This is a digital copy of a book that was preserved for generations on library shelves before it was carefully scanned by Google as part of a project to make the world's books discoverable online.

It has survived long enough for the copyright to expire and the book to enter the public domain. A public domain book is one that was never subject to copyright or whose legal copyright term has expired. Whether a book is in the public domain may vary country to country. Public domain books are our gateways to the past, representing a wealth of history, culture and knowledge that's often difficult to discover.

Marks, notations and other marginalia present in the original volume will appear in this file - a reminder of this book's long journey from the publisher to a library and finally to you.

Usage guidelines

Google is proud to partner with libraries to digitize public domain materials and make them widely accessible. Public domain books belong to the public and we are merely their custodians. Nevertheless, this work is expensive, so in order to keep providing this resource, we have taken steps to prevent abuse by commercial parties, including placing technical restrictions on automated querying.

We also ask that you:

+ *Make non-commercial use of the files* We designed Google Book Search for use by individuals, and we request that you use these files for personal, non-commercial purposes.

+ *Refrain from automated querying* Do not send automated queries of any sort to Google's system: If you are conducting research on machine translation, optical character recognition or other areas where access to a large amount of text is helpful, please contact us. We encourage the use of public domain materials for these purposes and may be able to help.

+ *Maintain attribution* The Google "watermark" you see on each file is essential for informing people about this project and helping them find additional materials through Google Book Search. Please do not remove it.

+ *Keep it legal* Whatever your use, remember that you are responsible for ensuring that what you are doing is legal. Do not assume that just because we believe a book is in the public domain for users in the United States, that the work is also in the public domain for users in other countries. Whether a book is still in copyright varies from country to country, and we can't offer guidance on whether any specific use of any specific book is allowed. Please do not assume that a book's appearance in Google Book Search means it can be used in any manner anywhere in the world. Copyright infringement liability can be quite severe.

About Google Book Search

Google's mission is to organize the world's information and to make it universally accessible and useful. Google Book Search helps readers discover the world's books while helping authors and publishers reach new audiences. You can search through the full text of this book on the web at `http://books.google.com/`

Ger 5910.1.25

№ 4210

Geschichtsquellen

der

PROVINZ SACHSEN

und

angrenzender Gebiete.

Herausgegeben

von der

Historischen Commission der Provinz Sachsen.

FÜNFUNDZWANZIGSTER BAND.

Urkundenbuch der Stadt Wernigerode

von

Dr. Eduard Jacobs.

Mit zehn Siegeltafeln und mehreren Abbildungen im Text.

HALLE,

Druck und Verlag von Otto Hendel.

1891.

Urkundenbuch

der

Stadt Wernigerode

bis zum Jahre 1460.

Herausgegeben

von der

Historischen Commission der Provinz Sachsen.

Bearbeitet

von

Dr. EDUARD JACOBS,
Fürstl. Archivrath u. Bibliothekar zu Wernigerode.

Mit zehn Siegeltafeln und mehreren Abbildungen im Text.

HALLE,

Druck und Verlag von Otto Hendel.

1891.

Ger 5910.1.25

HARVARD COLLEGE LIBRARY
DEC 6 - 1905
HOHENZOLLERN COLLECTION
GIFT OF A. C. COOLIDGE

Vorwort.

Mit dem Erscheinen dieses Urkundenbuchs tritt in der Veröffentlichung der älteren wernigerödischen Geschichtsquellen ein gewisser Abschluss ein. Es erübrigen nämlich, da die Urkunden der geistlichen Stiftungen ausserhalb der Stadt bereits in den Bänden V, VI, 1, VI, 2 und XV der ‚Geschichtsquellen der Provinz Sachsen' gedruckt vorliegen, auch des Grafen Botho zu Stolb.-Wern. ‚Quellensammlung zur Geschichte der Grafen zu Stolberg im Mittelalter' ergänzend hinzutritt, nur noch die Urkunden der Stadt vom Jahre 1461 bis zur Kirchenerneuerung, sowie ein kleiner Vorrath von Urkunden der Grafen zu Wernigerode, der nicht bereits in den oben genannten oder in anderen geschichtlichen Quellenwerken ans Licht gezogen oder im Erscheinen begriffen ist.

Wenn unser Urkundenbuch nicht bis zu der wünschenswerthen und naturgemässen Zeitgrenze, dem Ausgange des Mittelalters, geführt ist, so hat dies darin seinen Grund, dass der Geschichtsausschuss der Provinz dafür nur einen Band, der den Umfang des vorliegenden nicht überschreiten sollte, bestimmt hatte, und dass hierfür der erhaltene Quellenstoff ein zu reicher war. Zwar wurde der Gedanke angeregt, jenen zeitlichen Abschluss nicht bloss durch Kürzungen, sondern auch durch Beiseitelassung eines Theils der Urkunden zu erreichen. Aber während der Bearbeiter gutem Rathe folgend nach Möglichkeit kürzte und sich einschränkte, soweit dies ohne sachliche Einbusse thunlich erschien, hielt er es doch dem Zweck und Wesen eines Urkundenbuchs nicht entsprechend, schon in mittelalterlicher Zeit den urkundlichen Quellenstoff nur in einer Auswahl zu geben, zumal das Urtheil über das, was als Urkunde wichtig und unwichtig sei, naturgemäss für verschiedene Zwecke und Bedürfnisse ein sehr verschiedenes ist. So bleibt denn bis zur Schwelle der Reformation ein dem hier veröffentlichten an Umfang mindestens gleichkommendes ungedrucktes Urkundenmaterial der Stadt übrig.

Da nun aber bei den Vorarbeiten für das städtische Urkundenbuch jenes Ziel von vorn herein ins Auge gefasst war und die Siegel dazu bereits gezeichnet vorlagen, so geht ein Theil derselben über das Jahr 1460 hinaus, wenn auch die meisten Personen oder doch deren Familien

schon in unserem Urkundenbande vertreten sind. Jener Umstand dürfte demselben aber in doppelter Beziehung zugute kommen, insofern nämlich in den Erläuterungen zu den Siegeln Gelegenheit geboten wurde, anderweitig, besonders aus den Stiftsrechnungen entnommenes Material kurz zu verwerthen und insofern der vergleichende Blick über das Urkundenthum der Stadt etwas erweitert werden konnte.

Von 624 im engeren Sinne urkundlichen Nummern dieses Bandes war nur eine verhältnissmässig kleine Zahl bereits veröffentlicht, auch sind dies meist nur solche Urkunden, die, weil sie die Stadt nur nebensächlich betreffen, nur in Auszügen mitgetheilt sind. Es dürfte keinen Nutzen haben, die betreffenden jedesmal unter dem Text angeführten zusammen etwa dreissig Werke hier nochmals zusammenzustellen. Die grösste Zahl — 39 Stück — entfällt auf die von Herrn Gymn.-Direktor Dr. Schmidt herausgegebenen Halberstädtischen Urkundenbücher mit Einschluss der päpstlichen Regesten, 12 sind in der Quellensammlung zur Geschichte der Grafen zu Stolberg, 11 in Riedels Brandenburgischem Urkundenwerk, sieben in der Zeitschrift des Harzvereins enthalten. Da die in derselben Quellensammlung der Provinz erschienenen Bände wernigerödischer Urkunden ein Ganzes bilden, so musste von einem Wiederabdruck darin enthaltener städtischer Schriftstücke Abstand genommen werden.

Sehen wir auf die 463 Nummern aus wernigerödischen Archiven mitgetheilter Urkunden dieses Bandes, so wird man bekennen müssen, dass über diesen Quellen des heimischen Alterthums ein günstiges Geschick gewaltet hat. Gewiss durfte man dies bei der bis zur Gegenwart fast nur aus Fachwerk erbauten Stadt und bei den bekundeten furchtbar verheerenden Feuersbrünsten in älterer und neuerer Zeit — aus jener seien nur die von etwa 1326 und in den Jahren 1455 und 1528 erwähnt — nicht wohl erwarten. Und doch erfahren wir nur bei jenem ältesten Brande von einer Vernichtung, zumeist durch alte Abschriften, Auszüge oder Neuausfertigungen ersetzter stiftischer Urkunden (Nr. 78), sowie von dem Verluste des Abschriftenbuchs der Neustadt durch die Flammen der fast die ganze Alt- und Neustadt und mindestens den der Altstadt zunächst liegenden Theil von Nöschenrode verzehrenden Feuersbrunst vom August 1528[1]. Bei allen die Stadt

[1] In einem Protokoll von Freit. n. d. Pfingsten 1557 (Protokoll u. Handelsbuch von 1553—1563 Kasten 26 im Stadtarchiv) heisst es, dass Hans Schüneman vor dem Brande von Hans Beiers Mutter einen Fahrweg auf der Steingrube an dem Graben gelegen abgekauft und dass die Witwe Beier damals bei dem Rathe der Neustadt Verlass gethan habe. ‚Nachdem aber das Stadt-

bedrohenden Gefahren haben die Geschlechter der Vorzeit diesen gemeinnützigen Schatz treu gewahrt und erst um die Mitte unseres Jahrhunderts hat irregeleiteter Sammeleifer und die Unachtsamkeit derer, denen dieser Schatz anvertraut war, zehn der ältesten, sämtlich mit bemerkenswerthen Siegeln versehenen Urkunden den Archiven — sieben dem städtischen, drei dem Oberpfarrarchive — entfremden lassen. Zum Glück sind diese Pergamene ins Germanische Museum zu Nürnberg gelangt und so der öffentlichen Benutzung zugänglich geblieben.

Natürlich kam für dieses Urkundenbuch zunächst das seit ungefähr fünfzehn Jahren im Rathhause, früher in dem alten Thurme der Oberpfarrkirche untergebrachte wohlgeordnete und durch das Verdienst des verstorbenen Bürgermeisters Hertzer neu verzeichnete Stadtarchiv in Betracht. Aus demselben sind hier mitgetheilt 103 Urkunden nach der Urschrift, acht nach Abschriften, wozu dann die schon erwähnten sieben jetzt zu Nürnberg befindlichen und 93 Stücke aus dem alten Stadtbuch kommen. Die Gesamtzahl der städtischen Urkunden im engsten Sinne beträgt demnach bis 1460 zweihundert und elf.

Mit Einschluss der in einer Reihe alter Auszüge und Abschriften erhaltenen Urkunden ist die Stückzahl der demnächst zu erwähnenden Nummern des Oberpfarrarchivs sogar noch ein wenig grösser, sie beträgt 216. Davon sind 117 nach der Urschrift und alten Auszügen, drei nach den jetzt in Nürnberg befindlichen Urschriften gedruckt, 96 aus drei näher zu besprechenden Abschriftenbüchern.

Das Fürstliche Hauptarchiv lieferte hierzu noch 33 Nummern, 23 nach Originalen. Auch die Kirche zu U. L. Frauen besitzt trotz der Feuersgefahren, die sie betrafen, noch einen kleinen Vorrath an älteren Urkunden, von denen die Nummern 412 und 583 diesem Urkundenbande zugute kamen, sowie eine einzige (563) aus der Registratur der Gemeinde Nöschenrode.

---

buch mit verbrannt ist', wird von Hans Schüneman dieser vor Ebert Striling, ‚der damals den Neustädter Rathstuhl besessen', geschehene Verlass bezeugt und in das (nunmehr für Alt- u Neustadt gemeinsame) Stadtbuch eingetragen. — Inbetreff Nöschenrodes vgl. Wern. Amtsrechn. Galli 1527 bis dahin 1528 C 1 im Fürstl. H.-Arch. unter: *Innam tafernzins: Die scheng im Noßrot gibt 6 gulden, doran ym 2 gulden nachlussen, weil er* (im J. 1528/29 heisst er Matth. Wurtzler) *rorbrant, und in 12 wochen nach dem brand* (12 Wochen waren nach dem Ausbruch der Feuersbrunst am 5. Aug. Ende Okt. 1528 verflossen) *nit geschengt hat.* Es ist diese urkundliche Angabe um so mehr hervorzuheben, als Delius in dem schätzbaren Aufsatze über diesen Brand in Nr. 29, 30 u. 32 der Wern. Intelligenzblätter vom Jahre 1828 dies entgangen ist und er daselbst S. 119 nur von dem Brande der Alt- und Neustadt spricht.

Auch durch auswärtige Archive erfuhr der ältere wernigerödische Urkundenschatz eine nicht unansehnliche, schätzbare Bereicherung. Das Königliche Staatsarchiv bot 18 in der Urschrift, zehn in Abschriften erhaltene Stücke. Hiervon wurden die wernigerödischen im engeren Sinne und ein paar weitere an Ort und Stelle abgeschrieben, während eine Anzahl von Urkunden Halberstädtischer Stifter, besonders von U. L. Frauen, dem Bearbeiter von Herrn Gymnasialdirektor Dr. Schmidt in Halberstadt zur Anfertigung von Auszügen nach den von ihm gefertigten Abschriften in dankenswerthester Weise zur Benutzung anvertraut wurden. Drei wichtige ältere Urkunden bot das Königliche Staatsarchiv in Hannover (389. 418, S. 406, 1), je zwei die Stadtarchive zu Goslar (160. 464), Lübeck (166. 167) und Hildesheim (605. 611), je eine das Königl. Geh. Staatsarchiv zu Berlin (572), das Fürstliche Landesarchiv zu Sondershausen (394) und die Stadtarchive zu Nordhausen (96), Dortmund (386), Stolberg (394) und Braunschweig (104), sowie die Königl. Bibliothek in Hannover (1[a]). Daneben ist auch noch das Stadtarchiv in Osterwiek zu nennen, dem zwar keine Nummer dieses Bandes entstammt, das aber in seinem Stadtbuch manchen bei den Erläuterungen zu den Siegeln verwertheten Beitrag darbot.

Eine wichtige Ergänzung finden die Urkunden im engeren Sinne durch das dem alten Stadtbuch entnommene Schoss- und Bürgerverzeichniss (S. 361—366) und durch die Auszüge aus alten Stiftsrechnungen (S. 367—405). Während über die letzteren an betreffender Stelle nähere Auskunft gegeben ist, erübrigt noch, diese auch von den Copialbüchern beizubringen, nach welchen 189 der hier mitgetheilten Nummern gedruckt sind.

In erster Reihe haben wir das auf Fürstlicher Bibliothek aufbewahrte mit Yd. 6 bezeichnete Städtische Copialbuch in 4° zu nennen. Im Jahre 1456 angelegt, begann dasselbe mit der Eintragung der städtischen Zinsbriefe (vgl. Nr. 417 A.). Es bietet die damals noch geltenden bis zum Jahre 1434 zurück (400), doch auch noch verschiedene ältere Stücke bis in die zweite Hälfte des vierzehnten Jahrhunderts zurück (141 von 1373, 150 von 1379, 179 von 1390 u. s. f.). Eine alte Blattzählung geht bis 76, sie wurde von uns bis zum Schlusse Bl. 263 fortgesetzt, wobei jedoch zu bemerken ist, dass eine Anzahl Blätter nur halb oder gar nicht beschrieben sind (Leer sind Bl. 96—100, 136—139, 177—180, 191—198, 209 210. 217. 263. 264).

Der bisher betrachtete Haupttheil dieses Abschriftenbuchs hat einen mannigfaltigen Inhalt, ausser den Zins- und Wiederkaufsverschreibungen enthält er Schoss- und Bürgerverzeichniss, Urfehdebriefe und anderes.

Das Buch ist auch nicht als ein einheitliches entstanden, sondern aus mehreren Bestandtheilen zusammengesetzt. Wie sich dies schon aus der Beobachtung der mit eingebundenen leeren Blätter zwischen den verschiedenen Abtheilungen und aus der verschiedenen Blattgrösse verschiedener Theile ergiebt — Bl. 89 – 127 sind z. B. um ein Ansehnliches grösser als Bl. 128—138 — so ersehen wir dies auch aus einem weiter unten zu erwähnenden Bruchstücke eines sich an Yd. 6 unmittelbar anschliessenden neueren Stadtbuchs.

Die Abschriften und Eintragungen rühren von verschiedenen Händen her. Für die Zeit unseres Urkundenbandes kommt allermeist eine regelmässige, gut lesbare Handschrift in Betracht, die wir für die des gleichzeitigen Stadtschreibers Johann Hoyer (vgl. Nr. 598 vom 30. Oct. 1458) anzusprechen berechtigt sind und die zeitlich bis ins Jahr 1472 reicht, doch rührt Bl. 1—3 von einer flüchtigen Hand, die auch Bl. X —Z und a^1—f^1 eines bisher noch nicht betrachteten Bestandtheils von Yd. 6 schrieb. Jene als die Hoyersche zu bezeichnende Hand wird von 1472 bis 1491 von einer sehr charakteristischen und geübten, zunächst weniger bequem lesbaren abgelöst. Es folgen dann bis zum Schlusse noch mehrere Handschriften, doch nicht auf so lange Zeit. Die eingetragenen Urkunden reichen bis zum Jahre 1506, die Auszüge der Urfehden bis 1515.

Ausser den bisher berücksichtigten 263 Blättern enthält Yd. 6 noch 53 weitere von besonderem Werthe. Dieselben enthalten nämlich Schriftstücke allgemeinern Inhalts. Um die ursprüngliche Ordnung nicht zu stören, wurden jene den ersten Theil des Buches einnehmenden Blätter in anderer Weise als Bl. a—z, dann a^1—z^1 und z^{11} bis z^{14} gezählt. Es waren also ursprünglich 54 Blätter, aber das nur bruchstückweise erhaltene ursprüngliche Bl. a ging bei dem im Jahre 1873 vorgenommenen Einbande verloren, nachdem jedoch davon vorher, soweit dies noch anging, eine Abschrift genommen war (Nr. 441). Jenes erste Stück enthält allgemeine Bestimmungen über die Grenzen kirchlicher und bürgerlicher Gerichtsbarkeit. Es folgen dann Verträge, Vereinbarungen und Anordnungen allgemeinen und öffentlichen Charakters, Bestimmungen zur Erntezeit und über die Hochzeits- und Sonntagsfeier, Beamteneide. Besonders wichtig sind auch die Gildebriefe des 14 und 15. Jahrhunderts und das älteste Stück, der Brief der Kaufleute oder Gewandschneider vom Jahre 1229. Auch hier sind verschiedene im zweiten Theile des Buches wiederkehrende Hände vertreten, doch rührt das meiste aus der Zeit Hans Hoyers und ist wohl von ihm selbst geschrieben.

Für die Entstehung und allmähliche Zusammensetzung der Stadtbücher ist unter mehreren im Stadtarchive noch vorhandenen Ansätzen zu solchen Stadt- und Rathshandelsbüchern aus neuer Zeit ein aus fünf Quartblättern bestehendes Bruchstück, das sich nach Zeit und Format an das eben besprochene anschliesst, bemerkenswerth. Es umfasst die Jahre 1498 bis 1509, zumeist das letztere. Gleich zu Anfang heisst es in einer Urk. vom 14. Sept. *(fridag Crucis)* 1498: *[Hans Schoneweder] hefft uns duth, so hir [ime] stattbock to vortekende gebeden* (St.-Arch III, E. 23). Die ursprünglich vereinzelten Blattlagen sollten offenbar später in ein neues Buch zusammengebunden werden.

Vom Silvesterstift sind vier Abschriftenbücher auf uns gekommen, von denen die beiden ältesten Yb. 4 u. 5 auf Fürstlicher Bibliothek aufbewahrt werden, während die beiden andern bei der Oberpfarrkirche niedergelegt sind.

Yd. 4 in klein 4° auf sehr festes Papier geschrieben, 137 Blätter stark, in einen alten Pergamentumschlag geheftet. Bis Bl. LX ist der Text von vier mit der Feder gezogenen Linien eingeschlossen. Bis Bl. XXIII sind die Abschriften von der Hand eines um 1425 lebenden gefertigt, die jüngste der betreffenden Urkunden (vgl. Nr. 307) ist vom Jahre 1420, dann folgen mehrere andere Hände bis zum Anfang des 16. Jahrh. Die alte ursprüngliche Blattzählung reicht bis LXXX, sie ist dann bis zum Schluss von dem Archivar, späteren Regierungsdirektor Delius († 1840) fortgeführt. Bl. XXXIV ist bis auf einen schmalen Streifen herausgeschnitten, Bl. LXXVI ist doppelt. Unser Urkdb. enthält aus diesem Copialb. 74 Nummern.

Yd. 5 Copialb. der Vikare in dem gleichen Format wie das vorige. Auf dem Vorderdeckel ist bemerkt: *In hoc formulari continentur copie omnium litterarum dominorum vicariorum ecclesie sanctorum Georii et Silvestri Wernigerodensis opidi tam extraneorum quam intus residentium.* Obgleich gleich auf den ersten Blattlagen mehrere Handschriften zu unterscheiden sind, so ist doch entschieden der allergrösste Theil des Bandes von einer dem Ende des 15. Jahrh. angehörenden Hand in einem Zuge geschrieben. Daran schliessen sich noch ein paar andere, von denen die von 1500—1511 der ersten recht ähnlich ist. Das jüngste Stück Bl. CCIIII der alten Zählung ist vom Jahre 1523. Jene bis CCCCVIIII reichende und dann, der Bequemlichkeit wegen, später bis zur Schlusszahl 466 geführte Zählung ist eine irrige, indem der alte Zähler einmal von CIX gleich auf CC, dann von CCIX auf CCC übersprang. In Wirklichkeit enthält der Band nur 183 Blätter. Bl. 86 u. 93 fehlen.

Das Copialbuch befolgt eine sachliche Ordnung: Bl. I—V *littere comitum de Wernigerode [et Stalberg]*, woran sich eine *littera comitis (!) de Hartesrode (118)* schliesst; VI—XII *copie litterar. nobilium.* Bis XIX folgen Briefe von Bürgern und Adlichen, theilweise von jüngerer Hand; XX—XXXIX *cop. litter. parochie s. Silvestri.* XL - XLVII[a] *copie litter. perochie (!) beate Virg. Marie primo in platea Urbis (Burgstrasse)*, XLVII[b]—LIII *in platea Advocatorum*, LIII ff. *in der Teschersrate* (LXI[b] f. *Jodenstrate*), LXII[b] ff. *Steingrove.* Schon LXVIII gehört aber nach Nöschenrode und die Ordnung ist nicht strenge befolgt. Bl. LXXV folgen dann *littere in parochia s. Nicolai* — dazu die Heide, XCVI—CVII *Nova Civitas*, CVIII *Drubecke*, CCV—CCVII (st. CXIII) *Elvelingerode*, CCVIII—CCIX *in Silstidde*, CCC—CCCI *Halberstadt*, CCCII—CCCIII *Ilsenborch*, CCCIIII *tho Heygenborch* (Heimburg), *sequuntur littere in Noscania* bis CCCCII (st. CCCXII). *L. R. v. Gustidde* zu Deersheim CCCCIIII, *Tanstidde* CCCCIII[b], *Bentzingerode* CCCCV, *Hartesrode* CCCCVII, *Czillinghe* CCCCVIII—CCCCIX, *Hadeber* CCCCX. Weiter ist keine bestimmte Anordnung befolgt. Bl. 418—442 Briefe *ad memor. Johannis Steynbrok.*

Da die betreffenden Urkunden meist in der Urschrift oder besser in Yd. 4 enthalten waren, so sind unserm Urkundenbande nur 10 Stücke aus diesem Abschriftenbuch der Vikare einverleibt.

Zu diesen beiden stiftischen Copialbüchern kommen nun noch zwei von dem Dechanten Johann Kerkener angelegte, erstlich das mit Nr. 55 in der Registratur des Oberpfarrarchivs bezeichnete in grossem Blatt-(Folio-)Format, in braunes Leder eingebunden, 288 Seiten stark. Kerkener hat vorne selbst die Bezeichnung eingetragen:

> *Formulare canonicorum in Wernigerode anno domini 1518 per dominum Johannem Kerkener, decanum et officialem Brunsvicensem, datum et renovatum.*

Wie bei Yd. 5 ist eine sachliche Anordnung nach den Ausstellern befolgt. Auf die *littere comitum* folgen die *litt. abbatum, cellerarie.* Die nicht grosse Anzahl der eingetragenen Urkunden ist meist jüngeren Ursprungs, doch enthält unser Urkdb. zwölf Stück davon. Die Verschreibungen und Pachtverträge reichen bis ins 17. Jahrhundert, über 100 Seiten des Buches sind unbeschrieben.

Der Vollständigkeit wegen erwähnen wir hier gleich auch das gleichzeitig von Kerkener begründete vierte stiftische Abschriftenbuch in Quart (Oberpfarr-Archiv Nr. 54), in welches der Dechant auch einige Bemerkungen an der Spitze mit eigener Hand eintrug:

Formulare canonicorum ecclesie sanctorum Silvestri et Georii in Wernigerode. Anno domini renovatum videlicet 1518.

1. Quo quidem formulari omnes contractus aut copia eorundem seu littere aliquorum contractuum et alia necessaria prefate ecclesie incumbentia in vernaculo sermone vel romana ligua inantea cum exacta diligentia, ex eo quod hominum memoria labilis, conscribenda et consignanda sunt. Quodque nullus contractus tam magnus quam parvus, quominus in eo scribatur per dominos decanum et canonicos celebretur.

2. Item nunquam vel raro iudicialiter conpulsus debeat copia litterarum sigillarum (so st. *sigillatarum) adversariis tradi, sed semper allegare possessionem et se referre ad registra, quia multa datur materia cavillandi et ligitandi (!) ex ista tradicione etc. litterarum.*

3. Item nunquam emantur a dominis canonicis annui census in bonis feudalibus, nisi ibi fuerit specialis consensus domini feudi superioris etc.

4. Quandocunque capitulum voluerit vel domum vel curiam sive quem unquam fundum vendere ad vitam, tunc semper sibi aliquem annuum censum ex ista domo seu fundo retineat cum quadam littera sive reversali, ut domini probare poterint depost contractum sive vendicionem etc.

Der Band enthält einige von gleichzeitiger Hand geschriebene Urkunden des sechzehnten Jahrhunderts, meist sind es kurze Auszüge von des Seniors Michaelis Hand und von späteren Händen. Ungefähr ein Drittel der Seiten ist leer.

Wie bei den meisten anderen wernigerödischen Urkundensammlungen, etwa mit Ausschluss der von Langeln, haben wir auch hier wieder des tüchtigen und verdienten Forschers auf dem Gebiete der heimischen wernigerödischen Alterthumskunde, Christian Heinrich Delius, zu gedenken. Zwar findet sich nirgend eine Spur davon, dass er ein Urkundenbuch der Stadt habe bearbeiten wollen, wohl aber zeugen vier uns vorliegende Foliohefte von seiner andauernden Beschäftigung mit dem Chorherrenstift seiner Vaterstadt. Schon als siebzehnjähriger Jüngling lieferte er 1795 den „Versuch einer Geschichte der Kirche und des Stifts S. Silvestri". Sodann fertigte er für seinen Handgebrauch — meist ohne Ueberschriften und Inhaltsangaben — in zwei Heften Abschriften stiftischer Urkunden, und zwar meist nach den eben bezeichneten Copialbüchern, nur theilweise nach der Urschrift. Endlich fertigte er ein „Verzeichniss der in der Urschrift erhaltenen Urkunden des Kol-

legiatstifts zum heil. Sylvester und Georg in Wernigerode, nach der Jahresfolge geordnet".

Wir haben nun noch die angenehme Pflicht zu erfüllen, für das freundliche Entgegenkommen und die vielfache Hülfe und Förderung zu danken, welche dieses Urkundenbuch durch Behörden und einzelne Personen erfahren hat. Zuerst ist hier der städtischen Behörden zu gedenken, welche ihr lebhaftes und verständnissvolles Interesse an dem Unternehmen dadurch bethätigten, dass auf den Antrag des Magistrats die Stadtverordneten in bereitwilligster Weise der Historischen Comission der Provinz Sachsen einen Zuschuss von fünfhundert Mark zur Herausgabe des Urkundenbuchs bewilligten. Auch ist der stets freundlichen und unverdrossenen Aushülfe zu gedenken, welche die unmittelbaren Hüter des Stadt- und Oberpfarrarchivs, Herr Registrator Homuth und Herr Kustos Parchert, bei dem häufigen und wiederholten Aushändigen der Urkunden, Akten und Rechnungen behufs Abschriftnahme und Correktur leisteten.

Beim Königlichen Staatsarchive in Magdeburg waren es neben dessen Vorstande Herrn Geh. A.-R. v. Mülverstedt die Collegen Herr Dr. Geisheim und Dr. Theuner, welche durch freundliche Beihülfe die Benutzung des Archivs erleichterten. Aus dem Königl. Staatsarchiv zu Hannover aber theilte Herr Geh. Arch.-R. Dr. Janicke, aus dem Lübeckschen Herr Staatsarchivar Dr. jur. Wehrmann, aus dem zu Hildesheim Herr Geh. Archivar Dr. Doebner, aus dem der alten Reichsstadt Goslar Herr Bürgermeister v. Garssen, die dort vorhandenen die Stadt Wernigerode betreffenden Urkunden mit. Ein Gleiches geschah bei der Urkunde 96 in freundschaftlicher Weise von Herrn Stadtarchivar P. Osswald in Nordhausen, bei Nr. 386 seitens der Städtischen Archivverwaltung in Dortmund. Besonders dankenswerth war auch das freundliche Entgegenkommen der Verwaltung des Germanischen Museums in Nürnberg. Sämmtliche älteren Urkunden der Liebfrauenkirche, von denen ja nur zwei in die Zeit unseres Urkundenbuchs fallen, verstattete Herr Consistorialrath Rathmann freundschaftlichst zur Abschrift, von Herrn Amtsvorsteher Metz in Nöschenrode wurde Nr. 563 bereitwilligst zur Benutzung ausgehändigt.

Indem den genannten Herren allen an dieser Stelle aufrichtiger Dank ausgesprochen wird, auch der Hendel'schen Druckerei wegen stets bereiter Förderung des stellenweise mühsamen Satzes ist meinem Collegen Herrn Dr. Theuner in Magdeburg und Herrn Bauinspector Sommer hierselbst auch an dieser Stelle der Dank für die von ihnen freundlichst dargebotenen Siegelzeichnungen (vgl. S. 409) zu wiederholen. Einen

willkommenen Dienst leistete auch Herr Pastor Linke in Osterwiek durch Uebermittelung des dortigen Stadtbuchs.

Mit besonders warmem Dankgefühl fühlt sich aber der Bearbeiter gedrungen, der Hülfe zu gedenken, mit welcher Herr Gymnasialdirektor Dr. Schmidt in Halberstadt sein Unternehmen förderte. Erwähnt wurde bereits die wesentliche Erleichterung der Benutzung des Königlichen Staatsarchivs durch Mittheilung der mancherlei Wernigerödisches enthaltenden Halberstadensien des Magdeburger Archivs. Ganz besonders dankenswerth aber war es, dass Herr Dir. Dr. Schmidt sich weit über unser Wünschen und Ansinnen hinaus der Mühe unterzog, bis zum Schluss eine Revision der Druckbogen zu lesen, ein Freundschaftsdienst, wie er nicht häufig geleistet wird und der um so willkommener ist, je unangenehmer die leider nicht ganz zu vermeidenden Druckfehler berühren.

Um die Benutzung des hiermit der Oeffentlichkeit übergebenen Quellenstoffs zu erleichtern, ist auf die Register möglichste Mühe verwandt. Vielleicht wird es dadurch solchen, die sonst nicht in der Lage sind, eingehende ortsgeschichtliche Untersuchungen anzustellen, erleichtert, sich über manches, worüber sie Auskunft wünschen, zu belehren und sich davon zu überzeugen, dass der durch die Schönheit und Gaben der Natur so bevorzugten Harzstadt und ihren Vororten auch nicht die das Natürliche adelnde Mitgift und Weihe alter geschichtlicher Erinnerung fehlt, dass vielmehr in einer verhältnissmässig entlegenen Zeit die Quellen geschichtlicher Ueberlieferung reichlicher fliessen, als man es von vornherein schien erwarten zu dürfen.

Wernigerode, den 10. Juni 1891.

Ed. Jacobs.

1121. Oktober 18. Halberstadt. 1.

* *Bischof Reinhard von Halb. überweist in Beisein u. a. des* Adelbertus comes de Werniggerode *Güter des verwüsteten Klosters Kalbe a. Milde dem S. Lorenzkloster in Schöningen.*

Actum Halberstad, anno dominice incarnationis millesimo centesimo xx° primo „ind. XIV" in publica synodo in festo b. Luce ewangeliste.

Magd. Schmidt, Urk. d. Hochst. Halberstadt 151. Wir erwähnen kurz der verschiedenen Namenformen wegen: Werningerode 1129 13./6., *das. 163*; Wirnengerode 1133 25./5, *das. 167*; Wirniggerothe (1136) *Schmidt Urk. S. Pauli 1*; Wereningerothe 18./10. 1141 *Drüb. Urkdb. 11*; Wereningeroth 1150 *Schmidt, Hochst. Halb. 231*; Wernigherothe 1187 *Drüb Urkdb. 15*; Werningerothe 1197 *Schm., Hochst. Halb. 385*; Werniggerod 1202 *das. 416*; Werningeroth 1207. 1208. *Schmidt, Urkdb. d. St. Halb. 15. 16.*; 1217 Warnigrode *(so nach sorgfält. Vergleichung im Wolfenb. Archiv) Schmidt, Hochst. Halb. 499*; *1247 nebeneinander* Werningerode *und* Wernigerode *Drüb. Urkdb. 23.*

Von Verhandlungen, welche am Orte gepflogen wurden und zumeist schon der als anwesend verzeichneten Personen wegen bemerkenswerth sind, führen wir, ohne jedoch die Urkdbb. aus der Grafsch dabei zu berücksichtigen, folgende aus älterer Zeit an:

a) * *1276, November. Konrad, Gr. zu Wern. lässt auf Bitten Friedrichs von Winnigstedt, Stiftsherrn zu U. L. Fr. in Halb., dem B. Volrad v. Halb. die Vogtei über ½ Hufe zu Holtemmenditfurt auf.* — Testes: Freder. et Henr. de Schowen, Herm. et Joh. de Dhingelstide, Bern. de Bersle, milites; burgenses vero: Borch. de Bilsten, Herm. de Dhornete, et a. q. pl. cler. et laici f. digni.

Datum Werningerode, a. d. M°. CC°. LXXVI, mense Novembre.

Schmidt, Urkdb. d. St Halb. 146.

b) * *1277, Juni 9. Konrad, Gr. zu Wern. willigt darein, dass der Ritter Bodo v. Saldere 4 Hufen zu Klein Lobbeke* (Lobeke), *gräfl. Lehn, an das Kl. Wienhausen* (Winhusen) *verkauft* — Testes: Dom. Boldev. de Wenethen, d. Gheveh. de Bortvelde, dom Gheveh. Longus de Bortv., d. Henr. de Campo, d. Ioh. de Saldere dictus Marscalcus milites; d Segebode et d. Herm., notarii dominor. ducum de Bruneswic et a. q. pl. f. d.

Datum in Werningerodhe a. d. M°. CC°. LXXVII°, V° idus Junij.

(Billerbeck) Samml. ungedr. Urkb. zur Nieders. Gesch. 2, 1, Vorber. S. 4 ff.

c) * *1285. Januar 29. Konr., Gr. zu Wern. bekennt, dass d. Stift S. S. Sim. et Judae zu Goslar ihm Güter in Slerede, von welchen ihm die Vogtei gehört, auf Lebenszeit eingethan habe.* — Testes: milites Theodor. de Romesleve, Everhardus de Jerchsem.

Datum Wernigerod, a. d. M°. CC°. LXXXV°, IV° kal. Febr.

A. a. O S. 70 f.

d) *1287, Febr. 26. Conrad, Albr. u. Friedr. v. G. Gn. Gr. zu Wern vergleichen sich mit dem Stift Steterburg wegen des während der Fehde mit Herz. Heinr. von Braunschw. demselben zugefügten Schadens.*

Actum et datum in Wernigerode, anno dom. M°. CC°. LXXXVII°, fer. quarta post dom. Invoc.

Joh. Just. Voigt, Hist. d. Stifts Steterburg 1709. *Hdschr. d. Kgl. öffentl. Bibl. zu Hann. Kat. v. 1867 S. 492. Nr. 606*

e) **1289, Mai 10.* *Konr., Gr. zu Wern., verkauft der Tempelherrencomturei Wichmannsdorf das Eigenthumsrecht an Bülstringen* (Bulsteringe). — Testes: Walth. canon. de Werningerode, Freder. dictus de Schouwen; Gerh. miles de Jericksen.

Datum in Werningerode, a. d. M ducentesimo LXXXVIIII, VI idus Maii.

f) **1295, März 21. Albr. u. Friedr., Grr. zu Wern., lassen dem Bisch. Heinr. v. Merseburg eine bisher von ihnen lehnrührige Hufe zu Gr. Hamersleben auf.*

Datum et actum in Werniggerode, presentibus Basilio de Romesleve et Hermanno dictis de Dingelstede et Joh. de Rembecke (Rembocke), militibus nostris, Geveh. de Langele, advocato nostro, Herm. Lepel, Walt. et Henr. fratribus dictis Colit.

A. dom. M°. CC nonagesimo quinto, duodecimo kalendas Aprilis.

Würdtwein, Nova subs. diplom VI, 112 f. *Ebds S 111 f. des Abts Heinr. v. Konradsburg Urk. über dieselbe Hufe von dems. Tage.*

g) **1298, Jan. 31. Albr. u. Friedr., Grr. zu Wern. bekennen, dass sie der Helemburgis von Quedl. ½ Hufe im Felde zu Quarmbeck* (Querinbeke) *als Eigenthum überlassen haben.*

Datum Wernigerode, a. dom. M°. CC°. XCVIII°, fer. sexta ante fest nat. s. Mar. virg.

Janicke, Urkdb. d. Stadt Quedl Nr. 64.

h) **1298, Dez. 21. Albr. u. Friedr., Grr. zu Wern. bestätigen, dass d. Ritter Ludwig v. Elvelingerode ihnen eine von ihnen zu Lehn rührende Hufe zu Quarmbeck* (Querembeke) *aufgelassen.*

Datum Werningerode a. d. M . CC°. XCVIII° in die s. Pauli.

v. Erath C. d. Quedl. *S. 315.*

i) **1299, September 9 Der R. Dietr. v. Hasserode* (Hartesrod) *verk. dem Jungfrauenkl. Stötterlingenburg für 10 M. reinen S. seine Rechte an 3½ Hufen und 2 Holzungen bei Biscopingerode, welche er vom S. Michaeliskl in Lüneburg zu Lehn getragen.* — Testes: Joh. mil. et Thider. fratres, Ludolf.. Anno, Thid. fratres, filii fratrum nostrorum, videlicet Annonis et Ludolfi militum de Hartesrod; nobilis vir H(enricus) comes de Regensten, Basilius et Joh. de Romesleve, Helm. de Markelingerod, Jord. de Mynsleve milites; Olr. et Jord. de Wevensleve, Egelbert. de Lochtene, et a. q. pl.

Datum et actum Werningerod a. d. M°CC°XC IX°, in crast. nat. s. Mar. virg.

v. Schmidt-Phiseldeck, Stötterlingenb. Urkdb. 36.

k) **1301, Febr. 13. Albr. u. Friedr. Gebr., Grr. zu Wern. bekennen, dass d. Ritter Ludw. v. Elvelingerode 1 Hufe zu Querembeke an d. Heiligegeisthosp. zu Quedl. verk. habe.* — Testes: Beseko de Romessleve, Joh de Dingelstede, Joh. de Harttesrode, Joh. de Romessleve ac Hinr. de Jerichseym dicti, milites, et a. q. pl. f. d.

Actum et datum Werningherode a. d. M°CC°I°, fer. sec. p. oct. purif. Mar. virg. glor.

Janicke, Urkdb. d. Stadt Quedl. 68.

l) *1301, Juli 22. R. Dietr. v. Hartesrodh verzichtet auf alles ihm an 2 Höfen zu Biscopingerodh zuständige Recht und verkauft dieselben dem Kl Stötterlingenb. Zeugen: dieselben wie bei i. v. 9./9. 1299.*

Datum et actum Wernigerod a. d. M°CCC°I°, in festo b. Mar. Magd.

v. Schmidt-Phiseld. a. a. O. 46.

m) **1301, Sept. 1. Albr. u Friedr., Grr. zu Wern., übertragen das Eigenthum einer auf dem Felde zu Quarmbeck in den Roden gelegenen Hufe an Bernhard u. Berthold v. Ditfurth.*

Datum et actum Werningerode a. d. M . CCC°. primo, in die s. Egidii abbatis.

v. Eroth c. d. Quedl. *S. 335; vgl. Gesch. d. Geschl. v. Ditfurth S. 67.*

n) *1313. Albr. u. Friedr., Grr. zu Wern., belehnen Kord Boch, Arnold Bochs S., mit dem Zehnten zu Helzendorf* (Helsendorpe), *von einem Hause zu Calle und mit dem halben Zehnten zu Haendorf* (Hegendorpe) (*im Kirchspiel Asendorf, Amt Hoya*).

Datum a. d. 1313 tho Werningerode.

Nach einer Uebersetzung in einem Copiar. v. Hodenberg, Hoyer Urkdb. I, 1054.

1223. September 24. Nordhausen. 2.

* *Heinrich, Graf von Schwerin, schliesst einen Vertrag mit dem Kaiser Friedrich II. und dessen Sohne, dem deutschen Könige Heinrich, über die Bedingungen, unter welchen er den König Waldemar von Dänemark und dessen Sohn, die er gefangen hält, jenen ausliefern will. Darin wird inbetreff der Lieferung und des Transports des Lösegeldes bestimmt:* Est autem predicta pecunia prestanda et persolvenda apud Northusam in terminis constitutis et in conductu et periculis domini imperatoris et domini regis transportanda Harttispurc aut Werningerode vel Blankinburc vel Reginsteine vel Asseburc.

Actum apud Northusam, anno incarnationis domini M^mo^.CC^mo^.XIII°, VIII kalendas Octobris, indictione XII^a^.

Meklenb. Urkdb. I, Nr. 290. Grossh. Hauptarchiv zu Schwerin.

Bei Werningerode *ist hier allerdings nicht an den Ort, sondern an das über demselben gelegene Schloss zu denken, dessen Herr* comes Cûnradus de Werningrode, *auch unter denen, welche aufseiten Graf Heinrichs von Schwerin sich bei dem Vertrage eidlich verpflichteten, zugegen war. — Die erste unmittelbare zuverlässige Nachricht von Schloss Wernigerode finden wir noch ein Jahrzehnt früher im* Chron. mont. Sereni Mon. Germ. XXIII, 184, *wo wir hören, dass der Augustinerchorherr Heinrich v. Rekkin, der namens Erzb. Albrechts II. dem Ilsenburger Convente einen Excommunicationsbrief hatte überbringen sollen, hier von dem kaiserlich gesinnten Klostervogt, dem Grafen von Wernigerode, gefangen gehalten wurde. Vgl. Ilsenb. Urkdb. II, Einleit S. XLI.*

1226. November 11. 3.

* *Friedrich, Bischof von Halberstadt, kauft von dem Grossvogt Dietrich Vogtei und Gericht über die Stadt Halberstadt und deren Gebiet und die Vogtei über die Meiereien Vogelsdorf und Harsleben, sowie über fünfzehn beliebig zu wählende Hufen und über 56 Hufen zu Ströbeck* (Strobeke), *welche der Ritter Dietrich von Wernigerode von dem Grossvogt Dietrich zu Lehn trug* (quam Tidericus, miles de Werningerod, de manu sua tenuit, nobis absolute et sine condicione aliqua resignavit; quam predictus Thidericus de manu nostra recipiet, ad nos et nullum alium ad eum respectum ab hac hora et deinceps habiturus).

Anno dominice incarnationis M^o^.CC^o^.XXVI°, indictione XIIII^a^, III° idus Novembris, que erat dies beati Martini episcopi.

Gedr. nach Hochst. Halberst. IX, 4 in Magd. bei Schmidt, Urkdb. d. Hochst. Halb. I, 584. Ders. Urkdb. der St. Halberst. I, 25 u. v. Ledebur, Archiv XIII,

153 ff. — Dass der um 1217 zu Damaskus schmachtende captivus quidam de Weringerothe *in der* Peregrinatio Mag. Thietmari *bei Laurent S. 13 c. III, 60 auch ein* miles de Wern. *war, haben wir Harzzeitschr. 12 (1879) S. 333 Anm. 2 angenommen.*

1229. April 27. Wernigerode. 4.

Die Grafen zu Wernigerode übertragen auf die Kaufmannschaft von Wernigerode das gesamte Recht Goslars und die Bestimmungen über die Aufnahme in die Genossenschaft.

In nomine sancte et individue trinitatis Conradus, Bertoldus, Gevehardus, Burchardus dei gracia comites in Wernigerode mercatoribus eiusdem loci intimi cordis invigilanciam et totius proficui promocionem. Postulavit a nobis vestre dilectionis instancia, quatinus vestris utilitatibus et commodis nostros acclinantes animos tali vos permitteremus gaudere privilegio, quali[1] Goslariensis est civitas a primis temporibus insignita. Nos vero perpendentes, quod ex debito voluntati vestre nobis obediendum est merito, pro dum(!) sit utilis, et quod omni promocioni vestre dare tenemur operam, hoc peticionibus vobis concedimus, ut quicumque deinceps consorcium vobiscum habere voluerit, marcam det universitati et dimidium fertonem. Et omne ius Goszlarie civitatis vobis superaddimus statuentes hoc inter vos deinceps inviolabiliter observari. Ut autem tam racionabile factum nostrum vetustas non deleat[2] nec cuiusquam malignacio, in presenti pagina conscribi fecimus et sigillorum nostrorum munimine roborari.

Datum Werningrode, anno incarnacionis domini M°. CC°. XXIX°, XV° Kalendas Maii, indiccione II[a].

Städt. Copialb. Zuerst war übergeschrieben: Der kramere breff *und* der wantsnider breff. *Beides ist getilgt und dann wieder:* Der wantsnider breff *übergeschrieben: Auszug bei* K. Höhlbaum, Hansisches Urkdb. I, 231. [1] *Die Handschrift* quasi. [2] *Hdschr.* debeat.

1235. Januar 13. Hildesheim. 5.

Konrad, Bischof von Hildesheim, und das Domkapitel daselbst verkaufen dem Pfarrer Gerhard zu Wernigerode für elf Mark eine Hufe in Hodal für die Kirche U. L. Frauen in Wernigerode.

C[onradus] dei gratia episcopus, R[einoldus] prepositus, C[onradus] decanus et capitulum ecclesie Hildensemensis omnibus christifidelibus salutem. Ad cautelam futuri temporis notum sit omnibus presentem cartulam inspecturis, quod nos mansum unum, quem habuimus in villa Hodale, cum omnibus suis attinentiis dilecto nostro domino Gherardo plebano in Werningerod vendidimus pro XI marcis argenti Halberstadensis ad opus ecclesie vel capelle sancte Marie in Werningerod, ita videlicet, ut predictus plebanus utatur eodem iure mansi illius et omnium attinentium, quo nos usi sumus et uti debuimus, antequam iamdictum mansum cum suis attinentiis vendidimus. Ne autem contractus huiusmodi per calumpniam alicuius in posterum valeat

infirmari, nos presentem paginam inde conscriptam duobus sigillis nostris, episcopi videlicet et capituli, duximus roborandam.

Datum Hildensem, anno domini M°. CC°. V°. (!) ydus Januarii.

Abschrift auf Pergament vom Anf. d. 14. Jahrh. Nr. 2b. O Pf. A. Das Datum ist bei der Abschrift verderbt. Weder das Jahr 1200 noch 1205 — wie man lesen könnte — stimmt zu den Siglen des Bisch., Dompropsts u. Domdechanten. Bischof von Hildesheim war 1199—1215 Hartbert v. Dalem, von 1221—1246 Konrad II., Dompropst war noch 1232 Burchard (Döbner Urkdb. d. St. Hildesh. 127), im J. 1237 ist es Reinhold v. Dassel, der 1231 noch Domherr war (Döbner a. a. O. 146, Urkdb des Hist. Ver. f. Nieder. Sachsen I, 13). Domdechant war 1232 Conrad, 1237 bereits Gerwich (Döbner 123. 127. 146). Die Richtigkeit der angenommenen Zeitbestimmung scheint ausser Zweifel gestellt zu werden durch einen auf der Rückseite der unten folgenden Urk. v. 18. Aug. 1326 befindlichen Auszug:

Mansum in Hoppelenstede, quem habemus *(das Kapitel zu Wern.)* pro manso in Hodale. Habemus de episcopo et capitulo Hildensemensi cum proprietate et cum omni iure.

Huius data est M°. CC°. XXX°. V° ydus Januarii.

Vgl. O. Pf. A. *Nr. 10.*

1245. Mai 20. Hildesheim. 6.

**Das Domkapitel zu Hildesheim bekundet den Verkauf einer Hufe zu Langeln seitens des S. Petersstifts vor Goslar an das Hospital zu Wernigerode.*

R[einoldus] dei gracia prepositus, G[herewicus] decanus et capitulum ecclesię Hildensemensis omnibus Christi fidelibus salutem in domino. Notum sit omnibus tam futuris quam presentibus, quod dominus A[lbertus] prepositus sancti Petri apud Goslariam et capitulum eiusdem ecclesię mansum unum in Langele situm hospitali in Wernyngerodhe pro viginti marcis examinate pecunię vendiderunt precio vendicionis ad empcionem quorundam prediorum deputato, que predicto preposito et conventui in situ magis sunt commoda et proventibus fructuum meliora. Nos igitur presentem litteram de eadem vendicione conscriptam munivimus sigillo ecclesie nostrę non solum propter rei gestę memoriam, sed ut contractus maiorem de approbacione nostra habeat firmitatem.

Datum Hildensem, anno domini M°. CC°. XL°. V°, XIII° kalendas Junij.

Auf Perg. VII A. 4, 1 im St.-A. zu Wern. Von dem angehängten Conventssiegel sind nur noch lose Bruchstücke vorhanden. Von ausserhalb ist von einer Hand v. Ende d. 15. Jahrh. bemerkt: Dusse breve gehoren tho sunt Niclas hoff.

1250. Dezember 25. Blankenburg. 7.

**Siegfried, Graf zu Blankenburg, verkauft dem Hospital zu Wernigerode eine Hufe zu Langeln und übereignet sie demselben vor dem Bischof von Halberstadt und andern Edeln des Landes an dem Orte Vrevel.*

Sifridus dei gratia comes in Blankenburg universis Christi fidelibus presens scriptum legentibus in domino salutem. || Evanescunt simul

cum tempore que geruntur in tempore, nisi recipiant a viva voce testium sive a scripture memoria firmamentum. Hinc est, quod ad futuri temporis cautelam notorium esse volumus ompnibus tam presentibus quam futuris, quod nos annuentibus nostris heredibus mansum unum de nostra proprietate Langele situm hospitali in Werningerothe pro quadam summa pecunie vendidimus, quem in loco qui wlgarie Vrevel dicitur coram domino nostro episcopo Meinardo et aliis terre nobilibus resignantes eundem mansum hospitali prefato adsignavimus libere possidendum. Et hoc Sifridus et Henricus filii nostri seniores tam pro se quam pro suis iunioribus promiserunt fideliter observandum. Quibus bonis dominus episcopus Meinardus sub excommunicationis vinculo pacem firmans ibidem factum nostrum auctoritatis sue sentencia confirmavit. Huius rei testes sunt: dominus episcopus Meinhardus de Halberstad, comes Olricus de Regensten, comes Gevehardus de Werningerothe, dominus Helmoldus de Biwende, frater Johannes predicator, Teodericus de Quedelingeburg pincerna, Wernerus filius, Bertoldus de Tihtvorde, et alii quam plures. Ut autem hoc factum per calumpniam temporis infirmari nequeat in futuro, hanc paginam inde conscriptam sigili (!) nostri testimonio roboramus.

Datum anno gracie M°. CC°. quinquagesimo I°, octavo kalendas Januarij, in civitate nostra Blankenburch.

Mit bruchstückweise erhaltenem sehr brüchigem Siegel an rother Seidenschnur (T. III. Nr. 24) rep. Nr. 34 *(v. Aufsess'sche Sammlung) im Germa. Museum zu Nürnberg. — Das Jahr 1250 st. 1251 ist wenigstens das wahrscheinlichere.*

1252. 8.

* *Konrad, Graf zu Wernigerode, übereignet dem Kloster Ilsenburg Länderei, darunter eine Hufe zu Danstedt* (Dannenstid), *welche sechs Malter Weizen, 6 Malter Hafer, eine halbe zu Balhorn* (Balehorne), *welche 15 Scheffel harten Korns* (duri frumenti) *und 15 Scheffel Hafer, Wernigerödischen Masses* (Werniggerodensis mensure) *zinst.*

Testes: Vulradus de Hesnem, Ritzardus de Langelen, Sifridus de Minsleve, Johannes de Berle, Alvericus et Johannes fratres de Minsleve, Everhardus et Heinricus fratres de Jerexem, Heinricus de Botfeld, Heinricus de Conrod, Tidericus et Rodolfus Cozzen fratres Daniel de Otenleve et omnes burgenses nostri, et alii multi fideles Christi.

Acta sunt hec anno dominice incarnationis M°. CC°. LII°, indictione nona.

Magd. gedr. Ilsenb. Urkdb. 90.

1259. Bielefeld, Juni 15. Wernigerode, Juli 26. 9.

* *Adelheid, Gräfin zu Ravensberg Wittwe, verkauft an Graf Gebhard zu Wernigerode ihr Eigenthum an neun Hufen zu Langeln, drei bei Hamersleben, zwei bei Schmatzfeld* (Smatvelde) *für 25 Mark*

Silbers und weist den Ritter Bertram von Langeln (Langel), *den sie aus ihren Diensten frei lässt, an den Grafen.*

Sunt autem hec in Bilevelt anno gratie M°. CC°. LIX°, XVII° kalendas Julii placitata, presentibus domino Hartrado dapifero, domino Rodolfo de Blas, domino Heynrico Top militibus, terminata vero Wernigerode, presentibus comite Conrado de Wernigerode, domino Heynrico plebano et domino Heynrico in castro cappellano, domino Siffrido de Minsleve, domino Johanne de Romesleve, domino Bertrammo de Langel militibus, VII° kalendas Augusti, anno gratie supradicto.

Auf Perg. mit bruchstückweise erhaltenem spitzovalem Siegel der Gräfin und beschädigtem dreieckigem Gr. Ottos (✠ S OTTONIS COMI . . . . . RAVGNSB) *von Ravensberg B 22, 6 im Gr. H-A. Ebendaselbst Nr. 2 findet sich eine Urk. Gr. Ludwigs von Dassel mit Siegelbruchstück von demselben Jahre, worin dieser den Ritter Bertram v. L. in jene verkauften Güter einweist. Dieselbe ist* placitata Goslaria(!) et terminata in Wernigeroth *(also jedenfalls im Herrenhof oder der Pfalz des Grafen in der Stadt)* octavo kalendas Augusti, quinto nonas Julii(?) (25. Juli 1259).

1265. Oktober 29. Halberstadt. 10.

**Volrad, Bischof von Halberstadt, bestätigt das von den Grafen Gebhard und Konrad zu Wernigerode bei der Silvesterkirche daselbst errichtete Chorherrenstift von 10 Chorherren und einem Dechanten, welcher die Seelsorge in der Stadt unter seiner Aufsicht haben soll.*

In nomine sancte et individue trinitatis. Volradus dei gratia Halberstadensis ecclesie episcopus omnibus hanc paginam inspecturis salutem in auctore salutis. Licet rerum a nobis gestarum diebus nostris posset rata et inviolabilis ordinatio permanere, propter infirmitatem tamen conditionis humane et deficientem in nobis ipsis memoriam naturalem necesse est et utile supra modum, ut karitatis et devotionis opera roborentur amminiculo scripturarum, ut contradicendi vel transgrediendi cesset presumptio auttenticis instrumentis. Noverint igitur universi tam presentis temporis homines quam futuri, quod dilecti nobis in Christo domini Ghevehardus videlicet et Conradus comites in Wernigerode[1] de favore et licentia nostra similiter[2] et nostre maioris ecclesie capittuli cum consensu et consilio heredum et amicorum suorum, cum voluntate et assensu domini Bartholdi archidyaconi[3] et Hinrici sue civitatis plebani de ecclesia et parrochia civitatis Wernigerode[1] conventum et conventualem fecerunt ecclesiam et in ea decem seculares canonicos ordinaverunt, octo videlicet sacerdotes, quorum numerus non minuetur, unum dyaconum et unum subdiaconum, quousque status loci in rebus temporalibus emendetur. Predicti canonici infra sex septimanas inter se unum de ecclesia eligent in decanum. Si vero infra dictum

---

[1] *Die jüngere Abschr.* Werningerode. [2] *Ebds.* simul. [3] Bertoldi archidiaconi.

terminum in electione nullatenus concordarent, episcopus uni sacerdoti de conventu porriget decanyam[1], qua recepta omnes sui concanonici eidem obedientiam facient et obedient in omnibus quibus[2] debent. Idem etiam decanus curam animarum ab archydiacono[3] civitatis recipiet et salvo iure suo quo[4] predicta commutatio ipsum non inpediet ullo modo. Quia vero decanus curam animarum solus regere non sufficit neque potest, tres sacerdotes discretiores de conventu pro placito suo sibi eliget et assumet, qui secum in cura et in[5] populo regendo pre aliis specialiter desudabunt tenendo septimanas suas[6], sicut in civitate predicta fuit actenus[7] consuetudo. Sed per hoc alii quatuor sacerdotes a cura regenda non penitus excluduntur, immo etiam si necesse fuerit, in confessionibus audiendis, in pueris baptizandis et in quolibet sacerdotali officio una cum aliis[8] fideliter laborabunt. Insuper sepedicti canonici pro loco et tempore habebunt se decenter et religiose secundum modum et formam ecclesie beate Virginis in Halberstat in choro, in cantu, in horis dicendis, in pulsatione, in religione, in quantum poterunt et inquantum etiam cura sinit. Preterea de curiis suis eundo ad monasterium incedent religiosi et similiter in reditu et eundo in processione ad divinum officium speciale unus sacerdotum dicet horas de domina nostra in ecclesia beate Virginis, et similiter unus sacerdotum in ecclesia beati Nicolai. Preterea decanus porriget scolas et inde scolasticam iustitiam recipiet et non magis. Vacantibus prebendis senior dominus ad gladium de dominio in Wernigerode[9] ratione et iure patronatus porriget illas rationabiliter non pueris sed adultis, quia tam dyaconus quam subdyaconus[10] in capitulo habebunt voces suas. Si autem prebenda sacerdotis vacaverit, illa dyacono qui tunc in loco est si ydoneus fuerit conferetur et subdyaconus promotus quantocius locum dyaconi subintrabit. Si vero dyaconus tante discretionis non fuerit, beneficium quod vacat patronus loci propter deum porrigat probo et ydoneo sacerdoti. Post obitum tamen cuiuslibet canonici[11] medietas totalis prebende defuncto deserviet per circulum unius anni ad elemosinas faciendas vel pro debitis si necesse fuerit persolvendis. Reliqua vero medietas statim assignabitur ei, qui proximus assumptus fuerit in prebendam. Predicti etiam comites ad supplementum et promotionem facti et ordinationis supradicte medietatem ecclesie in Winnigstede, quam iure patronatus poterant porrigere vel conferre, ecclesie et conventui ecclesie beati Silvestri in Wernigerode[12] libere contulerunt. Ut autem hec rationabilis ordinatio perpetuis temporibus valitura firmitatis robur accipiat, auctoritate omnipotentis[13] et nostra, quam Christo auctore recepimus, confirmamus. Ad evidentiam quoque huius facti presentem paginam predicte ordinationis seriem continentem conscribi fecimus et sigilli nostri et nostri capittuli munimine roborari. Huius rei testes

[1] decaniam. [2] sicut. [3] archidiacono. [4] *Abschr kein* quo. [5] *2. Abschr. kein* in. [6] *2. Abschr. fehlt* suas. [7] hactenus [8] cum aliis *fehlt*. [9] Werningerode. [10] quia tam subdiaconus quam diaconus. [11] canonici cuiuslibet. [12] Werningerode. [13] omnipotentis dei.

sunt: canonici maiores Hermannus maior prepositus, Wicerus[1] decanus, Borchardus vicedominus,[2] Hermannus scolasticus; milites: Siffridus de Minsleve, Harnoldus de Berle. Fredericus de Scowen, Evehardus de Jherechsem.

Datum Halberstat, anno gratie M°. CC°. LXV°, IIII° kalendas Novembris, pontificatus nostri anno X°.

Gleichzeitige Handschrift auf Pergament mit der Ueberschrift: Datum per copiam – *also amtliche Ausfertigung. Wenigstens die neunt- bis sechstletzte Zeile stehen auf noch durchscheinender gleichzeitiger anderer Hdschr. Es ist noch der Einschnitt und ein Pergamentrest für ein angehängt gewesenes Siegel (wohl das des Bischofs) vorhanden. Urk. Nr. 1 des Archivs der Oberpfarrkirche.*

Datum Langenstene, anno domini M°. CC°. LXV°, quinto kalendas Novembris *(28. Oktober)*, pontificatus nostri anno decimo.

Abschrift vom Anfange des 14. Jahrh. Nr. 2, K. im O. Pf. A. zu Wern. Vergl. auch unten die neue Ausfertigung durch die Grafen Friedrich u. Konrad zu Wern. vom 20. Sept. 1326.

(1265.) 11.

Auszug über die älteste Hufe des Stifts zu Wern. vor der Stadt.

Mansus canonicorum ante Wernigerode fuit primus mansus ecclesie, cum quo est ecclesia sancti Georgii dotata, quem nunc habet ecclesia conventualis. Cuius data nescitur, quia de ipso non habebantur littere et de quieta possessione memoria non habetur in contrarium, et fuit libera a decima. Sed comes Albertus decimam primo peciit et accepit, et ex hoc eius heredes eam accipiunt omni anno.

Auf dem Rücken der Urk. O. Pf. A. Nr. 10 (v. 18./8 1326) Handschr. von etwa 1330.

1265. 12.

Die Grafen Gebhard und Conrad von Wernigerode bezeugen, dass sich Bertold von Gittelde und das Kloster Riddagshausen wegen des halben Zehnten zu Vermersleben verglichen haben.

G[hevehardus] et C[onradus] comites de Werniggerode omnibus hanc litteram inspecturis salutem. Presentis (!) litteris protestamur, Bertoldum de Geteldhe cum conventu fratrum in Riddageshusen pro dimidietate decime in Vermersleve, pro qua invicem litigium instaurabant, conposicionem amicabilem inter se nobis presentibus promisisse pariter et fecisse. Cuius rei testes sunt: dominus Henricus plebanus in Werniggerode, dominus Henricus de Minsleve, dominus

[1] Wicgerus. • [2] *Hier hat die jüngere Abschr. noch die weiteren Zeugen:* Rodolfus portenarius. Volradus de Kercberge, Hinricus de Regensten, Wedekindus de Novo castro, Hinricus de Drondorpe, Hermannus scolasticus, Bertoldus de Clettenberg, Hermannus Hodo, Ludegerus Struz, Gunterus de Mansvelde, Ludolfus de Dalim, Anno de Heinburg, Heldenricus de Scartvelde, Heidenricus de Tangenberge, Ghevehardus de Querenvorde, Ludolfus de Bilsten, Luthardus de Meinersem. Wichmannus de Barboge, Conradus de Dorstat, nostre maioris ecclesie canonici; milites autem: S. de M., Arnoldus de B., Fr de Sc., Everardus de Jerchsem, et alii quam plures clerici et laici.

Arnoldus de Berle, dominus Henricus et Fredericus fratres de Scowen, dominus Johannes de Trislinghe(!) et frater eius, dominus Everhardus et Henricus de Jerkseym, et alij quam plures.

Acta sunt hec anno domini M°. CC°. LXV°.

Copialbuch Nr. 201 (Riddagshäuser) Bl. 63b Magdeb. Die Urkunde, in welcher der Pfarrer von Wernigerode Zeuge ist, ist offenbar daselbst ausgestellt.

1267. November 4. 13.

Auszug über die Erwerbung einer Hufe zu Langeln für das Chorherrenstift zu Wernigerode.

Mansum in Langel, quem emimus de Johanne de Langel et de Beata sorore sua pro decem marcis puri argenti, habemus cum omni proprietate de comite Hinrico de Blankenborch.

Data huius est M°. CC°. LXVII, feria VI[a] post Omnium sanctorum.

Handschr. von oben 1330 Nr. 10 im O. Pf. A. Vgl. Urk. v. 18. Aug. 1326.

0. J. (1267|68.) 14.

**Bremen, Stade, Hamburg, Lüneburg, Quedlinburg, Halberstadt, Helmstedt, Goslar, Hildesheim, Braunschweig, Hannover, Wernigerode* (consules Wernigerodenses) *und alle Städte Sachsens beschweren sich bei den Schöffen von Gent* (schabinis de Gandago) *über die gegen alles Recht und Herkommen und ihre alte Gemeinschaft* (antique societatis nostre) *laufende Verfügung, nach welcher sie für einen Schaden, den ein genter Kaufmann auf sächsischem Gebiete durch Strassenraub erfahren, durch Beschlagnahme ihrer Güter leiden müssen. Sie ersuchen um Abstellung dieser Beschwer und drohen andernfalls mit ihrem Fernbleiben.*

Gedr. nach der undatirten Urschr. im St. A. zu Gent bei Höhlbaum, Hans. Urkdb. I, 650. Hier ist das Schreiben um 1267|68 angesetzt, im Hamburger, Bremer, Quedlinburger, Lüneburger zu c. 1256, Warnkönig, Hist. de la Flandre 2. pièces justific. *Anf. d. 13. Jahrh. Auch Döbner Urkdb. d. Stadt Hildesheim, I. Nr. 320 schliesst sich der Höhlbaumschen Datirung an. Die Urkundenbb. von Hamburg u. Hannover haben: um 1260. Vergl. auch Schmidt, Urkdb. der St Halberst. II, S. 445.*

1268. November 20. 15.

**Konrad, Graf zu Wernigerode, trägt sein Schloss und seine Stadt Wernigerode* (proprietatem castri nostri et civitatis nostre Werningerode) *unter Zahlung von 200 Mark jährlich den Markgrafen Johann, Otto und Konrad von Brandenburg zu Lehn auf.*

Acta sunt hec anno domini M°. CC°. LXVIII°, XII° kalendas Decembris.

Geh. Staatsarchiv zu Berlin. Gedr. Riedel c. d. Brand. B. I, 98.

1268. Dezember 21. Wernigerode. 16.

Konrad, Graf zu Wernigerode, verkauft den Stiftsherren zu S. Silvester in Wern. vier vogtei- und lastenfreie Hufen zu Silstedt für 122 Mark.

Conradus [dei grati]a comes in Werningerod universis Christi fidelibus hanc litteram inspecturis in perpetuum. Ea que fiunt in tempore simul cum lapsu temporis evanescunt, nisi rerum oblivio per scripti memoriam cum sigillorum impressionibus auferatur. Noverint igitur tam presentis temporis homines quam futuri, quod nos de consensu patris nostri, uxoris nostre, sororis nostre necnon heredum nostrorum Alberti, Frederici et Lutgardis quatuor mansos sitos in Silstede et proprietatem ipsorum cum omnibus attinentibus et cum omnibus que[1] in ipsis habuimus canonicis beati Silvestri (?) in civitate nostra Werninghe-rod vendidimus pro CXXII marcarum precio imperpetuum possidendos, ipsos a die venditionis liberos statuentes, ut a nobis et a nostris heredibus tuti sint ab omni impetitione, ab omni iure advocatie et a qualibet eius specie usque ad consummacionem omnium seculorum. Ut autem hoc factum nostrum ratum et inconvulsum perpetuis temporibus perseveret, ad rei evidentiam et in testimonium veritatis predictis ecclesie canonicis presentem paginam contulimus sigilli nostri munimine et sigillo patris nostri firmiter roboratam. Huius rei testes sunt: Sifridus de Minsleve, Everardus de Jerchsem, Fredericus de Scowen, Basilius de Romesleve, Hermannus de Dinghelstede, Bernardus de Bersle, Conemannus de Hessenem, et alii quamplures milites et nostre civitatis burgenses.

Acta sunt hec anno domini M°. CC°. LXVIII°. Datum Werningerodhe XII° kalendas Januarij.

Abschr. auf einem Bogen Pergament n. Anf. d. 14. Jh. im O. Pf. A. zu Wern. 2, a.

[1] *Hdschr.* qo.

1268. Gandersheim. 17.

**Die Aebtissin Margarete und das Stift Gandersheim übereignen dem Hospital zu Wernigerode das Eigenthum von zwei Hufen im Reddeberholz.*

Margareta dei gratia abbatissa totumque capitulum sancti Anastasii in Gandersim omnibus Christi fidelibus hanc litteram inspecturis sinceram in domino karitatem. Ea que fiunt in tempore simul evanescunt cum lapsu temporis, nisi oblivio rerum per scripti memoriam auferatur. Noverint igitur universi tam presentis temporis homines quam futuri, quod nos communi consensu nostri capituli proprietatem duorum mansorum in Redebereholt sitorum hospitali in Werningerod libere contulimus propter deum. Ut autem hec nostra donatio firma et inviolabilis perseveret, presentem paginam sigillo nostro et sigillo nostri capituli fecimus roborari.

Acta sunt hec anno incarnationis domini M°. CC°. LX°. VIII°. Datum in Gandersim.

Auf Perg. VII, A. 4, 4 im St. A. zu Wern. Das Siegel der Aebtissin ist nicht mehr vorhanden, das das Convents beschädigt. Dasselbe ist abgeb. Gesch.-Quellen XV, Taf. III, No. 25.

1271. Dezember 25. 18.

Auszug über die Erwerbung von vier Hufen zu Silstedt für das Stift zu Wernigerode.

Mansos IIII^{or} in Sylstede, qui allodium dicuntur, emerunt canonici a comite Conrado [scil. de Wernigerode] et eius patre pro C et XXII marcis puri argenti. Quorum proprietas habetur ab eisdem.

Horum data est M°. CC°. LXX°. II°. VIII° kalendas Januarii.

Hdschr. von etwa 1330. Auf dem Rücken der Urk. Nr. 10 (v. 18./8. 1326) im O. Pf. A. Das Jahr 1271 in der Voraussetzung, dass in jener Zeit der Jahresanfang zu Weihnachten war.

1279. Mai 3. Wernigerode. 19.

**Konrad, Graf zu Wernigerode, verkauft mit Zustimmung seiner Söhne Albrecht und Friedrich den Zoll in der Alt- und Neustadt Wernigerode der Gesamtgemeinde daselbst für 70 Halb. Mark, damit aus dem Erlöse Stadtmauer, Brustwehren, Gräben und sonstige Vertheidigungsmittel der Stadt in bessern Stand gesetzt würden.*

Conradus || dei gracia comes in Werningerode universis Christi fidelibus hanc paginam inspecturis inperpetuum. Acta presentis temporis idcirco sigillis et scripturarum testimonio roborantur, ne per oblivionis exitum excedant memoriam futurorum. Noverint igitur universi, quod nos Conradus comes et dominus in Werningerode cum consensu heredum et filiorum nostrorum, videlicet Alberti et Frederici, theloneum cum omni iure et utilitate in antiqua et nova civitate nostra Werningerode universitati, hoc est militibus, consulibus et burgensibus ibidem, pro septuaginta marcis Halberstadensis argenti vendidimus in perpetuum possidendum, ita ut ex eo murus, propugnacula, fosse et quelibet alia civitati necessaria in melius emendentur. Ne igitur factum nostrum et vendicio nostra voluntaria a nostris heredibus vel successoribus in posterum in irritum revocetur, iamdicte civitati nostre presentem paginam contulimus sigilli nostri munimine roboratam.

Acta sunt hec anno incarnacionis domini M°. CC°. LXXVIIII°. Huius rei testes sunt milites: Henricus advocatus, Sifridus de Minsleve, Theodericus de Romesleve, Anno de Hartesrode, Everardus de Jercsem et Johannes de Dhingelstide; similiter et consules: Theodericus Stesius,[1] Theodericus de Damiat, Henricus de Crelinge, Eckehardus Faber, Godefridus monetarius, Henricus dictus Syricus; burgenses vero: Johannes

[1] *Zwischen* Theodericus *und* Stesius *steht allerdings in der Urk. ein deutliches* punctum.

de Domo, Woltherus et Henricus fratres dicti Colith, et alii quamplures milites et burgenses fide digni.

Datum Werningerode, III° nonas Junij, anno domini prenotato.

Auf Perg. II, K. 1 im St. A. zu Wern. Das Siegel (s. Taf. I, Nr. 1). Von ausserhalb von einer Hand von etwa 1470: item dusse breff is over den tollen vor den doren.

Gedruckt Harzzeitschr. 5, S. 342.

1279. August 11. Halberstadt. 20.

* *Volrad, Bischof von Halberstadt, bestätigt die Urkunde Gr. Konrads von Wernigerode und des Klosters Drübeck über die von Konrad* de Alta Domo, *Bürger zu Wernigerode, für sich, seine Frau und zwei Töchter auf Lebenszeit erkauften drei Hufen in Südschauen, zwei Hofstellen und zwei Wälder für die beiden letztgenannten.*

Volradus dei gracia Halberstadensis ecclesie episcopus omnibus audituris hanc litteram seu visuris sinceram in domino karitatem. Cum privilegia non inspecta argui non valeant falsitatis, inspecta quoque ea que in eis racionabiliter statuta fuerint robur firmitatis debent perpetue obtinere. Cum ergo Conradus de Alta Domo, civis quondam in Werningerode, pro se ac uxore sua necnon duabus filiabus suis Soffia et Johanna conparaverit quedam bona, tres scilicet mansos in Suthscouwen et duas areas cum duabus silvis attinentibus, ad vite eorum tempora possidenda: nos vero perspecto privilegio domini Conradi comitis de Werningerodde et conventus de Drubecke confecto super hoc de nostra licentia et auctoritate volumus dictum privilegium permanere, ita quod dicte Sophia et Johanna domine medietatem dictorum bonorum habebunt de nostra licentia ambe seu divisim, ut in privilegio continetur; hoc sigilli nostri munimine roboramus.

Datum Halberstat, anno domini M°. CC°. LXXIX°, in crastino sancti Laurentii, pontificatus nostri anno XXIIIj°.

Auf Perg. B. 10, 7 Gr. H.-A. Das bruchstückweise erhaltene Siegel s. Schmidt, Urkdb. d. Hochst. Halberstadt II Taf. IX, Nr. 60. Vgl. die Urk. Nr. 30 vom 30. Nov. 1272 im Urkdb d. Kl. Drübeck. Dort heisst Konrad de A. D.: Conradus noster (burgensis) dictus de A. Domo.

1280. Nov. 30. Langenstein. 21.

* *Volrad, Bischof von Halberstadt, genehmigt, dass das Heiligegeisthospital daselbst mit dem Gelde der Gebrüder Walter und Heinrich Kolit von Wernigerode, nämlich 96 Mark Halberstädtisch,* (cum pecunia Walteri et Henrici fratrum de Werningerode cognomento Colith, videlicet nonaginta et sex marcis Halberstadensis argenti) *von den Rittern von Arnstein zwei Hufen in Gross-Quenstedt erwirbt.*

Acta sunt hec in castro Langensten apud capellam, anno domini millesimo CC° octogesimo, sabbato ante festum beati Nicolai, pontificatus nostri anno vicesimo sexto.

St.-A. zu Halberstadt. Gedr. Schmidt, Urkdb. der St. Halb Nr. 156.

1282. April 23. Wernigerode. 22.

Konrad, Graf zu Wernigerode, gibt dem Stiftscustos Johann zu S. Silvestri in Wern. für zwölf Mark das Eigenthum einer Hufe und zweier Hofstellen in Langeln.

Conradus dei gratia de Werningerodhe omnibus in perpetuum. Ut illa que per nos ad honorem domini dei nostri fuerint ordinata, firma permaneant, expedit ipsa scriptis et testibus perennari. Proinde universorum noticie declaramus, quod nos receptis a dilecto nostro Johanne, canonico et custode ecclesie sancti Silvestri in Werningerodhe, duodecim marcis usualis argenti et ponderis donavimus proprietatem unius mansi siti in campis ville Langele a iugo advocatorum exempti et proprietatem duarum arearum in ipsa villa Langele ab onere advocatie similiter exemptarum ad luminaria predicte ecclesie sancti Silvestri perpetuo pertinendum, heredum nostrorum Alberti, Frederici et Lutgardis consensu gratuito accedente. Huius rei testes sunt: Hinricus scolasticus, Fredericus de Winningstede senior, canonici ecclesie sancte Marie Halberstadensis; laici autem Johannes, Anno, Ludolfus fratres de Hartesrodhe, Johannes de Dingelstede, milites, et alii quam plures clerici et laici fidedigni. Ut autem hec nostra donatio prefate ecclesie beati Silvestri inviolabiliter perseveret, presentem paginam inde confectam sigilli nostri appensione fecimus communiri.

Actum et datum Werningerodhe, anno gratie M°. CC°. LXXXII°, nono kalendas Maii, scilicet in die Georii martiris.

Abschr. auf einem Bogen Perg. Nr. 2c, im O. Pf. A. Abschr. vom Anf. d. 14. Jahrh.

1282. August 16. Halberstadt. 23.

**Konrad, Graf zu Wernigerode* (Werniggerodhe), *bezeugt, dass der Ritter Daniel von Emersleben dem Magister Dietrich von Westerhausen, Stiftsherrn zu U. L. Frauen in Halberstadt, anderthalb Hufen im Felde zu Gross Quenstedt verkauft und versprochen habe, ihm die Güter gerichtlich aufzulassen, sobald sein (des Verkäufers) Sohn Dietrich ins Land zurückgekehrt sei, unter Verpflichtung des Einlagers in Wernigerode im Fall der Säumniss.* (Quod si facere noluerit, predicti Daniel et omnes sui fideiussores quindecim dierum monitione premissa Werningerode intrabunt nullatenus exituri, nisi Thydericus filius Daniel predicti eundem mansum et dimidium resignaverit vel predicta summa pecunie, videlicet octoginta marcarum, magistro Thiderico a Daniele predicto et suis fideiussoribus fuerit integraliter restituta).

Actum et datum Halberstat, anno domini M°. CC°. LXXXII°, in crastino assumptionis beate Marie virginis.

U. L. Fr. Magd. 189 m. Siegel des Grafen.

1283. Mai 25. 24.

**Die Vorsteher des Siechenhofs zu Halberstadt versprechen dem Ritter Werner Schade von der durch ihn geschenkten Hufe in Klein Quenstedt, so lange er lebt, fünf Malter Weizen und fünf Malter Gerste in Wernigerode* (Werningherode) *oder Halberstadt zu liefern, ebensoviel von zehn Morgen. Von dem Hause, das er dem Siechenhof und dem Heiligegeisthospital zusammen gegeben hat, soll er lebenslänglich den Zins haben.*

Acta sunt hec anno domini M°. CC°. LXXXIII°, in die sancti Urbani.

Magd. Schmidt, Urkundenb. d. Stadt Halb. 182.

1283. August 19. Langenstein. 25.

**Volrad, Bischof von Halberstadt, bestätigt die Ablässe, die der Ritter Gerhard von Sman von den Erzbischöfen und Bischöfen jenseit des Meers* (ultramarinis) *für die Kirche S. Silvesters in Wernigerode* (b. Silvestri in Werningerode), *die Dorfkirche zu Schmon und für die Klöster S. Wiperti in Quedlinburg und das zu Hedersleben erlangt hat.*

Datum Langensteyn, anno domini M°. CC°. octuagesimo tercio, feria quinta ante Bartholomei, pontificatus vero nostri vicesimo nono anno.

Magdeb. Gedr. v. Erath, c. d Quedl. *S. 276. Krühne, Urkdb. der Klöster der Grafsch. Mansf. S. 117. Das Siegel d. Bisch. das. Taf. XXIV, Nr. 10.*

1287. Januar 14. 26.

Konrad, Graf zu Wernigerode, verkauft den Stiftsherren zu Wernigerode eine Hufe und einen Hof zu Silstedt, die der Ritter Ludolf von Grieben als Hoflehn besass, für 30 Mark.

Conradus dei gratia comes in Werningerode universis christifidelibus presentem litteram inspecturis salutem in vero salutari. Que geruntur a viris providis, solent testimonio litterarum perennari, ne a posteris valeant aliquibus calumpniis irritari. Igitur tenore presentium recognoscimus firmiter protestantes, quod nos cum voluntate et consensu filiorum et heredum nostrorum, videlicet Alberti, Frederici, Lutgardis, unum mansum iacentem in campo Silstede et curiam in eadem villa ad ipsum pertinentem dominis et canonicis sancti Silvestri in Werningerodhe vendidimus cum omni iure et libertate pro XXX^{a} marcis puri argenti libere et quiete perpetuo possidendum. Quem mansum Ludolfus miles dictus de Gribene beate memorie a nobis tenuerat eo iure quod ‚hovelen' vulgariter nuncupatur. Et quia ipsius Ludolfi heredes in dicto manso secundum prudentum virorum diffinitionem penitus nichil iuris habere videbantur, idcirco idem mansus cum curia ratione

communis iuris et iuste successionis ad nos liberatus devolutus comprobatur. Nos vero et filii nostri Albertus et Fridericus prefate ecclesie et suis canonicis de manso sepius dicto firmam warandiam concedimus et securam, nos ad hoc pariter obligantes, ut sepedictam ecclesiam et eiusdem canonicos ab omni impetitione et vexatione, que ipsis propter bona pretaxata imminere potuerit, integraliter eximere et ab omni gravamine indempnes facere teneamur. Ut ergo nostra venditio simul et obligatio semper firma maneat et inconvulsa, presentem paginam super talem actionem confectam sigilli nostri fecimus munimine roborari. Huius rei testes sunt: Borchardus de Berkensten, Bernardus de Werre, Anno de Hartesrodhe, uterque Hermannus de Dinghelstede, Basilius de Romesleve, Johannes de Dinghelstede, Konemannus de Hessenem, Hinricus de Marclingerodhe, Everardus de Jerchsem, Sifridus de Minsleve, milites, et alii quam plures milites et burgenses fide digni.

Acta sunt hec anno domini M°. CC°. LXXXVII°, XIX° kalendas Februarii, in die Felicis in pincis.

Abschr. vom Anf. d. 14 Jahrh. auf einem grösseren Blatte Pergam. Nr. 2 d im O. Pf. A. Von ausserhalb: Rescriptum de uno manso in Zilstede *u. s. f.*

1287. Mai 1. 27.

Das Stift in Wernigerode erwirbt vom Grafen Konrad zu Wernigerode eine Hufe zu Silstedt.

Mansum ... Sylstede habemus de domino nostro Conrado comite de Wernigerode cum proprietate et cum omni iure. Cuius data est M°. CC°. LXXX°. VII°, Walburgis.

Auszug auf dem Rücken der Urk. Nr. 10 (v. 18./8. 1326) O. Pf. A.

1287. Oktober 31. Langenstein. 28.

**Volrad, Bischof von Halberstadt, legt eine Hufe zu Osterwick, die ihm sein dortiger Schultheiss Heidenreich aufgelassen hat, wegen des an Bartold Kozze begangenen Mordes zu dem Katharinenaltar in der Silvesterkirche zu Wernigerode, dessen Priester für Kozze Messen lesen soll.*

Nos Volradus dei gratia Halberstadensis ecclesie episcopus universis presentes litteras audituris volumus esse notum, quod ad instantiam et preces dilecti officialis nostri Heydenrici sculteti in Osterwic pro eo quod Bertoldum Coszonem interfecerat proprietatem unius mansi siti in campis Osterwich cum omnibus attinentiis ac decima ad eundem pertinente, quam progenitores sui et idem scultetus feodali tytulo a nostris predecessoribus et nobis longo tempore tenuerunt, in manus nostras libere resignavit. Nos vero prefatum mansum cum omnibus attinentiis ac decima pertinente ad ipsum altari beate Katerine in Werningerodhe contulimus liberaliter ac benigne, ita videlicet, quod quicunque pro tempore vicarius eiusdem altaris fuerit, quatuor missas pro remedio

anime predicti Coszonis dicet singulis septimanis. In cuius rei evidentiam presens scriptum sigilli nostri munimine duximus roborandum. Testes huius sunt: Hinricus scolasticus, Johannes custos ecclesie sancte Marie; Wernerus marscalcus, Ludolfus de Hartesrodhe, Bernardus de Papestorpe, Hugoldus de Serchstede milites; Hugoldus nobilis de Scerenbeke ac Wolraven famuli, et alii fide digni.

Actum et datum Langenstene, anno domini M°. CC°. LXXXVII°, in vigilia omnium Sanctorum.

Abschr. auf Perg. v. Anf. d. 14. Jahrh. Nr. 2 i. O. Pf. A. In dem Auszuge auf dem Rücken der Urk. 10 (v. 18./8. 1326) O. Pf. A. steht die Jahreszahl M°. CC°. LXXXVI°.

1287. Langenstein. 29.

Volrad, Bischof von Halberstadt, gibt auf Bitten Annos d. J. von Hasserode dem Stift zu Wernigerode das Eigenthum einer Hufe und eines dazu gehörigen Hofs in Danstedt, die dieser den Stiftsherren für die armen Schüler, die zu Chore gehen, verkauft hat, und verzichtet auf die landesherrlichen Rechte.

Volradus dei gratia Halberstadensis ecclesie episcopus universis Christi fidelibus presentem litteram inspecturis in vero salutari salutem. Noverint universi presens scriptum visuri, quod nos ad dei honorem et propter domini Annonis de Hartesrodhe iunioris petitionem proprietatem unius mansi et curie ad ipsum pertinentis in Tannenstede, quem idem Anno de manu nostra in pheodo tenuit et canonicis sancti Silvestri in Werningerode ad usum pauperum scolarium ibidem chorum frequentantium vendidit, cum omni contulimus libertate. Ne igitur dicti Annonis venditio et nostra ad tam pias elemosinas donatio ab aliquo in posterum valeat irritari, presentem paginam super predictam actionem confectam sigilli nostri munimine fecimus roborari.

Datum in Langenstene, anno domini M°. CC°. LXXXVII°, pontificatus nostri anno XXXI°.

Testes huius rei sunt: Ghevehardus maioris ecclesie canonicus dictus de Arnesten, Johannes de Heileghendorpe, Johannes custos de Werningerode, Johannes de Minsleve Lupus, Albertus de Winningstede maior, et alii quam plures.

Abschr. v. Anf. d. 14. Jahrh. auf Pergament Nr. 2e, im O. Pf. A. Die Jahreszahl könnte auch M°. CC°. LXXXVI° *gelesen werden, aber das Jahr 1287 scheint mit Rücksicht auf* pont. anno 31° *vorzuziehen. Gedr. Schmidt, Urkdb. d. Hochst. Halb. 1500.*

1288. März 1. 30.

**Erzbischof Siegfried von Köln beauftragt den Pfarrer zu Derenburg, das Kapitel zu Wernigerode* (.. decanus et canonici in Werningerode, dyocesis Halberst., .. prefatos .. decanum et .. custodem eccl. predicte in Werningerode Halb. dyoc.) *anzuhalten, das Predigerkloster zu Halberstadt inbetreff seiner Klagen wegen Verletzung seiner Freiheiten und Privilegien zufrieden zu stellen, widrigenfalls dasselbe*

vor sein Gericht nach Köln vorzuladen, mit Transsumirung eines Schreibens Papst Innocenz IV. Perugia (1252) April 10.

Datum anno domini M°. CC°. LXXXVIII°, in crastino dominice Oculi mei.

U. Magdeburg. Gedr. Schmidt, Urkundenb. der St. Halberstadt Nr. 211.

1289. Februar 11. 31.

Rath und Bürgerschaft zu Wernigerode sichern dem celebrirenden Priester der Liebfrauenkirche die von deren Vorstehern zu einer neuen Messe gestifteten 4 Mark reinen oder 5 Mark gemeinen Silbers, halb auf Ostern, halb auf Michaelis zahlbar.

Universis Christi fidelibus presentem litteram inspecturis consules et burgenses in Werningerodhe salutem et affectuosam in domino karitatem. Scire cupimus universos ac singulos presens scriptum percepturos, quod Fredericus et Ludolfus, ecclesie beate Virginis in Werningerodhe provisores et eorum in eodem officio successores sacerdoti priorem missam in eadem ecclesia celebranti IIII marcas puri argenti sive V usuales equivalentes, medietatem videlicet in pascha et medietatem in festo sancti Michaelis annis singulis procurabunt et hoc quamdiu dicta pensio sive reditus non fuerint ad usus prefati sacerdotis in tutis locis et certis possessionibus sufficienter comparati et eiusdem sacerdotis potestati cum omni iure liberaliter assignati. N[imirum][1] pro certitudine talis ordinationis nos et consules nostre civitatis nobis in consulatu succedentes per presentem paginam super istis premissis confectam et sigillo nostro publice sigillatam strictius obligamus, ut quencunque defectum sepedictus sacerdos in stipendiis habuerit sibi taliter pro suis laboribus ordinatis, idem ad nos plenum respectum habebit et recursum, ut prenominata pecunia sive pensio statutis temporibus eidem integraliter et expedite persolvatur. Huius rei testes sunt: Johannes de Rinbeke, Basilius de Romesleve, Everardus de Jerchsem milites; Bertram de Dinghelstede, Tidericus de Redebere, Hartmannus mercator, Hin[ricus] Enghelberti, Wolterus Kolith, Wernerus Alvoldi, Heineko Werneri, consules civitatis, et alii quam plures.

Acta sunt hec anno domini M°. CC°. LXXXIX°, feria VI[a] post Scolastice virginis.

Abschr. auf einem grösseren Blatt Pergament. Nr. 2f im O. Pf. A. Hdschr. vom Anfang des 14. Jahrh.

1289. September 29. Wernigerode. 32.

Volrad, Bischof von Halberstadt, gibt das Eigenthum der vom Ritter Anno d. Ä. von Hasserode zu dem von ihm in der Silvesterkirche gestifteten S. Petersaltar gelegten beiden Hufen zu Langeln und Athenstedt dem genannten Altar.

[1] *Schaden im Pergament.*

Volradus dei gratia Halberstadensis ecclesie episcopus universis presentes litteras audituris volumus esse notum, quod nos ad preces et instantiam dilecti nobis domini Annonis militis dicti de Hartesrode senioris duos mansos, quorum unus situs est in Langele, alius in Atenstede, quos dictus miles a nobis in pheodo tenebat, ad altare beati Petri, quod dictus miles in ecclesia sancti Silvestri in Werningerodhe fecerat dedicari, cum omni iure et utilitate in campis et villis prelibatis ad ipsum altare contulimus liberaliter et conferimus. Ne igitur cuiquam hominum super hac nostra donatione dubium oriatur, presens scriptum super hoc sigilli nostri munimine duximus roborandum. Testes huius sunt: comes Conradus de Werningerodhe, Albertus et Fredericus filii sui; Tidericus et ..... fratres de Hartesrodhe. Anno fratruelis ipsorum, Basilius de Romesleve, Hermannus et Johannes de Dinghelstede, Johannes de Minsleve, Everardus de Jerchsem, Hinricus de Marclingherodhe milites; famuli vero Johannes et Tidericus filii predicti Annonis militis, Jordanis de Minsleve, Johannes de Romesleve, Konemannus et Hinricus de Jerchsem, Helmoldus de Marclingelingherodhe (!), et alii fide digni.

Actum et datum Werningherodhe, anno domini [M°. CC°. L]XXXIX°, in die beati archangeli Michaelis.

Abschrift auf Pergam. v. Anfang des 14. Jahrh. Nr. 2g im O. Pf. A. Die Urk. ist theilweise sehr schwer zu lesen, da die Schrift stellenweise ganz abgerieben ist.

1293. Juni 18. 33.

Johann und Dietrich von Hasserode, Gebrüder, bekennen, dass der Priester des von ihrem Vater Anno gestifteten S. Petersaltars in der Stiftskirche zu Wern. gleich denen der andern von Dechant und Kapitel gewählt werden solle und bestimmen seine übrigen Verhältnisse gegen das Kapitel.

Nos Johannes et Tidericus fratres dicti de Hartesrodhe tenore presentium recognoscimus protestantes, quod dominus Anno pater noster felicis memorie collationem altaris beati Petri in ecclesia sanctorum Georii et Silvestri in Werningherode, quod ipse suis rebus et facultatibus ob reverentiam dei altissimi et honorem beati Petri apostoli et anime sue ac parentum suorum salutem construxit et dotavit, cum nostra bona voluntate simul et affectu cum omni iure ad nos in eodem pertinente bonisque omnibus ad hoc spectantibus liberaliter ecclesie contulit iamdicte, ita videlicet, quod decanus qui ibidem pro tempore fuerit, sepedictum altare quandocunque vacaverit cum sui capituli consensu et consilio vel saltem cum saniori parte conventus, sicut alia altaria in eadem ecclesia porrigere consuevit, ydoneo conferat sacerdoti, qui immediate decano, sicut canonici et reliqui vicarii solent, debitam faciet obedientiam et devotam et secundum eiusdem ecclesie consuetudines in cantando et legendo, chorum frequentando, missam singulis diebus statuto tempore celebrando et in confessionibus audiendis quum ne-

cesse fuerit et a decano requisitus omnes vices ecclesiasticas diligenter observabit. Igitur in huius donationis et ordinationis sufficiens testimonium presentem litteram de supradictis conscriptam sigillorum nostrorum appensione duximus communire. Huius rei testes sunt: dominus Tidericus et dominus Anno de Hartesrodhe patrui nostri, dominus Hinricus de Jerchsem, dominus Johannes de Romesleve, dominus Jordanis de Minsleve, dominus Petrus de Tsemmenstede milites; Helmoldus, Ludolfus de Ghitledhe Johannes de Hessenem famuli, et alii quam plures fide digni.

Acta sunt hec anno domini M°. CC°. XCIII°, feria V^{a} in die sanctorum Marci et Marcelliani.

Wenig spätere Abschrift auf einem Pergamentbogen, O. Pf. A. Nr. 2.

1293. Juli 12. Derenburg. 34.

**Graf Heinrich und sein Bruder, der Domherr Hermann von Regenstein zu Halberstadt, bekunden, dass der Pfarrer Nandewich zu Rimbeke mit Hülfe des Raths zu Wernigerode von ihnen eine freie Hufe und zwei Hofstellen zu Zilly erkauft und den Ertrag zu einem Almosen für die Armen und Bettler der Stadt auf den Tag nach Allerheiligen bestimmt habe.*

Henricus dei gracia comes de Reghenstene nec non dominus Hermannus frater ipsius, canonicus maioris ecclesie in Halberstat, universis Christi fidelibus hoc scriptum audituris seu visuris salutem in virginis filio benedicto. Cum temporis labilitas et rerum inconstancia gestis hominum laudabilibus oblivionem sepius inducat et errorem, necessarium esse censemus, ut ea que ordinantur et aguntur in tempore per scripture sollerciam et linguis testium roborentur. Noverint igitur tam presentes quam posteri, quod dominus Nanduvicus parrochianus in Rinbeke cum consilio et auxilio consulum in Werningerode emptionis titulo a nobis comparavit unum mansum situm in campo Tsillinge cum duabus areis in eadem villa pro XXVIII marcis puri proprium et liberum et ab omni exactione absolutum cum omnibus pertinenciis in campo et villa solventem XVIII maldra annone utriusque de bona voluntate et consensu heredum nostrorum, quem contulit burgensibus et consulibus civitatis eiusdem ad honorem omnipotentis dei eiusque pie virginis matris Marie ad elemosinas pauperum et mendicancium proxima die Omnium sanctorum in revolucione anni cuiuslibet erogandas. Preterea quicumque pro tempore consules prefate civitatis exstiterint, per iuramentum, quo sue astringuntur civitati, proventus iamdicti mansi annis singulis debent colligere et in nullos alios usus convertere, sed sicut predictum est ad elemosinas pauperum perpetuo elargiri. Ne igitur alicuius malignantis ingenium sive successorum nostrorum aliquis vel heredum hoc validum factum nostrum et laudabile presumat infringere, presentem litteram desuper conscribi iussimus et sigillis nostris necnon sigillis congnatorum nostrorum Alberti et Frederici comitum de Wer-

ningerode procuravimus communiri Verum eciam, ut memoria omnium premissorum a consulibus civitatis Werningerode pro tempore succedentibus eo firmius habeatur, sigillum sue civitatis apponere decreverunt. Testes vero huius contractus et emptionis sunt: Gheroldus de Merica, Johannes de Emersleve, Reynerus Schat, milites comitis Henrici de Reghenstene; Basilius de Romesleve, Bernardus de Olvenstede, Johannes de Minsleve, Johannes de Hartesrode, Jordanus de Minsleve, Johannes de Romessleve, Henricus de Jhercsem, milites de Werningerode; Henricus Kolit, Woltherus Kolit, Werner, Wernerus Alvoldi, Henricus de Nighendorpe, burgenses, et alii quam plurimi fide digni.

Actum et datum Derneborg, anno domini M°. CC°. LXXXXIII°, quarto idus Julii in die septem fratrum.

Früher St.-A. Wern., jetzt Rep. *Nr. 85 der v. Aufsess'schen Sammlung im German. Museum zu Nürnberg.*

Von den fünf an grün-gelb-rothen Seidenfäden angehängt gewesenen Siegeln ist nur noch das Graf Friedrichs zu Wern. (s. Taf. I, Nr. 2) erhalten, von dem Graf Hermanns zu Regenstein und Albrechts zu Wernigerode, welche abgeschnitten zu sein scheinen, sind noch die obersten Enden der Seidenschnüre vorhanden, von dem Graf Heinrichs zu Regenstein und dem Stadtsiegel von Wernigerode sind auch diese verschwunden. Vergl. Zeugenauszug Delius, Nachr. zur Gesch. der Landstände in der Grafsch. Wern. S. 14, Anm. 14 (v. Kröcher). Beitr. zur Gesch. d. Geschl. v. Olvenstedt u. d. Geschl. v. Wodenswegen S. 69 (aus den Märk. Forschungen).

1295. Januar 13. 35.

**Die Grafen Albrecht und Friedrich zu Wernigerode übereignen dem Hospital daselbst eine Hufe zu Erxleben.*

Nos Albertus et Fridericus dei gracia comites in Wernigerode universis Christi fidelibus puplice profitemur, quod proprietatem unius mansi, qui situs est Ercksleve, hospitali pauperum in Wernigerode duximus conferendum. In cuius rei evidenciam presencia inde conscripta sigillorum nostrorum appensionibus fecimus insigniri.

Actum et datum anno gracie M°. CC°. XC° quinto, in octava epyphanie.

Bis in dieses Jahrh. VII, A. 4, 5 im Stadtarch. zu Wern., jetzt Rep. *Nr. 91 in der v Aufsess'schen Sammlung im German. Museum zu Nürnberg Von den beiden fragmentarisch erhaltenen Siegeln liegt das Gr. Friedrichs lose bei. Vgl. Geschichts-Qu. XV, T. VI, Nr. 43 u. in dem vorliegenden Bande T. I, Nr. 2.*

1295. Juni 24. Güntekenburg bei Quedlinburg. 36.

Das Stift zu Wern. erkauft von Lippold von Heimburg, genannt von Elbingerode, für 21 Mark Silbers eine Hufe zu Silstedt.

Mansum habemus Sylstede, quem emimus a Lyppoldo de Heymborch, qui etiam dicitur de Elvelingerode, pro viginti marcis et una puri argenti. Quem quidem mansum ipse Lippoldus nobis et nostre ecclesie cum proprietate et cum omni iure coram comite Olrico de Regensten multis clericis et laycis presentibus assignavit.

Data huius est Quedelingeborch in castro Guntekenberch M°. CC°. XC°. V°, Johannis baptiste.

Auszug von etwa 1330 auf dem Rücken der Urk. Nr. 10 v. 18. Aug. 1326 im Oberpfarr-Archiv.

(1295—1306.) 37.

**Heinrich* (Henric.) *und Ulrich* (Olric.) *Grafen zu Regenstein bekennen, dass die Gemeinschaft der Ritter, Knappen und Bürger [zu Derenburg] eine Kirche oder Kapelle daselbst, deren Kirchlehn ihnen seit undenkbarer Zeit zugestanden hatte, zu ihrem und ihrer Vorfahren Seelenheil der Kalandsbrüderschaft des Bannes Utzleben* (Uttesleve) *(in Wernigerode?) zu freier Verfügung überwiesen habe und gewährleisten der Bürgerschaft diesen Besitz. Die Stadt und die* fratres banni et kalendarum in Uttesleve *siegeln.*

Testes: Henricus Hy[rcus de Regensten] ..... [de] Winnigestede, Theodericus Gygas milites; Theodericus de Ding[elstede famulus ... et] alii quam plures.

Datum et actum anno domini M°.....

Abgerissene Hälfte einer Pergamenturkunde, bei welcher sich keins der Siegel erhalten hat. B. 101, 4, 1 im Gr. H.-A. zu Wern. Der Sitz des Utzleber Kalands war wenigstens im 15. Jahrh. zu Wernigerode.

Vergl. näheres über die Urk. Harzzeitschr. 12 (1879), S. 83ff., wo S. 93f. das Dokument abgedruckt ist.

1297. Oktober 28. 38.

Das Stift zu Wern. erwirbt für 40 Mark von Nikolaus von Jerxheim $1^1/_2$ Hufen zu Langeln.

Mansum cum dimidio in Langel emimus a Nycolao de Yerksem pro XL marcis puri argenti. Cuius proprietatem habemus de comite Hinrico de Blankenborch.

Data huius est M°. CC°. XCVII°, Symonis et Jude apostolorum.

Auszug von einer Hand der 1. Hälfte d. 14. Jh.; auf dem Rücken der Urk. v. 18. Aug. 1326, O. Pf. A. Nr. 10.

1298. 11. Juni. 39.

**Heinrich, Graf zu Regenstein, bekundet, dass die Gebrüder Bertram und Dietrich von Beck dem Hospital zu Wernigerode eine Hufe und Hof zu Mulmke verkauft und auf alle ihre Rechte daran verzichtet haben.*

In nomine domini amen. Henricus dei gracia comes in Reghenstein omnibus in perpetuum. Ne ea, que aguntur in tempore, cum lapsu temporis a memoria hominum evanescant, expedit ea scripture testimonio et inscriptione testium perhennari. Igitur tenore presencium recognoscimus publice protestando, quod Bertrammus et Theodericus fratres dicti de Beck cum consensu suorum avunculi, Johannis militis de Hoyem et cum communi consensu et voluntate omnium heredum suorum, quorum consensus et voluntas ad hoc de iure requirendus

fuerat, dederunt et vendiderunt hospitali pauperum in Wernigerod unum mansum cum curia situm in campo et villa Mulbeke cum proprietate et cum omnibus attinenciis tam in villa quam in campo, sicut ad ipsos iure fuerat devolutus hereditario, et nichilominus in facie nostra et in presencia nostra renunctiaverunt omni iure, quod in preposito habere dinoscebantur et habere eorum heredes dinoscuntur. Et prefatum hospitale warandare debent et warandabunt, ubicumque fuerit oportunum et quandocunque ab ipsis fuerit requisitum. Ut autem huiusmodi venditio, renunciatio et nostra recognitio irrefragabilis permaneat, presentem litteram sepedicto hospitali contulimus nostro sigillo insignitam. Testes huius facti sunt: Theodericus Gygas, Hinricus Hyrcus frater suus, Conradus de Ammensleve, Conradus de Derneborch, Godelo advocatus, milites; Henricus de Redebere, Conradus advocatus noster, famuli, et alii quamplures fide digni.

Datum anno domini M°. CC°°. X°CVIII°, in festo beati Barnabe apostoli.

Auf Perg. VII, A. 4, 6 im St.-A. zu Wern. Das anhangende runde Wachssiegel ist beschädigt: Im stehenden glatten Herzschilde heraldisch links gekehrt die regensteinsche Hirschstange. Umschrift: .:. COMITIS .:. DЄ :: RЄGЄNSТ.... *Vergl. Gesch.-Quellen XV, Taf. VIII, Nr. 59, nur dass die 4 Punkte hinter* DЄ *etwas anders gestellt sind, als auf jener Abbildung.*

1299. November 26. Wernigerode. 40.

**Der Ritter Bernhard von Olvenstedt, wohnhaft zu Wernigerode* (in civitate Wernigerod commorans), *verkauft dem Jungfrauenkloster Stötterlingenburg den Zehnten zu Biscopingerod.*

Testes: dominus Hinricus de Bersle, dominus Syricus, canonici, Ludegerus vicarius ecclesie sancti Silvestri; Henricus Semele, buriensis in Wernigerod, et alii quam plures. — —

Datum et actum Wernigerod, anno domini M°. CC°. XCIX°, in crastino beate Katerine virginis.

Staatsarch. Magd., gedr. v. Kröcher, Beitr. zur Gesch. der I. v. Olvenstedt S. 71. Das. ist auch S. 11 das Siegel Bernhards v. O. abgeb. Vgl. über dens. v. Kröcher, Gesch des Geschl. v. Kröcher S. 53. Urkdb. dazu S. 242. Abbild. auf der 1. Siegelt. das. S. 1, v. Schmidt-Phiseldek. Stötterlingenb. Urkdb. 38.

1300. September 9. 41.

Erwerbung einer zum Altar U. L. Frauen in der Stiftskirche zu Wern. gehörigen Hufe zu Husler.

Mansum in Huslere pertinentem ad altare sancte Marie virginis emptum de Hugholde de Revenynge habemus cum proprietate de comite Hinrico de Blankenborch.

Data eius est M°. CCC°, quarto ydus Septembris.

Auszug von etwa 1330 auf der Rückseite der Urk. Nr. 10 (v. 18. Aug. 1326), O. Pf. A.

1303. Juli 31. Twieflingen. 42.

Der Magister Bertold Damiat kauft (für das Stift zu Wern.) von den Söhnen Reiner Schats für 51½ Mark Silbers zwei Hufen zu Danstedt.

Duos mansos in Tanstede emit magister Bertoldus Damyat de filiis domini Reyneri dicti Schat dictis Johannes et Lyppoldus Schat pro quinquaginta et ij marcis puri argenti. Quorum proprietatem habemus de domino Annone de Heymborch.

Data Twyflinge, anno M°. CCC°. tercio, feria quarta ante festum ad vincula sancti Petri.

Auszug von etwa 1330 auf der Rückseite der Urk. O. Pf. A. Nr. 10 v. 18. Aug. 1326.

1304. Mai 15. Halberstadt. 43.

**Albrecht, Bischof von Halberstadt, trennt die Kirche in Wichhausen von der Kirche zu Dionysii in Derenburg mit Zustimmung der Äbtissin Margareta von Gandersheim und macht letztere Kirche zu einer blossen Kapelle ohne Seelsorge. Zu den dieser Kapelle verbleibenden Einkünften gehört ein Wäldchen bei der Stadt Wernigerode* (silvula apud civitatem Wernigerode), *wovon eine Einnahme von zwei Schill. jährlich erhoben wird.*

Datum Halberstat, anno domini millesimo tricentesimo quarto, ydus Maii.

U. Wolfenbüttel, gedr. Schmidt, Urkdb. d. Hochst. Halb. 1743.

1304. August 2. 44.

**Der Ritter Anno von Heimburg gibt den Stiftsherren zu Wernigerode das Eigenthum an 2 Hufen zu Danstedt und an 2 Höfen daselbst, welche ihre Lehnsträger, die Gebrüder Scat, dem Stift für 51½ Mark Silbers verkauft haben.*

Nos Anno miles dictus de Heymborch recognoscimus coram universis Christi fidelibus publice protestantes, quod nos de scitu, consilio et consensu filiorum nostrorum et patrui nostri domini Annonis de Heymborch, canonici Halberstadensis, ac sororum suarum, consanguineorum et omnium heredum nostrorum necnon omnium eorum, quorum consensus ad hoc de iure vel de conswetudine requirendus fuerat, dedimus et nichilominus damus in hiis scriptis canonicis et ecclesie sanctorum Georii et Sylvestri in Wernigerode duos mansos sitos in campis Tanstede et duas curias ibidem cum omnibus pertinentibus ad eos cum omni iure et utilitate tam in villa quam in campis iusto proprietatis tytulo perpetuo possidendos. Et hoc ad peticionem Danielis, Johannis, Lyppoldi fratrum dicti Scath fecimus, qui predicta bona a nobis feodaliter et cum proprietate habuerant et ad manus nostras cum consensu heredum suorum renunctiantes omni iuri liberaliter resignarunt. Qui eciam famuli

eadem bona vendiderunt canonicis et ecclesie prenominate pro altera dimidia et quinquaginta marcis puri argenti eis integraliter persolutis. Nos insuper Anno predictus presentibus promittimus, quod ecclesie et canonicis sepe nominatis sufficientem prestabimus warandiam de hiis bonis et de proprietate eorum et omnium eis adherencium tam in villa quam in campis, quando et quociens a nobis fuerit requisitum. In cuius facti euidens testimonium presens scriptum dedimus sigillorum, nostri videlicet et domini Annonis prenominati, appensionibus roboratum. Nos itaque Anno de Heymborch, canonicus maioris ecclesie Halberstadensis, protestamur omnia que predicta sunt et in signum protestacionis et consensus pro nobis et sororum nostrarum nostrum sigillum huic littere est appensum. Testes huius rei sunt: Johannes de Romesleve, Johannes de Rynbeke, Jordanus de Minsleve milites; Conradus de Romesleve, Johannes de Digelstede, Egelbertus de Yerksem, et viri alii fide digni.

Datum et actum anno domini M°. CCC°. quarto, dominica proxima post festum ad vincula sancti Petri apostoli.

Nr. 3 im O. Pf. A. zu Wern. Die bruchstückweise erhaltenen Siegel s Taf. VI, Nr. 60 u. Taf. IX, Nr. 104. Auf dem Rücken ist gleichzeitig bemerkt: Hec littera sigillabatur sigillo Annonis militis et sigillo domini Annonis canonici Halberstadensis, qui ambo de Heymborch sunt vocati, et sigilla fuerant spissa.

1304. August 2. 45.

** Die Grafen Heinrich und Ulrich zu Regenstein willigen in vorstehenden Verkauf und Überlassung.*

Nos Hinricus et Olricus dei gratia comites de Regensten recognoscimus per presentes, quod Anno miles dictus de Heymborch de scitu et consensu nostro et ad peticionem Danielis, Johannis, Lyppoldi fratrum dicti Scath duos mansos sitos in campis Tanstede dedit canonicis et ecclesie sanctorum Georii et Sylvestri in Wernigerode cum duabus curiis et omni iure et utilitate tam in villa quam in campis iusto proprietatis tytulo perpetuo possidendos, ita quod famuli illi dicti Scath prenominati illa bona de Annone milite predicto feudaliter et cum proprietate habuerant et ipsa bona cum proprietate et cum omni iure resignaverunt ad manus Annonis militis sepedicti liberaliter ipsum attencius exorantes, quatenus ipse intuitu servicii eorum bona prenominata cum proprietate et cum omni iure daret canonicis et ecclesie memoratis. Qui famuli eadem bona vendiderunt canonicis et ecclesie prescriptis pro altera dimidia et quinquaginta marcis puri argenti ipsis integraliter persolutis. In evidenciam igitur pleniorem empcionis, donacionis nostrique consensus ad peticionem famulorum prenominatorum presens scriptum duximus sigillorum nostrorum appensionibus roborandum.

Datum et actum anno domini M°. CCC°. quarto, dominica proxima post festum ad vincula sancti Petri apostoli.

Ebds. mit anh. beschädigten u. bezw. bruchstückweise erhaltenen Siegeln (vgl. Gesch.-Qu. XV, Taf. VIII, Nr. 59, wobei zu bemerken ist, dass bei der Hirschstange ebenso wie auf dem stark erhabenen Schilde Gr. Ulrichs das Horn natürlich nachgebildet ist, Nr. 4 O. Pf. A. Auf dem Rücken ist in d. 2. Hälfte d. 15. Jh. bemerkt: Ista littera pertinet ad prebendas dominorum Bartoldi Froling et Hennig Wendeszes.

1305. März 7. 46.

Das Stift zu Wern. erhält vom Herzoge Albrecht von Braunschweig eine Hufe zu Altenrode.

Mansum in Oldenrode cum proprietate et cum omni iure habemus de duce Alberto de Bruneswich. Cuius data est anno domini M°. CCC°. V°, dominica Invocavit. Conradus monetarius vendidit eum.

Aufzeichn. v. etwa 1330 auf dem Rücken von O. Pf. A. 10 vom 18. Aug. 1326.

1306. November 10. 47.

Die Stiftsvikare zu Wern. verschreiben der Sophie, Albrecht Gerdeke's Witwe, auf Lebenszeit die Einkünfte einer zum Brote der Vikare gestifteten halben Mark.

We vicariese ghemenliken des goddeshuses to sente Silvestere to Wernigerode bekennet..., dat we Sophyen, de wedewe is Albrechtes Gherdeken, scollet gheven alle jar de wille de levet, wat os werden mach van ener halven marke weregeldes, de se os ghegheven hefft dor god to useme brode. Wanne aver se affgheyt van dodes weghene, so wert os de halve mark geldes leddich unde los. To ener bewysinge disser ding stede unde vast to holdende, hebbe we hern Diderkes Cocus ingesegel ghehenget an dessen breff uses vormunders, wente we nen eghen noch en hebbet.[1]

Datum anno domini M°. CCC°. VI°, in vigilia beati Martini episcopi.

Copialb. Yd. 4, Bl. 17b; Cop. Yd 5, Bl. 427, Überschr. Testamentum Sophie Gherdeken memoria.

1307. April 16. Braunschweig. 48.

**Heinrich und Albrecht, Herzöge von Braunschweig, übereignen dem Unser Lieben Frauen-Stift zu Halberstadt 4½ Hufe, drei Höfe und drei Hofstätten zu Zilly, die das Stift von Hans und Konrad Rindfleisch, Bürgern zu Wernigerode, gekauft hat.*

Actum et datum in Brunswich, anno domini M°. CCC°. VII°, XVI kalendas Maii.

Magdeb. Stift U. L. Fr. in Halb. 321, Zeugenauszug im Asseburger Urkdb. 635.

1307. Mai 6. 49.

**Siegfried* (Siverth) *Bischof von Hildesheim, vergleicht den Bischof Albrecht von Halberstadt und den Grafen Burchard von Mansfeld über Haus und Stadt Schwanebeck, was beides der Bischof von den*

[1] *Cop. Yd. 5*: nochne.

Grafen Burchard von Mansfeld und Heinrich von Regenstein, die es gemeinschaftlich besassen, für 1200 Mark löth. Silbers gekauft hat. Dieses Kaufgeld soll ihnen der Bischof zu Wernigerode überliefern. (Dat gût schal en de bischop tu Werningerode bereeden).

Disse bref is gheven in dem iare na goddes borth dusent iar drehundert iar in deme seveden iare, des sunavendes na sente Wolburghe daghe.

Urschr. Magd. Gedr. bei Schmidt, Urkdb. d. Hochst. Halb. 1801; auch bei Höfer, Auswahl S. 71.

1307. November 21. Wernigerode. 50.

**Konrad, Münzmeister in Hannover, Johann, Hoier, Jordan, Nikolaus und Bertram Gebrüder, die Söhne des Bürgers Johann von der Kemenade* (de Domo) *zu Wernigerode, geben ihre Zustimmung zu dem von ihrem Vater geschehenen Verkauf von Gütern zu Zilly an Johannes, Stiftsherrn zu U. L. Frauen in Halberstadt, früher Küster zu S. Silvestri in Wernigerode.*

Omnibus presencia visuris nos Conradus, monetarius in Honovere, Johannes, Hoyerus, Jordanus Nicolaus et Bertrammus fratres, filii Johannis dicti de Domo, civis in Wernigerode, recognoscimus et tenore presentium publice protestamur, quod bona in Tsillinghe, que vendidit Johannes antedictus noster pater dictus de Domo domino [Johanni], canonico ecclesie sancte Marie virginis in Halberstat, quondam custodi in Werningerode, in agris, in pratis, in areis, in silvis, in pascuis et in omnibus pertinentibus, ad eadem bona de consensu largo omnium fratrum sunt vendita antedictorum eidem domino Johanni antedicto; et eidem patri nostro Johanni antedicto adhibuimus consensum liberum venumdandi eadem bona. Verum si de iure vel de facto arrestavimus prohibendo eadem bona prefato domino Johanni, canonico antedicte ecclesie, revocamus renunctiando simpliciter eisdem bonis et omni iuri, quod in ipsis habere videbamur. In cuius rei testimonium presens instrumentum prefato domino Johanni canonico sepedicte ecclesie sigillo Conradi nostri fratris, monetarii in Honovere, fecimus roborari.

Datum Werningerode, anno domini M°. CCC°. VII°, feria III^{a} proxima ante Cecilie virginis.

Magd. Stift U. L. Fr. zu Halb. Nr. 325. Das anhangende Siegel des Münzmeisters Konrad s. Taf. VII, Nr. 68.

Gedruckt Harzzeitschr. 11, S. 398 f.

1307. December 21. Wernigerode. 51.

**Johann Middenbose (Vogt der Grafen zu Wernigerode), verkauft dem Kloster S. Jacobi (Burchardi) zu Halberstadt* silvas et nihilominus ipsa loca silvarum, silvas Galli nuncupatas, in Huyone sitas. Actum Wernigrode, in die sancti Thome M°. CCC°. VII°.

Vgl. Schmidt, Urkundenbuch der Stadt Halberstadt Nr. 319a. Am 27. Sept. d. J.

Twieflingen erkennt Anno von Heimburg als Lehnsherr den Verkauf eines Gehölzes an das S. Jacobikloster zu Halberstadt seitens des Joh. Middenbose an. Ebds. Nr. 319. Henninghus dictus Middenbose, advocatus nobilium virorum de Wernigerode v. Erath c. d. Quedl. S. 354. (*Zu* feria quarta ante convers. beati Pauli *[23. Januar]* 1309.

1308. April 25. Quedlinburg. 52.

**Bertradis Aebtissin und das Stift Quedlinburg willigen in den Verkauf von fünf Hufen Landes nebst sechs Höfen und zwei Wiesen zu Zilly seitens des Ritters Johannes von Rimbeck (zu Wernigerode) und seiner Brüder an das Stift U. L. Frauen zu Halberstadt, für welches die Stiftsherren Friedrich von Ditfurth und Magister Berthold von Wernigerode den Kauf abgeschlossen haben.*

Acta sunt hec in castro Quiddelingenburch, capitulo nostro ad hoc specialiter convocato, anno domini millesimo tricentesimo octavo, septimo kalendas Maji.

Zwei Urschriften Nr. 327. 328 unter Stift U. L. Fr. in Halb. im kgl. Staatsarch. in Magd.; v. Ditfurth, Gesch. d. Geschl. v. Ditfurth, Nr 167.

1308. Mai 4. Wernigerode. 53.

**Johannes, Ritter, Heinrich, Stiftsherr zu S. Georgii und Silvestri zu Wernigerode, und Berthold, Knappe, Gebrüder von Rimbeck, verkaufen 5 Hufen, 6 Höfe und 2 Wiesen zu Zilly, welche sie vorher von der Aebtissin von Quedlinburg zu Lehn besessen, den Stiftsherren Friedrich von Ditfurth und Magister Berthold von Wernigerode.*

Datum Wernigerode, anno dom. millesimo trecentesimo octavo, in crastino sancte crucis.

Magd. unter Stift U. L. Fr. in Halb. 326; Gesch. des Geschl. v. Ditfurth Nr. 168. Die Siegel Johanns und Heinrichs v. Rimbeke s. Taf. IX, Nr. 107 u. T. V, Nr. 44.

1309. Februar 5. 54.

**Albrecht, Graf zu Wernigerode, stiftet einen Altar in der Nikolaikirche daselbst mit der Verpflichtung, dass der Vikar alltäglich seine Messe halten und zum Schlage der letzten Matutin singen, auch dem Dechanten zu Wernigerode die Obedienz leisten soll.*

Nos Albertus dei gratia comes de Wernigerode[1] recognoscimus coram universis Christi fidelibus publice protestantes, quod nos altare noviter constructum in ecclesia sancti Nicolay in civitate nostra Wernigerode[1] cum hoc onere contulimus et nichilominus cum vacaverit conferetur videlicet quod sacerdos, cui hoc ipsum altare collatum fuerit, debet paratus esse et missam suam incipere, cantare ad pulsum campane ultime matutine. Et hanc horam servabit per totum annum singulis diebus,

[1] *das* d *in* Wernigerode *ist durchstrichen.*

nisi ipse de iure canonico seu de necessitate[1] aliqua facere id non possit, hoc etiam adiecto, quod idem viccarius, qui pro tempore exstiterit faciet domino decano ecclesie sancti Sylvestri in Wernigerode obedientiam et observabit laudabiles et approbatas predicte ecclesie conswetudines et custodiet vices suas in coro et servabit se decenter, sicut alii viccarii in omnibus et honeste. In cuius rei evidentiam presens scriptum dedimus sigilli nostri et civitatis nostre appensionibus communitum.

Datum et actum anno domini M°. CCC°. nono, in die sancte Agate virginis et martiris.

VII, B. 4, Nr. 1 im St.-A. zu Wern. Das Siegel Graf Albrechts — s. Taf. I, Nr. 3 — ist zerbrochen und zeigt auf der Rückseite zwei Kreuzrosetten, (s. a. a. O.), die wohl mehr als Verzierung, denn als eigentliche Gegensiegel zu betrachten sind.

1309. Februar 16. 55.

**Die von Freckleben verkaufen dem Herbord von Utzleben, Bürger zu Wernigerode, und dessen Bruderssohne Johann für 24 Mark eine Hufe zu Utzleben.*

In nomine domini amen. Olricus clericus, Rodolfus miles, Hinricus et Beteco dicti de Frekenleve fratres omnibus in perpetuum. Que geruntur in tempore, ne simul labantur cum tempore, poni solent in lingua testium et scripture memoria perhennari. Noverint igitur universi presens scriptum visuri seu audituri, quod nos de unanini consensu nostro et heredum nostrorum vendidimus unum mansum situm in campis et villa Uttesleve pro viginti quatuor marcis puri argenti Halberstadensis ponderis Herbordo dicto de Uttesleve, civi in Werningerodhe, et Johanni, filio fratris sui, ac eorum heredibus iusto proprietatis titulo perpetue possidendum cum omni iure, quod nos exinde percipere debebamus. Preterea promittimus in hiis scriptis, quod prenominatus mansus absque omni contradictione fuerit nostri proprius, pro quo coram quibuscunque principibus seu comitibus prefato Herbordo vel eciam suis heredibus in quocunque tempore ipsis necesse fuerit secundum ordinem iuris sufficientem warandiam faciemus. Ut autem hec vendicio a nullo calumpniari in posterum valeat vel infringi et inviolabilis permaneat, presentes litteras sigillorum nostrorum munimine duximus roborandas. Huius rei testes sunt: Hermannus de Weghenleve, Hinricus de Redebere, Henningus dictus Rovere, Reynerus dictus de Mordorp, et alii quamplures fide digni.

Actum et datum anno domini M°. CCC°. IX°, dominica Invocavit.

B. 14, 1 Gr. H. A. Das Siegel Ulrichs s. Taf. VI, Nr. 61. Ausser diesem war nur noch ein Siegel angehängt, so dass dasselbe als Gemeinschaftssiegel anzusprechen sein dürfte Davon ist aber nur noch ein kleines Bruchstück vorhanden, in welchem auf einem mit Sternen damascirtem Grunde ein Topfhelm und von der Umschrift .... Θ ✠ erhalten ist. Von ausserhalb: de I manso in Utzsleve.

[1] *verschrieben:* necestitate.

1309. Februar 16. Derenburg. 56.

**Heinrich, Graf zu Regenstein, bekundet, dass die Gebrüder von Freckleben vor ihm eine Hufe zu Utzleben an den wernigerödischen Bürger Herbord von Utzleben und dessen Bruderssohn Johann für 24 Mark Silbers verkauft haben.*

Nos Henricus dei gratia comes in Reghenstein presentibus recognoscimus ac publice protestamur, quod constituti in nostra presencia honorabiles viri Olricus clericus, Rodolfus miles, Beteko et Henricus fratres de Vrekenleve vendiderunt unum mansum cum proprietate, situm in campis et villa Utthesleve, pro viginti quatuor marcis puri argenti Herbordo civi in Wernigerod dicto de Uttesleve et Johanni, filio fratris sui, cum communi consensu omnium heredum suorum quorum interest perpetuo proprietatis titulo possidendum, ac ipsis iustam warandiam prestare de ipsa proprietate promiserunt, quandocunque fuerint requisiti. Testes huius venditionis coram nobis facte et donationis sunt: dominus Helmoldus, miles, Henricus de Redebere, Henricus de Bentzingerod, Johannes frater suus dictus Rovere, Reynerus de Mordorp, famuli, et alii quamplurimi fide digni.

Datum Derneborch, anno domini M°. CCC°. nono, in dominica qua cantatur Invocavit.

B. 14 im H.-Arch. zu Wern. Von ausserhalb: de I mansu(!) in Uttesleve. *Das bruchstückweise erhaltene Siegel s. Geschichtsqu. XV, Taf. VIII, Nr. 59, doch ist die Hirschstange nicht glatt, sondern (wie z. B. bei Nr. 56) wie natürliches Horn ausgeführt.*

1309. Februar 16. 57.

Die Stiftsvikare zu Wern. erkaufen von Siegfried von Minsleben 1/2 Hufe zu Stötterlingenburg.

Mansus dimidius in Stoterlingeborch, qui pertinet ad altare sancte Marie. Qui[1] fuit emptus a domino Syfrido de Mynsleve.

Cuius data est anno domini M°. CCC°. IX°, Invocavit.

Aufzeichn. v. gegen 1330 auf dem Rücken der Urk. Nr. 10 v. 18. Aug. 1326 im Oberpfarrarchiv.

1309. 12. September. 58.

**Die Grafen Heinrich und Ulrich zu Regenstein genehmigen, dass die Klosterjungfrauen in Blankenburg den Rathmannen zu Wernigerode für 28 Mark Halb. anderthalb freie Hufen zu Langeln verkaufen.*

Nos Hinricus et Olricus dei gratia comites de Regensten consanguinei recognoscimus presentibus protestando, quod religiose et in Christo devote domine Elizabeth abbatissa, Adelheydis priorissa, Saphya celleraria totusque conventus sanctimonialium in Blankenborch propter magnam earum necessitatem debitorum, quibus tam christianis quam

[1] v!

Judeis obligate exstiterant, de scitu, consilio et consensu omnium, quorum interest, vendiderunt discretis viris . . consulibus civitatis Wernigerode alterum dimidium mansum cum proprietate et omni iure cum omnibus ad eum pertinentibus tam in villa quam in campis ab omnique onere advocatie et censualitatis cuiuslibet liberum, situm in campis Langele, solventem decem et sex maldra, octo videlicet maldra tritici et octo avene, pro viginti et octo marcis puri argenti Halberstadensis ponderis eisdem monialibus iam integraliter persolutis. Cum autem ad nos de hiis, que in nostra fiunt comicia contractibus aliquid pertineat, nos ob favorem parcium, quo ipsos hinc et inde specialiter amplectimur, translationem dominii bonorum proprietatis et iuris ratam et gratam habentes protestamur rationabilem et presentibus confirmamus. In cuius facti evidens testimonium presens scriptum dedimus appensionibus sigillorum nostrorum firmiter roboratum.

Datum anno domini M°. CCC°. nono, feria sexta post festum nativitatis sancte Marie virginis et matris domini nostri Jhesu Cristi.

St.-A. zu Wern. VII, A. 4, 7. Nur von dem zweiten der an Pergamentstreifen angehängt gewesenen Siegel ist noch ein kleines Stückchen erhalten.

1309. 12. September. 59.

**Das Jungfrauenkloster zu Blankenburg verkauft, um seine Schuldenlast zu verringern, den Rathmannen zu Wern. für 28 Mark Halberst. anderthalb 16 Malter Getreide zinsende freie Hufen in Langeln.*

Elyzabeth miseracione divina abbatissa, Adelheydis priorissa, Saphya celleraria totusque conventus sanctimonialium in Blankenborch omnibus in perpetuum volumus esse notum, quod nos propter magnam necessitatem debitorum quibus obligamur tam fidelibus quam Judeis, de consilio et scitu nobilis viri Hinrici comitis de Blankenborch, domini nostri, ac domini Olrici prepositi nostri aliorumque dominorum et amicorum nostrorum, de consensu quoque venerabilis patris ac domini nostri Alberti Halberstadensis ecclesie episcopi et licencia speciali, de omnium eciam consensu, quorum consensus de iure vel de conswetudine fuerat requirendus, vendidimus discretis viris . . consulibus civitatis Wernigerode alterum dimidium mansum cum proprietate et omni iure, cum omnibus pertinentibus ad eundem tam in villa quam in campis ab omnique onere advocatie et censualitatis cuiuslibet liberum, situm in campis Langel, solventem decem et sex maldra, octo videlicet tritici et octo avene, pro viginti et octo marcis puri argenti Halberstadensis ponderis nobis integraliter persolutis. Nos itaque assignamus consulibus predictis bona prenominata cum proprietate et omni iure perpetuo possidenda, nobis et nostre ecclesie nichil iuris in eis aliqualiter reservantes. Promittimus nichilominus in hiis scriptis, quod consules sepedictos de bonis et de proprietate prenominatis warandabimus eisque sufficientem warandiam prestabimus, quando eis opus fuerit et quando a nobis fuerit requisitum. Huius rei testes sunt: nobilis vir Hinricus comes de Blankenborg prenominatus; Fredericus Friso dictus, Ever-

hardus advocatus, milites; Hennigus de Lynzeke, Thylo de Hallis, et alii viri fide digni. Ne igitur hoc racionabile factum nostrum ab aliquo de nostris successoribus trahatur in dubium, irritetur seu eciam calumpniam aliquam paciatur, presens scriptum inde confectum dedimus appensione sigilli nostri conventus firmiter roboratum.

Datum et actum anno dominice incarnacionis millesimo CCC° nono, feria sexta proxima post festum nativitatis Marie virginis et matris Jhesu Cristi.

Unter ders. Nr. im St.-A. Siegel nicht mehr vorhanden.

1309. 12. September. 60.

Bischof Albrecht von Halberstadt willigt ein, dass das Jungfrauenkloster zu Blankenburg $1\frac{1}{2}$ sechzehn Malter Getreide zinsende Hufen zu Langeln für 28 Mark an die Rathmannen zu Wernigerode verkauft, damit die verschuldeten Jungfrauen von Gläubigern und Wucherern verschont bleiben und von dem Getreidezinse zum Seelgedächtniss des wernigerödischen Rathmanns Walter Kolit ein allgemeines Almosen und eine Ergötzung beschafft werde.

Nos Albertus dei gratia Halberstadensis ecclesie episcopus recognoscimus presentibus publice protestantes, quod religiose et in domino devote domine Elisabeth abbatissa, Adelheidis priorissa, Sophia celleraria totusque conventus sanctimonialium in Blankenborg, nostre diocesis, propter magnam earum necessitatem debitorum, quibus tam christianis quam Judeis obligate extiterant, de scitu, consilio et consensu omnium, quorum interest, de nostra quoque licentia speciali vendiderunt discretis viris consulibus civitatis Wernigerodensis alterum dimidium mansum cum proprietate et omni iure cum pertinentibus ad eum tam in villa quam in campis ab omnique onere advocatie et censualitatis cuiuslibet liberum, sicuti ipsa quieta possessione possederant multis annis, situm in campis Langeln, solventem decem et sex maldra, octo videlicet tritici et octo avene, pro viginti et octo marcis puri argenti Halberstadensis ponderis ipsis iam integraliter persolutis. Que quidem bona ad hoc sunt empta, ut de maldris inde perceptis pro anniversario Waltheri Colit bone memorie, civis Wernigerodensis, generalis fiat eleemosyna et charitativa refectio largiatur. Nos igitur ad petitionem conventus predicti, ut se et suum monasterium de periculo usurarum et ab inclamatione creditorum exonerent, alienationem bonorum, proprietatis et iuris prenominatorum licentiamus, gratum et ratum habentes huiusmodi contractum etiam presentibus in nomine domini confirmamus. In cuius rei evidens testimonium presens scriptum dedimus appensione nostri sigilli firmiter roboratum.

Datum anno domini M°. CCC°. nono, feria sexta proxima post festum nativitatis sancte Marie virginis.

Nach einer Abschrift vom Ende des 17 Jahrh. im St.-A. Der Abschreiber hatte das angehängte Siegel des Bischofs noch vor sich.

1311. **61.**

**Bischöflich Halberstädtische Lehen.*

Hec sunt bona pheodalia ecclesie et episcopi Halberstadensis, scripta anno domini M°. CCC°. XI°, tempore venerabilis in Christo domini Alberti episcopi, nationis de Anehalt, per Johannem decanum ecclesie sancti Bonifacii Halberstadensis, capellanum domini predicti.

Henricus de Wernigerode[1] $1^1/_2$ mansos in campis Halberstat, molendinum porte, $3^1/_2$ mansos Sercstede.

Hinricus de Mendorp[2], civis in Werningerode, III mansos in Veltem cum omni iure et III curias et homines.

Johannes de Minsleve II mansos in Bechtessem, item decimam super locum qui dicitur Papendal apud Werniggerode, et frater eius, cives.

Johannes Siric de Werniggerode civis II mansos in Strobeke.

Magdeb. bischöfl. Lehnreg. (Cop. CXXI). *Gedr. Riedel* cod. d. Brand. A. 17, *S. 441—477; vgl. das. S. 463. 466.*

1313. Mai 21. **62.**

**Albrecht, Bischof von Halberstadt, bezeugt, dass der Ritter Heinrich von Biewende, genannt Spiring* (Spyrigh), *mit Einwilligung seines Bruders, Herrn Wolters, Stiftsherrn der S. Silvesterskirche zu Wernigerode, und seiner Schwestern Gertrud und Lutgard, sowie seiner Söhne Heinrich, Stiftsherrn zu U. L. Fr. in Halberstadt, und des Ritters Wolter und seiner Töchter Jutta, Mechtild, Lutgard und Alheid dem S. Cyriaxkloster zu Braunschweig vier Hufen in Wester-Biewende, einen dazu gehörigen Hof im Dorfe und zwei Holznutzungen* (holtnut), *auch mit der* casa in cimiterio *und allen Nutzungen und Rechten verkauft hat.*

Datum anno domini M°. CCC°. tertio decimo, duodecimo kalendas Junii.

Urschr. Wolfenbüttel. Gedr. Schmidt, Urkdb. des Hochst. Halb. 1908.

1320. Mai 3. **63.**

Erwerbung zweier Hufen zu Minsleben für die Kapelle Gr. Friedrichs zu Wern. (vgl. Urk. v. 10. Mai 1323) in der Stiftskirche zu Wern.

Duo mansi in Mynsleve pertinentes eidem cappellano *(vgl. zu 10. Juni 1321).* Empti sunt a fratribus de Mynsleve Syfrido et a suis fratribus. Proprietas eorum habetur de domino Hinrico comite de Blankenborch.

Data est M°. CCC°. XX°, in die invencionis sancte crucis post Walburgis.

Auszug geschr. gegen 1330 auf der Rückseite von Nr. 10 v. 18. Aug. 1326 im O. Pf. A.

---

[1] *Der Wernigeröder Bürger Heinrich Kolit.* [2] *So statt* Niendorp.

1320. Mai 4. 64.

**Konrad und Gebhard, Gebrüder, Grafen zu Wernigerode, verkaufen nebst ihrem Vatersbruder Graf Friedrich dem Konrad Münzmeister in Wernigerode für 45 Mark reinen Silbers drei Hufen im Wernigeröder Felde.*

Nos Conradus et Gevehardus dei gracia fratres comites de Wernigerode recognoscimus coram universis Christi fidelibus publice protestando, quod nos una cum dilecto patruo nostro comite Frederico de Wernigerode vendidimus discreto viro Conrado Monetario[1] in Wernigerodh tres mansos cum omnibus ad eos pertinentibus, sitos ibidem in campis Wernigerode, pro quinque et quadraginta marcis puri argenti nobis integraliter persolutis. Quos quidem tres mansos cum pertinentibus ad eosdem comes Fredericus dilectus patruus noster prenominatus eidem Conrado Monetario feudaliter contulit et conferet ipsos suo tempore heredibus suis iustis. Nos quoque eosdem tres mansos cum pertinentibus ad ipsos, cum primo ius conferendi ex successione paterna ad nos devolutum fuerit, Conrado Monetario sepedicto et suis veris heredibus iure feudi possidendos quando requisiti fuerimus, conferemus. In cuius rei evidens testimonium presens scriptum dedimus sigillorum nostrorum appensionibus roboratum. Testes eciam huius rei sunt: strennui viri Johannes de Langel, Anno de Hartesrode, Hinricus de Redebere, Asschuwinus de Mynsleve, Petrus de Tzemmenstede, milites; Hennigus de Digelstede et Ludolfus de Mulbeke, famuli, et quamplures viri alii fide digni.

Datum et actum anno domini M°. CCC°. XX°, dominica die proxima post diem sanctorum apostolorum Phylippi et Jacobi et sancte Walburgis virginis.

Mit dem gut erhaltenen Siegel Graf Gebhards (an 2. Stelle) und dem bruchstückweise erhaltenen Gr. Konrads IV, C, 1a im St.-A. zu Wern. Vgl. Taf. I, Nr. 5.

1320. Juli 22. 65.

Das Stift zu Wern. kauft von den v. Minsleben für 25 Mark Silbers eine Hufe zu Utzleben.

Nota: mansum in Uttesleve emimus pro XXV marcis puri argenti a fratribus de Mynsleve Johanne, Hinrico, Hennigo, Syfrido, Hinrico. Cuius proprietatem habemus de comite Olrico seniore et comite Olrico iuniore de Derneborch.

Data huius est M°. CCC°. XX°, feria tercia ante Jacobi.

Aufzeichn. v. etwa 1330 auf dem Rücken von O. Pf. A. 10.

1321. Juni 10. 66.

Erwerbung einer zur Kapelle Graf Friedrichs zu Wern. in der Stiftskirche zu Wern. gehörigen Hufe zu Utzleben von Heinrich von Benzingerode.

---

[1] *oder dem Münzmeister Konrad;* monetarius *ist klein geschrieben.*

Nota: mansum(!), quem habet cappellanus capelle comitis Frederici in campis Uttesleve, fuit emptus a Hinrico de Benzyngerode pro XXX marcis una minus. Cuius proprietatem dederunt nobis et ecclesie nostre comes Olricus de Reghensteyn dominus in Derneborch et dominus Syfridus frater suus.

Data huius est M°. CCC°. XXI°, feria quarta in septimana penthecosten.

Aufzeichnung ebds.

1322. April 26. 67.

Albrecht, Bischof von Halberstadt, söhnt sich mit den edeln Männern, den Grafen Friedrich, Konrad und Gebhard von Wernigerode und mit den beiderseitigen Mannen aus. Zur Herstellung dieser freundlichen Vereinbarung hat der Bischof zwei seiner Mannen, Hermann von Wegeleben und Gebhard von Werstedt, und haben die Grafen von Wernigerode zwei der ihrigen, Herrn Jan von Langeln und Herrn Heinrich von Reddeber, bestellt. Diese sollen binnen vier Wochen die beiderseitigen Streitpunkte vergleichen. Können sie das nicht ausrichten, so sollen sie sich über einen Obmann vereinigen, der innerhalb weiterer vier Wochen den Ausgleich zustande bringen soll. Thun sie keins von beiden, so sollen sie in Derenburg (Derneborch) *Einlager halten, bis sie sich verglichen haben. Könnte einer von den vieren Fehde halber nicht erscheinen, so sollen die andern Sicherheit (Waffenstillstand) für ihn zu gewinnen suchen. Ist dies nicht zu erreichen, so sollen sie zu Halberstadt einreiten, wo ihnen der Bischof Sicherheit schaffen will. Können sie sich hier binnen vierzehn Nächten nicht vereinigen,* so scolden se alle vere inridhen to Werningherode, unde scolden dar oc licghen vierten nacht, unde de vorbenomeden greven von Werningherode scolden se dar velegen *(sichern, sicheres Geleit schaffen). Einigen sie sich auch hier innerhalb dieser Zeit nicht, so sollen sie je über vierzehn Nächte das Einlager* (leger) *in diesen beiden Städten so lange erneuern, bis sie eine Vereinbarung getroffen haben u. s. f.*

Disse bref is gegeben na godes bort dusent iar drihundert iar in deme twei unde twintigesten iare, des mandages vor sente Wolborge dage.

M. S., B. 14, 1 im Gr. H.-Arch. zu Wern. Gedr. Schmidt, Urkdb. d. Hochst. Halb. 2067a.

1323. Mai 10. 68.

**Friedrich, Graf zu Wernigerode, stiftet eine Kapelle am Chor der S. Silvesterkirche und begabt dieselbe mit zwei zehntfreien Hufen zu Minsleben und einer Hufe zu Utzleben.*

We Vrederik von der ghenade unses herren goddes greve von Wernigerode bekennet des in desseme gyghenwardighen breve, dat we myt sunderlikem orlove unses herren byscob Albrechtes von Halber-

stat, myt wlbort unde myt rade greven Conrades[1] von Wernigerode, unser vedderen unde anderer unser rechten erven, myt witscap unde myt willen des dekenes unde des cappitteles des goddeshuses synte Jurigen unde synte Sylvesteres in der stat to Wernigerode hebben gebuwet ene cappellen an den kor dessylven goddeshuses, unde hebben de bewedemet unde begavet myt dren eghenen hôven, der ligget[2] tû op[3] dem velde to Mynsleve[4], de syn tegetvri, unde en lyt op dem velde to Uttesleve vor Derneborch. Dysse dre hôve hebbe we laten, gegeven unde geegenet den vorbenomden herren deme dekene unde dem cappittele to Wernigerode unde erme goddeshuse[5]. De cappellan scal de hôve in synen geweren hebben unde scal de malder opboren unde syne lyfnar daraf hebben. Disse cappellen hebbe we ghewiget laten na goddes bort dusent iar drehundert iar in deme druuntwyntighesten iare, des sundages na goddes hymmelvart, an godes ere, an synte Marien godes můder ere, an synte Matheus des hylgen ewangelisten unses apostelen unde synte Marien Magdalenen ere, unde hebben de emme woldoghenden prestere geleghen lutterliken dor unsen herrengod. Disse sylven cappellen scal ok ligen de eldeste herre in der herscop to Wernigerode unde scal de ligen emme bedereven prestere unde nemme kynde. De prester, deme disse cappelle gelegen wert, de scal horsam doñ deme dekene unde scal na syner missen to kore gan unde plycht bewaren als en andere vicarius unde scal des goddeshuses gůde wonheyt halden. He scal alle dage ene missen bewaren unde scal wynter unde somer to der myssen rede syn swen et daghet. He scal ok des sůndaghes halden von der heylighen drevaldygheyt, des mandages allen kersten selen, des mydwekens vor uns unde vor alle de in der herscap to Wernigerode vorstorven syn, des vridages vor de herscap von Wernigerode, de dar leven, unde vor de heylyghen kerstenheyt gemene, des sůnavendes von unser Vrowen, des dynsedaghes unde des důnredaghes mach he halden, sves en lustet. He ne scal ok des opperes nycht behalden. Mer swat eme geopperet wert an werkeldaghen unde an hylghendagen, dat scal he deme denekene(!) antworden altohant unde altomale. He scal ok dat bewaren svar he mach, dat he de canonike myt syner myssen nycht bewerre. He scal ok an den korpennigen lyken del hebben als en andere viccarius, sunder an den ver iartyden der von Scowen. Darumme hebbe we den canoniken gegeven enne verding geldes to Wernigerode in der můntyge. We hebbet ok deme sylven cappellane in der sylven můntyge enne verding geldes gegeven to wasse to deme luchte unde enne verding geldes ok in der

[1] *Die 2. Ausfertigung noch:* unde greven Gevehardes. [2] liget. [3] up. [4] Minsleven. [5] *2. Ausfert.:* unde hebbet en de breve unde de hantveste des gůdes geantwerd, dat se de behalden mit eren anderen breven. Disse hoven sin ok en geegenet unde togescreven nicht also, dat se scolen de malder upboren. Mer se scolen den egendom unde alrecht des gůdes unde der kapellen unde dem kapellane to gůde halden unde vordedingen unde helpen raden unde unrecht weren, of se des bedorven.

mûntyge, dat he semme scolere mede lone. De herren de canonike scolen hebben ene dore ut deme gerhuse in de cappellen unde scolen ere gemak darinne sceppen, unde des scal en de cappellan myt wyllen gunnen. Me scal ok eme wyn unde opper to syner myssen gheven als emme anderen. He scal ok myt der bysorghe umbeworen syn, als en andere viccarius, et en were myt des dekenes wytscap unde willen. Oppe dat dyt wytlik si unde allenthalven stede gehalden werde, so hebbe we unde ok unse vorbenomde veddere von Wernigerode unde dat vorbescrevene capittel myt uns unde vor sek gehengt to dysseme breve erer aller ingeseghele unde dysse vorbescrevenen ding darmede gevestent. We Conrat[1] von der genaden godes greve von Wernigerode unde we deken Dude unde dat capittel gemeyne des goddeshuses synte Jurigen unde synte Silvesteres to Wernigerode bekennen ok des, dat alle de ding, de in desseme breve bescreven stat, synt geschen unde gesat myt unser aller rade, myt witscap unde myt willen, unde hebben op en orkunde des unse ingeseghele gehengt to desseme sylven breve.

Dysse bref wart gegheven na goddes bort dusent jar drehundert jar in deme dru unde twyntyghesten jare, des dynssedaghes vor pynkesten, dat was twene daghe darna als de vorbenomde cappelle wart gewyget.

Nr. 5 im O. Pf A. zu Wern. Von den drei Siegeln ist das Gr. Friedrichs in hellgelbem Wachs (vgl. Gesch.-Qu. XV, *Taf. VI, Nr. 46) ziemlich unbeschädigt, das Gr. Konrads (vgl. das. Nr. 48) stark beschädigt, das des Kapitels nicht mehr erhalten. Auf der Rückseite ist bemerkt:* Littera vicarie. cappelle situate circa chorum, quam possidet dominus Nicolaus Hammer, et est institucio altaris. *Handschriften des späteren 16. Jahrh.*: Modo haben die Hillen; item Heid. Dik in Derneborgk. *Ebendaselbst Nr 6 findet sich dasselbe Dokument noch in einer vom Gr. Friedrich allein ausgestellten und besiegelten Ausfertigung* (Datum per copiam). *Die Eigennamen lauten hier* Vrederich, Werningerode.

1323. September 7. 69.

**Siegfried und Ulrich Gebrüder, Grafen zu Regenstein, geben den Stiftsherren zu Wernigerode das Eigenthum von $^3/_4$ Hufe zu Benzingerode und von einem halben Hofe daselbst, der dem Ludwig von Elbingerode gehört hatte.*

We van der ghenade goddes Sivert unde Olrich brodere greven von Reghensteyn bekennet openbare allen luden, dat we hebbet ghegheven unde ghevet mit wilkore al user erven den eghendom over dru verendel landes unde dat lant darto op deme velde to Bencingherode unde enne halven hof darto in deme selven dorpe, de ghewesen hadden hern Lodewighes van Elveligherode vri unde eghen den kanoniken unde deme ghodeshuse sente Georien unde sente Silvesteres in der stat to Wernigherode unde willen unde scolen en des vorsprokenen gudes vri unde eghen weren vor allen luden. Oppe dat desse dig stede unde unghewandelet von uns unde unsen erven bliven, so hebbe we vorghescrevenen greven unse ingheseghele to desseme selven breve to eyner betughighe ghehenct,

[1] *2. Ausfert. noch:* unde Gevehard brodere.

de ghescreven unde ghegheven wart na der bort goddes dusent jar druhundert jar in deme druentwinteghesten jare, in deme avende sente Marien der heyligen iuncvrowen also se gheboren wart.

Nr. 7 im O. Pf. A. zu W. Von den beiden Siegeln ist nur beim zweiten noch ein lose beiliegender Rest erhalten.

1323. September 7. 70.

**Albrecht und Bernhard* (Bernart) *Gebrüder, Grafen zu Regenstein, geben den Stiftsherren in der Stadt Wernigerode* vri unde eghen *einen halben Hof im Dorfe Benzingerode* (Bencingherode), *der dem Herrn Ludwig von* Elvelingherode *gehört hatte.*

Tagzeichnung wie vorstehend.

Nr. 8 im Oberpfarrarch zu Wern. Von den beiden Siegeln sind nur noch Spuren erhalten.

1323. September 28. 71.

**Heinrich, Graf zu Regenstein, gibt dem Kapitel u. Stift zu Wern. drei Viertel Landes und einen Hof zu Benzingerode, wie seine Brüder Ulrich und Siegfried gethan haben.*

Wȳ Hinrik von der gnade goddes greve to Reghensteyn bekennen openbare in disseme breve alle den, dede nu sin unde noch tokomen scolen, dat wy hebben ghegheven vor unse zele unde vor unser elderen dre verdeyl landes unde enen hof to Bencingerode mit alle deme rechte, dat wy darane hadden an velde unde an dorpe, deme capitele unde deme stichte to sinte Sylvestere to Werningerode ewelichen to besittende ane jenigherhande ansprake, also unse brȍdere greve Olrik unde Syvert hebben ghegheven. Oppe dat dit ghehalden werde, so hebbe wy mit willen unses leven broderes greven Olrikes ingheseghel to disseme breve ghehenghet laten. Unde wy Olrik von der gnade goddes greve to Reghensteyn bekenne in disseme breve, dat wy dorch leve unses vorsprokenen brȍderes greven Hinrikes unse ingheseghel to disseme breve ghehenget laten.

Disse bref is ghegheven na goddes brot(!) dusent jar drehundert jar in deme dre unde tvinteghesten jare, in sente Mycchaheles avende.

Nr. 9 im O. Pf. A. zu Wern. Das nur im innern Siegelfelde grösstentheils erhaltene Siegel lässt ausser dem Hauptschilde mit der Hirschstange noch links (heraldisch) ein kleines Schildchen mit einem Hirschgeweih sehen. Von ausserhalb von einer Hand v. Anf. d. 16. Jh. littera supra curiam Benzirode, modo de Vorneken.

1324. März 25. 72.

**Die Rathmannen zu Wernigerode bekunden, dass die Salmannen des Priesters Bertold Kotze, Bruders des wernigerödischen Bürgers Ulrich von Niendorf, ihnen drittehalb Mark jährlich zu einem am Tage nach S. Andreas mit Spenden zu begehenden Seelgedächtniss Bertolds überwiesen haben.*

We ratman der stat to Wernigerode bekennen des in desseme gygenwordegen breve, dat de sallude her Hynrich de Cale unde her

Tyderich Damiad, vickarij de Wernigerode, unde Olrich von Nygendorp, borgere to Wernigerode, hebbet gemaket mit driddehalver mark geldes hern Bertoldes Kozzen, enes presteres, de broder was Olrikes von Nygendorp, sin selgerede, unde hebbet dit gemaket alsus, dat se de driddehalve mark geldes, dere vif verdinge sin in Gerebrechtes huse des stellemekeres unde vif verdinge geldes in her Hynrikes huse von Redebere, hevet vor gerichte uns ratmannen to Wernigerode opgelaten unde hevet os gewist in de were. Dit gelt mach man afkopen na der stat rechte de mark geldes vor teyne. We dat afkopen wolde, de scoldet don to wetene eyn verdel iares vore deme rade. Unde hebbet met uns gedediget[1] unde ok dor got gebeden, dat we scolen dat gelt alle jarlikes opboren unde lateren dages sinte Andreas sine iartyt began unde ene spende geven armen luden von deme gelde, iowelkem armen minschen enne pennig oder en brot enes penniges werd. Me scal ok von deme sylven gelde des sylven dages viligen unde selmissen manen mit emme schillinge hern Kozzen sele unde sines vader unde siner moder unde allen kerstene selen to genaden. Me scal ok des sylven dages von deme sylven gelde scenken achte ratmannen unde twen burmesteren iowelkem en quarter wines vor ere arbeyd unde dat ses bigedenken. Wert ok disse vorbenomde gulde weder gekoft na der stat rechte, so scole we dat(!) vore stan, dat mit deme gelde ander gulde gewunnen werde, dat[2] man de spende af geve unde anders von do den levendigen unde den doden, dat hir bescreven is. Sint[3] we ratmanne nu unde vordmer al de na uns in deme rade sin, scolen to rechte unser stat unde al der, de darinne sin, der riken unde der armen, der levendigen unde der doden vromen achten, swar we mogen. So wille we nu, unde ok de na uns in den rat komen, dor unsen herren got, dor(!) armer lude willen unde ok dor der sallude bede uns al des, dat hir bescreven steyt, underwinden unde dat mit gudem willen alle jarlikes vorstan, so we best moget. In dissir vorbescrevenen rede tuge si(!) we: her Asschwin von Minsleve de riddere, Arnold von Getere, Hene Kruseke, Conrat Dagmar, Hildebrant von Denchte, Benedictus, Bernart Koldehof, de do in dem rade waren. Oppe dat dit witlik blive unde von uns unde ok von den, de na uns in deme rade sin, stede unde truweliken gehalden werde, so hebbe we to emme waren orkunde dissen bref gegeven, de mit unser stat yngesegele is bevestet.

Dit gescach unde wart bescreven na godes bort dusent iar drehundert iar in deme verundetwintigesten jare, des sondages to mitfasten.

Mit einem Bruchstücke des Stadtsiegels (Taf. IV, 27) an starker grünseidener Schnur St.-A. VII, E 31. Eine Hdschr. des 15. Jahrh. hat von ausserhalb bemerkt: Spendebreve, ist veraldert.

1324. April 3. 73.

**Der bischöfl. Offizial zu Halberstadt bezeugt, dass die Witwe des (Ritters) Malder zu Wernigerode gegen eine von den Stiftsherren*

[1] *Hdschr.* gedegidet. [2] *so st.* dar. [3] *Hier Conj. des Grundes* = sintemal.

zu U. L. Fr. in Halberstadt, Friedrich v. Ditfurth und Heinrich Spiring, geleistete Zahlung von 3 Mark gewöhnlichen Silbers auf die seitens ihrer Brüder, der von Rimbeck, an das genannte Stift verkauften Güter zu Zilly verzichtet habe.

Actum et datum anno dom. M°. CCC°. XXIIII°, feria secunda post dom. Judica.

Magd. unter Stift U. L. Fr. in Halberst. 327. Vgl. die Auszüge v. 25. April u. 4. Mai 1308; Gesch. d. Geschl. v. Ditfurth Nr. 188.

1324. April 14. 74.

Konrad, Graf zu Wernigerode, und Dudo, Dechant zu Wernigerode, bekunden die von den Salmannen des dortigen Priesters und Vikars Bertold Kozze zu dessen Seelenheil gestifteten Messen und Gedächtnissfeiern.

Nos Conradus dei gratia comes de Wernigrode, [et nos Dudo eadem gratia decanus] totumque capitulum ecclesie sanctorum Georii et Silvestri in Wernigrode recognoscimus [et tenore presentium] coram universis Christi fidelibus publice protestamur, quod exsecutores ultime voluntatis domini Bertoldi Coszonis, sacerdotis ac perpetui vicarii in Wernigrode, cum adiutorio et devota exhibicione sive apposicione quorundam redituum domini Dudonis, decani prefate ecclesie, obtulerunt deo et gloriose semper virgini Marie alteram dimidiam marcam cum lotone reddituum usualis argenti pro salute anime eiusdem domini Bertoldi. Et ut cultus divinus, immo ipsius divini cultus devotio plenius augeatur, cum nostro scitu et consensu hec infrascripta de prenotata pecunia in nostra ecclesia conventuali annis singulis fieri ordinantes, videlicet quod missa de domina nostra cum sequentia ‚Ave preclara' et cum devota exhibicione et adoracione illius salutiferi sacramenti corporis Christi sex vicibus in estate semper post quatuor septimanas semel conventualiter et sollempniter celebretur. Et ut hoc perficiatur, devocius statuerunt, ut cuilibet canonico sex denarii ac cuilibet vicario cum magistro quatuor denarii, nec non canonicorum et vicariorum capellanis, qui per se huic misse interfuerint, dimidie porciones et duobus pueris cantantibus ‚Alleluia'[1] duo denarii erogentur. Item addiderunt, ut de hac distribucione annuali nichil detur absentibus quantuncunque(!) eciam sue[2] causam absentie allegarint. Volunt eciam, ut procuratores huius ordinacionis quicunque pro tempore exstiterint sex vicibus in hyeme semper post quatuor septimanas semel anime domini Bertoldi predicti cum solido apud dominum decanum vigilias et missas fideliter procurabunt, duos denarios ad missam animarum que tunc pro summa dicenda erit offerentes[3]. Insuper statuerunt ex ipsorum arbitrio duos procuratores prescripte ordinacionis ex vicariis; et uno illorum deficiente alius procurator cum consilio domini decani unum ex vicariis sibi eligat

[1] *Im Copialb.* Alleluia cantantibus, *die alte Abschr. auf Perg:* cantantibus aevia. [2] *Die alte Abschr. hat nach* sue *nochmals* eciam. [3] *Hdschr.* offererentes.

et hii duo prescriptam ordinacionem procurabunt. Quivis etiam illorum procuratorum pro suo labore unum lotonem annis singulis accipiat et eciam ius burgencium faciant de pecunia prenotata. Ceterum si cessacio in aliquo istorum sabbatorum evenerit, tunc uno dierum post, si senioribus canonicis placuerit, officium prout prescriptum peragetur. Quod si fieri non possit, denarii qui pro missa expediendi fuerant aliter expendantur, ita videlicet, ut denarii pro uno lotone dentur scolaribus pauperibus et cum dimidio fertone duo cerei, que ardent in altari ad officium pertinentes, aucmententur. Si autem interdictum generale positum fuerit et illud per annum vel duos, quod deus avertat, duraverit, tunc procuratores huius negocii pecuniam, que divino officio expendi debuerat, in honorem dei et salutem anime prefati domini Bertoldi prout eis deus inspiraverit ordinabunt. Volunt eciam, ut singulis annis quilibet scolari diviti unus denarius, cuilibet pauperi duo denarii, qui sexte sive ultime misse interfuerint, de denariis residuis dentur; et si quid residuum fuerit, reservetur ad aucmentacionem sereorum[1]. Si vero tanto numero non sint, saltem pauperibus scolaribus erogentur. Preterea si predictum officium pateretur calumpniam ex parte canonicorum ita ut prescriptum est observare recusantes, procuratores sepedicti negocii salarium ipsorum eisdem minime ministrabunt. Item si reditus prenotati secundum consuetudinem burgencium redempti fuerint, tunc procuratores huius rei cum ipsa pecunia alios equivalentes reditus cum consilio dominorum quanto possunt cicius comparabunt. Ut autem ordinacio prescripta rata permaneat nec per successores nostros aliquatenus immutetur, presens scriptum inde confectum dedimus sigillorum nostrorum appensionibus roboratum.

Actum et datum anno domini M°. CCC°. XXIIII°, in die sanctorum Tyburcii et Valeriani.

Gleichz. Abschr. auf Pergament auf einem Pergamentblatte 21 O. Pf. A. Eine 2. Abschr. im Copialb. Yd. 4, Bl. 20f. Vgl. die Notiz v. Mülverstedt, Gesch. der Herrn v. Kotze S. 84.

1325. Mai 16. 75.

**Unter den Klagen und Ansprüchen, welche der Fürst Bernhard III. von Anhalt der Aschersleber Erbschaft wegen vor dem Bischof Albrecht II. von Halberstadt vorbringt, heisst es u. A.:* Echt sculdeget he umme scaden, den he nomen hebbe to Staleberg, vor Werningherode, vor der Vyneburg, to Veckenstede, to Binzenigherode[2], uppe achte dusent marc.

Gegeven na der goddesbord dusent iar druhundert iar in deme

---

[1] *Im Copialb.* cereorum. [2] *In der um 1330 abgefassten Klageschrift Graf Bernhards III. v. Anhalt — vgl. weiter unten und v. Heinemann* cod. d. Anh. III, *Nr. 586 steht* Hynzingherode. *Dieser letztere Name ist offenbar der richtige, da* Binzenigherode *eine ganz ungewöhnliche Form ist. Hinzingerode, früher Hinderzingerode lag nordöstlich von Wernigerode.*

vifunttwynteghest iare, in deme heylighen daghe der hemelvard uses heren.

Haus- u. Staatsarch. zu Zerbst. Gedr. v. Heinemann cod. d. Anh. III, *Nr. 492, Schmidt, Urkdb. d. Hochst. Halb. Nr. 2142.*

1325. November 12. 76.

**Johann Dechant, Dietrich Thesaurar und das Kapitel zu S. Bonifacii in Halberstadt verschreiben dem Vikar Dietrich Caf am S. Georgsaltar für 8 Mark Silbers eine halbe Mark. Dieses Geld wird gegeben* de duobus mansis cum dimidio et aliis agris nostris sitis in campis extra muros civitatis Werningerode, quos mansos Hinricus, filius Hermanni dicti Aldenrod, civis civitatis prelibate, pro nunc colit. *Die Rente soll jener Heinrich, Sohn Hermann Aldenrods, und die Bebauer jenes Landes zu Martini jährlich an den Vikar Dietrich und dessen Nachfolger zahlen und soll nach Dietrichs Ableben dessen Seelgedächtniss davon begangen werden.*

Magd. Stift S. Bonif. zu Halb. 132 unter Benutzung der Abschr. in Cop. 138, ebendas. gedr. bei Schmidt, Urkundenb. d. Stifts S. Bonif. in Halb. Nr. 143.

1326. August 18. 77.

**Der Ritter Peter von Semmenstedt verkauft mit Bewilligung seines Herrn, des Grafen Konrad zu Wernigerode, dem Kapitel zu Wernigerode eine Mark jährlicher Rente an 2 Höfen in der Stadt für zehn Mark auf Wiederkauf.*

Ek Peder von Zemmenstede ridder bekenne in dessem ieghenwordigen breve, dat ek hebbe vorkoft deme dekene unde den canoniken to Werningerode ene marc geldes wersilveres in minen twen hoven, der en was her Janes von Dingelstede des goddesridderes unde de andere Hinrikes von Redebere enes knapen, der en lit bi dem anderen, vor teyn marc wergeldes, de mek ganzliken sin bered. De marc gheldes schalme gheven to santte Migheles daghe. Weret aver also, dat se denne nicht ne gheven neworde, so mochten de heren de selven marc gheldes utpanden op den hoven beyden na wicbeldes rechte, ane sunderlik orlof unser heren der greven unde erer boden. Unde ek unde we de hove na mek hedde, de scolden dat mit gudem willen liden. Welde ok ek ofte mine rechten erven de marc gheldes weder kopen na statrechte, so scolde ek dat den heren en half iar vore seggen unde scolde en darna des neghesten sante Migheles daghe teyn marc wersilveres weder gheven unde dar umboven ene marc, de en bort to tynse. Dat dit vast unde witlik blive, des hebbe ek dussen ieghenwordighen bref myt der tohengginge mynes ynghesegheles ghevestet unde hebbe ok dat ghedan unde ghededingget myt wytscap unde myt willen greven Conrades mynes heren von Wernigerode, de dor mine bede dyt ghevolbordet heft, unde hevet des syn ingheseghel gehengt to dussem breve. Unde we grewe Conrad von Wernigerode bekennen des, dat alle dat dat hir bescreven is war is unde myt unsem willen bededinget is, unde

hebben des dor hern Peders von Zemmenstede denst unde bede unse ingheseghel gehengt to dessem breve.

Dyt gheschag unde is bescreven na goddes bort dusent iar druhundert iar in deme sessentwinteghesten iare, des mandaghes na unser Vrowen daghe wortemyssen.

Nr. 10 im O. Pf. A. zu Wern. Siegel nicht mehr vorhanden.

1326. September 20. 78.

**Friedrich und Konrad, Grafen zu Wernigerode, fertigen für das Stift zu Wernigerode aufs Neue den Stiftungsbrief Bischof Volrads von Halberstadt vom 29. Okt. 1265 aus, da die Urschrift durch Feuer zerstört sei.*

Nos Fredericus et Conradus dei gratia comites de Werningherode recognoscimus coram universis Christi fidelibus publice protestantes, quod privilegium seu litteras ordinacionem ecclesie conventualis sancti Silvestri in Werningherode factam per venerabilem patrem dominum Volradum bone memorie Halberstadensis ecclesie episcopum et eiusdem ecclesie capitulum simulque cum consensu et consilio progenitorum nostrorum Ghevehardi et Conradi comitum de Wernigherode eorumque heredum ac assensu et voluntate domini Bertoldi archidyaconi et Hinrici predicte ecclesie nostre in Wernigherode tunc plebani continentem sepe vidimus et audivimus sub hiis verbis *(Hier folgt die oben Nr. 10 abgedruckte Urkunde B. Volrads).*

Sed quia privilegium seu littere ordinacionem prescriptam continentes per incendii periculum perierunt, nos Fredericus et Conradus comites predicti volentes indempnitati ecclesie nostre in Wernigherodhe sepedicte in hac parte fideliter providere, ordinacionem eiusdem ecclesie per venerabiles patres ac progenitores nostros prenominatos rite et racionabiliter factam approbamus, ratam et gratam habentes et in singulis clausulis inviolabilem permanere volentes, denuo conscribi fecimus et appensione sigillorum nostrorum firmiter roborari.

Datum et actum anno domini M°. CCC°. XXVI°, in vigilia beati Mathei apostoli.

Nr. 11 im O. Pf. A. zu Wern. Von den beiden Siegeln ist nur das Gr. Friedrichs (Gesch.-Qu. XV, Taf. VI, Nr. 46) noch ziemlich unversehrt, das Gr. Konrads nicht mehr vorhanden.

1328. Juni 13. 79.

**Friedrich und Konrad, Grafen zu Wernigerode, schenken dem Stift zu Wernigerode eine Mark Geldes jährlich aus dem Gute zu Veltheim zur Feier des Festes der heil. Barbara.*

We Frederik unde Conrad von der gnade goddes greven von Wernigerode bekennen des in disseme yeghenwarden breve, dat we mit witschap unde mit williger volbort al unser rechten erven hebben gegeven unde geven in dessem breve deme dekene unde den kanoniken unde erme godeshuse sinte Jurigen unde sinte Sylvesteres in unser

stat to Wernigerode ene eghene mark geldes wersylveres an gude to Veltem unde hebben en de mit allem rechte ghelaten in ere were. De scolen se opboren alle iar to sinte Gallen daghe unde scolen darmede began sinte Barberen der hylighen juncvrowen hochtit alle jerlikes unde alsus. Men schal von ere singen alse von sinte Margareten steyt bescreven. Von erme levende schal men lesen, twene scolen boren, op den orgelen schal men singen. Men schal geven den de to kore komen iowelkeme kanonike twene schillige, iowelkeme vicarius enne schillig, deme mestere enne schillig. Swaz men ok den kappellanen gyft, dat schal eres sylves wesen. Op de orghelen enne schillig, dem kerkenere unde sime scholere enne schillig, iowelkeme scholere twene penige, den de dat alleluia singen ver penige. Disse peninge schal men to der vespere geven unde anders nemene nicht unde de de peninge nemen, de scolen alle to der homyssen wesen; dar schal men iowelkem herren enen opperpennig don in sine hant. Men schal ok twey lecht von emme punde wasses setten, de scholen bernen denne unde vordmer de wile se weren. Swelk prester de lodich is unde dat ghedon mach, de schal des daghes missen lesen unde in syme stillenisse god unde de hilighen iuncvrowen truweliken vor uns bidden. Wert ok hir icht over, dat schal men armen luden gheven. Oppe dat dit witlik si unde stede gehalden werde, so hebbe we dissen bref gegheven, de mit unser beyder tohangenden ingeseghelen is bevestet.

Dit geschach unde is bescreven na der bort godes dusent iar drehundert iar in deme achte unde twintygesten iare, des neysten mandages vor sinte Vites daghe.

Mit bruchstückweise erhaltenen Siegeln (vgl. Gesch.-Quellen XV, Taf. VI, Nr. 46 und 48), Nr. 12 im O. Pf. A. Auf der Rückseite: Modo anno (15)68 habet Jost Oldenhoeff.

1328. Juni 17. 80.

** Friedrich und Konrad, Grafen zu Wernigerode, stiften eine Kapelle am Gerhause der S. Silvesterkirche und bewidmen dieselbe mit drei Hufen und einem Hofe hinter dem Thurm der Kirche, der mit Einwilligung der Stadt von allen Grund- und Gemeindelasten befreit wird.*

We Frederik unde Conrad von der genade goddes greven von Wernigerode bekennen des in desseme ieghewarden breve, dat we godde to eren unde ok alle der herscap unde al den von Wernigerode leveghenden (!) un doden to gude unde to ghenaden hebben ghebuwet de kappellen an deme gerhuse sinte Silvesteres in der stat to Wernigerode unde hebben de beghavet unde bewedemet mit dren eghenen hôven unde mit iteswat anderer gûlde. We hebben ok to der silven kappellen den hof de hinder deme torne lit sinte Silvesteres ghekoft, ghebuwet unde ghegeven unde hebben den silven hof mit al deme buwe dat dar oppe steyt mit witscap unde mit willegher volbort des rades unde der menheyt der borghere der stat to Wernigerode losghe-

laten unde vri gegheven von scote, von wachte, von der hôde, von gravenpennigen unde von aller pleghe unde denste, des men uns unde den borgheren na wicbeldes rechte eder wonheyt daraf plichtich were. Dissen hof ne scal de kapellan, deme de kappelle gheleghen wert, noch vormeden noch vorsetten noch mit nichte bekomeren unde besweren; went sveme de kappelle ghelegen wert, deme scal de hof ledech unde los unde umbeworn volghen. Op en orkunde desser ding hebbe we unse ingheseghele ghehengt to disseme breve. We ratmanne unde al de ghemenen borghere der stat to[1] Wernigerode bekennen ok des in disseme silven breve, dat we godde to eren unde dor unser vorbenomeden heren willen unde ok dor den ghemenen vromen unser stat hebben den vorbenomden hof von aller pleghe unde denste vri unde los ghegeven unde wolborden unde halden stede al dat hir bescreven is unde newillen dat number unde mit nichte wandelen oder breken. Op ene betuginge disser ding unde unser wolbort hebbe we vor uns unde vor de ghemen borghere unser stat ingheseghele mit unsen vorbenomeden heren ghehengt to disseme silven breve.

Dit ghescach unde is bescreven na goddes bort dusent iar drehundert iar in deme achte unde twintigesten iare, des neisten vridaghes na sente Vites daghe.

Mit bruchstückweise erhaltenen Siegeln (vgl. unten Taf. I, Nr. 4 und Gesch.-Qu. XV, *Taf. VI, Nr. 46 u. 48), Nr. 13 im O. Pf. A.*

1328. Juli 25. 81.

**Ulrich, Graf zu Regenstein, gibt den Grafen Friedrich und Konrad zu Wernigerode zwei Hufen zu Athenstedt, welche Hermann von Gowisch und Hoier von Selde von ihm zu Lehn getragen haben.*

Nos Olricus dei gratia comes in Regensten notum esse volumus presencium inspectoribus universis, quod de scitu et consensu unanimi Siffridi canonici Magdeburgensis et Hinrici fratrum nostrorum necnon Methildis nostre sororis de Keverenbergh et omnium heredum nostrorum duos mansos in campis ville Atenstide, sicut Hermannus de Gowisch miles unum mansum et Hoyerus de Selde famulus alterum a nobis omni iure et utilitate in pheodo possederunt, dilectis nostris consanguineis Frederico et Conrado comitibus in Wernigherode cum proprietate eorundem donavimus et presentibus donamus, nichil nobis seu nostris posteris in ipsis mansis quomodolibet reservato(!), volentes nichilominus circa mansos antedictos amicis nostris supradictis locis oportunis et temporibus prestare legitimam guarandiam.

Datum anno domini M°. CCC°. XXVIII°, in die beati Jacobi apostoli.

O. Pf. A. Nr. 14. Das Siegel ab.

---

[1] *In der Urk. 2mal* to.

1328. August 15. 82.

**Friedrich und Konrad, Grafen zu Wernigerode, übereignen dem S. Silvesterstift drei Höfe im Westen der Stadt Wernigerode, die Peter von Semmenstedt aufgelassen hat.*

We Vrederich unde Conrat von der gnade godes greven to Werningherode dot witlic alle den de dissen bref hören ofte sen, dat we mit willen unde vulbort al user erben hebbet gegeven dem dekene unde deme capitele des godeshuses sinte Juriens unde sinte Sylvesteres to Wernigherode dre hove westerhalf der stat to Wernigherode mit den garden de darto höret, de her Peder von Cymmestide von us hatde to lene unde us upgelaten hevet, unde gevet se en in desseme breve mit deme egendomme, mit aller vryheit, mit alleme rechte unde mit aller nut, unde beholdet us noch usen erben nicht rechtes darane, unde willet oc des gûdes ore rechte were wesen, wanne ses bedorven, unde hebbet oc des to emme orkunde en dissen bref gegeben gevestet mit unser beyder ingesegelen.

Dat is geschen na godes bort dretteynhundert iar in deme achtuntvintigesten jare, in Unser Vrûwen daghe wôrtemissen.

Nr. 15 im O. Pf. A. Die bruchstückweise erhaltenen Siegel, s. Gesch.-Qu. XV, Taf. VI, Nr. 46 u. 48.

1328. September 1. 83.

**Friedrich und Konrad, Grafen zu Wernigerode, übereignen dem Stift daselbst das Eigenthum von 9 Morgen vor der Stadt, welche eine halbe Mark jährlich zinsen.*

We von der ghenade goddes Frederik unde Conrad, greven von Wernigerode, bekennen openbare, dat we hebbet gegheven unde ghevet in desseme jeghenwordighen breve den eghendom over ver morghene, de Hannes Kruseke hevet, unde vif morghene, de Hennig von Hadebere hevet, de alle likget vor der stat to Wernigerode, deme dekene unde alle deme cappittele des goddeshuses sente Jurigen unde sente Silvesteres in der stat to Wernigerode myt alleme rechte. Dar scolen de vorsprokenen borghere af gheven deme vorsprokenen dekene unde deme cappittele alle jar to sente Gallen daghe ene halve mark wergeldes, de se Heneken von der Horst gegheven hadden. To ener betuginge disser vorbescrevenen dinge hebbe we dissen silven bref ghevestent laten myt usen tohangenden iggeseghelen,

de gegheven unde screven is na der bort goddes dusent jar druhundert iar in deme achte unde twyntigesten iare, in deme daghe sente Ilygen des heylighen abbedes.

Tughe disser ding sint de vorbenomeden borghere tvene Hannes Cruseke unde Hennig von Hadebere unde Coneke Dancmeres de voghet.

Urschrift auf Pergament mit anhangenden fragmentarischen Siegeln (s. Taf. I, Nr. 4 u. vgl. Gesch.-Quellen XV, *T. VI, Nr. 48 u. Text S. 578) noch zu des Regier.-Dir. Delius Zeit († 1840) Nr. 16 im Stiftsarchiv S. Silvestri, jetzt in der v. Aufsessschen Sammlung* Rep. Nr. 276 *im German. Museum zu Nürnberg.*

1330. Juli 2. Wernigerode. 84.

**Rath und Bürgerschaft zu Wernigerode verschreiben den Söhnen Ludolfs von Werle und den Woltmann, Bürgern zu Braunschweig, für 80 Mark Brschw. Silbers je 5 Mark auf Walpurgis und Martini.*

Innotescimus omnibus hoc scriptum visuris seu audituris nos consules et cives civitatis Werningherode universi publice profitentes, quod ex unanimi nostrum consensu voluntateque concordi vendidimus legitime pro octoginta marcis puri argenti Brunsvicensis ponderis et examinis nobis expedite solutis redditus decem marcarum eiusdem argenti Ludolfo, Ghevehardo et Ludemanno, filiis inquam Ludolfi de Werle quondam civis in Brunswic, necnon Henningo, Thiderico, Hogero et Hermanno dictis Woltman, civibus Brunswicensibus heredibusque eorum, horum siquidem reddituum: quinque marcas in festo beate Walburgis ac quinque marcas in festo beati Martini ipsis seu alteri ipsorum aut hiis, quibus eorundem reddituum perceptionem commiserint et presentes litteras pro testimonio leghaverint, singulis annis intra civitatem Brunswicensem sub pondere et examine predictis exsolvemus sine dilacione qualibet, inhibicione eciam arrestacione qualicunque non obstante, obligantes nos et successores nostros ad dictorum reddituum solucionem in terminis supradictis. Possimus tamen redditus antedictos pro tantilla pecunia reemere, in quo per eosdem . . . emptores nobis indultum est graciose, quandocunque nobis placuerit, dummodo nostre reempcionis nostre (!) propositum tribus mensibus immediate precedentibus ipsis intimemus. Testes huius sunt: Heyso Pellel, Siffridus Lenteke et Henricus Nap, cives Halberstadenses, necnon Conradus Dagmari, Albertus Parvus, Jordanus Monetarius, cives Wernigherodenses, et quamplures alii fidedigni. In premissorum evidenciam dictis . . emptoribus dedimus presens scriptum nostre civitatis sigillo fideliter communitum.

Actum et datum Werningherode, anno domini M°. CCC°. XXX°, in die beatorum Processi et Martiniani.

Mit beschädigtem Siegel (Taf. IV, Nr. 27) III F. 3, Nr. 1 im St.-A. zu Wern. Die Urk. hat zum Zeichen der Erledigung einen Einschnitt.

1330. Oktober 22. 85.

** Friedrich und Konrad, Grafen zu Wernigerode, und das Collegiatstift daselbst bekunden die von Peter von Semmenstedt und Albrecht Vinke gemachte Stiftung eines neuen Altars in der Stiftskirche, zu welchem sie drei Hufen westlich von der Stadt mit den dabei gelegenen Gärten und eine Hufe zu Dekenigerode legen.*

We Frederyk unde Conrat von der genade godes greven von Wernigerode unde we Hinrich deken unde dat gemene kapetel des godeshuses sinte Jurigen unde sinte Silvesteres in der stat to Wernigerode bekennen des in desseme iegenwarden breve, dat her Peter von Tzemmen-

stede unde Albrech Vynke hebben myt orlove unses herren bisschop Albrechtes von Halberstat unde ok myt unser witscap unde williger volbort enne nygen altar gebuwet in unsen vorbenomden godeshuse unde hebben dene bewedemet unde begavet myt dren hôven, de liget westerhalf der stat to Wernigerode over deme watere als men geyt to der Hymelporten, unde myt den garden de darbi liget unde mit ener hôve op deme velde to Dekenigerode, de alle geegenet sin deme vorbenomden godeshuse sinte Sylvesteres. Dissen altar scal ligen de eldeste von der herschap de herre ist to Wernigerode unde scal dene ligen dor god emme woldogenden prestere. Unde de prester scal de hôve unde de garden hebben in sinen weren unde scal de maldere opboren alle iar unde scal sine notdorft daraf hebben. He scal ok deme dekene horsam don unde scal to kore wesen to allen tyden, sunder to der none. He scal ok syne myssen sygen (!) alle dage na deme stillenisse to der homissen. Sunder in der vasten unde in allen vasteldagen, denne scal he rede syn unde scal ansigen swenne men myddeme orgen lot, syn opper deme dekene bringen altohant unde altemale. He scal ok alle sonavende syngen von unser Vrowen unde alle mandage selmyssen, et ne were, dat dat von hiligen dagen wesen nycht ne mochte. In den anderen dagen scal he sigen swes en de deken biddet. He scal ok bidden vor sine herren unde bi namen gedenken in sinem bede unde in al sinen missen al dere, von der almosen de altar is bewedemet unde begavet. De silve prestere scal ok dar achte op hebben, dat na siner missen dat gerhus, de kor unde de kerke togesloten werde, went he de leste wesen mot allerdickest ut der kerken. Men scal ok deme silven prestere wyn unde opper geven als den anderen. He scal aver silven sinen scolere lonen unde sek sylven luchtes pleghen von deme semme. He scal ok mit der bisorghe umbeworren sin, et ne were, dat es eme de deken bede sunderliken oder hete. Op dat dit witlich blive unde stede gehalden werde, so hebbe we dissen bref gegeven, de mit unser aller tohangenden yngesegelen is bevestet.

Dat ward gesat unde bescreven na godes bort dusent iar drehundert iar in deme dritteghesten iare, des neysten mandages na sinte Gallen dage.

Nr. 17 im O Pf. A. Die 3 Sieyel sind bis auf ein Mittelstück des Stifts- oder Dechantensiegels nicht mehr erhalten. Von ausserhalb von einer Hand des 15. Jahrh.: Institucio vicarie Barbare, quam modo possidet dominus Hermannus Bodeker; *von einer Hand des 16. Jahrh.:* Dusser acker u. garten sint unser kirchen schmelich entzogen; got straf das sacrilegium. *Gedr. Drübecker Urkdb. Nr. 76. Das. ist Nr. 75 auch die Uebereignung des Eigenthums der Hufe seitens des Kl. Drübeck an das Kapitel in Wern. abgedruckt.*

1330. November 16. 86.

**Friedrich und Konrad, Grafen zu Wernigerode, setzen Dechant und Kapitel des S. Silvesterstifts in die Gewähr der ihnen überlassenen für 27 1/2 Mark gekauften Hufe zwischen dem Reddeberteiche und dem Drübecker Wege.*

In godes namen amen. We Frederik unde Conrat von der genade godes greven von Wernigerode bekennen des in disseme gygenwardegen breve, dat we mit erveme love unde mit williger volbort Conrades unses vedderen unde unses sones unde unser anderen rechten erven ene hove, de uns von Hildebrande Stenbroke, unseme borgere, ledech worden is, de lit twischen deme Redebere dike unde deme Drubekere wege unde hevet ses unde drittich morgene, io twelf morgene in dat velt, unde is vri von tegeden, von tynse, von denste unde von aller plege; de de deken unde dat kappetel des godeshuses synte Sylvesteres in unser stat to Wernigerode hebben redeliken gekoft vor achtehalve mark unde twintych lodiges sylveres, de se hern Olrike Bocke beret hebben, redeliken unde altomale hebben gegeven unde geven in disseme breve deme vorbenomeden dekene unde den kanoneken unde erme godeshuse, mit deme egendome unde mit al deme dat dar to hort unde mit alleme rechte eweliken to besittene ane alle hinder, unde hebben se gesat in de were. Unde we vortygen alles rechtes, des we daran hadden unde we oder unse erven ymber hebben mochten; unde we willen dere hove unde des egendomes ere rechte were sin unde willen se unde ere godeshus von des gudes wegene untweren von aller rechter ansprake, swan en des not is unde se dat von uns esschen. Disser dige tuch sin: her Peter von Tzemmenstede, her Olrich Bok unde vele andere gude lude. Oppe dat dit witlich si unde stede gehalden werde, so hebbe we disse hantfeste gegeven, de mit unsen tohangenden yngesegelen is bevestet. Unde ek Conrat, greve Conrades sone von Wernigerode bekenne des in disseme iegenwardegen breve, dat de vorbenomde hove den vorbenomden kanoniken unde erme godeshuse gegeven unde geegent is mit miner witscap unde mit mineme guden willen, unde hebbe op ene betuginge des min yngesegel gehench to disseme sylven breve.

Dit gescach unde wart bescreven na der bort godes dusent iar drehundert iar in deme drittegestes (!) iare, des neystes vridages na synte Mertynes dage.

Mit geringem Reste des ersten Siegels (ähnl. Gesch. Qu. XV, A. VI, 46, aber st. der Kreuze Sternchen), während die anderen ganz verschwunden sind. Nr. 18 im O. Pf. A. Auf der Rückseite: Hans Olsleger habet agrum anno [15]38.

(Gegen 1330.) 87.

In der Klageschaft des Fürsten Bernhard III. von Anhalt gegen den Bischof Albrecht von Halberstadt wegen der ihm entfremdeten Aschersleber Erbschaft heisst es:

Ock hebbe we greve Bernhard von Anhalt dem goddeshuse to Halverstat menech svar denst dan mit unsen vrůnden und mit unsen mannen vor Wernyngherode, vor der Vyneburch, vor Elvelingherode tů Hynzingherode, tů Veckenstede, und in welken steden dat goddeshus des bedorfte. Dat unse man sint dot gheslan, ghevangen und beschatet,

und hebben schaden nomen und grote kost draghen, des we nicht afleit sint, des hebbe we scaden sesdusent marck.

Nach einer gleichzeit. Aufzeichn. auf Perg. gedruckt v. Heinem. cod. d. Anh. III, 586; *Schmidt, Urkdb. des Hochst. Halb. 2223.* Hynzingerode = *Hinzingerode oder Hinderzingerode, dessen Flur seit 1472 zu der der Stadt Wernigerode gezogen wurde, lag östlich von der Stadt nach Silstedt zu. Vergl. Harzzeitschr. 12. 128. 163. 180. 345.*

1331. Oktober 11. Himmelpforten. 88.

Aus seinem Konvente zu Himmelpforten (bei Wernigerode) überträgt der Provinzialprior der Augustiner-Einsiedler von Thüringen und Sachsen, Br. Heinrich, mit dem Propst zu U. L. Frauen in Magdeburg und dem Provinzial des Predigerordens in derselben Provinz als päpstlicher Kommissar bestellt, dem Lektor des Einsiedlerordens Br. Jordan in Erfurt die Ausführung der vom Papst Johann XXII aus Avignon 30. Juni 1331 verfügten Absolution von Rath und Stadt Magdeburg wegen der Ermordung des Erzbischfs Burchard, da er selbst der Visitation seiner Provinz und anderer Ordensgeschäfte wegen daran verhindert werde. Er gestattet ihm auch, hierbei den Prior seines Ordens in Magdeburg zu Hilfe zu nehmen.

Datum in nostro conventu Porte Celi, Halberstadensis diocesis, anno domini M°. CCC°. XXXI°, XI die mensis Octobris.

Schmidt, Päpstl. Urkk. u. Regesten I, S. 268 f. nach den Registern im Vatikan. Archiv.

1331. November 22. 89.

**Konrad, Graf zu Wernigerode, und Konrad sein Sohn erlassen der Stadt Wernigerode auf zwei Jahre die Osterbede. Lösen die Grafen mittlerweile 10 Mark, welche sie auf die Stadt angewiesen haben, so soll diese ihnen im dritten Jahre 30 Mark, andernfalls 20 Mark zahlen und in jenem Jahre (von der Bede) frei sein.*

Von der gnade godes we Conrat greve to Wernigherode unde we Coneke, greven Conrades sone, bekennet openbare in disseme breve, dat de rat unde borghere user stat to Wernigherode hebbet also vorder gededinghet mit os, dat se scholet ledich unde vry sitten van alsodaner bede, de se os plegen to gevene alle iar, von nu to paschen de to komene sin vord over tvey iar, dat we se de tid nicht bitden scholen. Vorbat mer, were dat we binnen disser tid lôseden teyn marc geldes, de we to ôn vorwiset hebben to Bruneswich, so schôlden se os in deme dritden iare geven drittich mark; lôsede we se aver nicht, so schôlden se os tvintich geven unde schôlden darmede ledich sitten dat iar. Up dat disse dedinghe stede geholden werden user vorbenomden stat unde usen borgeren, des hebbe we ôn dissen bref gegeven under user beyder tohanghenden ingheseghelen.

Dat geschach na godes bort drretteynhundert iar in deme einundedrittigesten iare, in sinte Cecilien daghe.

Mit SS. — s. Gesch. Quell. XV Taf. VI, Nr. 48 und unten Taf. II, Nr. 6—VI, E. 1 im St. A. Das erstere Siegel ist beschädigt.

1332. Juli 2. 90.

**Die Grafen Konrad zu Wernigerode, Vater und Sohn, geben dem Kapitel S. Georgii und Silvestri das Eigenthum von einer Mark Jahresrente zu Tiefen-Neindorf gegen eine Mark jährlich an zwei Hufen zu Pabstdorf.*

Nos Conradus dei gratia comes in Wernigherode necnon Conradus filius eiusdem notum fore volumus tam presentibus quam futuris presentium sub tenore, quod de consensu communi quorum intererat donavimus dilectis nostris . . decano et capitulo ecclesie beatorum Georgii et Sylvestri in Wernigherode perpetue presentibus et donamus proprietatem super censu unius marce usualis annuatim in uno manso censuali in campis ville nostre Depennygendorp sito, quem Hinricus Hospitis cognomine, civis ibidem, colit, in restaurum tamen et reconpensam census unius marce usualis annuatim in duobus mansis in Papestorp, quem censum Johannes de Langhele famulus nobis fidelis a nobis possedit in pheûdo et dicti canonici ab eo iusto emptionis tytulo conpararunt de nostro scitu similiter et consensu, predicto tamen unius marce censu in Papestorp nobis obinde per Johannem de Langhele antedictum libere resignato. Mittimus etiam sepedictos canonicos iam actu in possessionem seu perceptionem census sepedicti in Depennygendorp, ut quicunque ipsius mansi cultor pro tempore fuerit eisdem solvere debebit marcam usualem singulis annis in festo Michahelis perpetue tytulo antedicto, nichil in dicto censu iuris nobis aut nostris posteris seu successoribus reservantes. In cuius rei testimonium nostra sigilla presentibus sunt appensa.

Datum et actum anno domini M°. CCC°. tricesimo secundo, in die beatorum Processi et Martiniani martirum.

Nr. 20 im O. Pf. A. Die beiden beschädigten Siegel s. Gesch. Qu. XV, Taf. VI, Nr. 47 (doch Kleeblatt zw. den Forellen) und unten Taf. II, Nr. 6.

1334. Mai 3. Halberstadt. 91.

Albrecht, Bischof von Halberstadt, schenkt dem Burchardi- (S. Jakobi) Kloster eine halbe Hufe zu Ströbeck, die der Knappe Walter Kolit (Wernigeröder Bürger) ihm aufgelassen.

Albertus — —, quod proprietatem cuiusdam dimidii mansi siti in campis ville Strobeke, quam Woltherus Kolith famulus de manu nostra iure tenuerat feudali, ad preces strenui militis ac servitoris nostri specialis domini Johannis de Romesleve monasterio sanctimonialium ad sanctum Burchardum — — donavimus. — — Testes: Bernhardus de Ditforde, Conradus Speygel, milites; Themo scholasticus, Johannes de

Romsleve, canonicus ecclesie Halberstadensis; Thidericus Bromes, Henninghus de Quenstede, famuli.

Actum et datum Halberstat, anno domini M°. CCC°. XXXIIII°, in die inventionis sancte crucis.

Gedr. Schmidt, Urkdb. d. St. Halberstadt Nr. 439 nach Niemanns Excerpten, der eine gleiche Urk. v. 10. Nov. (vig. b. Martini ep.) *erwähnt.*

1335. Juni 5. 92.

**Konrad, Graf zu Wernigerode, gibt dem Rathe daselbst das Eigenthum einer Hufe vor der Stadt, damit davon alljährlich armen Leuten eine Spende gegeben werde.*

We Conrad van der gnade goddes en greve to Werningerode unde we Coneken sin sone bekennen unde bethughen oppenbare in disseme ieghenwerdeghen breve, dat we hebben chegheven (!) deme rade unser stat to Werningerode den eghendom over ene hôve, de hirbevoren wesen hadde Bertrammes van Ylseneborch, de van uns to lene ghing, oppe deme velde cheleghen vor der stat to Werningerode, eweliken to besittene mit alleme rechte, sunder allerleige ansprake. De vorchesprokene hôve is darto chegheven unde bescheden, dat de vorbenomede rat unser stat to Werningerode darvan scal gheven alle iarlekes ene spende armen luden. Disser ding sint tughe: her Hannes van Langhele, riddere; Hennig van Hesnem, knecht; Benedictus, Olrek Vincke, lutteke Albrecht, Bosse van Veckenstede, Fricke Kindeken, Hinrek Snewitte, borghere. Oppe dad dat dit eweliken stede blive unde unghebroken, des hebbe we dissen bref chegheven unde beseghelt met unser beidere tohanggenden ingheseghele.

Disse bref is chegheven na goddes bort dretteinhundert iar in deme vif unde dritteghesten iare, in sente Bonifacius daghe.

VII E. 9 im St. A. zu Wern. Die beiden Siegel sind stark beschädigt (vgl. Gesch. Quellen XV, Taf. VI, S. 48 u. unten Taf. II, Nr. 6).

1336. Dezember 1. Wernigerode. 93.

**Konrad, Graf zu Wernigerode, gibt das Eigenthum einer Hufe und zweier Höfe zu Athenstedt dem Kapitel zu Wernigerode.*

Nos Conradus dei gratia comes de Werningherode recognoscimus coram universis Christi fidelibus puplice per presentes, quod cum consensu filii nostri Conradi dedimus et in hiis scriptis damus ecclesie sanctorum Georgii et Sylvestri in Werningherode ac decano et capitulo eiusdem unum mansum situm in campis ville Atenstede, Halberstadensis dyocesis, et duas curias in eadem villa sitas cum proprietate, cum omni iure, cum omnibus ad eum pertinentibus in villa et in campis, renunciantes omni iuri, quod in ipso manso et ad eum pertinentibus quomodolibet habebamus, nichil nobis ac nostris heredibus iuris aliquid reservantes, volentes ecclesiam ac canonicos supradictos de eodem manso et de omnibus ad eum pertinentibus warandare et ab omni

iusta inpeticione disbrigare, quando opus fuerit et id a nobis fuerit requisitum In cuius facti nostri testimonium evidens presens scriptum dedimus appensione nostri sigilli firmiter roboratum. Nos vero Conradus iunior de Werningherode in nostri consensus approbacionem nostrum sigillum premissis etiam dignum duximus apponendum.

Actum et datum in Werningherode, anno domini M°. CCC° XXXVI°, in crastino sancti Andree, apostoli Jhesu Christi.

Nr. 21 im O. Pf. A. Die beiden Siegel beschädigt, das Gr. Konrads d. Ä. Gesch. Quellen XV, Taf. VI, Nr. 47, Kleeblatt zw. den Forellen, das Konrads d. J. s. unten Taf. II, Nr. 9. Am Rande vollständiger erhalten zeigt es auch hier noch einen Perlenkranz.

1336. Dezember 13. 94.

**Albrecht, Graf zu Wernigerode, verkauft mit Zustimmung der übrigen Mannssprossen seines Hauses dem Stift zu Wernigerode für 46 Mark zwei Hufen und zwei Höfe zu Zilly.*

Nos Albertus dei gratia comes in Werningerode notum esse volumus tenore presentium Christi fidelibus universis, quod unanimi de consensu Conradi comitis de Werningerode, nostri fratris dilecti, necnon Conradi sui filii et omnium, quorum ad id consensus ex debito vel conswetudine fuerat requirendus, dilectis nostris .. decano, .. capitulo et ecclesie beatorum Georgii et Silvestri in Werningerode vendidimus rite et legitime duos mansos sitos in campis ville Tzillinge cum omnibus eorum proventibus et fructibus in agris cultis et incultis, silvis, pratis et pascuis, viis et inviis, et duas curias in eadem villa; quos quidem mansos et curias Ghevehardus, patruus noster dilectus pie memorie, ante nos possederat et nos hactenus possedimus, nobis seu nostris successoribus vel heredibus nichil in eis iuris reservantes, pro quadraginta et sex marcis usualis argenti, nobis amice et in integrum persolutis, pacifice et perpetue possidendos. Mittimus eciam eosdem iam actu in corporalem possessionem predictorum mansorum et curiarum in Cillinge, volentes eis debitam prestare gwarandiam circa ea oportunis locis et temporibus, quando et quociens id a nobis duxerint requirendum. In quorum omnium evidens testimonium presens eis dedimus scriptum sigilli nostri robore solidatum. Testes huius sunt: comes Waltherus frater noster dilectus, Anno de Hartesrode, Petrus de Zimmenstede, Johannes de Langele et Thilo de Bencingerode, milites et fideles nostri, cum aliis fide dignis.

Actum et datum anno domini M°. CCC°. XXXVI°, in die beate Lucie, virginis gloriose.

Staatsarch. Magd Wern. 2. Mit Helmsiegel: auf einem — vom Beschauer — links gekehrten Topfhelme auf einem Spickel ein Pfauenschweif u zwischen demselben und dem Helme die linksgekehrte Forelle. Aehnlich, doch nicht gleich, ist die Darstellung auf Taf. XXX, 19 zu Eraths cod. d. Quedl. *Ausserh. von einer Hdschr. der 2. Hälfte des 15. Jahrh.:* Hec littera pertinet ad prebandam domini Henningi Wendeses.

1340. Januar 11. - Avignon. 95.

**Papst Benedikt XII. beauftragt den Propst zu U. L. Frauen in Halberstadt, den Dechanten zu S. Silvestri in Wernigerode* (Weinngerode *oder* Weningerode), *Halberst. Diöz., und den Halberstädter Domherrn Ludwig von Wanzleben* (Ludowic. de Wandesleyben), *den Streit zwischen der Stadt Nordhausen und dem Prior und Brüdern der Marienknechte zum Himmelgarten zu untersuchen.*

Datum Avinione, III idus Januarii, pontif. nostri anno sexto.

Im Stadtarch. zu Nordh. m. Bleibulle. Vgl. Schmidt, P. Urkk. u. Regg. Gesch. Quellen d. Prov. Sachsen XXI, S. 319 f.

1341. Juni 21. 96.

**Graf Konrad und der Rath zu Wernigerode verpflichten sich unter Stellung zahlreicher Bürgen gegen mehrere Bürger und die Stadt Nordhausen zur Zahlung von 150 Mark Nordh. Silbers für zehn lange und zehn kurze wollene Gewänder von indischer Färbung, die ihnen von jenen Bürgern verkauft und geliefert sind.*

Nos Conradus dei gracia comes de Wernigerade una cum heredibus nostris omnibus necnon Heyniko dictus Kindike, Benedictus, Henningus Wagey, Albertus parvus, Busso de Veckenstete et Conradus de Minsleyven, pro nunc consules in Wernigerade, et generaliter universitas ibidem dilucide et insolidum recognoscimus litteras nostras per presentes, quod honestis viris Johanni de Wyzense seniori, Hermanno de Scherenberg, Theoderico Tockenvuz, Hermanno de Wertere, Johanni de Blicherode, Friderico Torstat et Johanni de Wyzense iuniori, civibus in Northusen, et ipsorum heredibus pro decem pannis laneis longis de Sinth coloratis necnon pro decem pannis curtis similiter coloratis nobis venditis et presentatis via mutui et nomine crediti obligati sumus in centum marcis puri argenti et in quinquaginta marcis puri argenti ponderis, albedinis et signi Northusensis. Quam quidem pecuniam eisdem nostris creditoribus nostris[1] predictis et ipsorum heredibus ad festum nativitatis beati Johannis baptiste a nunc proxime instanti festo conputando per annum in civitate Northusen, Erfordia vel Molhusen, in qua prefati nostri creditores vel sui heredes acceptare maluerint, sub nostris periculis, laboribus et expensis fideliter et indempniter solvere et presentare promisimus et promittimus nichilominus in hiis scriptis, prohibicione papali, imperiali, episcopali seu iudicum vel dominorum spiritualium vel secularium quorumcunque sive excommunicacione vel proscripcione generali vel speciali necnon dissensione vel arrestacione aut quocumque impedimento alio non obstante. Pro hac pecunia ut iam predicitur fideliter persolvenda prefatis nostris creditoribus et ipsorum heredibus statuimus fideiussores nostros et consponsores nobiles ac strennuos viros dominum Henricum juniorem et Theodericum patrueles

[1] nostris *ist wiederholt.*

comites de Honsteyn et suos fideles Albertum de Wernrade iuniorem in Clettenberg, Meynerum de Nore milites; Walterum de Mila in Lare, Henricum de Turri in Wexungen, Wethiconem vonme Rode in Questenberg et Heysonem dictum Ruchscherf in Bila famulos. Item statuimus Syfridum comitem de Mansfelt et suos fideles Bertoldum de Gozerstete, Henricum de Munre, . . dictum Morder milites, Thilonem de Welpisleyben et . . dictum Schadran famulos. Item statuimus nostros fideles Annonem de Harzisrade, Eylerum dictum Sachsenberg, Johannem de Langele milites; Jan de Lûchten et Willikonem de Jerisheym (!), pro nunc nostrum advocatum in Elbelingerode, famulos. Qui omnes insolidum una nobiscum et pro nobis data fide promiserunt et presentibus concorditer promittunt sub hac forma, quod si pecuniam prelibatam ad terminum non solveremus memoratum, extunc omnes iamdicti nostri fideiussores, tam . . comites quam . . milites et . . famuli civitatem Northusen, Erfordiam vel Molhusen, prout a prefatis nostris creditoribus moniti fuerint, absque omni dilacione, accusacione vel contradiccione intrare debebunt, obstagium ibidem expensis suis propriis et apud hospites suos proprios fideliter servituri, inde nullatenus exituri sine predictorum nostrorum licencia creditorum vel heredum suorum, nisi prius prenarrata pecunia fuerit eisdem nostris creditoribus et suis heredibus indempniter et plenarie persoluta. Et si prenominatorum nostrorum fideiussorum sub dependencia huiusmodi promissi aliquem vel aliquos mori contingeret, eque certos alium vel alios infra mensem, quando et quociens requisiti fuerimus, statuemus vel residui nostri fideiussores ob hoc moniti servabunt promissum obstagium, talis substitucio donec fiat. In ampliorem certitudinem omnium premissorum hanc litteram nos Conradus comes de Wernigerade prefatus sub nostro sigillo et nos . . consules de Wernigerade predicti omnes nostro et universitatis nostre nomine similiter dedimus creditoribus nostris predictis et suis heredibus sub nostri opidi Wernigerade sigillo eandem nostram litteram firmiter communitam atque sigillis trium comitum predictorum. Que sigilla nos Henricus iunior et Theodericus patrueles necnon Syfridus de Mansfelt dei gratia comites predicti huic littere ex certa nostra sciencia appendidimus, et nos data fide et insolidum pro omnibus premissis articulis promisisse profitemur. Nosque residui fideiussores omnes eisdem sigillis contentamur et nos similiter insolidum promisisse profitemur ut superius enarratur.

Datum anno domini millesimo tricentesimo quadragesimo primo, feria quinta proxima ante nativitatem beati Johannis baptiste.

Mit den fünf mehr oder weniger beschädigten Siegeln im Stadtarch. zu Nordhausen. Das S. Gr. Konrads v. Wern. ist ganz ähnlich Gesch.-Qu. X, T. VI, Nr. 48, doch lässt die Damascirung des Schildes deutlich Kreuzchen erkennen. Von dem Wern. Stadts. Taf. IV, Nr. 27 ist noch die Forelle, der rechte Mauerthurm (vom Beschauer gesehen) u. von der Umschr.: VRG . . SIVM · IN *zu sehen. Die SS. der Gr. Heinr. u. Dietr. v. Honstein zeigen einen geschachten Schild ähnl. wie* v. Erath c. d. Quedl., *Taf. XXXI, 13 u. 15. Gr. Heinrichs Schild ist von Hirschstangen besetzt und eine 3. ist darauf gelegt. Gr. Dietrichs dreieckiges Siegel ist*

ohne Hirschstangen. Von d. Umschr. ist erhalten: [D]EI ..... ✠ .. MIT ... E · ħ ON · *Graf Siegfried v. Mansfeld bedient sich eines Helmsiegels, das mit 5 Fähnchen besteckt ist. Die Decke zeigt hermelinartigen Schmuck. Zu beiden Seiten des Helms nach auswärts gekehrt im Siegelfelde die wernigerödischen Forellen, von denen nur noch die rechts vom Beschauer sichtbar ist. Siegfrieds Mutter war die Gräfin Oda v. Wern., Gemahlin Gr. Burchards v. Mansfeld. Umschr.:* [SIGILLVM : S...RIDI : ꝺO... *Vgl.: Ein Kaufgeschäft im J. 1341. Werniger. Intell.-Blatt 1866, Nr. 24. 27. 29. 31.*

1342. Januar 13. 97.

**Konrad, Graf zur Wernigerode, verschreibt dem Rathe zu Wernigerode für 60 ihm dargeliehene löthige Mark sechs Mark aus dem gräflichen Zinse und Geleit in- und ausserhalb der Stadt.*

Von der gnade godes we Conrat greve to Wernigherode betûghet dat openbare in dûsseme breve under useme tohanghenden inghesegele, dat use ratlude tho Wernigherode os hebben to borghe dan sestich lôdighe marc. Darvore hebbe we se gewiset in usen tyns binnen user stat unde darbuten, dat se dar schôlen ud nemen also vele wergheldes alle iar, half to mitdensomere unde half to wynachten, dat se ses lodighe marc mede bereden môghen; wôrde en an deme tynse genich brok, so schôlden se ud useme gheleyde to Wernigherode, dar we se ok inwisen, also vele darto nemen, dat se dat ere vûl hetden also lange, wente[1] we en wedergheven sestich lôdighe marc, de se os to borghe dan hebben.

Dat ghescach na godes bort dretteynhundert iar in deme twey unde vertighesten iare, in deme achteden dage twelften.

IV. A. 1. im St.-A. Das am Rande beschädigte Siegel s. Geschichtsqu. XV, Taf. VII Nr. 48.

1342. Dezember 15. 98.

**Das Stift zu Wernigerode verkauft dem Stadtpfarrer Ditmar und dessen Nachfolgern gegen einen jährlichen Zins von einem Ferding zu Michaelis das S. Silvesterholz. Zum Ersatz überweist derselbe dem Kapitel einen halben Ferding an dem grossen Garten des verstorbenen Johannes Man.*

Nos . . decanus et capitulum ecclesie beatorum Georgii et Sylvestri in Werningherode publice sub nostri capituli sigillo presentibus profitemur, quod vendidimus ad perpetuum censum silvam sancti Sylvestri dictam nostre ecclesie incorporatam Ditmaro pastori oppidano apud nos et suis heredibus, ita quod quicunque eorum possessor eius fuerit dabit nobis proinde singulis annis in festo beati Michahelis fertonem pecunie usualis. In supplementum quoque huius dimidium fertonem eiusdem argenti in magno orto quondam Johannis Man nobis assignavit perpetue coram suo iudice resignato in corporalem possessionem seu perceptionem eius missis, si etiam silvam eandem necessitate conpulsi cogerentur deserere non obstante.

[1] *Handschr.* bente.

Datum anno domini M°. CCC°. XLII°, dominica post diem beate Lucie proxima.

Mit Kapitelssiegel (s. Taf. V, Nr. 38) VII, B. 2, 1 im St.-A.

1343. März 8. 99.

**Konrad, Graf zu Wernigerode, befreit Konrad von Minsleben eine Hufe auf dem Felde zu Minsleben und einen Hof im Dorfe von den gräflichen Grundabgaben und Diensten wiederkäuflich gegen 7 Mark 3 Loth.*

Von godes gnaden we greve Conrad von Wernigherode betûghet dat openbare in dûsseme breve, dat Conrad von Mynsleve, use bôrghere to Wernigherode, hed mit os gededinghet unde her Anne von Hartesrode von siner weghene, dat we eme unde siner husvrûwen unde sinen erven hebben vry gegheven ene hove landes up deme velde to Mynsleve, de use vôghedyge was unde dar me os von gaf des iares twey malder kornes, unde enne hof in deme sulven dorpe, dat se dat gûd scholen besidden vry unde ledich von maldern, von vôghedyge, von denste unde von aller plicht, de to vôghedyge hord. Hirvore hed he os gegheven dre lot unde seven svarte mark. Wanne we ôn de weder gheven, darna schôlen se de vryheyt gebruken en iar; wannne dat gegan is, so scal de vôghedyge mit den maldren weder use wesen alse vore. Dûssen bref hebbe we ôn gegheven des to er betughinghe under useme inghesegele.

Na godes bord dretteynhundert iar in deme dreundevertighesten iare, in deme sûnavende also me lateren daghes singhet Reminiscere.

Nr. 22 im O. Pf. A. Das Siegel in dunklem Wachs s. Gesch. Qu XV, T. VI Nr. 47 (Kleeblatt zw. den Forellen, wie bei Nr. 48 sichtbar).

1345. August 12. 100.

**Konrad, Graf zu Wernigerode, bekennt dem Kapitel daselbst $^1/_2$ Hufe auf dem Rimmeker Felde vor Herrn Siverds Holz, die Jordan Lange-Peters Witwe zu $1^1/_2$ Ferding als Erbzinsgut innehaben und wovon Siverds v. Minsleben Seelgedächtniss begangen werden soll.*

Von godes gnaden we greve Conrat von Wernigherode bekennen in dûsseme breve deme dekene unde den canôniken uses godeshuses to sinte Jurien unde sinte Sylvester an er halven hove landes up dem velde to Rymbeke vor hern Syverdes holte, de to ervemetynse hebben scal von en Jôrdanes wedewe Langhen Peders unde ere erven andershalven werverdigh tynses alle iar, dar hern Siverde von Minsleve mit useme gûden willen en ewych iartid mede gemaket is in deme sûlven godeshuse. Dar wille we se to vôrderen wes we môghen, unde hebbet en des up en orkûnde dûssen bref gegheven under useme ingeseghele.

Na godes bort dritteynhundert jar in deme vif unde vertighesten jare, des vrydaghes vor User Vrûwen daghe wôrtemisse allerneyst.

Mit fast ganz zerstörtem Siegel Nr. 23 im O. Pf. A. Auf der Rückseite von einer Hand des ausgehenden 15. Jahrh.: modo habet Herman Boten, et est pratum.

Neuere Hand (wohl 1568): modo habet Henning Bischoff. Form. canon. *(O. Pf. Arch. 55) S. 15. Anf. d. 16. Jahrh.:* Modo habet Harman Boten, et est pratum; *wenig später:* modo Henninch Sanfteleven, et est pratum.

1345. Oktober 25. 101.

**Walter, Graf zu Wernigerode, verschreibt den Aelterleuten zu S. Georgii und Silvestri zu der Kirche Nutzen eine schwarze Mark Zinses an zwei Herbergen.*

Von der gnade godes we Wolther greve to Wernigherode betûghet dat in dusseme breve under useme inghesegele, dat we mit vûlbort greven Conrades von Wernigherode uses vetderen unde alle user erven hebben gelaten unde vorkôft den alderlûden uses godeshuses sinte Juriens unde Sylvesteres to des godeshuses nût ene svarte mark tinses alle iar ewelike in tven herberghen bi enander, der hed ene Smalenberch, de anderen Bertram stenwerchte. Wur en brok wôrde an deme tynse, den môghen se udpanden. Ginghe dar mer tynses ud, so schôlde dûsse de erste sin, unde willet en des tynses weren, wûr on des nod is. Des hebbe we dûssen bref gegheven; unde we greve Conrad von Werningherode hebbet unse ingheseghel ghehenghet laten to dûsseme sulven breve mit Woltheres inghesegele uses vetderen to user vûlbort betughinghe unde user erven, up dat use godeshus in allen stucken bewaret werde.

Dat is geschen na godes bort dretteynhunderd iar in deme vif undevertigesten[1] iare, in deme daghe der hilghen Crispini unde Crispiniani.

Mit beschäd. Siegel Gr. Konrads (vgl. Geschichtsqu. XV, Taf. VI, Nr. 45 u Text S 578) und bruchstückweise erhaltenem Gr. Walthers (s. Taf. II, Nr. 7) jetzt v. Aufsesssche Sammlung Rep. Nr. 462 *im German. Museum zu Nürnberg.*

1347. April 6. 102.

Konrad, Graf zu Wernigerode, stellt den Rektor der Hospitalkapelle den Vikaren gleich unter die Obedienz des Stiftsdechanten.

Nos Conradus dei gracia comes in Werningrode duximus presentibus statuendum, quod rector cappelle hospitalis nostri qui pro tempore fuerit in suo introitu vicariorum more decano ecclesie s. Silvestri votum faciet a quo institutionem recipiet et eidem oblata quelibet ad verum pastorem pertinencia fideliter reportabit. Idem eciam in quatuor festis precipuis ad frequentacionem chori s. Silvestri et disciplinas ex debito tenebitur approbatas. Quem si causa probabilis abesse compulerit, id de consensu decani fieri debebit, de cuius approbacione subrogabit personam ydoneam vice sui.

Datum sub nostro sigillo in premissorum evidenciam anno domini M°. CCC°. XLVII°, feria sexta infra festum pasce.

Form. canon. *(O. Pf. Arch. 55)* S. 11.

1348. Januar 7. 103.

**Konrad, Graf zu Wernigerode, übereignet dem Beteke Goldschmied seinen freien Hof bei dem Pfarrhof und bestimmt, dass derselbe nach dem Willen Betekes und seiner Frau nach beider Ableben an den Altar der zehntausend Ritter zu S. Silvester in Wernigerode fallen sollen.*

Von goddes gnaden we Conred greve to Wernigerode bekenned in dissem openen breve, dat we Beteken Goltsmede unde siner husvrowen vern Ghesen gheven vri von schote unde von wachte eren hof in der Nygenstad, de de lyt neyst des perneres hove darsulves, de ere ledigh unde loz was unde is. Dissen benomden hof gheven se dor ghot na erer beyder dode to der teyndusent ryddere altare to sante Silvester to Wernigerode, de ok to user ghiltschup hort. Unde we eghenen den sulven hof dor ghot unde dor ere bede ewelken na erer beyder dode to deme sulven altare, dat de vycarius scal den hof mit alleme rechte unde vromen keren in sine nůd na erem dode, alse vorsproken is. Unde hebben des to eneme ewighen orkunde dissen bref gegheven beseghelt mit useme tohangenen yngheseghele.

Na goddes bord dretteynhundert jar in dem achte unde vertyghesten jare, in dem lateren daghe to Twolften.

VII. B. 2, 3 St. A. Siegel nicht mehr vorhanden.

1348. Oktober 24. 104.

Zeugnis des Raths der Altstadt Braunschweig über die Erbabfindung Isaaks, Sohnes des dortigen Juden Jordan, und seiner Witwe Mette. Isaak tritt seine Schuldforderungen an die Grafen zu Wernigerode, an den Rath zu Wernigerode, an die Bauern zu Wackersleben und seine Ansprüche an die Häuser zu Helmstedt und an das Erbe zu Braunschweig an seine Mutter und seine Brüder Schmol, Abraham und Jakob ab, die ihm auch 40 löthige Mark auf Michaelis zusagen.

Actum feria sexta post diem Luce ewangeliste.

Nach dem Degedingbuch der Altstadt Braunschweig Nr. 2 von 1345 bis 1387 Bl. 61b abgedr. Harzzeitschr. 14 (1881), S. 161 f.

1349. Januar 9. 105.

**Konrad, Graf zu Wernigerode, verschreibt dem Rathe seiner gleichnamigen Stadt 3 Mark jährlich zu Michaelis aus der Herbstbede, die dem Stiftsherrn Ludolf von Kissenbrügge zu S. Bonifazii in Halberstadt, dessen Bruder Albrecht und Hans von Ströbeck gegeben werden sollen.*

We Conred von der gnade goddes greve to Wernigerode bekennen in dissem openen breve, dat we gedeghdinget hebben mid deme gemeynen rade user stad to Wernigerode, dat se scolen upnemen alle iar up sante Mychelis daghe dre lodeghe mark gheldes von user hervest-

bede. We de opnymt, de scal se on bereden ane vortogh, unde de scolen se denne vortan bereden hern Ludolve von Kyssenbrugge, canoneke to sante Bonifatiuse to Halberstat, unde hern Albrechte sineme brodere unde Hannese von Strobeke, den se de gelovet hebben vor os in eren breven. To enem orkunde so hebbe we on dissen bref gegheven beseghelt mit useme tohangenen yngheseghele.

Na goddes bord dretteynhundert jar in deme neghen unde vertyghesten iare, des vrydaghes na Twolften.

Mit anh. S. (Gesch.-Quellen XV, 1af. VI, Nr. 48) V E. 3. St. A.

1351. Februar 1. 106.

**Konrad, Graf zu Wernigerode, bekundet, dass Heinrich Stesies und Frau dem Stift zu Wernigerode zum S. Barbaren-Altar daselbst für 10 löthige Mark eine zu Michaelis zahlbare Mark aus ihrem Zehnten vor dem Sasberge zu Veckenstedt wiederkäuflich verkauft haben. Graf Konrad, als Lehnherr dieses Zehnten, gibt seine Zustimmung zu dieser Verschreibung und gibt die löthige Mark Zinses zu dem Altare.*

In nomine domini amen. We Conred von goddes gnaden greve to Werningerode bekennen in dissem openen breve, dat Henrik Stesyes mid vulbord vern Ghesen, siner husvrouwen, ene lodeghe mark gheldes ute sineme tegheden to Veckenstede, de vor deme Sasberghe lyd unde von os to lene gheyt, vorkoft heft mid useme willen deme goddeshuse sante Juryen unde sante Sylvestere to Wernigerode to deme altare sante Barbaren darsulves vor teyn lodeghe mark, de dar vore beret sin. Disse mark gheldes scal upnemen de vicarius des altares to disseme neysten und alle jar uppe sante Mychelis daghe. Unde we sek des tegheden underwynd, de scal uppe sante Margreten daghe deme vycariese vore verwysnen, dat ome genoghe, dat ome de lodeghe mark darna uppe sante Mychelis daghe ane hinder beret werde. Disse teghede is anders nemene bekommerd, sunder to disser benomden lodeghen mark gheldes. Were dat Henrik Stesyes, sin husvrouwe eder ore erven, eder we den tegheden hedde, welden mer bekomern, de scolden yo disse benomden mark gheldes unde wat darane vorseten were erst bereden, er men anders von deme tegheden yemende icht bekomerde eder gheve. Disse lodeghen mark gheldes moghen se, eder wes te teghede were, wederkopen to disseme neysten user Vruwen daghe lechtmissen vord over dre jar, unde darna alle jarlikes yo uppe den sulven dagh, so se dat vore en verndel jares deme capitel des benomden goddeshuses unde deme vycariese vorkundeghen, unde se scolden denne des sulven daghes on darvore teyn lodeghe mark bereeden mith deme tynze, de on nicht geworden unde vorseten were. Disse lodege mark gheldes hebben disse vorgenanten Henrik Stesyes unde sin husvrouwe os opgelaten in dem benomden tegheden; unde de wile dat se eder ore erven, eder we den tegheden hedde, de mark gheldes nicht weder ne koften, wo lange dat

stunde, so hebbe we dorch god unde dorch disses benomden Hinrikes bede willen de benomden lodeghen mark gheldes, de os darto upgelaten is, in deme tegheden gegheven unde geeghend mid alleme rechte disseme benomden goddeshuse to deme benomden altare sancte Barbaren ewelken to blivende unde uptonemende von deme tegheden. Unde we vor os unde use erven unde Henrik unde sin husvrouwe vor sek unde ore erven hebben vorteghen unde vortygen in disser wise an der lodegen mark gheldes ut deme tegheden alles rechtes, dat we daran hadden eder hebben mochten, unde we willen des were sin, als we to rechte scolen. Disses sind tughe: her Hinrik Ratz, canoneke to sante Bonifaciese to Halberstat, Hannes Stesyes, unde andere guder lude vele. Unde to enem orkunde disser dynge stede unde ganz to blivende, so hebbe we unse yngheseghel witliken to disseme breve gehengt, darto ek Hinrik Stesyes, Ghese sin husvrouwe, bekenne in dissem sulven breve alle disser vorscrevenen ding, dat we unde use erven de stede unde ganz halden willen, unde betughen dat beyde mid mines Henrikes yngeseghele, gehengt to disseme breve mid uses heren von Wernigerode vorgenanten yngheseghele[1].

Na goddes bord dretteynhundert jar in dem en unde veftyghesten jare, in user Vruwen avende lechtmissen.

Staatsarch. Magd. Mit S. Gr. Konrads (Gesch. Qu. XV, 7. VI, 48) und am Rande beschädigtem S. des Heinrich Stesies (nach oben gekehrte Spitze). Von der Umschrift ist noch zu lesen: ϵNRICI STϵ. *Von ausserhalb:* Anno domini M°CCC°LXVII jare seder is mek de mark uteme tegheden nichte worden. *Andere Hdschr.:* De parva decima in Vekenstede vor deme Sasberghe.

1351. Juli 25. 107.

* *Bei der Sühne der Grafen Bernhard d. Ä., Bernhard d. J. und Albrecht, Graf Albrechts Sohn, von Regenstein mit dem Bischof Albrecht von Halberstadt über die Lehn von Lauenburg, Gersdorf, Hettstedt und Crottorf geloben als Bürgen Otto v. Hadmersleben, dess Egeln ist, Graf Heinrich d. Ä. von Stolberg* (Staleberge), *die Ritter Konrad von Dingelstedt, Dietrich von Benzingerode, Boldewin von Evessen, Heinrich Schat und die Knappen Bosse v. Witzerode und Thilo von Hasselfelde, für den Fall, dass die Bedingungen dieser Sühne nicht ganz erfüllt werden sollten, auf die Mahnung des Bischofs oder des Domkapitels zu Halberstadt binnen vierzehn Tagen in die Stadt Wernigerode einzureiten und dort Einlager zu halten;* „alse inleghers recht is, nene nacht van dennen to wesende, dat en were voltoghen eder dat gescheghe mit orem willen." *Verstirbt einer dieser Bürgen, so soll binnen vierzehn Tagen ein anderer seinesgleichen an des Verstorbenen Stelle gesetzt werden oder die Bürgen sollen so lange in Wernigerode einreiten und dort Einlager halten, bis ein eben so guter Bürge an des durch den Tod ausgeschiedenen Stelle gesetzt ist.*

[1] *Hdschr.* yngheseghe.

Na goddes bort dritteynhundert iar in deme en unde voftegesten iare, in sunte Jacobes daghe des hilghen apostelen.

Urschr. Magd. Gedr. Schmidt, Urkdb. des Hochst. Halb. 2422: Stolb. Regesten Nr. 507.

1351. Oktober 31. 108.

**Die von Jerxheim geben mit Zustimmung Graf Konrads zu Wernigerode eine Mark Geldes, die sie von diesem zu Lehn hatten und welche von 9 Morgen im Güntershagen, zwei Morgen am Platenberge und 2 Höfen in den Loden beim Hundeborne erhoben wird, zu getreuen Händen dem Rathe zu Wernigerode, der davon alljährlich eine Spende und ein Seelgedächtniss Engelkes von Lochten einrichten soll.*

We Willikin, Otte, Hannes unde Evert brodere unde Hinrek use veddere gheheten van Yerhcsem bekennen in dissem openen breve, dat we mid ghudem willen hebben vorteghen unde ghelaten eweliken ene weremark gheldes, de we to lene hadden van deme edelen useme herren greven Conrade van Werningerode, mid alleme rechte unde nût den wisen luden .. deme rade der stad to Werningerode. Disser mark gheldes scholen se upnemen alle iar oppe sente Micheles daghe neghen lot an neghen morghen hoppenlandes, dede lyeghen in deme Ghunteres-haghene, unde en lot van twen morghenen (!) an deme Platenberghe unde anderhalven verding van twen hôven in den loden bi deme Hundebornen. Disse mark gheldes hebbe we opghelaten und laten op in dissem breve mid alleme rechte useme vorghenanten herren van Werningerode to dusses benomden rades hant; darvan de rad alle jar schal spende na gheven Engelken seele van Lochten. Darto we Conrad van goddes gnade greve to Werningerode bekennen in dissem sulven openen breve, dat alle disse vorebescrevenen ding sin ghedeghdinghet vor os mid user vulbord unde willen; unde hebben dorch got unde dorch bede willen disser benomden van Yerksem disse vorebenomden mark gheldes, de os darto rede opghelaten is, gheleghen unde lyghen in dissem breve deme vorbenomden rade to der spende ewelken optonemene. Unde oppe dat alle disse ding eweliken stede bliven unde gantz ghehalden werden, so hebbe we vor os unde vor use erven use ingheseghel mid disser vorbenomden Hinrekes, Willekines unde Otten van Yerksem ingheseghele, dar Hans unde Evert vorbenomed och disser ding under bekennet unde opghelaten hebben, to dissem breve ghehenghet laten. Dusses sint tughe: her Anne van Harttesrode, her Hannes van Langhele, her Ghevert van Minsleve, riddere, unde Anne van Harttesrode knecht; Olrich van Nyghendorp, Luder Kalvesnacke, Hinrek van Minsleve, Hennig Tyman, Hannes Wittenconredes, Hannes Brunswic, radmanne der stad to Werningerode.

Disse bref de is ghegheven na goddes bord dretteynhundert jar in deme enveftegesten jare, in alle goddes hylghen avende.

Mit anh. rundem Wachssiegel Graf Konrads (Gesch. Qu. VII, 7. VI, 48) u. den 3 herzförmigen Siegeln der v. Jerxheim. Taf. IX, 109—111. Im St. A. VII, L, 44.

1352. April 15. 109.

**Wolter, Graf zu Wernigerode, legt einen halben Ferding an dem Buschershofe zu Hinzingerode zum Altar der zehntausend Ritter in der S. Silvesterkirche.*

We Wolther von goddes gnaden greve to Wernigerode bekennet ewelken in dessem breve, dat we hebbet ghelaten unde gheven enen halven verdingh wergheldes, den we hadden an eneme hôve to Hindertzingerode, de de Buschers hof het, dorch user unde user elderen sele salicheyt to deme altare der teyndusent riddere inne sante Silvesters kerken to Wernigerode, also dat de viccarius des altares schal den halven verdingh upnemen alle iar ewelken uppe sante Mychelis dagh. To eneme eweghen orkunde disser dingh, so hebbe we dissen bref ghegheven beseghelet mid useme tohangenen inghesegele.

Na goddes bord dretteynhundert iar in deme tweyundevefteghesten iare, des sondaghes na paschen.

Nr. 24 im O. Pf. A. Vom Siegel (Taf. II, 7) ist noch ein unteres Bruchstück erhalten, welches ein anderes v. J. 1345. 25. Okt. Germ. Mus. X° 462 *fast vollständig ergänzt. Von aussen Hdschr. gegen 1560:* Modo Andres Jars wische.

1352. Mai 6. 110.

**Albrecht, Vikar zu Wernigerode, ist zugegen, als Graf Konrad von Wernigerode dem Stift Gernrode verschiedene Einkünfte daselbst verkauft.*

Actum et datum anno domini M°. CCC°. quinquagesimo secundo, in die sancti Johannis ante Latinam portam.

Mit dem Siegel Gr. Konrads v. Wernigerode. Zerbst. Gedr. v. Heinemann cod. dipl. Anh. IV. Nr. 38.

1352. Juli 25. 111.

**Konrad, Graf zu Wernigerode, versetzt dem Jan Prove fünf Ferdinge jährliehen Zinses von 20 Morgen Hopfenlandes um den Hardenberg (Harburg), wiederkäuflich für 12½ Mark, welche dieser nach seinem Tode zum Fest der zehntausend Ritter bestimmt hat.*

In nomine domini amen. We Conrad von godes gnaden greve to Werningherode mit unsen erven bekennet eweliken in disseme openen breve, dat we mid ghuder vordacht hebben vorkoft hern Jane Proven vif verdinghe weregheldes vor dretteghedehalve mark des silven gheldes, de uns dar rede umme bereed sin. Disse vif verdinghe schalme opnemen mit alleme rechte alle jar up sûnte Micheles dach von twintech morghenen hoppenlandes, dede licghen umme den Hardenberch vor Werningherode, dar me von jowelkeme morghene ghift en lot tynzes. Vortmer so heft her Jan Prove mit unser vûlbort dissere vif verdinghe gheldes dree verdinge bescheden deme goddeshuse unde den heren to sûnte Silvestere, de men ene delen unde gheven schal alle jar oppe der helighen teyndusent riddere avende, up dat se de helighen hochtid

deste erleker beghan, alse he dat ok bescheden heft to beghande. Unde de halven mark wel he deme silven goddeshuse unde den heren bescheden to siner jartyd to beghande wanne siner to kort wert. *Wiederkauf mit vierteljähriger Kündigung, die beim Stift* ichte deme cûstore (!) *geschehen soll, vorbehalten. Der Graf verzichtet* dere were *und setzt das Stift in die rechte Gewähr dieser 5 Vierdinge.*

Na goddes bord dretteynhundert jar in deme twen unde vefteghesten jare, in sûnte Jacopes daghe des ghrotteren des helighen apostelen.

M. Siegel (Gesch.-Qu. XV, Taf. VI, Nr. 48) Nr. 25 im O. Pf. A. Von ausserh. von einer Hand des 15. Jahrh.: Hec littera pertinet ad cellerariam communitatis. Et continet annui census XX lot de XX iugeribus. Hii sunt siti in diversis locis.

1352. November 11. Germenstein. 112.

**Die Vettern Anno und Anno von Heimburg beleihen Ulrich und Heinrich Drübecker mit drittehalb Hufen und dem Eichholz vor dem Austberge.*

We Anne unde Anne veddern gheheten van Heynborch bekennen in dusseme open breve, dat we leghen hebben unde lyen Olrikes kinderen van Drubeke Olrike unde Hinrike Drubekers unde oren erven driddehalve hove landes thegetvry unde dat Ekholt vor deme Ostberghe myt aller nud unde thohoringhe; unde we willen des ore rechten heren unde were wesen, wor unde wenne se des bedorven unde dat van uns eschen. Tho eyner orkunde dusser dingh hebbe we erschreven Annen van Heynborch use inghesegele witliken an dussen breff ghehenget laten.

Unde is gheschen to Germensten, na goddes bort dusent jar drehundert jar darna in twe unde veftigesten jare, an sunte Mertinsdaghe des hilghen biscopes.

Nr. 26 im O. Pf. A. Von den beiden Siegeln ist vom ersten nur ein Bruchstück, von dem andern (Taf. IX, Nr. 105) der grössere Theil erhalten. Das erste war dem zweiten durchaus ähnlich.

1353. September 28. 113.

**Konrad, Graf zu Wernigerode, bekundet, dass der Rath daselbst auf seine Bitte dem Hans Overbeck zu Goslar 10 Mark jährlich verschrieben habe, die er in drei Jahren wieder lösen wolle.*

We Conrad van goddes gnaden greve to Werningerode bekennet in dissem openen breve, dat we ghedeghdinget hebbet mid deme rade user stad to Werningerode unde ok sunderken mid ychteswelken ûsen borgheren, dat se hebbet dorch user bede willen vorkoft teyn marc lodeghes gheldes Hannese Overbeke, borghere to Goslere, unde sinen erven. De silven teyn marc schole we unde willet alle jarlekes utgheven alse dicke alse de tynstyd kumt yo to sente Mychelisdaghe vif mark unde to paschen vif mark. Ok schole we oder use erven, ofte user to kord worde, de silven teyn mark weder afkopen na dissen neysten dren jaren, an allerleye hinder unde vortogh. Uppe dat alle disse stucke

stede unde ganz van os unde van usen erven ghehalden werden, des hebbe we dem vorghenanten rade unde al eren medeloveren dissen bref ghegheven besegheld mid useme tohangenen ingheseghele. Disser ding sint tughe: her Anne von Hartesrode, her Hannes von Langele, riddere; Hinrek von Hesnem, Hannes Stesyes, Hannes von Upen unde Tyle Rodewange.

Unde is ghegheven na goddes bord dretteynhundert jar in deme dre unde vefteghesten jare, in sante Mychelis avende.

Mit etwas beschäd. Siegel (vgl. Gesch.-Qu. XV, Taf. VI, Nr. 48) IV, A. 2 im Stadtarchiv zu Wern.

1354. November 19.. 114.

**Konrad, Graf zu Wernigerode, eignet dem Stift S. Silvestri drei Höfe mit Zubehör in Rimmeke zu, doch mit Vorbehalt des Wiederkaufs für 11¼ Mark.*

We Conrat von gnade goddes greve to Werningerode bekennen..., dat we mit erven love hebben ghegheven... dor god deme decane unde deme capittele des goddeshuses sûnte Georien unde sunte Silvesters to Werningerode dree hôve in dem dorpe to Rimbeke mit deme eghendome unde mit alleme rechte, mit alle deme dat darto hort in dorpe, an velde, an holte, an weyde, ledich unde los eweliken to besittene unde vorthigen alles rechtes, dat we an den dreen hôven hadden unde an alle deme dat darto hôrt, unde beholden nicht rechtes darane os unde usen erven. We ok oppe den dreen hôven wonhaftech is, de enschal os unde usen erven von den hôven nicht schoten, deenen eder jenegherleye plicht don. *Wiederkauf für 11 Mark und 1 Ferding* wersilveres *und Entschädigung dessen, was zur Zeit der Kündigung* oppe den dreen hôven denne gebuwet were, *vorbehalten.*

Na goddes brod (!) dretteynhundert jar in deme vere und veftegesten jare, in sunte Elizabeten daghe dere heligen vrowen.

O. Pf. A. Nr. 27. Das Siegel Gr. Konrads s. Gesch.-Qu. XV, Taf. V, Nr. 48.

1354. November 19. 115.

**Heinrich von Rimmeke gibt den Stiftsherren zu Wernigerode die Achtwort der vier Hufen und drei Höfe zu Rimmeke, die ihm und seinen Brüdern gehört hatten und ihnen vom Grafen Konrad zu Wern. zugeeignet sind.*

We Hinrik von Rymbeke bekenne in dissem openne breve, dat ek hebbe ghelaten mid gudem willen deme dekene unde den canoniken to Wernigherode achtwort dere vere hôve unde der drier hôve, de myn unde myner brodere ghewest hadden, de se hebben to Rymbeke an velde, in dorpe, in holte, an weyde, de en de edele myn herre greve Conrat von Wernigerode gheegent heft, unde wille se unde ere meyghere, de dat gut werken eder hebben, nichtes dar ane hinderen, wes se bedorven to orem behove. Dat en dit stede unde ganz geholden werde, des hebbe ek en dissen bref gegheven besegelt myd mynem yngesegele.

Na goddes bort dretteynhundert jar în dem veer unde vefthegesten jare, in sente Elyzabeten dage der heyligen vrowen.

Nr. 28 im O. Pf. A. Das beschädigte Siegel s. Taf. IX, Nr. 108.

1356. Januar 5. 116.

**Konrad, Graf zu Wernigerode, gibt der Kirche S. Martini zu Rimmeke das Eigenthum von vier Morgen in dem Weingarten daselbst, die Heinrich von Rimmeke ihm aufgelassen.*

We Cort van ghenade goddes greve tû Werningherode met usen erven bekennet tû ewecheyt in desseme openne breve, dat we hebben gheeghent ver morghene landes in deme wingarden tû Rimbeke, de Hinric van Rimbeke van ûs tû lene hadde unde ûs de dar tû upghelaten heft. Unde we eghenen se in desseme openne breve dor god unde dor siner bede willen met alleme rechte eweleken tû blivene deme godeshûse sante Mertens tû Rimbeke unde betughet dat met useme ingheseghele ghehenghet tû desseme openne breve.

Na godes bort dûsent iar drehûndert iar in deme ses ûnde vefthe-ghesten iare, in der Twolften avende.

O. Pf. A. Nr. 29. Das bruchstückweise erhaltene Siegel Gesch. Qu. XV, Taf. VI, Nr. 48.

1356. Februar 25. 117.

**Konrad, Graf zu Wernigerode, gibt dem Spital in der gleichnamigen Stadt vier Hufen, drei zwischen dieser und dem Reddeberholze, die vierte auf dem Felde zu Marklingerode gelegen.*

We Conrad von gnade goddes greve to Werningerode bekennen openbare, dat we mit erven love hebben ghegheven unde gheven in disseme breve dorch ghod deme spetale in der stad to Werningerode vere hûve, dere liggen dree twischen der stat Werningerode unde deme Redebereholte unde en lid oppe deme velde to Marclingerode, mit deme eghendome unde mit alleme rechte unde mit alle deme, dat darto hort, ledech unde los unde vortygen alle des rechtes, dat we an den vere hôven unde an alle deme, dat darto hort, hadden, unde enbeholden nicht rechtes daran os unde usen erven. We willen ok der silven vere hôve unde alle des, dat darto hort, des benomden spetales rechte were sin, alse we von rechte scholen. To eneme orkunde disser dinghe hebbe we vorbenomde Conrad, von gnade goddes greve to Werningerode, deme vorghescrevenen spetale dissen bref ghegheven beseghelt mit useme tohangenen ingesegele.

Na goddes bord dretteynhundert jar in deme ses unde veftegesten jare, in sunte Mathias daghe des heligen apostelen.

M. grünem S. (s. Gesch.-Quellen XV, Taf. VI, Nr. 48 u. Text S. 578) im St. A. VII, A. 4. 8.

1356. März 17. 118.

**Anno von Hasserode bewilligt, dass die Semmelen eine halbe Mark an der halben Hufe zu Reddeber, die sein Lehn ist, den Vikaren zu S. Silvestri wiederkäuflich verschrieben haben.*

Ek her Anne von Hartesrode riddere, Anne min sone unde andere mine erven bekennen . . ., dat Hans, Bernd unde Albrecht, Berndes sone Semmelen hebbet vorkoft mit unsem willen unde wûlbort ene halve mark geldes wergeldes an ener halven höve, dede lyt up dem velde to Reddebere, de se vòn os to lene hebben, vor vyf swarte mark, de en darumme beret sin, den vycariusen des goddeshuses to sente Sylvestere unde sente Juryen to Wernigherode alle jar to beredene to sente Gallen daghe von en efte we denne de halven hove hedde .., unde setten de . . vycaryuse von staden an in de were der halven mark geldes unde willen dere ere were wesen, wûr unde wanne se des bedorven. *Besiegelt von Anno und seinem gleichnamigen Sohne;* darto we Bòsse, Thyleus, Hans unde Ludolf, des selvenen vorscrevenen hern Anne von Hartesrode sone, bethugen unde bekennen aller disser vorscrevenen ding under unses vader unde Annen unses bròder yngesegelen.

Ghegheven na goddes bort dretheynhundert jar in dem sesunvefthegesten jare, in sente Gherdrude daghe der heylighen juncvrowen.

Nr. 30 im O. Pf. A. Die beiden Siegel s. auf der Tafel zu Delius, Geschlechtsreihe der Herren von Hartesrode (v. Ledeburs Archiv Bd. 7. Heft 2, Nr. 8 u. 9. Vgl. auch Gesch. Qu. XV, Taf. XII. Kopialb. Yd. 4, Bl. 17a. Yd. 5, Bl. 5.

1356. Oktober 31. 119.

Konrad, Graf zu Wernigerode, gibt dem Kapitel S. Silvestri $2^1/_2$ Mark Wersilbers aus dem Bäckerzinse zu Martini in der Stadt Wernigerode für 3 Teiche und $^1/_4$ der vorher Peter von Semmenstedt gehörigen Mühle vor dem Westernthor und für den Zins an der Teichmühle.

In nomine domini amen. We Conred von der gnade goddes greve to Werningrode bekennen .., dat we mit erveme love hebben gegeven .. deme dekene unde deme cappittele to sunte Jurgen unde sunte Silvestere to Wern. driddehalve marck wersulvers, de se schullen upnemen alle iar up sunte Martens dage ut al deme beckertinse, den we hebben in unser stad to Wern. leddich unde vry myt deme egendome. Unde we willet des ore rechte were syn, wen unde wur se des bederven unde se dat von us esschet Der sylven dreddehalve marck geldes geve we on achtehalven verding vor dre dyke unde dat verde del der molen, de vor dem Westerendore liggen, de heren Peders von Tzemmenstede gewesen hadden, unde driddehalven verding vor den tinß, den se hadden an der Dykmolen. Ut disseme benomden beckertinse schulle we edder unse erven edder yemant von unser wegen nicht upnemen edder utmanen, de deken unde dat cappittel enhebben de benomeden driddehalve marck geldes upgenomen alle iar, alse vorgescreven is.

Were denne darboven des tinses mer, den scholde we unde unse erven beholden. Ok schulle we unde unse erven en alle iar unsen knecht lyen, de on de sulven gulde helpe ermanen edder utpanden, wor se dat bedorven unde dat von uns esschen. Dat disse vorgescreven dingk ewich blyven unde stede, des hebbe we dissen breff one gegeven unde besegelt laten myt unseme tohangenem ingesegele.

Na goddes bord dretteynhundert iar in dem ses unde vefftigesten iare, in alle goddes hilligen avende.

Cop. 55, S. 8 im O. Pf. A. Eine Hdschr. des 16. Jahrh. bemerkt am Rande: ist abgeloeset.

1357. November 1. 120.

**Ludwig, Domherr zu Naumburg, und Walter von Dorstadt, Gebrüder, genehmigen, dass die Gebrüder von Vimmelse dem Stift S. Silvestri zu Wernigerode eine löthige Mark Zinses auf Galli an den vier von ihnen zu Lehn rührenden Hufen zu Veckenstedt verkaufen.*

We her Lodewich dômhere to der Nuenborch unde Wolter iunchere brodere gheheten van Dorstad bekennen in desseme openen breve, dat mit useme willen unde wulbort Hannes von Vimmelse unde Clawus sin broder hebben an den ver hôven, de se von os hebbet uppe deme velde to Vekkenstidde to lene, vorkoft deme dekene unde den[1] canoniken des goddeshuses sinte Silvesters to Wernigerode eyne lodeghe marc gheldes vor teyn lodeghe marc unde eyne swarte marc gheldes vor teyn swarte marc alle iarlikes to ghevende to sunte Gallen daghe. Unde desse tu marc gheldes de mach me alle iarlikes wedderkopen to sinte Mertines daghe vor dat sulve ghelt, dar se vor vorkoft sint, ift me deme dekene unde den canoniken dat wetten late to sinte Wolborghe daghe unde dat ghelt dar na gheve to sinte Mertenes daghe ane vortoch. To eyner betuchnisse desser ding hebbe we dessen bref beseghelet mit useme ingheseghele,

dede gheven is na goddes bort dritteynhundert iar[2] in deme sevene unde vefteghesten iare, in alle goddes hilghen daghe.

Rep. Nr. 666 (v. Aufsess'sche Samml.) im German. Nationalmuseum zu Nürnberg. Von dem runden Siegel ist nur noch der mittlere Theil mit dem stehenden v. Dorstadt'schen Schilde m. geschachtem Schrägbalken zu sehen. Schild und Siegelfeld damascirt (schraffirt). Zu Chr. Heinr. Delius' Zeit († 1840) war die Urkunde noch Nr. 31 des O. Pf. A.

1358. April 1. 121.

**Die Gebrüder Horst verpflichten sich gegen den Grafen Konrad von Wernigerode, ihren Lehnsherrn, acht Morgen Landes zwischen Wernigerode und Rimmeke binnen drei Jahren von dem wernigerödischen Vikar Reimer wieder einzulösen.*

We Adrian unde Bosse brodere gheheten de Horste bekennen openbare in disseme breve, dat unse here greve Conrad von Wernin-

[1] *Zwischen* den *und* canoniken *hat die Vorlage noch offenbar durch einen Schreibfehler ein* d. [2] *In der Vorlage* ia.

gerode mit uns ghedegedinget heft umme achte morghene landes, de ghelegen sin twischen der stad to Werningerode unde Rimbeke, de we von ome to leene hadden unde vort mit siner ghunst unde witscap vorsat hebben hern Reymere, vicariese to Werningerode, to siner vicarie to dreen jaren, dat we desilven achte morghene weder von ome losen unde entweren scholen binnen den silven neysten dreen jaren. Unde dat love we ome deme silven unseme heren entrowen unde sinen erven in disseme breve. Weret ok dat we beyde afghingen binnen dissen dreen jaren, er we de silven achte morgene ledegheden[1] von hern Reymere, so scholde de vorbescrevene unse here ichte sine erven dat ghud ledeghen mit unser varenden have, de we hinder uns leeten, von om ichte von hern Reymers nakomelinghen in der vicarie. Unde gheven ome des dissen breef besegelt mit mineme ingesegele Adrianes Horstes, des ek Bosse ok ghebruke to disseme breve.

Na goddes bord dretteynhundert jar in deme acht unde veftegesten jare, to paschen.

B. 22, 6, 18 im Gr. H. A. Das nur theilweise erhaltene dreieckige Siegel in gelbem Wachs s. zu der Urk. v. 24./8. 1375 u. Taf. X, 118.

1358. April 25. 122.

**Konrad d. Aeltere und d. Jüngere, Grafen zu Wernigerode, geloben dem Rathe zu Wernigerode, die dem Kapitel zu S. Petersberg bei Goslar verschriebene Gülte von zehn Mark jährlich, wofür der Rath Bürge geworden, innerhalb sechs Jahren abzulösen.*

We Conrad de eldere unde Conrad unse sone von gnade goddes greven to Werningerode bekennen openbare in disseme jeggenwordigen breve, dat we von unser unde unser erven wegene hebben ghedeghedinget mit deme rade unser stad to Werningerode unde se mit uns umme de ghulde teyn lodeger mark gheldes, de we deme capittele oppe sunte Petersberghe bi Goslere verkoft hebben unde den rad vore to borghen ghesat hebben, dat we de ghulde scholen unde willen wederkopen unde aflosen binnen dissen neysten ses iaren, dede nu to sunte Wolborge daghe sint anstande, unde willen se ledeghen sodanes lovedes, dat se deme capitele in dissen dinghen vor uns ghelovet hebben; unde gheven on des to orkunde dissen breef, besegelet mit unsen inghesegelen.

Na godes bord dretteynhundert jar in deme acht und vefteghesten jare, in sunte Marcus daghe.

Mit lose beiliegenden Siegeln Graf Konrads d. Ä. u. d. J. (vgl. Taf. II, Nr. 6 u. G.-Q. XV, VI, 48), von denen das erstere nur bruchstückweise erhalten ist, jetzt Rep. *Nr. 674 der v. Aufsessschen Sammlung im German. Museum zu Nürnberg.*

1358. Oktober 9. 123.

Das Jungfrauenkloster Abbenrode verkauft dem Henning Bote, Bürger zu Wernigerode, für 12 Mark an des Klosters Zehnten zu

[1] *Hdschr.* lodegheden.

Wienrode eine Mark auf Martini, wofür Seelgedächtnisse für Henning Bote und dessen Frau und Erben im Kloster gefeiert werden sollen.

We Thidericus provest, Rixa ebbedische, Margareta priorin unde de gemeine samninge des klosters s. Andree to Abbenrode bekennen.., dat we hebben vorkofft eine mark wergeldes op einen wedderkop vor XII mark von unsen tegeden to Wigenrode alle jahr to bereden op s. Mertens tagk Henning Boten, burger to Wernigerode. Und disse mark geldes hefft disse vorbenomede Hennig Bote, sine hußfruwe und erben gegeben dorch godt und orer seele seligkeit unsen erben in dem kloster, dat se scholen holden vigilien alle jar in dem 8. dage s. Mertens und latern tage selmissen oren selen und allen christenseelen to troste dewile dat godeshuß steit... *Mit dem Siegel* der provestie und der samninge mit witschop unde rade des archidiaken, des vorsichtigen h. Heisen Harmans, provestes to Stoterlingeborch. Unde we Hermans, p. to St., hebbet dorch bede willen der dicke genanten probest, ebbedische und samninge von Abbenrode u. Henning Boten to groter vestiging ock use ingesegel an dissen breff gehengt. —.

Na goddes bort 1358, in s. Dionisii tage.

Cop. 104, Nr. 1138 zu Magdeburg.

1360. März 7. 124.

Heinrich Dechant, Johann Thesaurar und das Stift S. Bonifacii zu Halberstadt bekennen, dass der Stiftsherr Johann Vinke zu Wernigerode (discretus vir dominus Johannes dictus Vinke, canonicus ecclesie sanctorum Georgii et Silvestri in Werningerode) *vom Stifte S. Bonifacii 2 Mark Stendalschen Silbers Einkünfte für 20 Mark desselben Geldes erkaufte, um davon sein und seiner Eltern Seelgedächtniss zu stiften. Davon will das Stift jährlich eine halbe Mark am Tage nach S. Marcus, dem Todestage seines Vaters Albrecht, eine halbe Mark am Tage nach Bonifacii, der Mutter Margarete Sterbetage, auslegen und die Jahrgedächtnisse davon feiern. So lange aber Johann lebt, soll er jährlich eine Mark zu Michaelis, die andere zu Ostern gezahlt erhalten.*

Zeugen: dominus Johannes dictus de Bindere, plebanus nostre ecclesie, dominus Johannes de Scheninge et dominus Ludolfus de Werstede, perpetui vicarii ibidem.

Actum et datum anno domini M°. CCC°. LX°, sabbato post Reminiscere.

Cop. Gymn.-Bibl. Halb., Nr. 159. Ganz gedruckt: Schmidt, Urkdb. des Bonif.-St. in Halb. 179 Daselbst sind auch die betr. Stellen aus dem Todtenbuch des Stifts über das Jahrgedächtniss Albrechts (25. April), der Margarete (6. Juni) und des Johannes selbst (5. Juli) mitgetheilt. Letzteres lautet: Johannis Vincken, in eius anniversario in vigiliis presentibus dividitur I ferto Stendal. et alius ferto in missa, canonicis portio duplex . . . et quilibet ferto Stendal. valet 1 sol. et VIII den.

1361. August 14. 125.

** Konrad, Graf zu Wernigerode, verkauft den Gebrüdern von Selde zu Goslar seinen Hof bei der Silvesterkirche, den vormals sein Oheim Graf Walter bewohnt hat, für 84 Mark mit der Erlaubniss, denselben genannter Kirche zu vermachen.*

In nomine domini amen. Ad perpetuam huius rei memoriam nos dei gratia Conradus comes de Wernigherode et Conradus filius noster primogenitus omnibus christifidelibus presentibus et futuris volumus esse notum, quod matura deliberacione prehabita nostrorumque heredum universorum beneplacito unanimi et consensu iusto vendicionis tytulo vendidimus et vendimus per presentes honorabilibus viris dominis Johanni decano, Henrico thezaurario ecclesie beatorum Symonis et Jude apostolorum in Goslaria necnon Ratzoni civi Goslariensi, eorum fratri, dictis de Selden, curiam nostram totalem in opido nostro Wernigherode iuxta ecclesiam s. Silvestri sitam, quam bone memorie olim patruus noster comes Walterus inhabitaverat, pro octoginta quatuor marcis Goslariensis ponderis et albedinis in nostram et heredum nostrorum utilitatem et profectum receptis et conversis integre et expedite cum omnibus mansionibus necnon edificiis ad ipsam pertinentibus ac proprietate et utilitate eorundem quomodolibet derivancium et ab omnibus angariis, precariis, exaccionibus, murorum et platearum viligis (!) et custodibus ac ab omnibus inpeticionibus, que nobis et posteris nostris, immo eciam opido nostro prelibato, directe vel indirecte compecierint seu machinari quoquomodo potuerint in futurum, liberam et immunem perpetuis temporibus possidendam, ita videlicet, quod prefati fratres ad libitum sue voluntatis eandem curiam tam in vita quam in morte aut eorum testamentarii possunt legare, donare et assignare capitulo et ecclesie beati Silvestri opidi nostri prelibati, cui omnia et singula, prout predictis fratribus superius ascripta sunt, bona fide servabimus tam in libertatibus quam in excepcionibus supra dictis, ad quod nos et posteros nostros astringimus de inantea observandum. Rursus eciam prefatis fratribus et eorum testamentariis et ecclesie nostre memorate iustam ac legittimam prestabimus warandiam de curia et mansionibus prelibatis cum condicionibus et clausulis sub et supra positis, sicuti de iure tenemur. In quorum omnium evidens testimonium presentem litteram dedimus fratribus prenominatis de Selden et eorum testamentariis ac capitulo et ecclesie nostre prelibate sigillis nostris una cum sigillo consulum et universitatis opidi nostri Wernigherode communitam, quod iidem ad nutum nostrum et firmiorem observanciam apposuerunt huic scripto. Et nos consules ac universitas opidi Wernigherode recognoscimus, quod ad rogatum domini nostri comitis ac Conradi domicelli nostri, sui primogeniti, presentem litteram sigillo universitatis nostre dedimus sigillatam in maiorem evidenciam et certitudinem premissorium.

Datum anno domini M°. CCC°. LXI°, in vigilia assumpcionis beate Marie virginis.

Nr. 32 im O Pf. A. Von den drei angehängt gewesenen Siegeln ist nur noch das mittlere — des Gr. Konr. d. J. in tiefgrünem Wachse (vgl. Taf. II, Nr. 9) erhalten. Von ausserh. Hdschr. v. 15. Jahrh.: Littera comit. Conradi super curia dominorum Wulf. et suorum vicinorum. *Abschr. d. 15. Jh., VII, B. 2. 4 St. A.*

1361. August 29. 126.

**Konrad, Graf zu Wernigerode, gibt dem Stift S. Silvestri seine Rechte an einer Hufe auf dem Hinzigeröder Felde, wovon jährlich eine Mark zu der Jahreszeit Tile Rokles gegeben wird.*

We Conrad von gnade goddes greve to Wernigerode bekennen ..., dat we mit erven .. love hebben ghegheven ... dorch ghôd deme dekene unde deme capitele des goddeshuses sunte Jurien unde sunte Silvesters to Werningherode ene hove oppe deme velde do Hinderzingerode mit deme eghendome unde mit alleme rechte ledech unde los eweliken to besittene, dar me von ghift ene Stendalsche mark gheldes alle jar to der jartyd Tilen Rocles[1], Margreten siner husvrowen unde siner erven, unde vortighen alles rechtes, dat we an der silven hove hadden unde behalden nicht rechtes daran os unde usen erven. We willen ok der silven hove ere were wesen, alse we von rechte scolen. Dit bethuge we under unseme inghesegele, dat we deme silven capitele to grotterer betughinge hebben to disseme breve ghehenget laten.

Na goddes bord dusent drehundert jar in dem en unde sestegesten jare, des sondages na Bartolomei.

Mit beschäd. S. (vgl. Gesch.-Qu. XV, Taf. VI, Nr. 48) Nr. 33 im O. Pf. A.

1362. März 10. Halberstadt. 127.

**Ludolf von Ströbeck oder Kissenbrügge, Canonikus zu S. Bonifacii in Halberstadt, gibt dem Stift S. Silvestri seinen jährlichen Zins von 3 Ferding von zwei Hufen in Silstedt, die er vom Domkapitel zu Magdeburg erkauft hat.*

Universis ac singulis quorum interest seu interierit per hoc publicum pateat instrumentum, quod anno domini M°. CCC° sexagesimo secundo, feria quinta post dominicam qua cantatur Invocavit proxima, indictione XV^a^, die mensis Marcii decima, pontificatus sanctissimi in Christo patris ac domini nostri Innocentii divina providencia pape VI. anno decimo, in curia habitationis honesti viri domini Ludolfi dicti de Strobeke, canonici ecclesie s. Bonifacii in Halb., in estuario hora vesperorum vel quasi, idem dominus Ludolfus in mei publici notarii et testium subscriptorum presentia constitutus unam litteram in pergameno conscriptam, duobus sigillis appensis sigillatam, non rasam, non abolitam, non cancellatam, sed prorsus omni suspicione vicii carentem michi transcribendam tradidit in hac forma:

Nos Hinricus dei gratia prepositus, Arnoldus decanus et capitulum ecclesie Magdeburgensis notum facimus universis presentes litteras in-

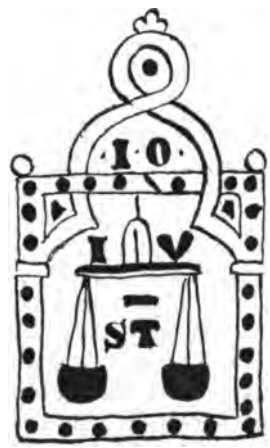
[1] Nocles.

specturis, quod diversis tractatibus et matura[1] deliberacione prehabitis inspectaque utilitate ecclesie nostre septem mansos solventes singulis annis tres marcas unum fertonem usualis argenti Halberst. ad ecclesiam nostram spectantes, quorum duo in campis villarum Batensleve, Minsleve duo, Silstede unus mansus, Strobeke unus mansus et in Nigendorp unus mansus siti sunt, cum proprietate et omnibus areis, iuribus et pertinenciis suis, quibus nos et .. capitulum nostrum possidebat eosdem, pleno iure honorabilibus viris domino Ludolfo de Kyssenbrughe, canonico s. Bonifacii Halberst., et Alberto eius germano, plebano ibidem, vendidimus perpetue pro triginta et novem marcis usualis argenti Halb. nobis ab eisdem integre persolutis et in usus ecclesie nostre conversis, venerabilis in Christo patris et domini nostri domini Ottonis s. Magdeb. ecclesie archiepiscopi voluntate ad hoc accedente et consensu, transferentes possessionem ipsorum et dominium cum omni iure suo in emptores supradictos. *Besiegelt vom Erzbischof u. Domkapitel.* Data a. dom. M°. CCC°. XLI°, sabbato post Bartholomei apostoli *(25. Aug. 1341)* presentibus ibidem Conrado de Haghen, Friderico de Plozik, Hermanno de Werberghe, Gerlaco de Honvels et pluribus aliis canonicis .. capittulo ad hoc indicto generali. In primo quoque sigillo oblongo de glauca cera ipsi littere appenso continebatur ymago pontificalis cum infula extendens manum dextram ad benedictionem, in sinistra vero manu habens baculum pastoralem, in cuius inquam sigilli circumferencia continebantur littere huiusmodi dictum representantes: „sigillum Ottonis dei gracia archiepiscopi s. Magdeburgensis ecclesie.“ In secundo etiam sigillo appenso cereo ad modum pixidis reflexo continebatur ymago ad modum armigeri, habens in dextra manu vexillum, sinistram quoque manum positam super clippeo oblongo, et in circumferencia sigilli littere continebantur huiusmodi dictum representantes cruce anteposita: „sanctus Mauricius dux gloriosus.“ Qua quidem littera visa, perlecta et per me fideliter examinata ipse dominus Ludolfus sana mente, bona deliberacione prehabita, sponte recognovit honorabilibus viris dominis .. decano totique .. collegio ecclesie beati Silvestri in Wernigerode Halb. dioc. anno domini M°. CCC°. L. et circa se dedisse ac presencialiter in remedium animarum Ludolfi quondam patris, Hanne matris et Alberti fratris eius predicti necnon sui ipsius pure, simpliciter ac libere nunc et donavit censum de duobus mansis predictis in campis ville Minsleve sitis ad tres fertones usualis argenti predicti se extendentem annuatim inperpetuum recipiendum, transferens ipsum et mansos duos predictos cum omni iure, proprietate et dominio, quibus idem dominus Ludolfus eos virtute prefate littere super hoc confecte possidendo tenuit, habuit et quiete dinoscitur habuisse, totaliter in collegium supradictum, renunciando cuilibet iuri, quod sibi vel alteri seu aliis quibuscumque suo nomine in censu ac mansis predictis conpeteret seu conpetere posset quomodolibet in futurum. Statuit etiam prefatus dominus Ludolfus ipsum censum in anni-

[1] &. maturis.

versario suo .., parentum ac domini Alberti presbiteri fratris suorum predictorum sic deberi distribui: videlicet unicuique canonicorum de ipso censu duplicem ac singulis vicariis simplicem porciones et unicuique de .. scolaribus in vigiliis existentibus unus denarius monete Wernigerodensis dativus et similiter existentibus in missa fidelium animarum dabitur unicuique talis nummus (?). Et ego Ludolfus de Strobeke, alias de Kyssenbrugge nominatus, canonicus antedictus, presentibus lucide recognosco et protestor, me donacionem iuxta formam predictam fecisse dominis .. decano et .. collegio supradictis ac statutum de anniversario, prout de verbo ad verbum superius est expressum, et sigillum meum presentibus apposuisse in testimonium omnium premissorum.

Acta sunt hec Halb. anno domini, indictione etc. etc. predictis, presentibus Johanne de Hannovere, pedagogo ac servitore honorabilis viri domini Alberti de Wernigerode, prepositi ecclesie sancti Bonifacii predicte, domino Johanne de Enbeke, canonico ibidem, et Ghevehardo dicto de Wernigerode scolare, testibus ad premissa vocatis et rogatis.



Et ego Johannes dictus de Hademersleve clericus, auctoritate imperiali publicus notarius etc. etc.

Nr. 34 im O. Pf. A. Das grüne ovale, nur wenig zugespitzte Wachssiegel des Schenkers zeigt frei in einem glattgeränderten Siegelfelde einen männlichen Kopf mit spitzer priesterlicher Mitra. Zwischen dem inneren glatten und einem äusseren Perlenrande ist von der Umschrift zu lesen: S LVD . . . . . KISSCNB. *Von ausserhalb*: Hievon haben wir nur eine huefe landes in Minslebe, die hat Claus Hellevogt, gibt 4 f. anno 68 (1568).

1362. Mai 13. 128.

**Konrad, Graf zu Wernigerode, verschreibt dem Stift Unser L. Frauen zu Halberstadt 10 Mark jährlich auf Martini aus Zilly für 100 Mark löthigen Silbers. Der Rath zu Wernigerode leistet Bürgschaft.*

We Conrad von der gnade goddes greve to Werningrode unde greve Conrad unse sone mit unsen erven bekennen openbar in dissem jegenwerdigen breve, dat we mit rechtir voredacht hebben vorkouft rechte unde redeliken den erbaren heren Johanne dekene unde deme capitele gemeyne to Unser Vrôwen tû Halverstad teyn mark gheldes lodiges silveres Brunswikescher witte unde Halverstadescher wichte jarliker ghulde von unsem gûde unde ut unser ghulde to Tzillinge vor hundirt mark lodighes silveres Brunswikescher witte Halverstadescher wichte, de se uns rede wol unde al betalet hebben. Disse silven ghulde schole we unde willen en bereden unde gheven alle jare ane jenegerleye vorbedinge gheistlik eder werliche unde inval eder ane allerleye argelist to

Halberstad in disser wise, dat we en gheven scholen vif mark uppe sente Mertens dach, de neist to komene is, unde vif mark uppe sente Walborch dach neist darna unde also alle jar uppe de selven tw dagetid scolle we en gheven de ghulde, teyn mark lodighes silveres Brunswikescher witte unde Halberstadescher wichte. Des hebben uns de selven herren den willen unde gunste gedan, dat we de vorbenomeden ghulde, teyn mark gheldes, en moghen weder avekopen vor hundert mark lodiges silveres Brunswikescher witte unde Halberstadescher wichte; unde wenne we dat don willen, dat scole we se weten laten unde en vorkundigen uppe sente Mertines dach, unde darna uppe den neisten sente Walborch dach scole we en gheven unde bereden ere ghelt mit deme halven tint[ze], de sek uppe den dach boret to ghevene. Kundige we en ok den wederkop uppe sente Walburge dach, so scole we en uppe de neisten sente Mertensdach ere ghelt bereden mit deme halven tintze, de sek denne boret to ghevene. Unde were en ok jenich brock worden an erem tintze, also dat en de vorseten were unde nicht ghaven, den brok scolde we unde welden en ervullen unde upperichten vol unde al; unde wenne we dat gedan hedden, so were unse ghulde von en weder ledich unde los. Were ok, dat den vorbescrevenen herren ere ghulde nicht werden mochte von unsem gûde unde ut unser ghulde to Tzillinge, so scolde we en de ghulde gheven ut anderer unser ghulde, wor we de hedden, ane jenegherleye hinder unde wederrede. Dat we alle disse vorbenanten stucke den vorbenomden herren stede unde gantz halden willen, dat love we en intruwen mit samender hand mit unsen borghen, de we en to grotterer wissenheit to uns gesat hebben in dissem breve, beseghelt mit unsen ingezeghelen. Unde we de rat der stad to Werningrode bekennen in dissem selven breve, dat we hebben gelovet unde loven intruwen mit samender hant vor de edelen unse herren greven Conrade von Werningrode unde greven Conrade sine sone unde vor ere erven unde mit en denselven erbarn herren Johanne dekene unde dem gantzen capitele gemene to Unsir Vrowen tû Halberstad alle disse vorbescreven stucke stede, gantz unde unvorbrokelken to haldene, ane allerleye hindernisse, wederrede unde argelist. Des to eynem orkunde hebbe we unser stad yngeseghel tû dessem breve bi unser vorbenanten herren yngeseghele witliken laten gehengit.

Na goddes bord dretteynhundirt jar in deme twey unde sestighesten jare, in sente Servacius daghe.

IV. A, 3 im St. A. Von den drei angehängten Siegeln ist das dritte, das der Stadt Wernigerode, nicht mehr vorhanden. Die beiden gräfl. Siegel s. Geschichtsqu. XV, Taf. VI, Nr. 48 u. unten Taf. II, Nr. 9 — nach der Urk. v. 1373 VII A, 2. 3. Es ist jedoch zu bemerken, dass auf unserem besser erhaltenen Abdrucke bei des jüngeren Konrads Siegel auch noch ein äusserer Perlenrand zu erkennen ist.

Auf einem besonderen Papierblättchen, das neben der Stelle, wo das Stadtsiegel hing, mit einem weissen Leinwandsfaden angeheftet ist, sind die Namen der damaligen bürgenden Rathsherren verzeichnet: Vritze von Bûchte, Cord von Ylseneborch, Hinrik von Minsleve, Henning Gherwer, Bertram von Niendorp, Albrecht Smeckebottere, Henningh Luders, Reynold Slutere.

1362. Dezember 9. 129.

Das Kapitel zu St. Silvestri bekundet, dass aus dem Testamente des Stiftsherrn Heinrich von Selde wiederkäuflich 6 Mark jährl. Zinses beim Rath zu Wernigerode zu Spenden für Stiftsherren, Vikar und Kellner erkauft sind, wofür Seelmessen für den Stifter gefeiert werden sollen.

Nos Petrus decanus totumque capitulum s. Georgii et Silvestri in Wernigrode recognoscimus per presentes, quod honorabilis vir dominus Hinricus de Zelde, canonicus ecclesie nostre predicte, in testamento suo mente et corpore sanus existens sex marcas argenti Gosselariensis ponderis et valoris annui census pro septuaginta marcis eiusdem argenti apud discretos viros consules opidi Wernigrode ad reemendum secundum continentiam litterarum desuper scriptarum comparatos nobis et ecclesie nostre . . . per ipsum data dedit et legavit ad distribuciones superscriptas(!) fideliter assignavit eo videlicet modo, ut predicti redditus annui, sex marce puri, per cellerarium ecclesie nostre apud dictos consules accepti in perpetuum per emptionem commutentur, de quo per totum annum subsequentem singulis sabbatis hiis, cum missis et vigiliis infrascriptis presentes exstiterint, nisi aliquos casus tres qui apud nos absentibus partes(?) consueverunt excusent, cuilibet canonico XX panes, vicario X et cellerario X panes specialiter pro laboribus distribuantur. Pro hac refectiva consolacione eidem domino Hinrico de Zelde nos et nostrum collegium ad infrascripta astrinximus obligando, quod in primo sabbato post octavam pasce cantabimus ad summam missam ‚Ave preclara' cum ostensione corporis Christi et cum ea solempnitate, qua eandem missam actenus solempnisavimus, in sequenti septimana feria quinta de vespere vigilias et feria sexta missam pro defunctis in solacium animarum progenitorum suorum fratrum et sororum et has duas missas continuamus alternatis septimanis, nisi aliquod festum obsistat per totum circulum anni, tempore[1] tamen adventus domini septuagesime nobis excluso. Peragemus eciam octavam s. Bartholomei cum festivitate apostolica nobis consweta hoc addentes, ut secundas vesperas primis vesperis sine[2] organis in solempniis coequemus. Simili modo peragemus festum s. Goddehardi episcopi, quod occurrit infra pasca et pentecosten. Sane premissis addicimus, eundem dominum Hinricum prefatos redditus annuos[3], sex videlicet marcarum, singulis annis quoad tempora vite sue posse et debere recipere. Verum si prenominati consules opidi Werningrode secundum tenorem litterarum suarum vobis porrectarum sepedictos redditus sex marcarum pro septuaginta marcis a nobis reemere aliquando contingeret, per easdem alios redditus annuos comparabimus, et hoc erit nobis per eiusdem domini Hinrici consensum et consilium faciendum. Si vero principalis summa septuaginta marce prescripta post reempcionem ut dicitur apud nos in reposito(!) servarentur adhuc ad ordinacionem suprascriptam tenebimur,

[1] opere? [2] ſn. [3] *Hdschr.* anui.

ac si prefata pecunia ad annuos redditus fuerit disposita. Ad premissa singula seu singula singulorum astringimus nos et nostrum collegium presenti littera sub sigillo nostri capituli sigillata perpetuis temporibus observanda, inducentes ad hec obnixis precibus nostris nobiles dominos nostros dominos Conradum seniorem, Conradum iuniorem, filium suum, eorumque heredes, comites in Wernigrode, quod omnia premissa una nobiscum et pro nobis fideliter compromittunt. Et nos dei gracia Conradus senior, Conradus iunior cum nostris heredibus comites in Wernigrode presenti littera lucide protestamur, quod ad instanciam nobilium virorum, videlicet decani et capituli totiusque collegii Wernigrodensis, supradictam ordinacionem et ceteros articulos in hac littera contentos[1] indubitanter una cum ipsis per eosdem observandos promittimus, quod per appensionem eciam sigillorum nostrorum presenti littere roboramus. Testes huius sunt: domicellus Ludolfus nobilis de Werberge, dominus Johannes de Langele miles, Johannes Stezies famulus, ac plures alii fide digni.

Datum anno domini M°. CCC°. LXII°, feria sexta post diem concepcionis beate Marie virginis.

Copialb. Yd. 4. Bl. 44b.

1366. Mai 25. 130.

**Graf Konrad zu Wernigerode und dessen Söhne verkaufen dem Stift zu St. Silvestri für 20 schwarze Mark zwei Mark derselben Währung jährliche Zinse.*

Von gnade goddes we Conrad greve tû Werningherode, Conrad unde Dyderik sine sone unde use erven bekennen openbar in disseme ieghenwordigen breve, dat we vorkoft hebben redelken unde rechtliken deme dekene unde deme cappittele des godeshûses sente Silvesters tû Werningherode twû swarte mark geldes jarliker ghûlde vor twintich swarte mark, de os rede al betalet sin. Disse ghulde scolen se nemen alle jar up sante Gallen dach ute achte vleschernen tû Werningherode schotes vrye, alse we de ghehat hebben, in disser wise: Ut deme egghe-schernen tû dem markede wort, den nû Hermen Woldeghe heft, eynen vierdingh; ut dem schernen darbi, den Ludeke Sante heft, eynen vierdingh, aver ut deme schernen darbi, den Heneke Dagmar heft, eynen halven vierdingh, aver ut deme schernen darbi, den Dagmar Bodeker heft, eynen halven vierdingh, aver ut deme schernen da[rbi], den Hans Wittencordes heft, eynen vierdingh, aver ut deme schernen darbi, den Henning Cok heft, eynen vierdingh, echt ut deme schernen darbi, den Henningh Merkelingherot heft, eynen vierdingh, aver ut deme dridden schernen darteghen over von dem watere tû, den nû Henningh Watervorere heft, eyne halve mark. Unde wor se disses tinzes in dissen steden nicht konnen utemanen, dar scal on use knecht eynes pandes helpen, wanne se dat von os esschen. Ok stan use dedinghe alsus, dat

---

[1] ỹñotos.

we de sulven tŵ mark geldes on moghen weder afkopen vor twintich swarte mark, welkes jars unde welke tid jars we willen. Unde wanne we dat dûn wolden, so scolde we deme sulven cappittele des vorbenomeden goddeshûs twintich swarte mark gentsliken unde al wedergheven mit alsodanem tinze, alse de penninghe denne vorschult hedden. Dat on dit stede unde gantz gheholden werde, des hebbe we on tû eynem orkunde dissen bref gheven besegelt mid usen tûhanghende inghesgellen (!).

Na goddes bort dretteynhundert jar in deme ses undc sestighesten jare, in sante Urbanes daghe des hilghen paveses.

B. 3, 6, 1 im Gr. H.-A. Von dem Siegel des älteren Konrad (Gesch. Qu. XV, Taf. VI, Nr. 48) ist noch die grössere Hälfte erhalten, die beiden andern nicht mehr. Ueber einer Abschr.: litt. duarum marc. maxellorum.

1366. Mai 25. 131.

**Konrad, Graf zu Wernigerode, schenkt dem neuen Hospitale vor Wernigerode mit Zustimmung seiner Söhne eine halbe Mark jährlich von Länderei vor dem Reddeberholz.*

Von gnade goddes we Conrad greve tû Werningherode bekennen openbar in disseme ieghenwordighen breve, dat we mid witschop unde mid williger vûlbort Cordes unde Dyderkes user sone unde dartû al user rechten erven hebben ghegeven unde gheven in disseme breve lutterliken dor usen heren got deme nyen spettale unde den seken vor der stat to Werningherode eyne eghene halve mark geldes wersulvers an veltgûde vor deme Reddeberholte. Disser halven mark gift nû Cord Yspore eynen vierdingh von eyner halven hûve, de lit vor deme Reddeberholte, Olrik Bodeker eynen halven vierdingh von eynem verndel landes, dat lit twisschen den Reddeberholten, Tile Wûlre eynen halven vierdingh von eyner halven hûve, de lit bi deme Reddeberdike; unde hebben de halven mark geldes deme vorbenomeden spettale unde den seken mid alleme rechte ghelaten in ore were mid deme eghendûme ledich unde los, alse we de gehat hebben, ewelken tû blivende, unde vortigghen daran alles rechten, dat we an der halven mark gheldes hadden, unde beholdet dar nicht rechtes an os unde usen erven, unde willen des ore were wesen, alse we tû rechte scolen. Disse vorbenomede halve mark geldes scal des spettales unde der seken vormundere, we de is, alle jar upnemen tû sante Gallen daghe, unde scal de keren in des spettales unde der seken nût. Unde darvore scolen se bidden usen heren got vor use unde user elderen sele. Uppe dat dit witlik si unde deme spettale unde den seken ewelken stede gheholden werde, so hebbe we on tû eyme orkunde dissen bref ghegheven besegelt mid usem inghesegele. Unde we Conrad unde Dyderik, des vorbenomeden greven Cordes sone, heren unde greven tû Werningherode, bekennen in disseme sûlven breve, dat use vader vorbenomet disse ghave unde disse egheninghe deme spettale unde den seken heft ghedan mid user unde user erven willen unde vûlbort, unde willen deme vorbenomeden

spettale unde den seken dat mid ome stede unde gantz holden, unde hebben on des tû eynem orkunde unse inghesegelle ok ghehenget laten tû disseme breve.

Na unses heren goddes bort dûsent drehundert jar in dem ses unde sestighesten jare, in sante Urbanes daghe des hilghen paveses.

Früher VII, A. 2, 2 im St. A., jetzt Rep. Nr. 775 (v. Aufsess'sche Samml.) im Germ. Mus. zu Nürnberg. Von den drei Siegeln ist das erste (vgl. Geschichtsq. XV, Taf VI, Nr. 48 u. Text S. 578) wenig beschädigt, das zweite abgeschnitten, das dritte Taf. II, Nr. 10 abgebildet. Von ausserhalb ist von einer Hand des 15. Jahrh. bemerkt: Disse breiff holt over eyn halve marck und is de ersste, de im copienboke vortekent is.

1366. August 22. 132.

Konrad, Graf zu Wernigerode, bestimmt, da er erfahren, dass die aufeinanderfolgenden Stiftsvikare armuthshalber borgen, dass dem Verstorbenen die Hälfte seiner Einkünfte nach dem Tode ein Jahr lang zufalle, um davon seine Schulden zu bezahlen, damit der Gläubiger befriedigt und des Verstorbenen Seele nicht gepeinigt werde. Nur Chorpfennige und Wochenbrot sollen dem neuen Vikar ganz zufallen.

We Conrad von der gnade goddes greve to Wernigerode myt unsen erven allen den, de dessen bref horen eder seen, heyl ane ende. We hebbet ghemerket, dat vele unser vicariese to sinte Silvestere dorch armodes unde dorch brok der gulde sek borges moten began von eneme nygen to deme anderen. Ok hebbe we wol bekant, wenne der sulven vicariese en sterft unde we dat leen eneme anderen ligen dorch god, de annemet tohant unde bruket ghensliken der vrucht unde dere gansen gulde der selven vicarie alleynes, dat he dar noch nicht ane vordenet heft. Hir von so mot liden de dode, sint hee nicht bereden mach schanden an deme gherochte unde val an der sele. Dat we nu desseme schaden to hulpe komen, oppe dat dat de likham an deme levende nenen to groten brok liden dorve, uppe dat dad dee, de dat sin to borghe deyt, nicht bedroghen enwerde unde de sele darumme nicht werde pineghet, so ghunne we unde stedeghet vestliken in desseme jegenwordigen breve, dat na desser tiid mer jowelkeme vicariese to Wernigrode na deme daghe also hee vorschedet en jar umme volghe de helfte siner gulde, et si an tinze ichte an korngulde, et si binnen der stat eder enbuten. Sunder de korpennige ganz unde dat weckenbrot tomale schollet volgen deme nygen vicariese, oppe dat dat de dode sines vordeneden lones ichteswat ghebruke unde de nakomeling nicht al in erve, dar en ander myt borghe kumberliken beseyed hefft. Nicht mer gunne we deme doden vicariese daran wan [1] de helfte dere maldere unde des tinzes, also hirvore screven sted, de moghen vallen in deme jare darna alse hee vorscheden is. Disse selven gnade wille we, dat se van unsen nakomelingen unde unsen erven unvorbrock-

[1] *Yb. 4* vom, *Yb. 5* wen.

liken werde [1] gheholden. To ener vestenige unde bewisinge desser ding stede unde vast to holdende hebbe we Conrad, de edele greve to Wernigerode, unse ingeseghel ghehenget laten an dissen breff.

Na goddes bort dretteynhundert jar in deme sesse unde sesteghesten jare, in deme achteden daghe Unser Vrôwe wortemissen.

Copialb. Yd. 4, Bl. 22; Copialb. Yd. 5, Bl. 1^b—2^a.

1367. August 2. Hildesheim. 133.

**Der päpstliche Subexekutor ladet das Kapitel zu S. Silvestri und alle Pfründenbesitzer zu Wernigerode vor, sich wegen der ordentlichen Beerdigung des exkommunizirten Vasold von Elbingerode zu rechtfertigen.*

Theodericus de Tzellenstede, thesaurarius ecclesie Hildesemensis, subexecutor processuum factorum per venerabilem virum Johannem de Silvis, decanum ecclesie s. Agricoli Avinionensis, a sede apostolica ad hoc specialiter deputatus, decano et capitulo singulisque canonicis ecclesie s. Silvestri ceterisque divinorum rectoribus in Werningerode, Halberstadensis diocesis, constitutis, spiritum concilii (!) sanioris. Dudum dum Vasold de Elvelingerode ageret in humanis, ad instanciam venerabilis viri domini Johannis Prigel, presbiteri Hildesemensis diocesis, pro contumacia auctoritate apostolica legitime excommunicatus et eciam pluries ac publice et solempniter denunciatus [2] et huius denunciacio in tantum prosecuta, quod nulla potuit nec potest tergiversacione celari, et vos habuistis de huius denunciacione certam et indubitatam noticiam. Demum dicto Vasoldo sine previa satisfactione et absolucione et in peccato viam universe carnis ingresso, vos dictum Vasoldum sive corpus eius, qui sic ut premittitur in excommunicatione decessit, contra sacrorum canonum instituta scienter, sponte et palam in cimiterio ac publice et solempniter sepelistis et tumulastis et sepeliri ac tumulari mandastis, fecistis et auctorizastis, penas eorundem canonum et censuras dictorum processuum dampnabiliter meruistis ac illos animo indurato quamplurimum in contemptum sedis apostolice et periculum anime vestre sustinuistis et sustinetis in scandalum plurimorum. Quoniam vero talia tollerare esset divina(m) clemencia(m) contra se provocare, unde vos peremptorie citamus per presentes eadem auctoritate, quatenus die octava a tempore noticie sive insinuacionis presencium coram nobis in civitate Hildensemensi in curia nostra legitime compareatis, allegaturi sive dicturi causam racionabilem, si quam habueritis, quare non debetis predictam sententiam et penas predictas incurisse et publice excommunicati denuntiari. Et alias contra vos, tanquam dictorum processuum violatores et contemptores, procedi et quare corpus sive ossa ipsius quondam Vasoldi per vos indebite et iniuste in cimiterio ut premittitur sepulta non debeant tanquam membra putrida exhumari et ab ossibus fidelium ibidem sepultorum a cimiterio proici et removeri. Alioquin

[1] *Yb. 4* wedde. [2] est *zu ergänzen.*

contra vos procedemus iusticia mediante, absentia et contumacia vestra non obstantibus, auctoritate supradicta.

Datum Hildesem anno domini M° CCC° LXVII°, indictione V^ta^, die secunda mensis Augusti, pontificatus sanctissimi in Christo patris et domini nostri domini Urbani, divina providentia pape quinti anno quinto, nostro sub sigillo.

Mit der Unterschrift: „Datum per copiam" — *Originalkopie — auf Papier Nr. 35 im O. Pf. A.*

1367. September 28. 134.

Die Stiftsvikare zu S. Silvestri verschreiben dem Hans Wittenkord und dessen Frau auf Lebenszeit für 1½ Mark, welche sie ihnen (den Vikaren) zu ihrem Brote gestiftet haben, soviel Präbendenbrot, als zwei Vikare bekommen.

We vicariuse des goddeshuses sinte Silvesters unde sinte Jurien in der stad to Wernigrode bekennet . ., dat Hans Wittenkördes unde Lucke sin elike husfrowe hebbet os gegeven unde opghelaten anderhalve mark weregeldes jarlikes tinzis to hulpe to useme brode dorch god ewiliken darto to blyvende an deme hus, dat Gheverdes Calvesnacken hadde ghewest. Des hebbe we se begnadet wedder, dat we on scollet unde willet gheven use provendebrod, dewile dat se levet, liker wise also twen user vicariusen. Wenne aver orer en storve, so scolde sin del wedder vallen an de meynen nût der vicariuse, unde also scoldet ok dûn, wenne se beyde dot weren. Were ok, dat we uses brodes enberen welden eder mosten to ener tyd en verndel jares eder en half iar, des scolden se myt os enberen. Were aver, dat dat stunde en gans jar, so scholde we unde welden on den tinz reken alle jar, den se os ghegheven hebbet unde opgelaten, wat os van deme tinze werden mochte. Unde wenne orer en storve, so scholde de helfte des tinzis vallen an de vicariuse. Unde wenne se beyde dot weren, so schal disse breff nene macht mer hebben. To ener bewisinghe etc.

Datum et actum anno domini M°. CCC° LXVII°, in vigilia Michahelis archangeli.

Copialb. Yd. 4, Bl. 17^b^—18^a^ mit der Bemerkung: datum per copiam. *Cop. Yd. 5, Bl. 429^b^—430^a^.*

1369. September 14. 135.

Kurd, Graf zu Wernigerode, bekennt, dass die mit drittehalb löth. Mark in der Silvesterkirche nach der Verzeichnung im Brevier gestifteten beiden Brüderschaften und Feste und sechs Vespern mit seinem Wissen und Willen gestiftet sind. Dechant und Kapitel verpflichten sich zur genauen Beobachtung dieser Anordnungen.

We Cord von der gnade goddes greve to Wernigherode bekennen in dissem openen breve, dat de ordinacio uppe dreddehalve lodeghe mark gulde, de gheschen is in useme goddeshus sente Silvesters to Wernigrode unde ghesat is tû begande twû brûderschop, twey festa

unde ses vespere, alse de in des goddeshus breviere bescreven steyt, is gheschen myd useme love, willen unde vulbort, unde betughen dat myt useme ingesegele, dat gehenget is to dissem breve. Unde we Jan deken unde dat cappittel ghemeyne disses vorbenomeden goddeshuses bekennet in dissem sulven breve, dat we de sulven ordinacien, alse se in useme breviere bescreven is, willen truwelken unde ewelken holden na unses goddeshus wonheyt[1], unde hebben des tů eynem orkunde uses cappittels inghesegel ghehenget tů dissem breve.

Na goddes bord dretteynhundert jar in deme negen unde sestigesten jare, in des hilghen Cruces daghe alset ghehoget ward.

Copialb. Yd. 4, Bl. 18. Etwas hoch über der Abschr.: Datum per copiam, *wobei zweifelhaft sein kann, ob dies zu dieser oder der vorhergehenden Urk. v. 28./9. 1367 gehört.*

1370. April 16. 136.

**Der Rath zu Wernigerode verkauft mit Zustimmung der Grafen und der Stadtgemeinde der Kalandsbrüderschaft zu Halberstadt einen zu Ostern fälligen Zins von $1^1/_2$ Mark.*

Nos Otto de Langhele, Otto de Oldenrode, Conradus de Minsleve, Johannes Wittecord, Cosso de Nyendorp, Henninghus Lůme, Bernardus de Smatvelde et Hinricus Muntmester, pro isto tempore consules civitatis Werningherode, necnon nostri successores recognoscimus presentibus et publice protestamur, quod cum scitu et consensu nobilium virorum dominorum nostrorum domini Conradi senioris et Conradi iunioris necnon Thyderici, filiorum eius, comitum in Werningherode, bonaque voluntate totius communitatis nostre rite et rationabiliter vendidimus honorabilibus et discretis viris dominis Johanni de Strobeke decano, Thyderico de Padeborne, camerario pro tempore presenti, necnon eorum successoribus ceterisque clericis et laycis fratribus kalendarum sancti Stephani banni Halberstadensis redditus inmediate subschriptos, videlicet unius marce cum dimidia annuos puri argenti monete Brunswicensis ponderis Halberstadensis, pro quindecim marcis similiter puri argenti eiusdem monete pond. Halb. nobis in civitate Halberstat traditis et plenarie persolutis. Hos siquidem redditus ad festum pasche nunc proxime futurum prefatis dominis . . ac deinceps annis singulis ad festum pasche supradictum in civitate Halberstat fideliter abs quolibet dampno et contradictione solvere ac presentare promisimus . . ., tali quoque conditione et ordinatione nostra interiecta, quocumque in anno nos vel nostri successores prefatos redditus reemere decreverimus vel decreverint, id dictis emptoribus per dimidii anni spatium debebimus prenarrare . . . In testimonium firme observationis omnium predictorum dedimus prefatis emptoribus presentem litteram sigillo nostre civitatis Werningherode fideliter communitam. Et nos dei gratia Conradus senior et Conradus iunior necnon Thydericus, eius filii, comites in Werningherode, presenti littera similiter protestamur, quod venditionem

---

[1] *Statt* vonheyt.

redditum suprascriptorum et omnem contractum in presenti littera contentum approbamus . . . .

Datum anno domini M°. CCC° septuagesimo, tertia feria infra octavas pasche.

Magdeburg unter Halberstadt V, 2. Gedr. Schmidt, Urkdb. d. Stadt Halberst. Nr. 553. Vgl. auch den Wiederkaufsbrief weiter unten v. 19. April 1373. Die vier anhangenden gut erhaltenen Siegel s. Taf. IV, Nr. 27. II, Nr. 8, 9 u. 10.

1371. März 12. 137.

**Konrad, Graf zu Wernigerode, bestätigt die Schenkung des Hofes hinter dem Münster, den Graf Walter einst bewohnt hat, seitens der Gebrüder von Selde an das Stift S. Silvestri und erneuert die Freiheiten dieses Hofs.*

We von gnade goddes Conrad de eldere, Conrad unde Dyderik sine sone, greven to Werningherode, bekennen . ., dat we hebben ghevulbordet unde stedeghen in dissem sulven breve de gave, de her Hinrik unde sine brôdere gheheten van Selde unde ok na oreme dode ore sallude ghegheven hebben deme capittele uses goddeshuses sente Silvesters tô Werningherode, dat is de hof hinder dem munstere, dar use veddere greve Wolter inne wonet hadde. Unde we willet dat sulve capittel by deme sulven hove beholden unde vorheghen an vriheyt unde an allen dinghen, alze de bref utwiset, dene we unde de stad to Werningherode den vorbenomden van Selde unde deme sulven capittele dar up beseghelt hebben, unde hebbet des tô enem orkunde on dissen bref ghegheven besegheld med usen anehangheden ingheseghelen

Na goddes bord dretteynhundert iar in dem en unde seventighesten iare, in sente Gregorii daghe des hilghen lerers.

Nr. 36 im O. Pf. A. Von den drei Siegeln ist das erste (Gesch. Quell. XV, T. VI, Nr. 48) am meisten, die beiden anderen (s. Taf. II, Nr. 9 u. 10) nur wenig verletzt. Abschr. aus d. 15. Jahrh. mit dem Briefe v. 14./8. 1361 VII, B. 2. 4 im St. A.

1371. April 23. 138.

**Borchard, Graf von Regenstein, Bernd, Olrik und Borchard, seine Vettern, bekennen, dass ihnen Graf Kord von Wernigerode, Kord und Diderik, seine Söhne, für eine Schuld von tausend löth. Mark Braunschw. ihr Haus Zilly* (Tzillinghe) *mit Dorf und Zubehör verpfändet haben.*

Als Bürgen der Grafen zu Wernigerode für die Grafen von Regenstein wegen der genauen Beobachtung aller Bestimmungen dieser Verpfändung geloben Graf Gheverd von Mansfeld, Graf Heinrich von Stolberg (Staleberghe), *Otto Edler von Hadmersleben, Herr Henning von Ammensleben, Ritter, Heinrich v. Evessem der Aelt. zu Derenburg, Klaus Kotze* (Kosse) *und Heinrich von Thale* (van deme Dale), *Regensteinsche Mannen, Andreas Schulte v. Hedersleben, Herm. v. Zimmern, Sander Mörder und Abe Voghet, Mannen Gr. Gebhards v. Mansfeld, Fritze*

v. Bennungen, Herr Barde, Ritter, Hermann Arnswalt und Aldendorp, Mannen des Grafen H. von Stolberg, Albrecht von Adensleben, Otto von Gröningen, Gevert Schap und Kord Barendorp, Mannen des von Egeln, für den Fall, dass irgend etwas nicht erfüllt werden sollte, auf geschehene Vorladung binnen vierzehn Nächten in Wernigherode *einzureiten*, unde halden dar recht inlegher, nene nacht van dennen to sinde, de broke ensij one ervullet eder we endeden dat mit erme ghuden willen.

Na unses heren ghoddes bord dusent iar drehundert iar in dem en unde seventighesten iare, in sẽnte Jûrien daghe des hylgen mertelers.

Nach der Urschr. in Magd. gedr. Schmidt, Urkdb. d. Hochst. Halb. 2806; Stolb. Regesten Nr. 584.

1372. Juli 7. 139.

**Johann von Hannover* (dominus Johannes de Honovere), *Stiftsherr zu Wernigerode* (Wernigherode), *und Herr Heinrich, ebenfalls Stiftsherr daselbst, sind als berufene und erbetene Zeugen zugegen, als die Aebtissin Adelheid (III.) von Gernrode und das dortige Stift bekennen, dass sie nach der letztwilligen Bestimmung des Pfarrers Dietrich in Salzgitter* (Gytere) *und seiner Schwester Adelheid verbunden sind, dem Kaplan der S. Martinskapelle in der Stiftskirche zu Gernrode jährlich drei Ferdinge aus dem Zinse zu Osmarsleben* (Asmersleve) *zu entrichten.*

Actum et datum anno domini M°. CCC°. LXXII°, feria quarta ante diem beate Margarete virginis proxima.

Nach der Urschr. zu Zerbst gedr. v. Heinemann, cod. dipl. Anh. 4, Nr. 433.

1372. 140.

Graf Konrad der Aeltere zu Wernigerode beleiht den Heinrich von Hessen mit dem Zehnten vor dem Wolfshorn und einem kleinen Zehnten über 8 Hufen. Diese Zehnten sollen nach Heinrichs Tode zu einer Spende für seine Seele an den Rath zu Wernigerode fallen.

We Conrad de eldere van goddes gnaden greve to Werningerode bekennen in dissen openen breve, dat we med volbord unser erven gheleghen hèbben unde lygen Hinrike von Hesnum den thegenden vor dem Wolphorne und darby enen lutteken thegenden over achte hove to sinem live, und wanne sin to kort wort[1], so scholen de vorbenomden thegenden vallen an den rad to Wernigherode to ener spende to ghevene alle iar oppe sente Michelis dach dorch god und dorch des vorbenomeden Hinrikes[2] sele willen. We hebben os[3] ok des bededinghet: welke tyd de vorbenomde thegenden an den rad ghevallen sin in disser[4] wis alse vore gheschreven is, dat we denne oder use erven de thegenden moghen wedderlosen vor drittich lodighe mark, welkes[5] iares we willen, und

[1] *Abschr.:* to hört wert. [2] *Abschr.:* vorbitte Hinriches. [3] *Abschr.:* es. [4] *Abschr.:* dissen. [5] *Abschr.:* welches.

wenne we dat don wolden, dat scholde we odder use erven dem rade vorkundighen oppe sente Johannis dag to midden sommer, unde scholden en denne darna oppe sente Michelis dach, de darnegest queme, gheven drittich lodighe marck, unde wenne we oder use erven de bered hedden, so scholden de vorbenomden thegenden use unde user orven wedder leddich unde loß wesen ane yenigherleije weddersprake. To ener openbaren bethuginghe dit stede unde vast to holdene, des hebbe we to orkunde ôm dissen bref ghegheven beseghelt mit usem anhangheden ingheseghele. Unde we Conrad unde greve Dyderik[1], des vorbenomeden greven Cordes sône, bekennen in dissen sulven openen breve, dat use vader disse vorbenomden stucke med usem willen unde med user volbord ghededinghet[2] heft, unde we willet dat . . ok gherne utholden, unde hebben des to enem orkunde use ingheseghele mid uses vaders ingheseghele ghenghet to dissem breve.

Na goddes bord drettoynhundert iar in dem andern und seventighesten iare.

Die Urschrift ist abhanden gekommen und in den leeren Umschlag VII, E. 10 im Stadtarchive eine Abschrift aus dem vorigen Jahrhundert gelegt.

1373. April 19. 141.

Otto de Lange, Otto de Oldenrod, Conradus de Mynsleve, Johannes Wytte, Cord Kosse de Neyndorp, Hennig de Hune, Bernardus de Smaltvelde et Hinricus Muntmester, pro isto tempore consules civitatis Wernigrodensis, *verkaufen mit Zustimmung Konrads des Aelt., Grafen zu Wernigerode, und seiner Söhne Konrad d. Jüng. und Dietrich mit Willen und Zustimmung der ganzen Stadtgemeinde der Kalandsbrüderschaft zu Halberstadt einen zu Ostern fälligen Zins von $1^1/_2$ Mark Silbers Halberst., zu Halberstadt, zahlbar, gegen 15 Mark derselben Münze.*

Datum anno domini M°. CCC°. septuagesimo tercio, feria tercia infra octavas pasce.

Abschr. aus der Mitte des 15. Jahrh. im städt. Copialbuch Yd. 6 Bl. 5—6a. Gedr. Harzzeitschr. 2, 1 (1869) S. 18 f. Vgl. auch Schmidt, Urkdb. d. St. Halberstadt Nr. 567. Die Namen der Rathmänner sind aus dem Wiederkaufsbrief vom 16. April 1370 zu verbessern und ist überhaupt anzunehmen, dass das Datum nur durch den Schreiber des Copialb. entstellt und dass demnach unsere Urkunde keine Wiederholung der Wiederkaufsverschreibung vom J. 1370, sondern dass sie mit derselben identisch ist.

1373. Juni 24. 142.

**Die Grafen zu Wernigerode eignen eine Hufe zu Altenrode, die Konrad von Minsleben und sein Sohn Hans dem neuen Hospitale vor Wernigerode geschenkt haben, dem letzteren und befreien sie von allen Lasten, ausser $2^1/_2$ schwarzer Loth, welche der Priester jährlich dem Kloster Drübeck zu Zins geben soll.*

---

[1] *St.* Dyderich. [2] *Abschr.:* ghededinghen.

We von der gnade goddes greve Cord to Werningerode, greve Cord unde greve Dyderik unse sone unde unse erven bekennet in dissem breve, dat we dor god unde dor gnade willen unser sele unde unser olderen sele eghenet ene hôve landes, dede lit oppe deme velde to Oldenrode, dede hadde ghewesen enes mannes, dede het Hans Stubbegreve, unde sedder wart Corde von Mynsleve, de he bi sineme levendeghen live unde Hans sin sone na sines vader dode ghegheven hebbet dorch god deme prestere to deme nyen spettale, dat dar lit vor der stad to Werningerode. De hôve eghene we deme sulven prestere unde sinen nakomelingen to deme lene des spettales eweliken to blivene mid alleme rechte, unde vryen se von schote, von tinse, von hervestbede, von herendenste unde von allerleye ansprake, de we daran hebben mochten. Sûnder do benomde prester unde sine nakomelinge schollet von der benomden hove driddehalf swart lot tinses alle jar gheven den klosterluden to Drubeke. Dat we disse vorscrevenen stucke stede unde gantz holden willen, des hebbe we greve Cord to Wernigerode, greve Cord unde greve Diderik unse sone, witliken unse ingheseghele to dissem breve ghehenghet. Unde ek Hans von Mynsleve unde mine erven bekennet in dissem breve, dat we de benomden hôve ghegheven hebbet dor god deme prestere to deme nyen spettale unde sinen nakomelingen to deme lene des sulven spettales eweliken to blivene, alse hirvor ghescreven steyt. Unde des to enem orkunde hebbe ek myn ingheseghel mid unser vorbenomden heren ingheseghelen witliken ghehenghet to dissem breve.

Dit is gheschen na goddes bord dretteynhunder jar in deme dre unde seventeghesten jare, in sente Johannes baptisten daghe dede kumpt to middensomere.

St. A. VII, A. 2. 3. Von den vier angehängten runden Wachssiegeln (s. Taf. II, Nr. 8. 9. 10, 1. VII. 72) sind die beiden ersten ganz, das Graf Dietrichs zu Wern. u. Hans v. Minslebens theilweise erhalten. Auszug im Drübecker Urkb. Gesch. Quell. V, S. 75.

1373. Oktober 18. 143.

**Heinrich Verdel und seine Frau Hanne in Wernigerode verkaufen dem Vikar des Altars S. Petri, Berthold von Helmstedt* (Helmenstede) *zu S. Bonifacii in Halberstadt, wiederkäuflich drei Ferding jährlich zu S. Gallen aus* $4^1/_4$ *Hufen* (an ver hoven myt eyneme verndele) *auf dem Felde zu Wüst-Altenrode* (wôsten Oldenrode). *Bürgen: die Wernigeröder Bürger Henning Kindeken und Heinrich* (Henrik *u.* Hinr.) *von Minsleben.*

in sente Lucas daghe, des heylighen ewanghelisten.

Magdeb. unter den Urkk. d. Stifts S. Bonif. in Halb. Nr. 173. Von den drei Siegeln ist das dritte nicht mehr vorhanden, das erste bruchstückweise, das zweite ganz erhalten. S. Taf. VII, Nr. 70. 71 u. 72. Vgl. Schmidt, Urkdb. d. Stifts S. Bon. in Halb. 193.

1375. Juli 22. 144.

**Der Stiftsherr Dietrich von Drübeck zu Wernigerode verkauft dem Kapitel seinen Hof daselbst für 10 löthige Mark und einen Zins*

von 3 Ferding auf Martini, wovon nach seinem Ableben sein Seelgedächtniss mit 12 Memorien, je eine an jedem Vollmonde, begangen werden soll.

Ek Diderik van Drubeke, canonik to Werningherode des goddeshuses sente Silvestri, bekenne in dissem breve, dat ek hebbe ghelaten unde late den erbaren heren deme dekene unde capittele des vorbenomden goddeshuses minen hof darselves mit allem rechte, also ek ene beseten hebbe, in ore were. Hirvore hebben se mek ghegheven teyn lodighe mark unde de wol betald. Ok scullet se mek gheven na disseme neghesten sente Mertens daghe alle iar uppe sente Mertens dach dre lodighe verdinghe tinses, de wile ek leve. Unde wanne min to kord werd, so scullet se van der sulven ghulde beghan twelf memorien alle iar, in iuwelkem vullen des manen ene, unde der vorscrevenen dryer verdinghe en lod under sek darto delen unde denken myn unde miner eldern, de ek on benome, in vilyen unde in selmissen. Disses to ener bekantnisse hebbe ek min ingheseghel witliken an dissen bref ghehengd.

Na goddes bord dritteynhundert iar in deme vif unde seventighesten iare, in sente Marien Magdalenen daghe.

Nr. 37[b] im O. Pf. A. Das Siegel ist nicht mehr vorhanden.

1375. August 24. 145.

**Adrian Horst schenkt dem Priester zu S. Georgii seinen Hof am Wege nach dem Lindenberge.*

Ek Adrian Horst bekenne openbare in desseme breve, dat ek ghegheven hebbe mynen hof, de dar lyt wanme gad op den Lyndenbercht(!) to der vorderen hant to sente Jurghen kerken dem prestere to salicheyt myner zele unde myner elderen dorch god, unde hebbe eme dat vorbrevet myd eneme anderen breve, den ek ghelecht hebbe to bewarne by den rad der stad to Wernigerode. Boven dat hebbe ek em gheven dissen bref beseghel(!) myd mynme ingheseghele to ener wytscop, dat he wette, wûr he des beseghelden breves warden scolle.

Dyt is gheschen na goddes bord dretteynhunder iar in dem vif unde seventisghen(!) iare, in sentte Bartholomeus daghe des hylghen apostolen.

Mit anh. herzförmigem Siegel in gelbem Wachs (Taf. X, Nr. 118) im St. A. VII, A. 2. 4.

1375. September 20. 146.

**Die Grafen Konrad und Dietrich zu Wernigerode bekennen, dass ihr gewesener Küchenmeister Alverich sein Vermögen nach Gefallen vergeben dürfe.*

We Cord unde Dyderik brodere van ghoddes gnaden greven to Werningherode .. bekennet ..., wo vor uns ghededinghet is, dat Alwerik, dede unse kokemester ghewest hadde, wat he heft, dat he dat vor syne sele eder weme he wel dat gheven mach. Unde weret dat des

synes na syme levende icht an uns komen mochte, dat we uns darmede nicht beweren enwillen noch enschullen unde ok nemendes darane hinderen, ofte he dat syn jemende gheven oder bevolen hedde. Dat we dit met willen overghegheven hebben unde van uns unde unsen erven stede unde vast gheholden werde, dat betughe we mit unsen ingheseghelen, de we witliken an dissen bref hebben ghehenghet laten.

Na goddes bord dretteynhundert in deme vif unde seventighesten iare, in sente Matheus avende des hylghen apostolen unde ewanghelisten.

Nr. 37 im O. Pf. A. Siegel nicht mehr vorhanden.

1375. November 5. 147.

**Konrad, Dietrich und Heinrich, Grafen zu Wernigerode, verkaufen mit Zustimmung ihres Bruders, des Domherrn Albrecht zu Halberstadt, vier Hufen bei Wernigerode, die bisher der Knappe Johann Witte zu Lehn gehabt und aufgelassen hat, dem Thesaurar Johann von Ströbeck zu S. Bonif. in Halberstadt für 46¼ Mark. Zeugen: Ekbrecht von Göttingen und Dietrich Koch* (Cocus), *Stiftsherren in Werningerode, und die Knappen Heinrich von Hesnem, Wilkin von Jerxem und Heinrich von Benzingerode.*

feria II[a] proxima post festum omnium sanctorum.

Stift S. Bonif. zu Halb. Nr. 174. Magdeb. Vergl. Schmidt, Urkundenb. des Bonif-Stiftes in Halb. Nr. 194. Von den 3 Siegeln ist nur das Graf Heinrichs erhalten.

1378. Mai 21. 148.

** Johann, Dechant zu S. Sebastian in Magdeburg, ladet verschiedene wegen versäumter Zahlungen an das Domkapitel zu Halberstadt exkommunizirte wernigerödische Unterthanen vor sein geistliches Gericht.*

Johannes, decanus ecclesie s. Sebastiani Magdeborgensis, iudex et conservator venerabilium virorum dominorum . . decani et senioris et capituli ecclesie Halb .... a sancta sede apostolica specialiter deputatus[1], universis et singulis abbatibus per Maguntinam, Magdeborgensem, Halberstadensem et Hildensemensem civitates et dyoc. et alias ubilibet constitutis et specialiter in Werningherode salutem in domino et mandatis nostris infrascriptis, ymmo verius apostolicis firmiter obedire. Quamvis nos dudum honestos viros Willekinum de Yerksem, Hinricum Grysingh[2], Johannem Gherbode[3], Johannem Mynsleve, Albertum

[1] *Avignon 6. Febr.* (VIII. id. Febr. a° VI) *ernennt P. Gregor XI. den Bisch. v. Merseburg u. die Dechanten von S. Sebastian in Magdeburg u. von U. L. Frauen in Erfurt zu Konservatoren des Domkapitels zu Halberstadt auf 3 Jahre. Schmidt a. a. O. Nr. 2839.* [2] Grising *u.* Heinr. Grising *erscheint als bischöfl. halberst. Mann 1367 2/10., 1383 5./2., 1385 27./3 , 1393 6./12. Schmidt, Urkdb d. Hochst. H. 2727. 2963. 2981. 3083. Hans Grising führt 2./3. 1392 drei Henkeltöpfe im Schilde a. a. O. 3062.* [3] *Am 5. Okt. 1376* (des sondages na sente Remigii dage) *quittirt Hans Gerbode dem Bisch. Albrecht von Halberst über alles, was dieser ihm und seinen Brüdern schuldig gewesen ist. Schmidt, Urkdb. d. Hochst. Halb. Nr. 2867.*

Smeckeboter seniorem, Hinricum Aldingh, Hinricum Lûme, Hinricum Mynsleve et Hinricum Muntmester, subditos nobilium dominorum . . comitum in Werningherode, pro certis debitis per ipsos dictis dominis . . seniori et capitulo pro fructibus decimarum suarum debitis et coram nobis in iudicio confessatis legitime excommunicaverimus et excommunicatos etiam accensis candelis et pulsatis campanis per modum aggravationis fecerimus et faciamus publice nuntiari eosdemque excommunicatos et aggravatos, ipsorum pertinacia exigente, debitis temporum intervallis mediantibus, a communione Christifidelium in genere et in specie excluserimus. participantesque eisdem strinxerimus pari pena, ad cessationis divinorum sententiam etiam procedendo inclusive, ipsi tamen huiusmodi excommunicationem et denuntiationem cum aggravationibus premissis diu sustinuerunt et adhuc sustinent animis induratis in animarum suarum grave periculum, iurisdictionis apostolice contemptum et schandalum plurimorum. Quapropter vobis universis et singulis . . districte precipiendo mandamus, quatenus salubriter et peremptorie moneatis et requiratis . . predictos . ., ut ipsi infra XV dies vestre monitioni proximos cum predictis dominis . . seniori et capitulo super premissis adhuc se componant et reforment et absolutionem a sententiis et aggravationibus predictis a nobis obtinere procurent, ad unitatem sancte matris ecclesie humiliter revertendo, monentes nichilominus prudentes viros proconsules et consules dicti opidi Werningherode, ut dictos reos ad premissa perficienda inducant et informent . . ., alioquin, dicto termino monitionis XV dierum elapso, quamdiu dicti excommunicati . . in locis vestris seu parrochiis domicilium habuerint, venerint, visi fuerint seu moram traxerint, in mora continue et per triduum post ipsorum et cuiuslibet eorum abinde recessum, servetis et servari faciatis ecclesiasticum strictissimum interdictum, ita quod corpora mortuorum ad ecclesiasticam nullatenus admittantur sepulturam. Quod quidem interdictum ut sic ferimus sive ponimus auctoritate apostolica legitime per presentes, volentes illud per vos requisitos inviolabiliter observari, donec aliud a nobis receperitis in mandatis.

In signum debite executionis reddite presentes litteras vestris sigillis sigillatas, sub monitionibus sententiis et penis antedictis.

Datum anno domini M°. CCC° LXXVIII°, sexta feria post dominicam Cantate, nostro sub sigillo presentibus appenso.

Magd. Hochst. Halb. XIII, 214. Von den neun Siegeln der Urk. ist nur das zweite u. dritte erhalten, auf dem zweiten nur S. Sebastian zu erkennen. Das beschädigte des Stifts S. Silvestri in Wern. ist das kleinere s. Taf V, Nr. 40. Gedr. Schmidt, Urkundenb. d. Hochst. Halb. Nr. 2904.

1379. März 20. 149.

**Die Grafen Konrad und Dietrich zu Wernigerode überweisen dem Rathe der Altstadt Wernigerode drittehalb Mark auf Martini für eine Spende auf Lichtmess zum Seelenheil Bertold Krumhofs und seiner Eltern.*

Von gnade goddes we Cord unde Dyderik greven to Werninghe-rode bekennen in dissem opene breve, dat we endrechtliken ghelaten hebben unde latet in dissem breve usem rade anderhalve lodighe mark gheldes by dem rade in der Nygenstad unde ene lodighe mark gheldes in dem tynse by usen Joden. Disse vorbenomt dredehalve lodighe mark gheldes schal use vorbenomde rad opnemen alle iar oppe sinte Mertens dagh ane hinder, ane vorbeten unde ane besettinghe gheystlik eder werlik, unde schal darvon gheven ene ewyghe spende alle iar oppe User Vrowen dagh lechtmissen to troste unde to gnaden Ber-toldes sele Krumhoves unde syner elderen unde allen kersten selen. Dat we en dyt stede unde vast holden willen, so hebbe we to eme orkunde en dissen bref ghegheven beseghelt myt unsen tohanghen in-gheseghelen.

Unde is gheschin na goddes bort dritteynhundert iar in dem neghen unde seventighesten iare, des sondaghes to mytvasten.

Mit beschäd. Siegel Graf Konrads (s. Taf. II, Nr. 11), während das Dietrichs nicht mehr vorhanden ist, jetzt in der v. Aufsess'schen Sammlung Rep. Nr. 968 im German. Museum zu Nürnberg.

1379. März 25. 150.

Der Rath zu Wernigerode verschreibt der Hanne Semmelen, Kloster-jungfrau zu S. Burchardi vor Halberstadt, für 15 löthige Mark $1^1/_2$ jährlich auf Allerheiligen und nach ihrem Ableben zu derselben Zinszeit $^1/_2$ Mark an den Vikar des Altars S. Johannis und An-dreae in der Nikolaikirche zu Wernigerode.

We rad der stad to Werningerode bekennet . . ., dat we met wyt-schop unser heren greven Cordes unde greven Dyderkes hebbet vorkofft recht unde reddelken Hannen, eyner closterfrawen to sinte Borcharde vor der stad Halberstad, de Berndes Semmelen dochter was unses mede-borgers, deme god gnade, 1½ lödige mark gulde vor XV lodige mark.... Disse vorscreven gulde schullen we unde willet disser sulven closter-frawen Hannen .. geven oppe alle goddes hilgen dach schotes fry .., de-wyle se levet, met disseme underscheyde: wan se affstervet, so schal disser vorscreven 1½ mark gulde ½ mark alleiarlikes tovallen unde eygen wesen den vicarien des nigen altars sancti Johannis unde Andreas, de-de gelegen is in deme goddeshuße sinte Nicolaus in der stad to Wer-ningerode. Sunder de rad mach de sulven ½ mark geldes wedderkopen vor X lodige mark, wanne se des to rade werden optoseggende vor eyn verndel jares vor der gulde tiid. Wat dar denne enboven is, dat wert der stad leddich unde loß na Hannen dode. Alle disse vorscreven stucke . . .

Na goddes bord dritteynhundert iar in deme negen unde seven-tigisteme iare, in Unser Frawen dage in der vasten annunciationis.

Stadtbuch Bl. 16^b—17^a. Die Verschreibung des Raths für Zige (Lucie), Semmelen, Hannes Schwester, ebds. Bl. 17 s. Drübecker Urkdb. Nr. 91.

1380. December 13. 151.

Konrad und Dietrich, Grafen zu Wernigerode, Gebrüder, vereinigen sich mit dem Domherrn Jan von Romsleben und dem Domkapitel zu Halberstadt wegen einer Schuld von hundert Mark Halb. Silbers und der sich auf 56 Mark belaufenden versessenen Zinsen, um derentwillen sie den Rath zu Wernigerode in den Bann gebracht hatten (dar se usen sworene rat to Werningerod umme hatten in den ban gebracht, *vgl. Urk, v. 21. Mai 1378):*

— — Unde we de gesworen ratlûte to Werningerode bekennen ok in dussem breve, dat we umme der bede willen unser vorgescreven hern greven Conrad unde greven Dyderikes hebben gelovet unde loven entruwen in dissem sulven breve den vorscreven heren — vor us unde use nakomelinge unde vor de gantzen meynheit to Werningerode mit sameder hant myt den sulven usen heren — —, were dat gennich broke schege, des got nicht enwulle, den ergenanten heren — — an der betalunge der vorsproken hundert mark unde des vorscreven tinses, des de sulven unse herren denne vorvallen weren, in welker achte dat dat tokeme unde we darumme gemanet worden, so schulle we unde willen binnen verteynachten neyst na der maninge den broke genstliken ervullen unde erorzaten myt redem ghelde in der vorsprokenen stad to Halberstad ane vortoch unde wedersprake, unde hebben uns ok unde unse nakomelinge, den rad to Werningerode, vorwillekort, wanne de broke schege unde dat vorscrevene gelt unde tins nicht betalet wurden uppe de vorscrevenen tyde unde stete, dat we denne ane weddersprake over uns schullen unde willen nemen den geystliken ban des officialen to Halb. unde bliven dar also lange inne, wente dat vorscrevene gelt unde tins, wes nicht betalt were, den vorscreven hern Jane von Romsleve unde deme capittele to deme dome to Halb. genstliken unde al betalet were. Hir sint over ghewesen: her Albrecht unse bruder, domher to Halb. unde provest in der borch to Brunswig, her Arnd von Hornhusen, canonik to user Vrouwen to Halb., unde her Werner von Hûxere, vicarius to deme dome to Halb. Unde des to eyner groteren wissenheyt so hebbe we user stad ingeseghel witliken ok an dissen breff gehenget.

Na goddes bort dritteynhundert iar in dem achstigesten (!) iare, in sente Lucien dage der hilligen iuncvrowen.

Nach einem Copialb. gedr. Schmidt, Urkdb. d. Hochst. Halb. 2943.

1381. Januar 28. Gröningen. 152.

Albrecht, Bischof von Halberstadt, verbietet den Stiftsherren zu Wernigerode, die Almosen, welche für die zu Chor Anwesenden bestimmt sind, an Abwesende zu verabfolgen.

Albertus dei et apostolice sedis gracia episcopus Halberstadensis dilectis sibi in Christo decano et capitulo ecclesie ss. Georrii et Silvestri

in Werningerode salutem in domino. Testante sacro eloquio alligari os bovis indecens non est trituraturam neglientis, ideo apostolus: Qui laboret manducet, sic qui iniuste bonis sibi a deo collatis utuntur, dubium non est quandoque ipsis ab eo posse privari. Hinc est quod fama quedam nostris auribus insonuit, abusive vos uti elemosinis fidelium vobis largitarum ad festa, ad memoriis (!) peragenda, et minus iuste distribuenda, quod de presencia faciatis absenciam, videlicet que presentibus solis diffinita sunt, absentibus ministratis. Quare auctoritate nostra ordinaria precipimus et mandamus hoc decreto, fieri non debere, sed magis vos forme ceterorum collegiorum et permaxime nostre secundarie ecclesie, videlicet ecclesie beate Virginis in Halberstad, secundum quam instituti estis, debere conformare, cum eciam hoc ipsum statuta provincialia necnon sacri canones ubicunque doceant et clamant quam plenius differite (!). Vobis igitur precipiendo mandamus, quatenus presenciam in festis peractis anniversarium et memoriis aliis dando solummodo presentibus et non absentibus ministretis, quasi absentibus daretur nomen commutando pocius absencia diceretur, quibus non debet dari nisi in casibus specialiter deputatis. Qui autem huic mandato nostro contumaciter contraire presumpserit, quoquomodo ipsas (!) et ipsum exnunc prout extunc, extunc prout exnunc, sex dierum canonica monicione premissa, quorum duos pro primo et reliquos duos pro tercio et peremptorio termino assignamus in hiis scriptis ecclesie suspendimus ab ingressu contra ipsos acrius, si eorum protervitas hoc exigerit processuri, quousque a nobis beneficium absolucionis meruerint obtinere.

Datum Groninge, anno domini M°. CCC°. LXXXI°, ipso die beati[1] Karoli imperatoris nostro sub sigillo maiori presentibus impresso. Feria secunda post Urbani *(27. Mai)* fiebat nobis lectum (!).

Copialb. Yd. 4, Bl. 61^b—62^a mit einem Nota bene.

1381. November 24. Kalbe a. S. 153.

**Konrad, Dietrich, Albrecht und Heinrich, Gebrüder, Grafen zu Wernigerode, stiften eine Sühne mit dem Erzbischof Ludwig von Magdeburg, erkennen denselben wegen ihrer Festen, Schloss und Stadt Wernigerode* (unssre vesten und sloss Werningerade, hus und stat) *als ihren Lehnsherrn an; es sollen beide Festen, Schloss und Stadt, dem Erzbischof und dem Erzstift Magdeburg in allen Nöthen und Kriegen offen sein.*

Zu Kalbe, nach Cristi geburte dreytzenhundert iar dar nach yn dem eyn und achtzigsten iaren, an sant Katherine abind der heilgen Jungfrawen.

Urschr. im kgl. geh. Kabinetsarch. Gedr. Riedel, cod. d. Brand. B. 3, 76—78.

---

[1] *St.* beato.

1382. Juni 29. Goslar. 154.

Städteversammlung, auf welcher Rathssendboten von Goslar, Braunschweig, Hildesheim, Einbeck, Hannover, Wernigerode und Osterode anwesend waren. Der Rezess enthält Bestimmungen über die Einrichtung einer gemeinsamen Münze.

Petri et Pauli. Junge Holtnicker, Ingheleve, Reben unde Hermen Vechelde, disse vorscreven dedingeden tô Goslere van des rades *(von Braunschweig)* weghene, dar de stede, de hirna screven stan *(etwa:* over weren *zu ergänzen)* und alse disse scrifft utwiset:

De rad van Goslere, van Brunswik, van Hildensem, van Embeke, van Hannovere, van Werningerode, van Osterrode hebbet sek vordraghen unde sin up eyn gekomen eyner weringe, dat silverlike gud to bernende unde lik tô nomende in dissen steden unde ok de se dartô benoymet in disser wise, dat de marck scal beholden in iowelker stad dre verdinge unde III quentin fines sulvers. Dat scal eyn iowelk rad in orer stad bewaren mid ôreme tekemestere, dat dit also besta unde nicht erghere.

Dit geld scal utgan to Unser Vruwen dage wortemissen negest to komende, unde dat vort to stande dre iar van der tyd Unser Vruwen dage tô rekende unde denne vort tô blivende also lange, dat disse vorbenomeden stede dat eyndrechtliken bydôn.

Vordmer scal iowelk stad tekenen dat stucke silvere mid ôrem teken unde scal dar by middene uppe dat stucke slon eyne krônen, icht men dat stucke entwey hôwe, dat men beyde stucke darby bekennen kunne.

Ok scullen de bernere uppe dit sulver undene ôre teken slan, unde de tekene scullen se hebben mid witscop ôres rades.

Unde des silvers enscal in iowelker stad nemant vorspreken. Unde dit enscal ôrer neyn dem anderen vorbreken.

De van Goslere thed hir in de van Halberstad, van Quedelingborch, van Aschersleve; de van Embeke thed hir in de van Gotinge, van Hamelen.

Hir was over van des rades wegene van Goslere Hans Groynewald, Henric van Üslere, Henric Severteshusen, Arnd van dem Himpteken, Hans Unrowe unde Hans van Kyssenbrugge; van unser *(Braunschweigs)* wegen de vorscreven sin; van Hildensem: Hinric Sasse und Bernd de Bere; Eymbeke: Tyle Hardenberch, Hinric Wedeghen; Hanover: Olric Luzeken unde Helmold Thûreken.

Degedingbuch I, Bl. 79b im St. A. zu Braunschweig. Recesse *u. s. f. der* Hansetage *v. 1256—1460 I, 154 u. vgl. Bode, das ältere Münzwesen Niedersachsens S. 185. Janicke, Urkundenb. d. St. Quedl. I, 165 f.; Doebner, Urkdb. d. Stadt Hildesh. 2, 512.*

1383. August 9. 155.

**Die von Neindorf beleihen den Wolfhard von Wernigerode mit ihren Holzflecken am Sasberg und mit dem Zehnten zu Windelberode.*

We Jorden, Henningh unde Jan vedderen gheheyten van Neyndorp bekennen in disme opene brefe, dat we beligen unde belegen hebben met samder hant Wûlfarde van Wernungrode met den holtbleken, de we hebben an deme Sasberghe unde metteme teyden tû Wyndel in deme rode ober dat rotlant, unde willen des syne rechten weren sin, wûre unde wan he des bedarf. Des bekenne we Jorden unde Jan vorbenûmet under Henningh ingesegel van Neydorp (!) unses vedderen, dat gehenghet is an dissen bref.

Na goddes bort dretteynhundert jar in deme dre unde achtentigesten jare, in sente Laurencius avende des heyligen mertelers.

B. 14, 7 im G. H. A. Das Siegel ist nicht mehr vorhanden. Vgl. Ergänzungsheft zum Jahrg. IX (1876) S. 29, Anm. 1.

1383. September 1. 156.

**Konrad und Dietrich, Grafen zu Wernigerode, bekennen, dass die Stadt Wernigerode zugesagt hat, in ihrem Namen sechs Mark jährlich auf Johanni an die Quedlinburger Bürger Hinze Middelhusen und Heinrich Muling zu zahlen, wofür sie dem Rathe Schadloshaltung zusagen.*

Van der gnade goddes we Cord unde Diderk, brodere, greven to Wernigherode, bekennen vor uns unde vor unse erven in dissem openen breve, dat we ghebeden hebben unsen rad to Wernigherode, dat se unde de menheyt darsulves vor uns loven to gheven ses lodighe mark gheldes Brunswikescher witte unde Halberstedescher wichte alle jar up sente Johannes dach to middensomere, so vordir, dat we des gheldes nicht utgheven, den wisen beschedenen luden Hintzen Middelhusen unde Hinreke Mulinghe, borghern to Quedelingheborch, eren erven edder we den bref, den se on up dat gheld gheven hebben, hedde na orem dode; der bede hebben se uns ghetweden, unde is wol to dancke. Weret aver, dat de vorbenante rad unde menheyt in schaden quemen van disses loftes weghene, in welker wis dat ghescheghe, so love we unde reden on in dissem sulven breve, dat we on des schadelos benemen willen, unde hebben des tō bekantnisse unse ingheseghele witliken ghehenghet laten an dissen bref.

Na goddes bord dritteinhundert jar darna in dem dre unde achtentighesten jare, in sente Egidius daghe des hilghen abtes.

IV, A. 4 im St. A. Siegel nicht mehr vorhanden. Gedr. Janicke, Urkdb. d. St. Quedl. II, 168 f.

1384. April 4. 157.

Dietrich, Dechant, und das Kapitel zu S. Georgii und Silvestri in Wernigerode versprechen, jederzeit den Zins, den ihnen Otto von Langeln aus zwei Hufen in Badersleben, einem Holzfleck im Huy und zwei Hufen in Südschauen überlassen hat, gegen Zahlung von 15 schwarzen Mark, für die dem Kapitel der gegen den

genannten Zins vertauschte Zins in Berssel überlassen war, an den Bischof und das Domkapitel zu Halberstadt zurückzugeben.

1384, des mandages na palmen.

Auszug nach dem Halb. Copialb. S. 168 im herzogl. Landesarchiv zu Wolfenb. Schmidt, Urkdb. d. Hochst. Halb. 2976.

1384. September 28. 158.

**Die Grafen Konrad und Dietrich zu Wernigerode willigen darein, dass Hans von Oldenrode dem Stift S. Silvestri fünf löthige Ferding jährlichen Zinses für 29½ löthige Mark aus dem Gute Mulmke verschreibt.*

We Cord unde Dyderik, brodere, von der gnade goddes greven to Werningherode, myd usen erven bekennen in dissem openen breve, dat Hans von Oldenrode unde sine erven hebben ghelaten unde laten deme dekene unde capitele des goddeshuses sente Jůrgen unde sente Silvesters to Werningherode de vif lodighe vierdinghe geldes jarlikes tinzes, de we on ghesad hebben vor dretteghedehalve lodige mark an useme ghůde, dat hirna beschreven steyt. Disse vif lodige vierdinge jarlikes tinzes laten se dissem vorbenomden dekene unde capitele myd user vůlbord unde ghůden willen, ene mark vor ene mark gheldes jarlikes tinzes, de se hadden an oreme ghůde to Mulbeke unde enen vierding tinzes, dar se Otten von Oldenrode unde siner eldern jartyd vor beghan schullen. Disse ghulde schullen opnomen (!) de deken unde de canonike vorbenomed alle jar op sente Gallen dach ledich unde los. Unde we willen se by den gnaden laten, alse we dat vore ghehad hebben, unde setten se in de were disses nabeschreven tinzes unde ghudes unde wisen se an de lude, de den tinz pleghen tů ghevende, alse we Hanse von Oldenrode unde sine erven vore ghedan hebben. Disses tinzes ghift Hans Vrůwenlof enen halven vierding von ener halven hove, de lid up der halven Mile, unde ghift eyn lot von vier morghen teghetvries landes, de ligen boven der kalkrosen tů Dervedingherode, Werner Schacht ghift neghen penninge von enem hove boven deme Noschenrode unde twene unde drittich pennige von twen morghen hoppenlandes vore in deme Smalen dale boven deme sulven hove, Cord Karenvorer ghift vif quentin von dreddehalven morghen hoppenlandes in deme Smalen dale, Hinrik Valepage ghift eyn lot von dren morgen hoppenlandes in deme Smalen dale, Bartold Stettin ghift eyn lot von twen morgen hoppenlandes in deme Smalen dale unde eynundetwintich pennige von lande unde von ener wische, ok in deme Smalen dale, unde ses pennige to wortinze, Ghereke Scowerchte dreddehalf lot von vif morgen hoppenlandes an den Jegherstige, de Vedderkesche eyn lot von enem hove in deme Noschenrode, Hinrik Domnehanses anderhalf lot von eme hove ok in deme Noschenrode, Tile von der Kemnaden[1] eyn lot von eyner halven hove vor deme Wulfeshorne, Bartold Ysengharde eyn lot von ener wische by deme middelsten dike,

[1] *Handschr.:* derkēnaden.

Henning Vranke vif quentin von enem hove an deme Husberghe, Tile Slutere enen schilling von enem morghen hoppenlandes an deme Crutzeberge, Hans Kolre twene unde drittich pennige von twen morghen hoppenlandes in deme Smalen dale, Hinrik von Lochten ghift eyn lot von dem huse unde hove ieghen deme steghe in deme Noschenrode hinder der dorbode, unde Hans Milde ghift anderhalf lot von ses morgen kornelandes an deme ty tů Wolberode. Disse vorbeschreven ghulde moghe we wedder losen eder use erven vor dretteghedehalve lodige mark, wanne wet deme dekene unde capitele vorbenomed vore segghen op sente Gallen dach unde denne darna oppe de neysten wynachten betalen unde gheven dretteghedehalve lodige mark. Unde wanne we dat ghedan hebben, so sint disse vorghenanten vif lodige vierdinge gheldes use weder ledich unde los. Dat we deme vorbenomeden dekene unde capitele alle disse vorgheschreven stucke stede unde ghantz holden willen ane allerleye hinder, des hebbe we on to enem orkunde dissen bref ghegheven bezeghelt myd usen tohangenden ingheseghelen.

Na goddes bord dretteynhundert jar in deme vier unde achtenteghesten iare, in sente Mychahels avende des hilghen enghels.

Mit Bruchst. d. Siegels Graf Konrads v. Wern. (s. Taf. II, Nr. 12), das Graf Dietrichs ist nicht mehr vorhanden. Im Gräfl. H. Arch. zu Wern. B. 3. 6. 2.

1384. November 11. 159.

Konrad und Dietrich, Grafen zu Wernigerode, verschreiben den Stiftsvikaren zu Wernigerode eine Mark jährlich für $4^1/_2$löthige Mark wiederkäuflich an verschiedenen Ländereien.

Von der gnade goddes we Cord unde Diderk greven to Wernigrode ... bekennen .., dat we vorkofft hebben den ewigen vicariesen des goddeshuses sente Jurien unde sante Silvestris to Wernigrode ene mark wergheldes vor vefftehalve lodeghe mark. Disse mark geldes hebbe we one also bewyst: enen verding an eyner halven hove, de heft nů Tileke Kemede, enen verdingh an ener halven hove, de hefft Clawes Hůneken, unde ene halve mark an ener halven hove, de heft Hennighes Stenberners wedewe. *Wiederkauf mit halbjähriger Kündigung zu Ostern vorbehalten.*

Na goddes bort dretteynhundert jar in deme vere und achtighesten jare, in sante Mertens daghe des hilghen byschopes.

Copialb. Yd. 4, Bl. 15a; Cop. Yd. 6, Bl. 1. Hier sind um 1500 als zeitige Inhaber der Ländereien angegeben: Modo relicta Henningk Luders et Marten Wagenforer.

1385. November 25. 160.

**Der Rath zu Wernigerode verschreibt dem Stift S. Petersberg vor Goslar für $66^1/_4$ löthige Mark Wernigerödisch $6^1/_4$ löthige Mark wiederkäuflichen Zinses auf Martini.*

We de rad der stad to Werningherode bekennet in desseme breve openbare, dat we mit witschop unde vůlborde unser aller, der darto nod was, hebbet verkoft einen verdingh unde ses lodeghe mark gheldes iarliker ghulde Werningheroderscher witte unde wichte vor sesse unde

sestich mark unde vor eynen verdingh der sulven witte unde wichte den erbaren heren deme dekene unde capittele uppe sente Petersberghe vor Goslere. Desse sesse unde sestich lodeghe mark unde eynen verdingh hebbet se uns wol unde al betalet, unde we hebbet de ghekart witliken in unser stad nut unde vromen. Desse ses mark unde eynen verdingh ghulde schulle we unde willet one alleiarlikes gheven unde betalen to sente Mertens daghe ane hinder unde ane vortoch unde ane wedersprake in unser stad van unseme schothe unde van unser stad ghulde, wûr we de hebben. Ok hebbet de vorbenomden heren os unde unser stad de gnade ghedan, dat we moghet alle iar wederkopen dessen verdingh unde ses mark gheldes vor sesse unde sestich mark unde eynen verdingh, eder dre mark gheldes afkopen vor drittich mark witte unde wichte, alse hirvore screven steyt. Wanne we dat don willet, dat scholde we one witlik don eyn half iar vore, unde to sente Mertens daghe allernegst darna desse sesse unde sestich mark unde eynen verdingh edder drittich mark betalen ane tins, also dat we one to deme sente Mertens daghe, wenne we one ere gheld gheven, den vorbenomden tynz dar nicht scholden up gheven. Sunder icht des were wat vorseten, dat scholde we on gheven mit deme ghelde, ane iengerleye wedersprake. Weret ok, dat we den erbenomden heren deme dekene unde deme capittele uppe sente Petersberghe ghulde edder gheld, alse hirvore screven is, nicht engheven, wanne we eder unse nakomelinghe darumme ghemant worden, verteyn nacht darna so mochten se twene, welker se welden, ute unseme rade ute unser stad uteschen, de scholden inriden to Goslere na der eschinge bynnen den negsten achte daghen unde dar eyn recht inlegher ligghen unde nicht van denne to benachtende, se endeden dat mit des dekens unde mit des capittels willen van sente Petersberghe vorbenompt, edder we en hedden one ere gheld eder ghulde al betalet. Alle desse stugke unde erer iowelk love we in ghuden trûwen stede unde vast to holdende ane arghelist. To eyneme orekunde desser dingh hebbe we on ghegheven dessen bref besegelt mit unser stad ingheseghele, dat we ghehenghet hebbet witliken an dessen bref.

Ghegheven na goddes bort dretteynhundert iar in deme vyve unde achtegesten iare, an sente Katherynen daghe der hilghen juncvrowen.

S. Petersberg Nr. 44 im St. A. zu Goslar. Aus einer Urk. desselben Stifts vom 17. September (an sunte Lambertes daghe) *1461 geht hervor, dass dasselbe mit der Stadt Wernigerode wegen der in der vorstehenden Urkunde enthaltenen Schuldverschreibung des Raths zu Wern. über 66 Mark 1 Ferding Hauptsumme einen Rechtsstreit gehabt hatte. Am 17. Sept. 1461 verkauft das Stift S. Petri den* vicariis perpetuis ss. Simonis et Judae *zu Goslar für 10 rhein. Gulden eine wiederkäufl. jährl. Rente von 1 rhein. Gulden an den in vor. Urk. erwähnten Zinsen von 4 Mark 1 Verding.*

1386. September 29. 161.

**Konrad, Graf zu Wernigerode, beleiht den Albrecht Smeckeboter und dessen Schwester Gretchen mit einer Hufe am Minsleber Wege, der letztern zur Leibzucht.*

We Cord von der gnade goddes greve to Werningrode bekennen, dat we gheleghen hebben unde lighen in disseme breve ene hôve in deme Minseleve[1] weghe Albrechte Smeckeboteren junghen, Albrechtes Smeckeboteren sone, deme god genedich si, to eneme rechten lene unde Greteken siner suster to ener liftuch, se blive geystlich eder wertlich, de ore vader vore von os to lene hadde. Dit bethughe we mit useme tohangenen inghesegele, dat we witliken an dissen bref ghehenget hebben laten.

Na goddes bord dretteynhundert iar in deme sees unde achtentigesten iare, in sinte Michahelis daghe des hilgen erseengheles.

B. 14, 7 im Gr. H. A. Das bruchstückweise erhaltene Siegel s. Taf. II, Nr. 12.

1387. April 11. 162.

Konrad, Graf zu Wernigerode, bekundet, dass Heinrich Koch und dessen Muhme Katherine eine Hufe auf dem Felde zu Reddeber, die sie von ihm zu Lehn tragen, dem Bertold von Schauen und dessen Ehefrau Lucke zu ihrer Leibzucht eingethan haben, und leistet ihnen für Beides Gewähr.

Von goddes gnaden we Cordt greve tho Werningrode .. bekennen .., dat Henrick Kock, Katherine sin mone .. gesat hebben eyne hove op dem velde to Redeber, de se von osz to lene hebbet, vor tů lodige mark Bertolde von Schouwen .., Lucken siner husfruwen to orer lifftucht. Disser twier mark unde der hove bekenne we on, de wile on er pennige nicht wedder werdet, unde willen des ere were wesen, wur se des bedorven, unde hebben on des to eyner bewisinge dissen breff geven besegelt mit unsem ingesegele.

Na goddes bordt dritteinhundert jar in dem seven unde achtentegesten jare, des donnerdages in dem pasghen.

Cop. Yd. 5, Bl. 420. (Vgl. Bl. 418[a]: Ad memorias Johannis Steynbrokes.)

1387. November 10. 163.

**Konrad, Graf zu Wernigerode, und sein Bruder Albrecht, Dompropst zu Halberstadt, entscheiden einen Streit zwischen den Stiftsherren und Vikaren zu S. Silvester in Wernigerode über die Chorpfennige.*

We Conrad[2] von der gnade goddes greve tů Wernigherode unde greve Albrecht, domprovest tů Halb., use brůder, bekennen in dissem openen breve, dat we de twidracht, de ghewesen is twischen usen canoniken des goddeshus sente Silvesters[3] up ene half unde den vicarien des sulven godeshus up ander half umme ore corpenning tů ghevende, hebben erscheden alsus[4], dat we de corpennige gheven scal alse recht is in disser wis. We tů core is, wat en ok des avendes

[1] Minscleve? [2] *In der Bestät. Bisch. Albrechts v. Halb. v. 30./11. 1387:* Cord. [3] des godshusis sente Silvestris. [4] aldus.

vorsumet tû der vespere eder tû der vigilien, dat mach he vordenen des morgens tû der missen. Wat we ok deme canonike twevelt gift, dat scal me deme vicare entvolt gheven; unde eneme iowelken capellane de tû core is, scal me gheven de helfte sines heren deles, alse en olt wonheyt is ghewesen. Der del, de ore presencien nicht vordenen, dat partes absentium heten, scolen upnemen de canonike, de hir wonhaftich sin unde ore plicht sulven bewaren, alse se von aldere wente her ghedan hebben. Is ok en vicare ute mid sines dekens orlove unde sine plicht bewaren let in deme core, deme wolghet sin presentie gantz de ersten twene daghe. Is he aver lenk ute, ome wert[1] nicht. Is he ok boven achte daghe ute, so scal he sine missen bestellen tû sinem altare. Deyt he des nicht, so scal he sines dekens bûte darumme liden. Is ok wat sunderken[2] ghemaket des avendes tû der vespere eder tû der vigilien eder des morgens tû der misse, dat scal me also gheven unde anders nicht. Gift ok jenich canonik sundeken[3] presentien von deme dat ome bevelen[4] is von testament eder von deme dekene, wat dar partes absentium von vallen, de scal he sulven beholden. Der custerie[5], deme scolemestere, deme kerkennere unde sime scolere scal me ok presentien gheven, alse en olt wonheyt is. Is ok jenich canonik eder vicarius in usem denste eder in des goddeshus denste mid witscop sines dekens eder krank hir jeghenwordich tû Werningherode, deme volghet[6] sine corpenninghe gantz unde al. Hir sind over ghewesen: greve Hinrik use brûder, Vrederik von Sebechtessen[7] de eldere, Hans unde Hinrik brûdere gheheten von Jerysim[8], Hans Gherbode, Hinrik Uplinge[9], use voget, unde Albrecht Smeckebottere unde vel anderer guden[10] lude, de did ghesen unde ghehort hebben. Uppe dat dat dyt stede unde gantz unde ewelken gheholden werde unde disser twidracht nen nod mere en sy, so hebbe we tû enem orkunde dissen bref ghegheven deme dekene unde den canoniken besegelt mid usen tûhangenden inghesegellen.

Unde is geschen na goddes bort dretteynhundert jar in deme seven unde achtentighesten jare, in sente Mertens avende des hilghen bisschoppes.

Nr. 38 im O.-Pf.-A. Siegel nicht mehr vorhanden.

1387. November 30. 164.

**Albrecht, Bischof von Halberstadt, bestätigt die vorstehende Entscheidung.*

[A]lbertus[11] dei et apostolice sedis gratia episcopus Halberstadensis ... Nuper dilecti nobis honorabiles viri domini Thydericus decanus totumque capitulum ecclesie collegiate ss. Georgii et Silvestri in Wer-

[1] en wert. [2] sundirliken. [3] *wohl:* sunderken; *in der Bestätigung:* sundirlike. [4] bevolen. [5] Deme kustere. [6] volghen. [7] Sebechsem. [8] Jersem. [9] Uppelinghe. [10] andere gude. [11] *Die Initiale* A *ist unausgeführt geblieben.*

ningherode, nostre dyoc., nobis insinuare curarunt, quod dudum inter ipsos canonicos ex una et vicarios perpetuos eiusdem ecclesie parte ex altera suborta fuisset materia questionis de et super distribucionibus cottidianis in denariis dandis de anniversariis et festis, que presentia communi nomine nuncupatur, que nunc esset sopita et laudabiliter discussa et ordinata concordia per nobiles dominos Conradum comitem in Werningherode et Albertum germanum suum, prepositum Halberstadensem, partium utrarumque de consensu, supplicantes nobis humiliter et attente, ut cum ipsa ordinacio iuri videretur esse consona et aliis ecclesiis collegiatis in civitate nostra Halberst. conformis et ipsi ecclesie utilis, ipsam dignaremur auctoritate nostra ordinaria approbare et confirmare. Cuius ordinacionis tenor sequitur in hec verba. *(Folgt die vorstehende Urkunde.) Diese Entscheidung bestätigt der Bischof kraft seiner ordentlichen Gewalt und bedroht die Zuwiderhandelnden mit der Exkommunikation.*

Datum et actum anno domini M°. CCC° LXXXVII°, ipso die beati Andree apostoli gloriosi.

Nr. 39 im O.-Pf.-A. Das parabolische Bischofssiegel (vgl. Schmidt, Urkdb. d. Hochst Halb. IV, T. XIX, 153) ist stark verletzt. Nach Schrift u. Rechtschreibung erscheint die Urkunde etwa 20—30 Jahre jünger als die vorstehende.

1388. Juni 5. 165.

Senior und Kapitel zu Werningerode bekunden, dass ihr Mitkanonikus Jan von Wehre ihnen sein Geld an dem von Heinr. Papestöter erkauften Hause am Klinte und dieses Haus selbst überwiesen habe, und stiften dafür sein, seines Bruders Meister Hermann und ihrer Eltern Seelgedächtniss zu S. Silvester auf den 3. Tag vor Bartholomäi.

Ek her Egbrecht de eldere in dem capittel unde dat capittel gemeyne des goddeshuses sunte Jurgen unde sunte Silvesters to Werningerode bekennen . ., dat her Jan van Were, use medecanonek, os het gegeven dat gelt, dat he hadde an dem huse up dem Klinthe unde heren Hinrike Papestotere affgekofft hadde myt usem willen unde vulborde unde antwordet os dat hus in unse were, dat we os dat maken mogen, so we nuttest konnen.[1] Dorch dusser gunst willen sculle we unde willen alle iar sin unde mester Hermens sines broder iartiid unde alle orer elderen began myt vigilien unde myt selemissen des dritden dages vor sunte Bartholomeus dage, unde darto geven io dem canonike, de to kore is, VI den. unde io dem vicariese, de to kore is, dre penninghe edder oren cappellanen, de to kore sint, de helfte sines heren, de custerie ses penninge, deme scholemestere twene, dem kerkenere twene pennige unde syme scolere eynen pennigh. Hir sint over gewest de eddele greve Albertus van Werningerode, domprovest to Halverstat, de dut gedegedinget hefft, unde de edele frowe Lucke, ichteswanne grevinne to Wunstorp. To eynem orkunde dut stede unde

[1] konē.

gantz to holdende hebbe we ome dussen breff gegeven besegelt myt uses capittels ingesegele.

Na goddes bord dritteynhundert iar in dem achte unde achtigesten iare, in sunte Bonifacies dage des hilghen bisschoppes.

Copialb. Yd. 4, Bl. 41b.

1388. Juli 15. 166.

**Der Rath von Wernigerode ersucht den Rath von Lübeck, die hinterlassenen Güter des verstorbenen Johannes Stratzeberch an den Engel Stratzeberch, den Bevollmächtigten des Bruders des Verstorbenen, verabfolgen zu lassen.*

Viris discretis ac multum honestis, dominis proconsulibus et consulibus civitatis Lubicensis, proconsules et consules civitatis Wernyngerode se benivolos et paratos in omnibus cum ipsorum fideli famulatu. Vestram discrecionem scire cupimus in hiis scriptis, quod constitutus coram nobis noster concivis dilectus Conradus Stratzeberch, qui nobis significavit, Johannem Stratzeberch, fratrem suum legitimum, diem huius lucis vobiscum in civitate vestra clausisse extremum, nunc autem idem Conradus Stratzeberch produxit in presencia nostra quosdam nostros concives, viros fidedignos, videlicet Heysonem Redebrod et Conradum de Orden, qui coram nobis cum ipsorum prestitis juramentis confirmaverunt et testificati sunt testimonio fidedigno, quod prefatus Conradus Stratzeberch pronunc vivens et Johannes Stratzeberch defunctus bone memorie sunt et fuerunt legitimi fratres procreati tam ex patre quam ex matre, sic quod prenotatus Conradus Stratzeberch est proximus heres ad universa bona per mortem Johannis Stratzeberch sui fratris relicta et nullus in hoc mundo ita prope ad ea sicud ipse Conradus est. Eciam dicti concives nostri confirmaverunt et testificati sunt cum ipsorum prestitis juramentis, quod ipsi fratres, videlicet Conradus Stratzeberch pronunc vivens et Johannes Stratzeberch defunctus bone memorie, sunt indivisi et inseparati in omnibus bonis paterno hereditatis, sic quod sedebant atque sedent in equali possessione bonorum sub eventu lucri et perdicionis, et quod hec omnia premissa vera sunt, hoc testamur per presentes. Quare vestram discrecionem deprecamur presentibus studiosis, quatinus Engelen Stratzeberch, presencium ostensorem, cum consilio et auxilio promovere dignemini, ut omnia et singula bona per obitum Johannis Stratzeberch bone memorie relicta et ad prenotatum Conradum Stratzeberch, fratrem suum legitimum, iure hereditario, ut prefertur, devoluta eidem Engelen Stratzeberch ad usum dicti Conradi ex iussu vestro integre presententur, quia prenotatus Conradus eundem Engelen constituit et elegit coram nobis in suum plenipotentem procuratorem meliori modo, forma atque iure, quo potuit, ratum et gratum habiturus perpetuis temporibus, quidquid prenotatus Engele fecerit et dimiserit in premissis, tamquam ipse Conradus personaliter presens esset, firmum respectum ad nos habituri et fidem creditivam, quod de huiusmodi bonis dicto Engelen Stratzeberch sic

presentatis nulla monicio posterior seu aliqualis actio subsequi debeat tempore in futuro, volentes vos et eorundem bonorum conservatores pariter et expositores de premissis penitus indempnes observare, quia a nostris concivibus fidedignis, videlicet Heysone Redebrod et Conrado de Orden, plenariam recepimus caucionem de premissis. Valete in Cristo. Scripta nostro sub sigillo, quod anno domini M° CCC° LXXXVIII° in die divisionis apostolorum presentibus tergotenus est affixum in testimonium omnium premissorum.

St.-Arch. zu Lübeck. Das aufgedr. gewesene Siegel ist abgesprungen.

1388. September 27. 167.

**Der Rath von Wernigerode ersucht den Rath von Lübeck, die 90 Mark, welche der verstorbene Johannes Stratzeberch dem Johannes, der Kunigunde und der Gertrud, Kindern seines Bruders Konrad, vermacht habe, an deren Bevollmächtigten Engel Stratzeberch verabfolgen zu lassen.*

Honorabilibus viris ac multum discretis, amicis nostris sinceris, dominis proconsulibus et consulibus civitatis Lubicensis, consules civitatis Werningherode se benivolos et paratos in omnibus cum ipsorum fideli famulatu. Vestram honestatem scire cupimus in hiis scriptis, quod constituti coram nobis Johannes, Conigundis et Ghertrudis, pueri Conradi Stratzeborch, qui nobis significaverunt, quod Johannes Stratzeborch, eorum avunculus, vobiscum in vestra civitate defunctus bone memorie, eis dedit in suo testamento nonaginta marcas Lubicenses. Quare vestram honestatem deprecamur presentibus studiosis, quatinus provisores sive testamentarios dicti Johannis Stratzeborch ante vos vocare dignemini ipsos efficaciter informando, ut prescriptas nonaginta marcas Lub. Engelkino Stratzeborch, presencium ostensori, ad usum Johannis, Conegundis et Ghertrudis predictorum, puerorum Conradi Stratzeborch, integre ex iussu vestro studeant erogare, quia dictum Engelkinum Stratzeborch coram nobis in eorum plenipotentem procuratorem constituerunt meliori forma atque iure quibus poterunt, ratum et gratum habituri, quicquid dictus Engelkinus in premissis fecerit et dimiserit, tamquam ipsimet presentes essent, firmum respectum ad nos habituri et fidem creditivam, quod de huiusmodi summa pecunie dicto Enghelkino sic presentate nulla monicio posterior subsequi debeat tempore in futuro, volentes vos et eiusdem pecunie conservatores pariter et expositores de premissis penitus indempnes observare, quia a nostris concivibus fidedignis de premissis plenariam recepimus caucionem. Valete in Cristo.

Scripta sub sigillo nostre civitatis predicte, quod anno domini M° CCC° LXXXVIII° ipso die beatorum Cosme et Damiani presentibus tergotenus est affixum in testimonium omnium premissorum.

St.-A. Lübeck.

1389. Juli 25. 168.

**Konrad und Albrecht, Grafen zu Wernigerode, schliessen mit Bischof Albrecht von Halberstadt, dem Grafen von Regenstein und den Städten Halberstadt, Quedlinburg und Aschersleben einen Waffenstillstand* (vrede), *der bis zum nächsten 26. Juni* (s. Johannis daghe des lichten, als me unter der kronen waket) *dauern soll. Innerhalb dieser Zeit sollen Graf Bernhard von Anhalt und der Edle Otto von Hadmersleben, Herr zu Egeln, ihr Schwager, ihre Streitigkeiten entscheiden.*

Es bürgen auf der einen Seite Graf Ulrich, Heinrich vom Dale und Hans von Evessen und der Rath von Blankenburg, auf der andern Graf Konrad, Hans von der Helle, Heinrich von Jerxheim und der Rath von Wernigerode.

In sinte Jacobus dage 1389.

U. Wolfenb. Gedr. Schmidt, Urkdb. d. Hochst. Halb. 3024; Janicke, Quedl. Urkdb. 1, 218.

1389. November 30. 169.

**Konrad, Graf zu Wernigerode, verkauft eine halbe Mark und elf Pfennige jährlicher Grundzinse in Nöschenrode an Bertold von Schauen und seine Frau Lucke wiederkäuflich für fünf Mark.*

Von ghoddes ghnaden we ghreve Cord to Wernigerode . . . bekennen . . ., dat we ghesat hebben eyne halve lodighe mark gheldes unde elven pennige gheldes iarliker ghulde vern Lukken, Bertoldes husfrowen von Schowen, to eyner lyftuch unde Bertolde von Schowen. . . . Disser ghulde hebbe we on bewiset eynen ferding an einem hove in dem Noschenrode, den heft Trappe, unde eyn lot von twen morghen hoppenlandes, de heft Tronicht, unde an eynen hove in dem Noschenrode dre pennige unde vif schillinge, den heft Hans ghoyseherde, an twen hoven twintech pennige, de Bertolt von Schowen sulven heft, en lot von hoppenlande, dat het Hinrik Vor dem dorpe, dat lyt vor dem Ghuntershaghen. Vordmer we dit vorschreven ghut hedde, de scholde den vorschr(e)venden tyns unde ghelt gheven alleiarlikes. *Wiederkauf mit vierteljähriger Kündigung vorbehalten.*

Na ghoddes bord dritteynhundert iar in dem neghen unde achteghesten iare, an sante Andreas daghe des heiligen apostelen.

Mit S. in dunkelem Wachs (s. Taf. II, Nr. 12) Nr. 40 im O.-Pf.-A.

1390. Januar 28. 170.

Der Rath zu Wernigerode sichert den armen Leuten zu S. Jürgen vor der Stadt die Zahlung eines Ferdings auf Martini zu, den Hans Bucksorges Witwe ihnen gestiftet hat.

We de rad der stad to Wernigrode unde unse nakomelinge bekennen in disseme open breffe vor alle den, de one seyn edder horen lesen, dat we schullen unde willen geven eynen lodigen verding geldes jarliker gulde alle jar op sinte Martens dach den armen luden to sinte

Jurgen henute vor der stad to Wernigrode to deme spettale leddich unde loß unde ane schot, den one gegeven hat Hanses weddewe Bucksorge dorch god, unde loven den armen luden den verding geldes in disseme breffe ane jennigerley argelist, unde hebben one des gegeven to eynem orkunde unde to eyner bekantnisse besegelt dissen breff met unser stad ingesegele.

Unde is gescheyn na goddes bord dritteynhundert jar in deme negentigisten jare, in konnig Karls daghe.

Stadtbuch Bl. 69a.

1390. Dezember 20. 171.

**Der Rath der Altstadt Wernigerode verkauft mit Zustimmung Graf Konrads von Wernigerode den Testamentarien des verstorbenen Stiftsvikars Dietrich von Hildesheim zu Unser Lieben Frauen in Halberstadt 5 Mark löthigen Silbers jährlich auf Martini für 50 Mark Kapital.*

We Hinrik Uppelingh, Hintze Muntmeister, Hinrik Aldingh, Hinrik Lume de eldere, Albrecht Brockenstedes, Oltze Spekhosen unde Oltze Kemeden, disses jares ratslude der stad to Werningherode, bekennen openbare in dissem breve alle den, de ene seen, horen odder lesen, dat we mit wolbedachten mûde user aller, user nakomelinghe unde der meynheit der sulven stad to Werningherode meynliken, unde ok mit witscop unde vûlbort des edelen heren graven Cordes uses leven heren to Werningherode von siner unde siner rechten erven weghen recht unde redeliken vorkouft hebben den erbern heren ern Johan dekene, ern Hinrik von Sunneborn canoniken unde ern Bethmanne Bruckemanne, schulmestere to User Leven Vrowen to Halberstad, de da vorestan dat testament unde selgherede ern Diderikes von Hildensem, ichteswanne vicarius in deme sulven goddeshuse, unde oren nakomelinghen vif mark gheldes lodigen sulvers Brunswigscher witte unde Halberstedescher wȳchte ewiger ghulde vor veftich mark des sulven silvers, de se os wole betalet hebben, also dat os nûghet, unde de we opghenomen unde in user stad nût unde vromen ghekeret hebben. De sulven vif mark gheldes love we den sulven vorscrevenen heren unde oren nakomelinghen an deme testamente op den nesten tokomenden sente Mertins dach unde darna alle jar oppe den sulven dach gûtliken to betalende unde ene to beredene in der stad to Halberstad op use koste unde arveid unde aventure mit ghûdem willen, an allen vortoch unde hindernisse unde ok ane allerleige vorbietunghe gheistlikes unde werltlikes gherichtes in der stad unde ok darbutene unde ok ane aller beide gheistliker unde werltliker heren, we de wesen mochten unde weren in allen steden. Hir midde vortyhe we os alle des rechten unde alles gherichtes, darmidde disse koup mocnte gheswèchet odder ghebroken werde mit meynen odder sunderliken artikelen, welkerleige wis dat were unde irdacht werden konden beide gheistlik odder werltlik. Sunderliken hebben de sulven os unde user stad de gnade unde fruntscop ghedan,

dat we de sulven vif mark gheldes moghen widder afkoupen vor veftich mark lodiges sulvers, welkers jares we konnen odder moghen odder use nakomelinghe, alsovort we ene odder oren nakomelinghen dat eyn half jar vore vorkundigen unde en danne op sente Mertins dach de veftich mark lodiges vorgenant betalen unde gheven in der stad to Halberstad mit deme tinse, de sek danne boret, unde ok icht des wat vorseten were, also dat ene nůghet. Dat we alle disse stucke unde artikele gantz unde unvorbrokeliken halden willen unde halden werden, dat love we ratislute vorgenant von user unde user nakomelinghe unde meynliken von der stad weghen to Werningherode den obenghenanten heren unde oren nakomelinghen in ghuden truwen in disseme sulven breve, den wie mit ghudem willen unde witscop mit user stad inseghele ene darover beseghelt gegheven hebben. Unde we von der gnade ghodes Cord grave to Werningherode bekennen openbaren in disseme sulven breve von user unde von allir user erven weghen, dat disse vorscrevene koup mit useme inseghele, dat we dorch bede willen des rades unde der borgere meynliken user stad to Werningherode to disseme sulven breve bi der stad inseghel witliken unde mit ghudeme willen hebben gehenghet laten.

de gegheven is na ghodes bort drittenhundert jar in deme neghentegesten jare, in sente Thomas avende des hilgen apostolen.

Mit gelben Wachssiegeln 1) der Stadt Wern., 2) Gr Konrads am Pergamentstreifen (Taf. II, 12, T. IV, Nr. 29), III, F, 3, Nr. 2 im St.-A. Die Urk. ist zum Zeichen der Erledigung durchgeschnitten. Vergl. auch Stadtbuch Bl. 60^b—62^a.

1391. April 9. 172.

**Konrad, Graf zu Wernigerode, verkauft dem Kapitel zu S. Silvester für 3 Mark wiederkäuflich eine Hufe hinter der Neustadt bei der Landwehr.*

We Cord von der gnade goddes greve to Wernigerode .. bekennen .., dat we hebbet vorkofft ... deme dekene unde deme capitele des godeshůses sinte Jůrgen unde sinte Silvester to Werningerode eyne houve landes, de gheleghen is hinder der Nygenstad by der landwere, mit aller tobehoringhe vor dre lodige marck ... *Wiederkauf nach je drei Jahren* (io umme de dre jar) *mit vierteljähriger Kündigung zu Weihnachten vorbehalten.*

Na goddes bôrd dretteynhundert jar in deme eyn unde neghentighesten jare, in deme sondaghe als me singhet Misericordia domini.

Siegel in dunkelgrünem Wachs (ähnlich wie Taf. II, Nr 12). Von ausserhalb um 1560: Uber die huefe landes ufm Pagenbleke vor d. Neust. u. hebet mester Michell der muller. *Nr. 41 im O.-Pf.-A.*

1391. April 14. 173.

**Hans von Minsleben verkauft dem Stiftsvikar Peter zu Wernigerode als Inhaber der Kapelle am Chor zwei Hufen und einen Hof zu Minsleben wiederkäuflich für 16 Mark.*

Ek Hans von Mynsleve, Mette myn elighe husvrowe .. bekennen .., dat we vorkoft hebben hern Petre, eneme ewighen vicarien to sinte Silvestri to Wernigrode, unde ... weme de capelle gheleghen wert, dede lit an dem kore to s. Silvestri, tu hove oppe deme velde to Mynsleve, unde enen hof in deme dorpe darsulves ... vor sesteyn lodeghe mark Brunswikescher wichte unde witte ...., unde setten her Petere unde syne nakomelinghe, weme de capelle gheleghen wert .., in de were, dat se de hove unde den hof schullen hebben leddich unde vri von denste unde von schote unde von allerleyghe plicht, alse myn vader unde ek de hebben ghehat wol vertich iar. *Wiederkauf mit vierteljähriger Kündigung zu Weihnachten und Rückzahlung zu Ostern vorbehalten. Nach solchem Wiederkauf sollen die beiden Hufen dem Verkäufer oder dessen Erben zu Michaeli wieder überantwortet werden. Falls der Käufer oder dessen Nachkommen dieses Gutes wegen angesprochen und dabei vom Verkäufer und seinen Erben nicht geschützt werden könnten, so soll den Käufern das Geld wieder ausgeantwortet werden.*

Na goddes ghebort dretteynhundert iar in deme ene unde neghentighesten iare, in sinte Tyburtius daghe des hilghen mertelers.

Nr. 42 im O.-Pf.-A. Das Siegel s. Taf. VII, Nr. 73.

1391. April 14. 174.

**Albrecht von Wernigerode, Dompropst zu Halberstadt, genehmigt den Verkauf einer von ihm zu Lehen rührenden Hufe und eines Hofes zu Minsleben seitens Hans von Minslebens an den Vikar Peter zu S. Silvester in Wernigerode.*

We Albrecht van Wernyngherode van der gnade godes domprovest to Halberstad bekennen unde betûghet in disseme opene jegenwerdighen briffe, dat Hans van Minsleve unde sine erven mit unseme willen unde vulbord heft vorkoft eyne hôve landes uppe dem velde to Minsleve unde eynen hoff darsulves in dem dorppe fri, alse he de van uns to leene gehad heft, hern Petere, eyme ewyghen vicarien to senthe Silvestri to Wernyngerode, unde sime nakomelinghe, wem de cappelle geleghen werd na sime dode, vor achte loydighe mark Brunswichscher witte unde wichte. Des heft her Pether eder sine nakomelinghe Hanse van Minsleve unde sinen erven de gnade gheven, dat se de vorbenomden hôve moghen wedderkopen alle jâr vor achte loydige mark Brunswichscher witte unde wichte, also vorder alse Hans van Minsleve eder sine erven on dat eyn verndel jar tovorn vorkundiged to wynnachten unde darna to passchen sin gelt gheven. Were ok, dat Hans van Minsleve eder sine erven de vorbenomden hove nicht weder enkoften, so mochte we eder unse nakomelinge de vorgescreven hove losen vor dat vorgescreven gelt uppe de vorbenomden tvd, alse vor gescreven steit, unde so schal her Peter eder sine nakomelinge uns eder unseme nakomelinghe de benanten hôve wedder antwerden uppe senthe Michelis dach darnegest volgende is ledich unde los unde betûgen dat mit unseme ingesegele, dat we witliken hebben laten gehenged an dissen briff.

Unde is geschen nach goddes gebord dritteinhundort jar in dem eyne unde negentigisten jare, in sinthe Tyburcius dage des hilgen mertelers.

Mit Siegel Rep. Nr. 1154 (v Aufsess'sche Samml.) im German. Museum zu Nürnberg. Das Siegel s Taf. VI, Nr. 62. Zu Delius Zeit († 1840) war die Urk. noch als Nr. 44 im O.-Pf.-A. vorhanden.

1391. September 29. 175.

**Der Rath zu Wernigerode übergibt als Vormund des Nikolaihospitals dem Kapitel zu S. Silvester 3 Hufen Hospitalacker vor dem Reddeberholze gegen mehrere dem Kapitel schuldige Kapitale und aufgelaufene Zinsen.*

We de rad der stad to Werningerode bekennen ..., dat we hebben ghegheven .. alse vormunde des hospitalis op sente Nycolaus kerchove den erbarn heren deme decane unde deme capittele des goddeshuses sente Jurgen unde sente Silvesters tû Werningerode dre hove landes vor deme Reddeberholte, de vûltellich sint, io in dat veld drittich morghen, de des vorbenômeden spettals sint, vor anderhalve wermark jarlikes tinzes, de de vorbenomeden heren hebben an deme ackere unde lande des spetals vor deme Reddeberholte, unde vor sesteghedehalve wermark vorsetens tinzes, de dat spetal unde de vormunden des spetals deme decane unde deme capittele vorbenomet darane vorseten hebben, unde ok vor vyf werlod jarlikes tinzes, de se hebben an twen hove landes vor deme Reddeberholte, unde horen tû der jartid hern Hermans Ratzen, unde vor enen werverdingh jarlikes tinzes, den se hebben an ener halven hove landes vor deme Reddeberholte by der halven Mile, unde hort tû deme feste sente Johannis ewangelisten, dat me begheyt twischen paschen unde pinksten, unde de edele unse here greve Cord ghemaket heft, unde ok vor dreddehalf werlot jarlikes tinzes, dat se hebben an deme lande by deme Lindenberghe, dat nu hebben Hans Boning unde Hans Grise, unde horen to deme feste der hilghen juncvrowen sente Margareten, unde vor neghen witte pund Halberst. penninge vorsetens tinzes, de dat spetal unde de vormunden des spetals deme dekene unde deme capittele vorbenomet darane vorseten hebben. *Der Rath übergibt dem Kapitel diese 3 Hufen:* unde de liggen an ener brede unde theen von deme Reddeberholte neder wente op de Merkelingerodeschen lantwere almeystich, alse des spetals acker ok deyt. *Nach 6 Jahren können diese 3 Hufen bei vierteljähriger Kündigung zu Johanni wieder eingelöst werden. Geschieht dies dann nicht, so kann die Lösung dann und in Zukunft immer nur nach je 6 Jahren erfolgen. Besiegelt* myd der stad tû Werningerode ingheseghele. Unde hir sint over ghewesen de wisen lude Hinrik Aldingh, Clawes von Drubeke, Henning Planure, Olte Spechose, Hinrik Lume de iunghe unde Olte Kemenaden, de dyt gheseen unde ghehort hebben.

Unde is ghescheen na goddes bord dritteynhundert jar in deme eyn

unde neghentighesten jare, in sente Mychahelis daghe des hilghen artzengels.

Mit dem kleineren Siegel der Stadt, besonders am Rande beschädigt. (Taf. IV, Nr. 29.) Nr. 45 im O.-Pf.-A.

1391. Oktober 1. 176.

Hinze Muntmester verkauft den Stiftsvikaren zu Wernigerode ½ löthige Mark auf Michaelis für 5 Mark an einem vom Kloster Himmelpforten gefreiten Hofe bei der Steinmühle.

Ik Hintze Muntmester, borgher tho Werningrode . ., bekenne . . ., dat ek vorkofft hebbe . . den ewigen vicarien des goddeshuses sunte Silvesters tho Wern. eyne halve lodighe marck geldes an eneme hove, dede lidt by der Stenmolen vor deme Westerndhore, vor vyff lodighe marck. Dussen hoff den hadde ek gefriget unde gelediget von den monken der Hymmelporten, der he ore ervetynsgud was, do se worden vorbrant unde geschyndet von den von Reynsteyn unde ok von den, de de capellen vorstan Unser Leven Fruwen oppe synte Nicolauwes kerckhove, unde wil dusser gulde ore were weszen, alse eyn recht isz. *Wiederkauf bei vierteljähriger Kündigung zu Mittsommer vorbehalten. Mit des Ausstellers Siegel.*

Na goddes borth drittheynhundert jar in deme ene unde neghentigesten jare, des sondages na sunte Michaeles dage.

Cop. Yd. 5, Bl. 447 b. Gegen 1525 bemerkt: Henning Damman habet ortum. *Vgl. daraus eine Notiz Gesch.-Qu. XV, S. 147.*

1392. Mai 12. 177.

**Hans Bote verkauft dem Kapitel zu Wernigerode den Lehmwandshof über dem Nöschenrode für fünf Mark.*

Ek Hans Bote, Grete sin elike husvrowe mid unsen erven bekennen . . ., dat we . . . vorkoft hebben deme dekene unde deme capitele des goddeshuses sente Jurgen unde sente Silvesters tû Werningerode unsen hof, den we hebben liggende boven deme Noskenrode vor der stad tû Werningerode unde gheheten is de Lemewandeshof, ledich unde vry mid alle deme, dat dartû hord, vor vif lodige mark, unde setten se in de were disses . . hoves. Von disseme hove ghift me enen schilling Halberstedischer penninge tû tinze alle jar oppe sente Gallen dach den edelen unsen heren greven tû Werningerode, unde den vicarien disses vorbenomeden goddeshuses eyn swart lot tinzes alle jar ok op sente Gallen dach, dat me aflosen mach alle jar vor teyn swarte mark . . . . . Hir sint over ghewesen de edele unse junchere Hinrik, greve tû Werningerode, Hans von Mynsleve, Olte Spechosen, Hermen von Veckenstede unde anderer bederven lude vele, de dit gheseen unde ghehord hebben. Unde gheschach in hern Dyderkes Cokes grashove. Unde des tû enem orkunde hebbe we on dissen breef ghegheven beseghelt myt mynem ingheseghele Hanses Boten vor mek unde myne husvrowen vorbenomet unde vor unse erven.

Na goddes bort dritteynhundert jar in deme twey unde neghentighesten jare, des sondaghes vor sente Servacius daghe des hilghen biscopes.

Mit grünem Wachssiegel in Schüssel (Taf. VII, Nr. 74). Nr. 46 im O.-Pf.-A. Von ausserh., Handschr. d. 16. Jahrh.: Donacio des Lemenwandes hoff. *Handschr. v. gegen 1560:* Diesen gartten hat itzunt Curt Adams heredes Michel Hillen und Ebert Striling.

1392. Juni 26. 178.

*Cord, v. d. gnade goddes *Graf zu Wernigerode, bekennt, dass mit seiner Ermächtigung und Wissen Hans Bote, Grete, seine eheliche Hausfrau, dem Dechant und Kapitel* sente Jurgen unde sente Silvesters *zu Wernigerode ihren Hof* boven deme Noskenrode vor der stad to Werningerode, unde gheheten is de Lemenwandes hof, *für 5 löthige Mark, wovon man dem Grafen jährlich einen Schilling Halberst. Pfennige auf Galli zu Zins gibt, verkauft haben.*

Na goddes ghebord dritteynhundert jar in deme twe unde neghentighesten jare, des middewekens na sente Johannis daghe to middensomer.

Mit beschäd. S. (Taf. II, Nr. 9). Nr. 47 im O.-Pf.-A.

1392. Juli 28. 179.

**Konrad, Graf zu Wernigerode, verordnet, dass künftig jeder neuanziehende Stiftsherr eine Mark, ein Vikar eine halbe Mark zu den Zieraten und Gewändern des Stifts unter dem Namen Kappengeld erlegen soll.*

We Cord von der gnade goddes greve tů Werningerode . . . bekennen . . ., dat uns is witlik ghedan unde ok sulven ervaren hebben, dat dat goddeshus sente Jurgen unde sente Silvesters unser stad tů Werningerode groten schaden numpt an slete des cyrodes unde ornates der mishakele an dyakens unde subdyakens rocken unde ok an cappen unde an teppeden, dat wenich ghebeterd werd. Nu hebbe we angheseen unde seen an den schaden unde vorghancnisse des ornates unde cyrodes disses vorbenomden goddeshuses unde synt eyndrechtich gheworden myd deme dekene unde capitele disses vorghescreven goddeshus, uppe dat dat dyt ornat unde cyrode disses benomden goddeshuses nicht vorgha unde tů nichte werde, unde ok unser elderen unde unse selen tů troste hebbe we ghesat unde setten tů ener eweghen wonheyt unde ghesette: Weme na dissem daghe mer eyn provende gheleghen wert in deme goddeshus tů Werningerode, schal gheven ene lodighe mark, unde weme eyn vicarie gheleghen wert in dissem sulven goddeshus, schal gheven ene halve lodige mark tů hulpe disses ornates unde cyrodes; unde dat schal gheheten syn capghelt, unde dat schal utgheven de canonik eder de vicarius bynnen den ersten veyr wecken darna, wanne he beleghen is. Unde dat ghelt schal opnomen de custer

disses benomden goddeshus, eder weme de deken unde dat capitel dat bevelen optûnemende, dat ornat unde de cyrode vorbenomd mede tû beternde, unde anders nerghen an tû kerende. Didde de canonik eder de vicarius des nicht alse vorscreven is, unde wû lange he dat lete, schal me on nicht gheven presencien eder brot unde deme canonike nene divisien op deme brede. Ok schal de canonik eder de vicarius dit vorghescreven ghesette unde wonheyt holden by deme horsamme, den se orme dekene ghedan hebben. Unde dat we greve Cord vorghenomd noch unse erven noch unse nakomelinge eder nement schole eder moghe dat deme dekene eder capitele eder se sek under eynander afbidden eder ienighe tyd vorder vorseen, wenne alse vorghescreven steyt. Oppe dat dyt ghesette unde wonheyt stede unde ewelken unde unvorbroken gheholden werde, so hebbe we tu enem orkunde unse ingheseghel witliken ghehenget laten tû dissem breve myd des dekens unde capitels ingheseghele vorbenomd. Unde we Egbrecht deken unde capitel ghemeyne disses vorbenomden goddeshuses sente Jurgen unde sente Silvesters tû Werningerode bekennen . . , dat dit ghesette unde wonheyt ghesat unde ghescheen is myt unser witschop unde vulbort, unde hebben des tû enem orkunde unses capitels ingheseghel witliken myd des edelen unses heren greven Cordes ingheseghele ghehenget tû dissem breve.

Na goddes ghebort dritteynhundirt jar in deme twey unde neghentighesten jare, des sondaghes na sente Jacobes daghe des heylighen apostelen.

Nr. 48 im O.-Pf.-A. Das Siegel Gr. Konrads ist nicht mehr vorhanden, das stark verletzte des Kapitels s. Taf. V, Nr. 38.

1392. Oktober 27. Wernigerode. 180.

**Heinrich von Heimburg beleiht Olte Drubekers mit 2 1/2 Hufen im Eichholze.*

Ek Hinrik von Heyghenborch, knecht, bekenne . ., dat we gheleghen hebben unde lighen Olten Drubekers unde synen erven dreddehalve hove, dede lighen in deme Ekholte, mid aller nûd unde holt, unde willen des syn unde syner erven rechte were wesen . . .

Gheven to Wernigrode, na goddes bort dusent iar drehundert iar in deme twey unde neghentighesten iare, in sinte Symonis unde Jude avende der hilghen apostelen.

Nr. 49 im O.-Pf.-A. Siegel nicht mehr vorhanden.

1392. Oktober 28. 181.

**Heinrich von Heimburg gibt 1/2 Hufe auf dem Felde zu Zilly, welche der von Hessen ihm aufgelassen, zum Lichte des S. Peter- und Paul-Altars in der Stiftskirche zu Wernigerode.*

Ek Hinric van Heynburgh myd alle mynen erven bekennen in dussem open breve, dat ek myd gudem willen unde vorbedachten mode

vorlaten hebbe unde vorlate eyne halve hove landes mynes vederliken erves uppe deme velde to Tzillingen, de de van Hesnem van uns to[1] eynem manliken lengude to lene hadde wente an dusse tyd, unde de se uns myd guden willen an erem gesunden lyve uppgelaten heft in dusser wis, dat we dorch god unde user eldern sele salicheid unde user gegheven hebben unde geven de vorscreven halven hove to deme luchtede des altares der hilgen apostele sinte Peters unde Paules in der kerken sinte Jörgens unde sinte Silvesters to Werningerode, unde bewedeme unde egene den altar myd der vorscreven halven hove, unde vortygen alles rechten, dat ek unde myne erven dar hebbe an unde hebben mochten unde hadden, unde wil des deme vicariese bekentlic sin unde eyn recht were wesen, wenne deme vicariese des nod es. Dusses to eyner betern bekantnisse, so hebbe ek vor my unde vor alle myne erven myn ingesegel witliken an dussen breff laten gehenget,

de gegeven es (!) na der bord godes drutteynhundert jar in deme twe unde negentegesten jare, an sinte Symonis et Jude dage der hilgen apostele.

Staatsarch. Magd. Wern. 6. Das grüne runde Siegel ähnlich T. IX, Nr. 106. Die Umschrift läuft aber zwischen zwei Perlenkreisen.

1393. Februar 23. 182.

Konrads, Grafen zu Wernigerode, Innungsbrief für die Schmiede zu Wernigerode.

We Cord van der gnade goddes grave to Werningerode unde unse erven bekennen in disseme jegenwerdigen breffe, dat we dorch god unde gnade willen hebben gegeven dissen breff besegelt den smeden in unser stad to Werningerode over ore werk unde inninge, dat se van goddes gnaden unde unsen elderen gehad hebben wente an disse tiid, unde willen, dat de vorder van uns, unsen erven unde nakomelingen ewichliken unde unvorbroken schulle geholden werden unde ok van dissen werken der smede in aller wyse, alse hirna bescreven steyt. To deme ersten schullen disse werken uns alle jar geven eyn lodich lot to eyner bekentnisse ores werkes. We dyt werk wynnen wel, de schal geven eyn punt wasses to den lechten unde den werken eyne lodige mark XVIII penn. tho wynkope, deme mestere I schill., deme boden VI penn. Disses werkes enscal nemant wynnen, he enhebbe de borgerscop unde sy echte unde recht geboren unde werk besaten moge, unde scal des eyne bewisinge hebben. We dyt werk wynnen wel, de scal dat soken tho dren echte morgenspraken, men enwille one begnaden. Ok so mogen we grave Cord unde unse erven unde nakomelinge eynen in dyt werk setten, wan on des gelustet. Unde wanne we dat gedan hebben, so enschullen unse erven edder nachkomelinge noch enwillen dar nemande mer in setten de wyle dat de levet, den we dar in gesad hebben. Hir mede mach eyn man dat werk vorboren:

[1] *Hdschr. zweimal* to.

met duve unde meyneyden. Welk werke ok vorsumede dre echte morgensprake met frevele, deme scal men dyt werk vorbeyden met unseme gerichte. Ok schullen cleynesmede, mestsmede, swertvegere unde alle, dede beslagene holtscho willen sellen, der smede werk unde inninge hebben. Ok enschullen neyne smede, de hirumme wonen in der Nygenstad, in deme Noschenrode edder in den dorpen, hir nicht indragen edder uthhalen, vorkopen edder kopen dat in der smede werk trede. We dyt deyt, de bricket an uns unde an disse werken. Ok enscal nemant vorkopen seckelen edder seßene noch neynerleyge eggetawe. We dat deyt, de bricket an uns unde an disse werken; sunder kramere, de motten wol meste vorkopen unde sellen. Ok enscal neyn werke deme anderen sine smedegeste enttheyn, ed en were met des anderen gude wille. We dyt deyt, de brickt dat hogeste wedde. Unde dat hogeste wedde is dyt: deme mestere I schill. unde iowelkeme gewerken VI penn. Ok welk werke den anderen uthmedet edder sinen knecht entmedet, de brick(t) dat hogeste wedde. In der hogesten morgensprake enscal nemant spreken, he en hebbe eynen vorspreken. We dat deyt, de gyfft eyn punt wasses. Ok enscal nemant to der morgensprake gan, he enhebbe sine besten cledere ane unde enscal dar neyne were inne dragen. We dat deyt, de brickt seß penninge. Ok enscal nemant uth der morgensprake gan, he endo dat met des mesters wytscop. We dat deyt, de brickt dat hogeste wedde. We ok den anderen ovele handelet edder mer beyres to sek nymmet wan he beholden mach, de brickt dat hogeste wedde. Unde we de eynen staken edder eyn yßeren opneme by deme stekene, de brickt dat hogeste gewedde. Welk werke barvot ginge oppe der straten, de brickt eyn punt wasses. Neyn werke schal holden unrechte kumpene in disser wyse, dat he sek leyte irleggen eynen anderen, de ẽs werkes nicht enhebbe. We dat deyt, de brickt dat hogeste gewedde. Unde we ok dissen werken weddersetich worde an deme werke, den mogen se twingen met unseme gerichte unde met deme werke. Were ok, dat dusser werken eyn storve, des frawe mach des werkes gebruken, de wyle se sek nicht voranderweydet. Der werken kindere, de in dyt werk geboren sint, de hebben dyt werk halff, unde dat jungeste kint heft dat al; ane j ferding unde dat was unde de entelen penninge schal eyn iowelk geven. Sterft ut disseme werke de man edder de frawe, dar schal eyn van deme hyssche wesen to der bygrafft. We des nicht endede, de brickt j punt wasses. Unde we oppe der werken torne nicht en sleppet, de brickt dat hogeste wedde Dat alle dusse vorgescreven stucke unde artikel disses b̃reffes stede unde gantz ewichliken unde unvorbroken schullen geholden werden van uns graven Corde unde van unsen erven unde nakomelingen allen unde ok van dissen werken der smede in unser stad to Werningerode, des to eynem orkunde hebben we grave Cord van goddes gnaden grave tho Werningerode unse ingesegel tho eyner vestinge an dussen breff gehenget laten.

Unde is gescheyn na goddes gebort drytteynhundert jar darnach in deme dre unde negentigisten jare, des sondages Invocavit.

Stadtbuch Bl. t 1b — v 1b. *Handschrift aus der Mitte des 15. Jahrh. Ueberschrift:* Der smede breff. *Gedr. Meister, die ältesten gewerblichen Verbände der Stadt Wernigerode. Jena 1890, S. 108 f.*

1393. Februar 24. 183.

Konrads, Grafen zu Wernigerode, Innungsbrief für die Bäcker seiner Stadt.

Van goddes gnaden we Cord grave tho Werningerode unde unse erven bekennen in dissem iegenwerdigen breffe, dat we dorch god unde gnade willen hebben gegeven dissen breff besegelt den beckeren in unser stad Werningrode over ore werk unde inninge, dat se van goddes gnaden unde unsen elderen gehad hebben wente an disse tiid, unde willen, dat dat vorder van uns unde unsen erven unde nakomelingen ewichliken unde unvorbroken schulle[1] gheholden werden, unde ok van den werken der beckere in alle disser wyse, alse hirna bescreven steyt. To deme ersten schullen de mestere der beckere unsen heren alle jar eyn lodich lot geven, edder weme se datte hebben wilt, to eyner bekentnisse disses werkes. Unde we dyt werk wynnen wel, de scal hebben de borgerscop unde don borgerrecht unde der werken unde sy echt unde recht geboren unde werk besitten moge, unde scal des eyne bewisinge hebben unde scal geven I punt wasses to der werken lichten unde scal geven den werken IIII¼ ferding unde den mesteren einem iowelken eynen schill. unde der werken knechte seeß penninge, unde scal dat sôken dre echte morgensprake. To der ersten morgensprake scal he geven eynen verding, to der anderen eyne halve mark unde to der lesten schal he dat all betalen, eyr men om dat werk irlovede. Ok so moge we grave Cord unde unse erven unde unse nakomelinge eynen in ditte werk setten, wanne uns des gelustet. Unde wanne we dat gedan hebben, so enschulle we unde unse erven unde unse nakomelinge noch enwillen dar nemande mer in setten, de wile dat de levet, den we darin gesat hebben. We dar semmelen becket, de scal geven des jares eynen halven lodigen verding unsen heren edder weme se dat hebben wilt, unde we semmelen edder brod becket, de mach backen eyne semmelen edder tw vor eynen pennig unde dat brot des sulven gelik, unde schullen neyn vorbrod geven, unde scullen backen penninges wert. Unde de mestere disser werken schullen alleweken eyns effte twige ummegan unde beseyn semmelen unde brot. Unde wûr[2] se des overvundich werden, dar dat nicht penninges wert enwere, dat scûllen se heten inleggen, unde dat me des oppe deme lede noch in deme huse nicht vorkôpe; sunder under deme kophuse mach me dat vorkopen unde geven dre vor eynen pennig edder vive umme twene edder eten dat sulven. We darenboven dede, de brickt an uns

[1] *Handschr.* schullen. [2] *Handschr. zweimal* wur.

unde den werken dat hogeste wedde, dat is deme mestere yowelkem eynen schillig unde iowelkem werken seß penninge. Ok mogen hir in der stad alle innebeckere unde de or werk nicht enhebben unde borger sin unde met uns schoten unde waken, wol backen unde backen laten unde vorkopen brod, dat dorch eyn seve gesichtet sy unde geheten kligenbrod, under deme kophuse edder in oren husen; sunder oppe neynen leden enschulle se des nicht veyle hebben, unde schullen backen penninges wert, unde enschullen ok neyn vorbrot geven. We des also nicht enheylde, de bricket an uns unde den werken dat hogeste gewedde. Ok we des mandages becket, de bricket dat hogeste wedde. Unde we dar becket, wan de mestere dat backen vorbeydet, de brickt twene schillinge. Sunder innebeckere unde de dusses werkes nicht enhebben, mogen wol backen unde backen laten des mandages ingebacken brod; sunder oppe neynen kop scullen se veyle backen. We dat deyt, de brickt an uns unde an den werken dat hogeste wedde. Hirmede mach eyn man dyt werk vorbosen: met duve unde met meynen eyden. Welk werke vorsumet dre echte morgensprake met frevele, deme scal me dit werk vorbeyden met unser heren gerichte, sunder den, de in deme rade sin. Ok enschullen disse werken neyn roff gud noch gestolen gud kopen met wytscop, ed ensy denne gewunnen under eynes heren banneren. We dyt deyt, de brickt dat hogeste gewedde. Welk werke den anderen uthmedet edder sinen knecht entmedet edder uthkofft, de brickt dat hogeste wedde. In der hogesten morgensprake enscal nemant spreken, he enhebbe eynen vorspreken. We dat deyt, de gifft eyn punt wasses. Ok enscal nemant gan to der morgensprake, he [en]hebbe sine besten cleder ane, unde enscal neyne were dar in dragen. We dyt deyt, de brickt seß pennige. Ok enscal nemant gan uth der morgensprake, he endo datte met des mesters wytscop. We dyt deyt, de brickt dat hogeste wedde. Welk werke eynen jungen leret, de schal geven den gewerken eynen halven verding. We ok den anderen ovel handelet edder mer beyres to sek neyme, wen he beholden mochte, in der hogesten morgensprake, de brickt dat hogeste wedde. Welk werke des hilgendages edder des hilgennachtes becket, de brickt eyn punt wasses. We eynen staken edder eyn yseren opneme by deme stekene, de brickt dat hogeste wedde. Neyn werke scal holden unrechte kumpenie, dat he sek eynen andern vorleggen late, de des werkes nicht enhebbe. We dat deyt, de brickt dat hogeste wedde. We disser werken weddersetich worde, den scolden se twingen met unser heren gerichte unde met dem werke. Weret, dat disser werken eyn storve, de frawe mach des werkes bruken, dewile se sek nicht voranderweydet. Weret, dat se sek voranderweydet, so beholt se kindes deyl darane. Eynes werken kint, dat in dyt werk geboren is, dat het dat werk halff. Komen orer twey tosammende, de beyde dyt werk halff hebben, der scholde eyn iowelk geven eyn punt wasses, den mesteren eynen schillig, deme knechte seeß penninge. Sterfft uth disseme werke eyn man edder eyn frawe,

dar scal eyn van deme hissche disses werkes wesen to der bygrafft, also vorder one dat der werken knecht kundiget to huse unde to hove. We des nicht endeyt, de brickt eyn halff punt wasses. Kummet ok eyn werke op eynen kop unde kummet siner werken eyn darover, he schal ome den kop halff laten, icht he dat esschet. We des nicht endeyt, de bricket dat hogeste gewedde. We deme anderen de molen vor begôte, ed enwere dat he se vor hedde beworven, edder sin korne affrapede, de bricket dat hogeste wedde. We nicht keyme, wen ome de mestere to enboden van unser heren unde der werke wegen, de scolde den werken seeß penninge geven, sunder de in deme rade sin, ed enwere, dat he dat bewisen mochte, dat he van nod wegen nicht komen môchte. Ok we oppe der werken torne nicht enlyt, de bricket dat hogeste gewedde. Dat alle disse vorgescreven stucke unde artikel dusses breffes stede unde gantz ewichliken unde unvorbroken schullen geholden werden van uns greven Corde to Werningerode unde unsen erven unde unsen nakomelingen allen unde van dissen werken der beckere unser stad to Wernigerode, tho eyner orkunde hebben we greve Cord to Werningerode unse ingesegel to eyner vestinge disses werkes an dissen breff gehenget laten.

Na goddes bord dritteynhundert jar in deme dre unde negentigisten jare, des mandages nach der dominiken Invocavit in der hilligen vasten.

Handschr. aus der Mitte des 15. Jahrh Stadtb. Bl. q^1-t^1.

1393. April 2. 184.

**Der Rath zu Wernigerode befreit dem Stift S. Silvestri neun Häuser von Schoss, Bede und anderen Pflichten gegen ein bestimmtes Wachtgeld und Erlass von 20 Mark rückständiger Zinsen.*

We de rad der stad to Werningerode hebben bedacht unde openbarliken irvarn, dat god von hymmelrike nicht so wol gheeret enwert alse in der tyd des vredes. Hirumme so do we witlik alle den, den sik dat tûbort eder tûboren mochte na disser tyd, dat itteswanne twischen uns up ene half unde den canoniken unde itteswelken vicariesen des goddeshus sente Jurgen unde sente Silvesters der stad to Werningerode up ander half is twidracht ghewesen umme schot, bede unde andere plicht, de se uns don scholden von neghen husen unde hoven, de hirna bescreven stan, der dre hus unde hove horen den canoniken, unde mid ses husen unde hoven itteswelke len mede bewedemet syn in dissem vorbenomeden goddeshus unde in den kerken Unser Leven Vrowen unde sente Nycolaweses. Ok alse we wol bedacht hebben, dat we allen luden godliker leve unde woldat plichtich syn, so sint we or jo den plichtegher, von den we unde unse nakomelinge goddesdenst entfanghen; so hebbe we on disse nascrevene neghen hus unde hove vry ghegheven unde gheven se eweliken vri mid unseme ghûden willen unde mid vulbord der edelen unser heren greven to Werningerode unde ok mid vulbord unser medeborghere von schote,

von bede unde von allerleyme andern denste, dat uns nu toborde eder toboren mochte na disser tyd von rechtes weghene, von wonheyt, von ghesette eder ienigherleye anderer sake weghene, mid dissem underschede, dat se alle jar scholen gheven up sente Mertens dach to hulpe der murenwachte, alse von deme huse unde hove, dat gheleghen is up sente Silvesters kerkhove unde hort to sente Barbaren altare, eynen halven veirdingh, von deme hus unde hove, dat gheleghen is allerneyst darby unde hort to deme altare sente Peters, eynen halven veirdingh, von deme hus unde hove, dat dar gheleghen is by der scole unde hort to deme altare sente Johannis ewangelisten, eynen halven verdingh, von deme hus unde hove, dat by der Dikmolen lid unde hord to deme altare sente Philippi unde Jacobi, eyn lot. Disse altare sint alle gheleghen in dissem vorbescrevene goddeshus. Ok von deme hus unde hove, dat beneden deme torne gheleghen is unde hort to deme altare sente Andreas in der kerken sente Nycolawes, eynen halven veirding, unde von deme hus unde hove in der Enghenstraten, dat to deme Vromissenaltare hort in Unser Vrûwen kerken, eynen halven verding, unde von den husen unde hoven der canonike, dar de wech umme hen gheyt von deme dyke to der kerken, alse von deme egehus unde hove, dat itteswanne was hern Jans von Hadeber, eynen halven veirding, von deme hus unde hove dar neyst by, dar nu Cord von Orden inne wonet, eynen halven veirding, unde von deme hus unde hove hinder dissen twen hoven neyst deme dike, dar nu her Rolef von Astvelde inne wonet, eyn lot. Dyt ghelt schal al lodich syn na der were to Werningerode. Hirumme hebben se uns los ghelaten unde laten los twintich lodighe mark vorsetens tinzes, der we on plichtich weren von jarliker ghulde weghen. Weret nu, dat disser vorbescrevenen hus eder hove ienigheme unser medeborghere eder vrûwenamen eder eyneme andern leygen vormedet eder vorkoft worde to live, de de dat ghemedet eder ghekoft hedde, scholde von syneme eghene ghode schoten unde allerleye recht don, dat eyn ander unse medeborghere von wonheyt eder von ghesettes weghene der stad dede eder don scholde; likewol scholde me den halven veirdingh eder dat lot gheven alle jar von dissen vorbescrevenen husen unde hoven to hulpe der stadmuren wachte, alse vorscreven is. Dat we on alle disse vorscrevenen stucke unde eyn iowelk bisunder stede unde ghantz holden willen, dat love we on in ghûden truwen unde vorplichten uns des unde unse nakomelinge, dat we noch nement von unser weghene darweder don schal ienigherleye wys eder sake weghene. Disses to eneme orkunde hebbe we on dissen bref ghegheven beseghelt mid der stad to Werningerode ingheseghele.

Na der bord goddes dritteynhundert jar in deme dre unde neghentighesten iare, in sente Urbanus daghe des hilghen biscopes.

Nr. 50 im O.-Pf.-A. Siegel nicht mehr vorhanden. Von ausserh. Hdschr. des 15. Jahrh.: littera over dat schotz, nemeliken over negen hofe.

1393. April 1. 185.

**Konrad, Graf zu Wernigerode, gibt dem S. Petersaltar in der Silvesterkirche 16 Schilling jährlich an einer Hufe zu Athenstedt.*

We Cordt van goddes gnaden greve to Werningrode ... bekennen .., dat we myt guder vordacht unde umme unser zele salicheyt willen hebben ghegeven .. dem vicariese Johanni unde alle synen nakomelingen de saltares sancti Petri in sunte Silvesters kerken tho Werningrode XVI schill. penninge Halberst. ewichlyken darby to blivende an eyner hove landes, belegen op dem velde tho Atenstede, unde dat darto horth; unde we vortygen alles rechten, dat we . . . mochten daran hebben. Unde dusse .. vicarius .. mach dusse hove uth don tho erventynse; unde we dusse .. hove hefft in brukener were, scal den tyns uthgheven to sunte Michaelis daghe .....

Na goddes gebord M°. CCC° XCIII°, des dinsedages na Palmen.

Nr. 51 im O.-Pf-A. Siegel nicht mehr vorhanden.

1393. April 18. 186.

Bernd von Silstedt, Domvikar zu Halberstadt, schenkt den Stiftsvikaren zu Wernigerode zu ihrem Brote 3½ löthige Mark, die ihm die Gräfin Lucke von Wunstorf noch zu zahlen hat.

Ek Bernd van Silstede, vicarius to dem dome to Halberst., bekenne . . ., dat ek hebbe geven unde geve . . . den wisen heren den vicariesen gemeynliken to sente Silvester to Wernigrode verdehalve lodighe mark to orem brode to hulpe, der mek myn gnedige vrowe vor Luchard van Vünstorp van rechte schuldich is van den viff lodigen marken, der se mek plichtich was van rechter schult, dar ek ore pande vor hadde, de ek ore gutliken ghelegen hebbe. Unde des to eyner orkunde, so hebbe ek on dessen breff geven besegelt myt mynen ingesegele,

de geven is na goddes bort dritteynhundert iar in deme dre unde negentigesten jare, des vridaghes na sente Tyburcius unde Valeriani dage der hilgen mertelers.

Copialb. Yd. 4, Bl. 13b; Cop. Yd. 5, Bl 427b. Vgl. Drübecker Urkdb. S. 81 unter dem Texte.

1393. Mai 4. 187.

Konrad, Graf zu Wernigerode, bestätigt den wiederkäuflichen Verkauf einer von ihm lehnrührigen Wiese in der Ohe vor Minsleben seitens Ottos von Langeln und seines Sohnes Jan an Bartold von Schauen zur Leibzucht von dessen Frau Lucke für 4½ löthige Mark.

We Cordt van der gnade goddes greve tho Werningrode .. bekennen .., dat Otte van Langele, Jan van Langele sin sone .., hebben vorkofft eyne graszwische, de lyth vor der Oe to Mynsleve, de Otte van Langele von uns tho lene hefft, mit unser witschopp unde fulbort Bartolde van Schowen .. Lucken, siner eliken husfruwen, to orer liff-

tucht vor vefftehalve lodige mark Halberst. weringe. Dusser vefftehalven lodigen marck unde der graszwysche der bekenne we Bartolde van Schouwen unde sinen erven unde Lucken, siner elicken husfruwen, to orer lifftucht, dewile dat Otte van Langele, Jan sin sone .., one de wische nicht wedder aff enkopen vor vefftehalve lodige marck .., edder we edder use erven os de wische losz worde. Unde dusser wische wille we Bartolde von Schouwen .. rechte were wesen unde Lucken, siner eliken husfruwen, to orer lifftucht .. Were ock, dat Bartelde von Schouwen, sinen erven edder Lucken, siner eliken huszfruwen, des noth were, dat se ore gelt wedder hebben welden, szo mochten se dusse.. graszwische wedder vorkopen vor vefftehalve lod. marck .., unde dem edder den welde we so gude breve geven, alse we Bartolde van Schouwen .. gegeven hebben ...

Na goddes borth dretteynhunderth jar in deme dren unde negentigesten jare, des sondages na sinte Philippi et Jacobi apostolorum.

Cop. Yd. 5, Bl. 418. Darüber ist bemerkt: Ad memorias Johannis Steynbrokes.

1393. Mai 25. 188.

Otto von Langeln und Jan, sein Sohn, bekennen, dem Bartold von Schauen zur Leibzucht für dessen Frau Lucke eine vom Grafen Konrad von Wernigerode lehnrührige Hufe vor der Ohe zu Minsleben für 4 1/2 Mark Halb. wiederkäuflich verkauft zu haben.

Eck Otte von Langele unde Jan van Langele, myn sone .., bekennet .., dat we hebbet vorkofft ein wische grases, de lith vor der Oe to Mynsleve, de ek Otte van Langele to leyne hebbe van dem eddeln mynem heren greven Corde van Werningrode, Bertolde van Schouwen unde sinen erven, Lucken, siner elicken husfruwen, tho orer lifftucht vor vefftehalve lodige mark Halb. weringe unde Werningrodescher wichte. *Nach drei Jahren können Otto von Langeln oder seine Erben diese Wiese zu Weihnachten nach vorheriger vierteljähriger Kündigung wieder einlösen. Sollte Bartold von Schauen oder dessen Erben diese Wiese wieder zu verkaufen sich genöthigt sehen, so sollen Otto von Langeln und seine Erben den Käufern eben so gute Briefe darüber geben, wie der vorliegende.*

Na goddes borth dretteynhundert jar in deme dre unde neghentigesten jare, des sondages pingkesten.

Cop. Yd. 5, Bl. 418^b — 419. Darüber ist bemerkt: Iste census pertinet ad vicariam s. Johannis, ut patet in litteris eiusdem.

1393. Juni 1. 189.

Otto von Langeln und Jan, sein Sohn, verkaufen dem Bartold von Schauen eine Wiese am Barenbach unterhalb Reddeber für fünf löthige Ferdinge Halb. wiederkäuflich zur Leibzucht für Bartholds Frau Lucke.

Eck Otte van Langele unde Jan van Langele, myn sone .., bekennet .., dat we hebben vorkofft Bartolde von Schouwen .. unde

Lucken, siner elicken husfruwen, to eyner lifftucht eyn graszwysche, de lith uppe deme Bardenbecke beneden Reddeber vor viff lodighe ferdinge Halb. weringe unde Werningr. wichte . ., unde we bekennet Bartolde van Schouwen . . dusser graszwysche . ., unde Lucken, siner husfrouwen, to eyner lifftucht. — *Nach drei Jahren kann die Wiese auf Michaelis nach vierteljähriger Kündigung wieder eingelöst werden. Auch wollen die Verkäufer denen, welchen Barthold von Schauen oder dessen Erben die Wiese wieder verkaufen sollten, gleich gute Briefe wie der vorliegende geben.*

Na goddes bordt dretteynhundert jar in deme dre unde negentigesten jare, des sondages na pingesten.

Yd. 5, Bl 419^b – 420. Darüber ist bemerkt: Istud pratum assignavit successori suo, scilicet vicario s. Johannis, ut in litteris eius.

1395. Mai 26. 190.

**Konrad, Graf zu Wernigerode, willigt darein, dass Hans Bote die von Konrad von Ilsenburg ihm versetzte Hufe zu Langeln, gräfliches Lehn, für 2$^1/_2$ Mark weiter an Konrad Kusel versetzt.*

We Curd von goddes gnaden greve to Werningherode . . bekennen . ., dat Hans Bothen hed vorsat mit unsem guden willen eyne hove landes uppe dem velde to Langelle, de Curd von Ylseneborch von uns to lehene hadde, de deme selven Boten gesat was von Curde Kusele, bure to Langelle, Ylseben syner husvrowen, unde oren erven deme edder den, de dissen breff hebben mit orem guden willen vor driddehalve lodighe mark, unde we wisen on in de were mit craft disses breves so lange, went we edder Hans Bote edder weme we de hove ligen, deme selven Curde Kusele edder sinen erven de driddehalven mark wedder geven. *Die Kündigung soll zu S. Peterstag in den Fasten, die Rückzahlung zu S. Walpurgis erfolgen.* — — —

Na goddes bord dritteynhundirt iar in deme viff unde neghentigesten iare, des mitwekens vor pingesten.

Auf Papier O-Pf.-A Nr. 52 Das Siegel s. Gesch.-Qu. XV, Taf. VII, Nr. 50. Von ausserhalb Hdschr. des 15. Jahrh.: Modo Cort Vekenstidde, *etwas jünger:* modo relicta de Kymsche.

1395. Juni 24. 191.

**Friedrich, Herzog von Braunschweig, verleiht dem* Hinrik Angersteyne *für eine jährliche Abgabe von 20 Mark löthigen Silbers die von demselben früher besessene Schenke* (taverne) *zu Hessen* (Hessenum). *Der Herzog will ihm, wenn er es von den herzoglichen Vögten fordert, Bier von Halberstadt und Wernigerode holen lassen* (unde we willet unde schullet eym beyr halen laten to Halberstad unde to Werningherode, wen hee dat van unssen vogheden eschet). *Hat der Vogt keine Fuhre frei und erlaubt er deshalb dem Heinrich Angerstein, einen Biermann* (beyrman) *anzunehmen, so sollen die dadurch veranlassten Kosten, für jede Kufe* (kope) *ein Loth, an der Abgabe von 20 Mark gekürzt werden.*

Gheven na ghoddes bort dusent unde drehundert jar in deme viff unde neghentigesten jare, in sunte Johannes daghe mitdensomere.

Staatsarch. Hannover. Gedr. Sudendorf, Urkundenb. zur Gesch. der Herzöge von Braunschweig u. Hannover 8, Nr 56.

1396. Juli 4. 192.

Das Stift zu Wernigerode verschreibt der Buksorgeschen für sechs löthige Mark eine halbe Mark Leibrente auf Michaelis, wovon nach ihrem Ableben ein Ferding an die Küsterei, der andere auf den Chor an die Stiftsherren, Vikare und deren Kapläne kommen soll, welche bei dem Buksorgeschen Jahrgedächtniss gegenwärtig sind.

We Cord van Tytliczen deken unde dat ghemene capittel to Wernigrode bekennet in dussem open breve, dat we hebben upgebord eyne almosen van der Bûcsorgheschen, alse ses lodige mark, dar we ore alle jar van geven scholen to eren live eyne halve mark geldes Halberst. pennige uppe sinte Mychels dach, eft se de eyschet. Unde wan orer to kort wert, so schal eyn verding vallen an de kusterye unde de andere verding schal komen up den kör den kanoniken unde vicariesen unde oren kapellanen, de dar jegenwordich sin to Bucsorgen unde orer jartiid. Dyt betuge we myt uses captels (!) ingesegele, dat we witliken hebben an dussen breff ghehenget laten, de ghegheven is na der bord goddes druttenhundert jar in dem ses unde negentigesten jare, an sinte Olrikes daghe.

Copialb. Yd. 4, Bl. 13^{b}—14^{a}.

1396. September 12. 193.

**Konrad, Graf zu Wernigerode, gibt dem Rathe für 2 1/2 freie Hufen zu Zilly, die dieser dem Vikar Hermann Zitermann zu U. L. Frauen in Halberstadt gegeben, zwei freie Hufen zu Wasserleben.*

We Cord von der gnade goddes greve to Werningerode bekennen in dissem openen breve, dat de rad unser stad to Werningerode vor uns unde unsen erven gheven hebben dem dekene unde capitle ghemeyne des goddeshuses Unser Leven Vruwen to Halberstat, bysunderen eynem vicario gheheten Herman Tziterman, dredehalve hove landes oppe dem velde to Sillinge leddigh unde los, deynstes unde schotes vri. Vor disse vorscreven dredehalven hove hebbe we dem rade wedder gheven unde laten tu hove landes oppe dem velde to Waterlere myd aller tobehoringe in velde unde in dorpe leddigh unde los, deynstes unde schotes vri, alse se Fritse von Bôghte von uns hadde. Disser vorscreven hove schal de rad edder weme se de deden, ghebruken, alse vorscreven steyt. Unde wes he anders hedde, dar scholde he von don, wes em borde. Unde we unde unser erven willen se by den gnaden beholden unde ere were syn, wanne en des not were. Dat disse vorscreven stucke stede unde vast schullen gheholden werden, dat love we unde unse erven an arghelist. Des to orkunde hebbe we greve Cord dem

rade dissen bref gheven bezeghelt vor uns unde unse erven myd unsem anhangeden ingesegele.

Na goddes bort dretteynhundert iar in deme sesse unde neghentighesten iare, des dinsedaghes na Unser Vruwen daghe der lateren.

Mit wenig beschäd. Siegel (Geschichtsqu. XV, Taf VII, Nr. 50) im St.-A. I, A. i. Von ausserh. Hand d. 17. Jahrh.: Di sogenante Veckenstedsche hufe.

1397. Mai 13. 194.

**Gerhard von Hardenberg quittirt dem Rathe zu Wernigerode über 68 Mark Braunschweigisch, die ihm für das laufende und vergangene Jahr verschrieben sind.*

Ek Gherd van Hardenberghe bekenne openbare in dissem breve, dat ek hebbe upghenomen van dessem neghesten jare, dat vorganghen is, unde van dissem ieghenwardighen jare achte unde sestich mark Brunswikscher wichte unde were van dem rade van Werningerode, de se mi vorbrevet hebben unde des ek ôren breff hebbe. Unde van der summen des sulven breves, den ek noch hebbe, secge ek on der vorbenomeden achte unde sestich mark ledich unde los, unde hebbe on des to bekantnisse ghegheven dissen breff, dar ek myn inghezeghel hebbe witliken an ghehenget.

Na der bord goddes dritteynhundert jar in dem seven unde neghentigesten jare, des dridden sondaghes na paschen, alze me singet Jubilate.

III, F. 3, 3 im St.-A. Das Siegel nicht mehr vorh.

1397. Juli 13. 195.

**Konrad, Graf zu Wernigerode, bestätigt den Tausch zweier Höfe in der Neustadt, welche 13 Schillinge Erbenzins geben, vom Dechant Konrad von Titlixen zu Wernigerode an die Nikolaikirche daselbst, wogegen diese einen Hof am Lindenberge abgetreten hat, der künftig der Dechanei gehören soll.*

Von der gnade godes we Cord greve to Werningherode . . bekennen . . . in dissem open breve . . . ghegheven na der bord goddes dretteynhundert iar in deme seven unde neghentigesten jare an synte Margreten daghe, dat her Cord von Tytlicxen, nu to der tyd deken to Werningherode, myt unser . . . wytschop unde vulbord heft eyne wesselinghe ghedan myt twen hôven in der Nyenstad to Werningherode, der lyd eyn in der Gronenstraten, den heft Tileke Wytten to erveme tynse, dar schal he von gheven seven schillinghe den alderluden to synte Nycolawese: de ander hof lyd by dem Nyenmarkede unde hadde wesen Gesen von Goslere, den heft nu Hinrik von Nenstede to erven tynse, dar he von ghyft ses schillinghe den sulven alderluden. Dat schot, wachte unde andern slete schollet holden Tileke unde Hinrik vorghescreven edder we de hove heft. De tynse disser twyer hôve eghene we greve Cord myt unsen erven synte Nycolawese eweliken to blyvene vor eynen hof, de synte Nycolawese were gheworden na hern Petrus dode von Hymber, den he heft to syme lyve, unde lid alderneghest

Grisen hove, unde is de dredde von dem Lindenberghe. Den sulven hoff eghene we greve Cord . . . ledech unde vry allerleye stücke to der dekenye to Werningherode eweliken to blyvene na hern Cordes dode vorscreven unde Dydericus synes veddern, bordich von Tytlicxen, de disses hoves bruken schollen myt vriheyt to oreme lyve, wente her Cord dissen hof ghetughet heft, de nu hern Petrus is, ute twen eynen to makende. Were ok, dat her Cord vorscreven de dekenye upsede, so scholde he edder weme he den hof dede, edder de eyrghenante Tydericus gheven alle jar up synte Mertens dach teyn schillinghe Halberst. penninghe deme, de denne to dekene ghekoren worde. Disse vorscreven stücke synt alle gheschen myt wytschop unde vulbord des capittels unde des rades unser stad to Werningerode. Unde ek her Dedelef von Jercxem senior unde dat ghemene capitel to synte Georgien unde synte Silvestre unde we de rad ghemenliken to Werningerode bekennet aller disser vorscreven stücke unde artikele, unde synt gheschen myt unser vulbord, alzo hir vorscreven steyd. Dyt betûghe we myt unsen ingheseghelen, de we wytliken an dissen bref hebbet ghehenghet laten by des edelen greven Cordes unses hern to Werningherode inghesegel; unde is gheschen an synte Margreten daghe, alse vorscreven steyd.

Mit ungemein starken gelben Wachssiegeln Graf Konrads und des Kapitels (Gesch.-Qu XV, Taf. VI, Nr. 48 und unten Taf. V. Nr. 38) Nr. 53 im O.-Pf.-A. Das Kapitelssiegel zeigt auf dem Rücken das des Dechanten (s. Taf. V, Nr. 41). Das S. der Stadt ist nicht mehr vorhanden.

1397. November 10. 196.

**Der gräfliche Landvogt Hennig Kusenaeke bekundet die Schenkung eines Ferding Geldes von Bertold Schaps Hütte auf dem Wege nach Hasserode an die Küsterei zu S. Silvester zum Lichte seitens der Sacheweschen.*

Ek Hennig Kusenacke, tu der tid landvoghet des edelen mynes jucheren (!) greven Cordes, heren to Werningerode, bekenne in disseme open breve, dat ek eynen vrede ghewarcht hebbe na wonheyt[1] der herschop to Werningerode over eynen verdingh gheldes an Bartoldes Schapes hûtten, alseme gheyt to Hartesrode, den de Sachewesche ghelaten heft der custerie to sunte Silvestere to Werningerode to dem lûchte. Dit is de erste tins. Dar was to tûghe: her Jan Tibe, Hinrik von Mynsleve, Hans Hûneke unde mer ghuder lude. Unde dit betughe ek mit Hanses von Oldenrode ingheseghele, to der tid stadvoghed to Werningerode. Unde ek Hans von Oldenrode bekenne aller dusser vorscreven stucke unde betughe dat mit mynem ingheseghele, dat ek witliken hebbe an dissen bref ghehenget laten.

Na godes bord dretteynhundert jar in deme seven unde neghentigesten jare, in sinte Mertyns avende des hilghen bischoppes.

[1] *Hdschr.* vonheyt.

Disses tinses is teyn schillinghe unde ver penninghe Halberstedesch, unde is vorseen von dem scrivere unde is neyn hinder dem breve.

Mit grünem S. des Stadtvogts Hans v. Oldenrode in gelber Schüssel (ähnl. Harzzeitschrift V (1872), S. 39, doch sind die Büffelhörner glatt). St.-A. W. VII B. 2, 5. Vgl. auch Form. can. *O.-Ff-A. 55, S. 46 f., wo die Ueberschrift:* Littera von der hutten, alias de Sagemolen.

1398. September 30. 197.

Otto von Langeln und sein Sohn Jan verschreiben den Stiftsvikaren zu Wernigerode wiederkäuflich eine halbe schwarze Mark für fünf Mark an einer Hufe auf dem Felde zu Reddeber.

Ek Otte van Langhele, Jan myn sone .. bekennen .., dat we hebben vorkofft .. eyne halve swarte mark jarliker gulde den ewigen vicarien to Wernigrode des goddeshuses to sinte Silvestere an eyner hove landes up dem velde to Reddeber, de Barteldes[1] Meyers hadde ghewesen unde de nû Betman Markwardes[2] heft, vor viff swarte mark. *Wiederkauf auf Michaelis bei sechswöchentlicher Kündigung vorbehalten. Besiegelt von Otto von Langeln, dessen Siegels sich der Sohn mit bedient.*

Na godes bord dretteynhundert jar in deme achte unde neghentighesten jare, in sinte Jeronimes daghe des hilghen lerers.

Copialb. Yd. 4, Bl. 16. Darunter von einer Hand des 15. Jahrh.: Heyse Markquord habet agrum, et quondam habuit Tile Sleker. *Auch Cop. Yd. 5, Bl. 9. Hier steht* Andrews Dreiger *und neben* Heyse Marquorde: modo Hans Provest a° XV^c XIIII, modo Jurgen Sleker anno 20. Modo anno 70 (1570) Gorge und Valtin Schleckere erbe.

1398. September 30. 198.

Ulrich (Olrik), *Graf zu Regenstein, gibt zu der vorstehenden Wiederkaufsverschreibung seine Einwilligung.*

Datum wie vorstehend.

Ebendas. Bl. 16^b; Cop. Yd. 5, Bl. 9^b—10^a.

1398. Oktober 14. 199.

**Konrad, Graf zu Wernigerode, willigt in den Versatz einer von ihm lehnrührigen Hufe zu Silstedt durch Arnd von Gitere an das Stift S. Silvestri für fünf Mark Kapital und eine halbe Mark Zins.*

Von der gnade godes we Cord greve to Werningerode .. bekennen .., dat Arnt von Gytere, Gheseke Wulves dochter, syn elike husvrowe, unse undersaten in der stad to Werningerode vorkoft hebben myt unser wytschop unde vulbort eyne halve lodeghe mark gheldes an eyner hove landes, de gheleghen is op dem velde to Silstede, de he von uns to lene heft. Der ligghen in dem wyntervelde dre morghen to der Hackelenwische wort, dre morghen vor der Hackelenwische, verdehalf morghen, de tên over den holtwech unde ok twene morghen, anderhalf morghen darboven to dem holte wort; in dem bracvelde beneden deme holen-

[1] *In der Bestätigung:* Bartolt. [2] *Ebs.* Markwerdes.

weghe dre morghen, anderhalf morghen in der Bôrstede, eyn half morghen dartyghen over, eyn morgen op dem holenweghe to Silstede, twene morghen in deme stadweghe, eyn morghen under dem berghe to den wyden wort, eyn half morghen darby neyghest; in dat somervelt veyr morghen mydweghes to dem Eykholte wort, eyn morghen tud op de vere, twene morghen op den graswech, de von dem Eekholte gheyt, eyne breyt morghen gheyt op den wech von dem Ekholte, twene morghen ten by dem sulven weghe neder, eyn half morghen hinder dem dorpe neder to Silstede, vor vif lodeghe mark den erbarn hern dem deken unde dem capittele to sinte Silvestere in Werningerode, de nu de sulve Arnt under dem ploghe heft, dar he one alle jar von gheven schal eyne halve lodeghe mark op sinte Mychaheles dach ane vortoch. Unde we setten dat sulve capittel in de were der sulven hove myt craft disses breves. Were ok, dat dysse . . hove woyste worde edder dem capittel afghynghe, so scholde Arnt von Gytere . . . desse halven lodeghe mark gheven dem vorscreven capittele . . . von alle orem gude . . . *Wiederkauf mit vierteljähriger Kündigung bleibt vorbehalten.* — ———

Na der bord godes dretteynhundert jar in deme achte unde neghentighesten jare, an sinte Calixtes daghe.

Mit beschäd. S. (Gesch.-Qu. XV, Taf. VI, Nr. 48) Nr. 54 im O.-Pf.-A.

1399. Januar 20. 200.

Der Rath erkauft vom Vikar des Altars S. Johannis in der Stiftskirche eine Tuchbude auf der Brücke an der Breitenstrasse gegen $^1/_2$ Mark jährlichen Zinses an Hinze von Mündens Hause bei dieser Bude.

We de radt der stadt tho Wernigrode unde unße nakomelinge bekennen in dusseme opene breve vor all den, de ohne sein edder horen leßen, dat we hebben affgekofft hern Johan Steinbroke, deme vicariesße des altars sinte Johannis in der kerken tho sente Silvestre, mit wittenschop unde vulbort des dekens unde des cappittels eyne bode up der brughe in der Bredenstrate, dede tho dem vorgescreven altare sinte Johannis horde. Unde we heben de bode geleit to deme huße darby, dat mester Clauwes Jsenblaß buwet, dat dat ein hûß werden schall. Unde darvor hebbe we ghegeven deme vicariese des altârs sunte Johannis unde sinen nakomelingen eyne halve lodige mark geldes iarliker gulde an Hintßen huße van Munden, dat dar lith harde by der sulven boden, dee her schall upnemen alle iar up de passchen schotes fri, an allerleige hinder unde wedersprake. Unde weret, dat Hintße van Munden edder eyn wert des hußes, we de were, de vorschreven gulde wolde affloßen edder wedderkopen na der stadt wonheyt unde rechte tho Wernigerode, dat gelt scholde he reken unde geven deme rade tho Wernigerode unde nicht dem viccariesße des vorgeschreven altars. Unde we de rath vorgeschreven, scholden unde wolden deme viccariese des altars sinte Johannis geven eine halve lodige marck geldes iarliker

gulde ßo lange, wente we ohme kosten makeden edder bewißeden eyne halve mark geldes ohne schôt, dar dem viccariese des vorschreven altars ahne nogede. Ok late we ohme den frede over de halven mark geldes ahn dem vorschreven huße. Unde dat vorschreven gelt unde tins schall dat erste gelt weßen. Des tho eyner orkunde unde tho eyner bewisinge, so hebbe we deme viccariese unde sinen nakomelingen gegeven dusßen breff besegelt mitht unsser stadt inghesegele.

Unde is gheschein nha goddes geborth drittheynhundert iar in dem negen unde negentigesten iare, in sinte Fabianus unde Sebastianus dage der hilligen mertelers.

Abschrift vom Ende des 15. Jahrh. auf Papier I C, 9 im St.-A. Vrgl. auch Stadtbuch Bl. 12. Hier ist bei der Ueberschrift: littera Jan Steynbroukes over j lodige mark tinses an deme huße Hinczen von Munden *über* Jan Steynbr. *übergeschrieben* Hermen Grashoffe.

1399. Januar 20. 201.

**Als Graf Ulrich von Honstein und sein Sohn Heinrich vom Bischof Ernst von Halberstadt mit Zustimmung des Domkapitels das Schloss Schlanstedt mit Zubehör für 450 Mark, wovon 300 Mark entrichtet sind, als Pfandbesitz eingethan erhält, wird bestimmt, dass die Zahlung der übrigen 150 Mark durch Hans von Rikmersdorf und seine Freunde auf Walpurgis nächsten Jahres erfolgen soll. Gegenseitige Kündigung wird vorbehalten; die Zahlung wird ein Vierteljahr später in Blankenburg oder Wernigerode geleistet.*

1399, am mandag in sunte Fabiani et Sebastiani.

Magdeb. Gedr. Schmidt, Urkdb. d. Hochst. Halb. 3141.

1399. Februar 27. 202.

**Konrad, Graf zu Wernigerode, übergibt dem Egbrecht Vaders für ein Darlehn von fünf Mark wiederkäuflich schoss- und dienstfrei zwei Hufen auf dem Silstedter Felde.*

We Cord van der gnade goddis greve to Wernigerode . . . bekennen . . ., dat we schuldich synd rechter schuld Egbrechte Vaders . . . unde Lücken syner eliken husfrowen vif lodige mark, dar we ene voi ghesad hebben twu hove landes up dem velde to Silstidde, der Tyle Woyde anderhalve unde Hennig Woldighe eyne halve ghehad hadden. Disse vorbenomede twu hove schullen see hebben unde ghebruken to ses jaren mit allir nud unde tobehoringhe. denstes unde schotes vry. alse we unde unse eldern dat vore ghehad hebben. Were ok, dat we greve Cord vorbenomed eddir unse erven deme vorscreven Egbrechte Vaders eddir synen erven eddir Lucken syner eliken husfrowen ore vorscreven geld welden weddir geven eddir see dat welden weddir hebben, dat scholde we one eddir se os tovorn vorkundighen to wynachten, unde denne up allirmanne vastnacht darneist, so scholde weddir unse erven one ore geld weddir geven, unde wat Egbrecht vorbenomed eddir syne erven daran beseyget hedden, dat scholde one

volghen ane weddirsprake. Were ok, dat we one ore gelt nicht weddir engheven, wanne ses jar ummekomen synd, so moghen se der vorscreven hoven bruken unde hebben ses iar alse vore, unde we eddir unse erven moghen de losinghe hebben to allen ses jaren, wanne uns des ghelûstet. Were ok, dat de vorbenomede Egbrecht eddir syne erven disse vorscreven tw hove vorsetten welden, weme see de setten welden, deme scholde we unde welden eynen so guden breff geven, alse disse is. Dat we greve Cord unde unse erven al disse vorscreven stucke stede unde gantz holden willen, dat betuge we mid unsem ingheseghele, dat we witliken an dissen breff hebben gehenget laten,

de gheve(n) is na goddis bord dritteynhundirt jar in deme negen unde negestigesten jare, des donersdages na sinte Mathies dage.

‹ B. 18 unter dem Buchstaben E im Fürstl. H.-A.

1399. August 24. 203.

Das Kapitel zu Wernigerode verkauft dem Olte Kemmeden und Frau 15 Morgen Kornlandes nach Rimmeke zu und am Kattenklint für $2^1/_2$ Mark und einen Zins von 4 Schilling Halb. auf Michaelis und behält sich den Vorkauf vor.

We Coert Titlixen deken unde dat capittel gemeyne des goddeshuses sunte Silvester unde sunte Georrien to Werningrode bekennen .., dat we .. vorkofft hebben Olten Kemmeden, Alheyde syner elicken husfruwen .., vefteyn morgen kornelandes, der lighen vyff morgen by der stad lande vor dem Rymmekedore, unde ses morgen by Reynolt Sluters lande twisken Rymbeke unde der stadt, unde veer morgen, de dar lighen an dem Cattenklynte; dar se uns vor geven hebben driddehalve mark .. Unde de benomden schullen uns alle iar van dem lande to tynse geven veer schillinghe Halberst. pennighe uppe sunte Michaelis dach. Unde wereth, dat se dat landt vorkopen wolden, dat schullen se uns witlick don, unde wat dat gelden mochte, dar mochte we dat vorgelden, effte uns dat luste. Were des nicht, weme se dat denne vor kopen, dem schulle we unde willen des breve geven, wanne we darumme manet worden, unde willen des landes ore were syn. *Mit Kapitelssiegel.* Dusser dingk synth tughen: Her Dedeleff van Gerksum, her Hinrik van Lutter.

Na godes borth dritteynhunderth iare in dem negen unde negensten iare, an sunte Bartholomeus dage des hilligen apostels.

Form. canon. *O.-Pf.-A. 55, S. 67. Ueberschr.:* Littera Markels super quedam prata.

1399. Dezember 13. 204.

**Der Rath zu Wernigerode verkauft dem Stift S. Petersberg vor Goslar 4 Mark und einen Ferding jährlichen Zinses auf Martini für 66 Mark und einen Ferding Kapital.*

We der rad der stad to Werningerode bekennet in dessem breve openbare, dat we mit witschop unde vulborde unser aller, der darto

nod was, hebbet vorkoft eynen verding unde ver mark geldes lodighes jarliker gulde Werningerodescher witte unde wichte vor sesse unde sestich mark unde vor eynen ferding der sulven witte unde wichte den erbaren heren deme dekene unde deme capittele uppe sente Petersberghe vor Goslere. Desse sesse unde sestich lodighe mark unde eynen verdingh hebbet se uns wol unde al betalet, unde we hebbet de ghekart witliken in unser stad nud unde vromen. Desse ver mark unde eynen ferding ghulde schulle we unde willet on allejarlikes gheven unde betalen to sente Mertens daghe ane hinder unde ane vortoch unde ane wedersprake in unser stad van unseme schote unde van unser stad ghulde, wur we de hebben. Ok hebbet de vorbenomden heren os unde unser stad de gnade gedan, dat we moghet alle jar wederkopen dessen ferding unde ver mark geldes vor sesse unde sestich mark unde eynen ferding, alse hirevore gescreven steyt. Unde wanne we dat don willet, dat scholde we on witlik don eyn half jar vore unde to sente Mertens daghe allerneyst dar na desse sesse unde sestich mark unde eynen ferding betalen ane tins, also dat we one to deme sente Mertens daghe, wenne we one ore gelt gheven, den vorbenomden tins dar nicht scholden upgheven, sunder icht des were wat vorseten, dat scholde we on gheven mit deme ghelde, ane ienigherleye wedersprake. Weret ok, dat we den erbenomden heren dem dekene unde dem capittele uppe sente Petersberghe ghulde eder ghelt, alse hirvore screven is, nicht engheven, wanne we eder use nakomelinge darumme ghemanet worden, verteynnacht darna, so mochten se twene, welke se wolden, ute useme rade ute user stad ut esschen, de scholden inriden to Goslere na der esschinge bynnen den neysten achte daghen unde dar eyn recht inlegher liggen unde nicht van denne to benachtende, se endeden dat myt des dekens unde myt des capittels willen van sente Petersberghe vorbenompt, edder we enhedden one ere ghelt eder gulde al betalet. To eynem orkunde desser dinghe hebbe we on ghegheven dessen bref bezeghelt myt unser stad inghezeghele, dat we witliken ghehenghet hebben an dessem bref.

Ghegheven na goddes bord dritteynhundert jar in deme neghen unde neghentighesten iare, in sente Lucien daghe der hilgen juncvrouwen.

III F. 3, Nr. 4 im St.-A. Siegel nicht mehr vorh. Zum Zeichen der Erledigung zeigt die Urk. 3 Einschnitte. Vgl. Stadtbuch Bl. 58 u. 59a.

1400. März 21. 205.

Der Gebrüder Konrad und Heinrich, Grafen zu Wernigerode, Innungsbrief für die Leineweber zu Wernigerode.

Van der gnade godes we Cord unde Hinrek brodere unde graven to Wernigrode bekennen in dussem open breve vor uns unde vor unser erven unde vor usen nakomelinghen alle, dat we dorch god unde gnade unde eyndrechtlicheyt willen hebben gegeven dussen breff besegelt den

linenweveren in unser stad to Wernigrode over ore werk, unde willen, dat dat na dusser tid van uns unde unsen erven unde van unsen nakomelinghen alle ewichliken unde unvorbroken schulle geholden werden unde ok van den werken der linenwevere schulle geholden werden in aller wise, alze hirna gescreven steyt. To dem ersten schullen dusse werken uns alle jar geven eyn lodich lot to eyner bekentnisse ores werkes unde schullen holden twe arenborst to unsem unde unser stad noeden. We dut werk winnen wel, de schal geven unsem heren godde eyn punt wasses to oren lechten to hulpe unde den werken eyne halve lodige mark achteyn pennighe to winkope, den mesteren eynen schillingh unde dem boden ses penningh. We ok dut werk winnen wel, de schal hebben de borgerschop unde schal echt unde recht geboren wesen van vader unde van modere (unde werk besitten moge)[1] unde schal des eyne bewisinghe hebben. We dut werk winnen wel, de schal dat soken to dren echten morgenspraken, me enwil one begnaden. Unde wan dusse werken mester kesen, de schullen gan up dat radhus unde don ore recht to den hilgen, dat se willen darto seen, dat dat laeken beholde sine breve (!), unde geven eynem isliken sine vullen mate, dat ome boren moge van deme, dat he ome bracht hebbe, dar schullen de mester to gan unde dat beseen jo umme de achtedage, dat eynem isliken sche gelik unde recht. Ane weme des brok worde, de scholde breken an os unde an dusse werken dat hogeste wedde. Dat hogeste wedde is dem mester eyn schillingh unde jowelken warken ses pennigh. Vortmer vor de vlessene ellen mens laken schal me one geven to lone dre scharff, vor de hedene ellen eynen pennigh unde vor ander gud, dat se werken, cleyne effte groff, dar schullen se vor nemen wat redelk is, des se bekennen mogen. Hirmede mach[2] eyn man dut werk vorbosen myt meynen eyden unde myt openbaren duven, wur me des eynen overgan kan. Welk werke ok vorsumede dre echte morgensprake myt vrevele, deme schalme vorbeden dut werk myt unsem gerichte. Ok mogen lynenwever, dede wonen in der Nyenstad eder in dem Noschenrode, wol werken, wat one gebracht wort; sunder se enschullen neyn garn halen laten ut der stad eder to hus bringen. We hirenboven dede, de bricket an uns unde an dusse werken. Ok enschal neyn werke den anderen sine werkelude enttheyn edder sin gesinde noch nemant den anderen uthmeden. We dat dede, de bricht eyn punt wasses. Dre[3] morgensprake schullen wesen: de erste des dinxedages na passchen, de ander des dinxedages na sunte Bartolomeus dage, de dridde des dinxedages na twelfften. Wan de werken schullen gan to der morgensprake, so schullen se anehebben ore besten kledere; we des nicht endede, de brickt[4] eyn halff punt wasses. Ok enschal nemant stekemeste darin dragen noch neynerleye were. Wan de morgensprake geheget is, so enschal nemant spreken, he endo dat myt des

---

[1] *Das im Druck Eingeklammerte steht in der Hdschr. jedenfalls nicht an richtiger Stelle.* [2] *Hdschr.* nach. [3] Die *undeutlich.* [4] *Statt* brichkt.

mesters willen. We ok mer beers to sek neyme, wan he beholden konde, de scholde geven eyn halff punt wasses. Der werken kinder, de in dut werk geboren werden, de hebben dut werk halff, unde dat jungeste kint hefft dat al; an eynen halven ferdingh[1] unde dat was unde de entlinghe pennighe, de schal eyn jowelk geven. Ok schullen de kindere, de anhever sint gewesen dusses werkes, der sulven gnade bruken, alze de kindere, de noch in dut werk geboren werden. Were ok, dat dusser werken eyn storve, des vrowe mach des werkes gebruken, de wyle se sek nicht voranderweydet. Wan sek de vrowe voranderweydet, so mach se dat werk halff geven eynem bederven knechte, dede umberochtet sy. Neyn werk schal upnemen sper edder yserwerk by dem steken. We dat dede, de bricket eyn halff punt wasses. Welk werke eynen wel leren, de in dut werk nicht geboren is, de schal geven den werken to oren lechten eyn gans punt wasses unde eyne halve tunnen beers. Unde wan sin lere ute is, wel he denne dat werk winnen, so schullen se dat ome erloven to der ersten morgensprake, darmidde willen se one begnaden. Wan ok eyn sterfft ut dussem werke, so schal jo eyn dar wesen von dem hyssche to der bygrafft. We des nicht endede, de bricket eyn halff punt wasses. Dat alle dusse vor screven stucke unde eyn jowelk bysunderen van uns graven Corde unde graven Hinreke, brodere unde graven to Wernigrode, von unsen erven unde nakomelinghen ewichliken unde unvorbroken schullen geholden werden unde ok van dussen werken, des to orkunde unde to eyner openbaren bewisinghe, so hebbe we vorbenomeden grave Cord unde grave Hinrek unse ingesegele witliken unde myt gutem willen gehenget laten an dussen breff.

Unde is geschen na godes gebord dusent jar veyerhundert jar, in sunte Benedictus dage des hiligen abbetes.

Stadtbuch Bl. z—b I. Handschr. von etwa 1460/70. Ueberschrift: Der lynewever breff.

1400. Mai 25. 206.

**Heinrich, Graf zu Wernigerode, verschreibt Haus, Stadt und Herrschaft Wernigerode auf seinen erbelosen Todesfall dem Bischof Ernst von Halberstadt und erkennt denselben als Lehnsherrn an.*

Noch gotis gebort vierzehnhundert iar, an deme dinstage vor unszers hern hemelfart tage.

Magd. Gedr. Schmidt, Urkdb. d. Hochst. Halb 3153. An dems. Tage (in s. Bonif. dage des hilgen pawestes) *bekennt Gr. Heinr. v. Wern. gegen den B. Ernst v. Halb. und den Grafen Heinrich zu Stolberg, dass nach seinem lehnserbelosen Ableben das ihm eingeräumte Schloss Wern. an Gr. Heinrich zu Stolberg fallen solle, a. a. O. Nr. 3154. u. am 13 Juni* (dez sundages nest noch phinkesten) *desselben Jahres gelobt Gr. Heinrich zu Stolberg dem B Ernst von Halberstadt, auf den Fall des mannserbelosen Absterbens seines Bruders Gr. Heinrich von Wernigerode das Haus Wernigerode gegen die darauf lastende Schuld von 1000 Mark abzutreten. A. a. O. Nr. 3155. Vergl auch* Regg. Stolb. *697—699 u Hausgesch S 141—143.*

---

[1] fferdingh. [2] *Hdschr.* bedruwen.

1400. Juni 4. 208.

**Heinrich Velhauer zu Goslar spricht den Grafen Konrad und den Rath zu Wernigerode von allen Forderungen frei, ausser einer Verschreibung über elf Ferdinge.*

Ek Henrik Velehouwer, borgher to Gosler, bekenne..., dat ek mek gôtliken unde vruntliken hebbe berichtet mit deme edelen jucheren (!) greven Corde van Wernigerode unde mit dem rade darsulves umme schulde unde twiderachte, de twisschen on unde mek erstan weren, na utwisinge der breve, de ek van one hadde, unde van kopmans weghene, also dat alle breve schullen ledich unde los sin, sunder de breff, dar se mek elven verdinge gheldes ane beseghelt hebben, unde ek vorder nene breve enhebbe, alse mek de herschap van Wernigerode tospreken let, de der herscap unde der stad to schaden komen moghen. Des to orkunde so hebbe ek min ingheseghel vor mek unde mine erven witliken an dissen breff ghehenget,

de ghegheven is in deme jare na goddes bord, alse men scrivet verteynhundert jar, des neghesten vridaghes vor pingesten.

Mit grünem Wachssiegel IV, A. 5 im St.-A. Das Siegel s. Taf. VII, Nr. 75.

1401. Februar 2. 208.

Der Rath zu Wernigerode bekennt, dass Hanne, Witwe des Ludeke Dippe, einen Ferding zu dem Altar U. L. Frauen in der Stiftskirche gestiftet hat. Dieser Ferding, den der Rath auf Martini an den Altaristen zahlen will, gehörte zu einer Mark wiederkäuflicher Gülte weiland Heineke Dammers, die von dessen Witwe, der Hanne Schwester, auf diese vererbt war.

We rad der stad Werningrode unde unse nakomen bekennen . ., dat Hanne, weddewe Ludeken Dyppen, deme god gnade, het gegeven dorch god unde dorch orer seyle salicheit willen unde ores werdes, orer suster unde ores mannes to deme altare Unser Leven Frawen, dede lyt in der kerken to sinte Silvestere, I ferding geldes jarliker gulde, den se met uns hadden an eyner mark geldes, de one angestorven was van orer suster, der Dammerschen, dede Heyneke Dammer by uns gekoft hadde vor X lodige mark. Dissen sulven ferding jarliker gulde schullen we unde willen geven deme vicarieße des vorscreven altares alle jar op sinte Mertens dach sunder hinder unde vortoch; sunder dat schot schullen we darvan inne beholden na wilkôre der stad. Ok so mogen we disse gulde wedder kopen alle jar op sinte Mertens dach vor dreddehalve lodige mark Halberst. weringe. *Die Kündigung muss zu Johanni geschehen.*

Anno domini M°CCCC° darna in dem ersten jare, in die purificationis Marie.

Stadtbuch Bl. 74.

1401. Februar 2. **209.**

Urkunde in vollkommen gleichförmiger Gestalt über die Stiftung eines von derselben Witwe Hanne, ‚weddewe Ludeken Dippen', *gestifteten Ferdings auf Martini für den Altar* sancti Philippi et Jacobi, de dar lyt in der kerken to sinte Silvestere. *Statt* Dammersche, Dammer *heisst es hier:* ‚de or anirstorven was van orer suster, der Dankmerschen, de Hinrik Dankmers by oß gekofft hadde.

Na goddes gebord verteynhundert jar in deme ersten jare, in die purificacionis Marie virginis.

Stadtbuch Bl. 75^b—76^a.

1401. Februar 2. **210.**

Der Rath zu Wernigerode bestätigt die Stiftung eines weiteren Ferdings jährlicher Gülte auf Martini, den dieselbe Hanne, Witwe des Ludeke Dippe, aus den gleichen geistlichen Beweggründen und von derselben ihr von orer suster, der Dankmerschen [1], de de Heneke Dankmers [2] by os gekofft hadde vor teyn lodige mark, *angestorbene Mark Rente* den ewigen vicarien to Werningrode. Unde ok hebben de vorgescreven vicarien gekofft eynen halven ferding geldes in der sulven mark geldes der Groterdeschen aff, den or de vorgescreven Dypsche daran ok gegeven hadde. Dissen 1½ ferding geldes schullen we unde willen geven den vorscreven vicarien alle jar op sinte Mertens dach . . .; sunder dat schot schulle we darvan inne beholden na wilkor der stad. *Wiederkauf vorbehalten.*

Na goddes gebord verteynhundert jar in dem ersten jare, in die purificationis Marie.

Stadtbuch Bl. 76. Ueberschrift: Vicariis in Werningrode XVIII schill tinses tho orem brode to hulpe oppe Martini. *Darüber findet sich die Eintragung:* Hern Bertelde Frölinge geven we I mark alle jar oppe de paschen de tiid over sines levendes, unde kummet her van heren Henninge Swalver, de ome dat opgelaten het met des 'vader vulbordt. Unde wanner her Berteld van dodes wegen vorvallen is, so scal de mark der stad quid unde loß sin. *Auch Yd. 4, Bl. 1.*

1401. Mai 12. **211.**

**Bruchstück einer Wiederkaufsverschreibung offenbar der Grafen (Konrad und Heinrich) zu Wernigerode* (Van der gnade goddes we . . .), *betreffend Güter zu Wolberode* (to Wolberode unde . . . *und* dusse gödere) *Für die Kündigung ist* sunte Michels dach *und als Termin der Rückzahlung* ‚de wynachten' *angegeben. Zu lesen ist vom Datum noch:* verteynhundert jar in dem (ersten jare?) . . . unse here (cristus?) tho hymm . . . *(das würde auf Christi Himmelfahrt, im J. 1401 12. Mai, weisen).*

Auf dem Rücken ist ums Jahr 1538 bemerkt: Anno 1401. Das gut zu Wolberode abgelost kumpt (!) un . . . . antrider in der der (!) rech(nunge) Galli 38 angefangen.

Geringe Ueberreste einer fast ganz vermoderten Urk. B. 23, 5 im Gr. H.-A.

---

[1] Dangmerschen. [2] Dangmers.

1401. September 11. 212.

Der Stadtvogt zu Wernigerode bekundet, dass Hans Hundertmark und Bartold Meier auf ihre Erbansprüche an eine Hufe auf dem Marklingeröder Felde samt einem Hofe beim Kirchhof und drei Morgen in der dortigen Wiese, welches Gut Hanne Luders, Hennigs Tochter, dem Hennig Steinbrok, Stiftsvikar zu Wernigerode, verkauft hat, für sich und ihre Erben verzichtet haben.

Ek Hans van Oldenrode, stadtvoget und richtere der heren tho Wernigrode unde der stadt, bekenne.., dat .. Hans Hunderthmark .. unde Bartolt Meyger.. hebben afftichte gedan mith vyngeren unde mith munde des anvalles unde anervens .., van Hannen Luders, Henniges Luders dochter, von ener hove landes oppe deme velde tho Markelingerode mid eme hove by deme kerckhove unde dren morgen graßes, de dar ligen in der wysche darsulves, de desulve Hanne Luders vorkofft het hern Hennige Steinbroke, dem ewigen vicarien des altars s. Johannis in der kerken tho sinte Silvestri to Werningrode, .. midt willen unde vulborth orer erven. Hir sint over gewesen: her Hinrek Muntmester de vicarius, her Jacob, perner in der Nigenstadt, her Diderick Brandes, perner to Rimbeke, unde Conradus Biwenden, scholmester to der tidt to Werningrode, de disse afftichte to der tidt segen unde horden. *Besiegelt vom Stadtvogt.*

Na goddes borth veertheinhundert jar in deme ersten jare, des sondages na Unser Fruwen dage latern.

Cop. Yd. 5, Bl. 422.

1401. September 22. 213.

*Hans van Minsleve *verschreibt* deme ewighen vicarien des altares der hilghen apostolen sinte Philippi unde Jacobi in der kerken sante Silvesters to Werningerode *für 5 schwarze Mark wiederkäuflich* $^1/_2$ *Mark auf Michaelis an* $1^1/_2$ hove landes, dede ligheu vor der stad to Wern. by der Holtempne, unde nu hefft Hinrik Bodeker, dede Dangmer Bodekers sone was, deme god gnedich si.

Na godes bord verteynhundert iar u. in deme ersten iare, an sinte Mauricius daghe unde siner[1] selschop der hilghen mertelere.

Nr. 55 O.-Pf.-A. Siegel nicht mehr vorh.

1401. September 27. 214.

**Olrik, Graf zu Regenstein, willigt in die vorstehende Wiederkaufsverschreibung von* $^1/_2$ *Mark jährlich an* $1^1/_2$ *Hufe Landes an der Holtemme vor Wernigerode, die seine Vettern, die Grafen Bernhard der Aeltere und Bernhard der Jüngere von R., dem Kord von Minsleben und dessen Erben verkauft haben.*

Na d. b. g. verteynhundert iar u. in dem ersten iare, in sinte Cosmas unde Damiani daghe der hilghen mertelere.

Nr. 56 O.-Pf.-A. Von ausserh.: Hiruf geben Heinrich Ziegenhorns erben $3^1/_2$ fl. anno 1568. *Das grüne Wachssiegel s. T. III, Nr. 25.*

[1] *Hdschr.* sine.

1402. März 5. 215.

Der Rath der Stadt Wernigerode bekennt, dass er schuldig sei rechter schult Deykene, eyner closterjuncfrawen to Abbenrode, hern Hinrikes Steynhusen dochter, *drittehalb löthige Mark Leibrente, je zur Hälfte mit 5 Ferdingen auf Michaelis und Ostern zahlbar. Diese Rente gelangt jedoch nur zur Zahlung, wenn Deike ihren Vater überlebt.* Ok schal or geystlicheit or nicht schaden de gulde to ermanende.

Na g. b. dusent jar verhundert jar in deme anderen jare, des sondages to midvasten.

Copialb. Bl. 10^b—11^a.

1403. Mai 13. 216.

**Konrad und Heinrich Gebrüder, Grafen zu Wernigerode, bekennen dem Dechanten zu S. Bonifacii in Halberstadt, Heinrich von Münster, 18 Mark Halb. an einer Hufe auf dem Felde zu Silstedt und an einer andern auf dem Felde zu Minsleben, für welche Summe ihm Albrecht Huling dieses gräfliche Lehn verkauft hat, doch unter Vorbehalt des ihm zustehenden Wiederkaufs.*

Wie Cord unde Hinrik brôdere von der gnade godes greven tho Wernigrode . . bekennen . ., dat Albrecht Hûling . . hebben vorkoft myd unser witschop unde wulbord twu hoven landes, die hie von uns ghehad heft tho rechteme lene, der ene lyd up deme velde tho Silstede unde ene up dem velde tho Minsleve, ledich unde vri schotes unde herendynstes, dem erbarn heren ern Hinrike von Mûnstere, dekene tho sencte Bonifacio tho Halb., unde synen sallûden . . . vor achtein lôdighe mark Halberst. weringhe . . . Unde wie . . . setten . . den vorscreven deken . . in de were dûsser . . twier hoven . ., die nû undir syneme plughe heft Tile Ghildes, unde oldinghes hadde ene halve hove gewesen Cord Hennighes, ene halve Clawes Hartmans up dem velde to Silstede unde up dem velde tho Minsleve, ene halve hove hadde wesen Hûlinghes unde ene halve Grotenjans. Des heft dûsse sûlve Albrecht Hûlinghes vor uns vorteghen . . . der . . twier hoven . . . . . Ok vortighet Grethe, Albrechtes elike husvrouwe, ôrer lyftucht, die sie hadde an den twen vorscreven hoven. Des bekenne wie deme dekene . . des kopes unde achtein lôdighe mark Halberst. weringe an den twen vorscreven hoven, unde we willen des dekens . . rechte were wesen, wor unde wanne des nod sy. *Den Wiederkauf mit vierteljähriger Vorherverkündigung auf Ostern behalten die Grafen sich vor. Bei der Rückzahlung soll auch der Meier seinen Zins bekommen, zu welchem die Hufen ausgethan waren.*

Na godes bord vierteinhundert jar in dem dridden jare, in sente Servacius daghe des hilghen bisschoppes.

Nr. 57 im O.-Pf.-A. Die Siegel Gesch.-Quellen XV, Nr. 49 u. 50. Taf. VII. Von ausserh.: Littera pertinet ad testamentum domini Hinrici Munsters.

1403. Juli 9. 217.

**Heinrich, Graf zu Wernigerode, vergleicht sich mit dem Kapitel zu S. Silvestri über die demselben zustehenden Rechte an der vom Grafen erbauten Kapelle über Nöschenrode und über das Verhältniss des Kaplans.*

In goddis namen amen. Von goddis gnaden we Hinrik greve to Wernigerode bekennen . ., dat we mit vulbord unses brodir greven Cordes vruntliken hebben richtet unde sien eyn gheworden mit unsen leven ghetruwen hern Corde dekene unde mit deme gantzen capittele to sinte Silvestere unser stad Wernigerode umme schelinghe unde twydracht, de twisschen uns unde deme capittele upghestanden was von der cappellen weghene boven dem Noschenrode, de we in de ere goddis ghebuwet laten hebbet, in der wyse, alse hirna ghescreven steyd, up dat god de vadir der ewicheyt in allen steden gheeret werde, de darto ghetermet werden, so moghe we unde unse erven mit witschop der genanten heren des dekens unde capittels buwen unde betern unde wyghen laten ane des capittels witliken schaden, wan uns dat bequeme is. Unde wat dar ghegheven unde gheoppert wert to der capellen, wudanewys dat schûd, twisschen hir unde sinte Margreten dage over eyn jar, dar schal me de capellen medde buwen unde betern; kelke, missewant van tûghen unde wat to der misse hord, unde dar schal dat capittel neyne ansprake ane hebben. Wanne aver disse vorscreven tyd vorganghen is, alse sinte Margreten dach over eyn jar, wat denne up den alter eddir in de hilghenstockke bynnen der capellen eddir vor der capellen buten sad, eddir icht mer altar eddir portaten ghemaket worden in der capellen eddir an de capellen, wat dar in unde up gheoppert wert, dat schal deme capittele like halff in allir wys, so it dar gheoppert unde ghebracht werd, it sy an perden, koyen, swyn eddir schap, ane vlas unde was, dat schal in der capellen to deme lûchte bliven. Unde wat dar ghegheven wert to dem buwe, welker var dat sy, schal darto bliven, an des capittels weddirsprake. Wat dar van honren oppert wert, schal alleyne deme altaristen bliven. Unde wur de alderman eddir de vorstendere der capellen de anderen helfte mid unser unde unser erven willen unde witschop doen, schal des capittels wille syen. Unde de archidyaken des bannes to Utzsleve schal se van stund in de were setten. Ok enschulle we, unse erven noch nemet van unser wegene uns in dat opper weren, sundir de vorstendere der cappellen unde dede dar van des capittels wegene to sad is, schullen dat oppir entwey deylen to tyden, alze on dat bequeme is. Wat ok de aldirlude bidden mit eynem portate, alze to sundirliken hochtyden eyn wonheyt is in den anderen kerken, schal alleyne komen to dem buwe; unde de aldirlude schullen uns, deme dekene eddir deme capittele des jars eyns rekenschop doen; unde weme we eddir unse erven de cappellen lenende werden, de schal deme dekene unde capittele den horsam doen, behorsam wesen in disser wys, dat he schal to veertyden

in dem jare ghan to der homissen unde vespere to sinte Silvestere. Unde weret, dat deme dekene unde capittele gheboyden worde van gevstliker walt swyghen eddir interdictum to holdene, wu dat it capittel in orer kerken holt, dat schal he ok so holden, wen one de deken eddir capittel darto esschet eddir ome witlik wert. Ok schal uns de capelliste unde deme dekene unde capittele truwe loven, so dat eyn wonheyt is in den kerken, alle opper truweliken to vorstande unde in de stede bringhen, de we unde se darto keysen werden, unde eynem jowelken to synem rechte staden. Unde dar schal dat capittel unde de aldirman iowelk eynen slotel to hebben. Unde andirs wat dar gheoppirt wert, schal de capeliste bewaren by syme lovede, so he truwelikest kan. Unde we Albrecht, domprovest to Halberstad, archidiaken to Utzsleve, setten den deken unde dat capittel in de were der vorbenomeden capellen, so uns greve Hinrik, unse broder, darto gheesschet hefft, in allir wys, alze disse breff udwyset. Ok schullen de vorbenomede deken unde capittel in de cappellen ghan eyns des jars in kerkmissen avende unde des morgens to der missen, vespere unde missen dar singhen mit der processien. Dat we unde unse erven alle disse vorscreven stucke stede, vast unde unvorbroken holden willen, des to orkunde so hebbe we dissen breff eyndrechtliken mit eynandir witliken ghegheven beseghelt mit unsem anhanghenden inghesegele.

Na goddes bord dusent veerhundirt jar unde darna in dem dridden jare, des mandaghes na sinte Olrikes dage des hilghen bichters.

Nr. 58 im O.-Pf.-A. Das Siegel s. Gesch.-Qu. XV, Taf. VII, Nr. 51.

1404. Februar 16. 218.

**In einem Bündnisse der Grafen Heinrich zu Wernigerode und Ulrich zu Regenstein auf fünf Jahre sind ihre Mannen Hans von Minsleben und Henning Wolter in Streitfällen zu Schiedsrichtern bestellt und ist bestimmt:*

Weret ok, dat dusse beyder eder eynes nicht hebben enkonden to alsolken tiiden, icht me des behovede, dar got vor si, so scholde we unde wolden malk eynen andern edder beyde eynen andern, wu der behoff were, mit vuller macht in der eder in des stede setten, der eder des me nicht hebben mochte, unde de scholden denne inriden, icht des behoff were, in de stad to Wernigrode eder to Derneborch, wu se sek des vordragen, also lange want se dar ghescheden hedden.

Na godes bort verteynhundert iar darna in dem verden iare, in sante Julianen dage der hilgen juncfrowen.

U. Herz. L.-H.-A. Wolfenb. Gedr. Riedel, cod. d. Brand. *B. 3, 167—169.*

1405. Januar 21. 219.

**Der Rath zu Wernigerode bekundet, dass Schele Flanderie auf sein Absterben dem Spitale vor der Stadt $2\frac{1}{2}$ Hufe zu Minsleben mit 20 Mark Halb. zugeeignet hat. Davon soll dem Hospitals-*

pfarrer gegen Begehung des Seelgedächtnisses Scheles und seiner Frau ein halber Ferding in der Gemeinwoche gegeben werden.

We de rat der stad to Wernighrode . . bekennen . .. dat . . Schele Flanderie . . het ghegheven den armen luden up dem spittale to synte Juryen vor unser heren stad to Wernighrode dreddehalve hove landes, beleghen up dem velde to Mynsleve, met aller tobehoringe, dede stan vor twyntich lodighe mark Halberst. weringe afftolosene. Sunder he wel der mechtich wesen, dewile dat he levet. Ok so het de vorscreven Schele sek des bededinget, dat me dem perner des vorscreven spittales to sinte Jurien alle jar schal gheven enen lodighen halven ferdingh uppe de meynden van der dreddehalven hove eder van dem ghelde, icht dat afgheloset worde. Unde dar schal de vorscreven perner vor dencken Schelen sele unde syner husfrowen, unde schal se beghan alle jars enes met vilghen unde met selmyssen, evene alse de lycham dar jeghenwordich sy. *Besiegelt vom Rath mit der Stadt Siegel.*

Na goddes ghebord dusent jar verhundert jar in dem veften jare, in sinte Angneten daghe der hilgen juchfrowen.

Mit beschäd. Stadtsiegel, vgl. T. IV, 29, V, A. 2, 5 im St.-A.

1405. Februar 10. 220.

Von d. gn. g. we Olrick, greve to Reynsteyn, *bekennt und bewilligt, dass* Otte van Langele $^1/_2$ *Mark Gülte auf Michaelis an* $1^1/_2$ *von ihm lehnrührigen Hufen auf dem Felde zu Reddeber,* dede nu Otte Langele Wreste gedan hefft um den dredden deyl, *für 5 löthige Mark Halb.* hern Jane Steynbroke, dem ewigen vicarien des altares sinte Johannes in der kerken to sancte Silvestre to Wern., *wiederkäuflich verkauft hat. Thun O. v. L. oder seine Erben diesen Wiederkauf nicht, so können der Graf oder die von ihm mit den* $1^1/_2$ *Hufen beliehenen es thun. Diese* $^1/_2$ *Mark ist der erste von diesem Lande verschriebene Zins.*

Na g. b. dus jar veerh. jar darna in deme vefften jare, in sinte Scholastiken dage der hilgen junckfrauwen.

Cop. Yd. 5, Bl. 420 f. Darüber ist bemerkt: Anno 6to (1506) Beseken Vischar (!), ante eum Stenbreker (ad mem. Joh. Stenbrokes).

1405, vor Mai 5. 221.

Der Rath zu Hildesheim bittet Bürgermeister und Rath zu Wernigerode, die dortigen Bürger Heneman Naghel und Kord Konen zur Entrichtung schuldiger 10 Pfund an die Hildesheimschen Bürger Hans von der Molen und Kord Bernding anzuhalten.

Gedr. nach einer Hdschr. die Altst. Hildesh. betr. Nr. 62 im St.-A. zu Hildesh. dus. Bl. 69, darüber anno M° CCCC° V°. *Döbner, Urkdb. d. St. Hild. 3, 174.*

1405. Juni 29. 222.

**Der Rath zu Wernigerode bekennt, dem Albrecht Brockenstidde, Druden seiner Frau, 20 löthige Mark* Brunswikescher witte, Halber-

stadescher wichte, dede upstan van Luddelve van Wenden, der we borghe unde sakwolden geworden sin van user heren weghene van Wernigrode, *schuldig zu sein, wovon sie einen wiederkäuflichen Zins von 2 löthigen Mark auf Ostern zu zahlen haben.*

Na goddes ghebort dusent jar verhunder jar in dem veften jare, in sinte Pawelsdage myddensomere.

IV A. 13, St.-A. mit Bruchst. d. Stadtsiegels vgl. T. IV, 27, doch ist das n *in* Wernigerode *nicht* ℵ, *sondern* ℜ *und es treten die Fugen im Gemäuer plastisch hervor. Vgl. Stadtb. Bl. 43. Die Ueberschr.:* Littera Albrecht Brockenstedes *u. s. f. ist verändert in:* Littera der Slanstedischen VIII schog pasce. *Im Text ist auch neben* II lod. mark *an den Rand geschr.:* VIII schog.

1405. December 13. 223.

**Dechant und Kapitel zu Wernigerode bekennen, von den Testamentarien des verstorbenen Stiftsherrn zu U. L. Fr. in Halberstadt Magnus Ingeleben des Aelteren sieben löthige Mark erhalten zu haben, von deren Zinse im Betrage von einer halben Mark Montags nach Invocavit Seelgedächtniss begangen werden soll.*

We Cord van Tytlicxen, nu to der tiid deken, unde dat gantze capittel der kerken sunte Silvestri to Wernyngrode bekennen in dussem open breve, dat we hebben upgebored eyne almesen, alse seven lodige mark, van den erbarn hern Tiderike van Marnholte deken, Magno Ingeleven dem jungheren canonike unde her[1] Hinrike Senderinge, perner[1] to Unser Leven Vrowen to Halberstad, testamentariis hern Magnus Ingeleven des elderen, ichteswanne canonyk to Unser Vrowen vorbenomed, deme god gnedich sy, dar we mede kopen schullen unde willen eyne halve mark gheldes jarliker gulde unde darmede began ewyliken myd vylien unde myd selemyssen de jartiid hern Magnus van Ingeleven des elderen vorbenomed na wonheyd user kerken, de sek bored to begande des mandaghes negest na der domineken Invocavit, alzo dat wy wyllen unde schullen geven jo des avendes to der vilien dem deken eynen schilling, dem canonike ses pennynge, dem vicariusse dre pennynge, deme capellane de helfte syns heren, also eyn wonheyt is to Wernyngrode, den de dar jegenwardich syn to kore, unde des morghens to der myssen ok so vele; to der commendacien van missen dem deken ses pennynge, dem canonyke dre, deme vicariese twene, deme scholemester dre pennynge vor vilien, myssen unde commendacien, dem coster dre pennynge, synem scoler twene pennynge, veer scoleren, de to kore syn, IIII pennynge. Dyt love we deken unde capittel vorbenomed vor uns unde unse nakomelinge in guden truwen den vorscreven testamentarien unde deme edder dene, dem dyt sulve testament to tiiden bevolen worde, stede unde vast ewechliken to holdenne. Des to bekantnysse so hebbe wy gegheven den vorscreven testa-

[1] her *und* perner *sind nachträglich übergeschrieben.*

mentarien dussen bref, beseghelt myt unses capiteles ingesegele, unde hebbet hir angehanghen.

Na goddes bord vertenhundert jar darna in deme vyften jare, in sunte Lucien dage der hilgten juncvrowen.

Magd. Staatsarch. Wern 8 mit gut erhaltenem Stiftssiegel. T. V, 38.

1406. Februar 20. 224.

*Cord *und* Hinrek v. d. gnade goddes brodere unde greven to Wernighrode *geloben, den Rath zu Wernigerode, der für sie bei den Vikaren zu S. Bonifacii in Halberstadt Bürge für* ‚drittich lodighe mark tinses unde hovetgudes' *geworden ist, dieser Bürgschaft wegen schadlos zu halten. Besiegelt von beiden Grafen.*

Na goddes ghebord dusent jar verhundert jar in deme sesten jare, des sonavendes na Valentini.

Auf Papier IV A. 6 im St.-Arch. Siegel nicht mehr vorhanden.

1406. Februar 24. 225.

**Der Rath zu Wernigerode verschreibt* dorch not willen unser stad *den Vikaren zu S. Bonifacii in Halberstadt wiederkäuflich 9 löthige Ferdinge auf S. Mathiastag für 30 löthige Mark.*

Na g. gh. dus. jar verhundert iar darna in deme sesten jare, in sinte Mathies daghe des hilghen aposteln.

III F. 3, 5 St.-A. S. eb. Vgl. auch Stadtb. Bl. 52.

1406. September 8. 226.

**Konrad, Graf zu Wernigerode, bekundet, dass Olteke Drubeker mit seinem Willen* hern Corde van Titlicxen, *Dechanten zu Wernigerode, 2½ Hufen zehntfreien Landes und* dat Ekholt by dem Ostberge *(j. Austberg) verkauft hat und dass es auch mit Wissen* Hinrikes van Heynborch *geschehen ist, der dieses Gut vom Grafen zu Lehn trägt. Stirbt dasselbe dem Grafen wieder heim, so will dieser* den bref holden, den Hinric van Heynborch darover heft gegeven myd der losinge *u. s. f.*

Na d. b. g. verteynh. iar darna in dem sesten jare, an User Vrowen daghe der latern eder nativitatis Marie.

Nr. 59 O.-Pf.-A. Das S. Gesch.-Qu XV, T. VII, 50. Im Form. canon. *O.-Pf.-A. S. 186. Ueberschr. v. Anf. d. 16. Jahrh.:* modo Hans Borch et Geffert Scrivere 1j mans.

1406. Dezember 21. 227.

*Cord Dangmers, Gese *seine Frau, verschreiben* hern Hinrike Muntmestere, canonike to Wernigherode, *wiederkäuflich* eyne wysche, de ghelegen ys benedden dem Steynvorde, *für 2 Mark Halberst.*

Na g. b. verteynhundert jar darna in dem sesten iare, in sente Thomas dage des hillighen apostelen.

Nr. 60 O.-Pf.-A. S. in gelbem Wachs T. VII, 76. Von ausserh.: Diese wiese hat Arnt Scawb a° 68 *(1568). Delius bemerkt: Steinföhr jetzt, also ältere Bezeichnung von Sattlers Bad.*

1407. März 17. 228.

*Hans van Oldenrode, to der tyd stadvoghet to Wernigrode, *bekennt, dass vor ihm* in richtestad Hermen Jerstidde, *Gese seine Frau, dem neuen Hospital zu Wernigerode gegeben und aufgelassen haben* $^1/_2$ *Mark jährlicher Gülte auf Ostern an ihrem Hause, die nach ihrer beider Ableben gezahlt werden soll.* Sunder dat schot schalme darvan lyen laten. *Bei ihren Lebzeiten sollen H. Jerstidde und seine Frau die Gülte beziehen.* Dat dyt vor mek gheschen is, des to bekanntnisse hebbe ek dem vorbenomden spittale enen vrede ghewarcht over de halven mark geldes an dem hus.

Na g. gh dusent jar veerhundert jar in deme seveden jare, an sunte Gherdrude dage der hilghen junchfrowen.

Mit undeutl. (Helm-) S.: vgl. zu Nr. 196 vom 10. Nov. 1397 VII A, 2, 6 im St.-A. zu Wern. Von ausserhalb: dusse briff hoird up sunte Jurgen hoff.

1407. Mai 13. 229.

**Heinrich von dem Dale erklärt gegen die Grafen zu Wernigerode, dass er darein willige, die zehn Mark, welche der Vikar der S. Barbarakapelle in der Stiftskirche zu Wernigerode an des Hans Stesies kleinem Zehnten vor dem Sasberge hatte, auf der von Hessen zwei Hufen zu Marklingerode zu übertragen, jedoch unter Vorbehalt seines Einlösungsrechts.*

Mynen willighen denst tovorn. Leven heren von Werningrode, ek Hinrik von dem Dale do gik witlik, dat myn unde myner erven ghude wille is, dat gy an den twen hoven der von Hesnem to Merklingerode bekennen unde bescriven de teyn lodige mark dem vicarie sente Barbaren to Werningrode, de de sulve vicarius bescreven hadde an Hanses Stesies luttiken tegeden vor dem Sasberghe, unde dat ek unde myne erven moghen de sulven twu hove wedder losen vor de vorscreven teyn mark Halverstadescher were, wan we willen. Aver dat scal ek eder myne erven dem vorgenanten vicario sente Barbaren tovoren vorkundeghen en verndel iares, unde gripen denne de hove an in der brakytd, alse sek dat gebord. — — —

Na goddes bord verteinhundert iar darna in dem seveden iare, in sente Servacies dage des hilgen biscopes.

Nr. 61 im O.-Pf.-A. Das Siegel nicht mehr vorh.

1407. Dezember 21. 230.

**Heinrich, Graf zu Wernigerode, sichert dem Rathe und der Stadt Wernigerode alle Freiheiten, Gewohnheiten und Rechte zu, welche sie bei Lebzeiten seines verstorbenen Vaters Konrad besessen.*

Van goddes gnaden we Hinrek greve unde here to Wernigrode myt alle unsen erven bekenne openbar in dussem breve vor alle den, de one seen, horen eder lesen, dat we unsen rad der stad to Wernigrode unde al ere nakomelinge an dem rade unde de stad, borghere unde meynheyt ghemeynliken unde al ere mydwonre unde de eren willen beholden unde laten by allem rechte, wonheyt unde vryheyt bynnen der stad unde buten der stad to Wernigrode an holte, an velde, an berghen, an dalen, an watere unde an weyde, alse se by des zeleghes tiden greven Cordes, unses vaders, dem got gnedich sy, unde by unser greven Hinrekes tyd gheseten hebben unde noch sitten. Ok schulle we unde wilt de stadmuren unde graven laten by aller vryheyt, alse se der ghebruket hebben by des eddelen greven Cordes tyden, unses vaders, zeligher dechtnisse. Weret ok, dat de vorbenomde rad unser stad to Wernigrode eder de meynheyt darsulves jennich ghelovede ghedan hedden vor den eddelen greven Corde, unsen vader, zeligher dechtnisse eder vor den eddelen greven Corde, unsen broder, eder jemmede icht schuldich weren van erer weghene, des se ere bezeghelden breve hedden, des wolde we se wul unde al wol benemen. Wat se ok de eddelen greve Cord, unse vader, zeligher dechtnisse eder de eddele unse broder greve Cord, eder ere vorvarden breve ghegheven hedden werken eder inningen eder jemmede unser borghere eder mytwonre breve ghegheven hedden over ghelt, lengut eder tynsgut eder over ervegut, de breve schulle we vorbenomde Hinrek, greve unde here to Wernigrode, unde wilt ghensliken unde al wol holden. Weret ok, dat leen an uns kemen, de de zeligher unse vader greve Cord eder de eddele greve Cord, unse broder, eder ere vorvarden pleghen to lygene, de scholde we unde wolden unsen borgheren unde mydwonren to Wernigrode lenen, alse dat wontlik were, in aller wis, alse eyn jowelk van der herschop to Wernigrode dat vor ghehat hedde. Dat alle dusse vorscrevene stucke *u. s. f.*

Na goddes ghebord dusent jar veerhundert jar in dem seveden jare, an sinte Thomas daghe des hilghen apostelen.

Mit grünem Wachssiegel in Schüssel an grün- und rothseidener Schnur (vgl. Gesch.-Quellen XV, Taf. VII, Nr. 115). B. IV, 2 im St.-A.

(Um 1407.) 231.

Graf Konrad zu Wernigerode vergleicht sich mit seinem Bruder Heinrich, der Herrschaft, Ausstattung von Gemahlin und Töchtern, der Lehen und Schulden wegen.

Van goddes gnaden we Cord greve to Wernigrode unde use erven bekennen in dussem opene breve vor alle den, de on sen, horen eder lesen, dat we uns vruntliken gheenet unde ghesat hebbet mit unsem brodere greven Hinreke van Wernigrode unde synen erven in dusser wis, dat we ome unde synen erven der herschop to Wernigrode nicht entfernen schullen, vorkopen, vorgheven, vorsetten noch nemede inantworden, we endon dat myt des vorscreven unses broderes unde syner

erven guden willen, wytschop unde wulbort. Ok so hebbe we uns vorplychtet unde vorwillekort myt enander, dat unse broder greve Hinrek unse dochter juchfrowen Margareten schal gheven na unsem dode verhundert lodige mark. Were ok, dat he se beraden konde mit rade unser vrunde, wat de erkenden unde utspreken, dat redelik unde moghelik were, dar enschulle we noch nemet van unser weghen nicht wedder spreken unde nicht inholden; wu he se denne berede, so scholden de veerhundert lodige mark quit, ledich unde los syn. Ok hebbe we uns vorplychtet, dat we maken schullen ut unsem lande twelff lodige mark gheldes, alle jar uttoghevende uppe sinte Gallen dach, der vere schullen juchfrowen Fyen unde achte juchfrowen Karden unsen dochteren to orme lyve; der schulle we one sesse bewysen in unsen dorpen eder in anderem unsen gude, wur we dat hebben, dat sulve schal unse broder greve Hinrek ok don up syn ende in deme, dat he heft, unde na unsem dode schal unse broder one dat likewol volghen laten. Were aver, dat unser vorbenomde unser dochter jennich van dodes weghene affghinge, dat got langhe vryste, welker der eyn affghinge, der ghulde unde ghelt scholde los syn. Ok hebbe we uns mitenandere vorplychtet, wat van leengude vallen mach, dat we dat schullen upnemen unde schullen des bruken unse levedaghe. Were aver, dat wat losstorve, dat me vork....[1], dat enscholde we nemede lenen, we endeden dat myt unses broder[2] guden willen; unde wat darvan vallen mochte, dar scholde de ergenante unse brodere syn deel ane hebben. Wat ok los worde van provenden, de moge we ene lene, weme we willen; de anderen schulle we unde willet lenen, vor wen unse broder H[3] byddet; deme ghelik schulle we unde willet dat ok holden mit den vikerien unde parren. Vortmer hebbe we uns des vorplychtet, wat unse broder greve Hinrek in den weren heft van der herschop in synem dele, dar enschulle we one unde syne erven nicht ane hinderen. Were ok unse broder H[3] syne husfrowen van synem dele wolde beliftuchtigen, dar enscholde we one noch se nicht ane hinderen, wenne we schullen unde willen one dat truweliken helpen vorschutten unde vordedingen des besten we kunnen unde mogen, liker wis unsen eghenen guderen unde dorpen. Ok so hebbe we unde unse broder H.[3] des mytenander vorplychtet, wat van gulde vorsat eder vorbrevet is unde schuldich syn, dat schulle we mit enander ghelden unde vorbreven. Ok hebbe we uns vorplychtet unde vorwillekort, dat we unde unse kindere noch nemet van unsen noch unser kindere weghene unsen brodere greven Hinreke unde synen kinderen vortmer andedingen schullen noch enwillen nenerleye wis an der herschop to Wernighrode.

Alle dusse sthucke[4]...

Gleichzeitige Abschr. der Urk. oder des Entwurfs derselben auf einem Blatte Papier ohne Tag und Jahr, doch etwa 1407 zu setzen. IV B. 1 im St.-A. zu Wern.

---

[1] *Schadhafte Stelle.* [2] brod'. [3] *Es steht eine Abkürzung:* y. [4] *Hdschr.* schucke.

1408. März 12. 232.

*Hinrik v. g. g. greve to Werningrode *bekundet, dass* Kůnne van Hesnem *zwei von ihm lehnrührige Hufen auf dem Felde* unde in dem dorpe to Merkelingherode *für 10 löthige Mark Halberst.* hern Alberte Scholen, vicario des altares sente Barbaren in deme godeshuse sente Jurien unde Silvesters in unser stad to Wern., *verkauft hat. Dieses Gut hat ihm die genannte Frau aufgelassen und in seiner Gegenwart darauf Verzicht geleistet. Durch eine besondere Urkunde hat auch* Hinrik van dem Dale *seine Einwilligung hierzu ertheilt. Der Graf behält sich lehnsherrliches Einlösungsrecht vor. Das in der Stadt Wernigerode auszuzahlende Geld soll alsdann der Vikar des S. Barbara-Altars möglichst gut wieder anlegen:* unde sint de teyn lodige mark, de de vorbenomde vicarie unde vicarius hadden gehad an dem tegeden to Vekenstidde vor dem Sasberge, de der Stesies hadde ghewesen.

Na godes bôrt verteynhundert jar darna in dem achten jare, in sente Gregorius daghe des hilgen paves.

Nr. 62 O.-Pf.-A. Das S. in starker Wachsschüssel. Gesch.-Qu. XV, T. VII, 115.

1408. April 25. 233.

**Freiheitsbrief Graf Heinrichs zu Wernigerode für das Hospital auf S. Nikolai Kirchhofe zu Wernigerode.*

Van goddes gnaden we Hinrek greve unde here to Wernigrode myt alle unsen erven unde nakomelinghen bekenne openbar in dussem breve vor alle den, de ene seen, horen eder lesen, dat we dorch ghod unde dorch unser sele salicheyt willen unde unser elderen hebben vry ghegheven unde gheven vry dat hospital, dat beleghen is uppe deme kerkhove to sinte Nycolawese in unser stad to Wernigrode, myt alle der slach nut unde tobehoringe an dorpe unde an velde, an ackere unde an grase, an holte unde an weyde. Unde we willen, dat dat na dusser tyd schal vry wesen alles denstes, des se pleghen uns to donde von plycht, van wonheyt unde van ghebodes weghene; unde we noch neyn unser erven eder unser nakomelinge, noch nemet van unser weghene enschullen noch enwillen dat vorbenomede hospital noch de vorstendere des erbenomeden hospitales eder ere gudere to nenem denste bydden noch dringhen, noch eschen, noch met nenerleye plycht besweren, dar me se medde drenghen mochte. Ok wille we dat vorbenomede hospital unde alle de gudere des hospitales unde de vorstendere unde de eren vorschutten, vorbidden, vordedinghen, lik anderen unsen guderen unde unser undersaten, so we aller truwelikest kunnen unde moghen. Hirumme schullen se vor uns unde vor de herschop to Wernigrode truweliken bydden tyghen ghot nacht unde dach, dewile dat dat hospital steyt. Unde we greve Hinrek, greve unde here to Wernigrode, hebben hir unser sele salicheyt ane ghesocht unde unser

elderen; unde we willen, dat, dat dyt na dusser tyd van uns unde van unsen erven unde allen unsen nakomelingen schulle stede, ghans unde unvorbroken gheholden werden in aller wys, alse hir vorschreven is. Dusses des (!) sint dedingeslude ghewesen, de to der tyd in deme rade weren: Hermen van Jerstidde, Hinrek Robber, Bartold Verndel, Olrek Wyddekynt, Fricke Stelmeker, Hans Wilre. Ere guden andacht, der late god erer sele neten, wan eres lyves nicht mer en sy. Dusses to bekantnisse hebbe we deme vorbenomeden hospitale des dussen breff witliken gheven beseghelt myt unsem anhangeden inghesegheles vor uns unde vor unse erven unde alle unse nakomelinge.

Unde is gheschen na goddes ghebord dusent jar veerhundert jar in dem achten jare, an sinte Marcus daghe des hilghen ewangelisten.

VII, A. 4, 9 im St.-A. Siegel nicht mehr vorh. Von ausserhalb ist bemerkt: Dut is des hilgen geistes brefft to sinte Nycolaese. Dusse briffe horen up sanct Nicolaus hoff.

1408. April 25. 234.

**Heinrich, Graf zu Wernigerode, beleiht den Rath zu Wernigerode mit der Steingrube an der Horst zu Rimmeke mit dem Rechte, dort nach der Stadt Bedürfniss Steine zu brechen, und behält solches Recht auch sich und seinen Nachkommen vor.*

Van goddes gnaden we Hinrek, greve unde here to Wernigrode .. bekenne .., dat we unsem rade unser stad to Wernigrode .. hebben gheleghen unde liggen dorch not unde nutsamycheyt willen unser stad de stenkulen, de beleghen is an der Horst to Rymbeke, dat se dar moghen stene utbreken laten to der stad not, wur se den to bederven willen buten der stad eder dar enbynnen, wur ene des to behoff eder not is. Weret ok, dat we eder unse erven eder unse nakomelinge stene bedochten to unsern behove, des welde we mechticht (!) wesen, dat we den breken laten, wat we des behoveden. Ok erlove we ene, dar eynen wech to unde af to varende, wur ene des behoff unde not is. Unde we greve Hinrek, greve und here to Wernigrode .. willen des ere rechten were wesen wur eder wanne ene des not is. Des to bekantnisse – – –.

Na goddes ghebord dusent jar veerhundert jar in deme achten jare, an sinte Marcus dage des hilghen ewanghelisten.

Mit beschädigtem grünem Wachssiegel in gelber Schüssel (Gesch.-Qu. XV, Taf. VII, Nr. 115), i. St.-A. I, A. 2. Ausserhalb ist von ungefähr gleichzeitiger Hand bemerkt: Van der steynkulen over de Horst to Rymke.

1408. August 15. 235.

Heinrichs, Grafen zu Wernigerode, Innungsbrief für die Fleischer.

We Hinrek van godes gnaden greve unde here to Wernigrode unde unse erven unde alle unse nakomelinghe bekennen in dussem jegenwerdigen breve, dat we dorch god unde gnade willen gegeven hebben dussen breff besegelt den knokenhauweren in unser [stad][1] to

[1] st. *fehlt in der Handschr.*

Wernigrode over ore werk unde innighe, dat se van godes gnaden unde unser elderen gehat hebben wente an dusse tid unde nu van uns hebben. Unde we willen, dat dat vorder van uns unde unsen erven unde nakomelinghe[n] ewichliken unvorbroken schulle geholden werden unde ok van dussen werken der knokenhauwere[1] in aller wise, alze hirna bescreven steyt. To dem ersten schullen dusse werken uns alle jar geven eyn lodich lot to eyner bekentnisse ores werkes up sunte Mertens dach. We dut werk winnen wel, de schal geven eyn punt wasses to der werken lechten unde uns eder unsen erven eder nakomelinghen eyne lodighe mark unde den werken ok eyne lodige mark, den mesteren jowelken eynen schilling, der werken knechte ses pennige. Sunder we in dut werk geboren is, de hefft dut werk halff unde gifft den werken negen lot, so hefft he dut werk al. Unde dusses werkes schal nemet wynnen, he enhebbe de borgerschop unde sy echt unde recht geboren unde werk besytten moge, dat den werken witlik se, edder hebbe des gude bewisinghe. We dut werk winnen wel, de schal dat soken to dren echten morgenspraken, me wille denne one begnaden, dat der werken gude wille sy. Hir mach me dut werk mede vorboren: myt duve unde myt meynen eyden. Welk werke ok vorsumede dre echte morgensprake myt frevele, deme schalme dat werk vorbeyden myt unseme gerichte. Ok dat he spreke, he enhedde des met frevele[2] nicht vorsumet, des scholde he sek entledigen myt sinen rechten vor den werken. Unde we dut werk wint, de gifft eyn lot to der werken arenborsten. Wolden ok de kindere, de in dut werk geboren sint, dut werk vullen winnen, der gifft jowelk eyn punt wasses to der werken lechten unde den werken neghen lot lodich, alze hirvor screven is, unde de anderen pennighe, alze der werken wonheyt is. Wert ok, dat der werken welk kranck worde eder nicht to hus enwere, vor deme mochten sine werken sellen. Ok enschal der werken neyn den anderen myssehandelen met vrevelen worden eder myt ungevoyge. We dat dede, de breke tigen uns eyne halve lodighe mark unde tigen de werken eyne halve lodighe mark unde eyn punt wasses to der werken lechten. Ok schal de, dede misschandelt wert eder ungevoge schege, sine clage don unsem stadvogede unde one myt gerichte dwinghen, alze verne alze sek dat geboret. Wert ok dar der kinder welk, dat in dut werk geboren is, dut werk vullen winne na utwise dusses breves unde dat kint nicht mundich were, vor dat mogen sine vormunde sellen eyn jar. Ok enschal der werken neyn barvot eder barbende ghan manghen den scharnen. We dat dede, de breke eyn punt wasses tigen de werken. Ok enschal der werken neyn to der morgensprake gan, he enhebbe sine besten kleder ane, unde enschal dar neyne were in dragen. We dat dede, de breke ses pennige. Ok enschal nement ut der morgensprake gan, he endo dat mit witschop unde willen des mesters. We dat anders dede, de breke dat hogeste

[1] *Hdschr.* k okenh. [2] ffrev

wedde. Ok enschal me up neynen vensteren vlesch sellen, sunder in den scharnen. Ok wan dusse werken nye mester kesen, so schulle de olden mester de nyen bringhe[n] up dat radhus vor den rad des ersten fridages[1] na der morgensprake, unde schullen ore recht don to den hilgen, dat se willen bewaren unde darto seen, dat de knokenhauwere nicht ensellen, ed ensy frechtich,[2] verdich unde gud. Ok mach jowelk borger, mydewoner unde gast hir vorkopen unde zellen droge vlesch in schulderen unde in schinken unde an worsten unde an gantzen syden unde vlesch by sinteneren wichten, alse eyn jowelk dat hir veyle bringhet. Wert ok, dat dar jemet wonhafftich in der Nienstad eder in dem Noschenrode eder noch in keme, deme lustede knokwerk to ovende in der Nyenstad to sellende, we dat don wolde, de scholde to dem ersten winnen de borgerschop in der Nyenstad unde scholde sin recht don to den hilgen vor unsem stadffogede unde vor dem rade in der Nyenstad, dat he nicht enwille sellen, et ensy vrechtich, verdich unde gud. We ok in dem Nosschenrode wolde knokwerk oven unde vlesch sellen, de scholde sin recht don to den hilgen vor unsem lantffogede unde vor twen radman ut unser olden stadt Wernigrode, dat he nicht enwille sellen, et ensy vrechtich, verdich unde gud. Unde we de knokwerk oven wolde in den vorbenomeden bleken twen de Nyestad unde dat Nosschenrod[3], we dat don wolde, de scholde erst unsen willen darto hebben unde dat met unser witschop unde wulbord don. Ok scholden se ore vlesch sellen to alzodane tiden, alze de knokenhauwere don in der olden stad. Ok enschal der neyn vorstolen gud edder roffgud kopen, ed ensy dat dat were gewunnen under eynes[4] heren banneren. Ok schullen se in den vorbenomeden bleken wonhafftich wesen unde schullen darinne slachten unde vellen unde nicht in der olden stad. Ok enschullen se neyn vlesch in de olden stad dragen edder dragen laten eder voeren, se noch ore gesinde, dat se vorkopen willen. Ok mach eyn jowelk knokenhauwer, de dut werk hefft, sulten veyle hebben in der stad, eder weme de werken des gunnen. Ok enschal dusser werken neyn den anderen vlesch affkopen twisschen den schernen edder in den husen, dat he wedder vorkopen wille. Ok schullen de knokenhauwere de scherne upsluten des avends, wan me laterin (?) dage vlesch eten mach dat jar dor unde dor, unde schullen vlesch sellen. Ok schullen se eynem jowelken vlesch vorkopen, welke tid dages dat dat is, wan se dat in den schernen hebben, unde schullen eynem jowelken pennigh wert geven unde sellen vor sinen pennig, alze dat mogelik sy, alze dat de rad irkennen kan. Dessulven gelik schullen de knokenhauwere ok don in den vorbenomeden bleken twen de Nyestad unde dat Nosschenrod. Ok enschal nemant, de in dussem werke is, garbradrenamecht oven eder gar vlesch ut dem huse sellen. We dat dede, de breke dat hogeste wedde. Ok enschal der werken neyn

[1] ffridages. [2] ffrechtich. [3] *Eine Hdschr. d. 16. Jahrh. hat am Rande bemerkt:* Nota bleck Niestadt. [4] *Hdschr.* eyne.

grone vlesch to den schernen sellen wen to veyer markeden, eder he ensolte dat. Ok schullen de werken ore venster nedderlaten to sellende, wan me de schernekloken inlut. Wert ok dat dusser werken jenich vlesch veyle hedde, dat nicht kopgeve enwere, so scholden one de mestere vorbeden, unde scholde denne des ungeven gudes nicht mer sellen. Unde wan eyn nye here to Wernigrode wert, de mach eynen in dut werk bidden. Wert dat dusser werken eyn storve, des elike husfruwe mach dusses werkes gebruken, de wile[1] se sek nicht voranderweydet. Unde we nicht enslepet up der werken torne, wan ome dat gebort, de bricket dat hogeste wedde. Ok wille we, dat dusser werken breff den breven, de we unsem rade unde unser stad to Wernigrode gemeyne vor uns unde unsen erven und alle unsen nakomelinghen gegeven hebben over alle ore vryheyt, gnade, wonheyt unde recht, to neynem schaden komen schullen in neynerleye wis, dar den vorbenomeden breven ore crafft mochte mede benomen werden. Dat alle dusse vorscreven stucke unde artikel stede, gans ewichliken unvorbroken schullen geholden werden, des hebbe we Hinrek grave unde here to Wernigrode, to rechter bekentnisse vor uns unde unse erven unde alle unse nakomelinghe unse ingesegel witliken hengen laten an dussen breff.

Unde is gescheyn na godes gebort dusent jar veyer hundert jar in dem achten jare, in Unser Leven Fruwen dage der wortewiginghe.

Stadtbuch Bl. c'—f'.

1409. Juni 24. 236.

**Hinrek, von Gottes Gnaden Graf und Herr zu Wernigerode, bekennt,* dat we unsen rad unde unse borghere ghemeyne unser stad to Wern. ghebeden hebben, dat se vor uns loveden vor veftich mark, der we bedochten to unsen noden. Der bede hebben se uns ghetwydet mit willen, des dancke we one. *Der Graf will dieses Geld mit 5 Mark verzinsen und sagt der Stadt Schadloshaltung zu.*

Na g. gh. dus. jar veerh. jar in dem negheden jare, an sinte Johannes daghe to myddensomere.

IV, A. 24 St.-A. Das grüne S. s. Gesch.-Qu. XV, T. VII, 115.

1409. Juni 29. 237.

**Der Rath zu Wernigerode bekennt, dass Hennig Planure der Aeltere um Gottes, seiner und seiner Eltern Seligkeit willen einen mit 2 Mark Halb. abzulösenden halben Verding jährlicher Gülte auf Ostern an seinem Hause zu der Ave-Maria-Glocke in der Stiftskirche zu Wernigerode gegeben hat. Bei einem Wiederkauf sollen* den alderluden des goddeshuses sinte Jurien unde sinte Silvesters *die beiden Mark* med dem vorhurden tinse *gezahlt werden, und sollen die Aelterleute dieselben wieder anlegen* myt user witschop unde rade, alze dat de halve verdingh jo ewich

---

[1] *Hdschr.* wille.

bleve to dem Ave Maria slaghe. Unde we willen, dat de sulve verdingh schulle schotes vry wesen.

Na g. gh. dusent jar veerh. jar in dem neghenden jare, an sinte Pawels dage des hilgen apostelen.

Nr. 63. O.-Pf.-A. D. angeh. kleinere Stadtsiegel (T. IV, 29) stark beschädigt.

1409. Dezember 4. 238.

Von Gottes Gnaden Hinrik, Graf und Herr zu Wernigerode, bekennt, dem Cort Koppeln, Mette seiner Frau, 8 löthige Mark zu schulden. Dafür räumt er ihm wiederkäuflich eine Hufe auf dem Felde zu Rymcke vor Wernigerode ein, de Ditmers Brons unde syne freundt eyer von uns gehadt. *Will Cort Koppeln die Hufe einem andern für so viel Geld einthun, so will der Graf sie diesem in gleicher Weise versichern. Geschieht die $^1/_2$ Jahr vorher auf Johanni zu thuende Kündigung, so soll dem Besitzer das was er daran hat, oder wenn er sie besäet hat, vergütet werden.*

Na g. b. u. h. veerteenh. jahr darna in dem negenden jahr, an sinte Barbaren dage der hilgen jungfrauwen.

Abschr. vom J. 1630 B. 80, 8 unter: Grossstukische Lehen 1531 ff. Gr. H.-A.

1410. März 25. 239.

Hennig Kusenacke *und* Alheyt *seine Frau verschreiben den Vikaren* des goddeshuses to sante Silvestere to Wern. *für 5 löthige Mark Halb. wiederkäuflich $^1/_2$ Mark auf Michaelis an ihrem Haus und Hof auf dem Klinte.*

Na d. b. g. verteynh. jar darna in dem tegheden jare, an Unser L. Vrouwen dage in der vasten.

Cop. Yd. 4 Bl. 11^b—12^a.

1410. April 13. 240.

**Heinrich, Graf zu Wernigerode, bekundet, dass der Dechant Kord v. Titlixen dem Heinrich Bodingerode einen Hof beim Lindenberge gegen eine Mark jährlichen Erbenzinses und vier Schillingen Lehngeld bei Verkäufen überlassen hat, und dieser Zins soll nach des Verkäufers und seines Vetters Dietrich von Titlixen Ableben samt dem Vorkaufsrechte dem Dechanten zu S. Silvestri anheimfallen.*

We greve Hinrik greve tho Werningrode bekenne .., dat Cord van Titlixen, unse deken tho Werningrode, heft utghedan tho erventynse Hinrike Bodingherode, Alheid Stendals, siner eliken husvrouwen . ., den anderen hoff by deme Lyndenberghe tho deme Borchdöre wart vor eyne lodighe halve mark Halberstadisscher weringhe, de he u. sin el. husvrouwe . . utgheven schullen . . uppe sinte Mertens daghe dusseme erschreveme hern Corde, hern Diderike van Titlixen, synem veddern, de wile se levet, unde na dusser twigher dode tho ewighen tiden deme deken tho sunte Silvester tho Werningrode. Were ok, dat dusse erschreven Hinrik worde benodighet, dat he dussen erschreven hoff moste

vorkopen, dat scholde he don witlik deme deken unde don dat mit synem willen unde witschop. Wat dar iemet vor gheven wolde, dar scholde de deken de negeste wesen. Wolde de deken des nicht kopen, so mach he den hoff vorkopen eynem vromen manne, de mit uns beseten si tho Werningrode unde des nemen eynen breff unde entfanghen den hoff van deme deken tho Werningrode, also dat de hoff unde tyns nicht werde entfernet van der dekenye tho Werningrode unde darvor gheven to lene ver schillinghe. Dusses tho eyner bekantnisse so hebbe we greve Hinrik, greve tho Werningrode, unde we her Cort van Titlixen, deken tho Werningrode, unse ingesegele witliken an dussen breff ghehenget laten.

Na godis gebord vertenhundert jar darna in deme thegheden jare, des dridden sundaghes na paschen.

Nr. 64 im O. Pf.-A. Das Siegel Gr. Heinr. s. Gesch.-Qu. XV, T. XV, Nr. 115. Das Dekanatssiegel unten Taf. V, Nr. 40. Von ausserhalb: Ista littera pertinet ad officium decanie super marca de una curia circa montem Tilianum. Modo possidet Mathies Bolten *(15. Jh.),* anno 40 (1540) Moritz Struve; modo anno 43 (1543) Pawel Salder; *auch O. Pf.-A. Cop. Nr. 54 S. 5 f. Ueberschr. von Kerkeners Hand:* Littera ad decanatum pertinens.

1410. April 23. 241.

**Der Rath der Neustadt Wernigerode verschreibt den Kindern Helwig Rathgebes 15 Schillinge Halberst. auf Martini für drei Mark und einen halben Ferding derselben Währung.*

We de rad der Nyenstad to Werningrode bekennen . ., dat we sculdich sin rechter schult Hildebrande unde Otten, Helwiges Radgheven kinderen, dre mark unde eynen halven ferdingh Halberst. weringe, dar we one alle jar to tinße upp gheven scullen unde willen viffteyn scillinge pennige Halberst. weringe upp sinte Mertins dach. *Wollen die Rathleute das Geld zurückzahlen, so soll die Kündigung zu S. Johanni im Mittsommer und die Zurückzahlung Martini geschehen.* Unde denne de vorbenomeden Helwiges Radgheven kindere scolden dat ghelt anleggen an jarliken tins undir de herscop to Werningrode myt rade unde fulbort der heren, wur one dat bequeme unde nutte duchte. Were ok, dat de vorbenomeden Helwiges Radgeven kindere affginghen von dodes wegene an erven, so scolde we vorbenomede radlude der Nyenstad geven unde reken de vorbenomeden viffteyn scillinge pennige Halb. weringe Oden, Hildebrandes unde Otten moder, alle jar upp sinte Mertins dach, de wile se levede, unde wenne se denne von dodes wegene affginghe, so scolde we de gulde geven, wur se sek denne von rechte hen bôrde. Des to bekantnisse hebbe we one dussen breff gheven myd unses perners ingesegele, wenne we sulven neyn egene enhebben. Unde ek Jacob, perner in der Nyenstad, bekenne in dussem sulven breffe, dat ek myn ingesegel an dussen breff gehenget hebbe umme bede willen des rades der Nyenstad to Werningrode.

Unde is ghescheyn na goddes bort verteynhundert jar darna in dem tegeden jare, an sinte Jurgen dage des hilgen mertelers.

M. anh. S. (s. Taf. V, Nr. 45) III, F. 3, 6 im St-A. Unter dem Text der Urkunde ist 66 Jahre später bemerkt: Dusse breff is quid unde affgelost mit fulbord des marschalkes Hinrik van Ruckseleven anno domini de mynner cahel lxx vi.° — *Auf dem Rücken der Urk.:* matloesz.

1410. Mai 18. 242.

**Heinrich, Graf zu Wernigerode, gibt dem Rath und gemeiner Bürgerschaft der Neustadt Wernigerode einen Gnade- und Freiheitsbrief.*

Van godes gnaden we Hinrek greve to Wernyngerode bekennen openbar in dussem breve vor uns, unse erven unde vor alle unse nakômelynge, dat we dorch godes unde woldat willen hebben gegeven dussen breff deme rade unde den borgern ghemeynliken in unsir Nygenstad to Wernyngrode over gnade unde friheyt, alse hirna bescreven steyt. To deme ersten male, we dar mit ône wonen well, de schall ore bôrgerschup hebben unde schall uns vor deme sulven rade ghehuldiget hebben, dar unse stadfoget bi sy, alse huldynge wonheyt is, unde schal dat don bynnen den ersten vere weken, wanne he sek besat heft. Unde weret dat he one des lenger vor entsete, dar môchte ône de rad umme panden vor enen lodigen halven ferdyng. Nochten schôlde he de borgerschup wynnen, icht he dar lenger wonen welde. Were ok, dat der borgere ute der Nygenstad wellek enwech tôge unde were jar unde dach van dennen, dat he neyn borgerrecht endede, so were he der borgerschup ave. Ok do we ône de gnade, dat eyn jowelk hantwerchte mach sek dar synes hantwerkes generen, also forder dat he ôre borgerschup hebbe unde uns gehuldiget hebbe. Were ok dat dar jemet fromet beer sellen welde, dat to Wernyngerode nicht gebrawen were, edir iemet fleysch sellen welde, wat se dar to tynse aff geboret, dat schall de sulve rad in der Nygenstad hebben to des blekes nut; unde we dar fleysch selde, de scholde ôn geven jo to deme verndel jares eyn lot. Unde we dar frômet beyr sellede, de scholde geven von der tonnen sesse pennynge, unde grote fate wat he dar sellede, de scholde vortynsen na tunnen antal, alse sek dat denne geborde. Ok enschall dar neymet neynerleye feylinge hebben, he schulle denne fulkomene mate unde wichte hebben unde gheven in allerleyen dyngen unde in wise, alse des in der olden stad to Wernyngrode werynge unde wonheyt is. We ok in der Nygenstad en borger is, de mach sek redelker kopenschup erneren, also vorder dat he deme rade darsulves darvan do, wes he ône darvan plichtich is. Were ok dat sek dar jemet besat hedde eder besetten welde, de vorfallen were eder vorvelle in meynen eyden eder mit openbarer duferiyge, den eder deme môchten se de borgerschup weygeren unde endorvet de eder den nicht mit sek lyden. Were ok dat in der Nygenstad jemet wonede, de mit banne also fordir vorfolgit worde, dat me de kerken vor ône toslôte unde godisdenst nederlede, den edir de mach de rad von unsir wegen de wonynge dar vorbeden, so lange wante se

wedir ute dem banne komen unde daraf gelost sin, unde wanne se deme eder den dat vorkundigen, so schullen de gebannen van dar wiken bynnen den negesten achte dagen; unde icht de alsodenne nicht enweke, alse vorscreven is, wat schaden we edir de borgere in der Nygenstad eder de perner darsulves darover nemen, des môchte we alle os an ôme erhalen unde sôken dat an alle synem gude. Were ok, dat in der Nygenstad lude wonden, man edir frowen, de myt bôveryge in unechteme levende legen openbar, dat got unde de hilge kerke vorbeden, den mach de rad van unser weghene de wonynge dar vorbeden, unde de scholden denne wiken bynnen den negesten tokomenden achte dagen; unde icht se denne van dar nicht enweken, so breken se wedir uns eyne lodige mark unde in de kerken to sante Johanse darsulves twey punt wasses; de broke môge we van ône nemen jo umme dat halve jar, de wile dat se des unôrdelken levendes nycht vortigen. Wôrde ok jemet, man edir wiff, van unsir wegen umme unôrdelek levent beschuldiget, dar de beschuldigede neyn to sede, de schôlde sek des myt synem eyde entledigen vor deme sulven rade unde vor unseme statfogede, alse sek dat gebôrde. Were ok, dat de sulve rad in der Nygenstad na oren medeborgern jenigeme senden umme werves willen, dat se to ôme hedden, edir ôme wat gebôden van unsir wegene, dat he don schôlde, edir van des radis wegene, unde ône des mit frevele entsete, also dat ome dat neyn echt not beneme, den mogen se panden vor eyn half lot, unde mogen dat don, wu fakene ône des nod deyt. Were ok, dat de straten darsulves jemet vorunreynigede unde des nicht enwech brôchte bynnen achte dagen, den mach de rad darsulves panden laten vor sesse pennynge alse dikke, alse des not deyt. Were ok, dat fur upkeme in der Nygenstad, ed were dach eder nacht, dar scholde alle dat tolopen, dat in der Nygenstad were, man unde fruwen, unde wat to synen jaren komen were, unde schôlden dat für helpen leschen; we des nicht endede, de breke weder uns eynen ferdyng Halbirstwerynge unde an den rad eyn lot, ed enwere, dat he sek des myt synem eyde entledigede, dat et ôme unwitlik were edir ôme andir echt not benomen hedde. Were ok, dat van wen für upkeme, dar got vor si, unde dat nicht berôchtigede, dat ôme de neybere to hulpe kemen, eyr wanne dat fur den neyberen schaden dede, de breke weder uns eyne lodige mark. Für unde lecht schall nemet dragen uppe de straten edir in de hôve darsulves, ed ensy denne bewarcht in luchten edir andereme gevete, dat ed neynen schaden don enkünne; we dat andirs dede, de breke wedir uns eynen ferdyng alse vakene, alseme ône des overwünne. Were ok, dat eyn gerochte wôrde, so scholden de bôrgere gemeynliken komen myt orer wapene vor dat dor, de to hus weren: unde we des nicht endede, den mach de sulve rad panden vor eyn half lot; unde wat unse amptlude unde de rad in der olden stad reden unde don welden uns to fromen, dar scholden se truwelken to helpen. Were ok, dat we den rad in der Nygenstad edir de anderen borgere escheden to unseme fromen, ed were to lantwere edir to lanthode edir to knik-

lende edir in gravene edir to folgende uppe unse figende, des enschult se uns nicht weygeren na ôrer mogelcheyt; we uns des vor entsete, de breke an uns eynen ferdyng unde an den rad eyn lot. Forder enesche we van den borgeren in der Nygenstad neyn herendenst to plichte, wenne alse in der oldenstad eyn gnade unde wonheyt is. Were ok, dat den rad in der Nygenstad edir de burmestere jemet misse-handele myt frevele edir mit bosir dorheyt edir jemet boven se spreke, dat oren eren unde eyden nicht enfôygede to lidende, den mogen se in der Nygenstad hinderen unde dene bi sek beholden wante an uns, des welde we unde unse vôgede richtere wesen unde ône darumme tuchtigen, alse sek dat geborde. Prestere unde andere geyslike lude, de in der Nygenstad wonen unde ône in oren wedemen unde hoven boren to vordedyngende, den enschall dûsse breff an orer vry-heyt nicht schaden. Were ok, dat juncfrowen edir wedewen wonden in der Nigenstad, de borgerrechtes gebruken welden, de scholden borger-[1] recht don na orer mogelcheyt edir hebben des rades willen. Brot mach in der Nygenstad veyle hebben we de well, he sy dar beseten eder nicht. Ok so schall dusse breff unsem rade in der olden stad unde den borgeren ghemeynliken unde allen innyngen, de in der olden stad to Wernyngrode sint, an oren breven unde an alle den gnaden unde wonheyden, de se van uns hebben, to neynem schaden komen. Ok so schall de rad in der Nygenstad dussen breff oren borgeren laten lesen, unde bisunderen wanne ône dar eyn nyge borger wert, also dikke, alse des behouff is, uppe dat malk herenbot holde unde sek vor schaden beware. Dat alle dûsse vorscreven artikele unde eyn jowelk stukke bisunderen nicht mit der tiid vorgeten werden unde fullenkomelken wol geholden werden, so hebben we to openbarer bekantnisse unde to ewiger dechtnisse unse ingesegel gehenget laten an dussen breff.

Unde is geschen na godis bort verteynhûndirt iar darna in deme tegeden jare, in der hilgen drevaldicheyt daghe.

Mit grünem S. in Schüssel (Gesch.-Quellen XV, Taf. VII, Nr. 115) IV, B. 4 im St.-A.

1410. Juni 5. 243.

**Dechant und Kapitel zu Wernigerode verschreiben dem Dechanten zu Bonifacii in Halberstadt, Heinrich von Münster, für 2 Hufen auf dem Silstedter Felde eine Mark auf Martini und wollen davon nach seinem Ableben sein Seelgedächtniss in der Stiftskirche begehen.*

We Cord deken unde dat cappittel der kerken sunte Silvesters tho Werningrode bekennen openbar in dussem breve, dat we schullen unde willen gheven alle iar deme erbarn heren hern Hinrik van Munstere, dekene tho sunte Bonifacii tho Halberst., eyne lodige mark Halberst. penninge uppe sunte Martini dage negest thokomende unde darna

[1] *Ursprünglich* broger; *es ist durch die Buchstaben* a *u.* b (borger) *gebessert.*

uppe de sulven tiid alle iar, de wile dat he levet, vor twe hove landes, beleghen uppe deme velde to Silstede, unde wan siner tho kort wert, so schulle we sine memorien began, alsz de breff utwiset, den we dar ome over geven hebben Dat we dud stede unde vast holden willen, dat love we ome in guden truwen in dussem breve unde betughen dat mid uns cappittels ingesegele, dat we witliken an dussin breff hebben ghehenget laten.

Na goddes bort verteynhundert iar darna an sunte Bonifacii dage des hilghen martelers unde siner selschup in deme tegeden iare.

Staatsarch. Magd. Siegel nicht mehr vorhanden.

1410. Juli 15. 244.

**Heinrich, Graf zu Wernigerode, verleiht der Stadt Wernigerode die Gerechtigkeit einer von ihr zwischen S. Jürgen und der Steinmühle vor der Stadt gebauten neuen Walk- und Oelmühle.*

We Hinrek van goddes gnaden greve und here to Wernigrode mit unsen erven unde alle unsen nakomelingen bekennen openbaren in dussem breve, dat we mit gudem willen unde vorbedachtem mode hebben ghelaten, ghevryget unde gheeghent unsem rade unser stad to Wernigrode unde unsen borgheren ghemeyne der sulven unser stad to Wernigrode eyne molenstidde, beleghen vor unser stad to Wernigrode twischen sinte Jurien unde der Steynmolen, unde is gheheyten de nyge molenstidde, myt aller tobehoringe an watere unde an ghange, an wyden unde an overe unde myt aller nut boven der molenstidde unde darbenedden, also verne, alse des to der molen not is, unde mit aller behelpinge an ghebuwe boven der erde unde in der erde, dar se nů to der tiid rede hebben upghebuwet eyne molen, dar me inne walket unde ol maket. Unde we willen, dat dat unse rad unser stad to Wernigrode unde unse borghere ghemeyne der sulven unser stad to Wernigrode de sulven molenstidde moghen buwen to eyner walkmolen unde olmolen unde der ghebruken unde neten to der stad ghemeyne nut unde vromen, wu dat der stad bequeme unde evene is, sunder me schal dar neynerleyge melwerk oven, dat uns eder unser molen to jennighem schaden komen mochte. Hirvor het uns unse rad unser stad to Wernigrode dusse vruntschop ghedan unde also vele vor ghegheven, dat uns wol ghenoghede. Unde we Hinrek greve unde here to Wernigrode mit unsen erven unde alle unsen nakomelingen schullen unde willen der erscreven molenstidde mit aller nut unde tobehoringe unses rades unser stad to Wernigrode unde unser borger ghemeyne rechten heren unde rechten weren wesen, unde we setten unsen rad unde unse borghere vorscreven in de vryheyt unde in den eghendom der erscreven molenstidde mit aller tobehoringe. Weret·ok, dat one jennich brok worde an dem waterghange, de to der sulven molenstidde gheyt, dar wil we unde unse erven unde alle unse nakomelinge ere holden heren to sin, alse dat se dat moghen maken laten mit unser witschop, wu dat unsern rade unde unser stad to Wernigrode bequeme unde evene

is. Ok het sek unse rad des mit uns bededinget, dat we eder unse erven eder unse nakomelinge noch jemmet van unser wegen jennighe walkmolen maken laten by der sulven molenstidde, wu one dat bequeme unde evene is. Dat we Hinrek greve unde here to Wernigrode, unse erven unde alle unse nakomelinge den vorscreven unsem rade unser stad to Wernigrode unde unsen borgeren ghemeyne dersulven unser stad to Wernigrode de erschreven molenstidde ghevriget unde gheeghent hebben to eynem eghendome, des to rechter bekantnisse hebbe we Hinrek greve unde here to Wernigrode vor uns unde vor unse erven unde alle unse nakomelinge unse ingeseghel witliken an dussen breff ghehenget laten.

Unde ist gheschen na goddes ghebord dusent iar veerhundert iar in deme tegheden iare, an sunte Vites dage des hilgen mertelers.

Mit grünem Wachssiegel in gelber Schüssel. St.-A. Abbild. d. Siegels s. Gesch.-Quellen der Prov. Sachsen XV, Taf. VII, Nr. 115. In einem Copialb. ist bemerkt: Jetzt Sägemühle.

1410. Juni 28. 245.

*Van goddes gn. we Hinrik gr. u. h. to Wernigrode *bekundet, dass er den Rath seiner Stadt Wernigerode gebeten, für ihn Bürge zu werden,* den erbaren heren deme dekene unde deme cappitele der kerken to sinte Silvesters *daselbst für 20 löthige Halberst. Mark,* der we bedochten to unsen noden. Der bede hebben se uns ghetwidet. *Dafür dankt er ihnen und gelobt, sie wegen der 20 Mark Zinses und Hauptguts schadlos zu halten.*

Na goddes ghebord dusent iar veerhundert iar in deme tegheden jare, an sinte Peters unde Pawels avende der hilghen apostelen.

St.-Arch. VII, B. 2, 6. Siegel nicht mehr vorh.

1410. Juni 29. 246.

Heinrich, Graf zu Wernigerode, übereignet dem Rathe zu Wernigerode Hof und Dorf Hasserode mit Gericht und allem nutzbaren Eigenthum und behält sich und seinen Erben nur den Blutbann und die Oberhoheit vor.

Von goddes gnaden we Heinrich, greve unde here to Wernigerode, bekennen openbar in dussem breve vor uns unde unse erven unde alle unse nakomelingen, dat we umme nutsamicheit willen unser stadt Wernigerode unde unses landes unde umme rechter leve willen hebben angeseen unde betrachtet den unwillen undt den schaden, de unser stadt unde unsem lande môchte enstan unde tokomen von Harteßrode unsem hove unde van unsem dorpe darsulves; unde we hebben uns dar mit unseme rade unde mitt unsern borgheren unser stadt to Wernigerode ghenßliken al unde woll over verdraghen, alse datt we unseme rade unde unseren borgheren vorbenomet hebben gheegent unde opghelaten to eynem eghendome unsen hoff Harteßrode unde unse dorp darsulves myt aller slachte nut unde tobehoringhe an holte, an velde,

an heyde, an water, an weyde, an berghen, an dahlen unde mit allem rechte, alse we dat vor van der herschop to Wernigerode vorsad unde vorbrevet hadden, also schal des unse rad unde unse borghere gheineine unser stadt Wernigerode ghebruken undt gheneten to alle orer nut unde behove, sunder unse, unser erven unde alle unser nakomelingen weddersprake. Unde we Hinrik greve unde here to Wernigerode mit unsen erven unde nakomelingen setten unsen rad unde unse borghere unser stadt Wernigerode in de were unde in den eghendom des hoves Harteßrode unde des dorpes darsulves mit alle siner tobehoringe unde gerichtes, utghescheden gerichte over hals unde over handt, dar scholden unse eder unser erven eder nakomelingen vôghede over richten unde rechten, alse sek dat gebohrde in deme rechten. Weret ok, dat de bur, welck to Harteßrode ein eder mehr wedder unse eder unse(r) erven eder nakomelingen gherichte deden[1] eder jenighen broke an uns deden, dat scholde we unde wolden unsem rade unser stadt Wernigerode witlik don, unde de scholden uns den eder de to rechte setten na gnaden eder na rechte. Weret, dat se des nicht don konden, so scholden se uns unde unsen vogheden dat laten mit one utdraghen, also sek dat gheborde in deme rechten. Ok schal ein der burmestere to Hartzrode ghan to deme lantdinge drie in deme jare; to deme ersten des mandages na sente Wolborghe daghe, to deme andern des mandages na sunte Bartolomeus dage[2], to deme dridden des mandages na twelfften unde achte to ghevende unde wroghen wat wedder recht sy. Ok beholde we uns: weret, dat berghwerks ghefunden worden an den bergen, dede to deme hove to Hartesrode horen, dar beholde we uns ane lenware undt unsen tegheden, alse sek dat na berghwerks rechte gheboret. Weret ock, dat unse rad vorbenomet alsolkes berghwerkes lenware an uns modende unde eschende weren, so scholde we, unse erven unde nakomelingen unde wolden unsen rad unde unse borghere unser stadt to Wernigerode darmedde beligen na berghwerkes rechte, alse dat wonlik were. Ok enschal me to Harteßrode eder in deme gherichte nene veste buwen eder maken, dat enscheghe mit unsem willen, et enwere, dat uns unde unsen ambtluden unde unsem rade unser stadt Wernigerode dûchte, dat et deme lande unde der herschop nûtte unde ebene were unde ane schaden were. Undt we Hinrek, grave unde here to Wernigerode, unde unse erven unde alle unse nakomelingen schullen unde willen des hoves Harteßrode unde des dorpes darsulves mit aller tobehorunge unses rades unde unser borgher ghemeine unser stadt Wernigerode rechten heren undt rechten weren wesen, wur eder wan on des behof eder not is. Unde we laten unseme rade unde unsen borgern vorbenomet unsern hoff Harteßrode mit alle siner tobehoringe leddich unde fry van allem deinste unde van aller plicht unde unplicht unde wes uns, unse(n) erven eder nakomelinge(n) darvan geboren mochte. Ok schulle we Hinrek greve unde here to Wernige-

[1] *Hdschr.* dedden. [2] *st.* tage.

rode, unse erven unde alle unse nakomelingen unde willen unsen rad unde unse borghere ghemeine unser stadt to Wernigerode hir truweliken to vordedingen, vorschutten unde vorbidden, alse we allertruwelikest konnen unde mogen, lik andern unsen guderen. Weret ok, dat we Hinrek, greve unde here to Wernigerode, afghinghen van dodes wegen, dar gott lange vor sy, unde ein nige here keme to dem lande unde to der herschop Wernigerode, an dem scholde unse raht unde unse borgere unser stadt to Wernigerode moden, sinnen unde eschen de lyghunge des hoves Harteßrode mit alle siner tobehoringe, unde de scholde dar ore holde here to wesen unde se darmedde belygen, alse we one den hoff Harteßrode mit aller tobehoringe ghevriget unde gheeghent hebben; unde dyt scholde schen also dicke unde also vaken, alse ein nyge here to deme lande unde to der herschop Wernigerode keme. Unde wan unse radt unde unse borger vorbenomet also beleghen were mit Harteßrode, ôrem eghendome, unde siner tobehoringe, so scholde unse raht unde unse borger vorbenomet deme, de denne ein here were to dem lande unde to der herschop Wernigerode, to einer leve unde to einer vrunschop gheven unde schenken umme der bekantnis willen der leenware des hofes unde dorpes Harteßrode mit aller tobehoringe twe lodighe mark Halberst. weringe. Unde we willen dat, dat me unsen rad unde unse borger vorbenomet by deme eghendome unde by den gnaden unde rechten ewichliken schulle laten unde by beholden, sunder jenigherley arghelist. Alle dussen vorscreven stucke unde artikel [unde] ein jowelik bysundern love we Hinrek greve unde here to Wernigerode vor uns unde unse erven unde alle unse nakomelingen den vorbenombden unsen rade unde unsen borgheren gemeyn unser stadt to Wernigerode stede, vast unde unvorbroklik wol to holden, sunder jengherleie arghelist, inval eder jenigherlei hulperede. To einer beteren wissenheit hebbe we unsem rade unde unsen borgheren vorbenomet dussen breff witliken gheven beseggelt mit unserm anhangenden ingeseggele, dat we vor uns unde unser erven unde alle unsere nakomelinge hebben an dussen breff gehenghet laten.

Na goddes ghebort tusent jar veerhundert jar darna in dem teghe-den jare, an sente Pawels daghe des hilghen apostels.

Abschr. aus dem Ende des 16. Jahrh. auf Papier I E. 1 im St.-A. Eine neuere im F. H.-A. B. 4, 19. Beim Druck sind einige der betr. Zeit entsprechende Aenderungen in der Rechtschreibung vorgenommen.

1410. Juli 13. 247.

**Heinrich, Graf zu Wernigerode, reicht dem Hans von Minsleben neun Tuchbuden unter dem Rathhause zu Wernigerode, der Ecke des Rathhauses nach dem Spielhause die Fleischscharren hinauf zunächst gelegen, zu rechtem Mannlehen.*

We Hinrek gr. u h. tho Wernyngherode, bekennen . . ., dat unse broder greve Cord saliger in unser ieghenwordicheyd mid unser wytschop unde ghuden wyllen Hanse von Mynsleve umme truwes denstes

willen, den he unde sine elderen uns unde unser herschop von Wern. ghedan hebben unde . . Hans unde syne erven . . noch don moghen, hefft belenet tho eynem rechten erven mânlene myd neghen wantboden, beleghen under deme râthus tho Wern., unde synt de ersten negen[1] bode von deme orde des rathuses, de deme spelhuse[2] neghest is, an to rekende upword to den vleyschernen; de sulven bô[de] unse vader greve Cord saliger dechtnisse Corde von Mynsleven, deme god gnedich sy . . ., vor eyne summen gheldes vorpendet hadde. *Mit diesen 9 Buden belehnt er den Hans von Minsleben auch zu rechtem Erbmannlehn.*

Na goddes bord veerteynhundert iar darna in deme tegheden jare, in sunte Margareten daghe der hilghen juncvrowen.

Urschr. beschäd. B. 14, 7 im Fürstl. H.-Arch. Grünes Wachssiegel in Schüssel. Vgl. Gesch.-Qu. XV, T. VII, Nr. 115

(Um 1410, erste Hälfte Oktober.) 248.

**Albrecht Hamster überlässt dem Rath zu Wernigerode sein Haus und seinen Hof daselbst.*

Minen vruntliken denst tovorn, leven erbaren heren, ik do juwen gnaden witlik in disseme open breve, dat ek Albrecht Hamstere vorlate myn erve, alze dat hus unde hof in juwer stad vor juwen tins, unde ek edder myne erven nummer wille darup saken.

Ghescreven des vridaghes vor Gallen daghe, besegelt mit unses heren des provestes inghesegele, benomet Franciscus Hesnem de Adesleve.

Auf Papier mit aufgedr. beschäd. grünem Wachssiegel (s. Taf. VI, Nr. 63) im St.-A I, C. 11. Albrecht Hamster, *Bürger zu Wernig., verschreibt im J. 1407 einen Zins ans Kl. Drübeck. (Drüb. Urkdb. Nr. 105.) Unter den Pröpsten von Adersleben erscheint 1398 Heinrich, 1414 Johann Bruns. Zwischen diesen muss Franz Hesnem (Hessen) jene Würde verwaltet haben.*

1410. Dezember 15. 249.

Heinrichs, Grafen zu Wernigerode, Innungsbrief für die Kramer.

We Hinrek van goddes gnaden grave unde herre to Werningerode met unsen erven unde alle unsen nakomelingen bekennen openbar in dissem jegenwerdigen breffe, dat we dorch god unde gnade willen hebben gegeven dissen breff besegelt den krameren in unser stad to Werningerode over ore werk unde inninge, dat se van goddes gnaden unde unser elderen hebben gehad wente an disse tiid unde nu van uns hebben. Unde we willen dat[3] vôrder van uns unde unsen erven unde nakomelingen ewichliken unde unvorbroken schulle geholden werden unde ok van dissen werken der kramere in aller wise, alse hirnach bescreven steyt. To deme ersten male schullen uns dusse werken alle jar geven twe punt peppers oppe sinte Martens dach to eyner bekentnisse ores gewerkes. Disses werkes enschal nemant wynnen, he enhebbe de borgerschop unde sy echt unde recht geboren, dat den

[1] *Bei* ersten negen *ist nachgebessert.* [2] *Hdschr.* fpelhufes. [3] *Ein* dat *fehlt.*

werken wytlik sy, edder hebbe des gude bewisinge, dar den werken ane genôget. We dyt werk wynnen wel, de schal geven eyn punt wasses to der werken lichten unde den werken negen lot unde twen schillinge to der werken armborsten, den mesteren eynen schilling, der werken boden seeß penninge. We dat werk also wynnen wel, de schal dat sôken dre echte morgensprake, me wille on denne begnaden, dat der werken gude wille sy. Hir mach eyn man dat werk mede vorbôren, alse met openbarer duve[1] unde met meyneyden. Welk werke ok vorsumede dre echte morgensprake met frevele, deme scal men dit werk vorbeyden met unsem gerichte. Ok enschal disser werken neyn gan to der morgensprake, he enhebbe sine besten cleder ane, unde enschal dar neyne were inne dragen. We dat anders heylde, de breke seß penninge tigen de werken. Ok enscal der werken neyn uth der hegeden morgensprake gan, he endo dat met der mestere wytschop unde willen. We dat darenboven dede, de breke tigen disse werken dat hogeste wedde. Ok enscal dusser werken neyn spreken, wan he sek dingstadelt[2] in der hegeden morgensprake, he endo dat met eyneme vorspreken edder met orlove der mestere. We dat dar enboven dede, de breke tigen disse werken dat hogeste wedde; unde dat hogeste wedde is jowelkem mestere eynen schilling unde jowelkem werken seeß penninge. Ok enscal der werken neyn den anderen missehandelen met worden edder met werken in der hegeden morgensprake. We dat dar enboven dede, de breke an uns eynen ferding unde an den werken dre punt wasses. Unde de dre punt wasses schullen komen to der werken lechten. Ok enschal der werk neyn den anderen uthmeden met vorsate. Welker de dat dede, de breke tigen disse werken dat hogeste wedde. Ok enschal disser neyn deme anderen vorkop don dar ane, dat sek in dat kramwerk rôret[3] de wyle dat eyn jegenwerdich is edder ennigen scaden don an syneme kope. We dat darenboven dede, de breke tigen disse werken dat hogeste wedde. Weret ok, dat eyn siner werken eyneme to mate keyme, wan he eynen kop gedan hedde an kopenscop, dat sek in dat kramwerk rôrede, den sulven kop scholde de de den koft hedde syneme medewerken, de dar to mate to keyme, half laten vor sin gelt, icht he dat van stunt van om esschede. Ok mogen we eynen man in dit werk setten, unde scal sin disser werken gude wille. Unde wanner we dat gedan hebben, so enschullen we noch enwillen dar neynen mêr in setten, dewile dat de levet. Unde wene we also in dyt werk setten, de scal echt unde recht geboren sin unde dat he werk besitten moge. Ok schal de don alle werken recht. Ok so hebbe we dissen werken de gnade gedan unde hebben betrachtet unde angeseyn den slete unde alle denst, dat se don môtten uns unde unser stad to Werningerode, alse umme de frommeden kramere, de hir in unse stad plegen to varende unde to wanderen met orem krame:

---

[1] duve *ist im 17. Jahrh. übersetzt mit: Sünde.* [2] dingstadelt *verhochdeutscht: eingestellt.* [3] rôret *ist ‚gehört' übersetzt.*

de enschullen hir met oreme krame nicht to markede stan wen oppe bescheydene tiid unde uthgenomede dage, alse oppe Unser Leven Frawen dach der lateren unde oppe den negesten dach darna, de twene dage al; to der anderen tiid oppe sinte Niclauß dach des hilgen biscoppes unde oppe den negesten dach darna, de twene dage al; to der dredden tiid oppe den ersten sondach in der vasten[1] unde des mandages darnegest, de twene dage al. In dissen vorgescreven seeß dagen unde to unsem jaremarkede de dre dage al mach eyn jowelk frommet kramer edder gast hir stellen (!) unde vorkôpen alle dat he veyle heft, dat sek in dat kramerwerk roret, sunder unse unde dusser werken broke. Welk frommet kramer edder gast, de hier stûnde to markede met synem krame to unser kerkemysse, de enscolde met syneme krame nicht tho markede stan oppe de negesten tiid, alse op Unser Leven Frawen dach der lateren, he noch neyn sin gesinde noch nemant van siner wegen met syneme krame. We dat darenboven dede, de breke an uns unde an disse werken, uns nach unsen gnaden unde den werken eynen verding. Welk frommet kramer hir also to markede hedde gestan disse benomeden tiid, de enscal buten dissen tiiden in deme jare in unsen vesten edder czingelen to Werningerode nicht stan met synem krame unde jennige kramerie sellen edder vorkôpen. We dat darenboven dede, de breke an uns na unsen gnaden unde dissen werken eynen verding. Ok mach eyn iowelk disser werken dyt werk erven oppe sine husfrawen, de unberochtiget is met openbarer dat, na sinem dode unde mach des werkes gebruken, dewile se sek nicht voranderweydet. Weret aver, dat se sek voranderweydede unde eynen fromen umbesprokene bedderven knecht irkrege, deme mach se dat werk halff geven, unde dat is dissere werken gude wille. Ok willen we disser werken kindere, de nu dyt werk alreyde hebben, dede echt unde recht geboren sin van vader unde moder, de kindere schullen dyt werk halff hebben, beyde sone unde dôchtere. Unde wan se dyt werk vullen wynnen wolden, welker kindere dat don wolden, der scholde eyn jowelk geven eyn punt wasses to der werken lechten unde den werken vyff lot unde de entelne penninge, alse vorgescreven steyt. Dessulven gelik scolden de kindere, de na dusser tiid in dyt werk geboren werden echt unde recht van vader unde van moder, de schullen dyt sulve werk in aller wyse halff hebben, alse hirvor gescreven steyt. Welk disser werken to den mesteren nicht enkeyme, wan one de mestere vorboden laten, de brekes (!) seeß penninge tygen disse werken, he enleyt (!) dat met vulbord der mestere, uthgenomet de rad edder de in unsem edder in der stad denste weren. Ok so mogen unse wantsnydere arraß snyden unde vorkôpen unde hosen sellen unde vorkôpen, alse eyn iowelk gemeyne kopman unde kramer vôret in orem krame van eyner stad to der anderen unde dede ok vor kopmannes ware wol moghen gan. Weret ok, dat eyn bedderve man met uns wonhaftich were in

[1] *Am Rande:* invocavit.

unser stad to Werningerode unde dar schotede unde wakede unde dede alle borgerrecht unde konde maken met sines sulves hant dat in dat kramwerk rorede, wat he dessulven maken konde, dat mochte he wol vorkopen unde sellen in sinem huse unde over sin venster sunder unse unde disser werken broke. Weret ok dat eyn bedderve man wonhaftich were in der Nygenstad unde darinne schotede unde wakede unde dede dar alle borgerrecht, deme lustede kramwerk to ôvende unde to sellende in der Nygenstad, de môchte darinne sellen unde vorkopen alle dat in dat kramwerk horet sunder disser werken weddersprake. Sunder de noch neyn sin gesinde noch nemant van siner wegen scolde neynerleye kramwerk in de olden stad dragen edder dragen laten, dat se vorkoft hedden edder noch vorkopen wolden. We dat darenboven dede, de breke an uns unde an disse werken, uns na unsen gnaden unde dissen werken eynen verding. Ok so schûllen disse werken nicht to markede stan wenne umme de ver weken, so moghen se wol to deme markede stan, welker dem des gelûstet, unde sellen unde vorkopen alle dat in dat kramwerk roret. Welk disser werken nicht oppe der werken torne sleppet, wan ome dat geboreth unde der werken knecht ome dat wytlik deyt, de brickt twe punt wasses tho der werken lechten. We disses werkes nicht enhet, de enscal neynerleye kramerie sellen noch vorkopen. We dat darenboven dede, de scolde boten na unsen gnaden unde geven dissen werken eynen verding. We dyt werk het, de mach hir in unser stad to Werningerode sellen unde vorkopen alle dat sek in dat kramwerk roret unde horet. Weret ok dat eynem unser borger edder medewonere worde ghebracht in sin huß eyn plochblatt edder twe myn edder mer, de mach wol nemen an sinen schulden edder an siner ware unde mach de entelen wedder sammet vorkopen sunder brôke dusser werken; sunder he noch nemant von siner wegen schal de setten an sin venster, alse de kramere mogen don. Yßeren scal nemant myn vorkopen wanne by halven czinteneren, missingwerk unde teenwerk schal nemant myn vorkopen wanne by gantzen zynteneren. Stal scal men vorkopen by gantzen hunderden alsodaner stucke, alse men dar warcht, dar men se erst maket. Bly scal men vorkopen by ganczen czinteneren, ed ensy dat ed eyn borger to siner nud sulven werken late. Negele scal nemant myn vorkopen wanne hundert schog, ed ensy, dat se eyn sulven gesmedet hebbe. Sunder disse werken môten alle disse stûcke entelen wol vorkôpen unde sellen. Welk kramer edder gast, de dyt also holt alse hir vorgescreven is, deme enmôgen we noch de kramere umme ennigen brôke tospreken. Ok wille we[1] dusser werken breff den breffen, de we unseme rade unde unser stad Werningerode gemeyne vor uns unde unse erven unde alle unse nakomelinge gegeven hebben over alle ôre vryheyt, gnade, wonheyt unde recht, to nenem schaden komen schulle in neynerleyge wyß, dar den vorbenomeden breven ore krafft mochte mede benomen werden.

[1] *Es ist wohl* dat *zu ergänzen.*

Wasses enscal nemant myn vorkôpen wen vor eyne mark, ed enwere dat ed eyneme were geworden van sines sulves benen, edder he hedde des myn sunder disse werken. Dat alle disse vorgescreven stucke unde artikele stede unde gantz ewichliken unde unvorbroken schullen geholden werden van uns graven Hinrike unde van unsen erven unde van alle unsen nakomelingen unde ok van dissen werken der kramere in unser stad Werningerode, des to rechter bekentnisse hebben we Hinrek grave unde here to Werningerode unse ingesegel wytliken gehenget laten an dissen breff.

Datum anno domini M°CCCC°X°, ipso die Valeriani.

Handschrift der Mitte des 15. Jahrh. Bl. g1^b — m1^a im Stadtbuch. Abschrift des 17. Jahrh. in schlechter neuhochdeutscher Gestalt II, c, 2 im St.-A.

1411. Januar 28. 250.

**Heinrich, Graf zu Wernigerode, vertauscht zwei Holzungen seiner Holzmark, das Amelungsfeld und die Hagedorne mit Tannen- und gemischtem Holz gegen den Ahrensklint an den Rath zu Wernigerode.*

We Hinrek van goddes gnaden greve unde here to Wernigerode.. bekenne.., dat we... hebben ghelaten, ghevryget unde gheeghent unsem rade unser stad Wernigrode unde unsen borgheren ghemeyne der sulven unser stadt Wernigrode twe blek holtes, beleghen in unser holtmarke, gheheten dat eyne dat Amelunghesvelt[1], dat ander de Haghedorne, myt danneholte unde myt allerleye holte, dat daruppe unde inne steyt; unde we wilt der twyer holtblek myt aller nut ore rechten heren unde ore rechten weren wesen. Ok enschulle we noch unse erven eder nakomelinge noch nemet van unser weghene in den vorbenomeden bleken twen neyn ghebede hebben, nenerleye holt darinne to howende, we endeden dat myt wulbord des rades unde der ghanczen meynheyt. Ok schulle we, unse erven unde nakomelinge unde willen unsem rade vorbenomet unde unsen borgern ghemeyne de erscreven holtblek twe helpen vorhoghen unde vordedingen lik anderen unsen holtbleken. Weret ok, dat jemmot howede holt in den vorbenomeden bleken twen sunder orloff des rades, den mach de rad panden eder panden laten vor teyn schillige pennige, unde dat is unse, unser erven unde nakomelinge gude wille. Vor dusse blek twe het uns unse rad unde unse borghere ghemeyne ghelaten unde gheeghent den Arneklynt, de der borghere ghemeyne was, unde des moghe we unde unse erven unde nakomelinge gheneten, wu uns dat bequeme unde evene is. Dat alle dusse — — —

Na goddes ghebord dusent iar veerhundert iar darna in deme elften iare, ipso die Karoli.

Mit S. (Gesch.-Qu. XV, Taf. VII, Nr. 115) I. B. 1 im St.-A. Aufschrift aus dem 17. Jahrh.: Graffen Heinriches von Werningrode brieff uber das Ameloszenholtz und die Hagedoren; welches itzundt der Hech genent wirdt. Davor hatt der radt gegeben den Arendesklintt. anno 1411. *St.-A. Gedr. Harzzeitschr. III, S. 128 f.*

[1] *Im Text* Amelughesvelt, *d. h. es fehlt der Strich über dem* u; *die ziemlich gleiche Aufschr. auf dem Rücken heisst aber:* van den Hagedornen unde van deme Amelungesholte.

1411. März 12. 251.

**Heinrich von Heimburg bewilligt, dass Olteke Drubers das von ihm lehnrührige Eichholz und 2½ Hufen zehntfreien Landes vor dem Austberge dem Dechanten Kord von Titlixen für 19 Braunschw. Mark verkauft, setzt diesen in den Besitz dieses Gutes und behält sich das Einlösungsrecht vor.*

Ek Hinric van Heynborch bekenne . ., dat Olteke Drubers myd mynem willen unde fulbord heft vorkoft dat Ekholt unde driddehalve tegetvryg hoven landes by deme Ostberghe, dat he van my heft to lene, hern Corde van Titliksen, nu to der tyd deken to Werningerode, vor neghenteyn lodige marc Brunswikescher witte unde wichte; unde ek sette dussen sulven heren Corde . . in de were mid kraft dusses breves.. *Wiederkauf mit vierteljähriger Vorherverkündigung zu Ostern vorbehalten. Die Wiederbezahlung soll zu Halberstadt geschehen.* Dusses to eyner bewisinge, so heb ek Hinric van Heynborch vor mek unde vor myne erven umme Olteken Drübekers bede willen vor sek unde vor syne erven myn ingesegel witliken an dussen bref ghehenget.

Na ghodes bord verteynhundert jar darna in dem elften jare, an sunte Gregorius daghe.

Durch Feuchtigk. beschäd. Nr. 65 im O.-Pf.-A. Das grüne Wachssiegel in Schüssel s. Taf. IX, Nr. 106.

1411. April 25. 252.

Heinrich, Graf zu Wernigerode, beleiht auf Bitte Hansens von Minsleben dessen Söhne Ditmar, Kurt und Klaus mit allen Gütern, mit welchen er selbst von ihm und der Herrschaft Wernigerode belehnt ist.

Von gots gnaden wir Heinrich grave unde here zu Wernigerode bekennen, das wir umb bethe willen unßers lieben getreuen Hanß von Mynßleben haben belehent unde beleyhen sein sone Dietmare, Curt unde Claws mit alsolchen guthern, als Hanß von Mynßleben ehergnandt von unß unde unßer herschafft zcu lehen hat, als nemlich mit disßen nachbeschriben guthern: mit dem zcehenden zcwuschen den Holtzern, dem zcehenden zu Rymbicke unde mit allen iren zubehorungen unde mit fier hufen landes uff dem felde zu Margklingrode, mit zwey höven daselbst, mit zweyen hufen landes uff dem felde zcu Mynßleben, mit zwey hoven daselbst, mit einer hufe vor dem Eckholtze, mit einer hufe landeß, belegen an der lantwere hinder sanct Johanß vor der Neuwenstat zu Wernigerode, unde mit aller diesßer vorgeschriben zubehorungen unde mit neun wandtboden, belegen under dem rathuß zu Werningrode, da sye auch gereyde einen sonderlichen breff von uns uber haben, unde mit eyner hufe landes, belegen an dem Mynßlebischen wege, die unß unde unßer herschafft von den Schmeckebotteren loeß geworden ist, unde mit all dem andern guthe, daß unß von denselbigen Smeckebotteren loeß geworden ist, es stehe uß oder nicht. Unde ob der genant Hanß von Mynßleben vortmeher guther,

wan hiervor genomet ist, von unß unde unßer herschafft zcu lehen hette, des wir noch von disßen vorgenanten von Mynßleben erinnert worden, deß gudes sollen sye unverlustig sein, sonder wir beleihen sye mit denselbigen guthern in disßem briefe, alßo mit den guthern, die benomet syn, unde soll ine ane vahr sein. *Der Graf leistet Gewähr, dass er wolle* Curdeß unde Claweß rechter herre unde gewehr sein, wuhe unde wan unde wuhe dicke ine des noth unde behuff were unde daß von uns geheyschen wurde. Deß zcu bekentniße *u. s. f.*

Unde ist geschehen nach gots geburt fiertzehenhundert jar darnach im eylfften jare, an sant Marcus tag deß helligen ewangelisten.

Abschrift in verhochdeutschter Gestalt vom Anfang des 16. Jahrh. B. 83, 5, Nr. 23 im Gr. H.-A.

1411. Juli 24. 253.

Hans von Minsleben, Alheyt *seine Frau,* Detmer *sein Sohn, verkaufen den Vikaren zu* sente Jurien unde sente Silvester to Werningrode *für 5 löthige Mark Halb. wiederkäuflich 7 Loth auf Michaelis an* twen hôven in dem dorpe to Marklingrode, der eynen hed Hans Even, dar he alle jar van gyft eynen lodigen halven verdingh unde den anderen Hinrek Greven, dar he alle jar van gyft vyf lodige lot. *Der Aussteller siegelt.*

Na godes bord dusent jar verhundert jar unde darna in dem elften jare, in sente Jacobes avende des hilgen apostelen.

Copialb. Yd. 4, Bl. 10^b—11^a.

1411. Juli 24. 254.

Heinrich, Graf zu Wernigerode, gibt seine Zustimmung zu vorstehender Wiederkaufsverschreibung.

Tagzeichnung wie vorstehend.

A. a. O. Bl. 11.

1411. August 3. 255.

Der Rath zu Wernigerode sagt bei einer wiederkäuflichen Verschreibung von 6 Mark Halb. für 60 Mark löthigen Silbers, seitens des Grafen Heinrich zu Wernigerode an das Jungfrauenkloster Stötterlingenburg, welche die Bauern in Drübeck aus dem gräflichen Schosse des Dorfes zahlen sollen, für ihren ‚leven gnedigen junchhern' *wegen Haltung der Verkaufsbedingungen gut und gelobt, wenn* ‚jennich brock' *bei der Leistung der Zahlungen eintreten sollte, binnen vier Wochen nach erfolgter Mahnung dafür aufzukommen. Er siegelt neben seinem ‚lieben gräflichen Junker.'*

Na godes bort verteynhundert iar in dem elften iare, in sinte Stephens daghe invencionis.

Stötterlingeb. Copialb. Bl. 5^b—6^b in Magdeb. Vgl. auch v. Schmidt-Phiseldeck, Stött. Urkdb. 180.

1411. August 3. 256.

*Hinrek v. g. gn. gr. u. here to Wern. *bekennt*, dat we gebeden hebben unsen rad unser stad Wernigrode, dat se vor uns borghen worden unde loveden . . der ganczen sammenige des closters to Stotterlingeborgh vor sestich lod. mark Brunswikescher witte unde wichte, dar we eder unse bur to Drubeke alle jar upp gheven schullen . . ses lod. mark Halberst. weringe *an Propst, Aebtissin, Priorin und Kloster Stötterlingenburg.* Dit lovede het unse rad alsus vor uns ghedan. *Dafür sagt der Graf Schadloshaltung zu.*

Na g. gheb. dus. jar veerh. jar in deme elften iare, an sinte Stephens dage invencionis.

Auf Papier IV A. 8 St.-A. Das S. s. Gesch.-Qu. XV, T. VII, 115.

(1411—1419.) 257.

Vermerk über die Belehnung des Bürgers Klaus Isenblas zu Wernigerode durch Bischof Albrecht IV. von Halberstadt.

Clavs Ysenblas de hutten tom Sulverkulke, den Sulverkulkesberch, de Remese, dat Lutkeblek, dat Reynherdesbrůk, dat Koningeshovesche holt, de Fursthope unde de Lintberch. Dar gifft he alle jar mynem heren aff II plochysenblat unde twey sek unde III markwert ysernt, alse vele vor de mark, also he et plecht to gevende synem werde to Werningrode. Super hoc habet litteram domini.

Lehnb. B. Albrechts Staatsarch. Magd. Bl. 213[b].

1412. März 24. 258.

**Heinrich, Graf zu Wernigerode, befreit den Rath daselbst für 800 ihm dargeliehene Gulden auf acht Jahre von Schoss und Pflicht.*

We Hinrek van goddes gnaden greve unde here to Wernigerode.. bekenne.., dat we ghebeden hebben unsen rad unser stad to Wernigrode, dat se uns to hulpe kemen myt achtehundert lodighen marken, der we bedochten to unsen noden; der bede hebben se uns ghetwidet myt willen, des dancke we one. Hirumme begnade we se alsus, dat se schullen vry wesen van schote unde plicht[1] dusse neysten tokomende achte jar al umme; unde we noch neyn user erven eder nakomelinge enschullen noch enwillen se umme nenerleye schot noch gave bidden.

Na goddes ghebord dusent iar verhundert iar in deme twelften iare, des dredden sondaghes na paschen.

B. 22, 7, 1 im Fürstl. H.-A. Siegel nicht mehr vorh.

1412. Juni 15. 259.

**Heinrich, Graf zu Wernigerode, und Heinrich und Botho, Grafen zu Stolberg, räumen den Vikaren zu S. Bonifacii in Halberstadt für*

[1] *Das Wort ist in der Hdschr. verbessert.*

50 Halberst. Mark fünf Hufen vor Wernigerode, acht Gärten zu Rimmeke, ein halbes Drittel der Holzmark am Binnings- (Agnes-) Berge, die Hälfte des Hopfenlandes daselbst und eine Wiese unter dem Berge ein, welche Güter längere Zeit Hans Bote, dann dessen Frau Mette als Leibzucht innegehabt hatte, und bedingen sich die Brüderschaft der Vikare.

Van der gnade goddes we Hinrek greve to Werningrode, Hinrek unde Bode greven unde heren to Stalberge .. bekennen ..., dat we... hebben .. vorkofft unde vorköpen den erliken heren den vycariesen to sinte Bonifacius to Halbirstad ... viff höve landes myd allir nut, renthe, früchte, tobehöringe unde myt allem rechte ledich unde vry, de belegen sint vor unsir stad to Werningrode, der to dussir tiid undir dem ploge heft eyne Cord Grotert, Hinrek Dornwase eyne, Geverd Atenstede tu, Hinrek Muntmester eyne, unde achte garden in dem dorpe to Rymbeke, dre voran bi den tůnen, de heft Henning Dorppman, eynen bi der von Hesnum, twene heft Scherpingh, twene Hinrek Prysekhauwer, unde den dreden deel halff der holtmarke an dem Bynnyngeberghe, dem vorstet Henning Garthoff, unde de helffte des hoppenlandes an dem sulven verndel mid eyner graswissche undir dem berge, de half was der von Hesnum, ok ledich unde vry, de von uns unde unsen elderen de strenge Hans Bote, unse man, lange tiid in rechter lenware rauwelken hadde beseten unde darna Mette syn eylke husfruwe von uns was to rechter lifftucht mede belegen, de lifftucht se myt gudem willen unde wolbedachtem mode vor uns vorlaten unde der gensliken afftichte hed gedan, und Hans Bothe, or sone, ok alles rechten, dat ome alse eynem erven an den genanten viff hoven, garden, guderen vallen unde boren mochte, gensliken heft vortegen myt allir ansprake, darupp in neynerleye wis to sakende. Darvon de genanten viff hoven, garden, guderen unde holtmarke unsir herscopp unde erven ledich unde vry geworden sin, vor vifftich lodige mark Halbirsted. wer., de uns wol betalet unde in unsir herscopp unde erven nut unde fromen gekart sint. Dusse vorgenanten vif hove, garden, holtmarke, hoppenlandes scullen de vorscreven vicarii allejarlikes ruwelken bruken unde alle oren renthen, fruchten, malderen, gulde, tobehoringe unde rechte in dorpe unde in velde, scotes, tinses, denstes, bede unde aller drengnisse ledich unde vry; dar sculle we unde unse erven de vicarii vorgenant noch nemant von unsir wegen ane hinderen eder ienge drengnisse don in neyner wise, ane geverde. Unde we unde unse erven setten de vorbenompden vicarii unde ore nakomlinge in leene unde rauwelken were der genanten viff hoven, garden, holtmarke, wissche unde gudere myt krafft dusses breffes, unde we scullen unde willen des ore rechten leenheren unde weren sin, wur unde wanne one des nod is, an alle insage unde geferde. Ok sculle we unde unse erven unde willen de genanten viff hove landes, garden unde holtmarke na gift dusses breves vordir in neyner wise vorligen, vorköpen, vorsetten noch vorlaten, de wile dusse kopp steyt, dat were denne mid der vorbenomeden vicarii

witscopp unde gudem willen. Sundir wolde we de gůder vorgenant weldir vryen unde der bruken, so moge we eder unse erven de von one wedder kôpen, welkes jars we willen, unde dat scolde we one vorkundigen upp de wynnachten in unsem opene breve unde darna upp de passchen neist tokomende ore vifftich lodige mark Halbirst. werynge geven unde unbekummert to willen wol betalen in der stad to Halbirstad; unde icht one noch wes hinderstellich an oren früchten, malderen eder tynßen bleven were, rauwelken volgen unde inmanen•laten unde se daran neynerleye wis hinderen eder hinderen laten, an alle insage unde geferde. Ok begere we, dat de ergenanten vicarii scullen unde willen uns unde unsen elderen scriven unde nemen in ore bröderscop, dat we werden delhafftich alle orer guden werk, an myssen, vigilien, bedes, castiginge, de vallen in orem goddesdenste. To tugen dussir dingh sint hir an unde over wesen dedingeslůde: her Claws Strump, canonik to sinte Silvester to Werningrode, Hans von Mynsleven, Hans Oldenrod, unse man, Henning Muntmester, unse beseten borgere, Hans Muntmester, borger to Halbirstad. Alle vorscreven stücke unde artikel dusses breves samend unde eyn jowelk bisundern love we dussen vorscreven vicarii unde oren nakomlingen in guden truwen stede unde vast to holdene vor uns unde unse erven, unde hebben des to eyner openbaren bekantnisse unse ingesegel vor uns unde unse erven witliken unde myt gudem willen laten hengen an dussen bref.

Na goddes bort veirteynhundirt jar in dem twelften jare an sinte Vites daghe.

B. 10, 6 im Fürstl. H.-A. Von ausserhalb: Binninghеberch. *Von des Schössers M. Lutterodt Hand ist Mitte des 16. Jahrh. bemerkt, dass die Verschreibung eingelöst sei. Von den Siegeln ist nur noch das Gr. Heinrichs zu Stolberg beschädigt erhalten (s. Taf. III, Nr. 15).*

1412. Dezember 13. 260.

**Heinrich, Graf zu Wernigerode, gibt die Harburg über Nöschenrode dem Priester der S. Theobaldikapelle vor Wernigerode und die Badstube daselbst, sowie eine halbe Mark jährlich, halb zu Ostern, halb zu Michaelis von den Aelterleuten der Kapelle zu zahlen.*

We Hinrek von der gnade goddis greve tho Werningherode bekennen . ., dat we . . . lůtterken dor god, unser unde unser eldern sele salicheyt willen hebben ghegheven unde ghevet . . . den Hardenberch, gheleghen boven dem Noschenrode mid allir tobehôringhe unde rechte, alse ôn unse eldern unde we beseten hebben, dem prestere der capellen synte Teobaldis vor unser stad tho Wernigrode, we de sy, ewichliken darbi to blivende in alsodanner wyse, dat disse vorscreven prester des holtis des vorgnanten berghes bruken schůlle to syner nuf unde dar syne vromen midde scheppen môghe, alse ôm dat bequeme sy. Wer ok, dat eyn vicarie in der vorbenanten cappellen ghestichtet wôrde unde de vicarius der sulven vicarie in dem Noschenrode eder bi der cappellen wônhaftich were, so schôlde de prester der cappellen, we de were, mid

willen des ghûnnen, dat he des holtes midde brûkede to synem vûrwerke. Vortmer so gheve we dem prestere der vorscreven cappellen den stoven in dem Noschenrode mid alle syner tobehoringhe, mid allem rechte, alse he uns leddich is gheworden. Ok so schûllen unde willen de alderlûde der ergnanten cappellen dem prestere, dem de cappelle gheleghen wôrde, alle iar gheven eyne halve lodighe mark Halbirst. weringhe to twen tiden, alse uppe paschen eynen ferdingh unde uppe synte Michels dach den andern ..., in syne nut unde nottorfticheyt to kerende, id enwere, dat we greve Hinrek vorscreven eder de alderlûde vorbenant makeden unde gheven eyne wisse halve lôdighe mark gheldis iarliker ghûlde dem ergnanten prestere darvor, so schôlden de alderlûde der sûlven cappellen leddich unde los syn der ghift der vorscreven halven lôdighen mark; unde we setten den vorscreven prester in de were der vorbenômden ghoyder alle mid kraft disses breves... Disses to eyner orkûnde *u. s. f.*

Na der bort goddis verteynhundert iar darna in dem twelften iare, in synte Lucien daghe der hilghen iuncvrowen.

Mit beschäd. grünem S. in Schüssel (Gesch.-Qu. XV, T. XV, Nr. 115) Nr. 66 im O.-Pf.-A.

1413. Juli 29. 261.

**Heinrich, Graf zu Wernigerode, bekennt, dass der Dechant Kord v. Titlixen dem Kapitel zu Wernigerode die Briefe, welche er über das Eichholz und $2^1/_2$ dabei gelegene zehntfreie Hufen besitzt, übergeben habe, und bestätigt die Verhandlung.*

Van goddes gnaden we Hinrek greve to Werningrode bekennen..., dat her Cord Titlixen, to der tiid deken to Werningrode, heft ghedan unde gheantwert mid gudem willen dem capittele der kercken sinte Jurgen unde sinte Silvesters to Werningrode de breve, de he van unsem brodere greven Corde unde Hinreke van Heynborch heft ovir dat Eckholt unde dredehalve hove landes tegetvry darby, de de sulve her Cord vorschreven Otten Drubekers afgekofft hefft, unde de vorbenomeden breffe, als de utwisen, de heft de sulve her Cord mid gudem willen gheantwert dem vorbenomeden capitel, der genanten ghudere to brukende na utwisinge der breve. Des wille we, unse erven unde unse nakomlinge der gnanten ghudere bekennich sin iegen allirmalkem dem vorscreven capitele unde se darby beholden unde rechte were wesen, wur unde wenne one des behoff is. Des to bekenntnisse *u. s. f.*

Na goddes bort veirteynhundert jar in dem dretteynden jare, des sonnavendes na Pantaleonis.

Nr. 67 im O.-Pf.-A. Nach einer Aufschr. des 16. Jahrh. heisst es: Seint bey den mennern zu Sylstet. *Siegel nicht mehr vorh.*

1413. September 27. 262.

**Hans Stesies lässt dem Grafen Heinrich zu Wernigerode das Lehn des Burgbergs über Darlingerode auf, wenn er denselben zum Altar der 10,000 Ritter in der Stiftskirche legen will.*

Mynen willighen denst tovorn. Leve juncher greve Hinrik to Wernigerode, ek Hans Stesies sende gik up den Borchberch boven Dervelingerode, den ek von juwen gnaden hadde to lene, so vorder gy de leggen to deme altare der teyndusent riddere in der kerken sente Silvesters to Wernigerode. Hir syn over gewesen to tuge: Her Siverd von Rottinge rittere unde her Diderik Odenhusen unde her Otte Rike, canonike to Gosselere des munsters Symonis et Jude. Dit betuge ek Hans Stesies mit mynem ingesegele, dat ek witliken up dussen breff gedruck hebbe laten.

Na der bord goddes verteynhundert jar darna in dem dretteynde iare, an sente Cosme unde Damyans dage der hilligen mertelers.

Auf Papier mit undeutlich ausgedr. S., das jedoch noch das einfache Wappen, eine nach oben gekehrte Spitze, mit Sicherheit erkennen lässt. Nr. 68 im O.-Pf.-A.

1413. September 29. 263.

Hinrik van Mynsleve, Mette seine Frau, Hennig sein Sohn, verschreiben den Stiftsvikaren zu Wernigerode für 5 Mark Halberst. wiederkäuflich $^1/_2$ Mark auf Michaelis an seven verndel landes, belegen an der Horst uppe dem velde to Hindersingrode, *mit Zubehör, was er* van dem edeln mynem gnedigen junchern greven Hinrike to Wern. *zu Lehn trägt. Besiegelt von Hans v. M.*

Na g. b. dus. jar verhundert jar unde darna in dem drittegheden jare, in sente Mychelis dage archangeli.

Copialb. Yd. 4, Bl. 12^b—13^a.

1413. September 29. 264.

Heinrich, Graf zu Wernigerode, gibt seine lehnsherrliche Zustimmung zu der vorstehenden Wiederkaufsverschreibung.

Tagzeichnung wie vorstehend.

A. a. O. Bl. 14.

1413. Oktober 22. 265.

**Hans Bovensod und Andreas Widekind schwören den Grafen Heinrich zu Wernigerode, Heinrich von Gleichen, Heinrich und Botho zu Stolberg Urfede. Die Bürgen verpflichten sich zum Einlager in der Stadt Wernigerode.*

Ek Hans Bovensod[1] unde Drews Widdekint bekennen..., dat we hebben eyne orfeyde ghedan den edeln Hinreke greven to Werningrode unde Hinreke greven van den Glichen unde Hinreke unde Boden greven to Stalberg, oren lånden unde lůden unde wene se vordedingen willen, dat we noch nemet van unsir wegen ore vigend nummer werden enwillen, dewile dat we leven eder se eder de se vordedingen nummer befedigen willen myd neynerleyen stücken, unde nemliken Hermen Woyken unde Apel Goltvod, umme alle schelinge unde twidracht, de twisschen one unde uns upghestan is, we unse frunt noch neyman

[1] Bonensod?

van unsir wegene, dewile dat we leven, se darumme vordencken willen noch neynerleye wis one icht darumme dencken to donde. Alle dusse vorscreven stücke hebbe we in guden truwen ghelovet unde liffliken myd upgherichten vingeren ghestavedes eydes to den hilgen ghesworn dem edelen Hinr. greven to Werningrode unde sinen medebenomeden stede unde vast to holdene, ane argelist unde jengerleye hulperede. Des to merer wissenheyt sette we one hirvor to borgen unse frunde, de hirna bescreven stan. Unde ek Claws Wilde, Albrecht Berndes, Cord Bovensod, Hermen Klusing, Hans Fridach, Tile van Sesen, Goydewert Smed unde Heynman Jordens bekennen in dussem sulven breve, dat we gelovet bebben unde loven vor de benomeden Hans Bovensod unde Drews Widdekint: weret dat jennich brok worde an der orfeyde, dat se der nicht enhelden, so schulle we unde willen in de stad to Werningrode in eyne ghemeyne herberge, wenne we erst darumme ghemant worden[1], unde nicht van dennen[2], we endeden dat myd des edelen greven Hinr. van Werningrode unde siner medebenomeden guden willen. Unde ek Hans van Oldenrode unde Hinrek van Tutenszode bekennen..., dat we hir an unde ovir ghewest syn, dat dusse orfeyde gheschеyn unde ware is. Unde ek Hans van Oldenrode unde Hinr. van Tutenszode hebben des to tûchnisse unse ingesegel gedrucket laten ynewendich up dussen breff.

Na goddes bort veirteynhundirt jar in dem dretteynden jare, des sondages na elven dusent megede dage.

Auf Papier III 1 im St.-A. Von den aufgedr. SS. ist beim ersten noch zu erkennen, dass es das Taf. IV Nr. 29 zum Drübecker Urkdb. abgebildete ist. Von Heinrich von Tutensods Siegel ist nur noch ein Stückchen vom Rande (rechts herald.) mit .. S O .. zwischen Perlenkreisen zu erkennen.

1413. November 11. 266.

**Heinrich, Graf zu Wernigerode, übergibt den Burgberg mit dem Holze über Darlingerode, den Hans Stesies ihm aufgelassen, dem Altar der zehntausend Ritter in der Silvestrikirche.*

Van goddes gnaden we Hinrek greve unde here to Werningrode bekennen.., dat Hans Stesyes vor sek unde syne erven alle uns heft upghesant... den Borchberch myd dem holte, gelegen boven Dervedingrode, den he van unsir herschopp to lene hadde, up dat dat me one in goddes ere keren möchte. Des hebbe we umme god, unser unde unser eldern seyle salicheyt willen den vorbenomden Borchberch myd der tobehöringe des holtes gegeven unde gheyen, gelaten unde geeygent myd krafft dusses breffes dem ewigen vicarien unde sinen nakomlingen des alteres der teyndusent riddere in der kerken sinte Jurgen unde sinte Silvesteres to Werningrode. Unde we — — —

Na goddes bort unses heren veirteynhundirt jar in dem dretteynden jare, an sinte Martins dage des hilgen bisschuppes.

---

[1] inriden *ist zu ergänzen.* [2] *etwa* tein *oder* riden *zu ergänzen.*

Nr. 69 im O.-Pf.-A. Das angehängte am Rande beschädigte grüne S. s. Gesch.-Qu. XV, T. XV, Nr. 115. Von ausserhalb: Modo der comptor *zu* Langlem her Heinricus Gham.

1413. November 24. 267.

Der Stadtvogt zu Wernigerode bekundet, dass Kord Derneborges und dessen Frau dem Stiftsvikaren $^1/_2$ löthigen Ferding auf Martini für 5 löthige Ferdinge an ihrem Haus und Hof auf der Heide wiederkäuflich verschrieben haben.

Ek Hans Oldenrot, stadvoget to der tiid to Wernigerode, bekenne .., dat Cord Derneborges hed vor mek ghewesen in richtestad unde heft .. bekant, dat he u. Grete sin elike husfrowe hebben vorkofft .. eynen lodigen halven verding geldes iarliker gulde Halb. were schotes vri an oreme huse unde hove, belegen uppe der Heyde, den ewygen vicarien des godeshuses sente Jurgens unde Silvesters to Wernigrode vor vif lodighe vêrdinghe Halberst. weringhe ... Dissen halve verdingh ... wilt se ... alle jar .. gheven in sente Mertens dage .. schotes vri leddech unde los. Unde ek .. hebbe den vicarien dar eynen vrede over gewracht na wonheyt der. stat to Wernigrode. *Wiederkauf bei vierteljährlicher Kündigung zu* Unser Leven Frawen daghe to wortmissen *vorbehalten.* Ok wilt se noch enschult dat vorbenomede hus eder hoff nicht voranderweyden eder vorkopen, se endon dat mit willen unde witscop der vicariese eder ore wille ensi gensliken erst gemaket. — — Tughe: Hermen Vlote unde Peter Vlote, borgers to Wernigrode. Unde we — — —

Na godes bord dusent jar verhundert jar unde darna in dem drittegeden jare, in sente Katerinen avende virginis gloriose.

Copialb. Yd. 4 Bl. 5^b—6.

1414. Februar 19. 268.

**Heinrich, Graf zu Wernigerode, bekundet, dass Bernd Semele eine Hufe Lehnacker auf dem Felde zu Hinzingerode unter dem Vorbehalt lebenslänglicher dienst- und schossfreier Benutzung für ihn und seine Frau dem Priester der Theobaldskapelle übergeben habe, und setzt den letzteren in die Gewähr dieser Hufe.*

We Hinrek von der gnade goddes greve tho Wernigrode bekennen ..., dat Bernd Semele de eldere, Ilsebe syn elike husvrowe, hebben mid unser volbord unde wittenschop ghegheven eyne hove landis, de gheleghen is op dem velde to Hintzingherode, de se hebben ghekoft von Korde von Weddinghe vor ses mark, de de sulve Cord von Weddinghe hadde von der herschop to Wernigrode, dem prestere der cappeln synte Theobaldis vor unser stad to Wernigrode in sûlker wis, dat disse vorscreven Bernd, Ilse syn husvrôwe, dusse vorscreven hove landes schûllen unde moghen hebben unde ôr bruken vry denstes unde schotes, dewile dat se leven. Wenne se aver afgan van dodis weghen, so schal disse vorscreven hove landes des vorscreven presters, we de sy, vry leddigh unde los syn. *Der Graf leistet dem Priester der Kapelle*

umme goddes willen, unser unde unser elderen sele salicheyd willen *Gewähr wegen dieser Hufe.*

Na der bord goddis vertheynhundert iar in dem vertheynden iar, des mandaghes neghest na synte Julianen daghe der hilghen iuncvrowen.

Nr. 70 im O.-Pf.-A. S. nicht mehr vorh. Auf der Rücks.: Modo Henning Hillen habet anno 40. *Von jüngerer Hand (1568?):* Simon Gleissenberg.

1414. Mai 13. 269.

**Heinrich, Graf zu Wernigerode, schenkt dem Spital zu S. Georgen und den Siechen vor der Stadt das Holz den Güntershagen über dem Lindenberge, doch ohne die Hopfenberge und die darin gelegenen Gärten.*

Van der gnade goddes we Hinrek greve to Werningrode bekennen .., dat we lutterken dorch god unde unsir sele salicheyt willen hebben gegeven ... deme spettale unde den seken vor unsir stad to Werningrode, belegen vor dem Westerndore to sinte Jurgen, dat holtblek den Guntershagen, dede lit boven deme Lindenberge wente an den Jegerstich, utgesproken de hoppenberge unde de garden de darynne liggen. Sundir wat we holtes daran hadden, des schullen se rauwelken bruken to orem behove unde nut. Unde we don gans aftichte des vorschreven holtes, unde we laten one dat holt ut usir were, als we dat gehat hebben wente an dusse tiid, unde beholden uns, unsen erven unde nakomelingen nicht rechtes mer an dem vorschreven holte; unde we willen des ore were wesen, als we to rechte schullen. Dusses to bekantnisse *u. s. f.*

Na goddes bort veirteynhundirt jar in dem veirtegeden jare, an sinte Servacii dage.

Mit grünem S. in gelber Schüssel (abgeb Gesch.-Qu. XV, Taf. VII, Nr. 115) St.-A. VII, A. 2, 7.

1414. Juni 30. 270.

Günther, Erzbischof zu Magdeburg (Meydeborch), *belehnt zu gesammter Hand* de eddelen Hinrike greven to Werningrode, Hinrike unde Boden greven to Stalbergh, unse leven ome, mit Werningrode, huse unde stad mit aller tobehoringe.

Na Cristi gebord verteynhundert jar darna in dem vertegeden jare, am sunnavende na sunte Johannis dage baptisten alse he geboren wart.

Mit anh. rothem S. B. 1, 8, 2 im Fürstl. H.-Arch. zu Wern.; vgl. Cop. 4ª (341) Bl. 173 im Magd. Arch. Regg. Stolb. 742. 743.

1414. Juni 30. 271.

**Heinrich, Graf zu Wernigerode* (Weryngerode), *Heinrich und Bode, Grafen zu Stolberg, bekennen, vom Erzbischof Günther und dem Erzbisthum Magdeburg* Wernyngerode hus unde stad met aller czubehorunge *zu Lehn empfangen zu haben, und geloben dem Erzstift ewige Lehnstreue.*

Noch Cristi geborţ virczenhundert iar, darnoch in deme virczenden iare, am sonabinde noch sende Johans tage baptisten, also her geborin wart.

Gedr. nach der Urschr. im K. Geh. H.-A. in Berlin. Riedel, c. d. Brand. *B. 3, 220 f. Vergl. das. 4. Bd. S. 209, wo die Urk. unrichtig als vom 25. Juni 1440 bezeichnet ist.*

1414. September 20. 272.

Hinrik van Tutensode, lantvoget to der tiid der herschop to Werningrode, *bekundet, dass* Cord Dannenrod, borger to Wern., Mette *seine Frau, vor ihm* in richtestat *mit Zustimmung ihrer Erben den Stiftsvikaren zu Wernigerode einen löthigen Ferding auf Michaelis an 4 zehntfreien Morgen Landes* vor der Nyenstat to Wern. unde an eynem garden boven dem Noschenrode by sente Ewalde *für drittehalb löthige Mark verschrieben haben. Der Landvogt hat den Vikaren* dar eynen vrede over ghewracht na wonheyt der herschop unde des landes to Wernigrode. Hir sint over tughe ghewesen: Tyle Kortenacke, Cord van Jesen[1] unde Hermen Provest, borghere to Wernigrode.

Na godes bort verteynhundert jar unde darna in dem vertegheden jare, in sente Matheus avende apostoli et ewangeliste.

Copialb. Yd. 4 Bl. 3ᵇ—4.

1415. Mai 5. 273.

Der Stadtvogt zu Wernigerode bekundet, dass Albrecht Brockenstedt zu seinem Seelenheil eine mit 10 löthigen Mark Halb. an Hans v. Minslebens Haus in der Ritter- (j. Marktstrasse) gegenüber dem Teiche in die Stiftsküsterei zu Wernigerode zum Lichte geschenkt hat.

Eck Hans van Oldenrode, to dusser tydt stadvoghet to Werningrode, bekenne .., dat Albrech Brockenstede, borger to Werningrode, vor meck is gewesen unde hefft uppgelaten unde ghegeven umme goddes willen unde syner unde syner elderen zele salicheyt willen eyne lodige margk geldes Halberst. weringe, de he[2] hadde an Hanses huse unde hove van Minsleve, gelegen in der Ridderstraten tigen dem dyke, unde gekofft is vor X lodige margk Halb. weringe, den erbaren heren dem deken unde capittell der kerken sunte Jurgen unde sunte Silvesters to Wern. in ôre custerige to deme luchte. Dusser .. margk geldes .. unde tinses hefft Albrecht vorgenant gantz afftichtinge dân .., unde eck hebbe den vorgenanten heren unde capittell eynen frede darover gewarcht van gerichtes wegen, alse dene de vorgenante Albrecht vor darane gehad hadde. Hiir over syn gewesen to tuge: Bertolt Seddeler, Jeverd Hoppener unde Tile Renerdes, borger to Werningrode, de dut behort unde

[1] *1414 in Stiftsrechn.* Cord v. Jeze. [2] *Cop.* se.

beseyn hebben. Unde schach upp deme kerckhove under der Linden to sunte Silvester. Unde dat dit vor mek gescheyn is, desz to bekantnisse hebbe ek myn ingesegel an dussen breff ghehenget laten.

Na der bordt godes M°CCCC°XV°, dominica Vocem iocunditatis.

Cop. Yd. 5 Bl. 430.

1415. Juli 13. 274.

** Heinrich, Graf zu Wernigerode, verschreibt dem Ulrich Widekind (zu Wernigerode) 50 Mark aus der gräflichen Herbstbede zu Drübeck.*

Von der gnade goddes we Hinrik greve to Werningerode bekennen . . ., dat we . . . vorkopen . . . Olriken Widdekindes, Ghesen synes husvrouwen, viff mark gheldes Halb. wer. jarliker gulde an dem dorpe to Drubeke, de on de bur darsulves gutliken geven schullen upp dussen neysten sente Gallen dach vort over eyn jar unde denne alle jar darna an jengerleye weddersprake ut der herwestbede, de se uns plegen to gevende. Darvor heft he uns bereydet veftich mark der vorscreven weringe, de uns gutliken unde wol betalet sint unde in unser herschop nud unde fromen gekart hebben. *Wiederkauf mit vierteljähriger Kündigung vorbehalten.*

Na goddes gebord verteynhundert jar in deme veftegeden jare, an sente Margareten dage der hylgen juncfrouwen.

B. 14, 1 im Fürstl. H.-A. Vgl. die Verschreibung des Raths, der Bauermeister u. Gem. zu Drübeck von dems. T. Drüb. Urkdb. S. 260, Nr. 6.

1415. August 24. 275.

** Heinrich, Graf zu Wernigerode, bekennt, dass ihm das Kapitel zu S. Silvestri den mittelsten Lehmwandshof bei der S. Theobaldikapelle überlassen habe, damit die Aelterleute der Kapelle darauf ein Haus bauen, von dem sie jährlich 4 Schillinge Halberst. Zins zahlen sollen.*

Van goddes gnaden we Hinrek greve to Werningrode bekennen . . ., dat we ghebeden hebben unse leven ghetruwen den deken unde dat capitel der kercken sinte Jurgen unde sinte Silvester to Werningrode umme den myddelsten hoff, dede hort to den hôven geheten de Lemewandeshôve, de belegen sint by der cappellen sinte Theobaldi vor Werningrode, de sulven hôve gheeygent sin van unsem brodere Corde saliger, dat de alderlûde der vorschreven cappellen môgen dar eyn hus upp buwen. Der bede hebben se uns ghetweden in dussir wise: We to der vorschreven cappellen alderlude eder vorstender sin, de schullen dem vorschreven deken unde capitele gheven alle jar veir schillinge pennige Halberst. weringe upp Gallendach to tinsze van dem hove; unde wenne one brok worde an dem tinsze, so môgen se sek des hoves wedder undirwinden vor oren tinsz. Ok so scal de breff myt dussem breve unvorbroken sin, den unse brôdere greve Cord saliger one darovir ghegheven hefft. Dusses to orkunde *u. s. f.*

Na goddes bord veirteynhundirt jar in dem vifftegeden jare, an sinte Bartholomeus dage.

Nr. 71 im O.-Pf.-A. S. nicht mehr vorh.; O-Pf.-A. Cop. 55, S. 7, wo am Rande bemerkt ist: Hunc hortum modo habent heredes Curt Adams Michel Hillen et Striling. — *Ueberschr.:* Donacio curiarum der Lemenwande. *Auf dem Rücken der Urk.:* Leimwandes hoff.

1415. August 24. 276.

Der Rath zu Wernigerode stellt dem Olrike Weddekinde, Geßen siner eliken husfruwen, *eine Versicherung über die aus* des eddelen unses juncheren graven Hinrikes to Wernigerode herwestbede *von dem* rade, burmesteren unde den buren gemeynlike to Drubeke *auf Galli zu zahlenden 50 Mark aus.*

Anno domini M° CCCC° XV° in die Bartholomei.

Stadtbuch Bl. y[b]. Vgl. Drüb. Urkdb. S. 260, Nr. 6.

1415. November 30. 277.

Heinrich, Graf zu Wernigerode, verschreibt dem Hans Oldenrode für 15 Mark Halb. anderthalb Mark aus der Herbstbede des Dorfs Minsleben.

Van goddes gnaden we Hinrik greve to Wernigrode bekennen..., dat we .. vorkofft hebben Hanse Oldenrode, Hesen siner eylken husvruwen, Hanse orem sone unde Hanses Oldenrodes erven andirhalve mark geldes Halberst. weringe iarliker gůlde ut unsir hervestbede an dem dorpe to Mynsleven, de one de bur to Mynsleven alle jar gheven schullen von unsir wegene up sinte Mertins dach, unde is de erste tins, vor vifteyne mark Halb. wer. Unde we setten se in de were in krafft dusses breves unde willen des ore rechten heren unde weren wesen. Ok hebbe we myd Hanse Oldenrode gededinget *wegen des Wiederkaufs, der jährlich bei vierteljähriger Kündigung zu Johanni und Rückzahlung der 15 Mark zu Martini soll geschehen könne.*

Na goddes bort veirteynhundirt jar in dem viftegeden iare, an sinte Andreas dage des hilgen apostolen.

B. 14, 1 Fürstl. H.-A. S. nicht mehr vorh.

1415. 278.

In jenem Jahre geschehen in S. Georgs- und Silvesters Kirche verschiedene Wunder (autentica miracula) *durch das ‚heilige Blut.' Ein Bürger Johann Lakenmeker* (Pannifex) *hat eine sehr kranke, tobsüchtige Tochter: und da ihre Mutter, vom heiligen Geist getrieben, sich dem ‚heiligen Blut' weiht, Wachs und Wolle opfert, so wird die Tochter sofort gesund. — Um dieselbe Zeit hat ein vornehmer Bürger* (nobilis civis) *Albrecht Vensterneker einen Sohn, der an unheilbarem Nasenbluten leidet. Da nun seine Eltern, vom heiligen Geist und durch das Zureden Christgläubiger dazu getrieben, das heilige Blut in Silvesters Kirche anrufen, dass es*

dem Knaben seine Hilfe gegen das Opfer von 4 Pfund Wachs gewähren wolle, so wird das Blut augenblicklich gestillt. Da sie aber das Versprechen nicht leisten, so erkranken sofort vier andere Kinder an demselben Uebel. Kein Kraut, kein Gelübde kann sie heilen, eins stirbt. Als dann der Vater aus Noth und Reue sein früheres Gelübde erfüllt, werden die drei anderen Kinder wieder gesund.

Registr. custodie *v. 1406 ff. im O.-Pf.-A.* Albert Venstirmeker *zahlt schon 1406 13 Schill. von seinem Hause. (Zur Zeit des Dechanten* Hinr. v. Brunswik 1415 *ist* Tyderic Kniff custos.) *Vgl. über das* offertorium *u. die* capsa *od.* pixis sanguinis Christi, *das* ‚hilge blot' ante chorum, *über die* crux ante valvam Nove civitatis (1416), crux valve civitatis orientalis (1415), *das Prozessionskreuz zu U. L. Frauen (1477), u. zu S. Silvester (1502), sowie über das ‚heilige Grab'* (sepulcrum domini) *(1406—1423), Harzzeitschr. 12 (1879), S. 209—212.*

1416. April 24. 279.

Der Stadtvogt zu Wernigerode bekundet, dass Heinrich Bichling und dessen Frau dem Stiftsvikar Albrecht Scholen zu Wernigerode einen löthigen Ferding jährlich auf Freitags in der Osterwoche wiederkäuflich für drittehalb löthige Mark an ihrem Haus und Hof in der Neustadt verschrieben haben.

Ek Hans Oldenrod, statvoget to der tiid to Werningerode, bekenne.., dat Hinrik Bichling, anders geheten Schrader, borger in der Nygenstad to Werningrode, unde Grete sin elike husfrowe hebbet vor mek ghewesen in richtestat unde hebbet openbar bekant, dat se hebben vorkofft eynen lodigen verding geldes jarliker gulde Halberst. weringhe schotes vri an orem huse unde hove in der Nyenstad to Wern. . . hern Alberte Scholen, vicariese ta Wern.. ., vor driddehalve lodige mark . . . Dissen .. verding geldes schult se . . . allejarlikes gheven des vridaghes in der pascheweken schotes vri . . Unde ek . . hebbe . . hern Albrechte . . dar eynen vrede over ghewracht na wonheit der stad to Wern. *Wiederkauf mit vierteljähriger Kündigung auf Weihnachten vorbehalten. Verpfändung und Veräusserung ohne Herrn Albrechts und seiner Erben Genehmigung ist nicht gestattet.* — Tughe: Cord Kramer unde Hinrik Dangmer.

Na godes bort verteynhundert jar unde darna in dem sestegeden jare, des vridaghes in der pascheweken.

Copialb. Yd. 4, Bl. 4ᵇ — 5.

1416. Juni 1. 280.

Das Kapitel zu Wernigerode bekundet, dass die Testamentarien Meinards von Wernigerode, weiland Domscholasters zu Magdeburg, ihm 20 Mark gegeben haben, um davon eine Mark jährlicher Gülte zu kaufen, die halb zu einem Jahrgedächtnisse Meinards, halb zur Feier des Festes U. L. Fr. Heimsuchung in der Stiftskirche verwandt werden solle.

We Hynrik Brunswik deken unde capittel ghemeyne der kerken sente Silvestri to Wernigrode bekennen . ., dat de eraftigen heren er

Johan van Redekin deken, meister Zacharias Kelner, er Werner van der Schulenborch, er Nicolaus Crussowe, domheren to Meydeborg, er Meynard van Schowen, unse medekanonik, er Bartolt von Embeke unde her Hinrik Smatvelt, vicarii der genanten kerken to Meydeborg, testamentarii seliger dechtnisse ichteswanne ern Meinardes von Werningerode, scholemesters unde domheren, den he levede ok darsulves to Meydeborg, uns vůl unde al wol betalet hebben twintich mark Halb. weringe, de de sulve er Meynard, deme god gnade, uns unde unsem goddeshuse in synem testamento bescheyden hadde, also dat we vor de twintich ene ewighe mark mark kopen schullen, dar we . . vor de ene halve mark syne ewighe dechtnisse unde jarichtid uppe den dach, alze he gestorven is, unde de ander halve mark dat festum Unsir Leven Vrowen visitacionis alle jar to ewighen tokomeden tyden heerliken in unsir kerken vor began schullen, de mark beyde to der dechtnisse unde to den feste nach wonheyt[1] unser kerken to deylende. *Das Stift gelobt des verstorbenen* ern Meynardes vrunden, *die bezeichneten Gedächtnissfeiern und Feste in seiner Kirche* ‚heerliken' *zu begehen und die Mark nach des Stifts Gewohnheit zu vertheilen. Mit Kapitelssiegel.*

Na der bord goddes virteynhundert jar darna in deme sesteynden jare, des mandaghes vor pinghesten.

Copialb. Yd. 4, Bl. 22^b—23. Ueber der Urk. ist ziemlich gleichzeitig geschrieben: Spechos.

1416. Juli 10. 281.

**Der Rath zu Wernigerode erlaubt dem Hospital S. Georgii vor der Stadt für 5 Mark jährlicher Zinse schossfrei aufzunehmen. Erwerben sie über einen Ferding weiteren Zinses in der Stadt, so sollen sie diesen nach der Stadt Willkür verschossen.*

We de rad der stad to Wernigerode . . bekennen . ., dat we endrechtlyken unde myt gudem willen den armen lůden to deme spettale to sinte Jůrien vor der stad to Wernigerode hebben dusse gnade ghedan, dat se oren iarliken tins unde gulde, viff mark Halberstedescher weringe, de se hebben in der stad to Wernigerode, in tiden gifft dusses breves mögen se schotes vry uppnemen, wur se de hebben, ane jenigerley weddersprake unde inval, dar se unsen willen vor ghemaket hebben, dat uns wol ghenöghet. Weret aver, dat de armen lude mer tinses unde gulde makeden eder worde na gifft dusses breves boven eynen ferding geldes iarliker gulde, de scholden se denne vorschoten na willekőre der stad. Des to eyner openbaren bekantnisse *u. s. f.*

Na goddes ghebord verteynhundert jar darna in deme sestegeden jare, des vridages vor sinte Margareten dage der hilgen iuncvrowen.

Mit S. in gelber Schüssel. S. Taf. IV, Nr. 29. VII A. 2. 8 im Stadtarch. zu Wernigerode.

---

[1] *St.* vonheyt.

1416. September 28. 282.

Die Gebrüder v. Minsleben verschreiben den Stiftsvikaren zu Wernigerode für 60 löthige Mark wiederkäuflich den Zehnten zu Rimmeke, den sie von den Grafen zu Wernigerode zu Lehn tragen.

We Detmer, Johannes, Cord unde Nicolaus brodere geheten van Minsleve, Hanses sone van Minsleve, dem god gnade, bekennen . ., dat we . . hebben vorkofft . . den ewigen vicarien des godeshuses sente Georgies unde sente Silvesters to Werningrode den tegheden to Rymbke myt alle siner tobehoringhe in dorpe unde in velde, wů me de benomen mach, alse we . . den to lene hebben von dem edeln unsem gnedighen juncheren greven Hinrike greven unde heren to Werningrode, vor sestich lodyge mark Halberst. weringe . . . Unde we setten de[1] vorbenomden vicariese in de hebbende opnemende roweliken were des erbenomeden tegheden . . ., sik de . . to brukende na alle oren vromen, unde willen, alse dat se den tegeden moghen sulven bören eder vorkopen, wu on dat allerbequemest is, unde se endorvet dar neyne rekenschop van don . . . *Wiederkauf bei vierteljährlicher Kündigung auf Johanni vorbehalten, Wiederzahlung zu Michaelis in Wernigerode. Die Gebrüder siegeln alle mit ihres verstorbenen Vaters Siegel,* wente unser neyn to der tyd neyn eygen in-, ghesegel enhadde.

Na goddes bort verteynhundert jar unde darna in dem sestegheden jare, in sente Michelis avende archangeli.

Copialb. Yd. 4 Bl. 8—9a.

1416. September 28. 283.

Heinrich, Graf zu Wernigerode, gibt seine Einwilligung in die wiederkäufliche Ueberlassung des von ihm und der Herrschaft Wernigerode zu Lehn rührenden Rimmeker Zehnten seitens der Brüder von Minsleben an die Stiftsvikare zu Wernigerode, und leistet den letztern Gewähr für die Wiederkaufssumme von 60 Mark. Sollte dem Grafen der Zehnte frei werden, ehe die v. Minsleben den Wiederkauf thun, so soll der Graf oder der, den er mit dem Zehnten beleiht, den Vikaren die 60 Mark zurückzahlen.

Datum wie vorstehend.

Copialb. Yd. 4 Bl. 9.

1416. September 28. 284.

Albrecht, von godes gnaden unde des stols to Rome bischop to Halberstat, *bekundet, dass die Gebrüder von Minsleben den Vikaren des Gotteshauses* sinte Georigi unde sinte Silvesters *zu Wernigerode den Zehnten zu* Rymbeke *für 60 löthige Mark Halb. wiederkäuflich verschrieben haben:* Unde we bekennen den vic. der sestich lodige mark an dem vorbenomeden tegeden, icht de wanner an uns, unse nakomelinge eder unser capitel keme, unde we willen

[1] *Hdschr.* den.

des ore heren unde werende sin . . . *Wird ihm der Zehnte frei, bevor die v. Minsleben oder ihre Erben den Wiederkauf gethan haben, so will er oder seine Erben bei vierteljährlicher Kündigung die 60 Mark in der Stadt Wernigerode wiedergeben.*

Datum wie oben Nr. 282.

Copialb. Yd. 4 Bl. 9b—10.

1417. Januar 8. 285.

Heinrich, Graf zu Wernigerode, bekennt, dass Hermann Goldschmid und seine Schwester Heilwig dem Kapitel S. Silvestri wiederkäuflich 3 löthige Halb. Ferdinge auf Galli für 7 1/2 Mark verkauft haben, wie einst seine Brüder, die Grafen Kord und Dietrich, diese Gülte an Dietrich Goldschmid verkauft hatten.

Van goddes gnaden we Hinrick greve to Werningrode bekennen . ., dat Hermen Goltsmedt unde Heylwich syn suster hebben vorkofft den ersamen heren dem dekene unde cappittell der kercken sunte Jurgen unde sunte Silvester to Wern. dre lodige ferdingk geldes Halb. weringe vor achtehalve marck . ., de unse brodere greve Cordt unde greve Diderick Hanse Goltsmedt unde synen erven vorgescreven hadden. Dusse dre ferding geldes schal nu upnemen de deken unde cappittel . . up sunte Gallen dach . . alle iar . . Unde we setten se in de brukende were . . unde willen dusses ore rechten heren unde were wesen. Unde dusse nagescreven schullen one de tynse geven alle iar up sunte Gallen dach: de becker schullen one alle iar geven eyn loth von orem wercke, de knokenhower eyn loth von orem wercke, de schomeker eyn loth von orem wercke, Bartelt Eghbrechtes eynen halven lodigen ferding von eyner hove landes, belegen vor dem Wulffhorne, Clawes Drubeker eynen halven lodigen ferding van veir morgen hoppenlandes an dem Yegherestyge, Henning Olsleger eynen halven lodigen ferding van sevedehalven morgen kornlandes an der Horst, Cordt Hermens veyer schilling van eynem hove in der Nigenstadt, Hans von Polle vyff schilling van twen hoven twischen den garden. *Wiederkauf bei vierteljähriger Kündigung auf Johanni vorbehalten.*

Na goddes bordt verteynhundert iar darna in dem seventegeden iare, des fridages na Epyphania domini.

Form. Canon. *(O.-Pf.-A. 55), S. 12.*

Nachfolgende verscribung sein den canoniken s. Silvestri zu Wernigerode von der herschafft vorschriben:

j margk heuptgeldes Halb. werung, daruff verscriben an zynß derselbigen were III ferding, nemlich:

1 lot die begker
1 lot die knochenhawer } ist 1 lot 3 sch. 9 ₰ per se. *(In einem andern Register:* vor I lot 27 pf.)
1 lot die schwmacher.

j lodigen ferding Bartel Egkbrecht von 1 hoff, gelegen im Wolfshorn.

j lodigen virding Claus Drubig von 1 morgen hoppenlandes am Jegerstich.

4 sch. Curdt Hermans von I hort in civitate nova.

5 sch. Hans Polle von 2 hoffen Sol die ufkundigung gescheen Johannis u. loßung Galli gescheen. Datum 14 hund. *in dem* 17. jar 6 p. epiphanie domini.

Vergleichung mit den Kanoniken u. Vikarien zu Wern. — — — 1526.

1417. Januar 20. 286.

Hermen *und* Albrecht broder, gheheten van Langhele, *verkaufen* hern Hinrike Mûntmester, vicario Unser Vrowen kerken to Halberstat, *für 6 löthige Mark Halb. wiederkäuflich* $^1/_2$ *Hufe auf dem Felde* to Reddeber myt allen rechten, nut unde tobehoringhe in dorpe unde in velde, de we van dem edeln unsem gnedigen junchern greven Bernde to Reynsteyn to lene hebben. *Nach ö Jahren kann der Wiederkauf geschehen. Mit beider Aussteller Siegeln.*

Na g. b. verteynhundert jar darna in dem seventeynden jare, in sunte Fabiani unde Sebastiani dage der hilgen heren.

Copialb. Yd. 4, Bl. 21. Bei der durchstrichenen Urk. ist von der halben Hufe gesagt: quinque marcis redimitur.

1417. März 7. 287.

Heinrich, Graf zu Wernigerode, bekennt, dass mit seiner Zustimmung Henning Michael und Frau dem Kapitel zu Wernigerode 2 Höfe mit den Häusern zu Nöschenrode, welche von ihm zu Lehn rühren, für 16 löthige Halb. Mark wiederkäuflich verkauft haben. Diese Höfe und Häuser sollen ledig und frei sein. Doch sollen die Bewohner an Landwehr- und Knickarbeiten und bei Kriegsgerücht Folge thun. Das Kapitel kann Höfe und Häuser jedem beliebigen, auch wenn er kein gräflicher Untersasse ist, einthun.

Von goddes gnaden we Hinrek greve to Werningrode bekennen .., dat Henning Michael, Grete syn elike husfrouwe, hebben .. myt unsem fulborde unde witschop vorkofft dem dekene unde cappittel to Wern. twe hoffe myt twen husen, belegen by der Molenstrate in dem Noschenrode, de se von uns to lene hebben, vor sesteyn lodige marck Halb. weringe .. Unde dusse hove twe myt den twe husen schullen se hebben vry unde leddich, unde we darinne edder uppe wonet von orer wegen, de schullen dar vry uppe wonen von allem denste, bede, plicht edder unplicht, edder wu me dat nomen konde edder mochte, uthgesproken to gravene in den lantweren edder to knyckene in dem klycke (!). Unde dat scholden se holden, als dat ore neybere holden, de by one wonen. Worde ock eyn wapengerochte, dar scholden se tokomen; unde forder scholde we edder nemet van unser wegen se nicht tichtigen edder dringen neynerleye wys. Ock so mogen de ergenanten heren de vorgescreven hoffe unde huse vormeden edder don, de darinne wonen, we one darto bequeme is, he wone under uns edder nicht. Unde dar schulle we noch nemet von unser wegen se neynerleye wys ane hinderen. Unde we setten den .. deken unde cappittell in de brukende were der .. twyer hoffe myt den husen .. unde willen dusses ore rechten heren unde weren wesen, wen one des nodt dede, unde bekennen one sesteyn lod. mark Halb. wer. an den vorgescreven hoffen unde husen. *Wiederkauf bei vierteljähriger Kündigung zu Johanni haben sich die*

Verkäufer vorbehalten. Nach ihrem Ableben kann der Graf den Wiederkauf thun. Der Graf siegelt, H. Mich. und Frau bedienen sich dieses Siegels ihres gnedigen juncheren van Werningrode *mit.*

Na goddes bordt verteynhundert iar in dem seventeynden iare, des anderen sondages in der vasten, alse me singet Reminiscere.

Form. canon. *(O.-Pf.-A. 55) S. 20 f. Der Dechant Joh. Kerkener hat übergeschrieben:* Littera Henning Michaels de curiis ime Noscania – modo relicta de Gißekeße. *Unter dem Texte ist bemerkt: (um 1560)* Dieser gartten ist verkaufft u. dem vogte Reinhard *(nämlich Behr),* itzt Hachelnberges heredes.

1417. März 12. 288.

**Heinrich, Graf zu Wernigerode, verkauft an Hermann Dornewase den Jüngeren den zwischen der Stadt und der Schlackenmühle gelegenen Schauenteich gegen 2 jährlich in der Gemeinwoche zu liefernde Hühner.*

Von der gnade goddes we Hinrik, greve to Werningerode, bekennen .. vor uns, unse erven unde nakomelinge to der herschop to Werningerode, dat we . . vorkoft hebben . . Hermanne Dornewasen dem jungern, Greten syner eyliken husfrouwen unde oren erven den dyk belegen twyschen der stad to Werningerode unde der Slaggenmolen, geheten de Schauwensdyk; unde we hebben one den genanten dyk geantwerdet in de were mit allem rechte unde geeghent in dusser wiis, dat se den benomeden diik von nemede mer to lene entfangen dorven unde sek neyner lenware an dem dyke vorsumen kommen, den se alsus von uns unde unsen erven gekoft unde to lene entffangen hebben. Dusses to eyner bekantnisse schullen se uns, unsen erven unde nakomelingen alle jarlikes geven twey hünre des donnersdages in der meyntweken. Unde we unde unse meddebenomeden willen des ore rechten heren unde weren wesen, wur unde wanne on des nod is unde dat von uns esschen. Unde se hebben den vorgenanten dyk von uns, unsen erven unde nakomelingen mit alleme[1] rechte mit demmen, mit wellen unde mit den wyden, de to dem vorbenomeden dyke horet. Ok so hebbe we one de gnade gedan, dat se den vorgenanten dyk moghen buwen mit dupe unde mit demmen, wur om des nod unde behoff is. Dar enschal se nemet ane hynderen. Ok so enschalme de watervlot anders nergen graven, henwysen edder vorstauwen, de in den vorbenomeden dyk vlut unde plecht to vletende, sunder se schal vleten, alse de vloyt begrepen is, unde se moghen de watervloyt suveren unde beteren, wen des nod unde behoff is. Ok so enschal sek nemet underwynden, wat Herman Dornewase unde syne meddebenomeden in dem dyke telen an vischen, an wyden edder an ander nud, he endo dat mit orem guden willen. Ok wes sek unse molen von waters weghen ut dussem genanten dyke pleghen to behelpene, dat schalme also holden,

[1] *Hdschr. zweimal* alleme.

dat me unsen molen neynen schaden darane do. Were ok, dat de genante Herman Dornewase, Grete syn eylike husfrouwe unde ore erven dussen vorbenomeden dyk vorsetten, vorkopen, to truwer hant weme don edder antwerden wolden edder in goddes ere gheven, dat mogen se don unde schullen des ghude macht hebben; unde dar enschulle we, unse erven noch unse nakomelinge noch enwillen se dar neynerleye wys ane hynderen unde enschal wedder uns nicht syn. Unde weme se dussen dyk ergenant so vorsetteden, vorkôfften to truwer hant, weme antwerdeden edder in goddes ere geven unde dussen breff hedde mit Herman Dornewasen unde myt synen meddebenomeden guden willen unde den guden willen bewysen kan mit orem vorsegelden breve, de schal dussen vorgenanten dyk mit rechte beholden, unde we unde unse meddebenomeden willen des syn rechten heren unde weren wesen, wen om edder on des nod is. Alle dusse vorscreven stucke . . .

Na goddes bord verteynhundert jar darna in dem seventegeden jare, an sente Gregorii dage des hilghen paweses.

I. H. 2 St.-A. Das angeh. grüne S. in gelber Schüssel abgeb Gesch.-Qu. der Pr. S. XV, Taf. VII, Nr. 115. Auf d. Rücken: Gr. Heinr. breff über den Slaggenteich.

1417. April 5. 289.

**Heinrich, Graf zu Wernigerode, verkauft dem Stift daselbst zwei löthige Mark Halb. jährlicher Gülte aus der Herbstbede zu Drübeck für 26 Mark.*

Van goddes gnaden we Hinrek greve unde here to Wernigrode bekennen . . ., dat we . . . vorkouft hebben den erbaren heren dem dekene unde capitele der kercken sinte Jûrgen unde sinte Silvester to Werningrode tu lodige mark geldes iarliker ghulde Halberstedesscher weringe ut unser ghulde unde hervestbede an unsem dôrpe to Drubeke vor sees unde twintich lodige mark . . . . . Unde dusse vorschreven tu lodige mark iarliker ghulde schullen gheven de radlûde, burmestere unde bur ghemeynliken des dôrpes to Drubeke den ergenanten heren dem dekene unde capitel to Werningrode uppe . . . sinte Gallen dach . . . . *Wiederkauf vorbehalten bei vierteljähriger Kündigung zu Johanni. Besiegelt vom Grafen Heinrich zu Wernigerode.* Unde we de radlude, burmestere unde bur ghemeynliken des dôrpes to Drubeke bekennen . ., dat we schûlt unde wilt up . . . sinte Gallen dach gheven tu lod. m. Halb. w. . . . den erbaren heren dekene unde capitel to Werningrode ut den renten unde hervestbede, der we plichtich sin unsem gnedigen juncheren Hinreke greven unde heren to Wern., de he one . . . vorkoufft heft . . . . . unde bruken hirto witliken unses perners ingesegel, wenne we neyn eygen hebben. Unde ek Cord, perner to Drubeke, bekenne, dat ek dorch bede willen der radlude, burmestere unde bur ghemeynliken to Drubeke vor se witliken myn ingesegel hebbe gehenget an dussen bref bi des edeln myns juncheren ingesegele to Wern. . . . Dusses to merer wissenheyt sette we Hinr. gr. to Wern. den vorben. heren dem dekene unde cap. to Wern.

unse leven ghetruwen den rad der stad to Werningrode .... Unde we de rad der stad to Werningrode bekennen .., dat we ghelovet hebben unde loven vor den edeln unsen gnedigen junchern Hinr., greven unde heren to Wern., den erbheren, dem dekene unde cap. to Wern., in dussir wis: weret, dat one iennich brok worde an der betalinge der twier lodigen mark Halberst. weringe iarliker ghůlde, de one unse .. juncher.. vorkoft het....

Na der bord goddes veirteynhundirt jar darna in deme seventegeden jare, des mandaghes na deme palmendaghe.

B. 3, 6, 4 Fürstl. H.-A Von den drei angehängt gewesenen Siegeln: Graf Heinrichs, des Drübecker Pfarrers und des Raths zu Wern. ist nur das des Grafen (grünes Wachs in Schüssel. Geschichtsqu. XV, Taf. VII, Nr. 115) erhalten. Kurzer Auszug im Drübecker Urkdb. S. 260, Nr. 7. Im Cop. 55, S. 5 f. des O.-Pf.-A. steht die vorstehende Urk. unter dem Titel: Littera duar. marcarum in Drubeke, genant de harvestbede. *Unter S. 5 hat eine Hand aus der 2. Hälfte des 16. Jahrh. bemerkt:* Wirt auß dem schoß von den mennern zu Druebeck gegeben.

1417. April 16. 290.

We dey rad der stat Werningrode *verschreibt* van der lyftucht wegen der jarliken gulde, de Engel Jeger sel. dechtn. by uns gekofft hat, *der Gese und* Ylsebe, *Töchtern* Albrechtes by deme Borne, deme god gnedich sy, *drei Mark Leibrente auf Ostern.* Ok schullen de vorgenanten personen de III mark geldes alle jar uns vorschoten.

A° d. M° CCCC° XVII jare, feria sexta in pascalibus.

Stadtb. Bl. 29b—30a. In der ausgezogenen Urk. ist nur ein Zinstag mit 1½ M. zu Ostern angegeben. Aus der Ueberschr. lernen wir Michaelis als den zweiten kennen: Litt. Albrechtes by deme Borne over III mark pasce Ilsen Norten 1½ mark pasce unde Michaelis unde Hanse Smedes frawen to Drubeke ok 1½ mark eisdem temporibus.

1417. Juni 24. 291.

**Heinrich, Graf zu Wernigerode, verkauft dem Rathe zu Wernigerode das Kornhaus am Rathhause daselbst.*

We Hinrik van goddes gnaden greve unde here to Wernigerode bekennen.., dat we.. vorkofft hebben rechtes kopes unsen leven ghetruwen dem rade unde der ghantzen meynheyt der stad to Wernigerode eyn hus, beleghen an dem radhuse to Wernigerode, dat gheheten is dat kornehus, dar se unse willen ful unde alle umme ghemaket hebben, dat uns wol ghenoget. Unde we antworden ône dat vorbenomde hus in de were myt krafft dusses breves leddich unde vry myt aller tobehôringe ane allerlei ansprake alzo, als we dat ghehad hebben van der herschopp to Wernigerode. Unde we, unse erven unde alle unse nakomelinge schullen unde willen des ôre rechte were wesen, wanne unde wur one des not is. Des to eyner openbaren bekantnisse...

Na goddes ghebord dusent jar verhundert jar in deme seventegheden jare, an sinte Johannes daghe des hilghen dôpers to middensommer.

Mit beschäd. grünem S. in Schüssel (Geschichtsqu. XV, Taf. VII, Nr. 115), I, C. 2[a] im St.-A. Auf dem Rücken von einer Hdschr. d. 16. Jahrh.: Beim alten rathauße gelegen, ist weggebrochen und der marcket erweitert *u. s. f. (vgl Anm. zu Nr. 295). Dann Hdschr. d. 17. Jahrh.:* itzo fur Frantz Posewitz und Hans Lüdigken hauße.

1417. November 10. 292.

**Botho, Graf zu Stolberg, bekennt für sich und seine Leibeserben dem Rathe zu Wernigerode nach geleisteter Erbhuldigung, dass er auf den Todesfall seines Vetters, Graf Heinrich zu Wernigerode, Rath und Bürgerschaft bei allen ihren Rechten, Freiheiten und Gewohnheiten lassen wolle.*

Van goddes gnaden we Bode, greve unde here to Stalberghe, myt alle unsen liffliken erven bekennen openbar in dussem breve vor alle den, de en seen eder horen lesen, dat we den rad der stad to Wernigerode unde alle ere nakomelingen an deme rade unde de stad, borger unde meynheit ghemeinliken unde alle ere mydwonre unde de eren willen beholden unde laten by allem rechte, wonheit unde vryheit bynnen der stad unde buten der stad an holte, an velde, an berghen, an dalen, an watere unde an weyde, also alse se by des eddelen greven Hinrikes tyden, unses vedderen, greven unde heren sitten. Ok schulle we unde wilt de stadmuren unde graven laten by aller vryheit, alse der ghebruket hebben by der eddelen heren tyd van Wernigerode. Wered ok, dat de vorbenomde rad der stad to Wernigerode eder de meynheit darsulves jenich lovede ghedan hedden vor de eddelen greven Corde unde greven Hinrike, eder vor ere vorvarden eder jemede icht schuldich weren van orer weghen, des se ore besegelden breve hedden, des welde we se ful unde al wol benemen. Wat se ok de eddelen greve Cord unde greve Hinrik eder ere vorvarden eder ere erven breve ghegeven hedden werken eder inninghen, eder jemede orer borgher eder mydwonren breve ghegeven hedden over ghelt, lenghud eder tynsghud eder over erveghud, de breve unde alle breve schulle we unde wilt ghenslyken unde alle wol holden. Wered ok, dat leen an uns kemen, de de herschopp van Wernigerode pleghen to lyene, de scholde we unde welden den borgheren unde mydwonren to Wernigerode lenen, also dat wontlyk were in aller wis alze eyn jowelk van der herschopp dat vor ghehad hedde. Ok enschulle we noch enwilt de stad to Wernigerode eder den rad noch de meynheit nicht vorkôpen noch vorsetten eder to nener hulde dringen nemede to donde, dewile we unde unse liflike erven leven, se enwelden dat lyden eder don myt orem gudem willen. Alle dusse vorscreven stücke unde artikele eyn jowelk bysunderen love we Bode greve unde here to Stalberghe unde unse lifflike erven alle deme vorscreven rade, borgheren unde meynheit ghemeynliken der stad to Wernigerode in guden truwen stede unde vast to holdene sunder jenigerley arghelist, inval unde hulpperede unde hebben des to eynem orkunde eyner beteren wissenheit deme rade vorbenomet, borgheren

unde meynheit ghemeynliken der stad to Wernigerode dussen breff witlyken geven besegelt vor uns unde vor unse liflyke erven myt unsem anghehangeden inghesegele.

Unde is gheschen na goddes ghebord dusent jar veerhundert jar in deme seventegheden jare, an sinte Mertens avende des hillighen bischoppes.

IV, B. 5 im St.-A. Das an grün- und roth-seidenen Fäden hangende S. s. Taf. III, Nr. 16. Von ausserhalb ziemlich gleichzeitige Aufschrift: By aller fryheit, rechte unde wonheit laten.

1417. November 10. 293.

**Botho, Graf zu Stolberg, erklärt, dass die ihm von Rath und Bürgerschaft zu Wernigerode geleistete Huldigung der seinem Vetter, Graf Heinrich zu Wernigerode, geleisteten nicht nachtheilig sein solle, gibt der Stadt seine Zusicherung, dass er nur solche Stadtvögte bestellen werde, welche Bürger seien und als solche leben, und räumt ihr auf den Fall seines Absterbens ohne Leibeserben zwei feste Punkte, den Theobaldithurm und das Burgthor, ein.*

Van goddes gnaden we Bode greve unde here to Stalberghe myt alle unsen lifliken erven bekennen openbar in dussem breve vor alle den, de en seen eder horen lesen, alse umme de hulde, de uns vorbenomden greven Boden, greven unde heren to Stalberghe, de rad der stad to Wernigerode unde de borghere unde de meynheit ghemeynliken ghedan hebben unde denne darna deme eldesten unsem lifliken erven, alse sek dat ghebord, dat de hulde, de uns greven Boden, greven unde heren to Stalberghe, de vorbenomde rad, borger unde meynheit ghemeynliken der stad to Wernigerode ghedan hebben, dat de hulde deme eddelen unsem leven vedderen greven Hinrike, greven unde heren to Wernigerode, nicht schaden enschal to siner hulde, de se ome ghedan hebben, in nenerley wis noch sinen lifliken erven, dat love we in truwen sunder jenigerley inval. Weret ok dat de vorbenomde unse veddere greve Hinrik, greve unde here to Wernigerode, liflike erven nalete, der rechte vormunde scholde we unde welden wesen unde myt one enczamet sitten nach vorbunde unde satte unser vorsegelden breve. Ok so enschulle we Bode greve unde here to Stalberge unde unse liflike erven unsem rade, borgheren unde meynheit ghemeynliken der stad to Wernigrode nenen stadvoged setten na unses vedderen greven Hinrikes, greven unde heren to Wernigerode, dode, he ensy eyn borgher unde do borgherrecht in der stad to Wernigerode. Unde de, den we denne setten to eynem stadvogede, de enschal unsen borgheren unde mydwonren in der stad to Wernigerode nenerley wis or ghud vorbeden, bekummeren eder besetten van unser unde unser lifliken erven weghen, et enwere dat he uns unde unsen lifliken [erven][1] nicht antworden

[1] erven *fehlt in der Hdschr.*

welde, des we eme schult geven. Ok hebbe we greve Bode, greve unde here to Stalberghe, unsem rade, borgheren unde meynheit ghemeynliken der stad to Wernigerode dusse gnade ghedan in krafft dusses breves: wered dat we nene liflike erven naleten na unsem dode, so scholde unse rad, borghere unde meynheit der stad to Wernigerode dat Borgedor unde den Senwelden torn innemen in ore were alzo, alze we de van der herschopp to Wernigerode in krafft unde in weren gehad hebben, ane jenigerley inval unde weddersprake alle unser nakomelingen. Ok so love we Bode greve unde here to Stalberge unde unse lifflike erven unsem rade, borgeren unde meynheit ghemeynliken der stad to Wernigerode, dat we se truwelken willen vorschutten unde vordedinghen, alze uns dat van rechte ghebord unde alze uns des wol gheloven. Alle dusse vorscreven stucke unde artikele eyn jowelk bysunderen love we Bode greve unde here to Stalberghe unde unse liflike erven alle deme vorscreven rade, borgeren unde meynheit ghemeynliken der stad to Wernigerode in guden truwen stede unde vast to holdene sunder jenigerley arghelist, inval unde hulperede, unde hebben des to eynem orkunde unde to eyner beteren wissenheit deme rade vorbenomet, borgheren unde meynheit ghemeynliken der stad to Wernigerode dussen breff witliken geven besegelt vor uns unde vor unse lifflike erven myt unsem angehangeden inghesegele.

Unde is gheschen na goddes ghebord dusent jar veerhundert jar in deme seventegheden jare, an sinte Mertens avende des hilgen bischoppes.

Mit S. an grün- und rothseidenen Schnüren (vgl. Taf. III, Nr. 16), IV, B, 6 im St.-A. Gedr. Harzzeitschr. 5, S. 390 f. Vgl. Regg. Stolb. 771. *Von ausserh.:* Van deme stadvogede, van kummere unde besate.

1417. November 10. 294.

**Heinrich, Graf zu Wernigerode, bekennt, dass die Huldigung, welche der Rath und gemeine Bürgerschaft dem Grafen Botho zu Stolberg und dessen Leibeserben geleistet haben, auf seine Bitte geschehen sei und dass dieselbe der ihm selbst geleisteten Huldigung nicht zum Schaden gereichen solle.*

Van goddes gnaden we Hinrik greve unde here to Wernigerode myt alle unsen erven bekennen openbar in dussem breve vor alle den, de en seen eder horen lesen, dat we unsen rad, borghere unde meynheit ghemeynlyken unser stad to Wernigerode hebben ghebeden alze umme de hulde to donde deme eddelen greven Boden, greven unde heren to Stalberghe, unde sinen liflyken erven, de hulde hebben se ghedan deme vorscreven Boden, greven unde heren to Stalberghe, unde sinen lifflyken erven umme unser bede willen; des dancke we ône, unde de sulve hulde, de enschal uns unde unsen erven an unser hulde to nenem schaden komen. Unde we hebben to bekantnisse, dat se de hulde umme unser bede willen ghedan hebben, des unsem rade vorbenomet, borgheren unde meynheit ghemeynliken unser stad to Wer-

nigerode dussen breff witlyken geven beseghelt vor uns unde unse erven myt unsem anghehangeden ingheseghele.

Unde is gheschen na goddes ghebord dusent jar veerhundert jar in deme seventegheden jare, an sinte Mertens avende des hilghen bischoppes.

IX, B, 7 im St.-A. Das angehängte grüne S. in Schüssel (Gesch.-Qu. XV, Taf. VII, Nr. 115) an grün- und rothseidenen Schnüren. Vgl. Regg. Stolb. 772.

1417. Dezember 15. 295.

**Heinrich, Graf zu Wernigerode, verkauft dem Rathe daselbst das Kornhaus am Rathhause mit sechs unter demselben gelegenen Tuchbuden.*

We Hinrik van goddes gnaden greve unde here to Wernigerode bekennen .., dat we .. vorkofft hebben rechtes kopes unsen leven ghetruwen deme rade unde der ghantzen meynheit der stad to Wernigerode eyn hus, beleghen an deme radhuse to Wernigerode, dat gheheten is dat kornehus, mit sees wantboden beleghen under deme sulven huse, dar se unsen willen ful unde alle umme ghemaket hebben, dat uns wol ghenôghet. Unde we antworden one dat vorbenomde hus unde de genanten sees wantboden in de were myt krafft dusses breves leddich unde vry myt aller tobehoringe an allerley ansprake alzo, alze we dat genante hus unde de genanten sees wantbode ghehad hebben van der herschopp to Wernigerode. Unde we, unse erven und alle unse nakomelingen schullen unde willen der ore rechte were wesen, wan unde wur ône des not is. Des to eyner openbaren bekantnisse ...

Unde is gheschen na goddes ghebord dusent jar veerhundert jar in dem seventegheden jare an sinte Valerianus dage des hilligheu mertelers.

Mit bruchstückweise erhalt. grünem S. in Schüssel (Gesch.-Qu. XV, Taf. VII, Nr. 115), I, C 2b im Stadtarch. zu Were. Auf dem Rücken Hdschr. d. 15. Jh.: Over dat kornhueß am rathuse, *dazu von einer Hdschr d. 16. Jahrh.:* Dar ist itzunt der marcket geleget fuer des jungen Heinerich Overkamps und Mattias Arendes haufie here.

1418. Januar 20. 296.

**Heinrich, Graf zu Wernigerode, beleiht die Gebrüder Brant und Konrad von Schwichelt mit sechs Hufen zu Minsleben und einem Hof in der Burgstrasse zu Wernigerode.*

Van der gnade goddes we Hinrik, greve unde here to Werningerode, bekennen .., dat we hebben gelegen unde lyget Brande van Swychelde to eynem rechten manliken lene, Corde van Swichelde synem brodere to truwer hant, ses hove landes up dem velde to Mynsleve mit aller slachte nud, de darto horet an dorpe unde an velde, an watere unde an weyde. Darto lyge we Brande van Swychelde eynen hof in der stat to Werningerode, belegen in der Borchstrate tygen Unser Leven Fruwen kerken, de ichteswanne heren Dyderike van Bentzingerode gewest hadde, mit alsodaner vryheyt, alse de hof eyr gewest is. Unde

we willen unde unse erven edder unse nakomen an unser herscop Brande unde Corde van Swychelde brodere eder oren erven dit sulve gud vortan lygen, wenn des nod deyt, unde willen des ore rechten heren unde weren wesen, wen on des nod is, unde se vordedingen unde vorbidden gelik ander unser manscop unde oreme lude, alse we vorderst kunnen edder mogen. Des to bekantnisse so hebbe we unse ingesegel witliken an dussen bref laten hengen.

Na goddes bort verteynhundert jar in dem achteynden, an sente Fabiani unde Sebastiani dage.

Im Schwicheltschen Fam.-Arch. Gedr. F. Vogell, Vers. einer Geschl.-Gesch. des Reichsgräfl. Hauses v. Schw. Urkb. Nr. 126.

1418. Januar 20. 297.

Lehnsbekenntniss der Gebrüder Brant und Konrad von Schwichelt über die von den Grafen zu Wernigerode zu Lehn empfangenen Güter, darunter einen Hof in der Burgstrasse zu Wernigerode.

Eck Brandt unde eck Cordt von Schwichelde, brodere, we bekennen .., dat we sien geworden belegene lude unde manschop deß edlen Heinrichen, greven tho Werningrod, unses gnedigen junchern, unde wille ohme treu unde holdt sien, also manschop ohren rechten herrn schult. Hirumme heft he unss gelegen unde liehet sees[1] hove landes up dem felde tho Minsleben mit aller schlachte nut, de dartho hordt an dorpe unde an felde, an watere undt ahn weide dar to Minsleben. Ock hefft he unß gelehen unde leihet einen hoff in der stadt zu Wernigerod, belegen in der Burgstraten tegen Unser Lieben Fruen kercken, de ichteßwanne here Diderichs von Bentzingerode gewest hadde. Hierumme schullen wie unde willen siene true deinere wesen. Undt wehr et, dat jhemet sien viendt wehre oder worde, unde we deß edlen unseß gnedigen junchere viendt tho rechte mechtig wehren, tiegen den, mit dem he de veide hedde, unde ohme dat recht nicht gehelpen konde oder hulpe, so schollen we unde wollen deß viendt werden unde unser ein scholde unde wolde tho ohm in sienen hoff rieden mit sees[1] perden, wen unser genente juncher dat von unß eschede, unde dem geven brodt unde voder, gelich sienem andern hoffgesinde, unde den vormogligken schaden sthan in sienem dienste undt anderst nicht. Wehre ock, dat unse juncker vorbenombt weß viendt worde umbe rechter schulde willen adder umbe siener her edder freunde willen unde de recht hedden, unde we deß rechten mechtig wehren, tiegen den, mit dem se de veide hedden, unde dat recht ohne nicht enhulpe[2], so wolde we unde schollen desselven viendt werden umbe unseß edlen junchere willen ergenant, unde ohme trulicken helpen, alse vor schreven steyt. Wehre ock, dat unse gnedige juncher vorbenent viendt worde unseß gnedigen hern von Hildesheim, siener schlote eder stede, der he selven koste hedde unde unvorpendet inne hedde, daran schulle we

[1] *Hdschr.* sehs. [2] *So schon von Delius verbessert statt* mitten hulpe.

noch enwillen ohn nicht over helpen, sunder dar stille tho sitten unde gelicke lude dartho wesen. We wer anderß up deß stichteß schloten edder steden sitte edder wonte unde unserß gnedigen junchere viendt wehre wedder recht, unde we unßes ergenenten junchere to rechte mechtig wehren unde ohme dat recht nicht enhulpe, so schulle we unde willen der edder deß viendt werden unde dat halden, alß vorschreven steit. Dut vorgenente gut, dat unß de edle unse junchere vorbenomt gelegen heft, weret icht we darsulven nicht up wohnen wolden, so enwolden[1] we dor nehmende up setten, de reide unseß junchern borger odder tinsman wehre, we deden dat mit sienem guten willen. Alle dusse vorschreven stucke...

Na goddeß bordt verteinhundert jhar in deme achteynden jhare, ahn sancte Fabiani unde Sebastiani dage der hilligen merteler.

Abschr. vom Ende des 16. Jahrh. in den Lehnsakten B. 82, 1 Fürstl. H.-A. Gedr. Delius, Harzburg. Urkunden Nr. 17.

1418. Januar 20. 298.

Heyse Vrolingh, statvoget to der tiid to Wernigrode, *bekundet, dass Alheid, Tile Hadebers Frau, Hennigh Bodeker ihr Sohn, Hanneke ihre Tochter, vor ihm* in richtestat *dem Herrn Albrecht Scholen, Vikar zu Wernigerode, für* $2^1/_2$ *Mark Halb. wiederkäuflich einen löthigen Ferding jährlich auf Michaelis an ihrem Haus und Hof in der* Breydenstrate an dem Kornmarkede *verschrieben haben. An diesem Hause hat Herr* Albert *bereits einen löthigen Ferding jährlicher Gülte, auch auf Michaelis, den er von* Mige, ichteswanne el. husfrowe Hanses Milden, unde Hinrike Milden, orem sone, *für drittehalb Mark gekauft hat. Der Stadtvogt hat* hern Alberte dar eynen vrede over gewracht uppe beyden siden na wonheyt der stat to Wern. Tughen: to dem ersten kope Hans Ilsensteyn, Cord Kruse unde Hennigh Valkenberch, to dem anderen kope Hermen Dornwase de eldere unde Thiderik Brûchterde, alle borgere to Wernigrode.

Na g. b. verteynhundert jar unde darna in dem achtegeden jare, in der hilgen marteler daghe Fabiani et Sebastiani.

Copialb. Yd. 4, Bl. 7 u. 8a.

1418. Mai 25. 299.

Dechant und Kapitel zu Wernigerode bekunden, dass Tile Gronau und seine Frau Gese dem Kapitel ein Almosen gestiftet haben, das bei ihren Lebzeiten in die Küsterei zum Geleucht, nach ihrem Ableben zu Seelgedächtnissen für die Schenker verwendet werden solle. Letztere haben auch noch eine löthige Mark gegeben, um nach ihrem Ableben in des Stifts Todtenbrief eingeschrieben zu werden.

[1] *St.* un wolden.

We Hinrek deken unde dat ghemeyne capittel der kerken sinte Jurien unde sinte Silvester to Wernigrode bekennen . ., dat Tyle Gronauwe, Gese sin elike husfrouwe, hebben ghegheven eyne almese uns unde unsem goddeshuse dorch god unde salicheyt orer sele, dredehalven lodighen verdingh Halb. weringhe, als de breff dat vordir utwiset, den we darover hebben von der herschop to Wernigrode. Unde dissen vorscreven dredehalven lodighen verdingh hebben se ghegeven, dewile dat se leven, in de cûsterie to dem ghelûchte. Sundir wenne orer eyn eder se beyde afgan van dodes wegene, so schal de dredehalve lodige verding vallen unde komen in den kor der gantzen samninge, unde dar schulle we denne orer beyder jartiid des avendes erliken began myd vigilien unde des morghens my(d) selemissen na wonheyt[1] user kercken. Ok so schal me van dussem vorscreven dredehalven ferdinge denne gheven to der jartiid, als meyst kan darvan gheven, jowelkem prestere na wonheyt[1] der kercken. Ok so hebben se uns ghegheven eyne halve lodige mark darvor, wenn se van dodes wegene vorvallen, dat we denne schullen unde willen se scriven in unsen dodenbreff. Dusses to bekantnisse hebbe we unses capitels inghesegel ghehenget an dussen breff.

Na goddes bort verteynhundert jar in dem achtegheden jare, an sinte Urbanus dage.

Copialb. Yd. 4, Bl. 18[b]—19[a].

1418. Juni 3. Schloss Gröningen. 300.

Heinrich und Werner, Stiftsherren zu Wernigerode, sind Zeugen bei der durch Bischof Albrecht von Halberstadt vorgenommenen Aufhebung der Kirche in dem wüsten Dorfe Sulza (zwischen Schönwerda und Ziegelrode).

Datum in castro nostro Groningen, anno domini millesimo quadringentesimo XVIII, die tertia mensis Junii, present. honor. viris dominis Heysone Vunken, scholastico eccl. s. Marie Halberst., Henrico, Wernero, canonicis ecclesie s. Silvestri in Wernigerode, Bertramo Haken et Johanne Doliatoris, notario publico, testibus nostre dioc.

Nach einer in Weimar befindl. Abschr. gedr. bei Lentz, Halb. Stiftshist. S. 330; Schmidt, Urkdb. d. Hochst. Halb. 3360.

1418. Oktober 28. 301.

**Heinrich, Graf zu Wernigerode, verschreibt dem Rathe eine halbe Mark aus der Herbstbede des Dorfes Altenrode.*

Van goddes gnaden we Hinrik greve unde here to Wernigerode bekennen . ., dat we . . . vorkofft hebben unsen leven ghetruwen deme rade unde der ghantzen meynheit der stad to Wernigerode eyne halve mark geldes jarliker gulde Halberst. weringe an unsem dorppe to Oldenrode ut der hervestbede, de se uns plegen to geven, de se uns gutliken

[1] *St.* vonheyt.

unde wol to dancke geven schullen unde willen uppe sinte Mertens dach negest tokomende vort over eyn jar unde darna alle jar uppe sinte Mertens dag ...., unde de vorgenanten unse menre to Oldenrode enschullen anders nemende nicht geven ut unser hervestbede, we enhebben erst ghegheven unsen leven ghetruwen vorghescreven eyne halve mark Halberst. weringe ..... Were ok, dat de vorscreven unse menre de betalinge upp de vorgescreven dagetid nicht endeden, dat scholden uns unse leven ghetruwen vorgenant witlik don, so scholden we unde wolden unsen voget senden den vorscreven unsen menren[1], dat de betalinge deden bynnen verteyn nacht. Weret, dat se denne des nicht endeden, so hebbe we uns des vorwillekort, dat se mogen de vorscreven menre panden in unser stad to Wernigerode eder in deme dorppe eder wur se de [panden] mogen, an unser unde unses vogedes gherichtes eder ghebodes, unde dat enschal wedder unser rechte nicht wesen, unde we enschullen noch enwillen se nenerlei wis hindern noch weren laten. Were ok, dat dat vorscreven dorpp Oldenrode vorheret eder vorstöret worde, so dat se de vorscreven halve mark geldes nicht geven enkonden, welkerlei wis dat to queme, so schulle we, unse erven unde nakomelinge one de alle jar geven van der herschopp to Wernigerode, an allerlei weddersprake. *Wiederkauf mit 5 Mark Halberst. bei vierteljähriger Kündigung vorbehalten.*

Na goddes ghebort dusent jar verhundert jar in deme achtegeden jare, an sinte Symonis unde Jude dage der hilgen appostolen.

IV A. 4 St.-A. Die Schrift ist theilweise stark abgerieben, das S. nicht mehr vorh. Auf dem Rücken: Hinrich Oldenroth.

1419. März 25. 302.

Hermann und Albrecht von Langeln, Gebrüder, bekennen, dass Betmann Markwart dem (Vikar) Jan Steinbrok mit ihrer Zustimmung einen löthigen Halb. Ferding auf Michaelis an der von ihnen lehnrührigen Kleinen Hufe und an einem Viertel Landes, welches Bethmans Mutter inne hatte, wiederkäuflich verkauft hat.

Ek Hermen unde Albrecht van Langele brodere bekennen..., dat Bethman Marckquardes mith unsem guden willen unde fulborth hefft.. vorkofft hern Jane Steinbroke.. eynen lodigen ferdingk Halb. weringe jarliker gulde an der lutteken hove unde an eynem verndel landes, dat Bethmans moder gewesen hadde unde dat he van uns tho lene hefft. Dussen .. ferding schal Bethman Marquardes .. alle jar geven uppe sunte Michels dach ... Unde we willen ome des bekennich unde bestendich wesen, wenne ome des noth were. Were ock, dat dith.. lanth osz losz worde van Bethmans wegen, weme we dat denne legen, de scholde dat vorbenomde gelt alle jar uthgeven, als vorscreven steyt. *Betmann kann diesen Ferding in jedem Jahre zu Michaelis nach vorheriger vierteljähriger Kündigung auf Johanni für 3 löthige Mark Halb. Währung ablösen.*

[1] *Hdschr.* menre.

Na goddes borth vertheinhundert jar in dem negentegeden jare, an Unser Leven Fruwen dage der bodeschopp.

Cop. Yd. 5 Bl. 421b — 422a.

1419. September 1. 303.

**In den letztwilligen Bestimmungen des Bischofs Albrecht von Halberstadt, geborenen Grafen zu Wernigerode, führt derselbe an unter den Gütern, die er an sein Stift gebracht habe:* item hebbe ek gebracht van Elvelingrode, Werningrode unde Derdessem koye, schap, perde, swin, korn unde andere gudere, de werdich weren dusend gulden, de alle sind gekard in myns godeshuses nud, alse to losende de borch Slanstede vor seshundert Brunswikesche mark van den Speygelen *u. a. m. Weiter heisst es:* Item wille ek, dat me to Werningerode make minem brodere greven Corde, siner husvrowen[1] unde mek eyne eywige iarlike dechtnisse to sunte Silvestre mid eyner halven mark geldes.

Na Christi gebord verteynhundert iar in dem negentegeden iare in sunte Egidien dage.

Gedr. nach zwei Urschriften auf Papier. Harzzeitschr. 16 (1883), S. 237—261 und Schmidt, Urkdb. d. Hochst. Halb. 3369.

1419. September 7. 304.

**Heinrich, Graf zu Wernigerode, übergibt dem Kapitel zu S. Silvester die Theobaldikapelle vor Wernigerode über Nöschenrode zum Eigenthum gegen bestimmte darin am Marien-Magdalenentage zu haltende jährliche Seelgedächtnisse, behält sich jedoch die Ernennung der darin erforderlichen Vikare vor. Botho, Graf zu Stolberg, gibt hierzu seine Einwilligung.*

Von goddes gnaden we Hinrik greve unde here to Werningerode bekennet..., dat we erfaren hebben mangerleye brôke unde schaden der kercken sente Jûrgen unde sente Silvesters to Werningerode, de unse elderen seliger gestichtet unde begavet hebben, unde vorchten, dat von dem vorderve, nod unde schaden der sulven kercken godde syn loff, ere unde denst mochte ghekrencket werden, dar we alleweghe gerne vor wesen willen, dewile dat we in disseme levende syn, uppe dat we deylhaftich werden des ewygen levendes unde unse unde unser elderen sele des getrostet werden. Hirumme, uppe dat god mer gelovet unde geeret werde to ewygen tiiden in der sulven kercken, so hebbe we von anwisinge des hilgen gheystes unde wolbedachtem moyde mit witschoppe unde vulborde des eddelen Boden, greven unde heren to Stalberge, unses leven vedderen, unde mit rade unser leven getruwen begavet dusse sulven kercken mit der cappellen to sente Eynwalde, belegen vor der stad to Werningerode boven deme Noschenrode, in dusser wiis, dat we desulven cappellen ergenant lutterken dorch

[1] Heilwig † *zw. 1401 u. 1405.*

god eyghenen, geven unde laten, geyghenet, gegeven unde ghelaten hebben deme dekene unde deme cappittele der kercken sente Jůrgen unde sente Silvesters to Wernigerode, alle dat we in werliker achte darane moghen laten, eyghenen unde geven mit alleme rechte an tynsen unde an gulde, dat sy an hoven, an garden, an hoppelande, an holtbleken, alse den Hardenberch, nud unde vromen, de dar reyde syn, alse de breve unde registere utwisen, de darto unde over gegeven synt unde noch alle daghe moghen vallen unde togemaket werden von guden luden, unde sunderliken mit allen tobehoringen, wu me de benomen mach unde kan ervaren. Unde we setten den deken unde dat cappittel vorbenomet in de brukende rauwelken were in craft dusses breves to ewigen tiiden, unde we antwerden on de genanten cappellen mit alleme rechte unde tobehoringen, alse vor screven steyt. Unde de deken unde dat cappittel vorbenomet schullen ewichliken de cappellen besitten unde bestellen mit missen unde goddesdeynste, alse se truwelkest moghen; unde we, unse erven edder unse nakomelinge noch nemet van unser wegen schullen noch enwillen den deken, dat cappittel unde de kercken vorgenant darane nicht hinderen edder jennege tosprake don to der vorgenanten cappellen unde orer tobehoringen, sunder we schullen unde willen se vorderen, beschutten unde vordedingen, wur unde wanne on des nod is, so we truwelkest moghen unde kůnnen, wenn se dat von uns esschen. Hirvor schullen de deken, dat cappittel unde de ghemeyne sammeninge der kercken sente Jurgen unde sente Silvesters to Werningerode alle jar an sente Marien Magdalenen dage des avendes in der vorbenomden cappellen began mit vigilien unde mit selemissen unser elderen, unser, unser vrunde unde alle der, de ut der herschop to Werningerode unde ut der herschop to Stalberge vorstorven syn. Vortmer wat dar geoppert worde in der cappellen edder darenbuten edder wat dar gegeven worde, solkes oppers unde gift scholde de deken unde dat cappittel vorgenant de helffte antworden deme aldermanne to hulpe to deme buwe, to ornate, boken, cappen, unde wur me des mer to behovede, so lange dat de cappelle begavet worde mit gulde edder renten, dar me se in beteringe medde holden kunde. Sunder wat uppe de altere, dar me missen plecht to holdene, geoppert wert, dat schal de deken unde dat cappittel vorbenomet beholden. Were ok, dat to deme buwe sunderliken icht gegeven unde deme aldermanne geantwordet worde, dat scholde to deme buwe blyven. Ok so hebbe we on de gnaden gedan, dat de deken unde dat cappittel vorbenomet schullen unde moghen eynen alderman setten in de vorscreven cappellen, de one důncke nůtte unde bequeme syn; unde de sulve alderman schal rekenschop don alle jar deme dekene unde cappittele vorscreven, wen se dat von om esschen. Ok so hebbe we uns unde unsen erven mit dem dekene unde cappittele ergenant beholden, dat we unde unse erven schullen unde moghen lygen de vicarie in der genanten cappellen. Unde weret, dat mer vicarie in der benomeden cappellen gestichtet unde gemaket worden, de schulle we unde unse erven ligen,

an des dekens unde des cappittels vorgenant weddersprake. Unde de sulve vicarius, de dar by der genanten cappellen wonet edder mer vicarii darby wonende worden, de schullen unde moghen bruken des Hardenberges, nicht to vorkopene, sunder to oreme behove unde anders nicht. Were ok, dat in dussem breve an worden edder an bockstaven icht vorsûmet edder vorsat were, dat enschal dussem breve to neynem schaden komen unde schal dar ok medde unvorbroken syn. Dat alle dusse dedinge, scrift unde gift stede, gans, vast unde unvorbroken in alle oren puncten unde artikelen to ewigen tiiden geholden werden den erbaren heren dem dekene unde capittele der kercken sente Jûrgen unde sinte Silvesters to Werningerode unde dat alsolik reddelik geschefte, scrift unde gift von olders wegen nicht envorga noch nemedes bosheyt affendo noch sereghe, so hebbe we dit bescreven laten in dussem jegenwerdigen breve unde laten gevestent. Unde des to orkunde unde merer wissenheyt, so hebbe we Hinrik greve to Werningerode unse ingesegel witliken laten gehenget an dussen breff vor uns, unse erven unde nakomelinge. Unde we Bode, von goddes gnaden greve unde here to Stalberge, bekennet in dussem sulven breve openbar vor uns, unse erven unde sunderliken vor alle den, de dussen breff seyn, horen unde lesen, dat alle dusse dedinge, scrift unde gift gescheyn syn mit unsem guden willen, witschoppe, vulborde unde gehete. Unde we, unse erven noch nemet von unser weghen schullen noch enwillen de erbaren heren den deken unde dat capittel unde de kercken vorbenomet darane nicht hinderen edder jennige tosprake nicht don to der ergenanten cappellen edder orer tobehoringen, sunder we schullen unde willen se vorderen, beschûtten unde vordedingen, wur unde wanne on des nod is, so we truwelkest kûnnen unde moghen, wen se dat von uns esschen. Unde dat we Bode, greve unde here to Stalberge, unse erven alle dusse dedinge, gift unde scrift stede, vast unde unvorbroken in alle oren puncten unde artikelen halden willen mit dem eddelen Hinrike, greven unde heren to Werningerode, unsem leven vedderen, des to bekantnisse hebbe we unse ingesegel witliken laten gehenget an dussen breff by des eddellen Hinrikes, greven unde heren to Werningerode, unses leven vedderen.

Na goddes bord verteynhundert jar in deme negentegeden jare, an Unser Leven Vruwen avende der lateren, de me nômet in deme latine nativitatis Marie.

Nr. 74 im O.-Pf.-A. Die beiden grünen S. in Schüsseln s. Gesch.-Quellen XV, Taf. XV, Nr. 115 und unten Taf. III, Nr. 17. Vgl. Stolb. Regg. 801.

1419. September 7. 305.

**Albrecht, Bischof von Halberstadt, bestätigt die von seinem Bruder, dem Grafen Heinrich zu Wernigerode, dem Kapitel S. Silvestri gemachte Schenkung der S. Theobaldikapelle.*

Van goddes unde des stoles to Rome gnaden we Albrecht bisscop to Halberstad bekennen..., dat de eddele greve Hinrik, greve to

Werningerode, unse leve broder, dorch goddes unde unser elderen, unser unde alle der selen salicheyt willen, de ute unsem slechte der herschop van Werningerode vorstorven sin, myt unsem unde unses vedderen, graven Boden van Stalberghe willen, witschop unde vulbord heft gegheven unde geeghenet, ghift unde eghent de cappellen sunte Eynwoldes, beleghen vor der stad to Werningerode boven deme Noschenrode, den ersamen heren, dem dekene unde capittele der kerken sunte Jurgens unde sunte Silvesters to Werningerode, unde on de gelaten to ewighen tiiden myd aller nud, rente, tinse unde ghulde, dat to der cappellen behord, wurinne dat ys unde men de benomen mach, darmede de cappelle vorgenant beghiftighet, beghavet unde gestichtet ys. Darvore de genanten heren deken unde cappittel unser elderen, unser unde all unser frunde selen alle jare eyns beghan schullen myt vigilien unde selemissen in der genanten cappellen, unde de cappellen vort myd goddesdenste bestellen unde bewaren schullen to ewighen tiiden, also dat utwiset unde innehold des genanten unses broder, greven Hinrikes to Werningerode breff, den he unde unse vettere, grave Bode van Stalberge mit ome vorsegeld unde darover gegheven hebben. Unde alle puncta, artickele unde clausulen insampt unde eyn jowelk byzunderen desser ghift, ghave unde vorlatinge der genanten cappellen, also der ergenanten twier unses broders unde vetteren bref innehold unde utwiset, vestene, sterke unde bestedeghe we vormiddelst unde mid unser macht unde gewalt in dessem unsem breve, so to ewighen tiiden to holdende unde to blivende. Des to merer wissenheyt unde bekantnisse hebben we on dessen bref der bestedeginge gheven dessen breff besegheld myd unsem groten angehengeden ingesegele, de geschreven unde gheven ys na goddes unses heren gebord verteynhundert jar darna in dem neghentegheden jare, in Unser Leven Vrowen avende der lateren, de me nennet in latine Nativitatis Marie.

Hir hebben by unde ane unde over gewesen de ersamen heren her Johann van Redekin, deken to dem dome to Magdeborch, mester Gherard Coneken, portenarius to dem dome to Halberstad, unde her Heysen Vunken, scolemestere to Unser Vrowen kerken to Halberstad, unde Henning Wolters, amptman des stichtes to Halberstad.

Nr. 75 im O.-Pf.-A. Das bischöfliche Siegel (Schmidt, Urkdb. d. Hochst. Halb., IV, T. XXI, Nr. 176) ist zum grössten Theile erhalten. Vgl. Stolb. Regg. 802 und Schmidt, Urkdb. d. Hochst. Halb., 3370.

1420. Februar 14. 306.

Heinrich, Graf zu Wernigerode, bekundet und genehmigt, dass Hans von Oldenrode und sein Sohn Heinrich den Vikaren Jan Steinbrok und Albrecht Scholen zu Wernigerode für 5 Mark 1/2 Mark jährliche Gülte an 4 Hufen auf dem Felde zu Marklingerode, gräfliches Lehn, verschrieben haben.

Van goddes gnaden we greve Hinrik greve unde here to Wernigrode bekennen..., dat Hans van Oldenrode, Hinrik sin sone.., unse

leven ghetruwen, hebben myt unser vulborde unde witscop vorkofft.. eyne halve lodige mark geldes jarliker gulde vor vift lodighe mark Halb. were hern Jane Steynbroke, hern Alberte Scholen, vicarien to Werningrode . ., an ver hove landes, belegen oppe dem velde to Merkelingerode, de de van Mynsleve van unser herscop to lene hebbet unde de nu Hanse van Oldenrode unde sinen erven vorpendet van den van Mynsleven vor tû unde twintich mark Halb. w. Unde we...

Ghegeven na goddes bort dusent jar verhundert jar unde darna in dem twintighesten jare, in sente Valentinus daghe martiris.

Copialb. Yd. 4, Bl. 1 f.

1420. Februar 14. 307.

Hans v. Oldenrode, Hese seine Frau u. Heinrich v. Oldenrode, Hansens Sohn, verschreiben den obengenannten Vikaren wiederkäuflich für 5 Mark Halberst. 1/2 Mark jährlicher Gülte an vier ihnen für 22 Mark von den v. Minsleben verpfändeten Hufen zu Marklingerode, welche halbe Mark die, welche jene Hufen unterm Pfluge haben und geniessen, auf Michaelis zahlen sollen. Lösen die v. Minsleben jene 4 Hufen aus der Pfandschaft, bevor die Aussteller sie von den 5 Mark gelöst haben, so sollen sie dieses Geld alsbald wiedergeben.

Ghegheven na goddes bort dusent iar verhundert iar unde darna in dem twintigheston iare, in sente Valentinus daghe martyris.

Copialb. Yd. 4, Bl. 2—3.

1420. Februar 14. 308.

Bertolt Verndeil[1], stadvoget to der tiid to Wernigrode, *bekundet, dass Gerbrecht Kolhase, Bürger zu Wernigerode, Grete seine Frau, Hennig Vischman[2], Bürger zu Wernigerode, Grete's Sohn und Grete, dessen Frau, vor ihm* in richtestad *dem Vikar zu Wernigerode, Albert Scholn[3] für 2 löthige Mark einen löthigen Ferding jährlich auf Michaelis an 2 Höfen* in der Nyenstad to Wern. tigen dem kerckhove *als ersten darauf stehenden Erbenzins wiederkäuflich verkauft haben. Auf dem einen Hofe wohnt zur Zeit* Hinrik Roseken[4], *auf dem andern* Tyle Arndes. *Diesen* ‚verndingʻ *haben die Bewohner der Höfe zu zahlen. Der Stadtvogt hat über diesen Wiederkauf* eynen frede gewracht na wonheit der stad to Wern. *Zeugen:* Hermen Dornewase de elder *und* Arnoldes[5] Westval, borgers[6] to Wern. To eyner openbar bekantnisse *dieser Wiederkaufsverschreibung lässt B. Verndeil auf Bitten* Gerbrechtes Kolhasen, *seiner Frau, Stiefsohns und dessen Frau sein Siegel anhängen,* des se eyndrechtliken myt eynander hirto bruket. Unde ek Gerbrecht erghenant hebbe ok to vulkomender[7] wissen-

[1] *Bl. 46* Verndel. [2] *Yd. 5, 100* Fischman. [3] *Bl. 46* Scholen. [4] Rôseke. [5] *Bl. 37a* arnnoldes, *Bl. 46b* arnnold9. [6] *Bl. 46b* borgere. [7] *Bl. 46b* wulkomener.

heit unde bekantnisse alle dusse[1] vorscreven stucke min ingesegel witliken ghehenget bi des vorbenomeden stadvoget ingesegel an dussen breff.

Gheven n. g. b. veirteinhundert jar u. darna in dem twintegestem[2] jare, in sinte Volentines dage martiris.

Copialb. Yd. 4, Bl. 36^b—37 u. ebendas. Bl. 46; Yd. 5, Bl. 100—101^a. Am Schluss: A° M° CCCC° XCVIII° Christoffel Lotczen, Hans Wolmach, qui dederunt IIII sol. IX d., cens. perpetuus.

1420. April 4. 309.

Czerges Overoy, *Stadtvogt zu Wernigerode, bekundet, dass* Hans van Stade, Ghese *seine Frau,* wonhaftich to disser tiit in der Nygenstat to Werningrode, *vor ihm* in richtestat eynen halven verdingheldes(!) *jährlicher Gülte auf Ostern für 5 Ferdinge Halb. schossfrei den ewigen Vikaren zu Wernigerode an ihrem Haus und Hof,* beleghen an dem stadgraven in der Nygenstad, dat Konemans ghewesen hadde, *verkauft haben.*

Na g. b. verteynhundert jar u. darna in dem twentigesten jare, in sente Ambrosius dage confessoris.

Copialb. Yd. 4, Bl. 29^b—30^a.

1420. Juni 6. 310.

**Heinrich, Graf zu Wernigerode, gibt der Stiftskirche S. Silvestri acht Schilling jährlicher Gülte auf Michaelis an dem Hofe Vogelsang über Nöschenrode zu Hülfe einer Mahlzeit, welche dem Kapitel nach vollendetem Umgang am Fronleichnamstage gegeben zu werden pflegt.*

Von der gnade goddes we Hinrik, greve to Werningerode, bekennet .., dat we hebben gegeven unde geven eyne almese, alse achte schillinge gheldes jarliker gulde, an eynem hove, geheten de Vogelsang, belegen boven dem Nosschenrode, deme dekene, capittele, vicarien unde der sammeninge gemeynliken der kercken sente Silvesters to Werningerode to hulpe eynem eytene, dat me one plecht to bereydene in des hilgen lichammes dage, wen se hebben gegan de processien in der stad to Werningerode. Densulven benomeden tins nu geven to dusser tiid Lodewich Tymmerman unde Tyle Sleker, den se, edder we den genanten hof hedde, alle jar den benomeden heren schullen geven up ... sente Mychels dach ... Unde we antwerden unde setten de... heren in de were der genanten gulde ...

Na goddes bord verteynhundert jar in dem twyntigesten jare, an des hilgen lichammes daghe.

Mit Siegel (Gesch.-Qu. XV, T. VII, Nr. 115). Nr. 76 O.-Pf.-A. Von ausserhalb: Littera over den Vogelsang ad fraternitatem VIII ß. *Von jüngerer Hand:* Hans Stech IIII ß, Hodewol XX den., dominus Didericus Stockf(isch) XII den. *Hand von etwa 1560/70:* Betrifft 8 schill. Halberst. am garten boven s. Ewalde, der Vogelgesangk geheißen.

[1] *Bl. 46^b* dusser. [2] *Bl. 46^b* twintigesten.

1420. Oktober 22. 311.

*Meynardus van Schauwen *verkauft sein Haus und Hof,* dar ichteswanne her Hinrik van Smatvelde inne ghewonet hadde, den erbaren heren *Dechant und Kapitel zu S. Georg und Silvester zu Wernigerode für eine ihm* in reden penningen *bezahlte Summe Geldes, womit sie ihn von allen Schulden, mit denen er ihnen verhaftet war, lossagen. Zeugen:* de fromen heren her Otte Riken, canonik to dem munster to Gosler, unde her Albrecht van Bokelem unde her Reynard Gheveldehusen, her Hinrik Godesschalk, vicarien in der vorscreven kerken. *Der Brief ist vom Aussteller eigenhändig geschrieben und mit seines Bruders Weske Siegel besiegelt.*

Na g. b. verteynhundert jar in dem twintigesten jare, an sinte Severus daghe des hilgen bisschoppes.

Auf Papier. Nr. 76[b] O.-Pf.-A. Von dem aufgedr. grünen S. nur noch Rand-reste vorh.

1420. Dezember 13. 312.

*Ratmester, ratmanne unde borgher ghemeyne der stad to Werningrode *verschreiben* mit rade, witscop, vulbord unde guden willen der edelen unser leven gnedigen junckern greven Hinrike, here to Werningrode, unde hern Boden, greven to Stalberg, den erbaren heren deken unde cap. to User Leven Frouwen kerken to Halverstat *für 100 löthige Mark Halb. wiederkäuflich 6 löthige Mark, zahlbar in der Stadt Halberstadt* op sunte Clawes dach. *Die Grafen Heinrich und Botho bestätigen diese Verschreibung, gewährleisten dem Stift U. L. Fr. diese Gülte und lassen ihre Siegel neben dem der Stadt Wernigerode anhängen.*

Na g. b. verteynhundert iar in dem twintegesten iare, darna an sunte Lucien daghe der hilghen iunckfrouwen.

III, F. 3, 6[a] St.-A., zum Zeichen der Erledigung durchschnitten. Von den 3 SS. ist das Gr. Heinrichs v. W. unbeschädigt, das Gr. Bothos verletzt, von dem der Stadt nur die untere Hälfteerhalten. Vgl. T. III, 17; IV, 29 u. Gesch.-Q. XV, T. VII, 115.

1421. Januar 6. 313.

V. g. gn. Hinrik greve unde here to Werningrode *bekundet, dass mit seiner Zustimmung* Henningh Vischmann, Grete *seine Frau und* Grete sin môme, *dem* Jan Mankopp *für 5 löthige Mark* eynen hoff, driddehalven morgen landes unde eynen hoppenberch, alle belegen an dem Guntershagen boven dem Lintberge, *wiederkäuflich verkauft haben.*

Na godes bort dus. jar verh. jar unde darna in dem eynundetwintigesten jare to Twelften.

Copialb. Yd. 4, Bl. 32[b].

1421. März 10. **314.**

Tile Dornewase, *Stadtvogt zu Wernigerode, bekundet, dass* Bertolt Bemen, Ilseke *seine Frau,* borgher in der Nienstat to Wern., *vor ihm* in richtestat *für fünf löthige Ferdinge Halb. den ewigen Vikaren zu S. Silvester in Wernigerode* $^1/_2$ *schossfreien Ferding auf Michaelis an ihrem Haus und Hof in der Neustadt wiederkäuflich verkauft haben. Zeugen:* Cort Hermens *und* Cort Dammers.

Na g. b. vertenhundert iar darna in dem eynundetwinteghesten iare, des sondaghes to mitvasten.

Copialb. Yd. 4, Bl. 23^b—24^a.

1421. März 30. **315.**

Detmer *und* Cord brodere, geheten von Mynsleve, Hanses sone sel., *verkaufen den Vikaren zu Wernigerode für 22 löthige Mark Halb. 4 Hufen* up dem velde unde in dem dorpe to Merkelingrode . ., de we to leene hebbet van dem eddelen unsem gned. junchern greven Hinrike, gr. unde heren tho Werningrode. *Je über 3 Jahre können diese Hufen zurückgekauft werden.* Cord *bedient sich des brüderlichen Siegels mit.*

Na g. d. M° CCCC° XXI°, des ersten sondages na paschen, alse me singet Quasimodogeniti.

Copialb. Yd. 4, Bl. 26.

1421. März 30. **316.**

V. d. Gn. G. Heinrich, Graf zu Wernigerode, gibt seine lehnsherrliche Zustimmung zu der vorstehenden Wiederkaufsverschreibung.

Tagzeichnung wie vorstehend.

Copialb. Yd. 4, Bl. 25^b.

1421 März 30. **217.**

Frederik Musicz, anders geheten Staczies, *und* Ode *seine Frau verschreiben den Vikaren zu Wernigerode wiederkäuflich für 10 Mark eine löthige Mark auf Michaelis bei dem Rath in der Neustadt,* de mek myn gned juncher greve Hinrik von Wernigrode hefft gegheven myd Oden, myner eeliken husvrowen.

Na g. b. d. M° CCCC° XXI°, des ersten sondages na paschen, alz me singet Quasimodogeniti.

Copialb. Yd. 4, Bl. 27.

1421. März 30. **318.**

Von G. Gn. Heinrich, Graf zu Wernigerode, willigt in die vorstehende Wiederkaufsverschreibung.

Tagzeichnung wie oben.

Copialb. Yd. 4, Bl. 26^b—27^a.

1421. März 30. **319.**

Die Vikare des Gotteshauses S. Silvesters zu Wernigerode verschreiben dem ersamen prestere eren Herman van Sillinge *(Zilly) für 10 Mark Halb.* $^1/_2$ *Mark Leibrente auf Ostern und machen ihn theilhaftig der Vigilien, Messen und anderer guten Werke, die von den Stiftsvikaren vollbracht werden. Die Verschreibung ist mit des Seniors* Jan Scowen (Schouwen) *Siegel bekräftigt,* des we hirto bruken.

D. na Cr. g. verteynhundert jar darna in dem XXI jare, des sondages na paschen, also me[1] singet Quasimodogeniti de dominic.

Copialb. Yd. 4, Bl. 27^b—28; Yd. 5, Bl. 431^a.

1421. April 4. **320.**

Die Vikare des Gotteshauses S. Silvesters zu Wernigerode verschreiben dem ersam prester her Herman Ludeger[2] *für 20 Mark Halb. eine Leibrente von 2 Mark auf Ostern und machen ihn* deylheftich vigilien unde myssen unde ander gude werk, de van uns vicarien werden vollenbracht in dem goddeshuse to s. Silv. to W. *Besiegelt vom Senior Hans Scowen.*[3]

D. n. d. b. Cr. CCCC[4] darna in dem XXI jare, in sinte Ambrosi dage des hilgen lêrers.

Copialb. Yd. 4, Bl. 28^a; Yd. 5, Bl. 431^b.

1421. Mai 1. **321.**

Cord von Mynsleve, Hanses sone sel., *verschreibt den Stiftsvikaren zu Wernigerode wiederkäuflich für 10 Mark Halb. eine löthige Mark Gülte auf Michaelis* an dem dorpe to Mulbeke *mit allem Zubehör,* buten unde bynnen dem sulven dorpe, *wie er dieses Dorf mit Zubehör von* dem eddeln greven Bernde to Reynsteyn, unsem gned. junchern, *zu Lehn trägt.* Wer ok, dat dat vorbenomede dorp alzo leeth edder alzo degher vorgynghe edder vorderfft worde, dat me de mark geldes dar nicht von hebben konde, so scolde we . . de vorscr. mark geldes gheven van unsem redesten gude.

Na g. b. M° CCCC° XXI°, in der hilghen apostolen daghe Philippi unde Jacobi.

Copialb. Yd 4, Bl. 24—25^a; Yd. 5, Bl. 6—7^a.

1421. Mai 1. **322.**

Bernd, Graf zu Reinstein, gibt seine lehnsherrliche Zustimmung zu der vorstehenden Wiederkaufsverschreibung.

Tagzeichnung wie vorstehend.

Copialb Yd. 4, Bl. 25; Yd. 5, Bl. 7.

---

[1] *Yd. 5, Bl. 431^a.* [2] Ludere *Yd. 5* Luder. *Ueberschr.:* dominus Herm. Luders. [3] *Yd. 5* Schouwen. [4] M *ist ausgelassen.*

1422. Januar 21. 323.

**Heinrich, Graf zu Wernigerode, gestattet dem Rath und der Bürgerschaft, dass sie das Holz aus ihrer Holzmark zum Burgthor einfahren, und bestimmt, dass wenn einer sich am gräflichen Holze vergreift, er nur vom gräflichen Förster um einen halben Ferding gepfändet werden soll.*

We Hinrik van goddes gnaden greve unde here to Wernigerode bekennen .., dat we unse leven ghetruwen deme rade, borgheren unde ghemeynheyt unser stad to Wernigerode hebben eyne gnade ghedan in krafft dusses brefes, dat se ôr holt môghen wynnen unde foyren[1] nedden ut deme Borghedore in, dat se hebben in orer holtmarke, an unse unde unser erven unde alle unser nakomelinger weddersprake. Unde de vorgenanten unse leven getruwen de rad môghen dat vorbeden unde erlôffen, wanne unde wu vaken ône dat bequeme is. Ok hebbe we ône fôrder[2] de gnade ghedan: weret, dat ôrer jenich sek vorgrepe an unsem holte, dar scholde we, unse erven unde unse nakomelingen neynen broke fôrder[2] ane hebben, wan unse forster[3] scholde ône panden vor eynen halven ferding[4]. Dusses to eyner openbarer bekantnisse, dat dusse gnade...

Na goddes gebort verteynhundert jar in deme tweyundetwintigesten jare, darna an sinte Agneten dage der hilgen juncvrawen.

Mit beschäd. grünem S. (Geschichtsqu. XV, Taf. VII, Nr. 115) III Di St.-A.

1422. Februar 14. Brünn. 324.

**In der Empfangsbescheinigung König Siegmunds über den ihm durch Papst Martin V. bewilligten Zehnten von allen geistlichen Einkünften aus Stadt und Diözese Halberstadt an die gesammte halberstädtische Geistlichkeit: Benediktiner-Aebte (an der Spitze der von Ilsenburg), Pröpste, Dechanten, Archidiakonen u. s. f. ist zwischen den Pröpsten und Dechanten zu U. L. Fr. in Walbeck und S. Viti zu Gröningen auch der* decanus sancti Silvestri in Wernyngerode *aufgeführt.*

Datum Brunne, XIIII die Februarii, a. d. 1422, regn. nostrorum Hungarie etc. XXXV, Romanorum XII, Boemie vero secundo.

Nach der auf dem Rücken besiegelten Urschr. Magd. gedr. Schmidt, Urkdb. d. Hochst. Halb. 3397.

1422. August 15. 325.

*Hinrek Salerne, borger to Wernyngrode, *und* Saffe *seine Frau verschreiben* der erbarn vrowen Gesen van Esbeke, weddewen Ermbrechtes van Esbeke, *für* $2^1/_2$ *Mark Halb. wiederkäuflich einen Ferding jährlich auf U. L. Fr. Himmelfahrt an 3 Morgen Hopfenland*

---

[1] *Hdschr.* ffoyren. [2] *Hdschr.* ffôrder. [3] *Hdschr.* fforster. [4] *Hdschr.* fferding.

in dem Hardenbergesdale unde an eynem garden, gelegen tigen dem Crutzeberge. *Es siegelt* Hans van Oldenrode, *weil die Aussteller kein eigenes Siegel haben. Zeugen:* Tile Hose *und* V .., borger to Werningerode.

Na g. b. verteynhundert jar darna in deme twe(veir?)unde twintigesten iare, in Unser Leven Vrowen dage orer hymmelvart, die ok wortmisse hed.

Stark angemodert B. 41, 1 Fürstl. H.-A. Das Siegel s. Drüb. Urkdb. T. IV, 29.

1422. Oktober 16. 326.

Hinrik Pip, Alheit *seine Frau,* Hermen Rober *und* Mette *seine Frau verschreiben den ewigen Vikaren des Gotteshauses* s. Silvesters unde s. Jurgen *zu Wernigerode für 5 Mark Halb. wiederkäuflich* $^1/_2$ *Mark auf Galli an ihrem* kampe vor der stat to Wern., belegen by dem Lindenberge, de ander in dat osten. *Besiegelt von H. Pip. H. Rober sagt, er bediene sich auch dieses Siegels* Hinr. Pippes, mynes stifvaders, wente ek neyn eygen ingesegel hebbe.

Na g. b. verteynhundert iar in dem XXII iare, in die Galli confessoris.

Copialb. Yd. 4, Bl. 28^b—29^a. Ueberschr.: Littera Pip. Robber. *Von jüngerer Hand:* Dom. Johannes Bola reemit LXXIII°.

1423. März 25. 327.

Der Stadtvogt Czerges[1] Overoye *zu Wernigerode bekundet, dass* Henningh Wynkel *und* Mette *seine Frau,* wonheftich in der Nygenstat to Wern., *vor ihm an Gerichtsstätte den Vikaren zu S. Silv. in Wernigerode für* $2^1/_2$ *Mark Halb. einen* verding gheldes *auf Ostern wiederkäuflich an ihrem Haus und Hof auf der* Steyngrove in der Nygenstat, alz den Ludeke Schorte daran gehad hadde, *verkauft haben. Der Stadtvogt hat den Vikaren* dar enen vrede over ghewercht na wonheit der stat to Wern. *Zeugen:* Hennigh Sasse, Cort Kruse.

Na g. b. verteynhundert jar unde darna in dem dreundetwintigesten iare, in Unser Leven Vruwen daghe in der vasten.

Copialb. Yd. 4, Bl. 29. Darunter: modo Tile Rewerdes inhabitat. *Yd. 5, Bl. 105. Ueberschr.:* Clawes Jenkel anno XCIII°.

1423. April 4. 328.

Hinrik Tutensot, lantvoghet to der tiit der herschop to Werningrode, *bezeugt, dass* Hermen Provest, *Bürger zu Wernigerode, und Iseke seine Frau vor ihm wiederkäuflich 1 löthigen Ferding jährlicher Gülte auf Ostern für* $2^1/_2$ *Mark* an dren verndel landes, belegen oppe deme velde unde in dorpe to Hindersingerode, an hern

[1] *Yd. 5* Czorges.

Alberte Scholen unde Corde Hanen, vicarien to Wern, *verkauft haben. Der Landvogt hat den beiden Vikaren* dar eynen vrede over gewarcht na wonheit der herschop unde des landes to Werningrode. Tuge: Tile Kortenacke, Cort von Gese unde Herman Goltsmet.

Na g. b. dusent iar verhundert iar unde darna in dem dreundetwengisten (!) jare, in sente Ambrosius dage confessoris.

Copialb. Yd. 4, Bl. 30.

1423. Juli 22. 329.

**Klaus Kunsken und seine Brüder und Vettern schwören dem Grafen Heinrich und dem Rathe zu Wernigerode Urfehde.*

Ek Clawes Kunseken bekenne .., dat ik mit mynen broderen unde vedderen, nemliken bisunderen Hennige Kunseken, Hinr. Kunseken olde Cord Kunseken, Lodewich Kunseken, junge Cord Kunseken, Hans Kunseken unde[1] alle myne frund mit unsem gnedigen junchern greven Hinreke to Werningerode, mit synem rade unde borgeren to Werningerode, mit oren landen unde luden, unde sunderliken mit unses junchern to Werningerode gesinde unde knechten, de mek Claweß Kunseken vorgenant hulpen gripen van ghehetes wegen, gudliken unde fruntliken wol gericht unde gesond hebbe umme den unwillen unde tosprake, de myn gnediger juncher to Werningerode, de rad unde stad to Werningerode to my unde mit my hadden, in dusser wis, dat myn junchere to Werningerode unde de rad to Wern. my den unwillen unde tosprake gantz umme goddes willen unde umme denstes unde bede willen myner frunde losgelaten unde affgedan hebben alles dinges, dat ek noch neymant van myner wegen, myner brodere unde frunde wegen up de sake nummermer saken wil noch schullen, noch up mynen juncheren to Wern., up sin land unde lude noch up neymande, de wile ek, myne brodere unde frunde leven. Ok so enwil ek noch enschal noch neymant van myner wegen myn junchern vorgenant, sin land unde lude, de myn junchern unde dem rade to Wern. behoren to vordedingen, nummermer in neynerleye wis nicht vordenken noch ergeste noch hinder noch schaden nicht wetten, dewile ek leve. Ok schal ek unde wil in mynes junchern to Wern. lande unde under ome wonen unde mek darinne neren, wes ek kan, unde anders neymande, dewile ek leve, et ensy, dat ik dat do mit willen unde orlove myns gen. juncheren unde des rades to Wern. Hirupp hebbe ek Claweß Kunseken mit mynen broderen unde vetderen vorgen. mynem gnedigen juncheren greven Hinr. to Wern., mynen heren van Halberst. unde deme van Reinstein, oren landen unde luden, unde sunderliken dem rade to Wern., eyne rechte orfeyde gedan unde or vigind nummermer to werdende, dewile ek leve, unde rede unde love in crafft dusses breves mit m. gen. broderen unde vetderen alle dusse vorschreven stucke unde artikelle dusses breves van

[1] unde *zweimal.* [2] *Hdschr. zweimal* under.

worden to worden stede, gancz unde unvorbroken to holden, an alle argelist, nigefunde unde geverde, unde hebbe dat mit mynen gen. broderen unde vetderen mit upgerichten fingeren stafedes eydes umbetwungen to den hilgen gesworen. Des to merer wissenheit sette ek unde myne genanten brodere mynem gned. junch. to Wern. unde dem rade to Wern. hirvor to borgen dusse nabescreven unse frund. Unde ek Cord Doring de grote, Hennig Kok, Hans van Orden unde Bertram Weghener borghen reden unde loven samptliken vor Clawese Kunseken unde sine gen. brodere in crafft dusses breves, dat se dusse vorscreven stucke unde artikelle dusses breves van worden to worden stede, gancz unde unvorbroken holden schullen. *Hielten K. Kunseken und seine Vettern ihr Gelöbniss nicht, so wollen die Bürgen dem Grafen und dem Rathe zu Wernigerode für entstehenden Schaden auf erfolgte Mahnung innerhalb 4 Wochen mit Leib und Gut aufkommen. Besiegelt von* Hans van Oldenrode.

Na goddes bord verteinhundert jar in deme dreyundetwintigesten jare, an sante Marien Magdalenen dage.

Auf Papier III E. 2 im St.-A. Das beschädigte aufgedr. grüne S. s. auf Taf. IV, Nr. 29 zum Drübecker Urkdb.

1423. Dezember 8. 330.

Die Rathmannen zu Wernigerode verschreiben dem Hermen Wulff *und* Mige *seiner Frau für 50 Mark Halb. eine schossfreie Leibrente von 5 Mark auf Weihnachten. Ist nach Beider Ableben* Hermen Wulff *d. J. noch am Leben, so soll dieser alsdann 4 Mark Leibrente auf Weihnachten beziehen.*

D. a° d. 1423 darna in Unser Leven Frawen dage conceptionis Marie.

Stadtb. Bl. 30—31a.

1424. Januar 6. 331.

Albert Bersel, Alheyt *seine Frau und* Hinrik unde Vricke brodere, geheten de Bradere, *alle Bürger zu Wernigerode, verschreiben den Vikaren zu Wernigerode für 5 Mark Halb. wiederkäuflich* $^1/_2$ *Mark auf heil. drei Könige an drei Morgen Hopfenlandes im* Papendale. *Zur Bekräftigung dieser Verschreibung bedienen sich die Verkäufer des Siegels von* Bertelt Schap, *da sie kein eigenes haben.*

N. g. b. verteynhundert iar unde darna in dem verundetwintigesten iare, in der hilgen drier konningh dage to Twelften.

Copialb. Yd. 4, 30b—31a. Dahinter: Recmptum est.

1424. Januar 25. 332.

Henningh Boneke, *Bürger zu Wernigerode und Alheyt seine Frau verschreiben den Vikaren zu Wernigerode für 5 löthige Mark*

Halb. 1/2 *löthige Mark jährlich auf Maria Lichtmess an ihrem Hopfenland und Garten über dem Lindenberge vor Wernigerode. Besiegelt mit* Hermen Wulves *d. J. Siegel,* ‚wente we neyn ingesegel enhebben.'

Na g. b. verteynhundert jar dar[na] in dem verundetwintigesten jare, in sente Pawelsdage, alz he bekart wart.

Cop. Yd. 4, Bl. 31b—32a. Diese Verschr. ist später unter gleicher Tagzeichnung und über den gleichen Betrag verändert auf den Namen Lodewich Hanenbergs, *B. zu Wern., Grete sr. Fr., u. es wird diese Gülte bezahlt von einem Hof u. Garten bei S. Theobalds-Kirchhofe.*

1424. Februar 2. 333.

Hans van[1] Oldenrod *und* Hinrik van Oldenrod *sein Sōhn verschreiben den Vikaren zu Wernigerode für 5 Mark Halb. wiederkäuflich eine halbe Mark — den einen Ferding auf Ostern, den andern auf Michaelis zahlbar* — an twen wonynghen, husen unde hōven, belegen in dem Noschenrode, dar nu to disser tiid uppe wonen Henningh Rammelsberch[2] uppe dem eynen u. uppe dem andern Hans Nyeman. *Besiegelt von Hans von Oldenrod, zugleich für seinen Sohn, der kein eigenes Siegel hat.*

Na godes bort verteynhundert jar u. darna in dem verundetwintigesten, in Unser Leven Vrowen dage lechtmissen, virginis gloriose.

Cop. Yd. 4, Bl. 31, Yd. 5, Bl. 305 f. Ueberschr.: littere in Noscania; *am Rand Anf. d. 16. Jahrh.:* modo Matz Worteller, Voltin Vischmester.

1424. März 12. 334.

*Hinrik, greve to Werningerode, *genehmigt, dass* Rûreyneke *auf seinen Todesfall eine Hufe vor dem* Redebêrholte, *die er von ihm zu Lehn trägt, zu der Vikarie Reinhard Gheveldehusens in der Kirche* sunte Georii u. Silvestri *zu Wernigerode gibt. Der Graf gibt und eignet diese Hufe um seiner Eltern, seiner und aller seiner Freunde Seligkeit willen der genannten Vikarie zu, so dass sie nach Rureynekes Tode dabei bleiben soll, und überlässt ihr sein Lehn und Eigenthum daran.*

Na g. b. u. h. verteynhundert jar darna in dem verundetwintigesten jare, des sondaghes also men singet in der kerken Invocavit.

Nr. 77 O.-Pf.-A. · Das Siegel s. Gesch.-Qu. XV, 115.

1424. August 6. 335.

*Hennig Sasse, stadvoghet tho Werningrode, *bekundet, dass* Hermen von dem Rode *vor ihm sein Haus und Hof in der* Nyenstad *dem Rathe in der Neustadt für 7 löthige Mark Halb. versetzt hat, welche er dem Rathe auf S. Johannistag zu Mittsommer zahlen soll.*

1 van *übergeschr.* 2 *Yd. 5* Rammesbarch.

Herm. v. d. R. kann dieses Geld aber auch vierteljährlich selbst oder durch seine sakwaldighe *zahlen.*

Na gh. b. verteynhundert jar darna in dem verundetwintegesten jare, an sante Sixtes daghe des hilgen pawes.

Auf Papier III, F. 2, 1. St-A. Das aufgedr. S. s. T. VII, 77.

1425. Februar 14. 336.

*V. g. gn. we Hinrek greve unde here to Werningrode *verkauft* den erbaren heren *Dechant und Stift zu Wernigerode eine Hufe Landes mit dem Eigenthum* twisschen der landwere, dede tut von der Holtempne wente an den Nyenstad graven unde deme Schindeleke. *Der Graf überlässt dem Stift alle Gerechtsame an der Hufe.*

Na goddes bort veirteynhundirt jar in dem vifundetwintigesten jare, an sinte Valentini daghe des hilgen mertelers.

Mit grünem S. in Schüssel (Gesch.-Qu. XV, T. VII, 115), B. 3, 6, 5 Fürstl. H-A. Von aussen im 15. Jahrh. bemerkt: Littera super unum mansum by deme Papenbleke; modo sunt orti.

1425. März 1. 337.

Teypel von Korbach zu Zierenberg bekundet, dass er vom Grafen Heinrich, Rath und Stadt zu Wernigerode, die er vor das heilige Gericht in Westfalen geladen, nichts mehr zu fordern habe.

Ich Teypel von Korbeke, bôrger zum Zcierinberge, bekenne .., alze ich den eddelin hern Henrike, greven to Wernyngerade, den rad unde die stad unde ore borgere dârselbis in schulden unde anspraken hadde, darumbe ich see an dât hillige dingk in Westvaln geladin hadde. Solker schûlde unde schellinge ben ich gutlichin myd dem egenanten genczliken gerichtet, unde ich unde myne erbin nôch nymant von unser wegen enscholln noch enwillen den ergenanten eddelin heren Henrike, greven to Wernygerôde, den rad unde stad unde ere borger dârselbis unde alle de yenne, die des to schigkende hebben gehad, numermer ansprekin adder betedingin in keyner wiß, unde han uppe solike schulde unde ansprake eyne gancze unde rechte vorczicht gedan unde lobe unde rede dyt gâncz unde stede to haldinde, ane alle argelist unde geverde, unde habe des to tûchnisse myn ingesegel gehangen an diessen brieb.

Na goddes gebort dusent vierhundert iar darna in dem vifundezcwenczigestin yare, des donerstages na dem sundage alz men in der heiligen kirchen singet Invocavit.

VIII, 1 im St.-A. S. nicht mehr vorh.

1425. März 11. 338.

**Heinrich, Graf zu Wernigerode, bestätigt einen Vergleich zwischen dem Rath der Neustadt und dem dortigen Pfarrer, durch welchen letzterer dem ersteren einen bestimmten Theil des Pfarrhofes zu Erbenzins überlässt.*

We Hinrik van goddes gnaden greve unde here to Werningherode bekennen . ., dat vor uns ghededinget is unde eyn gheworden syn hern Jacob Lestsnider, perner in unsir Nygenstad to Werningerode to desser tiid, unde unse rad darsulves in unser Nygenstad in desser wiis, also dat de vorbenomde her Jacob gheantwordet unde gedan hed to erventynse en deyl des parhoves darsulves in unsir Nygenstad, alse verne als dat affgethůnet is, dem rade dorsulves in unsir Nygenstad, also dat se densulven deyl buen unde beteren mǒghen. Unde se unde ore nakomelinge schullen unde willen geven alle iar eyne halve lodege marck Halverstedescher weringhe op sente Mychels dach darvon dem vorbenomden hern Jacoppe, perner in der Nygenstad to sente Johannes, unde synen nakomelingen. Dat dyt alsus . . myt unsem guden willen unde wulbord ghededinget is . . .

Na goddes bord dusend iar unde veyrhundert iar darna in dem viffundetwintigesten jare, des drudden sondages in der hilgen vasten alze men zynget in der hilgen kerken Oculi mei.

I, C. 10 im St.-A. S. nicht mehr vorh.

1425. April 12. 339.

Hinrik Tutensot, voghet der herschop van Wernigrode, *bekundet, dass* Hans Gherwer, *Bürger zu Wernigerode, und* Ghese *seine Frau vor ihm für* $2^1/_2$ *Mark Halb. einen Ferding* (ferdig) *auf den 1. Sonntag nach Ostern*, dat de witte sondach het, *wiederkäuflich an* $^1/_2$ *Hufe auf dem Felde zu* Silstide *verschrieben habe. Besiegelt vom Landvogt, da H. Gerber und seine Frau kein eigenes Siegel haben.*

Na g. b. verteynhundert jar unde darna in deme vifundetwintighesten jare, des donredaghes in der pascheweken.

Cop. Yd 4, Bl. 47, Yd. 5, Bl. 208; um 1500: modo Bartelth Vyscher.

1425. April 25. 340.

*V. g. gn. we Hinrek, greve to Wernyngrode, *gibt seinem Zöllner zu Wernigerode* Cord Kramer *und dessen Frau Ghese für 15 löthige Mark Halb., die er von ihm geliehen hat, sein Haus und Hof in der* Nygenstad to Wern., *worin einst Meyenberch wohnte, und setzt ihn in* de were unde in den frede *dieses Haus und Hofs. Wiederkauf ist auf beiden Seiten vorbehalten.*

Na g. b. verteynhundert iar in deme vifundetwintigesten iare, in sante Marcus dage des hilgen ewangelisten.

IV, A. 10, St.-A. Siegel ab.

1425. Mai 16. Totis. 341.

**König Siegmund befiehlt den Bischöfen von Hildesheim und Halberstadt, den Herzögen von Braunschweig und Lüneburg und* ,den edlen Henrich, greven *zu* Wernigerote, Ulriche, greven *zu* Rein-

stein', *allen andern freien Herren, Rittern, Knechten und Rathmannen, Bürgermeistern, Räthen und Gemeinden von 22 niedersächsischen* ,unser und des richs stete', *darunter* Quedlingburk, Aschirsleben, Werdingerode, Blanckenborch, Derneburg, Helmestede, Scheynigen, *in Vollziehung eines Urtheils des Reichsgerichts, dafür zu sorgen, dass die in einem Aufruhr vertriebenen Bürger von Halberstadt wieder in den Besitz ihrer Häuser und Güter eingesetzt werden. Unterlasse die genannte Stadt diese Einsetzung, so sollen deren Renten und Güter mit Beschlag belegt werden.*

Geben zum Tottos in Hungern nach Crists gebort vierzehenhundert jar und darnach in dem funf und zwenzigisten jare, an dem heyligen auffart abend, unser riche des Ungerschen etc. in dem XXXVIIII, des Romischen in dem XV. und des Beheimschen in dem funften jaren.

Gedr. Schmidt, Urkdb. der St. Halb., Nr. 788. In dem Druck Urkdb. der St. Lübeck, Bd. VI, Nr. 657, nach dem Reichs-Registraturbuche K. Segmunds: Heinrichen, grefen zu Weringerote, Schönynigen, Geben zu Totas *u. a. m. Ueber die Sache s. Dr. G. Schmidt, die Halberstädter Schicht im Nov. 1423. Halle 1880.*

1425. Dezember 24. 342.

*Von d. gn. g. we Hinrek greve u. here to Werningerode, *genehmigt, dass die Gebrüder* Herman u. Albrecht von Langele *zwei Grasflecke auf dem Felde zu* Fekenstede, eyn in dem Krenge, dat ander in dem fôrde an der Ylsen, *das sie von ihm zu Mannlehn besitzen, dem Kapitel der Kirche S. Silvesters zu Wernigerode für 7 löthige Mark Halb. wiederkäuflich verschreiben. Er setzt das Kapitel in seiner* graveschin gewalt *in den nutzbaren Besitz dieser Grasflecke und gewährleistet ihnen denselben.*

Na Cr. g. veirteinhundert jar darna in dem vive u. twintigesten jare, in des hilgen Kerstes avende.

Nr. 78 O.-Pf.-A. D. beschäd. S. Gr. Heinr. s. Gesch.-Qu. XV, T. VII, 115. Die Siegel der Gebrüder v. Langeln — an zweiter Stelle Herm., an dritter Albr. — s. unten T. IX, Nr. 112 u. 113. Von ausserh. Hdschr. v. etwa 1560/70: habet ehr Gorrius.

1426. März 14. 343.

**Dechant und Kapitel zu Wernigerode bekennen, dass Heyso Vunke, Scholastikus und Stiftsherr zu U. L. Fr. in Halberstadt, und ihr Mitkanonikus Jan Leyneman ihnen die 12 löthige Mark Halberst. übereignet habe, von welchen die von Bischof Albrecht von Halberstadt letztwillig gestiftete halbe Mark jährlicher Gülte zur Abhaltung seines feierlichen Seelgedächtnisses in der Stiftskirche gehoben werden solle.*

We Hinrik deken unde dat capittel gemeynliken der kerken sinte Georii und Silvestri to Wernigrode bekennen openbar in diissem breve, so alze de erwerdige in god vader unde here her Albrecht, bischop to Halbirstat seliger dechtnisse in sinem testamente unser kerken bescheiden und ghegeven heft eyne halve lödige mark geldes Halberst. were

to sinem begengnisse alle iar to ewigen tiden, des hebben uns de erhaftigen hern her Heyso Vunken, scôlmester und canonicus der kerken unser leven Vrowen to Halberstat, unde her Jan Leyneman, unser concanonicus, geantwerdet tvelff lodige mark der vorgescreven were, dar we und unse nakômelinge vor de halven mark geldes ewige dechtnisse und jartiid op den dach alze he gestorven is alle jar to ewigen tokomenden tiden herliken in unser kerken met vigilien und seilmissen vor began scôllen und na wonheit unser kerken de genante halven mark to deilene, dem canonico to der vigilien eynen scilling pennighe, dem vicario ses pennighe, to der commendacien dem canonico veir pennige, dem vicarien tvene pennighe. Dusse vorgescreven ding love we vorgenanten hern und capittel und reden dat stede und unvorbroken to ewigen tiden wol to holdene met düssem unsem open breve, dar we to gröther bekantnisse unses capittels ingesegel hebben an gehenget.

Na der gebort goddes dusent veirhundert jar in dem sesundetvintigisten jare, des donstages na sunte Gregorien daghe des hilgen pawes.

Magd. Staatsarch. Wern. 9. Mit Kapitelss. T. V, 38. Die Figuren sind etwas verwischt. Von ausserh.: Ad cellerar.

1426. April 23. 344.

**Heinrich, Graf zu Wernigerode, gibt das ihm von Geburt zustehende Lehn des Altars S. Bartholomäi oder des Frühmissenaltars in der Liebfrauenkirche zu Wernigerode den Vorstehern dieser Kirche.*

In nomine domini amen. Van der gnade goddes we Hinrik greve unde here to Werningerode bekennen .., dat we ... myd wytsschop unde vulbord der erbaren heren des dekens unde capittels der kerken sante Jürghen unde sante Silvesters to Werningerode unde umme sunderliker nod, brekescheyt unde vorsumenisse willen des goddesdynestes, dat dar geschin is unde geschûd in unser stad to Werningerode, dat uns sunderliken beswerende is, unse sammiticheit unde uns beweghende to dusser gunst unde ghave, de we gegheven hebben unde gheven in crafft dusses breves, up dat we unde alle unse leven elderen deilhaftich werden aller guden werke unde des ewyghen lones van ghodde, so hebbe we vorgenante Hinrik, greve unde here to Werningerode, to love unde to eren deme almechtigen godde, syner benedigheden moder der hemmelkoninghen Marien unde deme leven hilligen apostelen sancto Bartholomeo gegheven unde hebben gelaten, laten unde geven myt unser gravisschen gewalt in krafft dusses breves de vicarie sancti Bartolomei, gelegen in der kerken Unser Leven Vrouwen in unser stad to Werningerode, unde is meynliken geheyten de vromissenaltar, den vorwesern unde alderluden der sulven kerken, alze we de lene von gebord wegen erffliken gehad hebben wente an dusse tiid. Also geve we den sulven vorstendern des leenes to brukende unde to leenende, also rechte leenheren, wen des nod is, to ewyghen tyden myt allem

rechte, alze de herschop to Werningerode den altar hefft gehad in leene unde gelegen. Unde we upgenante greve Hinrik vortyghen vor uns, unse erven unde unse nakomelinghe aller rechticheit, de we, unse erven unde unse nakomelinghe mochten hebben an dussem leene, ane allerleye wedersprake, unde we setten de sulven alderlude in de rechten brukende were dusser genanten vicarie myt krafft dusses breves. Dusse vicarie schullen unde willen de alderlude lygen eynem redelken bederven prestere unde neynem kinde. De prester schal holden de wonheit der kerken myd willen des dekens unde capitels, alze de vicarien der sulven vicarie ghedan hebben wente an dusse tiid. De vicarius schal synen horsam don unde holden dem dekene; he schal alle dage sek bereyden to der missen unde schal de missen holden na ghuder wonheit der kerken. Des hillighen dages schal he predighen unde vorkundeghen, wes nod is, alse andere vicarii vor gedan hebben wente an dusse tiid, unde na der missen tho kore ghan unde bruken brodes unde presencien gelik den anderen vicarien. Ouk so schal de vicarius de vicarie sulven bewaren unde dar neynen capelan to setten, deste ome dat livesnod nicht beneme, so schal he doch sine myssen unde predinghe bestellen, alze vorschreven steit. Unde dat dusse vicarius dit alsus stede unde unvorbroken holde, so schullen unde willen de vorghescreven vorstendere Unser Leven Vrouwen kerken dusse vorgenanten vicarie betheren mit eyner halven mark geldes jarliker gulde Halberst. weringhe to den renthen unde tynsen, de dar nu to der tiit to behoren, dat sek de vicarius dar deste vorder van beghan moghe unde dat arbeyt darvan don konne. Weret ouk to der tiid, wan men de vicarie vorlighen scholde, dat de alderlude twiverdich worden unde nicht eyn werden konden, weme se de lyghen wolden, wes denne unse lewen getruwen unse rad unser stad to Werningerode eyn worden up eynen vromen prester, dem scholden de vorstendere mit ghudem willen lutterken dorch god lyghen de vicarie ane wedirsprake. *Besiegelt vom Grafen und dem Kapitel.*

Na goddes bord verteynhundert jar in deme sesundetwintigesten jare, an sante Jurghen daghe des hyllighen mertelers.

VII B. 5, 1 St.-A. Das gräfl. S. (grünes Wachs in Schüssel) s. Gesch.-Qu. XV, Taf. VII, Nr. 115, lose beiliegend, das Kapitelssiegel unten Taf. V, Nr. 38.

1426. Juni 13. 345.

**Botho, Graf zu Stolberg, bestätigt auf die ihm geleistete Erbhuldigung hin dem Rathe und der Gemeinde der Neustadt Wernigerode ihre hergebrachten Rechte und Freiheiten.*

We Bode greve unde here tho Stalberge bekennen in dussem opene breve vor uns, unse erven unde nakomelinge unde don kunt allen, de on sen eder horen lesen, so alse unse leven ghetruwen rad unde borgere gemeynlik der Nyenstad to Wernigerode uns unde unsen erven eyne huldinge ghedan unde uns de to den hilgen myt upgerichten fingeren lifliken ghesworen hebben, also hebbe we den ergenanten

unsen leven getruwen gegeven unde geven dussen breff over alle gnade, vryheit, wonheyt unde rechticheyt, dar se mede begavet unde begnadet sin van der eddelen herschop to Wernigerode unde bysunderen van dem eddelen Hinreke, greven unde heren to Wernigerode, unsem leven vedderen. Unde we loven on in guden truwen, dat we se by allen gnaden, vryheyt, wonheyt unde rechticheyt willen laten unde beholden, dar se van aldere by gewest sin, unde bysunderen by tiden mynes leven vedderen Hinrekes, greven unde heren to Wernigerode, noch sin; unde we willen se dar truwelken, gensliken, wullenkomeliken unde alle by beholden. Ok enschulle we noch enwillen se nergen ane vorengen noch vordrengen an oren doren, tornen, gravenen, muren, tunen, sunder one de laten in aller vryheyt unde rechticheyt, alse se de van aldere hebben gehad, unde schullen unde mogen gebruken holtes heyde, water weyde, alse se hebben gedan by der eddelen herschop tiden to Wernigerode unde noch don. Weret ok, dat de eddele Hinrek, greve unde here to Wernigerode, unse leve veddere, afghinge van dodes wegene er we, dat got lange gnucke(?) fristen, so schulle we unde willen unsen leven getruwen dem rade unde borgeren gemeynliken der Nygenstad to Wernigerode alle ore breve over vryheyde, gnade, wonheyde unde rechticheyde vornygen unde vorbeteren unde dat gutliken holden in dem ersten verndel iares, wan se dat van uns modende unde esschende sin. Ok enschulle we noch enwillen den vorgenanten rad unde de borgere gemeyne der Nygenstad to Wernigerode, unse leven getruwen, nergen tho dringen eder twingen, dat sek mochte langen eder drepen boven de huldinge, de se hebben gedan unsem vedderen Hinreke, greven unde heren to Wernigerode, de tid sines levendes, sunder se schullen ome de truwelken unde gensliken to holden, alse wente herto hebben gedan. Weret ok, dat we de herschop to Wernigerode vorkopen, vorsetten eder vorgeven wolden, weme we de vorkoften, vorsetten eder geven, van dem eder den scholde we one so gude breve werven unde krighen, alse se van der eddelen herschop to Wernigerode unde van uns hebben unde noch krighen moghen. Dat alle dusse vorschreven stucke unde artikel unde eyn jowelk bysunderen van uns Bode, greve unde here to Stalberghe, unsen erven unde alle unsen nakomelingen ewichliken unde unvorbroken schulle geholden werden sunder argelist, des to openbarer bekantnisse hebbe we unse ingeseghel witliken ghehenget laten an dussen bref.

Unde is geschen na goddes ghebord verteynhundert iar darna in dem sesseundetwintigesten iare, des neysten donredages vor sinte Vites dage.

An einer Stelle beschäd. IV B. 8 St.-A. Das Siegel s. Taf. III, Nr. 17. Vgl. Regg. Stolb. 867.

1426. Juni 13. 346.

Botho, Graf zu Stolberg, bestätigt auf die ihm geleistete Erbhuldigung hin den Nöschenrödern ihre Freiheiten, Herkommen und

Gerechtigkeit, mit welchen sie von der Herrschaft und besonders von seinem Vetter Grafen Heinrich zu Wernigerode begnadet waren.

We Bode van goddes gnaden grave unde herr tho Stalberge bekennen an dussem open breve vor uns, unse erven unde nakomen unde dhon kundt allen, de on seen eder horen lesen: so als de fromen lude unse leven getruwen de men in dem Noschenrode vor der stadt to Wernigerode wonhafftich uns unde unsen erven eyne rechte erffhuldunge gelovet unde uns lifflick mit upgerichten fingern tho den hilgen gheschworen hebben, alse hebbe we one dussen unsen breff ghegeven over alle friheit, gnade, gewonheit unde gerechtigkeit, darmidde se begifftiget unde begnadet sint van der edlen herschop van Wernigerode undt besundern van deme eddeln graven Hinricken darsulves, unsen leven vettern, unde allen sinen vorfahren. Unde we vorgenante grave unde here mit unsen erven gheloven unde reden densulven unsen leven getruwen den Noschenrodern, dat we se alle unde orer eyn jowelcken besundern by aller friheit, gewonheit unde gerechtigkeit lathen unde gentzlick unde getruwelicken beholden willen, darby se van alders unde besundern by dem egenanten unsen vettern wente herto gewest sint unde noch sint. Ock enschullen noch enwillen we se nergen vorengen edder verdrengen an water, an weyde, an holte, an felde oder an andern friheiden unde gerechtigkeiden, welker de were, de se bet herto gehad hedden unde noch hebben. Ock so schulle we on allen unde eyn isliken besundern alle ore breve[1], or fryheit anroren, wat se der van der herschop tho Wernigerode unde besundern van deme ergenanten grave Hinrich, unsem vettern, hebben, stede unde gantz holden; unde we, unse erven unde nakomen enschullen on dar in keine wis[2] nicht leggen. Wer ock, dat we vorgenante grave unde here dusse herschop vorkoften, vorsetten oder vorgheven wolden: weme we de vorkofften, vorgeven oder vorsetten, van deme eder den schullen unde willen we one sulke breve over fryheit unde gewonheit erwerffen unde krigen, alse we on gegheven heffen. Des to stedem orkunde unde warer bekentnisse, dat alle stucke unde artickel disses breves van uns, unsen erven unde nakomen stede, gantz unde unvorbroken geholden werden, hebbe we unse ingeseghel an dussen breff laten hengen.

Gegeven na godes gebort veyrteinhundert jar darna in deme seesundetwyntigisten jare, am donredhage[3] vor sunte Vitus dhage.

Zwei Abschrr. vom Ende des 16. Jahrh. B. 6, i. Fürstl. H.-A. Vgl. Regg. Stolb. 868.

1426. September 8. 347.

**Heinrich, Graf zu Wernigerode, übergibt das Lehn des Nikolaialtars in der gleichnamigen Kirche zu Wernigerode dem Rathe daselbst.*

We Hinrik van goddes gnaden greve unde here to Wernigerode bekennen . . ., dat we unsen leven getruwen unsen rad unser stad to

[1] *St.* brede. [2] *St.* wis uns. [3] donrethage.

Wernigerode begifftighet, begnadet unde belehenet hebben myt dem altaere, de dar belegen is in der kercken sunte Nicolawes in unser stad to Wernigerode vor dem koere, de dar nemlyken geheten is de altaer sinte Nicolawes, den se vort na dusser tiid lygen schullen ewichlyken, wan des not is, an unse, unser erven unde alle unser nakomelingen weddersprake, unde vorlaten de lyginge des ghenanten altaers in dussem breve unde setten de ghenanten unse leven getruwen in de were in krafft dusses brefes, unde willen des ore rechte heren unde weren syn, wan des not is. Dat dit stede vast ewichliken unvorbroken schulle geholden werden van uns, unsen erven unde alle unsen nakomelingen ane argelist, des to eyner bekantnisse . . .

Na goddes gebord veirteynhundert jar darna in deme sesundetwintighesten jare, an Unser Leven Vrawen dage nativitatis.

VII B. 4, 2 St.-A. S. nicht mehr vorh.

1426. Oktober 28. 348.

Cord van dem Dale *versetzt und verschreibt wiederkäuflich dem* Herbord van deme Gefferdeshagen *für 10 löthige Mark Halb. zwei Hufen auf dem Felde und einen Hof im Dorfe Rimmeke* (Rynbeke), dat se des al mechtig sin to bruken edder to tinse donde, weme se willen.

Na g. b. veyrteinhundert jar darna in deme sesundetwintigesten jare, in der hilgen apostelen dage Symonis et Jude.

Cop. Yd. 4, Bl. 35a.

1426. Oktober 28. 349.

Heinrich, Graf zu Wernigerode, bekundet, dass Cord van dem Dale *dem* Herbord van dem Gefferdeshaghen *für 10 löthige Mark Halb. 1 Mark jährlich auf Galli auf drei Jahre an zwei Hufen auf dem Felde und einem Hofe im Dorfe zu Rimmeke* (Rynbeke), *welches Gut von ihm, dem Grafen, zu Lehn rührt, verschrieben hat. Der Graf und seine Erben können das Gut bei vierteljähriger Kündigung zu Johanni mit 10 Mark lösen.*

Tagzeichnung wie oben. Neben dem Siegel des Grafen sollte das von Kord v. d. Dale angehängt werden: Sed sigillum Hinrici comitis nondum apparuit et non est appensum propter negligentiam sollicitatorum.

Cop. Yd. 4, Bl. 35.

1426. Dezember 13. 350.

**Der Rath zu Wernigerode bekennt, dass Klaus Veckenstedt mit 20 Mark und 2 Mark Zins den Altar des heiligen Kreuzes, S. Matthiae, S. Nikolai und S. Dorotheen in der Nikolaikirche begabt hat. Der Altar wird dem Klaus V., und auf den Fall seines Ablebens dessen Brudersöhnen übertragen.*

We de rad der stad to Werningerode bekennen .., dat her Clawes Veckenstede myt unsem willen unde vulbort heft beghavet unde ge-

beteret den altaer des hilgen Cruces, sunte Mathies, sunte Nycolaus unde sunte Dorotheen, beleghen vor deme kore in der kerken sunte Clawes[1] to Werningerode, des stichtes to Halberstad, de von uns to leene gheit, myt twen marken fines sulvers jarliker ghulde, dar he uns vore gegheven heft twintich mark fines sulvers, de in unser stad nût unde vromen gekomen sin. Dusse tu[2] mark fines sulvers jarliker ghulde schulle we unde willen unde unse nakomelinge gheven unde betalen in finem sulvere edder in oreme ghewerde in gholde edder in penninghen to ewighen tiden to blivende by deme altare ful unde al to ghevende schotes vri alle jar oppe winachten dem sulven hern Clawese, edder weme dusse altaer geleghen wert, ut deme redesten ghude der stad to Werningerode ane vortoch, hinder, weddersprake unde list. Ok weme de altaer gheleghen wert, de schal darto holden in jowelker weken dre myssen, unde darboven schal he nichtes besweret wesen, edder bestellen, dat se geholden werden, oft he dar sulven nicht bequeme to enwere edder dar sulves nicht ieghenwordich enwere, myt eyneme vromen prestere, he sy gheistlich edder wertlich, unde de sulven missen schal men lesen twischen der vromissen unde der homissen. Ok so hebbe we den vorbenomeden altaer geleghen unde lien in dussem sulven breve hern Clawese vorgenant. Ok so schulle we unde willen unde unse nakomelinge den vorbenomeden altaer, wan he leddich unde los wert von dodes weghen von hern Clawes wegen vorbenomet, dar got vor sy, edder eynes anderen personen, lien Nicolao unde Hennige, kindere Hermen Veckenstedes sines broders, dem eynen na deme anderen; unde dewile dat orer eyn, deme dusse altaer vorgeschreven geleghen wert, neyn prester enis, dewile schal men to dem sulven altaer missen bestellen, alze vore geschreven is, von den twen marken fines silvers jarliker ghulde, unde wes dar vort over is, dar schal men den ergenanten altaer medde beteren. Sunder wan he prester is, so schullen ome ghensliken volgen alle rente unde ghulde, dede to deme vorbenomeden altare horen. Wan aver de vorbenomede her Clawes, Clawes unde Hennigh nicht ensin, so schulle we unde moghen den vorbenomeden altaer myt siner tobehoringe wan he los wert, lien dorch god eynem bequemen personen, weme we willen, dede echt unde recht geboren sy. Ok so heft de sulve her Clawes von siner unde siner nakomelinge wegen des altares uns unde unse[n] nakomelingen den willen bewiset unde gedaen in kraft dusses breves, wan he, her Clawes, Clawes unde Hennigh vorgenant affgeghan sin von dodes wegen, dat doch god lange vriste, so moghe we de vorgenanten tu[2] fine mark sulvers jarliker ghulde von uns unde unsem radhuse legghen an andere wisse ghulde buten de stad ofte dar enbynnen, wor uns dat dunket deme altare bequemest sin, unde dat schal scheen myt witschop des, deme de altaer ergenant geleghen is edder wert, unde he schal denne de ghulde ermanen von den, dar se by gelecht wert, unde der bruken

[1] *Abschr.* Nicolaus. [2] *Abschr.* twe.

vry unde leddich schotes, alze voregeschreven is, unde we enschullen denne unde unse nakomelinge unde enwillen vorder neyne maninge unde ansprake liden von disser vorgeschreven twiger mark wegen fines sulvers jarliker ghulde. Unde vortmer, weret, dat her Clawes vorgenant den altâr vorlete eynem sinem broder sone[1] edder eynem anderen personen unde de aflivech[2] worde, so scholde we unde wolden den vorgenanten altaer wedder lien hern Clawese vorgenant, ofte he an deme levende were, sunder ienigherleie weddersprake. Ok schal de vorgenante her Clawes unde de, deme we den ergenanten altaer lien, eynen vruntliken horsam doen deme dekene der kerken sunte Silvesters unde sunte Jurgen to Werningerode unde to kore ghan to den veir tiden des jares, alze eyn ander altriste[3], unde myt der processien gan an des hilgen Cruces dage, an des hilgen Lychames dage unde an deme vridage in dem pingesten, wan men umme de stad gheit myt deme sacramente, oft he dar ieghenwordich is, unde des schal de deken unde dat cappittel darsulves unde wel one vordedingen alze eynen vicarium, wor ome des behof unde not is. Aller dusser[4] vorgeschreven stucke unde artikele dusses breves hebbe we de rad to Werningerode vorbenomet gedaen unde vullenbracht myt rade, witschop unde vulbord des dekens unde des cappittels darsulves. *Der Dechant Heinrich und das Kapitel bestätigen diese Stiftung und besiegeln den Brief.*

Na der bord goddes verteynhundert jar unde in deme sesundetwintighesten jare, an sunte Lucien daghe der hilghen junchfrowen.

VII, B. 4, 3 St.-A. Das beschäd. Stiftssiegel s. Taf. V, Nr. 38. Das Stadtsekret in grünem Wachs in Schüssel s. Taf. IV, Nr. 29. Dabei liegt eine Abschrift des Notars Gevehard Hennekind *aus der 1. Hälfte des 15. Jahrh.*

1427. Januar 20. 351.

*Albrecht Vensterneker, *Bürger zu Wernigerode, und Grete seine Frau bekennen, dass* her Jan van Erforde, eyn vicarius des altares der hilghen teyndusent Riddere in der kercken to Wernigrode, *ihnen und ihren Kindern* Ludeke, Hennig, Egghebrecht, Hans, Bertram, Alheyt *und* Hanneke *sechs Morgen im* Hardenbergesdale boven dem borne *auf ihre Leiber verschrieben habe,* de we schullen wercken unde der bruken, dewile dat we leven. *Ohne Zustimmung des Vikars dürfen sie dieses Land nicht verpfänden oder verkaufen. Sie zahlen davon dem Altaristen jährlich 4 Schillinge Pf. Halb. auf Galli. Besiegelt vom Aussteller.*

Na g. b. veirteynhundert jar in dem sevenundetwintigesten jare, in der hilgen mertelers dage Fabiani unde Sebastiani.

Nr. 79 O.-Pf.-A. Von dem Siegel ist nur ein Bruchst. mit der zw. Perlenkreisen laufenden Umschr. . venſter . erhalten. Vgl. Gesch.-Qu. XV, T. XIII, 96.

[1] eynē sinē broder sone; *die Abschr.:* eynem synes broders sone. [2] *Abschr.* afflivich. [3] *Abschr.* altariste. [4] *Abschr.* alle dusse.

1427. Januar 20. 352.

*Hinrek deken unde dat capittel der kercken sinte Georgien unde sinte Silvesters tho Wernigerode *bestätigt die vorstehende Verschreibung des* Jan v. Erforde, *Vikars des Altars der 10,000 Ritter, an Albrecht Venstermeker, dessen Frau und ihre 7 Kinder. Tagzeichnung wie vorstehend.*

Nr. 80 im O.-Pf.-A. Das angehängte kleinere Kapitelssiegel s. T. V, Nr. 40. Im 16. Jahrh. ist bemerkt: seint graseleiten worden, geben erbzins.

1427. April 15. 353.

**Heinrich, Graf zu Wernigerode, übereignet dem Rath zu Wernigerode das Spielhaus mit dem Vorbehalt, darin mit Mannschaft und Bürgern Tanz und Fastenschmaus halten und darin Recht sprechen zu können. Er gestattet, in dem übereigneten Grund und Boden Keller anzulegen und das Haus höher zu bauen, verzichtet auf alle Rechte am städtischen Weinkeller, bestimmt, dass ausser in diesem Keller nirgendwo in Wernigerode Würfelspiel gehegt werde, und dass daselbst niemand, ausser mit Willen des Raths, fremdes Bier feil bieten dürfe.*

We Hinrik, van goddes gnaden greve unde here to Wernigerode, bekennen in dussem opene brefe vor uns, unse erven unde alle unse nakomelingen, dat we myt vorbedachtem mode unde guden willen hebben gegheven unde gheeghent unsen leven getruwen dem rade, borgeren unde der gantzen meynheit unser stad to Wernigerode eyn hus, geheten dat spelhus, to nut unde to behoyve dersulven unser stad to Wernigrode. Dat genante hus schullen de vorgenanten unse leven getruwen hebben myt aller rechtigheyt, alse we dat gehad hebben van der herschop to Wernigerode. Sunder we, unse erven unde unse nakomelingen moghen des genanten huses bruken to dantze unde in der vasten collacien to holdene myt unser manschop unde borgern unde darinne to dedingen, wan uns des behoff unde not is, ane wedderspräke. Unde we vorlaten den eghendom des genanten huses unde des bodems, dar dat hus uppe steyt, unde setten se in de were in kraft dusses brefes, also dat se moghen buwen unde maken kelre in der erde des bodems unde daruppe buwen unde maken, wes one not unde behoff is, an unse, unser erven unde alle unser nakomelingen weddersprake. Ok hebbe we Hinrik greve unde here to Wernigrode vorlaten unde vorteghen in dussem sulven brefe alles rechtes unde gebedes, dat we gehad hebben unde tobevallen mochte van dem winkelre unser stad to Wernigerode, also dat we, unse erven unde alle unse nakomelingen dar nummermer up saken schullen noch enwillen. Unde we hebben den genanten unsen leven getruwen ok de gnade gedan, dat in unser stad to Wernigrode eder dar vore den doeren nemant neyn dobbelspel husen, heghen noch ôyfen schal, sunder in dem winkelre unser stad to Wernigrode môghen de velgenanten unse leven getruwen dobbelspel husen, heghen unde ôyfen laten, an unse, unser erven unde alle unser nakomelingen

weddersprake. Ok enschal unse stadvoget na gift dusses brefes neyn gebeide eder tobeval hebben an dem winkelre unser stad to Wernigerode, alse an den koopen unde vaten, de ome tobevallen mochten, sunder dat gebeide unde tobeval schullen unde moghen de vorscreven unse leven getruwen keren unde don, wur one dat nutte unde bequeme is. Ok enschal nemant nenen wyn eder fromet beer utropen eder utropen laten in unser stad to Wernigerode, he endo dat myt willen unde vulbort unser leven ghetruwen, des rades unser stad to Wernigerode. Dat alle dusse vorscreven stucke unde artikele dusses brefes, eyn jowelk bysundern, stede ghans unde ewichlyken unvorbroken holden werden van uns, unsen erven unde alle unsen nakomelingen ane jenigerley argelist eder nygefunde, des to eyner openbarer bekantnisse hebbe we Hinrik, greve unde her to Wernigerode, unsen leven getruwen dem rade, borgern unde der gantzen meynheit unser stad Wernigerode dussen bref gegeven besegelt myt unsem ingesegele, dat we witlyken an dussen bref hebben gehenget laten.

Na goddes ghebort veirteynhundert jar in dem sevenundetwintighesten jare, darna an dem dinsdage na dem palme daghe.

Mit beschäd. S. (Gesch.-Qu. d. Prov. S. XV, T. VII, Nr. 115), I, C. 3 St.-A. Ausserhalb von einer Hand des 15. Jahrh.: van deme winkelre. *Eine Hdschr der 1. Hälfte des 17. Jahrh. lautet:* Graffenn Heinnriches von Werninngrode Brieff uber das Eppellhaus, welches itzuntt das Rathaus ist. Anno 1427. *Gedr. Harzzeitschr. I, S. 109—111.*

1427. Oktober 18. 354.

**Heinrich, Graf zu Wernigerode, schenkt dem Kloster* des orden sancti Francisci der barvoten brodere to Halberstad *ein von Baldewin und Hans von Evessen resignirtes Holzfleck* vor deme Stapenberge, dat angeyt, alse de diik to Wolberode went an Herbordes holte von dem Hagen to der tiid twischen dem diike unde dem velde, dat holtblek hen wente uppe den Hullewech, den Hullewech hen wente up den Wulfesstich, den Wulfesstich hen wente up dat velt to Benzingrode ut, *gegen die Verpflichtung einer jährlichen Seelmesse für seine verstorbene Gemahlin Agnes, ihre Eltern und alle aus ihrem Geschlechte Verstorbenen,* ok besunderen unse omen greven Hinrike von Glichen unde syner elderen salicheyt willen, *und gegen Aufnahme in die Brüderschaft des Ordens. Der Graf verpflichtet sich insbesondere, das Kloster in seinen Schutz zu nehmen und ihm zu allen Zeiten förderlich zu sein,* unde by orer olden wonheyd unde friheyd, bysunderen oren terminarium in unser stad Werningrode, beholden, alse unse elderen unde vorvaren se beholden unde gelaten hebben wente an dusse tiid ...

Na godes bord dusent jar verhundert jar darna in deme sebenundetwintigesten jare, in dem dage des hilgen ewangelisten sunte Lucas.

Magdeb. Halb G. 1. Gedr. Schmidt, Urkdb. d. Stadt Halb., 815 Am 7. Nov. (sexta feria post omnium sanctorum) *1427 bezeugen Graf Heinrich von Gleichen,*

Heinrich von der Helle, Friedrich Stacius, Heinrich von Oldenrode und Hermann Dornewase, Mannschaft Graf Heinrichs zu Wernigerode, diese Schenkung. Copialbuch 104 im k. Staatsarchiv zu Magd.

1427. Oktober 21. 355.

**Heinrich, Graf zu Wernigerode, schenkt dem Franziskaner-Barfüsserkloster zu Halberstadt auf Bitten des Terminarius Jan Hubberna in Wernigerode zu seinem und seiner verstorbenen Gemahlin Agnes, des Grafen Botho zu Stolberg, Heinrich von Gleichen und ihrer Vorfahren Seelenheil das kleine Dillenthal und den Auwesberg. Dafür will der Gardian Henning Woldershusen und das Barfüsserkloster zu Graf Heinrichs Lebzeiten wöchentlich zwei Messen, eine von den Aposteln Petrus und Paulus und eine Seelmesse, halten und nach seinem Tode statt jener eine für das Haus Wernigerode, Stolberg und Gleichen, und nehmen sie in des Klosters Brüderschaft auf. Der Besitz des Holzes vor dem Stapenberge wird hierbei bestätigt. Besiegelt von Graf Heinrich zu Wernigerode, Graf Heinrich von Gleichen und aus der wernigerödischen Mannschaft von Heinrich von der Helle, Heinrich von Oldenrode, Friedrich Stacius, Henning Kusenacke, dem Holzförster und Hermann Dornewase.*

Na godes bort verteinhundert jar in dem sevenundetwintigesten jare, die undecim millium virginum.

Halb. G. 2 Magdeb. Abschrift vom Ende des 15. Jahrh., B. 10, 6 im Fürstl. H.-A. zu Wern. Auszug Schmidt, Urkdb der Stadt Halb., 817. Von den sieben der Urschr. angehängt gewesenen Siegeln sind das zweite und vierte nicht mehr vorhanden. Von den übrigen vergl. die Abb. auf Taf. IX, Nr. 115. 117; VII, Nr. 69; X, Nr. 119.

Bei Schmidt a. a. O. Nr. 817 findet sich noch eine Urk. über jene Schenkung vom 7. Nov. (des fridages na alle godes hilgen dage) *1427. Urschr. Magd., worin das Holz beschrieben ist:* an Herbordes vame Hagen holtbleke an wente an dat luttike Dyllendal, dat lutteke Dyllendal up wente up den Rodenwech, den Rodenwech up wente up den Lonewech, dat Wydendal nedder wente wedder up den Wulfestich, den Rodenwech up beyden syden, alse de Rodewech eyn myddel is, dorch dat holtblek her unde vortmer den Auwesberch, wat we van holtblekes wegen darane hebben.

Am 21. Okt. (ipso die undecium milium virg.) *lassen* Baldewin *und* Hans von Evessen *dem Grafen Heinrich zu Wernigerode ihr Lehn an diesem Holze* (bynamen dat holtblek vor deme Stapenberge, dat angheyt alse de dick tho Wolberode went an Herbordes holte von dem Hagen . . .) *auf. Zeugen:* Hermen Dornwase *und* Henningk Kusenacke, de vorster unses gned. junch. to Wern. *Vom Notar* Joh. Voß, cler. Mag. dioc., *vidimirte Abschrift B. 10, 6 im Fürstl. H.-A. Vgl. auch Regg. Stolb. 877; Schmidt, Urkdb. der Stadt Halb. 2, 815 Anm.*

1427. Oktober 23. 356.

**Heinrich, Graf zu Wernigerode, übereignet dem Rathe das Lehn der S. Jürgenkapelle vor der Stadt.*

Van godes gnaden we Hinrik greve unde here to Werningerode bekennen . ., dat we unse leven getruwen unsem rade unser stad to Werningerode hebben gelegen dorch god, eghent unde geven dat lehen

der cappellen sunte Jurgen vor der stad to Werningerode, also dat se dat schullen unde mogen lygen nů unde to ewygen tiden na giffte dusses breves, wanne unde wů vakene des nod is, an unse, unse erven unde alle unser nakomlingen weddersprake; unde we vorlaten den eghendom der lenware des genanten lehens unde setten se in de brukende were in crafft dusses breves unde willen, dat dut van uns, unse erven unde alle unse nakomlingen ewichliken unde unvorbroken schulle geholden werden ane argelist. Des to eyner bekantnisse...

Na godes bord verteynhundert jar darna in deme sevenundetwintegesten jare, des donnersdages in sunte Sverinus(!) dage des hilgen bisschoppes.

Mit grünem S. in Schüssel (Gesch.-Qu. XV, Taf. VII, Nr. 115). VII A. 2, 9 St.-A.

1427. November 15. 357.

**Heinrich, Graf zu Wernigerode, vergleicht sich mit Rath und Bürgergemeinde zu Wernigerode über die Theilung der Beute und die Uebertragung der Verluste bei der Fehde und Verfolgung der Feinde.*

Van der gnade goddes we Hinrik greve unde here to Wernigerode bekennen in dussem opene breffe vor alsweme, dat we uns myt unsen leven getruwen, dem rade, borgern unde meynheit unser stad to Wernigerode voreynet, vordragen unde vorwillekôrt hebben in dusser wiis, alse hirna bescreven steyt. To dem ersten, wan we sôken uppe unse vigende, dar unse leven getruwen vorgescreven medde syn to voite eder to perde, unde uns god hulppe, dat we unsen vigenden affwunnen vangene eder perde, eder welkerley dat were, dat wille we unde schullen myt ône deilen alle na mantale, also to reckene dre manne to voyte vor eynen reysener ane weddersprake, utbenômet koyge, schapp eder swyn, wad we der kreghen, de schullen stan to unser hant. Sunder we willen doch unse leven getruwen vorscreven darvan unbeghavet nicht laten unde ône darvan geven, darnach de nome is, eynes iowelken so vele, dat se dar eyne gude maltiid van hebben unde dar guden hoghen van syn. To deme anderen, wan we uppe unse vigende sôken unde uns god saligede, so dat we ône dorppere vôrdingeden, dar unse leven getruwen vorgenant medde weren to voyte eder to perde, de dingnisse wille we unde schullen myt one alle deilen na mantale, also hirvor gescreven is. Keme ok to eyner jacht myt unsen leven getruwen vorgenant, dar we fromen[1] nemen an vangen eder an perden eder an welken dingen dat were, dat wolde we unde scholden ok myt one alle deilen. Wered ok, dat we unde[2] leven getruwen velgenant schaden nemen, wan we sochten uppe unse vigende edder uppe eyner jacht, des doch god nicht enwille, den schaden scholdeme gelden myt dem gewynne, dat me dar gewunnen hedde, also verne, alse dat gewyn

[1] *St.* ffromen. [2] unse *fehlt.*

wardede, ane weddersprake. Dat we alle dusse vorgescreven stücke unde artikele dusser voreyninghe, vordracht unde willekôrs stede, ghans unde unvorbroken holden willen ane ienigerley argelist, inval eder hulpperede, des to eyner bekantnisse hebbe we Hinrik, greve unde here to Wernigerode, unsen leven getruwen dem rade vorgenant unde meynheit unser stad to Wernigerode dussen bref géven besegelt myt unsem ingesegel, dat we witliken an dussen bref hebben gehenget laten.

Na goddes gebort veirteynhundert jar in dem sevenundetwintigesten jare, an dem sonavende na sinte Brixius dage des hilgen bisschuppes.

V, C. 1 St-A. Das beschädigte grüne S. in Schüssel s. Gesch.-Qu. XV, Taf. VII, Nr. 115. Von ausserhalb ist zw. 1470/80 aufgeschrieben: Duth is de breff, wu men sek holden schal myt dem uthvagen; *auch noch im 15. Jahrh.:* Wu eine bute gefelle, wu de schal gedeilet werden.

1428. Mai 6. 358.

** Heinrich, Graf zu Wernigerode, vergleicht das Kapitel zu Wernigerode, als Eigenthümer einer Hufe an der Landwehr hinter S. Johannes und dem Pagenblek, und Heinrich von der Helle, als Besitzer des Dornberger Zehnten, über die Zehntvergütung der von einem Theile jener Hufe gemachten Höfe.*

We Hinrik von der gnade goddes greve to Werningerode bekennen . . ., dat we vruntliken gedinget hebben twisschen den erbarn heren dem dekene unde capittele der kercken sinte Georgien unde sinte Silvesters to Werningerode, unsen leven getruwen, up eyne siid unde Hinrike von der Helle, unsen leven getruwen, up ander siid umme twydracht, de se hadden umme eyn stucke tegeden von eyner hove landes, belegen an der lantwere hinder sinte Johannes unde dem Paghenbleke, dar theyn morgen landes gedeylet sint in seven bleck to hôven, unde langet in den tegeden geheten up dem Dorneberge, den de genante Hinrik von uns to lene heft, in dusser wiis, dat de jenne, de dusser vorbenomeden bleke bruken unde vruchtigen, alse nemelken Bertold Beme, Hans Gerwers, Hans Herwich, Tile Krusen, Hinrik Langerbeyn, Hans Reyndes unde Clawes Koyherde nu to der tiid, schullen alle jar up sinte Mertens dach geven io von deme bleke twey hunre Hinrike von der Helle, dem edder den de genante tegede gelegen edder vorkoft worde. Unde weret, dat de benomeden blecke entwey gedeylet worden, also dat me ut eynem twey makede, so schal me geven io von eynem bleke eyn hon. Were ok, dat mer bleck gedelet eder gemaket worden an der benomeden hove, dar scholdeme van geven alseme von den bleken deyt, de dar reyde gemaket sint. Unde wat me des ackers buten den bleken buwede mit dem ploghe, wate vruchte dat darvon neme, de schalme vortegeden, alse dat eyn wyse is von anderen hoven. Vorder enschal Hinrik von der Helle noch de jenne, dem de genante tegede gelegen edder vorkoft worde, dem dekene unde capittele vorgenant neynerleye besweringe don von des tegeden wegen, noch de jenne hinderen, de der benomeden bleke bruken unde beteren.

Over dussen dedingen sint gewesen: de eddele Hinrik, greve von Glichin, unse leve ome, Hinrik von Oldenrode unde Herman Dornewase, unse leven getruwen. Dat alle de artikele dusser dedinge unde enynge, de hir bescreven stan. stede, vast unde unvorbroken wol geholden werden, unde nemedes bosheyt af endo, des to bekantnisse...

Na goddes bord verteynhundert jar in deme achtenundetwintigestem jare, an sinte Johannes daghe na passchen, geheten in dem latine Johannes ante portam latinam.

Nr. 81 O.-Pf.-A. S. (wie an der vor. Urk.) fast ganz zerstört. Von ausserhalb ist im Jahre 1568 bemerkt: Dieser brieff betrifft die gerten, so uff dem Pagenbleke sein, darvon wir den erbzins noch haben. Possessores moderni hortorum sunt: Zacharias Harting. heredes Rweden (?), Hennig Hillen heredes, Lorenz Rise, Hans Borcherts, Bernt Schuneman, Evert von Coln, Paull Salder.

1428. Juni 24. 359.

Heinrich, Graf zu Wernigerode, schenkt dem Barfüsserkloster zu Halberstadt zwei von Kurd vom Dale aufgelassene Holzflecke (Beschreibung wie in den obigen Urkk. v. 18. u. 21. Okt. 1427), die Oertlichkeiten: Herbordes holt vame Hagen, Wulfisholt, dik to Wolberode, Wulfestich, veld to Benzingerode, lutteke Wydendal, landwech, Rodenwech, lutteke Dillendal, Austberch.

Nha godes bort veerteynhundert jar darna in dem achteundetwyntygesten jare, in sunte Johannes dage baptisten.

Von Hermann Voet, clericus uxoratus Bremens. dioc., *vidimirte Abschr. B. 10, 6 Fürstl. H.-A. Gedr. nach der Urschr. Halb. G. 4 im k. Staatsarch. zu Magd. Schmidt, Urkdb. d. St. Halb. Nr. 825; Regg. Stolb. 886; Delius, Wern. Wochenblatt 1811, Nr. 6.*

1428. Juni 29. 360.

Cordt van dem Dale *leistet Verzicht auf die obige Holzung (Namen:* dik to Wolperode, Herbordes holt van dem Hagen, Wulffesstich, Hulweech) *zu Gunsten des Barfüsserklosters in Halb.* Tho tuchnisse sint hir over unde an gewest: greve Hinrick van der gn. goddes greve van den Gelichen, Henningk Kusenacken, de holtforster unses gned. juncheren tho Werningrode, Herbort van dem Hagene, borger tho Werningrode unde holtforster der van dem Dale. — —

Na g. borth dusent jar verhundert jar darna in deme achteundetwintigisten jare, in deme dage der hilgen twier apostelen sunte Peters unde Pauwels.

Vom Notar Joh. Voß. cler. Magd. dioc., *15. Jahrh. vidimirte Abschrift B. 10, 6, Fürstl. H.-A. Vgl. Regg. Stolb. 886, Anm.*

1428. Juli 24. 361.

**Heinrich, Graf zu Wernigerode, verleiht der Neustadt-Wernigerode einen freien Wochenmarkt auf Mittwoch.*

Van godes gnaden we Hinrik, greve unde here to Werningerode, bekennen .., dat we myt unsen undersaten bisunderen borgern in unser

Nyenstad to Werningerode umme sunderlike nut unde vromen willen unser land unde lude, unser mannen unde undersaten geistlik unde wertlick unde eyndrechtliken overkomen unde to rade geworden sint eynes vryen unde ghemeynen kopmarkedes allermalkem, neymandes utebesloten, in unser Nyenstad to Werningerode in der weken eynen dach uppe[1] den sonnabend, de nu anstan schal unde vort to ewigen tiden waren unde stan schal mit giffte dusses breves uppe[1] den gnanten sonnabend, wanne de sunne upgheid unde den dach alle ute wente wedder to nedderghangh der sunnen, in dusser wis to holdende, alse hirna beschreven steit. To deme erstenmal, dat eyn jowelk mynssche, luttik eder grot, mach kopen unde vorkopen alle, des uppe[1] den genanten marcket veyle kumpt unde gebracht wert van eynem iowelken vor sin gelt. Unde uppe[1] den genanten marcket mach men unde schal eyn iowelk, weme des gelustet, bringen eder senden allerleye brod, flesch, kese, bottern, eygere, koye, swin, perde, schâp unde allerleye, wù men dat benomen unde nennen mach, dat penninge gelden kan. Sundern neymand schal deme andern neynen vorkop don in neynerleye wis; we dat dede unde des also overkomen worde, de scholde der hersschop to Werningerode geven twelff schillinge Halberstadesscher penninge unde deme genanten rade in unser Nyenstad ok oren willen to makende na mogelicheit, darna de broke is, ane weddersprake, argelist unde gheverde. Dussen genanten marcket vryen unde sekern we genante Hinrik, greve unde here to Werningerode, in crafft dusses breves, dat neymand den andern daruppe umme neynerleye schult noch umme sake willen nicht behindern nach bekummern schal unde nicht anferdeghen myt worden eder myt werken in neynerleye wis de genante marcketiid over, he endo dat mit willen unde volborde der hersschop to Werningerode; anders scholde he breken unde gebroken hebben an der heren gerichte na gnaden. Ok enschal neyn hoke noch neymand vorkop dön dat gekoffte weder to vorkopende vor twen slegen, dat is nemelken, wanne de klock twey geslagen hed na middage. Na des mach eyn jowelk sin beste don mit kope, dar om dat gevallen kan. ane hinder unde argelist. Were ok, dat jemand sake uppe sek hedde, darumme de uppe den genanten marcked ane eder to nicht komen mochte eder derste, alse bii namen umme schult willen, de mach veilicheid de tiid over krigen unde bidden van der hersschop to Werningerode unde de mach denne des vryen markedes sek gebrùken gelik eynem andern, an jemandes hinder eder jennigerleie bekummerniße. Ok willen we genante Hinrik, greve unde here to Werningerode, mit unsen nakomlingen de genanten unse undersaten, rad unde borgere in unser Nyenstad to Werningerode bii allen oren rechticheiden unde breven beholden unde bliven laten, also se de van herto gehad hebben wente an dusse tiid. Unde darmede schal dusse breff mit jennen, de se rede darover hebben unde jenne mit dussem deger unde al unvor-

[1] up.

broken bliven unde sin, unde dusse breff schal den andern breven, de we den unsen gegeven hebben, to neynem schaden komen, ane jennigerleie argelist. Ok willen we genante Hinrik, greve unde here to Werningerode, dat de genanten unse undersaten, nemelken de rad in unser Nyenstad to Werningerode, holden unde keysen eynen marcketmester to deme genanten vryen marckede, icht jennigerleie uppe den genanten marcket qweme feyle, welkerleie dat were, dat nicht kopgheve, bestentlik noch redelik were, dat mach unde schal de genante marcketmester vorwysen na wonheid unde wyse, alse de andern stede hirumme her belegen plegen to donde, unde bestellen, dat men gheve vor pennynge penningesswerd, ane argelist unde gheverde. Dusse genante marcked schal nu anstan uppe dussen tokomenden sonnabend morgen, wanne de sunne upgheid, unde waren den dach alle ute wente wedder to neddergangh der sunnen, alse vor geroret is, unde also vortmer to ewigen tiden stan unde bliven, ane jennigerleie argelist eder weddersprake. Uppe dat dusse genante vrye marcket na lude dusser vorschreven artykel dusses breves stede, gancz unde unvorbroken geholden werden unde bliven, des to bekantniße unde orkunde hebben we genante Hinrik, greve unde here to Werningerode, unser inghesegele vor uns, unse erven unde nakomlingen to ewigen tyden to holdende gehenget laten an dussen breff.

Gegeven na godes bort verteynhundert jar darna in deme achteundetwintegesten jare, des sonnabendes in sünte Jacobs avende des grotern, des hilgen apostelen.

Mit S. in Schüssel (Gesch.-Qu. XV, Taf. VII, Nr. 115), II, E. 3 St.-A.

1428. September 8. 362.

**Friedrich Statius, genannt Musitz, gibt dem Rathe in der Neustadt-Wernigerode die Steingrube an den Zwölf Morgen zu Rimmeke für 8 Schillinge Halb. zu Zins, um daselbst Steine zu brechen.*

Ek Frederik Stacius, anders geheten Musytz, bekenne.., dat ek.. lige.. den ersamen wysen luden dem rade in der Nyenstad to Werningerode de Steynkulen, to Rymeke belegen an den Twelff morgen, myt aller nut unde tobehoringe to erventinße. Unde de genante rad schullen mek unde mynen erven alle jar uppe sunte Michaelis dach reken unde geven to tinße achte schillinge Halberstedesscher weringe ane weddersprake. Ok mogen de genante rad der twelff morgen gebruken steyn to brekende in der genanten steynkulen eder an den Twelff morgen, wur se de bekomen unde vinden kunnen, ane myn, myner erven eder jemandes vorbedinge unde weddersprake, unde wille des ore rechte were unde here wesen, wur unde wanne one des nod is, unde se entleddegen van aller redelker ansprake. Des to bekantniße...

Na godes bort verteynhundert jar darna in deme achteundetwintegesten jare, an Unser Leven Fruwen dage der latern.

Mit grünem S. in Schüssel s. Taf. IX, Nr. 117. St.-A. I, A. 3. Von ausserhalb: Over der Nyensteder steinbrogk.

1428. Oktober 9. 363.

*Henning Bôneken, b. to Werningerode, *und* Alheyd *seine Frau verkaufen* den erbarn heren *Dechant und Kapitel zu* S. Jûrgen *und S. Silvester zu Wernigerode für 2 1/2 Mark Halb. wiederkäuflich einen löthigen Ferding auf Gallentag an 4 Morgen* hoppelandes, beleghen in der Kernen, *und 4 Morgen am* Cruceberghe.

Na g. g. verteynhundert jar darna in deme achtenundetwintigesten jare, an sinte Dionysii daghe des hilgen mertelers.

O.-Pf.-A. 82, eingeschnitten. Auf der Rückseite: de Kerne habet Cort Barchman; *neuere Hdschr.:* modo dat Foige, gibt 3 gr. *Das Siegel s. Drüb. Urkdb., T. IV, 31. Umschrift:* ❀ S hennig ❀. boneke.

1428. November 11. 364.

Cord Munden *und* Grete *seine Frau,* wonhaftich to Werningrode, *verschreiben den Vikaren zu S. Silvester daselbst für 5 Mark Halb. wiederkäuflich 1/2 Mark auf Martini an neuntehalb Morgen,* de liggen twisschen Rinbeke unde der stad Wern., de under dem ploghe had Hermen Vos, unde an eynem hove edder garden, de liid vor dem Westerndore, de erste to der rechten hand ut der stad to gande an dem stadgraven. *Als* tughe unde wettelude *bekennen* Hermen Vos *und* Henning Kemmeden, *dass diese Verschreibung mit ihrem Wissen und Willen geschehen sei. Die Aussteller bedienen sich des Siegels* Conrades Alsveldes, borgers to Wern., *da sie kein eigenes besitzen.*

Na cr. u. h. gh. verteynh. iar darna in deme achtundetwintighesten iare, an sinte Mertens daghe des hilghen bisschoppes.

Cop. Yd. 4, Bl. 58a.

1428. Dezember 13. 365.

Der Rath zu Wernigerode bewilligt, dass die Aelterleute der Liebfrauen- und der Nikolaikirche dem Heinrich Heideke und seiner Frau eine Leibrente von einer Mark — je 1/2 Mark von jeder Kirche — auf Michaelis verschreiben.

We de rad der stad to Werningerode bekennen . . ., dat de alderlude der goddeshuse Unser Leven Frawen unde sinte Niclauses in unser stad to Werningerode met unser wytschop unde fulbord hebben vorkofft . . eyne mark geldes jarliker gulde Halberst. weringe Hinreke Heydeken, Greten siner eliken husfrawen, dar se den vorgescreven goddeshusen willen vul unde al umme gemaket hebben . . Dusse mark geldes . . willen . . . one de . . alderlude . . . geven, alse van eynem jowelken disser . . goddeshuse eyne halve mark oppe sinte Michaeles dach . . schotes fry, dewile dat se leven. Unde wan disser . . lyff eyn affgeyt van dodes wegen . ., likewol willen . . . de . . alderlude deme anderen de vorgescreven jarliken gulde vul unde al geven . . Unde wan disse . . lyff beyde aff-

gegan sin van dodes wegen, so schal disse . . mark . . den vorgenanten goddeshusen quid, leddich unde loß gestorven sin.

Anno domini M° CCCC° XXVIII, in die Lucie.

Stadtbuch Bl. 22—23ª.

1429. März 26. 366.

Heinrich, Graf zu Wernigerode, und Botho, Graf zu Stolberg, beleihen Hermann Wolf den Aelteren, Hermann W. d. J. seinen Sohn, beider Frauen und ihre Leibeserben mit dem Oberzehnten vor der Stadt Wernigerode, ausser dem Lämmergelde.

We Hinrik von goddes gnaden graffe unde her tho Warningerode, [Bode][1], graffe unde her tho Staleberghe bekennen . ., dath wy belegen hebben unde beligen erfflycken ... Harmen Wulffe den elderen, Harmen synen shone, orhen beiden eilycken husfrowen unde orhen lyfflicken erven [einen] tegeden vor unser stadt Warningerode, dat geheten is de overtegede; unde we hebben ohn den geantwurdet in de rawelycken brukinge were myth alle[2] syner tobehoringe, wu me de benomen magh, so alse we den tho der herschop to Werningerode gehadt hebben, uthgesloten de lemmerpennyge, unde we wyllen des ohre rechte heren unde weren wesen, wur unde wanne ohne des noidth is unde se dath von uns eschen. Des tho einer waren urkunde unde bekantenisse hebben we Henrick, graffe unde her tho Warningerode, unde we Bode, graffe unde her tho Stalberghe, vor uns, unße erven unde alle unse nakomelinghe unse ingesegel wythlycken gehengeth laten an dussen[3] breiff.

Na goddes geborth vertheynhundert jar darna yn[4] dem XXIX^ten^ jar, in dem hylligen paschavende.

Abschr. vom Ende des 15. Jahrh. B 83, 1 Fürstl. H.-A. Vgl. Regg. Stolb. 901.

1429. Mai 25. 367.

Heinrich, Graf zu Wernigerode, gibt dem Kapitel daselbst eine löthige Mark auf Galli aus der Herbstbede zu Darlingerode. Dafür soll das Kapitel das Fest S. Pauls, des Apostels der Herrschaft Wernigerode, und sein und seiner verstorbenen Gemahlin Agnes Seelgedächtniss feiern und ihrer beider und ihrer Eltern gedenken.

We Hinrick greve unde here to Werningrode von der gnade [goddes][5] bekennen ., dat we dorch unser elderen unde unser sele salicheit willen hebben gegeven .. den erbaren heren dem dekene unde cappittele der kercken sunte Jurgen unde sunte Silvesters to Wern., unsen leven getruwen, eyne lodige marck geldes Halb. weringe iarliker gulde, unde is de andere tins ut unser hervestbede to Dervedingerode, de de bur

[1] *Der Name ist bei der Abschr. lediglich ausgelassen, wie der Schluss der Urk., aber auch das zweimalige* graffe unde her *zeigt.* [2] *Verschrieben* alse. [3] *St.* in dussem. [4] *St.* ym. [5] goddes *ist in der Abschr. ausgelassen.*

darsulves one alle iar geven schullen up sunte Gallen dach ane jenigerleye weddersprake. Darvor schullen de benomeden heren began dat fest sunte Pawels, de unse apostele is, wan one dat bequemest duncket, unde schal darto geven den canoniken unde vicarien unde anderen, den dat von rechte behort, eyne halve marck Halb. weringe na der benomeden kercken wonheyt. Vortmer so wille we, dat me schal erliken began unser elderen, unse unde unser husfrouwen Agnesen, der god gnedich sy, iartid myt vigilien, selmissen unde commendacien darna der selmissen. Unde darto schalme ock geven eyne halve marck na der kercken wonheyt, als vor gescreven is. Unde welck prester, dede leddich is unde dat don kan, de schal des dages missen lesen, unde in der missen schal he truwelken vor unse elderen, unse unde unser genanten husfrouwen sele bidden. Uppe dat dat dit witlick sy unde to ewygen tyden schulle blyven unde also geholden werden ...

Na goddes bord verteynhundert iar, darna in deme negenundetwyntigesten iare, an sunte Urbanes dage des hilligen bisschoppes unde mertilers.

Cop. Nr. 55, S. 9 im O.-Pf-A. Eine Hand von etwa 1570 hat am Rande bemerkt: Ist zu den 20 fl. geschlagen, so aus dem ampt alhier gegeben werden.

1407 bis 3|6. 1429. 368.

Weisthum über die Holzgerechtigkeit gewisser Bürger- und Bauerngemeinden in der Grafschaft Wernigerode und vor dem Huy an einem bestimmten Waldgebiet (der Achtwort) und Gnadenbrief Graf Heinrichs zu Wernigerode über das von den Herren von Hasserode bei der Hohen Warte daselbst gehegte Holzgericht.

1.

Dut is de gegnade, de we Hinrick, grave unde here tho Wernigerode, bekennen des achtwordes dussen nachgeschreven dorpen unde de des achtwordes gebruken shculden, als achtwordes recht ist uppe der whorde, nicht tho vorkôpende noch tho vorgevende, he enhebbe dat jar unde dach uppe der wortt gehadt. Unde we in de achtwort hortt, de shcall tein, vahren unde ghan sine rechte holtwege in unde uht, et[1] ensie, dat we ohne begegnaden willen. Unde we des rechten holtweges nicht gebruket to gande, tho varende edder tho riedende, den mogen we unsen holtforster panden lathen unde de setten nach gegnade.

Nue hebben we von gnade wegen gesatt den von Hartzrode[2] tho den oversten holtwerdere, unde dartho shcullen de landlude unde de dorpere, den we des achtwordes bekennen, twene holtwerde[re] setten: unde wan den de twene holtwerdere in den achtwort ghan willen, so shcullen se ghan ohre rechte holtwege unde shcullen ghan vor den hoff to Hartzrode unde shcullen dar eschen der hern knecht unde shculdt gahn in den achtwortt, wenner se den knecht hebben met seck, de sie danne bie der ein partenie edder bie der anderen, so shcullen

[1] *Die eine Hdschr.:* es sey dan, *die andere:* ock ensie. [2] *Allgem. Forst-Ztg., 1866, S. 74:* die von Harzrode.

se alle lickewol panden uppe dem ohren. Betreden se wen in der achtwortt, den shcullen se panden up ein recht, dat in de achtwort hort: de barde vor VI penning, dat biel vor ein schilling, welcher dat pandt vorschculde. Unde dat perdt, dat in de achtwortt horet, dar men beschlagen holt medde voret, dat pandet me vor I lhot unde den wagen vor ein pundt.

Ryth, voret edder geyht dick we in de achtwortt, de dar nicht in horet, de doet up sein eventur, unde de pande, de de holtwerder panden in dem achtwortt, de shcullen se bringen uppe den hoff to Hartzrode.

Weret ock, dat de holtwerder wen betreiden bie dem stamme, dede holt drôgen up orem halse effte tollen, de shcullen se nicht panden, et enwhere, dat se de betreiden bie dem stamme.

Betreiden se ock wene, de dat holt sôrede, ohn moget de hern unde se keren na gegnaden.

Ock so hebbet de heren von Hartzrode van unser gnade wegen einen wagen in den aghtwortt tho vahrende, wan ohn des gelustet, fri von allen dingen, ane alle ansprake, unde dat orneholt unde dat eskenholt is unse heyge in den achtworde.

Ock mogen we heren to Wernigerode setten einen koler in den achtwortt tho unser behoiff; de koler isz frie wagen unde perde.

Wehret ock, dat ein kop geschege in dem achtworde mit unser aller willen, so bekennen we van gnaden wegen, we unse forster is, des tegeden pennigk unde den hern tho Hartzrode des drudden pennings, unde mit dem overleygen mogen de landtlude doen tho ohrem behoyff unde kercken, wat ohne guth ist.

Pande shcalme holden drey verteinnacht: werden se binnen der tidt nicht geloset, so shculdt se de pande vor den rhat bringen unde se uhtbeiden to losende, de mach me danne losen. Endoen se des nicht, so mogen se de pande uhtsetten effte vorkôpen; sonder hetten se de pande binnen den drey verteinnachten verlorn, so shcullen se de gelden, des se werdt sien.

Dut sint de dorper, den we achtworden bekennen: Hartzrode dat erste, Reddeber dat ander, Hadeber dat dridde, Tanstede dat veerde, Stropke dat voffte, Atenstede dat seste, Aspenstede dat sevende, Sarxstide dat achte, Ronstede dat negende.

Dut sint nue de holtbleke, de dar horen in de forsterey tho Wernigerode: dat bleck tho dem Sande, de Konnigsberg, de Schlochtere, dat Stervedhall, de Shcôppenberg, de Arnesklindt, de Hoen, dat Rennewegesholt, de Wulffessteine, dat Heineckenbrôck, de Holtemmenberg, dat Sinckebrock, dat Aldenroder steinbrock, de Isenbroch, de Sorwinckel, de Renneckenberg, de Zetterberg, von der Ilsen den gantzen Brocberg wente ahn de Ecker, den Oldenhagen bie der Eckern, dat bleck bie dem Shcarpensteine, dat bleck tho den Loken, de Cordeskop, dat bleck up den Luntzenpoylen.

Eine etwas neuthümlichere Gestalt haben die letzten Abschnitte nach einer anderen Handschrift im Stadtarchiv zu Wernigerode:

Dutt sint de durffere, den we achtwortt bekennen: Hartzrode das erste, Reddebehr datt ander, Hayber das drudde, Tanstidde datt veerde, Strôbecke das funffte, Attenstidde das seste, Aspenstidde das sovende, Sarxstede datt achte, Runstidde datt negende.

Dut sint nuhn de holtzberge, de dar horen in de fosterye unde achtwortt tho Wernigrode: wenn man den Cleywinckell nedder thutt, den Steinberg tho der lincken handt, datt kleine Garenthall am Steinberge, datt ander dhall darnegest, ock dat Garendahl genomett; dat drudde, ock dat Garendahll, dat grote, ane des rades hege her wente an den Drinckwegk, den Bergboum, der Holen padden, danegest de Steylen styege; den Dhumkuhlenbergk na den Huppeln, to der rechten handt an den Bernbergk hehr, Holtzenernbergk, den Wulffswegk, den Sydenberg, de Goslarische glehe, darna de Piperbergk, de Lonslichte.

Datt bleck thom Sande, de Konigsberg, de Schlochtere, dat Sterv(e)dahll, de Schopenberg, de Arnszklindt, de Hoen, dat Rennewegsholtt, de Wulffsstein, datt Hannebroyck, datt Smugkebrock, datt Oldenrodex steinbrock, de Ilsenberg, de Soerwinckell, de Remmeckenberg (!), de Zetterberg, van der Ilsen den gantzen Brockenberg wente an de Eckern, den Oldenhagen bey der Ecker, datt bleck bie dem Scharpensteine, to den Loken. de Cordeskop, datt bleck tho den Luntzpoylen *(verbessert:* Lausp.).

Nach dem Druck in G. S. Heyers Forst- und Jagd-Zeitung 1866. S. 75:

Duth sind de dorper, den wir achtwort bekennen: Hartzrode, Reddeber, Hadeber, Tannstedt, Strobeg, Atenstidt, Aspenstidt, Serxstidde. Runstidde.

Duth sind holtzblegke, de dan gehoren in der forsterei zu Wernigeröde: das bleg zu dem Sande, der Konnigsberg, die Sluffter, das Strevendall, der Schopenberg, der Arndtklindt, die Hone, das Rennewegesholz, die Wulfes Steine, das Hannichenbruck, der Holzemmeberg, das Smugbrog, das Altenroder steinbruch, der Isenberg, der Savwinkel[1], der Ronnekenberg (!), der Zotterberg, van der Ilsen den ganzen Brogkenberg bis an der Ecker, den alten Hagen, das bleg zu dem Scharffenstein, das bleg zu den Locken, der Kôderstrop, das bleg uff den Linchenpole.

Um 1702 verzeichnet der Oberforstmeister v. Meseberg als Zubehör der Achtwort- oder Landmannsgehölze:

Steinberg, drei Gartenthäler, ziehen bis gegen Ristenbleck und Kieffholtzbrücke, die zwei Dringeköpfe, das Honebrug, die Hone und herum biß an den Beckner Stieg; an dem Waßer hinunter die Rinderplätze, die Hippeln, die Steile Renne, die Teufelsburg, die Sandthale,

[1] Savwinkel *wohl verdruckt oder entstellt aus* Sar- *oder* Sorwinkel.

der Bielstein, die Goßlarsche Gley, der Piperberg, der Kohlberg, der geht bis zu den Hippeln, Lolincke, die kleine Holzdemme (!), der Thumkuhlenberg, der Steile Stig, der Hohle Barde (!), der Neue Weg (!), Schlicksthall biß wieder an die Dringeköpfe und nach der Kiefholtzbrücke. *Fürstl. H.-Arch. B. 8, i.*

2.

Dut ist de gnade unde gewonheit, der we bekennen den jennen, de achtwort hebben in unsen forsten, der se gebruken schullen in dusser wiese, als hyrna geschreven steytt, sie sein borger edder buer; wente jowelck borger edder buer, dem we achtwordes bekennen in unsen forsten, de mag von paschen an wente to sancte Johannis dage midden in dem sommer drey dage in der wecken holten unde achtwordes bruken tho sinem behoyff, als ohm behöff unde noth ist uppe der wortt, dar he up wonet, thom gebewe unde thom feurwerck, unde anderst nicht, unde nicht tho vorkopende noch tho vergevende, he enhebbe dat jahr unde dach uppe der wortt gehadt.

Dusse vorgeschreven drey dage in der wecken, dat sint de mandach, de middewecken unde sunnabent, ein jowelck borger effte buer, de wagen unde perde hefft unde an de achtwort hortt, de mach bernneholt vordegedingen zwolff holtdage, dat sind veer wecken, unde nicht forder; ock borger, dede nicht perde edder wagen hebben unde de köter, de mogen berneholt vordegedingen uppe der stede ock twolff dage, dat sien veer wecken, unde bueholt XXIIII holtdage, dat sint achte wecken, unde vurder nicht.

Welcken unser borger oder buer, de in de achtwortt hortt, noth were tho voydernde uppe dem wege, wan he in der achtwort gewesen hedde, de enshcall de sehlen nicht affnhemen noch dat holt von dem wagen werpen; we dat darboven deit, den mogen we panden edder durch unsen forster panden lathen vor ein pundt.

Where nue imandt, de dusse achtwort brukede up andere dage, wan als vorgeschreven ist, de in de achtwort horde, den mach me panden, de barden[1] vor 6 p., dat biel vor ein halff loth[1].

Nemandt shcal ock in der achtwort gebruken beslagen holtz, dannholtz, ornholtz, lehnenholtze noch eschenholtze, das unser herschaft ist in allen gemeinen. Wer sich daran vergriffet, dem mogen wir folgen mit unserm gerichte, das enwhere, das er das thette mit unserm willen[2].

We mogen ock einen koler in den achtwort setten, de darinne kole macket tho unser behoiff, unde unserm smede tho unserm hoffschlage.

---

[1] *Nach der Hdschr. abgedr. Heyers Forst- und Jagd-Ztg. 1866, S. 74:* Die barden vor 1 schilling und das biel vor ein loth. [2] *Von diesem wichtigen Absatze haben beide sonst unter sich verschiedene Abschriften im Stadtarchiv nur die Anfangsworte von* Nemandt *bis* gebruken, *ohne den angefangenen Satz zu vollenden. Dies geschieht nur in der vorhochdeu'schen Gestalt in Heyers Zeitschr. a. a. O. S. 74.*

Ock shcall jowelk dorpshcop, de in den achtwort horen, unsem forster geven jo alle jar twe malder hafferen; [dafur is einem jeden von gnade wegen erlaubtt, mit wissen unde willen unsers forsters acht ledderbouhme unde einen hauwbauhme zu seinem behueff des jars abzuholen][1].

Weret ock, dat we eindrechtlichen in der achtwort wat holtes verkofften mit den, de in de achtwort horen, dar shcal unse forster afnemen den tegeden pennigk, unde de shcolen ock vharen de rechten holtwege.

Nach zwei Abschriften des 16. Jahrh. im Stadtarch. zu Wern., die eine (A.) in mehr ursprünglicher niederdeutscher, die zweite in verhochdeutschter Gestalt und nach zwei anscheinend andern fast ganz verhochdeutschten Redaktionen gedr. bei Gust. Heyer, Allgem. Forst- u. Jagd-Ztg. 1866, S. 74 f. Die Handschr. des Wern. Stadtarchivs abgedr. mit Angabe der Varianten Harzzeitschr. III, S 119 — 125.

(Vor 3|6. 1429.) 369.

Am 8. Sept. 1434 bezeugt zu Lübeck ein dortiger Bürger, Cornelius Vickinchusen, dass Graf Heinrich zu Wernigerode vor Jahren Kaufmannsgut im Werthe von 300 Rh. Gulden raubte und nach der Stadt Wernigerode schaffte (spoliavit et portavit ad civitatem in Wernyngerode).

Nach einer Einschreibung von 1434 Nativ. Mariae im Niederstadtbuch zu Lübeck im Lübecker Urkdb. 7, S. 559.

1429. Juni 3. 370.

Mit Heinrich, Grafen zu Wernigerode, erlischt das ältere über der Stadt Wernigerode waltende Grafenhaus.

Na bort M. screven CCCC twe X darby negen
Straf Hinrik greve, des van Stalbergh leve neve;
von Wernigerode starff Hinrich lest erve dode,
Do was dohire sancti Erasmi vire,
Up vridach wende na vesper was sin ende
Mit guder andacht von Wernigrode so bedacht;
Der sele zyne sy gnedig god ane pine.

Nach der ursprünglich in der Oberpfarrkirche befindlichen hölzernen gemalten Grabtafel, jetzt in der Alterthumssammlung im Fürstl. Bibliotheksgebäude. Zuerst ungenau gedruckt bei Meibom, Irmensula Sax. S. 50. Gesch. des Hauses Stolberg S. 191. Regg. Stolb. 907.

Annos post mille tres X minus I quatuor C
Erasmi festo mortuus in domino
De Wernigerode comes Hinricus et ultimus heres.
Fuit successor eius de Stalberg dominus.

Nach den Aufzeichnungen der Handschrift Za. 41 auf Fürstl. Bibl. zu Wern. vrgl. Harzzeitschr. II, 2, S. 105 u. Gesch. d. Hauses Stolb. S. 191 Anm. Regg. Stolb. 907.

---

[1] *Dieser hochdeutsche Zusatz findet sich nur in der Handschr. B.*

Anno domini M CCCC XXIX in die sancti Erasmi martiris obiit nobilis Hinricus comes novissimus in Wernigherode. Cuius anima requiescat in pace. Amen.

Inschrift des Leichensteins in der Oberpfarrkirche zu Wernigerode. Vgl. Beschreibende Darstellung der älteren Bau- u. Kunstdenkmäler in der Grafsch. Wernigerode. Halle a. S. 1883, S. 101 ff. u. Harzzeitschr. 19 (1886), S. 225.

Anno domini 1429 in die Erasmi dominus Heynricus in Wernigrode dominus ultimus est defunctus. Et dominus Botho comes de Stalberg eius fuerat successor. Hii duo sancto Theobaldo struxerunt domum et ecclesiam circa Wernigerode in Nascania.

Nach der Handschr. Za. 41 auf Fürstl. Bibl. gedruckt Harzzeitschr. 2, 2, S. 105. Vgl. auch Stolb. Regg. 908.

1429. Juli 3. Am Klibenho bei Quedlinburg. 371.

**Bei der Entscheidung eines Rechtsstreites zwischen der Stadt Quedlinburg und den Grafen von Regenstein über die Benutzung der Weide bei Westerhausen sind unter einer grossen Zahl von Zeugen, darunter Rathsherren* (proconsules) *von Quedlinburg, Halberstadt und Aschersleben, auch* Hermannus Mynten et Johannes Isenblasz, opidi Werningerodensis proconsules, *anwesend.*

Anno a nat. dom. millesimo quadringentesimo vicesimo nono, indictione septima, pontif. . . d. Martini pape quinti anno duodecimo, die vero tercia mens. Julii, que fuit dies dominica proxima post diem visit. b. Marie virginis, hora meridiei vel quasi.

Janicke, Urkdb. der St. Quedlinb. I, 274 ff.

1429. August 2. 372.

**Konrad Bere, Bürgermeister, und der Rath zu Leipzig theilen auf Bitten des Raths zu Halberstadt dem Erzbischof Günther von Magdeburg, dem Bischof Magnus von Hildesheim, den Herzögen Bernhard und Wilhelm von Braunschweig und Lüneburg und den Räthen der Städte Goslar, Magdeburg, Braunschweig, Lübeck, Mühlhausen, Nordhausen, Halle, Hildesheim, Quedlinburg, Aschersleben, Hannover, Wernigerode u. s. w. ein Schreiben König Sigmunds aus Pressburg 23. Mai d. J. mit, worin dieser dem Rath zu Leipzig aufträgt, in einer Klage zwischen den Ammendorf und dem Rath zu Halberstadt auf die Beschwerden der Ammendorf hin innerhalb acht Monaten Verhör und Untersuchung anzustellen. Bis zu der rechtlichen Entscheidung solle keiner etwas zugunsten der Ammendorf gegen die Stadt vornehmen.*

Notar. Docum. des Joh. Sydenhefter. Vgl. Schmidt, Urkdb. der Stadt Halb. Nr. 835 m. Anm.

1429. August 29. 373.

*Bode van godes gnaden greve to Stalberge unde here to Werningerode *bestätigt dem Franziskaner- oder Barfüsserkloster zu Halberstadt die Schenkung des Gehölzes das Wolfsholz und eines anderen Holzfleckes oberhalb des Wolfsstiegs, das kleine Weidenthal aufwärts bis an den Landweg, den Landweg bis an den Rodenweg, von da das Dillenthal hinab bis wieder auf den Wolfsstieg gelegen, was früher den v. Thale gehörte, ferner den Auwestberg mit allem Zubehör zum Gedächtniss der Herrschaften von Stolberg und Wernigerode.*

Na godes bort verteynhundert jar darna in dem negenundetwintigesten jare, ame mandage ipso die Johannis baptiste.

Magdeburg unter Halb. G. 5 mit Helmsiegel. Abschr. des 15. Jahrh. von dem mainzer Kleriker und Notar Joh. Voss im Fürstl. H.-A. B. 10, 6. Vgl. Schmidt, Urkdb. d. St. Halb., 825 Anm.; Regg. Stolb. 910.

1430. Februar 14. 374.

Harmen *und* Albrecht, brodere geheten van Langele, *verkaufen den Vikaren der Kirche S. Silvesters zu Wernigerode für 4 1/2 löthige Mark Halb. wiederkäuflich 1/2 löthige Mark auf Gallentag an 4 halben Hufen auf dem Felde zu* Redeber, *die sie von ihrem edlen Junker* greven Olrike to Reynstein *zu Lehn tragen*, unde nu under dem ploge hebben dusse.. borgere, de dussen tins darvan gheven: Hans Kalf drey schillinge, Tile Harwich dre schillinge, Bernd Semmelen sône ses schill., Claus Atenstede VI schill. unde Hans Gerken to Halberst. VI sch. *Mit beider Brüder Siegeln.*

Na g. b. veirteinh. iare in dem drittigesten iare, an sunte Valentins dage des hilgen martelers.

Cop. Yd. 4, Bl. 38b, Yd. 5, Bl. 11b—12a. Die Rechtschreibung ist nach beiden Abschriften ausgeglichen. Yd. 4 hat: Hermen . Reddeber . schillige . dre . Herwich . Semeln . Attenstidde . Gereken

---

1430. April 25. 375.

Clawes Homan, nu to dusser tiid wonhaftich tho Wern., *und Ilse seine Frau verkaufen dem* erbaren heren h. Jan Senstede *(Stiftsherrn das.)*, Alheyde *seiner Schwester, Klosterjungfrau zu* Drubeke, *und* Hinr. *ihrem Bruder wiederkäuflich für 2 1/2 Mark Halb. einen schossfreien Ferding auf Ostern an ihrem Hause*, belegen nu to der tidt in der Vogedenstrate *(jetzt Büchtingenstrasse)* boven Unser Leven Fruwen kercken, *nach Inhalt eines vom Stadtvogt* Hans Strump *besiegelten Briefs, den die Aussteller bereits darüber gegeben haben.* Ok enschal dusse breff jennen breff edder jenne dussem breve to neynem schaden komen, sundern eyn iowelken schall blyven by synem vullenmacht. *Besiegelt von dem gestrengen* Rothcher Kreveth, mynem leven junchern.

Na g. b. verteynh. iar darna in dem drittigesten iare, in sunte Marcus[1] des hilligen ewangelisten.

Form. Canon. *O.-Pf.-A. S. 38.*

1430. April 28. 376.

**Heinrich, Edler Herr von Heldrungen, und Agnes seine Mutter quittiren dem Grafen Botho zu Stolberg über 200 Mark Erfurt. nebst Zinsen auf eine Verschreibung, die er ihnen mit dem Grafen Heinrich von Schwarzburg über 400 Mark gegeben. Rathsmeister und Rath zu Wernigerode bekräftigen diese Quittung mit Anhängung des Stadtsiegels.*

We Hinrik, here van Helderungen, unde frouwe Angneze, unse moder, bekennen .., dat de edele greve Bode, greve to Stalberge unde here to Wernigerode, unse leve oheme, uns gutliken unde wol betalt hefft twehundert marck lodeges sulvers Erfferdesschen teykens witte, were unde wichtes hovetgeldes unde alle tinße daruppe vorvallen unde vorseten sint van des breves wegen, den de obgenante unse oheme van Stalberge unde de eddele greve Hinrik van Swartzeborch, here to Arnstidde unde Sündershusen, uns over verhundert marck des vorschreven sulvers hovetgeldes gegeven hebben. Unde we Hinrik here vorgenant unde unse moder seggen de obgenanten unse oheme, ore erven unde borgen van unser, unser erven unde truwehander wegen der vorgenanten twehundert marck hovetgeldes an den verhundert marcken, so de hovetbreff inneholdet, mit allem vorvallen unde vorsetem tinße qwid ledich unde los in crafft dusses breves, ane gheverde, unscheddelick den twenhundert marcken, darvor uns de hovetbreff alleine behechtet blifft. Were ok, dat de sulve hovetbreff inhelde, dat men dusses geldes keyne vorgulde schult danne mit deme hovetbreve tobringen eder erwysen scholde, dat enschal dussen qwitebreff an den vorschreven twenhundert marken nicht bescheddegen, sundern hey schal by aller siner macht bliven, ane alle gheverde. Des to bekantniße hebben we Hinrik, here van Helderungen, frouwe Angneze, unser moder, vorgenanten unser beider inghesegele an dussen breff laten hengen, unde we radesmester unde rad der stad Werningerode Hans Willer unde Hans Kalff bekennen, dat we hir by unde over gewest sint, dat de obgenante unse gnedige here van Stalberge dem eddelen heren Hinrike, heren van Helderungen, frouwen Angneten, siner moder, betalung gedan, van den vorschreven twehundert marcken wegen ore genoyge gentzliken gemaket hefft unde de genante juncker unde frauwe unsen gnedigen heren van Stalberg obgenant unde den eddelen greven Hinrike van Swartzeborch, heren to Arnstidde unde Sundershusen, ore erven unde borgen solker twehundert mark hovetgeldes unde aller vorvallen unde vorseten tinße daruppe qwid, ledich unde los gesecht hebben, unde hebben des to getuchniße der genanten

---

[1] dage *ist zu ergänzen.*

stad ingesegel mit witschuppe aller unser medekumpan in deme rade umme bede willen unses junckern unde frouwen obgenant by or inghesegele an dussen breff gehenget,

de gegeven is na godes bort verteynhundert jar darna in dem drittegesten jare, ame fridage na deme sondage Quasimodogeniti.

IV, A. 11 St.-A. Von den SS. ist das dritte (St. Wernigerode) nicht mehr vorhanden. Die des Herrn von Heldrungen und seiner Mutter — beide rund, grünes Wachs in gelben Schüsseln — sind undeutlich. Das erstere lässt zwischen zwei Kreisen die Umschrift: [s] hein .... on Helderungen *und in der Mitte einen unbehelmten stehenden Schild mit dem unklar ausgedrückten Heldrungischen Schildzeichen (aufgerichteter Löwe, ohne Spur des Schrägbalkens) erkennen. Das Siegel der Agnes s. Taf. II, Nr. 14.*

1430. Juni 10. Hildesheim. 377.

**Arnold Cleyne, Offizial des Bischofs Magnus von Hildesheim, beglaubigt auf dessen Antrag eine Abschrift der Bulle Papst Martins V., Rom, 26. Mai 1429, worin derselbe die von seinem Vorfahren Urban IV. bei der Stiftung des Fronleichnamsfestes für diejenigen, welche dasselbe begehen, verheissenen geistlichen Wohlthaten und Ablässe zur erhöhten Feier dieses Festes vermehrt.*

Universis et singulis presentes litteras seu presens publicum instrumentum inspecturis Arnoldus Cleyne, officialis curie Hildensemensis, salutem in domino. Cum indubitata noticia subscriptorum ad unius et cuiuslibet vestrum noticiam deducimus et deduci volumus per presentes, quod quidem in nostra notariique publici et testium infrascriptorum presencia constitutus discretus vir dominus Johannes Lupi, presbiter Padeburnensis diocesis, procurator phiscalis reverendi in Christo patris et domini Magni episcopi Hildesemensis et eo nomine habens et in suis tenens manibus quasdam litteras apostolicas, sigillo plumbeo in filis cerecis glauci rubeique coloris impendente more Romane curie bullatas et sigillatas, quas ibidem in medium produxit nobisque nomine quo supra supplicare curavit, quatenus easdem litteras videre, examinare et auschultare ipsaque per fidelem notarium publicum copiari, exemplari atque de verbo ad verbum transsumi et transscribi atque in publicam formam redegi mandare nostrumque auctoritate ordinaria decretum interponere dignaremur, sic quod huiusmodi transsumpcio ubique locorum stetur et plenaria fides tamquam litteris ipsis originalibus adhibeatur. Nos vero Arnoldus Cleyne officialis prefatus, eiusdem procuratoris phiscalis peticionibus tanquam iustis atque racionibus annuendo, easdem litteras ad nos recepimus ipsasque vidimus, examinavimus et auschultavimus diligenter, et quia ipsas sanas integras et illesas omnique prorsus vicio et suspicione carentes recepimus, idcirco ipsas per notarium publicum infrascriptum de verbo ad verbum copiari, exemplari, transsumi et in publicam formam redegi mandavimus nostraque auctoritate ordinaria decretum interposuimus et interponimus per presentes sic et taliter, quod huiusmodi transscripcio tanquam litteris originalibus ubique locorum stetur atque

plenaria fides valeat adhiberi. Quarum quidem litterarum originalium tenor de verbo ad verbum sequitur et est talis:

Martinus episcopus servus servorum dei ad perpetuam rei memoriam. Ineffabile sacramentum, quod sacerdos in eternum Christus dominus instante quam pro peccatoribus subire voluit sue mortis tempore nobis, ut eo digne refecti divinitatis ipsius participes sint, in memoriale reliquit gloriosi corporis et sagwinis eius misterium, precipuis a fidelium quolibet attolendum fore recensentes honoribus ac devotissimis laudum studiis amplectendum mistici dispensacione thesauri fideles eosdem, quod tam preciosissimi veneracioni sacramenti sinceris affectibus dignis obsequiis ferventer intendant, excitare satagimus, ut huiusmodi in eis fructum mors afferat et illis celesti pabulo vegetatis ipsius institucio sacramenti prosit iugiter ad salutem. Sane dudum felicis recordacionis Urbanus papa quartus predecessor noster ad orthodoxe corroboracionem et exaltacionem fidem digne ac racionabiliter statuens, ut de tanto sacramento preter illam, que dietim in ecclesia fieret, annuatim memoria solempnior et specialior haberetur et ad celebrandum eius tam excelsum tamque gloriosum festum quintam post octavas penthecostes feriam designans ipsosque fideles ad colendum illud donis spiritualibus animare volens, omnibus vere penitentibus et confessis, qui in matutinali officio festi eiusdem in ecclesia in qua illud celebratur interessent, centum, qui vero misse, totidem, et qui in primis ipsius festi vesperis, similiter centum, qui autem in secundis, totidem. Illis vero, qui prime, tercie, sexte, none ac completorii horarum officiis pro qualibet ipsarum quadraginta, eis autem, qui per octavas ipsius festi matutinalibus vespertinis misse ac horarum predictarum officiis interessent, singulis octavarum ipsarum diebus eciam centum dies de iniunctis eis penitentiis misericorditer relaxavit. Nos vero, qui huius curricula mundi, supersticiosos heresum fomentis gwerrarumque turbinibus necnon pestis et aliarum, que dietim ex divine maiestatis ut formidamus offensa circumstrepunt, calamitatum dispendiis fines piosque dolos adducere cernimus passim deteriores, amplioribus spiritualis recompensacionis impendiis fideles eosdem ad inpetranda pro veneracione sacramenti huiusmodi et ut illud quo pascantur et salventur ipsorum corda, perlustret pociora reverencie et devocionis exercicia firmare summopere cupientes, singulis ex eis vere penitentibus et confessis, qui et quociens in ipsius sacramenti profesto ieunium, vel loco illius aliud pium iuxta suorum consilia confessorum opus fecerint, centum, et qui premissis in ecclesiis quibus illa celebrari contigerit officiis interfuerint, necnon episcopis et aliis prelatis superioribus, qui dictis officiis libenter interessent, sed quominus eis in ipsis ecclesiis interesse possint pro conservandis suarum dignitatum iuribus et aliis tunc legitime impeditis, pro matutinalis ducentos, pro misse totidem ac pro qualibet vesperarum similiter ducentas, reliquarum, videlicet prime, tercie, sexte, none et completorii festi octuaginta. Rursus autem in quibuslibet octavarum diebus pro singulis matutinalium missarum a vespera-

rum eciam centum necnon reliquarum horarum officiorum huiusmodi quadraginta. Illis preterea, qui processiones, in quibus ipsum vivificum sacramentum dicto festo juxta prefatarum ritus ecclesiarum deferetur, continuo secuti fuerint ac quibuslibet in festo et octavarum diebus huiusmodi pro pace et tranquillitate ecclesie missas devote celebrantibus, pro singulis ipsorum necnon aliis in eodem festo eukaristie sacramentum devote sumentibus eciam centum, singulis annis. Profecto vice qualibet eis, qui dum corpus dominicum communicandis defertur infirmis, illud cum incenso luminari precedendo vel sequendo venerentur, similiter centum, et qui tunc alias illud devote secuti fuerint eciam quinquaginta dies de omnipotentis dei misericordia ac beatorum apostolorum eius Petri et Pauli auctoritate confisi de iniunctis eis penitenciis misericorditer relaxamus. Quodque in festo et diebus octavarum huiusmodi in terris et locis ecclesiastico quavis auctoritate suppositis interdicto, pulsatis campanis, ianuis apertis et alta voce, excommunicatis prorsus exclusis, sed interdictis, ut cicius reconciliari studeant, admissis, et illis qui causam vel occasionem huiusmodi dederint interdicti, altari tunc nullatenus appropinquantibus, misse et officia premissa licite celebrari possint, auctoritate apostolica concedimus per presentes, aliis, que circa observacionem interdictorum a nostris sunt instituta predecessoribus, in sua robore duraturis. Et insuper universos patriarchas, archiepiscopos, episcopos et alios ecclesiarum prelatos monemus et hortamur in domino ac eis per apostolica scripta in virtute sancte obediencie districte precipiendo mandamus et in remissionem peccaminum iniungimus, ut per se vel alios eorum subditis per singulas suarum civitatum et diocesium ecclesias in dominica feriam et festum predicta proxime precedente salutaribus ad veneracionem potissime sacramenti huiusmodi monitis et exhortacionibus presencium litterarum continentiam et effectum publicare et insinuare procurent, ut eodem suffragante mysterio subditi et fideles ipsi gratiarum uberiori fulciantur augmento et ab illo, qui se pro ipsis immolavit hostiam, post huius vite cursum ad gloriam perducantur eternam. Verum quia difficile foret huismodi litteras singulis exhiberi, volumus et eadem auctoritate decernimus, quod ipsarum transsumpto manu publica et sigillo alicuius episcopalis vel superioris ecclesiastice curie munito[1] tamquam prefatis, si originales exhiberentur, litteris plena fides adhibeatur et perinde stetur, ac si dicte originales littere forent exhibite vel ostense.

Datum Rome apud sanctos Apostolos, septimo kalendas Junii, pontificatus nostri anno duodecimo.

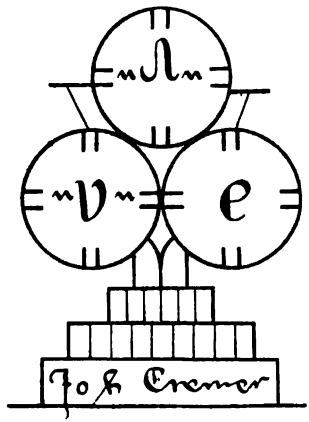
In quorum omnium et singulorum evidenciam clariorem supradictas litteras apostolicas per notarium publicum infrascriptum de verbo ad verbum copiari et publicari mandavimus sigillique officialatus reverendi in Christo patris et domini Magni, episcopi Hildesemensis predicti, iussimus impensione communiri.

---

[1] *St.* munite.

Datum et actum Hildensem in aula episcopali, sub anno a nativitate domini millesimo quadringentesimo tricesimo, indictione octava, die sabbati, decima mensis Junii, hora primarum vel quasi, pontificatus sanctissimi in Christo patris et domini nostri Martini divina providentia pape quinti, anno eius decimo tercio, presentibus ibidem discretis viris Helmoldo Molre de Borchtorpe et Constantino Kosteken, clericis Hildensemensis et Padeburnensis diocesium, testibus ad premissa vocatis specialiter et rogatis.

Et ego Johannes Cremer, clericus Padeburnensis dioc. publicus imperiali auctoritate notarius, quia etc.



Nr. 83 O.-Pf.-A. Mit dem grünen ovalen Offizialatssiegel in gelber Schüssel. Auf dem umgeschlagenen Pergamentrande unten rechts: Duplica de curia. B. de Puteo. *Die Bulle gedr.* (Cherubini) Bullar. magnum I p. 308..

1431. Februar 18. 378.

**Botho, Graf zu Stolberg, beurkundet einen Vertrag zwischen dem Vikar des Altars der zehntausend Ritter in der Stiftskirche zu Wernigerode und dem Rathe, wonach ersterer mit Einwilligung des Kapitels an den letztern gewisse aus der Stiftung der von Rimmeke zur Vikarie gehörende Wortzinsen gegen andere Grundzinsen abtritt.*

We Bothe van godes gnaden grave to Stalberge unde here to Wernigerode bekennen .., dat unse leven getruwen unse rad unser stad to Wernigerode hebben angesen den unwillen unde twidracht, de dar upgestan was twisschen hern Jane van Erfforde, vicarius des altares der teyndusent riddere in der kercken sinte Jurgen unde sinte Silvesters in unser stad to Wernigerode, up eyne syd unde ichteswelken unsen unde oren borgern darsulves in unser stad aff ander syd, alse umme de wortynse, de de vorscreven vicarius hadde an ichteswelker unser unde orer borgere huse, unde to der sulven vicarie gelecht weren van den gestrengen van Rymbeke myt witschup unde vulborde der herschup to Wernigerode, alse de privilegia inholden, de darover gegeven syn, unde hebben dat(!) ok vort unde over getrachted umme den schaden, de den unsen unde oren darvan entstan môchte, unde hebben sek myt dem vorscreven vicariese myt unser witschup unde vulbort vordragen in gutlicheyt umme de tynse in dusser nabescreven wise. Unse leven getruwen hebben myt rade, gehete unde vulbord unser unde orer aller bewiset, gegeven unde gheeghent der vicarie vor de worttinse dusse nabescreven tynse an orem eghendome der vorscreven unser stad, alse by namen teyn schilling gheldes jarliker gulde Halb. weringe an dem

kampe, den nu to der tid hed Tile Wendeman unde beleghen is vor sinte Johannes dore, achte schillinge an twen gharden darsulves, der eynen hed her Hinrik Muntmester unde den andern Bernd Kruls weddewe, unde twen schillinge an eynem gharden, beleghen under dem Cruceberge, den nu to dusser tid hed Hinrik Sallern, unde bedagen alle uppe sinte Michels dach. Hirup hed de vorscreven vicarius unsen leven getruwen vorgenant wedder geantwordet de privilegia unde registere over de wortynse unde der afftichte gedan, so dat he unde alle sine nakomelinge dar nummermer up saken willen noch enschullen. Unde dat is myt unser unde unses capittels to Wernigrode vulbord geschen. Unde we deken unde dat gantze capittel gemeyne der kercken sinte Jurgen unde sinte Silvesters to Wernigrode bekennen openbar in dussem brefe, dat de vorscreven her Jan van Erfforde, vicarius des vorgenanten altares, alle dusse vorscreven dedinge unde vorlatinge der tinse myt unser vulbord gedan hed, unde we willen, dat dat ok van ome und alle sinen nakomelingen ewichlyken unde unvorbroken schulle gheholden werden, ane jenigerley argelist. Unde we de rad der stad to Wernigerode bekennen .., dat we den vorgen. vicarius .. hebben gesad in de brukende hebbende were der vorscreven tynse in krafft dusses breffes ..., unde willen des ore rechte were wesen ...

Na godes bort veirteynhundert jar in dem eynundedrittigesten jare, darna an dem ersten sondaghe in der vasten, alse de hilge kercke singet Invocavit.

Mit S. Gr. Bothos (Taf. III, Nr. 17), dem grossen Stifts- und dem (kleineren) Stadtsiegel Nr. 84 O.-Pf.-A. Die beiden letzteren besonders schön ausgeprägt, doch fehlt vom Stiftssiegel rechts ein Drittel. Von ausserhalb: Ad memoriam Bedermans. — Anno (15)39 Hinrick Tutensot et Jochim Howech, relicta Cort Krul et Frederick Stan et vitrici Beate Virginis. *Jüngere Hdschr. (1568?):* Howech und Wigant geben 4 erbsch. vom garten ufen Stulwasser (?), die Stockfischen 2 erbsch., Wilhelm Reiffenstein 2 erbsch. *Vergl. Regg Stolb. 928.*

1431. April 8. 379.

*Hennig Mulre, Hennig Mullers son *und* Alheid *seine Frau verschreiben den Vikaren zu S. Jurgen und S. Silvestri in Wernigerode für 5 Mark Halb. wiederkäuflich* $^1/_2$ *schossfreie Mark jährlicher Gülte auf Ostern an 11 Morgen Landes,* der liggen viffe by dem nigen unde groten dike by Merklingrode, de anderen sesse twischen Oldenrode unde Merklingrode, an twen morgen hoppenlandis, de ginge sint; de liggen an deme Nettelendale tigen der Hogenwarde, als me gheit to Hartesrode, an unsem huse unde hove up der Heide, dar we idczundes ynne wonen, tigen deme oversten borne. *Besiegelt vom Stadtvogt Hans Strump* van .. amptes wegen mit willen unde witschup des rades to Wernigerode.

Na Cr. u. h. g. dusentveyrh. jar in deme eynundedrittigesten jare, am sondage neist na paschen, so men singet in der hilgen kerken Quasimodogeniti.

Mit S. (T. VII, 78) O.-Pf.-A. 85. Auf der Rückseite Hdschr. des 15. Jahrh.: Modo Hans Hunter, Ebelinck Ebelinges dabunt unum fertonem. — *An anderer Stelle:* Hans Drake dat VI ß de domo propter medium (?); ann. 93 (1493) ded. 1 f. uxor Steffen Mulbekes de agro isto. *Auch Cop. Yd. 5, Bl. 51^b—52^a. Ueberschrift:* Litt. Henn. Muller super dom. in Merica, ubi modo Hans Drake.

1431. April 15. 380.

**Die Gebrüder Ditmar und Konrad von Minsleben lassen dem Rathe zu Wernigerode alle ihre Gerechtigkeit an sechs Tuchbuden unter dem Rathhause auf.*

Ek Dytmer unde Curd brodere, geheten van Minsleve, bekennen .., dat we den ersamen mannen borgermestere unde radmann der stad to Wernigerode hebben upgelaten unde vorlaten in dussem brefe alle de rechtigeit, de we hadden an ses wantboden, belegen under dem radhuse to Wernigrode, benemliken de sesse an to tellende van dem orde des wachhuses to den fleschernen wort, der doch dre syn gelecht to dem sulven wachhuse unde de andern darnegest by belegen, de we to lehene hadden van der edlen herschup to Wernigrode. Unde we hebben de leenware unde rechtigeit an den vorscreven ses boden vorlaten myt witschup unde vulbort des edlen heren greven Boden, heren to Stalberge, heren to Wernigrode, dar se unsen willen hebben vor maket, dat uns wol genôghet. Unde we hebben darup eyne rechte vorticht gedan, so dat we, unse erven noch nemant van unser wegen up de genanten ses bode nummermer saken willen noch enschullen. Dusses to eyner bekantnisse...

Na godes bort veirteynhundert jar in dem eynundedrittighesten jare, darna an dem sondage, alse de hilge kercke singet Misericordia domini.

Von den zwei grünen SS. in Schüsseln noch das Konrads v. M. zum grösseren Theile erhalten (s. Taf. X, Nr. 120) I c. 4 St.-A. Vgl. Regg. Stolb. 929.

1431. Mai 27. 381.

**Günther, Erzbischof von Magdeburg, bekennt, dass der* ‚edeler unde wolgeborn Bothe, grave zcu Stalberg unde here zcu Werngerade, unsir lieber oheme, swager unde getruwer' *ihn gebeten habe,* ‚med deme slosse, met der stad Werngerade unde yren zcubehorungen, so er daß ynnen had unde besiczczet; daß dan sine vorfarn unde er von uns, unsenn vorfaren unde unseme styffte zcu Magdeburg zcu rechteme lehene bißher gehad unde beßeßin hat unde tegelich besiczczet,' *die Grafen Heinrich von Schwarzburg, Graf Heinrich dessen Sohn, dazu die Grafen Heinrich, Ernst und Eiliger von Honstein und ihre Erben mit zu belehnen. Demnach beleiht er auf den Fall, dass Graf Botho ohne Hinterlassung von Leibeslehnserben sterben sollte, die genannten Grafen* met deme slosse unde der stad Wernigerode unde allin zcugehorungen, nichtis ußgescheidin.

Nach Christi gebort verczenhundert iar darnach in deme eynundrißigesten jare, am suntage nach phinxten.

Urschr. Schwarzb. Archiv zu Rudolst. (Abschr. der Graf Botho'schen Sammlung). Vgl. Regg. Stolb. 933. P. Jovius Chr. Schwartzb. Schöttg. u. Kreys. dipll. et ss. I, 441.

1431. Juli 5. 382.

**Der bischöfliche Offizial zu Halberstadt verfügt, dass bei einem in der Stadt Wernigerode angeordneten Interdikt die Geistlichen der vor den Thoren gelegenen Kapellen, besonders der S. Georgskapelle, dasselbe in gleicher Weise wie die Stadtgeistlichkeit beobachten sollen.*

Universis et singulis presentes litteras visuris et audituris Johannes Smůllen, officialis curie Halb., salutem presentibus fidem indubiam adhibere. Ad vestram et cuiuslibet vestrum noticiam deducimus per presentes, quod coram nobis pro tribunali sedentibus in iudicio constitutus honorabilis vir dominus Gherlacus Hêpen, sindicus et procurator capituli ecclesie ss. Georgii et Silvestri in Werningerode, proposuit cum querela, quod nonnulli presbiteri et rectores cappellarum in suburbiis dicti opidi commorantes, et precipue quidam dominus Henningus Camrad, exnunc rector cappelle s. Georgii extra muros ibidem, tempore interdicti, et maxime quando decanus et capitulum ac omnes clerici in dicto opido Werningerode existentes de mandatis suorum superiorum divinis cessarunt atque eciam interdictum ecclesiasticum observarent, asserti (?) cappellani et presbiteri ac rectores cappellarum in prefatis suburbiis Werningerode degentes et precipue antedictus dominus Henningus Camrad contra antiquam consuetudinem a dicto clero Werningerodensi diutine observatam, eo tempore a divinis non cessavit nec alii cessaverunt aut eciam ecclesiasticum interdictum observarunt, ymmo illo tempore interdicti dicti presbiteri in prefatis suburbiis plus et amplius in officio divino solempnisarent, quodque predictus dominus Henningus Camrad publice confessus est. Supplicans igitur nobis dictus dominus Gherlacus nomine quo supra, ut huic deceptacioni et ambiguitati cum examinacione iuris et facti finem debitum ac canonicum imponere et eam finaliter amputare dignaremur. Nos vero officialis antescriptus prescriptam diversitatem in observacione interdicti quoad inquilinos ipsius opidi Werningerode quam eciam ad suburbanos dicti opidi consuetudinem per nonnullos testes per nos rite receptos quam eciam per canonicas causas et raciones, prout nobis possibile fuit, examinavimus. Tandem quod de iurisperitorum consilio et assensu reperimus et invenimus, quod, cum interdictum ecclesiasticum fuerit in ipso opido, omnes in sepedictis suburbiis presbiteri et clerici simili modo quo ipse clerus in ipso opido tenuerit, ipsi consimiliter in suburbiis tenere et observare debent, quodque ita in futurum perpetuis temporibus decernimus et diffinimus inviolabiliter et inconcusse observare. In quorum omnium et singulorum .... presentes nostras litteras nostri officialatus sub sigillo fecimus appensione communiri.

Datum sub anno a nativitate domini millesimo quadringentesimo tricesimo primo, indictione nona, die Jovis, quinta mensis Julii, hora vesperorum, pontificatus sanctissimi in Christo patris et domini nostri domini Eugenii divina providencia pape quarti anno eius primo, in consistorio curie episcopalis Halberstadensis.

O.-Pf.-A. Nr. 86 mit S. Taf. VI, Nr. 56. Von ausserhalb: privileg episc. Halb. super capellam s. Georii extra muros.

1431. August 27. 383.

**Bothos, Grafen zu Stolberg, Schutz- und Bestätigsbrief für das Stift S. Silvestri zu Wernigerode.*

We Bode van godes gnaden greve to Stalberge unde here to Werningerode bekennen . ., dat vor uns gekomen sin unse leven getruwen unde andechtigen, de erbaren heren deken, canoneken, vicarii unde papheit ghemeynliken unser kercken s. Georgii unde Sylvetri to Werningerode unde hebbin uns vorgebracht umme mangerleye inlage unde hindernisze, de ône gescheyn an oren ghuderen, fryheden unde gewonheit unde uns vlitliken gebeden, by oren rechticheid beholden willen. Also hebbin we ore bede unde unser vorfaren andacht angeseyn unde wyllen de ergenanten erbaren heren dekene, canoniken, vicarien unde unse papheyt gemeynliken unde ok oren iowelken besunderen der vorschreven unser kercken by oren werdicheid, vryheit, ghewonheit unde gerechticheid laten unde beholden, so alse sey bii unsem veddern van Werningerode godes saliger gewest sint, gehad hebbin unde van rechte hebbin schullen unde an uns komen sint, unde sey ok unde ore ghudere schutten unde vordedingen, so we forderst mogen unde one dez not is, unde hebbin dez to orkunde unser inghesegel witliken gehenget laten an dussen breff.

Na godes bort verteynhundert jar dar[1] in deme eynundedryttegesten jare, up mandach na sunte Bartolomeus dage des hilgen apostelen.

Nr. 87 O.-Pf.-A. Das Siegel s. Taf. III, Nr. 17. Vgl. Regg. Stolb. 942.

1431. September 12. 384.

**Hermann Brinkmann schwört dem Grafen Botho zu Stolberg und Wernigerode Urfehde.*

Ek Hermen Brinckman bekenne in dusseme openen breve vor alle den, de one horen, seyn unde lesin, dat ek eyne rechte orfeyde gedan, gelovet unde mit upgerichten fingern stavedes eydes to den hilgen gesworen hebbe deme eddelen heren Boden, greven to Stalberge unde heren to Werningerode, sine land und lude unde alle sine undersaten nummermer beschedegen wille, sine edder siner lande unde lude eder siner undersaten ore ergeste don edder bewetten, noch jennigen schaden tofoygen in keynerleye wis mit worden noch mit wercken, noch ney-

[1] na *fehlt.*

mand van myner wegen, unde alle de jenne, de de obgenante here van Stalberge vordedingen wil umme der sake, dar ek umme gegrepen wart unde in dez eddelen heren Boden, greven to Stalberge unde heren to Werningerode, beheltniße bracht wart, ane jennigerleye insage, behelpinge, hulperede unde ane argelist. Ok late ek alle de jenne, de mek in de hechte brachten unde de dez to schickende hadden, ute aller vordacht, dat ek sey noch neymand van myner wegen sey darumme vordencken noch neynen schaden don eder bewetten willen nu unde nummermeren, ane alle gheverde unde alle liste. Dusse orfeyde, so ek de gelovet unde gesworen hebbe, rede unde love ek de by den sulven eyden stede unde vaste, also voren geroret is, wol to holdende. Unde vor dusse orfeyde unde vor alle artykel na inholde dusses breves sette ek hirvor to borgen dusse nabeschreven: den erbaren heren heren Hermen Goltsmedè unde Hinrik, mynen liffliken brodere. Unde we ergenanten Hermannus Goltsmed, prester, unde Hinrik Brinckman bekennen in dussem sulven breve, dat we samptliken gelovet hebben unde loven, dat de ergenante Hermen Brinckman de orfeyde, alse vorberoret is, halden wille unde schal, ane jennigerleye argeliste. Unde weret, dat de velgenante Hermen Brinckman an der orfeyde wes brokhafftich worde, so we nicht enhopen, unde de nicht enhelde, also vorschreven steid, welkerleye wis dat were, worde, eder wů dat toqweme unde wat schaden darvan qweme, den schaden schullen we ergenanten borgen deme ergenanten heren Boden wedderkeren na gnaden eder na rechten, wů we dat von sinen eder sinen amptluden gnaden hebbin konden, bynnen verteynnachten, wanne we darumme gemanet worden. Dut love we ergenante Hermen Brinckman sakewoldege unde we ergenante borgen in guden truwen stede, vast unde unvorbroken wol to holdende an alle list. Des to bekantniße hebbin we gebeden den ersamen Hanse Strumpe, stadvogede to dusser tiid to Werningerode, umme sin inghesegel, dar dusse breff mede besegelt is. Unde ek Hans Strumpt bekenne in dussem sulven breve, dat ek umme bede willen der ergenanten Hermen Brinckman, heren Hermen Goltsmedes unde Hinrik Brinckman myn inghesegel gedruckt hebbe laten beneden de schrifft dusses breves.

Unde is gescheyn na godes bort verteynhundert jar darna in deme eynundedrittegesten jare, up den myddeweken na Unser leven Frouwen dage der lateren to dude alse geheten.

Auf Papier mit aufgedr. S. (Taf. VII, Nr. 78), III, E, 3 St.-A.

1431. Oktober 14. 385.

Heinrich, Dechant und das Kapitel zu S. Georg und Silvester zu Wernigerode bekennen, von den Testamentarien hern Jan Lafferdes *sel.* eyne almosen *von 4 löthige Mark Halb. aufgenommen zu haben. Davon soll aus der Stiftskellnerei 1 löthiger Ferding zu Jan Lafferdes' Gedächtniss zu Vigilien und Seelmessen auf Mittwoch nach Invocavit gegeben werden. Dieser Ferding soll unter*

die Kanoniker, Vikare und ihre Kapläne nach des Stifts Gewohnheit getheilt werden. Deme deken schal me gheven tweveldich porcien, wanme dat darvan hebben kan. *Mit Kapitelssiegel.*

Na g. b. verteynhundert jar in deme eyn unde dritteghesten jare, des sondaghes na sinte Dionisii daghe des hilghen martelers.

Cop. Yd. 4, Bl. 33a. *Darunter ist bemerkt:* Litt. sigillata per capit. est apud vicarios maior. eccl Halb.

1431. Oktober 29. 386.

Bürgermeister und Rath zu Dortmund laden auf Befehl König Siegmunds sieben Wernigeröder auf den 27. November vor ihren Freistuhl auf des Königs Hofe in Dortmund, um dort einen zwischen Rath, Gewandschneidern und gemeiner Bürgerschaft zu Wernigerode einerseits und Konrad Mushardt anderseits schwebenden Rechtsstreit zum Austrag zu bringen.

Ersame guden frunde, dey allerdorluchtigste forste unde herre her Sigmunt, Romische, to Ungern, Behem . . koning, unse allergnedigste herre, hevet uns syner koningliken gnaden commissien unde breyve gesant innehaldende, wu dat Herman Wolff van Wernyngerode op eyne unde Conrat Muszhart op dy andern side synen koningliken gnaden vorgebracht hebben van solker spenne unde twidracht wegen, als de borgermestere, rait und gemeynheit der stat Wernyngerode unde de vorgenante Conrat Muszhart tegen eynander hebben. So hadde wy beiden parthien vorgenant eynen nemeliken dach vor uns vorschreven unde bescheden; dar Herman Wolff de iunge[1] van wegen des rades, der wantsnyder unde der van Wernyngerode op eyne unde Conrat Muszhart op dy andern syde quamen; dar Conrat vorgenant uns syne klage opende, wu hey van dem rade unde der stat van Wernyngerode vorvoirt solde syn. Und als wy dey sake vorlutterden, so ervant sich na schynen, segelen, breyven unde antworde Hermans vorgenant, dat dey rait unde gemeynheit van Wernyngerode Coerdes Muszhardes klage, als dat hey vorvoirt was, op dey tiit nicht to done enhadden, und van erer wegen nicht gescheyn were; sunder dat ju sementlik dey sake anegenge unde gy dey sake gehandelt hedden und ene van wegen des hern van Wernyngerode vorvoirt hedden laten. Und als uns dan Conrat vorgenant hochlike anreip, dat wy eme to den rechten staden wolden in crafft der commissien und ok van bevele wegen unses hern des koninges, dey hey muntlike to Nurenberg an unsen borgermester to der tiit in derselven sake gedaen hadde, als unse borgermester van unses hern des koninges wegen an uns brachte, und wante wy synen koningliken gnaden gehorsam syn moten, so late wy ju weten van koningliker macht und gewalt uns in disser saken bevolen, dat gy hir to Dorpmunde komen vor unsen fryenstol, op des koninges hove gelegen, des nesten dinstages na sunte Katherinen dage nestkomende na data disses breyves to rechter dagetyt und brengen dar juwe recht

[1] *Die Handschr. hat einen Grundstrich zuviel.*

und bescheyt, dey gy meynen tegen Conrade to hebben und antworden dar op syne klage; wante wy van wegen bevele und gebode unses hern des koninges dey sake na klage und antworde willen in dem rechten to utdrage komen laten. Wy hebben ok dergeliken Conrade tegen denselven dachtiit und stede bescheden dar to komen unde syn recht und bescheit to brengen. Hir moge gy ju weten na to richten.

Got sy myt jù.

Datum anno domini millesimo quadringentesimo tricesimo primo, die crastina festi Symonis et Jude, nostro sub secreto.

Proconsules. consules.

Ueber dem Schreiben: An de ersamen Coirt Cramer, Herman Goltsmet, Heyneman Isenblâs, Diderich Gross, Beneke Quadritus[1], Coirt Wachtelenberg unde Hinrik Kone. *Ursprüngl. Entwurf auf einem Blatt Papier im Stadtarchiv zu Dortmund. Vgl. Th. Lindner, die Veme, S. 74.*

1431. November 1. 387.

Hans Dorpmans, b. to Werningerode, *und* Grete *seine Frau verschreiben* hern Hinrike Herstede, canonike tho Wern., *für* $3^3/_4$ *löthige Mark Halb. wiederkäuflich* $1^1/_2$ *Ferding jährlich auf Galli an ihrem Garten* an dem orde, dar me gheyt in den Ghuntershaghen, unde thût an den weghe, up den me vôrt unde gheyt in dat Hardenberghesdal, dene mek Hanse vorgenant myn vader gheervet hefft. *Zeugen:* Hans von Grône, Bertram Vetten unde Albrecht Smeckebeir, de dit behort unde seyn hebben, dat dusse kop alsus gescheyn is. *Besiegelt mit* Cord Koppelen ynghezeghele des elderen, mynes swaghers, wan ek neyn eyghen yngesegel enhebbe. Unde ek C. K., borgher to Wern.,...

Na g. b. dusent iar veirhundert iar darna in dem eynundedritteghesten iare, an allegoddeshilghen daghe.

Nr. 88 O.-Pf.-A. Siegel ab. Von ausserh.: Littera pertinet ad mem. dom. Hinrici Heerl[tede?] Modo Henrick Beßeke. *Im 16. Jh.:* Modo meister Lamprecht $1^1/_2$ verdingk Erntraut; *Form. can. O.-Pf.-A. S. 43 Ueberschr.:* pert. ad memor. dom. Hinr. Herstede, modo *(um 1520)* Hans Beßeke.

1432. April 22. 388.

*Bode, greve zcu Stalberg unde here to Werningrode, *beleiht* Rotgher u. Herman Krevete, *Gebrüder, mit 2 Hufen* to deme Steynbrok, dar hefft de abbed to Ilsinborch an allejarlikes elven schill. pennige, *und* $1^1/_2$ *Hufe auf dem Felde zu* Mynsleven, de Manvygend vor gehad hadde, *und* $^1/_2$ *Hufe auf dem* Redberfelde, de Hinrik Semelen, Bernd Semelen sone, vor gehad hadde van der hersschup van Wernigrode.

Nach Cristi gebort vertteynhundert iar darnach in deme tweyundedirtissigistin (!) iare, des dinstages nach dem osterendage.

B. 14, 7 Fürstl. H.-A. Das zerdrückte grüne S. s. T. III, 17. Regg. Stolb. 960.

[1] $\overset{n}{q}$dritus = Quadratus? *Vielleicht der Name Verndeil.*

1432. Mai 20. Wernigerode. 389.

**Günther, Erzbischof von Magdeburg, Johann, Bischof von Halberstadt, und Magnus, Bischof von Hildesheim, schliessen mit Zustimmung ihrer Kapitel auf 20 Jahre ein Bündniss zu gegenseitigem Schutze und bestimmen, dass Streitigkeiten unter ihnen selbst vor einem aus ihren Räthen gebildeten Schiedsgericht verhandelt werden sollen; das Schiedsgericht soll zusammentreten bei Streitigkeiten zwischen Magdeburg und Halberstadt in* Kroppenstede *bezw. Egeln, zwischen Magdeburg und Hildesheim in* Wernyngenrode, *zwischen Hildesheim und Halberstadt in* Ostirwygk *bezw.* Scharenburgk. *Die drei Kontrahenten nehmen jeder eine Anzahl von Fürsten aus, gegen welche das Bündniss nicht gerichtet sein soll, Magdeburg: die Herzöge von Sachsen, Markgrafen von Meissen, Landgrafen in Thüringen, Markgrafen von Brandenburg, die Herzöge Bernhard, Otto und Wilhelm von Braunschweig und Lüneburg, Anhalt, Schwarzburg, Mansfeld, Stolberg, Honstein, Reinstein und Querfurt, Halberstadt: die Herzöge Bernhard, Otto, Wilhelm und Heinrich von Braunschweig und Lüneburg, die Grafen zu Reinstein und Mansfeld, Hildesheim: die Herzöge Erich und Bernhard von Sachsen, die Herzöge Wilhelm und Otto, seligen Ottos Sohn von Braunschweig und Lüneburg, die Landgrafen Friedrich in Thüringen und Ludwig von Hessen, die Grafen Heinrich zu Schwarzburg,* Baten *zu* Stalberg, *Heinrich zu Honstein, Ulrich und Bernhard zu Reinstein und Stadt und Rath zu Goslar.*

Wernyngerode 1432, am dinstage nehst nach Cantate.

Hannover Staatsarch. Stift Hildesh. 1467. Perg. mit 6 an Pergamentstreifen angehängten Siegeln der 3 Aussteller und der Kapitel.

1432. Juni 19. 390.

Her Jan Senstidde, canonick to sunte Jurgen u. s. Silv. to Wern., *verkauft* myt witschop unde vulborde *seiner Schwester* Alheyt *und seines Bruders* Hinrik *dem Dechanten und Kapitel der genannten Kirche wiederkäuflich eine Mark jährlich auf Michaelis an einem Garten und Hopfenlande* boven dem Lyndenberge vor Wern., den ick affgekofft hebbe Henning Boneken, *und an einem Hause,* dat Clawes Hovemans is in der Vogedenslrate boven Unser Leven Fruwen kerckhove. Dusse marck geldes schullen se upnemen in dusser wise: dre ferdingk von dem garden unde hoppenlande unde eynen ferdingk von dem huse. *Die 4 Briefe darüber sind besiegelt von* Henn. Boneken *und* Cl. Hovemans. Besegelt myt mynem ingesegele, dat ick inwendich nidene up dussen breff gedrucket hebbe.

Na g. g. verteynh. iar darna in dem tweundedrittigesten iare, in des hill. lichammes dage unses heren Cristi.

Form. canon. O.-Pf.-A. S. 17 f. Um 1560 ist bemerkt: Hirvon geben die hofesherren Nicolai uns jerlichs 7 gr.

1432. September 29. 391.

Rodcher Krevet, belegen unde beseten man der herschop to Wernigrode, *bekundet, dass vor ihm* Hermen vame Rode, borger to Wern., wonhaftich to dusser tid in der Tescherstrate *(jetzt Kochstrasse)*, unde Gerd v. Rode *sein Bruder,* wonh. to d. t. in dem Noschenrode, *für sich und ihre Frauen dem Herrn* Albrechte Scholen, *Vikar des S. Barbara-Altars, und den übrigen Vikaren der Kirche S. Silvesters und S. Jurgen zu Wernigerode für fünf Ferdinge Halb. einen halben Ferding an ihrem Haus und Hof in der Stadt Wernigerode und an ihrem Baumgarten mit Zubehör* boven dem Noschenrode vor der stad Wernigrode an dem Guntershagen *wiederkäuflich verkauft haben. Diesen* ‚halvenferding' *wollen Hermen und Gert jährlich auf S. Michaelistag zahlen.* Tuge: mester Kort, murmester der stad to Wernigrode, unde Hinrik Hedderick, borger darsulves. Rotcher Krevet *siegelt für die Zinsverkäufer, da diese kein eigenes Siegel haben.*

Na g. b. verteynh. jar darna in dem tweyundedritigesten jare, in sinte Michahelis dage des hilgen erzcengels.

Cop. Yd. 4, Bl. 37; Yd. 5, Bl. 70b. 71. Ende d. 15. Jh. Abertus Scholen. — Hermen Ebbrecht a° 23 (1523), modo Michel E. — filius Ebbrechtes a° 43 (1543) in Noscania. — A. d. XCVI (1496) habuit uxor Hermen Ebbrechtes.

1433. April 19. 392.

Henning von Orum, wonhaftich to Drubeke, *und* Alheyt *seine Frau verkaufen dem Dechanten und ganzen Kapitel der Kirche* sunte Jurgen unde s. Silv. to Werningrode *für 5 Mark Halb. wiederkäuflich* 1/2 *löthige Mark auf Ostern an ihrem Haus und Hof* bynnen Drubeke, gelegen harde by dem kerckhove, dar we tu dusser tidt sulven inne wonen, *und an einer Hufe auf dem Felde zu Drübeck, woran das Kloster den Zins hat. Besiegelt von* Hans Berndes, perner to Drubeke.

Na g. b. verteynh. iar darna in dem dreundedrittigesten iare, des ersten sondages na paschen, alse me singet in der hilligen kercken Quasimodogeniti.

Form. can. O.-Pf.-A. S. 55. Modo Engelke Grypen anno xxxR (1534).

1433. Mai 24. 393.

*Tile Wendeman, borger to Werningerode, *und* Geze *seine Frau verkaufen* den armen luden to sinte Jurgen vor Wern. *für 2 1/2 Mark Halb. einen Ferding* op den groten vastnachtes dach *an ihrem*

Haus und Hof an dem orde ovene in der Borghestraten bi der muren twischen Hans Bonen unde Albrecht Smeckeber. Unde dussen ferd. geldes schal de mester op dem vorben. spettale delen den armen luden, dat se sek mede laven unde geven darvan deme heren, de dar or perner is, eynen scilling penninghe, dat he de sele twige bega in dem jare myt vigilien unde mit selmissen, de dussen ferd. geldes gemaket hebben. Unde de ander tins Unse Leve Vruwe het den ersten alse vele, alse eynne halve mark; unde dut is de dridde ferding, de dar oppe steyt. *Besiegelt von* Hermen Vulf(!) *d. J.*, stadvoget der stad to Wern.

Na Chr. b. verteynh. jar darna in deme dreundedrittigesten jare, des sondages vor pingesten.

VII A. 2, 10 St.-A. Vom Siegel nur noch ein Randstück mit ⁘ herm... *Später ist der Brief auf* Notroff *und* Hinr. Mathias *geschrieben, darnach aber bemerkt:* nichill prodest.

1433. September 30. Elrich. 394.

**Heinrich, Ernst und Eilger* (Eyldigere) *Gebrüder, Grafen von Hoenstein, Herren zu Lare und Clettenberg, bekennen, dass sie sich mit ihrem Oheim, dem Grafen Heinrich von Schwarzburg und dessen gleichnam. Sohne dahin vereinigt haben, dass, wenn ihr Oheim Graf Botho zu Stolberg* die borg unde stad Wernigerode uns adir unszen erben zcufugen, adir das er die an uns wulde lasse komen, adir ob unszere ohemen von Swarczpurg unde ire erben dieselben stad unde borg Wernigerode nach des genanten unszen ohemen von Stolbergen tode adir bynnen des inkregen adir ingewinnen, das wir danne dieselben borg unde stad Wernigerode mit unszern ohemen von Swarczpurg glichehalb mit allen zcugehorungen unde wirden, nicht uszgeslossen, teilen sullen unde dorin gein sii adir ire erben nicht anders sin noch sprechen in kein wiis, sundern wir unde unszere erben sullen unde wullen das darmite unszen ohemen von Swarczpurg unde iren erben ungeverlich zcu halden an argelist, glicher wise unde in allir masse, so wir mid andern synen slossen unde steten thun sullen, unde als wir uns undirlang verschriben haben. — —

Gegeben zcu Elrich, nach Cristi geburt virczenhundert jare darnach in dem drieundrissigisten jare, am mittewochen nach Michaelis.

Fürstl. Arch. zu Sondersh. Gr. Heinrichs v. H. Siegel, dessen sich seine Brüder mit bedienten, ist nicht mehr vorh. Vgl. Regg. Stolb. 1004.

1433. November 13. 395.

Lodewich Hanenberch, borger to Wern., *und* Grete *seine Frau verkaufen den Vikaren daselbst für 5 Mark Halb. wiederkäuflich* $1/_2$ *Mark auf Martini an einer Hufe auf dem Felde zu* Redber, *die L. H. von Albrecht von Langeln zu Lehn trägt. Den Lehnbrief legt er bei den Vikaren nieder. Besiegelt vom Aussteller.*

Na g. b. verteynh. jar darna in deme dreundedritegesten jare, in sinte Brixius daghe, des hilghen bischoppes.

Cop. Yd. 4, Bl. 33.

(Um 1433.) 396.

Hinrik van der Helle *und* Angnese *seine Frau verschreiben den Vikaren zu S. Jurgen und S. Silvester zu Wernigerode für 2½ Mark Halb. wiederkäuflich einen Ferding auf . . an 2½ Hufen auf dem Felde zu* Langelle *und an einem Hof im Dorfe Langeln,* de ek to lene hebbe van der edellen herschop to Wernigerode, unde de nu Cort Gherrigh to Langelle van miner weghen under dem ploghe het unde vortinset.

Unvollst. erhalten in Cop. Yd. 4, Bl. 33. Der Schluss stand auf Bl. 34, das bis auf einen schmalen Streifen weggeschnitten ist. Vorher geht die vorstehend ausgezogene Urk. Auf Bl. 34 folgte noch eine wahrsch. ins Jahr 1434 gehör. Urk.

1434. Januar 18. 397.

**Heinrich von Linne, Freigraf und Richter des freien Stuhls zu Bodelschwing, bekundet, dass Graf Botho zu Stolberg, Rath und Einwohner zu Wernigerode mit alleiniger Ausnahme des Friedrich Statius von aller Beschwerung der heimlichen Acht befreit worden seien.*

Ich Hinrich van Lynne, vriigreve und eyn gewert richter des allerdorchluchtigesten forsten unde heren, heren Segemundes Romschen keysers, to allen tiiden merer des hilgen richs etc., myns allergnedigesten leven heren, des vriien stols to Bodelswynge, gelegen under den berbomen, enkenne unde betuge in crafft diis breyves in der hemliken achte vor allen forsten, heren, ritter, knechten, sunderlinges vor allen ersamen vriigreven unde vor allen ersamen echten rechten vriien scheppen des hilgen richs hemliken besloten achte, dey dissen breyff mogen seyn off horen lesen, dat ich opp dissen dach, data diis breyves besat stad und stol, den vorgenanten vriien stol Bodelswynge in enem vriien gehegeden gerichte under koninges banne gespannender banck myt oirdele und rechte to richten over liiff und eere na gesette unde rechte des hilgen richs hemliken besloten achte, darmyt my den selven vriien stol besat Albert Swynde, vriigreve, dey in anhave disser nageroerden sake diis vorgenanten vriien stols in den tiiden vriigreve was, und my Hinrike vorgenant dey sake bevolen hadde voirder to richten. So is vor my gekomen in dat selve gerichte dey ersame Bernd Duker, vriigreve to Heyden, eyn vulmechtich procurator Conrad Musschardes, vormits syme vorspreken und leyt lesen enen versegelden breyff inhaldende, dat Conrad Muschart myt dem edelen heren heren Boten, greven to Stalberch und heren to Werningrode, syme gnedigen leven heren, mit borgermesteren, rade unde allen borgeren und ingesetenen to Werningrode, utgescheden allene Frederich Stacius, voirt myt den van Narthusen(!) allen vruntlike und leyfflike gescheden were, und begerde in den selven breyve dey vorgenanten alle gensliken na vriienstols rechte to absolviren van aller besweringe, ladinge und ver-

bodingen, dey van syner wegen gescheyn weren, sey alle to entledigen, allene utgescheden Frederich Stacius. So stont dar Diderich Musschart van wegen Conrades vorgenant und wolde dem gerichte darum genoch don. Dat woirt gesat an eyn oirdel: nadem Conrad Muschart vor in synen versegelden breyve enkente und Bernd Duker, syn procurator, darna dat dey eddel her Bote, greve to Stalberch unde her to Werningrode, voirt de ersamen borgermestere, raet, gemeynen borgere und ingesetten to Werningrode, vort al dey van Narthusen, weten und unweten, und al dey in sulken verbodingen stonden van wegen Conrad Muschardes, allene utgescheden Frederich Stacius, van allen saken und twiisten vruntliken gescheden syn, und als Diderich Muschart den stolheren und dissem gerichte van der sake genoch don wil, wer ich Hinrich vriigreve vorgenant all de vorgenanten, allene utgescheden Frederich Stacius, icht billichen na vriienstols rechte van alle sulken besweringen solle und schuldich sii weder in er recht und vrede to setten und darvan gensliken to entledigen, eder wes dar recht um sii, dar woirt opp gewist na anwisinge der vriigreven und vriischeppen. Ja na sulker gelegenheit wer ich dat schuldich to done, so als dat ock vortiides gewist is to Dorpmunde in der keyserlichen cameren in enem gemeynen capittel der vriigreven vor dem vriien stole, geheiten dey Speygel, gelegen op den marckete beneven dem rathus. So heb ich Hinrich vorgenant gedan, alse my mit rechten oirdel gewist is, und hebbe den edelen heren Boten, greven to Stalberch und heren to Wernigrode, de ersamen borgermestere, rat, alle borgere und ingesetten to Werningrode und al dey begreppen weren in den verbodingen van wegen Conrad Muschardes, utgescheden Frederich Stacius, al de van Narthusen, dey vriischeppen sint, to eren rechte unde dey unwetenden to eren rechte van keyserlicher gewalt van crafft myns ampts weder gesat under koninges banne in eren echten rechten vriien vrede so ledich und loes, als sey weren, er eyniche besweringe, ladinge, vorbodinge van Conrad Musschardes an sey gedan was von syner wegen und syns procurators vorgenant, so dat geyn vriigreve, geyn richter geistlich eder wertlich, nummermer sal noch enmach dar voirder gerichte over sitten noch don eynigerleye wiis und sal und mot blyven to ewigen dagen eyne versonde lutter sake, an geveyrde und sunder middel, dat beoirkundet is alse recht is. Darover und ane weren vel vriigreven: de vrome Conrad Lindenhorst, erffgreve to Dortmunde und vriigreve des Romschen richs, Lambert Nedendicke, vriigreve to Limborch, Wenemar Paskendal, vriigreve to Bockem, myt vil ersamen vriischeppen und ritterschopp, geachtet myt den vriivrowen opp dreyunttwintich. Disser sake to tuchnisse der warheit hebbe wii Hinrich van Lynne, Albert Swynde, vriigreven, van gerichtes wegen unse segele an dissen breyff gehangen. Voirt enkenne wy Diderich van Wickede, stolhoeder to Bodelswynge, und Johannes Voirman, secretarius des selven vrienstols, van bevelle der stolheren unse segele to merer tuchnisse an dissen breyff hebben gehangen.

Datum et actum anno domini millesimo CCCC° tricesimo quarto, feria secunda post Antonii confessoris.

Mit anh. vier Siegeln in grünem Wachs; Taf. X, Nr. 133—136. VIII, 2 im St.-A. Auf dem Rücken der Urkunde: Diis breyves ßal neman opdon noch lesen, dan vriischeppen der hemliken achte. *Vgl. Regg. Stolb. 1011.*

1434. Oktober 9. 398.

Olrik van Brucken, voghet to der tiid des edelen mynes gnedighen heren greven Boden, greve to Stalberge unde heren to Wernigrode, *bekennt, dass vor ihm* Hermen Provest *und* Ysentrud syn elike husfruwe . . . Hinrike Muntmestere, *ewigem Vikar zu U. L. Frauen in Halberstadt und dessen* salluden *eine halbe Mark Halberst. an ihrem Garten und Hopfenland vor dem* Smalendale vor dem Eyckberghe in der herschop to Werningrode *für fünf löthige Mark verkauft haben:* unde is de dridde tins; den ersten tins den hefft de eddele greve unde here van Stalberge unde sint achteyn penninge, de andere tins is dre schillinge unde is der canoneke to Wernigrode. *Der Zins soll zu Michaelis gezahlt werden. Besiegelt vom gräflichen Vogt.*

Na goddes bort verteynhundert jar darna in deme veyrundedrittighesten iare, an sinte Dyonisius daghe unde syner selschop.

Gleichz. Abschr. Yd. 4, Bl. 48. Darüber ist bemerkt: Littera super dimidia marca domini Hinrici Muntmesters, quam dabit Hermen Provest, de qua dabitur j ferto in nocte pasche ad cantandum ‚Regina celi' et alii XVIII ad memoriam suam Georii et parentum.

1434. Oktober 28. 399.

*Herbord van dem Geverdeshagen *und* Zacharia *seine Frau schenken dem Barfüsserkloster zu Halberstadt ein* ‚holtblek, dat angeyt an der van dem Dale holte wente an den ersten varweg to dem Wulfesholte wort, densulven varweg al up wente an den oversten Wulfesstig', *wie sie dies von ihren Eltern geerbt.*

Na goddes bord dusent jar verhundert darna in dem verundedrittigesten jare, in dem dage der hilgen twiger apostelen sunte Symonis et Jude.

Magd. unter Halb. G. 6. Abschr. d. 15. Jahrh., B. 10, 6 im Fürstl. H.-Arch zu Wern. Das Siegel s. Taf. VII, Nr. 79. Gedr. Schmidt, Urkdb. d. St. Halb., Nr. 864.

1434. November 21. 400.

Bürgermeister und Rathmannen der Stadt Wernigerode verschreiben für 40 Mark Halb. eine Leibrente von 4 Mark auf Weihnachten den beschedene luden Hannen Emerslove, portenvrawen in der stad to Halberst., Alheyt Eylken, husfruwen Ludeken Schagtes, *und nach ihrem Tode — falls sie diesen überleben —* heren Heysen van Silstede, broder der Prediker orden, twe marck unde Elczebethen Esscherdes, closterjunchvrowe to sunte Niclause to Halb.,

twe marck — up de vorscreven dagetid winachten. *Stirbt eine der beiden letzteren Personen, so soll die überlebende 4 Mark jährlich bekommen.*

Stadtb Bl. 2 u. 3. Ueberschr.: Litt. Hannen Emersl.... super IIII m. Nat. Cristi, *darüber nachträgl.:* Ilsebeen Escherdes.

1434. 401.

Einkünfte der Brüderschaft der Stiftsherren und Vikare zu S. Silvestri in Wernigerode.

Anno domini millesimo M° CCCC° XXXIIII° hii sunt reditus fraternitatis cleri, canonicorum et vicariorum in Wernigrode.

Primo Albrecht Wenstermeker j mark prim. cum accione pasce.

Item Hermen Nigebur talentum de domo prim. sine accione pasce; et moratur super Steyngrove minori.

Item Bertrammus et Hinricus fratres de Abbenrode j marcam de domo sine accione Michaelis.

Item Hinrik Ruseler VIII solidos de campo retro sanctum Johannem sine accione Michaelis.

Item j fert. de domo Hans Voygen in Nova civitate, quem dedit Hinrik Ritter Michaelis cum accione.

Item Kort Kusel j fert. de domo sine accione Michaelis; et iam dabit Betman Marquordes in der Voghedenstrate.

Item Anebott in Nova civitate 1 lod de domo Hans Vanstraten Michaelis.

Item 1 fert. primo, quem dabunt villani in Drubeke, et ultra dat cellerarius maior provisoribus fraternitatis Michaelis.

Item j fert., quem dat Hinr. Wernigrode morans in Derneborch Michaelis.

Item Hinrik Mester in Ascania X sol. VIII pennig de agro in Reddeber Michaelis; et dedit dominus Hinr. Horn pie memorie, et dedit ad comestionem corporis Christi.

Item Cord Marquordes IIII pennig V solidos de agro inn Reddeber Michaelis ad comestionem corporis Christi.

Item domicellus Hinrik comes in Wernigrode dedit VIII sol. in curia que dicitur Molenhof, videlicet in Ascania, quorum dat Sivert Muller IIII sol., item Brant Bodeker IIII sol. morans in Nova civitate Michaelis, corporis Christi.

Item consules antique civitatis in Wernigrode j fertonem de consistorio ad eundem(!) prandium processionis corporis Christi.

Item nota: quatuor sunt comestiones in anno: assencionis(!), dominica die post Petri et Pauli, quarta feria in communibus. Ad quamlibet istarum III fertones. Item ad comestionem corporis Christi IIj fertonem.

Copialb. s. Bl. XLI.

1435. März 13. 402.

**Der Stadtvogt zu Wernigerode bekundet, dass Jan Howeg dem Heinrich Eleborg für eine Mark 5 Schillinge auf Ostern an seinem auf der hinteren Heide gelegenen Hause verschrieben hat.*

Ek Clawes Isenblas, statvoghet tho Werningherode tho der tiid, bekenne . ., dat vor mek ghekomen in richtestat Jan Howech, borgher tho Werningherode, unde heft vor mek bekant unde utghesproken unde vor sek unde sine eliken husvrawen unde sine erven, dat hey hebbe vorkoft . . vif schillinghe tynses iarliker gulde Halverstedescher weringhe an sinem huse, tho der tiid beleghen op der hindern Heyde twischen Hinrik Eleborghe unde Clemens, unde is dey ander tynß an dem sulven huse, Hinrik Eleborghe, borghere tho Werningherode . . vor eyne mark . . *Zinszeit Ostern. Wiederkauf bei vierteljähriger Kündigung vorbehalten.* Des heft de erghenante Jan Howech dem ergenanten Hinrik Eleborghe unde sinen erven eynen vrede ghelaten over dey vif schillinghe iarliker gulde an dem vorschreven huse. Des hebbe ek Clawes Isenblas, stadvoghet to Wernigherode tho der tid, one eynen vrede vort darover ghewarcht, so alse vredes recht is. Dusses des (!) syn tughe: Hinricus Bodeker unde Hermen Muller, dat dit vor mek also ghescheyn sy. Des tho eyner bewisinghe unde umme bede willen Jan Howeghes unde siner erven hebbe ek Clawes Isenblas, statvoghet to Wernigherode to der tiid, myn ingeseghel witliken an dussen bref gehenghet.

Unde is ghescheyn na ghoddes bord verteynhundert iar darna in dem viffundedrittighesten iare, des sondaghes na sunte Gregorien daghe des hilghen lerers.

Staatsarch Magd. Wern 10. Das Siegel des Klaus J. ist hinsichtlich der Darstellung und der Schildfigur gleich dem Harzzeitschr. 2 (1870 H. 4 Siegel Nr. 11) u. Ilsenb. Urkdb Taf. VII, Nr. 53 abgebildeten des Stadtvogts Hans Isenblas v. J. 1482. Von ausserhalb: Huiusmodi littera spectat ad testamentum domini Henning Eleborch.

1435. Juni 4. 403.

*Herman Dornewase de eldere *und* Grete *seine Frau verkaufen* den ersamen wisen luden radesmestere unde ratman der stad to Wernigerode *für 20 Mark Halb. einen zwischen der Stadt und der* Slaggenmölen *gelegenen Teich,* geheten de Schauwensdyck *(später Schlackenteich),* den we van der edlen herschup to Wernigerode gehad hadden. *H. Dorn. händigt den Rathsmeistern und Rathmannen den Hauptbrief, den er von der Herrschaft von Wernigerode über diesen Teich hatte, aus und verzichtet für sich und seine Erben auf alle Ansprüche daran. Besiegelt mit H. Dornewases Siegel,* des ik vorscreven grete midde gebruke.

Na. g. b. veirteynh. iar in dem vyffundedrittigesten iare, darna an dem hilgen pinxstavende.

St.-A. I H. 3. Siegel ab. Von ausserh.: Dusse breiff horth ovor den Slaggendick.

1435. September 4. 404.

Karde (Luckardis), Gräfin zu Ruppin, befreit ein gegenüber dem Herrenhof gelegenes Haus nebst Hof zu Wernigerode, welches ihr Vater, Graf Heinrich zu Wernigerode, bereits früher für Hans von Schönberg befreit hat, nunmehr auch ihrerseits um der treuen Dienste willen, die er ihren Eltern geleistet, und entsagt allen Rechten, die sie davon gewinnen könnte, wenn Graf Botho zu Stolberg ohne Leibeserben verstürbe.

Abschrift bei Delius, Urkunden zur Gesch. der Grafen von Wernigerode, 314. Vgl. Regg. Stolb. 1058.

(1435 oder 1436.) 405.

Magnus, Bischof von Hildesheim, und sein Bruder Heinrich, Herzog von Braunschweig, Botho, Graf zu Stolberg, Heinrich und Ernst Gebrüder, Grafen von Honstein zu Klettenberg, Ulrich, Graf zu Regenstein, und die Städte Goslar, Osterode, Wernigerode, Derenburg, Blankenburg und Elrich verbünden sich wegen der Unsicherheit auf dem Harze auf sechs Jahre.

Paul Jovius, Hist. d. Gr. von Honstein. Hdschr. S. 140 ff. Zeitschr. d. Harzvereins 3, S. 18. Regg. Stolb. 1066.

1436. Februar 6. 406.

*Bothe, grave zcu Stolberge unde here zcu Wernigerode, *reicht* Brande *und* Corde von Swichelde gebrudern, unsern liebin getruwen .. umme ores willighen diensts willen, den sie uns offte u. vele zcu dangke haben gedan ..., *zu Lehn:* daz lehn der capellen uf der borg zcur Hartzborg, daz lygunge der kerchen in der Nuwenstad undir der Hartzburg, daz kerchlehn zcu Bettingerode, fuinfftzcehn hufe landes unde eyn halbin tzeend zcu Westirade, fuinf hufe land und eyn halben tzeenden zcu Slyofede, den Dornhof mit syn zcubehorungen, den hof zcu Bunithen mit etlichen andirn hofen darselbist und eylff hufe landes, wese, holtz unde alle oren andern zcubehorungen, sechs hufe landes up dem Bruke und eyn zcend darselbst zcugehorende, eynen frien hof in der stad zcu Wernigerade mit eynem boymgarden, tzwischen der borg unde der stad gelegen, unde sechs hufe landes zcu Mynsleven gelegen, zcu demselbigen hof gehorende, *wie die v. Schwichelt dies alles zuvor von* unßim vettirn *Grafen Heinrich von Wernigerode zu Lehn gehabt haben, und sichert es den v. Schwichelt als rechtes Erbmannlehn zu.*

Nach Cr. u. h. gebort tusindvierhundirt jar darnach in dem sechsundedrissigesten jar, ipso die Dorothee virginis.

Nach der Urschr. Vogell, Vers. einer Geschl.-Gesch. des Reichsgr. Hauses von Schwicheldt, Urkk. 137. Delius, Harzburg Urkk. 18. Vgl. Regg. Stolb. 1071.

1436. April 13. 407.

Bürgermeister und Rathmannen der Stadt Wernigerode verschreiben Hinrike Kohagen *und* Greten siner el. husfrawen *für 19¾ Mark Halb. eine Leibrente von zwei Mark, halb auf S. Gallen, halb zu Ostern schossfrei zu zahlen. Nach Ableben des einen Theils erhält der überlebende die beiden Mark.*

A. d. M° CCCC° XXXVI°, feria sexta in pascalibus.

Stadtbuch Bl. 46.

1436. April 25. 408.

Hans Howech, borgher in der Nygenstad to Wern., *und* Grete *seine Frau verschreiben dem (Vikar)* hern Diderike Muntmestere *und* synen testamentarien *für 5 Halb. Ferdinge wiederkäuflich* eynen halven ferdingh *auf* s. Jurgen dach *an ihrem Haus und Hof* uppe dem Nygenmarkede in der Nygenstad to Wern. an deme stadgraven der olden stad to Wern., vri, leddich unde los, sunderliken alles schotes und upsettinge. Unde we Albrecht Holewech, Hans Gerwer, Hinrik Langerbeyn unde Tyle Kleynsmed, nu to der tiid radheren in der Nygenstad to Wern., bekennen .., dat we umme bede willen Hanses Howeges unse ingesigil witliken hebben gehenget laten .. an dussen breff.

Na d. b. g. verteynh. iar darna in deme sesundedrittigesten iare, an sinte Marcus dage des hilgen ewangelisten.

Copialb. Yd. 4, Bl. 54b f.

1436. Juli 20. 409.

**Der Rath zu Wernigerode bekundet, dass vor ihm Tile Kortenacke und Henning Michels, welche sich nebst ihren Familien jahrelang mit heimlichem (westfälischem) und anderem Gericht verfolgten, sich auf Grund wiederholten Verzichts verglichen haben.*

We borgermester unde ratmanne der stad to Wernigrode bekennen .., dat Tile Kortenacke unde Gheze sin elike husfrowe in dem jare als me scref na godes bort veirteynhundert in dem tweundedrittigesten iare an sinte Mathias avende[1] vor uns sin gekomen up eyne unde Hennigh Mychels aff ander siit umme unwillen unde tosprake, schulde unde schaden, des orer eyn to dem andern hadde unde dede myt hemlikem gerichte unde myt anderm gerichte unde rechte, dar se de gestrenge manschup to Wernigrode unde we on schededen in eyner witliken fruntschup. Det so leten to der tid Tile Kortenacke unde sin husfrowe, Hennige Mychele unde sine husfrowen ledich unde los aller tosprake, so se to one hebben mochten, unde didden darup eyne rechte aftichte, so dat se noch nemant van orer wegen uppe Hennige Mychels unde siner eliken husfrowen erve unde gudere nummer saken willen noch enschullen unde se dat geven unde keren mogen, wur unde wem se willen, ane weddersprake. Sunder wes one dar na der twier dode in

[1] *23. Febr. 1432.*

dem rechten mocht anirsterven, des wolden se unvortegen hebben. Unde dar weren by ane unde over, do dat geschag, her Albrecht Koyvot, Diderik Pril, Hinrek Tutensot, Frederik[1] Stacius, Baltazar Schutte, Hinrek van Argen unde Hans Schonenberch. Unde in demsulven iare an dem vridage na der dominiken Judica[2] quam vor uns Kunne, elike husfrowe Kuselers des[3] elderen, myt Hennige Mychele orem stifvadere unde orer modere, Hening Mychels husfrowen. Unde de genante Kunne leth den vorscreven Heninge unde or moder leddich unde los der ansprake unde rechtigeit, de se hadde unde hebben mochte an dem huse, dat de vorscreven Hening Mychel unde or moder vorkoft hebben Hinreke Heydeken. Unde de genante Kunne didde dessulven huses eyne rechte vorticht, so dat se, ore erven noch nemant van orer wegen dar nummermer up saken willen noch enschullen. Unde dar weren to der tid by ane unde over, do dit geschag: Hans Becker, Hintze Kramer de eldere, Curd Kruze, Lodwich Hanenberg, Helmbrecht Polle. Unde dusse beide vorscreven schicht unde vorticht sin alzo vor uns geschen unde ok in unser stadboik gescreven in aller wise, alse hir vorscreven steyt. Unde dat dit also sy, des to eyner bewisisinge hebbe we unser stad ingesegel witliken inwendich benedden de scrift up dat spatium dusses breffes gedruckt laten.

Na g[odes] bort veirteynhundert jar in dem sesundedrittigesten iare, ame vridage vor sinte Marie Magdalenen dage der hilgen vrawen.

Auf Papier III, C. 4 St.-A. Das aufgedrückte Stadtsiegel ist nicht mehr vorhanden. Auf dem Rücken der Urk.: de vorlatinge.

1436. Juli 31. Geseke. 410.

**Die Richter des Freistuhls zu Geseke bekunden, dass die von Tile Kortenacke geschehene Vorladung des Raths und gewisser Bürger zu Wernigerode auf friedlichem Wege geschlichtet sei, Kortenackes Frau solle, sobald ihr Bote hereinkomme, freigelassen werden, er aber sein Recht vom Grafen Heinrich zu Stolberg, dessen Mannschaft, dem Rath, Gildemeistern und Gemeinde zu Wernigerode nehmen.*

Unsen fruntliken willighen denst allen ersamen heren unde guden frunden wey Hinrik Rovendisch, Olcze van deme Walde, Hinrik Herslove, Henning Heynen, Bernd Kuster, Tile van Hamelen, Clauwes Nyehoff, Hermen Arndes bekennen in dussem oppene breve vor alsweme, dey ön horen edder lesen, dat wey darän unde over hebben ghewesen des dinsdages na sunte Jacobs daghe vor deme frygenstole to Gheseke, dat dar Tile Kortenacke wolde schuldighen den råd van Werningrode unde alle dey jenne, dey hey in dat keyserlike richte esched hadde laten, also dat dat[4] dey vrygreve toquam van stund med bequemicheyd unde vele andere ersamen vryghen, dat dar neymand beschuldiget noch beclaged enward umme orer twydracht willen, wente dat wård dar oppe fruntlike dedinge ghebracht vor deme keyserliken gherichte üdghesproken unde vorwillet in sodener wÿs, dat me des vorscreven Tilen

[1] Ffrederik. [2] *11. Apr. 1432.* [3] de's. [4] dar?

Kortenacken eliken husvrouwen scholde leddich, quid unde lôs gheven, so vôrd unde so drade ore bode, benemeliken Hinrik Kevel, to hus queme; so wolde dey genante Tile Kortenacke syn recht unde syn unrecht setten oppe synen gnedighen heren van Stalbergh, uppe sine ghestrengen knapen unde manschopp, unde darnegest oppe den ersamen rad van Werningrode, alle gyldemesters unde besunderen oppe dey gancze meynheyd unde oppe neyne andere vromde richters noch rede, wente dey opghenanten, also syne gnedige here van Stalbergh, syne knapen unde manschopp, dey ersame râd to Werningrode, alle gyldemesters unde dey gancze meynheyd scholden des vorscreven Tilen Kortenacken rechticheyd unde unrechticheyd erkennen bynnen ses wicken. Ok ersamen heren unde gude frunde schullet weten, dat wey uneyn worden des anderen dages med Kevel unde Otten Voytten umme eynes breves willen, den sey hadden ghemakend over Tilen Kortenacken, dey doch ghestraffed unde weddersproken is by swerliken eyden in alsuliker wys, dat wey gherne hadden gheseyn, dat sey oren heren warhefftige bodesschopp hadden ghebracht, dar sey sek na richten mochten, dat sey so jamerliken nicht worden vorled, nach deme male, dat ed anlangende is ere unde gud. Dat alle dusse vorscreven stucke unde artikel wytlik synt mannighen ersamen vromen fryghen[1] unde wär an al gheverde, dat scryve wey by den eyden, dey wey hebben ghedân deme hillighen dinghe. *Besiegelt von* Hinrik Rovendisch, Olcze van dem Walde, Hinrik Herslove, Henning Heynen, Bernd Kuster, Tile van Hamelen, Clauwes Nyehoff, Hermen Arndes.

Na der bôrd Christi vêrteynhundert jâr in deme sêsundrittigesten jare, des dynsdages na sunte Jacobs daghe des hilgen apostelen.

VIII, 3 im St.-A. Von den acht genannten Personen hatten nur sieben ihre grünen Wachssiegel angehängt. Das siebente ist nicht mehr vorhanden. Die besser ausgedrückten: 1, 2, 5 siehe Taf. X Nr. 137—139. Ein Siegel mit einem sogen. Drudenfuss (viell. Tile v. Hameln?) hat keine Umschrift. Vgl. Regg. Stolb. 1085.

1436. August 1. 411.

Bürgermeister und Rathmannen der Stadt Wernigerode verschreiben deme ersamen heren unde bescheyden luden, hern Johan Hundertmarke, Alheyden siner moder, Kynen, weddewen Henning Valkenberges seliger, siner suster, *3 Mark Hulb. jährlicher schossfreier Rente auf Michaelis,* met dissem bescheyde, dat.. Kyne scal . . . der vorgen. jarl. gulde eyn vormunde wesen optonemende vol unde al van uns unde anders nemant . . . Ok bekenne we.., dat de ergen. Alheit, Kynen or dochter, met uns hebben gededinget unde unsen willen darumme gemaket, so dat se met uns in unser stad schullen fry wesen unde wonen schotes, denstes, wachte unde alle der plicht, der se uns na wilkore unde gesette unser stad plichtig weren to donde, de wile se leven.

Anno domini etc. XXXVI, ad vincula Petri.

Stadtbuch Bl. 76b—77.

[1] ffryghen.

1436. Oktober 31. 412.

*Conrad Donekorff, *Domdechant, und das Domkapitel zu Halberstadt verkaufen* den ersamen Ermegharde *und* Ilsen Kesemans *zu* Werningerode *für 20 Mark Halb. 2 Mark jährlicher Rente, auf Galli zahlbar durch* unse herren, de des buwes vorstendere sint, van den früchten und renten unses buwes. *Nach beider Ableben fällt die Rente der Dombaumeisterei* (unseme buwe) *heim.* Unde uppe dat de genanten Ermegard *und* Ilse umme öre mylden andacht, de se to gode, unser kerken u. uns hebben, aller guden wercke, de in unser kercken scheyn to ewigen tiden u. des werdigen afflates darto gegeven deylhafftich werden mögen, so hebbe we se in unse broderschop entphangen. *Mit Domkap.-Siegel.*

Na Chr. u. h. g. verteinh. sessunddrittich jare, in alle godes hilgen avende.

Urkk. der U. L. Fr.-Kirche zu Wern. 1. Von ausserhalb hat eine Hand des 16. Jahrh. bemerkt: gilt nichts.

1436. November 11. 413.

* *Heinrich Voltzers d. J., seines Vaters und seines Bruders Urfehde gegen Graf Botho zu Stolberg und Wernigerode, den (Grafen) von Beichlingen, Dompropst zu Halberstadt, und den Rath zu Wernigerode.*

Ik Hinrik Voltzer de junge, Hinrik myn vader, Tile myn broder, bekennen . ., dat we eyne rechte orffeide gelovet .. hebben dem edlen heren heren Bothen, graven to Stalberg, heren to Wernigrode, dem edlen heren van Bichling, domprovest to Halberst., unde dem rade to Wernigrode in dusser wise, dat we ore lande unde lude nummermer beschedigen willen unde or ergeste nummermer wetten[1] iffte don wer myt worden noch myt werken, noch nemant van unser wegen in nenerley wis umme de schicht unde sake, darumme ik vorgenant Hinrik in des vorgenanten heren van Stalberg, hern[2] heffte gebracht was. Ok so late we alle de ienne, de mek vorscreven in de heffte gebrachten, ute aller verdacht unde weret dat we myt iemende icht to schickende hedden, de in der vorgenanten heren landen woneden eder beseten weren, den eder de wolde we vorclagen myt rechte unde uns an der vorgenanten heren gerichte unde rechte genogen laten. Dusse orffeide love we stede unde vast insamet wol to holden stede unde vast, ane ienigerley argelist. Unde dusses to merer wissenheyt so sette we hirvor to borgen dusse nagescreven unse frunde: Konnemanne Stendale, Hanse Gerwer, borgere to Wernigrode, unde Bossen Sadele, wonhafftich to Swanebeke. Unde we genanten borgen alle bekennen in dussem sulven breffe, dat we gelovet hebben unde loven insamet, weret dat dusse vorscreven orffeide in keyne wys worde gebroken an den vorgenanten heren, oren landen unde luden myt worden

---

1 *Hdschr.* wett'n *zweimal.* 2 *wohl* to Wernigrode *zu ergänzen.*

iffte myt wercken van den vorgenanten Hinrik Voltzere, Hinrik sinem vadere, Tilen sinem brodere. Wu dat tokeme eder schege, so wille we unde schullen vorvallen sin dem edlen heren van Stalberg unde sine(!) erven sestich rinsche gulden to gevende unde to betalende inwendich dren weken, wan we (van) one darumme gemanet werden, ane weddersprake unde al geverde. *Besiegelt auf Bitten der Sachwalter und Bürgen von* Rotgher Krevet.

Na godes bort veirteynhundert iar in dem sesundedrittigesten iare, darna in sint Mertins dage des hilgen bisschuppes.

VII, E. 3 St.-A. Das grüne S. ist zerdrückt.

1436. Dezember 21. 414.

Bürgermeister und Rathmannen der Stadt Wernigerode verschreiben deme erwerdigen in god vadere unde heren hern Hinrike Pragen, van godes gnaden bisscop van Samasten, to dusser tiid wygelbisscop unses gnedigen heren van Halberstad, *für 40 Mark Halb. 4 schossfreie Mark Leibrente auf Allerheiligen in Halberstadt zu zahlen und nach seinem Ableben* Hannecken Marckwardes, des olden Marckwardes dochtere to Wegelove, unde Alheyde, orer eliken dochter, einer iowelken 11 mark *ebendaselbst und auf denselben Tag zahlbar.*

Na g. g. M° CCCC° XXXV jare, in sinte Thomas dage des hilgen aposteln.

Stadtbuch Bl. 55^b — 56^a.

1437. Februar 17. 415.

Hennigh Wolters, borger to Werningerode, unde Grete m. el. husfrowe *verschreiben einen Ferding jährlicher Gülte Halberst. an ihrem Hopfenlande* op dem Isenberge twisschen Gerbrechte Plannuren unde Hennigh Kokes, unde an unsem lande in deme Koldendale, dat erste lant tigen Sivert Mullers lande . ., dem erbarn hern hern Henninge Kamrade *für dritehalbe Mark. Zinszeit U. L. Frauen Tag Lichtmesse. Besiegelt von* Hinr. Koppellen, *Stadvogt zu Wernigerode.*

Na Cristi gebort u. h. verteynhundert jar darna in deme seven-undedrittegesten jare, des ersten sondages in der vasten, alse de hilge kerke singet Invocavit me dominus etc.

Copialb. Yd. 4, Bl. 55^b.

1437. April 29. Wernigerode. 416.

Notarieller Vergleich zwischen den Stiftsvikaren zu Wernigerode und dem Einwohner Heinrich Tibi zu Halberstadt wegen gewisser Ansprüche an einem Garten, Aeckern und einem angebauten Berge bei Wernigerode.

In nomine domini amen. Anno . . . millesimo quadringentesimo tricesimo septimo, indictione decima quinta, die Lune penultima mensis

Aprilis, hora vesperorum vel quasi, pontificatus ... domini Eugenii ... pape quarti anno septimo, in mei notarii publici et testium .. presentia constituti personaliter providi domini Hinricus Kutsleve, Albertus Kovoyt, Teodericus Muntmester et Hermannus Snaenberch nomine tocius congregacionis vicariorum in Wernigrode ex una et Hinrik Tibi, incola civitatis Halb. parte ex altera, volens .. ex amicorum suorum et proborum virorum concilio ad evitandum futura pericula, lites, discordias et controversias inter ipsos de et super certis bonis immobilibus, videl. orto, iugeribus et uno monte terre culte .. penes opidum Wernigrode, vulgariter in deme Guntershagen, prout huiusmodi bona in quodam cyrographo desuper per bone memorie quondam Hinricum comitem dum viveret in Wernigrode quondam pie recordacionis Johan Mankop vicario ibidem desuper dato ... plenius describuntur ... et communicacione dudum inter ipsas partes racione cuiusdam donacionis dictis vicariis per .. Johan Mankop .. pro remedio anime sue pie facte subortos totaliter amputare ac se ad pacem et concordiam reducere, in modum hunc sunt concordati .., videlicet in eventum quo Hinrik Tibi racione hereditarie successionis in predictis bonis tamquam verus heres aliquam melioracionem ultra census dictorum vicariorum attingere posset et non alias, extunc ipsi vicarii census usque in hodiernum diem eis de dictis bonis natos et de annis multis retardatos[1] intuitu paupertatis dicti Hinrici Tiben sibi in totum remiserunt. *Heinrich Tibi dankt persönlich für diesen Erlass und gelobt freiwillig für sich und seine Erben, die Vikare hinfort wegen verfallener oder zukünftiger Zinsen von diesen Gütern in keiner Weise anzusprechen. Beide Parteien geloben dem Notar einzeln in die Hand, fest an diesem Abkommen und Vereinbarung zu halten.*

Acta sunt hec in choro ecclesie s. Silvestri opidi Wernigrode, anno etc. quibus supra, presentibus ibidem honorabili domino Nicolao de Minsleve, decano ecclesie s. Silvestri in Wernigrode predicte, et Nicolao Veckenstede, clerico Halberstadensis diocesis, testibus ..

Et ego Casperus Specht, clericus coniugatus, publicus sacra imperiali auctoritate notarius, quia etc.

Copialb. Yd. 4, Bl. 55^b — 56^a.

1437. September 19. 417.

Borgemestere unde radmanne der stad to Wern. *verschreiben 20 Rh. fl.* gud an golde jarl. gulde ute unser stad redesten unde wissesten godere unde rente (!) den werdigen geystliken juncfruwen ver Metten ebdeschen, ver Jutten priorinde (!) unde der ghemenen sameninghe des klosters to Woltingerode, Hildensemschen stigtes, *für 400 Rh. fl.. Diese 20 fl. sind jährlich zu zahlen in der Stadt Wernigerode* bynnen achte dagen sunte Mychahels. *Wiederkauf bei vierteljähriger Kündigung* in den achte dagen to

[1] *Hdschr.* recordatas.

winachten, *worauf die Rückzahlung* bynnen den achte dagen to passchen *erfolgen soll.*

Na der bort Cristi verteynhundert jar darna in dem sevenundedritigesten jare, in dem hilgen dage sunte Mychahelis.

Stadtbuch Bl. 1. Ueber der Einschreibung ist bemerkt: Anno domini etc. L. sexto inceptus est iste liber. Dyt sint copien der tinszebreffe.

1438. Februar 18. 418.

**Die wernigerödischen Bürger Hermann Mynten und Hermann Wolf der Jüngere schwören den Herzögen Otto und Friedrich von Braunschweig, in deren Gefängniss zu Gifhorn sie wegen Bekümmerung Heinrich Adenbüttels gerathen sind, Urfehde.*

We Hermen Mynten unde Hermen Wulff de jungere, borgere to Wernigerode, bekennen..., so alse we to Gheffhorne van hindernisse unde bekummeringhe wegen Hinrik Adenbuttels in venknisse unde hefften der hochgeboren fursten unde heren hern Otten unde Frederikes, hertogen to Brunswick unde Luneborch, sin, alse uns denne de erhafftigen her Ludeleff Quirre, Ghevert unde Everd van Kissleve, Hennig van Watzem unde Curd Robber van der sake bekummeringe unde venknisse ute der heffte hebben gebracht, des reden unde loven we vor uns, alle unse frund unde erven den hochgebören fursten vorscreven, ore land unde lude .. unde sunderken Hinrike Adenbuttele unde sine erven umme der schicht, sake unde schaden willen, den we geleden hebben, edder nemant van unser wegen, de umme unsen willen don unde laten willen, unde schullen se dar nummermer umme to behindernde, to beschedigende, to bededingende noch anlanghen willen .. myt geystlikem edder myt werlikem gerichte .. *Sie setzen zu Bürgen ihre* frunde: Hermen Wulffe den elderen, myn Hermen Wulffes vorscreven vadere, Wulffe Mynten, myn Hermen Mynten vorscreven broder. *Beide geloben mit den Ausstellern die genaue Beobachtung aller Punkte und Artikel dieses Briefes und lassen für sich und die Aussteller der Urkunde ihre Siegel an dieselbe hängen.*

Na godes bort veirteynhundert iar in dem achteundedrittighesten iare, darna an dem dinxdage na sinte Julianen dage der hilgen iuncfrowen.

Hannover Staatsarch. auf Perg. mit anhangenden Siegeln.

1438. März 16. 419.

**Botho, Graf zu Stolberg, begibt sich aller Ansprüche an den Hardenberg (Harburg) und bestätigt denselben dem Kapitel zu Wernigerode.*

Wir Bathe von der gnade gotes grave zcu Stalberg unde herre zcu Werningerode..., so als wir zcusprache unde insage gihait habin zcu unßirn liebin getruwen unde andechtigen deme thechen unde capittele der kerchen unde stifte sente Georii unde Silvestri zcu Werningerode

umme eynnen holczberg, geheissen der Hardenberg, gelegin pobir dem Noschinrode vor uns stad zcu Werningerode, als uns daz was vorgibracht, das desselbigen holczberges sulde merhir gewest sien wanne der Hardenberg alleyne, sundern das der berg einteils, so als er mid holctze bewassen ist, sulde heissen der Crutzeberg, des wy doch so nicht in warheit irffunden haben, das der berg als her bewassen ist mid deme holctze sy anders adir mer gnant wanne der Hardenberg. Hirumme habin wir uns mid deme vorgeschrebin capittele mid wissinschaft unßir lieben gitruwen mannen unde rethen darumme gutlich vortragen unde geeynit, das sii den selbigen Hardenberg mit allir siner zcubehorunge unde mid allem rechtem geruweclich gebruchen sullen, als sii den besesßin habin unde on zcugeleit unde gegebin ist von der hersschaft von Werningerode wanne an unse zcit, des sii der hersschaft von Werningerode unse briffe unde ingesegel bereite habin, unde wir sii noch nymant von unßir wegin zcu deme holtzflegke keine zcusprache mehir thun sullen noch enwollen. Unde wir vorzcihen uns allir gerechtikeit, ab wir dii darane mochten gihait haben, unde wollin sii darzcu beschuctzen, beschermen unde vortedingen, so wir gitruwelichest konnen unde mogen unde ore rechte here unde gewere sien, ane geverde. Des zcu bekantenisse...

Gegebin noch Christi gebord veirtczenhundert yar darnoch in deme achteundedrissigisten yare, dominica Oculi.

Urschr. auf Perg. Nr. 89 im O.-Pf.-A. Das Siegel s. Taf. III, Nr. 17. Auf dem Rücken der Urk. ist von einer Hand des 16. Jahrh. bemerkt, dass den Hardenberg ‚Jochim Gerstenbergs witwe itzt' innehabe. Vgl. Regg. Stolb. 1132.

1438. April 25. 420.

**Heinrich d. Ae. und d. J., Vater und Sohn, Grafen zu Schwarzburg, geloben, den Rath der (Alt-) Stadt Wernigerode, der sich für die von Graf Botho von ihnen auf die Herrschaft Wernigerode geliehenen 5000 fl. verbürgt hat, seiner Gelübde zu entledigen, sobald diese Summe zurückgezahlt ist. Bis dahin sollen Rath und Stadt ihnen, wie dem Grafen Botho, gehorsam sein; sie aber wollen die Stadt bei ihren Freiheiten lassen.*

Wir grave Heinrich von Swarczpurg der eldir, grave Heinrich der junger, sien soen, heren zcu Arnstete unde Sundershusen, bekennen..: Nachdem als wir dem ediln Bothen, graven zcu Stalberg unde heren zcu Werngerade, unserm liebin ohemen, funfftusent gute rinische guldin uff die herschafft zcu Werngerade unde uff alle unde ixliche ore zcugehorunge, nichtes ußgeslosßin, gelegin unde wol beczalet habin, daruff uns danne alle manschafft, burgere unde inwonere der vorgenanten stad und phlege zcu Werngerade nach inhalde des briefis uns darubir gegebin globit habin, sich an uns unde unsere erbin zcu halden unde gehorsam zcu sien, in aller maße, als sie sich haldin an unsern ohemen von Stalberg, biß so lange, daß unser oheme von Stalberg adir sine erbin sulche obgerurten funfftusent guldin uns vor-

genanten graven von Swarczpurg adir unsern erbin volkomelich, gancz unde gar entricht unde beczalt habin. Unde ab unser oheme von Stalberg ane menliche erbin von todes wegin abeginge, da god vor sy, so habin der rath czu Werngerade sich sulche koer behaldin, wan sie uns adir unsern erbin sulche vorgerurten funfftusent guldin gebin unde beczalen, unde so balde sie uns die gegebin unde wol beczalt hetten, so sollen unde wollin wir sie danne sulchir globde, als sie uns yczund zcu sulcheme gelde gethan habin, ledig unde loeß sagen unde on oren brieff widdergebin, ane alle geverde. Wir sollen unde wollin sie auch die zciit by aller gerechtikeyt, fryheyt unde gewonheyt bliebin laßin, als sie vormals by der herschafft von Werngerade, by unserm ohemen von Stalberg vorgenant gewest sin unde auch yczund sin, unde sollen unde wollen auch die genanten unser manne, burgere unde inwonere zcu Werngerade getruwelich schucczen, schirmen unde so forderst wir ummer mogen, by gliche unde rechte behaldin unde vorteydingen, alle argelist ußgeslosßin. Des zcu orkunde unde merer sicherheit habin wir grave Heinrich der eldir unser ingesigel unden an dussen brieff laßin hengen, des wir grave Heinrich der junger, sin soen, hierzcu uff dißmael[1] mede gebruchin,

der gegebin ist nach Cristi unsers hern gebort verzcenhundert jar darnach yme achteundrißigesteme jare, an sente Marcus tage des heylgen ewangelisten.

IV, A. 12[a] im St.-A. Von ausserhalb ist bemerkt: Disse breff is leddich geworden. *Siegel ab.*

1438. April 25. 421.

**Gleiches Bekenntniss und Schutzbrief derselben Grafen Heinrich d. Ae. und Heinrich d. J. für die Neustadt Wernigerode* (rath, burgere unde die ganczen gemeynheit der Nuwenstad zcu Werngerade).

Nach Chr. geb. vertzenhundert darnach yme achteundrißigesteme jare, ame fritage sente Marcus tage des heylgen ewangelisten.

St.-A. IV, A. 12[b]. Siegel ab.

1438. Mai 22. 422.

Inventarium Frederich von Hoyme zcu Werningerode, als ome dy voitie darselbis ist geantwert uff donnerstag, ipsa die ascensionis domini, anno XXXVIII°.

Friedrich v. Hoym wurde von den Grafen zu Stolberg und Schwarzburg gemeinsam als Vogt auf Schloss und Vorwerk Wernigerode und zu Veckenstedt bestellt. Ueber das Inventar s. Regg. Stolb. 1135. Von den 9 Pferden sind nur noch acht vorhanden, jedes zu 8 Schock Groschen gerechnet. Der Graf zu Schwarzburg soll demnach entweder 8 Pferde oder den Taxwerth an Gelde dem Marschalk in Wernigerode übergeben.

---

[1] *In der 2. Ausfert. fehlt* uff dißmal.

Nach dem Inventarienbuch im Fürstl. Landesarchiv zu Sondersh. Stolb. Regg. a. a. O. Vgl. auch das. Nr. 1206. Inventarium zu Wernigerode an Fritzsche von Bila geantwert. 23. März 1441.

1438. **423.**

Botho, Graf zu Stolberg und Wernigerode, verpfändet Stadt und Schloss Wernigerode, Schloss und Flecken Elbingerode, den Hof zu Veckenstedt und die Lösung von Stapelnburg für 12,000 fl. Rhein. auf 12 Jahre an Heinrich, Grafen zu Schwarzburg, und dessen Sohn Heinrich.

Vgl. auch Jovius, Stemma Schwarzb. Nr. 72. Schöttgen u. Kreysig, dipll. et ss. I, 487. Regg. Stolb. 1143. Vgl. erneuerte Verpfändung Cathar. (25./11.) 1443. Schöttgen u. Kreysig I, 495. Urschr. Sondersh.

1439. Mai 29. **424.**

Bürgermeister und Rath der Stadt Wernigerode verschreiben deme bescheydene manne Hinrike Roffsacke, *ihrem Bürger,* Ylsebeen *seiner Frau und* Zceffken *ihrer beider Tochter, für 20 Mark Halb. eine Leibrente von 2 schossfreien Mark halb auf Martini, halb Sonntags vor Pfingsten zahlbar.* Ok bekenne we.., dat we dorch god unde umme bede willen Hinr. Roffsacks .. hebben ghevryget Metten, Albrechtes Smeckebotteren nalaten weddewen, elike suster des ergenanten Hinrikes, so dat se met uns schal fry sitten unde wesen van schote, des se uns plichtig were van wonheyt unde gesette na wilkôre unser stad.

Na g. b. verteynh. jar in deme negenundedrittigesten jare, darna an deme fridage in den pinxsten.

Stadtb. Bl. 26^b—27.

1439. Mai 29. **425.**

Bürgermeister und Rathmannen der Stadt Wernigerode bestätigen die Verschreibung einer ganz gleichen Leibrente für dieselben Personen seitens der alderlude des goddeshuses sinte Nicolauses *zu Wernigerode für die gleiche Summe.*

Tagzeichnung wie vorstehend.

Stadtb. Bl. 27^b—28. Natürlich ist hierin die Gewährung der Schossfreiheit nicht enthalten.

1439. Juli 20. **426.**

**Hermann von Küllstedt, Amtmann zu Wernigerode, sagt der Stadt Halberstadt ab.*

Wisset ersamen wisen lude, burgerm., ratm. u. gantze gem. zcu Halberstadt, das ich Herman von Kulstede ritter, amtmann zcu Wernigerode, wille uwer .. vyhent syhen umme der edlen .. hern willen grave Heinrich von Schwarzburg .. unde gr. Bothen, hern zu Stolb. u. Wernigerode....

Gegeben under mynem ingesegel, uf montag nach Arnolfi, anno XXXIX°.

Mit S. d. Amtm. Gedr. Halb. gemeinnützige Blätter Jahrg. 1786, 1, S. 349. Ebendaselbst S. 348 u. 349 Absagebriefe des Curd von Minsleve, Friedrich Stacius, Heinrich Aldenrode, Hans von Werther, ebenfalls uf montag nach Arnolfi, *u. Graf Botho* (Bothe) *zu Stolberg, Herren zu Wern. (wegen des Streites mit Aschersleben)* montag nach Arnolfi. *Vgl. auch Schmidt, Urkdb. der Stadt Halberstadt, Nr. 84.*

1439. Juli 21. 427.

**Die Stadt Wernigerode sagt der Stadt Halberstadt ab.*

Wettet borgemester, rad unde de[1] gantze meynheit der stadt to Halberstadt, dat we borgemester, rad unde de[1] gantze meynheit der stadt to Wernigerohde myt gick unde den juwen in aller vorwaringe unde veyde willet sitten, alze de edlen wolgeboren heren her Botho, greve to Stolberg, here to Wernigerode, Hinrick, greve to Schwarzeborg, des olden greven Hinrick sin son .., unse leven heren, sitten ....

Gescreven na godes bort verteynhundert jar in dem neghenundedrittigesten jare, darna in dem dinstage vor sunte Marien Magdalenen daghe, under unsen ingesegele.

Gedruckt, Halberst. gemeinn. Bl. Jahrg. 1786, 1, S. 342 u. Schmidt, Urkdb. der St. Halb. 894.

1439. November 11. 428.

**Unter den Verschreibungen der Herrschaft (Grafen zu Stolberg) für die Stiftsherren zu S. Silvester in Wernigerode werden aufgeführt:* 20 margk heuptgeld unde 2 margk zynss zu Drubigk, terminus Galli, renunciatio Johannis, solutio Galli.

Datum 1439, die Martini. Hirzu gehort noch ein vorsigelter brief von Hans von Alderot, der den geschos von der herschaft gehabt unde yne vort versetzt hat.

Vergleichung mit den Stiftsherren und Vikaren zu Wern. 1526. (Vgl. Fürstl. H.-A. B. 101, 2, 49. 50.)

1439. 429.

Bürgermeister und Rathmannen der Stadt Wernigerode verschreiben Dyderke Bringewatte, unseme getruwen borgere, *und nach seinem Ableben* deme ersamen heren Hinrike Eleborge, vicariese der kerken sinte Jurgen unde Silvesters, *eine schossfreie Leibrente von 2 Mark auf Michaelis.*

Anno M° CCCC° XXXIX°.

Stadtbuch Bl. 13[b]—14[a].

1440. April 10. 430.

Frederick Musitz, anders gheheten Stacius, *und* Rolef myn sone *verkauft den Stiftsvikaren zu Wernigerode für 5 Mark Halb. wiederkäuflich* 1/2 *Mark jährlicher Gülte auf Michaelis an einer Hufe auf dem* Rymbekevelde up dem vorstwege unde nu under dem ploge hebben Hans Gerwer unde Hinrick Poppendick .., de

[1] unde?

we to lene hebben van dem eddeln unsem gnedigen hern hern Boden, graven van Stalberge unde hern to Wern. *Fr. M. siegelt; der Sohn, der kein eigenes S. besitzt, bedient sich des väterlichen.*

Na Cr. b. M CCCC jar darna in dem vertigisten jare, an dem sondage na paschen, de gnant is in dem latine Misericordia domini.

Cop. Yd. 4, Bl. 38a; darunter: Litt dom. comitis habetur apud litteram Muszitz. *Cop. Yd. 5, Bl. 10 – 11a. Am Rand um 1540:* Gevert Attenstidde habet agrum istum.

1440. April 10. 431.

Bode, van der gnade goddeß grave to Stalberge unde here to Wernigrode, *gibt seine Zustimmung zu der vorstehenden Wiederkaufsverschreibung seines* leven ghetruwen Frederich Stacius, anderß geheten Musitz, Roleff *seines Sohnes.*

Tagzeichnung wie vorstehend.

Cop. Yd. 5, Bl. 11. Ueberschr.: Consensus com. de St. super litteram Musitz alias Statz.

1440. Mai 22. 432.

Bürgermeister und Rath der Stadt Wernigerode verschreiben deme ersamen heren hern Jane Papen, nu to der tiid provest to sinte Borcharde vor der stad to Halberstad, *1 Mark jährlicher Gülte zu Pfingsten für 60 Mark als Leibrente.*

Na goddes gebord verteynhundert jar in deme vertigisten jare, darna an deme sondage negest na den hilgen pinxten.

Copialb. Bl. 34.

1440. Juni 27. 433.

Her Hinrik Eleborch, to der tiid kelner der vicarien in sinte Silvestri kerken to Wern., *und die Vikare verschreiben dem* ersamen prester hern Hinrike van Eymbeke, anders gheheten Wenden, $^1/_2$ *Mark jährlicher Leibrente auf Johanni.* Ok so do we om deilhaftich vigilien, missen unde ander gude werck, de van uns vicarien werden vullenbracht: *Nach H. von Eimbecks Ableben wollen sie einmal im Jahre sein Gedächtniss begehen mit Vigilien und Seelmessen. Besiegelt vom Senior* Jan Plannure, wente we neyn eigen (inghesegel) enhebben.

Na Cristi bort verteynh. jar darna in dem vertigesten jare, des mandages na sinte Johannes baptisten dage.

Cop. Bl 4, 39a; das. Bl. 27b – 28a, wo diese Verschreibung aus einer ähnlichen für Hermen Sillinges *vom 30. März 1421 umgeändert ist; Cop. Yd. 5, Bl. 427b f.*

1440. Juni 29. 434.

* *Der Stadtvogt zu Wernigerode bekundet die vor ihm geschehene Ueberweisung eines Gartens bei der S. Theobaldikapelle vor Wernigerode seitens der Altermänner des Frühmessenaltars in der Liebfrauenkirche zu Wernigerode an jenen Altar.*

Ek Henning Kemmeden, stadtvoghet nu tor tiid to Werningerode, bekenne . . ., dat vor mek is ghewesen in richtestad Henning Wolters, anders gheheten uppe der Brugge, olderman to sunte Silvester, unde heft vorlaten van siner unde synes kumpanes wegen Curdes van Munden alsodane uplatinge, inwisinge unde insettinge, als ome Curd Dangmer hadde ghedan to Halberstad in deme guden donresdage over des sulven vorscreven Curdes gharden, belegen by sunte Ewaldes cappellen boven deme schnete der Holtempne. Daran unde over weren: Hintze Kremer unde Gheverd Redmers. Desse vorscreven uplatinge heft de vorscreven Henning Wolters vord ghelaten unde ghedan unde 'ghensliken losghesecht in aller wyse, als se ome ghescheyn was, als vorscreven is, hern Hinrike Landesberghe, vromissen preister nu tor tiid to User Leven Vruwen, also dat de gharde vorscreven van ghenuge weghen Cord Dangmers unde der vorbenomden uplatinge weghen schal ewelken horen mit aller slachten nud unde tobehoringe to deme vromissenaltar to User Leven Vruwen. Darumme heft de sulve her Hinrik vorbenomt deme ergenanten Curde vor mek los ghesecht dre vorsetene tintze, io des iares achteyn schilling Halberstedescher weringe mit [deme] verden tintze, de bedaghet worde uppe de negesten volgende sunte Michelis dach nach ghift desses breves. Dit als vorscreven is, is gescheyn vor[1] der richtebank to Werningerode in ieghenwardicheit hern Hinrikes Elvelingerodes, des preisters, unde Cunrades Hessen, de darto worden gheeschet to tuge. Des to merer bekantnisse . . .

Na der bord Cristi verteynhundert iar . . . . . iare, des dintzedages na sunte Johannes dage to middensommer.

Auf Papier, durch Feuchtigkeit beschädigt. Siegel ab. VII, B. 1 u 2. St.-A. Die Jahreszahl ist nicht mehr vorhanden; das Repertorium hat die Zahl 1440. Gedr. Harzzeitschr. 5, S. 349 f.

1440. Juli 5. 435.

Hermen Wulf *und* Alheit *seine Frau verschreiben den Vikaren zu S. Silvester in Wernigerode wiederkäuflich eine Mark auf Galli für 10 Mark von den 40 Mark, die sie an 7 Hufen Landes auf dem Felde zu* Neddern Mynsleve *besitzen, welche* nu under dem ploge hebben Hans Kemmeden *und* Henning Schanebangk[2], de uns ghesad sint van dem rade tho Wernigrode. *Es ist dies der erste Zins von diesem Gute. Besiegelt vom Aussteller.*

Na g. b. verteynh. jar darna in dem vertigesten jare, des dinsedages na sinte Olrikes dage des hilgen bischoppes.

Cop. Yd. 4, Bl. 39b.

1440. August 14. 436.

Bürgermeister und Rathmannen der Stadt Wernigerode verschreiben dem [Ilsenburger] Mönche Curd (deme ersamen heren ern Corde

---

[1] *In der Urschr. stand erst st.* vor umme. [2] Schavebangk?

monnike) *auf Lebenszeit für 25 Mark eine Leibrente von drittehalb Mark schossfrei auf U. L. Fr.* wôrtewiginge *zahlbar.*

Datum a. d. M° CCCC° XL°, dominica ante assumpcionis Marie.

Stadtbuch Bl. 66b—77a Aus der veränderten und durchkorrigirten Eintragung ergibt sich, dass in die Verschreibung ursprünglich auch Curds Mutter Grete aufgenommen und dass wahrscheinlich die Rente und Hauptsumme andere waren.

1440. August 15. 437.

Bürgermeister und Rathmannen zu Wernigerode verschreiben dem Domkapitel und den Testamentarien des verstorbenen Domvikars Ludolf Sasse: H. Hinrike Wenden, H. Johan Scradern und Gerard Bodeker 1/2 Mark Halb. jährlich zur Jahrszeit Ludolf Sasses auf U. L. Frauentag wortemissen, *zahlbar in Halberstadt. Wiederkauf bei vierteljährlicher Kündigung vorbehalten.*

Datum M° CCCC° in dem XL. jare, assumptionis Marie.

Stadtbuch Bl. 52b—53a.

1440. September 17. 438.

*Henningh Clare, borger to Werningerode, Hanne *seine Frau,* her Cord, Hans, Hinrik, *ihre Söhne, und* Jutte *ihre Tochter, verschreiben* hern Albrechte Kovoite, vicarius hir to Wern., *seinen Testamentarien,* Grete *seiner Schwester,* closterjunkfrowen tho Blankenborch, *für 10 Mark Halb. wiederkäuflich eine Mark auf Michaelis schossfrei an zwei* kempen, belegen boven sinte Eynwalde an beyden syden des weges[1], unde an eynem garden, belegen tigen deme steghe by sinte Eynwalde, ... unde is de erste tyns den ihemet darane hed, ane IX pennig von eynem kampe unde eynen schillingh van deme anderen. *Zeugen:* Eggher Linewefer unde Hinrik[2] lutteke Ludeken, borger tho Wern. *Besiegelt gegeben mit* Hennig Kemmeden ingesegele, borger to Wern., des we unde alle unse erven unde nakomen hirto bruken.

Na Chr. u. h. g. dusent veyrh. iar darna in deme vertigisten iare, an sinte Lampertus dage des hilgen mertelers.

Nr. 90 O.-Pf.-A. Siegel ab. Gedr. Harzzeitschr. 5, S. 352 f.

1440. September 26. 439.

Henning Kemden, Stadtvogt zu Wernigerode, bekundet, dass Klaus Isenblas, der im Jahre 1435 Stadtvogt war, vor ihm gerichtlich erklärte, dass damals der nun verstorbene Vikar Heinrich Muntmester zu U. L. Frauen in Halberstadt den Vikaren zu Wernigerode eine halbe Mark jährlich an einem Hause auf der Heide daselbst verkauft habe.

Ek Hennig Kemmeden, to der tiid stadvoget to Wernigerode, bekenne ..., dat vor mek ghewest in richtestad Claus Isenblas, dede stadvoget was to Wernigerode, do me screff na goddes bort veirteynhundert

[1] *Hdschr.* wegē. [2] *vor* Hinr. *noch* Hende!

jar unde vifundedrittich jar, unde hed bekant, wu in der vorbenomeden tiid vor om ghewest is her Hinrik Muntmester seliger, vicarius to Unser Leven Frawen kerken to Halberstat, unde hed vor dem vorgenanten Claus opghelaten unde gegeven lutterliken dor god den ewigen vicarien der kerken sinte Jurgen unde sinte Silvesters to Wernigerode eyne halve marck geldes jarliker gulde Halberst. were an eynem huse op der Heide gegen dem oversten borne twischen Hans Huneken unde Henning Koppeln, dar do ynne wonde Hermen Mulre unde nu ynne wont Hinrick Swichelt, dede ok by mek gewest is, unde hed bekant den vorgenanten vicarien de vorgenante halve marck geldes jarliker gulde alle jar to gevende van dem vorgenanten huse, edder we darynne wont. Wolde ok de besitter des vorgenanten huses de halve marck geldes jarliker gulde aflosen, dat schal he don mit vif marcken Halberst. were, unde sal dat den vorgenanten vicarien tovorn vorkundigen oppe sunte Johannes dach baptisten unde den op de negesten tokomende Michaelis dach den tinsz geven myt dem hovetgude, unde icht dar wat vorseten were. Dat dit alze gescheyn sy, betuge ek vorgenant Hennig stadvoget myt mynem ingesigil, dat ek an dussen bref ghehenget hebbe.

Na goddes bort veirteynhundert jar darna in dem vertigesten jare, des mandages na sinte Mauricius dage.

Cop. Yd. 4, Bl. 42b; gedr. Harzzeitschr. 5, 351.

1440. September 29. 440.

*Frederik Stacius, anders geheyten Musyzs, *und* Rudolff Stacius, syn sone, *verkaufen* den ersamen wisin luden, rat unde rattesmestern der Nigenstat to Werningrode, *für 18¾ Mark Halb. drei Häuser und Höfe in der Neustadt,* in der oversten Gronenstrate, *und eine Breite Landes von 12 Morgen,* darin eyne steinkule gelegen is, an dem Forstwege in dem felde to Rimmeke. *Besiegelt mit* Frederiks Stacius *Siegel, dessen sich sein Sohn Rudolf auch mit bedient.*

Gegebin tusentveirhundert jar darnach in dem veirtsigisten jare, an sancte Michaeles tage.

I, A. 4 St.-A. zu W., mit grünem S. (Taf. IX, 117). Aufschr.: breff over de Steynkulen, *u. von jüngerer Hand d. spätern 15. Jahrh.:* modo Gevert Atenstidde.

(Um 1440.) 441.

Bestimmungen rechtskundiger Schiedsleute zur Beilegung der wegen des Bannes zu Halberstadt entstandenen Irrungen über die Grenzen der geistlichen und weltlichen Gerichtsbarkeit.

[We Gerh]ard Koneken, Hinrek van Bottelnstedde unde Kanutus von Arusia van der twidracht wegen, dede opgestan is van des bannes wegen to Halberstat gesat, utgesproken unde gescreven alse rechte gekorne unde wilkôrde[1] scheydeslude disser nagescrevene artikel unde puncta, oppe dat eyn jowelk geistlik unde wertlik persone wette, wu

[1] *Hdschr.* wilbôrde?

he sek hirane holden schulle in deme stichte, dat twydracht keyne nod mer sy.

To dem ersten, so vorkundige we dûssen lovelken artikele, dede angeyt ‚ad evitandum', dat neyn persone noch neynerleyge sake, dede nicht geystlik is, dede vor wertliken richteren geendet is edder noch hanget, keynewyß getogen edder gebracht werde vor geistlik gerichte. Darumme so wille we: wert emant gebracht unde beschuldiget vor eyneme geistliken richtere umme sodane sake, dede alreyde hanget... gerichtet is, scrivet... twene erbar manne edder de voget.

....[alder?]lude edder de perner edder de rad.... twene schepen by oren eyden edder by [den?] ambachten, dar se dat mede betugen.... breffen, dar men se also sp[reken laten scal?]:

By mynem eyde spreke ek..... edder gerichtet is, des scal men ge..ven, unde de geistlike richter scal over de sake nicht mer richten.

De ander artikel, de sek anhevet: Item in causis prophanis.[1] In den gemeynen saken, dede sint twisschen den leygen, dede horen an wertlike gerichte, schal men wysen vor ôre wertliken richter, dar one dat behoret. Wan de schuldige dat esschet, so scal de richter de sake richten bynnen seß weken van deme dage an to rekende, wan de richter beyde partige vor sek ledet; unde scal de sake richten na rechter wonheit sines gerichtes edder in fruntscop. Geschut des nicht, so mach de cleger sine schult vorvolgen vor deme geistliken richtere. Doch so scal de richter horen de insage des schuldigen, icht de cleger sumich sy gewesen bynnen der tiid in der sake to irvolgene. Unde vindet de wertlike richter, dat dat also sy unde biddet de sake vor one wedder to wysende, so scal ome de richter geven unde dem clegere in synem bref eyn seeker gud geleyde aff unde to, to stande vor syneme gerichte, edder van den gewaldigen, de so[dan] geleydes macht hebben.

De dridde artikel, de sek anhevet: Item quo ni... fiat denunciacio. Eyneme richtere, deme worde, gebracht edder emant besecht worde umme be..... umme sunde wegen. Dar scal de richter g.... .... der gemeynen formen des rechten ....ter van sines ambachtes wegen .....nade vorvolgen met sineme gerichte .....s sage wegen, ed en [si], dat dat gerochte .....ne gekomen sy, so scal de richter den ....er met deme besechten laden .....et denne de besechte unde biddet, dat he [dat] gerochte op one bewise, dat scal he don. Wan dat gescheyn is, so mach he sek der schult unde des lasters sulffdredde entleddigen. Iß aver, dat he des rechtes nicht enbewiset, so mach he sek der schult unde lasters met sineme eyde entschuldigen, ed enwere denne, dat de richter van sines ammechtes wegen dat geruchte bewisede. Wan dat geschut, so scal he sek doch sulffdredde entschuldigen; idoch so scal de richter alsedenne vorsichticheit darby hebben, dat he elike frawen, dede in eliken dingen sitten unde mit eren eliken mannen wonen, umme vorbrekinge willen ores eliken levendes nicht

[1] *Am Rande:* [la]ycus non laycum [debet] citare.

anlangen, ed ensy, dat dat gerochte unde de schult vormiddelst den segenttûgen bewiset unde gewrogen worde, wente des gerochtes in solken saken scal men nicht geloven wenich luden. Aver were, dat eyn gemeyne rochte over dat gancze blek edder de weyl(?) der neybere, so mach men dat bewisen met twen(?) tugen.

De verde artikel, de alsus angeyt: I[tem si?] aliquis de crimine. Weret [da]t eynem ... unordentliken levende, dat he an sek hette .... gewunnen were unde darumme gestraffet, denne wedder alsodane levent an sek neyn[em?] ..... witlik were, uthgenomen leddige lude, d ..... vor de richtere keyme, dat he van den ... [un]ordelkeme levende nicht enleyte, so s[cal de] richter one to banne don unde enscal one nicht uth deme banne laten, ed ensy, dat de wertliken heren edder de rad scrive in orem breffe, dat he van sodane sunden unde unordelkem levende gelaten hebbe, icht se darto geesschet werden. Ervore men ok, dat de officiale edder de richtere met emande eyn gedingnisse makede umme gave willen, darumme se emande sitten leyten in eyneme suntliken levende unde dat also vorswegen met willen, dar he reyde umme gepiniget unde gestraffet were, edder darvor neyme den pennig boute: de official unde richter scal dat twevelt wedder geven in goddes ere, dat he darvan genomen heft; unde dar scal men se to dringen by der pyne unde gesette des hilgen concilii to Basele, dat gesat is over de openbare suntliken medewonere.

De veffte artikel holt also: Item pro delictis puniendis. Men scal den mynschen vor sine sunde unde unredelke levent pyne geven unde setten, dede allermeyst to vorchtende is, unde men scal de boute geven in goddes ere na deme wilkôre, de se opnemende is, unde enscal ok des peynen des hilgen geystliken rechtes nicht wandelen in pennigboute ane willen unde vulbord des gewaldigen.

De seste artikel holt in van den, dede to banne sin. Deferend. cessacion. Is emant besweret in deme banne, willen de doctores vorgescreven, deme scal men neynen swigebreff senden, wanne over veer weken na der besweringe des bannes. Unde wanne de breff denne kummet, dat scal men also holden, dewile he in der stedde is. Aver wen he wech is effte na siner wechvart der vorderinge, so scal men van stunt wedder singen(?), unde he enscal in de stad nicht wedder, he sy denne gelost uth deme banne. Worde he wedder ingenomen, so scholde men dat holden na uthwisinge der breffe, de over one gegeven sin to holdene interdictum, dat is: met beslotener dor scal men holden na deme gesette des hilgen concilii to Basele. Item de richtere schullen nemande besweren met banne, he ensy erst geladen, alse dat is eyn gemeyne wise, also dat de boden, de de breffe dragen, schullen fredesam gan ane hinder der heren unde orer gewaldigen unde amptlûden. Ok we dar worde geladen umme eygene schult der richtere, se sin unschuldich edder maken willen vor de schult, de schal men utdon uth den registeren umme or gelt.

Sequitur de inhibicione participacionis. Wur geschut vor-

bedinge der meynschop, dar enscal men de ganczen gemeynen darumme nicht bannen, sunder de cleger scal in gerichte nômen orer veer, dede meynscop met deme vorbannen hebben gehat; den scal de richter senden eynen manebreff, unde scal se manen unde drawen, dat se laten van der frevelken meynscop. Isset denne, dat de cleger vôrder unde mêr claget over de jenne, dede also gemant unde genômet sin, de scal he vor sek laden, oppe dat se horen unde seyn, dat men se umme der meynscop willen to banne deyt, edder se seggen, wurumme nicht. Wenner denne de geladen also vorkummet unde entschuldiget sek der meynscop, so scal de cleger dat bewisen. Enbewiset aver de cleger de meynscop nicht, so scal he ome wedderlegen sine koste to der tiid unde scal denne van one los sin. Ok so scal men holden dyt gesette unde alsodane gelt to gevende vor de breffe, item eynen ladebreff vor ses penninge, eynen manebreff vor eynen schilling penninge, vor de besweringe des bannes XVIII penn., vor den meynscopbreff II schill., wenne me den sang lecht IIII schill., vor den breff, dat men de kerken toslut VIII schill., item vor eynen lôßebreff, de dat richte vorsmadet hefft unde deme richte nicht nochgedan het, de gift III schill. unde II penn.

De aldermannis. Ok so scal de official edder de anderen richtere nicht laden de alderlude unde vorstendere der goddeshuse umme ore rekenscop to donde vor der hilgen gud, se ensint denne vor gemanet, dat se bynnen ver weken vor oreme pernere unde den dat gebôret, rekenscop don, also dat ed deme richtere werde wytlik gedan in sinem breffe, dat se de rekenscop gedan hebben. Unde weret, dat se des nicht endeden, so mogen de officiale edder de richtere sê darto dringen in eyner bescreven tiid, dat se de rekenscop vor one don.

Ok so willen we, dat de officiale unde andere richtere neyne membranen, de nicht bescreven sin, ane namen der lude na disser tiid mer besegellen schullen by der pyne des valschen.

Ok de officiale unde richtere schullen ore besegelden breffe nedden bescriven laten ore notarien, edder met oren eygen namen. Unde weret, dat des nicht enschege, so enschullen de pernere der richter breffe nicht to sek nemen noch besegelen.

Ok schullen de richtere in oren ladebreffen geven redelke tiid vortokomende na legenicheit der stedden, dar de lude beseten sin, deme gerichte verne edder na, unde ok na deme state der personen, de he laden schal vor sin gerichte.

Ok schullen de richtere achten dat bodenlon na deme tale der personen, dede gescreven sin in de breffe. Oppe dat de heymelken echte nicht gestichtet edder gemaket werden, dat het clandestina, so willen we de jenne, de des wedderkomen unde brochten, dat vor de richtere, dat se des wolden sin. Vor sodane loßebreff scal men geven deme richtere, deme des to dondene is, eynen rinschen gulden; wann de breff bescreven is van eyneme notario. Is he aver nicht bescreven van eyneme notario, so schal he geven eynen halven rinschen gulden.

Item sequitur. De procuracien unde de leffliken hulpe unde bede, de schal me ok geven, alse dat recht is unde van older gewonheyt gewesen is. Weret ok, dat unwontlike ding twischen deme bisscoppe to Halbirstad unde siner papheyt in deme stichte beseten opgesat worde met dranghe, geldt edder schat to gevende, dat schal me bringen an den oversten unde dar van ome nemen rad unde dat recht.

Ok so schal de bisscop to Halbirstad de privilegien unde de fryheyde holden siner papheyt in sineme stichte beseten holden(!), alse he van rechte plichtich is.

Ok so schal eyn jowelker perner geven sin segentrecht, wan he affgeyt van dodes wegen, alse eyn olt gewonheit van rechte gewesen is. Unde welke prestere neyn perd engeve oreme archidyakene edder eyn verdebouk hefft, enschal des nicht geven, ed enwere denne, dat des wat ents... net were van sinen testamentarien.

Et(?) est finis huius.

Stadtbuch von Wern. jetzt Bl. b, c u. c[a] erste Seite. Anderthalb stark schadhafte vorhergehende Blätter, welche den Anfang bis Artikel 5 (De veffte artikel) *u. s. f. enthielten, sind ums Jahr 1873 bei dem neuen Einbinden des Buches verloren gegangen, doch war aus Vorsicht der Text bis dahin, so weit er noch vorhanden oder lesbar war, von uns abgeschrieben worden. Von den Schiedsleuten ist Gerhard Koneken zwischen 1420 und 1454 Domkellner zu Halberstadt, auch Domdechant zu Magdeburg. Schmidt, Urkdb. der St. Halb., 778, 821, 829. Urkdb. des Hochst. Halb., 4, 3386, 3415.*

1441. Januar 6. 442.

Bürgermeister und Rath zu Wernigerode befreien den Heinrich Kohagen und seine Frau von allen Diensten und Pflichten, ausser Schoss und Wacht, auch wollen sie den ersteren mit keinem Amt beschweren.

We borgerm. u. radm. d. stad to Werningrode bekennen ..., dat Hinrek Kohagen, unse borger, Grete sin el. husfrawe, sek met uns bedinget..... hebben, so dat se met uns in unser stad de tiid over ores levendes schullen fry wesen unde sytten alles denstes unde plichte, der se uns van wonheit, gesette unde na wilkore unser stad plichtich weren to donde, sunder uthgescheyden schoten unde waken schullen se unde willen uns don, alse andere unse borgere unde medewonere, wan on dat geboret .... Ok enwillen we unde enschullen den vorgenanten Hinrike, unsem borgere, nichtes besweren met neynem ammechte in neynerleye wiiß, dat ensy denne sin eygene gude frȳ wille....

Na goddes gebord M° CCCC° XLI jare, ipsa die trium sanctorum Regum.

Stadtbuch Bl. 47[b]—48[a].

1441. Oktober 28. 443.

Cord vor deme Berghe, borger to Wern., *und Frau verschreiben dem Stiftsvikar* hern Hinrike Goddeschalke unde sinen testamentarien $^1/_2$ *Ferding jährlicher Gülte Halberst. auf Michaelistag für 5 Ferding. Der Wiederkauf der 5 Ferding oder der Hälfte kann*

jederzeit bei vierteljähriger Kündigung erfolgen. Besiegelt von Henningh Bŏneken, *da der Aussteller selbst kein Siegel hat.*

Na goddes bort dusent unde vêrhundert jar darna in dem eynundevertigesten jare, in sinte Symon unde Judas dage der hilgen apostelen.

Copialb. Yd. 4, Bl. 54.

1441. Dezember 4. 444.

Bürgermeister und Rathmannen der Stadt Wernigerode verschreiben deme ersamen hern hern Hinrike von Hadeber, nu tor tiid perner to Heymborch, *für 20 Mark Halb. 2 schossfreie Mark Leibrente und nach seinem Ableben seinen* broderkinderen Hinreke unde Greteken *je eine Mark auf Nikolai.*

Na goddes bord M° CCCC° XLI°, in die Barbare.

Stadtb. Bl. 17^b f.

1441. 445.

In dem Vertrage des Bischofs Magnus zwischen Bernd und Kurt v. Schwichelt und dem Rath zu Goslar besonders wegen Goslars Antheil an der Harzburg heisst es: Were ok, dat de genanten van uns, deme hochgebornen forsten hern Otten, hertoghen to Brunswigk unde Luneborch, dem eddeln deme greven van Stalberge effte den reden der stede Brunswick, Hildensem eddir Werningerode van enynge unde verdracht wegen, dar we semmetliken mid ôn unde se mit uns inne sin, geeschet worden, *so solle dieses Vertragsverhältniss sie nicht binden.*

Ghegeven na godes bord verteynhundert jar, darna in dem eynundevertigesten jare.

Delius, Gesch. der Harzburg. Urkdb. 19. Stolb. Regg. 1210.

1442. Februar 3. 446.

Hinrik Perleberch, *Stadtvogt zu Wernigerode, bekennt, dass vor ihm* Gerbrecht Plannure *und* Ilse *seine Frau den Testamentarien* hern Jacob Lestsniders, hern Herman Snauwenberge *und* hern Hinrike Eleborge *für 2$^1/_2$ Mark Halb. wiederkäuflich einen Ferding auf M. Lichtmess an einer halben Hufe im* Reddeberdale by dem wege bi der gulden hove *und an einer halben Hufe auf dem Felde zu* Markelingerode by den Hengelbomen *verschrieben haben.*

Na g. b. veirteynh. jar darna in dem tweyundevertigesten jare, des sonnavendes na Unser Leven Frawen lechtwiginge.

Cop. Yd. 4, Bl. 43^b f. mit d. Bemerkung: Hec litt. pertinet ad mem. dom. Jacobi Leistsniders, plebani Nove civitatis, et distribuitur vicariis dumtaxat his in anno, scil. octava s. Bartholomei et in die obitus sui, scil. Novembris quarto. Et fiunt vel leguntur vigilie ob salutem anime. *Yd. 5, Bl. 443.*

1442. Februar 16. 447.

Bürgermeister und Rathmannen der Stadt Wernigerode verschreiben den bescheyden luden Hanse Engelharde unde Kerstinen s. el. husfr. *für 48 Mark Halb. jährlich 4 Mark schossfrei auf* alleman vastnachtesdach *(Invocavit) auf Lebenszeit und soll nach dem Ableben des einen Theils der überlebende die 4 Mark erhalten. Nach beider Tode aber sollen dieselben ihren Töchtern* Jutte *und* Geße, *falls sie noch am Leben sind, gereicht werden, und zwar einer jeden 2 Mark.*

Datum anno domini M° CCCC° XLII, in die Juliane virginis.

Stadtbuch Bl. 50. Ueberschrift von etwa 1459: Littera der Engelhardischen unde oren dochteren IIII mark Invocavit.

1442. März 16. 448.

Fritzsche v. Bila (Bile) (Marschall) hinterlässt und übergibt seinem Nachfolger Kurt von Schwichelt (Swichilde) 1442 an deme fritage noch dem suntage, so man singet in der heiligen kirchen Letare, *den Vorrath zu Wernigerode und soll derselbe diesen nach drei Jahren wieder den Grafen zu Stolberg und Schwarzburg, wie er ihn bekommen, überliefern.*

Nach dem Inventarienbuche im Fürstl. Archiv zu Sondersh. Vgl. Regg. Stolb. 1318. Vgl. auch das. 1219 über das Inventar zu Veckenstedt.

1442. März 21. 449.

Hinrik van Perleberge[1], *Stadtvogt zu Wernigerode, bekundet, dass vor ihm* Cord Arndes *den Stiftsvikaren zu Wernigerode wiederkäuflich eine löthige Mark Halb. auf Michaelis an seinem Haus und Hof in der* Borchstrate, jegen Unser Leven Frawen kerken over oppe der egge an der Vorwerkesstrate, dar ichteswanne inne wonde Henning Brawer unde over sestich jarn vor dusser tid Gevert Kalvesnake, dede dussen tins dar alle hebben ut gheven, *verschrieben hat*; unde is de erste tins unde lid to schote. *Der Stadtvogt siegelt.*

Na g. b. dus. veirh. jar darna in dem tweiundevertigesten jare, in sinte Benedicten dage des hilgen abbedes.

Cop. Yd. 4, Bl. 43a, Yd. 5, Bl. 41: anno XCIII (1493) Hinr. Beyer.

1442. April 8. 450.

Bürgermeister und Rathmannen der Stadt Wernigerode verschreiben dem bescheyden manne Hans Kalve *und* Hillen *seiner Frau für 30 Mark Halb. eine Leibrente von 3 Mark auf Ostern und nach ihrem Tode der Alheyd und Hanne, Töchtern des H. Kalff und seiner Frau Hille, je 1½ Mark.*

Na g. g. verteynh. j. in deme tweyundevertigesten jare, darna an deme sond. alseme in der hilgen kerken singet scz Quasimodogeniti.

Stadtb. Bl. 24 f.

---

[1] *Yd, 5* Parleberge.

1442. April 29. **451.**

Botho, Graf zu Stolberg, Herr zu Wernigerode, versetzt den Grafen Heinrich dem Aelteren und Heinrich dem Jüngeren, Vater und Sohn, zu Schwarzburg die Hälfte der Schlösser und Städte Wernigerode, Elbingerode und Stapelnburg für 5000 Rhein. Gulden.

1442, den sontag Cantate.

P. Jovius (Götze), Chron. Schwartzb. Schöttgen u. Kreysig, dipll. et script. I, 487.

1442. Mai 14. **452.**

Mette, *Wittwe* Ludeken Schorten, *verschreibt den Testamentarien* hern Jacob Leistsnyders, hern Hinrike Eleborge *und* h. Hermen Snawenberge *für* $2^1/_2$ *Mark Halb. einen schossfreien Ferding Gülte auf Pfingsten wiederkäuflich an den Häusern* in der Teschersträte *(jetzt Kochstrasse)* negest hinder Lodewich Smede . ., unde is de erste tins negest negen penningen worttinße, dede van den husen dren geit. Vorder schal sek der hus offte geldes nemet underwynden efte bruken, dusse vorschreven gulde si ghegeven. *Zeugen:* Hellembrecht Pollen *und* Henning Isenblas. *Mette bedient sich des Siegels von* Cord von Mynsleve, *da sie kein eigenes besitzt.*

Na g. b. veirteynh. j. darna in dem tweyundevertigesten jare, des negesten mandages vor pinxten.

Cop. Yd. 4, Bl. 43. Dabei ist bemerkt: Hec litt. pertinet ad mem. dom. Jacobi Leistanyders. Unus ferto, qui distribuitur in choro tam canonicis quam vicariis, ut est moris.

1442. Mai 22. **453.**

**Heinrich Adenbüttel bezeugt, dass die ihn betreffende Sache, wegen deren Kurd von Marenholz den Rath und mehrere Bürger von Wernigerode vor dem heimlichen westfälischen Gerichte beklagt habe, friedlich beglichen sei.*

Ik Hinrek Adenbuttel bekenne . ., szo als de gestrenge Cord van Marnholte, myn gnedige leve jůnchere, den ersamen rad, borgere unde gantze menheyt der stad to Werningerode unde itlike besunderen darsulves, nempliken Hanse Isenblaße, Henninge Luders unde Hermanse Goldsmede, bededingede mit dem heymeliken Westvelschen gerichte van myner wegene, des so hebben de vorgenanten sek mit dem vorgenanten myneme gnedigen leven jůncheren unde mit mek der bededinginge alsodaner sake gutliken geslichtet to grůnde, szo dat ik, myne erven noch nemant van myner wegen se umme sodane sake unde anlangynge nummermer bededingen effte anlangen enwillen noch enschullen . . . *H. A. siegelt mit seines Junkers* Cordes ingesegele van Marnholte, des ek hyrto brukende bin, unde witliken mit willen an dessen breff gehenget laten.

Na Cristi gebord verteynhundert iar darna ame tweundevertigesten jare, des dinxdages in dem pinxsten.

St.-A. VIII, 4. Das Siegel ist nicht mehr vorh.

1442. Mai 22. 454.

Bürgermeister und Rath der Stadt Wernigerode verschreiben dem ersamen unde bescheydene manne Hinrico Ruscher *3 Mark jährlicher Gülte auf Pfingsten für 30 Mark Halb. auf Lebenszeit. Nach seinem Tode wollen sie die 3 Mark seinem Bruder Hermann R., Bürger zu Braunschweig, und seiner Frau reichen, falls dieselben ihn überleben.*

Na goddes gebord verteynhundert jar in dem tweyundevertigisten jare, an deme dinsedage in der hilgen pinxstweken.

Stadtbuch Bl. 9b—10. Ueberschr.: Littera der Ruschen to Brunswig *u. s. f.*

1442. August 6. 455.

Bürgermeister und Rathmannen der Stadt Wernigerode verschreiben deme ersamen heren hern Johanni Hundertmarke, broder der predikerorden to Halberstad, unde der bescheydene frawen Wytten Margreten, wonhaftich in der sulven stad, *für 20 Mark Halb. eine Leibrente von 2 Mark auf S. Laurentii.*

Anno domini M° CCCC° XLII°, in die Sixti pape.

Stadtbuch Bl. 43b—44.

1442. Dezember 8. 456.

Bürgermeister und Rathmannen der Stadt Wernigerode verschreiben deme bescheydene manne Hinrike Paradise *und* Greten s. el. husfrawen *für 20 Mark Halb. eine schossfreie Leibrente von 2 Mark auf U. L. Fr. Tag* concepcionis Marie to latine.

Na goddes gebord verteynhundert jar in deme tweyundevertigisten jare, darna an Unser Leven Frawen dage concepcionis.

Stadtbuch Bl. 69b—70a.

1443. Januar 25. 457.

Bürgermeister und Rathmannen der Stadt Wernigerode verschreiben den bescheyden luden Werner Sacke, Alheyden s. el. husfrawen, Ilsen, Peter Kamyns seliger nagelaten weddewen, *für 50 Mark Halb. eine schossfreie Leibrente von 5 Mark auf Heil. Dreikönigstag. Nach dem Ableben aller drei Personen fallen von dieser Rente drei Mark der Stadt heim; von den übrigen beiden Mark sollen dann aber an Wilke Koldehoff, Alheids Bruderssohn, eine, und die andere an* Geßeke Egbrechtes, susterdochter des obgen. Werners, *auf denselben Heil. Dreikönigstag gereicht werden.*

A. d. M° CCCC° XLIII°, in conversione s. Pauli.

Stadtbuch Bl. 35—36a. Eine Hand der 2. Hälfte des 15. Jahrh. hat über der Urk. bemerkt: Dyt is loßgestorven op eyne mark, de me scal Geszen Ebbrechtes geven.

1443. Februar 7. 458.

Hans Santen, *Stadtvogt zu Wernigerode, bekundet, dass vor ihm* Fricke Tyben *und seine Frau Grete* hern Hinrike Embeke, and. geheten Wenden, *Domvikar zu Halberstadt, für* $3^1/_2$ *Mark Halb. wiederkäuflich einen löthigen Ferding auf M. Lichtmess* tho vorschotende nach wonheyt unde willekor der stad to Werningrode *an ihrem Hause* in der Yoddenstrate an deme horne twysschen Andreus[1] Rebokke unde Hinrik Kettelhode tygen Lodewyghe Smede *verschrieben habe. Der Stadtvogt ‚Hans' bezeugt diese Wiederkaufsverschreibung mit Anhängung seines Siegels. Zu Zeugen sind genommen* her Hinr. Eleborck *und* her Jan Ovenvreter, vicarii tho sunte Silvester tho Wern.

Nach g. g. verteynh. iar darna in deme dreundevertigesten iare, des doneredages nach sunte Dorotheen daghe der hilghen iuncfruwen.

Cop. Yd. 4, Bl. 60; Yd. 5, Bl. 61 f.: Testam. Hinrici Wenden.

Nach 1443. Februar 2. 459.

Seit dem 2. Februar (purif. Mar.) *1443 sind (vonseiten Kursachsens) aus der Münze zu Sangerhausen u. a. verschrieben:* item 48 schock ern Friedricke von Wiczleiben uff dem tag gein Wernigerode.

Nach der Notiz unter Regg. Nachtr. O. 4 im Königl. Sächs. Hauptstaatsarch. zu Dresden. Regg. Stolb. 1226.

1443. März 24. 460.

Bürgermeister und Rathmannen der Stadt Wernigerode verschreiben für 40 Mark Halb. den bescheydene luden Tylen Graßhoffe, Ilsen s. el. husfr., *eine schossfreie Leibrente von 4 Mark, 2 auf Michaelis, 2 zu Ostern zahlbar. Nach dem Ableben des einen Theils soll der überlebende 2 Mark erhalten, eine zu Michaelis, eine zu Ostern; die anderen beiden Mark sollen aber alsdann an Alheid, Klaus Burmesters Hausfrau, der Ilse Schwester, fallen, falls diese dann noch lebt. Stirbt Alheid, bevor die 2 M. auf sie fallen, so soll der, welcher von Tile und Ilse dann noch lebt, die Leibrente bis zu seinem Ableben beziehen.*

A. D. M° CCCC° XLIII°, dominica Oculi.

Stadtbuch Bl. 39—40ª.

1443. März 27. 461.

Hans Sante, *Stadtvogt zu Wernigerode, bekundet, dass vor ihm* Henning Keyge *und* Ghese *seine Frau, für sich und seine Schwestern* Ilsen, Kunnen *und* Margreten den negen vicarien in der kerken sinte Jurgen unde s. Silv. to Wern. *für 5 Ferd. Halb.* $^1/_2$ ferding, de dar horn to dem negentinse *an einem Hofe* in dem dorpe to

[1] *Yd. 5* Andrewes.

Hartesrode an dem water nedden in dem dorpe tygen der molen, *wiederkäuflich verschrieben haben. Diesen* ‚halven-ferding' *sollen sie jährlich zahlen* uppe mitfasten, des sondages, wan de hilge kerke singet Letare Jherusalem. *Besiegelt vom Stadtvogt.*

Na g. b. verteynh. jar darna in dem dreundevertigesten iare, des middewekens na dem sondage in der vasten, wan me singet in der kerken Oculi mei.

Cop. Yd. 4, Bl. 58b.

1443. April 7. 462.

Bürgermeister und Rathmannen der Stadt Wernigerode verschreiben den bescheyden luden Jorden Dervelingerode *und* Zeygen *seiner Frau für 10 Mark Halb. eine Mark schossfreier Leibrente auf Ostern.*

D. a° d. M° CCCC° XLIII jare, ipsa domin. Judica.

Stadtb. Bl. 51b f.

1443. August 6. 463.

Dieselben bekennen, dass de bescheydene man Claus Yßenblas, unse borger, met wytscop unde vulborde des eddelen herren hern Boden, graven to Stalberge, heren to Werningrode, unses gned. leven herren, hefft ingelost vyff mark geldes jarl. gulde Halb. weringe van deme bescheydene manne Hinrike Dornewasen *für 50 Mark. Diese 5 Mark Gülte will der Rath dem Cl. Ys. jährlich zu Johanni* van der herwestbede unses gned. herren *zahlen, bis der Graf oder der Rath die 50 Mark wiedergegeben hat.*

Na g. g. verteynh. jar in deme dreundevertigisten jare, darna in sinte Sixtus dage, des hilgen paweses.

Stadtb. Bl. 73.

1443. September 4. 464.

**Botho, Graf zu Stolberg, Herr zu Wernigerode, belehnt Heinrich v. Alveld und Hermann v. Dörnten zu Händen des Raths zu Goslar mit dem Steinberge über Goslar. Besiegelt vom Dechanten des Stifts S. Silvestri zu Wernigerode, Kurt v. Schwichelt dem Aeltern und Rutger Krebs, belehnten Mannen des Grafen Botho (in Wernigerode), sowie dem Rath der Stadt Wernigerode.*

1443, mydeweckens na sunte Egidien dage.

Urschr. mit bruchstückweise erhaltenen Siegeln von Kurt v. Schwichelt, R. Krebs und der Stadt Wernigerode im Stadtarch. zu Goslar. Vgl. Harzzeitschr., Jahrg. 9, Ergänz.-Heft S. 28. Stolb. Regg. 1238.

1443. November 12. 465.

Bürgermeister und Rathmannen der Stadt Wernigerode verschreiben deme ersamen heren hern Hinrike Hadeber, nu tor tiid perner to Heymborch, *für 10 Mark Halb. eine schossfreie Mark Leibrente*

auf Martini. Nach seinem Ableben sollen Cyriacus und Ludeke, seine Bruderskinder, diese Rente zu gleichen Theilen erhalten.

Na goddes gebord M° CCCC° XLIII°, in die Livini martiris.

Stadtbuch Bl. 18b—19.

1444. Januar 5. 466.

Hermann Snauwenberch, kelner to dusser tiid der vicarien sinte Silvesters to Wern., *verschreibt dem* ersamen hern h. Hinrike van Wenden, vicarius to deme dome to Halberstat, *für 5 Mark Halb.* ut unser kelnerrie ½ *Mark Leibrente. Davon sollen 7 Loth Halb. Pfennige auf h. drei Königen,* anders ghenomet Twelften, unde eyn lot under uns vicarien delen to votiven, unde denne in der negesten ferien, welke tiid we kunnen, in unsen missen unser eyn jowelk memorien don, twiger Hinrike, twiger Ghesen unde eyner Metten sele, unde alle dewile ghenante her Hinr. levet, on in unser memorien vivorum hebben unde na sinem dode one ok setten in de memorien mortuorum. *Nach Heinrichs v. W. Tode fallen die 7 Loth den Vikaren heim* unde beholden .. to hulpe to orem brode unde flitliken bidden to allen tiden vor sine sele. *Besiegelt mit* Dyderkes Muntmesters, unsses medevicarien, *Siegel.*

Na goddes bort veyrteynhundert[1] jar darna in dem veyrundevertigesten jare, in der hilgen driger konnig avende, anders gheheten Twelften avent.

Copialb. Yd. 4, Bl. 45a, auch Yd. 5, Bl. 431b—432a.

1444. Januar 6. 467.

Hermen Muller, borgher to Wern., *und* Kunne *seine Frau verschreiben den* ersamen *Stiftsvikaren daselbst wiederkäuflich* ½ *Mark jährlich auf heil. drei Königen oder Zwölften für 3 Mark Halb.* an eynen bomgarden, de beleghen is an der veiweyde boven der hutten vor Wernigrode twischen Hans Huneken unde der Ebbechtschen garden. *Diese halbe Mark ist* de erste gulde neghest eynem schillig pennige, de van dem garden gheyt. *Besiegelt mit* Rotgher Krevets *Siegel, da die Aussteller kein eigenes haben.*

Na Cristi u. h. geb. dusentveyrhundert jar darna in dem veyrundevertigisten jare, in der hilgen drier konnige daghe to Twelften.

Copialb. Yd. 4, Bl. 45b—46a.

1444. März 22. 468.

Bürgermeister und Rathmannen der Stadt Wernigerode verschreiben für 30 Mark Halb. den bescheyden luden Bertram Vetten *und* Alheyde s. el. husfr. *eine schossfreie Leibrente von 3 Mark auf*

[1] *Hdschr.* weyteynh.

Ostern. Nach beider Ableben soll ihrem Sohne Bertram die halbe Leibrente, ebenfalls zu Ostern, gezahlt werden.

D. a. d. M° CCCC° XLIIII°, ipsa domin. Letare Jherusalem.

Stadtbuch Bl. 68—69ª.

1444. März 24. 469.

Dieselben verschreiben für 10 Mark Halb. deme ersamen heren hern Hinrike Eleborge, vicario der kerken sinte Jurgen u. Silvesters in unser stad to Wern., Hinrike synem vadere u. Zceffken siner moder *eine Mark Leibrente auf Ostern.*

Na goddes bort verteynhundert jar in deme verundevertigisten jare, an Unser Leven Frawen avende annunciationis Marie.

Stadtbuch Bl. 13.

1444. Juli 19. 470.

Dieselben verschreiben den bescheyden luden Hinreke Eleborge *und* Zceffken s. el. husfr. IIIIj schill. wekengulde *auf alle Freitage,* dar se unsen willen vul unde al umme gemaket hebben, dat uns wol genôget. *Stirbt ein Theil, so soll der überlebende das gleiche Wochengeld beziehen. Nach beider Ableben sollen die fünftehalb Schillinge wöchentlicher Rente* den ersamen unde bescheydenen mannen hern Hinreke, hern Hennige unde Hanse Eleborge, brudere, ... Hinrekes unde Zceffken ... sônen, *und zwar einem jeden von ihnen* $^1/_2$ *Loth alle Freitage gezahlt werden. Mit dem Tode jedes der Brüder fällt je* $^1/_2$ *Loth Wochengeld der Stadt heim, bis ihr die ganzen* $4\,^1/_2$ *Schillinge losgestorben sind.*

A. d. M° CCCC° XLIIII°, dominica post Margarete virginis.

Stadtbuch Bl. 15—16ª.

1444. September 27. 471.

**Tile Schlanstedt zu Halberstadt lässt dem Rathe zu Wernigerode vier Mark jährlicher Gülte an verschiedenen Häusern daselbst zu einer Leibrente für seine Frau Gese und seinen Sohn Stephan auf.*

Ik Tile Slanstede, borgher to Halbirstad, Ghese m. el. husfr., bekennen .., dat we .. hebben upgelaten .. den ersamen heren, dem rade der stad to Werningerode, dusse nascrevene jarlike tinse unde gulde, de we hadden in der sulven stad, nemliken an dussen benanten husen: an Heynen Haverunges[1] huse eyne mark, an Robbers[2] huse eyne mark, an Hermen Mullers huse eyne halve mark, an Godeken Halweges[3] huse dre ferdinge, an Ruselers[4] huse eynen ferding, an Hinrik Milden huse eynen ferding, an Hermen Klensmedes huse eynen ferding.

[1] *Stadtb.* Hafferunges. [2] *Stadtb.* Hermen Robbers. [3] *Stadtb.* Holweges. [4] Vuselers. *Im Stadtbuch Bl. 11ᵇ: nach* Godeken Holweges: III ferdinge an Hinrek Milden huse. *Die 3 Ferdinge an Ruselers Hause fehlen.*

Vor alsodane veir mark gheldes jarliker ghulde, de ek Tile vorgenant by one hebbe ghekoft unde ghemaket der vorscreven Ghesen, myner eliken husfrowen, unde Steffene unser beyder sone to oren lyven, alse dat ore breff, den we dorover hebben geven unde beseghelt, inholt. Unde we don der vorgenanten vorlatenen ghulde an den vorgenanten husen eyne rechte vorticht, unde icht we breve hadden edder weren over de sulven jarliken gulde, de segge we alle machtelos in unde myt kraft dusses breves. *Besiegelt mit des Ausstellers Siegel.*

Na der bord Cristi unses heren verteynhundert jar darna in deme verundevertigesten jare, des sondages vor Michels dage des hilgen artheenghels(!).

III, F. 2, Nr. 3 St.-A. Siegel ab.

1444. September 30. 472.

Bürgermeister und Rathmannen der Stadt Wernigerode verschreiben der erwerdigen frawen Gesen, el. husfr. Tylen Slanstedes, borgers to Halberstad, *und* Steffene, orer beyder sone, *die vorbezeichnete Leibrente von vier Mark auf Michaelis.*

Na goddes gebord dusent verhundert jar in dem verundevertigisten jare, darna an sinte Jeronimus dage des hilgen lerers.

Stadtbuch Bl. 11—12a.

1444. November 26. 473.

In einem Vergleiche zwischen Herzog Wilhelm d. Ae. von Braunschweig und Lüneburg und seinen Söhnen Wilhelm d. J. und Friedrich einerseits und dem Grafen Botho zu Stolberg und Wernigerode andererseits über die mit Zustimmung des Papstes und des Concils zu Basel erfolgte Vermählung der Tochter des letzteren, Elisabeth, mit Herzog Wilhelm d. J. von Braunschweig, heisst es, dass Graf Botho zur Mitgift die Hälfte seiner Herrschaft Wernigerode zum gemeinschaftlichen Besitze beider gegeben habe, falls die Lehnsherren, unter denen auch Brandenburg genannt wird, ihre Zustimmung dazu geben. Seitens Herzog Wilhelms d. J. wird seiner Gemahlin sein Antheil an Schloss und Stadt Wernigerode oder Moringen als Leibgut eingesetzt oder je nach Umständen andere Herrschaften und Güter.

Na Cristi gebord verteynhundert und in deme vereundevertigesten jaren, ame donrestage negest na Catharine virginis.

Urschr. mit drei anh. Siegeln im Fürstl. H.-A. zu Wern. Vgl. Regg. Stolb. 1262.

1445. Februar 2. 474.

Hinrik Hedderk, Ghese *seine Frau, und* Hans Hedderk, Mette *seine Frau, verschreiben wiederkäuflich* $^1/_2$ *Mark jährlich auf U. L. F. Lichtmess* den ersamen vicarien to sinte Silvestere to Wern. *für 5 Mark an 14 Morgen Landes auf dem* Gunters-

haghen *vor Wernigerode gelegen. Besiegelt von* Rotcher Krevet, *da die Aussteller kein eigenes Siegel haben.*

Na Cristi u. h. gheb. dusent jar veyrhundert jar darna in den (!) vifundevertighesten jare, in Unser Leven Frowen dage lechtmissen.

Copialb. Yd. 4, Bl. 48a, Yd. 5, Bl. 67 f.: modo Cort Synnavent XCVIII (1498).

1445. Juni 5. 475.

Bürgermeister und Rath zu Wernigerode verschreiben den erbaren heren, deme deken u. cappittel U. L. Frawen kerken to Halb., u. benemelken hern Brune Scrivere, vicario nu to der tiid, vorstendere u. besittere der anderen vicarie sinte Johannis ewangelisten in der sulven kerken, *für 37 Mark Halb. wiederkäuflich 7 Mark Zins auf Johanni im Mittsommer.*

Na goddes gebord M° CCCC° XLV°, in die sancti Bonifacii.

Copialb. Bl. 60.

1445. Juli 9. 476.

Curd von Swichilde übergibt den Vorrath auf der Burg zu Wernigerode, auf dem Vorwerk und Hofe in der Stadt daselbst und auch zu Veckenstedt, und ist derselbe so weiter dem Grafen Ernst von Honstein überantwortet.

Anno domini M° CCCC° XLV°, ame fritag nach visitacionis Marie.

Inventarienbuch im Fürstl. Laudesarch. zu Sondershausen. Das Inventar, das auch Schmatzfeld mit berücksichtigt, ist ähnlich dem oben erwähnten vom 22. Mai 1438. Vgl. Regg. Stolb. 1272. Gr. Ernst v. Honstein bekundet dann am selben Tage (Octava Vis. Marie), *dass, nachdem sein Oheim, Gr. Botho zu Stolberg u. Wern., u. Gr. Heinrich zu Schwarzburg ihm ihre Schlösser u. Herrsch. Wernigerode u. Veckenstedt in Amts Weise auf drei Jahre überlassen, Ebenderselbe mit Herzog Wilhelm v. Braunschw. um ihrer Lande Nutzen willen einen Vertrag geschlossen, nach welchem für den Fall, dass Gr. Botho Wernigerode vor Ablauf der 3 Jahre wieder in Besitz nehmen müsste, er dann nach erfolgter Aufforderung die Grafsch. mit allem Vorrath wieder abzutreten habe. Der für ihn unter Umständen dadurch entstehende Schaden sei ihm aber nach dem Urtheil von vier Schiedsrichtern, wovon jeder Theil zwei zu ernennen habe, zu ersetzen. Urschr. im Fürstl. Landesarchiv zu Sondersh. Vgl. Regg. Stolb. 1273.*

1445. Oktober 10. 477.

*Arnd Tibi, bôrger to Wernigerode, *und* Benedicta, s. el. husfrowe, *verschreiben wiederkäuflich für 5 Halb. Ferdinge* hern Jane Hûge, to d. tid perner unde besitter der cappellen to sinte Jurgen, belegen vor Wern., to den seiken *an ihrem Garten und Hofe, gelegen* vor deme Westerndore an dem stadgraven to der rechten hand nedderwart bi dem slage, *einen halben Ferding jährlich auf S. Michaelis. Besiegelt vom Stadtvogt Hans Krul.*

Na der geb. goddes dusent veirhundert jar in dem vifundevertigesten jare, des sondages na sinte Dyonisii daghe des hilgen merteler.

Mit Siegel in Schüssel. T. VII, Nr. 80, VII, A. 2, 11 im St.-A. zu Wern.

1445. November 3. 478.

*Hennignus Voge, canonik der kerken sente Jurgen unde s. Silvesters to Wernigeroide, Hans sin bruder, borger darselbest, *verschreiben wiederkäuflich für 10 Mark Halb. eine Mark Rente auf Martini dem* ersamen Tilemanno Hamelen, canoniko der vorgeschrebin kerken to Wern, Gesen unde Metthen, sinen swesteren, *von den fünf Mark Zinsen, welche die Verkäufer* an deme dorppe to Drubeke *haben,* in aller mate, alse dat de houffbriff inneholt, de gegeven is von der eddelen herschop zcu Wernigeroide. *Besiegelt vom Stadtvogt Hans Krul.*

Nach Cristi gebort dusent veirhundert darnacht(!) in deme viff undeveirtigesten jare, uff mitweken na aller heiligen tage.

St.-A. IV A. 50. Siegel nicht mehr vorh.

1445. November 19. 479.

Bürgermeister und Rathmannen zu Wernigerode verschreiben deme ersamen manne Hanse Engelharde, Kerstinen, s. el. husfr., unde Heynemanne, orer beyder son, *für 20 Mark Halb. eine Leibrente von 2 Mark auf Martini.*

Na goddes gebord verteynhundert jar in deme vyffundevertigisten jare, darna an sunte Elizabeth dage der hilgen frawen.

Stadtbuch Bl. 50b—51a.

1445. Dezember 21. 480.

*Arnd Korffer, anders genant Steyndecker, Mette s. el. husfrouwen *verschreiben* den erbaren heren deken unde cappitle der kerken sunte Jurgen u. s. Silvesters to Wern. *wiederkäuflich für 5 Mark drei Ferdinge* $^1/_2$ *Mark jährlicher Gülte auf Ostern an Haus und Hof in der* Jodenstrate to Wern. iegen Lodewige Smede op dem orde. *Besiegelt von dem* gestrengen Fredrech Stacius.

Dusent veirhundert jar darna in deme viffeundefirtigisten jare, an sunte Thomas dage des apostolen.

O.-Pf.-Arch. Nr 92 Siegel ab. Von ausserhalb: Ad testamentum dom. Johannis Seynstide decani ad octavam Jacobi.

1446. März 7. Eisleben. 481.

Botho, Graf zu Stolberg, Herr zu Wernigerode, hat zu Mannlehn empfangen vom Erzbischof Friedrich von Magdeburg Stadt und Schloss Wernigerode mit allem Zubehör.

Actum Iszleubin in castro, anno etc. XLVI, feria secunda post Invocavit.

Nach der Originalregistratur im Lehnb. des Erzb. Friedr. S. 466 im kgl. Staatsarchiv zu Magd. Vgl. Regg. Stolb. 1289.

1446. März 17. 482.

*Brand Luttekeludeken, hussitten [in dem Noschenrode to dusser tid vor Wernigerode, *verschreibt dem* her Albrecht Kovoite *für 5 Ferdinge 6 Schill.-Pfennige Halb. auf Mittfasten an Garten und Hof* in dem Guntershagen by Clawes Clotes hoffe vor Sassen winberge. *Diese 6 Schill. sind der erste Zins* na dem tinße der herschup to Werningerode. *Besiegelt vom Stadtvogt* Hans Crul.

Na Cristi u. h. geb. dusent veyrhundert jar darna in deme sesundevertigisten jare, an sinte Gerdrude daghe der hilgen juncfrowen.

Nr. 93 O.-Pf.-A. D. Siegel s. T. VII, 80. Von ausserhalb: Hec littera pertinet ad panes dominorum . . anno primo Mathies Szeger. — a. d. 1539 Hans Santen de orto.

1446. April 22. 483.

Bürgermeister und Rathmannen der Stadt Wernigerode verschreiben für 10 Mark Halb. deme ersame heren hern Hinreke Eleborge, vicariesen der kerken sinte Silvesters unde s. Georgien in unser stad, *eine schossfreie Mark Leibrente, zu Ostern zahlbar, und nach seinem Ableben dem Hennig Eleborg, Heinrichs Bruder, eine halbe Mark.*

A. M° CCCC° XLVI jare, sabatto(!) in pascha.

Stadtbuch Bl. 14b—15a.

1446. Juni 12. 484.

Bürgermeister und Rathmannen zu Wernigerode verschreiben deme ersamen heren h. Hinrike Hadeber *und* Ludeken Hadeber, des gen. h. Hinrikes brodersone, *eine Leibrente von einer schossfreien Mark auf Pfingsten für 10 Mark Halb.*

Na goddes bord M° CCCC° in deme XLVI jare, dominica Trinitatis.

Stadtbuch Bl. 19b—20a.

1446. November 13. 485.

*Bartolt Kerstens, borgher in der Nygenstad to Wernigrode, *und* Jutte *seine Frau verschreiben* mit witschop unde vulborde unser moder Gherborghe $^1/_2$ *Mark Halb. jährlich auf Michaelis wiederkäuflich für 5 Mark an ihrem Haus und Hof in der Neustadt* den vorsichtighen luden deme rade in der vorbenomeden Nygenst. to W. *Besiegelt vom Stadtvogt Hans Crul.*

Na goddes bort verteynhundert jar darna in deme sesundevertighesten jare, des sondaghes na sinte Mertens daghe des hilghen bischoppes.

Auf Papier m. aufgedr. S. (T. VII, Nr. 80) III. F. 2, 4. St.-Arch. Ausserh. Ende d. 15. Jh.: litt. constat Hinr. Wagenforer, unde is dat husz twisken Hans Dolven u. Ebelink Ebelinges. Summa 6 mark 1 ferdinck.

1446. November 24. 486.

**Botho, Graf zu Stolberg, und der Rath der Neustadt Wernigerode verschreiben dem Stift zu Wernigerode wiederkäuflich für*

40 Mark Halb. 4 Mark jährlichen Zinses zu S. Martini von dem Neustädter Rathhause.

We Bode, grave to Stalberge unde herre to Werningerode.., unde we Hans Bruns, Borchard Begker, Hinr. Holthauwir, Hinr. Ringk, burgirmestir unde radmanne der Nigenstat to Wern., unde alle unße nachkommen an dem rathe, darto dy gantcze gemeyne, rike unde arm, old unde jung, alle rechte selbschuldigen, bekennen .., dat we vor vertich mark Halbirstedeschir weringe.. vorkouft hebben .. vier margk der vorgescr. were jerliker gulde an unßir Nigenstad to Wern., an schote, tinsen, renthen, gevellen, gerechticheit aldar, wo we de hebben .., den erwerdigen hern, dem deken unde gantczen capittele s. Georgii u. Silvestri der kerken to Wern... Unde we obgenanter grave u. herre.. u. obgen. burgirmeistir u. radmanne.. reden u. loven den obgen. hern dek. u. cap.... dy... vier margk Halb. wer. iarliker gülde von unsem rathuse gutliken to geven.. upp.. sunte Mertins dach.. in der stat to Werningerode. *Wiederkauf mit halbjähriger Kündigung zu Ostern und Zurückzahlung auf Michaelis wird vorbehalten. Die Schuldner stellen die Gläubiger sicher wegen versessener Zinse und wegen allen Schadens, den sie* deden adir wenten to christenlůden addir Jodden, an bodelone, an brivegelde, welkerleye de were, addir wo dy mogelike schade toqueme.. Des to ork. u. warer bekentnisse hebbe we.. grave u. herre.. unse ingesegel witliken an dussen breff laten hengen, unde we obgenanten borgirmestir unde ratmanne haben unßir stad inges. vor uns unde unse nakomen an dem rate.. by.. unßirs gned. hern inges. witliken an dußen briff laten hengen.

Gegeven na Cristi gebort dusent vierhundirt jar darna in dem sesundevertigisten jare, in sunte Katherinen avende der heiligen jungfrauen.

Fürstl. H.-Arch. B. 3, 6, 7. Durch Feuchtigkeit beschädigt; beide Siegel ab. Vergl. Anm. zu Regg. Stolb. 1319.

1446. November 24. 487.

Bode, grave to Stolberg unde here to Wern., *verkauft* den erbaren heren, *Dechant und Kapitel zu S. G. u. Silv. zu Wernigerode für 30 Mark Halb. wiederkäuflich 3 Mark auf Martini* an unsem dorpe to Mynsleve, an schot, tynsen, renthen, aller gerechticheyt unde tobehoringen, *zahlbar in der Stadt Wernigerode.*

Na Cr. g. dus. verh. iar darna in dem se[s]undevertigesten iare, in vigilia Katherine.

Abschr. v. Ende d. 15. Jh. B. 3, 6.6 Fürstl. H.-A., auch O.-Pf.-A. 55 S. 4 f. Vgl. Regg. Stolb. 1319.

1446. 488.

Bürgermeister und Rathmannen der Stadt Wernigerode überlassen Hennige Hoppen .. eyne stede under unseme dorpe tho Herczrode, dar he scal unde mach buwen eyne sagemolen. *Dafür soll*

er alljährlich zu Weihnachten eine Mark Halberst. zu Rathhause zahlen.

Anno domini M° CCCC° XLVI°.

Stadtbuch Bl. m[a].

1447. Januar 6. 489.

Hinrik Blomentreder *und* Drude m. el. husfr. *verschreiben* den ewigen vicarien der kerken sinte Jurgen u. s. Silvesters to Wern. *für 5 Mark Halb. wiederkäuflich* $^1/_2$ *Mark jährlich auf heil. drei Königen* an eynem bomgarden, belegen vor dem Platendale, unde ane ver morgen hoppenlandes boven dem sulven hove, . . unde schal de erste tins sin negest vefftehalven schill. *Besiegelt von* Rotcher Krevet.

Na goddes bort dusent jar verhundert jar unde darna in dem sevenundevertigesten jare, in der hilgen drier konnige dage.

Copialb. Yd. 4, Bl. 49[a].

1447. Januar 15. 490.

Bürgermeister und Rathmannen zu Wernigerode verschreiben für 60 Mark Halb. deme bescheyden manne Hanse Peders, Zeigen s. el. husfr., *6 Mark Leibrente auf Weihnachten schossfrei. Nach beider Ableben soll von dieser Rente an Katharina, des verstorbenen Herbord* van deme Geverdeshagen *und der genannten* Zeyge *Tochter, die Hälfte mit drei Mark gezahlt werden.*

Anno domini M° CCCC° XLVII^ten^ jare, darna in deme sondage vor sinte Anthonius dage martiris.

Stadtbuch Bl. 49. Ueberschrift: Littera der Hermen der Weddeweschen VI mark Nativ. X[l]. *Als die Abschr. ins Stadtbuch eingetragen wurde (gegen 1459), scheint nur noch* Katharina *gelebt zu haben und diese die Frau des* Hermen der Weddewen *gewesen zu sein.*

1447. Februar 6. 491.

Henning Boneke, *Bürger zu Wernigerode, und Gese seine Frau verschreiben wiederkäuflich für 5 Mark Halb. dem* bescheyden manne Casper Specht *und seiner Frau eine halbe Mark auf Weihnachten* an eynem erve, geheten de Karve, vor Wern. belegen, unde an eynem hove boven dem Lyndenbarge darsulves unde an eyner halven hove landes, belegen up dem velde des dorpes Silstede. *Die Aussteller siegeln mit des Stadtvogts* Hermen Prowes *Siegel,* des we hirto bruken.

Na g. b. verteynhundert iar in dem sevenundevertigesten iare, darna in sunte Dorothehen dage der hilligen juncfrouwen.

Form. canonic. *O.-Pf.-A. 55, S. 63. Ueberschrift:* Modo Clawes Polle *(um 1518),* modo Hans Arndes *(1520),* modo Hans Konnick. Proprietas spectat ad cappittulum.

1447. April 12. 492.

Hermen Koch *und Alheid seine* ‚eghelike' *Hausfrau verschreiben den ewigen Vikaren zu* sunte Jurigen u. s. Silvesters-*Kirche in Wernigerode für 2 Pfund Halb. wiederkäuflich 4 Schillinge Pfennige zu Ostern an einem Hause,* belegen boven in der Tesscherstrate hinder den terminarien, unde is dat hus, dat Hans Markers nige buwede, unde schal de erste tyns syn. *Besiegelt von* Rochgher Krevet, *da die Aussteller kein eigenes Siegel haben.*

Na g. gheb. dusent iar verehundert iar darna in dem sevenundeverteghesten iare, des myddewekens in den passchen.

Copialb. Yd. 4, Bl. 49b. Ueberschr. v. späterer Hand: Littera Hermen Koken, et est domus, quam ante tempora inhabitavit die optoger, et iam anno dom. et LXXXVII (1487) dictus Lucas (?). *Yd. 5, Bl. 60v—61a* anno XCIII (1493) Arnt Arnken.

1448. Januar 6. 493.

Bürgermeister und Rathmannen der Stadt Wernigerode verschreiben den bescheyden luden Werner Sacke, Alheyden, s. el. husfr., *und* Ilsen, Peter Kamyns sel. nagelaten weddewen, *für 10 Mark Halb. eine Mark Leibrente schossfrei auf heil. Dreikönigentag.*

A. dom. M° CCCC° XLVIII, epyphanie domini.

Stadtbuch Bl. 36.

1448. Januar 6. 494.

Hennigh Olsleger, Ghese *seine Frau und* Hennigh *ihr Sohn verkaufen den ewigen Vikaren zu S. Georg und Silvester in Wernigerode für 10 Mark Halb. eine Mark jährlicher wiederkäuflicher Gülte zu heil. Drei Königen an 3 Hufen Landes auf dem Felde zu Wolberode vor dem Austberge und an 2 Hufen in dem Dorfe* tho Hinczinrode *und an 7 1/2 Morgen Landes auf demselben Felde.* Unde schal de erste tins wesen negest neghen schillingen, de gan van III hoven, de hirvor schreven sin, und XXIX pennighe, de gan van den höven to Hincirode. *Mehr darf davon ohne Zustimmung der Vikare nicht versetzt oder verpfändet werden. Die Aussteller siegeln mit Rotger Krevetes Siegel, weil sie kein eigenes haben.*

Na goddes bort dusent iar veerhundert jar und darna in deme achteundvertigesten iare, in der hilgen drier koningh daghe.

Copialb. Yd. 4, Bl. 50.

1448. Mai 31. 495.

Bürgermeister und Rathmannen der Stadt Wernigerode verschreiben den bescheyden lüden Tilen Meringe *und* Hampen, s. el. husfrawen, *für 10 Mark Halb. eine schossfreie Leibrente von einer Mark auf Pfingsten.*

A. d. M° CCCC° XLVIII°, feria sexta post Urbani martiris.

Stadtbuch Bl. 32b—33.

1448. Juni 5. 496.

**Bertram Vette und seine Frau geben den armen Leuten zu S. Jürgen vor Wernigerode einen schwarzen Ferding Geldes zu einem ewigen Seelbade von ihrem Garten oberhalb S. Theobaldi.*

Ek Bartram Vette de elder, borger to Werningerode, Alheyt, myn el. husfr., bekennen...., dat we ghegeven hebben.... umme goddes willen unde unser sele salicheyt eynen ewyghen swarten ferding geldes den armen seyken luden to sinte Jurgen vor der stad to Werningerode to eynem ewighen zelebade, dar sek de armen zeken mede laven unde den leven god trůweliken vor uns bidden, an unsem garden, belegen boven sinte Eynwolde, darane ligghen ses morgen landes. Unde dussen ewighen swarten ferding geldes schulle we.... alle jar utgheven op sinte Micheles dach to deme ewighen zelebade... Ok... eynschalme den... ferding nicht afflosen, sunder den ewichliken geven den armen luden.. Weret ok, dat we, edder we den garden hedde, den tins nicht utengheven op sinte Micheles dach, alse vorghescreven is, so mogen de armen lude panden myt der stad knechte ane gherichte, unde dat schal sin use gude wille unde alle der, de des genanten garden brůken, ane ore weddersprake. *Mit dem Siegel des Stadtvogts zu Wernigerode,* Hermen Provest.

Na der bort Christi veirteynhundert jar darna in deme achteundevertigesten jare, in sinte Bonifaties dage des hilgen biscoppes.

Mit S. (s. Taf. VII, Nr. 81) St.-A. VII, A. 2, 12.

1448. Dezember 13. 497.

Bürgermeister und Rathmannen der Stadt Wernigerode verschreiben den bescheydenen lůden Tilen Graßhoffe *und* Ilsen s. el. husfr. *eine Leibrente von 5 schossfreien Mark Halb. auf Weihnachten für 50 Mark.*

Anno dom. M° CCCC° XLVIII°, in die Lůcie virginis.

Stadtbuch Bl. 40—41a.

Ende 1448. 498.

Der Rath zu Stolberg bekennt, dass ein Brief der Stadt Wernigerode wegen einer Schuld der Breitbecken an Heine Ramme bis nächste Pfingsten auf dem Rathhause liegen bleiben soll. Hat Ramme bis dahin noch nicht gänzliche Bezahlung erlangt, so soll ihm dieser Brief ausgeantwortet werden, um denselben für sein Geld versetzen zu können.

Wir Herman Kunike, Heyn Ramme, Ditterich Wertere unde Wolf Isenblas bekennen daz vor uns gewest sind Claus Rubin unde Hans von der Nůnborg, von wegen der Breitbecken unde haben bekant, daz sulch brief, so er ufgeleit, ist zcu getruwer hand inhaldende ober die stad zcu Wernigerode etc., scal hir oben legen bliben Heyn Rammen unde sinen erben zcu gude unde zcu sicherheit zcwusschen hir unde

pfingsten nest komende. Wo su ome uf sulche obgenante zcid nicht volle beczalunge tede sulch geldes, so su ome pflichtig ist, sal man ome sulchen brief antwerten, den er denne vorseczen mag vor sin gelt, in maszen so der houbt brief ome darober gegeben clerlicher uszwiset unde heldet.

Rathshandelsbuch der Stadt Stolberg im Harz v. 1419—1488, Bl. 50a, als letzte Eintragung des Jahres 1448, in welchem die eingangs genannten Personen den sitzenden Rath bildeten.

1449. Januar 10. 499.

**Der Stadtvogt zu Wernigerode bekundet, dass Heinrich Eleborg und Frau ihren Kindern Heinrich und Henning wiederkäuflich eine Mark zu Johanni an einer Hufe auf dem Reddeberfelde, an einem Morgen Hopfenlandes am Goseberge und an einem Haus und Scheune auf der Heide verschrieben haben.*

Ek Hermann Prost, to der tiid stadvoget to Wernigrode, bekenne.., dat vor mek is ghewesen Hinrik Eleborch, borger to Wernigerode, unde Jutte sin elike husfrawe unde hebben vor mek openbar bekant, dat se hebben vorkoft.. eyne halve mark geldes jarliker gulde Halberst. weringe schotesvrii hern Hinrike unde hern Henninge Eleborges kinderen an ener hove landes op dem Reddeber velde, an einem morgen hoppenlandes an dem Goyseberge, an einem huse op der Heyde by der Holtemmen unde an eyner schune dar jegen over. *Dieser Zins soll zu Johanni schossfrei gezahlt und die eingesetzten Güter dürfen nicht weiter beschwert oder verpfändet werden. Wiederkauf bei vierteljähriger Kündigung vorbehalten.* Unde ek Herman Prost hebbe den ergenanten heren dussen breff besegelt umme bede willen Hinrik Eleborges unde Jutten siner husfrawen. Dar is by ghewest Cord Kruse, Jorden Dervelingerod unde Hans Troldener.

Na goddes bort veyrteynhundert jar darna in deme negenundevertigesten jare, des vrydages na der hilgen dryer Koninge dage.

Magdeb. Staatsarchiv Wern. 10a, ziemlich stark abgerieben. Siegel ab. Von ausserh. .... spectat ad testamentum quondam domini Henningi Eleborch, canonici eccl. s. Bonifacii Halb.

1449. Januar 18. 500.

Bürgermeister und Rathmannen zu Wernigerode verschreiben für 30 Mark Halb. dem ersamen heren h. Hermen Ploge, prestere des Halberst. stichtes, *3 Mark Leibrente auf Martini* fry unde leddich schotes. *Nach Hermen Plochs Tode ist eine Mark dem Rath* entleystet. *Von den* overleygen *2 Mark sollen aber alsdann* de innigen geystliken jungfrawen des closters to Blankenborch Hanneke Gerstenberges *und* Hanne Wernstedes, *falls sie dann noch leben, je eine als Leibrente beziehen und mit dem Tode einer dieser Jungfrauen fällt schon eine Mark der Stadt heim.*

A. dom. M°CCCC°XLIX, in die Prisce virginis.

Stadtbuch Bl. 73b—74a.

1449. März 3. 501.

Roleff Musitz, anders gen. Stacius, reicht $^1/_2$ *Hufe auf dem Felde zu* Rymbeke, *die einst Henningk Dornewase von ihm innehatte, und 22 Morgen daselbst, die* Siverth van dem Dale *von ihm zu Lehn trug,* dem bescheden manne Hanße Schaper *zu rechtem Erbmannlehn und seiner Frau Alheid zu rechter Leibzucht.*

Na g. b. veyrtheynhundert jar darna in deme negenundeveyrtigesten jare, des mandages na dem sondage Invocavit.

Abschr. v. Ende d. 15. Jahrh. B. 83, 5 Fürstl. H.-Arch. Von wenig späterer Hand darunter: Friderich Musitze hata gelegen a° XLI Hans Schaper die XXII morgen; idem ½ huff gelegen a° XXXIX.

1449. Mai 1. 502.

Bürgermeister und Rathmannen der Stadt Wernigerode verschreiben der erliken frawen Greten, *Witwe* Hinrik Kohagens, *und ihrer Mutter*, Grete Orsleves, *für 40 Mark Halb. eine Leibrente von 4 Mark, je eine zu Johanni, Galli, Weihnachten und Ostern zahlbar.* Ok so hebben sek . . Grete K. u. Grete or moder[1] met uns bededinget, unde we hebben on den willen gedan, dat se disser IIII mark geldes . . unde alle orer godere schullen schotes unde aller antleren plichten unde lofften unser stad fry sin, uthgenomen de wachte, de se holden schullen, alse ore neybere boven unde benedden don möten. *Nach Ableben des einen Theils soll der überlebende die 4 Mark noch ganz beziehen.*

A. d. M° CCCC° in dem negenundevertigisten, in die Walpurgis.

Stadtbuch Bl. 46b—47.

1449. Juni 15. 503.

Konrad (Cord) von Schwichelt d. Ae. bezeugt, dass zu der Zeit, als er Stolbergischer und Schwarzburgischer Amtmann auf dem Schlosse (borg) *Wernigerode war, dort, wohin er* ,vorbodet hadde myner gnedigen heren manschupp to Wernigrode unde den rad darsulves, de ek hebben kondo, *vor ihm ein Streit zwischen dem Kloster Himmelpforten und dem Deutschordenshofe zu Langeln wegen eines Gehölzes zu Gunsten des letzterem entschieden sei.*

Nha goddes gebord verteynhundert darna in deme negenundevertichsten jare, des sondages Viti.

Gedr. nach der Urschr. im Fürstl. H.-A. zu Wern. Gesch.-Qu. XV, S. 156 f.

1449. November 15. Kloster Zinna. 504.

In dem Vergleich zwischen dem Erzbischof Friedrich von Magdeburg und dem Kurfürsten Friedrich von Brandenburg über ihre gegenseitigen Ansprüche an Länder und Leute weist ersterer den Grafen Botho zu Stolberg, Herrn zu Wernigerode, mit der grave-

[1] *In der Vorlage steht hier nochmals* sek.

schafft, stad unde slosß Wernigerode, *die bis dahin vom Erzstifte zu Lehn rührten, an den Markgrafen.*

In dem clostere czu der Czinnen, nach Christi unßes herren geburt M° CCCC° unde darnach im XLIX. jare, am sonnabend nach sunte Martins tag des hilgen bischoffs.

Nach der Abschr. des K. Geh. Haus-Arch. zu Berlin gedr. Riedel, c. d. Brand. B. 4, 421—425. Ueber den Rechtsgang dieserhalb in den Jahren 1443 u. 1444 s. ebendas. S. 298 f.; 306 f.; 310. Vergl. auch Regg. Stolb. 1389.

1449. Dezember 13. 505.

Bürgermeister und Rath zu Wernigerode verschreiben dem Heinrich Prage, Predigerordens, Weihbischof von Samosata, für 200 Rheinische Goldgulden eine Rente von acht Gulden auf Allerheiligen. Nach Heinrichs Ableben soll dieser Zins an das Prediger- oder Paulerkloster in Halberstadt fallen und soll dafür jährlich eine Tonne frischer Butter zur Vertheilung unter die Brüder gekauft werden, die viermal im Jahre Seelgedächtnisse für ihn, seine Eltern und seinen Bruder Johann feiern.

We borgermestere unde radmann der stad to Wernigrode bekennen..., dat we... met witscop alle der jennen, dede to unsem rade plegen to horen..., vorkoft hebben... hern Hinrike Pragen, bisscoppe tho Samasten unde eyn wygelbiscop predikerorden, VIII gude rinsche gulden an golde jarliker gulde unde tinse... Ok so hebben we... uns... den willen beholden by den ergenanten herren unde broderen, dat we sodan gold unde tinß mogen betalen met Halberst. weringe, alse genge unde geve is[1]..., unde hebben de VIII... gulden gegeven vor II hundert gude rinsche gulden... Disse VIII... gulden jarlike gulde unde tinse schullen we... geven... an gudeme rinschen golde unde sware noch an gewichte... oppe alle goddes hilgen dach, wan he uns met sineme quidbreffe darumme manen led. Weret ok, dat we ome de... VIII gulden... nicht betalden..., wan he uns dar leyte umme manen.., wes he denne mogelikes schaden darumme dede edder lede, den schaden schullen we.. ome... wedder benemen... *Wiederkauf bei halbjähriger Kündigung vorbehalten.* Unde wenn... her Hinrik biscop vorvallen is van dodes wegen, so schullen de VIII gude rinsche gulden jarlike rente... vallen an dat closter prediker ordens, belegen bynnen Halberstad, Peweler genomet, optonemende..., dar se alle jar schullen vor kopen eyne tunnen fresscher botteren, de me scal geven unde deylen in dat gemeyne den broderen in dem clostere, den cleynen so vele alse den groten, dar se wedder schullen alle jar IIII begenknisse vor don dem vorgenanten hern Hinrike, biscoppe, unde sinen elderen unde sinem brodere, hern Johan Pragen, unde de... VIII rinsche gulden anders nergento deynen schullen, wenne to eyner freyschen tunnen botteren. Unde ok were, dat eyn prior is edder eyn

[1] *Von* ok so *bis* geve is *steht als Zusatz unter dem Text.*

brodere in dem clostere, de enschullen noch enmogen nicht vorsetten edder vorpenden edder vorborgen de vorgescreven VIII rinsche gulden vor geistliken edder wertliken personen. Unde weret sake, dat de... prior unde brödere nicht also enheylden..., so schullen we... den vorbenomeden tinß also lange by uns beholden, dat se don also vorgescreven is... Unde weret, dat de vorscreven tinß van uns.. worde wedder afgekoft, so schulle we... den summen, alse nemelken II hundert rinsche gulden, nicht utgeven sunder.. by uns beholden ane tinß unde alle besweringe unser stad also lange, went we wetten vor war, dat de summe in aller wyse wedder angelecht worde, alse we one tovoren gehad hebben.

Datum anno domini M° CCCC° XLIX, in die Lucie virginis.

Stadtb. Bl. 53^b – 55^a. Die Höhe des Zinses VIII Rh. Gulden ist überall aus X Rh. Gulden in der Hdschr. verändert.

1449. Dezember 21. 506.

Bürgermeister und Rathmannen der Stadt Wernigerode verschreiben deme bescheydene Luddeken Mekelvelde *und Gese, seiner Frau, für 50 Mark Halb. fünf Mark Leibrente auf Weihnachten schossfrei in Halberstadt zahlbar.* Ok hebben sek de obgenanten... met uns bededinget u. we hebben on den willen gedan: weret dat one lustede met uns to wonende to Werningrode, so willen we.. one de borgherschop gotliken geven unde dewile se by uns wonen, fri[1] sitten laten schotes, wachte, denstes unde alle anderen plichte der stad to Werningerode.

Na g. g. verteynhundert jar an dem negenundevertigistem jare, darna an sinte Thomas dage des hilgen apostelen.

Stadtbuch Bl. 8^b — 9.

1450. März 25. 507.

Botho, Graf zu Stolberg, übereignet dem Kapitel zu Wernigerode den Frühmessenaltar der heil. drei Könige in der Liebfrauenkirche und die S. Martinspfarre zu Rimmeke und verordnet, dass ein jeder, dem er eine Präbende im Stift verleiht, dem Kapitel zwei Mark Halb. und zwei Pfund Wachs, ein Vikar aber eine Mark und zwei Pfund Wachs geben solle.

Von der gnade goddes we Bode, grave to Stalberge unde here to Werningerade, bekennen..., dat we angeseen hebben mannigerleye brocksammicheyt, schaden unde vorsumnisze an deme gotliken hilgen goddeszdeinste, dat gescheen ist unde noch alle dage schut in unser stad Werningerode, unde nemeliken in deme collegio sinte Georii unde sinte Silvesters, unde brock wert an missewande, kelken, boken unde an alleme gezcirede in der sulven kerken, dat dar hort to deme dinste goddes, des hebbe we lutterliken von gnade wegen des heiligen geistes,

[1] *Statt* fri *steht — offenbar verschrieben —* sin.

to eren unde werdicheyt unde love deme almechtigen godde, siner benedigeden moder der hymmelkoningen Marien, allen goddes hilgen, deme hilgen hovetheren sinte Georio unde sinte Silvestro, to troste unde salicheyt uns, alle unser leven elderen sele, ut der herschop von Werningerade unde von Stalberge vorstorven sin, uppe dat we deylhaftig werden aller guden wergk unde lonhaftigh des ewigen lones von godde, so hebbe we gegeven unde geven to hulpe unde beteringe des goddesdinstes deme deken unde capittele den altar der hilgen drier koninge, belegen in der kerken Unser Leven Fruwen to Werningerade mid alleme rechten, de lene mid deme egendome mid alle sinen tinsen unde aller tobehoringe, unde iß geheten de frumissenaltar, dat dat cappittel de missen bestellen schullen unde holden laten, alse de geholden is von anbegynne wente an dussen dach, dar to de parkerken to sinte Merten to Rymbecke, belegen vor unser stad Werningerade. Desse twey lene hebben bi der herschop Werningerade tosammen gelegen unde gewesen, de we deme cappittele gensliken erfliken vorlaten unde geven, alß vorgeschreven steyt, frie egen med unser gravesschen gewalt von godde in crafft dusses breves to ewigen tiden, an eynes isliken weddirsprake, unde setten den deken unde dat cappittel in de gerauweliken brukende lene, upname unde der rechten were, alß we dat beseten unde erfliken gehad hebben wente an dusse tiid. De sulven lene schullen de heren bestellen, wan des nod wert, med redeliken fromen presteren unde bevelen af unde to setten na orem behove unde der kerken fromen, unde eynen sangmester darvon halden in der sulven kerken to ewigen tiden. Vortmer so hebbe we deme deken unde cappittele de gnade gedan to hulpe deme godesdinste von unser gravesschen gewalt, dat eyn iowelk persone deme we ligen eyne provende eddir vicarie to Werningerade, wan de geantwort wert von uns deme deken unde cappittele, de schal geven deme cappittele in den ersten veir weken negest folgende twey lodege margk Halverst. weringe unde twey punt wasses to der broderschop, unde der vicaries eyne Halverst. margk unde ok twey punt wasses, ane weddersprake. Were ok, dat sek emant dar utlede unde alsodanne geld nicht geven wolde, den schal de deken unde dat cappittel nicht upnemen vor eynen belegen papen unde nicht in de provende eddir vicarie wisen adir foren, so lange went he des dekens unde cappittels willen hebbe, ane alle hulperede. Alle desse vorgescreven gevinge, gunst unde vorlatinge geve we grave Bode to Stalberge unde here to Werningerade...

Na der bort Cristi unses heren dusentvierhundert iar in deme veftigestene iare, in Unser Leven Fruwen dage annuncciacionis.

Nr. 94 O.-Pf.-A. Siegel ab. Vergl. Regg. Stolb. 1397.

1450. April 30. 508.

*Hennigk Planur, borger to Werningrode, *und* Jutte *seine Frau geben um ihrer Eltern und Erben Seelen Seligkeit und Trostes willen* den erbaren heren deken, capitel unde vicarien der kerken

sinte Silvesters unde s. Jurgen *in Wernigerode einen* ‚frigen ferdingk' *auf Michaelis an ihrem Haus und Hof* by dem Westerendore. *Dieses Seelgedächtniss soll nach der Gewohnheit der Kirche jährlich* umme sinte Wolborgen dach, wan sey dat wol don kunnen unde bequeme wert, *mit Vigilien und mit Seelmessen* begangen werden.

M. S. (Taf. VII, 85) O.-Pf.-A. 95. Von ausserh. Ende d. 15. Jahrh.: Modo Hinr. Wolmach. *Hdschr. d. 1. Hälfte d. 16. Jahrh.:* Modo Evelingk Rave. Modo George Rave. *Auch Cop. Yd. 5, Bl. 430 f.*

1450. Mai 1. Zerbst. 509.

In dem Lehnsbekenntniss, in welchem Bode, Graf zu Stalberg, Herr zu Wernigerode, sich auf Grund der Vereinigung zwischen dem Erzbischof Friedrich von Magdeburg und dem Kurfürsten Markgraf Friedrich von Brandenburg als Lehnsträger des letzteren bekennt, geschieht dies inbetreff der ‚graveschaft, sloss unde stat Wernigrode unde allen iren zugehorungen — — den clostern in der stat unde dar ussen gelegen, *aller geistlichen Lehen, auch* uf dem thume zu sant Silvester, czu der Hemelpforten ...

Gesch. unde gegeven zu Czervest, am fritage sant Philippi unde Jacobi tage, nach gots gebort vierzehnhundert unde darnach im funfzigsten jare.

Gedr. Riedel, c. d. Brand. B. 4, S. 433—435. Regg. Stolb. 1399.

An demselben Tage, Geben zcu Czerwest am fritage sant Philippi unde Jacoben tage, nach gots gebort viertzehnhundert unde darnach im funftzigisten jaren, *bekundet der Kurfürst Friedrich, dass ihm infolge der mit Erzbischof Friedrich von Magdeburg getroffenen Vereinbarung letzterer den Grafen* Bothen von Stalberg mit den lehnen der — stat unde slosz Wernigerode mit iren czughehorungen *an ihn, als an ihren natürlichen Erbherren, gewiesen.*

Nach dem Kurmärk. Lehnscopialb. gedruckt a. a. O. S. 463 f. Urschrift mit zerbrochenem rothem Wachssiegel B. 1. 8, 5 im Fürstl. H.-Arch. zu Wern. Irrthümlich ist bei Riedel diese Urk. ins Jahr 1451 gesetzt, weil übersehen ist, dass in diesem Jahre der Tag Philippi u. Jacobi nicht auf einen Freitag fiel, wie es im Jahre vorher der Fall war. Regg. Stolb. 1399. Ebendaselbst S. 464—466 ist auch des Grafen Botho (Bade) *zu Stolberg* (Stalberg) *und Wernigerode Lehnsbekenntniss über die* ‚graveschafft, borgk unde stat Wernigerade', *worin der Graf dem Kurfürsten auch das Oeffnungsrecht des Schlosses und der Stadt Wernigerode bei allen seinen Nöthen, Kriegen und Geschäften ohne jede Ausnahme einräumt, nach demselben Copialbuch irrthümlich ins Jahr 1451 statt 1450 gesetzt. Regg. Stolb. 1399.*

(1450. Mai 1.) 510.

Friedrich, Markgraf von Brandenburg, Erzkämmerer des heil. röm. Reichs, benachrichtigt die ‚werdigen unde andechtigen, vesten, ersamen unde wisen' *seine lieben getreuen Prälaten, Ritter, Mannschaft, Bürgermeister und Rathmannen der Herrschaft und Stadt* Wernigerade, *dass sie wieder durch Recht und Spruch an die*

Markgrafschaft Brandenburg gekommen seien, zu der sie seit Alters immer gehört hätten, von der sie aber längere Zeit entfremdet gewesen seien.

Datum anno domini etc. LI^mo.

Nach dem kurmärk. Lehnscopialb. im kgl. geh. Kabinetsarch. gedr. Riedel, cod. d. Brand. B. 5, 466 f. Ueber die Zeitangabe s. die voraufgehenden Auszüge.

1450. Mai 8. 511.

*Cord Kruse *und* Hanne *seine Frau verschreiben um ihrer Eltern, ihre und ihrer Erben Seligkeit und Trostes willen* den armen seken to sunte Jurgen, belegen vor Werningerode, *einen Ferding auf Galli an ihrem Haus auf der* Bredenstrate to Wern. *zwischen* Hans Weghener *und* Tyle Geveldehusen deme olderen. *Dieser Ferding ist* den seken .. to orem luchte to hulpe in beyden dornstzen *bestimmt. Hierfür sollen die Siechen* bestellen eyne ewege dechtnisse der genanten Cord Krusen u. siner husfrouwen elderen, orer unde orer erven myt villigen unde selemissen *alljährlich drei Tage vor oder nach Martini,* wo dat bequemest wert to begande. *Besiegelt vom Stadtvogt* Bernt Meyger.

Na d. b. Cristi u. h. verteynh. jar in deme viftigesten jare, darna an deme frydage na deme sondage, so me singk in der hilghen kerken den introitum Cantate.

M. S. (T. VII, 84) VII A. 2, 13 St.-A. Auf dem Rücken: Cort Kruse, *dann:* Tile Howech, *beides 15. Jh.*

1450. September 30. 512.

Her Henning Kamrad *gibt um Gottes, seiner und seiner Eltern Seele willen den Stiftsvikaren zu Wernigerode einen Ferding Halb. an einem Hopfenlande auf dem* Ysenberghe twisschen Gherbrechte Plannuren u. Henning Kokes — orem brode to hulpe, oppe dat se deste vlitliker bidden *mit* vigilien unde zelemissen na orer lofliken wonheyt vor myner elderen zele salicheyt unde ok myner zele, wan ek vorvallen ben van dodes wegen. *H. K. hat den Siechen seinen Hauptbrief übergeben, den* Hinrik Koppelen, to der tid stadvoghet, *besiegelt hat.*

Na g. b. verteynh. iar darna in deme vefftighesten iare, in sinte Jeronimus daghe to vespertid.

Cop. Yd. 5, Bl. 57^a; Yd. 5, Bl. 432 f.

1450. Oktober 31. 513.

Bürgermeister und Rathmannen zu Wernigerode verschreiben deme ersamen heren heren Corde Monnike *für 10 Mark Halb. eine schossfreie Mark Rente auf Martini und nach seinem Ableben seiner Schwester* Grete Monkes *eine halbe Mark.*

A° d. M° CCCC° in dem veftigisten jare, sabbato ante Omnium sanctorum.

Stadtb. Bl. 67. Das. Bl. 67[b] f. Verschreibung von Bürgerm. u. Rathm. z. W. an dens. ersamen heren, ern Corde monnike *über 1 M. Leibrente auf Walpurgis. Auch hier ist auf den Fall, dass sie ihn überlebt, der Schw. Grete* 1/2 *M. Rente verschrieben.* A° d M° CCCC° in deme dreundevefftigisten jare, feria sexta post Jubilate *(27. April 1453).*

1450. November 11. 514.

Henning Plannur *und* Lucke *seine Frau verkaufen wiederkäuflich für 5 Mark Halb. den Stiftsvikaren zu Wernigerode* 1/2 *Mark Gülte auf Martini* vry, leddich unde los alles schotes unde upsettinge *an ihrem Garten und Hopfenlande,* dede gan an den Ghuntershaghen unde beleghen sin twysschen Hans Santen unde Hans Kemden garden. *Besiegelt vom Aussteller.*

Na d. b. Cr. u. h. verteynh. iar darna in deme veftighesten iare, an sunte Mertens daghe des hilghen bisschoppes.

Cop. Yd. 4, Bl. 57.

(0. Z. um 1450|60.) 515.

Henning Plannure *und* Alheid *seine Frau verschreiben den Stiftsvikaren zu Wernigerode wiederkäuflich für* 2 1/2 *Mark Halb. einen Ferding auf den ersten Fastensonntag an ihrem Hopfenlande* im Papendale twisschen der Fullerlenderschen unde Claus Braders hoppenlanden.

Ohne Schluss u. Tagzeichn. in Cop. Yd. 4, Bl. 94[a]. Da die unvollst. Urkuden zwischen solchen von 1472 u. 1475 eingetragen ist, so kann sie auch in diese etwas spätere Zeit gehören. Ueberschr.: Littera Henningk Plannuren, qui habet filiam Claus Braders.

Mitte des 15. Jahrh. 516.

Hec sunt clenodia dominorum vicariorum in Wernigrode.

Primo habent unum passionale sanctorum, item summam Pisani, item tres libros medicinales, item duo flascula stannea, quodlibet de media stopa[1].

Item unam parvam cistam, quam dabit dominus Johannes Plannure post obitum.

Item unam cistam in armario, in qua reponuntur littere eorundem[2].

Item unum viaticum de tempore et de sanctis.

Item quartum summarum[3], item I vocabularium in pergameno.

Item concordancias quatuor ewangelistarum super passionem domini.

Item platearium de herbis, item antidodarium (!).

Item duo medicinalia.

Item registrum censuum nostrorum in alba ligatura, quod nobis dedit dominus Henningus Monetarii.

---

[1] *Es folgt:* item unum modium tritici, *was jedoch durchstrichen ist.* [2] *Hier folgten noch zwei durchstrichene Zeilen:*

Item III ollas eneas a domino Hinrico Gotschalci datas et unum pantrum.
Item IIII kussinos, proprie puste.

[3] sentenciarum?

Item duas partes biblie, quas nobis contulit dominus Wasmodus Weske, cuius anima requiescat in pace [1].

Aufzeichnung von verschiedenen Händen seit der Mitte des 15. Jahrh. Yd. 4, Bl. 52b.

(Mitte des fünfzehnten Jahrhunderts.) 517.

Gewohnheiten des S. Silvesterstifts zu Wernigerode.

a. in lateinischer Fassung.

Hec sunt consuetudines ecclesie sanctorum Georgii et Silvestri in Wernigrode pro victualibus seu cottidianis distribucionibus a predecessoribus nostris antiquioribus racionabiliter observate. Primo videlicet, quod tam canonici quam vicarii unum scil. vicarium in cellerarium habebunt, quem ipsi vicarii presentabunt. Cuius officium est extorquere censum seu census communitatis videlicet canonicorum et vicariorum et suis temporibus ministrare pro festis et memoriis in supradicta ecclesia per anni circulum peragendis, quam eciam de omnibus et singulis perceptis et expositis ipsis canonicis singulis annis certo tempore faciat racionem, ut sic census seu redditus communitatis supradicte ex omni parte sine diminucione conserventur etc.

Item concordarunt canonici cum vicariis, quod, si quid de censu communitatis redimeretur, uni vel duobus de vicariis debere notificari et ad clausuram ad hoc deputatam reponi.

Item est conswetudinis generalis, quod quilibet canonicorum de cottidianis distribucionibus duplicem percipiat porcionem et quilibet vicarius simplam, ita quod in omnibus et singulis distribuendis non minus quam terciam partem habebunt vicarii et quod in subsidiis distribuendis terciam partem et ipsi contribuunt, quod eciam in loco capitulari ipsis vicariis per decanum ita fuit pronunciatum.

Item est consuetudinis, quod sive canonicus sive vicarius, cui testamentum aliquod commissum est, illud quamdiu vivit per se ministrabit, sed post mortem ipsius cedit cellerarie communitatis supradicte, ut sic bonum commune magis ac magis promoveatur. Item decanus et canonici pro consuetudine habere volunt seu dicunt, quod singuli vicarii quater in anno: in die videlicet annunciationis beate Marie virginis, in die palmarum, in die parasceues et in vigilia pasce una cum canonicis suis parrochianis confessionem audiant sive in confessionibus expediant, quod tamen ipsi vicarii dicunt esse instancie seu peticionis vel voluntatis. Quod tamen si decanus et canonici ecclesie supradicte illa pro conswetudine habere voluerint et ab ipsis vicariis eiusdem ecclesie exigere que sunt oneris et laboris petunt nichilhominus(!) et ipsi vicarii ea sibi observari, que sunt gracie et consolacionis, ut non solum laborent sed eciam manducent, ne deficiant, cum nec labor neque onus huiusmodi ad eos spectent.

---

[1] *Die Einschreibung betr. die Bibel ist fast ganz verwischt.*

Item est consuetudinis, quod quilibet vicarius, cum ad hoc dispositus fuerit(?) per devocionem et graciam volens celebrare missam, si tunc decano et capitulo necessarium fuerit, ut puta si aliquod funus presens fuerit vel festum alicuius sancti, extunc ille vicarius missam cantabit, prout decano placuerit, salvo tamen suo sallario competenti, videlicet trium denariorum, vel saltem in valore unius stope servisie, prout fuit et est moris ab antiquo, alias non cantabit, quia nemo tenetur propriis stipendiis militare et cet. per regulam iuris: qui sentit onus, sentire debet et commodum.

Propterea primo petunt vicarii dominum nostrum decanum, ut cum suis canonicis ordinent scil. ut pecuniam communitatis immediate ad clausuram ad hoc deputatam reponant, prout canonici cum vicariis iamdudum concordarunt. Sed ad hec quod dominus noster decanus in loco capitulari nomine dicebant quando vicarii pecierunt et postulaverunt pecuniam communitatis ad clausuram communitatis reponi, quod domini nostri canonici illa clausura non posse carere, respondent, vicarii, quod nec ipsa carere possent, sed ipsam clausuram una secum cum vicariis pro communi utilitate et usu optinere et possidere, prout iam antea super hoc in loco capitulari ipsi canonici cum vicariis congregati capitulariter absque omni contradictione cuiusdam unanimiter concordarunt, ut ipsa dampna communitatis non modica prius comperta de cetero eo melius possent precaveri, quapropter et ipsi vicarii ab eiusdem clausure possessione nequaquam volunt separari, quamdiu a suis dominis canonicis legittime non fuerint separati.

Item petunt vicarii dominum decanum, ut consuetudinem antiquam ecclesie observatam pro distribucione victualium seu distribucionum cottidianarum ipse faciat cum canonicis racionabiliter observari, et quod sit unus vicarius cellerarius communitatis, qui pecuniam eiusdem communitatis pro festis et memoriis in choro peragendis ministret.

Item petunt vicarii, ut de pecunia capparum ipsi canonici infra quindenam faciant racionem vel legitime doceant, quare ad id minime teneantur. Pro hiis omnibus et singulis observandis instant vicarii obnixius rogantes vos dominum decanum et vigore officii vobis commissi admonentes, ut omnia et singula supradicta iusticia et iure dictante debite ac fideliter ordinetis, non plus ad unam partem quam ad aliam declinando, sed via recta incedendo pro consuetudine huius ecclesie faciatis racionabiliter observari etc.

Copialb. Yd. 4, Bl. 40.

---

b. in deutscher Fassung.

Dit sint de wonheyde der kerken unde des collegii der hilgen sinte Jurgen unde sancti Silvestri to Werningrode van dagheliken presencien unde delinge wegen van unsen oldesten vorvaren der genanten kerken gheholden redoliken wante her.

To dem ersten, dat de canoniken unde vicarien an beyden siden eynen vicarium hebben to eynem kelner unde maner, den de vicarii

kesen unde den canoniken antwerden; des ampmet is, dat he manet tynse unde rente in dat ghemeyne, alze der canoniken unde vicarien, unde to tiiden in dem chore to den festen unde dechtnissen in der sulven genanten kerken dat jar over to chore gifft na wonheyt der kerken. De sulve vicarius van aller upneminge, maninghe unde utghevinge der tinze den canoniken alle iar up eyne genante tiid rekenschop deyt unde nicht den vicarien, uppe dat dat sulke tynsze unde ghemeyne rente canoniken unde vicarien an beyden syden sunder meynringhe unde vorkortunghe also bliven unde beholden werden.

Item is eyn ghemeyne wonheyt, dat eyn iowelk canonick van den presencien nymmet twefalt edder twene penninge unde eyn iowelk vicarius eynen penning, alzo dat de vicarii van allen presencien unde delinghe nemen nicht myn wan den dridden penning, hirumme dat de vicarii motten gheven den dridden deyl to hulpe aller bede.

Item is eyn wonheit, he sy canonicus edder vicarius, deme bevolen wert eyn testament, dewyle dat de canonicus levet edder de vicarius, so ghifft he dat to chore presencien; sunder wan de canonicus edder vicarius vorstorven sint, so valt dat testament in de ghemeyne kelnerrighe, alse vor ghescreven is, uppe dat dat de ghemeynen godere unde gud io mer unde mer ghebetert unde ghevordert werden.

Item willen de deken unde canonike vor eyne wonheyt hebben unde seggen, dat de vicarii alle to veyr malen in dem jare, alse up Unser Leven Frouwen dach in der vasten, in deme palme daghe, in deme stillen frydaghe unde den paschen avent mit den canoniken bicht horen oren parluden over de stad alle. Sunder de vicarii seggen, dat dat nicht sy wonheyt sunder gude wille unde van bede weghen.

Willet nu de canonici vorgenant dat vor wonheyt hebben unde dat van den vicarien eschen, dat arbeytlik unde swerlik is, so bidden de vicarii, dat me one wedder holde dat erlik, gnedelik unde vordelik si, uppe dat se nicht allene arbeyden, sunder ok darvan hebben vodunge, eten unde drincken, wente we arbeydet, de mot ethen unde drinken, dat is de eschunghe der natur. Wente ok alzodan arbeyt unde beswerunge nicht behort den vicarien unde nicht bevolen is van den curen wegen edder nicht to donde hebben, sunder de canonike allene.

Ok sint de canonike unde vicarii eyn gheworden in dem capittel: Weret dat de ghemeynen tinße affghelost unde wedder affghekofft worden, dat scholdeme witlik don eynem edder twen vicarien unde alsodan gelt wedder leggen in do clausuren unde besloyd, de darto ghemaket unde gheschicket is, dat me dat wedder mochte anleggen unde wuste, wur dat bleve, der samnunghe ghemeynliken to gude unde tho vromen. Nu wetten de canoniken nicht, wur dat anghelecht werd. Ok enwillen se des den vicarien nicht witlik don, dat doch so wol redelik were etc.

Hirumme so bidden de vicarii unsen heren den deken, dat he mit synen canoniken also ordinere unde bestelle, dat dat affgheloste gelt

werde ghebracht in de clausuren unde beholt, de darto gheschicket unde ghedan is, uppe dat de schade, grot inval, de eyr gescheen is van des weghen, vortmer bewart werde bet in dat ghemeyne. Ok bidden de vicarii den deken, dat de olde wonheyt der genanten kerken in presencien unde in delinghe de(r) chorpenninge mit synen canoniken mit redelicheyt gheholde(n) werde, alse dat an on ghekomen is, unde dat eyn vicarius sy eyn maner des geldes unde tinszes der samnunghe canoniken unde vicarien fest unde memorien in dem chore to geven.

Item is eyn wonheyt, dat eyn jowelk vicarius, wan he missen wel holden, dat he des gnade hefft van godde, unde darto gheschicket mit ynnicheyt, isses denne deme deken unde capittel noyt, alse wan dar eyn dode ieghenwerdich were edder eyn fest eynes hilgen, so singet de vicarius eyne missen na willen unde heten des deken, so vorder de deken deme vicario ghifft dranckgelt, eyn stoveken beyrs edder dre penninge, alse dat eyn olt wonheyt is ghewesen. Ghifft de deken des nicht, so endarff de vicarius nicht singen de missen, wente et is eyn regele unde bescreven recht: We de borden drecht, de schal ok darvan hebben arbeydes lon; quia nemo tenetur propriis stipendiis militare etc.

Ok bidden de vicarii den deken unde canoniken, dat se redelike antwerde don umme dat cappengelt, wur dat blive der kerken unde der samnunghe to gude, dat se underslan unde bi sek beholden unde or beste mede don, dat doch van beyden partigen, canoniken unde vicarien, kummet. Hirumme meynen de vicarii, dat or deyl dar mede sin schulle, quia quod omnes tangit, ab omnibus approbari debet, edder bewysen mit redelicheyt wurumme se allene sulk gelt opnemen unde nemandes van enweyt, wur dat blifft unde ok nicht to nutte kummet deme ghemeynen hope, alse dat bilken unde mogheliken wol scholde, so we vicarii menen.

Dat alle dusse vorscreven artikele bidden de vicarii, gheholden werden van worden to worden den deken unde canonike van amptes unde lofftes weghen der genanten kerken, sunderliken den deken, dat de dat truweliken bestelle unde schicke unde nicht mer eynem parte tovalle wan dem anderen, sunder dat dat den rechten wech henga na wonheyt der kerken unde also geholden werde.

Copialb. Yd. 4, Bl. 59—59i.

(Mitte des fünfzehnten Jahrhunderts.) 518.

Polizeiliche Anordnungen des Raths um die Zeit der Ernte.

Jegen de erne.

Leven borgere, alse ed nu geyt jegen de erne, so scal eyn jowelke darvor sin, dat he sin fûr beware unde enlate neyne kindere darby alleyne, edder me lesche dat fûr uth, oppe dat dar neyn schade van kome.

Ok schal eyn jowelk sin korne, stro unde löff[1] bewaren unde nicht in sin huß leggen, oppe dat dar neyn fur to kome. Dar laten gik unse heren umme bidden[2].

Eyn jowelk schal ok sin quek, sine swine unde sine kindere bewaren, dat der neyn getreddet werde, wente dar enscal neyn recht over gan. Unde de swine, de dar driftich sin, de scal me driven vor den herde.

Nemant scal ok indragen dat korne van deme velde in den garven noch de arn boven affsnyden unde ok neyne kinderken maken van deme korne, in korven noch in secken nicht intragen. We dat darboven deyt, dat scal stan an der heren gnade, wu se om dat keren willen.

Ok enscal nemant unbetogen strodake hebben noch maken laten; we dat darboven dede, dat willen unse heren vor eynen fredebrake holden.

Ok enscal nemant drek utvören noch dragen to dem Noßkenrode uth, oppe dat de drek nicht enkome in den dyk, sunder to dem Westerendore edder to der Nigenstad mach me den utbringen laten; unde we darboven dat dede, den scal me panden umme I fertonem.

Um 1450/60. Stadtbuch Bl. k[b] auf Fürstl. Bibl.

(Mitte des fünfzehnten Jahrhunderts. 519.

Städtische Beamten- und Dienereide.

Des rades eyd.

Dat gy den rad unde de stad truwelken vorstan willen van hynnen van stunden alsus over twey jar unde melden, dat gy melden schullen, unde helen, dat gy helen schullen, so vorder alse gy dat an unsen heren kunnen hebben, dat gik also god helpe unde de hilgen.

Der tinßheren eyd.

Dat gy den rad unde de stad vorstan willen van hynnen van stunden alsus over twey jar, unde willen manen unde opnemen des rades unde der stad tinße in deme jare, dewile dat gy kemere sint, unde wedder uthgeven, wur gik dat de rad hete. Unde wes gy nicht enmanen bynnen deme jare, so wille gy dat namanen in eyneme verndel jares met des rades hulpe unde dar rekenschop van don, unde helen, wat gy helen schûllen, unde melden, wat gy melden schullen, dat gik also god helpe unde de hilgen[3].

Der burmestere eyd.

Dat eck[4] dat burmesterammecht vorstan willen van hynnen van stunden alsus over eyn jar, unde helen, wat gy helen schûllen, unde

[1] und löff *später hinzugefügt; urspr.* korne unde stro. [2] *Dieser Satz ist durchstrichen und darunter geschrieben:* dar l. g. u. h. gnedige here unde de rad umme bidden. [3] *Eine spätere Hand des 15. Jahrh. hat hierunter geschrieben:* Der menne tho Harsrodt eidt. [4] *Verbessert aus* gy.

melden, wat gy melden schûllen, unde don, wat gik de rad hete, dat gik also god helpe unde hilgen[1].

Des scrivers eyd.

Dat gy dem rade unde der stad truwelken willen deynen van hynnen van stunden alsus over eyn jar, unde melden, wat gy melden schûllen, unde helen, wat gy helen schullen, unde don, wat gik de rad hete, unde scriven unde leßen, deme armen also deme ryken, dat gik also god helpe unde hilgen.

Des kemerers eyd.

Dat gy deme rade unde der stad truwelken willen deynen van hynnen van stunden alsus over eyn jar unde don, wat gik de rad hete, unde helen, wat gy helen schullen, unde melden, wat gy melden schûllen, dat gik also god helpe unde hilgen.

Des knechtes eyd.

Dat eck[2] deme rade unde der stad truwelken deynen wil van hynnen van stunden alsus over eyn jar, unde melden, wat eck[2] melden schall, unde helen, wat eck[2] helen schall, unde don, wat meck[3] de rad hete, unde geven dem rade van deme tollen, wat ome behort, dat meck[3] also god helpe unde hilgen.

Des markmesters eyd.

Dat eck[2] dat markmesterammecht vorstan willen alsus over eyn jar, unde bewaren unde straffen, wat wandelbarich sy oppe dem markede an veylinge unde an kope, dat gik also god helpe unde hilgen.

Des wartryders eyd unde deynere.

Dat gy dem rade der stad truwelken willen deynen twisschen hir unde Gallendage, unde don, wat gik de rad hete [unde melden, wat gy melden sch., unde helen, wat gy helen sch.][4], unde willen unsen borgeren dat ore nicht entfernen [in dem felde][5], dat gik also god helpe unde hilgen.

Der wechter eyd.

Dat gy de wachte verhegen willen van hynnen van stunden wente an den sondach na passchen [unde de winter nacht umme gan, drie vor midnacht unde drige na midnacht, unde de sommernacht twige vor midnacht unde twige na midnacht][5], unde don, wat gik de rad hete [unde de schiltwechtere van des rades wegen to der wachte], unde melden, wat gy melden schullen, unde helen wat gy helen schullen, dat gik also god helpe unde hilgen.

Unter dem Texte sind noch ein paar Einschaltungen für den Wächtereid:

inseratur: unde melden de wechtere, de to lathe upghan *(um 1480).*

---

[1] *Der Artikel* de *ist ausgelassen.* [2] *Verändert aus* gy. [3] *St.* gik. [4] *Das Eingeklammerte am Rande hinzugesetzt.* [5] *Später hinzugefügt.*

Den winter schullen se upghan tho VII slegen und den somer to IX slegen, des winters tho IIII slegen aff, des sommers to dren slegen.

Der dorwerder eyd.

Dat gy dat ammecht vor deme dore vorstan unde vorhegen willen van hynne van stunden alsus wente op Michaelis dach, unde geven, wat deme rade behort, unde helen, wat gy helen schullen, unde melden, wat gy melden schullen, unde don, wat gik de rad hete, dat gik also god helpe unde [hilgen].

Der beckere eyd.

Dat gy [1] dat backwerck vorhegen willen alsus over eyn jar, unde willen in der weken ummegan eyns effte twyge unde vorhegen, dat dar penniges wert veyle sy. [Unde wanner gy afkomen unde dat jar umme is, dat gy denne juwen [2] loßer willen bringen] [3], dat gik [4] also god helpe unde de hilghen.

Der knokenhawer eyd.

Dat gy dat knokenhawerammecht vorstan willen alsus over eyn jar unde seyn unde vorwaren, dat dar vrechtich unde verdich gůd veyle sy, dat gik also god helpe unde hilgen.

De eyd op dem Hilgen geiste [5].

Dat we hebben unde hadden, do we op den hoff by de proven keymen, dat uns boven lives nod mach overlopen, dat we dat by deme hoffe unde der sammeninge willen laten, unde nicht daraf entfernen, dat uns god so helpe unde de hilgen.

Des wachmesters eyd.

Dat gy der stadwage vorstan unde verheghen van hynnen van stunden alsus over eyn jar unde wegen deme armen alse deme ryken unde nicht enkôpen noch vorkôpen in der wage, unde nicht wrigen deme eynen mer wen deme anderen, unde vorderen dem rade, wat deme rade behôret, unde don, wat gik de rad hete, unde helen, wat gy helen schullen, unde melden, wat gy melden schullen, dat gyk also god helpe unde hilgen.

Der lynewever eyd.

Dat gy dat lyneweverammecht vorstan willen van hynne van stunden alsus over eyn jar, unde schullen in der weken eyns ummegan unde seyn darto, dat eyneme yowelken like sche na utwisinge juwer breffe unde des lakens breyde willen verfaren, dat gik also god helpe unde de hilgen.

---

[1] *Uebergeschrieben:* we. [2] *Uebergeschr.:* unse. [3] *Das Eingeklammerte etwas später hinzugefügt.* [4] *Uebergeschr.:* uns. [5] *Dieser Eid ist zwischen dem Knochenhauer- u. Wagemeistereide wenig später zwischengeschoben.*

Der bodeker eyd.

Dat gy de kope willen maken de eynen alse de anderen nach der mathe tho holdene 1 j schog stoveken, eyn stoveken edder twe myn edder mer, dat gik god also helpe unde de hilgen.

Der gyldebreffe eyd[1].

Dat gy anderst nicht enweten [2], wen [3] dat N. echte unde rechte [4] geboren sy van N., sinem vadere, unde van N., siner moder, unde van alle sinen veer [5] anen, unde dat he sek met uns hebbe fromelik geholden unde ok de sulven sin vader unde moder sek anders nicht hebben geholden, wenne alse frome unde erlike lude unde in eynem echten unde rechten levende ore levedage tosammende geseten hebben [6] alse frome lude [7]. Unde dat disse sulve N. leddich unde fry sy geboren unde nemandes late edder eygen sy unde ok neynes bockmullers [8], lynewevers, schepers, stövers, [gerndes] [9], noch van Wendescher [edder ruderscher] [10] ard geboren sy, dat gik god so helpe unde sine hilgen.

Des mullers eyd to Herczrode.

Dat gy deme rade unde der stad in der molen to Herczrode truwelken deynen willen unde don dem armen alse dem riken unde de metten nergen don, wenn in de kesten des rades so lange, wente de radt met gik deyle, dat gik god also helpen unde hilgen.

Des optogers ammecht.

Dat gy dat optogerammecht vorhegen willen van hynnen van stunden alsus over eyn jar unde geven dem rade [truweliken de helffte] [11], wat dem rade behort, unde don, wat gik de rad hete, unde helen, wat gy helen schullen, unde melden, wat gy melden schullen, dat gik god helpe unde hilgen.

De eyd oppe den doren.

Dat gy deme rade unde der stad truwelken willen deynen van hynnen van stunden twischen hir unde N. unde melden, wat gy melden schullen, unde helen, wat gy helen schullen, dat gik god so helpe unde hilgen.

---

[1] *An diesem Gildeeid ist mehrfach gebessert, und er wurde wegen dieser Korrekturen nochmals abgeschrieben. Von den Abweichungen sind zu bemerken:* [2] *2. Redaktion:* wetten. [3] *2. R.:* wenn. [4] *1. R.:* recht. [5] *2. R.:* ver. *In der 1. R. folgt auf* veer anen: unde de sulve sin vader unde sin moder *u. s. f.* [6] *1. R.:* tosammende hebben geseten. [7] *1. R.:* frome bederve lude. [8] *Urspr. 1. u. 2. R.:* boeckm. noch l. noch sch. noch st. [9] *Beide Redaktionen hatten urspr.* gerndes, *das erst später in der 2. durchstrichen wurde.* [10] *Das Eingeklammerte um 1470 an den Rand gesetzt. In der 1. Redakt.:* Wendescher art sy geboren, *nicht* van W. a., *und zum Schluss:* unde de hilghen. [11] *Das Eingeklammerte 1470/80 an den Rand gesetzt.*

De wertscoppes eyd.

[1]Dat gy unser heren unde der stadt gebod hebben geholden met juwer wertscop unde nicht mer wenne to XXX schottelen hebben gehad, alse me des eyn geworden is, dat gik god so helpe unde hilgen.

Soweit sind die Eide um die Mitte des 15. Jahrh. im Stadtbuche Bl. d bis g eingeschrieben. Zwischen 1470 und 1480 hat der Stadtschreiber unmittelbar vorher und nachher noch folgende drei auf freigebliebenem Raume hinzugefügt. Rückseite vom Bl. c[a]:

Der kindermomen eyd.

Dat gi[2] den borgersschen unde den middewonresschen truweliken willen deynen unde dat ammecht verheygen, dar gi[2] to gesad sin[3], unde don by dem armen alse by deme ryken[4], dat gik so god helpe unde hilligen.

Der scheypen eyd.

Dat gi willen dat gherichte twey yar helpen sitten unde nochten ordellen helpen finden na juwen viff synnen, wan gi dartho gheessched werden unde des nicht lathen dorgh giffte iffthe gave, frunsschop nogh mageschop, dat juck so god helpe unde hilligen.

Auf Blatt g erste Seite:

Des vogedes eyd to Hartzrode.

Dat gi dat ammecht der vogedige to Hartzrode deme rade unde der stad truweliken vorheygen willen in holte, in veylde, in watere, unde nicht vorwisen, vorkopen effte vorgeven an vulbord des rades unde don, wath gik de rad heyte, dat in dat ammecht der vogedige langed, unde heylen, wath gi heylen schullen, unde melden, wath gy melden schullen, dewile dat gi by deme ammechte sin, dat gik so god helpe unde hilligen.

Bl. c[a] erste Seite:

Item me gifft dem knickhoydere alle yar eyne halve mark to lone, unde wath he dar uppe pandet, scal he an yowelkem pande hebben to synem deyle tweyne schillinge.

Des knickhoyders eyd.

Dat ek den knick vorheygen wille alse nu over eyn yar, unde wil dar alle weyken upghan eyns offthe twighe; unde weyn ek dar uppe betreyde, dat ek deyne wille panden unde deme rade deyne vormelden.

Von jüngerer Hand des 16. Jahrh. Bl. n[b]:

Der sesmanne ampt.

Dat eck dat ampt, dartho eck vorordenth, getreulik wil vorstahn, geheimnisse des rats allenthalven helen unde vorschwigen, der

---

[1] *Nach der Hand des Stadtschreibers von 1470/80 geht voraus:* Dat we anders nicht eynwetten, wan dat *u. s. f.* [2] *Eine Hand des ausgehend. 16. J. h. verändert in:* ich. [3] *Desgl.* bin. [4] *Eine Hand des 16. Jahrh. hat hier am Rande hinzugefügt:* in zeit dor pestilentz oder andern kranckheiten nich ansehen [g]ift oder [ga]ben, so [war] mir [gott] helffe [und s]ein heiliges wort.

gemeine gebrechen umbeschwert vordragen und fordern helpen, als meck god helpe.

1451. Januar 20. Freiburg. 520.

*Bode, grave zu Stalberg und zu Wernigerade, *bekundet, dass, nachdem er seinem Schwager, dem Grafen Heinrich zu Schwarzburg,* die halbe stat und das halbe sloß zu Wernigerade *verpfändet, er dem Kurfürsten von Brandenburg zugesagt und gelobt habe, die Pfandsumme von fünftausend Gulden innerhalb vier Jahren abzuzahlen und die Grafschaft* ‚zu Werningerade' *von dem Grafen Heinrich wieder einzulösen und dafür zu sorgen, dass der Kurfürst dieserhalb nicht* ‚beteidingt noch angelangt' *werde.*

Gegeben zcu Friburg, am mitwoch sant Fabian und Sebastian tage, nach gots gebort vierczenhundert und darnach im einundfunfczigisten jare.

Berlin. Geh. Staatsarch. Das Siegel s. T. III, 17. Vergl. Regg. Stolb. 1403.

1451. Januar 21. 521.

*Meyneke Sluter, *Bürger zu Wernigerode, und Ghese seine Frau verkaufen* deme ersamen hern Johanne Berndes, perner to Drubeke, *für 10 Mark Halb. wiederkäuflich eine in der Osterwoche zahlbare Mark,* to nemende ut unser bode, de belegen is uppe der brugghen an unsen hus, dar nu to der tid inne wonet Clawes Pollen. *Besiegelt von* Tile Sleker, stadvoget to der tid to Werningerode. To merer wissenheit.. so hebbe ek M. Sl. vor mek u. myt vulbord Gesen m. el. husfr... myn ingesegel ok gehenget an dussen breff.

Na der bord Cristi unses heren verteynhundert jar im(!) dem eynundveftigesten jare, an deme dage sunt Agneten der hilgen juncfrouwen.

Staatsarch. Magd. Drübeck 6. Beide S erhalten, das Schlütersche aber ist undeutlich und zerdrückt; das Schlekersche s. T. VII, Nr 83. Vergl. auch Drübecker Urkdb. S. 262, Nr. 12 der Nachträge.

1451. April 17. 522.

Bürgermeister und Rathmannen zu Wernigerode verschreiben deme vorsichtigen manne Werner Sacke *und* Alheyden, s. el. husfr., *für 20 Mark Halb. 2 Mark Leibrente auf den ersten Sonntag in der Fasten. Sollte* Ilse, Peter Kamyns *Witwe, sie überleben, so fällt diese Rente auch auf sie.*

A.° d. M° CCCC° LI°, in vigilia Palmarum.

Stadtbuch Bl. 37. Eine gleichlautende Verschreibung vom 10. März (ipsa dominica Invocavit) *1454, in welcher auch* Ilse, Peder Kamyns nalaten weddewe, *in gleicher Weise bedacht ist, s. das. Bl. 38.*

1451. Juni 15. 523.

Henning Heygers, borger in der Nygenstad to Wern., *und* Grete *seine Frau verschreiben den ewigen Vikaren zu S. Georg und Silvester in Wernigerode für 15 Halb. Ferdinge wiederkäufl. 18 Schill. auf Johanni an einer Hufe auf dem Felde zu* Silstede, dar de heren to Ilseneborch rede ane hebben achtehalven schillinge Halb. weringe, u. an eyner halven hove, dede lit vor der stad to Werningrode an deme ende, dar de Dorneberch wendet by der heren lande, vry schotes unde upsettinge. *Ohne der Vikare Zustimmung darf das Land nicht weiter beschwert oder versetzt werden. Besiegelt von* Rotcher Krevet.

Na der ghebort Cristi u. h. verteynhundert iar darna in deme eynundeveyfftighesten iare, an sunte Vites daghe des hilgen mertelers.

Copialb. Yd. 4, Bl. 59^b—60^a.

1451. Juli 13. 524.

Botho, Graf zu Stolberg, und Graf Heinrich zu Schwarzburg übergeben Schloss und Stadt Wernigerode nebst Veckenstedt auf ein Jahr in Amts Weise dem Grafen Heinrich von Honstein, zu besitzen, zu verwalten und zu schützen. Er hat dafür 83 Rh. fl. zu entrichten, die Ihrigen in Güntersberge und sonst auf dem Harze zu beschirmen und alle übrigen Punkte des Vertrages, wie er ihn nebst seinen Mannen beschworen, zu halten.

1451, an sanct Margarethen tage.

Vergl. Regg. Stolb. 1409, auch Paul Jovius, Stemma Schwarzb. Nr. 111.

1451. Oktober 2. 525.

Botho, Graf zu Stolberg, gebietet den Stiftsherren zu Wernigerode, binnen vier Wochen die Weiber von sich zu lassen, durch welche sie ein Aergerniss geben, auch ihre geistlichen Pflichten nicht durch Berg- und Waldwerk zu versäumen.

Bode, greve to Stalberge unde here to Werningrode. Unsen fruntliken groit thovoren. Erbaren leven andechtighen, nachdeme we gik vormals muntliken ghebeden unde sedder ame neghesten ghescreven hebben, dat itlike under gik mit wiven sitten unde to sek in or husinge gan laten witliken deme volcke, dat denne eyn grot smaheyt is godde unde deme volcke, unde bose exempla gheven, dat we denne y ghemeynt hadden, gi hedden gik nach unsen vordern scrifften gherichtet unde sulke wiff vorlaten, also dat gi se vortmer in iuwe husinge nicht gan leten, unde van desweghen neynen nahangk hedden, darby dat volk bose eyempla hebben mochten, also vorneme we, dat gi gik noch bisher nach unsen scriften tomale nicht gherichtet haben, sunder de wyff bi uch noch hebben unde in iuwen husen witliken gan laten, dat uch allen eyn grot hon, sunde unde smaheit is unde uns och van uch ernstliken sere vorduncket unde wy uch daz to weren menen. Hirvan

so beghere[1] noch ernstliken van uch, daz yr sulke wiff vorlaten unde de ok in juwe huse nicht gan laten, unde dat eyn sulk ghesche bynnen den ersten veer weken na gifft dusses breves. Ghescheghe aver des nicht, so wille wir ghedencken unde bestellen, dat wyr uch unde den wyven eyn sulk weren willen, unde darby unsen ernst don. Darnach moghe gi uch richten. Ok so vorneme wir, dat eyn sulkes iclike under uch don unde holden, de dat danne bilken weren scholden. Ok sint wir van den unsen berichtet, dat itwelke under uch ores huttewerkes unde woltwerkes warden unde deshalben ore plicht, so on an goddesdenste in der kercken nach der ghewonheyt ghebort, vorsumen unde nalaten, des wir denne so van on nicht lyden noch ghedulden moghen. Hirvan so beghere wyr van uch allen, dat uwer itlicher syne plicht in der kerken, also moghelik unde bilk is, na older wonheyt vorware edder schicke to vorwarende, unde welker under uch des nicht endede, sek darna wette to richtende, dat we ome syne tynse unde plicht, so ome van der kerken gheboren mach, vorbeden laten willen unde one darto bringen, dat he uns syne leen vorlate. Dat wille we eynem ligen, de syner plicht warde, alse bilk is, unde willet uch in dussen saken regeren, also uch bilken unde wol ghebort, darto we uch danne schutten unde hanthaben wolden. Daran do gi uns wol to dancke.

Ghegeven under unsem ingesegele uff sunnavent na Mychaelis[2], anno etc. L° primo.

Den erbaren heren dem dekene, capitele unde vicarien to Wernigrode, unsen leven andechtighen.

Nachträglicher Zusatz, auf den in der Abschr. eine Hand weist:

Ok, leven andechtighen, so syn we bericht, dat alle olde gude ghewonheyde na utwysinge juwe(r) statuten nicht gheholden werden, darin ir uch danne bilken sulven richten scholden, up dat sulke dingh vor lude nicht enkemen.

Copialb. Yd. 4, Bl. 62^b—63^a. Vgl. Regg. Stolb. 1412.

1451. November 26. Halberstadt. 526.

**Bischof Burchard und das Domkapitel zu Halberstadt bekunden die Verwandlung des Sterbefalls (Exuvien), welchen der Archidiakon zu Utzleben von den Pfarrern etc. seines Banns zu erheben berechtigt war, in eine jährlich auf Martini zu zahlende Geldabgabe an denselben.*

Borchardus, dei et apostolice sedis gratia episcopus, Busso prepositus, Theodericus decanus et capitulum ecclesie Halberstadensis universis ... Quia pium atque deo gratum fore non ambigimus, iustis et rationabilibus subditorum commodis annuere et eorum dispendiis obviare, hinc est, quod venerabilis dominus Hinricus Stamer, archidia-

[1] we *zu ergänzen.* [2] Myl.

conus banni Utzsleven in ecclesia nostra Halberstadensi, ex frequenti plebanorum seu rectorum parrochialium ecclesiarum in districtu sui archidiaconatus degencium suggestione intelligens, plura incommoda circa solucionem seu percepcionem exubiarum (!), vulgariter synodalia clericorum curatorum dicta, et talia dispendia ecclesiarum parrochialium et ruralium nasci, quod multociens ipsi rectores ad huiusmodi solucionem obligati se ab hiis, que ad ea tenentur pro honestate status clericalis habere, retrahere, eciam aliquando in preiudicium archidiaconatus talia habere dissimulant et ea, que ad usum status eiusdem procurare conveniunt, evitent quandoque eciam creditores eorundem curatorum presbiterorum, quam primum de obitu eorum constiterit, de bonis et rebus post se derelictis se ingerunt et potenter ea occupare non verentur. Unde sepius scandala, odia et despectus occasione dicte solucionis exubiarum generantur et permaxime sacerdotes ibidem testamenta condere et tam saluti animarum suarum quam alias de bonis suis providere pretermittunt. Ideo cupiens ex sciencia et consensu nostris suis subdictis plebanis ex officio suo condescendere et consuetudinem ac exubiarum seu synodalium huiusmodi solucionem in modum et usum portabiliorem et apciorem benigne commutare, libera accedente omnium et singulorum plebanorum et actu possessorum ecclesiarum parrochialium predictarum et in modificacionem infrascriptam post se et suis successoribus expresse consenciencium de nostro beneplacito et consensu, voluit et ordinavit, quod quilibet sacerdos curatus hactenus ad solucionem prenarratam astrictus deinceps ab eadem solucione liber erit et in perpetuum ab obligacione esse debet et manere absolutus et alleviatus, sic quod de rebus ad prefatas exubias seu synodalia pertinentibus libere testari et testamenta condere et creditoribus suis satisfacere et in usum pium et ad placitum convertere eorundem, ipsa[1] domino Hinrico archidiacono et suis successoribus minime (?) requisito libere disponere. Et pro hac vicissitudine et gracia iidem sacerdotes moderni et hanc allevacionis graciam procurantes eorumque in perpetuum successores infrascriptam recompensam cum omni gratitudine in se susceperunt et in perpetuum observare promiserunt, ita videlicet: dominus decanus ecclesie s. Silvestri in Wernigrode octo solidos; plebanus in Nova civitate ibidem in Wernigrode sex sol., item in Elvelingrode septem sol., in Hartzrode tres sol., in Mercklingrode tres sol., in Reddeber quatuor sol., in Silstede tres sol., in Rimbeke tres sol., in Hiddenrode quatuor sol., in Heymborch quinque sol., in Derneborch octo sol., in Wichusen quinque sol., in Olderode tres sol., in Hinczingrode quatuor sol., in Drubeke octo sol., in Utzsleve tres sol., in Tanstede octo sol., in Minsleven quatuor sol., item plebani utrarumque villarum Godenhusen quatuor solidos, in Benczingrode septem sol., ecclesiarum plebani, item rector capelle in Heymborch unum solidum, item rector capelle s. Dionysii quatuor sol. singulis annis in festo

[1] ipso?

s. Martini prefato domino Hinrico archidiacono et suis successoribus expedite deinceps persolvere teneantur et in perpetuum solvere sint obligati, prout et quemadmodum eandem taxam peccuniarum de suis ecclesiis et capellis solvendis in perpetuum deinceps facere et implere pro se et suis successoribus expresse promiserunt et onus solvendi in se sponte susceperunt. Quapropter nos episcopus, prepositus, decanus et capitulum predictas condescendencias et modificacionem seu allevaciones, commutaciones et ordinacionem tamquam utiles reputantes, approbamus et ratificamus, decernentes et statuentes easdem iuxta modum et ordinem prescripta deinceps in perpetuum inviolabiliter observari debere. In quorum fidem et evidens testimonium sigilla nostra presentibus ex certis nostris scienciis sunt appensa. Et ego Hinricus Stameren archidiaconus supradictus presencium tenore eciam publice recognosco, quod omnia et singula suprascripta pietate permotus effectualiter expedivi et pro me et successoribus meis in perpetuum admisi ideoque presentibus sigillum meum subter sigilla prefatorum dominorum meorum, videlicet rever. in Chr. patris et dom. domini Borchardi episcopi ac venerabilium Bussonis prepositi mei archidiac. huiusmodi veri collatoris ac capituli prefate ecclesie Halb[1].

In loco capitulari, sub anno a nativitate domini millesimo quadringentesimo quinquagesimo primo, feria sexta post diem s. Katherine virginis.

O.-Pf.-A. Nr. 96. Von den 4 Siegeln ist das Sekretsiegel des Bischofs und das fast ganz zerdrückte des Archidiakons (das 4.) erhalten.

1451. Dezember 12. 527.

Bürgermeister und Rathmannen der Stadt Wernigerode verschreiben der beschedene Hampen, nalaten weddewen Tilen Meringes, *eine halbe schossfreie Mark Leibrente auf Nikolai für 5 Mark Halb.*

A° d. M° CCCC° LI°, dominica post concepcionis Marie.

Stadtbuch Bl. 33[b]—34[a]. Bei der Tagzeichnung war dazu angesetzt, dieselbe (deutsch) auszuschreiben: in deme eyn...

1451. 528.

Kurfürst Friedrich, Markgraf von Brandenburg, gibt den Prälaten, Rittern, Mannschaft, Bürgermeistern, Rathmannen der Herrschaft und Stadt Wernigerode zu wissen, dass die Herrschaft durch Rechtsspruch wieder an die Mark Brandenburg gekommen sei und fordert sie deshalb auf, sich an niemand als an ihn und seine Nachkommen zu halten und weisen zu lassen.

Datum anno domini etc. LI^mo.

Nach dem Kurmärk. Lehnscopialb. XX, S. 41 im Geh. Staatsarch., gedr. Riedel C. D. Br., B. IV, 466 u. Regg. Stolb. 1414. Vgl. die obigen Lehnsauszüge vom 1. Mai des Jahres 1450, in welche Zeit auch diese Kundgebung des Kurfürsten gehören dürfte.

[1] appendi *fehlt.*

1452. Januar 2. 529.

Bürgermeister und Rathmannen der Stadt Wernigerode verschreiben deme ersamen heren hern Hinrike van Hadebere *für 9½ Mark Halb. eine schossfreie Mark Leibrente* oppe des hilgen nigen jares dach.

Na d. g. Cristi u. h. dusent jar veerhůndert jar in deme tweyundevefftigesteme jare, darnach des mandages nach des hilgen nygen jares dach.

Stadtbuch Bl. 20.

1452. April 16. 530.

Der Rath zu Wernigerode verschreibt hern Jordane Kerberge, vicario to deme munstere to Gosler, undè Hanneken siner unechten dochter *für 100 Rh. Gulden eine Leibrente von 10 Gulden auf Ostern.*

A°. d. M° CCCC° lu°, dominica Quasimodogeniti.

Stadtbuch Bl. 41 Statt lu *stand bei der Jahreszahl erst* lx°.

1452. Juni 2. 531.

Das Kapitel zu Wernigerode verschreibt den Testamentarien des Domvikars Heinrich Wenden zu Halberstadt 3 Mark jährlich für 60 Mark Hauptsumme zu Festen, Seelgedächtnissen uud Collationen.

We Johannes Senstidde deken unde dat gantze capittel der kerken sunte Georii unde sinte Silvestri to Wernigrode bekennen..., dat we.. hebben vorkofft.. dre marg geldes Halb. were den ersamen hern Alberte Holtekere, deken der kerken to sinte Bonifacio to Halb., Johanni Bruggemanne, Johanni Schrader unde Hermanno Hoyter, vicarien in deme dome to Halb., testamentarien ern Hinrik Wenden seliger dechtnisse, to festen, collacien, semmelen unde memorien des genanten ern Hinrik Wenden, vor sestich mark... Van welken... dren marken we schullen.. to deme ersten geven eyne halve mark to deme feste octava septem fratrum, de we schullen erliken began als eyn ander fest, dat dar gemaket is in organis, unde eyne halve mark to... ern Hinr. anniversario, den me schal began alle jar an deme mandage na Palmen. Ok schulle we van eyner halven mark to twen tiden geven semmelen, alse in syner jartiid pro commendacione unde to deme feste Symonis et Jude, den hern vicarien unde allen cappellanen residentibus, de dar jegenwordich synt in vigilien, vesper unde myssen, eynem jowelkem hern eyne lange semmelen, der me achte van eyneme scheppel becket, eynem jowelkem vicario unde cappelane eyne semmelen, der me XII van eyneme scheppel becket. Ok so schulle we geven eyne halve mark to der collacien, de de papheit to Wernigrode in der vasten plecht to hebben, dartho gan schullen canonici, vicarii, cappelane unde de scholmester, unde dar lesen pro defunctis myt den collecten na der kerken wonheit unde personen broderschop. Ok so schulle we eyne mark to

twen tiden, alse by deme feste visitacionis Marie unde concepcionis Marie virginis, na edder vor nach bequemicheit der tiid ministreret to chore to memorien unde dar geven canonico residenti eynen schilling, vicario residenti achte penninge unde den anderen na der kerken wonheit. Geschege ok, dat de erschreven summe gans edder eyn deyls worde opgesecht unde affgeloset unde we der so draden nicht beleggen konde, so schulle we de feste, memorien unde vigilien[1] allikewol began unde holden, so lange wente de rente wedder toqueme. Ok so vakene de hovetsumme worde upgesecht unde afgeloßet, so schulle we denne myt witschop unser vicarien wedder beleggen. Geschege ok, dat de goidere, dar de vorgescreven summen geldes an gelecht weren, sek argerden edder woste worden..., dat we se vullenkomen nicht konden mynistreren, alze we dôn scholden, so moge we dat metigen myt witschop unser vicarien na vorlopinge van uthrekinge der rente, so lange dat de goidere unde rente efte hovetsumme sek beterden. *Mit grossem Kapitelssiegel.*

Na Cristi gebort verteynhundert jar darna in deme tweyundeveftigesten jare, des fridages in den pinxten.

Copialb. 4, Bl. 63^b–64^a.

1452. Juni 25. 532.

**Kurfürst Friedrich, Markgraf von Brandenburg, bestätigt der Stadt Wernigerode ihre Besitzungen und Freiheiten auf den Fall des Absterbens Graf Bothos zu Stolberg.*

Von goddes gnaden we Frederik, marggrave to Brandenburch, des hilghen Romeschen rikes ertzekamerer und burggrave to Norenberch myt alle unsen liffliken erven, nakomen, inwonren unde besitteren der marggraveschop to Brandenburch, bekennen.., dat we den rad der stad to Werningerode, unse leven ghetruwen, unde alle ore nakomen an deme rade unde de stad, borgere unde meynheit ghemeynliken unde alle ore medewonre unde de oren willen behalden, alse de edele er Bothe, grave to Stalberch unde here to Werningerode, unde sines libes lehenes erben, de god friste na sineme willen, vorvallen sin, laten willen by alle oreme rechte, wonheyt unde friheyt bynnen unde buten der stad to Werningerode an holte, an velde, an berghen, an dalen, an watere, an weyde, also, alse se by den edelen graven Corde unde graven Hinrike unde oren vorvarden milder dechtnisse vormals oren naturliken heren gheseten hebben unde noch by deme edelen er Bothen, graven to Stalberg unde heren to Wernigerode, oreme vedderen, unde sines libes lehenes erben besitten. Ok schulle we unde unse erben, nakomen edder besittere der obgenanten marggraveschop to Brandenburg, alse de graveschop to Werningerode an uns eder de genanten unsen queme, der stad muren unde graven laten by aller orer friheyt, alse se der ghebruket hebben by der edelen heren van Werningerode tiden unde itczund bruken unde in tokomenden tiden bruken mogen by des er-

[1] *St.* vigilen.

genanten er Bothen, graven to Stalberg unde heren to Werningerode, unde sines liebes lehenes erbin. Wor ok de velegenanten edelen grave Cord, grave Hinrik eder ore vorvarden efte ore erven unde ok er Bothe, here to Werningerode eder sines liebes erben dem rade der stad unde gantzer ghemeynheyt to Werningerode breve ghegeven hadden unde darselbes den werken eder inningen efte jemede orer borgere eder medewonren noch breve geven over gheld, lengud eder tinsegud eder over ervegud, de breve unde alle breve schulle we unde willen on genszliken unde al wol holden. Weret ok, dat lehen an uns quemen, de de herschop to Werningerode plegen to ligende, de scholde we unde wolden den borgeren unde medewoneren to Werningerode lehen, alse dat wontlik were, in alle wiis, alse eyn jowelk von der herschop to Werningerode de vor ghehad hadde. Ok enschulle we noch enwillen de stad to Werningerode eder den rad noch de meynheyt nicht vorkopen noch vorsetten eder to mer hulde dringen nemede to donde, dewile we eder unse erven leven, se enwillen dat liden eder don myt orem guden willen. Alle dusse vorschreven stucke unde artikele unde eyn jowelk besunderen love we Frederik, marggrave to Brandenburg, vor uns unde unse erven, inwoneren unde besitteren der marggraveschop to Brandenborch, deme vorberorden rade, borgeren unde ghemeynheyt meynliken der stad to Werningerode in guden truwen stede unde vast to holden sunder jenigerleye arghelist, inval unde hulperede, unde hebben des to eynem orkunde unde guder wissenheyt den obingheschreven rade, borgeren unde meynheyt ghemeynliken der stad to Werningerode dussen breff witliken ghegeven beseghelt vor uns, unse erben unde besitteren der obgenanten marggraveschop to Brandenburg myt unseme anghehengheden ingesegele.

Unde is gheschen na godes bort dusentverhundert jar in deme tweundeveftigesten jare, an deme sondage na sunte Johans dage des werdigen dopers Cristi unses heren.

Urschrift auf Pergament mit rothem Wachssiegel. II, G. 16, Nr. 3 im Stadtarch. zu Wern. Gedr. nach dem Kurmärk. Copialb., Riedel c. d. Brand, Bd. 4, 475 f. Vergl. Regg. Stolb. 1421. Die Abweichungen sind nur unwesentliche, wie Friderick, Brandemb., Noremb., Stolberg, an holte *und* an velde, an bergen *und* an dalen, vorvar*en*den, gedechtnisse, were ek *dat,* die velgenanten, millesimo quadringentesimo...

1452. Juni 30. 533.

Friedrich, Markgraf von Brandenburg, Kurfürst, bestätigt auf den Fall des Heimfalls der Grafschaft Wernigerode an ihn durch das Absterben des Hauses Stolberg dem Stift und der Geistlichkeit zu Wernigerode ihre Besitzungen und Rechte.

Von der gnade godes wie Friderick, marggrave to Brandenburch, des heiligen Romischen reichs erczkamrer und burggrave to Nuremberg und alle unse lifflicken erven, nakomen, inwonere und besittere[1] der marggraffschap to Brandenburg, bekennen in dissem open

[1] *St.* marggraven, burggraven, unsen *u. s. f.*

brieve, so die edele Bothe, grave to Stalberg, und seines lieves lehenserven von uns und unser marggraffschop die herschop to Werningerade entpfangen hebbet, und die obgnante greve Bothe an lives lehenserven von dodes wegen afginge, dat got friste und fuge na seinem gotlicken willen, und die gnante herschop an uns gevelle, dat wy denn die erbaren herren deken, capittel, canonicke, vicarie und die pfappheit(!) gemeynlicken to Wernyngerode und eynen yowelicken besundern by oren lehenen, tinssen, renten, vriheit, wonheit und aller gerechtickeit laten und behalden willen bynnen und buthen der stat Wernyngerade an holte, an velde, an bergen, dalen, watere und weyde, so alse sie gewest sind und geseten hebbet by den edelen graven Corde und grave Hinrick von Wernigerode seligen dechtnisse und oren vorvarenden und nu noch gebleven sin by dem edelen Bothen, greven to Stolberg und hern to Wernyngerode, und seinen erven in aller mate, so sie by den obgnanten herschapen gewest und nach sein, gehat hebbet und von rechte hebben schullen, und wir, unse erven und nachkommen denn die obgnanten herren und ore gudere beschutten und beschirmen, so wir furderst konnen und mogen, an alle geverde. Des to forderen wissenheit und steder orkunde so hebbe wie obgnanter herre marggrave Friderick unse ingesigel vor uns, unse leven und nachkomen und besittere der marggraffschop witliken an dussen open brieff laten hengen.

Gegeven na Cristi gebort millesimo quadringentesimo darna in dem LII[ten] jaren, an dem fritage na sunte Johans baptisten dage.

Nach dem Kurmärk. Copialb. im K. Geh. Haus-Archive zu Berlin gedr. bei Riedel c. dipl. Br., B. 4, 476 f. Regg. Stolb. 1424.

(0. J. 1452. Juni 30.) 534.

**Kurfürst Friedrich, Markgraf von Brandenburg, sichert der Wernigerödischen Mannschaft auf den Fall des Absterbens ohne Lehnserben Graf Botho's zu Stolberg und des Heimfalls der Grafschaft Wernigerode an Brandenburg ihre Rechte, Freiheiten und Lehen.*

We Frederik van gots gnaden marggrave to Brandeborch, des hilgen Romeschen rikes erczekamerer unde borchgrave to Nurenberge, myt allen unsen erven, nakomen, inwoneren unde besitteren der marggraveschop to Brandeborg, bekennen openlich mit dissem opene breve vor allen, de on seen edder horen lesen: Nachdeme so der edele unde wolgeborner er Bode, grave to Stalberge unde here to Wernigrode, vor sek unde sines lenes erven dy graveschop to Wernigrode mit alle orer tobehoringe, neyn uthgesloten, van uns, unßirn erven unde nakomen an der Marke to Brandeborg to lehene entphangen had, unde haben ok den genanten ern Boden, graven to Stalberge unde hern to Wernigrode, unde synes libes lehnserben belegen, des we denne also jegenwordychliken bekennen, als reden unde geloven we in guden truwen: Weret dat de genante grave Bode unde sines libes lehenserven van dodes wegen abegingen unde vorstorven, dat god lange friste, unde dat de graveschop to Wernigrode an uns felle, so schullen unde willen unßir erben,

nakomen unde inwonere der Margk to Brandeborg de erbarn manschop der graveschop to Wernigrode by allen fryheiden, gerechticheyden, werdicheyden unde aldem herkomen, so de genante manschop by der herschop van Wernigrode unde by deme genanten ern Boten unde sines libes lehenserbin wente her gewest unde nach sint, bliven laten, se in neyner wiß an neynen saken forder nodigen edder nodigen laten; hebben se ok forder breve edder fryheit van deme genanten ern Boten edder synen libes lehnserbin, der enschullen noch enwillen we on nicht breken, unde schullen see zcu gliche unde rechte iegen eynen iowelchin verteydingen. We willen unde schullen see alsdanne ok myt oren goden belyen unde on de lehn thun unde on nicht weygern, wanne unde wu dicke on des nod gescheyn, ane vortog, geverde unde argelist.

Urschr. auf Perg. Nr. 2563 der v. Aufsess'schen Sammlung im German. Museum zu Nürnberg. Das rothe Wachssiegel liegt in Stücke zerbrochen bei. Die Urkunde gehört ins Jahr 1452 30./6; vgl. Riedel, c. d. Brand. B. 4, 477, wo irrthüml. 29./6. Regg. Stolb. 1419 zum 24. Juni 1452.

1452. Juli 24. 535.

*Arnt Wolferdis de eldere, borger to Wern, Hans u. Arnd, *seine Söhne, verschreiben dem Dechanten und Kapitel zu S. Georg und Silvester das. für 2½ Mark Halb. wiederkäuflich einen löthigen Ferding auf Johanni an einer Hufe auf dem Reddeberfelde,* der danne teyn morgen liggen an der Holtemmen an eyner brede an Bertolt Rymans lande unde Henning Muntmesters; an den sulven teyn morgen Cord van Wygenrode hefft viff schill. ervetins . . ., an den andern tweundetwintich morgen hefft de abbet unde dat closter to Huseborch alle iar sees schill. ervetins. *A. W. lässt durch den* gestrengen Rotgere Krevete *siegeln.*

Na g. b. dusent verhundirt iar darna in dem tweyundeveftigesten iare, vigilia Jacobi apostoli.

Nr. 97 O.-Pf.-A. Auf dem Rücken: Modo habent Heinrich Ziegenhorns heredes, dant 3½ gr. a° 68 (1568).

1452. August 28. 536.

Bürgermeister und Rathmannen der Stadt Wernigerode verschreiben der ersamen frawen Greten, Cord Slůters seliger weddewen, *für ihr Haus* in der Vôgedenstraten *(j. Büchtingenstrasse) 2 Mark Halb. schossfreier Leibrente, halb auf Ostern, halb auf Michaelis zahlbar. Nach ihrem Ableben soll von dieser Rente von Claus Snellert* (Snellerde) *d. J., Bürger zu Halberstadt, den Sohn ihres gleichnamigen Bruders, die Hälfte bezogen werden,* ½ *Mark auf Ostern,* ½ *Mark auf Michaelis.*

Na g. b. M° CCCC° in dem tweundeveftigisten jare, ipso die Augustini.

Stadtbuch Bl. 23—24ᵃ.

1452. Oktober 25. 537.

Pawel Blome u. Hinrik Blome *sein Sohn zu Drübeck verschreiben den Vikaren zu S. Georg und Silvester in Wernigerode für 10 M.*

Halb. wiederkäuflich eine Mark jährlicher Gülte auf Galli an unser molen to Drubeke .., an dem theghelhoffe darsulves, an anderhalver houfe landes uppe der Drubeker marke, an eyner halven houfe landes uppe der Oldenroderscher(!) marke, an seventeyn morghen grazes uppe dem Steynbroker velde unde an allem unsem reydessten gude. *Zeugen:* Heyne Ecken, Syvert Blome to Badesleve unde Werner Slenter to Dedeleve, *welche für die Zinszahlung Bürgschaft leisten.* Cort Kleynehinczen, voghet der herschop to Werningrode, *hängt* van amptes weghen der herschop to Wern. *sein Siegel an und bezeugt, dass dieser Kaufvertrag und Gelöbniss vor ihm verhandelt ist.*

Na g. b. verteynhundert iar darna in deme tweundevefftteghesten iare, an sinte Crispini unde Crispiniani daghe der hilghen merteler.

Copialb. Yd. 4, Bl. 61. Später ist darunter bemerkt: Reemit relicta eiusdem cum marito filie, Hans Baddekenstede.

1453. Januar 25. 538.

Bürgermeister und Rathmannen der Stadt Wernigerode verschreiben der ‚bescheydene' *Jutte, Frau des Bürgers Hans Holtker zu Halberstadt, für 20 Mark Halb. 2 Mark Leibrente auf Lichtmess und nach ihrem Tode eine Mark Herrn Henning Wybi, Stiftsherrn zu S. Johannes vor Halberstadt.*

Datum a° M° CCCC° LIII°, in die s. Pauli conversionis.

Stadtbuch Bl. 48b—49a.

1453. März 11. 539.

Grete, Henning Grote's Witwe, Ludeke ihr Sohn und Lucke, dessen Frau, verschreiben den Vikaren zu S. Georg und Silvester in Wernigerode für 2½ Mark Halb. wiederkäuflich einen Ferding auf Laetare schossfrei an zwei Hufen auf dem Oldenrodeschen velde by dem Santbrincke unde an eynem hove to Drubeke, belegen in der Roderstrate negest Claus Rebokke, unde an ses morgen graszes by deme Steynbroke up dem eke. *Besiegelt von* Cord Doringk, to dusser tiid grotevoghet mynes gned. heren greven Hinrikes (!), heren to Werningerode unde tho Stalberge.

Nach d. bort Cristi u. h. verteynhundert iar darna in deme dreundevefftigesten iare, des sondages to mydvasten, alze me dar singet in der hilgen kerken Letare Jerusalem.

Copialb. Yd 4, Bl 65. Uebergeschrieben: reemit Ebbrecht opilio in Dalvelingrode anno LXXIIII° (1474).

1453. März 27. 540.

Tyle Denckes, borger to Wernigrode in der Nygenstad, *und Alheit seine Frau verschreiben* dem ersamen heren deken unde capittele der kercken sinte Jurgen u. s. Silvesters to Wern. u. sunderliken den testamentarien hern Hinrikes Muntmesters *wiederkäuflich für*

5 Mark Halb. $^1/_2$ *Mark Pfennige* an twen husen, de unse sin, beleghen in der Nygenstad, eyn dat Holweghes gewest is, twisschen Henninge Heygers u. Paschen genant, dat andere in der Badestrate, dat Crusen ghewest is, twisschen iungen Hanse Gherwere u. Mychele genant. *Besiegelt namens der Aussteller auf deren Bitte von dem* ghestrengen Rotghere Krevete, wente we eyghen nicht enhebben.

Na Chr. g. verteynhundert iar darna in dem dreundevefftighesten iare, am dinsedage post Palmarum.

Copialb. Yd. 4. Bl. 51.

1453. Juni 1. 541.

Bürgermeister und Rathmannen der Stadt Wernigerode verschreiben deme vorsichtigen manne Hinrike Weddigen, borgere to Wern., u. Metten s. el. husfr. *für 30 Mark Halb. eine schossfreie Rente von 3 Mark auf Johanni.*

D. a°. d. M° CCCC° III°, ame fridage post corporis Cristi.

Stadtbuch Bl. 44^b—45^a. In gleicher Weise verschreiben dieselben für ebendieselben eine gleiche Leibrente von 3 M. auf Ostern am 26. März 1452 (D. minori numero in deme LII jare, dominica Judica). *Ebendas. Bl. 45.*

1453. Juli 30. Erfurt. 542.

**Hermann Greffe, Stiftskantor zu S. Severi in Erfurt, als Unterkonservator des vom Baseler Konzile auf Anrufen des Kollegiatstifts zu Wernigerode verordneten Konservators Adolf, Grafen von Nassau, Domherrn zu Mainz, verfügt die Exkommunikation wider Bauermeister und Geschworene zu Heimburg wegen der dem Kapitel nicht bezahlten von den von Burgdorf erkauften 3 Mark jährlicher Gülte aus dem Schoss des Dorfes Heimburg, sowie gegen Ludolf und Rudolf von Heimburg, Vater und Sohn, wegen mehrjähriger Zinsrückstände.*

Hermannus || Greffe, cantor ecclesie s. Severi Erffurdensis, Maguntinens. diocesis, iudex et subconservator iurium, privilegiorum, libertatum, rerum et bonorum venerabilium virorum dominorum decani, capituli singulorumque canonicorum, vicariorum et personarum ecclesie ss. Silvetri et Georii in Werningenrode, Halb. dioc., a nobili et generoso domino Adolfo, comite in Nassau, canonico ecclesie Maguntinens. et preposito ecclesie beate Marie Erffordensis, iudice et conservatore principali una cum suis in hoc parte collegis cum clausula: ‚Quatenus vos vel duo aut unus vestrum per vos vel alium seu alios etc.' a sacrosancta generali synodo Basiliensi specialiter deputato, subdeputatus, universis et singulis dominis abbatibus, prioribus, prepositis, decanis, scolasticis, cantoribus, custodibus, sacristis, thesaurariis etc. etc. per civitates et dioc. Maguntinensem, Hildensemensem et Halberstadensem ubilibet constitutis et singulariter in Heymborch, Halberstad, Wernyngenrode, Goß-

lar, Asschersleven, Quedelnborch, Ellrich, Northusen, Beynczingenrode et Tansteden, ceterisque pro presencium execucione facienda requisitis salutem in domino et mandatis nostris, ymmo verius dicte sacre synodi Basiliensis, firmiter obedire. Pridem pro parte honorabilium virorum dominorum decani et capituli ecclesie collegiate beatorum Silvestri et Georii in Wernygerode antedicte litteras subdelegacionis et commissionis nobilis et generosi domini Adolffi, comitis in Nassau, canonici ecclesie Maguntinensis et prepositi ecclesie beate Marie virginis Erffordensis, iudicis et conservatoris principalis predicti, eius vero sigillo rotundo sigillatas, sanas integras, illesas, non cancellatas, non viciatas neque in aliqua sui parte suspectas, sed omni prorsus vicio et suspicione carentes cum ea qua decuit reverencia noveritis recepisse huiusmodi sub tenore:

Adolffus || comes in Nassaw, canonicus ecclesie Maguntinensis ac prepositus ecclesie beate Marie Erffordensis, Maguntinensis diocesis, judex et conservator rerum, libertatum, iurium et bonorum venerabilium virorum dominorum decani, capituli singulorumque canonicorum, vicariorum et personarum ecclesie collegiate ss. Silvestri et Georii in Werningerode, Halberstadensis dioc., una cum nonnullis in hac parte collegis cum ista clausula: ‚Quatenus vos vel duo ant unus vestrum per vos vel alium seu alios etc.' a sacrosancta generali synodo Basiliensi specialiter deputatus, honorabili viro domino Hermanno Greven, cantori ecclesie s. Severi[1] Erffordensis, dicte Maguntinensis diocesis, salutem in domino et in commissis diligenciam debitam adhibere. Litteras eiusdem sacri Basiliensis concilii sub certo transumpto, quod vobis cum presentibus transmittimus, nobis pro parte dictorum dominorum presentatas, nos cum ea qua decuit reverencia noveritis recepisse, quarum quidem litterarum tenorem propter earum prolixitatem hic inseri omisimus. Cum igitur nos aliis arduis prepediti negociis, quod omnium et singulorum in dictis litteris contentorum nobisque commissorum cognicioni et decisioni personaliter vacare et intendere non possimus, de vestra circumspectione plurimum confisi, vobis vices nostras in hac parte committendum duximus et committimus presencium sub tenore, vobis nichilominus auctoritate nobis commissa precipientes et iniungentes, quatenus super premissis omnibus et singulis via regia et racione previa deum solum pro oculis habentes procedatis, cum pro parte dictorum dominorum decani et capituli, canonicorum, vicariorum et personarum ecclesie in Wernyngerode fueritis requisiti.

Datum Erffordie, nostro sub secreto, anno domini millesimo quadringentesimo quinquagesimo secundo, die vero vicesimaprima mensis Augusti.

Quarum quidem || litterarum subdelegacionis vigore per[2] nos post summariam informacionem nobis factam ad instanciam predictorum dominorum decani capituli ecclesie ss. Silvestri et Georii in Wernyngerode

[1] *Hdschr.* Seuri. [2] *Das* per *ist nachträglich hinzugefügt.*

contra et adversus providos viros proconsules, consules et consulatum in Heymborch, dicte Halberst. dioc., pro certis annuis censibus debitis neglectis et retardatis litteris monitorialibus et in eventum citatorialibus in forma solita decretis atque fulminatis, in cuius quidem citacionis termino comparente coram nobis honorabili domino Heinrico Gerken, canonico dicte ecclesie ss. Silvestri et Georii in Wernyngenrode, ac prefatorum dominorum decani et capituli sindico et procuratore, de cuius procuracionis mandato fidem fecit sufficientem et litteras huiusmodi monitoriales et citatoriales in partibus et in parrochiis dictorum rectorum exemtas et de eisdem partibus reportatas una cum execucionibus earundem facto realiter coram nobis iudicialiter reproducente ipsorumque citatorum non comparentium contumaciam accusante, eodem iudicio durante ex adverso comparuit discretus Everhardus Sluter, procurator et nomine procuratorio dictorum reorum, de cuius procuracionis mandato eciam legittime constetit, ipsorum contumaciam expurgando, de non consenciendo in nostram iurisdictionem protestabatur causamque huiusmodi ad officialem banni Halberstadensis remitti postulavit, prefato domino Heinrico procuratore agencium, nos iudicem competentem in hac causa pronuntiari petentes sibique procuratorio nomine ad libellandum et parti adverse ad libellorum videndi terminum peremptorie prefigi et assignari; unde quia dictus Everhardus procurator reorum contra nostram iurisdictionem verbo vel in scriptis nil excipere curavit, nos extunc causa in huiusmodi fore et esse iudicem pronunciavimus competentem, nichilominus ob spem concordie per utrasque partes fiende certum diem et peremptorium terminum, videlicet octavam s. Martini, ad certificandum nos de concordia et composicione amicabili interim facienda alioque ad dandum et recipiendum darique et recipi videndum libellum sive summariam in hac causa peticionem dictis partibus et cuilibet ipsorum assignantes. Termino autem huiusmodi, ut premissum est, prefixo et assignato adveniente, comparentibus coram nobis honorabilibus magistris Conrado Udonis, dictorum dominorum decani capituli in Wernyngerode ex una et Johanne Holczapfel, prefatorum proconsulum, consulum et consulatus in Heymborch partibus ex altera sindicis et procuratoribus, de quorum procuracionum mandatis nobis per legitima constitit documenta, et nos de concordia aliqua aut composicione amicabili inter ipsas partes hincinde facta nequaquam informantibus. Sed prefatus Conradus Udonis, sindicus et procurator agencium, pro satisfactione termini huiusmodi coram nobis quendam libellum seu summariam peticionem facto realiter et in scriptis in medium exhibuit atque produxit huiusmodi sub tenore: Coram || vobis venerabili viro domino cantore ecclesie s. Severi Erfordensis, Maguntinensis diocesis, iudice et subconservatore iurium, privilegiorum, rerum et bonorum venerabilium virorum dominorum decani, capituli, canonicorum et personarum ecclesie ss. Silvestri et Georii in Wernyngerode, Halb. dioc., a nobili et generoso domino Adolfo, comite in Nassaw, preposito ecclesie s. Marie virginis Erffordensis, dicte Magun-

tinensis diocesis, iudice et conservatore principali a sede apostolica specialiter deputato, subdeputatus, procurator et eo nomine venerabilium dominorum decani et capituli predictorum contra et adversus providos proconsules, consules et consulatum in Heymborch, dicte Halb. dioc., et quemcumque alium pro eis in iudicio legittime intervenientem coniunctim et divisim gravi cum querela proponit et dicit, quod licet pridem anno domini millesimo quadringentesimo quadragesimo octavo mense Julii vel circa dicti domini decanus et capitulum a strennuis Johanne et Ludolffo de Borchtorp fratribus, dicti opidi Heymborch dominis et possessoribus, vendentibus, iusto empcionis titulo emerint et comparaverint certum annuum censum trium marcarum Halberst. monete singulis annis circa festum s. Galli percipiendum de et ex censibus et collectis, quos et quas iidem vendentes singulis annis percipere consueverunt et recipere a dictis proconsulibus, consulibus et consulatu, vulgo dictum *das geschoss*, quas quidem collectas et census iidem proconsules, consules et consulatus dictis venditoribus prius singulis annis dare et solvere consueverunt, voluerunt que iidem vendentes et mandaverunt, ut dicti proconsules, consules et consulatus huiusmodi censum annuum trium marcarum de cetero singulis annis prefatis emptoribus darent de collecta predicta vendentibus debita et cum integritate persolverent, omnem eciam possessionem, quam ipsi vendentes habebant quoad dictas tres marcas percipiendas transferentes in emptores predictos, pro quo iidem domini decanus et capitulum actores prefatis venditoribus triginta marcas Halberst. monete precii nomine realiter dederunt atque ministrarunt feceruntque contentos. Cuius occasione eciam dicti proconsules, consules et consulatus expost dictis agentibus unam marcam cum media dumtaxat census nomine dederunt et solverunt. Et licet iidem agentes reos predictos sepius monuerunt et requisierunt, quatenus eisdem censum annuum predictum trium marcarum eis annis singulis darent atque solverent et eos de hiis contentarent, ipsi tamen id facere recusarunt et contradixerunt atque denegarunt recusantque et contradicunt, ipsos propria temeritate spoliantes, quos a dicto tempore usque nunc continue detinuerunt et detinent spoliatos perperam et de facto in animarum suarum periculum agenciumque predictorum preiudicium et gravamen. Agit igitur et petit dictus quo supra nomine procurator per vos, venerabilem dominum cantorem, iudicem et subconservatorem memoratum vestramque sentenciam diffinitivam, cum vobis de premissorum veritate constiterit, pronunciari, decerni et declarari, denegacionem, recusacionem, contradictionem et spoliacionem premissas fuisse et esse temerarias, illicitas, iniquas et iniustas, temereque et de facto presumptas et dictis reis non licuisse neque licere ipsosque reos ad dandum et solvendum agentibus premissis singulis annis circa festum s. Galli tres marcas monete Halberstadensis, ut premittitur, nec non decem marcas cum media pro censu preteriti temporis per quatuor annos subtracto ipsosque ad possessionem vel quasi dictum annuum censum percipiendi restituendum et reponendum condempnandos con-

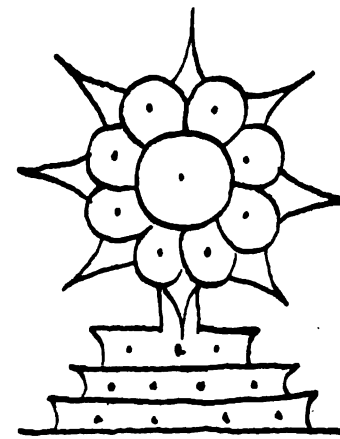
dempnatosque ad premissa omnia et singula faciendos cum effectu per ecclesiasticam censuram et alia iuris remedia necessaria quomodolibet vel oportuno cogendos et compellendos ipsisque de et super recusacione, contradictione, denegacione et spoliacione premissis perpetuum silencium imponendum fore et per vos condempnari, imponi, cogi et compelli sibique de et super omnibus et singulis premissis iusticie complementum ministrari. Que omnia et singula petit omnibus modo, via, stilo et forma quibus fieri potest et debet melioribus una cum expensis premissorum occasione legittime factis salvis faciendis dampnis et interesse passis et paciendis vestrum officium desuper humiliter implorans iure addendi, minuendi, mutandi, corrigendi, emendandi ac cuiuslibet iuris beneficiis semper salvis et alias protestatur, ut fuit et est moris atque stili. Wernerus Baldewini subscripsit. Post cuius quidem, || libelli seu summarie peticionis oblacionem pro composicione amicabili parcium hincinde insistere cupientes plures alios successivos terminos ad placitandum et attemptandum de mutua concordia inienda utrisque partibus prefiximus et assignavimus, tandem ultimo dictorum terminorum lapso termino, ad dicti Conradi Udonis, procuratoris agencium, instanciam Johannem Holczapfil, ex adverso procuratorem, ad procedendum et procedi videndum in causa huiusmodi ad ulteriora ac ad assumendum vel refutandum onus procuracionis pro parte dictorum proconsulum, consulum et consulatus in Heymborch ex adverso principalium per certum nostrum nuncium iuratum citari mandavimus in certum peremptorium terminum, in quo termino comparendo coram nobis eodem Johanne Holczappfel procuratore, qui se de onere procuracionis pro parte dictorum proconsulum, consulum et consulatus in Heymborch penitus exoneravit atque eidem oneri sponte renunciavit, donec et quousque melius de causa huiusmodi fuerit informatus. Nos tunc instante prefato magistro Conrado Udonis, procuratore agencium predictorum, dictos proconsules, consules et consulatum in Heymborgh ex adverso principales eorumque procuratores in opido Erffordensi ulterius in valvis ecclesie beate Marie virginis ibidem ad dicendum et excipiendum, quicquid verbo vel in scriptis excipere voluerint contra libellum huiusmodi sive summariam impeticionem, deinde ad respondendum eidem litemque contestando et contestari videndum et de calumpnia vitanda et veritate dicenda iurandum primo simpliciter, deinde secundo ad idem, tercio sub excommunicacionis pena atque ad idem, quarto et ex superhabundanti ad omnem eorum maliciam convincendum pariter et cautelam alioquin ad videndum et audiendum se et partem suam in scriptis excommunicari excommunicatosque publice denunciari, mandari ac litteras desuper neccessarias et consuetas decerni vel dicendum et causas racionabiles, si quas haberent, quare premissa fieri non deberent, allegandum et proponendum per nuncium nostrum iuratum citari fecimus et mandavimus in certos sussessivos terminos cum competentibus dierum intervallis competentes, in quorum quolibet terminorum postquam prefatus magister Conradus Udonis, procurator sepedictus, iudicialiter coram nobis

comparens citatorum predictorum non comparencium neque terminis huiusmodi satisfaciencium contumaciam accusasset ipsosque contumaces reputari et eis de cetero viam dicendi et excipiendi contra libellum huiusmodi ipsosque ob non responsionem libelli eorumque rebellionem et contumaciam in scriptis excommunicari et excommunicatos publice denunciari mandari litterasque excommunicatorias contra eosdem reos in forma solita et consueta decerni per nos instanter postulasset, nos tunc Hermannus cantor, iudex et commissarius antedictus, eosdem citatos ob multiplicem eorum contumaciam supra expressam in scriptis excommunicavimus excommunicatosque publice denunciari mandavimus litteras nostras per presentes, quas desuper duximus decernendas et decernimus, excommunicamusque, excommunicatos denunciari mandamus dei nomine et consulatum interdicimus. Que || omnia et singula premissa vobis omnibus et singulis supradictis intimamus, insinuamus et notificamus ac ad vestram et cuiuslibet vestrum noticiam deducimus et deduci volumus per presentes vobisque nichilominus et vestrum cuilibet insolidum, prout requisiti fueritis, in virtute sancte obediencie et sub excommunicacionis pena, quam in contradictores et rebelles trium dierum canonica monicione premissa ferimus in hiis scriptis districte precipiendo mandamus, quatenus accedatis, quo propterea fuerit accedendum, et Johannem Hamel, Johannem Hubener, Heinricum Hovemeister, Tilonem Stangenberg, in citacione specialiter nominatos proconsules et consules in Heymborch, excommunicatos consulatumque ibidem interdictum nomine tocius communitatis singulis diebus dominicis et festivis campanis pulsatis, candelis accensis et demum extinctis et in terram proiectis in signum maledictionis eterne, quam deus dedit Dathan et Abyron, quos terra vivos absorbuit, coram populi multitudine, dum ad divina audiendum congregata fuerit, vestris in ecclesiis, monasteriis et cappellis de ambone publice denuncietis et denunciari faciatis, non cessantes ab hiis, donec aliud a nobis desuper habueritis in mandatis. Quicquid autem in premissis duxeritis faciendum, nobis per vestras patentes litteras aut instrumentum publicum harum seriem in se continentes seu continens remissis presentibus fideliter intimare curetis, presentes autem litteras volumus penes eosdem dominos actores seu penes eorum procuratorem permanere, non per vos aut aliquem vestrum seu quemquam alium contra ipsorum voluntatem quomodolibet detineri. Contrarium vero facientes predictis nostris sententiis per nos latis ipso facto volumus subiacere, absolucionem omnium eorum, qui prefatas nostras excommunicacionis sentencias incurrerint seu incurrerit quoquomodo, nobis aut superiori nostro reservamus.

In quorum || omnium et singulorum fidem et testimonium premissorum presentes litteras et processum sive presens publicum instrumentum huiusmodi nostras excommunicacionis sentencias in se continentes sive continens exinde fieri et per notarium publicum infrascriptum subscribi et publicari mandavimus nostrique sigilli iussimus et fecimus appensione communiri.

Datum et actum Erffordie, in ecclesia s. Severi prefata, sub anno domini millesimo quadringentesimo quinquagesimo tercio, die vero Lune penultima mensis Julii, hora sextarum vel quasi, pontificatus sanctissimi in Cristo patris et domini nostri Nicolai, divina providencia pape quinto (!) anno septimo, presentibus ibidem honorabilibus dominis Heinrico Hottenrod et Nicolao Swartzpach, prefate ecclesie s. Severi Erffordensis vicariis, testibus ad premissa vocatis pariter et rogatis.

Et quia ego Hermannus Ruschinberg, cler. Magunt. dioc., publ. sacra imp. auct. notarius . . .



Nr. 98 im O.-Pf.-A. Auf Perg. 60,5 Cm. breit u. fast 49 Cm. hoch mit 6 Cm. hohem spitzovalem Siegel (B. Severus mit Krummstab u. Buch, zu seinen Füssen der Wappenschild des Siegelführers: ein Zweig mit 3 Blüthen, Umschrift: ✠ s ħermañ ❀ Greven: cantoris: ſti: Seueri: erfford'.). *Mit diesem Siegel zugleich festgeheftet ist folgende Exkommunikationsnotiz des Notars auf einem besonderen Pergamentblatt:*

Insuper nos ad instanciam venerabilium dominorum decani et capituli ecclesie ss. Silvestri et Georii in Wernigerode supradictorum strennuos Ludolffum Borgdorff et Rudolffum eius filium monuimus [1] pro certis annuis censibus et redditibus debitis et neglectis, qui tamen huiusmodi nostras moniciones minime curarunt; unde ipsos dei nomine in hiis scriptis excommunicamus, mandantes vobis, quatenus ipsos et quemlibet ipsorum excommunicatos et excommunicatum singulis dominicis et festivis candelis accensis, pulsatis campanis publice coram plebis multitudine de ambone vestris denuncietis et denunciari faciatis. Datum ut supra, Hermannus Ruschinberg notarius.

Auf dem umgeschlagenen unteren Pergamentstreifen des Hauptinstruments finden sich folgende Vermerke der Pfarrer über die Vollziehung der Exkommunikation:

Ego Hinricus Hadeber, plebanus in Heymborg, executus sum presens mandatum dominica post assumpcionis Marie virginis (19./8. 1453), quod protestor mea propria manu.

Honorabilis domine iudex noveritis, quod debite requisitus vestrum mandatum fideliter sum executus dominica post nativitatis Marie virginis *(9. Sept. 1453)* in Derneborch, quod ego Hinricus (?) Meygenris [2] protestor manu propria.

Executum est presens mandatum in Tanstidde mea propria manu dominica post octavam nativitatis Marie *(Sept. 16. 1453)* [3] dominum Olricum plebanum ibidem.

1454. Januar 2. 543.

Wyr Hans Krul borgermester, Hans Kalff, Henning Muntmester [4], Werner Sack, Hans Sante unde Bernd Meyer, sitzende rad der stad tho Werningerade, bekennen vor unß, den alden rad, vor de gancze meynheyd, rich unde arm, jungk unde olt, *dass sie* nach rade, wissenschopp unde vulbord des eddelen Boden, von der gnaden gots graven to Stalberch unde heren zcu Wernigenrade,

---

[1] *Hdschr.* monuerimus. [2] Hermannus? [3] per *ist zu ergänzen.* [4] *Verändert:* Muntzm.

unde des edelen graven Hinrikes, synes sones, deme beschedenne manne Hinricke Jarmarket, borger zcu Halberstat, *seiner Frau und Erben für 300 Rh. fl, die* nach rade unser ergenanten herschafft.. in unser stat unde der gemeyne nutz unde vromen unßir nakomen *verwendet sind, 18 Gulden jährlich auf Weihnachten* an unde uff unseme radhuse *verschrieben haben. Die Rückzahlung von Hauptgeld und versessenen Zinsen muss zu Halberstadt geleistet werden,* adir czwo mile weges von der stad Werningerade, wor se des heisschen. *Rath und Gemeinde haben der Stadt grosses Ingesiegel angehängt. Graf Botho, der bezeugt, dass diese Verschreibung mit seiner und seines Sohnes Bewilligung, Wissen und Ermächtigung geschehen sei, hängt daneben für sich und seinen Sohn sein Siegel an.*

Nach Cristi gebort tusint vierhundirt iare darnach in deme vierundefunftzigesten jare, ame mitwochen noch des nuwen jares tage.

Stadtb. Bl. 38[a] f. (eingefaltetes Folioblatt). Die Urkunde ist in der grüflichen mitteldeutsch-thüringischen Kanzlei abgefasst.

1454. Januar 2. 544.

Bürgermeister und Rath zu Wernigerode verschreiben dem Hans Adersleben und seiner Frau zu Halberstadt für 300 Rhein. Gulden 18 Gulden jährlichen Zinses auf Weihnachten.

We Hans Krul borgermester, Hans Kalff, Hennig Muntmester, Werner Saak, Hans Sancte unde Bernd Meiger, syttende radt der stad to Werningrode, bekennen vor uns, den olden rad, vor de ganczen gemeyne, ryke unde arm, jungk unde olt..., dat we na rade, wetenschop unde vulbord des eddelen Boden, van der gnade goddes graven to Stalberge unde herren to Werningrode, unde des eddelen graven Hinrikes, sines sones .., op eynen wedderkop vorkofft hebben XVIII gude vulwichtige rinsche gulden geldes jarliker renthe an unde op unsem radhuße alle jar oppe de hilgen wynachten dem bescheyden manne Hanse Adesleve, siner eliken husfrawen, borger to Halberstad... Disse . . . jerliken gulde schullen we . . . one op de vorgenanten dagetiid .. ut unsem schote .. geven unde betalen. Hirvor het .. Hans Adesleve unde sin elike husfrawe .. uns gegeven drehundert gude vulwichtige rinsche gulden, de we . . . na rade unser .. herschop .. wedder vort in unser stad in der gemeynen nud unde fromen unser nakomen gekard unde gewand hebben. *Graf Botho und sein Sohn Heinrich bestätigen diese Verschreibung. Ersterer hängt neben der Stadt grossem Ingesiegel sein Siegel für sich und seinen Sohn an.*

Na Cristi unses heren gebord dusent verhundert jar darna in deme verundeveftigisten jare, ame middeweken na des nigen jares dage.

Stadtbuch Bl. 70—71[a]. Am Rande hat ums Jahr 1480 der Stadtschreiber bemerkt: Dusse breff is vorwandelt up XV gulden Hern Baltzer Nuwenstidde, domproveste tho Halberstad *(er war dies von 1474—1516),* deme schalme duth geven. *Unter dem Text:* Littera Hinr. Jarmarkt prior habetur ante in eisdem verbis. *Während*

die vorhergehende Verschreibung für Jahrmarkt in der gräfl. Kanzlei hochdeutsch abgefasst wurde, ist die vorliegende in der Stadt niederdeutsch aufgesetzt. Wie übrigens die Uebersicht Stadtbuch z[1] 4 zeigt, wurden wirklich von Jahrmarkt und Adersleben zwei gleiche Anleihen gleichzeitig gemacht und der gleiche Zins gezahlt.

1454. Januar 5. 545.

**Hans Krul, Bürgermeister, Hans Kalf, Henning Muntmester, Werner Sack, Hans Sancte und Bernd Meiger, zur Zeit sitzender Rath der Stadt Wernigerode, für sich, den alten Rath, sowie für die ganze Gemeinde, reich und arm, jung und alt, bekunden, dass sie mit Wissen und* vulbord *des edeln Herrn Grafen Botho,* unses gned. leven heren to Stalberch unde to Werningrode, *dem Dechant und Kapitel der Liebenfrauenkirche zu Halberstadt, insbesondere* ern Dyderike van Marnholte, ern Reimaro, scholemestere, unde Dyderico Becker, *Testamentarien Heinrichs v. Bardorf, gewesenen Dechanten, und dem Scholaster Reimar, sowie dem Stiftsherrn Hermann Tuntelundt, Testamentarien des verstorbenen Heinrich Wilkin, sämmtlich Stiftsherren zu U. L. Frauen, 25 Rhein. Gulden auf heil. drei Könige für 500 Rhein. Gulden wiederkäuflich verkauft haben. Die Zahlung muss auf* koste, arbeit unde eventure *des Raths zu Wernigerode in Halberstadt geschehen. Graf Botho bestätigt diese Verschreibung und lässt sein Siegel neben dem der Stadt Wernigerode anhängen.*

Na gotes geburd vierteynhundert iar in deme viereundevefftigesten iare, in der heyligen drier konninge avende.

Urschr. Magd., vgl. Stadtb. Bl. 63[b] f. Regg. Stolb. 1444.

1454. Januar 5. 546.

Van d. gn. g. we Bode, grave to Stalberghe unde here tho Wern., grave Hinrik unse sone *bekennen, dass sie ihren Rath ihrer Stadt Wernigerode, ihre l. Getreuen, gebeten haben, dass sie für sie* borghe unde sulffgelde *geworden sind gegen die* werdigen heren Diderike van Marnholte, Reymaro, scholemestere, unde Theoderico Becker, *Testamentarien und Domherren zu Halberstadt, für 500 Rhein. Gulden Hauptgeld und 25 Gulden Zinse, sowie gegen den* bescheydenne *Hans* Adesleve, Hinrike Yarmarkede *und ihre Frauen, für 600 Gulden Hauptgeld und 36 Gulden Zins, welches Geldes die Grafen zu ihrem Behufe bedurften.* Der beyde hebben se uns ghetwyden myt willen, des we one dancken; unde dusse hovetsumme ys vorth geworden deme gestrengen knapen Hennige van Neyndorppe. *Die Grafen geloben dem Rathe, diesen Zins* liggen tho lathen an unser yarliken gulde unde renthe, de we hebben by deme rade to Wern.

Na g. gh. dusenthveyrh. yar in deme veyrundevefftigesten yare, in der hilligen driger konningk avende.

Stadtb. Bl. 187[b] f.

1454. März 24. 547.

Cort Kuntzken, wonhaftig in dem Noschenrode, *und* Alheyt *seine Frau, verkaufen* deme ersamen heren ern Hinrike Gherken, canonike tho Wern., *für 5 Ferdinge Halb. wiederkäuflich 6 Schilling Pfennige zu Mittfasten an ihrem Haus und Hof* in dem Noschenrode twischen Hennige Rivestale unde Drewese Hovenere u. an eynem stucke hoppenlandes, belegen boven deme molengraven an der lemenkule by Hinr. Weddegen unde Henning Henken hoppenlanden belegen. *Besiegelt auf Bitte der Verkäufer von dem* vesten unde ersamen Corde Klenhintzen, itzunt voget to Wernigrode.

Na Cr. g. dus. verh. iar darna in dem verundeveftigesten iare, dominica Oculi mei.

Cop. Yd. 4, Bl. 72b; Yd. 5, Bl. 402.

1454. April 13. 548.

**Hans Ertmar, Bürger zu Wernigerode, und Alheit seine Frau verschreiben dem Caspar Specht und seiner Frau Kunne für fünf Mark wiederkäuflich 1/2 Mark jährlich von ihrem Hopfenlande und Hofe vor dem Papendal zwischen Hinr. Derneborgs und Henning Witten Hopfenlanden. Der Stadtvogt Albrecht Franken siegelt.*

Des sonnavendes vor palmen 1454.

Staatsarch. zu Magd unter Stift u. L. Fr. zu Halb. 813. Das Siegel ist nicht mehr vorhanden. (S. dasselbe Gesch.-Quellen d. Prov. S. XV, Taf. 13, Nr. 94.)

1454. November 13. 549.

Brand Bodeker, borger to Wern., *und* Alheyt *seine Frau verschreiben* den ers. heren deken u. capp. d. kerken sunte Jurgen u. s. Silv. to Wern. *für 2 1/2 Halb. wiederkäuflich einen schossfreien löthigen Ferding auf Martini an ihrem Haus und Hof* jegen U. L. Fruwen kerckhove by Henning Kemmeden unde ock an unsem garden, belegen by dem Hundeborne. *Besiegelt von dem* gestrengen Roleffe Stacies.

Nach g. g. verteynhundert iar darna in dem veyerundeveftigesten iare, an sunte Brixius dage.

Form. canonicor. O.-Pf.-A. 55, S. 54. Ueberschr.: pertinet ad testamentum Greten Swalvers, modo Tile Koppelen.

1455. Februar 7. 550.

**In den letztwilligen Bestimmungen des Grafen Botho zu Stolberg, Herrn zu Wernigerode, wird auch angeordnet, dass in Wernigerode, Heringen und Stolberg Seelmessen stattfinden sollen. Der schwarze Sammetrock des Erblassers soll dem Kloster Himmelpforten bei Wernigerode zufallen, damit hier für ihn gebetet werde.*

Nach gots geburt virczenhundirt jare, darnach in dem funfundefumfczigesten jare, ame fritage nach sunt Dorotheen tage.

Fürstl. H.-A. Wern. Vgl. Regg. Stolb. 1474.

1455. April 13. 551.

Bürgermeister und Rath zu Wernigerode verschreiben dem Kapitel U. L. Frauen und den Testamentarien des verstorbenen Scholasters dieses Stifts Heise Funke zu Halberstadt für 1000 Rhein. Gulden 45 Gulden Rente auf Ostern.

We Claus Ysenblas, borgermester, Hans Kalff, Hinrek Derneborch, Hennig Muntmester, Hennig Hillen, Werner Sak, ytzunt sittende rad der stad Werningrode, bekennen vor uns, den alden rad, vor de ganczen gemeyne, rike unde arm, jung unde olt..., dat we... vorkofft heffet den erbaren heren deken unde cappittel Unser Leven Frawen kerken to Halberstad unde besundern ern Johann Stůtz, deken, ern Johanne Wynninge, kuster, ern Dyderke van Marnholte, ern Reymaro, scholemester, alle canonike unde testamentarien hern Heysen Funken, scholemester saliger in der sulven obgenanten kerken..., XLV gude gulden, gud van golde unde sware noch van wichte unvorslagene rinsche ewige gulde vor dusent... rinsche gulden... De sulve XLV rinsche gulden jarlikes tinses love we den vorscreven heren... oppe paschen... to betalende... unde one to berekende in der stad to Halberstad op unse kost, arbeit unde aventure... *Das Kapitel hat der Stadt* ‚de gnade unde fruntscop gedan', *dass sie jedes Jahr auf Weihnachten die Kündigung thun und Weihnachten darauf mit betagten und versessenen Zinsen die Summe zurückzahlen kann.*

Datum anno M° CCCC° LV, Quasimodogeniti.

Stadtb. Bl. 64^b—65. Unter dem Text dieser Urkunde steht: We Weske Wagenforer, borgermester, Hinrik Derneborch, Claus Ysenblas, Hermen der Weddewen, Hermen Provest unde Hans Stech, ytzundes sittende rad der stad Werningrode, bekennen vor uns, den olden rad, vor de gancze gemeyne . . . unde also vordan na alleme lude disses breffes, dat de erbaren heren deken unde cappittel Unser Leven Frawen to Halberstad, unde sunderken den testamentarien her Johan Hovetmans, ichteswan canonik unde custer darsulves, oren nakomen unde den de ministracie bevolen wert etc., IIII^c gude vulwichtige unvorslagen rinsche gulden unde XX gulden tinses op Viti dach in der stad Halberstad to betalen, unde de opsage in den hilgen dagen to paschen. Unde so na aller fo(rme) des breffes h' in presencia, de dar geholden het over de dusent gulden. *Weske Wagenforer war Bürgerm. 1461, 1463, 1471, 1491/92. Somnt. nach* Mauritii *1463 ist er Bürgermeister neben den Rathmannen: Heinr. Derneborg, Klaus Isenblas, Heinr. Weddegen, Hans Vogen u. Hermann der Weddewen. Stadtb. Bl. 144^b f:* Herm. Provest *ist 1464,* Hans Stech *1471 u. 1475 Rathmann.*

1455. April 23. 552.

**Heinrich, Graf zu Stolberg, bestätigt dem Rath und den Bürgern der Neustadt Wernigerode nach geleisteter Erbhuldigung ihre Freiheiten und Gewohnheiten.*

We Hinrik, greve unde here to Stalberge, bekennen..., so alzo unse leven ghetruwen rad unde borghere ghemeynlik der Nygenstat Werningrode uns unde unsen erven ervehuldinghe ghedan hebben unde uns de to den hylgen myt upgherichten vingheren liffliken gesworen hebben, alzo hebbe we den ergenanten unsen leven getruwen gegeven

unde geven dussen breff over alle gnade, fryheyt, wonheyt unde rechticheyt, dar se mede begavet unde begnadet sin van der edelen herschop to Werningrode unde bysunderen von dem edelen Hinrike, greven unde heren to Wernigrode, deme god gnedich sy. Unde we loven on in guden truwen, dat we se by allen gnaden, vryheyt, [won]heyt unde rechticheyt wyllen laten unde beholden, dar se van aldere by gewest sin, unde bysundern by tiiden mynes leven vaders Boden, greven unde heren to Stalberge, unde mynes leven angheborne Hinrikes, greven unde heren to Werningrode, den god alle barmhertich sy, gewest syn. Unde we wyllen se dar truweliken unde ghensliken, vullenkomeliken unde alle by beholden. Ok enschulle we noch enwillen se nergen ane vorenghen noch vordrenghen in oren doren, tornen, graven, muren, tunen, sunder one de laten in aller vryheyt unde rechticheyt, alzo se de van aldere hebben ghehat, unde schullen unde mogen gebruken holtes heyde, water weyde, alzo se hebben gedan by tiiden der edelen heerscop to Wernigrode. Unde na dem male myn leve vader Bode, greve unde here to Stalberge, unde tovoren myn leve angeborne Hinrek, greve unde here to Wernigrode, den god gnade, van dodes wegen afgegan sin, nu schulle wy unde wyllen unsen leven getruwen rade unde borgheren gemeynliken der Nygenstad to Wernigrode . . . ore breve over vryheyde, gnade, wonheyde unde rechticheyde vornyen unde vorbeteren unde dat gotliken to holden in d[em] ersten verndel jars, wen se dat von uns modende edder esschende syn. Ok enschullen we noch enwyllen den vorgenanten [rad] unde de borgere gemeyne der Nyenstad to Wernigrode, unse leven getruwen, nergen to dringhen edder dwinghen, dat sek ..... te langhen edder drepen boven de huldinghe, de se hebben gedan mynem leven vadere Boden, greven unde heren to Stalberge, unde sinem leven veddere, mynem leven angheborne Hinrike, greven unde heren to Wernighrode, seliger dechtnisse in der tyd ores levendes. Weret ok, dat we de heerschop to Wernigrode vorkopen, vorsetten edder vorgeven wolden, wem we de vorkofften, vorsetteden eder geven, von dem edder den schulle we on so gude breve erwerven unde krygen, alzo se rede van mynem leven vadere unde van der heerschop to Wernigrode unde van uns hebben unde krygen mogen. Dat alle disse vorscreven stucke ...

Na goddes bort veerteynhundert jar darna in deme viffundevofftigesten jare, in dem dage des hilgen ridderes sunte Georgii.

Auf Perg. IV, B. 9 St.-A. Wern., stellenweise schadhaft. Siegel ab.

1455. April 28. 553.

*Ghereke von Rùden, borger to Wernigrode, *und* Alheit, *seine Frau, verkaufen wiederkäuflich* den bescheden vorstenderen der wachte to Wernigrode, by namen Henninge Wolters, Hanse Klinte u. Ludeken Koke, *für 2½ Mark Halb. einen Ferding Zins zu Ostern an ihren beiden Hopfenländern,* belegen in deme Smalendale by Clauwese Klote u. Hans Wisen. *Besiegelt für die* wachtehern *vom*

Stadtvogt zu Wernigerode, Henning Kok, des (ingesegels) ik hirto bruke, wente ik neyn eygene enhebbe.

Na d. b. Cristi u. h. verteynhundert jar in deme vifundefeftigesten jare, des sondages na sinte Jurgen dagen.

Mit grünem S. Taf. VII, Nr. 87, III, F. 2, 5 St.-A. Wern Von ausserhalb: Ghereke Ruden.

1455. Mai 25. 554.

Hennigh Scrader, anders Becker, *und* Saffe, *seine Frau, verkaufen den Stiftsvikaren zu Wernigerode für 2½ Mark Halb. wiederkäuflich einen Ferding auf Pfingsten an ihrem Hopfenlande* an dem Ysenberge, twisschen Claus Holwech up eyn unde geheten Loscauwen up der anderen syden, u. an eyner graszwissche, belegen in dem Reddeberholte up dem Nigenhove, unde schut up den Veckenstedesschen wech, dar denne neyne tinsze mer ane syn, wen veer schill. u. viff pennighe, *ebenfalls an die Stiftsvikare zahlbar. Besiegelt vom Stadtvogt* Wolder Wolders.

Na g. g. Cristi v. h. verteynhundert iar darna in dem vifundeveftigesten iare, in den hilgen dagen to pingesten.

Copialb. Yd. 4, Bl. 81. Hier ist bemerkt: Modo Cord Kolre (Alheyd. *s. Fr.,)* anno M° CCCC° LXXIIII dedit nobis idem Cord Kolre aliam litteram, et accepit litteram Henningk Schrader sub eadem forma dedit nobis suam litteram.

1455. Juni 19. 555.

**Heinrich, Graf zu Stolberg, gelobt, die Stadt Wernigerode bei all ihrer Freiheit, Rechten und Gewohnheiten lassen zu wollen.*

Von gotes gnaden wir Heinrich, grave zcu Stalberg unde horre zcu Werningerade, mit alle unsen lieblichen [erbin], bekennen . . ., das wie unsen rad der stad Werningerade unde alle or nakome[lingen an] de[m] rate unde stat, burgere unde meynheit gemeynlichin unde alle or metewoner unde die yren willen beholden unde lassen die aller [meniglich by yren?] privilegien (?) unde fryheit bynnen der stat unde bussen der stat zcu Werningerade an holcze, an felde, an bergen, an talen, an wasser, an weyde, also [sie daz] bi des edeln seligers zciden graven Boten, unsers vaters, dem got gnedig sie, unde bie unserm vettern graven Heinrichs von Werningerade zciit ge[habt] habin unde nach sitczen. Auch sullen wir unde wollen die stat muren unde graben lassen bie aller friheit, also sie der gebrucht haben bie des edelen graven Boten zciden, unsers vater zeliger dechtnisse, unde bie der herschaft von Werningerade zciden. Wer es auch, das die vorbenomede rad unser stat zcu Werningerade ader die meynheit darselbst ycheyne gelobde gethan hetten vor den eddeln graven Boten, unsern vater zeliger, ader vor den eddeln graven Heinrich von Wernigerade ader yr vorfarn ader vor die herschaft von Werningerade ymande icht schuldich weren von yrer wegen, des sie yr besegeltin briefe hetten, des wolden wie sie vol unde al wol benemen. Was on auch die edeln grave Bote, unser vater zeliger, ader die eddele grave Heinrich von

Wernigerade ader yr vorfarn briefe gegebin hettin dem rate, werken ader innunge ader ymande unser stat burgern ader metewonern uber gelt, lehengut ader zcinsgut ader erbegut, die briefe unde alle briefe sollen wir vorgemelte Heinrich, grave zcu Stalberg unde herre zcu Werningerade, unde wollen genczlichen unde all wol holden. Wer es auch, das leen an uns quemen, [die der wolgeborn][1] unser vater grave Bote seliger ader die eddeln unse vettern grave Heinrich von Werningerade ader yr vorfarn pflegen zcu l[yhen], die sullen wie unde wollen unsen burgern unde metewonern zcu Werningerade lyhen, also das wonlich ist in aller wies, also eyn jowelich von unserm vater zeliger gedechtnisse unde von der eddeln herschaft von Wernigerade vor gehat hat. Auch ensullen wir noch enwillen die stat zcu Werningerade ader den rat nach die gemeynheit nicht vorkoufen nach vorsetczen ader zcu neyner hulde dringen nymande zcu thune, die wile wie unde unse lieblichin erben leben, sie enwollen das liden ader thun mit yren guden willen. Das alle disse vorgeschrebin stucke unde artikel...

Unde ist geschen nach Cristi unsers hern gebord vierzcenhundert darnach in dem funfundefunfzcigstin jare, ame [donner]stage nach Viti des heiligin merterers.

An manchen Stellen stark abgerieben. IV, B. 10 im St.-A. zu Wern. Siegel nicht mehr vorhanden. Auf dem Rücken der Urk.: By aller fryheit, rechte unde wonheit laten. *Vergl. Regg. Stolb. 1487. In der Urk. wechselt* wie *und* wir.

1455. Juni 19. 556.

**Graf Heinrich zu Stolberg vergleicht sich mit dem Rathe zu Wernigerode über den Hopfen-, Eisen- und Speckzoll von solcher Ware, die durch die Stadt geführt wird, bestätigt aber der Stadt Zoll von dem, was auf der Stadtwage gewogen und in der Stadt verkauft wird, auch das Stand- und Wagegeld.*

Wir Heinrich, von gots gnaden grave zcu Stalberg unde herre zcu Werningerade, bekennen uffinbar in dissem uffin briefe vor uns unde unnse lieblichen erbin, das wie met unnsen liebin getruwen deme rate unde ganczen gemeynheit unnser stat zcu Werningerade uns gutlichin unde wol vortragen han umbe alle sache unde schelniß, den wir mit on hatten, nemlichin umbe etlichin zcoel, also hoppfen, den man in ganczen secken durch unnse stat furet, unde ysern, das man dorch unnse stat furet unde in der stat woghe nicht enkompt, auch furder umbe speck, die durch unnse stat gehit. Disse drye stucke sollen in unnsern zcol der herschaft horen, unde wie wollen unde sollen den rad unnser stat unde unnse erbin disse nachgeschrebin stucke vorzcollet ruwelichin ufnemen lasse, also sie vor bie der herschaft von Werningerade unde auch bie unnsers seligers vater zciit gehat han, nemlichin

[1] *Das Eingeklammerte nach dem gleichlautenden Briefe Gr. Bothos v. 9. Aug. 1512.*

was man von byre unde methe uß unnser stat furet, unde ysern, waß man des in unnser stat woge handelt. Unde man sal auch nergin anderst wegen, wen in unnser stat woge. Von dem hoppfen, der(!) der stat hoppfinmesser misset, swyne, pferde, kuwe, schaf, was man der in der stat vorkouft ader durch unnse stat furet, rade, kisten ader stocke, beite, salczkarn, wayn mit salcze, ruben, zcippoln ader kumpest, hering ader visch in thunnen ader in halben, die man uf dem marckte ußsellet. Auch mogen unnse liebin getruwen die rad unnser stat stedegelt nemen in unnser stat, also sie das in ufnemeden geweren gehat han. Auch mogen sie nemen weypfenninge von wayn unde von karn, also das vor geholdin ist. Unde wie unde unnse erbin wollen unnse liebin getruwen den rat unde ganczen gemeyne unnser stat zcu Werningerade ewiglichin halden unde bliebin lasse bie alle dissin vorgeschrebin stucken, zcollen unde artikeln, also vorgeschrebin stet, ruwelichin ufczunemen, also sie das vor gehat han zcu bruchinde, unde unnser stat beste darmet zcu schickene, an unnse unde unser lieblichin erbin insprache. Des zcu furderm bekentnisse unde orkunde, so habin wir obgenante grave unde herre unnser ingesigil vor uns unde unnse erbin an dussin brief hengen lassen,

der gegebin ist nach gots gebort vierczenhundert darnach in dem funfundefunfzcigstin jare, am donerstage nach sancte Vites tage des heiligin merterers.

II, K. 2 im St.-A. Wern. Das Siegel ist nicht mehr vorhanden. Vergl. Regg. Stolb. 1488.

1455. Juni 19. 557.

**Die gräflichen Amtleute (Räthe) vergleichen sich ihrer Herrschaft wegen mit dem Rath zu Wernigerode dahin, dass letzterer dem Grafen Heinrich zu Stolberg jährlich 12 Mark Geldes zahlen, einen vom Grafen Heinrich zu Wernigerode rührenden Brief über 300 Mark aushändigen und dem Grafen mit hundert Mark am Rathhause zehn Mark lösen, auch dem Grafen gemäss ihres Briefes den Hopfen-, Eisen- und Speckzoll folgen lassen sollen.*

Nach gots gebort tusentvierhundert darnach in dem funfundefunfzcigstin jare, am donerstage nach Viti habin geteydinget die gestrengen unde vesten er Ditterich von Wertere, rittere, Fritczsche von Byla, Hans Knut unde Curd von Germare, amptlute unnsers gnedigin herren zcu Stalberg, umbe solchin erthum unde scheel, so der genante herre, unnser gnediger herre grave Heinrich von Stalberg unde der rad zcu Werningerade underlang hattin, unde sind des gutlichin voreynet unde gerichtet, inmassin hirnach geschrebin stehit, nemlichin, das der rad zcu Werningerade unde gancze gemeynheit darselbst dem genantin unserm gnedigin herren von Stalberg sollen gebin unde folge lassen zcwolff margk geldes jerlichs zcinßes, die dann der rad etliche zciit inne beholden hatte, unde eynen brief wedder gebin, inhaldene dryehundert margk, den sie von graven Heinriche von Werningerade seligin gehat

habin. Auch so sollen der rad zcu Werningerade dem genantin unnserm gnedigin herren von stunt loeßen zcehen marg geldes mit hundert marcken am rathuße zcu Werningerade, da eyn marg zcinßes vor zcehen marg vorsatczd ist, unde hengewieset werdin, an geverde. Auch ist besprochin unde beteydinget, das der rad zcu Werningerade dem genantin unnserm gnedigin herren sollen folgin lassin den hopfinzcoel, ysernzcol unde speckzcoel, die durchgehen, nach lute ores briefes, unde sullen fortmehir in solche stucke dem genantin unnserm gnedigin herren unde sinen erbin daryn nicht holden ader hindernis thun, an alle geverde. Zcu furderem bekentniß unde mehir sicherheit, szo sind disse zcwe zcedeln vsennander gesnettin, eyne lutet als die ander, unde vorsigilt mit myns Curd von Germar, ytczund amptman zcu Werningerade, ingesigil, des wir andern teydingeslute vorgenant met gebruchin, die. anno quibus supra.

Auf Papier mit theilweise abgesprungenem grünem Wachssiegel Curd v. Germars. II, K. 3 St.-A. Wern.

1455. Juni 22. 558.

Hinr., gr. *zu* Stalberge u. h. yne Warningerode, *belehnt* Harmen Wulf *den Aelteren, seine Frau und Leibeserben, es seien* knechteken edder medeken, *mit einem Zehnten* vor unser stadt *zu* Wern., der geheyssen isth der uberzcehnde, *mit allem Zubehör,* alse her unde sein vater den von der herscop van Warn. van unserm vater zeliger gehadt, außgelathen dem lemmerpfennick.

Nach g. g. vierzeinh. darna in dem funffundefunfftygen jar, uff sontagh am tage der XM ritter.

Abschr. v. Ende d. 15. Jh. B. 83, 1 Fürstl. H.-A. Vgl. Regg. Stolb. 1489.

1455. August 9. 559.

**Heinrich, Graf zu Stolberg, erlässt der Stadt Wernigerode wegen erlittenen Brandschadens auf 10 Jahre das Geschoss vom Rathhause der Altstadt ausser dem, was des Grafen wegen daran versetzt ist, um dessen willen der Graf aber sich für die Stadt verwenden will. Auch erlässt er ihr auf 10 Jahre den Fleischzehnten.*

Wir Heynrich, grave zcu Stalberg unde herre zcu Werningerade, bekennen ..., so als dy ersamen wiesen radt unde gemeynheit unßir stad Werningerade unde liebin getruwen grossen vorterblichen schaden von brandes unde furesnoed wegen geledden habin, sulch schade dann leyder groß ist, als habin wir angesehin sulchen grossen schaden unde jammer, der obir sie gegangen ist, unde ouch ore flissigen bete, dy sie an uns gethan unde gebetin habin, on zcu raten unde zcu helfen. Nachdeme wir unde unßir erbin dann ore naturliche erbherre unde sie dy unßirn sind unde ouch den unßirn bilch zcu troste unde hulfe komen sullen, so habin wir dy unßirn, nemelichen unßir borgere zcu Werningerade der alden stad, gefryet unde frye sie mit craft unde orkunde desses briefes czehin jare al uß, so dy schirst nachenander folgen nach

gifft desses briefes, sulchs geschosses unde gulde, so uns unßir radt zcu Werningerade der alden stad vome rathuß jerlich pflag zcu gebin unde zcu reychen, pobin daz, daz von unßir wegen vorschrebin unde versatz ist. Waz abir dy genante unßir stad zcu Werningerade von unßir unde orer wegen ymandes pflichtig weren, so wollen wir sie des vorbeten unde vorschribin, wes wir konnen, daz on daz gnedig angeslagen unde zcugehalden werde, so vele wir mogen. Ouch so fryen wir sie desse czehin jare uß des fleyschczenden, daz sie dann des dy zcit uß ouch gebruchen mogen. Darpobin so behalden wir obgenanter grave unde herre vor uns unde unße erbin uns selbist gerichte unde gerechtikeit, wes wir des bißher gehabt habin unde habin sullen, unde wollen den genanten unßirn borgern ratin unde helffen nach allem unßerm vormoge, so vele wir ummer konnen, ane geverde. Des zcu bekentnisse ...

Nach Cristi unßirs hern gebort tusint virhundirt jare, darnach in deme fumfundefumfczigestem jare, ame sunnabinde vigilia Laurencii martiris.

IV E, 5 im St.-A. Wern. Siegel ab. Bei Zeitfuchs, Stolb. Kirchen- u. Stadt-Historie S. 331 ist die Urkunde offenbar nach einer andern weniger guten Vorlage gedruckt. Es fehlt dort die Stelle über den Fleischzehnten. Vgl. Regg. Stolb. 1492.

1455. September 22. 560.

Henrik Hesse, borger to Wern., *und* Ghese, *seine Frau, verschreiben den Stiftsvikaren zu S. Georg und Silvester in Wernigerode für 2½ Mark Halb. wiederkäuflich einen schossfreien Ferding auf Michaelis an ihrem Garten vor der Stadt Wernigerode,* alzome geyt to der hutten up der lochtern halve twisschen Michaelis des stovers unde Cord Dorpmans gharden. *Auf Bitte der Aussteller vom Stadtvogt* Henningh Kok *besiegelt.*

Na d. b. goddes verteynhundert jar darna in deme viffundevefftigesten jare, an sunte Mauricii daghe unde syner selschopp.

Copialb. Yd. 4, Bl. 65b—66. Darüber ist von etwas späterer Hand bemerkt: Litt. Hinr. Hessen super viridarium, habet Mathias Copiohan et reemit.

1455. September 29. 561.

**Bürgermeister und Rathmannen zu Wernigerode bezeugen, dass ihnen um des Brandes willen* (iammer unde anliggende schaden, alse leyder ame avende inventionis s. Steffani nilekest vorgangen uns in der genanten stad Werningerode van brandes wegen gescheyn u. geleden is) *das Stift zu U. L. Fr. in Halberstadt die Zinsen, nämlich 6 Mark auf Martini, 5 Mark auf Nicolai, 25 fl. auf 3 Königstag und 25 fl. auf Ostern, auf 3 Jahre erlassen hat und versprechen, darnach wieder wie früher zu zahlen.*

Ame dage Michaelis 1455.

Urschr. mit Siegel unter Stift u. L. Fr. zu Halb. 855 im Kgl. Staatsarch. zu Magd.

1455. Oktober 2. 562.

Tile und Herman Grashof erkaufen für 23 Mark Halberst. das Haus der Liebfrauenkirche vor dem Burgthore.

De vordracht twisschen deme rade unde den alderluden ad Beatam Virginem.

Tyle Graßhoff unde Hermen sin broder schůllen unde willen vor dat hus Unser Leven Frawen vor deme Borchdore geven den alderluden to Unser Leven Frawen XXIII Halberstedesche mark; unde des schullen se XIII mark geven op dissen negesten tokomende Gallen dach unde de lesten X mark schullen bliven an deme huse op I mark geldes alle jar to gevende oppe Michaelis.

Dit is gescheyn ame donredage na Michaelis anno LV.

Stadtbuch Bl. O[a].

1455. Oktober 21. 563.

**Auf geschehene Erbhuldigung hin bestätigt Graf Heinrich zu Stolberg den Nöschenrödern ihre Rechte und Freiheiten.*

We Hinrek, van goddes gnaden greve to Stalberge unde here to Werningerode, bekennen ..., so alse de vromen lude unse leven getruwen, de men in deme Noschenrode vor der stad to Werningerode wonhaftich, uns unde unsen erven eyne rechte erfhuldinge gelovet unde uns liflick met upgerichten fingeren to den hilgen gesworen hebben, also hebben we on dussen unsen bref gegeven over alle friheit, gnade, gewonheit unde gerechticheit, darmidde se begiftiget unde begnadet sind van der eddelen herschop van Wernigerode unde bisunderen van deme eddelen greven Hinreke, heren darsulves, unsem leven [ved]deren, und alle sinen forvaren. Unde we vorgenante grave unde here met unsen erven geloven unde reden densulven unsen leven getruwen den Noschenroderen, dat we se alle unde orer eyn jowelken bisunderen bi aller friheit, gewonheit unde gerechticheit laten, gentzlich unde getruweliken de holden willen, darbi se van alden, unde bisunderen bi deme genanten unsem vedderen, wente herto gewest sint unde noch sint. Ok enschullen noch enwillen we se nergen vorengen eder vordrengen an watere, an weyde, an holte, an felde eder an anderen friheiden unde gerechticheiden, welker de were, de se bet herto gehad hedden unde noch hebben. Ok so schulle we on allen unde eynem ysliken bisunderen alle ore breve, or friheit, gewonheit unde gerechticheit [an]roren, wat se der van der herschop to Werningerode unde bisunderen van deme ergenanten graven Hinreke, unsem vetteren, hebben, stede unde gantz holden; unde we unse erven unde nakomen enschullen on daryn keyne wis nicht legen. Were ok, dat we vorgenante grave unde here dusse herschop vorkoften, vorsetten eder vorgeven wolden, weme we de vorkoften, vorgeven eder vorsetten, van deme eder den schullen unde willen we on sulke breve over friheit unde gewonheit erwerfen unde krigen, alse we on ghegeven hebben. Des to stedem orkunde ...

Gegeven na godes gebort verteynhundert jar darna in deme viveundeveftichgesten jare, an der elvendussent juncfruwen dage.

Von oben eingerissen und zerfetzt im Gemeindearchive zu Nöschenrode. Das Siegel ab. Die Urkunde hat die Archivbezeichnung Nr. 2 und es ist anzunehmen, dass der nicht mehr vorhandene Brief Graf Heinrich zu Wern. 15./6. 1426 Nr. 1 war. Vergl. Regg. Stolb. 1495.

1455. Oktober 22. 564.

Heinrich, Graf zu Stolberg und Herr zu Wernigerode, beleiht Henning Ludigers[1] *und Gese dessen Frau mit zwei zehntfreien Hufen in dem* Redeberhorne, *Erbgut, zu drei Schillingen Pfennigen Halb. auf Michaelis.*

Nach gotts gebort vierzehenhundert darnach in dem funffundefunfzigsten jare, am tage sancti Severi.

Abschr. von gegen 1580. B. 83, 3 im gräfl. H.-Arch. mit dem Vermerk: uff diese soll der lehenbrive geferttigt werden: Vester Merckel, Matern Baseunern (Basuner), Curt Wiesen und Valtin Losecken (Losicke). *Vergl. Regg. Stolb. 1496.*

1455. November 30. 565.

*Olrick u. Bernd gebrodere, graven u. heren to Reghensteyn, *verkaufen für 150 Rh. Gulden dem* bescheyden manne Hinricke van Adenstidde, borger to Brunswigk, *11 Pfund Halb. Pfennige wiederkäuflich* in dem dorpe to Borneker in gerichte to Reghensteyn, de uns de menne darsulves..., pleghen to ghevende uppe alle sunte Mertens dach to hervestbede. *Diese 11 Pfund hat der Graf mit der bezeichneten Summe von* Hans Radgheve *gekauft. Die Zahlung soll in Braunschweig oder Halberstadt geleistet werden.*

Na d. b. Cristi u. h. verteynhundert darna in deme viveundeveftigesten jare, des sondages na sunte Katherinen dage der hilgen juncfruwen.

Etwas angemodert mit grünen runden Wachss. beider Grafen in Schüsseln. Beide zeigen helmbedeckte rechts gelehnte Schilde mit der regensteinschen Hirschstange. Nr. 99 O.-Pf.-A.

1455. Dezember 21. 566.

** Heinrich, Graf zu Stolberg, spricht Klaus Isenblas zu Wernigerode von der ihm schuld gegebenen Theilhuberschaft an dem Verbrechen (Brandstiftung) Albrecht Frankes frei.*

Wir Heynrich, grave zcu Stalberg unde herre zcu Werningerade, bekennen an dessem uffin brive vor uns, dy ersamen wiesen unßern radt zcu Werningerade, vor allen, dy dessen brief sehin adir horen lesen: Nachdeme unßir gemeyne der stad Werningerade Clausen Ysenblase, unseren borger darselbist unde liebin getruwen, angeclaget had, wie daz er Albrechte Francken biestand sulle getan habin, uf daz er widdir den radt were, darczu Claus Ysenblaß neyn spricht; unde sind uf beyden siet der sache bie uns unde unserm rate zcu Werningerade

[1] *Unter dem Text* Luders.

blebin zcu erkennen: als habin wir dy sache obbirsprochen unde erkennen, daz Claus Ysenblaß sulchir sache unschuldig ist unde sagen on vor uns, unßir erbin unde von unßirs rats wegen den genanten Clausen sulchir sache quied, ledig unde loeß. Wir wissen aueh von Clause obgenant nicht wen gud, unde had sich bie uns unde unßir herschafft nicht andirs gehalden, dann als eynem beddirman wol fuget zcu thune unde noch wil god lange thun sal. Zcu forderm bekentnisse habin wir unßir ingesigel vor uns unde unßir erbin in dessen bref thun drucken.

Datum anno domini M° CCCC° L quinto, in die sancti Thome appostoli.

Auf Papier III, E. 5 im St.-A. zu Wern. Das aufgedrückte grüne Wachssiegel ist abgesprungen. Auf dem Rücken der Urk. ist von ziemlich gleichzeitiger Handschrift bemerkt: De unschult des brandes.

(1455|56). 567.

Heinrich, Graf und Herr zu Stolberg und Wernigerode, bekennt, dass er von seinem Herrn, dem Markgrafen von Brandenburg, zu Lehn besitze die Burg zu Wernigerode mit allem Zubehör, darunter besonders die alte und neue Stadt Wernigerode mit allen ihren Vororten und den wüsten Dorfstätten auf der Stadtflur: Markelingerode, Hasserode, der Steinbruch, Kloster Himmelpforten, Schmatzfeld, das Rode (= Thiderzingerode), Ober- und Nieder-Minsleben, das Feld Oldenrode, Hinzingerode, Wulferode (Wolberode), Rimbeck und Nöschenrode.

Ohne Tagzeichnung, doch jedenfalls kurz vor oder nach dem Lehnbrief vom 27. Sept. 1456 aufgestellt.

Abschrift von einer Hand des 16. Jahrh. im gräfl. H.-Arch. zu Wern. Vergl. Regg. Stolb. 1498.

1456. Februar 25. 568.

**Bürgermeister und Rathmannen der Stadt Wernigerode bekunden, dass der Bürger Heinrich Koldehoff dem Stift U. L. Fr. in Halberstadt eine Mark jährlich für 15 M. verschrieben hat aus* ‚der beteringe' *seines Hofes und seiner Hopfenländer vor Wernigerode. Am Hofe hat der Rath 1 Schilling, an dem einen Hopfenlande 1 Schilling, an dem andern 1½ Quentin Erbenzins.*

In sunte Mathies dage 1456.

Stift U. L. Fr. in Halb. 817 mit Siegel der Stadt im Kgl. Staatsarch. zu Magd.

1456. Februar 27. 569.

Heinrich Eleborg erkauft Frank E's Haus für zehn Mark.

Hinrik Eleborch het sek vordragen met dem rade am fridage[1] vor Oculi mei anno LVI umme Franken Eleborgen huß; dat hefft he gekofft

[1] ffridage.

vor X mark, des schal he geven op Michaelis IIj mark unde to paschen over eyn jar j mark tinses, unde so vort alle jar. Dissen tinsz, des mach he afflôsen I fert. geldes unde eget' (?) I f. geldes an welkeme jare one des gelûstet.

Stadtbuch Bl. O[a].

1456. Mai 15. 570.

Curd Halvefirding, Bürger zu Wernigerode, und Ilse seine Frau verschreiben dem Dechanten Albrecht Holteker und dem Kapitel S. Bonifacii zu Halberstadt für 16 Mark wiederkäuflich eine Mark jährlich auf Pfingsten von drei Hufen zu Reddeber, die früher der Halberstädter Bürger Hans Gereken gehabt hat, mit Bewilligung des Albrecht von Langeln, von dem sie zu Lehn gehen.

Am sonavende ime hilgen pingestavende.

Urschr. im Staatsarch. zu Magd. unter Stift S. Bonif. in Halb. 205. Vergl. Schmidt, Urkundenb d. Bonif.-St. in Halb. Nr. 261. Die angehängten Siegel s. Taf. VII, Nr. 82 und IX, Nr. 114.

1456. September 27. Köln a. d. Spree. 571.

**Kurfürst Friedrich, Markgraf von Brandenburg, belehnt den Grafen* Hinrich zu Stalberg unde zu Werningerade *mit der Grafschaft, Schloss und Stadt Wernigerode mit der ausdrücklichen Verpflichtung, ihm Schloss und Stadt Wernigerode in allen Kriegen, Nöthen und Geschäften zu öffnen.*

Datum Coln an der Sprew, am montag vor sante Michels tag des heilgen ertzengels, nach gots gebort tusent vyrhundert darnach im sechsundefunfczigsten jare.

Mit beschädigtem Siegel auf Perg. B. 1. 8. 6 Fürstl. H.-A. Wern. Nach dem Kurmärk. Lehnscopialb. gedruckt Riedel, c. dipl. Br. B. 5, S. 19 f. Vgl. Regg. Stolb. 1509.

1456. Oktober 1. 572.

*Heinrich, grave zu Stalbergk unde herre zu Werningerode, *bekennt, vom Markgrafen Friedrich von Brandenburg, des heil. röm. Reichs Erzkämmerer, Burggrafen zu Nürnberg, nach dem Ableben seines Vaters, des Grafen Botho zu Stolberg und Wernigerode, zu Lehn empfangen zu haben* die graveschaft zu Werningerode, die burgk unde stad darselbest mit dem ganczen lande, mit allen zugehorungen..., mit closteren unde dorfferen in der stad unde darussen gelegen, auch sunderlichin mit allen geistlichin lehen in die graveschaft Werningerode gehorinde, als nemlichin alle geistliche lehene uf dem thume zu sancte Silvestere darselbst, zu der Hymelpforten, eyn moncheclostere, zu Ylzeburg, eine moncheclostere unde ebtie, das dorf Drubeck mit dem juncfrouwenclostere darinne, das dorf Langele mit dem hofe Dutschens ordens darinne, das dorf zu Wasserler mit dem juncfrauwen clostere darinne, unde Fekenstede unde das dorf darvore....

Geczug sind des die hochgeboren, wolgeboren, werdigin, gestrengen unde vesten herre Otte, herczoge zu Stetin etc., herre Ludewig, lantgrave zu Lutenberg unde grave zu Halls, herre Frederich, grave von Orlamunde, herre Ludewig, grave zu Ottingen, herre Gotfrid, grave zu Honloch, herr Johann Havelberg, cantor der kerchin zu Liebuß, Heyne Pfuel, Ditterich von Holczendorf, Hans von Bulow, Craft von Vestenberg, Viet von Kynßberg, unde ander gloubwerdiger gnugk ...

Nach gots gebord tusent vierhundert darnach in dem sechsundefunfczigistin jare, uf fritag nach sancte Michaels tage des heiligin erczengels.

Mit schönem, gut erhaltenem Siegel des Ausstellers im kgl. Geh. Staatsarch. zu Berlin. Nicht bei Riedel, C. D. Br. Vgl. Regg. Stolb. 1510.

1456. Oktober 17—23. 573.

** Der gräfliche Marschalk Fritze von Bila zu Wernigerode schlichtet eine Irrung zwischen dem Rathe daselbst und dem Mönche Kord (von Ilsenburg) wegen einer jährlichen Gülte.*

Ich Fricze von Beila, marschalk tho Werninghrode to disser tid, bekenne in disser utgesneden cedelen, dat ek hebe gededinget twisgen dem rade to Werninghrode unde hern Corde monke, alse umme den unwillen, de mangen on was umme jerlikes tinses willen. Des is nu eyn vordracht unde wille gemaket mangen on umme sulke tinse, alse her Cord hed by dem rade, dat de rad sal geven hern Corde IIIII jar halven tins; wan om bedaget I mark, so sollen se om geven eyn halve mark; unde wen den de IIIII iar umme sin, so sollen se om weder geven vullen tins, na utwisinghe syner breve, ane jennicherleyge insprake. Unde ok is vort ghededinget, dat de tinse, de vorseten sin unde reide bedaget sin, der dagetid vorgangen is, de tins sal los sin unde quid.

Disse wille is gheschein na godes bort dusent jar IIII hundert jar darna in dem LVI. jare, in der weken na Galli.

Auf Papier III, J. 3. Nr. 7 im St.-A. Wern.

1457. März 30. 574.

*Hennigh Schude, borger to Wern., *und* Sefike, *seine Frau, verkaufen* deme beschedene manne Danel Borchholte *für 50 alte Schock Groschen wiederkäuflich einen Zins von 3 Schock Groschen auf Galli an ihrem Haus und Hof* tigen Ernst Gropengeters huse *in Wernigerode. Bei dem Wiederkauf wird erst die eine Hälfte der Hauptsumme, später die andere mit je 25 Schock alter Groschen gelöst. Besiegelt vom Stadtvogt* Herwigh Remensnider *zu Wernigerode.*

Na d. g. Christi u. h. verteynhundert jar darna in dem LVII. jare des mydwekens na der dominiken Letare.

Mit wenig beschäd. S. III, E. 6 St.-A. Wern. Von ausserhalb Hdschr. d. 15. Jh.: Danyel Borcholten III schock older krossen. *Das S. s. 1. VII, Nr. 86. Vgl. auch Stadtbuch Bl. 255a—256.*

1457. April 3. 575.

Hans Gereken und Jutte, seine Frau, verschreiben den Stiftsvikaren zu Wernigerode für 6 Mark Halb. wiederkäuflich $^1/_2$ *Mark schossfrei auf Ostern an ihrem Haus und Hof* by dem markede twyschen Korde Mynsleven huse u. Jorden Dervelingerodes huse, u. schal de ander tins sin negest eyner halven mark. *Besiegelt von* Hans Krevet, *da die Aussteller kein eigenes Siegel haben.*

Na g. b. dus. jar verhundert iar darna in dem sevenveftigesten iare, des sondages vor Palmen.

Copialb. Yd. 4, Bl. 68—69a.

1457. April 17. ff. 576.

Brand Lutteludeken, Bürger zu Wernigerode, und Alheyt, seine Frau, verkaufen den erbaren heren der k. sunte Jurgen u. s. Silv. to W. *für 5 Mark Halb. einen schossfreien Zins von* $^1/_2$ *Mark zu Ostern an* $1^1/_2$ *Morgen* hoppenlandes in dem Platendale twischen Hanse Kuntzeken und Hans Dorpmans hoppenlande. *Besiegelt von dem* gestrengen Cordt Kleynhintzen, vogt unses gned. heren van Stolberge.

Nach g. g. 1457, in den hilligen dagen to paschen.

Form. canon. *O.-Pf.-A. 55, S. 53. Ueberschr. um 1520:* modo Hans Schutten.

1457. April 23. 577.

*Henrick, here unde grawe tho Stalebarch unde Warningerode, *reicht dem* Tile Haselbach *einen freien Hof zu Wernigerode und eine zehntfreie Hufe* an deme Austbarghe, *einen Holzfleck, gen.* de Hulle, de yn vortiiden is gewesen Hanses unde Henrickes van deme Dale, *und ein* spedel holtes, de dar belegen ist twisgen deme Wulffesholte unde der môncke holte, de ock in vortiden is gewest den van dem Dale, *und 2 Hufen zu Bettingerode,* belegen uppe der Fine, *wegen geleisteter und noch zu leistender getreuer Dienste zu rechtem Mannlehn.*

Na d. g. u. h. 1457, up synte Jurghen dage des hilghen ridders.

B. 14, 7 im Fürstl. H.-A. Siegel nicht mehr vorh. Vgl. Regg. Stolb. 1528.

1457. Mai 1. 578.

Bürgermeister und Rathmannen der Stadt Wernigerode verschreiben der bescheyden frawen Geszen, *Witwe* Tylen Slanstedes, *und nach ihrem Tode* Hanse Tydden *für 40 Schock alter Groschen, die sie der Gese wegen versessener Zinse* (in unsen nôden, do uns unse stad affgebrant was) *schuldig waren,* $^1/_2$ *Mark Halb. Leibrente auf Ostern.*

A° d. M° CCCC° LVII°, in die s. Walburgis.

Stadtbuch Bl. 21a.

1457. Juni 26. 579.

Heinrichs, Grafen zu Stolberg, Innungsbrief für die Schuhmacher und Gerber zu Wernigerode.

We Hinrik von goddes gnaden, grave tho Stalberge unde here to Werningerode, bekennen openbar in disseme jegenwerdigen breffe vor uns, unse erven unde alle unse nakomelingen, dat we dorch god unde gnade willen hebben gegeven dissen breff besegelt den schomakeren unde den gerweren in unser stad to Werningrode over ore werk unde inninge, dat se van goddes gnaden unde unser elderen hebben gehad wente an disse tiid unde nu van uns hebben, unde willen, dat dat vorder von uns unde unsen erven unde nakomelingen schulle geholden werden unde ok van dissen werken der schomakere unde de(r) gerwere ewichliken unde unvorbroken in aller wyse, alse hirna gescreven steyt. To deme ersten schullen uns disse werken alle jar geven eyn lodich lot oppe sinte Mertens dach to eyner bekentenisse ores werkes. Unde we dyt werk wynnen wel, de schal geven twey punt wasses to der werken lechten unde uns eyne lodige mark unde den werken eyne mark, deme mestere eynen schilling, deme boden seeß penninge, twene schillinge to der werken armbosten. Dusses werkes enscal nemant wynnen, he enhebbe denne de borgerscop unde sy echt unde recht geboren, dat den werken wytlik sy, edder hebbe des gude bewisinge unde werk besitten môghe. Wan eyn nyge here to deme lande kummet, de mach eynen in dyt werk bidden, unde dat is der werken gude wille. Hirmede mach men dyt werk vorboren: met duven unde met meynen eyden. Unde we dit werk wynnen wel, de scal dat soyken dre echte morgensprake unde scal to der ersten morgensprake bringen[1] eynen lodigen verding unde to der anderen eynen lodigen verdig unde to der lesten morgensprake eyne halve mark, so were de mark betalet den werken. Welk werke vorsumede dre echte morgensprake met frevele, deme scholdeme dyt werk vorbeyden met unseme gerichte. Weret ok sake, dat he sek vrevels leddigen wolde, dat scolde he don met sineme rechten vor den werken. Ok enscal disser werke neyn to der morgensprake gan, he enhebbe sine besten cledere ane unde enscal dar neyne were in dragen. We dat deyt, de brickt seß penninge. Ok enscal orer neyn uth der morgensprake gan, he endo dat met des mesters wytscop unde vulbord. We dat anders dede, de breke dat hogeste gewedde. Welk werke den anderen missehandelt edder ungevoge dede edder mer beers unde koste to sek neyme, wenn he by sek beholden konde, in der morgensprake, de breke dat hogeste wedde. Ok enscullen disse werken neyn wermet ledder gheren noch vormaken. We dat dede, de breke dat hogeste wedde. Unde dat hogeste wedde is deme mestere eynen schilling unde jowelkem werken VI penn. Ok enscal disser werken neyn ledder kopen oppe deme vehe edder perd kopen dorch der hut willen edder neyn werke gan to des villers huse dorch ledderkopes willen.

[1] *Hdschr. zweimal* bringen.

We dat dede, de breke dat hogeste wedde. Neyn gast scal hir gar ledder vorkopen wenne gantz, alse he dat bringet. We dat anders dede, de breke an uns unde an den werken. Unde we disses werkes nicht enhet, de enscal neyn ledder geren laten oppe den wedderkop. We dat anders dede, de breke an uns unde an den werken. Ok so enscal neyn unser borger edder medewoner edder borgers gesinde edder gast hir kopen ru ledder oppe deme markede edder an der straten edder in eniges mannes huße, dat he weder vorkopen wille. We dat dede, de breke an uns unde an unsen werken. Ok enscal neyn slechter neynen vorkop don an jennigeme ruen leddere, he enhebbe denne dyt werk. Weret ok, dat eynem unseme borgere edder medewonere, de disses werkes nicht enhedde, worde gebracht in sin huß eyn hud edder twe edder eyn vel edder twe myn edder mer, de mach he wol nemen an sinen schulden edder an siner ware unde mach de wedder vorkopen gelik syneme eygen leddere, dat he sulven affitheyn leyt, wem he wel. Korsenwerchten, reymensnydere, seddelere, swerdvegere unde schomakere in der Nygenstad unde in deme Nosckenrode, de mogen wol kopen rù ledder unde geret ledder, wat se des bedorven to orem behove, dat se sulven vorarbeyden willen in oren husen met oreme gesinde. Ok enschullen disse werken neyn roffgud edder stolen gud kopen met wytscop, ed ensy gewunnen under eynes heren banneren. We dat anders dede, de breke dat hogeste wedde. Ok enscal in dissen vorbenomeden bleken nemant neyne scho vorkopen, se sin darinne gemaket. We dat anders dede, de breke wedder uns unde wedder disse werken. Welk werke den anderen uthmedet edder sinen knecht affmedede wedder sinen willen, we dat dede, de breke dat hogeste wedde. In der hegeden morgensprake scal nemant[1] spreken, he don dat met eyneme vorspreken, alse der werken wonheit is. We dat anders dede, de breke eyn punt wasses wedder disse werken. Ok enscal disser werken neyn mer knechte setten wen twene unde eynen lerjungen. We dat anders dede, de breke an uns eynen verding, an disse werken eynen verding. Unde welk werke eynen jungen leret, de scal geven den werken eynen verding, unde de werke scal darna by eyneme jare neynen anderen lerjungen to sek nemen to lerende. We dat anders dede, de breke dat hogeste wedde. Welk werke arbeydet des hilgendages edder des hilgennachtes, de brickt eyn punt wasses. Unde we dar uthsat vor missen, de brickt twene schillinge wedder de werken. Welk werke nicht enkeyme, wenn one de mester vorbodet, de bricket VI penn. Welk werke staken edder yßeren opneme by deme stekene, de breke dat hogste wedde. Welk werke bervot ginge op der straten, de breke eyn punt wasses. Ok enscal nemant in der olden stad scho maken edder maken laten, he ensy in disseme werke. We dat anders dede, de breke tygen uns eyne halve lodige mark unde wedder de werken eynen lodigen verding. Neyn knecht schal hir scholen maken,

[1] *Hdschr. zweimal* scal nemant.

he enkunne vordeynen eynen halven verding. De denstknechte de schullen neyne scholen maken in apostelen dagen edder des sondages vor myddage. Schepene scholen schullen se nicht dûrer geven wenn to achte penningen. Ok enscullen se sek nemande darto helpen laten. We dat anders dede, de breke tygen de werken. De gerverknechte schullen neyn vel dûrer kopen wenn to sesteyn penningen; der mach he twey mede geren met eyneme gherelse. De werken schullen neyne twevoldige solen underneygen edder neygen laten edder lappen laten leggen op de solen bynnen. Ok enscal men neyn olt ledder setten oppe nyge scho. We dat dede, de breke[1] tigen disse werken twene schillinge. De pennigwerchten schullen neyne scholen maken. We dat dede, de breke tygen disse werken dat hogeste wedde. Neyn werke scal eynem anderen disses werkes laten met sek bruken, de disses werkes nicht enhefft. We dat deyt, de brikt dat hogeste wedde. We ok dissen werken weddersetich worde, den mogen de werken twingen met unseme gerichte unde met disseme werke. Weret ok, dat disser werken welk storven, des elike frawe mach disses werkes bruken, dewile se sek nicht voranderweydet. Ok der werken kindere, de in dyt werk geboren sint, de hebbet dyt werk oppe vyff lodige lot, wan se de vyff lodige lot dussen werken geven unde eyn punt wasses unde twene schillinge to der werken armborsten unde deme mestere eynen schilling unde deme boden seß penninge. Welk kint dat dat gyfft, dat hefft dat werk al. Unde dat sulve kint scal echt unde recht geboren sin. Sterfft we uth disseme werke, frawe edder man, dar schal eyn van deme byssche disses werkes sin to der bygrafft also vort alse ome dat de knecht wytlik dede. We des nicht endede, de breke eyn halff punt wasses. We ok oppe der werken torne nicht ene sleppet, wanne ome dat geboret, de brickt tigen de werken dat hogeste wedde. Ok so willen we, dat disser werken breff den breven, de we unseme rade unde unser stad to Werningerode vor uns unde unse erven unde alle unse nakomelinge gegeven hebben over alle ore fryheit, gnaden, wonheit unde recht, tho neyneme schaden komen schûlle in neynerleye wyß, dar den vorbenomeden breven ore kraft mochte mede benomen werden. Dat alle disse vorgescreven stucke unde artykele stede unde gantz ewichliken unde unvorbroken schullen geholden werden van uns graven Hinrike unde von unsen erven unde alle unsen nakomelingen unde ok van dissen vorbenomden werken in unser stad to Werningerode, des to rechter bekentenisse hebbe we Hinrek, grave to Stalberge unde here to Werningerode, unse ingesegel wytliken gehenget laten an dissen breff.

Unde is gescheyn nach goddes gebord dusent jar veerhundert jar in deme sevenundevefftigisteme jare, des sondages na sinte Johannes dage des hilgen dopers Cristi.

Stadtbuch Bl. m^{1b}—q^{1a} *überschrieben:* de schomakere breff; *eine etwas jüngere Abschrift B. 57, 6 im Fürstl. H.-A. zu Wern. Vgl. Regg. Stolb. 1536.*

[1] *Hdschr. zweimal* de breke.

1457. August 3. 580.

Bürgermeister und Rathmannen der Stadt Wernigerode verschreiben der bescheydene frawen Hannen, *Witwe* Hermen Mynten, *für 60 Mark Halb. wiederkäuflich 4 Mark auf Walpurgis.*

A° d. M° CCCC° LVII°, in die inventionis s. Stephani.

Stadtbuch Bl. 21[b] f.

1457. November 13. 581.

*Merten Smed, borgher tho Wernigrode, *und* Mette *seine Frau verschreiben* dem ghey[st]liken personen broder Mathyes Eystorpe, eyn broder der Peweler to Halberstat, unde Ilseben *und* Jutteken, de Hans Mertens dochter syn, *einen Ferding jährlich auf Michaelis, der nach der drei Personen Ableben* in dat closter tho dem (!) Pewelern (*Dominikanern*) to Halb. tho dem zeykhuse *fallen soll. Wiederkauf vorbehalten. Besiegelt vom Stadtvogt zu Wernigerode* Herwich Remensnider.

Na gh. b. 1457, in sinte Briccius daghe des hilghen bisschoppes.

Mit grünem S. in Schüssel (s. T. VII, Nr. 86) III, E. 7 St.-A. Wern.

1457. Dezember 25 ff. 582.

Bürgermeister und Rathmannen der Stadt Wernigerode verschreiben für 100 Mark Halb. deme bescheydene Hinrike Hunen *und* Jutten *seiner Frau wiederkäuflich fünf Gulden, auf Weihnachten in Halberstadt zahlbar. Nach beider Ableben soll diesen Zins der erhalten, den H. Hune oder seine Frau mit dem Altar S. Urbans* in deme dohme to Halberstad, an deme verden pylre belegen, *beliehen haben. Wollen B. und Rath die Gülte von dem Altaristen oder Lehnherrn jenes Altars ablösen, so soll dieser die 100 Mark erhalten, und es sollen dabei 2 Personen aus dem Domkapitel Gewähr leisten* (weren) *und sollen dasselbe bitten, die 100 Mark so lange in des Kapitels Verschluss zu legen, bis dieses Geld und Zins wieder belegt werden kann, damit dasselbe immer bei S. Urbans Altar bleibe.*

Nach d. g. Cristi v. h. 1457, an den hilgen dagen to wynnachten.

Stadtbuch Bl. 3[b] – 5[a]. Durchgestrichen u. darüber bemerkt: affgeloßet. *Das Jahr betr., so wurde zwar im Halberstädtischen vielfach das Jahr mit Weihn. begonnen. Dass man aber gerade in Wern. im M. A. das neue Jahr auch nach heutiger Weise rechnete, zeigt z. B. die Urk. Nr. 602 v. 31. Dez. 1458.*

1458. Januar 1. 583.

*Hans Fogen, borger to Wernigrode, *und* Mette, *seine Frau, verkaufen* dem bescheden manne Tilen Grashove, ok borger darsulves, Ilsebeen *seiner Frau für 5 Mark Halb. wiederkäuflich* $^1/_2$ *Mark Gülte auf Weihnachten an Haus und Hof* by Unser Leven Fruwen kerken bynnen Wern. twisschen Hennigh Kemeden

unde Hennigh Ketelhodes husse. *Besiegelt vom Stadtvogt* Herwigh Remensnider.

Na der ghebort Christi unses herren verteynhundert jar darna in des nigen jares dage.

Nr. 2 der Urkk. der U. L. Fr.-Kirche zu W. S. ab.

1458. Januar 13. 584.

Bartelt Humter *und* Ilsebe, *seine Frau, verschreiben den Stiftsvikaren zu Wernigerode für 5 Mark Halb. wiederkäuflich* $^1/_2$ *Mark auf heil. 3 Königen an ihrem Hopfenlande am* Isenbarge twischen Beseken hoppenlande *und* Hinrik Hessen, *und an* $^1/_2$ *Hufe auf dem* Oldenroder *Felde zu 18 Morgen. Besiegelt von* Kord v. Mynsleve, *da die Aussteller kein eigenes Siegel haben.*

Na g. b. 1458, des frydages vor sinte Fabianus unde s. Sebastianus daghe.

Copialbuch Yd. 4, Bl. 69. Ueberschrift Ende des 15. Jahrh.: Littera Bartolt Humpter — modo Hans Tyman, qui habet filiam Tetzel Stals.

1458. März 3. 585.

Der gräflich stolbergische Marschalk und Vogt vermittelt einen Vergleich zwischen Henning Kettelhod und den Quallen wegen der durch Hennings Sohn geschehenen Schwängerung eines Weibes aus der Freundschaft der letzteren.

Anno domini M CCCC° LVIII ame frydage[1] nach Mathie het Fritze[2] van Byla, marschalk, unde Cord Cleyne Hintze, voget unses heren von Stalberge, unde de rad to Wernigerode umme unwillen bytoleggen besant unde gededinget twisschen Henninge Kettelhode op eyne part unde Henningus Qualle, Hinrike Hessen, Clause Drûbekere, Berthold Drûbeker, Corde Konen, Corde Markwerdes in der Nygenstad, Hinriko, Corde unde Werneken Qualle oppe de ander part, also dat disse vorbenômeden Henninge Kettelhode noch sineme sonen umme des kindes willen, dat sin son scal hebben orer frundynne gemaket, darumme nicht willen don, se endeden one dat mit rechte, unde ok noch nemant van orentwegen, de umme se wolden don unde laten, unde alle unwille twysschen beyden partyen bygelecht unde gotliken geschicket. Unde darop so het Hennig Kettelhot umme fruntscop unde ghelympes willen one geven I mark deme kinde to hulpe, dat se ed darmede mogen holden.

Stadtbuch Bl. O^b—P^a. Ueberschrift: Hennig Kettelhod unde de Qualle. *Neben der Eintragung ist von späterer Hand ein* Nota bene *an den Rand geschrieben.*

1458. März 12. 586.

**Das Domkapitel zu Halberstadt bekundet, dass mit seiner Gestattung Heinrich Hüne und Frau am 4. Pfeiler im Dome zwischen*

[1] ffrydage. [2] Ffritze.

dem S. Peters und Bartholomäus-Altar einen neuen Altar errichtet und dazu 5 Mark Halb. jährlicher Gülte für 100 Mark bei der Stadt und dem Rathe zu Wernigerode wiederkäuflich gekauft habe.

We Ludelff domprovest unde Diderick deken unde cappittel der kerken to Halberstad bekennen..., dat we umme goddes, syner moder Marien unde alle goddes hilligen willen Hinrike Hunen unde syner husfruwen... hebbet erlovet... eynen altar to leggende in unsen dôm twisschen sunte Peters unde sunte Bartholomeus altar an den veerden pilre; dar schal Hinrik Hune up kopen eynen steyn unde tziren unde begaven myt tobehorunghe aller clenode eynes altars, unde hefft darto gekofft viff marck Halb. weringhe vor hundert mark by der stad unde rade to Werningerode. Unde dusse.. viff marck de will Hinrik unde syn husfruwe.. upnemen, dewile se beyde leven, unde den altar sulven bewaren laten na orer begerunghe. *Auch ist dem Stifter das Lehn und die Besserung des Altars heimgegeben.* Wen ok.. Hinrick unde syn husfruwe van dodes wegen beyde vorvallen synt.., we denne eyn bumester is in deme dome to Halb., schal denne den altar lenen eynem vromen scholre in der kercken, dar de heren vor bidden, den schalme darmede belenen umme goddes willen, unde he schal yo loven in eyneme yare prester to werdende. Unde wen me darmede belenet, dem schal me bevelen de misse sus to holdende des sondages von der hilligen drevoldicheyt, des mandages von allen cristen seelen, des dinxstages von sunte Steffen, des donnerdages von deme hilligen lichame unses heren, des sonnavendes von Unser Leven Fruwen. Ok scholde he des sondages hebben in den collecten van sunte Erasmus unde ok van sunte Urbanus, unde konde he wes meer don, dat scholde he don. Ok scholdeme deme altaristen bevelen, dat he in syner memorien bidden scholde vor Hinrick Hunen unde syne husfruwen unde orer vader unde moder, suster unde broder unde al orer leven vrunde sele unde ok vor alle bistere unde unberaden selen. Unde we also van dem bumester edder Hinr. Hunen unde syner frouwen belenet worde myt deme altår, dem scholden se, weme dat borde, eyne presentacien to dem domdeken geven, unde de scholde one denne instituëren unde investigeren unde de possessien geven. He scholde ok dem deken obediencien gelik anderen vicarien don unde mede to kore gan singen unde lesen gelick anderen vicarien, so wonlik is. Wen me ok myt dussem altar belenede, de scal hyr sulven wonen unde ok den altar sulven bewaren. Weret ok, dat he van hyr toghe edder wol hyr were unde wolde den altar bewaren laten myt eyner marck, dat schal so nicht sin, so scholde de lener des altars de tinsze upnemen, de darto maket weren, unde scholde den altar bewaren laten myt twen marcken unde sodane myssen, also vor screven is, bestellen so to holdende unde scholde eyne marck den armen luden geven, dede in der kercken sytten, iowelckem eyn scarff, solanghe dat de marck vorgeven were, unde bevelen on, dat se beden vor alle cristene zele. Unde dat dar

denne over were, dat scholdeme geven to dem buwe in de kerken. Ok enscholde he den altar nicht vorbuten: wen he dat don wolde, so scolde he den altär vorlaten dem lenheren, de scolde on denne eynem anderen lenen umme goddes willen. Alle vorgescreven artikel... *Mit dem grossen Kapitelssiegel.*

Anno domini M° CCCC° L° octavo, des sondages Letare.

Domstift Halberstadt XVII, c. 4 im Königl. St.-A. zu Magd. Das Siegel ist nicht mehr vorhanden.

1458. März 17. 587.

Die Alterleute zu S. Nikolai sagen Henning Hille und Kord Rethmar, als Bürgen Heinrich Hilles, wegen einer Schuld von 5 Mark und versessener fünfjähriger Zinsen los und erlassen einen Jahreszins.

Anno domini M° CCCC° LVIII° ipsa die Gertrudis is vor uns deme rade gewesen Henning Hillen unde Cord Redmer, de denne bôrgen unde gelike sakeweldich hebben gelovet vor Hinrike Hillen tygen de alderlude sinte Niclauses, alse vor vyff mark Halberst. weringe, de se ône hadden gelegen op j mark jarlikes tinßes, den tinß se denne vyff jar vorseten hadden. Also hebben se de vyff mark hovetsummen wedder geven den alderluden unde veer vorsetene tinße unde umme gelympes willen, den eynen tinß hebben one de alderlude vorlaten vor unses heren von Staleberges gerichte. Des so hebben we rad to Werningerode unde alderlude den genanten Hennige Hillen unde Corde Redmer quid unde loß gesecht. Aver weret dat Hinrik Hillen uns wes anlangende worde, so we doch meynden wol were geschicket, icht se denne von des wegen uns weren plegen, des loten we se nicht loß.

Stadtbuch Bl. p°. In der Ueberschrift: Cord Retmer.

1458. April 19. 588.

**Henning Brauer, Bürger in Wernigerode, und Seffeke, seine Frau, verschreiben mit Zustimmung des Herrn Bertold Kapellen (Propsts zu Drübeck), der fünf Schillinge, und des Rolf Stacius, der zwei Schillinge daran hat, dem Kapitel zu S. Bonifacii in Halberstadt, bezw. dem Testamente des verstorbenen Domdechanten Dietrich Dompnitz zu Halberstadt, wiederkäuflich eine Mark jährlich auf Georgii an ihrem Haus und Hofe in der Burgstrasse, einem Garten und viertehalb Morgen Hopfenland bei S. Einwalds Kirchhof für fünfzehn Mark. Besiegelt vom Stadtvogt* Heinr.[1] Remensnider.

des mydwekens vor Georgii des hilgen mertelers.

Urschr. Stift S. Bonif. Nr. 206 (Siegel nicht mehr vorhanden) im K. Staatsarch. zu Magdeb. Vgl. Schmidt, Urkundenb. des S. Bonif.-Stiftes in Halb. 266.

1458. April 25. 589.

Roleff Stacius, and. ghehete(n) Muczis, *und* Alheyt, *seine Frau, verschreiben den Stiftsvikaren zu S. Silvestri zu Wernigerode für*

[1] *wohl st.* Herwig.

5 Mark Halb, 1/2 Mark auf Michaelis an 4 Hufen[1] boven s. Eynwolde, de nu hebben to tinse.. Hans Floten, Hinric Becker, Hans Husseken[2], de Kemdesche *und* Hans Mester, *und demnächst* an alle unsen redesten goydren, de we to lene hebben van deme eddelen unsem gnedegen heren greven Hinreke, greven tho Staleberge unde heren to Wernigrode. *Vom Aussteller besiegelt.*

Gescreven na Cr. u. h. g. 1458, an s. Marcus daghe des hilgen ewangelisten.

Copialb. Yd. 4, Bl. 70—71a, Cop. Yd. 5, Bl. 69b—70a. Vgl. Regg. Stolb. 1554.

1458. Mai 26. 590.

Bürgermeister und Rath zu Wernigerode verkaufen dem Bernd Tibi für 27 Mark Halb. Haus und Hof vor dem Westernthore. Sieben Mark will er auf nächsten Gallentag und Ostern abtragen, die übrigen 20 Mark zu Galli und Ostern mit 2 Mark verzinsen.

Anno domini M° CCCC° LVIII° ame fridage[3] na sinte Urbanus dage in den pingesthilgen dagen hebben we borgermestere unde radmanne to Werningerode Bernde Tibi, unseme medeborgere, eyn huß unde hoff, twysschen Oldendorpe unde Werneken Wolmage vor deme Westerendore belegen, vorkoft vor XXVII Halberst. mark met solker underscheyde, dat he uns wel geven IIII mark opp dissen negestkomen sinte Gallen dach unde darnach III mark oppe de navolgende passchen. Unde de twintich mark wel he vortinsen to twen tiiden in sodaner wyse, dat he wel oppo disse negestkomen passchen na gifft disses breffes uns geven eyne mark tinses unde darnach oppe sinte Gallen dach ok eyne mark tinses unde also vortmer alle jar, dewile he effte sine erven dat nicht wedder affloßen. Unde wan he efte sine erven dat wolden don, dat schulle se uns eyn verndel jares tovoren opseggen unde vorkundigen, ane geverde.

Stadtbuch Bl. pb. In der gleichzeit. Ueberschrift steht: Bertelt Tibi.

1458. Mai 27. 591.

Mit wytschop unde vulbord *von Bürgermeister und Rathmannen zu Wernigerode verschreiben* de hovesheren oppe deme Hilgengeyste *daselbst dem Brand Wydenberner,* hovesheren darsulves, *und der* Zceffeken Swalen *eine Mark Leibrente, halb auf Ostern, halb auf Michaelis,* darvor se deme.. Hilgengeyste willen vul unde al umme gemaket hebben. *Auch hat Bernd W. sich mit Bürgermeister und Rath dahin vereinbart,* dat de hovesheren schullen tostaden unde gunnen.. Zceffken darsulves oppe deme Hilgengeyste eyne kameren ore levedage dar to hebbende. Unde dat is unse vulbord unde gude wille.

[1] *Yd. 4* houe, *Yd. 5* hoffen. [2] *Yd. 5* Huffeken. [3] *Statt* ffridage.

D. a° d. M° CCCC° LVIII, sabbato post penthecostes.

Stadtbuch Bl. 25^b—26^a. Abermals das. Bl. 77^b—78. Das Dat. ist hier ausgeschrieben: Na der gebord Cristi unses heren verteynhundert jar darna in deme achteundeveftigisten jare, ame synnavende na den hilgen pinxsten.

1458. Juni 26. 592.

**Melchior Hillebrechtes, Bürger zu Wernigerode, und seine Frau Ilsebe verkaufen wiederkäuflich dem Kapitel zu Bonifacii zu Halberstadt bezw. dem Testamente des verstorbenen Stiftsherrn Jan Gruttenmeker eine Mark zu Johanni jährlich von ihrem Haus und Hofe in der* Vogedenstrate *zwischen Peter Groten und Hans Venstermeker und von einem Baumgarten bei S. Einwalds Kirchhof mit Zustimmung Henning Gempels und Heinrich Luttekeludekes, Alterleute der S. Einwaldskirche, die an dem Garten 4 Schilling Erbenzins hat. Besiegelt vom Stadtvogt Herwig Remensnider.*

An dem mandage na sunte Johannes dage des dopers unses heren.

Mit S. (s. Taf. VII, Nr. 86). Nr. 207 Stift S. Bonifacii zu Halb., ausgezogen bei Schmidt, Urkundenb. des St. S. Bonif. zu H. Nr. 268.

1458. Juli 28. 593.

Heinrichs, Grafen zu Stolberg, Innungsbrief für die Schneider in Wernigerode.

We Hinrek van der gnade goddes grave unde here to Stalberch unde Werningrode bekennen openbar in disseme breffe vor uns, unse erven unde alle unse nakomen, dat we dorch god unde gnade willen hebben gegeven eyne inninge unde dissen breff besegelt den scroderen in unser stad Werningrode over ore werk. Unde we willen dat na disser tiid van uns, unsen erven unde van alle unsen nakomelingen ewichlik unde unvorbroken schulle geholden werden unde ok van den werken der scrodergylde one to hulpe to komende unde der stad to nutte unde fromen to orer were. Unde disser inninge schullen se gebruken na der scrodere willekor unde rechte to Halberstad unde dat met solkeme underscheyde, alse se met uns overeyn gekomen sin unde hirna gescreven steyt unde we one besegelt hebben. We dyt werk wynnen wel unde enis darinne nicht geboren, de scal dat sôken dre echte gehegede morgensprake, dat is drye in deme jare, alse we unse gherichte sulven plegen to syttende: to deme ersten male des dinsedages na sinte Wolborgen daghe, to deme anderen male des dinsedages na sinte Bartholomeus dage, to deme dredden male des dinsedages na twelfften; unde so scal he den werken geven III Halberstedesche ferdinge to der ersten bede, to der anderen bede eynen ferding unde denne to der lesten bede, eyr dat he vul gewerke wert, so scal he hebben de borgerscop unde denne den gewerken noch eynen ferding bringen an solkeme gelde, dat den gewerken also van inningesgelde wert. We genante grave unde here van Stalberch, unse erven unde nakômelinghe hebben uns alle tiid van eynem ißliken, de in dat

gewerke kummet, geven unde reyken schullen[1] II fert. Halberst. weringe, unde III punt wasses scal de sulve geven to der werken lichten, de se bernen in de ere goddes unde allen cristenseylen to troste. Unde ok scal he geven IIII schill. to der werken armborsten, den mesteren I schill. unde dem boden VI. penn., unde darna scal he des gude bewisinge bringen unde breffe bynnen jare unde dage, dat he echte unde recht sy geboren van vader unde van moder unde wol werk moge betalen. Weret ok, dat eyn gewerke neyme eyne bedderve frawen edder bedderve juncvrawen, de dar unberochtiget blifft met openbarer daat, der mach he dat werk halff geven unde de kindere, de darvan komen, de hebben dat werk in alsolker wyse: de sône hebben dat alle unde de dochtere hebben dat halff. Unde de sône schullen geven eyn punt wasses to der werken lichten, wan he vul gewerk wel werden. Weret ok, dat de frawe overlevede ores mannes dot, so mach se des sulven werkes gebruken, dewile se alleyne blifft unde sek nicht vorandert met eynem anderen gaden. Isset aver, dat se sek denne voranderen wel unde nymmet eynen fromen unbesproken knecht, deme kan se geven halff dat gewerk; unde icht he denne de anderen helffte des gewerkes wolde wynnen, so scal he geven den werken II schog, eyn punt wasses to den lichten, IIII schill. to den armborsten, den mesteren eynen schilling unde deme boden VI. penn. Unde dat werk kan eyn hirmede vorboren, alse met openbarer daat unde met gemeynen eyden. Welk gewerke ok to der morgensprake kummet unde nicht ane hat syne besten cleydere, de sulve brickt VI penn. in dat gewerk. Ok drecht he dar sine were met sek hen, dat is de sulve broke. Ok welk gewerke den anderen missehandelt in der gehegeden morgensprake, de scal geven I tunnen beres den gewerken unde scal darumme der heren gnade leven. Unde nemant scal ok gan uth der gehegeden morgensprake ane orloff der mestere. We dat darenboven deyt, den scal men twingen met deme gewerke. Welk gewerke denne vorsumet die echte morgensprake met frevele, deme scal men vorbeyden dat gewerke. Ok welk mester mer knechte wen twene op sine werkstedde wolde setten, dat scal stan an den gewerken, wu se ome dat willen keren. Leret ok eyn gewerk eynen jungen, de scal den werken geven II punt wasses tho oren lichten. Vortmer enscal ok neyn scroder met eyneme lakenscherer wonen in eyneme huse. Unde welk gewerk ok eyn den anderen uthmedet met vorsate, dat scal stan an den gewerken. Wolde ok eyn dat werk eyr angrypen, eyr he dede den werken or recht, deme schullen se volgen met eyner veste; uthgenomen der heren manne, icht der welk wolde uthgeven eynen sonen edder dochter, unde vorder nicht. Dat we alle disse vorgescreven stucke unde artykele disses breffes stede unde gantz ewichlik unde unvorbroken willen dat se also geholden schullen sin van uns, graven Hinrike, unsen erven unde alle unsen nakomelingen unde ok van den gewerken der

[1] *Statt* laten?

scrodere in unser stad Werningrode, des to eyner bekentenisse unde wissenheyt hebben we Hinrek grave unde here to Stalberch unde Werningrode obgenant unse ingesegel witliken laten hengen an dissen breff.

Anno domini M° CCCC° LXVIII°, feria[1] sexta ipso die Panthaleonis.

Gleichzeit. Hdschr. Stadtb. Bl. V[1b]—X[1]. *Ueberschr.:* der schrödere breff. *In der Lade des Gewerks findet sich die Urschr. nicht mehr. Vergl. Regg. Stolb. 1559.*

1458. September 8. 594.

Tile Otte und seine Frau gewinnen die Bürgerschaft zu Wernigerode gegen Leistung von Dienst, Wacht und anderer Bürgerpflicht. Statt des ihnen erlassenen Schosses aber zahlen sie eine halbe Mark jährlich auf Michaelis.

We borgermestere unde radmanne der stad Werningrode bekennen., dat vor uns is gekomen Tile Otten an deme fridage[2] nativitatis Marie in gifft disses breffes unde het met uns de borgerscop gewunnen vor sek unde Hannen, sine eliken husfrawen, in sodaner wise, alse hirna gescreven steyt: also dat se met uns mogen wonen, wen one dat even unde bequeme sy. Unde denne schullen se unde willen denst unde wachte holden unde andere plichte unser stad helpen don, gelik eyneme anderen unseme borgere, uthgenomen dat schot, des schullen se by uns wesen fry de tiid over unde wile dat se leven. Darvor schal unde wel de genante Tyle unde Hanne, sin elike husfrawe, unser stad alle jar geven eyne halve mark Halbirstedescher weringe vor ore schot, unde alse nu op Michaelis na gifft disses breffes over eyn jar den ersten tinß, unde dat met sodaneme underscheyde, dewyle se in unser stad efte unser heren lande met uns wonen, unde denne also vortmer alle jar nach deme ersten tinse alsodane halve mark geven unde betalen oppe de genanten dagetiid, dewile dat se leven, in mathe also berôret is, ane alle argelist unde geverde. Dat solke artikele...

Nach der gebord Cristi unses heren verteynhundert jar darnach in deme achteundevefftigistem jare, an deme fridage[1] nativitatis Marie virginis gloriose.

Stadtbuch Bl. l^b—m^a. *Ueberschrift:* Littera Tilen Otten et Hannen eius uxoris super ½ marcam nobis dand. annuatim Michaelis.

1458. September 30. 595.

*Hinrek Konnigerod *und* Katherine, *seine Frau, verschreiben dem Stift S. Georgii und Silvestri zu Wernigerode für 2 Mark Halb. wiederkäuflich 8 Schilling* geldes edder pennige *Gülte auf Michaelis an ihrem Hause* ime Noscenrode twischen Hennig Mulbeke unde Bemen husz *und an ihrem Hopfenlande* ime Haderbergesdale twischen Cord Retmar unde Hans Muntmesters hoppenlande. *Besiegelt von dem* gestrengen knapen Aschewyn von der Helle.

[1] *St.* fferia. [2] ffridage.

D. a° d. M° CCCC° darna ime achteundefeftigesten iare, an sunte Jeronimus dage des hilgen bichtigers.

Auf Papier n. S. T. IX, Nr. 116 Fürstl. H.-A. B. 101, 1. Auf dem Rücken: Hans Konnigerod ad panes VIII sol.; anno tercio Alme' Knorren do., Hinr. Danhawer humulet...; modo Bartolomeus Tilen dat. 7 gr. no. 68.

1458. Oktober 11. 596.

Hans Santen, borger to Wern., *und* Mette *seine Frau verschreiben den Stiftsvikaren zu Wernigerode für 3 Mark 6 Schilling Halb. wiederkäuflich 15 Schillinge Pfennige schossfrei auf Ostern von ihren* scernen, belegen twisschen den Woldigen unde Geleweyten[1] uppe deme Schohove to Wern...., unde schal sin de ander tinß negest neghen schill., de dar rede oppe stan. *Mit H. Santes Siegel.*

Na Cristi *g.* 1458, des midwekens vor sunte Gallen daghe.

Copialb. Yd. 4, Bl. 74b, Yd. 5, Bl. 26. Anf. d. 16. Jahrh. Hinrick Weddegen.

1458. Oktober 11. 597.

Dieselben verschreiben denselben für 7 1/2 Mark Halberst. wiederkäuflich drei schossfreie Ferdinge an ihrem Haus und Hof in der Bredenstrate twisschen Herman Koppelen unde dem oldem(!) winkelre, unde is de negeste tinsz negest eyner mark geldes jarliker gulde.

Besiegelung (vom Aussteller) und Tagzeichnung wie die vorige Nummer.

Copialb. Yd. 4. Bl. 75a. Von wenig späterer Hand ist bemerkt: Egel Klocken reemit dom. infra octavas assumpcionis et solvit.

1458. Oktober 30. 598.

Vertrag des Rathes mit dem Stadtschreiber Johannes Hoyer wegen seiner Wohnung und Bürgerschaft.

Anno domini M° CCCC° LVIII° an deme mandaghe na Symonis unde Jude sint we de rad der stad Werningrode, nige unde olde heren, met Johannes Hoyere, unsem stadscrivere, eyns geworden umme sines gebuwes willen also: wanner geschege over kort edder over lang, dat he afftreyde van sineme denste der scriverye, so hebben we de rad der stad to Werningrode uns vorwillet vor uns unde alle unse nakomen in deme rade, des he sek met uns bededinget het also: Wenner he affkummet van sineme denste, dat we de rad denne schullen unde willen one unde de synen darna dre jar umme in unser stad leddich unde fry sitten laten schotes, wachte, herendenstes unde andere pflichte der bôrgere de tyd over nicht tho dondene. Unde darmede bekenne we ome ok unser borgerscop, de he sek hirmede inbededinget het to gebrukende unde to hebbende, wu lange ome des gelustet, ane alle geverde.

Stadtbuch Bl. Ca Rückseite.

[1] *Urk. n. 12./10. 1468:* Geleweten.

1458. November 11. 599.

**Hans Strump, Bürger zu Wernigerode, und seine Frau Ilse verschreiben 1 Mark jährlich auf Wiederkauf den Vikaren zu U. L. Frauen in Halberstadt* (vorstender Hildebrand Woltman) *aus Haus und Hof an der Breitenstrasse, zwischen Hermann Blomberg und Hans Borchtorp, und aus ihren Fleischscharren zwischen Klaus Godeken und Hans Dammer für 14 Mark. Zeugen: Bernd Hermens, Tile Olsleger, Jan Borchtorp, Tile Sanftlelevent.*

An deme dage s. Mertens 1458.

Urschr. mit Siegel des Stadtvogts Herw. Remensnider unter Stift U. L Fr. zu Halberst. 823 im Königl. Staatsarch. zu Magd.

1458. November 23. 600.

Graf Heinrichs zu Stolberg Brief für die U. L. Frauen-Brüderschaft der Schuhmacher- und Gerbergesellen.

We Hinrek, van goddes gnaden grave to Stalberge unde here to Werningerode, bekennen openbar in disseme jegenwerdigen breffe vor uns, unse erven unde alle unse nakomelinge, dat we dorch god unde gnade willen unde umme bede willen der schomakere hebben gegeven dissen breff besegelt den schoknechten unde gerwerknechten in unser stad Werningerode, dar se sek under eynander mede mogen twingen unde dat se van goddes gnaden unde unser elderen hebben gehad wente an disse tiid unde nu van uns hebben. Unde we willen, dat dat vorder van uns, unsen erven unde nakomelingen ewichlik unde unvorbroken schulle geholden werden unde ok van dissen werken der schomakerknechten unde gerwerknechten in aller mate unde wyse, alse hirna gescreven steyt. To deme ersten, alse se eyn sint geworden, dat se hebben de broderscop Unser Leven Frawen, darto welk mynsche, frawe edder man, se ok wolde wynnen, de scal geven I punt wasses to der kumpanie lichten. Welk aver van dissen werken de broderscop wolde wynnen siner frawen, de gift j punt wasses to den sulven lichten. To disser broderscop dorch guder regeringe willen, so scal men keysen under den kumpanen ergenant IIII mesterknapen, unde dar geven on de werken II manne tho. Disse schullen vorstan unde regeren de genante broderscop Unser Leven Frawen; denne schullen disse mesterknapen der kumpane bringen ore licht unde de kumpane schullen alle deme doden mynschen lûden, de scal men dar vorboden. We denne nicht enkeyme, de brickt I punt wasses, unde se schullen ane hebben ore besten cledere unde schullen dar warden oppe de vigilien, bygrafft unde seylemissen unde schullet deme doden mynschen opperen eyn jowelk I penn. unde bliven alle dare, so lange went dat lyk des doden sy begraven. We des nicht endeyt, de brickt I punt wasses. Ok schullen dar sin vorbodet alle sustere unde brodere. Disse broderscop schullen de mesterknapen laten began yo twye in dem jare: to deme ersten na den hilgen dagen to passchen unde to deme anderen male

na Michaelis, unde dartho scal men vorboden alle sustere unde brodere unde to yowelker tiid opperen II penn. to den missen. Unde so gift men des avendes to den vigilien twen presteren eynem ißliken VI penn. unde twen scholeren eynem yßliken III penn. Vortmer, icht der kumpane welk krank worde, vor denne schullen liggen twene mesterknapen in dat erste eyne nacht unde de anderen twene darnegest unde also vordan yo twene unde twene der kumpane, wenne dat wert geheten. We des nicht endeyt, de brickt I punt wasses. Enhedde denne de kranke nicht to vorteren, so scholde men ome lygen III schill. uth der bûssen Unser Leven Frawen. Were om denne vorder wes behoff, so schullen de mesterknapen ummegan unde sammen ome van yßlikem kumpane I penn. unde aver also, icht des ome nod were. Unde keyme he wedder op, so scal he wedder betalen alsodane III schill. in de bussen Unser Leven Frawen van deme ersten gelde, dat he denne vordeynet. Weret ok, dat he van dodes wegen vorvelle, wat he denne overleyte boven lives not, dat schullen de mesterknapen nemen unde leggen dat in Unser Leven Frawen stok also lange, dat emant keyme, de sek darto toge unde irworve dat met rechte. Deme scholde men dat denne don unde darvan geven de III schill. Unser Leven Frawen unde darto, wat de bygraft hadde gekostet, entrichten unde betalen. Vortmer, welk kumpan, de hir arbeydet, edder we de broderscop het Unser Leven Frawen, de scal geven I tiid penn. alle verndel jares. Ok schullen de mesterknapen to den festen opbernen ore licht, wen sek dat behoret; an weme dat feylet, de brickt VI penn., so vaken dat geschut. Wanner ok de kumpane werden to eyner bygraft vorbodet unde darnach, wen se van eynander gan, so scal eyn ißlik gan oppe sine werkstedde in sines mesters huß. We des nicht endeyt, de bricket VI penn. Disser kumpane enscal ok neyn spelen effte tûsschen, darmede he mochte gelt wynnen effte vorleysen. We dat dede, de brickt j punt wasses. Ok enscal neyn disser kumpane eyn den anderen werpen met eynem olden schoe noch ok nicht opsetten eyn bendeken van leddere op sin hovet. We des so nicht enhoylde, de brickt VI penn. Neyn disser kumpane schal gan barbenich an der straten, ed enwere dat he scheel hedde an den beynen. We des nicht enholt, de brickt yo to deme male VI penn. Ok enschal disser schoknechte neyn gan met sinem schotvelle noch neyge hantzken edder des gelik an der straten. So vele eyn dat deyt, so briket he VI penn. Ok enscal neyn gerwerknecht met deme schafflappen noch met den kalkschoen edder des gelik gan an der straten. So vaken eyn dat deyt, de brickt j punt wasses. Disser kumpane enscal ok neyn mer koste efte beyr to sek nemen, wenn sin nature wol moge lyden. We des nicht enheylde, de brickt I punt wasses. Wanner ok eyn kumpan met dem anderen hadert efte kreytet edder dreve ungestûr edder boverye by dem dancze, we dat deyt, de brickt I punt wasses. Neyn disser kumpane enscal gan to der spende. We dat deyt, de brickt VI penn. Ok enscal neyn kumpan borste affbreken van eynem levendigem swine. We dat deyt,

de brickt VI penn. yo to deme male. Vortmer enscal ok disser kumpane neyn opnemen by dem stekene de sper efte kroneken noch ander ding, dat darto gehort. We des nicht enheylde, de brickt I punt wasses. We ok ginge to den suverken frawen unde leyte dar eyn pant, de brickt I punt wasses. Welk kumpan van den mesterknapen worde vorbodet unde nicht enkeyme to des mesters huß, de bricket I punt wasses. Ok welk kumpan seyte to beyre in eynes beddermannes huse unde ome volgede eyn der gemeynen frawen: hedde se dar werff, der mach he eyns standene schenken unde laten se wedder gan. We des nicht enheylde, de brickt eyn punt wasses. Vortmer, icht welk disser kumpane emande wat stelet edder nymmet unde des met warheit over one mochte komen, deme schullen de kumpane uthlûchten, alse men dat holt in anderen steden boven unde benedden. In alle dissen broken wille we grave Hinrek van Stalberch uns nicht bekummeren, sunder wes uns van rechte angevallen mochte. Dat alle disse vorgescreven stucke unde artikel disses breffes stede unde gantz to ewigen tiiden unvorbroken schullen geholden werden van uns graven Hinrike, van unsen erven unde alle unsen nakomelingen unde ok van dissen obgenanten schoknechten unde gerwerknechten in unser stad Werningrode, des to bekentnisse hebben we Hinrek, grave tho Stalberge unde here to Wernigerode, unse ingesegel wytliken an dissen breff laten hengen.

Sub anno domini M° CCCC° LVIII°, ame donredage Clementis.

Gleichz. Eintragung im Stadtbuch Bl. Y[1]—Z[1]. *Vgl. Stolb. Regg. 1561.*

1458. November 25. 601.

Hinric Rucke *und* Ghese *seine Frau verschreiben den Stiftsvikaren zu Wernigerode für 5 Mark Halb. wiederkäuflich* $^1/_2$ *Mark Gülte auf Nikolai schossfrei von ihrem Hofe* an dem Langendale boven Cort Kalkberners hove an der egghe also me gheyt in den Guntershagen; unde van demselben gat rede vif scillinge, unde an unsem slipkoten, belegen benedden den slagghen also me gheyt to Vaterlere, dar ok van geyt ses schill. tinses. *In Ermangelung eines eigenen Siegels siegeln die Verkäufer mit dem Siegel des Stadtvogtes* Herwich Remensnider.

Na g. g. 1458, an sinte Katherinen daghe der hilgen juncfrowen.

Copialb. Yd. 4, Bl. 70.

1458. Dezember 31. 602.

Bürgermeister und Rathmannen zu Wernigerode verschreiben dem bescheydene Wulf Smede *und seiner Frau Katharina* $^1/_2$ *Mark Leibrente auf Weihnachten.*

A° dom. M° CCCC° LVIII°, ipsa dominica s. Silvestri pape.

Stadtbuch Bl. 32. Da der Silvestertag 1458 auf einen Sonntag fiel, so ist diese Tagzeichnung für den damals zu Lande üblichen Jahresanfang bemerkenswerth.

(Um 1458.) 603.

Vertrag über die Unterhaltung eines Enkels von Henning Kettelhod in der Neustadt.

Dyt is vordracht twisschen Henninge Kettelhode unde Hennigus Qualle, Hinreke Hessen, Clawes Drubeker, Cord Konen, Hinrek Qualle, Cord Markwerdes in der Nygenstad, Bertelt Drubeker, Werneken Qualle unde Corde Qualle, also dat dat Hennig Kettelhod one hefft gegeven I mark vor dat kind mede to holden, dat sines sonen scal wesen. Unde darvor hebben se Kettelhode und sineme sonen vor thogesecht eyne velicheyt vor sek unde vor alle de, dede umme oren willen don unde laten willen.

Stadtbuch Bl. O^b. Zur Sache vgl. oben Nr. 585.

1458 ff. 604.

Vermerk über die Belehnung des Klaus Isenblas und seines Sohnes durch Bischof Gebhard von Halberstadt.

Clawes Isenblases unde Hans sin sone to Werningrode wonhafftich sin insampt to ervenmenliken lehne belegen mit V hoven landes an I ferndel Stallgut genant vor Osterwick gelegen, Hermans Dreyger gewesen, item I hove tegetvry darsulves, Hinrik Riken gewesen, unde Hanses husfruwe, Barbara genant, mit dersulven hove belifftuchtet.

Lehnbuch Bisch. Gebhards (v. Hoym) von Halberstadt im Königl. Staatsarch. zu Magd. Bl. 27^a.

1459. Februar 21. 605.

Der Rath zu Hildesheim antwortet dem Amtmann zu Wernigerode inbetreff seines Schützlings, des Juden Abraham, der wegen eines Hildesheimer Bürgers Andreas Krug durch einen einhändigen Boten vor den freien Stuhl geladen sei, dass sie einen so bezeichneten Mann und Boten am Orte nicht kennen. Behufs Prüfung seines Anrechts auf gewisse von Abraham in Anspruch genommene Bücher gewähren sie demselben Geleit und Sicherheit bis auf Judica (11. März).

An Reynhart van Nebra, amptman to Wernigherode.

Unsen fruntliken denst tovoren. Gude vrunt, so gy uns gescreven hebben vor Abraham den jodden, de geladen sii vor den frigenstol van wegen eynes genant Andreas Krugk, den he nicht enkenne, unde sodannen breff om hebbe gebracht eyn bode uth unser stad unde hebbe eyn hant etc., gude vrunt, darup bidde wii gik gutliken wetten, dat wii bynnen unser stad neymenden wetten gheheten[1] Andreas Krugk unde ok neynen boden, de eyn hant hebbe, unde alsze gii denne vorder scriven van itliken boken, de he hebbe bii uns, unde begerende, ome to gevende geleyde etc., gude vrunt, iss dat sek de genante Abra-

[1] *In der Hdschr. verschrieben* gheten.

ham tho sodannen boken wille then, alsze recht issz, dat de sin sint, unde uns deme rade don, des he uns plegende issz, denne so wille wii ome de gerne volgen lathen, unde isset, dat he dar geleydes tho behovet, so geve wii ome geleyde in crafft dusses breves anstande up datum dusses breves unde weren wente uppe den sondach Judica den dach al uth, so dat he bynnen der tiid mach komen bynnen unse stad unde dar velich sin vor uns unde den unsen unde alle denjennen, der wii mechtich sin unde de umme unsen willen don unde lathen willen unde schullen, ane geverde, so vorder he de vorscreven tiid over velicheyt myt uns unde den unsen wedderumme helde, dat wii gik to siner behoff so toscriven, dar he sek inne mach wetten to richtende.

Gescreven under unser stad secrete am mydweken neyst na dem sondage Remyniscere, anno etc. LIX.

Nach dem Original-Conzepte in dem Missivenbuche. Hdschr. die Altstadt betr. n. 65 im Stadtarchiv zu Hildesheim pag. 325.

1459. Oktober 17. 606.

* *Bürgermeister und Rathmannen* to Werningrode in der Nigenstad *bekunden, dass* Frantze Ghir, *ihr Mitbürger, mit ihrem* vulborde *und* guden willen *für 12 Rh. fl. dem* erbaren hern Henninge Knokenhauwere, vicario tome dome to Hildensem, *1 Schock alter Meissnischer Groschen järlichen Zinses an seinem Hause,* belegen in unser stad in der Badestrate twisschen Hinrik Holthauwers *und* Kersten Meygers husen, *wiederkäuflich verschrieben habe. Diesen Zins sollen* Frantz edder dejenne, de de beteringe dusses huses hadden, *auf Galli entrichten.*

Geg. n. d. g. Cristi u. h. 1459, des lateren dages s. Galli.

B. 14, 1 im Fürstl. H.-A. Das angehängte Siegel der Neustadt ist nicht mehr vorhanden. Auf dem Rücken: jam Dyderk Wirken *und von etwas jüngerer Hand:* modo Hinrick Wagenfor in der Nienstadt, vacat per incendium.

1459. Oktober 18. 607.

* *Tetzel Stunzener, Bürger zu Wernigerode, und Adelheid seine Frau verschreiben dem Halberstädtischen Bürger Betman Berndes und nach dessen Tode der Klosterjungfrau Ilse Rammen zu S. Nikolai zu Halberstadt wiederkäuflich* $^1/_2$ *Mark auf Galli an ihrem Haus und Hof auf der Heide und an* $^1/_2$ *Hufe auf dem Oldenröder Felde, die von Heinrich von Oldenrode zu Lehn gehen und die früher Hinrik Smedes gehabt hat. Besiegelt vom Stadtvogt Hinrik*[1] *Remensnider.*

An sinte Lucas dage des hilgen evangelisten.

Staats-Arch. Magd. unter Stift S. Bon. 209 m. S. (T. VII, Nr. 86) ausgezogen bei Schmidt, Urkdb. d. St. S. Bon. zu Halb. 271.

[1] *Der Stadtvogt Remensnider mit der Scheere im Schilde heisst sonst Herwig.*

1459. Oktober 24. 608.

Beim Wegzug aus der Stadt gelobt Kord Gerken, nur vor dem gräflichen Gericht zu Wernigerode bei Rechtsverhandlungen mit wernigerödischen Bürgern sein Recht zu suchen.

Anno domini M° CCCC° LIX° ame middeweken post XI milium virginum is Cord Gerken von uns getogen unde het sine eyde lyffliken met opgelechten vingeren op den hilgen gedan, icht he welke sake hedde met unsen borgeren, dat he des anders nergen wille sôken, wenne vor unses gnedigen heren gerichte in unser stad Werningrode, unde wel sek daran like unde rechte laten nôgen. Hiran unde over disse eyde is gewesen Hinrek Dernebore, borgermester, Clas Yßenblas, Hinrek Weddewen, Weske Wagenforer unde Hans Vogen.

Stadtbuch Bl. p^b–q^a.

1459. Oktober 26. 609.

Die Balthasarsche meldet dem Rath die von ihr letzwillig gemachte Stiftung einer Mark zu einer Nachmittagspredigt am S. Urbanstage in der Liebfrauen-Kirche.

Anno domini etc. LIX° ame fridage[1] nach Severini is vor uns den rad gekomen de Balczarsche unde het uns witlik gedan, icht van se dodes wegen vorvelle, dat se hefft gegeven I mark Halberst., darvor me don scal eynen sermon to Unser Leven Frawen in die Urbani na middage.

Stadtbuch Bl. O^a.

1460. März 4. 610.

*Wygand van deme Ryne, borger to Werningrode, *und Grete, seine Frau, verschreiben dem* ersamen Corde Kôlere, *auch Bürger daselbst, und Alheit, seiner Frau, für 5 Halb. Ferdinge wiederkäuflich* $^1/_2$ *Ferding jährlich auf Ostern schossfrei als ersten Zins von ihrem Haus und Hof* hinder der heren hoffe *in der Stadt Wernigerode. Besiegelt vom Stadtvogt* Hinrek Remensnider.

1460, ame dinsedage na Invocavit, alse me singet in der hilgen vasten.

Nr. 100 O.-Pf.-A. Das Siegel s. Gesch.-Qu. XV, T. XIII, Nr. 95. Auf dem Rücken: Modo relicta Wigandes, et pertinet ad panes dominorum et vicarior. Anno 32 (1532) Hans Dompke III ß.

1460. März 14. 611.

Die Rathmannen (consules) *zu Hildesheim schreiben an* Reynert van Nebra, ammechtman to Wernigrode. — *Der Amtmann hatte sich beim Rathe für Ernst Brockman, Bürger zu* Wernighrode, *verwandt, der an den Hildesheimer Bürger* Cord van Bevelte

[1] ffridage.

wegen eines Hauses Anspruch machte, worin dieser wohnte. Der letztere hatte Brockman, falls er ihn nicht ‚unbededinget' *lassen wolle, an den Rath zu Hildesheim gewiesen, da das Haus dem Rathe dingpflichtig sei.*

1460 am fridage vor Oculi.

Hdschr. d. St.-Arch. zu Hildesh. LXVI, 6. Mitgeth. v. Dr. Pacht, 29./2. 1872.

1460. März 24. 612.

*Henning Gôtten, borger to Wernigrode, *und Barbara seine Frau verkaufen* dem beschedene Hanse von Gronynge, Tile Muntstidde *und ihren Frauen für 12 Mark Halb. wiederkäuflich 1 Mark jährlich auf Mitfasten an ihrem Haus und Hof* in der Vogedenstrate *(Büchtingenstrasse)* twischen Mechior(!) Hilbrechtes huse *und* Marten Luders huse *schossfrei zahlbar* in der stad Brunswik. *Versiegelt* mit des stadvogedes to Wern. ingesegele, des ik hirto bruke, wente ik neynne eygen enhebbe. *Der Stadtvogt* Hinr. Remensnider *hat dies auf Bitte der Aussteller gethan* unde forder eynen geltfrede gewracht Hanse van Gronynge, Tilen Mundstidde *und ihren Erben.*

Na d. g. Cr. u. h. 1460, des mandages na mydvasten.

Mit S. in Schüssel. G.-Qu. XV. T. XIII, Nr. 95 III. E. 8, St.-A. Wern. Von ausserhalb: Hennyg Gotten. Halferdyn domus hec iam est..., modo Hanß Dettmerß.

1460. vor März 30. 613.

Gräfliche Verordnung über die Sonntagsfeier.

Van der sondagesvyre.

Godde deme almechtigen to love unde dem hilgen sondage to eren unde sinen hilgen X geboden het unse gnedige here van Stalberch bedacht sôlke misbedinge, de godde deme almechtigen unde deme hilgen sondage gescheyn is met kopen unde vorkôpende, unde enwel solken markt to Wernigrode vortmer ame sondage nicht gehad hebben, sunder he wel nu vort den markt hebben to holdene oppe den synnavent met allen saken, alse ame sondage ghewest is, keynerley utgenomen, dat sy ok grot efte kleyne, utgenomen brod, beyr unde vleisch, beren, eppele, nôte unde andere genesche mach me in den hußen na der missen vorkopen. Me enscal ok ame hilgen sondage nicht varen noch driven edder dragen unde ok nicht open tafferne holden, de homisse ensy denne ute. Were aver des nod, so mochte me eyne kannen beres edder twe vorkopen unde brod unde laten de darinne drinken unde wedder wech gan. Sunder vleisch, dat scal me ame synnavende den dach over veyle hebben. Unde we eyn solk breke unde de hilgen sondagesvyre nicht heylde unde dreve edder droge, dat were kleyne edder grot, de scal geven II mark unde II punt wasses ane gnade; daran wel sek holden unse gnedige here van Stalberch unde de rad to Werningrode.

Nemant enscal ok ame sondage sinen bard scheren, hovet laten waschen noch scho, hoßen, rogk noch keynerley kledinge veyle hebben noch in edder buten den husen kopen noch vorkopen by der genanten boute, utgenomen brod, beyr, win, vlesch mach me na der homissen vorkopen in den husen unde nicht darbuten, ane geverde. Unde disse vyre scal angan op den sondach Judica[1] anno domini M° CCCC° LX°.

Gleichzeit. Abschr. im Stadtbuch Bl. g Rückseite.

1460. April 16. 614.

Bürgermeister und Rathmannen zu Wernigerode verschreiben den innigen geistliken broderen hern Hinrike Soltere, hern Johanni Sartoris, lerer der hilgen scrift, deme priori unde conventus brôderen des ordens unde closters s. Augustini eynsedeler, wonhaftich in der olden stad Magdeborch, *mit Wissen* u. vulbord u. gudem willen unses gned. heren Hinrikes, greven u. heren to Stalberch u. Werningrode, *für 100 Rh. fl. wiederkäuflich 16 fl. jährlicher Gülte, zahlbar auf Johanni in der Stadt Wernigerode. Im Nichtzahlungsfalle kann der Konvent die Gülte mit weltlichem oder geistlichem Gericht auf Kosten des Raths beitreiben. Die Wiederbezahlung der Hauptsumme soll in Magdeburg geschehen. Graf Heinrich hat sein Siegel neben dem der Stadt anhängen lassen.*

A°. dom. M° CCCC° LIX°, an deme middeweken in den hilgen dagen to Osteren.

Stadtbuch Bl. 56a—57.

1460. Juni 21. 615.

Brand Boddeker, Bürger zu Wernigerode, und seine Frau Mette verschreiben aus ihrem Haus und Hofe an der Ecke des Marktes, wenn man nach der Heide geht, und woran das Kapitel zu S. Bonifacii in Halberstadt schon 17 Mark Kapital (beteringe) *hat, dem genanten Kapitel bezw. der ersten Vikarie S. Georgii wiederkäuflich drei Schock Groschen zu Johanni für dreizehn Mark und ein Schock. Besiegelt vom Stadtvogt* Hinrik Remensnider.

In dem dage sunte Albani des hilgen mertelers.

Nach der Urschr. im Königl. Staatsarch. zu Magd. Stift S. Bonifacii Nr. 271 ausgezogen bei Schmidt, Urkundenbuch des Stifts S. Bon. zu Halb., Nr. 273. Das Siegel s. Gesch.-Qu. XV, Taf. XIII, Nr. 95.

1460. Juni 26. 616.

Bürgermeister und Rathmannen der Stadt Wernigerode geben ihre Einwilligung dazu, dass de ersamen Hennig Ysenblas u. Herwich Remensnider, to disser tiid alderlude unde vorstendere der kerken unde goddeshuse sinte Nicolaus in unser stad Wernigrode . . ., umme groter nod willen der genanten kerken . . . deme erbaren

[1] *Ursprünglich* na Judica.

heren hern Ludelffe Sacharie, vicario to sinte Bonifacio in Halberst, *für 30 Mark Halb. wiederkäuflich 1½ Mark auf Johanni verschreiben. Bleiben die Alterleute in Zahlung des Zinses säumig, so will der Rath denselben vom Rathhause entrichten.*

Na Chr. g. M° CCCC° LX°, in die Petri et Pauli.

Stadtb. Bl. 59—60ª. Litt. heren Ludelffe Sacharies.

1460. Juni 27. 617.

Auf Bitten des Rathes der Neustadt erlässt der Rath der Altstadt Wernigerode dem neustädter Bürger Jakob (Koneken?) die Strafe dafür, dass er auf ihrem Gebiete, ohne die Gebühr dafür zu entrichten, fremdes Bier verselllt hat.

Anno domini M° CCCC° LX° ame fridage[1] na Johannis et Pauli sint vor uns den rad gekomen Hennig Heygers unde Tyle Kleynsmed, radmanne ut der Nigenstad Werningrode, umme sake willen, dat Jacob[2] ... or borger hadde frommet beyr gebracht to sellende op unser oldenstad eygendom unde stedde met frevele unde de plicht unser stad darvan nicht wolde don; darumme denne de rad ut der Nigenstad met uns van deswegen gededinget unde vor one gebeden so vele, dat we dorch ore gotliken bede willen den broke hebben vorgeven; deshalven se uns denne togesecht hebben, dat nu vortmer de oren des nicht mer schullen don ane unsen weten unde willen, ane alle geverde.

Stadtbuch Bl qª.

1460. Juni 29. 618.

Hinrik Hesse *und* Ghese *seine Frau verschreiben den Stiftsvikaren zu Wernigerode für 2½ Mark Halb. wiederkäuflich einen schossfreien Ferding auf Galli an ihrer* schoboyde an der Bredenstraten, belegen under Kopjohan huse unde Hennig Scudrat huse, *als ersten darauf stehenden Zins. (Meister) Valentin (ohne Familien-Namen) und Grete seine Frau bekennen, dass H. Hesse* umme myner bede willen de boyde vor mek unde myner erven vorsath hed unde dat gelt in mynen nuth unde fromen gekomen is, so lange ek dat kan wedder afflosen. *Besiegelt von dem* gestrengen Ludolfe van Mynsleven, *da die Aussteller kein eigenes Siegel haben.*

Na Cr. g. u. h. 1460, des sondages na s. Johannes dach baptisten.

Copialb. Yd. 4, Bl. 74ª. Darüber Reempt. est, modo habet Hinrik Fredeken.

1460. November 25. 619.

*Hans Meyneke, Seffke *seine Frau und* Hans, Meyneke, Henning, Metke *und* Seffke, *ihre Kinder, verschreiben* deme deken unde den presteren des kalandes in dem banne to Uzleven *für 2½ Mark*

[1] ffridage. [2] *Dahinter ist Rasur; es scheint* koneken *gestanden zu haben.*

Halb. wiederkäuflich einen Ferding jährlicher Gülte auf Andreae an 2 Morgen Hopfenland, der eyn lyt an deme Hardenbergesdale twischen Zacharias Floiten unde Margreten Schepers hoppenlande, dar de heren rede alle jar to tinsze ane hebben sesteyn penninghe, unde de ander morgen lit an deme Bynningesberghe, dar Rolef Stacius alle jar to tinse ane had achte penninge, belegen twischen Hans Jacobs unde Henning Gheverdes hoppenlande, *und an ihrem andern Gute, beweglich und unbeweglich, in und ausserhalb Wernigerode. Mit Ludolfs von Minsleben Siegel.*

Na d. b. Cr. u. h. 1460, an sinte Katherinen dage der hilgen juncfrauwen.

Auf Papier. O.-Pf.-A. 101. Das an Pergamentstr. hängende S. s. T. X, Nr. 121. Gedr. Harzzeitschr. 2, 1, S. 20 f. Auf dem Rücken Ende d. 15. Jahrh.: Modo Schadenberch *und von einer Hand aus der 2. Hälfte d. 16. Jahrh.:* Michel Schadenbergk hat itz eine leden, gibt 8 pf. erbzcinse. zwu leden sint vorsetz vor ein verding jherlicher zcinß.

1460. Dezember 13. 620.

Hans Karstens[1] *und* Gheze *seine Frau verschreiben den Stiftsvikaren zu Wernigerode für 10 Mark Halb. wiederkäuflich 1 schossfreie Mark jährlich zu heiligen drei Königen an ihrem Haus und Hof* vor der Nygenstad an dem horne, dat was des olden Henningk Olslegers, *als ersten Zins, der darauf steht. Besiegelt von* Ludolf v. Mynsleve, *da die Aussteller der Urkunde kein eigenes Siegel haben.*

Na g. g. 1460, des sunnavendes in sinthe Lucien dage.

Copialb. Yd. 4, Bl. 67b—68a. Von etwas späterer Hand: modo Hennigh Boden.

(Gegen 1460.) 621.

Kersten Kohls Urfehde.

Ek Kersten Kol bekenne..., dat ek gelovet unde gedan hebbe... eyne rechte orfeyde... deme eddelen unde wolgeboren ern Hinrike, graven unde heren to Stalberge unde Werningerode, sinem lande unde luden unde deme ersamen rade unde der stad to Werningerode umme disser sake willen, dat ek mynen gnedigen heren van Stalberge, deme ersamen rade unde der stad to Werningrode ben freveliken weddersetich geworden unde ok in der sake frevelike weddersprake gedan hebbe in deme gelde, alse mek gesat unde togesecht was to gevende, alse dat myne neybere boven unde benedden mek geholden unde geven hebben, dorch den willen se mek denne in ore heffte gebracht unde gesat hadden unde mek nu gnedichliken in borgen hant van sek hebben komen laten, des ek one sere danke. Unde umme disser sake enscal noch enwil ek noch nemant van myner wegen den eddelen unde wolgeboren ern Hinrike, graven unde heren to Stalberge unde Wernynge-

[1] *Ueberschr.* Kerstens.

rode, mynen gnedigen heren, noch den ersamen rad der stad to Werningerode, den borgeren noch medewoneren derwegen nummermer met worden noch met werken umme anbelangen, bededingen noch beschedigen noch nemant van myner wegen to ewigen tyden. Ok so scal unde wil ek ergenante Kersten Kol umme der versumenisse unde broke willen an unseme gnedigen heren van Stalberge, deme rade unde der stad to Werningrode gescheyn, darumme wedder in der olden stad wonen, by one bliven unde nummermer darut teyn alle de tiid unde wile dat ek leve. Unde des to vordere bekentnisse unde wissenheit...

Bruchstück eines Fehdebriefs auf Papier, vor den Urfehden von 1529 anliegend. III, E. 26 im Stadtarch. zu Wern. Die Urfehde fällt nach Mitte März 1455, doch nach der Handschr. kann sie nicht viel jünger sein.

Anlagen.

Um 1456.

I.

Wernigerödisches Bürgerverzeichniss, nach der Wohnung geordnet, mit Angabe des Schosses.

Von dem radhusze vor de Nygenstad.

3 schill. Hinrek Flor. ℔ sch. Hinrek Koldehoff. Hans Koldehoff filius[1]. 2 sch. Hans Troltenere. 8 sch. Werner Saagk. 3 sch. Bernd Meyger. 3 sch. Albertus Hauwenschilt. 1 sch. Albrecht Knôper. 3 sch. Hans Müller. 6 sch. Herwich Reymesnider cum matre. ℔ sch. Henningus Wolters. 2 sch. Hennig Ysenblasz. II sch. Claus Gôdeken. 3 sch. Hans Kymmen. 3 sch. Peter Dyderkes. II sch. Cord Questenberch. II sch. Hinrek Meyger. II sch. Hennig Becker. 1 sch. Tyle van Bernde. Johannes Hinczen[2]. ℔ sch. Cord Rethmers. 8 sch. Albrecht Lyseman. ℔ sch. Weszke Wagenforer. 3 sch. Hans Perleberch. 3 sch. Cord Doringk. II sch. Hermen Doring filius. ℔ sch. Hermen der Weddegen. 3 sch. Hinrek Boddeker. 3 sch. Hennig Wytten. 3 sch. Hennig Muntmester. 3 sch. Hans Hennekenrod. II sch. Cord Kôlre. 3 schill. Ludeke Venstermeker. 3 sch. Hinrek Rûcken. II sch. Hennig Ôlders. II schill. Hennig Robber. ℔ schill. Hinrek Reymesnider. 1 schill. Hinrek Rûter. II sch. Beszeke[3]. 3 sch. Hans Dörrekrage. 3 sch. Hans Strump. II sch. de Werner Benesche. II sch. Hans Tylen. ℔ sch. Hans Ertman. II sch.[4] 3 sch. Tile Ôlsleger. ℔ sch. Bernd Hermens. 3 sch. Bertold Verndel Claus Mentz[5]. II sch. Hans Stellemeker. Hennig Olsleger de olde[6]. II sch. Ôlsleger de junge. Hinrek Kelingk[7]. 3 sch. Bertold Ryman. II sch. Cord Veddeler. II sch. Hennig Tylen. 3 sch. Gevert Scriver. 3 sch. Hans Klint.

In der Borchstrate oppe.

3 sch. Hermen Provest, II sch. Hennig Gôtzken de olde. Hennig Gôtzken de junge[8]. II sch. Tyle Wechter. I sch. Claus Kordes. ℔ sch. Hinrek Fûrstake. 3 sch. Hennig Brauwer. I sch. Hennig Sassen.

---

[1] *Die Angabe des Schosses steht in der Hdschr. zwischen Vater und Sohn, so dass dieselbe für beide gemeinsam gilt.* [2] *Bei seinem Namen ist nichts bemerkt.* [3] B. *ist unmittelbar hinter* Hinr. R *nachgetragen. Jedenfalls* Beszeke Rûter. [4] *Der Name ist ausgelassen und rechts am Rande* sadelmeker *bemerkt. Der Schreiber kannte also den Namen des Sattlers nicht.* [5] *Auch hier ist keine Zahl angegeben.* [6] *Ebenso.* [7] *Desgl.* [8] *Die 2 Sch. gelten für* H. G. *d. Ae. u. d. J. gemeinsam.*

I sch. Claus Atenstede. I$^1/_2$ sch.[1] de Hans Arndesche. II sch. Cord Hartman. 3 sch. Hermen Heteler. I sch. Hinrek Kölre. I sch. Mester Pawel. 2 sch. Hans Kerstens. Andreus Wilde[2]. I sch. Ludeke Scrader. I sch. Wolter Woldegen. I sch. Hans Meyneken. II sch. Claus Koldendal. ϒ sch. Ölte Gelewetten. 3 sch. Hans Krul. II sch. Hans Sanfftelevent. 3 sch. Hermen Retmers. 3 sch. Hinrek Retmers. I sch. de Elvesche. II sch. Hans Herde[3]. 3 sch. Ebbrecht. Ylsze Stekers. II sch. Tyle Wantsleve. 3 sch. Hans van der Mölen. 3 sch. de Meygerhovische. 3 sch. Hans Stech. ϰ sch. Cord Czillinges. 3 sch. Hans Weddegen. II sch. Hermen Stavel. II sch. de Lochtensche. I$^1/_2$ sch. Dyderik Maler.[4] I sch. in domo Tutensodes.[5] I sch. Hildebrant Hundeshagen. 3 sch. Hans Arndes. 3 sch. Brant Boddeker. I sch. Merten Bröder. 3 sch. Herwich Klint. 1 f. Hans Küntzken. 1 f. Claus Clot. I f. Tyle Grashoff. Hans Könen[6]. I sch. de olde Könsche. ϰ sch. Bertram Vetten. 3 sch. Konneman Steyndal. 3 sch. Lutke Ludeken[7]. II sch. Hans Götzken. I f. Hinrek Weddegen. 3 sch. Hennig Hillen. II sch. Tyle Beyger. ϰ sch. Cord Muntmester. Olte Ryman.

In der Vogedenstrate.

ϰ sch. Hinrek Notroff. I sch. Hinrek Mylden. I ß. Heyne Wöldegen. Hans Smeckebotter. II sch. Bertram Manjeger. I$^1/_2$ sch. de Brant Bolsche. 3 sch. Heyne Everdes cum sorore[8]. ϰ sch. Cord Stavel. II sch. Hans Boldeman. II sch. Hans Gerwer. ϰ sch. Hennig Gempel. Cord van Rüden. II sch. Gerke van Rüden filius. Cord Brokelt. II sch. Cord Geverdes. 3 sch. Hans Dorpman. 3 sch. Hennig Kettelhot. 3 sch. Hans Vögen. I sch. de Hermen Provestesche. II sch. Hennig Kemmeden. II sch. Mester Hans[9] de maler. 3 sch. Hermen Vlöten. 3 sch. Dyderik Vorman. II sch. Hennig van Dörnde. Francze Gyre. 3 sch. Henningus Qual. I sch. Cord van Jesen. ϰ sch. Frederik Hatenkerle. 3 sch. Hans Geleweyte. 3 sch. Köne Halveverding. 3 sch. Hermen Graszhoff. ϒ sch. Hermen Böddeker. Hans Klaren. II sch. Brand Lütkelüdeken. 3 sch. Hans Venstermeker. I sch. de Tyle Vinkesche. 3 sch. Lüdeke Wegener. 3 sch. Tyle Bylsteyn. 3 sch. Bernd Berchman. II sch. Melcher. II sch. Peter Groten. I sch. Hermen Pölden. 3 sch. de Hans Eggerdesche. 6 sch. Brant, de ör dochter het. Hennig Mulbek. I sch. Hans Mulbek filius. II sch. Balczar. 3 sch. Gevert Geverdes. ϒ sch. de Heysze Klintsche. Degener Eggerdes. ϒ sch. Hennig Meyger. II sch. Hennig Weszken. ϒ sch. Loddewich Smed.

In der Tescherstrate.

I sch. Hinrek Windolt. Hans Vlöten. Cord Dorpman. Gevert Retmers. 3 sch. Tyle Leychenvelt. II sch. Merten Smed. II sch.

---

[1] *So scheint aus* II sch. *verändert zu sein.* [2] *So übergeschrieben st.* Wedekint. [3] *Uebergeschrieben für* Hinrek Boten. *Es folgte noch* Hennig Boten pater. [4] *Die beiden letzten Personen sind nachgetragen.* [5] *St.* in domo *ursprünglich:* Eggert. [6] *Dahinter durchgestrichen:* Cord Könen frater. [7] *Ist an die Stelle von* Hennig Mönkehoff *getreten.* [8] *Der Name ist nachgetragen.* [9] *aus* Hinrek *verändert.*

Arnd Steyndecker. 3 sch. Hans Peterczilien. 3 sch. Merten Spangenberch. ℸ Tyle Wert. 3 sch. Tyle Veckenstede. I sch. de Richteringische. II sch. Dytmer Moringes. dedit ℔ sch. Arnd Poppendyk. 3 sch. Hinr. Mulbekes. 1 sch. Hans Optôgersche. Brand Sloten. I sch. Claus Wesebom. I sch. Berteld Wytten. I sch. Bote Bardenwerper. ℸ sch. Tyle Gerken. I sch. Bernd Wython. I sch. Hinrek[1] Boldemans. I sch. Bertram Bertrames. II sch. Cord Steker. ℸ Hans Gekelman. I sch. Hincze Pylsticker. Peter Tymmerman. I sch. Hinrek Rabode. I sch. Jurgen Mûrmester. I sch. Nickel, sin hushere. I sch. Cord Dreußes[2]. I sch. Hennig Dreuß filius. I sch. Hennig Dornewasze. II sch. Arnd Swalver. I sch. Hinrek Rust. Pawel Hôvet. I sch. Hennig Stok. Kattrine Schildaw. Hermen Humpter[3]. I sch. Lyboryesz. I sch. Brant Hildebrandes. Hans Deych. I sch. Hans Bremer. Teczel Jungeclaus. I sch. Borchart Eldershusen[4].

Vor der heren hove wente an den market.

Heysze Grevenhagen. Tyle Gyszken. I sch. Tyle Tymmerman. de Malersche. II sch. Andreus Tettenborne. ℸ sch. Cord Kalkberner. I sch. Hans Knoffelog. I sch. Hinrek Howech. ℸ Wygant. ℸ Hans Jacobs, schiltw[echter][5]. I sch. Albrecht Bôrsman. ℸ Tyle Sanfftelevent. II sch. Ludeke Bolken. Cord Markwerdes. ℔ sch. Hans Dankmers. II sch. Albrecht Armbostmeker. II sch. Hans Kok. 3 sch. Hinrek Hessen. Hans Ryttorp. 3 sch. Cord Boten 3 sch. Mychel Stovener. 3 sch. Hennig Boddeker. ℸ Tyle Brinkop II ß. Rokol. II sch. Tyle Gropengeyter. ℸ sch. Sivart Muller. 3 sch. Claus Sivardes filius. ℔ sch. Hennig Luders. II. sch. Ernst Krukman. Peter Hessen. I sch. Hinrek Eggerdes. I. sch Ruter[6]. III. sch. Lûdeke Masz. II sch. Hermen Masz filius. ℸ sch. Kersten Smed. ℸ sch. Hennig Olsleger vel Luders. ℸ sch. Bertold Schopenhawer. ℸ sch. Meynke Slûter. 3 sch. Hennig Schuden.

Oppe deme kerkhove unde oppe deme Klinte[7].

℔ sch. Hermen Wulf. Hennig Plock. I sch. de Balczarsche. Hans Kalff. in cimiterio[8] — Hennig Crasz. Ludeke Rudak. *Mit einer | sind neben diesen Namen gesetzt:* Ludeke Kok III schill. *und* Hennig Kok III schill. —

Van deme markede wente an dat Westerdor.

3 sch. Hans Provest. 1 f. Claus Ysenblasz. ℸ sch. Hildebrant Dedeleves. 3 sch. Hermans Snawenberch. II sch. Claus Haverungk 3 sch. Koppe Johan. ℸ Hans Bodenvelt. II sch. Jacob Leddegen.

[1] *Urspr Tyle.* [2] cum filio, *was dahinter stand, ist getilgt, weil des Sohnes Name folgt.* [3] *Ursprünglich stand* Gunters. *An dem* g *wurde erst geändert, dann* Humpter *übergeschrieben.* [4] Eldersh. *ist später hinzugefügt.* [5] *Letzterer Zusatz ist mit kleiner Schrift rechts an den Rand gesetzt.* [6] *Die beiden letzten Namen eingeschoben.* [7] *Durchgestrichen ist das darunter stehende:* Von dem markede wente vor dat Westerdor. [8] *Letztere von der späteren Hand hinzugefügte Bestimmung bezieht sich auf die vier vorgenannten Personen.*

II sch. Hennig Schudrat. II sch. Hans Rutenberch[1]. 3 sch. Heyne Haverungk. 3 sch. Hans Gerken. 3 sch. Pawel Snawenberch. 3 sch. Cord Gerken. ½ sch. Hermen Koppel. 3 sch. Hans Sancten. II sch. Hans Meyger. 3 sch. Berteld Markwerdes. 3 sch. Hermen Schutten. III sch. Fricke Meyger. 3 sch. Hinrek Clocken[2]. II sch. Hans Hildebrandes. ½ sch. Hans Brandes. 3 sch. Wolder de junge. I sch. Kersten Kol. II sch. Cord Konen[3]. II sch. Hans Harnap. 3 sch. Berteld Günters. I sch. Dreus Smed. 3 sch. Hinrek Geveldehusen. 3 sch. Hermen Müller. II Hans Wegener. 3 sch. Tyle Howech. 3 sch. Tyle Geveldehusen. ½ sch. Hinrek Derneborch. 3 sch. Werneke Wolmach. II sch. Berteld Tybi[4]. 3 sch. Hinrek Oldendorp.

De Heyde over.

3 sch. Hinrek Wolmach. ½ sch. Hennig Planûr[5]. I sch. Cord Arndes. ½ sch. Hinrek. Qual. I sch. de scheper[6]. 3 sch. Claus Brader. 3 sch. Beszeke. I sch. Ludeke Fureter. I sch. Hermen Vuls mater[7]. II sch. Cord[8] Denkes. ½ Michel Vôgetlender. I sch. Cord vor dem Berge de junge. I sch. Hinrek Vulrelant. I sch. Cord Botling. I sch. Cord vor dem Berge de olde. I sch. Hinrek Fredeken. I sch. Pawel Sennep. II sch. Hans Bumbelle. ½ sch. Smakharing. II sch. Hans Hûneken. I sch. Claus Drubeker[9]. I sch. Eggert Krûder. I sch. Hennig Borchardes[10]. I sch. Cord Markwerdes. I sch. Hinrek Stôlmeker. I sch. Teczel Staal[11]. I 1/2 Hinrek Ryman. 3 sch. Bernd Brader[12]. I sch. Hans Frycken. II sch. Cord Questenberch junior. II sch. Hennig Specht. I sch. Hankel Dot. II sch. Bertram Beszeken. I sch. Cord Luders. II sch. Orek(!) Wolder. I sch. Hennig Hartman. 3 sch. Hinrek Eyleborch. I sch. Hennig Duvel. 3 sch. Claus Pollen. 3 sch. Hinrek Brandes. I sch. Tyle Woldegen. I sch. Hennig Scrader. I sch. Hans Hugoldes. I sch. Bertold Drübeker[13]. Hennig Howech. II sch. Heyne Woldegen. I sch. Hans Kannenberch. I sch. Hinr. Herdegesen. 3 sch. Hans Martin. I sch. Hinrek Schaper. II sch. Hinrek Howech. I sch. Hinrek van Eymke. I sch. Gôdeke Holewech. 3 sch. Hennig Hoppen. I sch. Symon Boddeker. II sch. Dreus Stunczener. I sch. Teczel Stunczener filius. II sch. Tyle Ulenhod. I sch. Gevert Koldehoff.

Von einer der Mitte des 15. Jahrhunderts angehörigen Handschrift im Stadtbuch Bl. 127—133. Die Zeit wird dadurch noch näher bestimmt, dass im Jahre 1456 das Stadtbuch angelegt (vgl. oben 417 A.) und dass vom nächsten Jahre an die neu aufgenommenen Bürger (Bl. 134 ff.) verzeichnet wurden. Das Verzeichniss der Namen ist zuerst gemacht, dann sind — wie es scheint von einer anderen Hand

---

[1] *Ist zwischengeschrieben.* [2] *Das hierauf folgende* Hans Brandes de schomeker *ist durchstrichen.* [3] *Anstatt des durchstrichenen* Hans Rutenberch. [4] *Anstatt des durchstrichenen* Jacob Krakaw. [5] *Das hier folgende* Berteld Tyben *ist durchstrichen.* [6] *Anstatt des durchgestrichenen* Bernd Brader. [7] *Statt des durchgestrichenen* Hans Lichten. [8] *St.* Tyle. [9] *u.* [10] *Später zwischengesshoben.* [11] *Wie eine links durchstrichene II.* [12] *Später übergeschrieben.* [13] *Das folgende* Claus Drubeker *durchstrichen.*

— die Angaben über Gulden und Schillinge zum Zeichen der Bezahlung vorgesetzt oder, wo diese nicht erfolgte, weggelassen. Die Angaben sind vorwiegend in zeronisch-arabischen Ziffern — 3. ℔. ϥ. 6 und 8, vereinzelt auch 2 — theils in lateinischen — I, II und öfter III ausgeführt. Und da nun bei letzteren die Punkte über den einzelnen Strichen bald gesetzt, bald auch weggelassen sind und so die lateinische II sich sehr nahe mit der älteren arabischen 5 (ϥ) berührt, so war an einzelnen Stellen nicht sicher zu entscheiden, ob 2 oder 5 Schillinge gemeint seien. In diesen Fällen ist das alte Zeichen (ϥ) beibehalten.

Da das Verzeichniss ohne einen Absatz gerade mit Bl. 133^b endet, so scheint es, als ob etwas am Schlusse fehle. Viel kann es aber kaum sein, da alle wesentlichen Theile der früheren Altstadt aufgeführt sind. Die erste Reihe von Bürgern oder Bürgerhäusern: von dem r. vor de N. *ist offenbar zu verstehen: vom Rathause bis vor die Neustadt, und umfasst demnach die Breite Strasse.*

Die auf Bl. 134^a—135^b folgenden Namen der neu aufgenommenen Bürger sind folgende:

Borgere worden:

Disse sint borgere worden anno domini M° CCCC° LVII°.[1]

Hans Sanfteleve.
Ludeke Bolken.
Hinrek Keling.
Hennig Gotten.
Hennig Plok.
Ludeke Brandes.

Anno LVIII°.

Andreus Baken
Cord Bodenrod.
Tile Gerken.
Hennig van Dornde.
Tile Otten.
Hinrek Rust.
Hans Rone.
Andreus Wilden
Albrecht Armborstere.
Johannes Hoyger.
Bertorld(!) Nygendorp.
Hans Stolten.
Melcher Hillebrechtes.
Peder Gerdung.
Albrecht Besekenborne.

Anno LIX°.

Wulff Smed.
Bernhard Wildung.
Tile Müller.
Tile Mötze.
Achilles
Tile Bröder.
Tile Beyger.
Hinrek Ebbrechtes.
Claus Keyser.

Anno LX°.

Ludeke Gyre.
Cord Konen.
Hans Halverding.
Tylemans Odera.
Hans Grasewech
Albrecht Kerve alias Krevelsak.
Hermen Tyman.
Hans Spytzing.
Kersten Steynwerchten.
Hermen Stavel.

Anno LXI°.

ValentinMynten. *[Epiph.]*
Ludeke Scrader.
CordKalkberner. *[Ostern.]*
Hans Kaphane.
Bote Bardenwerper.
Hans Spangenberch
Hans Handorp.

Epyphanie [1462].

Hankel Dot unde sine kindere.
Heydeke ut dem Vorwerke.
Hinrek Rabbode.
Teczel Stal.
Dytmer Moring.
Hinrek Vulrelant.
Hinrek Wichmans.[2]
Hennig Borchardes.
Cord Leppelberch.
Lyborius.
Claus Cordes
Andreus Tettenborne.
Hinrek Ebeling.
Cord Strengmeker.
Hennig Stok.
Gerke Kevel.
Ludeke Vureter.
Cord Bötling.
Cord Meynken.
Hans Jacobs.
Hinrek Fredeken.
Tyle Rokol.
Hans Kannenberch.
Hennig Symans.
Pawel Hövet.
Helmke.
Tyle Vullenkomen.
Heyne Wendeförde.
Tyle Kannengeyter.

Walpurgis.

Cord Brokeldes.
Hinrek Weddigen.
Jacob Rust.
Merten Krull.
Herwich Neynstedde.
Kersten Swin.
Mathias Treszler.
Casper Konnigk.
Cord Sychel.
Gerke Vinken.
Hinricus Weddegen.
Hinrek Cleynsmed.
Herwich Krane.
Claus Tegeder.
Cord van Roring.
Hinrek Wullenstaff.

Epyphanie [1463].

Hans Dreyger.
Hans Weygerman.

---

[1] *aus* lix *verbessert.* [2] *Hier folgen drei ausgestrichene Namen:* Merten Krul, Cord Brokeldes *und* Hinrek Weddigen.

Hans Wichmans.[1]
Hans Ebelinges.
Cord Hůtteberch.
Tylemannus Rust.
Hinrek Bruns.
Steffen Mulbek.
Jan Huch.
Roleff Roleffes.

[1464.]

Hans Danhawer. *[Epiph.]*
Gabriel.
Peter Nagel.
Ludeke Tymmerman.
Degen Danneman.
Hennig Scröder.
Hans Blomen.
Hans Dreus, de steyndecker.
Hinrek Weddeler.
Eggerd Semmenstedde.

Bartholomei.

Ludeke Dreus.
Hermannus Becker.
Hans Revensteyn.
Fritze Smed.
Hennig Wrobbek.

Wynachten.

Gerke Botvischer.
Zciliacus Bolderjan.
Hans Stosz.
Clemens Hartungk.
Hinricus Boten.

[1465.]

Tyle Luders. *[Epiph.]*
Hans Můller.
Hennig Orman.
Hennig Boden.
Syman Groten.
Hans Küster.

Bartholomei apostoli.

Albrecht Moring.
Hinrek Selken.
Jůrigen Vitzenborch.
Hennig Brawer.

Nativitatis Christi anno LXVI°.[2]

Hinrek Dörper.
Hinrek Aschenberner.
De Gekelmensche.
Hans Hessen.
Berteld Sleyff.
Hans Rammelsberch.

Pasce.[3]

Merten Groven.
Zyliacus Surkol.

Bartholomei.

Tyle Stokebusch.
Cord Küntzken.
Hinrek Batennest.[4]

Wynachten.

Berteld Ossenvelt.
Ludeke van Ampeleve.

Pasce [1467].

Berteld Ruberch.
Hans van der Marke.
Hans Kuntzken junior.
Hans Fryen.

Bartholomei.

Heylewich Talheym.
Berteld Kerkener.
Hans Wyszen.
Ludeke Snelrad.

Pasce [1468].

Hans Hennekindes.
Dytmer van Hildensem.
Hans Eykesvelt.

Pasce.

Hildebrant Scrader.
Weddige Lok, qui habet Schudrades dochter.
Claus Kok.
Berteld Schopenhawer.

Nativitatis Christi.

Hennig Mertens.
Heyne Bilsmed.
Siverd Wulff.
Conradus Tymme.

Pasce [1469].

Hans Rychenrod
Hermen Dyderikes.
Luder Smed.
Hincze Funken.

Bartholomei.

Hinrek Bisscop.
Tyle van Eyme.
Claus Dot.

Sent Nativitatis Christi.

Hans Tyman.
Hans Luders.

Bartholomei [1470].

Lammert Alevelt.
Michel Berbom.
Hermen Rőszemester.
Hincze Rődeger.
Hans Kuntzken junior.

Nativitatis Christi.

Hennig Busekeste.
Gerlach Peters.
Tyle Berkhane
Gerard Renre.

Bartholomei [1471].

Hans Balresleve.
Hinrek Metken.
Hennig Kunneu.
Hinrek Henkel.
Claus Merkel.[5]

Nativitatis Christi.

Cord Asschenberner.
Hans Boldeman.
Cord Snydewint.
Hans Ebbrechtes.
Wedekint in der Nigenstad.

Pasce [1472].

Hans Rone junior.
Nygenstad[6].
Hennig Schaper.
Tyle Huchman.
Hans Hodewol.
Hinrek van Bersel.
Anthonius van Horne.
Hinrek Meyer.
Tyterich Gernod.

---

[1] *Das folgende* Hans Landrider *ist durchgestrichen.* [2] *Wahrscheinlich ist an Weihnachten 1465 nach damals üblichem Kalender zu denken.* [3] *Aus* Bartholomei *verändert.* [4] *aus* Balresleve *verändert* [5] *Ausgestrichen ist das folgende:* Nativitatis Christi. Tile Kol. Hennig Plummeyger bis. [6] Nygenstad *und die 7 folgenden Namen sind offenbar gleichzeitig mit anderer Dinte geschrieben.*

Stadtbuch Bl. 134, 135. Da bei den Eintragungen nur zuweilen das Jahr, auch nicht immer der Tag oder die genauere Zeit der Aufschwörung der Bürger angegeben ist, so kann bei den von uns in eckigen Klammern beigeschriebenen Jahren hier und da ein Zweifel obwalten. Wenn — um 1468 — zweimal hintereinander ein mit Pasce *überschriebener Abschnitt folgt, so ist wohl nicht anzunehmen, dass der zweite schon ins nächste Jahr zu setzen sei, sondern dass zweimal um Ostern desselben Jahres eine Aufnahme von Bürgern stattfand.*

II.

Auszüge aus den Stiftsrechnungen

von 1406 bis 1460.

Das Archiv der Oberpfarrkirche birgt, trotz aller Verluste, noch einen ansehnlichen Schatz an alten Rechnungen, über deren Bedeutung nicht nur für die Einsicht in die stiftischen, sondern auch die bürgerlich-städtischen Verhältnisse ein Zweifel nicht obwalten kann. Für die Ortskunde und die Nachweisung eines sehr grossen Theiles der Einwohnerfamilien in Alt- und Neustadt sowie in dem Vororte Wernigerode bis zum Anfang des 15. Jahrhunderts ergänzen sie in sehr reicher Weise die eigentlichen Urkunden und bieten hinsichtlich der letzteren sogar weit mehr als sie.

Da die möglichste Beschränkung geboten ist, so können hier nur Auszüge, und zwar nur bis zum Jahre 1460, bis wohin dieser Urkundenband reicht, dargeboten und kann nur auf die wichtigsten und ältesten Rechnungen Rücksicht genommen werden. Es sind deren dreierlei, alle gleichmässig auf schmale Folio-Bogen geschrieben und im Jahre 1534, zur Zeit und durch die Sorgfalt des damaligen Dechanten Joh. Kerkener, soweit sie noch vorhanden waren, gesammelt, durchgesehen, in beschriebene Pergamentbogen geheftet und mit Lederriemen verschlossen. Von Kerkeners Hand auf dem Umschlag oder auf Vorsatzblättern bezeichnet sind es:

I. *Das* ‚Registrum custodie, anno 1406 inceptum'. *Es reicht bis zum Rechnungsabschluss in der Gemeinwoche des Jahres 1501.*

II. *Das* ‚Registrum offitii cellerarie canonicorum eccl. s. Silvestri in Wern. anno 1409 inceptum et anno 1534 revisum, collectum et ligatum tempore dom. Joh. Kerkener decani'. *Es beginnt schon mit der Rechnung von 1408 zu 1409 in der Gemeinwoche und reicht bis 1532.*

III. *Das* ‚Registrum cellerie(!) communitatis canonicorum et vicariorum eccl. s. Silv. et Georii in Wern. anno 1413 inceptum et anno 1534 revisum, emendatum et ligatum'. *Die jüngste Rechnung ist vom Jahre 1532.*

Keins dieser Register ist vor wie nach dem Jahre 1406 vollständig erhalten. Von den Küstereirechnungen fehlen die Jahrgänge 1408 bis 1410, 1437—1442, 1444—1451, 1453—1463, von denen der Stiftsherrenkellerei die Jahre 1437—1444, 1452/53, 1455/56, 1457/58, 1461

und 1462. In der dritten Reihe sind nicht mehr vorhanden die Rechnungen der Jahre 1437—1441, dann von 1444—1464.

Abgesehen von diesen Lücken und von der nicht gleichen Sorgfalt in der Ausführung sind diese Rechnungen, die wenigstens theilweise ursprünglich eines schützenden Umschlages entbehrten, besonders am Anfang und Schluss hier und da nicht mehr vollständig lesbar. Dass dies schon zu Kerkeners Zeit der Fall war, geht daraus hervor, dass dieser die ins Jahr 1454 — oder 1453/54 — gehörige Rechnung der Stiftsherren-Kellerei zwischen die Jahrgänge 1436 und 1449 einheften liess. Sowohl zu Anfang als am Schluss war nämlich weder der Name des Rechnungsführers noch die Zeit des Beginns und Abschlusses der Rechnung deutlich zu erkennen. Die angegebene Zeit ergiebt sich aber daraus, das wir Retardate aus den Jahren L, LI, LII und LIII d. h. von 1450—1453 darin zusammengestellt finden.

Die Stiftspersonen, welche die Küsterei- und Kellerei-Rechnungen führten, konnten natürlich als Custos und Cellerar bezeichnet werden, insofern sie das Kustos- und Kellneramt bekleideten. Aber in der betreffenden Zeit finden wir sie in den Urkunden wie in den Rechnungen selbst nur selten als custos *oder* cellerarius *bezeichnet*[1]. *Es gab damals nämlich im Stift keine ständigen Aemter hierfür, sondern, wie wir gleich sehen werden, wechselten dieselben sehr häufig, zuweilen Jahr um Jahr. Dieselbe Person konnte wiederholt das Küster- und Kellneramt, ja bald das eine, bald das andere versehen. Zu Anfang der Rechnungen sagen sie wohl, dass sie das eine oder das andere Amt für das Jahr annahmen* (ego N. acceptavi), *das* ‚onus cellerarie' *oder* ‚custodie' *auf sich nahmen, auch, dass sie dies auf die Bitte der Stiftsherren hin thaten*[2]. *Sie erhielten dafür eine Entschädigung, ein* pretium *oder* salarium, *das in der ersten Hälfte des 15. Jahrhunderts drei Ferding betrug*[3].

Die Custodierechnungen, soweit sie erhalten sind und Handschrift oder Angaben, Amtsantritt und den Rechnungsabschluss ihrer Urheber erkennen lassen, sind geführt:

1406—1408 Hinrik Brunswik *od* v.B.
1412 *von demselben.*
1413 *von* Meynard v. Schauwen
1414 *von* Meynard Wesken.
(nach der Handschrift ein und dieselbe Person.)
1415 *von* Tideric Kniff.
1416/17 *von* Hinr. Herstede.
1417—1419 *von* Hinr. Schauwen.
1419 — 1421 *von* Ludolf Koyne (Köne)
1422 *von* Hinr. v. Wenden.

---

[1] *Abschluss der Stiftsh.-Kellnereirechnung v. 1450* quarta fer. in commun.: dom. Henr. Swalver cellerarius dominorum canonn. computavit; *dies. Rechn. v. 1453/54*: Hinr. Hille 1 fert de cur. by sunte Ewalde . . Nota II sol. gift he darvan cellerario communitatis. [2] 1417 sabbato in communibus ego H. Herstede intromisi me ad rogatum dominor. meorum canonicor. ad officium custodie; *über die Wahl vgl. II, 517.* [3] *Vgl. Custodierechn. v. J. 1407:* sallarium custodie III fert, precium cellarie III fert.; *s. d. betr. Rechn. v. J. 1412, 1442/4* 1 ß III ferdinge unse lon | Conr. Hollewech | C.

1423 *von* Hinr. v. Embeke.[1]
1424 *von* Hinr. v. Wenden.
1425 *von* Hinr. Herstede.
1426/27 *von* Ludolf Kone.
1428—1430 *von* Hinr. Herstede.
Im Jahre darauf führen nacheinander zwei die Rechnung:
1431 Joh. Keseman intromisit se ad offic. nostre custodie.. communibus. — Hinr. Herstede circa fest. Barbare.
1432. 1433. Hinr. Herstede.
1433. sabb. in comm. ego Hinr. Schawen et dom. Joh. Erfordie recepimus colligere sensus (!) dominorum.
1434. 1435. Hinr. Herstede[2].
1436/37 *von* Hinrik Herstede.
1442/43 *von* Conrad Hollewech (Holwech).
1443/44 *von* Henning Swelver.
1451/52 *von* Hinr. Gerken.

Ein noch grösserer Wechsel und Wiederkehr derselben Personen zeigt sich bei der Verwaltung des Amtes der Stiftsherren-Kellnerei:

1408. Hinrik Herstede.
1409. Johan Leyneman.
1411. 1412. Hinr. Herstede.
1413—1416. Ludolf Koyne (Kone).
1417/18. Johannes Keseman.
1419. Hinr. Herstede.[3]
1420. Joh. Keseman.
1421. Hinr. Herstede.
1422. Bertold Stok.
1423. 1424. Ludolf Kone.
1425/26. Gerlac. Hepen.
1426/27. Hinr. Schauwen.
1428—1430. Joh. Keseman.
1430—1432. Gerlac. Hepen.
1433—1435. Joh. Seynstide.
1435/36. Gerlac. Hepen[4].
1436/37. Joh. Seynstede.
1444—1446. Cunrad Holewech.
1447. 1448. Hinr. Gherken.
1449/50. Henn. Swalver.
1451/52. Hinrik Gherken.
1454/55. Henning Wendeszes.
1456—1460. Dider. Kniff.
(1460 *steht:* Tileman Kniff.)

Bei den gemeinsamen Kellnerei-Rechnungen der Stiftsherren und Vikare zeigt sich eine etwas grössere Ständigkeit hinsichtlich der Verwalter dieses Amtes. Es sind:

1413—1428. Cunrad Hane.
1429—1431. Hinr. Landesberch.
1432. 1433. Nic. Schobben-*oder* Scobbenrik.
1434. Hinr. Landesberg.
1435. 1436. Herm. Snauwenberch.
1442. 1443. Johan Ovenfreter.

Im Allgemeinen sind gewiss die Rechnungen auch von denen geschrieben, welche das Küster- und Kellneramt versahen; in einzelnen Fällen scheinen sich dieselben aber doch anderweitiger Hilfe bedient zu haben. So gestattet die verschiedene Handschrift bei den zuletzt an-

---

[1] *Die Rechnung ist richtig eingeheftet, trägt aber auffälligerweise an der Spitze das Jahr 1413 u. beim Abschluss das Jahr 1414. Dass man schon zu Kerkeners Zeit das Richtige erkannte, zeigen die Seelgedächtnisse der* Mette Herdes, parentum Wulves, Olr. Wedekindes. [2] *Im Register folgt hierauf anscheinend mit der Jahreszahl 1435* Henn. Wendesses *als* custos, *aber abgesehen davon, dass damals* H. Herstede custos *war, versetzen Handschrift u. Inhalt die Rechn. in eine spätere Zeit.* H. Wendeses *war 1463 u. 1470/71* Cellerar. Jls. Ub. *324. H. Z. 12, 365.* [3] Ego H. Herst. intromisi me de off. cell. dom. meorum, *bei der Abrechnung aber heisst es:* Hinr. Monetarius computavit. [4] *Hepen sagt:* recepi a domino decano et capitulo officium cellerarie.

geführten Rechnungen kaum, dieselben beide als von Johann Ovenfreter geschrieben anzusehen.

Im Folgenden ist nun die älteste der erhaltenen Rechnungen, die der Custodie vom Jahre 1406, ganz mitgetheilt, von der ersten vorliegenden der celleraria communitatis canonicor. et vicarior. *das Einnahmeverzeichniss. Im Weiteren wurde der etwas mühsame aber doch wohl lohnende Versuch gemacht, den reichen übrigen Stoff in knappen Auszügen sachlich und alphabetisch geordnet zusammen zu stellen. Erschöpfend konnte eine derartige Ausnutzung allerdings der Natur der Sache nach nicht sein. Wesentlich erleichtert wurde die Kürzung dadurch, dass wir bereits in vier Aufsätzen in der Harzzeitschrift von diesen Rechnungen mit Einschluss der bis 1457 zurückreichenden Kalands-Rechnungen von diesem Quellenstoff theilweise ziemlich ausgedehnten Gebrauch machten, nämlich Harzzeitschrift II, (1869) S. 1—24, Kaland des Bannes Utzleben zu Wernigerode, daselbst 2, 127—162, Kirchengeräthe und Paramente u. s. f. im Stift zu Wernigerode; XII, (1879) S. 194—212: Das heilige Blut zu Waterler und Wernigerode; daselbst S. 329—397: Wernigerode am Schluss des Mittelalters.*

Wo es im Folgenden erforderlich schien, auf eine der verschiedenen Rechnungen zu verweisen, ist ausser der Jahreszahl ein C *für die Custodie-, ein* K *für die Kellnerei-Rechnungen der Domherren angefügt. Die Rechnungen der gemeinsamen Stiftsherren- und Vikarien-Kellnerei sind durch* GK *gekennzeichnet, eine Kürzung von Gross-Kellnerei. Diese letztere Bezeichnung ist durch den Brauch gerechtfertigt, da unsere Rechnungen selbst von einer* celleraria maior *oder* groten kelnerie *reden.*[1]

Custodie-Rechnung vom Jahre 1406.

Anno domini M° CCCC° sexto in communibus computatum est de officio custodie, ita quod omnibus computatis ego Hinricus de Brunswik mansi in debitis I solidum, quem presentavi dominis cum denariis non valentibus. Item anno domini ut supra accepi iddem(!) officium ad rogatum dominorum meorum et accepi:

primo de festis paratis.

De festo XI milium virginum VIII denarios.

de octava omnium sanctorum VIII den.

de festo patronorum VIII den.

de festo sancte Elizabet VIII den.

de festo sancte Cecilie IIII den.

[1463. Joh. Bola, custos][2]

de festis paratis.

De festo XI mil. virg. VIII den.

Commemoracionis Gertrudis VIII den.

de octava Symonis et Jude I sol.

translacionis Magdalene I sol.

de octava omnium sanctorum VIII den.

de festo Livini VIII den.

de festo patronorum VIII den.

de festo Elizabet VIII den.

---

[1] *1435 sagt Herm. Snauwenberch:* acceptavi onus cellerarie maioris *und in der Kellnereirechnung der Stiftsherren von 1453/54 heisst es z. B.:* III fert. Henn. Schude van Ij hove landes to Wosten Oldenrode; darvan gan XVIII penn. in de groten kelnerie. [2] *Die zweite mit kleinerer Schrift gedruckte Reihe aus dem Jahre 1463 ist der Vergleichung wegen der älteren gegenübergestellt und ist die grosse Zahl neuer Feste durch gesperrten Satz hervorgehoben.*

de octava sancte Katherine I solidum.
concepcionis Marie VIII den.
de octava concepcionis VIII den.
de octava epiphanie domini I sol.
de festo Dorothee I solidum.
de festo sancti Silvestri VI den.
de octava sancti Georgii I sol.
de festo sancti Johannis I sol.
de festo trinitatis VIII den.
de octava corporis Christi I sol.
de festo sancti Erasmi VI den.
de festo X militum martirum VIII den.
de festo sancti Odolrici VIII den.
translacionis sancti Thome I sol.
de festo sancte Margarete VIII den.
divisionis apostolorum VIII den.
de festo sancte Anne I sol.
de octava Marie Magdalene I sol.
de octava assumcionis Marie I sol.
decollacionis sancti Johannis I sol.
de octava sancti Bartolomei I sol.
de festo transfiguracionis Christi I sol.
de festo exaltacionis sancte crucis VIII den.

(28 Feste.)

I[a] summa XX sol. et IIII den.

de festo Cecilie IIII den.
de octava Katherine VIII den.
de festo Barbare I sol.
de festo concepcionis Marie XVI den.
de festo Nicolai I sol.
de octava concepcionis Marie I sol.
de antiphonia ‚sancte Steffane' VI d.[1]
de festo Anthonii VIII den.
de festo Karoli I sol.
in VI[le] vesperis de resp. IIII den
de festo Dorothee I sol.[2]
de festo Juliane VIII den.
de antiph. ‚o crux' IIII den.
de octava Georrii I sol.
de translacione Silvestri VI d.
de translacione Elizabet IIII d.
de festo Johannis ante port. latin. 3 sol.[3]
de translacione Nicolai.
de festo invencion. Steffani VIII d.
de translacione Andree VIII d.
de festo Urbani I sol.
de festo Erasmi VIII den.
de octava corporis Christi I sol.
de festo X mil. martir. VIII den.
de responsorio ‚magnus s. Paulus' XVI d.
de octava Petri et Pauli I sol.
de octava visitac Marie XVI d.
de festo septem fratrum VIII den.[4]
de festo Udalrici VIII den.
de festo Margarete VIII den.
de translacione Thome VIII den.
de octava septem fratrum I sol.[5]
de festo Anne I sol.
de festo Panthalionis VIII den.
de festo Christoferi VI den.
de octava Magdalene I sol.
de festo Helene I sol.
de octava assumpcionis Marie I sol.[6]
de octava Bartolomei I sol.
de festo commemoracion. Kather. I sol.
de octava nativitatis Marie.
de festo ss. Cosme et Damiani VIII d.
octava Mathei apost. I sol.

(51 Feste.)

Recepta de memoriis.

Primo memoria domini Egberti[7] decani, non dabatur[8].
de anniversario Johannis de Hadeber I sol.

---

[1] *Hiernach fällt aus die* octava epiphanie dom. [2] *Hiernach fällt aus das* festum sancti Silvestri. [3] *Es fällt darnach aus das* festum trinitatis. [4] *Hier ist am Rande bemerkt:* summa XXVII sol. XI den. [5] *Es fehlt darnach das* festum divis. apost [6] *Es fallen dann aus: das* fest. decoll. Johannis, transfiguracionis Christi *und* exaltat. s. crucis. [7] *1417 u. sonst* Ekberti de Gotinge, 1411 K: d. huius eccl. [8] *Sonst wurde* I sol. *gegeben.*

de anniversario domini prepositi Abbenrodensis VIII den.[1]
de anniversario domini Petri[2] VIII den.
de memoria omnium benefactorum VI den.
de anniversario domini Alberti de Goslaria VIII den.
de memoria domini Luderi etc. I sol. (G K 1416 Luderi canon.)
de memoria domini A. *(sonst* Conradi) de Hildensem VIII den.
domini Bartoldi de Emersleve VIII den.
domini Henrici de Wederstidde etc. VIII den.
de memoria parentum Hennigi Kalf I sol.[3]
domini Ottonis de Aken VIII den.
domini Frederici advocatisse I sol.[4]
domini Johannis de Hestidde VIII den.
domini Petri decani VIII den.
de memoria domini de Ghethelde VIII den.[5]
domini Johannis Spekhosen etc. I sol.
domini Johannis de Strôbeke I sol.
domini Johannis de Bertzele VIII den.
item domini Johannis Carpentarii VIII den.
de memoria Johannis Uppelinges VIII den.
domini Thiderici, plebani Nove civitatis VIII den.
domini Ludolfi Prôven VIII den.
domini Ludolfi Semmelen VIII den.[6]
2[a] summa Ij fert. II den.

Post festum pasce de memoriis.

domini Johannis Cirici VIII den.[7]
domini Siffridi de Minsleve VIII den.
domini Ditmari de Minsleve etc. I sol.
domini Bernhardi de Silstidde I sol.
domini Hinrici Decimatoris VIII den.
domini Johannis de Lippoldesberghe VIII den.
domini Hinrici Ackerman VIII den. (G. K. 1413: Hinr. et Jacobi A.)
domini Johannis de Binder[8] VIII den.
domini Alberti Bumbelle I sol.
de memoria illorum de Tzemmenstidde VI den.
domini Hinrici Philippi I sol.
domini Thiderici de Drubeke I sol.
domini Johannis Visdom VIII den.

---

[1] K 1412 Johannis prep. in A. [2] *Im nächsten Jahre:* dom. Petri de Hymber; 1413 Hymmere, 1426 de Heymber. [3] *1407*: parentum Kalves XVI den. [4] *Das regelmässig wiederkehrende* advocatisse *zeigt, dass wir es mit einem Muttern amen zu thun haben.* [5] *fehlt 1407.* [6] *1409 auch* uxor Bernd Semmelen, *1417* Ylseben *S.* [7] *Entstellt aus* Syrici. *Dieses Seelgedächtniss wird später, wie das öfter geschah, ausgelassen und vergessen. So entging es Kerkener nicht, dass nach langem Vergessen im J. 1435 einmal wieder* III sol. ad memor. Colit et Kossen *in der Kellnereirechnung aufgeführt sind.* [7] *1414* Johannis Binders.

de memoria omnium benefactorum VI den.
domini Johannis de Were etc. I sol.
domini Dudonis decani VIII den.
domini Hinrici de Hugesborch VIII den.
item de memoria domini Conradi Lindowe VIII den.
domini Hinrici de Northem VIII den.
domini Johannis plebani in Tzillinge etc. VIII sol.
3ª summa X sol.

Recepta de redditibus.

Primo Hinricus Pinigh, villanus in Langelle, I fert. de uno manso ib.
Albert Venstirmeker XXIII sol. de domo[1].
item accepi a domino Johanne Strumpe VI den. et XX sol. de dimidietate corporis prebende.
Hinrik Geveldehusen XIj sol. de domo.
Hennig Schude XII sol. de domo. (1417 Hampe, rel. Henn. Schuden I f. preter III d. de domo C.)
Bertold Schap XI sol. IIII denariis minus de casa.
Kentzeler II sol. de domo.
Fricke Buscher IIII solidos denariorum de domo.
Hennig Scrader VIII sol. preter II den. de domo.
Kolmester I lot de domo.
Questenberch[2] VII sol.[3]
Guntzel IX sol. de anno presenti, item III sol. supercessus.
Everd III sol. de stupa[4]. (1407 Eveherd VIIj s. de stupa in Merica.)
Hennig Muller XVIj sol. de domo, item VII sol. de superc.
3ª summa III marc et VII sol.

Recepta de peticionibus sanctorum.

Primo de peticione sancte Katherine Vj sol.
de peticione sancti Silvestri VII sol.
de peticione ad cereum pascale Vj sol.
de peticione sancti Georgii IIII den. et V sol.
de peticione sancti Urbani VI sol. et IIII den.
de peticione sancte Marie Magdalene X sol.
(4ª) summa IIj fert IIII sol. II den.

Recepta de offertorialibus.

Primo sabbato in communibus IIj sol.
in die animarum non dabatur.
Symonis et Jude X den.
omnium sanctorum X den., sequenti die animarum X den.
Martini X den., Katherine X den.

---

[1] *Das darauf folgende* Guntzel Tymberman (1407 Tzymmerman) III sol. de superc., item VI sol. de anno presenti decano *ist durchstrichen.* [2] 1407 Curd Quest. [3] *Durchstrichen ist darauf:* Hennig molenmester XI sol. de domo; 1407 de mölemester. [4] 1407 de stupa in Merica, 1413 antiqua stuba in Merica XIIII sol.

Andree X den., Nicolai X den., Thome X den.
in festo Christi, Stephani et Johannis IIj sol.
Silvestri et circumcisionis XX den.
epiphanie domini X den., Pauli X den.
purificacionis Marie X den., Mathie X den.
annunciacionis Marie X den.
(5ª) summa XVIIj.
In festo pasce IIj sol., Georrii X den.
Philippi et Jacobi non dabatur.
de festo ascensionis domini X den.
de festo penthecosten XXX den.
de festo corporis Christi X den.
Johannis babtiste X den.
Petri et Pauli X den., visitacionis Marie X den.
Bartholomei X den., nativitatis Mar. X den., Mathei X den. Michaelis X den.
(6ª) summa XV sol. X den.

Hec sunt exposita.
anno domini M° CCCC° sexto, ut supra.

Sabbato in communibus dedi duobus scolaribus
ad altare sancte Crucis VI solidos.
ad altare sanctorum Philippi et Jacobi III solidos.
ad altare sancti Petri III solidos.
domino Dethlevo VIII solidos pro duobus modiis papaveris.
item XVI solidos pro IIII^{or} modiis cuidam de Tzillinge.
Hanse von Moringhe IIII solidos pro I modio.
item X solidos pro IIj modio.
item VI solidos pro cepo ad lumina.
ad faciendum lumina ante festum Christi j lot, pro expensis et carbonibus domino Ludolfo VI denarios.
item ante festum purificacionis j lot ad parandum lumina.
item XIj sol, pro croco ad cappas novas.
item pro cera Tilen Kremere I marc. XXIIII lib.
item Hennig Coke I marc pro cera XXV libr.
domino Hermanno j marcam pro XII libris cere.
domino Ludolfo III sol. ad parandum lumina ante festum pasce, item III solidos pro expensis ad idem.
item I sol. pro carbonibus et lignis.
item II sol. pro cerevisia mollificantibus ceram.
in bona quinta feria II solidos pro panibus ad mandatum.
in bona sexta feria I solidum pro crismate, nuncio VI den.
item III denar. scolaribus ad purgandum tapeta.
item I solidum pro twino serico ad cappas.
mulieribus ad sepulcrum XVI denarios pro sallario.
II solidos pro expensis et carbonibus eisdem.
summa IIII marc. XVI sol.

Item exposita custodie post festum pasce.

Primo scolari custodis III sol.
item eidem j lot, quod preparavit ignem.
scolari ad altare Philippi et Jacobi, III sol.
Hanse Huneken III sol. ad faciendum cappas novas.
item eidem III sol. pro uno assere.
in vigilia ascencionis I sol. pro frondibus.
ad parandum lumina ante fest. penthecosten j lot.
item XX den. pro farina ad levem panem.
domino Ludolfo II sol. ad pistandum panem.
item I sol. pro monicione cum summa super debitores.
domino Johanni de Schowen IX sol. pro duobus modiis papaveris.
item domino Ludolfo VI sol. pro hostiis per annum [1].
ad parandum lumina ante festum assumcionis II sol.
olifici Vj sol. per annum pro laboribus.
Hanse goltsmede II sol. ad reformandum apullas(!) argenteas.
ad sallarium de custodia dom. Johanni Schowen et mihi H. Brunswik III fert.

Exposita ad organa calcantibus.

In festo nativ. Christi j lot, in festo pasce I sol., in festo pentecost. I sol. corp. Christi VI den., visitacionis Marie VI den.
campanario I sol. ad pulsandum Mar. Magd. VI den., Laurencii VI den.

summa VIj solid.

summa summarum expositorum VI marc. VII sol. et VIII den.

Anno domini M° CCCC° VII° in communibus computatum est de officio custodie, quod omnibus computatis et defalcatis capitulum mansit in debitis VII lot. et VIII den.

Isti tenentur de supercesso:

Everd de stupa IIII den. VII sol., Hermen Borman [2] Ij lot., Kolmester I lot.

Einkünfte der Grossen Kellnerei 1413.

Primo I mark dom. Joh. Scowen minus solido.
item [3] abbas in Ilsenborch I mark de decima in Scowen.
octo solidi Albrecht Smeckebotter de curia.
Teyghetmeygher VIII sol. de agr. (1436).
Hans Gordeler VIIj solidi de domo (1408 K; Gordeler iun. 1421 C).
dom. Hinr. de Brunswich XXI sol. et IIII den. de Veltem.
Bertoldus Verdel XIIII solidi de agris.
Albertus Renoldi IX sol. de domo min. II den. (1414 Reynold).
Woler IIj solidi de agris.
Hans Kalf V solidi et IIII den. de agris.
Tile Hundertmark j mark de agris (1408 K).
Arnt Rimbeke V sol. et II den. de domo.

---

[1] 1421: dom. Ludolfo kokenbecker 1 ferd. pro oblatis. [2] 1407: in Tanstidde. [3] *Die weiteren ‚item' sind weggelassen.*

consules VI sol. de domo Hermen Hessen.
„ III sol de vedrift in dem Langendale.
rel. Sconenclotes III sol. de orto.
Cord Kusel VIIj sol. de manso in Langele.
Henning Korsenwerchte III sol. de domo.
Werner Wolmach XXVIII sol. de domo.
Stind VI sol. de orto (1429 Stintes rel.).
Henning Plannure II sol. de orto.
Jacob Annen VI sol. min. II den. de orto.
Qual V sol. et II den. de agris (1414 Hinr. Q.).
Wolter Lamspringes IIII sol. min. II den. de domo (1414 Lammesprink).
abbas in Ilsenborch I mark de decima in Scowen.
Hans Siverdes IIj sol. de hoppenlande.
Hans van der Hoge IIII sol. de domo.
Henning Witten XXI den. de domo.
Hinr. Scaper XXI den. de domo.
Albertus Abbenrod II sol. de agr. (Albrecht A. de domo 1414).
Summa VII mark et IIII den.
Hans Goseherde II sol. de domo.
Mette vor dem Berge II sol. de domo (Cord VI sol. 1423).
Hans van Grone II sol. de orto (Gronde 1429, Grûnde 1435).
Hinr. Brower XVI den. de orto.
Olte Kemmenade IIj sol. et II den. de agr.
Albertus Abbenrod XIII den. de domo (1425).
Henning Karenvorer VI sol. de domo (rel. Gherken K. j fert. 1408 K).
Her Siverd Herstidde III fert. minus II sol. de prato.
Beteman van Hadeber IIj sol. et II den. de prato.
Hundertmark IIj sol et II den. de eodem prato.
Herman Sasse senior IIII sol. minus den. de orto.
de Vismensche II solidos de orto.
Tile Koppele j lot. de agr.
Hinr. Greve j mark de orto in Rimbeke min. II den.
Hinr. Westval v sol. de domo.
Tile Lencze I mark min. lot. de domo.
Herman Sasse junior v sol. min. II den. de domo.
Hans Oldenrod IIj sol. et II den. de agr.
Ludolfus Kone XVIII sol. de orto.
Reyneke Sluters XX sol. de agr. (Reynold Sl. 1409 K).
Ludeke Kunnen VIII sol. de modo.
Hans Konen v sol. de agr.
Herman Papestorp V sol. min. II. d. de domo.
Summa IIII mark et fert. et VI sol.
Herbort Valepage V sol. et III den. de agris (1430 j m.).
Grete Bredehovedes fert. minus II don. de domo Korves.
Cord van Weddinge j mark de domo.

Hinr. van Gandersem IIII sol. et IIII den. de domo (1412 III sol. de curia K).

Hans Bodeker VIIII sol. minus III den. de orto.

Hinr. Rictering fert. de agr. (Hans Richteringes rel. VIII sol. de domo 1409 K. Tile R. 1421) rel. 1421 c.

rel. Cord Dagmers IIII sol. et IIII den. de domo.

Henning Rofsak V$\frac{1}{2}$ sol. et IIII den. de antiqua stuba.

Henning Lemmerholt lot. de domo (Lummerholt 1423 K 1435).

Henning Olsleger X sol. de orto.

Henning Brader $\frac{1}{2}$ mark min. III den. de agr. ex parte Olsleger.

Hinr. Boddeker XVIII sol. de domo (Hinr. Bodeker de venstermeker 1435).

Hanneke Heydelberges v sol. de domo.

Tile Holtappel XVII sol. de domo.

Herman Linden VI sol. de domo in minori Steyn[grove].

Hinr. Bonig $\frac{1}{2}$ mark de agr. (Boning 1409 K Bôning 1414 K).

Henning Sassen IIII sol. de domo minus II den.

Pauwel Pansermeker VI sol. et IIII den. de domo (1414 panczermeker).

de Geysmersche loton. de casa (1425 Cord G).

Hans Gerardes VI sol. et IIII den. de orto.

Hinr. Grashof XI sol. de orto.

Cord Doring X sol. de orto.

Herman Sante loton. de maxello.

Tile Bodeker VI sol. de domo (Wesseke Bodd. IIII sol. de curia 1408, 1412 K).

Cord Teysels IIII sol. et IIII den. de domo.

Ludeke Steyndal VI sol. de domo.

Cord Sluter IIII sol. de orto.

Henning Keseman VIII$\frac{1}{2}$ sol. minus II den. de domo.

Gyseke Smed VI sol de domo.

Scerpink III sol. de domo (Scherpingesche VI sol. pr. IIII den. de curia 1413 K).

Cord Sleker VIII sol. de domo.

Cord Underberch VIII sol. de domo.

relicta Tilen Meyneken VI sol. de domo (Henn. M. I sol. de hoppenl. 1432).

Ludeke Hônen V sol. de domo.

Tile Gilden VI sol. de agr. *(unter* supercess: Gilde senior $\frac{1}{2}$ fert. de agr.).

Andreas Trumper IIII sol. de orto.

Olrik Widdekindes V sol. de domo.

Hans Danczeke X sol. de orto.

Cord Kramer XII sol.[1]

---

[1] *Es war der Zöllner. Aus dem Zolle wurde* $\frac{1}{2}$ *Mark zur* ‚Coeli regina' *gezahlt: vgl.* Sallerne $\frac{1}{2}$ mark de theolonio(!) ad ‚Celi regina' 1409; de tolner $\frac{1}{2}$ m. ad ‚Reg. celi' 1412; Cord Kramer XXIII sol. de theolonio 1415; $\frac{1}{2}$ m. de tolner 1446 K.

Hinr. Poppendik fert. de domo.
Cord Ilsenstyn II sol. de domo (1423).
dom. Hinr. Scowen fert. ex parte dom. Joh. Scowen.
Summa VII mark XVIII sol. et IIII den.
Summa summar. XXIII mark XVIII sol. et XI den.

Unter dem Titel ‚de supercessu' *sind zahlreiche Personen mit Rückständen genannt; wir führen nur diejenigen an, bei denen irgend etwas zu bemerken ist, oder die im Vorhergehenden nicht genannt sind.*

Hans van der Molen XXII sol. et V den. de domo.
Cord Bise IIII sol. de domo (Gese Bisen coqua 1409 K).
Hans Oldenrod XXI sol. et IIII d. de agr.
Hinr. Roseke VI sol. de domo.
Bernd Semele sen. VI sol. de agr.
Tile Kemden VI sol. de agr. (T. u. Olte Kemnaden 1408, T. Kempnade 1412, Tile K., Brant fil. 1419 K, Brant Keymden 1443).
Henn. Hartman X sol. de agr. (1442 de Hartmensche vitalic. 1408 K).
Cord Wittenberch XXI sol. de domo.
Ludeke Kunnen VIII sol. de domo (1421).
Die Rückstände belaufen sich auf 5 Mark weniger 1 Ferding und 3 Pfennig.

Es folgt dann abermals eine Zusammenstellung:

Anno dom. M° CCCC° XIII° isti tenentur sensum (!) supercessum, *woraus wir nur anführen:*

Cord Meckelke vel Hinr. Moller VIII sol. de curia (Cord Mekelken 1 lot. 1 hon. 1409 K).
Cord Kruse XIII sol. de domo.
Herman Howech XXXII den. de hoppenlande. (Jan Howech XX den. de hoppenl.)
Fricke Huswert VIII sol. de domo, id XXXII den. de hoppenlande (Fricke Huswerder 1419 K).
Bartolomeus Oldendorp X sol. ex parte Tegetmeygers.
Hinr. Scude fert. usual. de prato.
Twierlank V sol. de orto.
Gempel IIII sol. de curia.
Aspenstidde XV sol. et V m. usual. de domo.
de domo Hans van Jerczem III mark.
de lemendeckersche V fert. de agr.
Hinr. de Mynsleve II mark de agr.
Hinr. Santelevent fert. de prato.
Henning Dreher ¼ fert. de hoppenl.
Hartwig XVI sol. de orto.
rel. Bertram Scroders XIIII sol. et I½ fert. de domo.
Meyenberch I½ fert. usual. de domo.

Einkünfte der S. Theobaldi-Kapelle 1420

(aus der Custodie-Rechnung.)

Anno domini M° CCCC° XX° sabbato in communibus computavit dominus Ludolfus Koynen de censu sancti Theobaldi ita cum computatis et defalcatis mansit in debitis VIj marc. IIII sol. IX den., et presentavit dominis VII marcas. Et ista postscripta sunt census (1421 redditus) eiusdem capelle. Recepta de anno presenti:

Cord Ylsensteyn XVI den. de humuleto.
Grashof II sol. de humuleto.
Bertram Vetten II sol. de humuleto.
Tyle Asschersleven XVI den. de humuleto.
Bôneke XVI den. de humuleto, idem IIj sol. de orto.
rel. Tilen Gronauwen II sol. de agro.
Tyle Gerdeke I sol. de agro.
Hugelt II sol. de curia.
relicta Plomen XVI den. de humuleto; id.(!) VIII den. de hum.
Wôler II sol. de humuleto.
Cord Vensternieker I lot de humuleto.
Hans Reynerding IIII sol. de agro.
Hans vor dem Dorpe XIIII den. de humuleto.
consul IIII den. et V sol. de prato et hum., idem IIj sol. de kampis Wedemans.
Hans Howech IIII den. et V sol. de curia.
Rychert II sol. de humuleto.
Beseke IIII sol. de humuleto.
Albrecht Venstermeker IIII sol. de curia.
Tyle Wolters XX den. de curia.
Bartold Eghbrecht VI den. de agro.
Herman Schap II sol. den. de humuleto.
Hinrik Greve IIII den. et V sol. de orto.
Henning Kemden I lot de agro.
Cord Koppele XVI den. de humuleto.
Jan Howech XVI den. de humuleto.
Goydeke sutor XVI den. de humuleto.
Hinr. Loucker II sol. de humuleto.
Tyle Gilde II sol. de humuleto.
Dagmer Gruttemeker I fert. de macello.
Hilmbrecht Knif I sol. de humuleto.
Albrecht Dervedingrode I sol. de humuleto.
Hans Kannengheter VIII den. de humuleto.
Cord van dem Berge XIII den. de humuleto.
aldirmanni in Nova civitate IIIj sol.
Hinr. Polle VIII den. de humuleto.
Cord Kruse XV sol de macello.

Gheseke Ermbrechtes XX den. de humuleto.
de stuba in Nosschania V fert. min. I sol.
Summa IIIj marce.

Nach Ortschaften und Oertlichkeiten geordnete Auszüge.

Altstadt Wernigerode.

Markt. Ilse penestica X sol. de casa in acie fori 1415 C; Hans Provest j marg de domo in foro 1447 K.

Heide. III sol. Claus Brader de domo in Merica *geg.* 1448 K; Hans Henniges I lot. de domo in M. 1412 K; Henn. Kemde in M. IIj sol. et II den. 1425 G K; VII schill. de Mynslevesche up der Heide 1447 K; Ryman iunior I ferto preter II den. de domo in M. 1429 C; I marc. de domo up der Heyde, ubi Hermen Robber habitat 1447 K; III stolmeker de domo in M. Galli 1448 K; Hans Vos in M. II sol. de agr. 1431 G K; Vullerlant VI sol. preter II den. de domo in M. 1412 K; Wolder in M. XVIII sol. den. 1436/37 K; Pawel Went op der Hede VI sol. den. de domo 1442 C.

Schuhhof. Hennig Kras III sol. den. de domo Schohoff 1428 C; Jan Polis op dem Schohoffe IIII sol. X den. 1442 43 C; Tyle Sleker IX sol. III den. de domo in Schohoffe 1435 C; *vgl.* sutores I lot de casa 1442 G K; Curd Voghen de curia sutorum IIII sol. et IX den. 1429 G K.

Tescherstrasse (d. i. Kochstr. zw. Ober- u. Unterengen). Hinr. Mulreke in der Tescherstrate VI den. de humeto 1447 K; de domo quondam Olten Rymans in Tescherstrate superc. de tribus annis 1435 C.

Judenstrasse (= Oberengen). j mark de ketelbuter in der Jodenstrate 1446 K.

Vogtstrasse (= Büchtingenstr). Ditmar Anebolt in der Vogedenstrate 1449 K; Hinr. van Dornde VI sol. de domo in platea advocati 1435 C.

Burgstrasse. Ebbrecht in der Borchstrate j marg 1448 K; Bertold Tibe j marg de domo in Borchstrate j marg 1447/48 K.

Grosse und kleine Steingrube. rel. Hinr. Schuden de domo up der Groten Steyngrove 1428 K; Hans Gerwer up der Steyngruve 1447 K; Hans Solter in Minori Steyngroven IX sol. de do. 1413 G K.

curia Pittenberge III sol. IIII den. de curia P. 1447, 1453, 1457 K.

slipkote, Cord van Jese 1413, 1414 Jeze I ferto de sl. Gr. K; Hinr. Coppele *od.* Koppelen VI sol. de sl. 1420, 1424—1427 V sol. G K.

Neustadt.

Rath, Rathhaus, Bauermeister. Consules Nove civit. III lot. de orto 1413 G K; consules in N. Civ. IIII marg min. VI gr. de pretorio 1447 K — consules Nove civitatis IIII marg de exaccione dominorum u. I sol. den burmesteren in Nova Civ. pro bibalibus

1454 K; *ebenso* I schill. den burmesteren in Nova Civ. pro bibalibus *(dasselbe gleich darauf den* burmesteren in Heymborch, Mynsleven, Drubeke, Dervelingerode) 1457 K. *Dagegen steht an entsprechender Stelle 1460 nur bei der Neustadt* I sol. pro bib. den burmesteren, *dagegen bei Drübeck, Minsl., Darlinger., Heimburg* villanis K.

de olsleger in der Nyenstad V sol. de curia Rimbeck 1411 K.
Tile olsleger j mark de I manso retro sancte Johanne 1412 K.
Hinr. Ruseler senior I lot. de agro retro s. Johannem 1435 K.
Hinr. custos in N. Civ. de curia uppem Pagenbleke 1454 K.
Olte Kemden I lot. de agr. prope Rymbeke dore 1421 K.

Denkes, Tile vel Mulre in N. C. de uno manso ante Wulffhorne 1447 K.
Fulrelant, Hans in N. C. VIII den. de hum. 1453 K.
Gherwer, Hans, XVIII sol. van lande im Eickholte 1447 K.
Heygers, Ludeke in N. C. de curia, fuit Bertold Schapers 1447 K.
Hermens, Cord IIII sol. de curia in N. C. 1419 K.
Holwech in N. C. XXII den. de domo 1427, 1435 G K.
Homan, Hans I fert. de I mansu(!) in Rymbeke 1454 K.
Hoveman, Hans in N. C. V sol. de prato vor dem Wiffholte 1435 K.
Knopil in N. C. I fert. retard. 1447 K.
Kok, Hans in N. C. j mark 1435 G K.
Langen, Tile IIII den. de domo 1460 K.
Otten, Hans j lot. de humuleto 1419 K.
Robber, Hinr. I lot. de prat. 1408/9, 1412 K; Rober, Cord in N. C. III sol. de orto 1422, 1424 VI sol. G K.
Schudrat in N. C. VII sol. de do. 1425, 1435; Schudrad, 1433 Schoudrat j m. G K.
Scrader, Hinr. dom. Gherlaco (Hepen) pro absolucione H. Scr. in N. C. 1435 G K.
Stokebusch XVIII sol. de agris in Redeber, prius habuit Cord Marquardes 1400 K.
Wagenvorer, Herm. de ortu(!) in Nova Civ. 1428 K.
Werder, Hans de uno manso in Mynsleve, fuit Wolders 1460 K.
Weteripe, XVI sol. de domo in N. C. cum exaccione, manet I fert. 1457. Weteriver K.
Willeke, Wilke, Hans in N. C. de curia in Rymbeke V sol. IIII den. 1454 K.
Wullenvewer, Claus, Clauwes in N. C. 1453 K. 1454 V sol. III den. de curia in Rimbeke K.

Nöschenrode.

A°. dom. 1418 ego Joh. Keseman exposui primo in die omn. ss. V sol. min. IIII den. ad valvas in Noscania K.
Badstube. de stuba in Noschania 1419 K; X schill. de stover in dem Noschenrode 1447 K.
S. Theobaldikapelle. (Ihre Lage wird zwar gewöhnl. als bei Wern. und

über dem N. gelegen angegeben. Ihrer Lage u. späteren Zugehörigk. zu N. wegen wird sie aber hier erwähnt, ebenso die Bewohner der dazu gehörigen, ursprüngl. auch nicht zu N. gerechneten Höfe, vgl. 1431 IIII sol. von der Lemenwant *[Lehmwandshof]* G K.)

Primo recepi de cap. s. Theobaldi XV sol., s. Theobaldus XIj sol., V sol. non valentes 4ª fer. post epiph.; cap. s. Th. IIj fert. II sol. Got. Vj sol. non valentes vig. corp. Chr. 1408/9; 1409 aldirmanni Theobaldi v sol. de curia; 1412 her Dyderik Knyf present. mihi VII sol. de officio s. Theobaldi domin. vor Martini et XI den. non valentes; de offert. s. Theob. VI sol. IIII den et XVIII den. non valentes K.

Alverkes, Cord VIj sol. de curia 1408, 1413 de cur. s. Theob., 1417 VII sol. de duabus cur., que pertinent cap. s. Theob. K.

Bertram in Noschenrode IIII sol. de domo 1412 K.

Brandes, Hans III sol. de domo in Noscania 1435 C.

Brant, socer Kelinges V sol. IIII den. de domo in Noschania 1412 K.

Dornden, Hermen Noschenr. II sol. de hum. 1409 K.

Engelke, Hans de domo in Nosc. I lot. 1428 C.

Gilten, Hinr. V schill. IIII den. de domo in Noschenr. 1454 K.

Giseken, Hans rel. de domo nostra in Noscania 1428 K.

Goltsmed, Hermen, rel. de campo et orto boven dem Noschenr. quond. Henn. Mycheles 1434 K.

Goseherde, Cord, VIIj sol. de curia 1408, de domo 1412 K.

Gryffes, Henn., IIII sol. preter 1 den. de domo in Nosch. 1419 K.

Hasenschart, Henn., VIII sol. de parva domo in Nosch. 1417, domus quondam Hasenscharden 1421 K.

Havekenstede, Hans, de domo in Noschania 1 lot 1409 K.

Henken, Henn., de domo in Nascania 1451 C.

Hille, Hinr., 1 fert. de curia by sunte Ewalde 1454 K.

Homeyer, Tile XXI den. de prato 1457 K, vgl. Honniger.

Honen, Ludeke, IIII sol. de domo in Noschania 1413 K.

Honniger, Tile, in Noscania XXI den. 1447 K.

Immesche, de, in Nosc. III sol. 1457 K.

Keygesche, de, I guld. de domo in Nosc. 1422, 1423 K. Henn. Keygen IIII sol. de domo in Nosc. et de humuleto 1457 K.

Kemden, Tile, de homo in Nosc., fuit Nerkorns 1454 K.

Klint, Hinr., de domo in Nosc. XXXII d. 1423, 1453 Klind K.

Knokenhauwer, Reyneke, 1 lot de domo in Noschenrode 1412, 1413 K.

Lodewiges, Hans, XXXII den. in Nosch. 1413 K.

Lutkeludeke, I marg de domo in Nosc. 1447/48 K.

Mester, Hans, VI sol. de domo in Nosc. 1454 K.

Moringen, Hinr. van, in N. 1413 K.

Muntmester, Hinr., IIIj sol. de curia vor dem N. 1412 K, vgl. Widenla.

Neyrkorn, Sander, in Nosc. 1423, Tile Kemden de domo in Nosc., fuit Nerkorn 1454 K.

Orden, Hans van, XVI sol. de humuleto 1409, 1412 K.

Provest, Hermen, IX den. de curia boven dem Noschenrode 1415 K.
Pust in dem Noschenrode III sol. de domo 1442 C.
Rammesberg, Henning, VI sol. de domo in Nosc. 1454 K.
Reveling, Henning, IIII den. de domo 1454 K.
Ring, Hildebr., I ferto de domo 1454 K.
Sanders, Sander, V sol. de domo in Nosch. 1419 K.
Scheper, Hinr., V schill. de domo, fuit Nerkorn 1452 K.
Scrodere, VI. sol. de domo in Noschania 1419, 1421 K.
sertor, Hinr., I lot de domo in Nosch. 1414, 1415 K.
Stavel, Tyle, IIII sol. de domo in Nosch. 1419 K.
Steynbok IIII sol. de domo et curia in Nosch. 1409, 1412 K.
Sterneberch, Wedege, Wedd., 1 sol. de hoppenl. G K, X sol. de domo in Nosc. 1421, 1429 C.
Struven, Tile, I lot. de domo in Nosch. 1421 K.
Trumper, Andreas, I lot de domo in Nosch. 1413, 1412 I lot min. IIII den. K.
Vette, Bertram, IIII sol. de domo in Nosch. 1413, 1415 K.
Vogeller, Hans, de domo quondam Nerkorns in Nosc. 1460 K.
Westval u. Arnold W., I flor., id. I fert. id. I tal. de curia in Noschania 1417 K, 1421 Tile W. K.
Widenla, Hermen, Hinr. Muntmester ded. V sol. ex parte H. Wid. de domo 1413, 1419 K.

Dörfer und Wüstungen der Stadtflur.

Rimbeke oder Rimmeke, Höfe, Gärten und Land daselbst. Vergl. auch Neustadt.

Alredesche, de IIII d. et V sol. de orto Rymmeke 1428 K.
Anebolt, Detmer, IIII schill. penn. de orto Rymke Retard. 1447 K.
Derdessen, Aleke von, IIII sol. IIII den. de curia ib. *(vorher geht* Rimb.) 1408/9 K.
Greven, Hinrik, j mark de curia in R. ex parte Hinr. van Dale 1413 K.
Hodemeker, Hinr., V sol. de curia 1412, 1417 de hôdemeker K.
Hogelken, Borchard, IIII den. et V sol de orto Rymmeke 1428 K.
Holthawer, Hinrek, I fert. de uno manso in R., habuit Hans Homan 1400 K.
Hoveman, Hans, j marg de agro in Rymke 1447 K.
Hundertmark, Hans, IIII sol. de curia in R. 1408/9, 1412 rel. H., 1421 Hundertmark K.
Kolmester, Kolemester ded. V sol. IIII den. de curia in R. 1409, 1412 V sol., 1419 K.
Mulbeke, Hans v., 1 f. de manso in R. 1408/9 (1409[a], 1412 I sol. de domo) K.
Müller, Hans, de manso in R. 1421 K.
rel. Reyneke, III fert. de agris Reymbeke III mans. 1419 K.
Reynoldes, Renoldes, Henn., j marc. de II mansis in R. 1408, 1409, 1412 K.

Rosen, Peter, V sol. de curia in R. ten. III den. 1412; Grete R., Mathies R. ½ lot de cur. in R. 1421 K.
Rureyneke, 1 fert. de I manso in Rymbeke 1409, 1409 Reyneke; 1412 Rur., 1421 I mark de II m. in R. K.
Sallerne, V sol. IIII den. de curia in R. 1408, 1409 K.
Schomeker, Hans, IIII den. et V sol. de orto in R. 1428 K.
Sluter, Reyneke, ½ fert. de manso Rynbeke 1412, 1419 K.
Rubech (!), Ludeke, V schill. de orto in Rymke 1447 K.
Smed, Loddewich, V schill. de orto in Rymbeke 1447, 1453/54 V sol. IIII d. K.
Steker, Cord, I fert. de I manso in Rymkevelde 1453 K.

Hinzingerode.

Becker, Hans, ½ mark de manso in H. 1428; 1457 III sol. IIII den. de ½ m. in H. K.
Fugen, Hans, ½ marg de domo et curia in H., ½ marg de agro et piscina Hinczingrode 1447 K.
Grashoffe, Tile, de agris in Hinczingenrode IIII schill. 1447 K.
Milde, Hans, IIII sol. de agr. Hintzingr. 1408/9 K.
Ruden, Cord v., de agro H. 1415 K.
Schaper, Hans, ½ marg de curiis in Hinczingrode 1454 K.
Valepage, Herbert, ½ marc. de agr. H. 1435 K.
Weghener, Hans, IIII sol. de agr. Hinczigerode 1419 K.

Marklingerode.

fert. de agro ultra piscinam Marcklingerode 1432 G K.
½ marg Hans Voigen de I manso in Markl. 1453/54 K.

Wüst Oldenrode.

Hans van der Molen ½ mark de I manso in Wosten Oldenrode 1408/9, 1412 Wösten O., 1416 in desolato O., 1419 Woysten O., Woisten O., 1435 K.
Tyle Kortenacke ½ mark de agris Woyst. O. 1428 K.
Arnd Wolfferdes III fert. min. XVIII den. de ½ hove to Wosten O. 1447 K.
Hans Schaper 1 fert. de uno manso op dem Oldenrodervelde 1454 K.

Hasserode.

Hans Danczke I marg de curiis in Hertesrode; XXVIII sol. H. Dantzke de curiis in Hartisrode 1447 K.
van den hoven to Hartesrode II mark. K.
Hinr. Swichelt III fert. de curiis in Hartesr., possunt redimi cum X marcis, alias non 1452 K.
Hans Vogen de curia in Hartesr. et de exaccione in Drubeke K.
Hinr. Swichelde IIII fert. de quinque curiis in Hartisr. 1454 K.
Hinrek Swicheldes de quinque curiis in Hartesr. 1460 K.

Himmelpforten.

prior ad Celi portam *zahlt von 1424 ab 2 Mark, die vorher Heinr. v. der Helle zahlte.* 1423, 1424 f. K.

Flurnamen um Wernigerode.

Fruwencruz, Hinr. Richteringes XIIII schill. von XX morgen, lit vor I houffe bi dem Fruwencruce 1454 K.

Guntershagen, 1 sol. Tile Olsleger de humuleto in deme G. 1157 K.
„ de Melingsche I sol. de humuleto in dem G. 1453 K.

Halve mile, Tyle Hundertmark de j manso by der H. myle j f. 1409, 1415 K.
„ „ Herman Vos j f. de agro up der H. m. 1419 K.
„ „ Lodewich Smed 1435 V sol. II den., 1447 X schill. IIIJ den de medio manso up d. H. m. K.
„ „ Hans Bumbel j f. de uno manso up der H. m. 1447 K.
„ „ Werneke Wolmach IX sol. de uno manso uppe der H. m. 1460 K.

Hardenberges dal, Tile Honneger XXI den. de prato H. 1429 K.
„ „ Hans Klint de orto vor deme H. 1454 K.

Twischen den holten, IX schill. Werneke Wolmach, IX schill. van lande tw. d. h. 1447 K.

Horn, Henn. Luders de agro im Horne III schill. 1447, 1457 in dem H. K.

Horst, Cord Steker Vj sol. de agro an der Horst 1415 K.
„ Henn. Olsleger j fert. de agro an der Horst 1421 K.

hutte, de IIII sol. III den. Henn. Orman de duabus curiis boven der h. 1460 K.
„ item Hans Bumbel de orto ib. 1460 K.

Cattenklint, Henn. Luders IIII schill. de agro Cattenklint 1447 K.

Kerve (Kerne), Henn Bonken de humuleto et agro in der K. 1435, 1447 K.
„ „ mester Michel in Dervelingrode I fert. von der K. geheten, fuit Barken 1454 K.

de Krog, Hinrich Swelver II sol. de humuleto in dem Kröge 1419 K.
„ „ H. Mulbek in der Tescherstrate van Ij morg. hum. in Kroige 1453 K.
„ „ VI d. Peterzillie de humuleto in deme Kroge 1457 K.

Lemenkule, Lodewich Smed IIII den. et V sol. de agro by der lemenkulen 1429 K.

Platendal, Gerd van deme Rode de humuleto ymme Platendale, fuit Hans Claren 1453, 1457 K.

Schauwendik, Conr. Venstermeker Ij fert. de curia prope Schauwendike 1412 K.
„ Tuschant Ij f. de curia prope Schauwendik 1446 K.

Steinvord, III sol. heredes Nigeburs de j manso et prato by deme Steynen- u. Steinvorde 1453, 1457 K.

Troch, I fert. Hinr. Qual de humuleto de Troch 1453 K.
Wulveshorn, Bartolt Hellevoget de uno manso ante Wulfeshorne, fuit Tilen Denkes 1460 K.

Holz- und sonstige Berge. Thiergarten.

Binningberg, Hans Mertins XXVI sch. de cur. et humeto B. 1447 K.
Deirgarden, Henn. Kemmeden I lot de campo bi dem D. 1435 K.
Dornberg, Bertolt Ryman de I manso op dem D. 1451 C.
Eikberg, I fert. Hinr. Eleborg de humuleto Ekberg, fuit Franken 1460 K.
Ekholt, I fert. Albrecht Franke de humul. Eickberg, Eckholt; non potest reemi; 1448, 1454 K.
„ Cord Gherwer I mark von dem Eickholte 1413 K.
Hardenberg ad secandum ligna in monte H. XXIX sol. 1421 C.
„ Hans Klint ½ marg de orto vor dem Hardenberge.
Kreuzberg, Bôneke XVI den. de I iugere humuleti Cruceberg 1421 *(Zinsen der S. Theob.-Kap.)* C.
Lindenberg, Alb. Steinwerchten de I curia prope Lindenberge 1435 K.
„ XXVI schill. Hans Martins de orto et humuleto boven dem L., proprietas capituli 1454 K.
Petersholt, Wulff Ysenblas I fert. von dem P. 1415, 1416 de silva, 1417 de Petersholt K.
„ Hans Klot I ferto de Petersholt 1429 K.
„ Hans Mynten I ferto van dem Petersholte 1453 K.
Reddeberholt, Kusenacke IX sol. de agr. ante R. 1423 K.
„ III sol. Cord Zeigen de ½ mansu (!) vor deme Redeberholte 1457 K.

Sonstige Ortschaften in und ausserhalb der Grafschaft Wernigerode.

Aspenstede, fert. de Hilverdingsche de agr. in A. 1415 K.
Atenstede —stidde, plebanus in A. II sol. de curia 1412 K.
Eyleborch, Hans de curia in A. II sol. 1420 K.
Huch, Hugh, Hermen, in A. IIII sol. de agro et curia in A. 1415, 1419, 1422 K.
Kerstans, Eggard IX sol. tenetur adh. III schill. et brivegelt 1447 K.
Mulbeke, Hermen I lot. de domo in A. 1421 K.
Schudfurdes, Claus, tenetur de trib. annis III sol. 1447 K.
Tun, Hinr., III sol. de curia ib. 1453 K.
Badesleve, van Holle, Cord I fert. de manso in B. 1415; Hans Holle ½ f. de agr. 1446, 1453 K.
Lamprecht, Cord, de I manso in B. 1409; XVI sol. 1412, 1422 K.
Muller, Mulre, Hans XVIII sol. de agro 1446; XVIII sol min. VI den. 1447; XVIII sol. de I m. et ligneto 1453 K.
Benczingerode Bentz— XX schill. de menre van B. 1447 K.
Hoveman in B., villicus VIII sol. 1415; de curia in B. 1417, 1422 K.
Kruse, Hans 1446 I fert.; 1447 Cord K. I ferd. de bonis cap. K.
Spur in B. I lod. 1434 K.

Bersel I lod molitor 1434 K., *vgl. auch* Waterler.
Danstede, Jacob Tegeder in Tanstede de manso ib 1416 K.
Derneborg, balneator in D. I marcam van dem Eikholte 1421 K.
Barke, Henn.
Bensingrode, Hinr. ½ mark de domo in Derneborch 1422 K.
Bossen, Luder VII sol. de domo 1412 K. 1421 G K.
v. Evesem, Hans ½ m. de domo 1442 K.
Gheveldehusen, Hinr. ½ m. 1422 K. I f. de domo 1447, 1454 K.
Hessen, Tile in D. 1436 G K.
Jan in Derneburch XIIII sol. retard. 1431 G K.
Kok, Hans VI sol. de domo 1435 G K.
Muller, Hermen ½ mark 1442 G K.
Nickelsche, de 1429 fert. min. IIII den. G K.
Regensul (?) VI sol. de domo in D. 1442, 1443 G K.
van dem Ryne, Cord IIj ferd. 1443 G K.
Voget, Henke ½ fert. 1409, 1412 Henke Voget ½ f. de ½ manso in Bentzingerode K.
Woldenberch ½ mark de domo 1419 K.
Dervelingerode, villani in Dervedingerode III ferd. de hervestbede; de bur in Dervel. cens. I marc. 1434, 1447 K; I sol. den burmesteren pro bibalibus 1457, 1460 villanis *ebds.* K.
Drubeke prepos. in D., ½ marc. 1408/9 K (1409 de bonis in Strobeke). item ½ m., item de d. 1 marc. de curia in Langele 1409 K.
villani in Dr. I mark minus IIII den. 1417 G K; II marg villani 1447 K; II m. de exaccione 1454 K — I sol. den burmesteren in Dr. pro bibalibus 1454, 1457; 1460 *st.* burm. villanis K — dom. Gherlaco (Hepen) I fert. de censibus in Dr., qui pertinet ad comestionem dominor. de anno XXXIIII 1435 G K.
v. Orum, Henn. ½ m. 1434, 1446 Orman in Dr. de agro; 1447 Henn. O. K.
Elrike III marg de rad to E. 1447, consules 1448; V gr. scriptori in E. et servis pro bibalibus 1455 K.
Elvelingrode, VI schill. Heise Marquardes in E. retard. 1447 K.
de media prebenda domini Bartoldi, plebani in Elvelingerode, summa I marc. et tegedehalven schill. 1416 C.
Erksleve, ½ marg Hans Hoveman van dem Erksleven felde ex parte prepositi in Abbenrode 1447 K.
Hadeber. Herman von Langele vel Jac. Tegheder I flor. de manso in H. 1421 superc. K.
op dem Hove, Hans, de uno manso prope H. et de curia sua 1452 K.
Heimborch. III marg villani in H. de exaccione et censibus ib., I sol. den burmesteren in H. pro bibalibus 1454, 1457; 1460 villanis K.
Hersleven. Hintze Derneborch et de Kynen in Hersl. de manso ib. 1415 K.
„ Hinr Moller XXI den., moratur modo in H. 1413 K.
Hildensem (exposita, vitalicia) in Hild. I mark.
dom. Cunr. Garteß (1453 Garcze) VI marc.

Hinric v. Wenden II marc de Hellembertschen (1453 Helmbrechtschen).
Tile Herwiges I fert. 1449, 1453 K.

Huslere, Brant Duvel X gr. id. I lot. de agro Huslere 1420 K.

Ilseneborg, dom. abbas ded. IIj sol. de censu v marcar. 1412 K, abbas et dom. in Ilsenborch I fert. de decima in Drubeke item I fert. de prato 1436 G K.
Hans Wegener in I. III fert. I mark 1413 G K.

Langele j marc kummenthur in L. 1408/9, I m. de curia sua 1409 K.
Cord Heynen in L. XI sol. de I manso, quem hab. Hinr. Pinigh 1425 C.
Hans Veckenstide XVIII sol. de agro in L. 1442 G K.

Minsleve. III marg de meure van M. 1447; I sol. den burmesteren in M. pro bibalibus 1454, 1457; 1460 villanis in M. pro bib. K.
Gilde, Tile I mark de II^{bus} mansis in Silstede et Minsleven 1412 K.
Schaper, Hans de agro in M. j marg 1447 K.
Wolder, Olrik XVIII schill. de uno manso in M. 1447 K.

Osterwik. exposita 1429: sol. in Osterwig ad monendum Overbeke in O.
Overbek IIj gulden de agro 1419, 1419 Frederik Ov.
Overbek in Osterwik j m. 1435; retard. 1442 Freder. O. in Osterwic I mark G K.
Herm. Keseman in O. I marc 1417 G K.

Redebere, de molemester VI mark de decima Reddeber 1411 K.
Atenstede, Claws I tal. de manso in Reddebere 1409, 1412 K.
Ekbrecht, Hans I tal. de manso in R. 1419 K.
Marquardes, Heise I fert. de agro R. 1447 K.
Oldenrod, Hans Ij marg de IIII mansis in Redebere 1409 K.
Richtering j m. de domo et agris R. 1447 K.
Wolfferdes, Arnd 1 marg de agris in R. 1447 K; olde Wulfert I fert. de uno manso op dem Reddebervelde 1453 K.

Schowen. Monachus de Sch. j marc 1409, de monnik to Schauwen II mark 1412 K — dom. abb. in Ilsenborch j m. de decima Sch. 1411 K.
Jan Kok in Sch. IIII sol. 1422 K.
Reppelen suster IIII sol. 1434 K.

Silstide, *vgl. auch* Minsl. Gerwer Hans *(auf der Steingrube in W.)* XVIII schill. de uno manso in Silstidde 1447 K.
Hinr. Muller j m. de manso in Silstide 1408/9 K.

Strobeke, prepos. in Drub. Ij marc de bon in Str. 1409 K.
Olte (Olcze) Buser XX sol. Michael. duos mansos 1447 K.

Vekenstide, in V. Freder. Stacius VIII sol. de prato 1434 K.
Kok, Hans in V. VI sol. de prato 1447, 1453 K.
Reppele IIII sol. de curia in Schauwen 1453 K.
Werdes, Tile 1 fert. de prato 1413, 1414 G K.

Veltem, plebanus in Veltem j mark de agro 1418 G K.
1413 Hinr. Kreyge, Krege, Kreye in V. XVIII sol. et IIII den. de agro: Bartolt Kreyge XXIII sol. VIII den. 1435 G K.
dom. Conradus I mark V sol. in V. 1413 G K.
dom. Hinr. Scowen XIIII sol. de manso in V. 1413 G K.

Vyneborch, census in V. 1419, *sus.* III mark XV d. K.
Waterlere, recepta de censu in W.: Schelehermen ded. v sol., Brant Duvel IX sol. preter III den., Bernd Reynoldes et Grawehose V sol., rel. Hennig Walen V sol., dom. Ludolfus in Waterlere I lot de ½ manso, de muller to Bersele I lot preter II den. 1422 K.
Hans Stech in Waterleyr ½ fert. de retard. 1447 K.

Sachlich geordnete Auszüge verschiedenen Inhalts.

Bäcker- und Knochenhauer-Zins.

(Vergl. auch Harzzeitschr. 12 (1879), S. 344 f.)

Die Rechnungen der Stiftsherren-Kellnerei (K) *führen unter den Einnahmen von Anfang an einen Bäcker-Zins* (census pistorum) *und einen Knochenhauer- oder Scharren-Zins* (census macellor-, maccel. *oder* maxellorum) *auf. Bei beiden Abgaben an die Stiftskirche ist der gewöhnliche Satz ein halber Ferding oder 6 Schillinge oder auch die Hälfte 3 Schillinge, besonders bei Wittwen. Aber obwohl beiderlei Einnahmen niemals fehlen, so ist doch die Zahl der Steuernden eine so ungleichmässige, dass sie kaum der geringeren oder grösseren Zahl der in den betreffenden Jahren vorhandenen Bäcker und Fleischer entsprochen haben kann.*

Den Bäckerzins zahlen im Jahre 1408 nur Cord Robber und Weddege Tibi, im Jahre darauf Boning und „pistor cum Vrolinge", *1411 Hinr. Bonigk, Cord Robber und Hinr. Swelver. Im Jahre 1412 sind es neun, Herman Mynten, Holtappel, Hoyger Bleydorn und Cord Alverkes, Heyse Oldenrodes, Reyneke Schonehermen, Hinr. Swelver, Hans Wesseke und Cord Robber. Im Jahre darauf sind es wieder nur vier, obwohl Henn. Provest zum ersten Male darunter erscheint, 1415 ebenfalls vier, 1417 sieben, darunter Tile Kemde und Hertoges (1418 Hans Hertoge, 1421 Herteghe) neu, 1418 ebenfalls sieben, 1421 acht und dabei Hinr. Koldehof, Herman Robber und Hans Weghener neu, 1423 sechs, darunter Hoyer (Bleydorn!) d. J. und Werner Sack; 1435 gar nur zwei, Weske Becker und Keling.*

Aber schon ein Jahrzehnt früher — 1425 — führt die Kellnerei-Rechnung nicht weniger als sechzehn Bäcker auf: 1. Holtappel sen., 2. Hoyer jun., 3. Werner Sack, 4. Cord Robber, 5. Hinr. Swelver, 6. Hans Hertogen, 7 Tuschant (1428 Tuscant jun.), 8. Borchart (1428 Borchard Becker), 9. Werner Körver, 10. Hans Wegener, *11. Flor* (1428 Flor pistor), *12. Cord Muntmester, 13. Hans Ysenblas, 14. Tile Kemden (1430 Hennig Kemmeden), 15. Holtappel jun., 16. Frôling* (1428 Hans Vroling).

Die Summe des Zinses beträgt hier 4½ Ferdinge und 1 Loth, doch ist zu bemerken, dass bei den 5 letzten Namen der Zins nicht angegeben ist. Im Jahre 1427 entrichten denselben aber Muntmester, Isenblas und Frôling. Im Jahre 1411 wurden nur 1½ Ferding vom Bäckerzinse aufgenommen. Nach der Angabe im Jahre 1425 war der Zins zu Martini fällig.

Im Jahre 1446 sind wieder 12 Bäcker aufgeführt: 1. Henning Ysenblas, *2 Hermen Heteler, 3 Hans Wegener, 4. Kone Halveferding (1445 Kune Halfferding), 5. Ibeling (Henn. I.), 6. Werner Sak, 7. Henn. Wesseken, 8. Albrecht Franken, 9. Hermen Provest, 10. Henn. Gotzen (1445 Gotzken), 11. Muntmester (Cord M.), 12. Flor. Erhoben wurden 1 Mark und 20 Schillinge. Im Jahre darauf werden nur acht Bäcker genannt, darunter ein Bertoldt und Wesken, letzterer jedenfalls = Henning Wesseken.*

Bei dem Scharrenzinse, der nach der Rechnung von 1425 zu Michaelis erhoben wurde, finden wir dieselbe Ungleichheit, die nur deshalb nicht so stark hervortritt, weil die Zahl der Fleischer kaum halb so gross war, wie die der Bäcker.

Im Jahre 1408 zinsen Herman Sante, Hans Gelwete (Gelewete), Dangmar up der bruge, Tile Geveldehusen und die Winandesche, Dangmar und Gelwete je ein Loth, die übrigen je einen halben Ferding. In den nächsten Jahren sind nur je drei genannt, 1412 vier, 1413 wieder alle fünf; 1415 sind es auch fünf, aber an der Spitze steht der bisher nicht genannte Heyne Voyle (1413 Boyle); *1416—1421 zinsen nur 3 bis 4, 1423 wieder fünf.* 1446 census maccellorum: 1. III sol. de Danckmersche (1447 Dammersche), 2. VI sol. Hans Sancten, 3. III sol. magistri maccellorum, 4. VI sol. Tile Geveldehusen, 5. VI sol. Ludeke Wegener, 6. III sol. Olte Gelewete, summa XXVII schill.

Hier angefügt mag werden, dass von einem Zinse von 3 Ferdingen, den Heilwig, die Frau Lisemans (Lyzemannes) *kaufte, steuern:* magistri sutorum, m. carnificum *und* m. pistorum *je 1 Loth* (K. 1417).

Badstube auf der Heide.

Die Custodie-Rechnung verzeichnet mehrfach einen Zins aus der Badestube in Nöschenrode. Mehr enthalten die Stifts-Rechnungen über die Heidestube oder ‚den stoven' *auf der Heide* (in Merica) *1411 gibt* (Henn.) Rofsak XIIj sol. de stuba ant., 1413 Vj sol. de st. G K. 1414 de antiqua stuba C.

1423/24 Diderik Gyr VI sol. de stuba G K. *Im Jahre 1447 sind die*

recepta de stuba:

XX den. domin. Judica; XX den. Palmarum; XX den. Resurrexit. nota: do toch he enwech *(näml. der Badstübener)*; domin. Exaudi XVIII den., do nam he den stoven wedder; XVIII den. Trinitatis; VIIII sol. van III weken post Trinitatis. no. tenetur adhuc 1 ferding de stuba.

verbuwet an der stoven.

IIII schill. Hedderke vor I fuder steyns to veftehalven bogen in den oven;

III schill. gerwer Hanse van den steyn to halen;

XX penn. vor II denne dritogelinge to dem slinge;

XIIII penn. vor I schok negele; X penn. vor I ysern block op de roren;

IIj schill. Moringe Ij dach to kelken; XX penn. Honniger I dach to kleiven;

XL penn. vor I dele to dem slinge; XVIII penn. Hanse Peder vor dre stugke elrernholt(!) to den nigen roren; I schill. vor III stoveken birs den arbeideren.

summa XXII schill. 1447 K.

S. Sebastiansgilde der Bogenschützen.

1451 item VI denarii de memoria fraternitatis sancti Sebastiani; item IIII denarii commendacio C. (1463 *Cust.* Joh. Bola: item I sol. memoria sagittariorum, 1464 *desgl.*, 1465 VIII den. de mem. sagittariorum, item IIII den. commendacio, C).

1457 recepta: XVIII sol. van den schutten K.

1460 XI sol. V den. ad memoriam der schutten preter decanum K.

Aufzeichnungen, die Grafen zu Wernigerode, Stolberg u. a. betreffend.

V marc. van Hinr. Gerdeken pro I marca, quam annuatim habemus in domo sua, quas dedi preposito comiti Alberto in Werningrode 1408 K.

Recepta de censu, quem dedit dominus episcopus (com. Alb. de Wern.) ad memoriam comitisse Heylewigis de Wernigerode: Kortenacke j lot, Gransoge I lot, idem IX den., Bertolt Schap j lot, Henn. Plannure j lot, Herman Woldege IIII quentyn, Tyle Woyden j lot, Hans Weghener j lot, Henn. Clare I quentyn, Dannenrod I lot, Havekenstidde IIII sol., idem IIj sol., Herman Howech I quentyn, Hinr. Schap VII sol. min. I den., Sperysen II sol., Henn. Karenvorer unde de Ribbeche j fert. Summa III fert. IIIj sol. min I d. 1412 K.

Hinricus comes II marcas de decima 1414/15 K.

scriptoribus de Stalberg I flor. de sig., item scriptori Hinrici comitis VIII solidos 1419 K.

Im Jahre 1419 wird der census de mem. cometisse *gezahlt von:*

Cord Ilsensteyn II sol. de hoppenl., Cortenacke j lot de agr., Henn. Plannure j lot de hoppenl., Henn. Muller j lot de agr., Cord Dannenrod I lot de agr., Sallerne II lot de hoppenl., dom. Joh. Plannure V sol. de agr., Gransoge IIII sol. et IIII den. de agr. et hoppenl., Tile Woden j lot de agr., Hermen Woldege II sol. et III den. de hoppenl., Hinr. Swelwer II sol. de hoppenl., Hermen Mynte j lot de casa, Hinr. Scaper XXVIII den. de orto, Gevert Retmers XXX den. de orto, Cord myt dem Barde j lot de orto, Bertram Vetten VII sol. de agr., Henn. Claren IX den. de hosp. Summa IIIj fert. et XI den. ad memoriam domine Heilwigis XXI sol. cum den. 1419 G K.

IIII sol. et VIIII den. de testam. domine comitisse 1420 G K.

Item bona quinta feria III solidos nunccio, qui portavit absolucionem de interdicto posito contra comitem 1425 exposita K.

item XVI sol. domino Hinrico comiti de Werningerode pro littera et concordia cum Hinrico von der Hellen 1428 exposita K.
I flor. domino Hinrico comiti de negocio schole 1429 exposita K.
ad memoriam comitis Hinrici I talentum et III den. 1429 K.
item comiti de Stalberghe solidus pro wortyns de curia circa sanctum Ewaldum 1429 G K.
item III marg myn herre von Honsteyn 1447 K.
item I schok groschen myn heren geantwort unde gerekent, dat myn herre von Honsteyn noch schuldich is 1447 K.
item VIII den. Jhē Frankinh., de brochte myne heren to Blankenborch van des geldes wegen myns heren van Regensteyn 1447 K.
rec.: comes de Honsten III marc. 1449 K.
exposita: IIIj schill. Herm. Dornwasen mit des capitteles breve to Stalberge an mynen hern 1449 K.
Retardate: item III marg min. IX solid. dominus Ernestus comes de Honsteyn 1452 K.
IX solid. vor IIII karpen, de schenkede we mym hern van Stalberch quinta post Reminiscere 1452 K.

Wirthschaftliches.

Hans goltsmede VI sol. vor sulver weghen; *dems.* II den. vor golt weghen 1412 K.
Commissario banni Utzleven V sol. pro carnibus ferinis expos. 1430–1431 K.
VI den. uni servo, qui portavit ceram de Mychelsten; item IV mark vor was abbati in Mychelsteyne 1436/37 C; *so 1434 und öfter.*
item XV gr. dem furstere to drangelde, de mit os twie vor dem Wolfholte 1447 K.
item V gr. to drangelde eyme denere van Halberstad, de mit os reyt, do we dat gelt furden 1447 K.
item II schill. to dranggelde, alse we den dik afleten 1447 K.

Hec sunt computata de panibus.

Recept. korns van der negesten rekenschop mid dem begkere. summa VI malder V mod.

Distributa des korns.

item V modios gebacken sabbato post Oculi.
„ V modios gebacken post Letare.
„ V modios sabbato post Judica.
„ V modios sabbato post Palmarum vigilia Resurrexi.
„ V modios sabbato post Resurrexi.
„ V modios sabbato post Quasimodogeniti.
„ V modios sabbato post Miseric. domini.
„ V modios sabbato Jubilate.

summa VI malder IIII mod. Recepta excedunt distributa I mod.
1447 K.

Einige Jahres-Einnahmen und -Ausgaben.

I. der Custodie:

1407: *Einn.* VI m. I schill.
Ausg. V m. Ij fert. III pf.
1451: *Einn.* XI m. XIIII schill. VI pf.
Ausg. XI m. IIIIj schill. III pf.

II. der cellerar., dominorum, canonicorum:

1408/9: *Einn.* XXXI m. XXII schill. VI pf.
Ausg. XXX m.
1409/10: *Einn.* XXXIII m. Ij fert. j lot.
Ausg. XXXII m. VI pf.
1416: *Einn.* XXVII m. 3 fert. Vj schill.
Ausg. XXIX m. VIII schill.

III. der Grossen Kellnerei:

1415: *Einn.* XIIII m. 1 lot,
Ausg. XII m. XXj schill.
1417: *Einn.* XVIII m. IIIj schill.
Ausg. XIIII m. VI pf.
1442: *Einn.* XXIX m. VII schill. III pf.
Ausg. XX m. XVIIIj schill.

Kirchliches.

item ego (cellerar. Joh. Leyneman et Hinr. Schowen) fuimus in Halberstadt nomine capituli octava concepcionis ad dominos ecclesie s. Marie Halberstadensis, consumpsimus V sol. 1409/10 K.

de toga, quam dederat domina de Hesnem XV sol. C (de offertorialibus) 1411.

Heyse Wynmester ad lumen sancti Urbani 1412 C.

dom. Thiderico Stavele II fert. pro sermone per annum 1413 K.

l ferto domino Bartoldo Stoke pro sermone 1419 K.

item I fert. domino Bartoldo de Embeke pro sermone 1419 K.

*lega*to consilii Basiliensis Ix sol.

feria quarta pentecosten ad exemplandum processum contra incolas Wernigerodenses de gross. Bohemicali II sol. notario consistorii.

feria quarta pentecosten presentavi Johanni Seinstede IX sol. diverse monete, et sunt VII alii solidi.

item II sol. pro secundo processu, item consumpsi in eodem negocio tribus vicibus in Halberstat III sol.

I solidum pro monicione generali de officio curie

feria secunda post Kyliani dom. Albertus Kovoit et ego (Gerl. Hepen cellerar.) consumpsimus in negocio collegii in Stalberch j sexag. gross.

predicatoribus j marcam 1435 K.

I fert. com. Johanni Huberna per hyemem 1436/37 K.

j marc consumpserunt domini mei in eleccione novi decani 1436/37 K.
XX schill. consules antique civitatis ad festum Urbani 1447 K.
XIIII sol. domino provisori in Mentze et notario pro subdelegacione iurisdiccionis 1452 K.

Der rector scholarium im Stift.

Ueber den rector scolarium, *den es zu Wernigerode bereits 1262, wie es scheint unter Aufsicht der Brüder in Himmelpforten, gab, ehe das Stift gegründet wurde (H.-Zeitschr. 7 (1874), S. 424—427), dann über den* r. schol. *und über Schüler und Schreibthätigkeit im Stift (H.-Zeitschr. 2 (1869), S. 132 ff.) endlich über den* rector parvulorum *daselbst kurz vor dem Beginn der Kirchenreformation (H.-Zeitschr. 18 (1885), S. 288—324) wurde von uns bei früheren Gelegenheiten alles zusammengestellt, was sich — zumeist aus den Stiftsrechnungen — ermitteln liess. Wir fügen noch ein paar dürftige Andeutungen hinzu, welche sich aus einer Durcharbeitung der ältesten Stiftsrechnungen bis 1460 ergeben. Der einzige bisher, und zwar im Jahre 1401, mit Namen genannte Rektor oder* scholmester to Werniger. Conradus Biwenden *(s oben 212) erscheint bereits 1407 als* dominus C. B *mit dem späteren Verwalter des Grosskellnereiamtes Konrad Hane*[1]. *Im Jahre 1442 ist er bereits verstorben, da die Custodie-Rechnung das Seelgedächtniss* Conrad Bywendens, *die Grosskellnerei-Rechnung das* Conrads von B. *mit aufführt. Die Küsterei-Rechnungen von 1411 und 1414 führen nun unter den* exposita ad organa *auch eine Ausgabe von 5 Schilling 4 Pfennig als* ‚rectori scolariorum' *und* ‚scolarium pro laboribus' *gezahlt auf. Denselben Posten enthalten dann dieselben Rechnungen regelmässig unter demselben Titel Jahrzehnte lang. Von 1417 zu 1418 werden sie gezahlt einem* dominus Reyner, *zwischen 1419 und 1431 Johann Kesemann* pro precio suo *oder* pro precio ad organa *(1421, 1423). Von 1431 bis Mitte 1432 erhält für die gleiche Thätigkeit der* dom. Gerlacus — *jedenfalls Gerlach Hepen — den gleichen Lohn, dann folgt Johann Seinstede oder Zeinstede, der noch 1436 hierfür die gleiche Vergütigung* pro precio in orghanis *erhält. Im Jahre 1442 hat C die Ausgabe unter dem Titel* ‚ad organa', *der nicht besonders aufgeführt ist, nicht, sondern nur unter:* to lone gegeven V schill. IIII penn. heren van Unser Leven Vrawen.

Nach diesen Rechnungen sehen wir also den rector scholarium *wegen seiner Thätigkeit für die Kirchenmusik belohnt. Die* scholares *sind dem entsprechend zunächst die für den Chor- und Altardienst bestellten und abgelohnten Chorknaben. Joh. Keseman, Gerlach Hepen und Johann Seinstedt lernten wir bereits als Stiftskellner kennen.*

Was den um 1510/15 im Stift vorhandenen rector parvulorum *betrifft, so ist nicht nur zu bemerken, dass wir bei seinem* salarium *keinen Posten von 5 Schilling 4 Pfennig* ad organa *oder* pro pretio in

[1] C 1407: dom. Conr. Bywende et dom. Conr. Hane tenentur.

organis *aufgeführt finden (H.-Z. 18 (1885), S. 323), sondern dass die* Bezeichnung parvuli *sich nicht auf eigentliche Chorschüler, sondern auf die unter der Bezeichnung ‚Abc-Schützen' bekannte unterste Unterrichtsstufe beziehen kann.*

Seelgedächtnisse.

Das Kellnereiregister (K) von 1453/54 hat uns unter ‚distributa de memoriis' *von einer Anzahl von Seelgedächtnissen die Gedenktage überliefert:*

Severi. Memoria dom. Egberti de Gottinge decani I sol. . . commendacio cum psalterio[1] decano duplex.

Symon. et Jude. Peter Kamyns[2] VIII den. commendacio.

Martini. dom. Johannis de Hadeber commend. cum psalterio[1].

Brixii. Henningi Plannuren senior. VIII den. (Joh. Pl. C 1451 I sol. IIII d.)

Andree. dom. Hinrici Muntmesters VIII den. 1442 C.

Katherine. illorum de Semmenstidde VI den.

Nicolai. Katherinen Gherken VIII den. C 1442.

Epiph. dom. Ludeken Huneken VIII den. C 1451.

Circumdeder. Hans Wilres et uxoris VIII den. commend. C 1451.

Scholastice virg. Conradi com. de Werniger. I sol. *(zuerst* 1412 C).

Invocavit. dom. Magni de Ingeleven I sol. (1411 C).

Quinta post Inv. dom. Johannis Lafferdes VIII d. (1433 Joh de Lafferde K, 1443 C Laffert).

Fer. VI[a] post Inv. Hinrici Scherves VIII d. *(zuerst* C 1433).

Gregorii. dom. Hinrici Munsters VIII den. (Hinr. de Münstere 1411 C).[3]

Georii. dom. Meynard Speckhosen I sol. commend. (K 1432 in vig. Valentini *undeutlich).*

Philippi Jacobi. Henningi Plannuren VIII d.
item eodem temp. Cord Munden.

Erasmi. Hinrici comitis de Werningrode I sol. commendacio[4] *(so schon* K 1432).
Balczar Schutten VI den. commend.

Fer. 3[a] post Trinit. Hermen Wulff sen. VIII den. *(schon* C 1416/17 mem. parentum Herman Wulffes VI den.).

Kyliani. illorum de Semmenstide VI d. (K 1432 sequenti Jacobi).

Margarete. ... Holeweges et Alheidis uxoris VIII d.[5]

Jacobi. illorum(?) dom. Johannis Binder VIII den. (K 1432 Joh. Bynders Kyliani).
item eodem tempore Ludeken Barchman VIII d.

---

[1] *Beidemal abgekürzt* spal. C 1442 J. de Hadeber decani. [2] *Im J. 1415 zahlt* Peter Kamyn *25 Schill. an die Küsterei.* [3] 1412 K: Hinr. de Munstere, quond. decani s. Bon. in Halb. [4] *Zuerst 1429:* memoria Hinrici comitis de Wernigerode et Agnetis uxoris I sol. IIII den. C. [5] *Der Name des Vaters ist nicht mehr zu lesen (viell.* Albrecht). *Gewöhnlich:* mem. parentum Holeweges.

Anne. Henningi Vogen et Greten Dornewasen.[1]
Laurencii Greten Swalvers VIII den.
Bartholomei. dom. Hinrici Munsters VIII d. *(so schon* K 1432 f.).
Magni. parentum Oldenrodes VIII den. (parentes Hans Oldenrod 1425 C).[2]
Gorgonii. dom. Alberti episc. I sol. commend.[3] *(so schon* K 1432).
Lamberti illorum de Semmenstidde.

Zu den oben mitgetheilten Memorien der Custodie-Rechnung von 1406 fügt die des nächsten Jahres hinzu die

mem. dom. Ottonis de Langelle VIII den.
dom. Thiderici de Cellario[4] I sol.
dom. Hinrici decani VIII den.
dom. Hinrici Spiringh VIII den.
dom. Ludolfi decani VIII. den.
dom. Henningi de Hesnem VIII den.
dom. Jordani de Winnighestidde VIII den
dom. Olrici decani etc. etc. VIII den.
dom. Arnoldi de Silstidde VIII den.
dom. Hinrici de Bertzele VIII den. *(später* Bersele).
Ludolfi Dippen et Hannen uxoris.
Johannis Vinken I sol. item VIII den.
dom. Reymari etc. VIII den. Gottingens. (G K 1413 Reymari vicarii).
dom. Benedicti Vinken etc I sol.

Die Kellnerei-Rechnung von 1408/9 (K) führt auf die

memoria Bartoldi Fabri XIIII sol. II d.,

die Custodie-Rechnung von 1411 die mem. Conradi de Minsleve VIII d., Joh. de Berne et alior. VIII den., Werneri de Lere etc. VIII den., Johannis Speckhosen VIII d.,[5] der Buksorgheschen VIII den., Joh. Sillinges etc. VIII den., Olrici decimatoris VIII d., Hinrici Mortis (Dot) VIII den. (H K 1413 Heydenrici Mortis).

Das Seelgedächtniss der zwischen 1401 und 1405 verstorbenen Gräfin Heilwig zu Wernigerode, Gemahlin Graf Konrads, hat zuerst die Kellnerei-Rechnung (K) von 1412 mem. dom. Heylewigis comitisse XVI sol., *die Custodie-Rechnung 1413* de mem. Heylwich cometisse I sol., 1414 de mem. comitisse de Wernigerode (1429 in W.) I sol. *Die Kellnerei-Rechnung von 1417 hat die* mem. Joh. de Here *mit* XI sol.

---

[1] K 1414 *zuerst:* ad mem. der Dornewasen XVIII sol. et VIII den., *im nächsten Jahre.* ad mem Hintzen Dornwasen XVII sol. et I den., *dann:* ad mem. der Dornwasen XVII sol. — Reg. C 1415 mem. de Dorneweseschen I sol. den.; *auch* Hintzen D. 14[1]7 Kunnen, *dann* Hintzen D., 1418 Hintzen D. et uxoris. — *Die* mem. Voghen *schon* 1424 C 1425 Hennig V. [2] *Schon* K 1432 *hat diesen Gedenktag.* 1433/34 Hans O., 1436/37 Hinr Oldenrodes. [3] *Schon* 1419: mem. dom Alberti comitis de Halberstat C. [4] 1411 Thid. ut dem Keller, 1414 ut dem Kelre, 1420 Diderik ut dem Kelre, 1424 in dem Kelre. [5] K 1417/18 mem. Meynh. Speckhosen XVIII sol. et III d.

Sonst sind der Zeitfolge nach folgende Memorien zu verzeichnen: G K 1413 Alverici Coci XV sol. (C 1428 Alverici Kokemester I sol.), Hinrici (de) Hesnem, Joh. de Hesnem, Friderici advocati (= Fred. advocatisse), Wolteri de Lere *mit je 1 Ferding,* magistri Thiderici de Halberstat, Joh. de Billingerode, Alberti Hokaren, Bossonis et duarum Mechilde *desgl.;* C 1413 de anniversario dom. Meckelken I sol., Hinr. Draken VIII den., 1415 C parentum Tilen Gronawe VI d., 1416 G K mem. Meyneken Berkelinges X sol. et II den. (XVIII d.), Ludolfi de Strobeke XV sol.; 1417 C Hinr. de Duderstad VIII d., ancilla Hinr. Mölemans VI d.; 1418 C Joh. Tiben, Bartold Bodeker *je* VIII d., Diderik Stafels VI d.; 1421 G K mem. der Brockenstedeschen XVI sol., Metten Herdes XV sol. et II den. (1422 XI sol. I den.); C Alberti Alsleves VIII d., Diderici Brandes VIII d; 1423 G K Hannen Deyrdals *(später* Derdals) XI sol. et I den.; C Olrici Wedekindes VI den.; 1424 G K Herm. de Borstelde XV sol. et II d., C Johannis Steynbrokes VIII d.; 1425 C memoria interfectorum in Tzeverla I sol., dom. Reynheri Gheveldehusen VI den; 1425 G K dom. Bernardi Nyebur IX sol. (1451 C Nigebur), Bartoldi Grevenhagen ferto; 1426 C Diderici de Horning VI d.; 1428 annivers. Cunradi Molitor VI d.; 1429 G K dom. Joh. Uslere *(so noch vereinzelt, aber gew.* Hermen U. *oder* de Uslere) X sol. et X den., C dom. Ludolfi Könen I sol., Thyderici de Horen (*sonst* Horn) VI den. 1429/30 G K Heydeken Smedes IX sol. et V den.; 1430 C Cunradi Mynsleven X d.; 1431 ann. dom. Joh. Keseman I sol.; C 1442 VIII d. Joh Schauwen, Jordani Martini, Joh. Bolten, I sol. ad m., I sol. Joh. Mankop, VI sol. mem. Hermanni etc., XVI den. de mem. Tilen van Grone, G K Joh. Herdegesen X sol. II d. (Hardegesen 1463 Hardeysen), Reynoldi de Borstelde IX sol. IIII den.; 1451 VIII den. Hinr. de Elvelingerode (IIII d. comm.), Jacobi Leistsniders, de exequiis Balczers, Hinr. Herstidde VIII den., Hinr. Landesberg, Bernhardi Uslere, Alberti Holeweges, Greten Swelvers, de anniversario puerorum Rotger Krevetes.

Alphabetisch geordnete vermischte Auszüge aus den Stiftsrechnungen von 1407—1460.

Adenbuttel, Hinr., XV sol. de domo 1433, Annenbuttel 1432 G K, Anebuttele XV sol. 1430, de Adelbutsche XVIII sol. K.

Alfelde, Hinr. v., VIII den. de humuleto 1421 C.

Alsfelt, Conrad 1419 K.

Alslevesche, de, 1416 fert. G K.

Alverkes, Cord, IIII sol. de curia 1408 K; Alverik, Cord, II sol. de orto 1416 G K.

Annenbuttel *s.* Adenbuttel.

Arndes, Cord, XXV sol de agro 1415 G K.

Aschenberner, I mark de domo 1436/37 K.

Aschersleve, Tile, VIj sol. de domo 1430 G K.

Badesleve, Lamprecht, I f. 1408 K, Hinr. I fert. min. III d. de domo 1430 G K.

myd dem Barde, Cord, 1414, Middembarte I lot de orto 1415 K.
Barke, ½ lot, Henn. 1447 I ferd. K.
Barkenfel(t), Heyse, I lot et II den. de casa 1425 C.
Bassuner, Hinr., ½ mark de domo 1450 K.
Becker, Roseke, VI sol. preter II den. de domo 1425 C.
Beder, Evert, I fert. 1419 K.
Berchman, Ludeke, rel. de agr. Uppeling 1454 K.
Bere, Hans, VIII sol. de agr. 1419, 1430 V sol., Hinr. 1419 X sol. de do. G K.
Berne, Bertolt, ½ lot de domo 1420 G K.
Bertrammes, Hans, I lot de domo 1424 G K.
Beseke, Besken, IIII sol. 1447 K.
Besenrod, Beisenrod, Bessenrod 1427 XVI sol. de domo G K.
Bilsteyn, Tile, 1427, Clawes 1434 ½ fert. *(unter* Waterlere) K.
Bisen, Gese, coqua 1409 K.
Biscop, Hinr., IIII sol. de domo 1421 G K
Bistervelt, ½ punt de agro 1424 G K.
Bitterpil VIII sol. de domo 1424 G K.
Bode, IX sol. de humuleto 1414 K, Hans B. VII sol. de domo 1425 G K.
Bodenvelt, Cord IIII sol. et VIII sol. de domo 1427 G K.
Boyle, Heyne, IX sol., id. I f. de domo 1417 K.
Boldeman, Tile, I tal. de domo 1430, Boleman VIII sol. de agro 1414 G K.
Bomgarde, Nickel, VIII sol. de domo min. II d. 1414 G K.
v. Borstelde, Reyneke, lot de domo 1424, rel. 1429, memor. 1442 G K.
van Bortvelde, fert. de domo min. II den. 1429 G K.
Bosen, Luder, ferto de domo 1424 G K.
Bote, Henn., VI sol. X d. de domo 1442 G K
Brandes, Brant, I fert., id. XVIII sol. min. II d. 1431 G K.
Braver, Brauwer, ½ f. de domo 1408 K, Hans Br. I sol. de hoppenl. 1442 G K.
Bringewat, v marc., 1408 K, I mark vitalicium 1411 K.
Brink, Cord, I lot. 1408 K.
Brômes, Peter, IIII den. et V sol. de cur. 1413 K.
Brower *vgl.* Braver, Hinr., ½ f. de domo 1408, Peter Br. I f. de hoppenl. 1443 G K.
op der Brugge V schok gr. IIII schill. vor IIII punt (wasses), Henningo op der Br. 1413 G K.
Bunsen, Bertram, X sol. de domo 1442 G K.
Buscher, Fricke, lot de domo 1415 G K.
Czeryes *gl.* Overoye.
van dem Dale, Hinr., Cord Sluter I lot ex parte Hinr. v. d. D. 1413, Siffert 1423 K.
Dedeleves, Hildebr., ½ fert. 1429, Dedelef Kersten I sol. et III den. de domo 1431 G K
Degen, Wedige, 1 sol. de hoppenland 1417 G K.
Derdal, Bertold, dominus I lot 1409 K.

v. Derdessen, Alke, Aleke, X sol. VIII den. 1408 K.
Derneborg, Hans et Henning fratres 1415 K.
Digelstide, Tile, X sol. IX den. de domo 1442, 1443 Dingelst. G K.
Dorpman, Hans, IIj sol. de domo 1431 G K.
Draken, dominus 1409 K.
Dransvelt, Tile, XXII den. de domo.
Dreyger, Henn., VI sol. de domo 1427 G K.
Ecke, Ludeke, V sol. et IIII den. 1412, 1415 C.
Egeleves, Henn., fert. min. II den. de agro, 1419 Eheleves G K.
Eggeliges, Henn., XVII sol. et IIII den. de domo 1420, Eggheling 1421, Egeliges, Henn., V sol de domo 1442 G K.
Egherdes, Hans, X sol. de domo 1442 G K.
Eileboren (Eileborges), 1 marc. decan. ex parte E. 1408 K, Eylborch IIII sol. de orto 1436 G K.
Ekbrecht, Hans, V mark pro j marc. annuatim huius in domo, que pertinet ad chorum; Eghebrecht, Bart., cens. trium fert. 1427, Eggebrecht I tal. 1430 K.
v. Elvelingerode, dom. Bartold de E. 1417 K, Brant v. E. cum socio j marc. 1419 G K.
Emekes, Tilen, rel. VI sol. de domo min. II den. 1414 G K.
Ermbrechtes, Geseke, IIII sol. de domo 1419 G K.
Eseldriver, Hennig, X sol. de domo 1420, 1421, *daneben* Tile E. G. K.
Freudentreder, Claus, 1445, 1446 Fredentreder XIIII den. K.
Gekelman II sol. de orto 1436 G K.
Genkel *s.* Jenkel.
Gerdeken, Hinr. I fert. 1408 K.
Gerdener, Peter VI sol. de domo 1419 G K.
Gerhardes, Hans 1430 G K.
Gering, Cord VII sol. de domo 1432 G K.
Gyseken, Tile VI sol. de domo 1416 G K.
Goseherde, Cord j f. de domo 1408 VIIj sol. de Kamp. 1416 K.
Grevenhagen, Rudegher supercessus VI sol. 1432 G K.
Griffe, Henn. IIII solidos 1412 K.
Gronauwe, Tile 1414 G K.
Grosz, Groyz, Groycz, Dider. IIII sol. de domo 1419, Hinr. 1424, rel. Groyczes 1425 G K.
Grotert, 1 tal. de domo 1435 G K.
Haghedorne j sol. de domo 1443, 1444 Hans H. G K j mark von Hagedorns campe ded. Hermen Polde 1442/43 C.
op dem Hanenbergen, Albr. ferto de orto 1427; Hanenberch, Lodewich III fert. de domo 1435 G K.
v. Harig, Henn. IIII sol. de domo 1443 G K.
Heymbole 1414 K.
v. d. Helle, Hinr. II marc., quas nunc dabit, anno sequenti prior de Celi porta 1423 K.
Helvoghet IIII sol. de curia 1436, de Helvoghede XVIII sol. de orto 1443 G K.

Herberge, Eggebrecht II sol. 1447 K.
Herbort V sol. et III den. de agro 1414; Herbordes, Ludeke Vj sol. 1442 G K.
Herwech, Hans 1433; Herwich 1435 G K.
Heselvelt, Claus VI sol. 1447 K.
Hildehusen, Bertolt VI sol. de domo 1427 G K.
Hillen, Hermen XVI den. de domo 1422 G K.
Hogelken, Borchard IX sol. et IIII den. de domo 1439 G K.
Hoidemeker, Hinr. 1430 K.
Holtschomeker, Henn. 1430 K; 1432 Holschemeker VIIj sol. de domo 1432; de holtschomeker 1429 G K.
Homan, Brant XVI den. de prato 1442 G K.
Homod I ferd. 1447 K.
Honrot, Henning II fert. de domo 1425 G.K.
Horn, Dider. — Arnoldus (Westval) ded. XXXII sol. ex parte her D. Horn 1412 K.
Horsnor I sol. de hoppenl. 1417 G K. Tile H. XVI d. de hum. 1421 C; V sol. 10 den. de domo Wureters 1435 G K.
Hosen, Tile VIII m. de domo 1421 G K.
de hovemester V sol. et IIII den. 1435 G K.
Hôvener, Henn. VIII sol. de domo 1418; Houfener, Henn. 1432 G K.
de Hugesbottersche, Hubottersche 1424 XIj sol. de domo G K.
Humpter, Hermen IIj sol. et II den. de prato 1414 G K; Hinr. H. XIX sol. de domo 1454 K.
Huneken, Hans I f de domo 1412 K; Ludeke H. fert. de domo min. II den. 1421 G K.
Huswerder, Fricke, I f. de humuleto 1422 C.
Huttespil VI sol. de domo 1423 G K.
Yldehusen, de curia Y. 1435 G K; *vgl.* Hildehusen.
Ylse, Gheyl Y., Gheel Y. V sol. de domo 1419—1422 C.
Ywelig, Henn. XXIX sol. IX den. de domo 1442 G K.
Jeger, Peider 1430/31 K.
Jenkel, Tile IIII sol., Ludeke J. K.: 1413 Genkel Gd. supercess. XVI sol. de domo, *auch* 1436 G K.
Kamyn, Peter, XXVIII den. de domo 1415 C.
de kannengheter XIIj sol. de domo 1411 C.
Cars *vgl.* Kras.
de Kemmerersche rel. IX sol. de domo. 1441, 1433 de Kemerersche G K.
Kerkemisse de Ekholte I fertonem 1422 K.
Kersebom, Kerssebom, j marc. de domo (minus II den.) 1427, 1432 G K.
Kerstens, Hans, IIII sol. IIII den. de domo 1443 G K.
Kestemeker, Tile, II sol. de domo 1419 K G.
de ketelboter I punt 1449 K.
Kettelhoit, Henn., XIII den. de curia 1447 K.
Kevel, Hinr., Ij fertonem de domo 1432, 1435 G K.
Kissenbrugge, Bartold dominus pro avena 1408 K.

Clare Henn., j lot de humuleto 1408, 1412 XVIII den. K.
Kleyndeynst, j fert. de parva domo 1417 K.
Kleynen, Cord, XVIII sol. de orto 1442 G K.
Kleynsmed, Tile, V sol. de domo 1432 G K, Klensmet j f. de domo, Herbord Kleynsmed IIII sol. et III den. de domo 1412 K.
Klettenberg, Hinr., dom. (supercessus) 1409 K.
Klocke, Hinr., IIII sol. preter II den. de domo 1436 C.
Klod, Hans, de lignis 1435 K.
Knokenhawer, Reyneke, VI sol. de domo 1422 G K.
Knorre, Hans, IX sol. de domo 1425 G K.
de koyherde, IX sol. de domo 1465 G K.
Koyler, Tile, j lot 1423 K.
Kolemester, I lot 1412 K.
Kolersche, de, VIII sol. de domo 1416 G K.
Kop, Hermen, VII sol. de domo 1429 G K.
Korsener, Hans, IIII sol. de domo, fuit Venstermeker, 1447 K Korsenersche Hans, IIII sol. de domo min. II den. 1414 G K, Korsnewerchte, Hans, fert. de domo 1443 G K.
Kosseman, V sol. de domo 1423 G K.
Kras, junge, IX sol. de domo 1412 K, Hans Cars XIIII sol. de domo 1421, Heise Kr. fert. de domo 1422, Cracz XLIIII sol. G K.
Kreyt, Hans, V sol. de domo 1427 G K.
Krevet, Hans, I marg de domo 1453 K.
Krude, Eggard, j mark de campo 1451/52 C.
Kulsteyn, Tile, V sol. de domo 1418 G K.
Lakenscherer, Hinr., XV sol. de casa 1427 G K.
Langerbeyn, Hinr. IIII sol. 1433 G K.
Lauwe, Hinr. II sol. de orto 1435, 1442 G K.
v. Lesse, Hinr. II sol. de domo 1429 G K.
Limmers, rel. II sol. de hoppenl. 1414 G K.
Linewever, Henr. X sol. de domo 1435, Lude, Ludeke L. VII sol. de domo 1442 (1465 III sol. de linewever) G K.
Liseman, Heylwig, Lyzemans uxor 1417 K.
Lysteman, III sol. de domo 1417 C.
Lodewiges, Hans XXXII den. 1408 K.
Losseken, Bertolt IIj sol. de agro 1418, 1435 Losken G K.
Ludegher, Henn. II sol. de agro 1435, Ludeghers, Henn. 1442 G K.
Lutken Ludeken relicta 1436 G K.
Maler, Hinr. IIII sol. et IX den. de domo 1427 G K.
Mancop, Hermen VII sol. de domo 1427 G K.
Marquardes, Bethman j mark de bon. Gandersh. 1408 K, Heise, IIII sol. de domo 1422, Marckwarts, Bethm. 1431 G K.
Mas, Hans I mark 1408 K, Ludeke VIIj sol. de domo Henn. Mullers 1435 G K.
Mauwe, Heise VI sol. de domo 1420 G K.
Mengebeyr, Bartold 1418 K.

Micheles, Henn. I lot de domo 1422 G K.
Middembarde, *s.* mid dem Barde.
Milden, Hans rel. IIII sol. de VI iuger. 1409, 1412 de Mildesche K.
ut der Molen ½ marc de domo 1424 G K.
monetarius dominus I tal. (supercessus) 1409 K.
Monnek, Henn. I ferd. 1447 K.
Morken, funus unius dicti M. 1409 K.
Mulbek, Hans VIII sol. de domo 1408 K.
v. Munden, Cord I sol. de agro quond. Olten Kemden 1423 G K, Cord Munden 1442 IIIj sol. de agro G K.
de Muntmestersche III fert. de domo 1412 K, Kort M. XVII sol. IX d. de orto 1442 G K.
Nachtreyse, Hans X sol. 1430/31 K.
Neyrkorn, Sander 1423 K.
Netten, Bertram II sol. 1447 K.
Nickels, Grete IX f. de domo 1430 G K.
Nyebur III schill. 1445 K.
v. Norden, Hans XVI den. de hum. 1408 K.
v. Norten, Hermen IIII sol. de domo 1421 G K.
Nod, Not, Merten fert. de agro min. III den. 1418 G K.
Notroff, Hinr. XVIII sol. den. pasce de domo 1442 C.
v. Orden, her Hans, cens. 1413 K.
Osterrot, Hans VII sol. X den. de domo 1443 G K.
Otten, Hans II sol. de humuleto 1412 K.
Overbeke, Curd IIIj fert. 1431 G K.
Overey, Tzoriges I lot de curia 1421 K, Czoriis XVIII sol. 1421 G K, Overeye, Overoye, Czerges 1427, Czeryes I lot 1414, Andreas socer Zerges II sol. de humuleto 1415, III fert. ab uxore Tzerges 1418, Czôrgesche III fert. 1430/31, *alles* K.
Pelgrym, Nicol. VIII sol. 1417 K (exposita).
Peters, Hans XXIII sol. X den. de agro 1443 G K.
Petterschillingh (= Petersilie), Hans VI den. 1445 K.
Piper, Peter XXXII den. de hum. 1419 K.
Plume, VIII den. de humuleto 1419 K.
Polde, Hermen VIIj sol. 1433 G K.
de Portenhegenschen v sol. et IX den. de domo 1422 G K.
Rammesberch, V sol. II den. de domo 1442 G K.
Rebok, Andres II sol. 1447 K.
Reyders, Heydeke II sol. de orto 1442 G K.
Reinwerdes, Arnd 1432, Rewerdes, Arnt IIII sol. IX d. de domo 1421 G K.
Reytmers, Bert. 1429 G K.
Renerding, Hinr. VIII sol. de domo 1421 G K.
Richardes, Joh. rel. VIII sol. de domo 1408 K, Richart, II sol. de domo 1417 G K.
Ring, Hildebrand I fert. 1454 K.
Ripkorne, Henning XVI sol. de prato 1443 G K.

Riveling, Hinr. XI sol. et IX den. de domo 1429 G K, IIII den. Henn. Reveling de domo 1453 f. K.
von dem Rode, Hans 1430 K.
Rodenberch, Cord IX sol. de domo 1423 G K.
Rodewange, I fert. 1409, 1417 de Rodewengesche 1417 K.
Rosendal, I fert. de domo 1417 K.
v. Ruden, Cord 1414 K, VIII sol. et IIII den. de orto G K.
Rusche, Lud. 1425 III sol. de domo G K.
Ruseler, I lot de prato 1412 K.
Ruter, Diderik IX sol. de domo 1421, 1432 G K.
Schaper, Hans XVII sol. X den. de agro 1442 G K.
Scharpeschene, Hinr. XV sol. 1442 G K.
Schilderod, Curd VI sol. de domo 1407 C.
Schiltwechter, de, VII sol. 1429, Brant Sciltwechter v sol. de domo 1414 G K.
Schonenberch, Ij fert. de orto Tuschandes 1437 G K, de Schonenberghesche 1442 G K.
Schuden, Hampe rel. Hans Sch. I ferto preter IIII de domo 1416 C.
Schutte, Henn. I mark it I lot de domo 1436 G K.
Schuwen, Hinr. de curia 1436 G K.
Seger, Hinr. II sol. de domo 1424, Tile Segher 1442 G K.
Senstede, Seinstede, Joh. 1432 f. K.
Siper, Herm. dom. I fert. 1447 K.
Scade, Henn. fert. usual. de prato 1414 K.
Sceper, Albert j mark de orto 1413 G K supercessus.
Scobbenrik, Sobbenr., Scobenr., IIII sol. de orto, quem habuit Herm. Polde, 1431, Nic. Schobbenrik G K.
Sconeclotes, rel. de Sconeklotesche I lot de domo 1414 G K.
Scorte, Ludeke mark min. I lot 1415, 1416 G K.
Scroder, Herwech 1423 G K.
Scrodershusen, Cord V sol. de domo 1416 G K.
Slagemoler, Hinr. V sol. de agro 1414 G K.
Smackharing, Smagh., Hans XVIII den. de humul. 1443, 1447 de junge u. olde Sm. K.
Smatfelt, Hinr., dominus I lot 1409 K.
Smed, Hinr. 1416 K, Heydeke XI sol. 1433 G K.
Solter, Hans XVI sol. 1408 K.
Spangenberch, Alb. XVIII sol. et IX den. id. fert. de orto 1429 G K.
Stalberch, Hinr. VII sol. de domo 1419 G K.
Starke, Hinr. XIIII sol. it VI sol. de domo 1436, 1435 Sterke, I tal. de domo G K.
Stavel, Hinr. VIIII sol. de domo min. II den. 1429, Hans Staffel, 1430 Stafeyl, 1433 Staveyl, 1435 Staffeyl, de Staffeylsche, 1432 Tiderici Stavels mem. G K.
Steynhard, Albrecht 1434 K.
Steynkambessche, de IIII sol. et IX d. de domo 1429 G K.
Steynkule, Tile v sol. de domo 1420 G K.

Stint, rel. Stintes VII sol. de orto 1429 G K.
Stok, Bertoldus dominus VII sol. de domo 1422/23 G K.
Stokebusch, X sol. IIII den. de orto 1442 G K.
Stoppelwige, Ludeke II sol. de domo 1430 G K.
Striker sen., IIII sol. de domo 1414, Hans sen. VI sol. IX den. de 1427 G K.
Strohecker, Hans IIII den. et V sol. de domo 1421 C.
Sulverhol XIX solidos 1442 G K.
Suntra II sol. de hum. et totidem in superc. 1419 K.
Swalver, Herm. dom. III fert. novi humuleti 1447 K, Swelwer, Hinr. j mark de domo 1415 G K.
Swertvegher, Hans VIj sol. de domo 1442 G K.
Swineherdes, de domo Hans Sw. j fert. 1435 C, I fert. Claws Swyneherdes, qui nunquam est receptus C.
Tegeder, Jacob 1415 K.
Tesels, Cord IIII sol. et IIII den. de domo 1414 G K.
Tetken, Hinr. dom. II sol. pro expensis 1407 C.
Tile, Hennig frater H. Tilen VIII sol. de domo 1430 G K.
Tymmerman, Güntzel IX sol. de domo 1407 C.
Toverbome, I marc ad panem dominorum 1410, 1415 K.
Trappe, Ludeke VIII sol. de domo 1414 G K, junge Tr. 1415 K.
Troldener, Clawes fert. de domo 1425, 1429 Troldeneyr.
Tundersleve, Hinr. fert. 1422 G K.
Tuscant, XVIIj sol. de orto 1421, Hans Twsant 1429, 1432 Thuschant, 1433 Thuscant G K.
Tutensod, Hinr. j marc. de domo sua 1416, XXXI schill. Eggard T. de domo 1452 K, 1432 Hans T. G K.
Tzendering, Hinr. dominus de med. corporis prebende retard. 1407 C.
Ut der Molen, *s. unter* M.
Vennemensche, *s.* Wendeman.
Venstermeker, Conr. Ij fert. de curia 1408 K.
Vyscher, Tyle VIII sol. de domo 1415 G K.
Voge, Cord v sol. et II den. de domo 1422 G K.
Voget, Henke I fert. 1408, 1409 in Derneb. K.
Vos, Hermen 1414, II sol. de agro 1423 G K.
Vureter, rel. Horsnor V sol. de domo Wureters 1435 G K.
Wagenvôrer, Hermen 1407 C, IIII sol. de agro et cur. 1417 K.
Wasmot, Hinr. II sol. de domo 1442 G K.
Wechter, Hans VIII sol. 1432 G K.
Weddegen, Hinr. XXI den. de prato 1408 K, Wedegen, Hans VI sol. VI den. de orto 1442 G K.
Weddingen, Henn. IIj fert. de agro 1429 G K.
Wegener, Tile XVI den. de hum. C, Weghener, Hans 1443 G K.
Weydekyl, Glories XV sol. de supercessu 1435 C.
Weygen, Peter IIII sol. et IX den. de domo 1429 G K.
Wendeman, Tile IIII den. et V sol. 1417 K, 1413 superc. Tile Venneman fert. usual. de agro G K.

Went, VI sol. den.
Wesseken, Hinr. VIIII sol. de domo 1414 G K.
Wever, Eggert fert. de domo 1427, 1429 G K.
Wydenberner, Brant XVIII sol. de domo 1416 G K.
Wigant, III schill. penn. de domo 1445 K.
Wigenrod, Ludeke 1415 K.
Wismensche, de, II sol. de orto 1414 G K
Withon, Mulbek de humul. quondam Withons 1445 K.
Wolter, Henn. 1422, IIII sol. IX den. de domo 1425, Olrik IIj sol. de agro 1442 G K.
Wrobbek, V sol. X den. de domo 1442 G K.
Wulff iunior, IIII den. de agro 1421 (S Theob-*Zinsen)* C, *ders.* V sol. et IIII den. de agro 1421 G K.
Wureter, *s.* Vureter.
Zerges, *s.* Overoye.

Nachträge.

1293. Mai 10. Wernigerode. 1.

**Die Grafen Albrecht und Friedrich zu Wernigerode bekunden, dass der Ritter Basilius von Romsleben dem Kloster Wöltingerode eine Mark Silbers an einem früher seinem verstorbenen Bruder Dietrich gehörigen Hofe verkauft hat. Diese Mark hat Hermann von Hildesheim in Braunschweig für 12 Mark zu zwei Lichtern käuflich an sich gebracht, die nachts in dem neuen Schlafsaale brennen sollen.*

Nos Albertus et Fredericus dei gracia comites in Werningerodhe recongnoscimus in hiis scriptis publice, quod nobis presentibus miles de Romessleve nomine Basilius vendidit unam marcam puri argenti ecclesie in Woltingerode in curia sua, que quondam exstitit fratris sui militis Thiderici[1] de Romessleve pie memorie, sine omni inpedimento annuatim eidem in festo sancti Michahelis persolvendam, quam venerabilis dominus Hermannus dictus de Hildensem habitans Brunswic[2] divina inspiratione ductus ad duo luminaria in novo dormitorio nocturno tempore ardentia indefesse a supradicto milite Basilio de Romessleve in curia sua pro marcis duodecim puri emptionis titulo comparavit. Ut autem hoc factum maneat illibatum, presentem litteram desuper confectam munimine sigillorum nostrorum duximus roborandam. Huius rei testes sunt: Johannes de Romessleve, Hermannus de Dhingelstede, Johannes de Hartesrode, Anno de Hartesrode, Bernardus de Olvenstede, Petrus de Tsemmenstede, Jordanis de Minsleve milites; Sifridus de Minsleve, Konemannus de Ihercsem, Henricus Kolit, Wernerus Alvoldi, Hartmannus de Siltstede, Henricus de Nigendhorpe, Conradus Rex, Ulricus Dux, consules, et alii quam plures fide digni.

Datum Werningerode, anno domini M° CC° LXXXX°, dominica proxima ante pentecosten.

Hannover Staatsarch. Kl. Wöltinger. 57. Von den Siegeln ist das Gr. Albrechts fast nur am Rande verletzt. Es ist = Taf. I, 3, doch statt der beiden Kreuze auf der Rückseite nur der gewöhnliche Eindruck mit der blossen Hand. Das Bruchstück von Gr. Friedrichs Siegel ist ähnlich dem Gesch.-Qu. XV, T. VI, 43 abgebildeten.

1307. April 16. Braunschweig. 2.

**Heinrich und Albrecht, Herzöge von Braunschweig, übereignen 4 1/2 Hufen nebst 3 Höfen und Hofstellen zu Zilly, welche Johannes, genannt der Küster, von Wernigerode, Stiftsherr zu U. L. Fr. in*

[1] *In der Urk. bloss* Th. [2] *Hdschr.* Bruñ.

Halberstadt, von Johannes de Domo *(v. d. Kemenaden?) und dem Münzmeister Johann Rindfleisch, Bürgern zu Wernigerode, die dieses Besitzthum von dem Ritter Anno von Heimburg, dieser aber von ihnen, den Herzögen, zu Lehn trug, erkauft, dem genannten Stiftsherrn.*

Hinricus et Albertus, dei gratia duces Brunsvicenses ... Noverint universi et singuli ..., quod, cum discretus vir Johannes dictus custos de Werningerode, canonicus ecclesie sancte Marie Halberstadensis, quatuor mansos cum dimidio, sitos in campis Zillinge, et tres curias cum edificiis in villa et totidem areas annexas eisdem ibidem sitas solventes tres fertones Halberstadensis argenti et decem pullos census nomine annuatim a prudentibus viris Johanne dicto de Domo et Conrado dicto Rintvlesch, monetario, civibus in Werningerode, qui predictos mansos a strennuo milite Annone de Heynborch cum curiis et areis predictis in pheodo tenuerunt et quos idem Anno miles a nobis ulterius tenuit tytulo pheodali, utpote ab immediatis dominis et directis, pro beneplacita pecunia et accepta et persoluta totaliter conparasset. Johannes de Domo et Conradus monetarius, cives in Werningerode predicti. ratione venditionis facte necnon Anno de Heynborch miles predictus, qui de iure sibi in predictis bonis conpetenti a prefato domino Johanne satisfactum reputabat, antedictos quatuor mansos cum dimidio cum curiis et areis annexis iuri suo utriusque renunciantes in manus nostras libere resignarunt. Nos vero strennui militis Annonis de Heynborch predicti studiosis precibus inclinati et ob favorem ac reverentiam gloriose virginis Marie, cuius sumus obsequio obligati, quam pio affectu prosequi volumus, et effectum antedictos mansos cum curiis et areis ac universis pertinentiis ad eosdem in campo pariter et in villa, voluntate dilectorum filiorum nostrorum ac ceterorum heredum et coheredum nostrorum et assensu unanimi eorundem accedentibus, adhibita sollempnitate debita, que in talibus exstitit observanda, liberos et solutos ab omni advocatia, angariis et perangariis donavimus pura et legitima donatione ecclesie sancte Marie Halb[erstadensi] predicte iure proprietario perpetuo possidendos et pro remedio animarum nostrarum presentibus fideliter elargimur, iam dictam ecclesiam sancte Marie Halb[erstadensem] exnunc in corporalem possessionem dictorum mansorum cum omnibus suis iuribus et pertinentiis ut condecet inducentes. In cuius rei testimonium et perpetuam firmitatem, ne nostra donatio in posterum ab aliquo patiatur calumpniam aut iacturam, presentem litteram inde confectam nostrorum sigillorum appensionibus fecimus communiri. Huius donationis nostre testes sunt: Baldewinus, decanus ecclesie sancti Blasii in Brunswich, Bertoldus de Hollige, magister Hinricus dictus Holtnikker, plebanus ecclesie sancti Martini forensis, magister Jordanus, plebanus ecclesie sancti Andree, canonici ecclesie predicte; milites quoque dominus Johannes de Hollige, Ecbertus de Asseborch, Fredericus de Ampeleve, Hermannus de Dalem, Anno de Dalem, Hinricus de Werle, Bertrammus de Velthem, et alii quam plures tam clerici quam layci fidedigni.

Actum et datum in Brunswich, anno domini M° CCC° VII°, XVI° Kalendas Maji.

Magdeburg Stift U. L. Fr. Nr. 321 mit den Siegeln beider Herzöge in gelbem Wachs an gelb- und rothseidener Schnur. Vgl. den Auszug Asseb. Urkdb. 635 u. darnach oben Nr. 48.

1330. Mai 3. 3.

**Konrad, Graf zu Wernigerode, entscheidet einen Streit zwischen der Witwe Jans von Goslar und den Söhnen Jans von Rimmeke wegen des Erbes Heinrichs von Rimmeke, des Priesters, dahin, dass des Erblassers Schwester ein näheres Recht habe, als dessen Bruderskinder.*

We Conrat, van der genade goddes greve van Werningherode, bekennet openbare in dessem breve, dat we hebbet en recht gesproken umme de twidracht, dede was twischen Janes wedewen van Goslere af ene half, unde Henninghe unde Bertolde, der brodere van Rimbeke, hern Janes sone, af ander half umme en erve to nemende hern Henrikes van Rimbeke, des presteres, dem god gnedich si, dat des negere si sin suster uptonemende, wanne sines broder kindere. Dit spreke we vor en recht also, alse we nen rechtere enweten noch os bevragen kunnen, unde betuget dat mit usem ingesegele, dat we hebben gehenghet laten to dessem breve, dar we se mede untscheden hebbet.

Dit is geschen na goddes bort dusent iar drehundert iar in deme dritegesten iare, in des hilgen Cruces dage, alse dat gevônden wart.

Staatsarch. Magd. Wern. 1. Mit gut erh. S. (Gesch.-Qu. XV, T. VI, Nr. 48).

(Um 1451.) 4.

Hans Fritzen schwört dem Grafen zu Stolberg und den Grafen zu Schwarzburg und Honstein, sowie der Stadt Wernigerode Urfehde.

Hans Fritzen het vor eynne fredebrake eyne orfeyde met hande unde met munde gelovet unde gesworen, dat he unsem gnedigen heren van Stalberge, unsen heren van Swartzeborch unde Honsteyn, oren landen, luden noch der stad unde Werningrodeschen lande, he noch nemant van siner wegen darumme nummermer nicht don willen edder schullen, unde het darvor to borgen gesat Claus Holewege, Hanse Drescherffe unde Gerlach Kistener, de dat mede gelovet hebben, alsodane orfeyde stede unde vast in guden truwen wol to holden, ane geverde.

Stadtbuch Bl. 170b. Diese den verbrüderten Grafen zu Stolb., Schwarzb. und Honstein sowie der St. Wern. geschworene Urfehde gehört in die Zeit des unterpfändlichen Mitbesitzes von Stadt u. Grafsch. Wern. seitens der Grafen zu Schwarzb. (seit 1438) und ist etwa ins Jahr 1451, als Gr. Heinr. v. Honstein Wern. amtsweise inne hatte (524), zu setzen.

Zu den abgebildeten Siegeln.

Auf die Siegel, als auf ein wesentliches Zubehör mittelalterlicher Urkunden, ist von uns thunlichst Rücksicht genommen. Wenn ausser der Stadt und ihren Bürgern und Kirchen auch die weltlichen und geistlichen Oberen, sowie die adelichen Mitbewohner nicht beiseite gelassen wurden, so ist dabei mitbestimmend gewesen, dass mit dem vorliegenden Bande das Urkundenbuch der ganzen Grafschaft Wernigerode (wenigstens bis zum Jahre 1460) einen gewissen Abschluss findet. Dass aber die abgebildeten Siegel bis ins 16. Jahrh. reichen, hat darin seinen Grund, dass unsere Absicht war, das Urkdb. bis zu dieser Zeitgrenze zu führen. Ausgeschlossen blieben nicht nur die Siegel von Bischöfen und sonstigen höheren Würdenträgern, sondern alle, welche an leicht zugänglicher Stelle bereits genügend abgebildet sind. Besonders liessen wir uns angelegen sein, vereinzelt oder in schadhaften Abdrücken erhaltene Siegel durch gute Abbildungen zu retten. Solcher Rettung bedarf es nur zu häufig, da Siegel bekanntlich der Zerstörung und Verlusten weit mehr ausgesetzt sind, als das Pergament, selbst das Papier, dem sie angehängt oder aufgedrückt wurden.

Die weitaus grösste Zahl der hier mitgetheilten Siegel ist von der kunstgeübten Hand von L. Clericus in Magdeburg meisterhaft gezeichnet, ihrer viele aber von einem früh verstorbenen, aus Bremen gebürtigen Bibliotheksgehülfen Heinrich Schmidt. Weniger kunstgerecht ausgeführt, sind sie im Allgemeinen von den Zeichnungen von Cl. leicht zu unterscheiden; sie sind aber gewissenhaft und sorgfältig gefertigt. Die Siegel Nr. 79[a] und 79[b] hatte Herr Bauinspektor G. Sommer in Wernigerode, Nr. 92[a] und 116[a] mein H. Coll. Dr. Theuner in Magdeburg die Güte für dieses Urkdb. zu zeichnen.

Bei der Umständlichkeit, welche das Aufsuchen der in anderen Werken bereits abgebildeten wernigerödischen Siegel verursacht, erschien es zweckmässig, dieselben hier übersichtlich zusammenzustellen. Wenn dabei etliche Abbildungen aus dem ‚Neuen Siebmacher' übergegangen sind, so betrifft das kaum einheimische Familien im engeren Sinne. Mit H. Z. ist der Kürze wegen die Zeitschrift des Harzvereins für Gesch. u. Alterthumskunde, mit G. Q. sind die ‚Geschichtsquellen der Provinz Sachsen', mit v. E. von Eraths cod. dipl. Quedlinb. bezeichnet.

Grafen zu Wernigerode.

Gebhard I. 1239, Drübecker Urkdb. T. IV, 24; 1258; G. Q. XV. 577, T. VI, 44.
Friedrich I. 1258, G Q. XV, S. 577. T VI, 43.
Konrad 1259, H. Z. I (1868) S 334—336 m. Abb.
Albrecht 1298, v. E. S. 315, T. XXX, 19; 1320 Ilsb. Urkdb. T. VI.
Friedrich II. 1298, v E. S. 315, T. XXX. 20; 1301 das. S. 333, T. XXX, 5; 1320 das. S. 389, T XXXV, 3; 1325 G. Q XV, S. 578, T. VI, 46.
Konrad IV. 1325, G Q. XV, S 578, T. VI, 47, 1330 v. E S. 419, T. XXXV, 15.
Dietrich (nach 1386) vgl. A. Friederich, Altartafel aus der Kirche der S. Georgenkapelle vor Wernigerode
Konrad VI 1398. G Q. XV. S 578, T. VI. 48; 1406 das. S. 579, T. VII, 50.
Heinrich 1403, G. Q. XV. S 578, T. VII, 49; 1406 das. S. 579, T. VII, 51; 1412, 1427 das. S. 579, T. VII, 115.

Vergl. ausserdem: Die Grabdenkmäler von Grafen zu Wernigerode in den ‚Bau- und Kunstdenkmälern des Kreises Grafsch. Wern.' S. 102, 103, 108. Graf Friedrich († 1338), auch H. Z. 10 (1886) S. 226.

Grafen zu Stolberg.

Von älteren Darstellungen abgesehen ist hier zuerst zu erwähnen der Aufsatz über das Wappen und die Heraldik der Grafen zu Stolberg in Graf Bothos z. St. Quellensammlung zur Gesch. der Grafen zu Stolb. Magd. 1885 S. 1093—1130 mit Siegeltafel; Neuer Siebmacher I, 3, Heft 18 u. T 98—105, Text S. 57—62; auch Grünenbergs Wappenbuch II, T. 79, Text S. 24. Zu vergleichen ist auch: v Mülverstedt, Unedirte Münzen der Gr. zu Stolb. H Z. 2, 3, 166—173; 2, 4, 177—180 mit zwei Tafeln.

Heinrich der Aeltere († 1511), vrgl. Baudenkmäler u. s. f. S. 83, 150; G. Q. XV, T. X. 71, Text S. 587.

Heinrich der Jüngere († 1508) H. Z. Ergänz.-Heft 9 (1876) S. 24 f. m. Siegelt. Nr. 2.

Botho († 1538) das. Nr. 3, Text S. 24 f.

(Vergl. auch weiter unten Kl. Drübeck u. Ilsenburg.)

Geistlichkeit.

Drübeck, Jungfrauenkl. Konvents-Siegel, Dr. Urkdb. T. I, 1—5, Text S. XXI bis XXIV.

— Aebtissin und Domina das. T. II, 6—16 (darunter Aebt. Katharina, geb. Gräfin zu Stolb., Anna Spangenbergs, Anna v Bila, Chr. S. Bierbrauer mit Familienwappen), Text S. XXIV—XXVII.

— Pröpste und Pfarrer das. III, 17—22, d letzte, Pf. Gerlach Hepen, Privatsiegel XXVII—XXIX.

Himmelpforten, Augustiner-Einsiedlerkl.-Konvent, G. Q. XV, T. I, 7—11, d letzte (Herm. Tiemann) zugleich Privatsiegel, Text S. 557—559.

Ilsenburg, Mannskloster. Aebte und Administratoren, Ilsb Urkdb T. I—III, Nr. 1 bis 26, II, 10 Abt Wiprecht m. Fam.-Wappen, ebenso III, 25 Administrator Gr. Christoph zu Stolberg; ders. auch Erg.-Heft zu H. Z. 9 (1876) S. 26 f. m A Vgl. den Text Ilsb. Urkdb. II, LXXVI—LXXIX.

— Konventssiegel, Urkdb. T. IV, 27—31, Text II. S. LXXIX LXXXI.

Langeln, Deutschordens-Commende, G. Q. XV, T I, 1, Text S. 555.

— Pfarrer das T. I, 2, Text S. 555 f, vgl. v E. T XXV, 9.

Waterler, Jungfrauenkl., Aebtiss., Pröpste u. Konvent G. Q. XV, T. II, 16—23, Text S. 562—566. (Propst Nikol. II, 19 wohl ein Herr v. Rimbeke.)

— Joh. Widding, Beichtvater der Klosterjungfr. 1519 G. Q. XV, T. V, 42, Text S. 576 f.

Wernigerode, Dietrich, Kustos der Stiftskirche 1315 Ilsb Urkdb. T. V, 34, Text S. LXXXII.

— kleines Dechantensiegel H Z. 2 (1869), S. 191 f. m. Abbild. (vergl. unten T. V, 41).

Ortssiegel.

Hasserode (Wappen), Nikolaikanzel v. 1611 in Bau- u. Kunstdenkmäler d. Grafsch. W. S. 44.

Ilsenburg, Gemeinde 1609, 1621 H. Z. Erg.-Heft 9 (1876) S. 35 m. A Vgl. das. S. 31—37 über die Gemeindesiegel von Darlingerode, Drübeck, Langeln, Nöschenrode, Silstedt, Veckenstedt, Wasserleben.

Wernigerode (Wappen), vergl. Bau- und Kunstdenkm. der Grafsch. Wern. S. 128, 149, 150.

Wernigerödische Bürger- und Einwohnersiegel.

v. Alvelde, Lambrecht 1479 u. s. f., Ilsb. Urkdb. T. VII, 47, Text C—CI, H. Z. 5 (1872) 404 f. u. a. a. O.

Amelung, Hans 1615, Hermen 1611—1615, G. Q. XV, T. XIV, 100. A. i. Text 608 610, Bau- u. Kunstdenkm. S. 123, Abb c.

App, Bernd 1616, G. Q. XV, T. XIV, 102, Text S 610 f., Baudenkm. S. 125.

Berchman, Bernd 1476, Drüb. Urkdb. T. IV, 32, Text S. XXXVII f.

Bierbrauer, vgl. Drübeck. Aebt. u. Domina.

Bode, Henning 1491, G. Q. XV, T. XIII, 98, Text S. 605 f.
Boneke, Henning 1431. Drüb. Urkdb. T. IV, 31. Text S. XXXVI f.
Borchert, Anna 1674, Bau- u. Kunstdenkm. S. 135, 137.
Buchtenkirch, Joachim 1625, H. Z. 21 (1888) S. 405—410.
Engelbrecht, Peter 1580 f., H. Z. Erg. Heft 9 (1876) Text S. 29—31, Abb. 8 u. 9.
Fortman, Joh. Oberpred. 1611, Bau- u. Kunstdenkm. S. 124.
Franken, Albrecht 1453, G. Q. XV. T. XIII, 94, Text S. 603.
Gries, Peter 1589, G. Q. XV, T. XIV, 103. Text S. 611 f.
Grotestucke, Gangolf 1478, Ilsb. Urkdb T. VII, 55. Text II, S. CV—CXII.
Hilbrecht, Matthias 1589, G Q. XV, T. XIV, 104. Text S 612 f.
Hille, Sivert 1488, Ilsb. Urkdb. T. VII, 54. Text II S. CIII—CIV.
Horneburg, Gabriel 1615. G. Q. XV. T. XIV, 106, Text S. 613 f.
Isenblas, Hans — mit Lilie — 1482, Ilsb. Urkdb T. VII, 58, Text II, S. CII—CIII, H Z. 3 (1870) S. 992 ff., m. Abb.
Isenblas. Henning — mit Blasebalg — 1470, H. Z. 3 (1870) S. 992 ff., m. Abb.
Jude, Jacob 1572, H. Z. 20 (1887) S. 260 ff., m. Abb.
Karoll, Martin, Schreib- u. Rechenmeister 1552, H. Z. 17 (1884) S. 270.
Kemde, Henning 1439, H. Z. 5 (1872) S. 356, G. Q. XV, T. XIII, 93, Text S. 602.
Koppejohan, 1469, 1470, G. Q XV. T. XIII, 97, Text S. 604 f.
Krummel. Heinr. 1674, Bau- u. Kunstdenkm. S. 135, 137.
Küster, Friedrich 1600. H. Z. 20 (1887) S. 272, m. Anm.
Lutterodt, Matthias 1552, H. Z. 2 (1869) S. 60, m. Abb., vgl. Baudenkm. S. 124 f.
Maius (Meie), Heinr., Dr. 1592, H. Z. 16 (1883) S. 345, vgl. 20 (1887) S. 303 f.
v. Minsleben (mit M), Cord 1362, G. Q. XV, T. XIII, 91. Text S. 600 f.
v Minsleben (mit Hausmarke). 1392, H. Z. 3 (1870) S 241 ff., m. Abb.
Muntmester, Henning 1412, Drüb. Urkdb. T. IV, 30, Text S. XXXV f.
— Hans 1483, Stötterlingenb. Urkdb. T IX, 63.
Overbeck, Hans 1474, Ilsb. Urkdb T. VII. 51, Text II, S. XCIV—XCVI.
— Hermann, Schöppe 1625. H. Z. 21 (1888) S. 410 ff., m. Abb.
Pape, Hans 1614, 1641, H Z 21 (1888) S. 412—418, mit 2 Abb.
Petersilie, Hans 1615, G Q XV, T. XIV, 107, Text S. 615.
Plathner. Anna 1556, Bau- u. Kunstdenkm. Taf zu S. 140. (Näheres siehe bei O Plathner. die Fam. Plathner.
Reifenstein, Wilh. 1573, H. Z. 20 (1887) S. 262 ff.. m. Abb. — geschnitztes Wappen von ihm u s. Frau, geb Hain, auf dem Schlosse.
Remensnider, Hinr. 1437—1460. G Q. XV. T. XIII, 95. Text S. 603 f.
Riman, Hinr. 1428, 1434, G. Q. XV, T. XIII, 92. Text S. 601 f.
Schaper, Andreas 1615, G Q XV, T. XIV, 108 Text S. 615—617.
— Cristoph und Henning 1615, G Q. XV. T XIV, 109, 110, Text S. 617—620.
Schoppius, Andreas M. 1611. Bau- u. Kunstdenkm. d. Gr. W. S. 123.
Schröder, Johann, Schöppe 1625, H. Z. 21 (1888) S. 410 ff., m Abb.
Schütze, Thomas 1556, Bau- u Kunstdenkm d. Gr. W. S. 140, m. Abb.
Sivert, Ulrich 1571, 1577, H. Z. 20 (1887) S. 258 ff., m. Abb.
Spangenberg, Anna s Kl Drübeck Dominae
Storkau, Johann 1574, H. Z. 20 (18 7) S. 267 ff., m. Abb.
Stumpel, Daniel 1570, H. Z 20 (1887) S. 269, m. Abb.
Tieman, Herm., Prior, vgl Kl Himmelpforten.
Trappe, Elisaeus 1615, G. Q. XV, T. XIV, 111. Text S. 621 f.
Veckenstedt, Hans u Andreas 1615, G. Q. XV. T. XIV, 112, 113, Text S. 620 f.
Venstermeker, Ludeke 1461, Ilsb. Urkdb. T. VII, 50, Text II, S. CII; G. Q. XV, T. XIII, 96, Text S. 604
Ventur, Balthasar 1600, H. Z. 20 (1887) S. 271 f, m. Abb.
Vogt, Nickel(?) 1575, H. Z 20 (1887) S. 268 f.
Wegener, Johann 1403, Ilsb. Urkdb. T VII. 49, Text II, S. CIV f.
Wiese, Curt 1615, G. Q XV, T. XIV, 114, Text S 622 f.
Witte, Hinr. 1489—1492. G. Q XV, T. XIII, 99, Text S. 606—608.

Tischlergilde, 1567, H. Z. 16 (1883) S. 180—182, m. Abb.

Adel und Mannschaft zu Wernigerode.

(Vgl. auch v. Mülverstedt, Abgest. Adel der Prov. Sachsen, Neuer Siebmacher Bd. VI, 6.)

v. Benzingerode, Jordan 1438, Urkdb. d. St. Quedl., Anl. 19, 43 (vgl. auch v. E. c. d. Q.).
v. Cramm, Asche 1567, (Leichenstein in der Oberpfarrk. zu W.). Vgl. Ad. M. Hildebrandt im N. D. Herold 1872, S. 72 f.
v. Dingelstedt, Georg 1361, G. Q. XV, T XI, 74, Text S. 588.
v. Eimbeck, Balthasar 1625, H. Z. 21 (1888) S. 401 f., m. Abb.
v. Elvelingerode, Ludwig 1314, G. Q. XV, T. XI, 75, Text S. 589 (auch v. E. c. d. Q.).
v. Gadenstedt, Dietrich († 1586), Hildebr. N. D. Herold 1872, S 72, v. Mülverst., N. Siebm. VI, 6, T. 30, Text S. 48.
v. d. Gowisch, Albrecht 1307, Herm. 1323, G Q. XV, T. XI, 76—79, Text S. 590.
v. Hartesrode, Dietr. u. Johann 1299, Stötterlingenb. Urkdb. T VI, 37. 38, Dietrich 1253, Johann u. Anno 1264, Dietrich 1284, Johann 1309, Bosse 1364, G. Q XV, T. XII, 82—86, Text S 592—594. Delius bei v Ledebur, Archiv VII, S 97—133, m. Siegelt. v. Mülverst, N. Siebm. VI, 6, T. 41, Text S. 65.
v. Heimburg, Anno 1314. G. Q. XV, T XI, 80, Text S. 590 (u. a a. O).
v. d. Helle, Godeke 1331. H. Z. 2 (1869) 2, S. 174, m. Abb., Stötterlgb. Urkdb. T. 6. 39, Aschwin 1486. Ilsb. Urkdb. T VI, 44. Text S. XCII.
v. Hildensem. Hans 1471, Ilsb. Urkdb. T. VI. 43, Text S. XC—XCI.
v. Jerxheim, Engelbrecht(-hard) 1322, G. Q XV, T XI, 81, Text S. 591 u. v. E.
Kotze, Segebode 1393, Drüb. Urkdb. T. IV, 27, Text S. XXXIII f. (Vergl. auch v. Mülverst, Regg. d Geschl. v. Kotze.)
Krevet (Krebs), Rotger 1452, H. Z. Erg.-Heft zu 9 (1876). m. Abb. Nr. 5, Text S. 28.
v. Langeln, Otto 1373, G. Q. XV, T XII. 88, Text S. 595 ff.; Jan 1416, Ilsb. Urkdb T. VI, 40, Text S. LXXXV—LXXXVIII.
v. Lauingen, Hoier † 1625, vgl. H. Z 22 (1889) S. 161 f.; S. bei v. M N. Siebm. VI, 6, T. 72, Text S. 96.
v. Lere, Dietrich 1348, G Q. XV, T. XII, 87. Text S. 594 f.
v. Marklingerode, Helmold 1312, H. Z. 1 (1868) S. 336 f, m. Abb.; über d. Geschl. das. S. 228 ff.
v. Minsleben (m Lindenast), Jordan 1300, Drüb. Urkdb. T IV, 25, Text S. XXX f.; H. Z 3 (1870) S. 229 ff., m Abb; Aschwins v. M. 1316, Stötterlgb. Urkdb. T. VII, 43.
v. Minsleben (m d. halben Pfählen), im Bürgerstande wurzelnd, vgl. bürgerl. v. M. mit .M'; Claus u. Curd 1473, Ilsb. Urkdb T. VI, 45, 46, Text S. XCII f., vgl. H Z 3 (1870) a. a. O
v. Oldenrode oder bloss O, Hans 1409, 1410, Drüb Urkdb Tafel IV, 29, Text S. XXXIV f; H. Z. 5 (1872) S. 394; Heinrich 1508, Ilsb Urkdb. T. VII, 48, Text S. XCIII—XCIV.
Overbeck oder v. O., Hans s. Bürger.
Rathgebe, Hildebr u. Heinr. 1429, 1450. Schmidt, Urkdb. d. St. Halb., T. V, 4, 5.
v. Romsleben, Beseke 1350. G. Q. XV, T. XII, 89, Text S. 598.
v. Sandow, Arnd 1625, H. Z. 21 (1888) S. 402
v. Thale (v. d. Dale), vgl. v Mülv. N. Siebm. VI. 6, T. 108, Text S. 167.
v. Tutensode oder bloss Tutensot, Hans 1474, Ilsb. Urkdb. Tafel VII, 52, Text S. XCVI—XCIX.

Indem wir nach dieser Zusammenstellung, die auf Vollständigkeit keinen Anspruch erhebt, durch die unten folgenden Abbildungen den wernigerödischen Siegelschatz nicht unwesentlich ergänzen, ist bei den Erläuterungen das Absehen besonders darauf gerichtet, hierbei thunlichst urkundliche Angaben beizubringen und dadurch der älteren Geschichte der Stadt und ihrer Bewohner zu dienen. Vorzugsweise werden diese Beiträge der Geschichte bürgerlicher und solcher Adelsfamilien zugute kommen, von denen in der gedruckten Litteratur wenig oder gar nicht die Rede war.

Die Herren der Stadt.

A. Die Grafen zu Wernigerode.

I, 1. Konrad, Graf zu Wernigerode. 1279.

Das einer für die Gesch der Stadt besonders wichtigen Urkunde an roth-gelb-seidener Schnur angehängte runde Siegel, welches im stehenden Schilde die einander zugekehrten Forellen zeigt, hat zwischen Perlenkreisen die Umschrift:

✠ S ' + COMITIS + CONRADI + DE + WERNIGERODE

Es wechselt also rundes mit eckigem E. Das Siegel berührt sich nahe mit G. Q. XV, T. VI, 45, wo jedoch das erste E in Wernigerode eckig ist und der Schildesfuss nicht in die Umschrift hineinreicht. Auch schliesst bei jenem S. v. J. 1282 der Schild oben fast geradlinig ab, während er bei unserem S. weit stärker eingebogen ist. Bei dem ebenfalls nahe verwandten S. G. Q XV, T. VI, 48 tritt zwischen den Forellen ein Kleeblatt hervor. Bemerkenswerth ist bei diesen u. mehreren anderen der hier mitgetheilten wern. Grafen-Siegel die reiche Musterung von Schild und Siegelfeld, so bei Nr. 2, 6, 7.

I, 2. Friedrich, Graf zu Wernigerode. 1293.

Offenbar seiner Schönheit wegen ist dieses der Urk. 34 ursprünglich mit vier anderen an grün-gelb-rothen Seidenfäden angehängte Siegel samt der Urk. dem Stadtarchive entfremdet und an die v. Aufsess'sche Sammlung gelangt. Der liegende glattgerändete Schild ist mit Kügelchen bedeckt, deren 4 symmetrisch am Schildesfuss zusammengestellt sind. Das Siegelfeld ist mit Sternen bestreut. Umschrift zwischen zarten Perlenkreisen:

✠ S ' COMITIS FRIDERICI DE WERNIGERODE

I, 3. Albrecht, Graf zu Wernigerode. 1295, 1309.

Bei diesem schon von v. Er. c. d. Quedl. T. XXX, 19 abgebildeten Helmsiegel, das nach den Abdrr. an Urk 35 u. 54 gezeichnet ist, fallen sofort die stilisirten, mit einem geformten Stempel ausgeführten Kreuzrosetten auf der Rückseite in die Augen. Wir haben es dabei natürlich nicht mit einem Gegensiegel, sondern mit einer einfachen Verzierung zu thun. Die sechs Spitzenreihen des Topfhelms scheinen auf heraldisches Pelzwerk zu deuten und wie bei Nr. 12 die Helmdecke knapp und glatt anzuliegen. Umschrift zw. einem inneren Perlenkreise und einem glatten Randkreise:

✠ S ' COMITIS ◦ ALBERTI ◦ DE ◦ WERNIGERODE

Der Abdruck an der Nr. 1 in den Nachträgen abgedr. Urk. v. 1293 (nur links unten leicht verletzt) zeigt die Rosetten auf der Rückseite nicht.

I, 4. Friedrich, Graf zu Wernigerode. 1328.

Auch die einst Nr. 16 im Oberpfarrarch. zu Wern. befindl. Urk , an welcher dieses bruchstückweise erhaltene Siegel hängt, hat seinen Weg in die v. Aufsess'sche Sammlung gefunden (vgl. oben Nr. 83). Aehnlich in der Anlage, doch mit stärker gebogener Forelle, kleinerem Pfauenwedel und vorn geschlossener Augenöffnung ist das gleichfalls bruchstückweise erhaltene und nun in der Aufsess'schen Sammlung befindliche Siegel Gr. Friedrichs an der Urk. Nr. 35 vom 13. Januar 1295. Von der Umschr. ist bei jenem S. zu lesen:

✠ SIGL ◦ COMITIS FRI ....

Vgl. auch die Abb. des letzteren S. bei v. E. c. d. Quedl. T. XXX, 20 und XXXV, 3. Unser S I, 4 scheint die Umschrift: ✠ S ' Comitis Friderici getragen zu haben.

I, 5. Gebhard, Graf zu Wernigerode. 1320.

Durch Einfachheit und Vermeidung jeder Musterung zeichnet sich das grosse S. aus, welches Gr. Gebhard zu Wern. am 4. Mai 1320 der Urk. Nr. 64 anhängen

liess. Umschrift und stehender Schild sind glatt geändert, zwischen den naturwahr gezeichneten Fischen bezeichnet ein Kügelchen die Mitte des Schildes (vgl. auch G. Q. XV, T. VI. 44). Umschrift: * SIGILLV ◦ GEFVGhARDI ◦ COMITIS ◦ DE ◦ WGRNIGRODE.

Das an erster Stelle an Nr. 64 hangende S. des älteren Br. Konrad zeigt die Forellen in einem mit Kreuzchen gemusterten gelehnten Schilde u. zwischen den Fischen ein Kleeblatt, zu den Seiten des Schildes Rosenranken.

II, 6. Konrad d. J., Graf zu Wernigerode. 1331.

Das nach einem Abdruck an der Urk. 89 (St.-Arch.) gezeichnete, auch an Urkk vom 2./7. 1332, 5./6 1335 u. 25/4. 1358 hangende S. zeigt in einem doppelt geränderten gelehnten Schilde die naturgetreu ausgeführten Fische. Das Siegelfeld ist mit Rankenwerk verziert. Zwischen Perlenkreisen läuft die Umschrift:

✠ S ' GONRADI IVNIORIS + GOMITIS DG WGRNIGRODG

II, 7. Walther, Graf zu Wernigerode. 1352.

Nach einem Abdruck an der Urk. 107 vom 15. April 1352 gezeichnet. Das S. hängt auch an einer Urk. v. 25. Okt. 1345 u. a. aa. Schild und Siegelfeld ist mit Rankenwerk geziert. An einer Ranke sehen wir im Schilde zwischen, unter und rechts und links über den Fischen vier geschmackvoll stilisirte Ahornblätter. Wir beobachten hier ebensoviel Geschick als Freiheit in der Behandlung. Zwischen glatten Ringen die Umschrift:

✠ S ' WOLT[GR DG] WGRNIGhGRODhG ◦ NOBILIS

Der Zusatz nobilis ist auf dem Grafensiegel ein ganz ungewöhnlicher.

II, 8. Konrad, Graf zu Wernigerode. 1370.

Das nach Abdrücken an Nr. 136 u. 137 gezeichnete Siegel[1] ist von dem über ein Jahrhundert bei unserem Grafengeschlecht herrschenden Typus — vgl. bes. oben I, 1 u G. Q. XV, T. VI, 45, 47, 48. — Der Schild ist fast wie heraldisches Pelzwerk gemustert, zwischen den Forellen sind 7 rosettenartig zusammengestellte Kügelchen sichtbar. Die Musterung des Siegelfeldes zeigt über dem stehenden Schilde Sternchen (Sternblümchen), auch zu den Seiten Rankenwerk mit Sternblumen Am Rande ein gewundener, um den Schild ein Perlenring, dazwischen die Umschrift:

✠ S ' GOMIG[IS * GONR]ADI * DE WERNIGERODE *

Bei der Schrift sind besonders die eigenthümlichen wechselnden Gestalten des D bemerkenswerth.

II, 9. Konrad d. J., Graf zu Wernigerode. 1336—1373.

Das eigenthümliche Siegel Graf Konr. d. J., das den gelehnten Schild auf einer zehnblättrigen Rose gelehnt zeigt (das zehnte Blatt ist durch den Schildesfuss verdeckt), begegnet öfters an Schriftstücken zwischen 1336 (Nr. 93) und 1373 (Nr. 143).[2] Nach dem letzteren ist unsere Zeichnung gefertigt. Da derselbe oben am Rande etwas abgerieben ist, so liess sich nicht erkennen, dass auch der äussere Rand einen gewundenen Ring zeigt, wie die den Schild umgebende. Umschrift: ✠ S ' GONR ' GOMIT ◦ IVNIOR ' ◦ DG ◦ WERNIGR '

Merkwürdig ist, dass das ‚iunioris' so lange geführt wurde.

II, 10. Dietrich, Graf zu Wernigerode. 1366.

Nach dem Abdruck an der jetzt im German. Museum zu Nürnberg, früher St.-Arch. VII, A. 2, 1, befindlichen Urk. vom 25. Mai 1366 gezeichnet, ist dieses

---

[1] Das S. an Urk. 142 v. 24/6. 1373 ist G. Q. XV, T. VI, 48. [2] Die Abdr. an den Urkk. v. 16/4. 1370 u. 12/3. 1371 sind ziemlich gut, das vom 14 Aug. 1361 ist in grüngefärbtem Wachs ausgeführt.

Siegel auch den Nrr. 136, 137 u. 142 aus den Jahren 1370, 1371 u. 1373 angehängt. Wir sehen den gelehnten Schild in einem mit Kreuzchen bestreuten Felde. Umschrift zwischen Perlenkreisen:

✠ S DIDERICI COMITIS DE WERNIGERROD

II, 11. Konrad, Graf zu Wernigerode. 1379.

Das beschädigte S. an Urk. 149 v. 20. März 1379 — jetzt im Germ. Mus. zu Nürnb. befindl. — lässt den einfachen stehenden wernigeröd. Schild in einem mit rosettenartig zusammengestellten Kügelchen oder Punkten besäeten Siegelfelde sehen. Zwischen geschlungenen und Perlenkreisen die Umschrift:

⁘ S ' COMITIS ◦ [CONR]RADI ◦ DE ◦ WE[RNIGER]ODE

II, 12. Konrad, Graf zu Wernigerode. 1384—1391.

Bruchstückweise schon an Urk. 158 vom 28. Sept 1384, dann besser an Nr. 161 vom 29. Sept. 1386 u. 171 vom 20. Dez. 1390 erhalten, stellt sich unser S. als Helmsiegel dar, dessen Topfhelm einen Spickel mit Pfauenwedel zeigt, durch welchen nach rechts eine Forelle gelegt ist. Die Schildfläche ist mit Kreuzchen bestreut. Umschrift zwischen Perlenkreisen:

✠ S ' CONRRADI COMT ' DE WERNIRGhERODE

II, 13. Heinrich, Graf zu Wernigerode. 1375.

Dieses der Urk. Nr. 147 vom 5. Nov. 1375 angehängte älteste bekannte S. des damals noch jugendlichen letzten Mannessprossen des alten wernigerödischen Grafengeschlechts ist zugleich das älteste von so geringem Umfange, das wir aus dem Hause kennen. Die Forellen in dem stehenden Schilde berühren sich mit den Flossen. Umschr. zwischen gewundenen Ringen:

✠ S ' h ' RR ' [COM ' DE] WERNIGRODE

II, 14. Agnes, Edle von Heldrungen. 1430.

Zwar konnte Nr. 14 — das einzige Frauensiegel unter allen unsern sphragistischen Anlagen — wegen des vermuthlich durch Einfluss von Hitze weniger deutlichen Abdrucks nicht ganz gezeichnet werden, aber des deutlich erkennbaren ist genug, um es als mittheilenswerth erscheinen zu lassen. Die Undeutlichkeit bezieht sich zumeist auf die in Minuskel ausgeführte Umschrift, von der höchstens .... drung am Schluss zu erkennen ist. Das Innere des Siegels lässt aber deutlich in einem Vierpass die Inhaberin des Siegels in ganzer Gestalt, die Rechte auf den heldrungischen Schild ihres Gemahls, die Linke auf den angeborenen Wappenschild der Burggrafen von Kirchberg lehnend, erkennen. Zwar ist auf dem Schilde von Heldrungen der aufgerichtete gekrönte (goldene) Löwe (in blauem Felde) mehr zu errathen als zu erkennen, ganz deutlich ist dagegen der den Schild überdeckende Schrägrechtsbalke — er besteht bekanntlich aus zwei silbernen und rothen Schachreihen — zu sehen. Bemerken wollen wir hierbei, dass von diesem Schrägbalken auf dem derselben Urk. 376 angehängten Siegel ihres Sohnes Heinrich, Edlen von Heldrungen, nichts zu erkennen ist. Für die Herkunft der Agnes entscheidend sind aber die auf dem Schilde unter ihrer Linken ganz deutlich erkennbaren Kirchbergischen (weissen) Pfähle oder Schrägbalken (auf schwarz). Wir sehen hier also urkundlich bestätigt, was C Sagittarius aus ihrem langjährigen Witwen-Aufenthalt auf der Kirchbergischen Burg Kranichfeld geschlossen hatte, der sie für eine Schwester Burggraf Dietrichs hielt. (Vgl. [Klotzsch und Grundig] Samml. von Nachr. zur Sächs. Gesch. 6, 300—319; das. S. 317, 318.)

Dass wir hier die Edeln v. Heldrungen — die letzten ihres Geschlechts — in Beziehung mit Wernigerode und den Grafen zu Stolberg sehen, hat seinen Grund theils in älteren freundschaftlichen Berührungen dieser Häuser, theils darin, dass wir ums Jahr 1417, und vielleicht schon etwas früher, den Edlen Heinrich von Heldrungen, vielleicht als Pfandinhaber, vielleicht, wie Delius vermuthet,

honsteinischerseits zur Entschädigung für seinen gänzlichen Abstand von Schloss Honstein hierhin gesetzt, auf Haus Elbingerode gesessen finden[1]. Letzteres gehörte aber bekanntlich den Grafen zu Wernigerode als welfisches Lehn und ging daher 1429 mit dem gesammten wernigerödischen Erbe an die Grafen zu Stolberg über.

B. Die Grafen zu Stolberg.

III, 16. Heinrich, Graf zu Stolberg. 1412.

Der erste Graf zu Stolberg, der eine die Stadt und Grafschaft Wernigerode betreffende Urkunde besiegelt, ist Graf Heinrich, der ältere Bruder Graf Bothos, des Erwerbers dieser Grafschaft. Als einer der ersten Besucher der Erfurter Hochschule (1392) bekundete er bereits das geistige Streben, das sein Geschlecht Jahrhunderte auszeichnete. Er erreichte kein höheres Alter und verstarb schon um 1416. Schon 1400 liess er sein Siegel einem die Anwartschaft auf Wernigerode betreffenden Schriftstücke anhängen (vgl. Nr. 206 Anm.). Vgl. über ihn Stolb. Hausgesch. S 155 f. Unser bescheidenes S. ist der Urk. 259 vom 15. Juni 1412 angehängt und zeigt im stehenden Schilde den rechtsschreitenden Hirsch, umgeben von einem Perlenkreise zwischen einfachen Kreisen, am Rande glatter Ring, dazwischen die Umschrift:

✠ **S ' henrici + comitis + in + st[alberg].**

III, 16. Botho, Graf zu Stolberg. 1417.

Obwohl Graf Botho bereits zwischen 1400 und 1416 vor seinem körperlich schwachen älteren Bruder Heinrich sehr hervortritt, führt dieser doch in jüngeren Jahren das hier abgebildete unansehnliche und etwas steife Siegel, mit dem er jedoch u. a. die Urkk. 292 u 293 des Jahres 1417 bekräftigt, die für Wernigerode besonders wichtig sind. Wir sehen daher beide Abdrücke in grüngefärbtem Wachs an grün- und roth-seidenen Schnüren oder Fäden angehängt. Zwischen glatten Ringen laufend ist die Umschrift in gothischer Minuskel:

✠ **S ' botonis + comitis + ī + ſtalberg.**

III, 17. Botho, Graf zu Stolberg, 1419 ff., seit 1429 auch zu Wernigerode.

Bald nachdem Graf Botho die letzterwähnten Urkunden unterfertigt hatte, liess sich der nunmehr einzige regierende Graf zu Stolberg ein thalergrosses geschmackvolles Siegel stechen, dessen er sich schon am 7. Sept. 1419 (Nr. 304) und seitdem bis 1438 und darüber hinaus bediente. Ein guter Abdruck hängt z. B. an der Urk. 345 vom J. 1426. In einem Vierpasse sehen wir gelehnt den mit einem Stechhelme mit flatternder Decke bedeckten stolbergischen Schild, auf dem Helme eine dreizinkige Krone. Die Helmzier bilden zwei oben nach auswärts umgebogene Pfauenfedern, beseitet von Pfauenwedeln. Vielleicht sind auch die Pfauenfedern als vor einen einzigen breiten Pfauenschweif gelegt zu denken. Die zu beiden Seiten des Vierpasses vertheilte Inschrift in gothischer Kleinschrift lautet: **S ' botonis[1] comit' — in ſtalberge.**

III, 18, 19. Heinrich, Graf zu Stolberg und Wernigerode. 1463, 1472, 1477.

Graf Heinrich zu Stolberg, der im Jahre 1455 seinem Vater Botho folgte und 1511 starb, hat sich während dieser langen Zeit verschiedener Siegel, von denen die Nrn. 18 und 19 einander sehr ähnlich sind, bedient. Das erstere, womit der Graf eine Urk. bekräftigt, in welcher er am 17. April 1463 dem Rath zu Wern. für eine Bürgschaft gegen das S. Simon- und Judasstift zu Goslar 12½ Gulden an der Herbstbede erlässt[2], zeigt in einem durch einen Perlenring gebildeten Vierpass unten den gelehnten stolbergischen Schild mit dem rechtsschreitenden Hirsch.

---

[1] Delius, Elbingerode S. 22 — 27. [2] Nicht *botoni*', wie auf der Abbildung.
[3] St.-Arch. IV, A. 19, vgl. auch Urk. v. 5./2 1469 das. VII C, 2[a].

Den Schild deckt ein stark geschnabelter gekrönter Stechhelm; die Helmdecken sind in arabeskenartige Ranken aufgelöst und mehr nach oben als nach unten gebogen. Als Helm- oder Kronenzier sehen wir von oder hinter der mittleren Kronenzinke einen von Straussenfedern beseiteten Pfauenwedel sich erheben. Umschrift zwischen dem Perlenringe des Vierpasses und einem geperlten runden Randringe: **S ' heinrice** (!) ∘ **comit — in ſtalberg** ∘ (Ranke).

Nr. 19 erscheint in der ganzen Darstellung gleich, nur laden die äusseren Zinken der Krone oben nach rechts und links weniger aus, es fehlt das Kronenband und die beiden Straussfedern scheinen von den äusseren Zinken der Krone auszugehen. Auffallend ist der übereinstimmend verschriebene Vorname. (Abdr. 1472. St. Arch. I, F. 1, 1477. O. Pf. A. 117, 118).

III, 20. Heinrich, Graf zu Stolberg und Wernigerode. 1494, 1495, 1497, 1505.

Das S., über thalergross, ist von den früheren auch dadurch unterschieden, dass es durch seine an die Früh-Renaissance erinnernde Umschrift auf einen mehrere Jahrzehnte jüngeren Ursprung hinweist. Der älteste erhaltene Abdruck, nach dem es gezeichnet ist, hängt an der gräfl Präsentationsurkunde des Wedego Lok als Pfründner des Stifts zu Wern. (F. H. Arch. B. 3, 6, 18); spätere sind vom 21. April 1495 (Urk. 21 der Liebfrauenkirche zu Wern.), 36. Nov. 1497 und 4. Okt. 1505.

Wir sehen bis an die äusseren Randringe des Siegels unten den bereits rechts etwas eingebogenen stolbergischen Schild und darauf einen nur wenig nach derselben Seite im Profil erscheinenden Stechhelm. Aus demselben wachsen die 3 Zinken einer Krone hervor. Hinter der Krone erscheint ein hoher Pfauenwedel, auf den unten drei Straussenfedern gelegt sind. Die Helmdecken gehen bandartig oben von dem Helm aus und sind in freiester Weise mehrfach arabeskenartig verschlungen, so dass sie, bis auf den für die Umschrift nöthigen Raum, die ganze Siegelfläche ansfüllen. Umschrift zwischen einem feineren inneren und doppelten Randkreisen:

ʅ ⊙ HEИRICH ⊙ GROF ⊙ — ⊙. ZV ⊙ STOLBERG.

III, 21. Heinrich der Jüngere, Graf zu Stolberg und Wernigerode. 1489.

Nach dem Abdruck an einer Urk. vom 14. Juni 1489 *(suntag nach pfingesten)*, in welcher sich Anton v. Werthern, gräfl. Vogt zu Wernigerode, Hans v. Bleicherode und Hans Isenblas für eine Anleihe von 100 Rh fl. beim Rathe zu Wern. verbürgen. Graf Heinr. d. J. sagt, er habe neben den Siegeln der genannten Bürgen sein *‚pitzschir'* angehängt[1]; es ist das hier abgebildete Handringsiegel. Dasselbe gilt aber nicht als — eigentliches — Siegel, denn der Graf sagt ausdrücklich, er habe sein Pitschier *‚gebrechins* — in Ermangelung — *cyns eygen ingeszigels'* angehängt. Uebrigens ist für das Grafenhaus und unsere Gegend dieses Handringsiegel eines der ältesten, die wir kennen. Einer Erläuterung des einer Umschrift entbehrenden Siegels, das 1 u. 4 in dem gevierteten Schilde den stolbergischen Hirsch, 2 u. 3 die wernigerödischen Forellen zeigt, bedarf es nicht.

III, 22. Botho, Graf zu Stolberg und Wernigerode. 1512, 1514, 1533, 1536

Wenn sich, wie es bei diesem Siegel geschieht, die Grafen zu Stolberg des Spangenhelms, der sonst schon zu Kaiser Friedrichs III. Zeit üblich war, bei ihren Siegeln erst seit dem 16. Jahrh. bedienten und ein Siegel mit dem Stechhelm noch bis zum Anfang jenes Jahrh. führten (Nr. 20), so ist doch zu bemerken, dass wir von Graf Heinrichs 1508 verstorbenem Zwillingsbruder ein ganz gleiches Siegel mit dem Spangenhelm schon aus dem Jahre 1502 mittheilten. (Ergänzungsheft zu Jahrg. 9 (1876) der H. Z. Nr. 2 der Siegeltafel, Text S. 25).

---

[1] St.-A. IV, A, 31.

Unser Siegel zeigt uns die grösste Fülle der spätesten Gothik: den etwas nach rechts gelehnten gevierteten Schild von Stolberg und Wernigerode von einem gekrönten Spangenhelm bedeckt, über dem Helm ein hoher Pfauenwedel, vor den zwei Straussenfedern gelegt und oben kragenartig so umgebogen sind, dass dazwischen ein (buntfarbig schillerndes) Auge des Wedels durchschimmert. Diese Darstellung umgibt, etwas vom Rande entfernt, ein gewundener Ring, um den sich in freien geschmackvollen Windungen ein Spruchband schlingt, das in gothischer Kleinschrift die Umschrift trägt:

S ' – bot – ❀ grave – zu – ſtalber – g – vn̄ ° here – ❀ – zu – wernigerode.

Es sind bei dieser Zeichnung mehrere Abdrücke aus den Jahren 1512—1533 verglichen, darunter zwei aus dem Jahre 1514 im St. Arch. I, H. 6 u. Staatsarch. zu Magd., Stift S. Pauli in Halb 256. Bei der Abb. auf der Siegelt. zu H. Z. Ergänz.-H. zu Jahrg. 9 (1876) Nr. 3 ist ein Abdruck vom 29. Sept. 1536 benutzt.

III, 23. Wolfgang, Graf zu Stolberg und Wernigerode. 1544, 1546.

Die Siegel des Gr. Botho († 1538) und seines ältesten Sohnes Gr. Wolfgang († 1552) sind mit aufgenommen, weil dieses Urkdb. bis zur Kirchenerneuerung im 16. Jahrh. führen sollte, die sich, vom ersten Grafen nicht gehindert, von letzterem aber gefördert, in Stadt und Grafschaft Wern. vollzog. Unserer Zeichnung liegen Abdrücke von 1544 u. 1546 B 5, 1 im Fürstl. H.-Arch. zugrunde. Die Darstellung weicht mehrfach von der des väterlichen S. ab; besonders ist die verschiedene künstlerische Eigenart beider S. augenfällig: das Gr. Bothos zeigt den Schwung und die Fülle, aber auch die Ueberfülle der spätesten Gothik, das des Sohnes die einfacheren regelmässigeren Formen der älteren Renaissance: Schild und Helm stehen nicht gelehnt und seitlich, sondern ganz nach vorn gekehrt; die Umschrift steht auch auf einem Spruchbande, aber statt dass dieses in kühnen Verschlingungen sich um einen Ring windet, läuft es ringförmig innerhalb der mehrfachen glatten Ränderung des Siegels und statt des Spruchbandes füllen die arabeskenartig mit Blätterwerk geschmückten Ranken der Helmdecken, die als solche ebenso wie bei 18, 19, 20, nur noch dem Namen nach gelten können – das Siegelfeld zwischen dem eigentlichen Wappen und der Umschrift. Den gekrönten Spangenhelm auf dem die übliche an den Seiten ausgekehlte Gestalt der Renaissance zeigenden Schilde ziert ein schmaler von zwei mächtigen Straussenfedern beseiteter Pfauenwedel. Umschrift:

WOLFF G ✠ Z ✠ STOLBER – G ✠ V ✠ WERNIGEROD

Wenn hier nur die beiden älteren Hauptbesitzungen des Hauses genannt und in den Schildzeichen vertreten sind, so ist zu bemerken, dass um die Zeit, aus der unsere Siegelabdrücke stammen, bereits mannigfaltige andere Zusammensetzungen des stolbergischen Wappens auf Siegeln und sonst hervortraten, wobei ältere und besonders neuere, theilweise nur auf kürzere Zeit innegehabte Besitzungen auf drei und mehr Pfählen vertreten waren.

III, 24. Siegfried, Graf zu Blankenburg. 1250.

Schon als ältester für dieses Urkdb. abgebildeter Siegelabdruck ist das der Urk. 7 angehängte S. bemerkenswerth, das, wie die beiden folgenden, einem erlauchten unmittelbar benachbarten Grafenhause angehört, das zu Stadt und Grafschaft Wern. früher sehr enge Beziehungen hatte. Umgeben von einem von glatten Ringen eingefassten Perlenkreise sehen wir frei im Siegelfelde die vierendige Hirschstange links gekehrt. Umschrift — das Eingeklammerte ergänzt nach v. Er. c. d. Quedl. T. XXIII, 13 v. J. 1255, Text S. 205:

[✠ SIGILLV ◦ COMIT ◦ S]IFRI[DI] ◦ DE ◦ BLA[NKENB ']

III, 25. Ulrich, Graf zu Regenstein. 1401.

Das gut geschnittene S. Gr. Ulrichs z. R. in der Urk. 245 zeigt in einem Vierpasse die vierendige Hirschstange in einem linksgelehnten Schilde. Der

Stechhelm ist auf die rechte Schildecke aufgesetzt und trägt ein mächtiges Hirschgeweih, zwischen dessen Stangen übereinander zwei Kügelchen sichtbar sind. In den rechten und linken Bogen des Vierpasses ragen die an den Enden aufgerollten wagerecht gelegten Helmdecken hinein. Umschrift zwischen einem einfachen inneren Kreise und einem äusseren Perlenringe in gothischer Kleinschrift: **S ' olrici** (nicht olriri, wie auf der Zeichnung) ◦ **com-itis in reynſt.**

III, 26. Ulrich, Graf zu Regenstein. 1489.

Von einigem Interesse ist es, das einer Urk. III. F. 2, 4 im St.-Arch. v. J. 1489 angehängte S. Gr. Ulrichs zu R. als Gegenstück zu dem seines gleichnam. Vorgängers v. J. 1401 zu betrachten. Vom fehlenden Vierpass abgesehen ist die Darstellung dieselbe, doch ist der Schild rechts gekehrt, die Kügelchen zwischen den Stangen fehlen, der Helm ist nicht nach vorn gekehrt, sondern rechts gelehnt und deckt den ganzen Schild. Der Stechhelm hat die der spätern Zeit eigenthümliche Gestalt. Derselben entsprechen auch die sich als dünne Ranken verschlingenden Helmdecken (vgl. bes. Nr. 18, 19). Den Rand des S. ziert ein Perlenring. Zwischen glatten Kreisen läuft die Umschrift:

ſi ◦ olrick gr-eve to reinſt.

Die Stadt. Stadt- und Landgericht (Amtschösser).

IV, 27. Altstadt Wernigerode. Grosses Siegel (1289) 1309—1405.

Das erste uns durch Abdrücke bekannte Stadtsiegel hat offenbar ein Alter von über sechshundert Jahren. Zwar ist der älteste erhaltene Abdruck erst vom Jahre 1309 (an Urk. 54); da aber Rathsherren und Bürgerschaft bereits im Jahre 1289 eine den Geistlichen an der Stadtkirche zu U. L. Frauen betreffende Urkunde *‚sigillo nostro publice sigillatam'* ausstellten (Nr. 31) und Schrift und Darstellung keineswegs dagegen sprechen, so dürfen wir das Nr. 27 abgebildete S. wohl bis um die Mitte des 13. Jahrh. zurückversetzen und als das erste ansehen, das die Bürgergemeinde zur Bekräftigung ihrer öffentlichen Schriftstücke anfertigen liess. Bei der verschiedenen, vielfach nur bruchstückweisen Erhaltung, waren wir zuweilen versucht, verschiedene in Kleinigkeiten abweichende Stempel anzunehmen, aber einen zu einer solchen Annahme nöthigenden Anhalt haben wir nicht gefunden. Bei der von L. Clericus' geübter Hand gefertigten Zeichnung ist nur hinsichtlich der Forelle zu bemerken, dass sie nicht ganz genau wiedergegeben ist.

Einer Erklärung bedarf die einfache Darstellung kaum. Ueber einer Zinnenmauer erheben sich drei Thürme, von denen die äusseren oben mit Zinnen endigen, der mittlere mit einem ungefähr rechtwinklig zugespitzten Dache. Ueber dem Knauf des letzteren erhebt sich ein stattliches Kreuz, das zugleich Anfang und Schluss der zwischen Perlenringen laufenden recht alterthümlich gothischen Umschrift: **S ◦ BVRGENSIVM ◦ IN ◦ WERNIGERD** abtheilt. Unter der Mauer in einem Drei- oder Kleeblattbogen die nach unten gekrümmte rechtsgekehrte Forelle, das Wappenthier der gräflichen Herren in der Einzahl (gemindert). Dieses Siegel blieb Jahrhunderte im Gebrauch. Wir verweisen auf Abdrücke von 1293 (Urk. 34), 1324 (72), 1328 (80), 1330 (84), 1370 (136), 1405 (222). Nur bei diesem letzteren sind wir zur Annahme eines im übrigen dem alten nachgebildeten erneuerten Stempels genöthigt, da das *n* in *Wernigerode* nicht die Gestalt N, sondern Il hat.

IV, 28. Grosses Stadtsiegel. 1610.

Diesem, in allem Hauptsächlichen sich bis ins 15. Jahrh. gleich bleibenden ältesten Stadtsiegel gegenüber haben wir nun eines über die Zeitgrenze unseres Urkdb. hinaus gefertigten neueren grossen Stadtsiegels zu gedenken, das uns schon in seiner äusseren Erscheinung das Aufblühen der Stadt um die Wende

des 16. u. 17. Jahrh. veranschaulicht. Nach einem Abdrucke vom Jahre 1610, III, F. 44 im St.-Arch., gezeichnet, lässt es gegenständlich dieselbe Darstellung erkennen, wie wir sie auf dem alten Siegel fanden, aber im Stil durchaus verschieden. Die Thürme haben alle drei Zinnen und Dächer mit Knäufen, doch sind die Dächer der Seitenthürme spitz, während das des Mittelthurms rund ist. In dem Dreibogen unter den Thürmen zeigt sich hier ein Fallgitter, das auf dem alten S. fehlt; die schwächliche gerade Forelle schwimmt, wie bei jenem, nach rechts, und zwar über dem hier angedeuteten Wasser. Die ganze innere Darstellung steht in einem dem Charakter der späteren Renaissance entsprechenden verzierten Schilde, dessen Fuss ein wenig in die Umschrift hineinreicht. Letztere lautet, zwischen glatten Ringen laufend, in den antikisirenden Buchstaben der Renaissance-Majuskel ausgeführt:

+ SIGILLVM + MAGNVM + CIVITATIS + WERNIGERODÆ

IV, 29. Altstadt Wernigerode. Secretsiegel. 1390.

Die beiden eben betrachteten waren die bei bedeutenden Rechtsgeschäften verwendeten grossen Siegel, wie sich das neuere selbst bezeichnet. Diesem gegenüber gebrauchte und fertigte man seit dem 14. Jahrh. für gewöhnliche Urkunden ein kleineres Siegel, das gemeinhin — u. so auch Nr. 29 — als Secretsiegel bezeichnet wird. Wir finden es zuerst der Urk. 171 aus dem Jahre 1390 angehängt. Weitere Abdrücke finden sich an Nr. 173 (1391), 219 (1415); besonders gute Abdrücke an 281 (v. 10./7. 1416), 350 (v. 13./12. 1426) u. 378 (v. 18./2. 1432). Das Siegel blieb aber noch lange im Gebrauch. Wir begegnen ihm sogar noch an einer Urk. von 1514 (S. Pauli, 256 im Staatsarch. zu Magd.). Die Darstellung ist genau die des grossen alten Siegels Nr. 27, nur dass das freie Siegelfeld mit feinem Rankenwerk gemustert ist und dass der Knauf des Mittelthurms von dem die Umschrift abtheilenden Kreuze getrennt ist. Zwischen kräftigen Perlenringen laufend zeigt die Umschrift den Charakter des 14. Jahrh.:

✠ SECRETVM ◦ CIVITATIS ⁘ WARNIGERODE

IV, 30. Wernigerode. Neueres Secretsiegel. 1529.

Wohl erst nach dem Jahre 1514, vielleicht — was jedoch noch zu prüfen bleibt — erst unmittelbar nach dem grossen Brande im August 1528 — vertauschte man das alte Secret mit einem weniger ansehnlichen neueren, das bereits einer Urk., VII, E. 40 im St.-Arch. vom J. 1529, angehängt ist und das wir noch um die Mitte des 17. Jahrh. im Gebrauch finden. Die Darstellung ist wie bei dem älteren Secret, nur kleiner und weniger schön, der Grund nicht gemustert, die Forelle nicht gebogen. Umschrift zwischen Perlenringen in spätgothischer Minuskel: ✠ **secretum ◦ civitatis ✠ wernigrode** (Ranke).

IV, 31 und 32. Neustadt Wernigerode. 1496, 1514.

Die Neustadt und ihre Kirche waren schon im Jahre 1279 vorhanden, da damals die Neustadt mit der Altstadt in einen verstärkten Mauerring eingeschlossen wird. Gerade ein Jahrhundert später ist dann auch zuerst von einem *rade in der Nygenstad* die Rede[1]. Aber trotz des Ausdrucks Rath, den wir auch bei ländlichen Gemeinden im Gebrauch finden, die auch sogar in älterer Zeit eigene Siegel besitzen[2], und trotz der durch ihr Verhältniss zur Altstadt Wernigerode sich erklärenden Bezeichnung Neu-Stadt, ist die Neustadt noch Anfang des 15. Jahrh. nicht Stadt im eigentlichen Sinne, sondern ist und heisst noch im Jahre 1408 wie Nöschenrode *blek* oder Flecken (Urk. 235). Kurz darauf, am 18. Mai 1410, wird sie dann vom Grafen Heinrich zu Wernigerode mit besonderen Freiheiten begnadigt (242). Aber auch noch im Jahre 1457 sind die Neustadt und Nöschenrode als *bleke* neben einander gestellt (Urk. 579). Ein beson-

[1] 1379, Urk. 149. [2] z. B. Harsleben bereits 1432 Harzzeitschr. 22 (1889), S. 270—272.

deres Siegel führt erstere noch nicht; am 23. April 1410 siegelt für sie der Pfarrer Jakob Leistenschneider (Urk. 241). Erst im Jahre 1446 können wir ein eigenes Neustädter Siegel nachweisen, denn am 24. Nov. d. J. hängen Bürgermeister und Rath dasselbe der Urk. 486 an. Leider ist der Abdruck nicht erhalten, und so konnte Nr. 31 erst nach einem solchen vom 21. Mai 1496, St.-Arch. IV, A. 36, gezeichnet werden. Ein weiterer Abdruck gehört zu einer Urk v. 6. April 1497, St.-Arch. III, F. 3, 12. Die ziemlich rohe Ausführung und das ‚böse' Latein der Umschrift entsprechen den bescheidenen halb ländlichen Verhältnissen. Wir erblicken darin einen bedachten niedrigen dicken einthorigen Zinnenthurm, von zwei schmalen bedachten Thürmchen ohne Zinnen beseitet, unter den Thürmen rechts hin schwimmend eine unförmlich dicke Forelle. Umschrift zwischen Perlenkreisen in Minuskelschrift: ✠ S ' ⁘ **noua** ⁘ ⁘ **ciuetate** ⁘ ⁘ **wernigrode** ⁘

Gleich in der Anlage, aber verschieden in der Ausführung, besonders in der Gestalt der Thürme, ist ein etwas jüngeres an einer Urkunde von 1514[1] hangendes Siegel (vgl. Nr. 32), zu dessen Anfertigung man sich gedrungen fühlen mochte, weil ein gelehrter Einwohner, vielleicht der Pfarrer, an den sprachlichen Schnitzern des älteren Siegels Anstoss nahm. Die zwischen glatten Ringen laufende Umschrift des neueren Siegels ist: ✠ ⁘ S ' **novæ** ⁘ ⁘ **civitatis** ⁘ ⁘ **wernigrode** ✠

Lange blieb dieses Siegel nicht im Gebrauch und Geltung, da sich im Jahre 1529 die Alt- und Neustadt zu einem einzigen Gemeinwesen beider Städte Wernigerode zusammenschlossen.

IV, 33. Stadtvogteigericht zu Wernigerode. 17. Jahrh.

Erst mit dem vollständigen Siege des röm. Rechts tritt in der Stadt. Wern. an die Stelle der persönlichen von Amts wegen angehängten Siegel der Stadtvögte ein städtisches Amts- oder Gerichtssiegel, wie wir hier ein solches nach einem Abdruck v. J. 1695 abbilden[2]. In der Umschrift nennt es sich:

S ' GREF ◦ STOLB ◦ GERICHT – ZV ◦ WERNIGERODE ◦

Zu erklären ist an der durchaus landläufigen Darstellung nichts, nur ist zu bemerken, dass der Schild nicht das Wappen der damaligen Gerichtsherren, der Grafen zu Stolberg, sondern das des 1429 erloschenen Grafengeschlechts sehen lässt. Zur Zeit, als dieses Gerichtssiegel gefertigt wurde, waren Stadtvögte nicht mehr gewöhnliche Bürger und Handwerker, die meist nur auf kürzere Zeit dieses Amt übernahmen, sondern zu ihrem Richteramt besonders geschulte Männer, die ihres Amtes auf längere Zeit, oft bis an ihr Lebensende, warteten und kein bürgerliches Gewerbe daneben betrieben. Der Ausdruck Stadtgericht erscheint in den eigentlichen Urkunden — dem gräflichen Landgericht gegenüber, das auch für Nöschenrode galt — nicht oft und früh, wohl aber in den Amtsrechnungen[3]. Zum Stadtgericht gehörten, abgesehen vom Stadtknecht oder Büttel, ausser und unter dem Stadtvogt, seit alter Zeit Vorsprachen und Schöppen. In einem Verzeichniss der gräflichen Dienerschaft zu Wernigerode von 1536/38 erscheinen der ersteren zwei, der letzteren noch acht; doch nahm deren Zahl von da ab. Es traten Prokuratoren und Gerichtsknechte dagegen hervor[4]. Wie wir aus dem zw. 1470 und 1480 im Stadtbuche verzeichneten Eide sehen, wurden damals die Schöppen auf je zwei Jahre zu Rathhause verpflichtet[5]. Wir haben auch bereits gesehen, dass wir früher persönliche Schöppensiegel als ein eigentliches Amtssiegel des Stadtgerichts erhalten haben[6].

---

[1] 3. Sept. *(sont. noch Egidii)* 1514. Magd. Stift. S. Pauli in Halb. 256. [2] Vom verstorbenen Regier.-Dir. Sporleder ausgeschnittenes Blatt, auf welchem Wern. 22. April 1695 der Stadtvogt Ernst Christian Lamberg eine summar. Zeugenaussage für Genoveva Lucia Schüzen, Joh. Aug Clemens Ehefrau betr., bekundet. [3] Amtsrechn. v. Wern. 1518/19 C, 1 im F. H.-Arch. *bussen vom statgericht XII gulden, XI smeberger IX pfenn. vom lantgericht XIX gulden XV smeb.* Darin eine Uebersicht v. 1522/23: *9 ß. 1½ gr. bussen vom statgericht, 14 ß. 5½ gr. bussen vom lantgericht.* [4] Harzzeitschr. 21 (1888) T. 113. [5] Urkdb. S. 303. [6] Harzzeitschr. 21 (1888) S. 412 f.

IV, 34. Johann Barthe, Stadtschreiber. 1538.

Der Stadtrichter oder Stadtvogt war ein bürgerlicher, für die Stadt bestellter, aber gräflicher Beamter. Der vornehmste, vom Rath bestellte und verpflichtete, besoldete Beamte aber war der Stadtschreiber, der wegen seines Amts und als studirter Mann eine angesehene Stellung einnahm. Der erste Stadtschreiber, von dem uns ein Siegel vorliegt und über dessen Person und Familie wir Näheres erfahren, ist Johann Barde, der dieses Amt von 1535 bis nach 1545[1] versah und schon 1557 verstorben war[2]. Die Familie finden wir bereits seit Anfang des 16. Jahrh. in Wern Am 12. Sept. (U. L. Fr. Latern) 1502 wird Heinrich Barde mit einer durch Auflassung des Studenten zu Leipzig, Snidewin erledigten Stiftspfründe in Wern. vom Gr. Heinr. d. Aelt. zu Stolb. u. Wern. beliehen[3]. Am 17. Febr. 1512 wird dann die durch das Ableben *Hinrici Bardis* erledigte Pfarre in der Neustadt, die er also versehen hatte, neu besetzt[4]. Auch Johann B.'s Namen finden wir schon 1528 in Wern. genannt[5]. Noch 1555 wohnt er in seinem Hause auf der Breitenstrasse[6]. Sein Sohn Jonas erwirbt 1566 das Bürgerrecht, und zahlt, weil er auswärts gefreit, 4 Gulden Bürgergeld[7]. Jonas wird kaiserlicher Notar und ist als solcher und durch Reisen für die Grafen zu Stolberg thätig. Jonas' jüngerer Bruder ist Hektor B., der noch im Sommer 1587 lebt und mit Jonas den Grafen huldigt[8]. Konrad B., Jonas' S, studirt in Helmstedt, wird 1598 Konrektor in seiner Vaterstadt, leistet am 30. Nov. 1599 seinen Bürgereid, sitzt von 1621—1629 im Rath und wird am 16. April des letzteren Jahres zu S. Silv. begraben[9].

Dass Joh. B. als studirter und in einem Amte stehender Mann sein Wappen und Siegel führte, verstand sich nach alter Weise von selbst. Sein Handsiegel lässt im stehenden Schilde ein leicht zu deutendes Zeichen: drei in einen knorrigen Stamm oder Ast gesteckte Partisanen oder Barten, erkennen. In einem rechteckigen Schildchen über dem Schilde die Namensbuchstaben: I ❀ B. Wie alle älteren Stadtvogtei-, ja, wie überhaupt die meisten älteren, zumal weltlichen Siegel, erscheint des Stadtschreibers S. nicht als Amts-, sondern als persönliches S. Anders ist es, wenn am 23. Aug. 1576 sein Sohn Jonas, *cesar. auctoritate notarius u. burger zu Wernigerode*, dasselbe bedeutend grösser ausgeführte persönliche Abzeichen, wobei auf dem Aste der Wahlspruch ‚*omnibus idem*' angebracht ist, unter einer Urkunde anbringen lässt. Hier erscheint die Figur als amtliches Notariatszeichen, wenn auch die persönlichen Namensbuchstaben • I • B. W. *(Jonas Barth, Wernigerodanus)* darunter stehen[10].

Natürlich hat der Familienname mit Barte und Beil nichts zu thun, sondern ist ein alter deutscher Rufname; *Berto, Bardo,* vom Stamme *beraht* = strahlend. Da die Barden schon 1403 in Quedl wohnen[11], so wäre eine Einwanderung von dort wohl denkbar, wenn wir auch glauben annehmen zu dürfen, dass Heinr. Barth (1502) vom Südharze kam.

---

[1] *Mont. u. Francisci* 17/10. 1538 heisst *Johan Barde syndicus d. st. Wern.* (St.-Arch. *VII, E. 41), 1542 sonn. n. Galli ‚der erhafft Joh. Barde stadtschriver.*' Test. Kerkeners III, E. 29. St.-Arch. — Nach der Stolb. Rent.-Rechn. v. 1498 heisst der damal. Wern. Stadtschreiber Heinrich, der Amtschreiber (s. 1499 Schösser) Nikol. Sifard. [2] Delius. Wern. Dienersch S. 10 m. hdschr. Ergänz. Harzzeitschr. X, 281, [3] F. H.-A. B. 83, 6. [4] *Peter Crusze,* der zu Wern. *das orgelambt vorszen u. vorweszen hat,* wird von G Botho zu St. u. W. am 19. Febr. 1512 mit der durch *des werdigen hern Hinrich Barden* Ableben erledigten Vikarie S. Kathar. u. S. Stephans in der S. Silv.-K. beliehen B. 3, 6, 27 im F. H.-A. [5] In dem Verzeichniss der Darlehen für die in jenem Jahre abgebrannten Bürger. III, F. 3, 18 im St-Arch. [6] *Sonnt. Quasimodog. 1555 Joh. Barden* Haus neben der Wwe. *(Curt) Schnauenberg* Haus in der Br. Str. Rathshandelsb 1563 ff. III, 25 St.-Arch. [7] Bürgerbuch 1563 ff. im St.-Arch. [8] IV B. 20 St.-Arch. [9] Delius, Wern. Dienersch. u. Aeltestes K.-Buch der Oberpfarrgem. [10] Fürstl. H.-Arch. B. 14. 3. [11] Kleemann, Quedl. F. N. S. 18.

IV, 35. Stadt Derenburg. 1524.

Das hier abgebildete, nach einer Urk. des St.-Arch. VII, B. 3, 13 gezeichnete S. (auch 1496, O.-Pf.-A. 177) ist mit einem in der ersten Hälfte des 14 Jahrh. entstandenen Stempel ausgeführt. Die Zeichnung desselben zu H. Z. 2 (1869), 2, S. 183 185, beruht auf einem schlechteren Abdruck. Das S. zeigt über dem Hauptstadtthurm schwebend einen von den beiden regensteinschen Hirschstangen beseiteten Kübelhelm. Bemerkenswerth ist besonders der doppelte Mauerring, der rechts u. links von dem zinnengekrönten Hauptthorthurm zu zwei schwächeren Thürmen mit spitzen Dächern und runden Knäufen führt. Umschrift zwischen glatten Ringen: ✠ S ' BVRGHRSIV ♀ in ♀ DHRIHBORCh

IV, 36. Georius Stöckei, Schösser. 1510—1512.

Aus dem Amt der gräflichen Landvögte ging, mit gewissen durch die staatswirthschaftliche Entwickelung bedingten Veränderungen, das Amt der Schösser oder Amtschösser hervor. Eine besonders wichtige Veränderung war, dass die den Beruf eines Richters mit dem des Schosserhebers verbindenden Schösser nicht mehr, wie die alten Amtsvögte, aus der adelichen Mannschaft hervorgingen, sondern dass zu diesem Amte studirte Bürger genommen wurden[1]. Ein solcher bürgerlicher Schösser, dem jedoch Amt und Stellung die alten Ehren verlieh, ist Georg Stöckei. Er gehörte einer am Markt wohnenden Stolberger Familie an. Am 2. Nov. 1502 genehmigen die Grafen zu Stolberg, dass ihr Bürger Konrad Stöckey u. dessen Fr. Anna einen Gulden an ihrem Haus u. Hof neben dem Markte, zw Dietr. Werther u. Klaus Harlebs Häusern, dem Berge gegenüber, an einen Priester verkauft[2]. Von K. St. kauft dieses Haus der Rentm. Wilh. Reifenstein für 320 fl. Die genaue Angabe lässt die Lage noch heute erkennen, so dass wir auch Reifensteins später vergrössertes Haus, in welchem 1525 Luther einkehrte, seiner Lage nach genau bestimmen können.

Unser S. lässt im stehenden Schilde eine Weinrebe sehen, von der an einem gebogenen Stengel eine Traube mitten im Schilde herunterhängt. Zu den Seiten und unter der Traube drei Rosen; eine vierte krönt den Schild. Zwischen glatten Kreisen läuft die Inschrift in Renaissance-Grossschrift:

✠ ◦ S [GEOR]GY ✠ STOCKEY ◦

Das Siegelbild deutet den Weinstock an, ist also ein redendes. Wir werden die Familie des Siegelführers aus dem südharzisch-honsteinschen Dorfe Stöckei herzuleiten haben, das sich als eine an der Stelle von Stockholz, Stöckicht, Buschwerk angelegte Rodung bezeichnet und in kein hohes Alter zurückreicht. Zuerst 1299 bezeugt[3], heisst es 1325 *villa Stocke*, 1400 Dorf Stöckei[4], Ortsnamen von *stock* = *truncus* gebildet, sind nicht selten, vgl. Stöckheim, Stockhausen, Stöckach; vergl. 1323 der wern. Flurname *Oppenstocken*[5]. Das oder der Stöckei u. Stockei heisst auch eine zum Schwarzb.-Sondershäus. Dorfe Wiedernuth gehörige Waldung[6]. Auch in Ellrich, dem Stammorte näher, begegnet uns 1496 ein Kurt Stockei[7].

IV, 37. Tile Smedichen, Schösser. 1513—1515.

Wie der eben erwähnte Georg Stöckei, so war auch sein unmittelbarer Amtsnachfolger T. Sm. ein Stolberger Kind und führte noch dazu einen auf die alte Erwerbsthätigkeit der Eisenschmiedestadt weisenden Namen. Auch die Smidichen oder Smedichen hatten ein durch Beförderung der gräfl. Herrschaft befreites Haus am Markt, das an das Stöckei'sche unmittelbar anstiess, und ebenfalls von Wilh. Reifenstein erworben wurde[8]. Es ist überhaupt bemerkenswerth, wie die

[1] Vgl. Harzzeitschr. 21 (1888) S. 111 ff. [2] Stolb. Regg. 2511. Nach der Stolb. Rent-Rechn. v. 1491 gehörte damals ein *Er Hilteprant Stockei* zur Stolb. Priesterschaft. [3] Ilf. Urkdb. Hdschr Fürstl. H.-Arch Wern. [4] Walkenr. Urkdb. 810, 1009. [5] Drüb. Urkdb 66 u. s. f. [6] Wallenhauer, Schwarzb. Heimathskunde 1882, S. 66 und Anh. zur Preuss. Ges.-Samml. 1818, S 71 [7] F. H.-Arch. A. 36, 12, Mühlen zu Ellrich betr. [8] Die Stolb. Rent.-Rechn. 1503/4 führt es z. B. unter den Freien um den Markt an.

Grafen, während die Stadtrichter oder Stadtvögte aus den eingesessenen Bürgern genommen werden oder doch Bürger sein mussten, die Schösser oder Landrichter zumal seit der Wende des 15. u. 16. Jahrh. von auswärts, vom Südharze, zumeist aus Stolberg zu nehmen pflegten, so von 1499 - 1504 Nikol. Sifart, von 1505—1508 Nik. Dittich, 1510—1512 Georg Stöckei, 1513—1515 Tile Smedichen, 1515 - 1518 Heinrich Lutterodt. Letztere aus Nordhausen gekommene und dem eichsfeldischen Lüderode entstammende Familie wurde dann anderthalb Jahrhundert in W. sesshaft, lieferte drei Schösser des Namens Matthias und verbreitete sich seit Ende des 16. Jahrh von Wern. aus zunächst nordöstlich.

Die Smedichen waren in der alten Harzstadt angesehene Leute, und wir finden sie vom Anfang des 15. Jahrh. bis ins 16. öfter im Rath. Auch der Rufname Tile war bei ihnen althergebracht[1] Zwischen 1608 und 1625 ist dann wieder ein Martin Schmiedichen aus Stolberg nacheinander Pastor zu Drübeck und Wasserleben in der Grafschaft Wern , von dessen Nachkommen wir nur Töchter kennen[2].

Unser S., das eine Urk. bekräftigt, durch welche der Schösser T. Sm. am 30. April 1513 bekundet, dass Hans Noeth (Nôt) zu Wern. 1 Mark Wern. an Haus u. Hof in der Neustadt dem Rathe derselben verschrieben hat, ist ein achteckiges Handringsiegel, das frei im Siegelfelde eine von den Namensbuchstaben T S beseitete Hausmarke zeigt, welche fast wie eine Schiessstange aussieht, vor welche oben zwei Stäbe ins Andreaskreuz gelegt sind, während durch eine der Stützen (links herald.) ebenfalls ein Querholz gelegt ist, sodass dadurch ein schiefes Kreuz entsteht.

Geistliche Siegel.

V, 38, 39. Grosses wernigerödisches Stiftssiegel. 1342, 1426.

Eine Vergleichung der ziemlich zahlreich und in einer längeren Zeitreihe vom 14. bis 17. Jahrh. erhaltenen Abdrücke des grossen Stiftssiegels hat uns zwar zur Annahme zweier verschiedener Stempel keinen entscheidenden Anhalt geboten; da es aber bei einer so reichen Ausführung, wie das stattliche S. sie uns zeigt, darauf ankam, den figürlichen Inhalt möglichst genau wiederzugeben, so sind hier von mehreren Abbildungen zwei von verschiedenen Urhebern herrührende zur Mittheilung gebracht, Nr. 38 mit sicherer kunstgeübter Hand von L. Clericus, Nr. 39 von dem verst Bibl - Gehülfen Heinr. Schmidt gewissenhaft ausgeführt. Von den den Zeichnungen zugrunde liegenden Abdrücken erwähnen wir die an Urk 98 v. J. 1342, 344 u. 350 v. J. 1426. Hat eine sorgfältig von weniger geübter Hand gefertigte Wiedergabe ihre Vorzüge, so trifft doch wieder die Zeichnung von Cl. einiges besser, so die gestreifte Fahne des heil. Georg, die aber auch in einer hier nicht mitgetheilten Abb. des Abdrucks an Urk. 344 ebenso aufgefasst und ausgeführt ist.

Unsere Darstellung zeigt frei im Siegelfelde in ganzer Figur die Gestalt der beiden Schutzheiligen, Papst Silvesters und des Ritters Georg, beide mit scheibenförmigen Heiligenscheinen, die mit Perlenkreisen gerändert sind, getrennt durch eine sehr schmächtige Säule, die Füsse auf einen am Boden kriechenden Drachen gestützt, der Papst in vollem Ornat, die rechte Hand segnend erhoben, mit der Linken das Bibelbuch vor der Brust haltend. Der Ritter Georg in voller Rüstung in jugendlicher Gestalt, bartlos mit herabwallendem Haupthaar, hält mit der Rechten die auf den Leib des Drachen gestossene Siegesfahne, während er die Linke auf einen einfachen dem Char. des 14. Jahrh. entsprechenden Schild mit einfachem Kreuze lehnt, das in der Mitte noch mit einem kleineren Kreuzchen bedeckt und geziert ist Es ist noch zu bemerken, dass die Tiara in ihrer geradlinig-kegelartigen Gestalt mit Stirnreif bei Nr. 39 zutreffender ausgeführt

[1] Vgl. Harzzeitschr. 3 (1870), S. 899—906; 17 (1884), S. 206. [2] Eine T. Kathar. heir. 20./11. 1637 einen Bürger Schrider in Aschersl., Kirch.-B. der O.-Pfarre zu Wern.

ist. Die Umschrift, zwischen Perlenkreisen laufend, die wieder nach innen und aussen von einem glatten Kreise eingefasst sind, lautet in gothischer Grossschrift:

✠ S'ECCLESIE ∘ SANCTORVM ∘ SILVESTRI ∘ ET ∘ GEORGII ∘ IN ∘ WERNNIGGEROD ∘

Was das Alter betrifft, so ist unser S. in die ersten Jahrzehnte des 14. Jahrh. zu setzen und jünger, als das älteste Stadtsiegel. Wie bei ähnlichen Fällen oft (vgl Neustadt u. Stiftsvikare) scheint das Stift Jahrzehnte lang eines eigenen S. entbehrt zu haben. Bei dem ältesten urkundl. nachweisbaren Beispiel, der Urk. 68 vom 10. Mai 1323, an welche *deken u. cap. ghemeyne des goddesh. s. Jurigen u s. Silvesteres to W.* ihr S. anhängen liessen, ist der Abdruck nicht erhalten; der älteste überlieferte ist v. J. 1342. Der ältere Heilige ist S. Georg, dem die ursprüngliche Pfarrkirche gewidmet war, wozu dann seit 1265 S. Silvester als Hauptherr des Stifts u. der *ecclesia conventualis* kam. (Vgl. Urk. 11). So pflegt denn zwar (mit wenigen Ausnahmen) S. Georg an erster Stelle genannt zu werden, aber bei Erwähnung des Stifts nie allein, während wir S. Silvester öfter allein genannt finden, zumal in der ältesten Zeit. Beide erscheinen zuerst 1304 nebeneinander (Urk. 44, 45). Es mag hier gleich erwähnt werden, dass bei einem Abdruck vom 13. Juli 1397 das Dechantensiegel Nr. 41 als Gegensiegel auf der Rückseite abgedruckt ist (Urk. 195).

V, 40. Dechant zu Wernigerode. 1378, 1410.

Wohl über ein halbes Jahrh. später als das Kapitelssiegel wurde in der 2. Hälfte des 14. Jahrh. auch ein besonderes Dechantensiegel beschafft. Der älteste Abdruck findet sich an der Urk. 148 v. J. 1378. Von Thalergrösse zeigt das S. in einem kapellenartigen Aufbau unter Baldachinen die Stiftsheill. wesentlich in derselben Auffassung, wie bei dem gr. Stiftssiegel, doch steht S. Georg zur Rechten, S. Silvester zur Linken. Zu den Füssen der Heiligen ist je ein Stern sichtbar; unten u. unter einem Bogen der knieend betende Dechant. Zwischen glatten Doppelkreisen oder Ringen die Umschrift:

S'DECANI ✠ ECCE — IN WERNIGERODE

Von gut erhaltenen Abdrücken erwähnen wir die an Urk. 240 (1410), 352 (1427), aus späterer Zeit den an einer Urk. v. 1526 (F. H.-Arch. B. 101, 2, 48). Als Siegel des Haupts vertrat es auch das gesammte Stift. (Vgl. Urk. 352.)

V, 41. Dechant zu Wernigerode 1397.

Der älteste Abdruck, der uns von diesem kleineren Dechantensiegel vorliegt, ist, wie schon erwähnt, an der Urk. 352 vom 20 Jan. 1397 als Gegensiegel angebracht. Es war noch bis ins 16. Jahrh. im Gebrauch. Das S. zeigt das Haupt des Stiftsheil. S. Silvester mit kegelförmigem Hute in einem Vierpass. Am Rande ein Perlenring, um den Vierpass eine Kreislinie, dazwischen die Umschrift:

S'∘D — ECAN — I ✠ Ī W — ERNI

In ganz gleicher Gestalt, doch noch kleiner und jedenfalls im Handringe angebracht, finden wir später noch ein derartiges Siegel, doch ohne Umschrift. Der letzte Dechant Johann Kerkener bedient sich desselben beispielsweise in einer dem gräfl. Amtschösser Matth. Lutterott *fridag nach Andree* 1518 ausgestellten Urkunde über 3 auf Mart fällige Mark als ‚*unser decanie ingesegel*'. (In der Wern. Amtsrechn. von 1518/19, C. 1 im Fürstl. H.-Arch. liegend).

V, 42. Stiftsvikare zu Wernigerode. 1493, 1514.

Noch später als die Wernigeröder Neustadt erhielt die etwa gleich alte Genossenschaft der Stiftsvikare zu Wern. ein eigenes S. Als schon im Jahre 1306 die *vicariese ghemenliken des goddesh. to s. Silv. to W.* gemeinsam urkunden, bedienen sie sich des Siegels *ern Diderkes Cokes* — offenbar eines ihrer Mitvikare, ‚*wente we nen eghen noch enhebbet.* (Urk. 47.) Dieses ‚noch nicht' dauerte aber bis in die 2. Hälfte des 15. Jahrh., etwa sechs Menschenalter. Im J. 1440 sehen

wir den Senior, 1444 einen Mitvikar für die Genossenschaft siegeln (Urkk. 433, 466).

Unsere Abb. ist nach einem Abdr. an einer Urk. vom J. 1493, VII, A 2, 7 im St.-A. gezeichnet, durch welche die Vikare den armen Leuten auf dem S. Jürgenhofe für 50 Mark, die ihnen Henning Bode überantwortet, auf jeden Freitag für 2 Schill. Semmel verschreiben. Ein anderer Abdruck hängt z. B. an Urk. VII B. 2, 15 des St.-Arch. vom 15 Juni 1514.

Wir sehen auf dem etwas roh gearbeiteten S. in einem nach unten nicht durchgeführten Vierpass den Hauptherrn der Gemeinschaft, S. Petrus, an dem mächtigen Schlüssel in der Rechten, dem Zeichen der Kirchengewalt, kenntlich, auf einem Stuhlsessel, der *cathedra Petri*, sitzend, mit der Linken ein Buch emporhebend. Umschrift: ⁘ S ⁘ **vicariorvm ❀ in ❀ w'nigrode.**

V, 43. Liebfrauenkirche zu Wernigerode. 1584

Abgesehen von der Stiftskirche kennen wir nur noch von der Liebfrauenkirche, die nach 1265 zur Bürger- oder Stadtkirche wurde, ein wernigerödisches Kirchensiegel. Dieses Siegel, dessen Zeichnung nach einem Lackabdruck des noch vorhandenen Stempels gefertigt ist und von dem uns der erste Abdruck vom 14. März 1584 und weitere von 1614, 1620, 16_2 in den Akten B. 44, 9 des Fürstl. H.-Arch. begegnen, ist erst nach der Durchführung der Reformation ausgeführt. Dies ist insofern merkwürdig, als wir hier die Mutter des Heilands als die unbefleckte Himmelskönigin in der Strahlenglorie auf dem Halbmond mit Krone und Herrscherstab, auf der Rechten das kleine Jesuskindlein tragend, dargestellt sehen, also in aller Fülle der mittelalterlich-römischen Kirchenlehre. Aber das ist in unseren evangelischen Gegenden etwas ganz Gewöhnliches. Man nahm bei der ruhigen Durchführung der Kirchenerneuerung den überkommenen Bilderkreis unbefangen auf. Ebenso sehen wir es auf einer 1599 gegossenen Glocke zu Langeln und auf dem dortigen Gemeindesiegel. Die Umschrift, welche hier durch keinen Kreis von der inneren Darstellung getrennt ist, lautet in lateinischer Grossschrift:

⁘ **SIGILLVM + AEDIS + MARIAE + IN + WERNIGER.**

V, 44. Heinrich von Rimbeke, Stiftsherr zu Wernigerode. 1308.

Siegel wernigerödischer Stiftsherren, zumal aus älterer Zeit, sind nur vereinzelt auf uns gekommen, so das zum Ilsb. Urkdb. T. V, 34 abgebildete des Stiftskustos Dietrich v. J. 1315. Hier haben wir nun das an Urk. 53 hangende eines Stifts- oder Domherrn, der kein besonderes Amt bekleidete, vor uns. Spitzoval und schön gestochen zeigt es in ganzer Figur die gekrönte Maria mit dem Jesuskinde, eine Strahlenkrone um das Haupt, aber ohne den Halbmond und die von ihrer ganzen Figur ausgehenden Lichtstrahlen, wie bei dem vorigen S. Vielleicht ist die Wahl der Maria als Schutzherrin eines wernigeröd. Domherrn mit Rücksicht auf das innige Verhältniss des S. Silvesterstifts in W. zu dem Marien- oder U. L. Frauenstift in Halberstadt (vgl. Urkk. 10 u. 152) zu erklären. Schon in frühester Zeit sehen wir frühere wernigerödische Domherren in jenes Stift übergehen, nach dessen Vorbild das wernigerödische gegründet war, so 1307 Johann, früher Kustos zu Wern., u. Mag. Bert. Damiat v. Wern. (Urkk. 42, 50, 52).

Zwischen einem gewundenen Randkreise und einem inneren Perlenkreise läuft die Umschrift:

✠ **S'HIN DE RIMBEKE CA—NONICI. Ī WERNIGER.**

Bemerkenswerth ist nun aber, dass der Stiftsherr Heinrich zu Füssen der Maria seinen drei Querbalken zeigenden angeborenen Wappenschild angebracht hat. Wir glaubten dasselbe auch bereits früher bei einem Propst Nikolaus von Waterler (Mitte des 14. Jahrh. G. Q. XV, T. II, 19, Text S. 564) zu bemerken. Hier wie dort sähen wir also wir also den Sprossen eines wernigerödischen Adelsgeschlechts in jenen geistlichen Stellungen. Hier wie dort war dies aber nicht bestimmungsmässig, unter den Pröpsten zu Waterler finden wir sogar fast nur Bürger.

V, 45. Jakob (Leistsnider), Pfarrer in der Neustadt-Wernigerode. 1410.

Wie wir schon bemerkten, sind — von Stiftskirchen abgesehen — alte Kirchensiegel selten. So besass auch die S. Johanniskirche in der Neustadt ein solches nicht. Die Pfarrer dagegen pflegten ihre eigenen Siegel, theils mit kirchlichen, theils mit angeborenen oder ausserkirchlichen Zeichen zu führen. Die Weise, einen oder mehrere Namensbuchstaben im Schild oder frei im Siegel zu führen, wie wir es bei dem Pfarrer Jakob in der Neustadt sehen, war eine ziemlich häufige und findet sich auch unter den hier mitgetheilten Siegeln bei Nr. 46, 47, 50, 72—74. Wern. 30. Jan. 1605 setzt auch ‚Mertin Gross, Bürger zu Wern.', mit je einem Stern über und unter dem M diesen Namensbuchstaben frei ins Siegelfeld[1]. Am 19. Juni 1588 sehen wir aber ‚Merten Furmhan, Einwohner im Noschenrode', das M seines Rufnamens gross und darunter etwas kleiner das F seines Familiennamens in einen heraldisch linksgekehrten Schild setzen[2].

‚Herr' Jakob, der Pfarrer, scheint sich um so weniger gedrungen gefühlt zu haben, seinen Familiennamen im Siegel sehen zu lassen, als derselbe einen etwas bescheidenen Klang hatte. Er hiess nämlich Lest- oder Leistsnider[3] und sein Vater oder seine Vorfahren waren also nach einem Hilfshandwerk der Schuster und nach einem Leistenschneider für Schuhmacher genannt. Herr Jakob also liess nur den Anfangsbuchstaben des Taufnamens in sein Siegel setzen und ist auf die Ausführung desselben, die an gothisches Masswerk erinnert, viel Sorgfalt gewendet. Statt des Punktes hinter dem J sehen wir ein Kleeblatt und über demselben vier Kügelchen angebracht. Zwischen glatten Kreisen oder Ringen läuft die nur unvollkommen erhaltene Umschrift: **⁝Ꝑ'. ia|cob p⁊ w . . . . Ꝑ' iohañeſe** d. h. wohl *sigillum Jacob plebani Wern. to sinte Johannese*, also halb lateinisch, halb deutsch. In ganz gleicher Weise bediente sich Mauritius Eldeste, Vikar am Münster zu Goslar, am 10. Nov. *(in profesto s. Martini)* 1510 bei Stiftung einer neuen Commende in der S. Annenkap zum Frankenberge eines Siegels, das bloss das m seines Taufnamens (in Minuskel), aber in einen Schild gesetzt, sehen lässt. Zwei Rosetten bekrönen den Schild.

Der Pfarrer Jakob begegnet uns zuerst 1401. Er starb an einem 4. Nov.[4], vielleicht 1441, da schon 1442, und wie es scheint damals zuerst, an das Stift VIII sch. für das Seelgedächtniss *‚Her Jacobi in Nova Ciritate'*, dessen öfters gedacht wird, gezahlt wurden.

V, 46, 47. Johann Rundel oder Rundeil, Stiftvikar (Prokurator) zu Wern. 1483, 1513.

Die beiden Weisen, dass Namensbuchstaben entweder frei ins Siegelfeld oder auch in einen Schild gesetzt werden, finden wir bei dem Stiftsvikar und *procurator vicariorum*[5] Johann Rundel, Rundeil oder Rundtheil nach einander angewandt; es sind hier in beiden Fällen Vor- und Zuname vertreten. Ausserdem lässt der Vikar 1483 über sein Monogramm eine dreizackige Krone setzen. 1513, 1515 finden wir statt dessen über dem Schilde einige Kleeblätter. Die Umschrift, die bei dem neueren Stempel weniger lesbar ist, lautet auf dem von 1483:

iohannis ✠ rundeil ✠

Das Kreuz deutet hier unzweifelhaft den Schluss an. Zwischen den Buchstaben J r scheint ein Kranz oder Ring (Rundtheil, mit Anspielung auf den Namen) erkennbar zu sein[6]. Die Umschrift auf dem jüngeren Siegel von 1513 und 1515[7] ist: ◦ **iohannes ✠ rvndel** 88

---

[1] Valtin Raute gog. Heise Junge zu Darlingerode. Fürstl. H.-Arch. zu W. C. 139. [2] M. F. an Gr. Wolf Ernst zu Stolb. Hofgerichts-Prozessakten (1542) 1583 – 1588 C 148. G. H.-Arch. [3] Vgl. Urk. 338 v. 11/3. 1425. Im J. 1415 zahlt ein *‚Lestsnider'*, vielleicht des Pfarrers Vater, 8 Schill. von einem Garten an die grosse Stiftskellnerei, 1420 *‚Leistsnider'*, so öfter. [4] Vgl Urk. 446 A. [5] So in misc., Stadt u. Schloss Wern. betr., 1470 ff. B. 62, 10 im F. H.-Arch. [6] Urk v. 2. Dez. 1483 St.-Arch. VII, A. 2, 21. [7] F. H.-Arch. B. 101, 1, 22 u. 25.

V, 48. Dr. Kilian von Idstein. 1501.

Heraldisch höchst merkwürdig ist das einem eigenhändigen Schriftstück des Doktor Kilian von Idstein *(Itstein)* untergedrückte rothe Wachssiegel, in welchem der Genannte bekundet, dass Graf Heinrich der Aeltere zu Stolb. u Wern. ihm lediglich um Gottes willen eine Domherrnstelle *(thummerei)* zu S. Silvestri in Wern., welche bis dahin *‚er Bertolt Frolich'* als letzter Besitzer innegehabt, verliehen und wie er ihm und seinen Söhnen, den Grafen Heinrich und Botho, gelobt habe, dieses Lehn persönlich zu verwalten und in Wern. zu wohnen *(sonnab. am daghe Dorothee virg. anno XV^{c} primo)*[1]. Das Siegel zeigt unter herabfallenden Steinen den unteren Theil eines Löwen, bei welchem nach der Herkunftsbezeichnung Idstein jedenfalls an den Nassauischen zu denken ist. Ueberhaupt erinnert das ganze Siegelbild an das Nassauische Wappen. Umschrift auf zwei geschmackvoll verschlungenen Spruchbändern:

S' — kilian ◦ — vō itfte - in.

V, 49, 50. Johann Pfaffenheier (— heger), Kellner der Stiftsvikare zu Wern. 1519.

In der künstlerisch blühenden siegelreichen Zeit der Frührenaissance finden wir hier zum 2. mal einen wernigerödischen Vikar, der sich zwei Siegel stechen lässt, die aber vollständig von einander verschieden sind. Bei Nr. 49 sehen wir drei mit den Füssen in den Dreipass gestellte Kreuze und zwischen zweien dieser Kreuze einen Querstab nach der Mitte zu gestellt, in Gestalt einer Hausmarke dargestellt. Zwischen glatten Ringen läuft die etwas unklare Umschrift:

S ⁘ hans ++ heger (?) ++

Das zweite, nur wenig grösser als ein silbernes 20-Pfennigstück, zeigt frei in einem von einem glatten Ringe umränderten Siegelfelde ein von zwei sechsstrahligen Sternen oder Sternrosetten beseitetes Fraktur-f, das wir als Anfangsbuchstaben des Namens Pfaffen- oder vielmehr Faffenheger anzusprechen haben[2].

Was die Familie des Siegelführers betrifft, so ist diese eine altwernigerödische. Schon 1421 zahlt ein Hans Papenheger oder Papeheger, 1427 *‚de Papenhegersche'* 9 oder 9½ Schill an die grosse Stiftskellnerei von einem Hause. 1442 zahlt ebendahin *Hennig Papenhegher* VIIj sol. *de domo*. Nach der kleinen Kellnereirechnung von 1489 zu 1490 zahlt *‚Papenheger'* — ohne Taufnamen aufgeführt — seinen üblichen Zins als Bäcker Noch 1519 kommt Papenheger neben dem durch hochdeutschen Einfluss entstandenen Papenheier vor. Den Namen erklärt Kleemann, der eine Familie dieses Namens 1672 in Westerhausen findet, für einen ursprünglichen Ortsnamen, also = van dem Papenhagen (Quedl. F. N S 187). Diese Erklärung ist entschieden ansprechend, und da es so viele ähnliche Zusammensetzungen mit Pape und mit -hagen gibt, so wird sich auch ein Papenhagen nachweisen lassen. Immerhin bedarf es noch einer geschichtlich-urkundlichen Prüfung. — Wir möchten hiernach an die Möglichkeit einer andern Erklärung als Heger = Schützer, Beherberger, Pfleger u. Förderer, Freund der Pfaffen oder Geistlichen, Mönche erinnern. Gab es doch umgekehrt Namen, welche das Gegentheil bedeuteten, nicht selten. Wir erinnern in Wernigerode an *Manrigent, Manvient* u. *Monikerigent:*

1413: Cord op der Alreden X sol. ex parte Manviendes de agro Gr. Kellu.

1423: Baltzer Monykerigent (Stiftskellnereirechn.). Der Pfaffenheger wäre etwa das Gegentheil vom Mönchsfeind.

V, 51. Jodocus Genzel, Stiftsvikar. 1528.

Das Handringsiegel des Stiftsvikars Jodocus Genzel, das ebenso wie die Rundeilschen und Pfaffenheierschen einer Quittung in Fach A. 22, 1 des Fürstl. H.-Arch. zu W., und zwar einer solchen vom Jahre 1528 untergedrückt ist, lässt

---

[1] B. 3, 6, 19 im E. H.-Arch. [2] Quittungen der Stiftsvikare v. 1519 A. 21, 1 im F. H.-Arch.

einen stehenden rechts gekehrten Baum mit runder Krone sehen, in der oberen linken Schildecke aber einen sechsstrahligen Stern. Ein solcher trennt auch die über dem Schilde stehenden Anfangsbuchstaben des Namens I ✶ g. Der Name ist die Verkleinerungsformel eines alten deutschen Rufnamens vom Stamme GAND (vielleicht = Werwolf). Uebrigens gehört unser Vikar, wie so manche von den Grafen, von denen die Aemter der nordharzischen Grafschaft bestellt und die geistlichen Lehen verliehen wurden, nach Wernigerode verpflanzte, der Stadt und Grafschaft Stolberg an. Im Jahre 1507 studirt auch ein Martin Genzel aus Stolberg in Erfurt. (Weissenborn, Akten der Univers. Erfurt II, 253).

VI, 52. Melchior Weyner, Stiftsvikar. 1530.

Auch der Stiftsvikar, dessen Ringsiegel ebenfalls einer Quittung v. J. 1530, A. 22, 1 im Fürstl. H.-Arch., untergedrückt ist, gibt sich schon durch die Gestalt seines Namens, der einen Wagener, in Wern. Wegener (Stellmacher) bedeutet, als südharzisch-thüringischen Ursprungs zu erkennen. (Vgl. Herm. Vielweyner zu Stolb, H. Z. 3 (1870), S 502.) Ueber die Gestalt des S. ist wenig zu sagen. Es zeigt in einem Schilde die ineinandergestellten Namensbuchstaben M W, die sich über demselben unverschränkt wiederholen.

VI, 53, 54. Heinrich Horn, Halb. Offizial, Dechant zu U. L. Fr. 1528, 1539.

Ueber die so edle als bedeutende Persönlichkeit dieses Siegelführers, der um 1480, vielleicht noch etwas früher, in Wernigerode geboren wurde[1] und wohlbetagt am 28. Dez. 1553 zu Halberstadt starb, haben wir hier nicht zu handeln. Wir dürfen der Kürze wegen hier wohl auf das Lebensbild in der Allg. D. Biogr. 13, 138—140, verweisen, wo auch die vornehmsten älteren Nachrichten über ihn zusammengestellt sind. Einer armen in Wernigerode und dessen Vorort Nöschenrode verbreiteten Familie angehörend, hat er für Wernigerode nicht nur als geistlicher Offizial und durch seine vielen Wohlthaten eine grosse Bedeutung, er war auch als gräflicher geistlicher Rath hier in Bestallung. Die hier abgebildeten Ringsiegel sind einem geschäftlichen Briefwechsel mit seinem Freund und Landsmann, dem Halberstädtisch-Hildesheimer Offizial in Braunschweig und wernigerödischen Dechanten Joh. Kerkener, VII, E. 11 im St.-Arch., entnommen; Nr. 54 einem Schreiben von *donredag nah circumcis. dom. 1528*, Nr. 53 solchen von 1539 und 1547.

Bei des Offizials niederer, ärmlicher Herkunft ist kaum zu zweifeln, dass beide hier abgebildete Siegel nicht ererbt, sondern von ihm erst erdacht oder erwählt waren. Das zumeist geführte eigentliche Wappen lässt im stehenden Schilde ein redendes Zeichen, zwei in verschiedener Richtung übereinander gelegene Hörner, Jagdhörner, mit Bändern oder Beschlägen zum Anhängen, und darüber die Namensbuchstaben h h sehen.

Nr. 54 ist dagegen eine Gemme, ein Kopf, wahrscheinlich Frauenkopf, mit Mauer- oder Bürgerkrone auf dem lockigen Scheitel. Dergleichen Gemmen, die gerade in der damaligen Blüthezeit des deutschen Humanismus und zur Reformationszeit von vornehmen und studirten Leuten nicht selten geführt wurden, können für gewöhnlich nicht als persönliches Zeichen oder als Wappen gelten, ausser, wenn sich jemand, wie die stolbergisch-wernigerödische Familie Reifenstein, ein Gemmenbild zum erblichen Zeichen erkor und wie es im J 1526 der Rentmeister Wilh. Reifenstein that, feierlich durch einen kaiserlichen Wappenbrief bestätigen liess. Eine Gemme führt auch z. B. 1540 der Stolb. Bürgermeister Sifart oder Seifart in seinem Siegel (F. H.-Arch. A. 1, 1); ebenso ist es bei den wernigerödischen Bürgern Marten Engelbrecht und Jorge Wiegandt bei einer Urkunde von Montag nach Mariae Magdalenae 1581 der Fall (Prozess-Sachen, III, E. 27 im Stadt-Arch.), obwohl die Engelbrecht, wie wir wissen, ursprünglich eine Haus-

[1] Merkwürdig ist, dass seit Michael 1492 *Heinricus Horn de Halberstat* neben dem Wernigeröder Matth. Münzmeister als Student zu Erfurt genannt wird. Weissenborn II, 178.

marke als Siegelzeichen hatten. Aber auch Heinrich Hartman, gräflicher Hofschneider zu Wernigerode, siegelt Wern. 14. März 1582 mit einer solchen Gemme (F. H.-Arch. B. 53, 2).

VI, 55. Jakob Grobecker, Pfarrer zu Wernigerode. 1542.

Wie im M. A. schon frühzeitig häufig Pfarrer persönliche Abzeichen auf ihren Siegeln und im Schilde führten — so z. B. 1461 Gerlach Hepen, Pfarrer zu Drüb., (Urkdb. T. VII, 22) — so sehen wir auch evangelische Geistliche zur Reformationszeit, so in Wern. einen Autor Lampadius und hier den aus Göttingen berufenen evangelischen Pfarrer Jakob Grobecker, sich eines solchen persönlichen Zeichens bedienen, das aber hier als angeboren anzusehen ist. Wir sehen in einem stehenden, rechtsgekehrten Schilde eine mit der Schärfe nach der entgegengesetzten Seite gekehrte Barte oder Beil, darüber, durch einen sechsstrahligen Stern getrennt, die Namensbuchstaben **J ✱ G.** (Vgl. Akten Fürstl. A.-Arch. B. 44, 7, nach einem Schreiben vom J. 1542.)

Wie Jakob Grobecker von Göttingen kam, so war eine Familie dieses Namens auch früher in dem nicht weit davon entfernten Duderstadt angesessen. (Jäger, Urkdb. d. St. D.) 1368 findet sich in Hannover der Familienname Grabbeck[1]. Zum Namen Robiko und zum Namen *Hrod*, Ruhm, würde der Name zu stellen sein (vgl. Kleemann, F. N. v. Quedlinb., S. 55), wenn sich eine annehmbare Zusammensetzung mit Bäcker, *pistor*, nicht finden liesse, oder wenn ältere urkundliche Gestalten des Namens, wozu vielleicht Grabbeck gehört[1] — unmittelbar auf die Herleitung von einem Rufnamen wiesen. Grobecker als patronymische Endung wäre nur bei süddeutscher Herkunft annehmbar. Grobecker st. Grobbecker als Grob-Bäcker zu erklären, scheint gar nicht so gewagt.

VI, 56, 57. Bischöfliches Offizialat zu Halberstadt. 1431, 1484.

Schon Heinrich Horn war Offizial zu Halberstadt, aber zugleich gräfl. Rath zu Wernigerode; hier folgen zwei ältere halberstädtische Offizialatssiegel, d. h. wirkliche, die Schildzeichen der geistlichen Oberen tragende Amtssiegel.

Mit Nr. 56 bekräftigt am 5. Juli 1431 der Offizial Johannes *Smullen* (ein von Schmölln im Altenburgischen hergeleiteter Name) eine bischöfliche Verfügung inbetreff des Interdikts, das in allen Fällen, in denen es über die Stadt verhängt wird, auch in den vorstädtischen Kapellen beobachtet werden soll (Nr. 82). Die einfache Darstellung des in gefärbtem Wachs in gelber Schüssel ausgeprägten Siegels zeigt die von zwei Kleeblättern beseitete bischöfliche Tiara auf dem gelehnten Familienschilde des damaligen Bischofs Johannes vom Geschlechte derer v. Hoym, der zwei Querbalken zeigt. Umschrift zwischen Perlenringen:

✠ **Sigillū ❀ officialatus ❀ cvrie ❀ halber**

Der Offizial versah dieses Amt nur kürzere Zeit. Jm J. 1428 war es Gottfried Bredewalt, 1432 Burchard v. Marenholz[2].

Zahlreicher finden wir in Urkunden der achtziger Jahre des 15. Jahrh., auch wernigerödischen, das Siegel des Halberstädter Offizials Johannes Linz, das hier nach einem Abdr. an der Urk., VII, B. 3, 4 im Stadtarch. zu Wern., abgebildet ist, wodurch J. L. namens des Bischofs Ernst, geborenen Herzogs von Sachsen, die beiden vom Rath der Neustadt-Wern. mit Bewilligung Gr. Heinrichs zu Stolb. u. Wern. gestifteten Vikarien u. Altäre zu S. Johannis — den Frühmessen- u. Fronleichnamsaltar - bestätigt.

Statt eines einfachen gelehnten, mit der Mitra belegten Schildes sehen wir hier einen unbedeckten, stehenden, gevierteten, der in Feld 1 und 4 den weiss- und rothen Schild für das Bisthum Halberstadt, 2 und 3 dagegen das mit dem Rautenkranze belegte herzoglich sächsiche Wappen sehen lässt. Auf einem geschlungenen Spruchbande läuft am Rande die Umschrift:

⊙ S ⊙ officialatus ⊙ ⊙ eccl'ie ⊙ ⊙ halberſtden̄

---

[1] Zeitschr. des histor. Ver. für Nieders. 1870, S. 57. [2] Schmidt, Urkdb. d. St. Halb. 820, 813; ders., Urkdb. d. Stifts S. Pauli 184 R.

VI, 58. Sebastian von Plotho, Commissar des Bannes Utzleben. 1512.

In gewissem Betracht noch näher als der bischöfliche Offizial stand hinsichtlich der Obrigkeit in kirchlichen Angelegenheiten der Stadt Wernigerode der Archidiakon des Bannes Utzleben, zu welchem Wernigerode als grösster Ort, sowie dessen Umgebung und der grösste und bevölkertste Theil der Grafschaft Wernigerode gehörte. Genannt war der Bann nach dem einst östlich von Silstedt gelegenen alten Kirch- und Missionsort Utzleben, und für die Bestimmung des Umfangs dieses kirchlichen Sprengels ist unsere Urk. Nr 526 über die Exuvien oder den Sterbefall wichtig. Unser Siegel ist nach zwei Abdrücken auf Papierurkunden des Jahres 1512 gezeichnet. Nach der einen, vom 17. Februar, bekleidet der *commissarius banni Utzlevensis in ecclesia Halberstadensi* auf die Präsentation des Gr. Botho zu Stolb. u. Wern. hin den Kleriker Mainzer Diözese Georg Stöckey mit der durch Ableben Heinrich Bardes erledigten Pfarre in der Neustadt[2]; nach der zweiten vom 21. April überträgt er dem durch den Bürger Joh. Moldenhauer präsentirten Priester Anton Kikebusch das Lehn der Vikarie S. Annen in der Neustädter S. Johanniskirche[2]. Im ersten Falle sagt der Commissar, er stelle die Urk. *nostro sub sigillo* aus, im zweiten heisst es *nostri officii sigillo subimpresso*. Eigentlich ist höchstens der erste Ausdruck zutreffend, denn weder nach der Darstellung, noch nach der Umschrift hat unser S. die Eigenschaft eines Amtssiegels, es ist vielmehr ein rein persönliches. Es zeigt in einem stehenden Schilde eine heraldische Lilie, die sich auch auf dem mit arabeskenartig verschlungener Decke versehenen Spangenhelme wiederholt. Die Umschrift zwischen glatten Ringen ist zwar auf beiden Abdrücken nicht überall deutlich ausgeprägt, aber mit ziemlicher Sicherheit als: S ✠ SƐ[BASTIA]NI — NOBIˢ ☽ DƐ ○ PLĀ d. h. *sigillum Sebastiani nobilis de Platho* oder *Plate* zu lesen. Unser Siegel gehört also zu denen, die durch Auskunft über den Siegelinhaber einen Beitrag zu dem, was die Urkunde enthält, hinzubringen. Seb. v. Pl. gehört dem alten magdeburgischen in beiden Jerichower Kreisen angesessenen Geschlechte der v. Plotho, früher v. Plate, an, die sich — wie auch Sebastian — seit dem 16. Jahrh. Edle nennen.

Während sie in neuerer Zeit einen gevierteten Schild: 1 u. 4 ein grün gekleideter Rumpf eines gekrönten Mohren, 2 u. 3 im silbernen Felde eine rothe Lilie führen, erscheint hier im ungetheilten Schilde nur das alte Haupt- und Stammzeichen. Möglich, sogar nicht unwahrscheinlich ist es, dass die wegen der unklaren Abdrücke auch nur unbestimmt angedeuteten Figuren zu beiden Seiten der oberen Lilie mit zur Helmzier gehören und Mohrenrümpfe oder -Köpfe bedeuten sollen.

Dass wirklich um diese Zeit S. v. Pl. in Halberstadt eine geistliche Würde bekleidete, ist anderweitig urkundlich bezeugt. Im Jahre 1516 war er Domherr daselbst[3]. Wie andere Archidiakonate, so war auch das zu Utzleben mit einer Halberstädter Domherrenpfründe verknüpft, d. h. Würden u. Einkünfte. Im J. 1257 finden wir den Domherrn Bertold Clettenberg als Archid. jenes Bauns[4]. Ausgefertigt sind die oben bezeichneten Urkunden von dem Notar Cyriacus Lossan. Nach einem Schriftstück vom J. 1708 stand damals das *ius collationis* in beiden Archidiakonaten Kissenbrück und Utzleben der Halberstädter Dompropstei zu[5].

Das alte Schildzeichen des edeln Geschl. v. Platho finden wir, wie überhaupt in der Heraldik, so auch in Wernigerode nicht selten. Ein schönes Siegel des Bürgers und Stadtvogts Hans Isenblas, eines Stammherrn der noch fortblühenden Bürgerfamilie Lutterott, ist zu H. Z 3 (1870) abgebildet u. S. 992 ff. besprochen[6]. Recht merkwürdig ist das Liliensiegel eines Wernigeröder Bürgers Valtin Raute,

---

[1] F. H.-Arch. B. 44, 9. [2] VII B. 3, 11 St.-Arch. [3] Gütige schriftl. Mittheil. d. H. Gymn.-Dir. Schmidt in Halb. 1. Aug. 1890. [4] G. Q. XV, 69, 26. [5] Zeitschr. d. hist. V. f. N.-Sachsen 1862, S. 13. [6] Vgl. auch Hsb. Urkdb. T. VII, 53, Text II, S. CII f.

womit dieser ein aus Wern. 3 Mai 1604 an den Grafen Wolf Ernst zu Stolberg gerichtetes Schreiben verschliesst. Es zeigt die Lilie in einem — mit Anspielung auf den Namen — als Raute gestalteten Siegel[1].

VI, 59. Erzpriester des Banns Utzleben. 1517.

Gegenüber dem eben besprochenen, seiner Gestalt und Umschr. nach als persönliches zu bezeichnenden S. ist das hier folgende eines Erzpriesters vom Banne Utzleben durchaus als Amtssiegel zu erkennen, dessen Inhaber nicht aus dem S., sondern aus der Urk. zu erkennen ist. Auf Bitte des Wern. Bürgers Kord Krull, der mit s. Frau Margarete dem Stift u. den Vikaren zu Wern. 5 Ferding jährlich an 2 Hufen auf dem Felde zu Danstedt verschreibt, hängt *de werdige here er Philippus Kremer (Kramer), perner to Tanstede unde artzprester des bannes Utzleve*, am 24. Nov. *(am avende s. Kathar.)* 1517 sein Siegel an diese Verschreibung[2]. Dasselbe zeigt den Stiftsheiligen S Stephan in ganzer Figur mit Heiligenschein, die Ueberwinderpalme mit der Rechten schulternd, mit der Linken die Steine, die Werkzeuge seines Zeugentodes, vor sich haltend, auf einem mit Gras oder Gesträuch bewachsenen Felde. Umschrift zwischen einem inneren Kreise und einem Randringe:

+ S ' ‡ archi ‡ preſbit: + ✠ + banni ‡ utefleue ❀ +

Wie hier, so finden wir auch 1483 einen *archipresbyter* desselben Banns in Danstedt, 1511 aber in Derenburg. (Zeitschr. d. Hist. Ver. f. N.-Sachsen, 1862, S. 16).

VI, 60. Anno v. Heimburg, Domherr zu Halberstadt. 1304.

Ein Mitglied des weiter unten wieder zu erwähnenden, für Stadt u. Grafsch. merkwürdigen altadlichen Geschlechts v. Heimburg, dessen angestammtes Wappen wir auf Nr. 104—106 abgebildet sehen, bedient sich bei Urk. 44 eines in ähnlicher Gestalt bereits zu Nr 17?4 im Urkdb. d. Hochst. Halb. v. 15. Juli 1303, dss. Taf. 84 abgebildeten Zeichens, einer doppelten 6blättrigen Rose Wie der Reformator Dr. M. Luther sich statt des angeborenen Armbrustsiegels eines frei gewählten Sinnbilds und Zeichens, auch einer Rose, bediente, so that es auch lange vor ihm jener Halberst. Domherr. Wir finden diesen Brauch bei Geistlichen häufiger als bei Laien, obwohl auch diese zuweilen ein persönliches Zeichen — z. B. das einer unternommenen Pilgerreise (vgl. Nr. 68) — in ihren Schild setzten. Unsere Abb. Nr. 60 ist von der im Urkdb. d. Hochst Halb. mitgetheilten etwas verschieden: die innere, kräftiger ausgebildete Rose ist durch einen Perlenkreis (Staubfädenring) von dem inneren Kern der Blume (Samenboden) getrennt, der auf dem ein Jahr älteren S. viel kleiner ist. Die Umschrift wird, mit Benutzung beider bruchstückweise erhaltenen Abdrücke, zu ergänzen sein:

S [ARRON]IS DЄ hЏIM[B]VRCh CARO[LIdI] hALBЄRST

VI, 61. Ulrich v. Freckleben, Pfarrer zu Derenburg. 1309.

Wir sehen hier abermals ein Siegel, das uns mit der Person seines Inhabers näher bekannt macht, als der Text des betr. Schriftstücks. Unsern Ulrich bezeichnet Urk. 55 v. 16./2. 1309 nur als Kleriker u. als Bruder eines R. Rudolf und von Heinr. und Beteko v. Freckleben. Unser kleines Siegel zeigt uns einen nicht genau zu bestimmenden, von 2 sechsstrahligen Sternen beseiteten Heiligen mit segnend erhobener Linken. Umschrift zwischen glatten Ringen:

❀ S OLRIdI PLЄBARI IN DЄ . . . — BORC,

was doch kaum anders als: *sigillum Olrici plebani in Dernborc* gelesen werden kann.

---

[1] C 138 im F. H.-Arch. zu W. Acta Valtin Rauten geg. Heine Junge zu Derblingerode. [2] B. 101, 1, 31 F. H.-Arch. W.

Von dem weltlichen gemeinschaftl. Familiensiegel der Brüder Ulrichs ist nur ein Topfhelm und die netzartige Musterung des Siegelfeldes erkennbar. Da nun das Frecklebensche Wappen einen netzartig überzogenen Schrägbalken zeigt (v. Mülverstedt, N. Siebmacher VI, 6, S. 47 m. Abb. Taf. 25), so scheint der Gedanke nicht ausgeschlossen, dass hier jener netzartige Ueberzug als Verzierung des Siegelfeldes neben dem Helme angebracht ist (vgl. Abbild. zu Urk. Nr. 55).

VI, 62. Albrecht, geb. Graf zu Wernigerode, Dompropst zu Halberstadt. 1391.

Das der Urk. 174 v. 14/4. 1391 anhangende S. gehört zu denen, die mit der v. Aufsess'schen Sammlung sammt den betr. Urkk. ins Germ. Mus. nach Nürnberg gelangten. Ein S. Ebendesselben mit ganz ähnlicher Darstellung nach einem Abdruck vom 30/3. 1392 an der Urk. 3064 des Urkdb. des Hochst. Halb. findet sich das. Bd IV, T. XIX, Nr. 159 abgebildet. Aber auf unserer vorliegenden Abb. bemerken wir doch einen Unterschied. Zwar ist im Wesentlichen die Darstellung dieselbe: Wir sehen, beseitet von dem angeborenen gräflich wernigerödischen Wappenschilde zur Rechten und dem dompropsteilichen Adlerschilde zur Linken den kniend betenden S. Stephanus, dem von hinten ein Stein gegen den Kopf fliegt. Aber während der Betende bei dem S. von 1392 auf einem lettner- oder fensterartig verzierten Boden kniet, zeigt unsere Abb. unten ein schlangenartig verschlungenes Band. Umschrift zw. geperlten Kreisen:

✠ S ALBƐRTI · DƐ · W'RIGƐRODƐ · ƐCCLĪƐ · hAL · PR.

VI, 63. Dietrich Berkhan, um 1410.

Ein ganz eigenthümlicher Fall, wie wir ihn ähnlich sich noch bei einem Siegelabdruck von 1457 wiederholen sehen, findet bei Besiegelung der Urk. 248 statt. Während es darin ausdrücklich heisst, sie sei mit dem S. Franz Hessens *(Hesnem,* von Hessen), Propsts des Kl. Adersleben, besiegelt, so finden wir statt dessen einen der Hauptsache nach erhaltenen Siegelabdruck, auf welchem Zeichen und Umschrift uns einen ganz anderen Inhaber vorführen. Die Umschrift, bei der das durch Muthmassung zu ergänzende in eckige Klammern gesetzt ist, lässt den Familiennamen mit Sicherheit, den Rufnamen Dietrich (nicht Otto) mit Wahrscheinlichkeit erkennen:

S ' D[I]D[ƐRIƐI] BƐRKh[AIR].

Die Darstellung des S. lässt in einem Vierpass einen auffliegenden linksgekehrten Birkhahn erkennen.

VI, 64. Heinrich Krons, Pfarrer zu Danstedt. 1486.

Das einer Urk. auf Papier vom 22/1. 1486 (III, 19 St.-Arch.) anfgedrückte S. des Pfarrers Heinr. Krons zu Danstedt stellt den schlafenden, den Kopf zwischen den Flügeln bergenden Kranich dar, der eben im Begriff ist, den Stein, den er in den Fängen hält, fallen zu lassen. Es ist also ein redendes Zeichen, denn der Kranich heisst niederd. *krone* und *krane.* Vgl. das am Niederrhein (Crefeld) übliche Kinderliedchen: *Krone krune, wekkele schwane* u. s. f. Ueber dem Kranich stehen die Namensbuchstaben: **H K.**

VI, 65. Siegel des Franziskanerklosters zu Halberstadt.

An der Urk. über den Verkauf der Ordensterminie an die ganz der Reformation zugethane Stadt Wern. vom J. 1542 (St.-Arch. I. C 15) hängt das nach einer älteren Vorlage (vgl Schmidt, Urkdb. d. St. Halb. T. I, 4) geschmackvoll erneuerte spitzovale Conventssiegel der Franziskaner in Halb. Es zeigt den Ordensheiligen barhaupt mit scheibenförmigem Heiligenschein, mit der Linken ein Kreuz schulternd, während er mit der Rechten ein Buch vor der Brust hält. Umschrift mit lateinischer Grossschrift:

✠ SIGILLUM ⸗ CONVENTVS · FRM ⸗ MINORV̄ ◦ IN ◦ HALVERSTAT.

VI, 66. Kommissariat der Propstei Jechaburg. 1469.

An einer gefälschten Urk. vom 5. Febr. 1469 (vgl. Stolb. Regg. 1716a) VII, 2, 10[a] im St.-Arch. zu Wern. hängt dieses und das Nr. 67 abgeb. S. Das erstere zeigt in ganzer Figur S. Petrus, der einen gewaltigen mit dem Bart nach oben u. nach aussen gekehrten Schlüssel in der Linken hält. Umschrift:

∘ **s ' com̄iſ pposit(?) ecclīē ❀ iecheburgen** (einfache Blattranke)

also: *sigillum commissariatus prepositi ecclesie Jecheburgensis.* Nach der Urkunde heisst der Kommissar Heinrich Jacobi.

VI. 67. Heinrich Risbach, Pfarrer zu Stolberg. 1469.

Stadt und Grafschaft Stolberg gehörten in kirchlicher Beziehung zur Propstei Jechaburg, und so sehen wir hier den Stolberger Pfarrer Ulrich Risbach oder Rispach an der bereits erwähnten Urk. neben der seiner kirchl. Oberbehörde sein S. anhängen. Es ist, wie so viele alte Pfarrersiegel, kein kirchliches, sondern eine Hausmarke, die wir bei den stolb. Bürgern durchaus vorherrschen sehen. Dieselbe ist, wie die Marken auf Siegeln überhaupt, nicht linear, sondern zeigt zwei in verschiedener Richtung gelegte Haken, durch deren längeren Schaft ein Querstab wagerecht gelegt ist. Umschrift:

+ sigillū + udalrici + riſbach.

Ulrich R. war Schüler der Erfurter Hochschule und erlangte von ihr die Würde eines Doctors der Theol., war auch Domherr zu U. L. Fr. in jener Hauptstadt Thüringens. Er wird auch als der tüchtigste, erleuchtetste der vorreformatorischen Prediger in Stolberg gerühmt (Pfitzner in der Harzzeitschr. 23 [1890], S. 313 f.).

Bürgersiegel.

In die früheste Kulturentwickelung unseres Volks reicht der Brauch zurück, Haus und Hof durch eine ursprünglich lineare Marke zu bezeichnen und Rechtsgeschäfte durch dergleichen Gemerke *(hantgemal)* zu bekräftigen. Seit dem zwölften Jahrhundert tritt aber die Vollziehung mit Handzeichen oder Namenszug hinter dem Siegel mit meist figürlicher Darstellung zurück [1]. Bekanntlich entwickelte sich zunächst beim hohen, dann auch beim niederen Adel im genauen zeitlichen und sachlichen Zusammenhange mit der Bewegung der Kreuzzüge eine reiche mannigfaltige Bildersprache und es wurden die zumeist auf den Schild gemalten persönlichen Sinnbilder zu erblichen Familienzeichen. Auch die Bürger folgten bald diesem sinnigen Brauch, wie zahlreiche noch erhaltene Bürgersiegel aus dem 13. und 14. Jahrhundert zeigen [2]. Daneben bestand bei den Bürgern, wie z. B. Lübecker u. a. Bürgersiegel aus dem 13. und 14. Jahrhundert und gemalte Schnitzereien an Häusern, z. B. in Hildesheim und Hameln, noch in späterer Zeit beweisen, die Weise fort, dass man neben dem gewählten figürlichen Wappen die alte Marke in dem Siegel oder als Hauszeichen an den Häusern anbrachte [3].

Dass die Bürger dem Brauch der Fürsten und Ritter folgten, lag um so näher, als auch sie mit zum heiligen Lande und dem bilderreichen Morgenlande zogen, und von Wernigerode gilt dies ebenfalls. Die ersten wernigerödischen Bürger,

---

[1] Vgl. Homeyer, Haus- und Hofmarken, S. 223. [2] Vgl. über diesen Gegenstand und über ältere Beispiele von Bürgersiegeln Korrespondenzblatt des Gesammtvereins der deutschen Gesch.- und Alterth.-Vereine, 1890, S. 144, 145. [3] Wir können hier nur kurz andeuten, dass diese unsere Auffassung, die derjenigen Homeyers (‚Hausmarken' S. 240) widerspricht, welcher wenigstens da, wo Hausmarken an Bürgerhäusern neben bildlichen Wappen vorkommen, erstere für Meisterzeichen des ausführenden Baumeisters glaubte ansprechen zu sollen, auf der 1890er histor. Generalversammlung zu Schwerin aufgrund einer hinreichenden Zahl von Beispielen als zutreffend anerkannt wurde.

die wir überhaupt kennen lernen, waren über's Meer zu den heiligen Ländern gefahren und dieser Brauch lässt sich bei einzelnen bis zum Schluss des Mittelalters verfolgen. Im Jahre 1217 schmachtet ein Wernigeröder im Kerker des Sultans Ebubekr zu Damaskus[1] und im Jahre 1279 sitzt neben einem Dietrich von Damiette ein Heinrich der Syrer im Rathe der Stadt[2]. Wir werden den Bürger und Münzmeister Konrad (vgl. Nr. 68) auch hierhin rechnen dürfen.

Kein älteres Siegel (von den geistlichen zunächst abgesehen), erscheint ohne Gemerke oder bildliches Zeichen, und da für das ganze eigentliche Mittelalter Brief und Siegel untrennbare Begriffe sind, letzteres die durchaus nothwendige Bekräftigung des ersteren ist, so kann ein Urkundenbuch auf die sorgfältige Berücksichtigung der Siegel nicht wohl verzichten. Sobald nur städtisches und bürgerliches Leben emporblüht, bedienen sich daher auch in Wernigerode die Stadt und ihre Bürger besonderer Siegel. Nachweisbar im Gebrauch finden wir das Siegel der Stadtgemeinde zuerst 1289, das einzelner bürgerlicher Personen in den ersten Jahren des 14. Jahrh. (vgl. Nr. 68 und Diderk Cok 1306 Urk. 47). Auf die grosse Mannigfaltigkeit dieser Siegel einzugehen, müssen wir uns des Raumes wegen versagen; auf manches ist bei den einzelnen Siegeln hingewiesen.

Wie anderswo sehen wir nun aber auch bei wernigerödischen Bürgersiegeln, wenn auch nicht bei den ältesten, neben den figürlich-bildlichen Zeichen auch mehrfach Hausmarken hervortreten, theils als Wappen in den Schild gesetzt, theils frei im Siegelfelde. Ja, es dauert auch der alte Brauch des unmittelbar auf die Urkunde eigenhändig gezeichneten Hantgemals bis mindestens in die Zeit des dreissigjährigen Krieges fort, und wie am 3. Mai 1612 die 25 Mitglieder der Moorflether Schützengesellschaft ihre Zeichen und Hausmarken hinter ihre Namen[3] und im 17. Jahrh. die Genossen der S. Sebastiansbrüderschaft in Burtscheid ihre Wappen und Hausmarken in gleicher Weise in ihrem Protokollbuch anbringen[4], so finden wir dieselbe Weise auch zu Wernigerode in Uebung. Als am 13. Febr. 1632 Hans Lafferdes, Bürger zu Wern., an Christoph Banse, ebenfalls Bürger daselbst, ein Haus nahe an der Tescher- (= Koch-) Str. zw. Heinr. Oppermans u. Christian Mollen Häusern verkauft, bezeugen dies sammt dem Notar Schmidt mehrere Bürger mit Hand und Siegel. Das Jacob Rodes zeigt eine sehr einfache Hausmarke mit Namensbuchstaben im Schilde:

Nur bei Karel Helmholt, der sich zuletzt unterschreibt, fehlt ein Zeichen. Er ist aber ein Hospitalit vom Jürgenhofe vor Wernigerode. Dagegen sagt der eine Zeuge: ‚Christian Möllen: meine handt mark' und malt dann letztere: hinter seinem Namen eigenhändig auf die Urkunde[5].

Wir werden uns nicht wundern, dass gerade der Armenhofs-Conventual eines eigenen Siegels und Zeichens entbehrte. Gehörte doch ein gewisser Wohlstand dazu, um sich ein Siegel, das doch zumeist bei vermögensrechtlichen Urkk. zur Verwendung gelangte, anfertigen zu lassen. Dazu fehlte es an kleineren Orten auch meist an Siegelstechern. Nicht bloss Dörfer, sondern selbst Gemeinden wie die Neust. Wern. mussten bis um die Mitte des 15. Jahrh., Elbingerode auf dem Harz bis 1552 auf ein eigenes S. warten[6]. Wenn bei einer am Weihnachtsabend 1390 ausgestellten Urkunde der halberstädtische Bürger Hinze Lüders sagt, er habe sein *eylik* oder *êelik*, sein gesetzmässiges, rechtskräftiges Insiegel an die Urkunde gehängt[7], so weist dies nicht nur auf die

---

[1] Wenn wir Harzzeitschr. 12 (1879) S. 333 m. Anm. 2 in diesem einen Ritter vermutheten, so sehen wir uns schon dadurch veranlasst, diese Ansicht aufzugeben, dass in der betr. Quelle der *quidam captivus de Wernigerothe* einem *miles de Quedlingeborch* gegenübergestellt wird. [2] *de Damiat*, echte arabische Form für Damiette. Schon im M. A. vergass man zu Wern. die Bedeutung von *Syricus*, da erst *Siric*, dann *Ohricus* daraus wurde. [3] Vergl. Jacobs, Schützenkleinodien S. 110. [4] S. W. Nathansen, Zur Gesch. d. Hamb. Schützengilde. Hamb. 1890, S. 40—42. Theils wird das Zeichen nur mit ‚mein' eingeführt, z. B.: Harm Suck mein , theils mit ‚mein Huss,' z. B. ‚Jochim Tonnis mein Huss selbst gezogen'. [5] St.-Arch. III, E. 24. [6] H. Zeitschr. 2 (1869) 3, 174 f. [7] Urk. d. Stifts U. L. Fr. zu Halb. Kgl. Staatsarch. Magd.

rechtliche Bedeutung eines solchen Siegels, es spricht sich auch ein gewisses Selbstbewusstsein in dieser Bemerkung aus. Dass ein Altermann der Marktkirche zu Goslar, Bartold Swartekopp, im J. 1436 sogar eines ewigen Lichtes gedenkt, das in jener Kirche vor dem Wappen der ‚*Swartekoppe*' unterhalten werden sollte, daran haben wir bereits an anderer Stelle erinnert[1].

Trotz aller Verluste ist die Zahl der aus mittelalterl. Zeit auf uns gekommenen wernigeröd. Bürgersiegel noch eine ansehnliche; sie ist sogar in der Zeit vor dem Absterben des alten Grafengeschlechts eine verhältnissmässig grössere, als bald nachher, weil sich erst damals der Brauch ausbildete, die Urkunden durch den Stadtvogt, d. h. durch einen mit jenem Amt bekleideten Bürger, der ein Siegel haben musste, bekräftigen zu lassen. Früher liess ein Bürger für den andern, einen Verwandten oder Gefreundeten, ein Siegel anhängen, wenn er selbst keins hatte. So bedient sich 1422 Herm. Rober des S. seines miturkundenden Stiefvaters Heinr. Pip (326). Am 6/1. 1424 siegelt Bertelt Schap für seine Mitbürger Bersel u Brader, die kein eigenes S. haben (331), ein paar Wochen später in gleicher Weise Herm. Wolf für Herm. Boneke (332), im J. 1428 Konr. Alsfeld für Kord Münden u. Fr. (364); 1431 siegelt H. Dorpmans mit dem S. seines Schwagers Koppelen (387). Der zeitweilige Siegelmangel beweist keineswegs, dass eine Familie ein solches überhaupt nicht führte. So siegelt Hennig Boneke 1431, wenige Jahre nachdem er eine Urk. von s. Mitbürger H. Wolf hatte bekräftigen lassen, mit eigenem S. (Dr. Urkdb. T. IV, 31). Wir gedenken nicht des Falles, dass Urkundende ihr Petschaft nicht bei sich haben[2]. Die besonders seit dem Ende des 4. Jahrzehnts d. 15. Jahrh. eintretende Sitte, Besitz- u. a. Urkk. durch den Stadtvogt besiegeln zu lassen, wird besonders durch ein paar Beispiele der Farm. Wegener erläutert: Im J. 1403 fertigt Hans Wegener eine Urk. mit eigenem S. aus (Ilsb. Urkdb. 269 u. T. VII, 49), im J. 1448 aber bittet Hans Wegener, der Sohn, den Stadtvogt H. Propst, statt seiner eine Wiederkaufsverschreibung zu unterfertigen (ebds. 297). Es kam freilich auch später noch vor, dass Bürger ihr eigenes S. noch neben dem des Stadtvogts anhängen liessen (vgl. G. Q. XV, S. 600), oder dass sie sie nur mit ihrem eigenen Siegel versahen, so 4/4. 1473 Herm. Wolters (Cop. Yd. 5, Bl. 896, 28/2. 1490 Hermen der Weddegen oder Weddegen (Wedewen). Ebds. Bl. 47^b—48^a.

VII, 68. *Conradus monetarius.* 1307.

An die Person, den Namen u. das S. des hier genannten Mannes knüpfen sich verschiedene allgemein wichtige Fragen. Zunächst gilt es, die Person Conrads u. deren Eigenschaft als werniger. Bürger festzustellen. In der Urk. 50 bezeichnet er sich zunächst als Münzmeister zu Hannover und als Sohn des werniger. Bürgers *Johannes de Domo.* Dass er dies war, folgt noch nicht bestimmt aus dem ‚*filii Johannis dicti de D.*', wohl aber daraus, dass sämmtliche Aussteller der Urk. den letzteren ausdrücklich ihren Vater nennen. Aber in dem 7 Monate älteren Schriftstück, durch welches die Herzöge von Braunschweig dem Stiftsherrn Johann zu U. L. Fr. in Halb. die in unserer Urk. erwähnten Güter zu Zilly übereignen (Nachtr. Nr. 2), erscheint Konrad mit seinem Vater (ohne jedoch hier ausdrücklich als Sohn bezeichnet zu sein) als Verkäufer. Der erstere wird hier wieder als *Johannes, dictus de Domo,* letzterer als *Conradus dictus Rintvlesch, monetarius,* und beide werden als *cives in Wernigerode* bezeichnet. Damals, April 1307, war der Münzmeister Konrad also Bürger in Wernigerode, und wenn er auch sieben Monate später jenes Amt in Hannover bekleidete, so werden wir um so weniger annehmen dürfen, dass er sein wernigerödisches Bürgerrecht aufgab oder einbüsste, als wir glauben zeigen zu können, dass jene Stellung in Hannover nur eine vorübergehende und dass er vorher und nachher in seiner Vaterstadt als Bürger u. Münzmeister angesessen u. thätig war. Am 7. März 1305 übereignet Herzog Albrecht von Braunschweig dem Stift zu Wern. eine Hufe in Altenrode, die Konrad, der Münzmeister, demselben ver-

[1] Urk. der K. ss. Cosmae St. Damiani v. 23. Febr. (Invoc.) 1436 im St.-Arch. zu Goslar. [2] Vgl. Homeyer, Hausmarken S. 224.

kauft hatte (Urk. 46), u. am 30. Juli desselben Jahres bekundet die Aebtissin Margarete zu Drübeck, dass der Dechant Heinrich, der Pfarrer Bertram in Drübeck u. der Münzmeister Konrad in Wern. *(Conradus, monetarius in Werningerode)* zum Seelenheil des Pfarrers Friedrich in der Neustadt die Marienkapellen im Kloster begabt haben (Drüb. Urkdb. 49). Gehörten darnach die genannten Personen zu Konrads naher Verwandtschaft, so ist auch daran zu erinnern, dass einer seiner Brüder wie der Drübecker Pfarrer Bertram hiess Einige Zeit nach 1307 scheint Konrad aber auch in seine Vaterstadt zurückgekehrt zu sein, denn am 4. Mai 1320 verkaufen die Grafen zu Wernigerode dem Münzmeister Konrad drei Hufen im Wernigeröder Felde (Urk. 64).

Fragen wir nun nach K.'s Zunamen, so hören wir, dass man ihn Rindfleisch, *Rintrlesch*, nannte. Das ist nun kein Familien-, sondern ein echter Spitz- oder Scherzname, im vorliegenden Falle auch keine Anspielung auf das Fleischerhandwerk, das K. schwerlich neben seinem Münzamte betrieb. Dass er nur für seine Person so hiess, sehen wir nicht nur daran, dass sonst zu älterer Zeit weder in Wern noch in Hannover jener nicht seltene Familienname bezeugt ist, sondern dass der Vater nicht so hiess, vielmehr *de Domo* genannt wurde (Urk. 50). Es bestand in der Fam. eben noch kein fester erblicher Zuname, und der Spitzname Rindfleisch war auf den ältesten Bruder des J. *de D.* besonders gemünzt. Einen ganz ähnlichen Zunamen hat die Urk v. 16/4 1307 (Nachtr. 2): der Stiftsherr Johann zu U. L. Fr. in Halb., an welchen die betr. Güter in Zilly verkauft wurden, hiess gemeinhin, weil er früher Stiftskustos zu Wern. gewesen war, ‚der Küster'.

War nun für den Münzmeister Konrad u. seine Verwandtschaft ein fester F.-N noch nicht vorhanden, so fragt es sich, ob nicht die ihm u. seinem Vater beigelegten Zu- oder Amtsnamen: *Monetarius* u. *de Domo* bei ihren Nachkommen erblich wurden. Natürlich müssen wir uns statt der ins Lateinische übersetzten Namen deutsche denken, und als solche bieten sich uns in Wern zwei lang dauernde F.-N. dar, nämlich *Muntmester* und *van der Kemenaden*. Um mit dem ersteren anzufangen, so war nicht nur zw. 1305 u. 1320 unser Konrad Münzmeister in Wern., sondern 1324 u. 1330 (G. Q. XV, 133 u. oben 84) war ein wernigerōd. Bürger Jordan Münzmeister daselbst, den wir, bei der früheren häufigen Erblichkeit eines solchen Amts, wohl für den 1307 genannten gleichnamigen Bruder unseres Konrad ansehen dürfen, u. wenn dieser Jordan 1330 noch einen 1307 nicht mit aufgeführten jüngeren Br. Heinrich hat, so war dieser damals offenbar noch minderjährig. Seit 1370 pflanzt sich nun aber bis ins 16. Jahrh. eine wernigerōd. Fam. des Namens Muntmester oder Münzmeister fort, bei der auch die Namen Heinrich, Johann oder Henning und Konrad sich im 14. u. 15. Jahrh. vererben u. die das kennzeichnende Werkzeug des Münzers, den Zainhaken, im Schilde führt[1]. Natürlich hört mit der festen Erblichkeit des Namens dessen Eigenschaft als Amtsbezeichnung auf.

Wenn nun der Vater des Münzmeisters *de Domo* hiess, so war das zunächst an u. für sich keine sich vererbende Bezeichnung, sie rührte nur daher, dass das Haupt der, wie die Urkunden zeigen, wohlhabenden Familie ein besonders bemerkbares, ansehnliches hohes Haus bewohnte. Wenn daher 1272 u. 1279 ein wernigerödischer Bürger — die Bezeichnung *civis* u. *burgensis* wechselt — der im letzteren Jahre schon verstorben war, *de Alta domo* zubenannt wird[2], so brauchen wir darin keinen anderen Namen als das einfache *de Domo* zu sehen; der Rufname Konrad weist aber geradezu auf einen Vorfahren unseres *Conr. monetarius*, etwa Grossvater, da nach alter Weise der älteste Sohn nach dem Grossvater genannt zu werden pflegte. Sobald nun unsere Urkunden zahlreiche in deutscher Gestalt überlieferte Familiennamen darbietet, finden wir nicht die anderswo nachweisbaren Namen *van dem Huse, van Huse, van Hochhusen, van Honhus, Grothus* u. a. m.; wohl aber ist *van der Kemenaden*, später *Kemden, Kemde* der Name einer von 1384 bis zur 2. Hälfte des 15. Jahrh. in Wern. verbreiteten Bürger-

---

[1] Abdrr. v. 1412 u. 1485 Drüb. Urkdb. IV, 30; Stötterlgb. Urkdb. IX, 63. [2] Drüb. Urkdb. 30 u. oben 20.

familie, deren Schildzeichen, ein Haus darstellend, über jenes Namens Bedeutung und Herkunft keinen Zweifel lässt[1].

Sehen wir uns aber nun das Siegel des Münzmeisters und Bürgers Konrad aus Wernigerode an, so hat dasselbe die zu jener Zeit für Bürger- wie für Adelssiegel übliche dreieckige Schildgestalt. Als Schildzeichen sehen wir darin weder den Zainhaken des Münzers, noch das redende Zeichen der Familie v. d. Kemenaden, das Haus, sondern zu 2 u. 1 gestellt drei S Jakobs- oder Pilgermuscheln. Also weder Amt u. Beschäftigung, noch Herkunft und Spitznamen war bei der Wahl dieses Zeichens betheiligt Da aber jedes figürliche Schildzeichen ursprünglich einen besonderen Sinn und Anlass zu seiner Wahl hat, so stehen wir nicht an, dafür zu halten, dass Konrad, wie andere seiner Zeit- und Standesgenossen und Mitbürger, eine Fahrt über Meer zu heiligen Stätten gemacht hatte, und das ehrende Zeichen, das seinen Pilgerhut geschmückt hatte, in seinen Schild setzen liess. That doch dasselbe ein Graf Heinrich zu Stolberg, der 1231 selbst sagt, dass er eine Pilgerreise unternommen habe und nun statt des Familienzeichens, des rechtsschreitenden Hirsches, die Pilgermuschel als persönliches Schildzeichen wählte. Die fast ganz erhaltene Umschrift des Siegels, zwischen doppelter glatter Ränderung laufend, ist in gothischer Grossschrift:

✱ ◦ S'[CO]ℜRADI ◦ MOℜ₲TA[R]II ◦

VII, 69. Hermann Dornewase. 1427.

Dass unser Siegel, die chronologische Folge unterbrechend, hier eingereiht ist, hat darin seinen Grund, dass es mit dem Adrians (v.) Horst (Nr. 118) seine Stelle wechselte und ursprünglich an jener Stelle unter den Adlichen stand, weil wir den Siegelführer unter der gräflichen Mannschaft und 1453 einen Kord Dornewase mit der Würde eines Landvogts bezeichnet finden, Stellungen, welche denen, die sie einnahmen, die Beiwörter *erbar, vest*; *gestrenge* — die damaligen feststehenden Erkennungszeichen des adlichen Charakters — sicherten[2]. Gleichwohl wäre diese Auswechselung nicht nöthig gewesen, da wir bei genauer Prüfung gar nicht selten Wandel und Wechsel adlichen und bürgerlichen Charakters bei Personen und Familien, je nach dem Amt und Beruf, dem sie sich widmeten, eintreten sehen.

Schon der Name deutet auf bürgerliche oder bäuerlich-ländliche Herkunft. Dornwasen sind die meist von Schlehen oder Schwarzdorn und Rosen an Knicken und wüsten Stellen gebundenen Reisiggarben[3]. Zu vergleichen ist der Name Dornbusch. Die Dornewase scheinen, wie die Overbeck, Stacius und mehrere andere, zu den Familien zu gehören, die aus dem benachbarten Osterwiek in die sich ansehnlicher entwickelnde Stadt unmittelbar am Fuss der Harzberge einzogen. Zwar können wir sie in Osterwiek erst zu Anfang des 15. Jahrh.[4], in Wern. wenigstens mittelbar schon etwas früher, nachweisen, da 1407 bereits das Seelgedächtniss eines Hintze Dornewase und der Dornewaseschen — 1419 erscheint sie als *Kunne, uxor Dornewasen* — im Stift begangen wird[5] und 1413

---

[1] Vgl. bes. H. Z. 5 (1872) S. 343 ff. 356 m. Siegel. G. Q. XV, T. XIII, 93. T. 602.
[2] Vergl. Urkk. 409 u. 410 *de gestrenge manschup to Wern., de gestrenge knapen* u. *manschopp* u. hinsichtl. der Attribute der Landvögte. H. Z. 5 (1872) S. 405 ff.
[3] Vergl. Kurzer Bericht von etl. Puncten, so . . Jan v. Gadenstedt der Gemeinde Olderode als ‚*dienstbarigkeit* u. *neweerunge*' aufdringen will: zum *elften, vormals hat die gemeine zwei schock dornewasen im felde gehunden, meher zu hauen ist man zu thune nicht schuldig gewesen, aber itzo wil er haben, ime die wasen im holtze so viel er will zu hauen, so auch eine neuerunge.* Um 1590. B. 90, 1 F. H.-Arch.
[4] Osterw. Stadtb. S. 108: *Unse heren hebben gedan Dornewasen dat hus vor dem Nyghekerkendore to halver wachte, unde wat sek darto behöret, u. schal wachtefri sin dre jar na gift disser dinge anno dom. 1404 Michaelis, u. alle ander neyberrecht schal he don de tiid; wen de tiid umme is, so schal he darut don halve wachte u. half neyberrecht, u. schal de tiid schoszfri sin.* Das. S. 58 1484 *Henning D.* und s. Sohn *Hinrik*, S. 50 1528 *Jasper Dornewase (Dornwase).*
[5] Küstereirechn. d. J. 1419 G. K. Vgl. 1438: *mem. Henn. Vogen et Greten Dornewasen* am T. *Annae* (26. Juli) Kellereirechn.

ein Tile D. 4½ Schill. von seinem Hause an die grosse Kellnerei zahlt. Aber das Urkundenthum der Stadt Osterwiek ist weniger reich auf uns gekommen, als das wernigerödische

Ueber den bürgerlichen Charakter der Familie kann ein Zweifel nicht obwalten. Heinrich D. hat 1412 mit anderen wernigerödischen Bürgern eine Hufe zu Rimmeke unter dem Pfluge (U. 259); am 14/2. 1420 treten Hermen D. und Arn. Westval, *borgere to Wern.*, bei einer Zinsverschreibung als Zeugen auf (U. 308). Wir sehen ersteren 1415 in Conflict mit der geistl. Gerichtsbarkeit[1]; im Jahre 1421 ist er Stadtvogt (U. 314). Und wenn wir dann 1427 Hermann unter der gräflichen Mannschaft (U. 354, A. 355), 1453 Kord. D. als gräfl. Vogt im Amte finden, so sehen wir solchen Wechsel des Stadt- u. Landvogteiamts auch sonst bei denselben Familien und Personen, so bei den v. Oldenrode, v. Minsleben, Lambrecht v. Alvelde. Mehrfach stehen Familienglieder im geistlichen Amt: 1408 ist Joh. D. Propst zu Waterler (Wa. Urk. 147), 1431 liest ein *Hinrek D.* seine erste Messe (Custodienrechn. d. J.).

In der 1. Hälfte des 16. Jahrh. erlosch die Fam. in Wern. Nach dem Erbenzinsregister der Stadt von 1538 ff. zahlt die Dornewasesche 9 Pf. von einer *legeden;* es ist aber bemerkt: *modo Michel Scherer vom hoppenlande im Hardenbergesdale 1 gr.* (St.-A. II, C. 1). Wenigstens zuletzt scheint die Familie in der Neustadt gewohnt zu haben[2].

Unser der Urk. 355 angehängtes S. Hermen Dornewases zeigt im Siegelfelde ein gleichschenkliges Kreuz, dessen nach oben gekehrter Schenkel pfeilartig abgeschlossen ist, während die drei übrigen durch Querstäbe wieder als Kreuze erscheinen. Umschrift: ✠ S' herm'n dornewafe ∴

Auf dem Boden der Grafsch. Wern. erhielt sich der Name D. noch in dem Dornwasenholz, wie früher der jetzige Ziegelberg östl. von der Stadt hiess. Am 20/10. 1524 belieh Gr. Botho zu St. die damals angesehenen Bürgerfamilien der Schauenberge, Marquart, Hilbrecht, Propst, Haferung, Jakob Jude und Andr. Grossstuck mit einer Ziegelstätte vor diesem Holz (vgl. Wern. Wochenbl. 1811, S. 14).

VII, 70. Heinrich Verdel. 1373.

Das bruchstückweise erhaltene S., dessen sich H. Verdel im J. 1373 bedient (U. 143), lässt frei im Siegelfelde eine gothisch stilisirte vierblättrige Blume, eine Vierung, Viertheilung, deutlich erkennen. Von der Umschrift in gothischer Majuskel ist nur noch der Anfang: ○ S' hl . . . zu erkennen. Das Bild und Zeichen erweist sich als ein redendes u. ist der Familienname als = *quadrans,* Viertheil, Viertel, *verdel, verndel* aufgefasst. Bemerkenswerth ist, dass man in Wern. den Namen auch *Verdendel* sprach u. schrieb, so wiederholt in den Rechn. der grossen Stiftskellnerei. 1429 *Bertold Verdendel XIIII sol. et VI den. de agr,* dann *B. Verndele,* auch 1431 u. 1425 *Verdendele.* Vgl. auch U. 386 A. (1431) *Beneke Quadritus (Quadratus).* An und für sich ist — ähnlicher Namen, wie Vierling[3]. Vierding[4], Vierkant[5], Viereck[6] nicht zu gedenken — der Familienname Viertheil, Viertel[7], österreich. Viertl, auch Vierl, Viertler[8] gar nicht vereinzelt, und von der alten Familie Virdeling *(Quadrans)* in Erfurt erscheint ein *Ulr.*

---

[1] Die Küstereirechn. v. 1415 hat Ausgabeposten *pro monicione, pro relaxacione* u. *absolucione Herm. Dornwasen.* [2] 1500 10/10 *Hans D.* B. in der Neust. Urk. VII, B. 3, 8 im St.-Arch. 1528 wird ein Hopfenhof zu Zilly erwähnt: *ist Tile Dornwaßen gewest.* B. 83, 6 F. H.-Arch. Belehnung des Rotger Krebs. [3] Als älteres Beisp. sei erwähnt *br. Chunat der Vierlinch* (hier = Viergeburt) 1316—1320, M. Boica XXIV, 350, 353. Oefter ist gewiss an die Münze zu denken. Gegenwärtig z. B. Vierling Berlin 1882. Bresl. 1887. Vierling, Vehrling. Vgl. auch Waterl. Urk. 271 zum J. 1320 *quidam dictus Quarter.* Leipz. Adr.-B. 1882. Vierordt. [4] Aelteres Beisp. *Wurdiger der Vierdingk* 1335. M. Boica XVI, 380. Der Name Vierding ist kunstgeschichtl. bekannt. [5] Vierkant, -kandt z. B. Danzig 1882, Braunschw. 1877. [6] Viereck jetzt weit verbreitet seit dem 14. Jh. alt *Vereggede, Verekke,* bes. im Lübecker u. Meklb. Urkdb. [7] Viertel Berlin 1881, Nürnberg 1886, Bresl. u. Magdeb. 1887. [8] Wien 1888. Virtler Berl. 1881.

Quadrans bereits 1217[1]. Aber so zulässig ein solcher Name an und für sich erscheint, so irrig ist die Auffassung doch im vorliegenden Falle. Bei der besonderen Merkwürdigkeit des Falles ist derselbe näher zu prüfen.

Die Familie, der unser H. V angehört, stammt aus Osterwiek, zu dessen ältester Bürgerschaft sie gehört u. bei der die Rufnamen Heinr. u. Bertold schon früh wechseln. Am 7/1. 1316 bezeugt mit andern Rathsherren jener Stadt *Bert. vorn Edhelin*, dass eine Anzahl Personen gewissen Ansprüchen an das Kl. Stötterlingenburg entsagt hat[2], u. 1419 wird gewisser Ländereien vor Osterwiek gedacht, woran Immeke *vern Eddelen* Antheil hatte[3]. Der erste bekannte Heinrich aus der Fam. ist jener *H. Vornedeler (Vornedelen)*, der am 25. Mai 1348 unter den *wisen luden* zu Osterwiek erscheint[4].

Seit 1370, oder ein wenig früher, steht die Familie zum Kl. Waterler in Beziehung, und um dieselbe Zeit lässt sich ein Zweig derselben in der Stadt Wern. nieder. Am 2/2. 1370 übereignet das genannte Kl. einem Domherrn zu Halb. u. Genossen ½ Hufe vor der St. Osterwiek, *‚dede Bartolt vern Nedelen, borghere to Osterwich, von unseme klostere... gehat heft* u. zwar *dorch denstes willen, dat uns Heneke* (hier = *Henrik* od. *Hinrek*) *vorn Nedelen u. sin sone hebben ghedan, u dorch wederstadinge willen des tinses, de uns Bart. vern Nedelen gifft... an sinem huse, hore u. erve to Osterwich vor de... halven huve*[5].

Als derselbe Bartold nur acht Tage später dem Kl. W. verspricht, demselben binnen zwei Jahren das Eigenthum dieser halben Hufe zu verschaffen, erscheint der dreimal in der Urk. vorkommende F. A. in der Gestalt *Vernedelen*[6]. In einer zieml. gleichzeit. Verfügung B. Albrechts v. Halb. über dieses Land wird *Heneke vern Nedelen* als der Osterwieker Bürger *ver Edelen* und neben ihm sein Sohn Bartold genannt[7].

Wir können nur noch wenige Bemerkungen über diese Familie hinzufügen, die in Osterwiek und Wern. bis ins 16. Jahrh. fortblühte, in Wern. bis wenigstens ans Ende desselben. In O. ist noch 1521 ein *Bartold Farndel* Bürger[8]. Um 1450 zahlt Bertelt Verndel in Wern. 3 Schill. Schoss zu Rathhause[9], 1542 schätzt Hans Ferndell sein Haus zu 110 fl. während der jüngere Berlt Ferndel Haus und Hof nur auf 100 fl. angiebt[10]. Im J. 1558 erscheint Andres Ferndel, -dell bei einer ‚Anlage auf den Feind' unter den *‚ackerleut u. bawern*[11]', 1567 wird er bei den Erhebungen zur Unterhaltung der Schanzengräber genannt[12], und hat um diese Zeit ein Haus in der 19. Rotte[13]. Im J. 1595 beleiht die Herrsch. den Lorenz Fernd. mit ½ M. Acker im Rimmeckerfelde, die er von Andres Ferndeln erworben hat[14].

Der vielgestaltige und früh missverstandene Name unseres Siegelführers hat hiernach nichts mit einer Viertheilung noch mit einer Zahl zu thun, er gehört vielmehr zu der merkwürdigen Gruppe von Mutternamen, die mit der ehrenden Bezeichnung *vor, ver,* Gen. *vorn, vern-* ahd. *frowa,* mhd. *frouwe = domina* Frau gebildet wurden. In *vor, vorn, vern Edhelin* erkennen wir noch klar jenen Frauennamen *Edhele, Edele,* der als *Athala, Aethela, Ethela, Edela, Edele* seit dem 7. nachchristl. Jahrh. bezeugt und mit *Adalheid* wohl ursprünglich ein und derselbe Name ist. Im letzteren Falle wäre sprachlich der Name Verdel, Verndel = Vernaleken, der aus *ver* und Aleke, einer Koseform von Adelheid, zusammengesetzt ist. Die verschiedenen oben mitgetheilten Abwandlungen des wernigeröd Familiennamens ergeben sich nun von selbst. Ob unsere Fam. Ferndel anderswo fortblühte, vermögen mir nicht zu sagen. Der verhochdeutschte Name Ferntheil, den z. B. noch 1880 ein Tischler, 1887 dessen Witwe in Berlin führte, ist offenbar der unserer Familie. Bei der noch fortblühenden Familie v. Fehrentheil werden ältere Urkunden die Geschichte des Namens

---

[1] Erfurter Urkdb. 79, 1243, 131 u. s. f. [2] Stötterlgb. Urkdb. 78. [3] Das. Nr. 177. [4] Grote, Stadtbuch von Osterwiek S. 50. [5] Waterl. Urk. 123. [6] Waterl. Urk. Nr. 125. [7] Das. 123. [8] Stadtbuch v. Osterw. S. 51. [9] Werniger. Stadtb. Bl. 128[b]. [10] B. 93, 7 F. H.-Arch. Veranlagung zur Türkensteuer. [11] St.-Arch. V, C. 8. [12] Das. I, C. 10. [13] Das. III, C. 21, 1. Die städt. Schossregg. v. 1538 f. St.-Arch. VI, D. 3 u. 4 erwähnen *Berlt* u. *Hans* u. *Ditmer Ferndel.* [14] Fürstl. H.-Arch. B. 86, 1, 84.

erläutern können. Von gleichgebildeten erwähnen wir ausser *vern Abelen*, *vor Greten* (Schiller-Lübb. Wb.) *vorn*, *vern Evecen*, *Vornewesen*, *Vernewesen*, *vrowen Evecen*, *dominae Evecae* (Beläge bei Döbner, Hildesh. Urk.-B. u. Sudendorf) *vern Oden*, *Vornoden* (Halberst., Hameln, vgl. Urkdb. v. Schmidt u. Meinardus) *Vorn Denen* (von *Dana*) Quedl. 1306 (vgl. *Alb. Susterdene 1322*), *Vern Hesen* (*Haseca*, *Hazeca*). Joh. in Quedl. 1350, *ver Seffiken (= dominae Sophiae)* Luder 1356 (Vogell v. Schwichelt. Urk. Nr. 23, S. 26). *Joh. Vorn Zinen 1312* (Riedel od. B. I. 321). *Vernrhades*, Dietr. 1343 (das. A. 5, 32). *Vernasseln*, *Busse*, *Claus* 1315 Magd. (a. a. B. I 368). *Vernpetersen*, *Henr.* 1301 (Erf. Urkdb. 492). Diesem *vorn* und *vern* entsprechen, als eine der ältesten Familiennamenbildungen, im Oberdeutschen die genetivischen Namenbildungen wie *(Sifrid) Mergardis* 1196[1] und in Erfurt im 13. Jh. *Bertradis*, *Gotclinde*, *Hymeltrudis*, *Berchtae*, *Alpheydis*, *Elizabeth* (Erf. Urk. 36) oder zu Mühlhausen *Margaretae*, *dom. Trutlindis*, *Erildis (Herildis)* nach einem Jechaburger Copialb. im F. H.-Arch. zu Sondersh. 1394 *Sigfrid Walpurgis*, *opidanus in Stalberg*, 1468 *Hinr. Fredeken* B. in Frankenhausen, 1349 *Hanzelo Ermedrud*, 1379 *Heyne Gysilis.*, 1374 *Th. Luckardis* Zinsbauer. Das Duderst. Urkdb. nennt im 14. u. 15. Jahrh. die Mutternamen *Aleke* (1467), *Barbaren* (1464), *Bertrad* (1448), *Greyte* (1460), *Hildegundis*, *Meteln* (1459), *Oulgarde* (1406). *Suse*, *Zusen* (15. Jh.) *Zynen*[2].

Gewiss ging in späterer Zeit Sinn und Verständniss für diese Art von Familiennamen verloren, aber dass *metronymica* als sehr vereinzelte Erscheinungen zu bezeichnen seien (vgl. Heintze, D. F. N. S. 36) stimmt nicht mit unseren Beobachtungen, vielmehr können wir aus unserer Harzgegend, zumeist aus Wernigerode, aus alter und neuester Zeit eine ganze Reihe anführen, wie: Alheide, Alpheides, Armtrud, Bergten, Deike, Dillien, Dilligen, Druden, Eleborg, Erentraut, Gesen, Hampe, Heidewiges, Hese, Hille, Hilleborg, Ise, Iseken, Künne, Leifheid, Luckardis, Mette, Metken, Odelgarde, Oden, Osburg (Mühl.), Rekelken (v. Rikele, Richize), Trude, Wehrenburg der Weddewen, Wobbeken; von kirchlichen Namen: Agnisen (Eisl. 1424), Hannen, Greyten, Ilsen, Lutzie, Miege, Miehe, Mye (Maria) *Czige*, *Cie*, *Sye*, *Ziehe*, Soffeken. *Ebbeken*, *Geslen*, *Heyseken*, *Heseken*, *Lucken*, *Luceke*, *Meteke* in Hannover gehören auch *(dominae Ebbeken)* hierher.

VII. 71. Henning Kindeken. 1373.

Mindestens eben so merkwürdig wie das eben besprochene ist das S. des B. Henn. Kindeken, das zu den kulturgeschichtlich interessantesten gehört. Naiver und deutlicher als hier liesse sich kaum das redende Bild im Wappen des Siegelführers auf das Petschaft bringen. Wir sehen in einem mit wagerechten Schindeln bestreuten und von einem Kreuze gekrönten Schilde schräg links gelegt ein Wickelkind. Der obere scharfeckig abschneidende Theil des Steckkissens ragt etwas über den Schild hinaus ins Siegelfeld, das nach der Weise jener Zeit noch eine Rankenmusterung sehen lässt. Die Umschrift in gothischer Majuskel ist nur theilweise erhalten. Sie wird zu ergänzen sein:

S' HEN[NING ∘ KIN[DEKEN].

Der Familienname gehört einer eigenthümlichen Reihe von Vertraulichkeits- und Koseformen an, wie sie bei unsern Vorfahren schon früh üblich waren. Das einfache *Kint*, *Kind*, *Puer* finden wir in Süddeutschl. bereits 1203[3] in Niedersachsen 1209 bekundet[4]. Zu Quedl. blüht im 13. und 14. Jahrh. eine Fam. *der Kindere*, *Puerorum* (Quedl. Urkdb.). Die Verklf. ist mehr im S. verbreitet. Heutzutage finden wir Kindel in Frkf. a. M. (1877 vgl. Berl. 1881), Kindl in Wien (1888), Kindlein in Breslau (1887). Die Kindelin blühten im 14. und 15. Jh. zu Duderstadt (U. B). 1503 ist in Stolberg a. H. ein Heinr. Kindelin

---

[1] *Henric. Mergardis*, Vik. zu Stolb. 1342. Cop. v Sondersh. I, 359. Ob nicht der Name Meerkatz (z. B. Berl. 1881) auch aus Mergards gebildet ist? [2] Sind etwa F. N. wie Hildgen (Berl. 1881), Winneguth (Fkf. a. M. 1877), Langguth (Berl. 1881) aus Hilde, Hildegund, Winnegund, Landegund zu erklären? [3] Mon. Boica 111, 120, V, 362. [4] Sudendorf I, 5.

Forstknecht. (Rent.-R.). Verwandte F. Namen sind *Godekind* (Hann.)[1], *Schönekint* 1344 Hildesheim (U. B. 944) vgl. Omeken 1333 (Sudend. IX, 88[a]) Oehmichen, Öhmke, Ohmke, Öhmigke, Oemicke, (Berl. 188), Sunechen (Erf. 1293, U. B.), Soneke (14. Jh Quedl.), Menekin 1441, Mennechen 1500 (Riedel, v d. B. A. 19, 345 u. a.) Männchen (Berl. 1881), Knäbchen, *Knepeke* 1311 in Hannover[2], vgl. auch Lämmchen, *Lemmeken* 1328 in Hannover[3]. Daran reihen sich F. N. wie *Modersohn, Mutersoen* 1425 (Eisl. Werderb.), *Jungling, Dictus* wird 1569 Bürg. in W., 1607 *Bendix Jüngeling* (St.-A. II, C. 2), *Veddere* (1346 Hann. a. a. O., S. 44), Vetterlein (Berl. 1881) *Swager* (1304 Hann. a. O., S. 77) Gutschwager (Berl. 1881) und ganz eigenthümlich 1298 *Joh. dict. Dusinthertze* (Urkdb. der Abtei Eberbach 549).

Da wir das niederdeutsche *Kindeken* bisher ausser in Wern. nur noch in Quedl. nachzuweisen vermochten so dürfen wir hier wohl an eine Verzweigung derselben Familie nach dem anderen Orte denken, und da das Auftreten in Q. sich erst seit 1348 nachweisen lässt, in Wern. aber früher, so wird letzteres als Stammort anzusehen sein.

Die erste Spur weist hier auf eine recht frühe Zeit, jedenfalls noch auf das 13. Jahrh. In einem um 1354 geschriebenen, aber wie schon sprachliche Formen, wie *Windelburgherot* und *Wolberegerode*, neben anderen geschichtlich-sachlichen Gründen zeigen, einem viel älteren nachgeschriebenen Güterverzeichniss der von Heimburg ist an einer Stelle, wo mehrfach von Namen echt wernigerödischen Klanges die Rede ist, sind (vgl. unten unter v. Heimburg, Nr. 104—106) unter den hörigen Leuten, von denen es heisst, dass sie der Mannschaft und Herrschaft von Heimburg ‚geeignet' seien, auch genannt *Kindeken* und *Ludeke Kindeken*. Der zuerst genannte, bloss den Namen *Kindeken* tragende, wird als der betrachtet werden dürfen, der, wohl seiner äusseren oder inneren Eigenschaften wegen, diesen kennzeichnenden Namen erhielt, Ludeke aber — auch eine Verkleinerungsform — stammte, vermuthlich als sein Sohn, von ihm. Die eigenen Leute dürfen wir nicht in der gefreiten Stadt suchen, aber wohl ein Jahrhundert später ist es, dass wir die Kindeken als freie Bürger in Wernigerode angesessen finden. Der erste, dem wir als solchem begegnen, ist im Jahre 1335 Fricke Kindeken, der unter namhaften Leuten als Zeuge auftritt (Urk. 92). Sechs Jahre später aber ist *Heiniko* K. — wieder eine Koseform — an der Spitze des Raths genannt (U 96). Am 18. Oktober 1373 tritt er vor Heinrich v. Minsleben als Zeuge für seinen Mitbürger Heinrich Verdel auf und hängt das hier abgebildete Siegel an (U. 143). Noch im 14. Jahrh. verschwindet der F.-N. aus Wernigerode.

VII, 72, 73. Heinrich und Hans v. Minsleben. 1373, 1391.

Merkwürdig ist, dass die wernigerödische Bürgerfamilie v. Minsleben, der die Siegel 72 u. 73 angehören, aber auch das unten besprochene ganz verschiedene Nr. 120, im Jahre 1342 mit einem *Conradus de Minsleve, monetarius* zuerst hervortritt[4], also mit einer Person desselben Rufnamens und derselben amtlichen Stellung und Thätigkeit, wie der kaum Jahrzehnte vorher verstorbene älteste Sohn des *Johannes de Domo*, über dessen Angehörigkeit zu einer später mit erblichem Namen auftretenden Familie wir nur Vermuthungen äussern konnten. Die Möglichkeit bleibt nicht ausgeschlossen, dass der ältere Münzmeister Konrad in Wernigerode auch ein leiblicher Vorfahre des wenige Jahrzehnte späteren war. Die Reihe der Wandlungen wäre dann bei dieser Familie eine um so grössere, als sie auch seit dem 2. Viertel des 15. Jahrh. mit einem von dem unsrigen ganz verschiedenen Siegel urkundet, und, soweit sie auf dem Lande wohnt, mit Beiwörtern genannt wird, mit denen man den Adelsstand bezeichnete. Das echt bürgerliche Wesen unserer v. M. geht schon aus den von ihnen bekleideten Aemtern eines Münzmeisters und Stadtvogts hervor, und Heinrich v. M. siegelt als Zeuge hinter seinem Mitbürger Heinrich Verdel. Ueber die Genealogie dieser Familie, deren Haus u. Hof in der Ritter-, j. Marktstrasse, schon 1415 gelegent-

[1] Zeitschr. d. Ver. f. N.-Sachsen 1870, S. 42. [2] Ebendas. [3] Das. S. 71.
[4] G.Q. XV, 286.

lich erwähnt wird (U. 273), und das 1514 mit Klaus v. M. erlosch (H. Z. 3, 240), ist hier nicht zu handeln, da H. Z. 3 (1870), S. 236—241 das Nöthige darüber beigebracht ist. Das S. Konrads v. M. v. J. 1362 ist bereits G. Q. XV, T. XIII, 91 abgebildet und S. 600 f. besprochen. Da aber H. Z. 3, S. 229, A. 2 auf das Wünschenswerthe zahlreicher Siegelabbildungen behufs Unterscheidung der verschiedenen gleichnamigen wernigerödischen Familien hingewiesen wurde, so wollen auch wir durch unsere Siegel sowie durch ein paar spätere dem angedeuteten Mangel abzuhelfen suchen. Das S. Heinrichs v. M. Nr. 72 zeigt in einem sternbesäeten Siegelfelde ein grosses M, umrahmt von einem Perlenringe. Umschrift:

[S ' hINR D]E MINSLEV[E]

Wenn aber bereits 1362 Konrad v. M. dieses M in einen Schild setzen liess, so thut dies in gleicher Weise im J. 1391 Hans v. M. mit einem Minuskel-**m**. Der Schild ist von einem Sechspass umrahmt. Die Umschrift zwischen einem inneren glatten und einem äusseren Perlenkreise ist in Majuskelschrift ausgeführt: [✠] S ' IOhĀ-NNIS ✶ ✶ MINSL...

VII, 74. Hans Bote. 1392.

Nicht nur hinsichtlich des Siegels, welches wie das einer neben ihr in Wernigerode lebenden Familie Bote, ein Monogramm enthält, stimmt die eben erwähnte Familie v. Minsleben mit jener überein, sondern hinsichtlich des Schwankens und Wechselns inbetreff ihres Standes. Wie jene v. M. wurzeln die Bote im Bürgerstande und gehören demselben auch offenbar später wieder an. Ein etwas näheres Interesse nehmen wir an ihr schon darum, weil Kort Bote, der Verfasser der *Kroneke van Sassen, des chron. picturatum*, aus ihr hervorging, wenn wir auch vorläufig den genealogischen Zusammenhang nicht vollständig darbieten können.

Das erste uns bekannte Glied der Fam. ist Henning Bote, Bürger zu Wernigerode, dem das Kl. Abbenrode am 9. Okt. 1358 eine Mark zu Seelgedächtnissen für s. Frau u. Nachkommen verschreibt (U. 123). Dann folgt der Inhaber des hier abgebildeten S., Hans Bote, wohl Hennings S., der 1392 mit seiner Frau Grete dem Stift zu Wern. den Lehmwandshof über Nöschenrode verkauft (U. 177). Vielleicht schon damals, jedenfalls aber nicht lange darnach, war Hans unter die Mannschaft seines Landesherrn, des Gr. Heinrich v. Wern., gegangen u. von ihm mit verschiedenen Urk. 259 angeführten Gütern beliehen worden. Nun gehörte er nach der Weise der Zeit zu der *erbaren, duchtigen, ernvesten manschup*, war nach heutiger Bezeichnung ein Adlicher, u. vererbte seinen Besitz und die ‚Mannen'-Stellung auf seinen gleichnam. Sohn, dem Gr. Heinrich v. W. jene Güter, *‚de van uns u. unsen elderen de strenge Hans Bote, unse man, lange tiid in rechter lenware hadde beseten, darna Mette, syn elike husfruwe, — to rechter liftucht — belegen und Hans Bote, or sone, vorlegen'*, am 15. Juni 1412 zu Lehn reichte (U. 259). Noch 1442 zahlt *Hans Bote* den Zins von seinem Hause an die grosse Stiftskellnerei (Gr. K.-Rechn. d. J.). Ueber verschiedene Glieder d. Fam. in der 2. Hälfte d. 15 Jahrh. ist H. Z. 5 (1872), 396, 12 (1879), 379 gehandelt. Erwähnt mag hier werden, dass wir um 1479 Werner Bote (Bothe) mit den v. Oldenrode verschwägert sehen, einer Familie, die stellenweise auch bürgerlich erscheint und lebt. — Das ziemlich ansehnliche S. des Hans B v. J. 1392 zeigt ohne Schild die Namensbuchstaben **J b** — ersteres Majuskel, letzteres Minuskel — u zwar das J des Rufnamens wagerecht durch das b des Familiennamens gelegt. Da die beiden Schenkel des Buchstabens aus räumlichen Rücksichten gleich hoch gezeichnet sind, so sieht letzteres wie ein V aus. Umschrift Minuskel zwischen glatten Ringen:

○ ⁘ ○ **S** ○ **Johannes** ○ ⁘ ○ **bote** ○ ⁘ ○ ∽ (Ranke).

VII, 75. Heinrich Velhauer. 1400.

Wegen seiner Beziehung zu Wern. ist hier das S. eines Goslarer Bürgers, das an U. 280 hängt, mit aufgenommen. Schon am Clemenstage 13/11. 1388

ist dieser *Hinr. Velehorer* unter den *tedingesluden* bei einer Endverhandlung in Sachen des B. v. Hildesheim wider die St. Goslar (Vogell, v. Schwichelt. Urkk 59). Ein älterer *Heneke Velhower* und Statius sind 1340 Zeugen für die Grafen zu Schladen. H.-Z. 23 (1890) S. 288. Auch in Uelzen sind 1356 *Velehwere* Bürger in Uelzen (Sudend. Urkdb. II 566, III 4, 7) und 1428 Statius Velhawer B. in Braunschweig (Schmidt, Urkdb. d. Hochst. Halb. 3432). Bei der schwankenden Form des N. möchten wir an die Bedeutung Feilenhauer denken, doch heisst die Feile niederd. nicht *vele* sondern *vile*.

Im S. sehen wir vor uns im stehenden Schilde drei Rüden oder Wölfe mit Spitzgehörn und ausgeschlagener Zunge. Umschr. zw. Perlenringen:

✠ **sigillvm** ✣ **henrici** ✣ **velhaver** (nicht — *hauer*, wie die Abb. hat).

Wir wurden an eine Fam. Vielhauer v. Hohenhaus erinnert, die Rüden mit Spitzgehörn im Schilde führen soll, haben aber Näheres darüber nicht erfahren.

VII, 76. Kord Dangmer. 1406.

Siegel, Fam. und Name K. Dangmers haben mancherlei bemerkenswerthes. K. D. besiegelt 21/12 1406 für sich und seine Erben mit dem Abdr. eines gut gestochenen S. in grünem Wachs, das in dem mit Sternchen bestreuten Felde eine eigenthümliche, aber ziemlich einfache Hausmarke zeigt Am äusseren Rande läuft ein Perlenring, nach innen schliesst das Siegelfeld ein glatter Ring ab. Dazwischen läuft die Umschrift:

✣ **S** ☽ **cord** (Ranke mit Kreuzblumen) **danghmer** ✣

Es ist zu bemerken, dass auf dem S. der Fussbalken der Marke nur nach links, nicht wie auf der Zeichnung auch nach rechts ausgeführt ist. Dies wird bemerkt, weil Veränderung und Mehrung der Marken auf Familienabtheilung und Verwandtschaftsgrade deuten, beispielsweise bei den Halberstädter Bürgern Beteman und Martin v. Wiby: (Schmidt, Urkdb. d. St. Halb. Taf. IV, 16 u. 17 [1]).

Die alteinheimische Hausmarke erscheint auf unseren wern. Bürgersiegeln hier zuerst, und später als die figürlichen Zeichen, während z. B. zu Lübeck die Hausmarken im 13. Jahrh, theilweise mit figürlichen Zuthaten, gleich von vornherein auf den Bürgersiegeln erscheinen. (Lüb. Urkdb. I, Th. 4 u 5). Das Zeichen der Familie Dangmer reicht jedenfalls in ältere Zeit zurück, denn sie gehört zu den ältesten in unserer Harzstadt. Gleich das erste Glied, das wir im Jahre 1328 kennen lernen, trägt den Rufnamen Konrad; es ist der gräfliche Vogt u Bürger *Coneke Dancmeres* od. *Conradus Dagmari* (U. 83, 84). Da K. D. einfach ‚*de voghet*' heisst und der Richter der schon mit Weichbildrecht versehenen Stadt sonst stets als Stadtvogt unterschieden wird, so müsste K. D. als Landvogt angesprochen werden. Dagegen scheint nicht nur zu sprechen, dass in älterer Zeit die Landvögte aus der adl. Mannschaft genommen wurden, sondern auch, dass der Vogt K. D. in der U. 83 erst hinter zwei anderen Bürgern genannt wird. Aber ähnlich erscheint 1387 *Hinrik Uppelingh, v Uplinge* als *use*' (Gr. Konrads zu Wern.) *voget* (U. 163) und ist dann etliche Jahre später (1390) Rathmann (U. 171). Wir erinnern daran, dass Konr. v. Minsleben auch früher als Vogt, erst später als Stadtvogt genannt und bezeichnet wird. Wir bemerken in der Familie eine grosse Stetigkeit: die Rufnamen Konrad (Kord, Koneke) und Heinrich (Heneke, Heineke) pflanzen sich in ihr über ein Jahrhundert lang fort und eben so lange finden wir sie beim Betriebe des Knochenhauer- oder Fleischerhandwerks. Als solchen lernen wir bereits 1366 einen Heneke Dagmer kennen, und die Rechnn. der grossen Stiftskellnerei zeigen sie seit Anfang des 15. Jahrh. in dieser Gilde Wir ersehen aus denselben auch, dass 1408 Kord D. verstorben ist [1], dass die Witwe das Geschäft fortführt und dass seit 1416 Hinrik Dangmer,

[1] Ueber die Abwandl. der Hausmarken vergl. Homeyer, Haus- und Hofm. S. 192.
[2] Kelln.-Rechn. 1408: *de Dangmersche up der bruge* XVIj schill.; *1413 rel. Cord D. I fert. de domo.* G. K. *1412 Hinr. Dammer up der br. XVI sol. de domo.*

wohl der Sohn, dem Geschäfte vorsteht. Das D.'sche Stammhaus wird in den Kellnereirechnn. seit 1408 als *up der bruge (brugge)*, um 1456 *Hans Dankmers* Haus als in der Reihe *vor der hern hove wente an den market* gelegen bezeichnet (S. 363). Wir haben es darnach nach der Marktstrasse zu über der schon im Mittelalter durch die Stadt führenden Wasserleitung am Markte zu suchen.

Der Familienname ist ein alter, auch am Harze früh heimischer Rufname. Tankmar war ein Sohn König Heinrichs, Tankmars-, später Dammersfelde, eine gleichzeitige klösterliche Gründung im Laubwaldgebiete des Unterharzes. Unser F.-N. wechselt zwischen *Dancmeres* (1328), *Dagmari* (1330), *Dagmar* (1366) 1413 *rel. Cord Dagmers*, auf dem Siegel *Danghmer*, 1456 *Dankmers*, 1401 *Dammer* (U. 208). Wie sehr man im 14 und 15. Jahrh. den Rufnamen als solchen noch erkannte und verwandte, ersehen wir aus unseren Quellen mehrfach, und da letzteres gerade bei den Dangmerschen Geschäftsgenossen geschah, so dürfen wir hierbei Gevatterschaften und Verschwägerungen annehmen. Schon 1366 wird neben *Heneke Dagmar* ein Knochenhauer *Dagmar Bodeker* genannt (U. 213) [1], seit 1413 aber neben *Hinr. Dangmer* ein *Dangmar Winant* oder *Winandes*. Anfangs wird dieser nur *Demmeke*, dann *Demmeke Wynant* (1413), 1419, 1421 *Demmerke Wynand* geschrieben [2]. — Unerwähnt mag nicht bleiben, dass sich auch Glieder der Fam. dem geistl. Berufe widmeten. 1428 liest *Herm. Dangmers* seine erste Messe [3]. Zwischen 1428 u. 1437 ist Sophie Dangmers Priorin zu Drübeck [4].

VII, 77. Henning Sasse. 1424.

Noch einfacher als die eben besprochene ist die Hausmarke, welche der Stadtvogt Henning Sasse einer am 6. Aug. 1424 von ihm ausgestellten Urk. auf Papier aufgedrückt hat. Frei im Siegelfelde sehen wir einen unten nach links gekehrten Haken, während durch den langen Schaft oben zwei Stäbchen ins Andreaskreuz gelegt sind. Umschrift zwischen Perlenkreisen:

S ⁘ henn[i]g ⁘ faſſen.

Auch die Sasse oder Sachse sind eine alte wernigerödische Familie, da wenigstens zu Anfang des 15. Jahrh., wo die Familien zahlreicher genannt werden, bereits ein Herm. Sasse d. Aelt. u. d. J. nebeneinander vorkommen [5]. Auch Henning zahlt schon 1418, vielleicht schon etwas früher, 4 Schill. weniger 2 Pf. von seinem Hause [6]. Im J. 1456 finden wir dasselbe in der Burgstrasse gelegen.

Dass der Name Sachse schon früh in Wern. vorkommt, ist immerhin bemerkenswerth, da die Stadt selbst auf sächsischem Boden liegt. Vielleicht beobachtete man an seinen zuerst so benamten Vorfahren die sächsische Eigenart in einem engeren Sinne. Auch der F.-N. Doring oder Düring, der Thüringer, ist schon früh in Wern. heimisch [7]. Bekanntlich gehörte die Gegend einst zum Thüringischen Reiche [8]. Eine Zusammenstellung der nach der Herkunft gewählten F.-N. würde wenigstens in der älteren Zeit keinen unwichtigen Beitrag zur Geschichte der Bewegung und Zusammensetzung der Bevölkerung eines Orts bilden. Merkwürdig sind hierunter die nach Stämmen und ganzen Gegenden gewählten F.-N. insofern, als in ihnen die besondere Eigenart der zuerst so benannten erkannt u. angedeutet wurde. Ausser dem Sachsen und Düringer hatte man in Wern. einen Franken schon 1384 [9], einen Hessen wenigstens 1413 [10], einen Westfal ziemlich gleichzeitig [11], einen Böhmen *(Beme, Beyme)* auch ungefähr um dieselbe Zeit [12], den Namen von dem Rheine seit 1460 [13], einen Bremer 1421, Voget-

---

[1] Noch 1401 *Dangmer Bodeker*, U. 213; in der K.-Rechn. noch 1424 *Dangmer Boydeker*. [2] K.-Rechn. [3] *De primis missis Hermanni D. et Johannis plebani in Drubeke* C. 1428. [4] Drüb. Urkdb. [5] *Herm. Sassen sen. IIII sol. min. den. de orto* 1413 — 1416, im letzteren J einfach: *Sasse senior*, G. K. 1413 *Herm. Sasse iunior* 4½ *sol. min. II den. de orto* 1425 — 1427 *IIII sol. et II den de domo* G. K. [6] 1413 *X sol. Cord Doring de orto* G. K. 1411 *Hans Doringh.* G.-Q. XV, 150. [7] G.-Q. XV, 603. [8] *VI sol. de domo Herm. Hessen.* G. K. 1413/24 F. K. [9] 1417 einfach *Westfal*, 1419 *Arnoldus Westval*, 1423 *XIX sol. de domo* G. K Vgl auch 1538 *Hans Westveling* II, C. 1 St.-A. [10] *Bart. Beme XXI sol. de domo*, 1435 *Hinr. Beyme* G. K. [11] Wigand van deme Rine U. 610.

lender (1456)[1], Eikesvelt (1468)[2], van der Marke (1467)[3], Went (1442)[4], einen Holländer 1550[5]. Die Meissner werden wir seit 1495 hier angesessen finden (vgl. zu Nr. 98, 99). Zu bemerken ist noch, dass es auch in dem zu alter Zeit offenbar mit Wern. in lebhaftem Verkehr stehenden Osterwiek eine Familie Sasse gab, so 1522 Arnd Sassen[6].

VII, 78. Hans Strump. 1431.

Auch bei Hans Strumps Hausmarke bildet ein unten nach links gekehrter Haken die Grundlage. Durch denselben ist aber ein vom langen Schaft der Marke ausgehender Querstab gelegt, sodass eine Art schiefes Kreuz entsteht, während durch den durch das obere Ende des Schafts rechtwinklig gelegten Querstab ein ziemlich regelmässiges Kreuz gebildet wird. Die zwischen Perlenkreisen laufende Umschrift ist[7]: **S ' ꝏ hans + ſtrump** (Ranke mit Kleeblättern).

Der F.-N. könnte auf ein körperliches Gebrechen deuten, denn mnd. ist *strump* auch gleich Stumpf, verstümmeltes Glied. Wahrscheinlicher ist es aber wohl, dass der N. von der Bekleidung hergenommen wurde. Darnach bedeutet er Hosenstrumpf, Beinling. Erst spät kam das Wort für Strumpf im heutigen Sinne in Gebrauch. Als Verkleinerungsform kommt auch Strümpel vor. Verwandt damit ist der später in Wern. vorkommende N. Stumpel[8].

Zu bemerken ist, dass der F.-N. Strůmp schon 1360 in Hannover begegnet[9]. Wir möchten aber wieder an eine Einwanderung unserer Str. aus dem nahegelegenen Osterwiek denken. Dort finden wir nicht nur bereits 1377 einen Ludolf Strump[10], sondern auch 1404 einen Henn. Str. Richter[11]. Uebrigens kommt in Wern. ein Stiftsherr Nik. Str. schon seit 1411[12], unser Hans Str. schon seit 1416 in den Stiftsrechnungen vor[13]. Ums J. 1456 zahlt Hans Str. 3 Schill. Schoss von seinem Hause. Nach U. 599 vom J. 1458 war er Knochenhauer oder Fleischer.

VII, 79. Herbord von Gebhardshagen. 1434.

Durch Grösse und Darstellung fällt das S. des wern. Bürgers Herb. v. G. auf, welches dieser, dessen Name zwischen 1427 u. 1434 öfter genannt wird, der Urk. 399 vom 28. Okt. 1434 anhängt. Von Doppelthalergrösse, zeigt es frei im Siegelfelde vor einem Baum oder Strauch ein rechtsschreitendes Pferd. Die Umschrift, welche zwischen einem inneren Perlenkreise und einem äusseren gewundenen Ringe läuft, lautet: **S ◦ herbe't ꝛ gheverdeshagen ꝛ**

Ueber die Herkunft des Siegelführers kann ein Zweifel kaum obwalten. Zwar gab es einen gleichnamigen Ort auch im Rheinlande, welchem die ein ganz anderes S. führende Fam. v. Gevertzhagen entstammte[14], aber hier können wir nur an das nicht weit entfernte Gebhardshagen an der Fuse im Braunschweigischen denken. Ebenso wie der etwas lange Name des Orts und der dabei gelegenen Burg gewöhnlich in Hagen gekürzt wurde[15], so nennt sich unser H. v. G. auch für gewöhnlich einfach *van dem Hagene*. Selbst in den Urkunden wechselt v. Hagen mit v. Gebhardshagen. Als am 29. Juni 1428 Kurd v. Thale auf ein Waldgebiet, darunter *Herbordes holt van dem Hagen*, Verzicht leistet, erscheinen als Zeugen *Henn Kusenacke, de holtforster u. gned. junch. v. Wern.*, u. *Herbort van dem Hagene, borger to Werningerode, u. holtforster der van dem*

---

[1] oben S. 364 Michel V. [2] oben S. 366 Hans Eykesvelt. [3] S. 366 Hans von der M. [4] S. 380. In lat. Urk. pflegt für Wend oder Went *Slavus* gesetzt zu werden. [5] *Albert Bremer VII sol. de domo* G. K. [6] Osterw. Stadtb. S. 51. [7] Vgl. U. 379 u. 381. [8] H.-Zeitschr. 20 (1887) S. 209. Daniel Stumpel 1571. [9] Zeitschr. d. hist. Ver. f. N.-Sachsen, 1870, S. 54. [10] Grote, Osterwieker Stadtbuch, S. 34. [11] Ebendaselbst Seite 108 *Hermen. Str., to der tiid richtere.* [12] 1411 *dom. Nic. Str. ded. III flor. pro statuto, I mark IX schill. de prebenda Nic. Str. C.* [13] *Hans Str. ex parte abbatis* (zu Ilsenb.) *I mark.* G. K.; *Henning Str. I tal. de domo* 1431, 1435, 1436 *X sol. de domo; relicta de Strumpsche* 1442, 1443 G. K. [14] Fahne, Gesch. der Köln., Jül. u. Berg. Geschl. 1, 110. [15] Vgl. 16/2. 1326 *castrum Hagen* = Gebhardshagen Harzzeitschr. 23 (1890) S. 286 Nr. 162.

Dale (U. 360). In den Urkk. 348 u. 349 aber heisst er *Herb. van deme Gefferdeshagen.*

Im Mannesstamm blühten die von dem Gebhardshagen in Wern. nicht fort. Längere Zeit vor 1447 war er schon verstorben, denn wir erfahren aus einer Urk. vom Anf. d. J., dass seine Witwe Zige (Lucia) nach ihm *dem bescheidene manne Hans Peders* die Hand gereicht hatte. Seine u. Ziehes Tochter Katharina wurde, wie es scheint, die Frau des Hermen der Weddewen (vgl. U. 490 A.).

79ª. Hermann Wolf. 1438.

Die Wolf, oder wie sie in den Orig.-Urkk. des 15. Jahrh. stets erscheinen, Wulf, waren eine namhafte, um 1520 in Wern. absterbende Familie. Sie gehören durchaus dem Bürgerstande, theilweise dem Handwerk an, und nur irrthümlich hat sie der sonst gründliche Kenner des wernigerödischen Alterthums, Chr. H. Delius, als eine adliche Fam. bezeichnet[1]. Zweifelhaft ist, ob wir schon den *Hinr. Wulf*, der (um 1280) mit den Seinigen unter den zur Mannschaft u. Herrsch. Heimburg gehörigen Eigenleuten genannt wird[2], hierhin zu zählen haben. Der erste bestimmt nachweisbare wern. W. ist der, dessen Tochter Geseke im Jahre 1398 Arnd v. Giteres (Salzgitter) Frau war (Urk. 199). Schon damals trug das Haupt der Fam. den sich bei ihr vererbenden Taufnamen Hermann, wenigstens wird bereits im J. 1416 nach den Stiftsküstereirechnungen das Seelgedächtniss der Eltern Herm. Wulfs begangen[3]. Acht Jahre später hat wieder ein Herm. Wulf d. J. sein eigenes Siegel (U. 332), u. am 26. März 1429 beleihen Gr. Heinrich zu Wern. u. Gr. Botho zu Stolb. Herm. W. d. Aelt. u. Herm. W. d. J. mit dem Oberzehnten vor der Stadt Wernigerode (U. 366). 1431 wird der jüngere Herm. W. vor das westfäl. Gericht und den kaiserl. Freistuhl zu Dortmund geladen, um dort einen Streit, der zw. einem gewissen Mushart einerseits u. dem Rath, Gewandschneidern u. gemeiner Bürgersch. zu Wern. andererseits obschwebte, zum Austrag zu bringen (U. 386). Zwei Jahre darnach ist er Stadtvogt (Urk. 393). Des Stadtvogts Sohn, der wieder den von Geschlecht zu Geschlecht sich vererbenden Rufnamen Hermann führt, besucht die Hochschule und wird Kanzler Bischof Ernsts v. Hildesheim, als welcher er am 5. Aug. 1463 mit seinem alten Vater vom Gr. Heinr. zu Stolb. mit der Rattenfalle vor Wern. beliehen wird[4].

Wir können hier nicht weiter von der angesehenen Familie handeln, bemerken nur noch, wie wir zw. 1477 u. 1487 einen Kord Wulf als Bäcker seinen Zins an die Stiftskellnerei zahlen sehen, dass gleichzeitig ein Wasmod W. Stiftsvikar ist, dass 1494 u. 1506 wieder ein Hermen W. im Rathe sitzt und 1513 Bürgermeister ist[5].

Der erwähnte Stadtvogt Herm. W. d. J. ist es nun, dem wir nach der U. 418 v. 18. Febr. 1438, der unser Siegel anhängt, sammt seinem offenbar zur näheren Freundschaft gehörenden Mitbürger Herm. Mynten im Braunschw.-Lüneb. Gefängniss zu Gifhorn begegnen, worin sie dadurch gerathen waren, dass sie ihren Schuldner Heinrich Adenbüttel, einen herzogl. Unterthan, ‚bekümmert', d. h. die Hand auf seine Güter gelegt hatten. Dem bei der Befreiung aus der Haft geschworenen Urfehdebriefe hat nun Herm. Wulfs gleichnamiger Vater, als Hauptbürge sein Siegel anhängen lassen, das frei im Siegelfelde von einem Sechspass eingefasst ein redendes Zeichen, eine Wolfsangel, sehen lässt, aber nicht in der regelmässigen Gestalt, wie wir sie sonst öfter als Schildzeichen finden (ϟ); vgl. z. B. Stadt Halberstadt und unten Nr. 125 die v. Bleicherode und ihre Sippe — sondern so, wie das Werkzeug wirklich geformt war. Umschr. zw. Perlenkreisen:

⁘ S hERMEN ⁘ WOLF +

---

[1] Wern. Wochenbl. 1811, S. 77. [2] vgl. weiter unten zu v. Heimburg 104—106. [3] *VI den. de mem. parentum Herman Wulffes.* [4] B. 14, 7 F. H.-Arch. W. Stolb. Regg. 1634. [5] III, F. 13, 15 St.-Arch. Delius, Dienersch. S. 8 u. 13.

Es ist ganz dem Charakter der Zeit entsprechend, wenn das ein Menschenalter weiter zurückreichende S. des Vaters gothische Grossschrift zeigt, während sie auf dem des Sohnes — nach einem fünf Jahre älteren Abdruck an U. 393 — in Kleinschrift erscheint.

79b. Wolf Minten. 1438.

An dieselbe Urkunde, an welche Herm. W. d. Aelt. für seinen Sohn sein Siegel anhängen liess, hat auch für dessen Leidensgefährten und nahen Freund, Herm. Minten oder Mynten, des letzteren Bruder Wulf sein Siegel hängen lassen. Die Minten waren aber mit den Wulf nicht nur verschwägert[1] und in gelegentlicher Geschäftsgemeinsamkeit, sie waren auch eine gleich alte, dieselbe bürgerliche Stellung einnehmende Fam. wie jene. Auch sie sitzen im Rath ihrer Stadt; schon im Jahre 1429 ist Herm. Mynten *proconsul* (Urk. 371). Und wie wir schon 1416 von den in Wern. verstorbenen Eltern eines Hermen Wulf hören, so zahlt auch bereits um 1419 ein Hermen Mynten der Aelt. einen Zins von seiner (bergmännischen) Hütte vor dem (Western-)Thore nach Hasserode zu an die Stiftsküsterei[2]. Der Herm. M., von welchem am 4. Apr. 1457 das Kl. Ilsenburg 6 M. Gülte loskauft, die es an diesen, seine Fr. u. Töchter zu zahlen hatte (Ils. Urk. 307), ist wohl noch der unsrige. Am 3. August d. J. ist er aber verstorben u. seine Frau Hanne überlebt ihn (U. 580). Da nur Töchter erwähnt sind u. die Familie in Wern. im Mannsstamm früh erlischt, so wird in der Stadt unser Herm der letzte seines Geschlechts gewesen sein. Dagegen finden wir eine Fam., mit ähnlichem Namen, bei der auch der Rufname Hermann üblich ist, im benachbarten Wasserleben, nämlich die Menten[3]. Das runde Siegel Wulf Mintens zeigt im stehenden Schilde auch ein redendes Zeichen, eine bekannte Pflanze: *menta, minte, kruse mynte*, der man besondere Heilkraft zuschrieb. Von einem langen, beblätterten, oben nach rechts umgebogenen Stengel sehen wir eine einfache Blüthe herabhangen. Umschr. zw. Perlenkreisen in gothischer Kleinschrift:

✠ S' wolf ✶ mynten ✶

Aehnlich sehen wir in Wern. die Fam. Amelung, die ihren guten altdeutschen Namen aus ἄμυλον, *aneblom* herleitete, sich einer Pflanze als redenden Zeichens bedienen (G. Q. XV, 608 ff.). Welcher alte Rufname etwa im F.-N. Minten steckt, vermögen wir nicht zu entscheiden. Pott, Pers.-N. S. 187 denkt bei dem F.-N. Mind an ahd. *mendi, gaudium*. Das Wasserlebensche Menten u. die Anlehnung des Namens an *menta*, die Minte, Münze, würde dazu wohl stimmen.

VII, 80. Hans Krul. 1446.

Das S., mit welchem der jüngere Hans Krul als Stadtvogt in den Jahren 1445 und 1446 mehrfach Rechtsgeschäfte bekräftigt (vgl. U. 477, 478. 482), zeigt frei im Siegelfelde eine mit der Schärfe nach rechts gekehrte Barte, vor welche schräg links ein Pfeil gelegt ist, den wir uns wohl als in dieser Richtung geschossen zu denken haben. Umschrift: ✠ S' hans ❀ ❀ ❀ krul

Der durch ein Familienzeichen gelegte oder geschossene Pfeil hat offenbar eine sinnbildliche, etwa auf Busse und Reue des Inhabers zu beziehende Bedeutung, daher wir ihn auch oft bei alten Heiligen finden. Auf Siegeln be-

---

[1] Es ist doch bemerkenswerth, wie sehr wir Verwandtschaft und Verschwägerung durch gleiche Rufnamen bekundet sehen. Wie bei den Handwerksgenossen der *Dagmar* im 14. u. 15. Jh ein *Dagmar Bodeker* u. *Dagmar Winandes*, so finden wir bei den Gefreundeten *Wulf* u. *Minten* nicht nur den gleichen Rufnamen *Hermen*, sondern offenbar nach den *Wulf* heisst auch wieder *Hermen Mintens* Bruder *Wulf Minten*. [2] *Hermen Mynten senior X solidos et VIII den. de casa ante valvam* 1419/20 C. [3] *Hermen Menten* 1484. G.-Q. XV, 352; auch Wern. Amtsrechn. 1540/41 *vor koln u. holtz: 30 malter Herman Menten zu Wasserler*. F. H.-Arch. C. 2.

gegnet er auch vielfach (z. B. G. Q. XV, T. XIV, 100, 101, 102). Unser Beispiel ist ein verhältnissmässig frühes. Wohl nicht mit diesem Gedankenkreise zusammenhängend ist der mit einem Jagdspiess oder Pfeil durchstochene oder durchschossene Hals eines Wappenthiers (vgl. v. Mülverstedt zum Quedl. Urkdb. II, LXXXIV).

Der Name des Siegelführers gehört zu einer ziemlich verbreiteten Reihe von F.-N., welche von dem Haupthaar hergenommen sind, und zwar von denen unter ihnen, die den Krauskopf bezeichnen, wie Kruse, Krause, engl. Crisp, Kraushar, Krumb- u. Krumhar. Voller lautet unser Name noch 1346 bei einem B. *Johannes mit deme Crulle* in Hannover[1]. Krul oder Krull (so z. B. Wern. Stadtbuch Bl. 136[b] zum Jahre 1462) wird später zu Kroll, Krol, verändert *Orola*. Auch in Wern. können wir diese Veränderung im 16. Jahrh. verfolgen[2]. Damals, um 1519/20, wohnt die Familie auf der Burgstrasse, aber auch bereits 1456 unser Hans, dessen Namen wir übrigens im Jahre 1454, als damaligen Bürgermeisters, wiederholt an der Spitze der Urkunden finden[3]. 1462 wird Merten Krull Bürger. Hans Kr. lebt noch 1465[4]. Die Fam. scheint in Wern. nur bis zur Mitte des 16. Jahrh. gewohnt zu haben und zurückgegangen zu sein. 1542 zahlt ein Andres Krul, der kein Haus besitzt u. dessen Vermögen zu nur 30 Gulden berechnet wird, 2 Gr. 9 Pf zur Türkensteuer[5].

VII, 81. Hermen Provest. 1448.

Viel mehr als von den Krul könnten wir von der Familie des H. Provest, auch Prowest und Propst (z. B. 10/1. 1449, U. 499), sagen, der öfter, z. B. am 5. Juni 1448 (U. 496), als Stadtvogt Urkunden mit seinem S. bekräftigt. Mindestens auf Menschenalter gehörten die Pr. dem Bäckerhandwerk an. Gleich mit dem Beginn der stiftischen Kellnereirechn. begegnet uns 1408 u. 1409 *de Provestesche*[6], im Jahre 1413 aber zahlt bereits Hermen Pr. seinen halben Ferding Bäckerzins, zehn Jahre später 1 Mark auf Walpurgis von seinem Hause[7], dann die Witwe *Hermen Provestes* 32 Pfenn. von einem Hopfenlande (K.). Diese ist wahrscheinlich noch Isentrud oder Iseke, die 1432 u. 1434 als seine Frau bezeugt ist (Urk. 328, 398). H. P.'s Haus lernen wir 1447[8] und 1456 als auf der Burgstrasse und bei der Liebfrauenkirche gelegen kennen.

Daneben bewohnte aber 1456 *de Hermen Provestesche* (wohl die Mutter) ein Haus in der Vogeden- oder Büchtingenstrasse und ein gleichzeitiger Hans Provest wohnt beim Markt am Eingang nach der Westernstrasse[9]. Ein Zweig der zeitweise in Wern. recht verbreiteten Fam. wohnte auch in der Neustadt, vielleicht schon ein Heinrich Pr., der 1422 an die grosse Stiftskellnerei Hauszins zahlt[10]. Allerdings wohnt 1518 ein Heinr. Pr. in der Altstadt und auf der Burgstrasse[11].

Im Jahre 1542 lernen wir das Vermögen der damals lebenden Familienglieder kennen. Heinr. Pr. in der Altstadt besass zwei auf 350 Gulden veranschlagte Häuser, und nach Abrechnung einer kleinen Schuld wurde sein Vermögen zu 931 Gulden 4 Gr. und 14 Pf. berechnet. Er hatte Rinder, Kühe, Schweine, Pferde und Wagen, Malz, Hafer und Bier im Vorrath und zur Bedienung eine Magd und einen Burschen. Demgemäss hatte er den höheren Satz von 4 Gulden und 14 Gr. zur Türkensteuer zu zahlen. Weit weniger bemittelt war neben ihm Kaspar Probst in der Altstadt, der bei 71 Gulden Vermögen nur 6 Gr. 4 Pf. als Türkensteuer abführte. Verhältnissmässig bemittelt ist wieder Jürgen Pr. in der Neustadt, der u. A. 4 Pferde, Fohlen und Wagen besitzt und

---

[1] Zeitschr. d. hist. Ver. f. Nieder-Sachs. 1870 S. 49. [2] Wern. Amtsrechn. 1518 f. *V schill. Curt Orol von 1 wiesen vorm Hanental.* C. H.-Arch. [3] U. [4] *H. Krul XXI sol. de agro.* G. A. 1465. [5] F. H.-Arch. B. 93, 7. [6] IIIj den. *de humuleto* 1408, 1409 *I lot IX den.* [7] 1423, auch 1429 K. [8] j marg *H. Pr. de domo bi V L. Frowen* 1447 K. [9] 1447 j marg *H. Pr. de domo in foro* K.; 1456 *van deme markede vente an dat Westerdor* als der erste in der Reihe Stadtb. Bl. 132[b]. [10] *Hinr. Pr. X sol. de domo, item III sol. pro litteris.* G. K. [11] *in der Borgstraß IIII pf. Heinr. Probst von* 1/8 *hufen im Reberstal.* Amtsrechn. 1518/19. G. H.-A. C 1. *Jurge Probst* zahlt noch 1607 seinen Schoss an die Stadt. St.-A. VI D 8.

auf über 330 Gulden eingeschätzt ist, und 1 G. 13 Gr. 9 Pf. zur Türkensteuer giebt (F. H.-Arch. B. 93, 7). 1558 liegt Jürgen Propsts Haus in der Neustadt in der 28. Rotte (St.-Arch. III, 22, 1) Bäckerei und Landwirthschaft, und in der Neustadt wohl auch Fuhrmannsdienst ist das Gewerbe der Familie. Herm. Pr., der Stadtvogt und Bäcker, liess sich in seinem Petschaft unter einem das wohl als Winkelmass anzusprechen ist, eine Biene anbringen, die eine Andeutung des Erwerbfleisses enthalten dürfte. Ein gewundener Ring umschliesst diese Darstellung. Die Umschrift lautet:

S ◦ herman ◦ provſt (Ranke mit Kleeblättern).

VII, 82. Kord Halfefirding. 1456.

Das S., dessen sich im Jahre 1456 der Bürger K. H. bedient (an U. 570) ist so eigenthümlich gebildet, wie der Name seines Inhabers: in einem spitzovalen Siegelfelde, das ein oben und unten spitz auslaufendes zweifaches Spruchband so umgiebt, dass dadurch eine eiförmige Gestalt entsteht, ist an langem Stengel oben eine Frucht, etwa eine von Kelchblättchen umgebene Erdbeere, sichtbar. Da das ganze Siegel rund ist, so bleibt rechts und links von dem Spruchbande ein schmaler Raum. Auf dem Bande oder den Bändern in gothischer Kleinschrift:

S ⁘ cort ⁘ halverdi

Des engen Raumes wegen fehlen die Schlussbuchstaben *ng*. Dass sonst in der Umschrift der Name aus *Halvefirding* in *Halverding* zusammengezogen ist, entsprach wohl bereits dem damaligen Brauche. Auch sonst finden wir z. B. 1486 Albrecht und Konr. Halferdingh (Drüb. Urkdb. S. 251). Die Fam. war weder zahlreich, noch in W. von langer Dauer. Als *Köne Halve verding* (so!) lernen wir 1456 unsern Siegelführer und als Bewohner der Vogeden- oder Büchtingenstrasse kennen (Stadtb. Bl. 1296). *Koyne Halverdingk*, wie er 1454 heisst (H.-Zeitschr. 12 (1879) betrieb hier das Bäckerhandwerk. Hans *Halverding* wird 1460 Bürger (oben S. 365.)

Der Name ist unter den mannichfaltigen derartigen Bildungen bei unserm Volk gewiss einer der merkwürdigsten und ist uns bisher anderswo noch nicht begegnet. Theils Zahl- theils Münzname gehört er aber einer ziemlich verbreiteten und in höheres Alter hinaufreichenden Weise deutscher F. N.-Bildung an. Allerdings ist es merkwürdig genug, dass wir sowohl Zehn[1], als Dreizehn[2], *Verteyn*[3], Zwanzig[4], *Enundetwintich*[5], Dreissig[6], Neunzig[7], Hundert[8], Tausend[9], unter unsern F.-N. finden. Fehlt doch selbst die Vervielfältigungszahl *Teynmalen* darunter nicht[10].

Die Münznamen reichen aber viel weiter zurück. So finden wir um 1200 einen Heinrich Schillinch[11], 1290 einen Ritter Herm. Scherfgin[12], 1435 in Eisleben Herm. Scherff[13], einen Bolko Scherff aber schon 1249[14], einen Vierdingk 1335[15], auch Pfennig, Heller u. a. — Benannte Zahlen und Zusammensetzungen sind als F. N. noch häufiger, so mehrere Personen d. N. Elvenpennigh. (Hildesh. Döbner U. B. I, 845), Twepennigh 1308 in Hannover und 1360/61 Verdwerdingh, in neuester Zeit in Crefeld Verdenhalven[16], vgl. auch Viertzigheller[17], Vierzigpfennig 1480[18], Hundertosse[19], Drizecman 128[20], Vierzigman[21], Fünfschilling,

[1] Berl. Adr.-B. 1881. [2] Pott, F. N. S. 284. [3] Peter V. 1452 u. s. f. Publ. aus Pr. Staatsarch. 22, 252. [4] Harzzeitschr. 22 (1889), 431 (Quedl.), auch Halle 1888, Eisl. 1886 u. f. [5] *Thider. E.* Zeitschr. d. hist. V. f. N.-S. 1870, S. 53 (im J. 1359). [6] Pott a. a. O. [7] Ebendas. [8] Berlin 1881, Magdeb. u. öfter. [9] Frankf. a. M. 1877. [10] 1346 Hannover, Zeitschr. d. V. f. N.-S. 1870 S. 44. [11] Mon. Boica VIII, 485. [12] Urkdb. der Abtei Eberbach 511. [13] Grössler, Eisleber Werderbuch. [14] Mon. Boica XVI, 369 f. [15] Zeitschr. des hist. Ver. f Nieder-S. 1870, S. 30 u. 54. [16] Adr.-B. 1874. [17] 1394 *Conr. V.* Mon. Boica XVI, 459. [18] Dorothea V. M. B. XVIII, 577. [19] Schmidt, Urk. s. Pauli Nr. 306 (Joh. H. Halb. 1485). [20] Erfurt 1288, Urkdb. 378. [21] Nürnb. 1886.

Fünfstück [1], Vierheller, Neunheller u. a. m. In unserm Urkdb. finden wir (Nachtr. 4) um 1451 Dreischerff.

Zusammensetzungen mit Halb wie bei Halvefirding sind auch gar nicht selten. Wir erwähnen nur das ganz ähnliche *Halvemark* 1397. 1459 in und bei Duderstadt. (Jäger, Urkdb. d. St. D.), 1155 Ulrich *Halberlaip* [2], 1213 *Halvekese* (im Anhaltischen) [3], *Halveblog — plog* [4], *Hallscheffel* (Bresl.), Halbfass (Magdeburg 1887) *Halffey*, 1430 Eisl. [5], *Halfvrogge* [6]. Zahlreich sind sodann diejenigen Zusammensetzungen mit halb in F. N., in denen eine Person oder Familie als zur Hälfte die Eigenschaft, den Stand einnehmend bezeichnet wird, welche das Bestimmwort angiebt [7]. ‚Ganz' als Gegensatz von ‚Halb' findet sich selten z. B. Ganzwohl (Wien 1888), sonst steht etwa einem Halbmayer ein Vollmaier, Vollmayr (Wien 1888, Nürnb. 1856) einem Halbbauer ein Vollbauer gegenüber, während Namen wie Gansman und Vollgold sich als Gaus- = Gänsemann bezw. aus Volkold erklären dürften.

Wie die Urkunden zeigen, sprach und schrieb man *‚halveferding'*, *‚Halvenferding'*, das in unseren Urkunden so oft vorkommt, als ein Wort. Vgl. z. B. Urkk. v. 29/9 1432, 25/4 1436, 28/10 1441 u. a. Ein ‚Halvefirding' ist = $^1/_8$ Mark, doch sagte man immer *‚halveferding'*, obwohl Achtel sogar als Familienname vorkommt (z. B. Berlin, Halle, Magdeburg).

VII, 83. Tile Sleker. 1451.

Tile Sleker, der 1451 eine kurze Zeit Stadtvogt war, führt als Familienzeichen in einem stehenden Schilde zwei mit den gekrümmten Spitzen von einander abgekehrte Hepen, Heipen oder Gartenmesser, wie ein solches als redendes Schildzeichen, nur mit breiterer Klinge, um 1461 von dem Drübecker Pfarrer Gerlach Hepen geführt wurde (Drüb. U. B. T. III, 22). Umschrift zwischen einem inneren Perlenkreise und glattem Randringe:

✠ **sigillv̄ ⁊ tile ✶ sleker** ∾ (Ranke).

Die Sleker, deren Name in der seit dem 16. Jahrh. aufkommenden Gestalt Schleker mit auf den Marktbrunnen gekommen ist, einer milden Stiftung wegen, die eine Anna Schl. im Jahre 1625 machte, war in Wern. über ein Vierteljahrtausend ansässig. Zu Anfang des 15. Jahrh., vielleicht schon früher, sassen sie hier, denn die *Slekersche*, die 1422 ihren Zins an das Stift zahlte, war schon die Wittwe eines wernigeröd. Bürgers Kord Sl. [8] Unsern Tile sehen wir zuerst im Jahre 1484 seinen Hauszins entrichten [9]. Er wohnt im Schuhhof nordöstlich vom Markt, ungefähr da, wo jetzt die Bahnhofsstrasse nach dem Markt ausmündet [10]. Zur Reformationszeit gab es zwei Schleker'sche Haushaltungen; die Jürgen S's war mässig begütert. Der genannte bewohnte 1542 ein zu 120 Gulden eingeschätztes Haus, hatte Pferde, Wagen, 4 Kühe, ein Kalb, Malz und 12 Malter Hopfen im Vorrath. Insgesammt wurde er auf 292 Gulden mit Abrechnung der Schulden geschätzt u. zahlte 1 Gulden 9 Gr. 6 Pf. Türkensteuer.

---

[1] Berl. 1886. [2] Mon. Boica I, 288, auch Berl. Adr.-B. 1881, Halbleib. [3] v. Heinem. c. d. Anh. III, 263, 264. [4] 1368 Lüb. Urkdb. 3, 496, Hanserec. I, 280. [5] *Hinr. II.* Grössler, Eisl. Werderbuch. [6] *Peter II.* 1423 a. a. O. [7] Wir deuten nur an Halbegebauer, Hallbauer, Halbhuber (Wien, auch Sudendorf 8, 184 z. J. 1397, *Eggert Halvehourer*, Halbknapp (Oesterr. Staatshandb. 1868), Halbedel (1413 Mon. Boica XI, 168, XXVI, 318), Halbmayer (Berl. 1881), Halfpape (lange u. noch in Wern.), Halbrichter (1483 Riedel, c. d. B. A. 17, 442), Halbschuster (1375 M. Boica XXI, 32), Halbsgut (Bresl.), Halbmann, Hallmann (Danzig 1882), Halbthuvel (1243, 1311 Erf. Urkdb.), Halbreich, Halbweiss (Wien 1888), Halbwidl. (Oesterr. Staatshandb. 1868). — Vgl. Halbisen, Halbgewachs (Frkf. a. M. 1877), Halbwachs (Hess Staatshandb. 1878), *Halfwaszen* 1451 Publ. a. Pr. Staatsarch. 22). [8] *rel. Cord Slekers VII sol. et X den.* 1422; 1423. *de Slekersche IIII sol. de domo* 1424, 1429. G. K. [9] *Tyle Sleker* IIIj sol. *de domo Mich., item V sol. Pasce* 1434 C. [10] *Tyle Sl. IX sol. III den. de domo in Scholoffe* 1435 C.

Valtin ‚Slecker' dagegen hatte keine eigene Behausung, hatte nur etwa 40 Gulden werth an Besitz und zahlte zu jener Auflage nur 3 Gr. 2 Pf. (F. H.-Arch. B. 93. 7). Beide wohnten 1558 in der Altstadt.

VII, 84. Bernd Meier. 1450.

Wie es nicht anders zu erwarten ist, fehlte es in Wern. auch nicht an der theils einfach, theils in Zusammensetzungen in deutschen Landen weithin verbreiteten Namensippe der Meier, doch scheint er in älterer Zeit hier eingeschränkt. Mit Bartold Meiger finden wir das erste bekannte Glied einer Fam. d. N. und mit einem Rufnamen genannt, der sich dann anderthalb Jahrh. in der Fam. erhielt. (U. 212). Mitte des 15. Jahrh. bestehen dann allerdings nicht weniger als fünf Meiersche Haushaltungen in der bescheidenen Altstadt W., unter denen die Bernd Meigers in der Breitenstrasse, in dessen Nähe Heinrich M. wohnte, wohl die angesehenste war. Henning wohnt in der Vogt- oder Büchtingenstrasse, in der Gegend der Heide Hans und Fricke Meiger[1]. 1518 und 1528 wohnt ein Klaus Meier in der Burgstrasse[2]. Zur Zeit der Türkensteuer — Erhebung von 1542 hat ein Dietrich M. sein bescheidenes Vermögen von 100 fl. mit einem halben Gulden zu versteuern. Im Jahre 1558 bewohnt ein Bartelt Meier in der 6., Bernt M. in der 12. Rotte ein Haus (St.-A. III, C. 22. 1), 1587 huldigen Andres, Henning und Bernd Meyer den Grafen Wolf Ernst, Johann und Heinrich zu Stolberg.

Von Doppelkronengrösse zeigt das S. unseres Bernd M. ein mit der Schärfe nach rechts gekehrtes Beil frei im Siegelfelde. Auf der entgegengesetzten Seite sehen wir eine, vielleicht ein Schloss bedeutende Figur. Umschrift in alter Minuskel zwischen glatten Ringen:

✠ **S bernd ❀ meier ❀ ❀ ❀**

VII, 85. Henning Planure. 1450.

Unter den meist der Muttersprache entnommenen älteren heimischen F. N. ist zwar der Name unseres Siegelführers, Planure, wie er gewöhnlich, oder Plannure, wie er oft weniger gut geschrieben wird, ein Fremdling, dennoch ist er ein unscheinbares aber beredtes Zeugniss unserer kulturgeschichtlichen Entwickelung. Bekannter mhd. als *planiure* aber regelrecht niederd. *planure* (auch *planüre* geschrieben) bedeutet er einen ebenen Platz, eine Aue. Der erste Träger dieses F. N. war also ein von der Aue Das Wort kam mit dem Minnesang aus dem romanischen SW. Solcher auf eine dichterische, feinere Lebensanschauung deutende F. N. wie Parzival (Perzevale 14 Jahrh. Reddeber), Vruwenlof, Jungfrauwenzucht[3], Lanzelait[4], Sumerwunne, Lilgendaw (Lilienthau)[5], Heideblüte[6], Mestersank[7] sind auch bei uns am Harz und auf niedersächsischem Boden nicht fremd.

Aber auch abgesehen von dem Namen ist die Familie als eine der ausdauerndsten unserer Stadt der Beachtung werth. Schon 1391 erscheint ein Henn. Planure unter den *wisen luden* (U. 175) und der Rufname Hans oder Henning vererbt sich bei ihr von Geschlecht zu Geschlecht. 1409 steht ein Henn. Pl. der Ae. bereits einem jüngeren gegenüber (U. 237)[8]; 1435 gedenkt die Stiftsküstersrechn. seines Seelgedächtnisses[9]. Im J 1450 lässt nun unser Henning Pl. sein Siegel

---

[1] Vgl. Schossregister von 1456 oben S. 351 ff. [2] Zinsen aus der Burgstr. an's Amt; *II schill. Claus Meiger von 1 hopfenlande uf dem Molengraben* A. R. 1518/19. F. H.-A. C. 1, 1528 ist Cl. M. mit 8 Gulden an einer Anleihe für die Abgebrannten betheiligt. St.-Arch.: III, F. 3, 18. [3] Dem merkwürdigen N. *‚Hans Jungfrauwenzeucht'* begegneten wir 1431 in der Stadt Stolberg im Harz (Rathshandelsb., Stadtarch.). [4] 2. Erbbuch der St. Reval, herausgeg. v. E. Nottbeck. [5] Duderst. Urkdb. [6] Vgl. Ilsenb. u. Himmelpf. Urkk. [7] 1340 Henr. M. B. in Hannover, Zeitschr. d. hist. Ver. f. Nieders. 1870. Wenn 1411 in der Kelln.-*Rechn.* unter Ausgg.: *item dedi (cellerar. Joh. Leyneman) Johann Plannuren* IIIj mark *et VII sol.* steht, so ist hier in der latein. Quelle Joh. offenbar = Henning; ebenso 1418: *Joh. Pl. ad fraternitatem* G. K. [8] Nach der Rechn. v. 1448 war die *memoria Henn. Planuren senioris Brixii* (13. Nov.) die eines anderen, *Herm. Pl.*, fiel auf den 1. Mai (Phil. Jacobi) A.

bei einer Seelgeräthsstiftung für sich, seine Eltern und seine Frau Jutta anhängen (U. 508). 1456 wohnt Henn. *Planür*, der 3 Schill. Schoss zahlt, auf der Heide (Stadtb. Bl. 133 b). Neben ihm lernen wir in der ersten Hälfte des 15. Jahrh. einen Gerbrecht Pl. kennen (z. B. 1437 U. 415).

Zwischen 1487 und 1505 sehen wir einen Hans Pl. das Bäckerhandwerk betreiben[1] Wohl sein Sohn ist der gleichnamige Bürger, dessen 1538 unter den *‚unrorbrunten'* d. h. von der grossen Feuersbrunst d. J. 1528 nicht betroffenen gedacht wird[2]. Nach der Veranschlagung vom J. 1542 gehört Hans Pl. zu den wohlhabenderen Bürgern, da seine Besitzthümer auf insgesammt 574 1/2 Gulden berechnet werden. Sein Haus war dabei zu 200 fl. angesetzt, seine Baarschaft zu 100 fl. Er besass das Holz der Eichberg, eine Hufe Landes, einen Garten beim Lindenberge und Leden am Salz- und Isen-(Eisen-)Berge, Korn- und Hopfenvorrath fehlte nicht, wie das denn entsprechend dem ländlichen Charakter der Stadt bei allen eigentlichen Bürgern der Fall war. Während H. Pl. der Vater 2 1/2 Gulden 8 1/2 Gr. zur Türkensteuer abzuführen hatte, hatte ein anderer H. Pl. nur 75 G. zu versteuern. Er war wohl der Sohn, der erst die Anwartschaft auf das väterliche Vermögen besass. 1587 huldigt Valtin Pl. den drei Söhnen des Gr. Wolfgang zu Stolberg. In den Jahren 1597 und 1601 wurden ihm die Söhne Jürgen und Valtin geboren. Ein paar Jahre darnach segnete er das Zeitliche; seine Frau Osan überlebte ihn und reichte dem Henning Heyer von Danstedt am 19. Okt. 1606 in zweiter Ehe die Hand[1].

Henning Pl.'s S. zeigt im J. 1450 in einem Perlenringe ein Schröter- oder Hirschkäfergehörn sammt dem Obertheil des Käfers. Auch am äusseren Rande des Siegels läuft ein Perlenring u. dazwischen die Umschrift:

✠ S' hennig planure (Blattranke).

VII, 86. Herwig Riemschneider. 1458.

Das Siegel eines wernigeröd Bürgers Heinrich Riem- oder Riemenschneider wurde bereits G. Q. XV, T. XIII, 95 mitgetheilt. Wenn wir das dort dargestellte breite Beil für das Handwerkszeug eines Riemers oder Weissgerbers zum Schneiden des Leders hielten, so haben wir hier zwei andere, demselben Gewerk dienende scheeren- oder zangenartig übereinander gelegte Instrumente, oder ein derartiges Doppelinstrument vor uns, wobei wir bemerken, dass auf den Abdrücken die Kolben unten noch etwas breiter erscheinen. Ein weiterer Unterschied von Herwig R.'s S. von dem 2 Jahre jüngeren Heinrich R.'s ist der, dass Herwigs Zeichen nicht, wie jenes, frei im Siegelfelde, sondern in einem Schilde steht. Die zwischen glatten Ringen laufende Minuskelumschrift ist: ⁂ S herwich ✶ rimfnidɔr

Wenn übrigens schon 1413 ein Herewich Remensnider 4 1/2 Schillinge wegen Bertold Meiers *(ex parte* B. M.) an die grosse Stiftskellnerei zinst, so wird dieser entschieden ein älterer Träger dieses Namens und wahrscheinlich der Vater des Stadtvogts sein, der auch noch 1466 zwei Schill. an dieselbe Kellnerei zinst. Im Jahre 1456 haben wir übrigens sowohl Herwig als Heinrich Reyme- oder Reymensnider als Bewohner der Breitenstrasse anzusehen, denn sie wohnten in dem Strassenzuge vom Markt und Rathhause bis zur Neustadt. Ersterer zahlt 6, letzterer 4 Schill. Schoss. Herwigs Nachkomme ist offenbar jener Herwig R., der 1542 16 Gr. 10 Pf. Türkensteuer zahlte. Pferd, Karren und Kühe dieses Reinschnider zeugen für die neben dem Handwerk betriebene Ackerwirthschaft. Sowohl 1558 als 1587 finden wir zwei Reimschneider oder Riemenschneter nebeneinander, im ersteren Jahre den alten R. u. Henni R., 1587 Heinr. u. Henning R.

VII, 87. Ludeke Koch (?). 1455.

Wir hatten bereits einen Fall, wo ein S nicht den Namen dessen trug, den die Urk. als Siegelnden bezeichnete. Aber während hier (bei Nr. 63) Bild und Umschrift über den Namen des Siegelführers keinen Zweifel liessen, ist dies hier

[1] Die letzteren Angaben nach dem ältesten K.-B. der Oberpfarrk.

nicht der Fall. Die Darstellung des S. ist deutlich: in grüngefärbtem Wachs ausgeprägt sehen wir eine Hausmarke, die aus einer Wolfsangel und einer gegen diese ins Andreaskreuz gelegten wie ein Winkelmass oder eine umgekehrte V aussehende Figur besteht, deren nach unten gekehrter Schenkel in einem Kreuze endet. Leider ist die zwischen Perlenkreisen laufende Majuskelumschrift stellenweise undeutlich, sodass sich nur mühsam:

✠ ⊙ S ◦ LVDƟRKƟ ⊙ KAƟRLƟR

lesen lässt, wobei besonders der Zuname kaum zulässig oder möglich ist. Jedenfalls haben wir nicht den Namen des Stadtvogts *Henning Kok* vor uns, der sich in der betr. Urk. Nr. 523 vom 28/4. 1455 als Inhaber des Siegels nennt. Es sind hier verschiedene Möglichkeiten gegeben. Entweder bedient sich der Stadtvogt eines mit seiner Frau Adelheid ererbten älteren Siegels — wozu die um 1455 nicht übliche Majuskelumschrift stimmen würde. Zufällig nennt sogar unsere Urkunde einen *Ludeke Kok*, dessen Name ebenfalls in der Umschr. stecken könnte [s *Ludecken (Luderken) Kocken (??)*].

Der Fall, dass (vgl. zu Nr. 88) hierin etwa des Stadtvogts wirklicher F.-N. enthalten u. der Name Koch nur die Bezeichnung seines Handwerks wäre, ist schon deshalb ausgeschlossen, weil das S. nicht seinen Taufnamen *Henning* trägt. Auch war die Familie *Cok, Kok, Kokes* und der F.-N. Koch einer der ältesten, ja, nächst dem Namen *Semmelen* (vorher *Colit?*) der älteste unter denen, die sich dauernd in späterer Zeit verfolgen lassen. Schon 1306 siegelt ein wern. Stiftsvikar Diderk Kok (Urk. 47), auf den 1366 ein Henning K., der Fleischer ist (U. 130), u. 1375 wieder ein Diderk folgt (Urk. 147). Nach einem 1387 u. 1392 (U. 162, 177) genannten Heinrich folgt dann 1417 ein *Hermen*[1], 1423 und 1427 ein *Henning Kok* oder *Kokes* (U. 329 u. 415), der des gleichnamigen Stadtvogts Vater sein dürfte. Weiter auf die alte Fam. hier einzugehen, müssen wir uns versagen, erinnern nur daran, dass unser Stadtvogt ebenso zu einer Knochenhauerfamilie gehört, wie der Stadtvogt Herm. Wolf u. der Vogt Kord Dangmer.

VIII, 88. Walter Becker, 1466.

Wenn wir bei den SS. Nr. 88 u. 91 zwei denselben erblichen Namen Becker führende Familien vor uns zu haben scheinen, so ist dies bei näherer Beobachtung nicht der Fall. Nr. 88 bietet uns nämlich verhältnissmässig spät das Beispiel einer Bürgerfamilie, die noch keinen festen erblichen Namen hat, sondern gemeinhin noch einen bei ihr althergebrachten Rufnamen, verbunden mit dem ebenfalls vom Vater auf den Sohn sich vererbenden Handwerksnamen, führt. Dies klar und bestimmt zu zeigen, sind wir durch die regelmässigen Angaben der Stiftskellnereirechnungen über die Einnahmen vom Bäckerzinse in der Lage. Diese führen in der ziemlich langen Zeit von 1413 bis 1476 einen Bäcker Wolter, Wolder oder Woler auf, der seinen Vierding oder 6 Schill. von seinem Handwerk, sowie auch Zins von Acker- u. Hopfenland zahlt. Natürlich haben wir dabei Vater, Sohn und Enkel vor uns. Der Sohn des ältesten, vielleicht zweitältesten Walter erscheint seit 1452 als *Junge Wolder*, 1457 wieder *Woler;* zuletzt noch 1476 einfach *Wolder (pistor*, der Bäcker). Zu erwähnen ist daneben der etwas verschiedene Fall, dass ein anderer wernigerödischer Bäcker, der 1412 *Hans Wesseke* heisst, 1437 *Weske, becker*, d. h. Weske, der Bäcker heisst, dann wiederum 1440 *Henning Wesseken*. Hier tritt also stellenweise der erbliche Rufname Wesseke als F.-N. auf, vgl. Kellnereirechn. 1414: *III marc., quos mihi dom. Hinr. Schauwen dedit ex parte Wesken becker*, während dies bei den verschiedenen Bäckern d. N. *Wolder* nicht so scheint, obwohl wir allerdings seit der 2. Hälfte des 15. Jahrh. in W. eine Fam. Wolters oder Wolders finden; ja, den Stadtvogt *Wolder Wolders*, der Mai 1455 in diesem Amte erscheint (Urk. 554), glauben wir bestimmt für, wenn auch nicht identisch mit unserem Siegelinhaber, so doch etwa für dessen Vater ansprechen zu dürfen.

---

[1] *Hermen Kok VI sol. de domo* 1417 G. K.

Unseres Wolder oder Wolders des Bäckers Siegel zeigt in einem gelehnten Schilde, den ein Perlenring umschliesst, zwei gleiche Figuren, die wir für Werkzeuge beim Bäckerhandwerk, nämlich für Röllchen zum Glätten und Auseinandertreiben des Teiges glauben ansprechen zu sollen. Der den Rand des Siegels abschliessende Ring ist gewunden. Zwischen den Ringen läuft die Umschrift:

S wolder (Ranke) **becker** (Ranke).

Während er sich in der Urk. v. 28/11. 1466, an der das hier abgebildete S. hängt (S. Bon. in Halb., 377[a] St.-Arch. Magdeb.), auch im Text *Wolder becker* nennt, urkundet er z. B. am 24/5. 1467 als *Wolder de junghe* (Cop. 4, Bl. 112[a]).

VIII, 89. Hermann Vlote. 1467.

Die Fam. Vlote, Vlôte oder Vlôten, die, soweit wir sehen, in Wern. nicht über das 15. Jahrh. hinaus dauert, finden wir auch in Osterwiek. Nach dem dortigen vom Mag. Wanred Stenboden angelegten Stadtbuch Seite 69 heisst es: *‚unse heren'* (die Rathsherren) *hebben vorkoffi Bartrammo Floten to sinem live alleyne up sunte Martens dach I mark geldes.* Die Eintragung gehört wohl erst der 2. Hälfte des 15. Jahrh. an, während in Wern. schon 1413 ein Herm. Vlote 1 Mark weniger ein Loth von Acker an die grosse Kellnerei des Stifts zahlt[1]. Daneben nennen die Stiftsrechnungen zw. 1417 und 1435 einen Peider oder Peter Vlote (Flôten)[2]. Unser Herm. Vl., der am 18. Febr. (Mittw. nach Invoc.) 1467 das hier abgebildete Siegel für sich u. seine Söhne Zacharias u. Cord anhängen lässt (St.-Arch. VII, E. 1), ist natürlich ein jüngerer, als der im J. 1413 bereits selbständige. Im J. 1456 bewohnte Herm Vl. ein Haus in der Büchtingen-, damals Vogtstrasse, während ein Hans Vlôten gleichzeitig in der Tescher- oder Kochstrasse wohnte.

Unser bescheidenes S. zeigt im gelehnten Schilde eine für den Beschauer senkrecht gestellte einfache Hausmarke, die eine, wohl nur zufällige, Verwandtschaft mit Nr. 87 zeigt. Zwischen glatten Ringen lesen wir die Umschrift:

S' hermen vlote (Ranke).

Unser F.-N. könnte der altdeutsche Rufname *Flodo,* eine einstämmige Kürzung vom Stamm *hlod,* κλυτός, berühmt sein. Vgl. Kleemann, F.-N. Quedl., S. 51, doch scheint die Herleitung von dem Hildesh. Gross- oder Kl.-Flöte (Flotede) näher zu liegen.

VIII, 90. Paul Snauenberg. 1468.

Die Snauenberg oder Schnauenberg haben ihren N. von einer Oertlichkeit, die wir nicht nachzuweisen vermögen. Wenn 1492 nach dem Osterw. Stadtb. S. 64 dort eine *Snauwenberges hegge* genannt wird, so ersehen wir daraus nur, dass es dort auch eine Familie dieses N. gab, die gewiss mit der unsrigen ein und dieselbe ist. In Wern. zog sie offenbar erst im 15. Jahrh. ein. Bei Nr. 94 werden wir sehen, dass wir vor dem Geistlichen Herm. *Snauwenbergh* oder *Snaenberg* keine Person dieses N. in Wern. genannt finden[3], obwohl seit Anfang des 15. Jahrh. die Zahl der wern. F.-N. schon eine recht ansehnliche ist. Im Jahre 1447 zinst unser Paul Sn. von einem Hopfenlande an die Stiftskellnerei[4]; 1456 wohnt er ebenso wie Herm. Sn. in der Gegend der Heide *(van deme markede wente an dat Westerdor)* und zahlt 3 Schill. Schoss. Noch 1465 zahlt er seine 7 Schill. 10 Pf. von Acker an die grosse Kellnerei.

Unser S. zeigt ein figürliches Wappen: in einem gelehnten Schilde, dessen Haupt zu beiden Seiten von rosettenartig verzierten 6 strahligen Sternen bewinkelt ist, wie ein gleicher Stern auch zw. Anfang u. Schluss der Umschrift zu sehen ist, erblicken wir an einem knorrigen Aste drei Blüthendolden an kürzeren

---

[1] 1425 *Herm. Vl. XV sol. de agro,* 1442 ist er mit seinem Zins im Rückstande. [2] 1417 *P. Vl. II sol. de orto* G. K. 1425—1435 P. Flôten *1 mark de agris in Reddeber* K. [3] *de prima missa Hermen Snauwenberges* 1427 C 1437 *vic. Herm. Snaenberch* U. 416 v. J. 1437. [4] Bei dem *cens. pasce* der Stiftskellnerei heisst es 1452: *1 ferto Pawel Snauwenberch de domo, dabit modo Arnd Wlfes des.*

Stielen. Den Rand des S. u. den Schild umkränzt ein Perlenring. Dazwischen läuft die Umschrift: * S **pauwel** * **fnauwenberg**

Paul Sn. hat das hier abgebildete Siegel in seiner Eigenschaft als Stadtvogt einer Wiederkaufsverschr. Bart. Marquarts u. seiner Frau Armegarde v. 29. Mai *(sond. vor pingesten)* 1468, O-Pf-A. 112, angehängt (ein anderer Abdr. an Urk. v. 24 8. 1467 das. Nr. 111 u. a. m.).

VIII, 91. Hennig Becker. 1471.

Hatten wir bei Nr. 88 einen Bäcker Wolter ohne F.-N. vor uns u. daneben einen Genossen vom Handwerk zu erwähnen, bei welchem der ererbte Taufname Wesseke sich im Uebergangsstadium zum festen F.-N. befand, so finden wir vom 1. Viertel des 15. Jahrh. ab in Wern. nun auch eine Fam. des N. Becker oder Bäcker, die diesen F.-N. natürlich auch nach einem oder mehreren Genossen dieses Handwerks erhalten hatte, bei denen aber dieser Begriffsname zu einem festen erblichen F.-N. gemünzt u. erstarrt war. So zahlt 1425 u. 1434 Roseke B. von einem Hause auf der Heide *(in Merica)* 6 Schill. an die Stiftsküsterei, 1432, 1435 Brand B. Zins von Hopfenland, während wir einen Borchert B. im letzteren Jahre der G. K. zinsen sehen. Unseren Henning B. haben wir 1456 auf der Breitenstrasse zu suchen. Sein Nachkomme ist jedenfalls Hans B., der 1542 zu den besser gestellten Bürgern gehört u. 2 Gulden 8 Pf. Türkensteuer zahlt. Er schätzt Haus und Hof zu 250 Gulden, seine ganze Habe (86 fl. Schulden ungerechnet) zu 509 Gulden 3½ Gr. Er hat Gärten bei S Einwalde oder Seinwolde u treibt, wie die Bürgerschaft der damaligen Landstadt überhaupt, Landwirthschaft. Wenn wir 1558 vier Haushaltungen, die eines Kurt, Andres, Hans u. Simon B in Wern. durch die verschiedenen Rotten der Stadt vertheilt finden, so haben wir dieselben nicht als Glieder ein u. derselben Fam. anzusehen. Ein Kurt B. zahlt noch nach 1591 der Stadt Schoss von seinem Hause (St.-A. II, C. 1).

Wie es damals durchaus vorherrschend war, führt Henning Becker sein Siegel, das hier nach einem Abdrucke vom 11. April *(ame hilgen donredage na Palmen)* 1471 an einem Urfehdebriefe für Tile Bote, Cord Bote's Sohn, (III, E. 3, St.-A.) abgebildet ist, in einem Schilde, der, wie die drei letztbesprochenen, gelehnt ist. Die glockenförmige Figur wird für eine Garbe gehalten werden dürfen, was zu der Beschäftigung unseres Ackerbürgers sehr wohl stimmt. Zwischen glatten Ringen läuft die Umschrift: ✠ **S** + **hennich** (Blattranke) **becker**

VIII, 92 Peter Jeneken. 1473.

Das S. des P. J., mit welchem derselbe z. B. eine Verschreibung des B. Hans Fryen u. sr. Fr. Mette für 2 Vikare zu S. Bonif. in Halb. vom 15. Febr. *(mand. na Val.)* 1473 bekräftigt (S Bonif. 222 im Staats-Arch. zu Magd.), lässt frei im Siegelfelde einen Schiffsanker sehen. Zu bemerken ist, dass der obere wie der untere Ring, die zum Befestigen dienen, zum Anker selbst gehören. Dasselbe Zeichen führen z B. die v Gevensleben, aus dem gleichnam. Orte süd-östlich von Wolfenb. stammend, im Schilde[1]. Die Umschrift zwischen gewundenen Kreisen in gothischer Minuskel:

S peter (Ranke) **geneken** (Ranke).

g u. j wechseln, wie nicht selten, z. B. in gäten u. jäten, gach u. jach. Die Familie erscheint erst mit unserm Stadtvogt in Wern. Ums J. 1456 und in den nächsten Jahren wohnte er jedenfalls in der Altstadt noch nicht, denn die schon seit 1414 hier ansässigen *Jenkel*[2] sind doch offenbar eine andere Familie. Im J. 1465 zahlt Peter Jeneken 2½ Schill. von seinem Hause an die grosse Stiftskellnerei, im nächsten Jahre kommen aber in der betr nebeneinander vor: *Peter Geyneken* IIj sol. *de domo* und *Tile Genckel* XVIII sol. *de agro*. Zwischen 1496 u. 1531 lernen wir einen Klosterbr. Heinr. Jeneke zu Ilsenb. kennen. Der Name ist eine Koseform des über die Maassen verbreiteten Namens Johannes.

---

[1] Vergl. Stötterlgb. Urkdb. T. V, 32, 33, wo S. von 1300 u. 1328 abgebildet sind.
[2] *Tile Jenkel de domo XX sol.* 1414 G. K.

92ᵃ. Bertold Froling. 1489.

Bei der ansehnlichen Verbreitung, dem frühzeitigen Auftreten der Familie *Froling, Vroling, Vröling, Frolich, Frölich* (Frühling) in Wern., bei den verschiedenen Stellungen, welche ihre Glieder in der Stadt, einzeln auch in Halberstadt, einnahmen, erschien es wünschenswerth, ihr Schildzeichen kennen zu lernen. Allerdings ist von den paar uns bekannten Abdrücken eines Fr.'schen S. nur der eine einigermassen erkennbar, mit welchem am 5. Okt. (Mont. n Michael.) 1489 Bertold Fr., Stiftssenior zu Wern., den Vikaren zu U. L. Fr in Halb. wiederk. ½ M. aus seinem Haus u. Hof in Wern. zwischen Herm. Olslager u. Ebeling Ebelings für 10 M. verschreibt. (Stift U. L. Fr. in H 1120 im K Staats-A. zu Magd.). Darnach zeigt das S. in einem stehenden Schilde einen heraldisch links gestellten Blumenstock. Nicht fern liegt der Gedanke, dass in dem Blumenstrauch oder Blumenzweig das Frohgefühl, die Freude angedeutet werden soll, die man in dem Namen ausgedrückt glaubte (Vgl. Pott, Pers. N. S. 539). Durch Verhochdeutschung ging aus *Froling* ebenso der F.-N. Frühling hervor, wie unter Wegfall des *n* Fröhlich. Bekanntlich ist aber die Bezeichnung Frühling für die vorsömmerliche Jahreszeit nicht über das 15. Jahrh. zurück zu verfolgen, und unser F.-N. ist als patronyme Ableitung aus einem ahd. Rufnamen des Stammes *Frod*, goth. *froths* = verständig, weise, erfahren anzusehen u. etwa von einem N. *Frodbold*, Koseform *Frodo*, herzuleiten.

Die Fam. Fr. darf als bereits im 14. Jh. zu Wern. angesessen angenommen werden. denn gleich beim Beginn der stiftischen Kellnereirechnungen wird beim Bäckerzins ein *‚pistor cum Vrolinge'* im J. 1409 aufgeführt, der seinen halben Ferding zinst, ausserdem eine Ausgabe von 1 Ferding: *dom. Heyso pro sermone unius anni.* Letzterer dürfte auch zu der Fam gehören, wenigstens ist 1442 ein *Heyse Fr.* geistlicher Pfründner[1]. Im J. 1418 heisst der Stadtvogt Heyse Fr. (U. 298). Seinen Namen finden wir auch 1422 in den Rechnungen[2] und er wird es sein, dessen Seelgedächtniss bereits 1435 im Stift begangen wird[3]. Wie Heise, so herrscht auch der Rufname unseres Siegelführers Bertold lange in der Fam. Da unser B. Fr., als Stiftssenior, ein hohes Alter erreichte, so wird er bereits selbst der Bertold Fr. sein, der 1436 und 1442 als *de media prebenda* der Stiftsküsterei verpflichtet bezeichnet wird. und die nebeneinander genannten nichtgeistlichen Bertold u. Grete Frolinges, deren Seelgedächtniss man 146 ; im Stifte begeht[4], sind wohl des Stiftsherrn Eltern.

Schon in der 1. Hälfte des 15 Jh. beginnt in den Quellen mehrfach das *n* des F.-N. u. damit das Verständniss von seinem patronym. Charakter, zu schwinden u. *Frolig, Vrolig*[5], Frölich, Fröhlich an die Stelle zu treten, doch ist zu bemerken, dass die Fam. selbst sich auch zu Anf d. 17. Jahrh. noch Frôling, Frôlingk schreibt. Das Haus Hans Vrôlings wird zuerst 1439 erwähnt[6]. Sonst kann von dem wern. Stiftssenior Bert. Fr. (geg. 1461—1500), Joh. Fr. u. Heise Fr., Stiftsherrn zu U L. Fr., Heinr. Fr., Celliten daselbst, hier nicht gehandelt werden. 1542 zinst ein Urban Fr., der Heidemüller, 18 Pf. zur Türkensteuer; 1558 wohnt Daniel Fr. in der Neustadt u. 1587 huldigen Daniel Fr. d. Ä. u. d. J. den Söhnen Gr. Wolfgangs zu Stolberg. Wern. 10/12. 1607 bittet der B. Daniel Frôlingk die Grr. Johann u. Heinr. zu Stolb. um Erlass des Heergewettes wegen des kurz vorher verstorbenen Hans Fr., sonst Hildebrandt genannt, seines auch verstorbenen Vaters leibl. Bruders. Auf den Gesuchssteller ist das Erbe des jenseits der Bode (in der Neust. Quedl.) wohnenden Br. gefallen[6]. In Quedlinburg,

---

[1] *Heyse Froling de media prebenda Hinricke Gercken* C. [2] *Heyse Frolingh XV den. ut dem Kroghe* K. [3] *VII den. de mem. Heyse Fr.* C. [4] *I fert de mem. Bart Fr.; I sol. di mem. Greten Fr.* 1463 C. [5] 1412 *Bart Frolig dom. I lot de orto Hillen; 1453 rel. Hans Vroliges de domo et curia et orto boven der hutten.* K. [6] Gesuche um Erlass des Heergewettes u. dritten Pfennigs B. 59, 2 F. H.-Arch.

wohin die Fr. also von Wern. einwanderten, wird der Name zuerst 1572 u. 1598 gefunden[1]. Bis nach 1665 finden wir aber die Fröling in Wern. (K.-B. O.-Pfarre).

VIII, 93. Heinrich Kimmen. 1494.

Das Handwerkszeichen des Baumeisters oder Zimmermanns — mit Winkelmass, oder eine vollständige alte Wasserwage — im stehenden Schilde des Stadtvogts Heinrich Kimme, wie wir es z. B. an einer Wiederkaufsverschr. des Peter Smedt in der Neust. für Hans Cok vom 3. März *(am mand. na Oculi)* 1494 hangend finden[2], lässt uns hinreichend deutlich das bürgerliche Gewerbe unseres Siegelinhabers erkennen, dessen Name übrigens manchem dadurch bekannt geworden ist, dass er vorn an dem alten Bau des Rathhauses über dem Keller steht, wo er deshalb genannt ist, weil er zu der Zeit, als Meister Thomas Hilleborch jenen merkwürdigen Bau ausführte, als ‚Bauherr' — Aufseher des Baues namens der Stadt — im Rathe sass.

Die Kimme scheinen nur gegen ein Jahrh. in Wern. geblüht zu haben, und zwar theils in der Alt- theils in der Neustadt. Hans K. wohnt 1456 nach dem Schossregister, nach welchem er 3 Schill. zahlt, auf der Breitenstrasse. Er ist 1461 Vorsteher des h. Geisthofs Das Haus besitzt er noch 1488[3]. Heinrich K., wohl Hansens Sohn, war uns schon als Rathmann und Kalandsbruder bekannt[4]. Er starb nach 1506. Nach ihm kennen wir noch bis 1561 Heise und Kersten K. Letzterer wohnt in der Neustadt und zahlt 1538 1 Gulden Schoss[5]. Heise ist seit 1529 Vikar des Fronleichnamsaltars zu S. Joh. in der Neustadt[6]. Kersten war 1542 nur mässig begütert, hatte $1\frac{1}{2}$ Hufen vor Danstedt, eine Lehde am Eisenberg, den von seinen Voreltern überkommenen Garten am Lindenberge, eine Breite bei dem Herren Teich und eine Wiese im Steinbruch inne. Vom Stift bezog er eine Leibrente; zur Türkensteuer gab er zwei Gulden. (F. H.-A. B. 93, 7).

Wenn die kleine Figur mit den concentrischen Kreisen auf unserm S. nicht als das Gewicht und die zusammengerollte Schnur nicht zur Wasserwaage gehört, so könnte man auch an eine Anspielung auf den F.-N. denken. Kimme bedeutet nämlich einen vortretenden scharfen Rand, auch eine Kerbe zum Einsetzen der Dauben. Möglicherweise liesse sich der kreisförmige Raum zwischen der Kugel und dem äusseren Ringe als solche scharfkantige Vertiefung oder Kimme denken. Auf einem Spruchbande läuft die Inschrift:

❀ **S** ❀ **hinrik** ❀ **kimmen** (Ranke).

VII, 94. Hermann Müller, genannt Snauenberg. 1495.

Nach neuerer Weise würden wir bei obiger Bezeichnung Müller für den eigentlichen F. N., Snauenberg für einen aus irgend einem Grunde hinzugefügten Beinamen ansehen. Statt dessen ist letzteres der allermeist in den Urkk. genannte F. N. und so sind auch nahe beieinander 1456 im Schossregister Hermann und Paul Sn. (Nr. 90) als Bewohner der Breitenstrasse genannt. *Herm. Muller* ist also ebenso = Herm. (Sn.) der Müller, wie wir oben Wolder und Weske Becker als zwei Bäcker mit den altvererbten Rufnamen Wolder und Weske kennen lernten. Man sagte auch wohl *Tile Denkes vel Mulre* (d. h. der Müller)[7].

Wie wir sahen, tritt mit einem Hermann die Fam. Sn. im Jahre 1427 zuerst hervor. Demselben werden z. B. 1435 vom Stift Vergütigungen für das Anfertigen von Lichtern oder Kerzen gezahlt[8]. Der N. Herm. bleibt längere Zeit bei der Fam. im Brauch. Vielleicht schon unser Herm. Sn. ist 1486/88 der wernigeröd. Kalandskämmerer dieses Namens. Als Stadtvogt nennen die Urk. von 1495 und

---

[1] Kleemann, F. N. v. Quedl. S. 33. [2] Nr. 462 Stift S. Bonif. in Halb. im K. Staatsarchiv zu Magd. [3] H. Zeitschr. 5 S. 347. Hans K. zahlt 1453 u. 1460 16 Schill. an die Stiftskellnerei von einem Garten beim Lindenberge (1453: *quem hab. dom. decan. Seynstidde.* [4] H. Z. 5, 347 f. [5] St.-Arch. VI, D. 3. [6] H. Z. a. a. O. [7] 1447/48 *in Nova Civitate* K. [8] *dom. Herm. Snauwenberghe VI sol. ad parandum lumina* 1435, *per totum annum* 1436 Ç.

1496 unsern *‚ersamen‘* H. Sn. öfter[1]. Weiteres wissen wir dann in der 1. Hälfte des 16. Jahrh. von einem Kürt Sn. und von einem jüngeren Hermann Sn., bei welchem 1541 auf Gr. Wolfgangs zu Solb. Hochzeit der Hauptmann von Quedlinburg mit 5 Pferden nächtigt[2]. Ersterer, der 1542 nur ein verschuldetes Vermögen von 179 fl. besass, starb um 1542 und seine Wittwe Adelheid trug Freit. n. Fabiani 1545 ihren Garten in Hasserode erblich dem Heier oder Hoier Schmied in der Neustadt auf[3]. Weit ansehnlicheren Besitz hat Herm. Schn., der 1530 bis 1541 Bürgermeister ist. Seine Behausung, die ein Jahr darauf zu 600 Gulden veranschlagt wird, ist eine der grössten und ansehnlichsten in der Stadt und mit seinem Vermögen von über 1095 Gulden ist er der wohlhabendsten Bürger einer. Freilich sind auch über 500 fl. Schulden zu verzeichnen[4]. Unter seinen Liegenschaften ist ein *‚hoppenland‘, gehort in de kergken Haßrode,* eine *legede* im *Papendal* u. a. aufgeführt[5]. Erwähnt mag noch werden, dass Gr. Botho zu Stolb. am 10. Apr. (Dienst. n. Palm.) 1525 an Herm. Schnawenberg d. Ae. u. J., Vater und Sohn, die Neue Hütte *‚uffem Harze in unßer Herrsch. Elbingerode‘* gelegen, verschreibt[6]. Auf Herm. Schn. d. J., der 1547 starb, folgt wieder ein jüngerer Hermann Schn., der noch 1591 für das ererbte Hopfenland an der hohen Warte zur Hälfte und einen Kamp beim Salzberge Erbzinsen zahlt[7]. Wahrscheinlich schon zu Beginn des 17. Jahrh. erloschen die Schn. in Wern.

Sehen wir nun des Stadtvogts S. an, wie dasselbe an der Urk. III F. 18 im St.-Arch. einer Zinsverschr. Herm. Rethmers u. s. Fr. Gerdrut an den Rath vom 16. Okt. (Galli) 1495 hängt, so erblicken wir hier, statt des figürl. Zeichens, das Paul Sn. 1468 im Schilde führte, im stehenden Schilde eine Hausmarke. In eigenthümlicher Weise ist für diese in dem senkrecht gestreiften oder gerieften Felde ein freier Raum ausgespart. Auf einem Spruchbande läuft die Umschrift:

S’ ◦ hermē ◦ muller ◦ and’ + g + fnauēb’g.

Fragen wir, welches von beiden Schildzeichen das ältere sei, die Hausmarke oder Paul Schn.’s Blüthenast, so haben wir uns entschieden für das erstere zu entscheiden. Zu einem allgemeinen Grunde kommen die besonderen, dass in dem Hermann Schn. sich der Hauptfamilienbesitz und der alte Taufname vom 2. Viertel des 15. bis zu Anfang des 17. Jahrh. fortpflanzen. Während wir schon erwähnten, dass sonst an Häusern, auf Siegeln, auch auf Grabsteinen die alte Hausmarke und ein jüngeres bildliches Zeichen bei derselben Person nebeneinander vorkommen, haben sich hier zwei Brüder oder Vettern in diese verschiedenen Familienzeichen getheilt.

VIII, 95. Tile Herdes. 1497.

Der Name des Siegelinhabers Herdes bezeichnet den Hirten, genauer Nachkommen des Hirten. Bekanntlich gehörten die Hirten in älteren Zeiten zu den ‚unehrlichen‘ Leuten. Aber wie es kaum einen derartigen ‚unehrlichen‘ Namen giebt, dessen Träger nicht zu höherem Stand und Würden gelangt wären, so finden wir auch bei unserm Tile H. und seiner Familie keinen Gedanken mehr an den verachteten Stand. Dafür giebt schon unser S. einen deutlich redenden Beweis, denn im stehenden Schilde sehen wir neben der ehrenden Pflugschar des Ackerbürgers, der wir wiederholt auf wernigerödischen Bürgersiegeln begegnen[8],

---

[1] Harzzeitschr. 5 (1872) S. 401. [2] H. Z. 7 (1874) S. 45. Es ist wohl noch der ehem. Stadtvogt, der als *Hermen Swanenberch de olde* am 23/2. *middewreken na Reminisc.)* 1520 dem Offizial Heinr. Horn eine Schuldverschr. über 100 fl mit seinem *‚gewontliken pitzegere‘* bekräftigt ausstellt. St.-Arch. VII, E. 12. [3] Erbzinsreg. v. 1537 ff. II. C. 1. St.-Arch. Sonnt. Quasim. (24/4) 1555 verk. Alheit, Kurt Schn.’s Witwe, an ihrer Tochter Mann Herm. Fust ihr Haus u. Hof auf d. Breitenstr. an Joh. Barden Hause gelegen, für 350 Thlr. Zeugen: ein jüngerer Kurt u. Hermann die Schnauenberge, ausserdem Heinr. Juden. Rathshandelsb. 1553—1563 III, 25. St.-A. [4] F. H.-Arch. B. 93, 7. [5] Städt. Zinsreg. 1438 ff. II, C. 1. [6] Stolb. Copialb. Bl. 129 f. [7] St.-Arch. II, C. 1. [8] z. B. bei Bernd Berchman 1476, Herm. Bote 1491. Drüb. Urkdb. T. IV, 32; G. Qu. XV, T. XII, 98.

einen kleinen Hirtenstock oder Schippe, wie sie beim Weiden der Herden benutzt wird. Die Umschrift auf einem Spruchbande lautet:

S tile (Ranke) **herdes** (Ranke)

Seinem Stande gemäss wird unser T. H. z. B. Ostern 1496 als *‚de ersame'* bezeichnet[1]. Unser Siegel ist einer Verschreibung Klaus Atenstedts für Bart. Froling vom 5. Jan. (Dreikönigsabend) 1497 angehängt[2]. Wie andere Stadtvögte war auch T. H. ein Handwerker und seines Zeichens ein Bäcker[3].

Die Herdes waren eine alte wern. Fam. Wahrscheinl. gehört ihr *Herwich Pastor* an, der 1415 zwei Schill. von seinem Hause an die grosse Stiftskellnerei zahlt. In der 2. Hälfte des 14. bis Anf. des 15. Jahrh. muss Heine (Heinr.) H. gelebt haben, wenigstens verzeichnen die Stiftsküstereirechn. schon 1421 ein Seelgedächtniss der *Mette, Heynen Herdes relicta.* Was das Herdes'sche Haus betrifft, so lag dies Mitte des 15. Jahrh auf der Burgstrasse. Im Schossregister v. 1456, Bl. 129[b] des Stadtbuchs sind die Namen *Hinrek* und *Hennig Boten* durchstrichen u. ist übergeschrieben: *Hans Herde.* Tile war wohl dessen Sohn. Nach dem städt. Erbzinsreg. von 1538 ff. zahlt *Hermen Herdes von sinem kampe an Soltberge* 3 Schill.[4]; 1569 wird ein Clemens Herdes Bürger.

VIII, 96. 97. Ludwig Brandenburg. 1502, 1504.

Da Ludwig v. Brandenburg, gewöhnl. einfach Brandenb., von 1499 bis 1506 das Amt eines Stadtvogts in Wern. verwaltete[5], so bedarf es eines weiteren Erweises für seinen bürgerlichen Stand u. Stellung nicht, doch nennt er sich auch am 13. Aug. 1502 gelegentlich selbst Bürger zu Wern., und es ist seiner Frau Anna und seiner Wohnung auf der Breitenstrasse gedacht[6]. Er nimmt aber in der Geschichte der wern. Dienerschaft eine bemerkenswerthe Stellung ein; seine Amtsführung fällt nämlich in die Zeit, wo an die Stelle des meist mündlichen Verfahrens mehr u. mehr Schrift u. Studien in den Vordergrund zu treten beginnen. Wenn also bisher meist nur Handwerker oder schlichte Bürger auf kurze Zeit das Stadtrichteramt versahen und adliche Mannen die höheren Aemter bei den Grafen innehatten, so heisst es in der Stolb. Renteirechn. v. 1491/92: *nota. das ampt Wernigerode hat Ant. v. Wertherde von Michael. a° (14)91 bis Walp. a° (14)92 als ein amt inne gehabt. u. darnach ist es Lodivico Brandenburg als amtschreiber vollent bis Mich. befollen*[7]. L. B. war also von Beruf ein Mann von der Feder. Einige Zeit vorher lernen wir ihn einfach als gräflichen Schreiber kennen und als einen solchen, mit welchem die Herrschaft wohl zufrieden war[8]. Einigermassen macht sich dies auch schon durch die Gestalt der von ihm ausgestellten Urkunden bemerkbar. Ein paarmal finden wir — am 10/8. u. 31/10. 1502 — dass er sagt, er habe von Amts wegen sein Siegel angehängt: *‚unschedelik mek unde unser gnedigen heren van Stalberghe rechticheiden'*, ohne der Gerechtigkeiten der Stadt zu gedenken[9]. Meist geschieht dies aber doch, und es sind dabei selbst die Räthe beider Städte, der Alt- und Neustadt, nebeneinander erwähnt[10].

Bemerkenswerth ist auch, dass L. B. sich zwei S. stechen liess, ein kleineres

---

[1] H. Z. 5 (1872) S 401. [2] O.-Pf.-A. 178. [3] H. Z. 12 (1879) S. 344. [4] St.-A. II, C. 1. [5] Dass L. B. auch 1478 Stadtvogt gewesen sei, wie Delius, Dienersch. S. 17 angibt, haben wir urkundlich nicht belegen können. [6] Cop. Yd. 5, Bl. 457[b] f. [7] Vgl. auch H Z. 1888 [8] 7/12. 1499 (Ab. Conc. Mar.). 1490 reicht Andr. Stubich dem *erhaftigen Lodewige Brandenborch* achtehalb Morgen in das Gut zu Rimke gehörig zu Lehn u. Gr. Heinrich zu Stolb. u. Wern. fügt als Oberlehnsherr des Gutes um getreuen Dienstes willen *Lodewich Brandenborch, unsers schrivers β to Wern.*, sein Siegel mit an. B. 17, 7 F. H. Arch. Wern. (Stolb. Regg 2110). [9] B 101, 1, 7 F. H.-Arch. u. Nr. 184. O.-Pf.-A. [10] Z. B. 18/2 1502 *unschedelick myner gned. herschap unde des radβ gerechtikeyt, ok mek u. mynen erven* III, F. 2, 20 St.-Arch., ähnl. 23/4, 21/12. 1502; 1/1. 1504. Am 1. Febr. *(ame avende purif. Mar.)* 1504: *unschedelich m. gned. herschafft unde beider reden, der Olden u. Nygenstadt Werningerode rechticheyt, ock meck unde mynen erven unschedelick.* Copienb. d. Ammenalt. VII, B. 3, 10 St.-Arch.

Handpetschaft, für dessen Zeichnung ein Abdruck v. J. 1502, und ein grösseres, für welches Abdrücke von 1503 und 1504 für die Zeichnung benutzt wurden. Beide zeigen die gleiche Hausmarke, welche unten einen Ring und oben auf diesem einen am oberen Ende nach links umgebogenen Haken sehen lässt, während von dem Schafte nach der entgegengesetzten Seite wieder ein Haken im spitzen Winkel nach oben geht. Auf dem kleinen S. ist dieses Gemerke von den Namensbuchstaben **I b** beseitet. Das grössere zeigt zwischen glatten Ringen die Umschrift: **S' ✠ Iodevich ✠ brand'borgh** (Ranke).

Am Fuss der Marke spriesst zu beiden Seiten Grün hervor.

Wir hören bei L. B. nichts vom Handwerk oder bürgerl. Hantierung. Die 7½ M. zu Rimke u zwei Gärten lieh ihm Gr. Botho nach 1512 gegen 9 Halb. Schill. Erbenzins (F. H.-Arch. B. 86, 1, Nr. 8). Seiner Wittwe wird 1522/28 gedacht, um 1544 seiner Enkel, die seine T. Katharina dem Andr. Salder gebar. Wern. Amts-Rechn.

VIII, 98. 99. Klaus Misner. 1507, 1508.

Kl. Misner, der nach L. Brand. 1507, 1514, 1517/18, 1519/21[1] Stadtvogt war, ist wieder ein Handwerker. Zwischen 1495 u. 1498 finden wir *Clawes Myssener* als Bäcker in den Stadt- und Stiftskelln.-Rechnungen. Möglicherweise ist aber auch der Stadtvogt nur ein gleichnamiger Sohn des Bäckers. Ueber seine herrschaftl. Amtskleidung und seine Nebeneinnahmen heisst es in der Wern. Amtsrechnung v. Galli 1519 bis dahin 1520 unter den Ausgaben: ‚*Dem statvoigte ... V gulden VII sneberger vor VIII ellen leidisch tuch Claus Meissenere, II schill. vor 1 gerade, item 1 gulden III sneberger den vorsprachen*'.

Bei aller Kleinheit haben die abgebildeten Meissner'schen Ringsiegel ihr bemerkenswerthes. Das kleinere, nach einer Urk. der Liebfrauenkirche (Nr. 24) vom 11. Nov. 1507 gezeichnet, ist ein gewöhnliches Handwerkssiegel u. lässt im stehenden Schilde unten eine Brezel, oben anderes Backwerk sehen. Das zweite, nach verschiedenen Abdrücken aus dem J. 1518 ausgeführt[2], ist ein Familienzeichen: in einem stehenden Schilde ein grüner Zweig mit drei Blättern, die an Apfelblätter erinnern. Die bei beiden Siegeln in Majuskelschrift über dem Schilde angebrachten Namensbuchstaben **C M** sind theilweise, wie vielfach zu jener Zeit, bis zur Unkenntlichkeit verschnörkelt.

VIII, 100. Andres Haverung. 1528.

Ganz verschieden von den Meissner, die wir nur kürzere Zeit am Ende des 15. und Anfang des 16. Jahrh. in Wern. blühen sehen, gehören die Haverung, Hafferung, Havering zu den andauerndsten, ausgebreitetsten und angesehensten Familien dieser Stadt. Da wir die H. gleich beim Beginn der Stiftsrechn. 1407/8 hier angesessen finden[3], so dürften sie wohl schon in der 2. Hälfte des 14. Jahrh. aus dem südharzisch-honsteinschen Haverungen oder Haferungen eingewandert sein, zumal damals auch schon die noch weiter südlich entstammten v. Tutensode hierhin gekommen waren. Ziemlich gleichzeitig finden wir sie auch in Osterwiek: *A. dom. 1403 in die Urbani* (25/5.) heisst es S. 108 im dortigen Stadtbuch, *do deden unse heren Dyderike Gunters van Haverungen dat hus up dem Sunnencleve*[4]. Hier ist also die geograph. Bedeutung d. N. unzweifelhaft. Es fragt sich nur, ob in Osterwiek der patron. Rufname Gunters oder die Herkunftsbezeichnung als F.-N. haften blieb u sich vererbte. Wir dürfen hier nicht die zahlreichen Nachr. über die Fam. H. zu Wern im 15 Jahrh. berücksichtigen. Wegen der Stellung u Verbreitung derselben erinnern wir z. B. an die

---

[1] im letzteren Jahre nach den Wern. Amtsrechnn. F. H.-A. C. 1. [2] F. H.-A B. 86, 6 u. B. 10[1], 1, 35. [3] *Bert. Haverung* ½ lot 1408, (bloss) *Haverung XVIII den. de humuleto* K., *lot de domo* 1416, *II sol. de casa* 1420; *Heyne Haverig V sol. II den. de agro* 1442 G. K. [4] Am Südharz gab es nicht nur eine nach dem Ort genannte Familie v. *Haverungen*, auch unter den bürgerlichen Fam.-N. finden wir in der Nähe des Orts z. B. 1510/11 zu Görsbach *(Gersprch)* einen *er Hafferung* u. gleichzeit. eine Bürgerfam. *Hafrung* in Sangerhausen. Stolb. Renteirechn. 1510/11 u. Harzzeitschr. 12 (1879), 54.

Urk. llsb. Urkdb. II, 528, Nr. 17 v. J. 1450. Um jene Zeit wohnte zu Wern. in der Breitenstrasse *Claus* und *Heyne Haverungk*. Der mässige Schoss, den sie zahlten, lässt vermuthen, dass der Besitz der Fam. damals nur ein bescheidener war. Nach dem städtischen Zinsreg. von 1538 ff. zinst Andres Hafferung der Aeltere dem Rathe von einem Garten im ‚*Kroge*' 9 Pf., von einem beim Lindenberge 11 Gr. 2 Pf., Andr. H. d. J. von Acker am Isenberge und dem halben Garten, den er mit seiner Fr. bekommen (die andere Hälfte hat *Stoghusen*) 2 Schill. 4 1/2 Pf.; von seinem Hause 2 Pfd. Wachs. 1591 hat Albrecht H. von der Stadt einen Garten zu Marklingerode, den früher Andreas H. innehatte. Henning H. hat ein ‚*bleck*' auf der Steingrube, Wichmann H. zahlt 9 Pf. von der ‚*jueden kirchoeffe*'[1]. Die Schreibung des Namens ist bald Hafferung bald Havering. Aus diesen Angaben lässt sich über die besondere Wohlhabenheit nichts ersehen, wie sie aus der Einschätzung zur Türkensteuer im Jahre 1542 hervorgeht. Das Haupt der Fam. ist darnach mit einem der höchsten Steuersätze von 6 Gulden 3 Gr. angesetzt und sein Vermögen ist zu 1228 Gulden berechnet. Haus und Hof sammt ‚*Hausgerade*' wird geschätzt auf 350 fl. Baarschaft und ‚Schulde' (Guthaben) zu 170 fl.; noch eine Behausung auf der Steingrube zu 60 fl., Pferde, Vieh und Wagen 200 fl., Bier im Keller 80 fl. Von Bedienung ist aber nur ein Knecht und eine Magd erwähnt (B. 97, 3. F. H.-Arch.) Neben ihm ist Andres Haffrunge d. J. nur mit 263 1/2 G. eingeschätzt, und da dem eine Schuld von 87 G. 7 Gr. gegenübersteht, so zahlt er nur 18 Gr. 9 Pf. zur Türkenschatzung. (F. H.-Arch. B. 93, 7). Bis über die Zeit des 30jähr. Krieges hinaus blühten die Haffrung in Wern. fort. Im Jahre 1558 gab es 5 H'sche Haushaltungen und Häuser in der Stadt, die Andres H. d. Ae., Andres d. J., Wichmann H's, Bürgermeister Haferungs[2] und Henni H's. Im J. 1587 huldigen nur zwei Albrecht und Hans. 1621 ff. ist Matthias H. Fleischer[3]. Aus dem Jahre 1623 haben wir ein Urtheil der Univers. Wittenberg, in Sachen Elisabeth Hafferungs wegen des Näherrechts an einem Hause zu Wern.[4]. Ein Aktenstück des Stadtvogteigerichts: Andr. Schaper geg. Joh. Witte, als Curator der Haferungschen von 1626 wegen Geldforderung, beweist, dass damals kein erwachsener Mannespross der Familie vorhanden war. Aber noch 1694 lässt Hans Haffering ein Kind taufen (K. B. 63 f.)

Sehen wir uns nach dieser kurzen Belehrung über die Fam. das ovale Handsiegel des Stadvogts Andreas Haverung an, das nach einem Abdruck an der Urk. III. B. 25 im St.-Arch. vom 29. April 1528 gezeichnet ist, so zeigt dasselbe in einem stehenden Schilde zu 2 und 1 gestellt als leichtverständliches, redendes Zeichen drei Haferkörner, darüber in alterthümlicher Gestalt die Namensbuchstaben A H.

VIII, 101. Arnd Schaub. 1551.

Unmittelbar neben und vor Andreas Haferung wird 1542 in der Veranlagung zur Türkensteuer Arnt Schob aufgeführt, und zwar mit einem Vermögen, das das seinige noch übertraf. Er schätzte dasselbe zu 1433 Gulden. Auf seine Behausung entfielen davon 500 G., auf Baarschaft 300 G., ausstehende Forderungen 321 G., Vieh und Hausrath 110 G. Zu seinen Ländereien gehörten 1/2 Hufe im Horn, 2 Gärten in *Harsrode*, ein Garten im Güntershagen, eine *legede in der Veiweide*. Er steuert ‚klar' 7 Gulden 3 Gr. 3 Pf. zur Türkensteuer. Zwei Mägde dienten in seinem Hause. Uebertroffen wurde er hinsichtlich des Vermögens nur von Caspar Ziegenhorn, dessen Haus — der vornehmste damalige Gasthof in der Stadt — mit 900 Gulden angesetzt ist und dessen Bedienung aus einem Knecht, einem Drescher mit Jungen und zwei Mägden bestand. Da aber auf seinem Vermögen von 1752 Gulden 13 Gr. eine Schuld von 1014 G. 13 Gr. lastete, so hatte er nur 712 G. mit 3 G. 11 Gr. 9 Pf. bei der Türkenauflage zu versteuern[5].

---

[1] St.-A. II, C. 1. Städt. Erbzinsreg. Der ‚Judenkirchhof' ist wohl = der *Keferlucht* 1463. G. Q. XV, 161. *Keber* = Judenkirchhof. [2] Stadtvogt auch 1533 - 1545. Bürgerm. 1557, 1558. Del., Wern. Dienersch. m. handschr. Ergänzungen. [3] G. Q. XV, 616 f. [4] B. 62, 9 F. H.-Arch. [5] Kurt Ziegenhorn, der sich mit A. Schaub und den Bürgerm. L. Hilbrecht u. A. Havering am Mont. n. S. Mich. 1557 für eine Auf-

Mit den Ziegenhorn gehörten also die Schaub ihrer Zeit zu den wohlhabendsten Leuten der Stadt und hatten auch das mit ihnen überein, dass sie mit einigen anderen Familien ein neues, der Reformationszeit angehöriges Geschlecht bildeten, nämlich mit den Lutterott, Wohlgemuth, Reiffenstein und den auch am Orte nicht viel älteren Grossstuk und Jude. Ihnen gegenüber gehörten die Haferung, Schnauenberg, Probst, Hilbrecht, Schütze zu den alten Honoratioren-Familien. Die Overkamp und dann die Klingspor gehörten zu denen, welche um ihres Glaubens willen die Rheingegenden verlassen und hier Schutz gefunden hatten. Die anderen neuen Familien wurden mittelbar oder unmittelbar durch die Grafen zu Stolberg hierher verpflanzt [1]. Auch bei dem zusammengeschmolzenen Adel kamen mit den v. Gadenstedt, v. Cramm, v. Sundhausen, vorübergehend den v. Schierstedt u. a., neue Elemente zu der Bevölkerung.

Offenbar noch jung, kam A. Sch. kurz vor 1528 nach Wern., worauf schon seine anfängliche Bezeichnung als Arnt *Schobichen* deutet [2]. Bei dem Schossregister von 1546 steht *A. Schoff* mit 3 Gulden an der Spitze, doch zahlt damals A. Haffrung d. Aelt. 7 Gulden [3]. Im nächsten Jahre, Martini 1547, ist aber unter ‚*Hogewergk*' bemerkt: *Arnt Schaub* 3 G., *dabit porro* 4 G. Sein Glücksstern war also im Steigen. Wegen seines Vermögens sehen wir A. S's. Namen und Siegel öfter unter den Bürgschaften für die Herrschaft, auch sehen wir ihn für dieselbe gelegentlich mit Einlager halten. Er war auch zeitweise in gräfl. Bestallung: in der Stolb. Renteirechn. v. 1548 zu 1549 (Gem.-Arch. Stolb.) ist unter den Ausgaben: auf gemeiner Herrschaft Kleidung neben Volr. v. Watzdorf Arnt Schaup aufgeführt. Es folgen der Münzmeister u. a. Frankf. a M. 20. Sept. 1551 bekennt Balth. Braunfels, Stolb. Königst. Rentmeister, dass der ‚*ernachtbar Arndt Schaube*', Stolbergischer Factor, den hochachtbaren Herren Philips u. Jorge Ingolten in Bezahlung der Strassburger Pension (Jahreszins) 2097½ Gulden überliefert habe [4]. Von 1561 bis zu seinem 1580 erfolgten Ableben war A. S. dann Bürgerm. in Wern. [5]. Im Mannesstamm blühten die Sch. in W. nicht fort; 1591 hören wir, dass zu ‚*Arndt Schaube's*' Erben Jacob Witte gehörte und als solcher eine Hufe Landes bei *Harßrode* von der Stadt zu Erbenzins hatte [6].

Der angesehene wohlhabende Mann bedient sich eines sehr bescheidenen ovalen Ringsiegels, das in einem stehenden Schilde eine einfache aber eigenthümliche Hausmarke zeigt, woran wir an einem geraden senkrechten Stamme oder Stiele heraldisch rechts drei im spitzen Winkel nach oben gerichtete Stiele erblicken, von denen der unterste durch einen Querstab sich als Kreuz darstellt; über dem Schilde der Name durch A. S. angedeutet. Letzterer ist, wie so manche andere (vgl. oben Strump) von der Bekleidung hergenommen und bezeichnet die Schaube, ein den wohlangesehenen Bürger auszeichnendes geschmackvoll-einfaches mantelartiges Gewand zur Zeit der Reformation. Uebrigens blüht der Familienname Schaub noch fort, besonders in hessischen Gegenden. Eine Duderstädter Fam. hiess Aneschoff oder Ohneschaube.

VIII, 102. Henning von Olber. 1484.

Nur kürzer erwähnen wir die SS. zweier nicht wernigeröd. Bürger u. Fam., von denen aber die letztere mit der Stadt in längerer bemerkenswerther Beziehung

---

nahme des Raths von 300 fl. zugunsten der Gr. Heinrich u. Christoph zu Stolberg verbürgte, liess auch mit diesen sein Siegel anhängen, das im verzierten Schilde unter den Namensbuchstaben eine einfache Hausmarke sehen lässt: F. H.-Arch. B. 5, 3. Schuldverschr. 1555 — 1557.

[1] Nach der Stolb. Renteirechn. v. Walp. 1503 u. 1504 ist damals *Hans Wolgemuht* unter dem Hofgesinde zu Stolb. [2] Unter den (1528) ‚*unrorbranten burgern*' wird er so 1538 verzeichnet, ebenso 1539, unter dem ‚*gedinget schot vom Hogenwerke*'. St.-A. VI, D. 3. IV, D. 4. [3] St.-Arch. IV, D. 2. [4] F. H.-Arch. A. 21, 6 Strassb. Schuldford. [5] Del., Dienersch. S. 9 mit handschr. Verbesserung. [6] St.-Arch. II, C. 1.

stand. Das einer Urk. vom 31. März 1484[1] angehängte S. des Braunschw. Bürgers Henning v. Olber oder Oelper, der an jenem Tage mit seiner Fr. Adelheid einen Schuldbrief des Wern. Bürgers Wolter Woldigen von 1459 Donnerst. nach Zwölften über 18 Rh. Gulden Hauptsumme u. 1½ Gulden Zins u. des Henning Lochte das. v. Mont. nach Sim. u. Judae 1480 über 18 G. Hauptsumme u. 1 G. Zins übergibt, lässt frei in dem von einem glatten Ringe eingefassten Siegelfelde eine Hausmarke sehen, die mit Nr. 37 u. 89 einige Verwandtschaft zeigt. Die Fam. trägt ihren N. von einem der beiden im Braunschweig gelegenen Dörfer Oelper — das eine im Kr. Wolfenb, das andere im Kr. Braunschw. An letzteres, das durch das siegreiche Gefecht der schwarzen braunschw. Husaren vom 1. Aug. 1809 gegen die französ.-westfäl. Truppen bekannt ist, wird man zunächst zu denken haben Die Umschrift des S. in Minuskelschrift lautet:

S' % henig % van % olber %

VIII, 103. Heinrich von Adenstedt. 1521.

Wie im Braunschweigischen zwei Oelper, so gibt es im Hildesheimschen zwei Dörfer des N. Adenstedt, ausserdem auch ein gleichnamiges D. im Kr. Halberstadt, dessen N. aber ziemlich früh mit der *tenuis t* als Atenstede, Athenstedt geschrieben u. gesprochen wurde. Dem letzteren, unserer Harzstadt näher gelegenen, Orte entstammte eine von Mitte des 15. bis ins 17. Jahrh. zu verfolgende Fam. Atenstede oder Atenstedt[2], während die Heimat der braunschweigischen v. Adenstede in einem der hildesheimschen Dörfer zu suchen ist. Das abgebildete S. ist der Urk. B. 101, 2, 41 im F. H.-A. vom 16. Apr. 1521 (Dienst. n. Tiburtii u. Valeriani) angehängt, in welcher Heinrich v. Adenstidde (in e. gleichz. Notar-Instr. *de erszame Hinr. A.*) die seinem gleichnamigen *groterader* von den Grafen Ulrich und Bernd v. Regenstein für 150 Gulden verschriebenen 11 Pfund jährl. Zinse aus dem Dorfe Börneke *(Borneker)* wiederkäuflich an das Kap. zu Wern. verschreibt.

Ein flüchtiger Blick auf das S. genügt, um unsre bei den Siegeln der Neust. Wern. u. der Stiftsvikare gemachte Bemerkung zu erläutern, dass u. wie sehr die Gestalt u. Erscheinung eines S. durch den Stecher u. Künstler bedingt ist, der sich zumal früher an einem kleinen Ort von der erwünschten Uebung und Geschick nicht fand, während eine so angesehene St. wie Braunschweig dem, der auf sein Familienzeichen Werth legte, eine willkommene Auswahl darbot. Von Thalergrösse lässt unser geschmackvoll gestochenes S. einen schrägrechts getheilten Schild sehen, auf dessen Theilungslinie in entgegengesetzter Richtung je ein Dreiblatt aufliegt. Den Schild deckt in alterthümlicher Weise ein Stechhelm, dessen Helmdecke arabeskenartige Verschlingungen bilden. Den Helm zieren geschmackvoll u. naturwahr gezeichnete, nach rechts und links ausladende Aehrenbündel, vor welche unmittelbar über dem Helme die Schildfigur, die beiden Dreiblätter, gelegt sind. Zwischen glatten Kreisen und Perlenringen läuft in gothischer Minuskel die Umschrift: **S' hinrich + — vꝺ % adenſtede.**

Adel und Wernigerödische Mannschaft.

Den Kreis der hier zusammengestellten Personen und Familien abzugrenzen, war in verschiedenen Fällen nicht leicht, und wenn wir trotz reiflichen Ueberlegens bei der Aufnahme oder dem Weglassen einzelner Personen durch eigene oder eines anderen Beobachtung hier und da besser belehrt werden sollten, so ist

---

[1] Stift S. Pauli in Halb. 434 Staatsarch. Magd. [2] 1456 wohnt in der Burgstr *Claus Atenstede*, 1535 u. 1547 finden wir Gebhard, Gebert od. Gevert A. im Rath, 1558 wohnt Curt Atenstidde in der 2. Rotte, 1598 bis 1616 sitzt wieder ein im letzteren Jahre verstorbener Andres A. im Rath (Del., Dienersch. S. 13 m. handschr. Ergänz.). Zuweilen wird auch der N der Wern Familie Adenstedt geschrieben, so bei den 1587 dem Grafen zu Stolb. huldigenden Andres, Christoph u. Pasche A. (St.-Arch. IV, B. 90).

das nicht zu verwundern. Waren doch z. B. Männer von so feinem Verständniss oder von umfassendster Kenntniss des niederen deutschen Adels, wie der Reichsfreiherr J. Grote zu Schauen und v. Mülverstedt, bei einem Lambrecht v. Alvelde wegen der von ihm gebrauchten Beiwörter und der Gestalt des Siegels zweifelhaft, ob sie ihn nicht dem Adel zuweisen sollten und zu einer Bejahung dieser Frage geneigt[1]. Hier gerade konnte es nicht zweifelhaft sein, dass der Goslar'sche Bürgerssohn und Stadtvogt zu Wernigerode ein Bürger sein musste, wie er sich denn selbst so bezeichnet, als er ohne Amt in Wern. lebte[2]. Als Landvogt wurde er als *erbar, gestreng*[3], und als Adlicher betrachtet, und hätte Lambrecht ansehnlichen Grundbesitz besessen und hinterlassen und mit den Seinigen als Mann der Grafen dem Stande eines Junkers entsprechend leben können, so wäre ohne Zweifel er u. seine Familie in den Adelsstand hineingewachsen. Denn so lange der mittelalterliche Adel in naturwüchsiger Weise fortbestand, war das *erbar, gestreng, vest*, auch einigermassen die Gestalt, in der man das Wappen führte, bedingt durch Amt und Lebensweise. Vor allen Dingen war die Pflege des Waffenhandwerks (nicht der Waffe an sich, denn Wehr und Waffe zur Selbst- und Landesvertheidigung führte jeder deutsche Mann) und die Gefolgschaft als Mann von Fürsten und Herren die Vorbedingung und der Grund des Adelscharakters. Daher finden wir die ganze Dienstmannschaft der Grafen zu Stolberg und Wernigerode als solche ausnahmslos als gräfliche Mannen mit den Beiwörtern: *de erbare, gestrenge, veste manschup*, d. h. mit den Abzeichen des Adels bekleidet. Wir sahen dies schon bei den Bote, Dornewase, die ohne Zweifel aus dem Bürgerstande hervorgingen, und v. Mülverstedt hat dies bei den v. Minsleben mit den halben Pfählen gezeigt. Wie ein bedeutender Theil der gräflichen Mannschaft schon in älterer Zeit aus bekannten Bürgerfamilien der Umgegend zusammengesetzt war, das konnten wir deutlicher als an irgend einem anderen Beispiele an den 28 namentlich aufgeführten Mannen der Grafen zu Wernigerode in den Jahren 1311 und 1312 zeigen[4].

Wir dürfen hier nicht auf Einzelnes eingehen, erinnern nur daran, dass infolge der unaufhörlichen Fehden und des Aufblühens der Städte die Landedelleute mehr und mehr in die Stadt zogen und hier in der durchaus grundherrlichen Stadt mit der halb ländlichen Bürgerschaft in gutem Verhältniss lebten. Wenigstens hören wir nie vom Gegentheil, wohl aber, dass Bürger und gräfliche Mannschaft zu Rathhause gemeinsam tanzen und feiern (U. 353), wie wir dann aus dem 16. Jahrh. wissen, dass sie hier sowie im 15. Jahrh. zu Stolberg, auch bei öffentlichen Aufführungen gemeinsam betheiligt sind. In der ganz abhängigen Landstadt wird auch den Adlichen ihre adliche ‚Freiheit' gelassen, während bei den grösseren städtischen Gemeinwesen der adliche Einzögling vom Lande sich den Verhältnissen derselben anpassen muss.

IX, 104—106. Anno 1304, Anno 1352, Heinrich Heimburg. 1411

Die noch fortblühende Familie v. Heimburg gehört zu den Adelsfamilien in der Nachbarschaft von Wernigerode; sie hat aber auch zu Stadt und Grafschaft so alte als wichtige Beziehungen, die wir hier nur kurz andeuten können.

---

[1] Harzzeitschr. 3, 908 f.; Neue Mittheill. IX, II. 3/4. S. 18. [2] Ilsb. Urkdb. 419; vgl. II, C—CI. [3] 1436 gehören zur *gestr. manschup to Wern. Hinrek Tutensot, Frederik Starius, Baltazar Schutte, Hinr. v. Argen, Hans Schonenberch:* Urk. 409; vgl. auch 410 *ghestrengen knapen unde manschopp.* [4] Harzzeitschr. 23 (1890) S. 396—402. Es ist hervorzuheben, dass die Zusammensetzung dieser Mannschaft keinen Zweifel lässt, dass es sich hier nur um die gräfliche Gefolgschaft, nicht um bürgerliches und Landesaufgebot handelt. Letzteres diente der Landesvertheidigung oder folgte dem Banner seines Herrn bei Unternehmungen ins Ausland zu gemeinsamem Gewinn u. Verlust (vgl. U. 357). So war's z. B. bei einem Beute- und Fehdezuge der Fall, den Gr. Heinr. zu Wern. um 1415—1421 ins Magdeburgische unternahm. Hierbei waren ausser der adlichen Mannschaft und den Dienstleuten auch Bürger und Bauern, und die Sühneurkunde nennt nicht nur *vasallos, clienteles, capitaneos, servos seu familiares*, sondern auch *proconsules, opidanos, incolas et villanos*, Magd. Gesch.-Blätter 4 (1869) S. 539.

Glieder der Familie waren in der Stadt angesessen und in geistl. Würden. Die v. H. sind aber auch die ältesten bei der merkwürdigen einst östlich und südlich von Wern. verbreiteten Sippe mit den drei Querbalken, wozu die von Rimbeke und v. Elvelingerode gehören, während die v. Benzingerode nur einen Querbalken im Schilde führen. Wie wir schon sahen, erhielt 1295 ein Lippold v. Heimburg den Namen v. Elvelingerode (U. 35).

Obwohl natürlich Wappen und Helmzier — im goldenen Schilde 3 rothe Querbalken, auf dem Helme zwei Büffelhörner in den Farben des Schildes — bekannt sind, zeigen doch die hier abgebildeten Siegel an Schild- und Helmkleinod bemerkenswerthe Abweichungen (vgl. auch das freigewählte Zeichen des Domh. Anno v. H. Nr. 60).

Das der U. 44 v 2/8. 1304 anhangende S. des R. Anno zeigt im gelehnten Schilde die drei Querbalken, daraufgesetzt einen Topfhelm, dessen Bänder nach vorn gelegt sind. Die Helmdecke ist dieselbe, eng anliegende, wie bei Nr. 3. Helmzier ist ein mächtiger ausgebreiteter Flügel, der von einem Schnitzstoffe gefertigt oder geflochten zu sein scheint. Von diesem und einem S. des Domherrn Anno hebt übrigens eine alte Beschreibung mit Recht hervor, dass sie dick *(spissa)* waren (U. 44, A). Noch ist zu bemerken, dass als Verzierung, und gewiss mit einer die Freude andeutenden Beziehung 2 Zweige mit heraldischen Rosen in das Siegelfeld hineinragen. Soweit die Umschrift des beschädigten Siegelabdrucks noch erkennbar ist, lautet dieselbe — sie läuft zwischen Perlenringen —: ✠ SIGILLVM ◦ [ANNO]NIS ◦ [DE ◦ hEI|MBVRCh[1].

Dem vorigen gleich in der Anlage ist das des jüngeren Anno bei einem späteren Brüderpaar v. 11/11. 1352 (U. 112), doch fehlt es nicht an stilistischer Verschiedenheit. Zunächst fällt das mit Rauten und Ringelchen, die zunächst wie Möndchen erscheinen, gemusterte Siegelfeld auf, sodann die abweichende Gestalt des Helms, der nach hinten oben zugespitzt ist. Der schirmbrettartige Flug oder Flügel ist zwar ähnlich aber nicht gleich befestigt. Umschrift in alter Majuskel zwischen Perlenkreisen:

◦ S' ◦ ANNAR ◦ DE ◦ hEI|MBORCh.

Einen einfachen stehenden unbehelmten Schild zeigt uns das S. Heinrichs v. H. aus dem Jahre 1411 (U. 251). Bemerkenswerth ist hier jedoch, dass wir nicht drei sondern vier Querbalken vor uns sehen. Umschrift zwischen glatten Ringen: ✠ ◦ S' ◦ henrici ◦ de ◦ heymborc.

Aehnlich ist das Siegel an der U. 181 v. 28. Okt. 1392, wo aber die Umschr. zw. Perlenkreisen läuft. Kaum ein Zeugniss kann uns die Bedeutung der Fam. v. H. für die Grafsch. und die nähere Umgegend der Stadt Wernigerode so deutlich zeigen, als ein der Hauptsache nach in die Zeit von etwa 1280 zu setzendes Verzeichniss der Aktiv- und Passivlehen Heinrichs und Annos d. J. v. H.[2] Wir theilen daraus

---

[1] Vgl. das S. Annos v. H. 1314. G. Q. XV, T. XI, 80.

[2] Wir denken zunächst an den Heinrich u. Anno v. Heimburch, die in den achtziger Jahren des 13. Jahrh. lebten (z. B. Schmidt, Urkdb. d. Hochst. Halb. U. 1479 vom 1. Jan. 1287) und 1288 erschlagen wurden. Harzzeitschr. 8, 918; 12, 588. Die zahlreichen in dem Verzeichn. bei Sudendorf Urkdb. zur Gesch. der Herz. v. Br. u. Lün. II, 258 — 262 genannten gräfl. u. adl. Personen verwirren insofern das Urtheil, als die fast durchgängige Wiederholung der Rufnamen bei jenen Geschlechtern meist mehrere Möglichkk. offen lässt. Sudendorf sagt S. 258 nur, dass das ums Jahr 1354 geschriebene Verzeichn. dem Anscheine nach einem viel älteren nachgeschrieben sei. Einzelne Namen, wie Werner v. Susliz u. Wolter v. Amersleben, scheinen der 1. Hälfte bis Mitte des 13., Kord v. Werberge den 1. Jahrzehnten des 14. Jahrh. anzugehören. Auf etwa 1280 weisen uns aber nicht nur Heinr. u. Anno v. Heimburg, sondern auch der Umstand, dass wir doch nicht leicht ein zweites mal neben zwei gräflichen Brüdern von Blankenburg: Siegfried V. (1275 — 1289) u. Heinrich IV. (1275 — 1330) zugleich zwei Regensteinsche Vettern: Ulrich III. (1287 — 1322) u. Heinrich (1267 — 1311) nebeneinander finden. Auch Personen vom niedern Adel wie Hermann v. Langeln (1259 G. Q. XV, 19) und Hugold v. Roden

mit, was theils bestimmt, theils mit mehr oder weniger Wahrscheinlichkeit sich auf das Wernigerödische bezieht.

Gudir, de we helben van den forsten, den heren van Brunswik — — To Windelburgherot eyne houve. — — Van greven Syverde unde van Hinrike, synem brodere, van Blankenburg — — To Reddebere dre houve. — — Van den van Werningrode — — den tegeden . . . to der vogedie Ingelere boven de guder der monneke to Ylseneburch . . Ok hebbe we van den sulven van Werningrode den tegeden to Hunlingrode . . Van hern Woltere van Amersleve veer deil des dorpes to Heinretzingerode[1] *unde twe mansus Oldenrode unde twe houve Silzstide unde ok eyn weynich unde dat under beste deyl van her Annen van Arndorp des vorgesechten dorpes. — — Dusse sin geeygent der manschop unde herschop van Heymborch: — — Middelam eyne houve by Ekholte, Frederik van Silstede eyne houve unde eynen hof mit den kinderen uns geeygent sin, Hinr. van Silstede mit der husvrowen unde kinderen, Olrikes sone des meygers mit der husfrowen unde kinderen, Frederik van Wolberegerode mit syner husvrowen unde kinderen, Hinrik Wulf mit der husvrowen unde kinderen — — Kindeken, Ludeke Kindeken — — eyn van Uppelinge mit siner husvrouwen unde kinderen, Alverkes kindere unde husvrouwe unde Ludegers kindere des herden. Bertold von Rembeke to Lutteken Twyfflinge II hove unde I hoff to Debbenem, I hove unde I hoff to Seckere I verndel landes*[2]*. Dut sin de geistliken leen, de de edele junchere Cord van Werberge heft to lenen de van Hinrike v. Heymborch: — Hintzingrode, gelegen by Werningrode. — Hermen von Langelen to Reddebere IIII hove unde III hove unde I hoff, dar de kemmenade uppe lyt . . . to Reddeber III hove unde I hoff, den mek Hinrik von Rymmeke let . . . Dyt synt de gheystliken leen: . . . Hintzingrode.*

IX, 107, 108. v. Rimbeke. Johann 1308, Heinrich 1352.

Die v. R. sind unter der Querbalken-Sippe das Geschlecht, das der Stadt Wern. am nächsten steht, denn es leitet Namen und Herkunft von dem gleich östlich von der Stadt einst gelegenen Orte Rimbeke her, dessen Bewohner, seitdem derselbe wüst wurde, in die Stadt, besonders in die unmittelbar anstossende Neustadt zogen[3]. Das ansehnliche S. des Ritters Johann, dessen Bruder Heinrich Stiftsherr und dessen schon erwähnter anderer Bruder Berthold am 4. Mai 1308 noch Knappe war, hängt an der an jenem Tage ausgestellten Urk. 53. Hinsichtlich des Schildzeichens, dem Heimburgischen gleich, bedarf unser S., das noch die ältere dreieckige Gestalt zeigt, keiner besonderen Beschreibung. Zwischen glatten Rändern läuft die Umschrift: ✠ S ' IOhAN?NIS DЄ RIMBЄKЄ

Ganz gleichförmig, ebenfalls dreieckig, ist das kleinere S., das Heinrich v. R. einer für das Stift zu Wern. ausgestellten Urk. vom 19 Nov. 1354 anhängen lässt (Nr. 115). Umschrift: ✠ S ' hIN?RIOI ✶ DЄ ✶ RIMB[ЄK]Є

IX, 109—111. Heinrich, Wilkin und Otto v. Jerxheim. 1351.

Einer besonderen Erklärung bedürfen die SS. der drei genannten Gebrüder v. Jerxheim, welche der Urk. 108 angehängt sind, nicht, da bereits G.-Q. XV, T. XI, 81 ein gleichförmiges S. Engelbrechts (Engelhards) v. J. 1322 abgebildet und S. 591 f. besprochen wurde. Alle dreieckig, lassen sie als Schildzeichen eine Scheere erkennen und beseitigen so jeden Zweifel über die Gestalt desselben.

(1290 Cod. d Anh. II, 683) fügen sich in die Zeit. Die S. 260 nicht näher benannten Grafen Hermann u. Adolf sind wohl Gr. Hermann (1260—1283) und Adolf (1238—1274) von Dassel. Als abgeschlossen können wir unsere hier nur kurz berührte Untersuchung über d. Alter d. Verzeichnisses noch nicht ansehen. Die letzten Angaben stehen wohl dem Jahre 1354 näher.

[1] Bei Sudendorf II, 260 1. Zeile *hemretzingerode*. [2] *R. v. Rimbeke* war 1312 Ritter u. führte um 1330 mit s. Bruder Henning einen Prozess mit ihrer Tante, Jans v. Goslar Witwe, über die Erbschaft von deren Bruder Heinrich v. Rimbeke, Priester, ihrem Oheim. Wern. Wochenblatt 1811, S. 7. [3] Einige Nachrichten über die v. Rimbeke hat schon Delius im Wern. Wochenbl. 1811, S. 7, 8, 9 zusammengestellt.

Die Umschriften sind, bei Heinrich zwischen glatten, bei den übrigen zwischen geperlten Ringen laufend:

S ✠ hЄNRICI DЄ ЄЄRЄSVM (das N wie H gestaltet).

✠ S'◦ WILKIRI ◦ DЄ ◦ IЄRKSЄЄN

✠ S'◦ OTORIS DЄ ЄЄRЄSVЄN

Der verschiedenen Schreibung des F.-N. auf den Siegeln entspricht eine gleiche Mannigfaltigkeit in den alten schriftlichen Urkunden. Nur wenige Fam. sehen wir so lange und dauernd im Gefolge der Grafen zu Wern., wie die v. J. Wir haben sie mindestens theilweise auch in der Stadt zu suchen. Ein Heinrich v. J. gehört zu den ersten *‚milites de Wernigerode'* (1293) Urk. 34. Dass sie im 14. Jahrh. in der Stadt wohnten, dürfte schon daraus hervorgehen, dass der Rath 1378 aufgefordert wird, den Willekin v. J. zur Zahlung rückständiger Zinse an das Domkapitel in Halberstadt zu nöthigen (U. 148).

111[a]. Heinrich Stesies. 1351.

Wir haben es hier mit einer Familie zu thun, über die wir in Schriften, den niederen Adel betr., nichts haben finden können. Der erste Stesies, den wir kennen, erscheint 1279 unter den Rathmännern der Stadt Wern.[1]. Da *Stesius* kein deutscher Name ist, so können wir nur an einen römischen Kalenderheiligen denken, entweder an *Anastasius papa* (Gedenktag 27. April) oder an den Abt *Eustasius* (29. März), woraus *Stesius* regelrecht gekürzt und umgelautet ist. Seit Anf. des 14. Jahrh. lernen wir die St. meist als Dienstmannen der Grafen zu Wern., den Knappen Johann St. 1310 auch im Gefolge B. Ludwigs von Halberst. kennen (G. Q. XV, 259). Im J. 1334 erscheinen, wohl als des Genannten Söhne, die drei Gebrüder Johann, Thilo und Heinrich St., alle drei Knappen, die den Schenken v. Neindorf ½ Hufe u. ⅓ Hof zu Deersheim aufgelassen haben (Drüb Urkdb. 77 u S. 227). Der Knappe Henning St. ist zwölf Jahre später Zeuge für Gr. Konrad v. Wern. (G. Q. XV, 290).

Am 1. Febr. 1351 bekundet Gr. Konrad zu Wern., dass Heinrich St. und dessen Frau Gese zum S. Barbarenaltar in der Stiftskirche eine Mark aus ihrem Zehnten vor dem Sasberge bei Veckenstedt verschrieben haben. Hans St. ist hierbei Zeuge (Urk. 106, vgl. auch U. 232 v. 12/3. 1408). Letzterer ist wohl der *gestrenge* Joh. St. d. Aelt, der am 30. Mai 1359 bei einem Vergleich B. Ludwigs v. Halberstadt mit den Harz-Grafen und -Herren zu Regenstein, Wernigerode, Honstein, Stolberg und Hadmersleben als Teidingsmann Gr. Konrads zu Wern. auftritt[2]. Als im J. 1371 das Haus Zilly seitens der Grafen zu Wern. verpfändet wird, überantworten die Grafen zu Regenstein dasselbe u. a dem Knappen *Hinrike Steziese*[3]. Am 28. Sept. 1397 gibt der Knappe Hans St. dem Kl. Ilsenburg sein Erbrecht an den Gütern des mit ihm verschwägerten Heinrichs v Hessen, namentlich einen Zehnten zu Thiderzingerode (Ilsb. U.-B. 259) Eine Ilsb. Urk. (601) v. 1535 erwähnt, dass H. Stesyes (verschrieben Styes) einen Holzfleck und 1¼ Hufe bei dem Dorfe Wollingerode von Alert v. Burgdorf zu Lehn hatte. Das Erbeigenthum dieses Gehölzes u. Landes, das zum Allerstein (Ahlsburg?) gehörte, gab H. St. im Jahre 1402 an das Kl. Ilsenburg (Urkk. v. Ilsb. 265. 266). Ausserdem besass die Familie das Lehn am Burgberge über Darlingerode, wo einst, wie der Name bezeugt, ein festes Haus stand. Dieses Lehn lässt Hans St.

---

[1] Urk. 19. Wenn er hier als *Theoder. Stesius* erscheint, so ist a. a. O. bemerkt, dass in der Urschr. zw. Vor- u. Zunamen ein punctum steht. Es erschien nur auffallend, dass auch zu einer Zeit, in welcher die Familiennamen noch nicht fest geworden waren, ein so gewöhnlicher Rufname wie Dietrich ohne weitere Kennzeichnung gebraucht sein sollte. [2] Schmidt, UB. d. Hochst. Halb. III, 2543. [4] Schmidt, Urkdb. d. Hochst. Halb. 2806.

am 27. Sept. 1413 dem Grafen Heinrich zu Wern. mit dem Beding auf, dass er den Berg zum Altar der zehntausend Ritter in der Stiftskirche zu Wern. legen wolle (Urkdb. 262). Wie es scheint, ist die alte Fam. bald darnach abgestorben.

Die Zeugenschaften in dem letzten Schriftstücke deuten auf Beziehungen, welche H. St. zu Goslar hatte. Im Wernigerödischen war in der 2. Hälfte des 15. Jahrh. der Name Stesies schon so sehr verklungen, dass es in einer freilich nur abschriftlich erhaltenen Urk. v. 1484, die das einst bei Veckenstedt dem Grossen Teiche gelegene Stesiesholz betrifft, statt dessen Stedingesholt heisst (Ils. Urk. 376), obwohl die Fam. Stedingk damals noch keine Beziehungen zur Grafsch. hatte. In dem Verzeichniss der Ilsenb. Klosterholzungen v. J. 1496 steht aber richtig: *unum pratum cum silvula adiacente dictum dat Stesingeshot* (Ilsb. U. B. II, 408).

Wappen u. Siegel, wie es Heinr. St. am 1. Febr. 1351 führt (U. 106) haben eine sehr einfache alterthümliche Gestalt. In dem dreieckigen oder schildförmigen S. sehen wir eine nach oben gekehrte Spitze oder einen Sparren. Die Umschrift lautet ergänzt:

[S ' h]ENRICI STE[SIES].

Bei dem S., das Hans St. am 27. Sept. 1413 der Papier-Urk. 262 aufdrückt, ist die Ausprägung allerdings im allgemeinen unklar. Mit zweifelloser Bestimmtheit ist aber doch das einfache Schildzeichen zu erkennen. Da der älteste bekannte Stesies im J 1279 nicht etwa als Ritter an der Spitze der Stadtgemeinde stand, sondern neben unzweifelhaft Bürgerlichen im Rathe sass, so gehören auch die Stesies, die wir übrigens nur als Knappen, nie als Ritter kennen lernen, zu den aus der Bürgerschaft hervorgegangenen Familien. Freilich ist im J. 1370 neben Otto v. Oldenrode u. Konrad v. Minsleben auch ein Otto v. Langeln mit dem Lindenast und, wie es scheint und wie Delius annimmt (Handschriftl. zu Wern. Dienersch. S. 12), im J. 1453 auch Rotger Krebs, Rathmann zu Wern. (nach Urk. v. Waterler 160).

IX, 112—114. Hermann, Albrecht d. A. u. d. J. von Langeln. 1425. 1436. X, 121. Ludolf von Minsleben. 1460. 1461.

Da über die beiden nach nahe bei einander gelegenen Orten benannten und jedenfalls urverwandten Familien v. Langeln und v. Minsleben bereits mehrfach an den oben bezeichneten Stellen gehandelt ist, so können wir uns hier kurz fassen. Zu bemerken ist, dass zu einer Zeit, in der längst nicht mehr Ritter vor den Rathsherren als Leiter an der Spitze der wern. Stadtgemeinde stehen, Glieder beider Familien, d. h. der v. Langeln u. v. Minsleben mit dem Lindenast, entweder im Rathe sitzen oder doch in der Stadt wohnen [1].

Hermann v. L., der mit seinem Br. Albrecht am Weihnachtsabend 1425 der Urk. 342 sein Siegel anhängen lässt [2], führt frei im Siegelfelde einen Helm, auf welchem das Familienzeichen, die Lindenäste oder vielmehr der Lindenast, wie zwei einander zugekehrte Büffelhörner, angebracht ist. Am Rande läuft zwischen Perlenringen in spätmittelalterlicher Kleinschrift die Legende:

✶ S ' ⁝ hermen ⁝ von ⁝ langlen.

Das S. des jüngeren Br. zeigt den ebenso gezierten, etwas anders gestalteten Helm auf einen nach links gelehnten Helm gestellt, in welchem wieder ein Lindenast mit 3 Blättern sichtbar ist. Die Umschrift zwischen einem inneren Kreise und einem glatten Randringe lautet:

S ' albrech uan lanle.

Während diese beiden Siegelbilder heraldisch links gekehrt sind, zeigt das der Urk. 570 v. 15. Mai 1456 angehängte S. eines jüngeren Albrecht v. L. die um-

---

[1] Otto v. Langeln Urk. 136; Ludolf v. Minsl. wohnt in der Stadt; vgl. H. Z. 3 (1870) S. 236.

[2] Ein H. v. L. ist 1432 verstorben: *III fert. de memoria Hermanni ds Langele et eius sororis, der von Werle* Küstereirechn. 1432.

gekehrte Richtung. Der alterthümliche Stechhelm mit Decken, die wie Bänder oder Schleifen herunterhangen, stehen rechtsgekehrt in einem Dreipass mit geperltem Rande. Sowohl im Schilde als auf dem Helme erscheinen statt des knorrigen Lindenasts blätterreiche schwanke Reiser, an denen, wie es scheint, zwischen den in ihrer wirklichen herzförmig rundlichen Gestalt kaum erkennbaren Blättern auch Blüthen angedeutet sind. Umschrift:

⊙ fig. albrecht — vā ☽ langel ◦

Ganz in der Weise, wie bei älteren früher beschriebenen Siegeln der v. Langeln u. v. Minsleben führt Ludolf v. Minsleben auf Siegeln an Urkk. vom 25. Nov. 1460 und 30. Juni *(dinst. n. s. Joh.)* 1461[1] in einem stehenden Schilde einen knorrigen Lindenast mit drei zu 2 und 1 gestellten Blättern nach links gekehrt. Umschrift zwischen Perlenkreisen:

✠ S luedelof uan minflove.

Die Linde, die hier die Schilde edelgeborener Geschlechter ziert[2], auch als lebendiger Baum bei Burgen und Schlössern oft zu finden ist — vielleicht die berühmteste ist die Dillenburger Schlosslinde — ist mit ihrem breiten, schön gestalteten Blatte der Lieblingsbaum der Deutschen in allen Gesellschaftskreisen. Den menschlichen Wohnungen nahe gepflanzt, gibt er auch vielen Familien: *Linde, v. d. Linde (de Tilia), by der Linden, to der Lynden, under der Lynden* (Braunschw.), Lintbôm (Aspenstedt), Lindenlaub, Lindenblatt, Lindenkron, Lindenmaier, Lindenschmit den Namen. Im Schatten seines Blätterdachs und auf dem Lindenplan feierte nicht nur die Dorfjugend ihre Spiele, es wurden hier auch ernste Verhandlungen gepflogen. Und wie anderswo hat nicht nur jedes Dorf in der Grafsch. seine Linde, auch die Stadt Wern. hat als alten Vergnügungsort ihren Lindenberg u. Lindenplan. Auch hat in der Stadt die Linde auf dem Oberpfarrkirchhof als Verhandlungsort ein ehrwürdiges Alter aufzuweisen[3]. Als besonders seit dem 16. Jahrh. die gerichtlichen Verhandlungen in die Amtsstuben verlegt wurden, wurde die Linde mehr und mehr ausschliesslich zum beliebten Freud- und Friedensbaum[4]. ‚Wenn wir Reuter sehen unter der Linde halten, wäre es ein Zeichen des Friedens,' sagt Luther, ‚denn unter der Linde pflegen wir zu trinken, tanzen und fröhlich (zu) sein, nicht streiten noch ernsten, denn die Linde ist bei uns ein Friede- und Freude-Baum[5].'

IX, 115, 116. Heinrich und Aschwin von der Helle. 1427, 1458.

Auch über die Fam. v. d. Helle u. ihr Wappen u S. ist schon in Jahrg. 2 (1869), 2 der H.-Z. S. 174 ff. gehandelt; vgl. auch Ilsb. Urkdb. II, S. XCII, und es sind dabei die Siegel Godekos v. 1331 u. das Aschwins v. J. 1486 T. VI, 39 zum Stötterlingenb. Urkdb. veröffentlicht. Wir haben daher von der zu Anfang des 14. zuerst auftretenden, in der 1. Hälfte des 16. Jahrh. erlöschenden Fam., in deren Hauptgut Minsleben 1537 Wilh d. Aelt., 1538 Wilh. d. J. Reifenstein (seit etwa 1558 adlich) folgte, nicht zu handeln. Der von ihnen auf die Reifenstein, dann auch auf die Lutterott übergehende Rufname Aschwin wurde später zu Asche, dann durch Gelehrsamkeit in Askanius umgewandelt. Er war auch bei den v. Cramm, die ja bis über die Mitte des 16. Jahrh. ebenfalls in Wern. sassen, althergebracht.

Wohl des im Jahre 1458 siegelnden Aschwin gleichnamiger Sohn ist um 1491/92 gräflich Stolbergischer Vogt in Wernigerode[6].

---

[1] Letzteres an einer Verschreibung Tile Howegs für die Vikare O.-Pf.-A. 104. [2] Selbst in dem Siegel, mit welchem ‚Derlingerode 15. Okt. 1604' eine Bauernfrau Anna, Witwe Heine Jungen, ihren Brief verschliesst, sehen wir im Schilde einen Lindenzweig. Acta in S. Valtin Rauten gez. Heine Jungen. C. 138. [3] Vgl. Urk. 273 v. J. 1415. [4] Vgl. zu Ilsenb. 1591 Gesöffe u. Tänze bei der Linde. H.-Z. 9, 308 u. 312. [5] Luther, Ausl. des 1. Kap. Sacharjah. Werke Jena 1575/90 4, 239[2]. [6] *Inname von Aschwin von der Helle, der voyd zu Wernigerode summa 14 schock* Stolb. Renteirechn. 1491/92.

Wenn v. Mülverstedt das v. d. Helle'sche Wappen so beschreibt, dass von einem Centralbuckel oder Knaufe viele strahlenförmig gesetzte Streifen ausgehen, sodass eine sonnenförmige Figur entsteht[1], so stimmt damit Aschwins S (Nr. 116) sehr wohl überein, das auch an eine Sonnenblume erinnert, worauf v. M. ebenfalls bereits hingewiesen hat. Dagegen ist nun in Heinrich v d. Helle's S. an der Urk. 355 v 21/10. 1427, in der er an der Spitze der Wern. Mannschaft steht, das alte Familienzeichen in freier Weise verändert und zu einer den ganzen dreieckigen Schild möglichst ausfüllenden Rosette gestaltet. Auch hier enthält die Mitte eine ringförmig eingefasste runde Fläche oder Scheibe, die von einer zehnblättrigen Rosette umgeben ist. Die dreipassähnliche Gestalt entsteht nun dadurch, dass die runde innere Rosette nach den drei Schildecken zu lilienartig ausläuft. Die Umschrift, welche zwischen einem inneren gewundenen und einem glatten Randringe läuft, ist: ✠ S ◦ he[in]r van der ◦ helle +⁺+

Bei Aschwin v. d. H.'s S. läuft zwischen glatten Ringen die Umschrift:

S'afchwin + vā + d'r helle

IX, 117. Friedrich Stacius. 1428.

In dem reichhaltigen Werke v. Mülverstedts über den ausgestorbenen Adel der Prov. Sachsen ist S. 160 (m. Abb. auf T. 104) von vier Gestalten des Wappens einer Fam. Staz, Statz oder Statius gehandelt u. dabei überall bemerkt, dass sie ausser im Halberstädtischen, Magdeburgischen auch im Wernigerödischen vorkomme[2]. Diese Familie führe in ihren verschiedenen Verzweigungen einen Krebs im Schilde. Als Helmkleinod sind bei Statz II. sieben Straussfedern, abwechselnd roth und weiss, bei zwei anderen Zweigen sieben Rosen an langen Stengeln angegeben.

So sehr nun aber auch unsere eigenen und andere Augen sich bemühten, an verschiedenen Abdrücken von Siegeln einer zeitweilig in der Neustadt-Wernigerode ansässigen Familie Musitz oder Stacius, auch Stass, das Schildzeichen zu deuten, ein Krebs liess sich darin nicht erkennen. Freilich machte überall die Kleinheit des am Fusse eines Vierpasses stehenden Schildes die Erkennung der in demselben dargestellten Figur schwer, und wir können nur sagen, dass uns die Auffassung der auch im übrigen gut gezeichneten Abb. Nr. 117 als die annehmbarste erscheint, nach welcher der oder die Siegelführer ein liegendes S, also ein Monogramm, im Schilde führten. Aehnliches hatten wir ja schon bei dem M einer Fam. v. Minsleben zu erwähnen, und ebenso verhält sich's mit dem W im Schilde eines Wernigerödischen Mannen Kord v. Weddingen[3].

Wenden wir uns zu dem S. Nr. 117, wie dasselbe an Urkunden vom 21. Okt. 1427 (K. Staatsarch. zu Magd., St. Halb., G. 2) und 8. Sept. 1428 (St.-Arch. W., I, A. 3 u. 4), ähnlich auch an 1471 (Stadt-Arch. III, E. 3), hängt, so lässt dasselbe überall in einem Vierpass einen von einem Stechhelm bedeckten Schild sehen, der theilweise gerade steht, meist gelehnt ist. Den Helm zieren acht Hahnenfedern. Die Schildfigur vermochten wir, wie gesagt, nur als ein liegendes altes S zu deuten. Die Umschrift ist bei dem Siegel des Friedrich Stacius vom 21. Okt. 1427 (an U. 355), soweit sie sich noch erkennen lässt:

frederic' — mo — — (näml. mo[sitz]).

auf dem Abdruck in Wernigerode (an der Urk. 362 vom 8. Sept. 1428):

frederic ſtazivs

Wenn Friedrich St. sich auf dem etwas älteren Siegelabdrucke Mositz — sonst Musitz — nennt, so ist dies der alte Familienname; vgl. 10/4. 1440 *Fred.*

---

[1] Ausgest. Adel der Prov. Sachsen S. 68 f. [2] Wenn das. S. 160 ein 1392 in der Nähe von Wern. angesessener Hans Staz erwähnt wird, so dürfte hier eine Verwechselung mit der Fam. Stesies vorliegen, bei der der Name Hans üblich war (vgl. oben 111[a]), während die Stacius in Wern. andere Rufnamen führten. [3] Siegel v. 1397 vgl. G.-Q. XV, S 601.

Musitz, anders geheten Stacius (U. 430), *Rolef Musitz, anders gen. Stacius* (G.-Q. XV, 618, A. 1, 1441), *Frederick Musitze* (a. a. O.). Zuweilen heisst es auch umgekehrt: *Fred. Stacius, and geh. Musytz* (U. 362). Statius, Staties, Staz ist ebenso die Abkürzung eines als Rufname in der Fam. herrschend gewesenen Kirchenheiligen-Namens, und zwar Eustachius, wie es bei den oben besprochenen Stesius oder Stesies der Name Anastasius oder Eustasius war. Diese Abwandlung Stazius und Staz von Eustatius ist auch noch bei anderen Familien, wie den v. Münchhausen, üblich[1], die aber ihren anderweitigen F.-N. daneben erhalten haben. Der Name Stacies, Staz bürgerte sich im Volksmunde und gewöhnlichem Verkehr ein, wie aus den Stiftsrechnungen hervorgeht, die Musitz gar nicht kennen[2].

Der in Wern. allerdings erst seit 1420 eingebürgerte Name Musitz ist aber bemerkenswerth, als eine der wenigen, wenigstens mittelbaren alten Spuren wendischer Herkunft auf dem rein niederdeutschen Boden der Grafschaft Wern.[3] *Mušiščó* heisst noch jetzt im Wendischen ein Ort, wo viel Fliegen sind (Pfuhl, Wend Wb.). Nun war bekanntlich *Musici* auf dem Boden des deutschen Wendlands gar nicht selten. Mausitz ist ein Dorf und Gut im sächsischen Amt Pegau, ein anderes Musize, Musice ist = Möst zw. Dessau und Raguhn, ein weiteres Musizi, Musice, Musizin, Mussitz ist Möst a. d. Fuhne bei Löbejün. Nach Möst wurde auch eine Familie Musizin u. s. f. genannt, bei der im 12. u. 13. Jahrh. die alten deutschen Rufnamen Eward, Marold, Geldolf üblich waren.

Unsere Musitz gehören in Wern. nicht zu den ältesten Familien. Sie zogen hier erst ums Jahr 1420 ein und wir können ihre Herkunft ziemlich bestimmt aus der Nachbarstadt unterm Falstein herleiten, die wir schon mehrfach als Ausgangspunkt wernigerödischer Familien ansahen. Sie treten zuerst mit der gleichartigen aus Osterwiek stammenden Familie Overbeck oder v. O. auf[4]. In dem öfter angeführten Osterwieker Stadtb. heisst es S. 63: *4 des fridaghes na Reminiscere LXVIII* (18. März 1468) *hebbet de vorsichtigen unse middeborgere Ludeke Lopken unde Gunther van Mollhusen ghededinget twischen uns, dem rade to Osterwik, van wegen der kerken s. Stephan up eyne und Hans Statii, unse medeborger, synen sonen Statio unde Hinrike van der anderen halve* u. s. f. Die St. sind also in O. mit Haus und Hof angesessen und es erbt hier auch noch der Brauch fort, dass der ältere S. den N. Statius erhält.

Zu Wern. wohnt die Fam. in der Neustadt in der obersten Grünen Strasse und wir sehen sie daher auch nach den Urkunden in der engsten Beziehung zur Neustadt. Alsbald erscheinen sie auch als Glieder der Wern. Mannschaft, zuerst schon des letzten Grafen vom alten Geschlecht (U. 354 U. u. 355), dann alsbald der Grafen zu Stolberg. Friedrich St. steht einmal vor, einmal hinter Heinrich v. Oldenrode (vgl. Ilsenb. Urkdb. 303), wo die Wern. Mannsch. aus Rotger Krebs, Hinrik Oldenrod, Kord v Minsleben, Ludolf v. Minsleben, Kord Kleinehinze und Roloff Stacius besteht.

Der erste St., der in Wern. einzog, hiess Friedrich, sein S. Rudolf od. Rolof, dessen S. Ludolf. Am 15. März 1478 beleiht die Aebt Hedw. von Quedl. den

---

[1] Das Meklb. Urkdb Bd. IV verweist bei Statius auf Eustachius und Justacius. [2] *Frederic Stacies I mark ex parte Overbekes* 1420 G. K.; *VIII Sol. Freder. Statius de prato* 1434; 1446 *retard. XLVI sol VI den. Fredrech Stacius;* 1447 desgl., wobei bemerkt ist: *Frederich Stasz negavit;* 1449 *Roleff Stacies* ½ mark *de domo;* 1452 *Roleff Stas;* 1454 *I fert. Rol. Stas de domo et censibus in Nova Civitate.* K. [3] Nur in dem Namen *Kolit* glauben wir noch eine ältere wend. Spur unter der Bürgersch. v. Wern. finden zu müssen. Die Gebrr. *Walter* u. *Heinr. Kolit* (U. v. 1279 Nr. 19) gehören zu den ältesten mit F.-N. benannten Wern. Bürgern. Während nun Walter nur mit jener fremdsprachigen Bezeichn. genannt wird, erscheint schon seit 1299 der Bürgername *Heinr. Semele* (U. 40) u. die Fam. Semmele blüht dann bis ins 15. Jahrh. zu W. fort. Nun heisst aber im Wendischen *Koletzsch, Kolitzsch, Kolatsch* (heutzutage herrschen nach güt. Ausk. des H. Prof. Dr. Al. Brückner in Berlin nur noch Formen mit *a*) = *panis albus* (vgl. Brinckmeier, *gloss. medii aevi*) Weissbrot, heutzutage (runde) Kuchen. Die Vermuthung liegt wohl nicht fern, dass man im 13. Jh. die Bedeut. v. *Kolit(zsch)* noch erkannt und mit Semmel verdeutscht habe. [4] Vgl. die vorvorletzte Anm.

Lud. St. mit Gütern, wie sie sein leibl. Vater Rudolf St. besessen[1]. Um 1490 erlischt die Fam. in Wern. Andr. Stubich, gräfl. Rath, der einen Antheil an dem Mannlehn zu Rimbeke erhalten hatte, belieh im genannten Jahre den Hans Ebeling mit einer ins Gut zu Rimbeke gehörigen Hufe, die vormals Ludolf Statius gewesen[2]. Aus den Zinsreg. des Amts Wern. aus der 1. Hälfte des 16. Jahrh. ersehen wir, dass ein Theil von Lud. St. Gütern auf die Witte überging. Zu bemerken ist noch, dass die Statius, gleich manchen anderen ein Siegelpetschaft besitzenden, recht oft Geld- und Rechtebriefe von Bürgern auf deren Bitte besiegeln so der *‚gestrenge Lud. St.‘* schon 1475[3].

X, 118. Adrian (v. d.) Horst. 1358. 1375.

Auch die v. d. Horst gehören wohl zu den Familien, über welche an dieser Stelle zum ersten male gehandelt wird. Für Wern. ist sie aber bemerkenswerth. Bruchstückweise ist Adrians S. schon an U. 121 v. 1. April 1358, in einem guten Abdruck aber an Nr. 145 vom 24. Aug. 1375 erhalten. Wir glauben den Urspr. der ‚Horste‘, wie sie sich nennen, von Wern. bezw. seiner unmittelbaren Nachbarschaft herleiten zu sollen. Was den N. betrifft, so nannte sich die Fam. gewöhnlich Horst, in der Mehrzahl *de Horste*. Aber sowohl der Name selbst als das *Adr. de Horst* in der Umschr. des Siegels zeigt, dass der F.-N. von einer Oertlichkeit hergeleitet ist. Nun finden wir aber den N. Horst gerade in der Gegend östl. von Wern., wo die Familie schon 1358 angesessen ist, seit alter Zeit heimisch. Eine *silva Horst* haben die besonders östl. von Wern. begüterten v. Heimburg schon 1287 vom Kl. Michaelstein inne[4]. Dann heisst so der eine mittelalterliche Warte tragende, jetzt kahle Kalkberg, wo schon zu Anfang des 15. Jahrh., vermuthlich aber weit früher, Steinbrüche waren (U. 334). Er heisst theils einfach *de Horst*, theils näher bestimmt *de Horst to Rimbeke*. In einem Lehnbr. Gr. Bothos zu Stolb. für die beiden Schwäger Bened. Müller zu Braunschweig und Matthias Lutterott zu Wern. wird die Horst noch näher als zwischen Hintzkerot und Rimke gelegen, bezeichnet[5]. Darnach müsste freilich der F.-N. ursprüngl. *von der Horst* lauten, wie wir denn anderswo auch einen Ritter (Arnold, 1279) und Knappen d. N. Helmbrecht (1325) Rolof von der Horst (1342) kennen[6]. Dennoch finden wir *horst* bei unserer Werniger. Fam. nicht weiblich gebraucht, sondern wir sehen im Jahre 1348 den Herzog Magnus v. Braunschw. *Henninge unde Adriane broderen, geheten von dem Horste*, 4 M. Zins aus den Dörfern Bühne *(Bunde)* und Hoppensted *(Hoppelenstidde)* im Gericht Hessen *(to Hesnem)* für 40 M. verpfänden, wobei bestimmt wird: *desse selben gulde moge we ok . . von on vor alse vele perde unde wandes, also ein man ut useme rade sprikt dat redelik si unde dat vertich mark wert si, von on weder losen . . wanne we dat willen*[7]. Da aber der Wechsel des grammat. Geschlechts, zumal bei Eigennamen, nichts Seltenes ist, so möchten wir Adrian v. d. Horsts Fam. von der wern. Horst herleiten. Die nahe Beziehung der Fam. zu Wern. geht daraus hervor, dass sie ausser dem Lande gleich östl. nach Rimbeke zu auch auf der entgegengesetzten Seite auf dem Wege nach dem Lindenberge einen Hof besass (U. 145).

Welchem Stande gehörten aber die Horste an? Natürlich kann weder das Siegel, auch das schildförmig dreieckige, noch der Name v. d. Horst, noch die Belehnung von Fürsten und Herren für den Adel entscheiden. Wir haben das S. erst nachträglich mit dem Dornewaseschen ausgewechselt und unter dem Adel und der ‚ehrbaren‘ Mannschaft eingereiht, möchten aber die Entscheidung aussetzen: Sollte nicht der Umstand, dass der Herzog von Braunschweig den zu fordernden Zins auch in beweglichem Gut, insbesondere Tuch, entgegennehmen will, darauf deuten, dass wir in den Horsten eine Gewandschneiderfamilie, also eine aus denen vor uns haben, von denen die berechtete Stammgemeinde der St. Wern. hervorging?

---

[1] Urschr. B. 14, 7, Fürstl. H.-Arch. [2] Wern. Wochenbl. 1811, S. 10. [3] Urk. O.-Pf.-Arch. 122. [4] Asseburger Urkdb. 412. [5] Fürstl. H.-Arch. A. 100, 1. [6] Sudend. Urkdb. X, 98; VII, 93, Nr. 3; II, 23. [7] Sudend. II, 270.

Erwähnt mag werden, dass wir 1314 und 1326 auch einen Bürger *Johannes de Horst* in Hannover angesessen finden[1].

Adrian Horsts S. zeigt in einem mit Kleeblättchen gemusterten Schilde drei nach rechts gekehrte Enten. Umschrift: ✠ S ' ADRIAN : DE HORST

X, 119. Henning Kusenacke. 1427.

Ein Henning Kusenacke war im Jahre 1397 Landvogt Gr. Konrads zu Wern. Da derselbe am 10. Nov. d. J. eine Urk. zugunsten der Stiftskellnerei ausstellt und sie nicht selbst besiegelt, sondern sie mit dem des Stadtvogts Hans v. Oldenrode bekräftigen lässt (Nr. 196), so möchte man annehmen, dass er damals ein eigenes S. nicht besass, was freilich bei einem Landvogt auffallend wäre. Ein Menschenalter später lernen wir nun, wahrscheinlich als des Landvogts Sohn, einen gleichnamigen Förster Gr. Heinrichs zu Wern. kennen, der in den Jahren 1427 und 1428 wiederholt als Zeuge für seinen gräfl. Herrn auftritt (Urk. 355 u. 356, A. 360) u. dessen S. nach einem an St. Halb. G. 2 im Kgl. St-A. zu Magd. befindl. Abdruck an U. 355 gezeichnet ist. Den älteren wie den jüngeren Henn. Kusenacke haben wir als Glied der gräfl. Mannschaft anzusehen, wie es bei dem Landvogt selbstverständlich ist und bei dem Förster — dessen Stellung etwa der des späteren Forstmeisters entspricht — ausdrücklich gesagt ist Aber entscheidend für adliche Herkunft ist das nicht Von den Landvögten Dangmer, Dornewase und v. Alvelde wissen wir, dass sie geborene Bürger waren, mochten auch die älteren Landvögte zu den eingeborenen Adelsfamilien gehören. Und wie ein Herbord v. Hagen oder v. Gebhardshagen konnte auch der Förster H. Kusenacke ein Bürger sein, mochte es auch ein Unterschied sein, ob man einem Landjunker oder einem Grafen diente.

Ueber die Bedeutung des Namens kann ein Zweifel nicht obwalten. Kuse ist ein altes niederd. Wort und bedeutet Keule, Kolben. Die alten Hof- oder Schalksnarren hatten statt der ehrenden Waffen solche Kusen oder Kolben, und das Sprichwort sagte: *‚dem gecken haget sine kuse‘*. Kusenacke ist also einer, der einen Kolben oder Kuse über der Schulter am Nacken trägt. Von ähnlich gebildeten Namen finden wir in Wern. z B. Kortenacke[2] und auch in der Nachbarschaft — z. B. Harsleben — Hardenacke[3]. Bekannt sind auch Fam.-N. wie Degenkolb, Kolb, Kölbl, Kuse. Letzteres finden wir in der 1. Hälfte d. 16. Jahrh. auch in der Neustadt Wern., auch *Kuseke* kommt hier vor[4]. Dem Namen Kusenacke begegnen wir auch heute noch, z B bei einem Kaufmann u. Kanzleirath in Berlin u. bei einem Kurschmied im Bad. Drag.-Reg. Nr 2 u. a. m.

Das Wappen des gräfl. Wernigeröd. Mannes und Försters Kusenacke ist ein echt Harzisches: eine rechtsgekehrte Hirschstange mit 4 Enden im stehenden Schilde. Umschrift in alter Majuskel zwischen glatten Ringen:

✠ [henning] CO]RT]ENACKE

In Wern. hören wir den N. Kusenacke zuletzt in einer Urk. vom 5. Aug. 1463, aus der wir erfahren, dass die Fam. von den Grafen zn Stolb. die Rattenfalle vor Wern. zu Lehn trugen. Das Lehn war aber damals erledigt u. es wurden die Wolf damit beliehen (Urschr. O.-Pf.-A.)[5].

---

[1] Zeitschr. d hist. Ver. f. Nieder-S. 1870. [2] Auch *Kortenacke* gehört zu den nicht ganz gewöhnl. F.-N., die wir zugleich in Wern. u. Osterwiek finden. S. 108 f. im Osterw. Stadtb. heisst es: *de rad hefft gedan dat blek bi Corthenacken Mullern u. sinen sonen 1473 des fridages vor ann. ss.* Dagegen ist der wern. F.-N. *Kalvesnacke* wohl als *kalves-snake* zu erklären. [3] Harzzeitschr. 22 (1889) S. 285. [4] Auch in den Stiftsrechnungen hören wir den N. Kus. nur ab u. zu. 1415: j lot *pro citacione et arrestacione contra fratres dicti Hans et Henn. Derneborg et IX den. nuncio portanti litteram in Quedelingeborg et VI den. pro citatione contra Kusenacken et Ludeken Wigenrod.* — 1427 *Henn. Kusenacke IX sol. de agro.* K.

X, 120. Kord v. Minsleben. 1431.

X, 121. Ludolf v. Minsleben. 1460 (vgl. oben Nr. 111, 112).

Hier kann es sich nicht darum handeln, über Person und Fam. der Siegelinhaber näheres mitzutheilen, da dies H.-Zeitschr. 3 (1870), S. 223 ff von kundiger Seite geschehen ist. Nr. 120 ist das älteste bekannte mit einem getheilten Schilde erscheinende S. ders. Fam., die im 14. Jahrh. ein Monogr. entweder im Schilde oder frei im Siegelfelde führte (VII, 72. 73). Die Fam., die in der Stadt nicht in einem freien adl. Hofe, sondern am Markt in einem Bürgerhause wohnte, erschien auf ihren ländlichen Besitzungen wie andere Landjunker Auf dem S. sehen wir in einem Vierpass unten einen gelehnten quergetheilten Schild, der oben zwei Pfähle zeigt, während die untere Hälfte leer ist. Darauf ruht ein Stechhelm mit Helmdecken und Büffelhörnern. Am Rande des gut gestochenen S. läuft ein Perlenring. Umschrift: **S Kort ⁘ van — ⁘ mynlleve ⁘**

Das S. Ludolfs v. M., der zwischen 1460—1482, wohl als der letzte jenes alten Geschlechts, mit dem Lindenast in Urkunden öfter erscheint. wurde bereits oben bei Nr. 111 und 112 besprochen. Vielleicht kein wernigerödisches Adelsgeschlecht älterer Zeit erscheint so lange und häufig in unseren Urkk. als diese v. M. mit dem Lindenast, bei denen die Rufnamen Friedrich, Detmar, Gotschalk, Aschwin oder Asche, Kord und Jordan besonders hervortreten. Wenn wir übrigens, worauf schon Delius hinwies, L. v. M. in der Stadt Wern. zu suchen haben, so ist daran zu erinnern, dass zu seiner Zeit sowohl Nieder- als Ober-Minsleben (das heutige Dorf) wüst waren u. die Dienste beider Fluren mit denen anderer Wüstungen 1471 von Gr. Heinr. zu Wern. an die Stadt verkauft wurden. Im 16. Jahrh. zählte dann Oberminsleben wieder wenige Einwohner, die sich nach u. nach vermehrten (Wern. Wochenbl. 1811, 8, 78).

X, 122. Kord Kleinehinze. 1463.

Kord oder Konrad Kleinehinze, dessen Name — der kleine Heinrich — bald *Kleyne Hynse, Cleyne Hentze*, bald Kleine- u. Kleinhintze, Klenhintze in einem Wort geschrieben wird[1], gehört zu einer ziemlich zahlreichen F.-N.-Gruppe, die von der grossen oder kleinen Gestalt hergenommen sind, wie Klein- und Grosskurt, Klein- u. Grosshennig, Langermann, Langerhans, Kleinpaul, Kleinbub. Da er zw. 1450 (Ilsb. Urkdb. II, 580) u. 1467, also ziemlich lange als gräflich Stolbergischer Landvogt zu Wern. auftritt, so hat er auch eine längerer Reihe von Urkk. besiegelt. Ueber seine Fam. erfahren wir jedoch nur wenig. Sie hat im Mannsstamm in Wern. nicht fortgeblüht. Nur von seiner Frau und Tochter erfahren wir im J. 1484 bei Gelegenheit einer vom Kl. Ilsenb. an dieselben gezahlten Leibrente (Urkdb. II, 427). Von seinem Waldbesitz zeugt ein im J. 1470 erwähntes *Cord Cleynehentzenholz* über Benzingerode (G.-Q XV, S. 170).

Da wir unsern K. Kl., wie bereits bei Nr. 117 erwähnt wurde, mitten unter der Mannschaft der Grafsch. Wern. und z. B. in den Jahren 1454, 1457 (oben Nr. 576) und 1467 mit den Beiwörtern *vest* und *gestrenge* belegt finden[2], so hatten wir ihn auch hier unter Adel und Mannschaft aufzuführen. Gleichwohl wissen wir von keiner adlichen Familie, der wir ihn zuzuzählen hätten. Und als Landvögte lernen wir ja auch entschieden bürgerliche Männer, wie Kord Dagmer, Heinr. v. Ueplingen, Lampr. v. Alvelde, Henning Bode kennen[3].

Unser S., das nach einem nicht ganz deutl. Abdruck an einer Urk. im St.-A. VII, B. II, 7. und 21. Juni 1463 gezeichnet ist, zeigt im stehenden Schilde einen rechts gekehrten knorrigen Ast mit Blättern und Blüthen, wie es scheint Apfelblüthen. Umschrift: **ſ' ❀ cord ✶ cleinhintze** (Blattranke).

X, 123. Henning Rathgebe. 1476.

Ratgeva, alts. *radgebo*, fries. *redgeva* bezeichnet ein richterliches und Vorsteheramt. Die angesehene alte Adelsfamilie dieses Namens ist besonders auf

---

[1] Vgl. G. Q. XV, 333. 170. [2] Vgl. auch H.-Zeitschr. 5 (1872) S. 407 f. [3] Vgl. auch das von ihm 24/3. 1455 gebrauchte gute bürgerliche *ersam*. H. Z. 5 (1872) S. 513,

dem Eichsfelde[1] und im benachbarten Thüringischen altheimisch und ist nach dem Schildzeichen, dem schrägliegenden Fisch, mit den Margareten in Mühlhausen stammverwandt. Sie verbreitete sich aber auch früh nördl. vom Harz, wo Gröningen ihr Hauptsitz war[2]. Zu Anfang des 16. Jahrhunderts starb das Geschlecht ab.

Dass die Rathgebe auch zeitweilig in der Stadt und Grafsch. Wern. begütert waren und zu den Mannen der Grafen zu Stolberg gehörten, war bisher kaum bekannt. Im Jahre 1410 verschreibt der Rath der Neustadt Wern. den Kindern des Helwig und der Oda R. Hildbrand und Otto 15 Schill. Halberst. auf Martini (U. 241). Am 1. April 1476 (Mont. n. Judica) willigt Heinr. Gr. zu Stolb. und Wern. darein, dass sein Getreuer Henning R. dem Rath der Altstadt Wern. 2½ Mark zu Ostern für 50 Gulden an 4 Hufen und 2 Worten zu Waterlere, an einem Hause vor dem Schauenthore daselbst und an zwei Hufen auf dem Felde zu Husler verschreibt, welche Besitzungen Henning vom Grafen zu rechtem Mannlehn trägt. Der betr. letzteren Nr. 124 im O. Pf. A. befindl. Urk. ist unser bruchstückweise erhaltenes S. angehängt. Dasselbe lässt im stehenden Schilde einen schräg-rechts gelegten etwas gekrümmten Fisch sehen. Umschr. zwischen einem inneren Perlenkreise und einem glatten Randringe:

[henni]nch ❀ ratg[eve].

Schon um die Mitte des J. 1477 ist Henn. R verstorben und Gr. Heinr. zu Stolberg reicht die erledigten Lehen dem Heinr. v. Rüxleben, Marschall zu Wern. und dessen Br, dem Ritter Kaspar v. R. Diese verkaufen aber jenen Lehnsbesitz am 15 Juli (*an aller hilgen apost. dage*) für 150 Rhein. Gulden dem Stift zu Wern. Hiernach gehörten dazu 2 Höfe zu *Silstidde*, 2 Höfe zu *Waterlere*, eine Mark am *schote tome Steinbroke, ein bomgarden in der Nyenstad to Wern.*, 3 Höfe zu Berssel, 6 Höfe das. 1 Hof zu *Waterlere*, 3 Höfe zu *Veckenstidde*, 2 Höfe zu Husler, eine Wort zu Silstedt, ein *hoppenhof in der Nyenstad to Wern.*, fünf Viertel Landes und ein Holtblek *an deme Harte, genant dat Wilkensholt* (2 Urschrr. 128 u. 129, O. Pf. Arch.)

X, 124. Hans von Sundhausen. 1487.

X, 125. Hans von Bleicherode. 1489.

X, 126. Antonius von Werthern. 1490.

X, 127. Heinrich von Rüxleben. 1490.

Schon bei früherer Gelegenheit haben wir darauf hingewiesen, dass zur Zeit des letzten Grafen zu Wern., dann aber besonders seit der Zeit seiner Nachfolger, der Grafen vom Stolbergischen Stamme, nicht nur eine Reihe bürgerlicher Familien, wie die Isenblas, Haferung, Grossstuk, Genzel, Stubich, Lutterott, Reiffenstein, Seifard, Stöckei, Schmiedichen, sondern auch Glieder alter Adelsfamilien als gräfliche Diener, Räthe und Mannschaft, von Stolberg und dem Südharz nach Wernigerode versetzt wurden, freilich nur theilweise, um hier dauernd sesshaft zu werden

Zu diesen Räthen und Mannen gehören auch die Inhaber der hier zusammengestellten Siegel, von denen allerdings nur die v. Sundhausen im 16. Jahrh. hier sesshaft wurden, während die v. Rüxleben, wie wir eben erst sahen, die an sie gelangten Wernigerödischen Lehen der Rathgebe alsbald wieder veräusserten.

Das Geschlecht, dem der Inhaber des ersten S. Nr. 124 angehört, stammt aus Sundhausen, ist bis ins 13. Jahrh. zu verfolgen u. gehört zu den angesehensten Dienstmannengeschlechtern der Grafen zu Stolberg. Seine Hauptgüter lagen zu Sundhausen, Uthleben, Gr. Werther, Gr. Wechsungen. Eines Stammes u. Wappens mit den von Holbach, v. d. Werna und v. Wulferodt im Honsteinschen erlosch das Geschlecht im 17. Jahrh.

Mit den genannten Familien führten die v. Sundhausen in einem senkrecht getheilten Schilde vorn (auf Gold) einen (schwarzen) senkrecht laufenden Hund,

[1] Vgl. Jäger, Urkdb. v. Duderstadt [2] H.-Zeitschr. 3 (1870) S. 629.

oder wahrscheinl. Wolf, hinten auf schwarz drei weisse Querbalken. Auf unserm S. führt Hans v. S. 1487 vier Querbalken, auch ist die Helmzier zwischen dem offenen Fluge kein Mannsstumpf mit flatternden Stirnbändern, sondern die beiden Flügel stehen auf dem nicht gekrönten Stechhelm und sind dazwischen nur 4 ins Quadrat gestellte Kügelchen sichtbar. Umschrift in gothischer Minuskel:

hans vō — fvnthufen.

Unser S. ist einer VI B. 1 im St.-Arch. befindl Papierurk neben dem des Vogts Lambrecht von Alvelde aufgedrückt, durch welche *H. v. Sunth.* Marschalk, L. v. A. Vogt zu W. den Rath zu Wern und Kersten Wilde dahin vergleichen, dass letzterer, so lange er das werniger. Bürgerrecht geniesst, dem Rathe 18 Mark jährlich an Geschoss zahlen soll. Als Gräfl. Stolb. Amtmann 1480[1] und seit 1483 als Marschall in Wern. ist uns H. v. Sundh. bereits bis 1488 bekannt[2]. Ein Nachfahre unseres Hans, der gelehrte Dr. Valentin v. S., Gemahl einer Margar. v. Hintsberg[3], war es nun, der im J. 1546 vom Kl. Ilsenb. ein Haus in Wern. kaufte und dem der Rath dieserhalb am 12. Okt. des nächsten Jahres die, altem Herkommen nach, in Wern. hergebrachte Befreiung derer von Adel von Zinsen, Schoss und bürgerlichen Unpflichten für ihn und seine Nachkommen ‚die Zeit' d. h. so lange — sie diesen Besitz in der Stadt — im Edelmannsstande innehaben, zusichert. Die Befreiung hörte also auf, wenn die Besitzer nicht im Edelmannsstande lebten und in dem Hause bürgerliche Nahrung betrieben. Wir bemerken übrigens, dass im 16. Jahrh. nicht nur der in den Adelsstand hineingewachsene Asche (v.) Reifenstein (Freit. n. Matth. 1580), sondern auch Maria von Veltheim, Wittwe Ludolfs v. Alvensleben (Freit. nach Weihn. 1568), Hans Grottigen (Grotejan?) ‚einer vom Adel aus dem Fürstenthum Braunschweig' (Freit. n. Exaudi 1576) ihr Bürgerrecht ‚erlegen' und zu Bürgern angenommen werden[4].

Die hier abgebildeten Siegel des Hans von Bleicherode und des Anton v. Werthern hangen neben dem T. III, 21 abgeb. S. Gr. Heinrichs d. J. zu Stolb. an der Urk. IV, A. 31 im St.-Arch. zu Wern., durch welche die genannten u. der wern. Bürger Hans Isenblas sich für eine Anleihe Gr. Heinrichs d J. im Betrage von 100 Rhein. Gulden gegen den Rath zu Wern. als Selbstschuldner mit der Verpflichtung des Einlagers verschreiben. Hans v. Bleicherode ist 1468 u. 1480 Amtmann zu Wern.[5].

Den noch jugendlichen (wenn nicht einen früheren) Hans v. Bl. sehen wir schon früher im Dienste seines gräfl. Herrn in Wern. zu einer Zeit, als die Grafen zu Schwarzburg Mitbesitzer waren: ‚*anno 1445,*' heisst es in einem Inventarienbuche zu Sondersh., ‚*haben diß nochgeschrieben vorczcert: er Dittherich von Werter u. Hans von Blicherode zu Werngerode X wochin, neml. III ½ wochin myt achte u. XX pherden u. VI ½ wochin myt XV pherden*[6].

Die Fam. v. Bl., die seit dem 13. Jahrh. in der Goldenen Aue in den Urkk. dort gelegener Klöster u. der St Nordhausen öfter erscheint, war besonders im 15. u. der ersten Hälfte des 16. Jahrh. im gräfl. Stolb. Hof- u. öffentlichen Dienst. Sie erlosch zur Zeit des grossen deutschen Krieges[7].

Unser geschmackvoll und gut gestochenes S. zeigt im stehenden Schilde die Wolfsangel, ein in der Heraldik öfter vorkommendes Schildzeichen, aber nicht in der, wahrscheinlich der Wirklichkeit mehr entsprechenden Gestalt, wie wir es in dem S. der Fam. Wolf vor uns sehen, sondern einfach Z, wie es z. B. im Halberstädter S. sich findet. Der den Schild umgebende Dreipass ist, ähnlich wie der Ring auf Nr. 22, körperlich und etwa von Eisen zu denken, da das Spruchband mehrfach dadurch gezogen ist. Die Umschrift lautet: **S' hans von blicherode.**

Als Stammort der mit den v. Liebenrode u. v. Tettenborn zu einer Wappen-

---

[1] Stolb. Regg. 1905. [2] Stolb. Regg. 1957, Gesch.-Qu. XV, 355, Ilsb. U.-B. 406, Delius, Dienersch. S. 1. [3] Delius a. a. O. Hdschr. zu S. 3; 1487 18/10. ist s. Gemahlin Mechtild erwähnt. Stolb. Regg. 2048. [4] Aeltestes Bürgerbuch 1563—1623 im St.-Arch. zu Wern. [5] Harzzeitschr. 5 (1872) S. 405. [6] Stolb. Regg. 1278. [7] v. Mülverstedt, Ausgest. Adel d. Prov. Sachsen S. 20.

sippe gehörenden Familie v. Bl. wird das wüste Bleicherode bei Neustadt unterm Honstein anzunehmen sein. Schon Mitte des 14. Jahrh. finden wir die Fam. im Besitz eines Burgmannsguts auf dem benachbarten Honstein.

Wie erwähnt, hängt das letztbesprochene S. neben dem folgenden Nr. 126 an einer Urk. des St.-Arch. Aber letzteres, das des Marschalls Anton v. Werthern, hängt ausserdem an der Urk. St.-Arch. IV, A. 32 vom 12. Jan. (Dienst. n. heil. 3 Kön.) 1490, durch welche Heinr v. Rüxleben, Heinrich Knut (Knaut), *‚Antonius von Werterde'* u. Hans v. Sundhausen bekunden, dass Gr. Heinr. zu Stolb. u. Wern dem Rathe zu Wern. für 1400 Rh Gulden 70 Gulden jährl. Zinses verschrieben u. dafür den gräfl Forst in der Herrsch. Wern. verpfändet habe.

Unser geschmackvoll u. gut gestochenes S zeigt in dem mit einem Spangenhelm von der einfachen älteren Gestalt belegten Schilde eine rechtsgekehrte Rebe mit 3 Blättern. Die Helmdecken sind arabeskenartig verschlungen. Helmkleinod ein Wolf, Umschrift in halb alterthümlicher, halb auf die Renaissance hinweisender Grossschrift auf einem Spruchbande:

S ARTORIVS — VAR VERTAR.

Das sehr ansehnliche aus Gr. u. Kl. Werther im Honsteinschen, bis ins 17. Jh. auch Werterde geschriebene Geschlecht finden wir im 15 Jahrh. längere Zeit in gräfl. Stolb. Bedienstungen. Wir sahen schon, wie 1445 Dietr. v. W. zehn Wochen in Wern. thätig war. Der Inhaber des hier abgeb. S. Antonius v. W. war zwischen 1489 u. 1502 gräfl. Amtmann in Wern. [1].

Während das Werthernsche Wappen jetzt im gevierteten Schilde 1 u. 4 einen rothen Löwen im goldenen Felde, 2 u. 3 in schwarz einen schrägrechts gelegten Baumstamm mit 3 Eichenblättern sehen lässt, lässt sich unser Stammsiegel entweder als Rebe oder allenfalls als Eichenzweig ansehen. Die Helmzier, als welche jetzt ein wachsender gekrönter Wolf mit drei Straussfedern in Gebrauch ist, zeigt auf unserm Siegel nur einen schreitenden, vorn etwas aufgerichteten Wolf.

Neben dem S. A.'s v W. hängt an der Urk. IV, A. 32 im St.-Arch. auch das Heinr. v. Rüxlebens, der 1476, 1488—1490 gräfl. Marschall war [2]. Das noch fortblühende Geschlecht v. R. (1143 heisst der Stammort an der Klettenberger Grafschaftsgrenze *Rugerisleyben)* gehört seit seinem Ursprunge bis heute, wo es Besitzungen zu Auleben und Bielen bei Nordhausen innehat, dem Südharze und der Goldenen Aue an, hat sich aber in neuerer Zeit auch nach Brandenburg, Hannover und Sachsen verbreitet. Wie die letzterwähnten Geschlechter finden wir die v. R. im 15 und 16 Jahrh. vielfach in gräfl. Stolb. Diensten. Sie zeichnen sich früh durch wissenschaftliches Streben aus. Ein gelahrter Friedr. v. R. geleitete den Gr. Heinr. zu Stolb 1461 ins heil. Land [3]. Wir sehen ihn auch über die Alpen nach Italien ziehen und im Jahre 1480 schreiben sich *Caspar de Ruxleben miles, Mag. dioc.* mit einem Ritter *Joh. v. Werthern, Heymrode* (Heimbrod) *de Rengelderode, Agnete ux. ipsius Caspari Hinr. de Ruxleibin et Dorothea uxor ipsius Henrici* in das Album von S. Spirito in Rom ein [4]. *Heinr. de Ruxleben nobilis* besucht 1494 die Erfurter Hochschule [5]. Mit seinem gräfl. Herrn Heinr. d. J. zu Stolb. reitet 1498 Casp. v. Rüxleben ins Ordensland Preussen [6]. Im J. 1499 macht der Seidensticker für Heinr. v. R. zwei Gesticke, als dieser mit dem Grafen zu dem königl. Tage nach Augsburg reiten soll [7].

Zu Wern. ist ein Heinr. v. R. 1466 Amtmann, auch 1476 und 1477, dann bis 1489 Marschall [8]. 1488 und 1489 sehen wir wiederholt Heinr. v. R. neben Hans von Sundhausen, Ant. v. Werthern, Hans Krebs und dem Vogt Lambr. v. Alvelde an Ort und Stelle Grenzstreitigkeiten des Kl. Ilsenburg schlichten. (Ils. Urkk. 406. 410). Dass der Fam. v. R. auch der ansehnliche Besitz der Rath-

---

[1] Vgl. H.-Z. 5, 360, 406; 10, 452; 12, 17. [2] Delius, Dienersch. S. 1; Ilsb. Urkdb. 406, 410, Ein anderes S. v. 1477 Urk. 126 O.-Pf.-Arch. [3] H.-Z. 1, 205. [4] Das. 141 litt. C. [5] Weissenborn, Acta II, 178. [6] Stolb. Rent.-Rechn. *ungabe, gemeyn hofkleidung uber summer.* [7] Stolb. Rent.-Rechn. 1499. [8] Del., Dienersch. S. 1; Ilsb. U.-B. 406, 410; H.-Z. 10, 359 u. a. a. O. Stolb. Regg. 1946, 1983.

gehe in der Grafsch. zu Wern. zufiel, sahen wir bereits, aber auch, wie derselbe bald an das Stift zu Wern. verkauft wurde.

Das S. des Marschalls Heinr. v. R. zeigt einen rechts gelehnten (von schwarz und weiss) quergetheilten Schild mit einem Stechhelm belegt, der die althergebrachte Zier, zwei Büffelhörner, trägt. Umschrift zwischen Perlenkreisen:

heinrich v-ō rutleven.

X, 128. Kaspar Krebs. 1516.

X, 129, 130. Rotger Krebs. 1525. 1537/42.

Während die Inhaber der zuletzt besprochenen Siegel südharzischen Familien angehörten, so sehen wir in den *Creveten* oder Krebsen eine längere Zeit in Wern. angesessene, zuerst zu Veltheim am Bruch nachweisbare nordharzische Familie, einen Zweig der noch blühenden Fam. v. Gustedt vor uns. Sie bewohnte in der Stadt einen der alten fünf adlichen Höfe, nämlich den in der Oberengengasse an der Ecke der Kochstrasse — bis vor kurzem Ritterhöfen genannt — gelegenen[1]. Zum alten eingeborenen Adel gehören die Kr. in Wern. allerdings nicht, u. wenn am 25. April 1430 Rotger Kr. für einen Bürger daselbst siegelt (U. 375), so ist das die erste Spur ihres um diese Zeit erfolgten Einzugs in unsere Stadt und Grafschaft. Ein S. Rotger K.'s vom J. 1452 wurde bereits im Ergänz.-Heft zu Jahrg. 9 der H.-Zeitschr. abgebildet und S. 28 besprochen. Auf Rotger Kr., der 1432 mit seinem Bruder Hermann vom Gr. Botho zu Stolb. belehnt wurde und Hans Kr., der 1462 Vogt auf dem Hause Zilly war (a. a. O. S. 28), folgt Ende d. 15. u. Anf. d. 16. Jahrh. wieder ein Rüdiger, und Hans Krebs folgt im J. 1490 mit den Mannen seines Herrn Gr. Heinrich zu Stolberg einem Zuge Herzog Georgs v. Sachsen, wobei er ein Pferd einbüsst[2]. Im J. 1491 hat dann *Hans Crebis* das Schloss *‚Elbenyngerode'* auf dem Harz wiederkäuflich verschrieben[3], 1499—1504 folgt Caspar Kr. Im J. 1499 sind die Einkünfte aus dem Geschoss zu Elb. 34 Rh. fl., mit dem Wirthshaus *(tafern)* 37 fl. 7½ Gr. Als Zinsen werden ihm 1502 auch 14 Eimer Wein, ein Pferd und andere Naturalien geliefert.

Die hier abgebildeten Handring- und Petschaftsiegel gehören den letzten Sprossen des Geschlechts auf wernigerödischem Boden an. Sie sind mehreren Quittungen in einem Aktenstück A. 18, 3 im Fürstl. Haus-Arch. untergedrückt (betr. eine Schuldforderung von 1300 Goldgulden 1504 ff.), u. Lehnsakten B. 83, 6.

Das Ringpetschaft des Kaspar Kr. vom Jahre 1516 zeigt in einem stehenden (weissen) Schilde zwei nach oben gekehrte (rothe) Krebsscheeren, darüber die Namensbuchstaben ◦ K ◦ C ◦. Das Siegel Nr 130 findet sich an einer Urk. vom 11. August *(frit. nach Laurentii)* 1525, B. 81 F. H.-Arch, in welcher Rutcher Kr. dem Gr. Botho zu Stolb. gelobt, die 450 Gulden, die er auf sein Haus in Wern. und Land zu Silstedt von Wilh. Reifenstein erborgt hat, in vier bis fünf Jahren zurückzuzahlen, um so das Lehngut wieder frei zu machen. In den Quittungen heisst er zuweilen Rudiger und Reuttiger.

In dem kleinen Ringsiegel Nr. 129 sehen wir über dem stehenden Schilde mit den ungekrümmt nach oben gekehrten Krebsscheeren oben in einem mit einer Oese versehenen Schildchen die Buchstaben **R ❀ K.** Die Umschrift des Siegels Nr. 130 ist in gothischer Minuskel zwischen glatten Ringen:

❀ S rotger ❀ ❀ ❀ krevet (Ranke).

Aus einem den Lehnsakten beiliegenden Rotger Krevets Nachlass betreffenden Schriftstück geht hervor, dass derselbe am 13. Juli (Margar.) 1542 das Zeitliche segnete mit Hinterlassung einer Frau und Tochter. Erstere folgte ihm in der Fastenwoche 1543 nach. Der grössere Theil seiner Güter gelangte an Hans Keller, Amtmann zu Wern.[4] Von der Stadt hatten die Kr. einen Garten vor dem Westernthor zu Erbenzins[5].

---

[1] Vgl. H.-Zeitschr. 12, 335, 79. [2] Vgl Stolb. Regg. 2115. [3] Stolb. Renteirechn. 1491. [4] Harz-Z. 9, Erg.-Heft S. 28. [5] St. Erbenzinsreg. 1538 ff. II, C. 1 St.-Arch. Bl. 28 *Krevetes erven vam garden vorm Westernthor B. V.*

X, 131. Hans von Schierstedt. 1515, 1517.

Auch die in verschiedenen Gegenden, besonders im 1. Jerichower Kreise, noch fortblühenden v. Schierstedt sind ein dem nordöstl. Vorharze entstammendes Geschlecht u. ist Gr. Schierstedt im Kr. Aschersleben (früher zum Saalkreis gehörig) ihr Ausgangsort, wo sie schon in der 1. Hälfte des 13. Jahrh. gefunden werden. In Stadt u. Grafsch. Wern. waren sie nie dauernd angesessen, wohl aber in der Nachbarschaft zu Benzingerode, von wo z. B. im Juni 1541 Kurt v. Sch zum Beilager Gr. Wolfgangs zu St. nach Wern. zieht[1]. Ribrecht v Sch. ist 1453 u noch 1464 Vogt zu Zilly[2], und wenigstens zwei Glieder der Familie bekleideten im 16. Jahrh. das Amt eines Stadthauptmanns zu Halberstadt[3].

Aber auch unmittelbar im Wernigerödischen sehen wir schon in älterer Zeit einzelne Sprossen des Geschlechts. So ist zwischen 1483 und 1506 Margarete v. Schierstedt Priorin des Kl. Drübeck, und dass der Besitzer des hier abgebildeten S. eine Zeitlang in der Stadt Wern. seinen Wohnsitz hatte, darauf deuten die von ihm besiegelten Urkunden wernigerödischer Bürger, an denen das Nr. 131 abgebildete Siegel hängt. Den unmittelbaren Beweis hierfür finden wir in einer Urkunde von 1530, I, E 7 im Stadtarchiv. Als nämlich am 2 Juni jenes Jahres — Trinitatis — das Stift dem Rath zu Wernigerode für 210 Gulden ein Haus beim alten Stadtkeller *(negest dem olden stadtkeller,* von Kerkeners Hand: *litt. rendit. [domus] prope cellarium)* verkauft, ist von einer ungefähr gleichzeitigen Handschrift dazu bemerkt: *ubir Schirstidden hauß.* H. v. Schierstedt wohnte damals offenbar nicht mehr darin. Eine Hand vom Ende des 16., vielleicht Anfang des 17. Jahrh. hat dann hinzugefügt: *‚da itzunder die wage* ist.' Als am 6. Jan. *(an der hill. dryer konningk dage)* 1515 Hans Raven oder Rabe, Bürger zu Wern., für 6 Mark wiederkäufl. ½ M. Gülte auf Heil. drei Königen an dem *Meynikendale in dem Hardenbergesdale,* zwischen Hans Gerngrots u. Hans Spangenbergs Hopfenländern gelegen, an das Stift in Wern. verschreibt, hat für ihn der *‚gestrenge u. veste Hans v Schirstede'* das hier angehängte S. an die Urk. gehängt[4]. Dasselbe geschieht, als Hinr. Danhawere, Gese s. Frau, B. zu Wern., unter gleichen Bedingungen am 21. März *(sunnav. vor Letare)* 1517 denselben jährl. Zins von ihrem Garten *na der sagemolen, in der Huttestrate genomet, twischen der Sunftelerenschen u. Henning Dammans garden* verschreiben[5].

Hans v. Sch.'s Siegel lässt in einem rechtsgekehrten Schilde drei mit je drei Spitzen schräg-links nach unten gekehrte pfeilähnliche Figuren sehen, von denen eine wagerecht nach links durch einen auf dem Stechhelme angebrachten, mit einem Pfauenwedel geschmückten Spickel gelegt ist. Wir finden hier mehr als in einer Beziehung Abweichungen von der Gestalt des Sch.'schen Familienwappens, das entweder nach v. Ledebur Adels-Lex. II. 364 drei schräg-rechts fliegende gewöhnliche Pfeile oder nach dem Neuen Siebmacher Preuss. Adel Taf. 403 drei schräg-rechts gelegte Bolzen zeigt, als Helmzier aber einen grünen Baum, dessen Stamm von einem solchen Pfeil oder Bolzen durchbohrt ist. Die Schildfiguren als Pfeile anzusprechen, hindern nicht nur die drei spitzen Enden statt der gewöhnlichen Pfeilspitzen, sondern es fehlt auch die Befiederung der entgegengesetzten Schaftenden und statt des grünen Baums finden wir einen von einem Pfauenwedel gekrönten Spickel. Die auf einem Spruchbande angebrachte Umschrift lautet: **S — hans — fchirft**

X, 132. Kosmas von Oldenrode. 1550.

Wenn wir als letztes eigentlich wernigerödisches Siegel hier eine Abbildung vom Handring des letzten Mannssprossen vom Stamme der v. Oldenrode darbieten, so hat dies seine besondere Berechtigung: Von keiner der in unserm Urkdb. genannten Familien können wir sagen, dass sie, wie die v. O., vom Ende des 12 bis zur Mitte des 16 Jahrh., bis zu welchem das Urkdb. in Aussicht genommen war, am Orte oder doch in der Nachbarschaft ausgedauert und fortgeblüht hätte Obwohl Jahrhunderte lang

---

[1] H.-Zeitschr. 7, 17. [2] G.-Q. XV, 331, 164. [3] H.-Zeitschr. 8, 197; Ilsb. Urkdb. 823 A. [4] Fürstl. H.-Arch. B. 101, 1, 24. [5] Ebendas. B. 101, 1, 29.

zur gestrengen Mannschaft der Grafen zu Wernigerode wie zu Stolberg gehörend, finden wir sie doch den Bürgern zu Wern. nahe stehend, in der bürgerlichen Stellung eines Stadtvogts, gleich den Stesies, den v. Langeln, v. Beuchte, v. Minsleben im Rathe sitzend, und obwohl auch zu Altenrode und Reddeber begütert, haben sie doch in der Stadt und derem Vorort Nöschenrode ihren Besitz, und als der gesammte alte wernigerödische Adel abgestorben, ja einige Jahre nachdem mit Kosmas v. O. auch der letzte seines Geschlechts dahingeschieden war, redete man im Jahre 1558 noch von ‚der von Aldenrodt freiem Hause' in der Stadt[1]. Aus diesem ging dann durch die Erben, die v. Gadenstedt, der letzte, bis in unser Jahrh. als solcher bestehende adliche Hof, die Schnakenburg, hervor.

Als Kosmas v. O am 29. Nov. (Sonn. n. Elisab.) 1550 dem Gr. Wolfgang zu Stolberg eine Quittung über dreissig Thaler zu Mich. fällig gewesenen Zinses ausstellte, lebte noch sein Br. Heinrich, in dessen Namen er das Geld empfangen zu haben bescheinigt. Das dieser Empfangsbescheinigung untergedrückte Ringsiegel[2] zeigt zwei einander zugekehrte Büffel- oder gestürzte Trinkhörner, während ein drittes rechtsgekehrt auf den mit Decken versehenen Helm gelegt ist; über dieser Darstellung die Namensbuchstaben: **K v. O.**

Was die Farben betrifft, so sah man früher auf dem seit dem Neubau der Oberpfarrkirche zurückgestellten hölzernen Grabdenkmal des Hauptmanns Dietr. v. Gadenstedt, der das alte einheimische Geschlecht beerbte, im blauen Felde zwei rothe einander zugekehrte senkrecht gestellte Jagdhörner mit goldenen Beschlägen und rother Schnur, auf dem Helm eins der Hörner liegend, aber in umgekehrter Richtung wie auf unserer Abb. Nr. 132. Die Helmdecke erschien roth u. golden.

Wir können im Uebrigen auf die in der Harzzeitschr. u. in den Urkundenbb. von Drübeck u. Ilsenburg abgebildeten Siegel der v. O. u auf das dort über die Fam. Gesagte verweisen. Ueberall finden wir hier nicht Jagd-, sondern Büffelhörner. Eine alterthümlichere Gestalt als das Harzzeitschr. 5 S. 394 abgebildete S. ist das, welches der Stadtvogt Hans v. O. der Urk. 196 vom J. 1397 angehängt hat u. das auch bruchstückweise an der Urk 228 vom 17. März 1407 erhalten ist. Dasselbe zeigt die Hörner oben kräftiger und in einem stärkeren Winkel umgebogen, glatt und den Topfhelm in einer alterthümlicheren Gestalt.

Siegel von Freigräfen und Richtern der Westfälischen Veme.

X, 133—139.

Ausser vom gräflichen Land- und Stadt-, sowie dem Hofgericht, auch der geistlichen Gerichtsbarkeit hören wir mehrere Jahrzehnte in unseren Urkunden der Stadt und ihrer Vororte noch von dem Einfluss der heimlichen Veme im Lande der rothen Erde auf das private und öffentliche Leben. Dagegen sind Spuren des kaiserlichen und Reichsgerichts äusserst selten. Bekanntlich erstreckte sich der Einfluss jenes auswärts wenig beliebten Gerichts auf kürzere Zeit nach allen Enden deutscher Zunge, vom Elsass, Metz und den Niederlanden bis nach Oesterreich und dem Ordenslande Preussen, von den Tiroler und Schweizer Alpen bis zum Deutschen und Baltischen Meere. Nicht überall wird sich aber etwas entfernt von Westfalen der Einfluss der Veme so lange verfolgen lassen, wie in Wernigerode, wo die Spuren im Jahre 1425 (Urk. 337) beginnen und dann bis über ein Menschenalter hinaus nachzuweisen sind, zuletzt in Nr. 605 vom Jahre 1459.

---

[1] H.-Zeitschr. 12 (1879) S. 335 A. 4. [2] Quittungen unter O. P. Q. A. 19, 10 im F. H.-Arch.

Das Westfäl. Gericht wurde nach Vemerecht unter Königsbann im Namen des Röm. Kaisers und Reichs gehegt (vgl. 397, wo der Freigräfe sich als *gewert richter des Romschen keysers* bezeichnet, u. 410 *dat keyserlike richte).* Wenn wir nun von den Westfäl. Freigräfen und Richtern einzelne besser erhaltene Siegel mittheilen, so gehören eingehende Erläuterungen nicht hierhin.

X, 133. Heinrich von Linne, Freigräfe. 1434.

Der Freigräfe H. v. L. aus Dortmund ist eine der merkwürdigsten Persönlichkeiten aus der höchsten Blüthezeit der Westfäl. Vemgerichte. Am 2. Jan. 1421 vom K. Siegmund investirt, behauptete er sich bei einem Streit der Grafen v. Lindenhorst u. der Stadt Dortmund um den Freistuhl (bis 1434) u. entfaltete eine überaus umfangreiche Thätigkeit nach allen Theilen des Reichs; 1441 lässt er sich noch eine besondere Belehnung mit dem Stuhle zu Waltrop ertheilen. Er nennt sich gewöhnlich Freigraf zu Brakel, Waltrop und Bodelschwing, am liebsten nach dem letzteren[1]. So thut er es auch in unserer Urkunde 397 vom 18. Jan. 1434. Bis zum Jahre 1445 ist er zu verfolgen; 1448 tritt sein Nachfolger auf[2].

Unser an der U. 397 hangendes rundes, grüngefärbtes Wachssiegel zeigt im stehenden Schilde einen mit drei Rauten belegten Schrägbalken u. in der oberen Schildecke einen sechsstrahligen Stern. Umschrift in gothischer Majuskel:

S ' hIRRIC + VAR + LIRRA

X, 134. Dietrich v. Wickede, Stuhlhalter zu Bodelschwing. 1434.

X, 135. Johann Vorman, Secretarius desselben Freistuhls. 1434.

Zum Zeugniss hängen an die eben erwähnte Urk. 397 die Genannten ihre S.; das Dietrichs von Wickede zeigt, dass wir es nicht mit dem aus Westfalen stammenden, noch fortblühenden Lübecker Patriziergeschlecht dieses Namens, das im quergetheilten Schilde oben einen schwarzen wachsenden Adler, unten in Blau einen goldenen Sparren zeigt, auch nicht mit einem gleichbenannten Dortmunder Geschlecht, das in Blau einen in Silber und Roth geschachten Schrägrechtsbalken im Schilde führt, sondern mit einem dritten Westfälisch-Niederrheinischen, aus Wickede in Westfalen stammenden, erloschenen Adelsgeschlechte zu thun haben. Der Schild desselben ist, wie bei dem Lübecker Geschlecht, quergetheilt, die untere Hälfte ist aber Silber; oben in Roth eine goldene Lilie. Dieses Wappenbild zeigt unser S., dessen Umschrift in alter Kleinschrift lautet: ◦ S' ◦ **diderik + de + wickede.**

Das gleich grosse S. des Sekretärs Voirman, Vorman oder Fuhrmann lässt im stehenden Schilde drei in den Dreipass gestellte Eichenblätter sehen. Umschrift in gothischer Majuskel: S + IOhARRIS — VORMAR.

X, 136. Albert Swinde, Freigräfe zu Bodelschwing. 1434.

Wie in unserer Urkunde 397 kommt A. Sw. auch bei Fahne, Westfäl. Adel im J. 1437 als Freigräfe zu Bodelschwing vor. Statt der auf unserm S. unter und rechts und links über dem Sparren sichtbaren Rosen zeigt aber das bei Fahne abgebildete Wappen Sterne. Der berühmteste der Freigräfen ist unser Siegelführer aus der ‚krummen Grafschaft vor der Brücke zu Herbede[3]'. Er war von 1421 bis 1441 Stuhlherr zu Brünnighausen; 1428 präsentirten ihn Gr. Wilh. und Gr. Ernst von Limburg dem Könige Siegmund noch einmal zur Bestätigung, obwohl er die Belehnung durch den Erzbischof von Köln erhielt. Er hatte den Dietrich Ploiger oder Pflüger zur Seite[4].

---

[1] Lindner, Die Veme, S. 69. [2] a. a. O. S. 78, 231, 495, 562. [3] Lindner S. 84. [4] Das. S. 85.

X, 137. Heinrich Hersleve,
X, 138. Henning Heinen,
X, 139. Heinrich Rovendisch } Richter des Freistuhls zu Geseke 1436.

Von den der Urk. 410 vom 31. Juli 1436 angehängten Siegeln sind die drei abgebildeten die besterhaltenen. Heinrich Hersleve's thalergrosses S. zeigt eine stilisirte Rankenverzierung mit 6 Ringen belegt, in der Mitte ein Herzschild, in welchem die Ranke in einem Kleeblatt ausläuft. Wir dürfen wohl mit Bestimmtheit annehmen, dass diese eigenthümliche Darstellung irgend eine sinnbildliche Bedeutung hat. Zwischen glatten Ringen laufend ist in alter Majuskel die Umschrift: ❀ S hIIRIK ᛫ hIIRSLIIIII (das S sieht fast wie U aus, I und V sind verbunden). Die beiden übrigen Siegel zeigen frei im Siegelfelde Hausmarken, die eine gewisse Verwandtschaft haben. Nr. 138 hat zwischen glatten Ringen die Umschrift: ✠ S henning heinen.

Beim Siegel des an der Spitze der acht Richter des Geseker Freistuhls genannten Heinrich Rovendisch läuft die Umschrift zwischen Perlenkreisen, nämlich:

* S + hinrik * rouendifki.

Kleine Zusätze.

Zu Urk. 4. Ein frühes Zeugniss für den Tuchhandel, der bei Wern. wie bei überaus zahlreichen anderen deutschen Städten für die ältere Entwickelung in erster Linie inbetracht kommt, findet sich in *‚der coplude recht van Gosler'* (Vaterl. Archiv des histor. Ver. f. Nieders. 1841 S. 32): *Na goddes bort dusent drehundert sestich iar, des vridaghes vor sunte Joh. daghe to myddensommere* (19. Juni 1360), *heft Hans Osterrod, de cramer, borgher to Gotinge, bekant, dat he wand ghesneden hedde to Werningerode unde hedde dat sulve wand vorkofft to Gosler.*

Urk. 246. Zur Vervollständigung des für die Stadt hochwichtigen Besitzthums Hasserode gehörte die Erwerbung der Wüstung Hasserode (sammt Marklingerode) vom Kl. Drübeck im J. 1541. Waren die Einkünfte auch zunächst zur Ausstattung der durch Brand geschädigten Nikolaikirche bestimmt, so sah die Stadt doch darin selbst eine wichtige Erwerbung (Drüb. Urkdb. 222). Nach der Rechnung v. 1541 (St.-A. II, F. 1) wurden *vor beide desolat Hasrode u. Merglingrode der domina zu Drubegk gegeben: gulden 130.* Die Stadt erhob die Zinse von den wüsten Höfen. Vgl. Stadtbuch 1553/63 III, E. 33 im St.-A.: *Vor uns, dem radt zue Wernigerohde, ist heut freit. n. Michaelis anno 57 (1. Okt. 1557) erschienen Casp. Klinckert mit bericht, das er seinen garten zue Harsrohde am Behrberge gelegen, welcher dem radt 3 rauchhuner jerlich zinset, erblich verkaufft habe Clausen Filtzhut.* Da nun ein Rauchhuhn nur von jedem eigenen Rauche oder Herde gegeben wurde, so ersehen wir aus dieser Angabe, dass schon zu mittelalterlicher Zeit in der Gegend, wo jetzt die Gasthöfe zum Hohnstein und zur Steinernen Renne stehen, Bauernhöfe vorhanden waren. — Gelegentlich mag gegenüber dieser Erwerbung in Hasserode einer kleinen Einbusse nach Nöschenrode zu gedacht werden. Nach dem Städt. Erbenzinsreg. von 1607—1610 II C. 2 St.-A. zahlen damals die Nöschenröder der Stadt ‚von ihrem Raht- oder Ambthauße' 1 Gulden 15 Groschen. Das besage der 1887 wieder über der Thür angebrachten Inschrift und nach dem Charakter der Holzschnitzerei im J. 1595 erbaute Nösch. Amthaus liegt unmittelbar auf dem alten Stadtwall, den um jene Zeit die Stadt auch sonst zur Aufbesserung der Kasse nutzbar zu machen suchte.

S. 373. Der ‚Hütte vor Wern.' (467) oder ‚vor dem Westernthor' (S. 448), die in diesem Urkdb. öfter zw. 1397 u. 1460 erwähnt wird, finden wir zuerst 1510 in den Goslarschen Berggesetzen gedacht (vgl. Vaterl. Arch. d. hist. Ver. f.

Nieders. 1841 S. 348: *Disse benomden hutten bleven dissen sleischat schuldich: Renoldes hutte vor Wernigerode is schuldich IIII mark und V cyntenere copperes von ver belghen, wente se ginghen dar dre weken na paschen.*

S. 380 f. Den Auszügen über die Neustadt sei hier eine wichtige Angabe aus der Wern. Amtsrechn. von Galli 1520/21 C. 1 im F. H. Arch. hinzugefügt: *wortenzins* XVIII schill. Ij pfenn. von I^{c} Ix *husen in der Newstat, von iglichem huse* Ij lawenpfenn (9 zu 1 schill., 12 = 1 Schneeberger). Die Neustadt zählte darnach kurz vor ihrer Vereinigung mit der Altstadt 109 Bürgerhäuser.

Zu S. 381 f. Die Wern. Amtsrechn. v. 1524/25 a. a. O. hat unter den herrsch. Einnahmen: *bergzins im Noßrot: 5 pf. rel. Jorg Behmen, alles lawenpfenn.; wirt von gerten hindern heusern am berge gelegen genomen.* Ihrer sind 18, die zus. 7 Schill. 1 Pfenn. zinsen. Es gab also damals soviel Häuser mit Gärten an der Bergseite von Nöschenrode.

S. 422. Die Barthe oder Barde blühen in Wern. noch in der 2. Hälfte des 17. Jahrh. fort. Am 1. Febr. 1654 wird *Hans Bahrde, Ehrn Conrad Bahrden, Ratsverwanten, hinterlass. Sohn*, Bürger. 2. Bürgerb. v. 1624—1682, S. 230.

Nach der Wern. Amtsrechn. v. Kathar. 1515—1516 zahlt *Balthazar statschreibere* III Schill. Ackerzins ins Amt. C 1 F. H.-Arch.

S. 428. Eine nochmalige Prüfung von Joh. Pfaffenhegers S. unter der Quitt v. Sonnt. nach Antonii (22. Jan.) 1520 (bei der Amtsrechn. v. 1519/20 C. 1 im F. H.-A.) zeigt, dass nicht **heger**, sondern (allerdings nicht ganz deutlich) **vver** zu lesen ist. Hiernach erweist sich Pfaffenheger als ein noch flüssiger Spitzname.

S. 428 f. Bei der Fam. Genzel ist hinzuzufügen, dass nach den Amtsrechnungen zu Wern. C. 1 im F. H.-Arch. Andreas Genzel zwischen 1522 und 1527 als Kornschreiber, 1528,29 als Küchenschreiber des Amts Wernigerode bezeichnet ist.

S. 439 ff. Ein Zweig der Familie Ferndel lässt sich in Minsleben nieder. Unter den Einnahmen an Erbenzinsen aus dem Amt Wern. v. J. 1562 zu 1563 finden wir auch *Ditmar Ferendel zu Minsleben.* C. 3 Fürstl. H.-Arch.

S. 447. Die Familie Wolf blüht nach 1520 ausserhalb Wern. fort. Nach der Wern. Amtsrechn. von 1527/28 werden nämlich damals vom Amte *Hans Wolffen von 2 hufen landes, die Rattenfal genant* — bekannter älterer Familienbesitz, oben S. 447 — 4 Gulden gezahlt. (Amtsrechn. F. H.-Arch. C. 1 unter ‚*usgab zinse*'). Die nächstjährige Rechnung gedenkt eines ‚Leibzinses auf der Wolfen Leib'. Nach dem ausführl. Städt. Schossreg. v. etwa 1540 VI, D. 2 St.-A. hatte Hermen Wolfs Frau diesem keine Kinder geboren, schenkte aber später dem Hermen Spenitz (1536 war er Sechsmann) im 50. Jahre noch einen Sohn.

S. 457. Nach der Wern. Amtsrechn. v. 1584/85 — F. H.-Arch. C. 3 — heisst es: ‚*Hans Frolich fleischauer hat sich ins Noschenrod gesetzt*'; 1610 wohnt Daniel Frölingk in der Grünenstrasse in der Neustadt. Amtsrechn. C. 13 im F. H.-Arch.

S. 462. Ein Wichmann Hafferung war 1558 als Bürger in Wern ansässig. Nach dem Wern. Bürgerbuch von 1624—1682 S. 209 sehen wir, wie ein Glied der Familie nach Silstedt gezogen war und wie dann nach dem dreissigjährigen Kriege wieder ‚*Wiegman Hafferungk von Silstedt*' nach der Stadt zurückzog und weil er eines Bürgers — des verstorbenen Bäckers Heinr. Ziegeler in der Neustadt — Tochter heirathete, am 9. Juli 1652 gegen Erlegung und bezw. verbürgte Zusagung eines ermässigten Einzugsgeldes Bürger wurde.

S. 480. Nach einer Urk. v. Sonnt. n. Matth. (25/2.) 1514 I, C. 6 St.-Arch. hatte damals Hans v. Schierstedt neben des Kapitels Hause am Weinkeller eine Scheune zu des Raths gedingpflichtigem Hause gegen der Merkelschen gelegen, wo einst Ruter wohnte, im Gebrauch.

Register.

1. Orts- und Personen-Register.

Vorbemerk. Die Ziffer hinter der Jahreszahl gibt die Nummer der Urk. an, ein *A* dahinter = Anmerkung. Was auf Urk. 621 folgt, wird durch die Seitenzahl (S.) nachgewiesen. Wo *c* wie *k* lautet, nimmt es dessen Stelle in der Buchstabenfolge ein, also Clemens, Scaper, Ecke = Klemens, Skaper, Ekko, *bh*, *dh*, *gh* sind wie *b*, *d* und *g* behandelt, *cz* anlautend = *z*. Zur Verdeutlichung der sprachlichen Erscheinungen sind wenigstens bei den Rufnamen die verschiedenen Abwandlungen thunlichst gesondert. *Br. F. S. V. T. W.* = Bruder, Frau, Sohn, Vater, Tochter, Witwe; *B. Kn. Rh. R.* = Bürger, Knappe, Rathsherr, Ritter. *Hlb. N. Nösch.* = Halberstadt, Neustadt, Nöschenrode. *erw.* = erwähnt.

Abbenrod s. Abbenrode.

Abbenrode, Jungfrauenkl. Kr. Hlb. Pröpste: Thideric. 1358, 123. Johannes erw. 1406 S. 372. 1447 S. 387. — Rixa, Aebtiss. Margar., Priorin u. de gem. samnige d. kl. s. Andreae 1358, 123. Deyke Steynhusen, Klosterjungfr. das. 1402, 215.

— v. A. u. Abbenrod. Alb., Albrecht 1413 f. 1426 S. 376.

— Bertram u. Hinrik, Gebr. 1434, 401.

Abe Voghet 1371.

Abraham, Jude, Braunschw. 1348, 104; Hild. 1459, 605.

Achilles 1459 S. 365.

Adams, Curt, Erben geg. 1560, 177 A. 273 A.

Adelbert, Graf zu Wern. 1121, 1.

Adelheid III., Aebt. zu Gernrode 1372, 139.

—, Priorin zu Blankenb. s. H. 1309.

—, Schw. des Pfarr. Diderik zu Gytere (Salzgitter) 1372, 139.

—, Gräfin v. Ravensberg 1259.

—, W. Kurt Schnauenbergs 1543.

—, F. des Tetzel Stunzener 1459.

Adenbuttel 1433, Annenbuttel 1432, Anebuttele.

— Hinr. 1430, de Adelbutsche S. 397.

— Hinr. 1438, 418. 1442, 453.

v. Adensleben, Albrecht 1371, 138.

Adenstedt in Wern. s. Atenstede.

v. Adenstidde, -stedt, Hinr., Bürger zu Braunschw. 1455. 565.

— Hinr., B. ebendas. 1521, mit Siegel S. 464.

Adesleve. Jungfrauenkloster s. Nicolai zu Adersleben bei Wegeleben. Francisc. Hesnem (Dider. Berkhane?), Propst um 1410, 248.

Adesleve, Hans u. F. B. Hlb. 1454, 544. 446.

Adolf, Gr. zu Nassau, Domh. zu Mainz, Pr. zu U. L. Fr. in Erf. 1453.

Adrian v. d. Horst 1358. 1375.

Advocatisse (Vogedessen), Freder. 1406 erw. S. 372. 397.

Agnes, Edle v. Heldrungen 1430.

—, F. des R. Casp. v. Rüxleben 1480.

—, Gem. Gr. Heinrichs zu Wern. 1427 u. 1429 erw.

v. Aken, Otto, 1406 erw. S. 372.

Ackerman, Hinr., erw. 1406; Jacob erw. 1413 S. 372.

Albert, fast nur in lat. Schriftstücken st. Albrecht, letzteres neben ersterem z. B. bei A. Scholen 1432, 391 u. A. Alb. Parvus 1335, 92 u. 1341, 96.

— I., Bisch. v. Halb. 1311. 1323.

— A. II. 1334.

—, Propst zu S. Petri, Goslar 1245.

— Abbenrod 1413.

— Alsleve erw. 1421.

— Bersel 1424.

—, Herz. v. Braunschw. 1307.

— Bremer um 1410.

— Bumbelle od. Bumbel 1406 erw.

— v. Goslar 1406 erw.

— Hauwenschilt 1456.

— Hokaren erw. 1413.

— Holeweges 1451.

— Kavoyt u. Kovoyt, Stiftsherr 1431. 1435.

— Parvus, cons. Wern. 1330.

— Reynold 1413 f.

— Scholen, Vik. Wern. 1408 — 1423.

Albert Sceper 1413.
— Smeckeboter d. Ä. 1378.
— Spangenberch 1429.
— Steinwerchten 1435.
— Ströbeck od. v. Kyssenbrughe, Pf. zu s. Bon. Hlb., 1341 erw. 1350. 1362.
— Swynde, Freigräfe zu Bodelschwing 1434.
— Venstirmeker 1406.
— V., Gr. zu Wern. 1268—1313.
—, Gr. zu Wern., Propst zu S. Bon. u. s. f., dann Bisch. von Hlb. 1362—1419.
— d. J. v. Wernrade, R. 1341.
— v. Winningstede 1287.
Albrech Brockenstede 1415.
— Vynke. 1330.
Albrecht I., Bischof von Halberst. 1304—1324.
— II. 1325. 1330. 1351
— III. 1376.
— IV. 1416. 1419.
—, Herz. v. Braunschweig 1306. 1307.
— u. Albert Abbenrod 1413.
— v. Adensleben 1371.
— Armborstere od. Armbostmeker 1456. 1458.
— Berndes 1313.
— Besekenborne 1458.
— Bokelem, Domvik. Gosl. 1420.
— Börsman 1456.
— Brockenstedes, Rh. 1390.
— Dervodingrode 1420.
— Franke 1446/55.
— Hafferung 1587. 1591.
— Halferdingh 1486.
— Hamster 1407 f.
— op dem Hanenbergen 1427.
— Holewech, Rh N. 1435.
— Holteker, Dech. zu s. Bon. Hlb. 1452. 1456.
— Hulingh Minsl. 1403.
— Kerve od. Krevelsak 1460.
— v. Kyssenbrugge, her 1349.
— Knôper 1456.
— Koyvot, gräfl. Mann 1436.
— Koyvot, Vikar 1440. 1446.
— v. Langele 1417. 1419. 1425. 1430. 1433. 1456.
— Lyseman 1456.
— lutteke A., Rh. 1335, 92.
— Moring 1465.
—, Gr. zu Regenstein 1323. 1351. u. d. J. 1351.
— Scholen, Vikar 1418. 1432.
— Semmelen 1356.
— Smeckeber u. -beir 1431. 1433.
— Smeckeboter u. -bottere 1362. 1386. 1387. 1413.
Albrecht Steynhard 1434.
— Venstermeker 1415. 1420.
— Vinke erw. 1260.
—. Graf zu Wern., Bisch. v. Halb. 1380. 1381 ff.
Aldendorp, gräfl. Stolb. Dienstmann 1371, 138.
Aldenrod, Herm. erw., dessen S.
— Hinric. B. Wern. 1325, 76.
Aldenrode 1439. Alderot vgl. Oldenrode.
Aldingh, Hinr., Rh. Wern. 1378. 148. 1390, 171. 175.
Alefelt s. Alfelde.
Aleke v. Derdessem 1408 f.
v. Alfelde, -velde, Alevelt, Hinr. 1421 S. 397, in Gosl. 1443, 464.
— Lammert 1470 S. 366. Lambrecht 1487. 1488 f. S. 477 f.
Alheid, -heyd, -heit.
—, Enkelin Markwards zu Wegeleben 1436, 414.
—, F. Alb. Bersels 1424.
— v. Biewende 1313.
—, F. Brand Bodekers 1454.
— geb. Stendel, F. Hinr. Bodingerodes 1410.
—, F. des Henn. Boneken 1428.
— geb. Brader. F. Henn. Planures 1450.
—, F. Klaus Burmesters 1443.
—, F. d. Tile Denkes 1453.
— Eylken, Ludeke Schagts F. Halberst. 1434.
—, F. Hans Ertmars 1454.
—, F. Tile Hadebers 1418.
—, F. d. (Albr.?) Holeweg 1453 erw.
—, Mutter Joh. Hundertmarks.
— Kalf 1442.
—, F. d. Olte Kemmeden 1399.
—, F. d. Hermen Koch 1447.
—, F. d. Cord Koler 1460.
—, F. d. Cort Kuntzken Nösch. 1454.
—, F. d. Henn. Kusenack 1410.
—, F. d. Brand Lutteludeken 1457.
—, F. d. Hans v. Mynsleve 1411.
—, F. Henn. Mulre's 1431.
—, F. d. Henn. v. Orum 1433.
—, F. d. Hinr. Pip 1422.
—, F. d. Ghereke v. Ruden 1455.
—, F. d. Werner Sack, geb. Koldehoff 1443. 1448. 1451.
—, W. Kurt Schnauenbergs 1555.
— Senstede, Klosterjungfr. Drüb. 1490. 1432.
—, F. d. Rolef Stacius 1458.
—, F. Bertr. Vettes 1444. 1448.
— Venstermeker 1427.
—, F. Hermen Wulfs 1440.
Alke v. Derdessem 1408, vgl. Aleke.

Almer(ik?) Knorre, Nösch. 1503.
op der Alreden, Cord 1413. Alredesche S. 383.
Alsleven, Alb., erw. 1421, S. 397, Alslevesche 1416 ebds.
Alsvelt, -veld. Conrad. 1419 S. 397, 1428, 364.
de Alta domo (v. Honhusen oder v. d. Kemenaden?), Conrad, 1272, 20 A., erw. 1279, 20. civ. od. burgens. in W., Sofia u. Johanna Töchter ebds.
v. Alvelde s. Alfelde.
v. Alvensleben, Ludolf, erw. 1568.
— Maria v. Veltheim s. Wwe. S. 477.
Alveric v. Minsleve 1252.
Alverik, Alverkes kindere u. husvrowe, um 1280 S. 467.
— Cord Alverkes, Nösch. 1408/17 S. 382. 389. 397.
— Cocus, kokemester, gräfl., sein Seelged. 1413. 1428. vgl. Alwerik.
Alvoldi, Wern. Rh. 1289, 31, burgens. 1293, 34. Rh. S. 406.
Alwerik, gewesener gräfl. Küchenmeister 1375, 146. vgl. Alverik.
v. Amersleve, Wolter, um 1280 S. 467.
Ammendorf, Fam. Hlb. 1429, 372.
v. Ammensleve, Conrad, R. 1298, 39.
— Henn., R. 1371, 138.
v. Ampeleve, Frederic, R. 1307 S. 407.
— Ludeke 1466 S. 366.
Andreas Genzel, Korn- u. Küchenschreiber 1522—1529.
— Hafferung, Stadtvogt 1533—1545, Bürgerm. 1557/58.
— Krugk 1459.
— Salder erw. 1544.
— Schulte v. Hedersleben 1371.
— Stubich 1490.
— Trumper 1412 f.
— socer Zerges 1415 S. 402.
Andres Adenstedt (= Atenstedt) 1587.
— Becker 1558.
— Ferndel 1558, 1567, erw. 1595.
— Grossstuk 1524.
— Hafferung, Haffrunge d. Ä. 1538 ff. 1542. 1558.
— Hafferung d. J. 1542. 1558.
— Krul 1542.
— Meier 1587.
— Rebok 1447.
Andreus Baken 1458.
— u Andrewes Rebokk 1443, 456.
— Tettenborne 1456 1462.
— Wilde 1456. 1458.
Anebolt, Ditmar, Detmer 1447 S. 383; 1449 S. 380.
Anebott, N. N., Neust. 1484, 401.
Angersteyn, Hinrik, in Hessen 1395, 191.
Angnese, Fr. d. Hinrik v. d. Helle, um 1433.
Angneze, Angnete, Burggräfin v. Kirchberg, Frau v. Heldrungen 1430.
v. Anhalt, Albrecht, Bisch. v. Hlb. 1311, 61.
— Anhalt, Bernhard III., Fürst 1325, 75. 1330, 87.
— Bernd 1389, 168.
— Fürsten 1432, 389.
Anna, F. des Ludw. Brandenburg 1502—1528.
—, W. des Heine Junge, Darling. 1604.
—, F. des Konr. Stöckey, Stolb. 1502.
Anne, in lat. Urk. Anno.
— v. Arndorp um 1280.
— v. Hartesrode, R. 1279. 1282. 1287. 1289. 1293 fel. mem.
— v. Hartesrode, des vor. Bruderssohn 1293. R. 1299. R. 1320.
— v. Hartesr., R. 1336. 1341. 1351 1353. 1356, s. S.:
— v. Hartesr., Kn. 1351.
— v. Heimburg, Domh. Hlb. 1265.
— v. Heimb. 1303. 1304. 1307, R.; s. S.:
— v. Heimb., Domh. Hlb. 1304.
— u. Anne v. Heimb., Vettern 1352.
Annen, Jacob 1413 S. 376.
Annenbuttel s. Adenbuttel.
Anno s. Anne.
Anton, Anthonius.
— v. Horne 1472.
— Kikebusch, Vikar N. 1512.
— v. Werthern, Vogt od. Amtm. zu Wern. 1489 f. 1490.
Apel Goltvod 1413.
Arendes s. Arndes.
v. Argen, Hinr. Gräfl. Stolb. Mann. 1436, 409.
Armborstere, Armbostmeker, Albrecht 1456 S. 363. 1458 S. 365.
Armegarde, F. Bart. Marquarts 1468 S. 456
Armtraut, um 1540 S. 441.
Arnd, Arnt, Arnken 1493.
— v. Gytere 1398.
— van dem Himpteken, B. Gosl. 1382.
— v. Hornhusen, Stiftsherr zu U. L. Fr. Hlb. 1380.
— Korffer gen. Steyndecker 1445.
— Poppendyk 1456.
— Reinwerdes, Rewerdes 1421/31.
— Rimbeke 1413.
— Sassen, Osterw. 1521.
— Schob od. Schaub 1528—1580.
— Steyndecker 1456.
— Swalver 1456.
— Tibi 1445.
— Wolferdis d. Ä. 1447, Arnd s. S. 1452

Arndes, Arendes, Cord 1415.
—, Hans 1456, H. Arndesche S. 362.
—, Tyle N. 1420, 308.
—, Cord 1442, 449. 1456 S. 364.
—, Hans 1520, 491 A.
—, Hermen, Freischöffe 1436. 410.
— Matthias 16. Jh. 295 A. vgl. 291 A.
v. Arndorp, Anne, um 1280 S. 467.
Arnesten s. Arnsten.
Arnken, Arnt 1447, 492 A.
Arnold, Domdech. zu Magd. 1341, 127.
— v. Berle, R. 1265.
— Boch erw. 1313.
— v. Getere, Rh. W. 1324.
— Cleyne, Hild. Offizial 1420.
— v. Silstidde erw. 1407.
— Westval, Nösch. 1412. 1417. 1420. 1423.
v. Arnstein, Arnesten, R. 1280, 21.
— Ghevehard, Domh. Hlb. 1287, 29.
Arnstidde s. Swartzeborch.
v. Arnswalt, Hermann, gräfl. Stolb. Dienstmann 1371, 138.
v. Arusia (Aarhus), Kanut, rechtskund. Schiedsmann um 1440, 441.
Asche Reifenstein 1580.
Aschenberner, Hinrek 1466 S. 366, vgl. S. 397.
— Cord 1471 S. 366.
Aschersleve, Aschirsleben, Stadt, de van A. 1382, 154 1389, 168. 1425, 341. proconsules 1429, 371. Rath 1429, 372. Streit mit A. 1439 vgl. 426 m. A. 427. Stadtgeistlichk. 1458, 542. Fehde wegen der Aschersl. Erbsch. 1325, 75. Einwohner Schrider 1637.
—, Tile 1420 S. 379. 1430 S. 397.
Aschwin, Aschewyn 1458, Aschuwin 1320.
— v. d. Helle 1458. — Vogt zu W. 1491/92.
— v. Mynsleve, R. 1320. 1324.
Asmersleve = Osmarsleben im Anhaltschen 1372, 139.
Aspenstede, -stidde, -stidt, Aspenstedt vor dem Huy. Achtwortdorf 1409/29, 368. Land das. 1415 S. 386. 1413 S. 378. Einwohner: Hilverding 1415. Kerstans 1447.
Asseburc, -borch, Schloss Asseburg 1223, 2.
— v., Ecbert, R. 1307 S. 407.
v. Astvelde, her Rolef 1393, 184.
Atenstede, -stidde, Pfarrd. Athenstedt nw. v. Hlb. 1 Hufe das. 1289, 32. villa 2 Hufen das 1328, 81. Hufe u. 2 Höfe 1336, 93. Hufe m. Zubehör 1393, 185. 1412, 259. Achtwortdorf 1407/29, 368. Land, Hufen, Häuser 15. Jh. S. 386. Einwohner: Eyleborch 1420. Huch 1415/22. Kerstans 1447. Mulbeke 1421. Schudfurdes 1447. Tun 1453.
Atenstede. Claws 1409/12 S. 306. Claus 1430, 374 u. A.
— Claus 1456 S 362.
— Gebhard, Gebert, Gevert, N. Rh. 1535. 1547 S. 464 A. 2. 440 A. 430 A.
— Curt 1558.
— Andres 1598—1616 Rh.
— Andres, Christoph, Pasche 1587 S. 464 A. 2.
Attenstidde = Atenstede.
Augsburg, Ritt zum königl. Tage das. 1499 S. 478.
Avinio, Avignon s. Agricolus. Joh. de Silvis, Dechant 1367, 133.
— Ausstell.-Ort 1331, 88. 1340, 95. 1378. vgl. 148 A. 1.

Baddekenstede, Hans Drüb., 15. Jh. 537 A.
Bade, Gr. zu Stolb. 1450.
v. Badeborne, Padeb-, Thyderic., Kämmerer des S. Steph.-Kalands in Hlb. 1370, 136.
Badesleve, Badersl-, Batensl-, Pfarrd. Badersleben, Kr. Oschersleben. villa 2 Hufen das. 1341. 1362, 127. 1384, 157. Land u. Gehölz 1409 ff. S. 386. Einwohner: Blome 1452. Ecken 1452. Holle u. v. Holle 1415/53. Lamprecht 1409/22. Müller, Mulre 1446/53.
— Lamprecht 1408. Hinrik 1430 S. 397.
Baken, Andreus 1458 S. 365.
Balczer s. Balzer.
Baldewin, Domh. zu s. Blasii Braunschw. 1307.
Baldewini, Wernerus 1453, 542.
Balehorne, wüst Balhorn bei Langeln 1252, 8.
Balresleve, Hans 1471 S. 366.
Balthazar, Balt., Stadtschreiber 1515 f. S. 484.
— Schutte, Stolb.-Wern. Mann. 1436.
Balczar u. Balczarsche 1456 S. 362 f
— Schutte erw. 1458.
Balczer, Baltzer, de exequiis 1451 S. 397.
— Monykevigent 1423.
— Nuwenstidde, Dompr. Hlb. um 1480.
Banse, Christoph 1632 S. 435.
Barbara, F. d. Henn. Götten 1460.
—, F. d. Hans Isenblas 1458 ff.
v. Barboge, Wichmann, Domh. Hlb. 1265, 10 A.
Barchman, Ludeke 1453 S. 395. vgl. Borchm.
Barde, Herr, gräfl. Stolb. R. 1371, 138.
— Barthe, Bahrde, Barth, Hinr., Stifts-

pfründner zu W. 1502. 1512 † Pfarrer in d. Neust. S. 422 u. S. 431.
Barde, Johann 1528, Synd. und Stadtschreiber 1538—1555, † vor 1557, 422, S. 459 A. 3; s. Siegel S. 422. S. Söhne:
— Jonas 1566. 1587 Notar.
— Hektor 1587 S. 422.
— Conr., S. d. Jonas, Conrekt. 1598 f. Rh. 1621/29 S 422. 484.
— Hans, Conr.'s S. 1654 S. 484.
myd dem Barde, Cord 1414. 1419. Middembarte 1415 S. 391. 398.
Bardenwerper, Bote 1456 S. 363. 1461 S. 365.
v. Bardorp, Hinr., Dech. zu U. L. Fr. Hlb. erw. 1454, 545.
Barendorp, Kord 1371, 138.
Barke, Henn. Derenb. 1421 S, 387. 1447 S. 398. 1454 S. 385.
Barkenfelt, Heyse 1425 S. 398.
Barteld, -telt, auch wechs. mit -tolt.
— Eghbrechtes 1417, 1a.
— Humter 1458.
— Meyer 1398. —1558.
— Vyscher um 1500.
Bartold, Pfarrer in Elbinger. 1416 S. 387.
— Beme um 1413.
— Bodeker erw. 1418.
— v. Dytforde 1301.
— Egh- u. Eghebrecht 1420—1430.
— v. Elvelingerode, dom. (= Pfarrer B.) 1417/19.
— v. Embeke, Domvikar Magdeb. 1416. 1419.
— v. Emersleve erw. 1406.
— Fabri erw 1408.
— Froling, Stiftsen. 1489. 1497.
— Grevenhagen erw. 1425.
— Hellevoget 1460.
— Hilbrecht 1557.
— Ysengharde 1384.
— Kerstens, N 1446.
— Kissenbrugge, dom. 1408.
— Kreyge in Veltheim 1435.
— Marquart 1568.
— Meyger 1401.
— Mengebeyr 1418
— Schap 1397.
— u. Bert. v. Schowen 1393.
— Stettin 1378.
— Stok, Stiftsherr 1419.
— Swartekopp, Gosl. 1436.
— Verndel, Rh. 1408
Bartolomeus Oldendorp 1413.
— Tilen, Nösch 1568.
Bartram Flotrn, Osterw. 15. Jh.
— Vette d. Ä. 1448.
Baseuner s. Bassuner.
Basilens. conc. legatus 1435 S. 393; vgl. auch 2. Reg.
Basilius v. Romesleve, R. 1268 -- 1299; vgl. auch Beseke.
Bassuner, Hinr. 1450 S. 398.
—, Baseuner, Basuner, Matern um 1580, 564 A.
Bate. Bathe, Gr. zu Stolb. 1432 (389). 1438.
Batennest, Hinrek 1466 S 366.
Batensleve s. Badesleve.
Beata v. Langel 1267.
Bechtessem, Bexem b. Osterw. 2 Halb. Lehnshufen das. 1311, 61.
Beder, Evert 1419 S. 398.
Bederman 15. Jh. erw. 378 A.
Behme s. Beme.
Begker s. Becker.
Behr, Reinh., Vogt, erw. 1560, 287 A.
Beyger, Tile 1456 S 362. 1459 S. 365.
Beyme s. Beme
v. Beck, Bertram u. Theoderic., Gebr. 1298, 39.
Becker, der Bäcker, Borchart 1425/28 S. 389.
— u. Begker, Roseke 1425. 1434 S. 398. S. 456.
—, Brand 1435 S. 456.
—, Borchert 1435 S. 456 Rh. N. 1446, 486.
—, Hans 1436, 409. 1457 S. 384.
—, Hinric. 1458, 589.
—, Hermann 1464 S. 366.
—, Hennig, Brands S. 1456 S. 361. 1471 S. 456.
—, Hans 1542. 1558 S. 456.
—, Kurt 1558. 1591. Andres, Simon 1558 S. 456.
— Walter, Wolder u. Wolder B. d. J. 1466. 1467, m. Siegel S. 454 f.
— Dyder., Stiftsherr zu U. L. Fr. Hlb. 1454, 545.
— Wosseke vgl. Wesseke.
— s. Scrader.
Beme 1421. Beyme 1435. Behme 1524.
— Bertolt, Ilseke s. F. 1413 S. 445 A. 10. 1421 N. 314. 1428, 358. 1435 S 445 A. 10.
— Nösch. 1458, 595.
—, Jorge Nösch. 1524 S. 484.
Bencingerode, Benez- s. Benz-.
Bendix Jüngeling 1607.
Bene'sche, Werner 1456 S 361.
Benedict, Benedictus.
— XII., Papst 1340, 95.
— Rh. 1324, 72. B. 1335, 92. Rh. 1341, 96.
— Müller, Braunschw. um 1530.
— Vinke erw. 1407.
Benedicta, F. Arnd Tibi's 1445.

Beneke (= Bertold), Quadritus (Verndeil), Rh. 1431.
v. Bennungen, Fritze, gräfl. Stolb. R. 1371, 138.
Bensingrode, Bentz- s. Benzing-.
Benzingerode 1321. Bencingherode 1323. Bencz-, Bentz-, Benczyngenr, Bensingrode, Benzirode (71 A.).
— Pfarrd. Benzingerode östl. von Wern. nach Blankenburg zu, 3/4 Hufe u. 1/2 Hof in dem dorpe 1323, 69—71. velt to B. 1427, 354. 1428, 351. 1/2 Hufe 1412 S. 387. de menre van B. 1444. villicus, hoveman 1415/20 S. 386. pleban. 1451, 526. Geistlichk. 1453, 546. Einwohner: Hoveman 1415 f. Kruse 1447. Spur 1434.
— v., Henr., Kn. 1309.
— v., Johann, sein Br. gen. Rovere 1309, 56.
— v., Hinric. 1321, 66.
— v., Thilo, R. 1336, 94.
— v., Dietr., R. 1351, 107.
— v., Hinrik, Kn. 1375, 147.
— v., um 1380. Dietr. erw. 1418, 296, 297.
— Hinr., Derenb. 1422 S. 387.
Berbom, Michel 1470 S. 366.
Berchman, Barchman, Ludeke erw. 1453 S. 395.
— Ludeke 1454 S. 398.
— Bernd 1456 S. 362.
de Bere, B. Hild. 1382, 154.
Bere, Konr., Bürgerm. Leipz. 1429, 372.
— Hans 1419. 1430 S. 398.
— Hinr. 1419 S. 398.
van dem Berge, Cord 1420 S. 379, u. F. 1441, 443.
vor dem Berge, Mette 1413 S. 376.
— Cord d. Ä. u. d. J. 1456 S. 364.
Berkelinges, Meyneke erw. 1416 S. 397.
v. Berkensten, Borchard, R 1287, 26.
Berkhane, Diderik, Propst zu Adersl. um 1410, s. Siegel S. 433.
— Tile 1470 S. 366.
v. Berle, Arnold, Harnold, R. 1265, 10. 12.
— Johannes 1252, 8.
Berlt = Bertold, Ferndel 1538. 1542.
Bernard, -hard.
— v. Bersle, R. 1268. 1276.
— v. Dytforde 1301.
— Koldehof, Rh. 1324.
— Nyebur erw. 1425.
— v. Olvenstede, R. 1293. 1299.
— v. Papestorpe, Gr. zu Regenstein 1323.
— v. Smatvelde, Rh. 1370, vgl. 373.
— v. Werre, R. 1287, 26.
Bernd, Fürst v. Anehalt 1389.
Bernd, Berchman 1456.
— de Bere, B. Hild. 1382.
— Brader 1456.
— Duker, Freigräfe zu Heyden 1434.
— Hermens 1456. 1458.
— Kuster, Freischöffe 1436.
— Meyger, Stadtvogt 1450. 1454. 1456. 1458.
— Meyer 1587.
— III., Gr. zu Regenstein 1371. 1417. 1421. 1455.
— Reynoldes. Wasserl. 1422.
— Schuneman 1568.
— Bernd Semmelen erw., Bernd dessen S. 1356 erw. 1409. 1417.
— Semele d. Ä. 1413. 1414. erw. 1430. 1432.
— v. Silstede, Domvik. Hlb. 1393.
— v. Swichelde 1441.
— (sonst Bertelt), Tibi 1458.
— Wython 1456.
van Bernde, Tyle 1456 S. 361.
Berndes, Albrecht 1413, 265.
— Betman, Hlb. 1459, 607.
— Hans, Johannes, Pf. in Drübeck 1433. 392. 1451, 521.
Bernding, Cord, Hild. 1405, 221.
v. Berne, Johann erw. 1411 S. 395.
— Bertolt 1420 S. 398.
Bernhard III., Fürst von Anhalt 1325. 1330.
— Herz. v. Braunschw. u. Lün. 1429. 1432.
— v. Ditforde, R. 1334.
— I. d. Ä. u. II. d J. Gr zu Regenstein 1351.
— d. Ä. u. d. J., Gr. zu Regenstein, erw. 1401.
— Gr. zu Regenstein 1432.
— Herz. v. Sachsen 1432.
— v. Silstidde erw 1406.
— Uslere erw. 1451.
— Wildung 1459.
Bersel, Bersle s. Berssel.
Berssel 1384. Bersle 1268. Bersel 1424. Bertzel 1406.
— Kirch- u. Pfarrdorf Berssel, Kr. Hlb., Zins das. 1384, 157. de muller to Bersele 1422. 1434 S. 387. 389. Höfe 1477 S. 476.
— v., Bernard, R. 1268, 16. 1276, 1a.
— v., Hinr., Stiftsh. 1299, 140.
— v., Joh. erw. 1406 S. 372.
— v., Hinr. 1407 S. 396.
— Albert, Alheyt s. F. 1424, 331.
— Hinrek 1472 S. 366.
Berteld Frôling, Stiftsherr 15. Jh.
— Gûnters 1456.
— Kerkener 1467.
— Markwerdes 1456.

Berteld, Ossenvelt 1466.
— Ruberch 1467.
— Schap 1424.
— Schopenhawer 1468.
— Sleyff 1466.
— Tybi, Tyben 1456.
— Wytten 1456.
Bertold, Barth-, archid. d. Banns Utzleben 1265, 78.
—Bäcker 1447 S. 390.
— Beme, N. 1420—1428.
— Berne 1420.
— Damiat v. Wern. mag., Stiftsherr zu U. L. Fr. Hlb. 1303. 1308.
— Derdal 1409.
— Drûbeker 1456. 1458.
— Frolinges erw. 1463.
— Frolich —1501 Stiftsh.
— v. Geteldhe 1265.
— v. Gozerstete, R. 1341.
— v. Helmenstede, Vik. zu s. Bon. Hlb. 1373.
— Hildehusen 1427/35
— v. Hollige, can. s. Blasii, Braunschw. 1407.
— Kapellen, Propst zu Drüb. 1458.
— Cosze, Kozze erw. 1287. 1324.
— Krumhof 1379.
— Losseken 1418/35.
— Meier 1413.
— Nygendorp 1458.
— Reytmers 1429.
— Ryman 1451—1456.
— v. Rimbeke, Remb-, Kn. 1280. 1308. 1330.
— Schap 1406. 1412.
— Schapers erw. 1447.
— Schopenhawer 1456.
— v. Schouwen, Schowen 1387. 1389.
— Seddeler 1415.
— Stok, Stiftskellner 1422.
— Tibe 1447 f.
— v. Tihtvorde 1256.
— Verdel, Verndel 1413. 1431. Stadtv. 1420.
— Verndel 1456.
— vorn Edhelin, Osterw. 1316. vern Nedelen 1370 eb ls.
— Graf zu Wern. 1229.
Bertram, Nöschenr. 1412 S. 382.
— stenwerchte 1345, 100.
— S. des Joh de Domo 1307.
— v. Abbenrode 1434.
— v. Beck 1298
— Bertrames 1456.
— Beszeken 1456.
— Bunsen 1442.
— v. Dinghelstede, Rh. 1289.
Bertram, Hake 1418.
— v. Ylseneborch erw. 1335.
— v. Langel, R. 1259.
— Manjeger 1456.
— Netten 1447.
— v. Nyendorp, Rh. 1362.
— Scroders, W. 1413.
— v. Velthem, R. 1307.
— Venstermeker 1427.
— Vette, Vetten 1413—1431.
— Vette 1444. 1456.
— Weghener 1423.
Bertrames, Bertrammes, Bertram 1456 S. 363.
— Hans 1424 S 398.
Bertzele s. Berssel.
Beseke, Beszeke; in lat. U. Beseke = Basilius.
— Besken 1447 S. 398.
— (Brader) 1456.
— v. Romesleve, R. 1301 (wechselnd mit Basilius).
— (Ruter) 1456.
— Vischerschen 1506.
Beseken, Beszeken, Beßcke 1420 S. 379. 1458, 584.
— Bertram 1456 S. 364.
— Henrik, 2. Hälfte d. 15. Jh., 387 A.
— Hans 1520, 387 A.
Besekenborne, Albrecht 1458 S. 365.
Besenrod, Bessenrod, Beisenrod 1427 S. 398.
Beteke, Beteco, -ko.
— v. Frekenleve 1309.
— Goltsmed 1348.
Beteman v. Hadeber 1413.
Betman Berndes Hlb. 1459.
— Bruckman, Schol. zu U. L. Fr. Hlb. 1390.
— Markwardes, Marquordes u. s. f. 1398—1434.
Bettingerode, Bettingenr., Pfarrdorf Bettingerode nördl. v. Harzburg. Land das. auf der Fine 1457, 577. Kirchlehn 1436, 406.
v. Bevelte, Cord, Hild. 1460, 611.
Bichling, and. geh. Schrader, Grete s. F., N. 1416, 279.
— v., (Busse geb. Graf), Dompr. Hlb. 1436, 413.
Bila, Bielen bei Nordhausen, Heyso Ruchscherf, Kn. das. 1841, 96.
Bile, v., od. Bila, Fritze, Fritzsche, gräfl. Stolb. Vogt 1441, 422 A.; 1442, 448 Marschall, 1455, 557. 1458 Marsch. in Wern. 585.
Bilevelt, St. Bielefeld in Westf., Ausst.-Ort 1259, 9.
v. Billingerode, Joh., erw. 1413 S. 397.

Bilsmed, Heyne 1468 S. 366.
Bilsten 1265. Bilsteyn 1427.
— v., Ludolf, Domh. Hlb. 1265, 10 A.
— Borchard, B. 1276, 1a.
— Tile 1427 S. 398.
— Clawes 1434 S. 398.
— Tile 1456 S. 362.
v. Bindere, Johannes, Pfarrer zu s. Bon. Hlb. 1360, 124. Seelged. 1406 S. 372. 1432 S. 395.
Binzenigherode s. Hinzingherode.
Bischof s. Biscop.
Bise, Bisen, Gese, Köchin 1409 S. 378. S 398.
—, Cord 1413 S. 379.
Biscop 1421. Bisscop 1469 Bischoff 1568.
—, Hinrik 1421 S. 398.
—, Hinrek 1469 S. 369.
—, Henning 1568, 100 A.
Biscopingerodh, -rode, wüst zw Schauen, Stötterlgh. u Osterw. 1299. 1i. 1301, 1i.
Bistervelt 1424 S. 398.
Bitterpil 1424 S. 398.
Biwende, Dörfer Gr. u. Kl. Biewende im Kr. Wolfenb. Wester-B. 4 Hufen, dazu gehör. Hof im Dorfe. 2 Holzungen mit casa in cimiterio 1313, 62.
— v., Helmold 1250, 7.
— v., Henr. gen. Spyrigh, R. sein Bruder:
— v., Wolter, Stiftsh. zu Wern., Schwestern:
— v., Gertrud 1313, 62.
— v., Lutgard 1313, 62.
Kinder des R. Heinrich:
— v., Heinr. Spiringh, Stiftsh. zu U. L. Fr. in Hlb. 1313, 62. 1324, 73.
— v. Wolter, R. 1313, 62.
— v., Jutta 1313, 62.
— v., Mechtild 1313, 62.
— v., Alheid 1313, 62.
— Biwenden, Conrad, Schulmeister 1401, 212. Stiftsherr 1407. erw. 1442 S. 394.
Blankenborch 1425, -burch 1250, Blankinburc 1223, Stadt Blankenburg am Harz, d. Schloss 1223, 2. civitas nostra (der Grafen v. Bl.). Ausst.-Ort 1250, 7. 1425, 341. 1435/36, 405. rad to Bl. 1369. 168. Zahlort 1399, 201 Fahrt dahin 1447 S. 392.
Jungfrauenkl. s. Bartholomaei. Elizabeth Äbt., Adelheyd Prior. Sophya cellerar. 1309. 58. 59. Olric. Propst 1309, 59. 60. Klosterjungfrauen: Grete Kavoit 1440, 438. Hanneke Gerstenberges, Hanne Wernstedes 1449, 500.
Grafen:
Sigfrid I. 1250, 7. Siegel S. 418, s. Söhne:
Sigfrid II. 1250, 7.
Heinr. I. 1250, 7. 1267, 13.
Heinr. IV. 1297, 38. 1300, 41. 1309, 59. 1320, 63.
v. Blas, Rodolf, R. 1259, 9.
Bleicherode 1489. Blicherode 1341.
— v., Johann, B. in Nordh. 1341, 96.
— v., Hans 1445 S. 477. Amtm. zu W. ebds.
— v., Hans, Amtm. zu W. 1480. 1489 S. 477, s. Siegel ebds.
Bleydorn, Hoyger, Hoyer 1412 S. 389.
— Hoyer d. J. 1423. 1425 ebds.
Blicherode s. Bleicherode.
Blomberg, Herm. 1458, 599.
Blome, Blomen, Syvert Badersl. 1452, 537.
—, Pawel, Hinr. s. Sohn Drüb. 1452, 537.
—, Hans 1464 S. 366.
Blomentreder, Hinr., Drude s. F. 1447, 489.
Boch, Arnold, erw. Cord s. S. 1313, 1n.
Boddeker s. Bodeker.
Bode, Bodo, Gr. zu Stolb. 1412 ff. —1454.
— v. Saldere, R. 1277.
—, Hans 1414 1425 S. 398.
—, Hennig, -ing 1465. 1493 S. 366. 426, vgl. 620 A.
Bodeker, seit 15. Jh. vorherrsch. Bodd-, 1424 Boydeker.
—, Olrik 1366, 131.
—, Dagmar, Fleischer 1366, 130, erw. 1401, s. Sohn:
—, Hinrik 1401, 213, vgl. 214.
—, Wesseke 1408. 1412 S. 377.
—, Tile 1413 S. 377. T. Sohn der F. Tile Hadebers 1418, 898.
—, Hans 1413 S. 377.
—, Hinr. 1413. 1435. H. B. de venstermeker S. 377. 1435, 402.
—, Bartold 1418 erw. S. 397.
—, Dangmer 1434 S. 445 A. 1.
—, Brand N. 1434, 401; Alheyt s. F. 1454, 549.
—, Gerard, Domvik. Hlb. 1440, 437.
—, Hennig 1456 S. 363.
—, Symon 1456 S. 364.
—, Hermen 1456 S. 362.
—, Hinrik 1456 S. 361.
—, Brand 1456 S. 362; Mette s. Fr. 1460, 615.
Bodenvelt, Hans 1427 S. 398.
— Cord 1456 S. 362.
Bodelswing, Freistuhl des Vehmgerichts in Westfalen, Hinr. v. Linne, Freigraf. Dider. v. Wickede, Stuhlhalter. Joh. Voirman, Sekretär 1434, 397, ihre Siegel S. 482.
Bodinghorode, Hinr., Alheit Stendels s. Fr. 1410, 240.

v. Bôghte, Fritse 1396, 193.
Boydeker s. Bodeker.
Boyle, Voyle, vgl. auch Bol, Bola.
— Heyne 1413—1417 S. 390.
v. Bokelem, Albr., Domvik. Gosl. 1430, 311.
Bock, Hyrcus. Henr. de Regensten, R. 1295/1307. Theod. Gygas s. Br. 1298, 39.
— her Olrik, Stiftsh. zu W. 1330, 86.
Bockem, Freistuhl in Westfalen. Wenemar Paskendal, Freigräfe das. 1434, 397.
Bol'sche, de Brant. B'sche 1456 S. 262; vgl. Boyle.
Bola, J. h., Stiftsküster 1462 S. 370. Stiftsh. 1473, 326 A.
Boldeman, Boleman, Tile 1414. 1430. S. 248.
—, Hinrek 1456 S. 363.
—, Hans 1456 S. 362. 1471 S. 366.
Bolderjan, Zciliacus 1464 S. 366.
Boldewin v. Evessen, R. 1351.
— v. Evessen 1427.
— v. Wenethen 1277.
Bolken, Ludeke 1456 S. 364. 1457 S. 365.
Bolten, Joh., erw. 1442 S. 397.
—, Mathies, 15. Jh. 240 A.
Bomgarde, Nickel 1414 S. 398.
Bone, -nen, Hans 1433, 393.
Boneke, -ken, Bonken 1420 S. 379. 1421 S. 386.
— Henning 1424, 392. 1428. Alheyd s. F. 363. 1432, 290. 1441, 443.
— Henning, Gose s. F. 1447, 491 S. 385. Bonken
Boning, Hans 1391, 175.
— Bôning, Bonig, -nigk, Hinr. 1409—1414 S. 377. 388.
Bonken s. Boneke.
Borch, Hans, Anf. d. 16. Jh., 226 A.
Borchard, -chart, Bäcker 1425/28.
—, vicedom. v. Hlb. 1265, 10.
— Begker, Rh. N. 1446.
— v. Berkensten, R. 1287.
— v. Bilsten 1276.
— Eldershusen 1456.
— Hogelken 1428. 1439.
— Gr. v. Mansfeld 1307.
— I., Gr. zu Regenstein 1371.
— II., Gr. zu Regenstein 1371.
Borchardes, Borcherts.
— Hennig 1456 S. 364. 1462 S 365.
— Hans 1568, 358 A.
Borcherts 1568 s. Borchardes.
Borcholt, Danel, Danycl 1457, 574.
Borchtorpe, Burgdorf im Hild. Helmold Molre de B., cler. Hild. dioc. 1430, 377.
— v., Johann u Ludolf Gebr. 1448. 1453, 542.
— Jan 1458, 599.
Borchtorpe, Hans 1458, 599.
Borman, Hermen, Danstedt 1406 s. S. 375 m. A. 2.
by dem Borne, Albrecht, erw., Gese u. Ylsebe s. T. 1417, 29a.
Borneker, Pfarrd. Börneke bei Blankenburg a. H., de menne dars. im Gericht Regenst., hervesthede 1455, 565. Zins aus dem Dorfe 15. Jh. u. 1521 S. 464.
Bôrsman, Albrecht 1456 S. 363.
v. Borstelde, Hermen, erw. 1424 S. 397
— Reyneke, Reynold. s. Wwe. 1429, S. 398; erw. 1442 S. 367.
v. Bortvelde, Ghevehard, R. 1277, 1b.
— Gheveh. Longus 1277, 1b.
— 1429 S. 398.
Bosen, Luder 1424 S. 498.
Bosse v. Hartesrode 1356.
— Horst 1358.
— Sadel, Schwanebeck 1436.
— v. Veckenstede 1335
— v. Witzerode, Kn. 1352.
Bossen, mem. 1413 S. 397.
— Luder, Derenburg 1412/21 S. 387.
Bote, Bothe, Botho, Botto, Boto, Bot, Grafen zu Stolb. Vater u. S. 1431. 1434. 1428 u. s. f.
— Bardenwerper 1456. 1461.
—, Henning, B. 1358, 123.
—, Hans, B., Grete s. F. 1292, 177. 178. 1395. 190; s. Siegel S 443.
—, Hans 1412 erw., Mette s. F. 259; ihr S.:
—, Hans 1412, 259.
—, Henning 1442 S. 398. 1456 S. 362. A. 3; s. S.:
—, Hinrek 1456 S. 362 A. 3 S. 460. 1464 S. 366.
—, Cord 1456 S. 363. 456; s. S.:
—, Tile 1471 S 456.
—, Werner 1479 S. 443.
—, Harmen, Hermen, Ende d. 15. Jahrh. 100 A
v. Botfeld, Heinric. 1262, 8.
Botho, Boto, Botto, Bot, Grafen zu Stolb. 1446 ff.; s. Bote.
Botling, Cord 1456 S. 364. 1462 S. 365.
v. Bottelnstedde, Hinrek, Schiedsmann 1440, 441.
Bovensod, Hans u. Cord 1413, 265.
Brader, Henning 1413 S 377.
—, Hinrek, } Gebr. 1424, 331.
—, Fricke, }
—, Claus 1448 S. 386. um 1450/60. Alheid s. F. 515 m. A. 1456 S. 364.
—, Beszeke S. 364.
—, Bernd 1456 S. 364.
Brand, Brant.
— Becker 1435.

Brand, Bodeker N. 1434.
— Bodeker, Bodd. 1454—1460.
— Bolsche, de 1456.
— Brandes 1431.
— Duvel, Wass. 1420/22.
— Schwiegersohn der Hans Eggerde'schen 1456 S. 362.
— v. Elvelingerode 1419.
— Hildebrandes 1456.
— Homan 1442.
—, socer Kellinges, Nösch. 1412 S. 382.
— Kempnade, Keympden 1419. 1443.
— Lutke· od. Lutteludeken 1445 - 1456.
— Schiltwechter 1414.
— Sloten 1456.
— v. Swichelde 1418. 1436.
— Wydenberner, hovesher auf d. H. Geist 1458.
Brandenburg, Markgr. von, Kurfürsten 1432, 389. 144, 473.
— Otto u. Konrad 1268, 15.
— Friedrich II. 1449, 504. 1451, 520; vgl. 528. 1452, 532—534. 1455/56, 567. 1456, 571. 572.
— Lodewig, gräfl. Schreiber 1490, Amtschreiber 1493 f., Stadtvogt 1499—1503. Anna s. F. 502. S. 460. Katharina ihre T. F. des Andr. Salder um 1544 S. 484.
Brandes, Hans, de schomeker 1456 S 364.
— Diderik, Pfarrer zu Rimbeke 1401, 212. Seelged. 1421 S. 397.
— Brant 1431 S. 398.
— Hans, Nösch. 1435 S. 382.
— Hinrek 1456 S. 364
— Ludeke 1457 S. 365.
Braunschweig s. Brunswik.
Brawer, Brauwer, Braver.
— Hans 1442 S. 398.
— Henning erw. 1442, 449. 1456 S. 361. Seffeke s. F. 1458, 588. 1465 S. 366.
Bredehovedes, Grete 1413 S. 376.
Breitbecken, de 1448, 498.
Bremen um 1267, 14. Bremens. dioc cler. uxoratus der Notar Herm. Voet 15. Jh. 359 A.
Bremer, Albert, um 1420 S. 446 A. 5.
— Hans 1456 S. 363.
Bringewat 1408. 1411 S. 398.
— Dyderk 1439, 429.
Brink, Cord 1408 S. 398.
Brinckman, Hermen, Hinrik s. Br. 1431, 384.
Brinkop, Tyle 1456 S. 363.
Bröder, Merten 1456 S. 362.
— Tile 1459 S. 365.
Brokelt, Brokeldes, Cord 1456 S. 362. 1462 S. 365.
Brockenstede, -stedes, -stidde.
— Albrecht, Rh. 1390, 171. Drude s. F. 1405, 222. 1415, 278.
— de Brockenstedesche, Seelged. 1421 S. 397.
Brömes. Thider., Kn. 1334, 91.
— Peter 1413 S. 398.
Brons, Ditmer, erw. 1409, 238.
Brower vgl. auch Brawer.
— Hinr. 1408 S. 398. 1413 S 376.
— Peter 1443 S. 398.
Bruchterde, Thiderik 1418, 290.
op der Brugge, Henning 1413 S. 39[illegible].
uppe der Brugge 1440 s. Wolters.
Bruggeman, Joh., Domvik. Hlb. 1452, 531.
Bruckeman, Bethman, Schol. zu U. L. Fr. Hlb. 1390, 171.
v. Brucken, Olrik, Landvogt 1434, 398.
Brun Scriver, Vik. zu U. L. Fr. Hlb. 1445.
Brunne, Brünn in Mähren 1422, 324 A.
Bruns, Joh., Propst zu Adersleben 1414. 248 A.
— Hans, Bürgerm. N. 1446, 486.
— Hinrek 1463 S. 366.
Brunswik 1330. Bruneswich 1331. Brunswich 1307. Brunswick 1441.
Die Stadt um 1267, 14. Ausst.-Ort 1307, 48. S. 406 f. vgl. 1330, Zahlort 84. 1331, 89. Rath der Altstadt 1348, 104. rad van 1382, 154. 1429, 372. 1441, 445. Zahlort 1455, 565. 1460. 612.
Geistliches Stift s. Blasii. Baldewin. Dechant. Bert. v. Hollige, mag. Hinr. Holtnikker, Pfarrer an der Marktk. s. Martini, mag. Jordan, Pfarrer zu s. Andreae, Stiftsherren 1307 S. 407. — s. Cyriaxkl. 1313, 62.
Albr. Gr. zu Wern., Propst in der Burg zu Br. 1380, 151. Joh. Kerkener, Offizial 1528, 30 S. 429.
Einwohner: Adenstidde 1455, 152. v. Groninge 1460. v. Hildensem 1293. Holtnicker 1382. Ingeleve 1382. Muntstidde 1460. v. Olber 1484 v. Vechelde 1382. Velhawer 1423. v. Werle 1330. Woltman 1330.
Die Herzöge, de vorsten, de heren van Br. um 1280 S. 467. 1277, 1h. 1425, 341.
Heinrich I. v. Grubenhagen 1287, 1d. 1307 S 406 f.
Albrecht II. v. Göttingen 1305, 46. 1307, 48 S. 406 f.
Magnus I. 1348 R. 473.
Friedrich I. 1395, 191.
Bernhard I v. Mittel-Lüneburg 1426. 372.

Wilhelm I. v. Calenberg 1429, 372. 1432, 389. d. Ä. 1444, 473.
Otto III., sel. Ottos II S. v. Götting. 1432, 389. 1438, 418. 1441, 445
Heinrich II. v. Wolfenb. 1432, 289. 1435/36, 405.
Friedrich 1438, 418.
Wilh. d. J. v. Wolfenb. 1444, 473. 1445, 476 A.
Elisabeth, T. Gr. Bothos zu Stolb. u. Wern., s. Braut 1444, 473
Braunschweig. Mannsch. Freder. v. Ampeleve, Herm. u. Anno v. Dalem, Joh. v. Hollige, Bertr. v. Veltem, Hinr. v. Werle 1307 S. 407.
Notare: dom. Segebode, dom. Hermann 1277, 1 b.
Brunswik, Hannes, Rh. 1351, 108.
— Hinr., Stiftsküster 1406 f. S. 370, 375 1406—1408. 1412 S. 368. dom. 1413 S. 375. Dechant 1416, 280.
v. Büchte, Vritze, Rh. 1362, 128 A.
v. Bulow, Hans 1456, 572.
Bulsteringe, Bülstringen 1289, 1 e.
Bucsorghe, Buks-, Bucks.-.
— Hans erw. s. Wern. 1390, 120. de B-gesche 1396, 192; ihr Seelged. 1411 S. 396.
Bumbelle, Bumbel, Alb. erw. 1406 S. 372.
— Hans 1447 S. 385. 1456 S. 364. 1470 S. 385.
Bunde, Bühne a. d. Ilse Kr. Halberst. Zins von dort 1348 S. 473.
Bunithen, Bündheim bei Harzburg, Hufen u. Höfe das. 1436, 406.
Bunsen, Bertram 1442 S 398.
Burchard, B. v. Hlb. 1451.
—, Erzb. v. Magd., erw. 1331, 88.
—, Gr. zu Wern. 122.
Burmester, Klaus, Alheid s. F., Ilse Graßhoff, der letzteren Schwester 1443, 460.
Buscher, Fricke 1400 S. 373. 1413 S. 398.
Busekeste, Hennig 1470 S. 366.
Buser, Olte, Olcze 1447 S. 388.
Busso, Dompropst zu Hlb. 1451.
— v. Veckenstete, Rh. 1341.

Carpentarius, Joh., erw. 1406 S. 372. vgl. auch Timberman.
de Cellario s. ut dem Kelre.
Christian Möllen 1632.
Christoph Banse 1632.
Christoffel Lotzen N. 1498.
Cillinge s. Zill-.
v. Cymmenstide, Peder s. Semmenst.
Cyriacus Hadeber 1443.
— Lossan, Notar 1512.
Ciricus s. Syricus.
Clemens s. Klem.
Cocus = Küchenmeister s. Alwerik, Alv-.
Custos s. Johannes de Wern.
Czerges, Czeryes, Czories, Czories s. Overoye.
Czervest s. Zervest.
Czillinges s. Zill-.

Dagmar Bodeker.
Dagmar, Fam.-N. s. Dangmer:
Dagmer Gruttemeker 1420.
Dagmer, Fam.-N. s. Dangmer.
v. d. Dale, v Thale, Hinr. 1371, 138. Regenst. Mann. 1389, 168.
—, Hinrik 1407, 229. 1408, 232. 1413 S. 383 S. 398.
—, Siffert 1423 S. 398.
—, Cord 1426, 348. 349. 1428, 359. 360.
—, Hans u. Henrick erw. 1457, 577.
—, deren Holz 1428, 310. 1429, 373. 1434, 399. Herbord van dem Hagene (Geverdeshagene), ihr Holzförster 1428, 360.
v. Dalem, v. Dalim, Ludolf, Domh. Hlb. 1265, 10 A.
—, Hermann, R. 1307 S. 407.
—, Anno, R 1307 S. 407.
Dalvelingrode s. Dervelingerode.
Damaskus 1217, 3 A.
v. Damiad, Damyat, Theoder., Rh. 1279, 19.
—, Bert. v. Wern., mag., Stiftsherr zu U. L. Fr. in Hlb. 1303, 42. 1308, 52. 53.
—, Tyderich, Vikar Wern. 1324, 72.
Damman, Henn. 1517 S. 480.
Dammer s. Dangmer.
Danel u. Danyel Borcholt 1457.
Dänemark, Waldemar, König 1223, 2.
Dangmar Winant 1413.
Dangmer 1401, Dagmar 1324, Dancmeres 1328, Dammer 1401. Danghmer 1408.
—, Conr., Rh. 1324, 72.
—, Coneke, de voget 1327, 83 B. 1330, 84.
—, Heneke, Fleischer 1366, 130.
—, Heyneke, de Dammersche, Schwester der Fr. Ludeke Dyppes 1401, 208. 209. 210. Hinr. 1412 S. 444. 1416, 279.
—, Cord, Gese s. F. 1406, 227. de Dangmersche up der bruge 1408 S. 390. 1408. 1413, rel. Cord Dangmers S. 444 A. 2. 1413 S. 377. Cords Siegel 1446 S. 444 f.
—, Hermann, Stiltsh. 1416. 1428 S 445.
—, Cort 1421, 324. Danckmersche, Dammersche 1446, 447 S. 390.
—, Hans 1456 S. 363. 1458, 599.
— Bodeker 1401. 1424.
Danhawer, Hans 1464 S. 366.
— Hinr., Nösch. 1503, 595 A.
— Hans, Gese s. F. 1517 S. 480.
Daniel v. Emersleben, R. 1281.

Daniel Froling d. Ä 1587.
— Froling d. J. 1587. 1607. 1610.
— v Otenleve 1252.
— Scath, Kn. 1304.
Danneman, Degen 1464 S. 366.
Dannenrod 1412 S. 391. Cord, Mette s. F. 1414, 272. 1419 S. 391.
Danstede 1416 Dannenstid 1252. Danstedt 1542. Tannenstede 1287. Tanstede 1303. Tansteden 1453. Tanstidde 1453. Tannstedt 368. Danstedt Kr. Hlb. 1252, 8. Hufe u. Hof 1287, 29. 2 Hufen u. Höfe, villa T. 1303, 42. 1304. 44. 45. Hufen 1416. 1517. 1542 S. 387. 432. 458 Achtwortdorf 1407 ff. 368. synodalia 1451, 526 Geistlichk. 1453, 542. Pfarrer: Olric 1453, 452 A. Phil. Kremer (Kramer) 1517 S. 432.
Einwohner: Borman 1406. Heyer 1606. Tegeder 1416.
Dantzke, Danczke, Hans 1413 S. 377. 1447 S. 384.
Dassel, Ludw., Graf zu 1259, 9 A.
Debbenem, Dorf Dobbeln sw. v. Schöningen um 1280. Hof das. S. 467.
Decimator s. Tegeder. Hinr. Dec. Seelged. 1406 S. 372.
Dedelef v. Jerxem, Gerksum 1397. 1399 Stiftsherr.
Dedelef, Dedeleves, Hildebr. 1429 S. 398 Hildebr. 1456 S. 363. Kersten 1431 S. 398.
Dedeleve, Pfarrdorf Gr. Dedeleben, Kr. Oschersleben. Einw Slenter 1452.
Degen Danneman 1464.
—, Wedige 1417 S. 398.
Degener Eggerdes 1456.
Deych, Hans 1456 S. 363.
Deyke Steynhusen, Klosterjungfrau zu Abbenrode 1402, 215.
Deyrdal s. Derdal.
Dekenigerode, Decklingerode, wüst bei Wern., Hufe auf dem Felde zu 1330, 85.
Demmeke, Demmerke Wynant 1418—1421.
Denkes, Tile vel Mulre N. 1447 f. S. 381, S. 458. Alheit s. F. 1454, 540.
— Cord 1456 S. 364.
Depennyendorp, wüst zw. Zilly, Huyneinstedt u. der Sonnenburg, Zinshufen das. 1332, 90. Hinric. Hospitis (Gast) civis ib.
Derblingerod s. Dervelingerode.
Derdal, Deyrdal, Bertold dom. 1409 S. 398.
— Hanne, Seelged. 1423 S. 397.
Derdessem, -ssen, Dardesheim Kr. Hlb., bewegl. Gut B. Albr. v. Hlb. das. 1419, 303.
— v., Aleke, Alke 1408 f. S. 383 S. 399.
Derneborch 1289. Dernborc 1309. Derneburch 1431. Stadt Derenburg Ausst.-O. 1293, 33. 1309, 56. Einlagerort 1322, 67. 1404, 218. Gemeinsch der Ritter, Knappen u. Bürger 1295/1306. Kap., das. Kaland 87. Die Stadt 1415, 341. 1435/36, 405 burgenses, Stadtsiegel 1496. 1524 S. 423.
Kirche s. Dionysii das. 1304, 43. Pfarrer 1289, 30. Pfarrer Olric v. Freckleben 1309, 55; vgl. 56 n. Siegel S. 432. Pfarrer rector cap. s Dionysii 1456. 526. Pfarrer Hinr. (Herm.) Meygenris 1453, 542. balneator (stovener) 1420 S. 387. — Einwohner: Barke 1422. Bensingrode 1422. Bossen 1412/21. Dik 16. Jh. v Evessem 1371. 1442. Gheveldehusen 1422/54. Hesse 1436. Jan 1431. Kok 1434. Muller 1442. Nickel 1442. Regensul (?) 1442 f. van dem Ryne 1443. Voget 1409/12. Wernigerode 1434. Woldenberch 1419.
— v, Conrad, R. 1298, 39.
— Derneborges, Cord, Grete s. Fr. 1413, 267.
—, Hans } Gebr. 1415 S. 399. 474 A. 4.
—, Hennig }
—, Hintze 1415 S. 387.
—, Hinr. 1454, 548, Rh. 1455, 551. 1456 S. 364. Bürgerm. 1459, 608. Rh. 1463, 551 A.
Dervedingerode s. Dervelingerode.
Dervelingerode, Dervelingr- 1413. 1457. Dervedingher- 1384. 1429. Dalvelingrode 1474. Derbling-, Derlingerode 1604.
Kirchdorf Darlingerode bei Altenrode, Grafsch. Wern. 4 Morgen über der Kalkrose 1384, 158. Burgberg über D. 1413, 262. 266. de bur, hervestbede das. 1429, 367. de bur (villani) hervestbede, burmestere 1434. 1457. 1460 S. 387, vgl. S. 381. mester Michel 1454, in D. 1454 S. 385. Ebbrecht opilio 1474, 539 A. Einw. Junge (1604).
—, Albrecht 1420 S. 379.
— Jorden, Zcyge s. F. 1443, 462. 1449, 499 1457, 575.
Dethlev, dom. (Dedelev v. Jerxh.) 1406 S. 374.
Detmer Anebolt 1447.
— v. Minsleve 1411, 1416. 1421.
Dettmerß, Hans 15. Jh. 612 A.
Deutschland, Kaiserl. Ger. in Westfalen 1431, 386. to Dorpmunde in der keyserliken cameren, vrygreven des Romschen richs 1434, 397. keyserl. richte zu Geseke 1426, 410.

Deutsche Könige u. Kaiser Friedrich II., Kaiser 1223, 2; s. Sohn: Heinrich, deutscher König 1223, 2 Segemund, Sigmund, König 1422, 324. 1425, 341. 1429, 372. 1431, 386. 1434, 397.
Diderich Gross, Rh. 1431.
— Muschart 1434.
— v. Wickede, Stuhlh. d. Freist. zu Bodelschwing 1434.
Diderik, Dechant zu W. 1384, 157.
— Pfarrer zu Gytere (Salzgitter) 1372.
— Becker, Stiftsh. zu U. L. Fr. Hlb. 1454.
— v. Benzingerode, R. 1351 erw. 1418.
— Berkhane um 1410.
— Brandes, Pfarrer zu Rimbeke 1401, erw. 1421.
— Dompnitz, Domdech. Hlb. 1458.
— v. Drubeke, Stiftsh. 1375.
— Gyr 1423 f.
— Groycz, Grosz 1419.
— Gunters v. Haverungen Osterw 1403.
— v. Hildensem, Vikar zu U. L. Fr. in Hlb. 1390.
— Horn 1412.
— Horning erw. 1426.
— ut dem Kelre erw. 1420.
— Knyf, Stiftsh. 1412.
— Kniff, Stiftskellner 1456/60.
— Maler 1456.
— v. Marnholte, Dech. zu U. L. Fr. Hlb. 1454.
— Muntmester, Vikar 1436.
— Odenhusen, Stiftsh. Gosl. 1413.
— Pril, gräfl. Mann 1436.
— Ruder 1421/32.
— Stafels Seelged. 1418.
— Stockfisch, Vik. um 1520
— u. Tyderic. v. Titlixen 1397. 1410.
— Vorman 1456.
—, Diderk u. Thyderic., Grafen zu Wern. 1366—1384.
Dyderikes, Hermen 1469 S. 366.
Diderk Bringewatt 1439.
— Cocus, Vik. 1306. — Cok 1392.
— v. Marnholt, Stiftsh. zu U. L. Fr. in Hlb 1454.
— Muntmester, Vik. 1444.
— Graf zu Wern. 1366. 1383. 1384.
— Wirken um 1460.
Dyderkes, Peter 1456 S. 361.
Dietr. v. Gadenstedt, Hauptm. Wern. 1547 —1586 S. 481.
— Werther, B. Stolb. 1502.
v. Digelstede s. Dingelst.
Dik, Heid(enr.) in Derenb. 2. H. d. 16. Jh. 68 A.
Dictus Jungling 1569.
Dingelstede, Dhing-, Digelst., -stide.
— v. Hermann, R. 1268, 16. 1276, 1a. 1287, 26. 1289, 32.
— v., Johann, R. 1276, 1a. 1279, 19. 1282, 22. 1287, 26. 1289, 32.
— v., Hermann 1287, 26. 1293 S. 406. 1295, 1 f.
— v., Bertram, Rh. 1289, 31.
— v., Theoder, Kn. 1295/1306, 37.
— v., Johannes, R. 1301, 1k. 1304, 44.
— v., Henning, Kn. 1220, 64.
— v., Jan, goddesridder, erw. 1326, 77.
— v, Konrad, R. 1351, 107.
—, Tile 1442 f. S. 399.
Dippe, Ludeke, Ludolf, erw. Hanne s. F. 1401, 208. 209. de Dypsche 210. Seelged. 1407 S. 396.
Ditforde 1301. Tihtvorde 1250.
— v., Bertold 1250, 7.
— v, Bernard 1301, 1m. R. 1334, 91.
— v, Bartold 1301, 1m.
— v., Freder., Stiftsh. zu U. L. Fr. Hlb. 1308, 52. 53. 1324, 73.
Ditmar, Stadtpfarrer Wern. 1342, 98.
— Anebolt 1449.
— Ferendel Minsl. 1562 f.
— v. Minsleve erw. 1406.
Ditmer Brons erw. 1409.
— Ferndel 1538.
— v. Hildensem 1468.
— v. Minsleve 1431.
— Moring, Moringes 1456. 1462.
Ditterich v. Holczendorf 1456.
— v. Wertere, R., gräfl. Stolb. Rath 1445. 1448. 1453.
Dittich, Nik., Schösser 1505—1508 S. 424.
Ditvorde s. Holtempneditvorde.
Doliatoris, Johann, Notar 1418, 300.
Dolven, Hans, N. Ende 15. Jh. 485 A.
Domnehanses, Hinrik, Nösch. 1384, 158.
Dompnitz, Diderik, Domdech. Hlb. 1458. 586 588.
de Domo, Johannes, B. W. 1307, 50 S. 407, vgl. auch de Alta domo u. v. d. Kemenaden sowie S. 437.
Dompke, Hans 1532, 610 A.
Donekorff, Conrad, Domdech. Hlb. 1436, 412.
Doring, Hans 1411 S. 445 A. 6.
—, Kord 1413 S. 377. 445 A. 6. de grote 1423, 329.
—, Cord. grotevoghet Gr. Heinrichs zu Stolb. 1453, 539. 1456 S. 261.
— Hermen, des Vor. S. 1456 S. 361.
Dornde, Dörnde, Dornten 1276. Dhornete.
— v., Hermen, B. 1276, 1a
— Hermen Nösch. 1409 S. 382.
— v., Hinr. 1435 S. 380.

Dornde, v., Hermen Gosl. 1443, 464.
— v., Hennig 1456 S. 362. 1458 S. 365.
Dornewase, Dornwase, Dornewasze.
— Osterw. 1404 S. 438 A. 4.
— Henning } Osterw. 1484 S. 438 A. 4.
— Hinrik }
— Jasper Osterw. 1528 S. 438.
— Wernigeröder: Hintze, Kunne s. Fr. Seelged. 1407 S. 396. S. 438.
— Hinrek, Hintze 1412, 259 S. 396.
— Hermen d. Ä. 1418, 298.
— Hermen d. J. Grete s. F. 1417, 288. 1430, 308. 1435, 403. Gretes Seelged. 1438 S. 438 A. 5.
— Tile 1413 S. 438 f. Stadtvogt 1421, 314.
— Hermann 1415 S. 439. unter der gräfl. Mannsch. 1427, 354. 355; s. Siegel S. 438 f. 1449 S. 392.
— Hinr. 1431. Geistl. S. 439.
— Hinr. 1443, 463.
— Henning erw. 1449 (wohl verst.), 501. 1456 S. 363.
— Hans N. 1500 S. 439 A. 2.
— de Dornewasesche 1538 S. 439.
Dorothea, F. d. Heinr. v. Rüxleben 1480 S. 478.
vor dem Dorpe, Hans 1420 S. 379.
Dörper, Hinrek 1466 S. 366.
Dorpman, Henning 1412, 259.
— Hans 1431, Grote s. F. 1431, 387. S. 399. 1456 S. 362. 1457, 576.
— Cord 1455, 560. 1456 S. 362.
Dorpmunde, Dortmund in Westfalen. Bürgerm. und Rath. Verhörstag das. frigenstol op des koninges hove 1431, 386. keyserl. kamer, vryestol geheyten dey speygel, gelegen op dem markete. Conr. Lindenhorst, erfgreve to Dortmunde 1434, 397.
Dörrekrage, Hans 1456 S. 361.
v. Dorstat, -stad, Conrad, Domh. Hlb. 1205, 10 A.
— Lodewich, Domh. zu Naumb.
— Wolter, Junker s. Br. 1357, 120.
Dot, Mors. Hinr. Mortis mem. 1411.
— Heydenrici mem. 1913 S. 396.
— Hankel u. s. Kinder 1462 S. 365. 1456 S. 364.
— Claus 1469 S. 366.
Drake, -ken, Hans 1409 S. 399, vgl. 379 A.
— Hinr., Seelged. 1413 S. 397.
Dransvelt, Tile um 1430 S. 399.
Dreher 1413, Dreyger 1427 f.
— Henning 1413 S. 378. 1427 S. 399.
— Hans 1463 S. 365.
— Herman erw. 1458 ff., 604.
Drescherff, Hans um 1451 S. 408.
Dreus Ludeke 1464 S. 366.
— Smed 1456.
— Stunczener 1456.
—, Hans, de steyndecker 1464 S. 366.
Dreußes, Dreuß. Cord 1456 S. 363.
— Hennig, d. vor. S. 1456 S. 364.
Drewes Hovener Nösch. 1454.
Drews Widdekint 1413.
v. Drondorpe, Hinr., Domh. Hlb. 1265. 10 A.
Drubeke, Drubigk, Drubeck, das Dorf Drübeck in d. Grafsch. Wern. de bure to Dr. u. gräfl. Schoss das. 1411, 255. 256. desgl. hervestbede, rad, burmestere u. de buren gemeynlike to Dr. 1415, 274. 276. radlude, burm. u. bur ghem. im dorp to Dr. 1417, 289 A.: menner zu Druebeck. — kerckhof bynnen Dr. Hufe auf dem Felde 1433, 392. villani 1434, 401. 2 M. Schoss das. 1439, 428. villani 1417. decima 1436. exaccio 1454. burmestere 1454. 1457 S. 387. 388. exaccio um 1450 S. 384. dorp to Dr. Zins daraus 1445, 478. molen an dem thegdhoffe 1½ Hufe auf Drubeker marke 1452, 537. hof in der Roderstrate 1453, 539. Dorf u. Kl. 1456, 572. burmestere, villani 1457. 1460 S. 381. — synodalia 1451, 526. Drubeker weg 1330, 86. — Pfarrer: Cord 1417, 289. Johannes 1428 S. 445 A. 3. Joh. Berndes 1433, 392. 1451, 521. Evang. Pr. Mart. Schmiedichen 1608—1611 S. 424.
Einwohnerfam. Baddekenstede 15. Jh. Blome 1457. Grypen 1534. Grote 1453. v. Orum 1434. Orman 1446 f. Rebokk 1453. Smed 1417.
Jungfrauenkl. das. Zins an die klosterlude 1373, 142. prepositus 1403/9 S. 387. Bertold Kapellen 1458, 588 Alheyd Senstede, Klosterj. 1430, 375.
v. Drubeke 1352 ff. u. noch 1411, daneben auch schon seit 1352 Drubeker, 1411 Drubekers u. Drubers.
—, Olrik 1352, 112, dessen beide Söhne:
—, Olrik 1352, 112.
—, Hinrik 1352, 112.
—, Diderik, Stiftsh. 1375, 144, erw. 1406 S. 372.
—, Clawes 1391, 175. 1417, 285.
—, Olte 1392, 180. Olteke 1406, 226. 1411, 225. Olte 1413, 261.
—, Claus N. 1456 S. 364. 1458, 585. 603.
—, Berthold N. 1456 R. 364. 1458, 583.
Drubeker, -kers, Druber s. v. Drubeke.
Drude, F. Hinr. Blomentreders 1447.
—, F. Albr., Brockenstiddes 1405.

Dude, Dudo, Dechant 1323. 1324. 1406 erw.
v. Duderstad, Hinr., Seelged. 1417 S. 397.
Duker, Bernd, Freigräfe zu Heyden in Westf. 1434, 397.
Duvel, Brant 1420. 1422 S. 388 f.
—, Hennig 1456 S. 364
Dux s. Hertoge.

Ebbrecht, zuerst 1444, 467. 1419. 1427. Ekbrecht 1420 f. Eggebrecht, Eghebrecht, Eghbrechtes, Egkbrecht. Urk. 457 im T. Egbr- Anm. Ebbr-.
—, Bartelt 1417, 285. 1420, 379. 1427. 1430 S. 399.
—, Hans 1419 S. 388. 1420 S. 399.
—, Geßeke 1443, 457. 1444. Ebbrechtsche 467.
—, 1448 S. 380. 1456 S. 392. Hinrek 1459 S. 365.
—, Hans 1471 S. 366.
—, Hermen uxor 1496. Hermen 1523.
—, Michel s. S. 1543. Nösch. 391 A.
—, opilio in Dalvelingrode 1474, 539 A.
Ebeling, -link, -linck, -lingk, vgl. auch Ywelig.
— Ebelinges N. 1489.
—, Hinrek 1462 S. 365.
—, Hans 1463 S. 366.
—, Ebelinck 1489 S. 457. 485 A.
Ebert Striling geg. 1560.
Egbert v. Göttingen, Dech. erw. 1453/54 S. 395.
Egbrecht (v. Gött.), Dechant.
— Vaders 1399.
Egel Klocken 15. Jh.
Egelbert v. Yerksem 1304.
— v. Lochtene 1299.
Egeleves, Eheleves, Henn. 1407. 1419 S. 399.
Egeln, Egelen, St. Egeln a. Bode. Hadmerslebisch 1351, 107. Schiedsgerichtsort 1432, 389.
— der von E. = Otto, Edler v. Hadmersleben u. dessen Mannen 1371, 136. 1389, 168.
Eggard Kerstans Aspenst. 1447.
— Krude 1451 f.
— Tutensod 1452.
Eggebrecht Herberge 1447.
— Venstermeker 1427.
Eggebrecht vgl. auch Ebbrecht.
Eggelinges, Egeliges, Eggeling, Henn. 1420/42 S. 399.
Eggher Linewefer 1440.
Eggerd Krûden 1456.
— Semmenstedde 1464.
— (Tutensod) 1456, vgl. S. 262 A. 5.
— Wever 1427/29.
Eggerdes, Egherdes, Hans 1442 S. 399. Hans Eggerdesche 1456 S. 362.
—, Hinrek 1456 S 363.
—, Degener 1456 S 362.
Eghbrechtes s. Ebbrecht.
Eykesvelt, Hans 1468 S. 368.
Eilborg, Eilboren s. Eleborg.
Eyldigere, Gr. zu Honstein 1433.
Eyleborch s. Eleborg.
Eyler Sachsenberg, R. 1341.
Eiliger, Gr. zu Honstein 1431.
Eylken, Alheyt, Ludeke Schagts T., Hlb. 1434, 400.
Eimbeke s. Embeke.
v. Eyme s. Emekes. v. Eymke s. Embeke.
Eisleben s. Iszleuben.
Eystorp, Mathys, Domvik. Halberst. 1457, 581.
Ecbert v. Asseborch, R. 1307.
Ekbrecht v. Göttingen, Stiftsh. 1375.
Ekbrecht, Fam. s. Ebbrecht.
Ecke, Ecken, Ludeke 1412. 1415 S. 399.
— Hoyne Badersl. 1452, 537.
Eckehard Faber, cons. 1279.
Ecker, de, der Eckerfluss beim Brocken 1407 f. 368.
Elbingerode s. Elvelingerode.
Eldershusen, Borchart 1456 S. 363.
Eldeste, Mauritius, Domvik. Gosl. 1510 S. 427.
Elisabeth, Eliz-, Äbt. v. Blankenburg 1309.
— Hafferungs 1623.
—, geb. Gräfin zu Stolb. u. Wern., Braut Herz. Wilh d. J. v. Braunschw. 1444.
Eleborg, -borch, Eylborch, Eileborges, Eilboren, Eleborck.
— 1408. 1436 Hans 1426 S. 386.
—, Hinrik 1435, 402. Zceffke s. F. 1444, 469. 470. ihre 3 Söhne:
—, Hinrik, Stiftsvik 1439, 429. 1440, 433. 1442, 446. 452. 1443, 458. 1444, 469. 470. 1446, 483.
—, Henning 1444, 469. 470. testam. 402 A.
—, Hans 1444, 470. 1446, 483.
Eleborg, Hinrik, Jutte s. F. 1449, 499. 1456, 569 S. 364. Henn. Eleborgs Kinder.
—, Frank 1456, 569
—, Henn. can. s. Bonif. Hlb. 15. Jh. 499.
Elrike, Stadt Ellrich a. H. Ausstell.-Ort 1433, 394. 1435/36, 405. Geistlichkeit 1453, 542. rad, consules, Stadtschreiber u. Knechte 1454 S. 387. Einw. Stockei 1496.
Elvesche, de 1456 S. 362.
Elvelingerode 1295. Elvelingrode 1419. 1323. Elveligher-, Elbenyngerode 1491.

die Stadt Elbingerode auf dem Harz, Fehde dabei 1330, 87. Williko v. Jerxheim, gräfl. Wernigeröd. Vogt das. 1341, 96 Schloss u. Flecken 1438, 423. bewegl. Gut B. Albr. v. Hlb. das. 1419, 303. Haus E., Sitz der Edeln v. Heldrungen um 1417 f. S. 415 f. Schloss 1442, 526. Hans Krebs hat 1491 f. Elbinger. unterpfändl. inne. Eink. aus dem Geschoss u. Schenke (tafern) das. 1499 S. 479. Pfarrer Bartold 1416 S. 387. Eisenhütten bei E. 1411/19, 257 Neue Hütte in der Herrsch. E. 1525 S. 459. Einw. Marquardes 1447.
Elvelingerode, Lippold v. Heymborch gen. v. Elv. 1295, 36.
— v., Ludwig, R. 1298, 1b. 1301, 1k erw. 1323, 69. 70.
— v., Vasold verst. 1367, 133.
— v., Bartold 1417 S. 399.
— v., Brant 1419 S. 399.
—, Hinr., Seelged. 1451 S. 397.
Elczebeth Esscherdes, Klosterj. zu s. Nicolai Hlb. 1434.
Embeke 1382. Enbeke 1362. Eimbeke 1440. Emeke 1414. Eyme 1469. Eymke 1456. Die Stadt Eimbeck im Grubenhagenschen; rad van 1382, 154. Einw.: Hardenberch 1382. Wedeghen 1382
— v., Johann, can. s Bon. Hlb. 1362, 127.
— v, Bartold, Domvik. Magd. 1416, 280. 1419.
— v., Hinrik, Stiftsküster 1423 S. 369.
— v., Hinrik, and. geh. Wenden 1440, 433. 1443, 458. 1456 S. 364.
—, Tyle 1469 S. 366.
Emekes, Tilen rel. 1414 S. 399.
v. Emersleve, Daniel, R. 1282, 23; s. S.:
— v., Thyder. 1282, 23.
— v., Johann. gräfl. Regenst. R. 1293, 34.
— v., Bertold, Seelged. 1406 S. 372.
—, Hanne, Pfortenfrau zu Hlb. 1434, 400.
Engel Jeger erw. 1417.
Engelbrecht, Marten 1581 S. 429.
Enghelberti, Hinr., Rb. 1289, 31.
Engele Stratzeberch 1388, abwechselnd Enghelkin, Eng-.
Engelhard, Hans, Kerstine s. F. 1442, 447. 1445, 479.
— Jutte, Geße, Töchter 444. 447.
— Heyneman, Hans u. Kerst Sohn 1445, 479.
Engelke, Engelkin.
— Grypen Drüb. 1534.
— v. Lochten erw. 1351.
— Stratzeberch 1388.
—, Hans, Nösch. 1428, 382.
Erentraut um 1570 S. 441.
Erfurt, Erfforde, Erfordia civitas Zahlort 1341, 96. Ausst.-Ort 1453, 542 opidum. valvae eccl. b. Mar. ebds. Dechant zu U. L. Fr. 1378, 148 A. 1. Adolf, Graf zu Nassau, Domh. zu Mainz, Propst zu U. L. Fr. in E., Herm. Greffe, Stiftscantor, Heinr. Hottenrod, Nicol. Swartzpach, Vikare 1453, 542. Br. Jordan, Lektor d. Aug. Einsiedlerord. 1331, 88.
— v., Jan, Joh., Vikar 1427, 351. 352. 1431, 371, Stiftsküster 1433 S. 365.
Erich, Herzog von Sachsen 1432.
Erksleve, Erckst., wüst bei Derenburg. Hufe das. 1295, 35.
— Erksl. Feld 1447 S. 387.
Ermbrecht v. Esbeke 1422.
Ermbrechtes, Geseke 1410 S. 399. 1420 S. 380.
Ermegard Kesemans 1436.
Ernst, Bisch. v. Hlb. 1400.
— Brockman 1460.
— Gropengeter 1457.
—, Gr. zu Honstein 1431—1452.
— Krukman 1456.
— Christian Lamberg, Stadtv. 1695.
Erntraut 16. Jh. 387 A.
Ertman, Hans 1456 S. 361.
Ertmar, Hans, Alheit s. F. 1454, 548.
v. Esbeke, Ermbrecht erw., Gese s. F. 1422. 325.
Escherdes, Elczebeth, Klosterj. s. Nic. Hlb. 1434, 400.
Eugenius IV., Papst 1431. 1437 s. Rom.
Eveherd, Everd, Badstübner auf d. Heide 1406 f. S. 373.
Evelingk Rave um 1515.
Even, Hans 1411, 253. 254.
Everard v. Jerxem 1265 – 1289.
Everd, Badstübner auf d. Heide 1406 S. 375
— v. Kissleve 1438.
Everdes, Heyne und Schwestern 1456 S. 362.
Everhard v. Jerxheim 1252 — 1283.
— (v. Jerxheim), Vogt, R. 1309, 59.
— Sluter 1453.
Evert Beder 1419.
— v. Jerxheim 1351.
— v. Coln 1568.
v. Evessem, -ssen.
—, Boldewin, R. 1351. 107.
—, Hinr d. Ä. zu Derenburg 1371, 138.
—, Hans, gräfl. Regenst. Mann. 1389, 168.
—, Hans, Derenb. 1427, 354. 355 A. 1442 S. 337.
—, Boldewin 1427, 355 A.

Faber, Eckehard, cons. W. 1279, 19.
Fabri, Bart., Seelgeld. 1407 S. 396.
Fekenstede s. Vekenst.
Ferendel, Ferndel s Verndel.
Fye, T. Gr. Conrads zu Wern. 1407, 231.
Filtzhut, Claus 1557 S. 483
Flanderie, Schele u. F. 1405, 219.
Floiten s Vloten.
Flor, 1425/26 S. 389. 1446 S. 399. Hinrek F. 1456 S. 361.
Flote s. Vlote.
Fogen s. Vogen.
Franciscus Hesnem, Propst zu Adersleben um 1410.
Frank, Franke, Eleborch 1456.
Franke, 1384 Vranke.
—, Henning 1384, 158.
—, Albrecht 1446 S. 390. 1448/54 S. 386. Stadtvogt 1454, 548. 1455, 566.
Frankinhusen, Johann 1447 S. 392.
Frantz Posewitz 17. Jh.
Frantze, Francze Ghir, Gyre 1456. 1459.
Fredeken, Hinrek 1456 S. 364. 1462 S. 365, vgl. 618 A.
Fredentreder s. Freudentreder.
Frederich v. Hoyme, gräfl. Vogt 1438.
—, Gr. zu Orlamünde 1456, 572.
— Stasz 1447.
Frederik, -ric, -rick.
—, provisor eccl. b. Virg. 1289.
— Advocatisse erw. 1406.
— v. Ampeleve R. 1307.
— II., Markgr. v. Brand Kurfürst 1449 —1456.
— I., Herz. v. Braunschw. 1395.
— II., „ „ 1444.
— v. Ditfurt, Stiftsh. zu U. L. Fr. Hlb. 1308. 1324.
— Friso R. 1309.
— Hatenkerle 1456.
—, Erzb. v. Magd. 1446 - 1456.
— Musitz gen. Stacius 1420. 1421. 1440. 1441.
— Overbeke Osterw. 1419. 1442.
— v. Plozik, Domh. Magd. 1341.
— v. Scowen, Schowen 1265—1289.
— v. Silstede um 1280.
— Stan 1539.
— Statius. Stacius od. Musitz 1420. 1427. 1434. 1436 ff.
— Torstat, B. Nordhsn. 1341.
— II., Graf zu Wernigerode 1268 - 1330.
— v. Winnigstede, Stiftsh. zu U. L. Fr. Hlb. 1276.
— v. Wolberegerode um 1280.
Fredrech Stacius 1446.
Frekenleve, Freckleve.
— v., Rodolf 1309, 55. 56.
Frekenleve, v., Hinr. 1309, 55. 56.
— v., Beteko 1309, 55 56.
— v., Olric. cler., Pf. zu Derenb, Br. der Vor. 1309, 55. 56, s. Siegel S. 432.
Freudentreder, Fredentreder, Claus 1445 f. S. 399.
Friburg, Freiburg a. Unstr. Ausstell.-Ort 1451, 520.
Fridach, Hans 1413, 265.
Frideric II., Kaiser 1223 s. Deutschl.
—, B. v. Halb. 1226.
— Advocatisse erw. 1413.
—, Landgr. v. Thüringen 1432.
— v. Winningstede, Senior zu U. L. Fr. Hlb. 1282.
Friderich Musitze od. Stacius 1439. 1441.
Friedrick v. Wiczleiben 1443.
Frye, Fryen, Hans 1467 S. 366 Metto s. Fr. 1473 S. 456.
Fricke Buscher 1406. 1415.
— Huswert, -werder 1413 1419 1422.
— Kindeken 1335.
— Meyger 1456.
— Stelmeker Rh. 1408.
— Tyben 1443.
Frycken, Hans 1456 S. 364.
Friso, Frederic, R. 1309, 59.
Fritze, 1396 Fritse.
— v. Bennungen, gräfl. Stolb. R. 1371.
— v. Byla, gräfl. Stolb. Marschall 1458.
— v. Böghte 1396.
— Smed 1464.
Fritzsche v. Bila, gräfl Stolb. Vogt, Rath, Marsch. 1441—1455.
Frôling 1425. Vroling 1409. Frolich 1501. Frôlingk 1610.
—, 1409 S. 389.
—, Heyse, Stadtvogt 1418, 298.
—, Hans 1425/28 S. 389.
—, Barthold, Stiftsherr, Senior 1497—1501, 45 A. S. 460. 210 A. S. 428.
—, Urban, Heidemüller 1542 S 457.
—, Hans, Fleischhauer Nösch. 1584 S. 484.
—, Daniel d. Ä. 1587 S. 457.
—, Daniel d. J. 1587. 1607 S. 457. Neust. 1610 S. 484.
—, Hans Fr., sonst Hildebrandt, erw. 1607 S. 457.
—, die Fam. noch 1665 in W. S. 458.
Fugen s. Vogen.
Fullerland, Vulrelant 1412 S. 380. Fullerleudesche 1450/60, 515.
—, Hans N. 1453, 381.
—, Hinrek 1456 S. 364. 1462 S. 365.
Funke, -en, Vunke, Vunken.
—, Heyse, Heyso, Schol. zu U. L. Fr. Hlb. 1418, 300. 1419, 305. 1426, 343, erw. 1455, 551.

Funke, Hincze 1469 S. 366.
Fureter, Vureter S. 404 Wureter.
—, Ludeke 1456 S. 364. 1462 S. 365.
—, rel Horsnor 1435 S. 404.
Furmhan, Merten, Nösch. 1588 S. 427.
Furstake, Hinrek 1456 S. 361.
Fust, Hermen, s. Fr. Alheit, T. Kurt Schnauenbergs 1555 S. 459 A. 3.

Gabriel 1464 S. 366.
v. Gadenstedt, Dietr., Hauptm. 1547—1586 S. 481.
—, Jan 1590 S. 438 A. 3.
Gham, Heinr., Komtur zu Lang. (1554/70), 266 A.
Gandagum, schabini de, von Gent in Flandern, um 1267, 14.
Gandersem 1412, Gandersim 1268. Gandersheim, Ausst.-Ort 1268, 17.
—, Stift s. Anastasii das. Margar. Äbtiss. 1268, 17. 1304, 43.
—, Fam. erw. 1408 S. 401, Hinr. v. G. 1412 f. S. 377 f.
Gartes, Gartze, Cunr. Hild. 1449/53 S. 387.
Garthoff, Henning. 1412, 259.
Gebert Atenstede Rh. 1535. 1547.
Gebhard s. Gevehard.
Gheel, Gheyl Ylse 1419/23.
Gefferdeshagen s. Geverdesh.
Geffert Scriver Anf. d. 16. Jh. 226 A.
Gheffhorne, St. Gifhorn, Gefängn. das. 1438, 418.
Geyneke, Peter 1466 s. Jeneke.
Geysmersche, Cord G. 1425 S. 377.
Gekelman 1436 S. 399, Hans 1456 S. 363, Gekelmensche 1466 S. 366.
v. d. Gelichen s. Glichen.
Gelewete, -weyte, Gel-, Gelewetten.
—, Hans 1408 S. 390.
—, Olte 1446 S. 390. 1456 S. 362.
—, Hans 1451 S. 362.
—, de G. 1458/63, 597 u. A.
Gempel 1413 S. 378, Hennig 1456 S. 362. 1458, 592.
Geneke, Peter s. Jeneke.
Genkel s Jenkel.
Genoveva Lucia Schüze 1695.
Genzel, Martin aus Stolb. 1507 S. 429.
—, Jodoc., Stiftsh. W. 1528, s. Siegel S. 428.
—, Andreas, gräfl. Kornschreiber 1522/28, Küchenschreiber 1528/29 S. 484.
George Rave um 1515.
— Stöckey, Pfarrer in der N. 1512.
Georrius Stöckey, Schösser 1510—1512.
Gerard, Pfarrer in W. 1235.
— Bodeker, Domvik. Hlb. 1440.
— Coneken, Dompförtner Hlb. 1419.
— Renre 1470.
Gerardes, Hans 1413 S. 377.
Gherbode, Johann od. Hans, gräfl. Wern. Mann 1376. 1378, 148 m. A. 3. 1387, 163.
Gherborgh, M. Bartolt Kerstens 1446.
Gerbrecht Kolhase 1420.
— Planure 1437—1450.
Gerd v. Hardenberghe 1397.
— van deme Rode Nösch. 1432. 1453/57.
Gerdeke, Albrecht erw., Sophie s. W. Seelged. 1306, 47.
—, Hinr. 1408 S 391. 399.
—, Tyle 1420 S. 379.
Gerdener, Peter 1419 S. 299.
Gerdrut, F. Herm. Rethmers 1495.
Gerdung, Peder 1458 S. 365.
Gerebrecht, der Stellmacher 1324, 72.
Gereke v. Ruden 1455.
— Scowerchte 1378, 158.
Gereken s. Gerken.
Gherewic., Domdech. Hild. 1245, 6.
Gerhard v Jericksen R. 1289.
— Koneken (1420/54 Domkelln. Halb.), geistl. Rath 1440.
— v. Sman R.
Gerhardes, Hans 1430 S. 399.
Gering, Cord 1432 S. 399.
Gerke Botvischer 1464.
— Karenvorer erw. 1408. 1413.
— Kevel 1462.
— v. Rûden 1456.
— Vinken 1462.
Gerken, Gereken, Hans Hlb. 1430, 374 m. A. 1456, 570. Jutte s. F. 1457, 575.
—, Kathar., Seelged. 1442/53 S. 395.
—, Hinr., Stiftskellner u. s. f. 1442—1454 S. 457 A. 1. S. 369. 542. 547.
—, Hans in W. 1456 S. 364.
—, Cord 1456 S. 364. 1459, 608.
—, Tile 1456 S. 362. 1458 S. 365.
Gerksum s. Jerxem.
Gerlach, in lat. Quellen Gerlac.
— Hepen Stiftsh. 1430—1435.
— v. Honvels, Domh. Magd. 1341.
— Kistener um 1451.
— Peters 1451.
v. Germare, Curd, gräfl. Amtm. W. 1455, 557.
Germensten, v. Heimburg'sches Schloss 1352, 112.
Gerngrot, Hans 1515 S. 480.
Gernod, Tyterich N. 1472 S. 366.
Gernrode, Stift zu, 1352, 110. Stift, S. Martinskap. das. Adelheid III., Aebtiss. 1372, 139.
Gherold de Merica (v. d. Heide) R. 1293.
Gherrigh, Cord, Lang. um 1433, 396.
Gersdorf wüst bei Quedl. 1351, 107.

Gerspich, Görsbach in der Gold. Aue, er Hafferung das. 1510 f. S. 461 A
Gerstenberg, Hanneke, Klosterj. Blankenb. 1449, 500.
—, Jochim, W. 16. Jh. 419 A.
Gertrud v. Biwende 1313.
— Stratzeborch 1388.
Gerwer, Gerwers, Henning, Rh 1362, 128 A.
—, Cord 1413 S. 386.
—, Hans, Ghese s F. 1425, 339. 1428, 358.
—, Hans, Rh. N. 1436. 408. 413. 1440, 430. 1447 S. 380. 381. 388. 1453, 540.
—, Hans, Altst. 1456 S. 362.
Gese, Ghese, Gheze (Karstens, Wendemans), Geße.
— Bisen 1409.
—, F. d. Henn. Boneke 1447.
—, T. Albr. by deme Borne 1417.
—, F. Cord Dangmers 1406.
—, F. des Hans Danhawere 1517.
—, Engelhard 1442.
—, F. d. Ermbr. v. Esbeke 1427.
—, F. Hans Gherwers 1425.
— ver, F. Beteke Goltsmedes 1348.
— v. Goslere N. 1397 erw.
—, F. Tyle Gronauwes 1418.
—, Hamelen 1445.
—, F. Hinr. Hedderks 1445.
—, F. d. Hinr. Hesse 1455. 1460.
—, F Hermen Jerstiddes 1407.
—, F. Hans Karstens 1460.
—, F. Henn. Keyges 1443
—, F. Tile Kortenackes 1436.
—, F. Cord Kramers N. 1425.
—, F. Henn. Ludigers 1455.
—, F. Meyneke Sluters 1451.
—, F. Luddeke Mekelvelds Hlb. 1449.
—, F. Henn. Olslegers 1448.
—, F. Hinr. Ruckes 1458.
—, F. Tile Slanstedes 1444, W. 1457.
—, F. Hans v. Stades 1420.
—, F. d. Hinr. Stesyes 1351
—, F. Tile Wendemans 1433.
—, 2 Gheson aus Hinr. v. Wendens Fam. 1444, 460.
—, F. Olrik Widdekinds 1415.
v. Gese s. Jese.
Gheseke, die St Geseke in Westfalen. Ausst.-Ort, Freistuhl d. Westf. Ger. das. 1436, 410.
Geseke, Geßeke wechselnd mit Gese.
— Ermbrechtes 1419. 1420.
—, F. Aruts v. Gytere, Wilres T. 1398.
v. Getere, Arnold, Rh. 1324, 72.
Getlede s. Gitlede.
Gevehard. B. v. Hlb. 1458 ff., vgl. 604.
— v. Arnesten, Domh. Hlb. 1287.
— v. Bortvelde, R. 1277.
Gevehard v. Bortvelde Longus 1277.
— Hennekind 15. Jh.
— v. Langele, Vogt 1295.
— v. Querenvorde, Domh. Hlb. 1265.
— v. Werle Braunschw. 1330.
— I., Gr. v. Wernigerode 1229 — 1265. II. erw. 94. III. 1320 — 1323.
— dictus de Werniger., scolär. zu s. Bonif. Hlb. 1362.
— v. Werstede b. Hlb., Man. 1322.
Geveldehusen, dom. Reynher. Seelged. 1425 S. 397.
—, Hinrik 1406 S. 373.
—, Tile 1409. 1446 S. 390, d. Ä. 1450, 511.
—, Tile 1456 S. 364.
—, Reinhard, Domvik. Gosl. 1420, 311. 1424, 384.
—, Hinr. Derenburg 1422 - 1454 S. 387
Geverd, Gevert Atenstede, Rh. 1535. N. 1540.
— Geverdes 1456.
— Kalvesnake erw. 1367, um 1380.
— v. Kissleve 1438.
— Koldehoff 1456.
—, Gr. zu Mansfeld 1371.
— v. Minsleve R. 1351.
— Retmers 1419—1456.
— Schap 1371.
— Scriver 1456.
Geverdes, Gevert 1456 S. 362.
—, Cord 1456 S. 362.
—, Henning 1460, 619.
van dem Geverdeshagen 1434. 1447, Gefferdeshagen 1426 f., vame Hagen 1427 f.
— Herbord, Herbert 1426, 348. 349. B. zu W., Holzförster der von Thale 1428, 359. 360. Zacharia s. F. 1434, 399; seine Fam. u. Siegel S 446 f.; Zeige s. (2.?) Fr., später mit Hans Peders verm.
— Katharina, T. Herbords v. d. G. u. der Zeyge 1447/59, 490 m. A.
— Herbords v. d. Hagen holtblek s. 2. Reg. Holzberge.
Gygas s. Rese.
Gilde, Ghildes, Gilden, Tile 1403. 216. 1412 S. 388. 1413 S. 377. 1420 S. 379.
—, Hinr. Nösch. 1454 S. 382.
Ghir, Gyr, Gyre, Diderik, Badstübner 1423 f. S. 390.
—, Ludeke 1460 S. 362.
—, Frantze N. 1459, 606. 1460 S. 365.
Giseke, -ken, Gyszken, Gißeke.
— Smed 1413.
—, Tyle 1416 S. 399. 1456 S. 363.
—, Hans Nösch. 1428 S. 382; de Gißekeße um 1530, 287 A.
Gytere 1372, Getere 1324, Salzgitter. Dideric, Pfarrer das., Adelh. s. Schw. 1372, 139.

Gytere, v., Arnold, Rh. W. 1324, 72.
— v., Arnt, Gheseke, Wulves dochter, s. F. 1398, 199.
v. Ghitlede, Ghetlede, Geteldbo.
—, Bertold 2265, 12.
—, Ludolf, Kn. 1293, 33.
—, dom. s. Seelged. erw. 1406 S. 372.
Gleissenberg, Simon um 1568, 268 A.
Glichen, 1428 van den Gelichen. Hinr., Graf 1413, 265. Hinr. u. sein Haus 1427, 354. 355. 1428, 360.
Glories Weydekyl 1435.
Godefrid monetarius 1279, 19.
Gödeke Holweges, Holewech 1444. 1456.
Gödeken, Claus 1456 S. 261. 1458, 599.
Godelo, Regenst. Vogt, R. 1298, 39.
Godenhusen, Alt- u. Neu-Godenhausen, Wüstungen bei Derenburg, utrarumque villar. plebani 1451, 526.
Godeschalk u. Godd-, Hinr., Domvik. Gosl. 1420, 311, Vik. W. 1441, 443.
Goydeke sutor 1420 S. 379.
Goydewert Smed 1413.
Goltsmed, -smet, Beteke, ver Ghese s. F. N. 1348, 103.
—, Hans erw.
—, Hermen 1417, 285. 1423, 328. Rh. 1431, 384. 386 A. 1434 S. 382. 1442, 453.
—, Heylwich s. Schw. 1417, 285.
Goltvod, Apel 1413, 265.
Gordeler, Hans 1408. 1413. G iunior 1421 S. 375.
Gorge Schlecker 1570.
Gorrius, chr. 342 A.
Goseherde, Cord Nösch. 1408/12 S. 382. 1408/16 S. 399.
—, Hans 1413 S. 376.
Goslar, Gosler 1358. Goslere 1382. Gosselere 1413. Goslaria 1245. Verhandl.-Ort 1259, 9 A. Münztag das. 1382, 154. Stadt u. Rath um 1267, 14. 1429, 372. 1432, 389. 1425/36, 405. 1441, 445. 1443, 464. Wern. Tuch das. verk. 1360 S. 483. Marktkirche u. ewiges Licht darin 1436 S. 436. Stadtgeistlichkeit 1453, 542. — Einwohnerfam.: v. Alvelde 1443. v. Bokelem 1430. v. Dornten 1443. Eldeste 1510. Geveldehusen 1420. Godeschalk 1420. Groynewald 1382. van dem Himpteken 1382. Kerberg 1452. v. Kissenbrugge 1382. Odenhusen 1413. Overbek 1353. Rike 1420. Selde 1361. v. Severthusen 1382. Swartekopp 1436. Unrowe 1382. v. Uslere 1382. Velehouwer 1400.
— Stift ss. Simonis et Judae 1285, 1c. Johann Dechant, Henr. thesaurar. 1361, 125. Dider. Odenhusen, Otte Rike, canon. d. munst. 1413, 262. Otte Riken 1420, 311. vicarii perp. Alb. v. Bokelem, Reyn. Gheveldehusen, Hinr. Godeschalk 1420, 311. Jordan Kerberg 1452, 530. Maur. Eldeste 1510 S. 427. vicarii perp. 1461, 160 A.
S. Annenkap. zum Frankenberge 1510 S. 427.
Goslar. Stift auf dem Petersberge vor G. Propst 1245. 6. Kapitel 1358, 122. Dechant u. Kap. 1385, 160. 1399, 204.
— v., Jan erw. W. 1330 S. 408.
— v., Gese N. erw. 1397, 195.
— v., Albert, Seelged. erw. 1406 S. 372.
Gotfrid, Gr. zu Hohenlohe 1456.
Gotschalci, Hinr. 15. Jh. 516 A.
Götten, Henning 1457 S. 365, Barbara s. Fr. 1460, 612.
Gottinge 1360. 1382. Gotinge, die Stadt Göttingen, Rathsgesandte 1382, 154. Einw. Osterrod 1360.
— v., Ekbrecht, Ekbert, Egbert, Stiftsherr, später Doch. 1375, 147. Seelged. erw. 1406 S. 371 u. A. 7 u. 8. 1453/54 S. 395.
Götzken, Gotzen vgl. auch Götten, Hennig 1445 f. S. 390. d. Ä. 1451 S. 361.
—, Hennig d. J. 1456 S. 361.
—, Hans 1456 S. 362.
v. d. Gowisch, Herman, R. 1328, 81.
v. Gozerstete, Bertold, R. 1341, 96.
Gransoge 1412. 1419 S. 391.
Grasewech, Hans 1460 S. 365.
Grashof, Grasz-, Hinr. 1413 S. 377, ohne Taufn. 1420 S. 379.
—, Tile, Ilse s. F. 1443, 460. 1447 S. 384. Ilse s. F. 1448, 497. 1455, 562. 1456 S. 362. Ilsebee s. F. 1458, 583.
—, Hermen, Tiles Br. 1455, 562. 1456 S. 362. 280 R.
Grawehose, Wasserl. 1422 S. 389.
Greffe s. Greve.
Grete, F. d. Schuhmacherm. Valentin 1460.
—, F. Hinr. Bichlings N. 1416.
—, F. Hans Bocks 1392.
— Bredehovedes 1419.
—, F. Cord Derneborges 1413.
—, F. Hermen Dornewases d. A. 1435, erw. 1438.
— Frolinges Seelged. 1463.
—, Henn. Grotes W. 1453.
—, F. Lodewich Hauenberchs 1433.
—, F. Hinrek Heydekes 1428.
—, F. Hans Heygers N. 1451.
—, F. Hans Howechs N. 1436.
—, F. Albr. Hulinghs 1403.
—, F. Hinr. Kohagens 1436. 1441. 1449 W.

Grete, F. Gerbrecht Kolhases 1420.
— Kovoyt, Klosterj. Blankenb. 1440.
—, F. Henn. Michaels Nösch. 1417.
—, M. Cord monnikes 1440. Grete Monkes 1453.
—, F. Cord Mundens.
— Nickels 1430.
— Orsleves 1449.
—, F. d. Hinr. Paradis 1442.
— Rosen 1421
—, F. Wygands van dem Ryne 1460.
—, W. Cord Sluters 1452.
— Swalvers, Swelv- Ged. 1451 f.
—, F. Fricke Tybe's 1443.
—, F. Albr. Venstermekers 1427.
—, F. Henn. Vischmanns, Grete, des Manns môme 1411, 1420.
—, F. Henn. Wolters 1437.
Greteke Hadeber 1441.
— Smeckeboter 1386.
Greve, Greven, Greffe.
—, Hinrek 1411, 253. 254. 1413 S. 376. S. 383. 1420 S. 379.
—, Hermann. Stiftskantor zu s. Severi in Erf. 1453, 542.
Grevenhagen, Bartold, Seelged. 1425 S. 397.
—, Rudegher 1432 S. 399.
—, Heysze 1456 S. 363.
v. Gribene, Ludolf, R erw 1287. 26.
Griffe, Henning, Nösch. 1412 S. 399. 1419 S. 382.
Grypen, Engelke, Drüb. 1534, 392 A.
Grise, Hans 1391, 175.
Grisingh, Hinric, Wern. Mann., 1378 auch Halb. 1367. 1385. 1393.
—, Hans 1392, 148 m. A. 2.
Grobecker, Jacob, evangel. Pfarrer 1542 S. 430.
Groynewald, Hans, B. Gosl. 1389, 154.
Gronauwe, Tile 1414 S. 399. Gese s. F. 1418, 299. 1420 S. 379. Seelged. von dessen Eltern 1415 S. 397.
v. Grone, Gronde, Grûnde, Hans 1413. 1429. 1435 S. 376. 1431, 387.
—, Tile Seelged. 1442 S. 397.
Groninge, -en, Gröningen a. Bode. Ausst.-Ort 1381, 153. castrum 1418, 300. Dechant des S. Veitsstifts zu Klostergröningen 1422, 324.
— v., Otto 1371, 138.
— v., Hans, Braunschw. 1460, 612.
Gropengeyter, -geter, Tyle 1456 S. 363.
—, Ernst 1457, 574.
Gross. Grosz, Groyz, Groycz, Didr. 1419 S. 399. 1431 Rh. W. 1431, 386 A.
—, Mertin 1605 S 427.
Grosstuck, Andr. 1524 S. 439. Gr.-sche Lehen 1531 f., 238 A.
Grote, Groten Henning erw., Grete s. W.
—, Ludeke, Hennings S., Lucke dessen F. 1453, 539.
—, Peter 1456 S. 362. 1458, 592.
—, Syman 1465 S. 366.
Grotejan, Minsl. 1403, 216.
Grotert, de Groterdesche 1401. 210.
—, Cord 1412, 259. Grotert ohne Rufn. 1435 S. 399.
Grottigen, Hans, ‚einer v. Adel a. d. Fürstenthum Braunschw.' 1576 S. 477.
Groven, Merten 1466 S. 366.
Gruttemeker, Dagmer, Knochenhauer 1420 S. 379.
—, Jan, verst. Stiftsh. zu s. Bon. Hlb. 1458, 592.
Guntekenberch castr., die Güntekenburg bei Quedl., Ausst.-Ort 1295, 36.
Gunther, Erzb. v. Magd. 1414 1432.
— v. Mansvelde, Domh. Hlb. 1265.
— v. Molhusen, Osterw. 1468.
Gunters, Dyderik G. v. Haverungen, Osterw.
—, Barteld 1456 S. 364.
Güntersberg auf dem Anh. Harz 1451, 524.
Guntzel Tymberman, Tymm-, Tzynn- 1406. 1407.

Hachelbergs Erben, Nösch. 1560, 287 A.
Hadeber, Hayber. Heudeber, Pfarrd. nö. v. W. Achtwortdorf 1407/29, 368. Hufe u. Hof das. 1421. 1452 S. 387. Einw. op dem Hove 1452. Tegheder 1421.
— v., Henn. 1328. 83.
— v., her (Dechant) Jan verst. 1393, 184. Seelged. 1406 S. 371. 1442 S. 395 A. 1453 S. 395.
—, v., Beteman 1413 S. 376.
—, Tyle, Alheyt s. F., Hennig Bodcher ihr S., Hanneke ihre T. 1418, 298.
v. Hadeber, Hinrik, Pfarrer zu Heimburg 1441, 444, 1443, 465. 1446, 484. 1452, 529. 1453, 542
—, Himek u. Greteke 1441, 444, Cyriacus u. Ludeke 1443, 465, Ludeke 1446, 484, des Pfarrers Bruderskinder.
v. Hadmersleve, Hademersl- Edler Herr, Otto zu Egeln 1351, 107. 1371, 138. 1389, 168. - Seine Mannen: Alb. v. Adensleben, Otto v. Gröningen, Gevert Schap, Cord Barendorp 1361. 138.
—, v., Johann, Notar 1362, 127.
Hafferung, -ring s. Haverung.
Haghedorne, Hans 1442 ff. S 399.
vame, van deme Hagene s. v. Geverdeshagen.
v. Haghen, Conr., Domh. Magd. 1341, 127.
Hake, Bertram 1418, 300.

Halberstadt.

Halberstad 1121. Halverstat 1330. Halbirstad 1444. St. Halberstadt.

Die Bischöfe.

Reinhard 1121, 1.
Friedrich II. 1226, 3.
Meinhard 1250, 7.
Volrad v. Kranichfeld 1257, 28. 1265, 10. 1276, 1a. 1280, 21. 1282, 22. 23. 1283, 25. 1287, 27. 29. 1289, 32. erw. 1326, 78.
Albrecht I. v. Anhalt 1304, 43. 1307, 49. 1309, 60. 1311, 62. 1322. 67.
Albrecht II. v Braunschw. 1325, 75. 1330, 86. 87. 1334. 91. 1451, 107.
Albrecht III. v. Berge 1376, 148 A. 3. 1381, 152. 1384, 157. 1387, 164. 1389, 168.
Ernst I. v. Honstein 1399, 201. 1400, 206.
Albrecht IV. v. Wernigerode 1411. 1419, 257. 1413 S. 391. 1416, 284. 1418, 300. 1419, 303. 305. Scelged. 1419 S. 396 A. 3. 1426, 343.
Johannes v. Hoym (hore van H.) 1423, 329. 1425, 341. 1432, 389.
Burchard v. Warberg 1451, 526.
Gebhard v. Hoym 1458 ff., 604.

Weihbischof:

Hinr. Pragen, B. v. Samasten (Samosata) 1436, 414. 1449, 505.
Stiftsamtmann Henn. Wolters 1419, 305.
Marschalk Werner 1287, 28.
Bischöfl. Mannen 1322, 67.

Das Domkapitel u. Stift.

goddesh. 1330, 87. kap. 1351, 107a. 1378, 148 A. 1. 1380, 151. 1384, 157. 1394, 201. 1419, 303. 1432, 389. 1436, 412. 1451, 526. 1457, 582.
Dompröpste: Hermann v. Anhalt 1265, 10. Albrecht v. Wernigerode 1387, 163. 164. 1388, 165. 1391, 174. 1408 S. 391. Busso v. Beichlingen 1436, 413. 1451, 526. Ludolf Quirre 1458, 586. Baltzer Nuwenstidde geg. 1480, 544 A.
Domdechanten: Wicger (v. Bilstein) 1265, 10. Conrad Donekorff 1436, 412. Dietrich Dompnitz 1451, 526. 1458, 586. erw. 588.
Domkellner Gerh. Koneken um 1440, 441.
Dompförtner: Rodolf 1265, 10 m. A. Gerh. Coneken 1419, 305.
Domschulmeister (scholast.): Hermann v. Kreuzburg 1265, 10 m. A. Themo 1334, 91.
Vitzthum Borchard (v. Meinersem) 1265, 10.
Domherren: Volrad v. Kercberge, Hinr. v. Regensten, Wedekind v. Naumburg (de Novo castro), Hinr. v. Drondorpe, Bertold v. Clettenberg, Hermann Hodo, Ludeger Struz, Gunter v. Mansvelde, Ludolf v. Dalim, Anno v. Heimburg, Heidenric v. Scartvelde, Heidenric v. Tangenberge, Ghevehard v. Querenvorde, Ludolf v. Bilsten, Luthard v. Meinersem, Wichmann v. Barboge, Conrad v. Dorstat 1265, 10 m. A.
Ghevehard v. Arnesten 1287, 29. Hermann. g. Gr. zu Regenst. 1293, 34. Anno v. Heymborch 1304, 44. Joh. v. Romsleve 1334, 91. Jan v. R. 1380, 151. Albrecht geb. Gr. zu Wern. 1375, 147. 1380, 151. Seb. v. Plate (Plothow) 1512. 1516 S. 431.
Domvikare 1431, 585 A.
Werner v. Hüxere 1380, 151. Bernd v. Silstede 1392, 186. Ludolf Sasse erw., s. Testamentarien: h. Hinr. Wenden, h. Joh. Scrader u. h. Ger. Bodeker 1440, 437. Hinr. Embeke and. geh. Wenden 1443, 458. 1444, 466. Joh. Bruggeman, Joh. Schrader, Herman Hoyter 1452, 531. Hinr. Wenden erw. ebdas.
Kaplan des Bischofs. Johann, Dechant zu s. Bonif. 1311, 31.
Stiftsgeistlichk. 1378, 148. 1422, 324. papheit um 1440, 411.
consist. curiae Halb. 1431, 382.
Notare u. Schreiber. Nic. Veckenstede cler. Halb. dioc.
Hermen Ploch, prester Halb. stichtes 1437, 416. 1447, 500.
Cyr. Lossan, Notar 1512 S. 431.

Offizialen.

1324, 73. 1380, 151.
Joh. Smullen 1431, 382. s. Siegel S. 430.
Joh. Linz 1484. s. Siegel S. 430.

Archidiakone des Banns Utzleben.

Bertold (v. Clettenberg) 1265, 10.
Hinr. Stamer 1451, 526.
Seb. v. Plate (Plothow) 1512. 1516 S. 431.
vgl. das. commissar. banni U.

bann to Halberstat 1440, 441.

Der Dom.

Dombaumeisterei 1436, 412. dom to H. 1457, 581. bumester in deme dome

1458, 586. Altar S. Urbans an deme verden pylre belegen 1457, 582. alt s. Urbani twischen s. Peters u. Barthol. alt. an dem verden pylre 1458, 580 scholre in der k. 1458, 586.

Stift U. L. Frauen.

1265, 10. 1307, 48. secundaria ecclesia b. Virg. 1381, 152. 1396, 193. 1409 f. S. 393. deken u cap. to U. L. F. 1420, 312. 1445, 475. um 1463, 551 A. 1454, 543. 1455, 551. 561. 1556, 568.

Propst 1340, 95.

Dechanten, Johann (v. Asmersleben) 1362, 128. 1390, 171.

Heinr. v. Bardorp erw. 1454, 545 f.

Tiderik v. Marnholte 1405, 223. — 1454, 543 f.

Johann Stûtz 1455, 551.

Küster: Johannes 1287, 28. Joh. Winninge 1455, 551. Joh. Hovetman erw. um 1463, 551 A.

Schulmeister: Hinric. 1265, 10. 1287, 28. Bethman Bruckeman 1390, 171. Heyso Vunke 1418. 300. 1419, 305. erw. 1426, 343. 1453, 351. Reymar 1454, 545. 546.

Stiftsherren: Frideric. v. Winnigst. d. Ä. 1276, 1a. 1282, 22. mag. Dietr. v. Westerhausen 1282, 23. Joh. v. Wern. gen. Küster 1307, 50 S. 407.

Friedr. v. Ditfurth 1308, 52. 53. 1324, 73.

mag. Berthold (v. Damiat) 1308, 52. 53.

Hinric. 1313, 62 H. Spiring v. Biwende 1324, 73.

Ludw. v. Wandesleyben (Wanzleben) 1340, 95.

Arnd v. Hornhausen 1380, 151.

Hinr. v. Sunneborn 1390, 171.

Magnus Ingeleve d. J. 1405, 223.

Diderik Becker 1454, 545. 546.

Diderk v. Marnholte 1454, 545. 546. 1455, 551.

Hermann Tuntelundt 1454, 545.

Heinr. Wilkin verst. 1454, 545.

Vikare.

Diderik v. Hildensem verst. 1390, 171.

Herm. Tziterman 1396, 193.

Hinr. Muntmester 1417, 286 1434, 398. 1435, 1440, verstorben 439.

Brun Scriver, vorstender u. besitter der anderen vic. s. Joh. ewangel. in der sulven k. 1445, 475.

Hildebr. Woltman, Vorsteher der Vik. 1458, 599.

Pfarrer: Hinr. Sendering 1405, 223.

Stift s. Bonifacii (et Mauricii).

1373, 143. 1456, 570. 1458, 588. 592. 1460, 615.

Wohn. des canon. Ludolf v. Strobeke, gen. v. Kissenbr. 1362, 127.

s. Georgsalt. das. 1325, 76. s. Petersaltar 1373, 143. Vikarie s. Georgii 1460, 615.

Propst Albrecht, geb. Graf zu Wern. 1362, 127.

Dechanten:

Johann (v. Somerschenburg) 1311, 61. 1325, 75.

Heinr. (v. Ballenstedt) 1360, 124.

Hinr. v. Münstere 1403, 216. 1410, 243. Seelged. 1412 ff. S. 395.

Albr Holteker 1452, 431. 1456, 570.

Thesaurare.

Dietr. (v. Hasselfelde) 1325, 75.

Johann 1360, 124. Joh. v. Strôbeke 1375, 147.

Stiftsherren.

Lud. v. Strôbeke od. v. Kissenbrugge 1349, 105. 1362, 127

Hinrik Ratz 1351, 106.

Joh. v. Enbeke 1367, 127.

Henning Elcborch 15. Jh., 499 A.

Jan Gruttemeker erw. 1458, 592.

Vikare.

1406, 224. 225. 1412, 259.

Dietr. Caf 1325, 76.

Johann v. Scheningen 1360, 124.

Ludolf v. Werstede 1360, 124.

Bert. v. Helmenstede 1373, 143.

Ludolf Sacharie 1460, 616.

Pfarrer.

Albert v. Strôbeke 1341, 127.

Joh. v. Bindere 1360, 124.

Joh. v. Hannover. paedagog. et servitor des Propstes Albrecht. Ghevehard v. Wern. scolaris 1362, 127.

Kl. s. Johannis.

Henn. Wiby, Stiftsherr 1453, 538.

Jungfrauenkl. S. Burchardi (S. Jacobi) vor Halb.

1307, 50. 1334, 91. 1459, 607.

Propst. Jan Pape 1440, 432. Klosterjungfrauen Hanne Semmelen 1379, 150, Ilse Rammen 1459, 607.

Dominikaner Mönchskl.

1288, 30. Prediger- oder Pauler-(Pewelor-)Kl. 1449, 505. kl. tho den Pewelern, Siechenhaus (zoykhus) das. 1457, 581

Brüder des Kl.: Heyse v. Silstede 1434, 400. Joh. Hundertmark 1442, 455. der Weihbisch. Hinr. Prage 1449, 505. Mathyes Eystorp 1457, 581.

Jungfrauenkloster der Dominikaner s. Nicolai.

Klosterjungfr. Elczebeth Escherdes 1434, 400.

Franziskaner- oder Barfüsserkloster.

1427, 354. 355. 1428, 359. 1429, 373. 1434. 399.

Siegel zum J. 1542 S. 433.

Gardian Henn. Woldershusen 1427, 355.

Pfortenkloster: Hanne Emerslove, portenvrouwe 1434, 400.

s. Stephans Kaland d. Banns Halb. Joh. v. Strobeke Dechant, Thyder. v. Padeborne Kämmerer ceterique clerici et layci fratres 1370, 136 vgl. 1373, 141.

Die Stadt.

Ausstell.-Ort 1121, 1. 1265, 20 1282. 23. 1304, 43. 1334, 91. 1362, 127. Einlager das. 1322, 67. Zahlort u. s. 1283, 24. 1362, 128. 1370, 186. 1380, 151. 1390, 171. 1440, 434. 437. 1449, 506. 1454, 543. 1455, 565. 1457, 582. um 1463, 551 A. Waffenstillst. 1389, 168. dortiges Bier 1395, 191. bischöfl. Vogtei über die Stadt, Dietr. Grossvogt 1226, 3.

Rath und Stadt um 1267, 14. 1382, 154. proconsules 1429, 371. 1435 S. 393 rath u. gantze meynh 1429, 426 m. A. u. 427. $1\frac{1}{2}$ H. im Halb Felde, Pfortenmühle 1311, 61.

Stadtgeistlichk. 1453, 540. vgl. Halb. civit. et dioc. 1378, 148

Siechenhof, dessen Vorsteher 1283, 24.

Heiligegeisthosp. 1280, 21. 1283, 24.

Einwohnerfam.: Adesleve 1454. Ammendorp 1429. Berndes 1459. Eystorp 1457. Escherdes 1434. Gercken, Gerke 2430. 1456. Holtker 1458. Hovetman 1463. Hundertmark 1442. Hune 1457. 1458. Jarmarket 1454. Lenteke 1330. Luders 1390. Mekelveld, Mertens 1457. Muntmester 1412. Nap 1330. Pellel 1330. Schagt 1434. v. Silstede 1434. Slanstede 1444. Snellert 1452. v. Strobeke 1349. 1370. Tibi 1437. Wiby 1453. vgl. Witte Margrete in Hlb. 1442, 455.

Halberstad, Thider. mag. Seelged. 1413 S. 397.

Halferdyn, Halferdingh s. Halvefird-.

Halle, Stadt. Rath zu 1429, 372.

— v., Thylo 1309, 59.

Halls s. Lutenberg 1456.

Halvefirding, -verding, Halverding, Halferdingh, Halferdyn 612 A. Halverdi, die Bürgerfamilie Halveferding in W. 1445/46 S. 490. 1456 S. 450 f.

—, Curd, Koyne oder Kône 1454 S. 450. 1456, 570 S. 362. s. Siegel S. 450 f.

—, Hans 1460 S. 365.

—, Albrecht 1486 S. 450.

—, Conrad 1486 S. 450.

Halweges s. Holweges.

Hamburg, die Stadt um 1267, 14.

Hamel, Joh, proconsul (burmester) Heimburg 1453, 542.

Hamelen, de van, der Rath v. Hameln 1382, 154.

— v., Tile, Westf. Freischöffe 1436, 410.

—, Tileman Stiftsh. W. Gese u. Mette s. Schwestern 1445, 478.

Hamersleve, Hamersleben nördl. v. Halb. 3 Hufen bei H. 1259, 9. Gr. H. 1295, 1f.

Hammer, Nicolaus, Stiftsvikar 15. Jh. 68 A.

Hampe, F. d. Tile Meringe 1448. 1451.

—, W. d. Hans oder Henn. Schude 1416. 1417.

Hamster, Albrecht 1407 u. um 1410, 248 u. A.

Handorp, Hans 1461 S. 365.

Hane, Cunr., Cord, Vikar 1407 S. 394 A. 1. Kellner der Stiftsherren u. Vik. 1413 – 1428 S. 369. 1423, 328.

Hanenberch, op dem Hanenbergen, Lodwich, Lodewich 1424, 332 A. 1433, 395. 1435 S. 399 1436, 409.

—, Albrecht 1427 S. 399.

Hankel Dot 1456. 1462.

Hanna, F. Ludolfs, M. Lud. u. Albr. v. Kyesenbrugge erw. 1350. 1362.

Hanne Derd ls erw. 1423.

—, F. d. Lud. Dyppe 1401. 1407.

— Emerslove, Pfortenfrau Hlb 1434.

— Kalf 1442.

—, F. d. Cord Kruse 1450.

— Luders 1401.

—, W. d. Herm. Mynte 1457.

—, F. d. Tile Otte 1458.

— Semmelen, Klosterj. zu s Burch. vor Hlb. 1379.

— Wernsteles, Klosterj. zu Blankenburg 1449.

Hanneke Gerstenberges, Klosterj. z. Blank. 1449.
—, T. der F. Tyle Hadebers 1418.
— Heydelberges 1413.
—, uneh. T. d. Vik. Jord. Kerborg zu Gosl. 1452.
— Marckwardes Wegel. 1436.
— Venstermeker 1427.
Hannes, öfter wechselnd mit Hans (z. B. 1351 Hans v. Jerxheim) u. in lat. Urk. Johannes (1332 Joh. v. Langele).
— Brunswic Rh. 1351.
— v. Jerxheim 1351.
— Cruseke 1328.
— v. Langele 1335–1351. 1353 R.
— Overbek B. Gosl. 1353.
— Stesyes 1351. 1353.
— v. Strobeke Hlb. 1349.
— v. Upen 1353.
— v. Vimmelse 1357.
— Wittenconredes Rh. 1351.
Hannover s. Honover.
Hans abwechs. mit Jan 1421, 319. 320. Hans u. Henning Geschwister, s. Derneborg 1415 S. 399.
—, mester Hans de maler 1456 S. 362.
— Adesleve, B. Hlb. 1454.
— v. Alderot gräfl. Mann. 1439.
— Arndes u. Arndesche 1456—1520.
— Baddekenstede Drüh. 15. Jh.
— Bahrde 1654.
— Balresleve 1471.
— Becker 1436. 1457—1558.
— Bere 1419/30.
— Berndes, Pf. Drüh. 1433.
— Bertrammes 1424.
— Beßeke 1520.
— v. Bleicherode, Amtm. W. 1468. 1480. 1489.
— Blomen 1464.
— Bode 1425.
— Bodeker 1413.
— Bodenvelt 1456.
— Boldeman 1456 1471.
— Bonen 1433.
— Boning 1391.
— Borch Anf. d. 16. Jh.
— Borcherts 1568.
— Borchtorp 1458.
— Bote, Bothe 1392. 1395, Vater u. S. 1412.
— Bovensod 1413.
— Brandes Nösch. 1435. 1456 W.
— Brawer 1442. 1458.
— Bremer 1456.
— Bruns, Bürgerm. N. 1446.
— Bucksorge erw. 1390.
— v. Bulow 1456.
Hans Bumbel, Bumbelle 1447—1460.
— van deme Dale erw. 1457.
— Dammer 1458.
— Danhawer 1464—1517.
— Dankmers 1456.
— Danczeke, Dantzke 1413. 1447.
— Deych 1456.
— u. Henn. Derneborg Gebr. 1415 S. 399.
— Dettmerß 15. Jh.
— Dolven N. 15. Jh.
— Dompke 1532.
— Doring 1411.
— Dornewase N. 1500.
— vor dem Dorpe.
— Dorpman 1431—1457.
— Dörrekrage 1456.
— Drake 15. Jh.
— Dreyger 1463.
— Drescherff um 1451.
— Drens 1464.
— Ebbrochtes 1471.
— Ebelinges 1463.
— Eghordes 1442. Eggerdesche 1456.
— Eikesvelt 1468.
— Eileborch, Eleborg 1420–1444.
— Ekbrecht 1419. 1420.
— Engelhard 1442. 1445.
— Engelke 1428.
— Ertman, Ertmar 1454. 1456.
— Even 1411.
— v. Evessen, Regenst. Mann. 1389–1427.
— v. Evesem Derenb. 1442.
— Ferndel 1538. 1542.
— Floten 1458.
— Fogen 1458.
— Fridach 1413.
— Frye 1467. 1473.
— Frycken 1456.
— Fröling 1425/28. — Frolich Nösch. 1584.
— Fugen 1447, vgl. Fogen.
— Fulrelant 1453.
— Gekelman 1456.
— Gelewete, -weyte, Gelwete 1408–1456.
— Gempel 1458.
— Gerardes 1413.
— Gherbode 1387.
— Gereken Hlb. 1430. 1456 f. — Gerken W. 1456.
— Gerhardes 1430.
— Gerngrot 1515.
— Gerwer 1425/28. N. 1436—1456.
— Giseken Nösch. 1428.
— Goltsmed 1406 S. 375, erw. 1417.
— Gordeler 1413. 1418.
— Goseherde 1413.
— Götzken 1456.
— Grasewech 1460.

Hans Grise 1391.
— Groynewald Gosl. 1382.
— v. Grone 1413.
— v. Groninge 1460.
— Grottigen 1576.
— Hafferung 1587. Haffering 1694.
— Hagedorn 1444 ff.
— Halverding 1460.
— Handorp 1461.
— Harnap 1456.
— v. Hartesrode 1356.
— Havekenstede 1409.
— Hedderk 1445.
— v. d. Helle, Wern. Man. 1389.
— Hennekenrod 1456.
— Hennekindes 1468.
— Henniges 1412.
— Herde 1456.
— Hertoge, -en, Herteghe 1417/25.
— Herwech, -wich 1428/35.
— Hessen 1466.
— Hildebrandes 1436.
— Hodewol 1472.
— van der Hoge 1413.
— Holle Badersl. 1446.
— Holtker Hlb. 1453.
— Homan 1454.
— op dem Hove Heud. 1452.
— Hoveman N. 1429/47.
— Howech 1420. N. 1436.
— Hugoldes 1456.
— Hundertmark 1401/8 f.
— Hûneke 1397—1412 — 1440—1456.
— Hunter 15. Jh.
— Husseken (Huff-) 1458.
— Ilsensteyn 1418.
— Isenblas 1425/27. 1442/58. 1489/90.
— Jacobs 1456—1462.
— v. Jerysim, Jersem, Jerczem 1387. 1413.
— Jungfrauwenzucht Stolb. 1431.
— Kalf 1413. Rh. 1430—1455. 1456.
— Kannenberch 1456. 1462.
— Kannengheter 1420.
— Kaphane 1461.
— Karstens 1460.
— Keller, Amtm. W. 1544.
— Kemmeden, Kemden 1440/50.
— Kerstens 1443. 1456.
— Kimme, Kymmen 1453—1488.
— v. Kissenbrugge, B. Gosl. 1382.
— Klare 1440—1457.
— Klint 1421—1456.
— Klod, Klot 1429. 1435.
— Knoffelog 1456.
— Knorre 1425.
— Knut, gräfl. Stolb. Rath 1455.
— Kok Derenb. 1435 — Veckenst. 1447/53. — 1456—1494.
Hans Koldehoff 1456.
— Kolre 1384.
— Konen 1413. 1456.
— Konnigerod Nösch. 15. Jh.
— Konnick 1540.
— Korsener 1414. H. Korsenersche 1447. H. Korsnewerchte 1443.
— Kras, Kracz 1421.
— Kreyt 1427.
— Krevet 1458/57. Vogt zu Zilly 1462. 1488—1499.
— Krul Stadtvogt 1445 f. Bürgerm. 1454. 1456/65.
— Kruse, Benzinger. 1446 f.
— Kunseken, Kuntzken 1423. 1456/57. H. K. d. J. 1467. 1470.
— Kuster 1465.
— Lafferdes 1632.
— Landrider 1463.
— Lichten 1456.
— Lodewiges 1401. 1413.
— Luders 1469.
— Ludigke 17. Jh.
— van der Marke 1467.
— Markers 1447.
— Martin, Martins 1454. 1456. Mertins 1447.
— Mas 1408.
— Meyger 1456.
— Meyneke 1456. Hans s. S. 1460.
— Mertens Hlb. 1457.
— Mester Nösch. 1454. 1458.
— Milde 1384. 1408—1418.
— v. Minsleve 1373, † 1416.
— Mynten 1453.
— v. d. Molen 1408 - 1435. 1456. — in Hild. 1405.
— v. Moringhe 1406.
— Mulbek u. v. Mulbek 1406 — 1408. 1456.
— Muller, Mulre 1411. Badersl. 1446/53. W. 1456/65.
— Muntmester B Hlb. 1412. W. 1458.
— Nachtreyse 1430 f.
— Nyeman Nösch. 1424.
— Noeth N. 1513.
— v. Norden 1408.
— v. d. Nunborg 1498.
— v. Oldenrode u. Oldenrod 1384—1397. Stadtv. 1401. 1407. — 1409. 1412 f. Stadtv. 1413. 1415. Hans s. S. 1415. Stadtv. 1416—1420—1424.
— Olsleger 1538.
— Optôgersche 1456.
— v. Orden 1409/13. 1423.
— Osterrod, B. Göttingen 1360. — W. 1443.
— Otten 1402. N. 1419.

Hans Papenheger 1421.
— Peders, Peters 1443. 1447.
— Perleberch 1456.
— Peterczilen, Petterschillingh 1445. 1456.
— Planure 1487—1505. 1538. 1542 d. J.
— v. Polle 1417.
— Provest 1447—1456. 1514.
— Radgheve 1455.
— Rammelsberch 1466.
— Raven 1515.
— Reyndes 1428.
— Reynerding 1420.
— Revensteyn 1464.
— Rychenrod 1469.
— Richteringes W. 1409.
— Rintvlesch 1307.
— Rittorp 1456.
— von dem Rode 1430.
— Rone 1458. 1472 d. J.
— Rutenberch 1456.
— Sanfteleve 1456 f.
— Sante, Sancten, Stadtv. 1443. 1446/50. Rh. 1454. 1456/58. 1539.
— Schaper 1439—1454.
— v. Schierstedt 1514/17, † vor 1530.
— Schomeker 1428.
— Schonenberch u. v. Sch. Gräfl. Mann. 1435 erw. 1436.
— Schuden erw. 1416.
— Schutte um 1520.
— Semmelen 1356.
— Siverdes 1413.
— Scowen 1421 (abwechs. m. Jan.
— Smackharing 1443/47.
— Smed Drûb. 1417.
— Smeckebotter 1456.
— Solter 1408. 1413.
— Spangenberch 1461. — 1515.
— Spytzing 1460.
— v. Stade N. 1420.
— Stafeyl, Stavel 1430/35.
— Statius d. Ä. u. d. J. 1468.
— Stech Wass. 1422. W. 1456. Rh. 1471. N. um 1520.
— Stellemeker 1456.
— Stesies 1407. 1413.
— Stolten 1458.
— Stosz 1464.
— Striker d. Ä. 1414/27.
— Strohecker 1421.
— Strump 1416—1431. Stadtv. 1430 f. 1431. — 1456/58.
— Stubbegreve Altenr. erw. 1373.
— v. Sunthusen 1480—1490.
— Sweftvegher 1442.
— Swineherdes 1435.
— Tydde 1457.
Hans Tylen 1456.
— Tyman 1469.
— Troldener, Troltenere 1449. 1456.
— Tuscant 1421/33.
— Tutensod 1432.
— Unrowe, B. Gosl. 1382.
— Vanstraten 1434.
— Veckenstide 1442.
— Venstermeker 1427—1458.
— Vlôten 1456.
— Voge 1445. Rh. 1459. H. Voygen N. 1434.
— Vogeller 1460.
— Vos 1431.
— Vroling, Frôl.- 1425/28. — Vrolig 1439/53.
— Vrûwenlof 1384.
— Vuer (?) 1520.
— Wechter 1432.
— Weddegen, Wed- 1442. 1456.
— Wegener 1412—1456. Ils. 1413.
— Weygerman 1463.
— Werder 1460.
— Wernigrode in Derenb. 1434.
— v. Werther, gräfl. Mann. 1439.
— Wesseke 1412.
— Westveling 1538.
— Wichman 1463.
— Willeke, Wilke 1454.
— Wilre, Wilter Rh. 1408. Rh. 1430. Seelged. 1451/53.
— Wisen 1455. 1467.
— Wittencôrdes 1366. 1367.
— Wolf 1527/28.
— Wolferdis 1452.
— Wolgemuth Stolb. 1503 f.
— Wolmach N. 1498.
Hardegeson, Herdegesen, Hardeysen, Joh. Seelged. 1442. 1463 S. 397.
— Hinrek 1456 S. 364.
Hardenberch, -berghe, -berges.
— Thile 1310 S. 484.
— Tyle Eimbeck 1382, 154.
— v., Gherd 1397, 194.
v. Harig, Henn. 1443 S. 399.
Harlebs, Klaus, Stolb. 1502 S. 423.
Harman wechs. m. Herm. erst s. Ende d. 15. Jh
— neben Herman Boten 1568, 100 A.
Harmans, Heise, neben Hermans, Propst zu Stötterlingnb. 1358, 123 (Abschr.).
— v. Langele 1430, 374 (Abschr.).
— Wulf d. Ä. u. d. J. 1429. 1455, 366. 558 (Abschrr.).
Harnap, Hans 1456 S. 364.
Harnold v. Berle R. 1265 neben Arnold.
Hart s. Harz.
Hartesrode 1279. -rodhe 1282. -rodh, -rod,

Harttesrode 1301. Harzisrade 1341. Hartzrode 1410. 1451 Harsrodt 15. Jh. Harzrode 1407/29. Hartisrode, Hertesrode 1447. Herczrode Mitte 15. Jh. Harsrode 1542. Haßrode 1542. Harßrode 1591. Hasrode 1541. Harsrohde 1557. Dorf oder Flecken Hasserode bei Wern., hof u dorp, burmestere 1410, 246. der menne to Harsrodt eidt S. 299 A. 3. hoff to H. u. dorp 1407/29, 368. hoff to H., der hern knecht das. ebds., hoff in dem dorp to H., an dem water nedden in dem dorpe tygen den molen 1443, 461. sagemole 1446, 488. 5 Höfe das. 1447—1460 S. 384 Dorf 1455/56, 567. 2 Gärten zu H. 1542 S. 462. Garten 1545 S. 459. Garten, chem. Höfe unterm Beerberg 1557 S. 483. desolat 1541 S. 483. Schapes hůtte, alseme gheyt to H. 2. m. hoppenl. an dem Nettelendale, tigen der Hogenwarde, alsme gheit to H. 1431, 379. Hopfenl. an der Hohen Warte 1591 S. 459. Einw. Hoppe 1446. plebanus in H. 1451. 526. Land zur kergke Haßrode gehör. 1552 S 450. unser (der stadt) dorp to H. 1446, 488. des mullers eyd to Herczrode M. 15. Jh. S. 302. vogedes eyd to H., vogedige to H. 1470/80 S. 303.
— v., Johann I. R. 1282, 22, seine Brüder:
— v., Anno I. R. 1279, 19. 1282, 22. 1287, 26. d. Ä 1289, 32. 1293 verst. 33 erw. 1299, 1i.
—, Tideric IV. R. 1289, 32. 1293, 33. 1299, 1i. vgl. 1301, 1l.
—, Ludolf I. 1282, 22. 1287, 28. erw. 1299, 1i.
—, Anno II. 1293 S 406.
Sohn Johanns I.:
Anno III. d. J. 1287, 29.
Söhne Annos I.:
Johannes II. R. 1289, 32. 1293, 34. 1299, 1i. 1301, 1k.
Tideric III. Kn. 1289, 32. 1293, 34. S. 406. 1299, 1i.
Anno V. R. 1320, 64.
Söhne Ludolfs I.:
Ludolf II. 1299, 1i
Anno VI. 1299, 1i. R. 1336, 94. 1341, 96. 1351, 108. 1353, 113. 1356, 118.
Thideric. IV. 1299, 1i.
Annos VI. Söhne:
Anno VII. Knappe 1351, 108. 1356, 118.
Bosse 1356, 118.
Thileus 1356, 118.
Hans 1356, 118.
Ludolf IV. 1356, 118.
Hartesrode, vgl. (nach Absterben des alten Hasser. Geschl.) de von Hartzrode rechte holtwerdere 1407/29, 368.
Harting, Zacharias 1568, 358 A.
Hartman mercator Rh. 1289, 31.
— v. Silstete R. (wohl ders.!) 1293.
—, Hartmans, Clawes, erw. 1403, 216.
—, de Hartmensche 1408 S. 378.
—, Henning 1413 S. 378.
—, Hennig 1456 S. 364.
—, Cord 1456 S. 362.
—, Heinrich, Hofschneider 1582 S. 430.
Hartrad, gräfl. Ravensb. Truchsess 1258, 9.
Harttispurc 1223 s. Harzburg.
Hartungk, Clemens 1464 S. 366.
Hartwig 1413 S 378.
Hartzrode s. Hartesrode.
Harwich s. Herwich 1430, 374 A. in ein u. ders. Urk.
Harz, das Gebirge. 1477 an dem Harte, vgl. Hartispurc 1223, 1436 Hartzborg, 1525 uffem Harze.
—, Bündniss zur Befriedung desselben 1435/36, 405.
—, gräfl. Stolb. u. Schwarzb. Unterth. auf dem Harze zu Güntersberge u. s. f. 1451, 524.
—, 5 Viertel Landes u. 1 holtblek am H. 1477 S. 476.
—, Neue Hütte in d. Herrsch. Elbinger. auf d. H. 1525 S. 459.
Harzburg, die Feste 1223, 2. Antheile daran 1441, 445. Kapelle auf d. Burg. Kirche in der Nuwenstad unter der Burg 1436, 406.
v. Harzisrade s. Hartesrode.
Haselbach, Tile 1457, 577.
Hasenschart, Henn. Nösch. 1417 S. 382.
v. Hasselvelde, Thilo Kn. 1351, 107.
Hatenkerle, Frederik 1456 S. 362.
Hauweschilt, Albert 1456 S. 361.
Havekenstede, Hans Nösch. 1409 S. 382. vgl. -stidde 1412 S. 391.
Havelberg. Johan, Stiftskantor zu Lebus 1456, 572.
Haverung, Haf-, Haff-, Havering. Haff-, Haverig.
—, Bert. 1408, bloss Haverung 1416 S. 461.
—, Heyne 1442 S. 461. 1444, 471. 1456 S. 364.
—, Claus 1456 S. 463.
—, Andres 1524 S. 439. 1533. 1545. Stadtv. 1542. 1557/58. Bürgerm. 1558 S. 462, s. S. 461 f.
—, Andres d. J. 1541 1558, erw. 1591 S. 462.
— Wichman 1558. 1591 S. 462.

Haverung, Henni 1558. Henning 1591 S. 462.
—, Albrecht 1587. 1591 S. 462.
—, Mathias, Fleischer 1621 S. 462
—, Elisabeth 1623 S. 462.
—, Wiegman, bis 1652 Silst., dann W. 1652 S. 484.
—, Hans 1694 S. 462.
— in Görsbach 1510 S. 461.
— in Sangerh. 1510 S. 461.
v. Haverungen s. Gunters v. H.
Hedderik, Hedderke, Hedderk.
—, Hinrik 1432, 391, Ghese s. F. 1445, 474, bloss H. 1447 f. S. 390.
—, Hans, Mette s. F. 1445, 474.
Hedersleben, Cist.-Jungfrauenkl 1283, 25.
—, Andr. Schulte, gräfl. Mansfeld. Dienstm. von Hedersl. im Mansfeldischen 1371, 138.
v. d. Heide, de Merica, Gherold. gräfl. Regenst. Mann. 1293, 34.
Heydeke Reyders 1442.
— Smedes Soelged. 1429.
— Smed 1483.
— ut dem Vorwerke 1462.
—, Hinrek, Grete s. F. 1428, 365. 1436, 409.
Heydelberges. Hanneke 1413 S 377.
Heyden in Westfalen, Bernd Duker, Freigräfe das. 1434, 397.
Heidenric., bisch. Hlb. Amtm. u. Schulze in Osterw. 1287, 28.
— Dik in Derenb. 16. Jh.
— Mors (Dot), auch Hinric 1411. 1413.
— v. Scartvelde, Domh. Hlb. 1265.
— v. Tangenberge, Domh. Hlb. 1265.
Heier u. Hoier Schmied N. 1545.
Heyer Fam. 1606. vgl. Heyger.
Heyghenborch s Heimborch.
Heyger, Hoygers, um 1606 Heyer.
—, Ludeke N. 1447 S. 381.
—, Henn. N., Grete s. F. 1451, 523. 1453, 540. Rh 1460, 617.
—, Henn Danst. 1606 S. 453.
v. Heileghendorpe, Johannes 1287, 29.
Heilewich, Heilewigis, Heylwich, Gräfin zu Wern. († 1401/5).
— Talheym 1467.
Heilwig, Gem. Gr. Conrads zu W., vgl. 1418, 303 m. A.
—, Schw. d. Herm. Goltsmedt 1417.
—, F. Lisemans 1417.
Heymbolo 1414 S. 399.
Heimborch 1280. Heynborch 1406. Heinburgk 1392. Heinburg 1265. Heyghenborch 1392. Flecken Heimburg mit ehemal. Schloss bei Blankenburg a. H. u. daher stammende Fam. manschop u. herschop um 1280 S. 467. v. H.'sche Lehen um 1280 ff. elds.
Heimborch. providi viri proconsules, consules et consulatus, 3 M. Gülte aus dem Geschoss an das Kap. zu W. Johannes Hamel, Johannes Hubener, Heinric. Hovemeister, Tile Stangenberg, proconsules et cons. in H. 1448. 1453, 542. burmestere 1454. 1457. villani 1460 S. 381 387. — Geistlichkeit in H. 1453. 542. Hinr. v. Hadeber Pfarrer 1441, 444 1443, 465. 1451 f., 526. 529. 1453. 542 A.
— v., Anno, Domh. Hlb. 1265, 10 A.
— v, Hinr. um 1280 S 467.
— v., Lyppold gen. v. Elvelingerode 1295, 36.
— v., Anno, 1303, 42 R. 1304, 44 45. 1307 S. 407, dessen Töchter erw., s. Sohn:
— v., Anno, Domh. zu Hlb. 1304. 44. s. Siegel S 465 ff.
— v., Anne u. Anne Vettern 1352, 112. Siegel S 465 ff.
— v., Hinr. Kn. 1392. 180. 181. 1406, 226. 1411, 251. 1413, 261
— v., Cord 1413, 261.
Heymrod v. Rengelderode 1480.
Heyn Ramme Rh. Stolb 1448.
v. Heynborch s. Heimb.
Heyne Bilsmed 1468.
— Boyle, Voyle 1413–1417.
— Ecken Badersl. 1452.
— Everdes 1456.
— Haverung, -rig 1444—1456.
— Herdes verst. 1422.
— Junge Darl. verst 1604.
— Pfuel 1472.
— Woldegen 1456.
Heyneke, in lat. Urk. -iko, wechselnd mit Hinrik u. Heneke, vgl 208. 209. 210.
— Dankmers u. Dammer 1401.
— Werneri Rh. 1289.
Heyneman Engelhard 1445.
— Isenblas Rh. 1431.
Heynen, Cord, Lang. 1425 S. 388
—, Henning, Freischöffe zu Geseke 1436, 410. s. Siegel S. 483.
Heinerich Overkamp 16 Jh.
Heyniko Kindike 1341.
Heynman Jordens 1413.
Heinretzingerode s. Hinderzingerode.
Heinricus, Heinrich, Abt zu Konradsburg 1295.
—, B von Merseburg 1295.
—, deutscher König 1223.
—, Pfarrer zu W. 1259, 9.
—, Schlosskaplan zu W. 1259, 9.
—, Stadtschreiber zu W, 1498 S. 422 A. 1.

Heinric. u. Hinr. Barde, Stiftspfründner 1502.
— v. Botfeld 1252.
— Gham, Komtur Lang. 1554/70.
— Gerken, Stiftsh. 1453, 542.
— Hartman 1582.
—, Gr. zu Honstein 1399—1451.
— Horn, Offiz, Dech. zu U. L. Fr. Hlb. 1528 f.
— Hottenrod, Vik. zu s. Sov. Erf. 1453.
— Hovemeister, Bauerm. Heimburg 1453.
— Jeneke. Klbr. Ils. 1496—1531.
— v. Jerexem 1252.
— Juden 1555.
— Knut 1490,
— v. Conrod 1252.
— Lutterot, Schösser 1515—1518.
— Opperman 1632.
— Provest, Probst 1518. 1542.
— v. Rekkin, Aug., Chorherr vom Lauterberge 1213.
— Riemenschneter 1587.
— v. Rimbecke, Stiftsh 1308.
— v. Ruxleven 1466 1499.
— Schmidt, Notar 1632.
— d. Ä. u. d. J., Grafen zu Schwarzburg 1435—1451.
—, Graf v. Schwerin 1223
— XI., Gr. zu Stolberg 1371.
— XVI., Gr. zu Stolberg 1400.
— XIX. d. Ä., Gr. zu Stolberg 1455. 1456.
— XXII, Gr. zu Stolberg 1587. 1607.
— Top, R. 1259.
— Ziegeler N. erw. 1652.
— Ziegenhorn 1568.
Heyse, Heysze, in lat. U. Heyso.
— Barkenfelt 1425.
— Froling 1418—1442.
— Funke verst. Schulm. zu U. L. F. Hlb. 1455.
— Grevenhagen 1456.
— Harmans, Herm-, Pr. zu Stötterlgb. 1358.
— Kimme Vik. N 1529.
— Klintsche, de 1456.
— Cracz 1422 f.
— Marquardes Elbing. 1447.
— Mauwe 1420.
— Oldenrodes 1412.
— Pellel Hlb 1330.
— Redebrod 1388.
— Ruchscherf Kn. 1341.
— v. Siltstede, Dominik. Hlb. 1434.
— Vroling, Stadtv. 1418.
— Vunke (vgl. Funke) Schol zu U. L. F. Hlb. 1418. 1419. 1426.
— Wynmester 1412.
Hektor Barth 1587.
v. Helderungen, Heldrungen, Angneze Edle geb. Burggräfin v. Kirchberg 1430, 376, ihr Siegel S. 415; ihr Sohn:
— v., Hinr. 1430, 376.
Helemburgis v. Quedlinb. 1298.
v. d. Helle, -en, Hans, gräfl. Wern. Mann 1389, 168.
—, Hinr. 1423f. S. 385. 399. 1427, 354 A. 355. 1428, 358 S. 392. um 1433. Angnese s. F. 396; s Siegel S. 470 f.
—, Aschewyn, Aschwin 1458, 595; s. Siegel S. 470 f.
—, Aschwin, Vogt zu W. 1491/92 S. 470 A. 6.
de Hellembertschen, Helmbrechtschen in Hild. 1449/53 S. 388.
Hellembrecht Pollen 1442; vgl. Helmbr.
Hellevoget. Helvoghet, Hellevogt, de Helvoghede 1436. 1443 S. 399.
—, Bartolt 1460 S. 386.
—, Claus, Minsl. u. W. 1568, 127 A.
Helmbrecht Polle 1436.
Helmbrechtschen s. Hellembertschen.
Helmestode, Helmenst. s. Helmst.
Helmholt, Karel 1632 S. 435.
Helmke 1462 S 365.
Helmold v. Biwende 1250.
— v. Markelingerod 1289. 1293. Kn. 1299. 1304 R.
— Molre de Borchtorp, cler. Hild. dioc. 1430.
— Thûreken Hann. 1382.
Helmstedt, die Stadt. Helmenstede 1373. Helmest. 1425. um 1267, 14. 1348, 104. 1425, 341.
— v. Bertold, Vikar zu S. Bonif. Halb. 1373, 143.
Helvoghet s. Hellev-.
Helwig Radgheve erw. 1410.
Helsendorpe, Helzendorf im Hoya'schen 1313, 1n.
Hemelpforte s. Himelporte.
Hene Kruseke Rh. 1324.
Heneke wechselnd mit Henrik u. Hinrik.
— Dagmar, Dankmers 1366. 1401.
— von der Horst 1328.
— Velhower 1340.
— Vornedelen 1370.
Heneman Naghel 1405.
Henke Voget Derenb. 1403/12.
—, Henning 1454, 547.
Henkel, Hinrek 1471 S. 366.
Henken, Henn. Nösch. 1451 S. 382. vgl Henke.
Hennekenrod, Hans 1456 S. 361.
Hennekind, -kindes, Gevehard 1. H. 15. Jh 350 A.
—, Hans 1468 S. 366.

Henni Haffrung 1558.
— Reimschnider 1558.
Hennig, weniger oft als Henning, doch in dem Verzeichn. v. 1456 f. S. 361 ff., beide Formen in ein u. derselben Urk. wechselnd z. B. 1436, 409.
— molenmester, mölem- 1407 S 373 A. 3.
— v. Ammensleve R. 1371.
— Becker 1456. 1471.
— Bode 1465.
— Boddeker, Bod- 1418 1456.
— Borchardes 1456. 1462.
— Boten 1456.
— Brawer, Brower 1456. 1465.
— Busekeste 1470.
— v. Digelstede Kn. 1320.
— v. Dörnde 1456/58.
— Dornewasze 1456.
— Dreuß 1456.
— Duvel 1456.
— Eleborg 1444/46.
— Eseldriver 1420 f.
— Gempel 1456.
— Gotten, Götzken d. Ä. 1456. 1457.
— Götzken d. J. 1456.
— v. Hadebere 1328.
— Hartman 1456.
— Heygers Rh. N. 1460.
— v. Hesnem Kn. 1335.
— Hillen Rh. 1455 f. 1568.
— Hoppen Hasser. 1446. 1456.
— Howech 1456.
— de Hune verschr. st. Lâme.
— Ysenblas 1456/60.
— Kemmeden, Kem- 1430. 1456/58.
— Kettelhot 1456. 1458. Henning R. N.
— Kok, Kokes 1406. 1423—1456.
— Kras, Crasz 1428. 1456.
— Kunnen 1471.
— Kunseken 1423.
— Kusenack, Landvogt 1397. 1410.
— v. Lynzeke 1309.
— Luders erw. 1401. 1456.
— Meyger 1456.
— Mertens 1468.
— Mycheles 1436.
— v. Mynsleve 1320.
— Mönkehoff 1456.
— Mulbek, -ke 1456. Nösch. 1458.
— Mulre, Vater u. S. 1431.
— Muntmester 1412. 1456.
— v. Neyndorpe Kn. 1454.
— Ölders 1456.
— Olsleger, Vater u. S. O. vel Luders 1418. 1456.
— Orman 1465.
— Papenheger 1442.
— Planure d. Ä. 1408. — 1450/56.
Hennig Plock 1456 f.
— Plummeyger 1471.
— Quall 1456.
— Robber 1456.
— Sasse 1423. 1456.
— Schude 1456 f.
— Symans 1462.
— Scrader, Scröder 1406. 1455 f. 1464.
— Scudrat, Schudr- 1456. 1460.
— Specht 1456.
— Steinbrok Vik. 1401.
— Stenberner erw. 1384.
— Stok 1455. 1462.
— Tilen 1430. 1456.
— Tyman Rh. 1351.
— Valkenberch 1418.
— Veckenstede 1426.
— Venstermeker 1427.
— Walen Wasserl. 1422.
— v. Watzem 1438.
— Wendeszes Stiftsh. 2. H. 15. J.
— Weszken 1440.
— Wytten 1456.
— Woldighe Silst. 1399.
— Wolters 1417.
— Wrobbek.
Hennighes, Cord erw. 1403, 216.
—, Hans 1412 S. 380.
Henning Barke Derenb. 1421. 1447.
— Bischoff um 1568.
— Bode 1493.
— Böneke, -ken, Bonken 1424—1447.
— Bote 1358. 1442.
— Brader 1413.
— Brawer 1442. 1458.
— op der Brugge 1413.
— Damman 1517.
— Derneborg, Hans s. Br. 1415.
— Dornewase erw. 1449. — in Osterw. 1484.
— Dorpman 1412.
— Dreher 1413. Dreyger 1427.
— Egeleves, Ehel- 1407/19.
— Eggeling, Egeliges 1420/42.
— Eleborch, can. s. Bonif. Hlb. u. B. W. 1449.
— Garthoff 1412.
— Gherwer Rh. 1362.
— Gleverdes 1460.
— Götten, Gotzen, Gotzk- 1445 f.
— Griffe 1412. 1419.
— Grote erw. 1453.
— Hafferung 1591.
— v. Harig 1443.
— Hartman 1413. 1442.
— Hasenschart 1417 f.
— Heyer Danst. 1606.
— Heygers N. 1451/153.

Henning Heynen, Freischöffe 1436.
— Henke 1451. 1454.
— v. Hesnem erw. 1407.
— Hillen 1540.
— Holtschomeker, Holschem- 1420/32.
— Honrot 1425.
— van dem Horste 1348.
— Hövener, Houfener 1418/32.
— Isenblas 1442/46.
— Ibeling, Ywelig 1442/46.
— Kalf erw. 1406.
— Kamrad, Priester zu S. Jürgen vor W. 1431—1450.
— Karenvorer 1413.
— Keyge 1443. 1457.
— Kemden, Kemde, Kemmeden 1520/35. 1440 Stadtv., 1454.
— Keseman 1413.
— Kettelholt 1447.
— Kindeken 1373.
— Clare 1408—1440.
— Cok, Kokes 1306. 1450. 1455 Stadtv.
— Korsenwerchte 1413.
— Kusenacke, Förster 1427.
— Lemmerholt 1413.
— Lochte 1480.
— Ludegher 1435/42. Ludigers, Luders 1455. Luders 1362. 1442/54.
— Lûme Rh. 1370.
— Meier 1587.
— Meyncke 1413. 1460.
— Merkelingherot 1366.
— Michael Nösch. 1417. Micheles 1422/34.
— v. Minsleve 1413.
— Monetarii (Muntmester) 15. Jh. 516.
— Monnek 1447.
— Müller 1419. 1435.
— Muntmester 1452. Rh. 1454.
— v. Neyndorp 1383.
— v. Ober 1484.
— Olsleger 1413—1421. 1460 erw.
— Orman 1450.
— v. Orum Drüb. 1433 f.
— Planure 1391. 1412/50, erw. 1453, geg. 1560.
— Provest 1413.
— Qual, Qualle 1456. 1458.
— v. Quenstede Kn. 1334.
— Rammelsberg Nösch. 1424. 1454.
— Ratgeve 1476 f.
— Reynoldes 1408/12.
— Revelinc 1453 f.
— Riemschneider 1587.
— v Rimbeke 1330.
— Ripkorne 1443.
— Rivestal Nösch. 1454.
— Rofsak 1411/14.
— Rovere 1309.
Henning, Sanfftleven 16. Jh.
— Sassen 1413.
— Schaper 1472.
— Schavebangk 1440.
— Schude 1406/17. 1453/54.
— Schutte 1436.
— Scade 1414.
— Strump, Richter Osterw. 1406.
— Swalver, Swelver, Stiftsküster 1443/44. 1419/59.
— Valkenberg 1436 erw.
— Vischman 1420 f.
— Vogen erw. 1438. 1445 Stiftsh. erw. 1453.
— Vranke 1384.
— Wagey, Stiftsh. 1341.
— Watervorere 1361.
— Weddingon 1429.
— Wendeses, -szes Stiftskelln. 1454/55. 1463. 1470 f.
— Wesseke, -ken 1440. 1446.
— Wiby, Stiftsh. zu s. Joh. Hlb. 1453.
— Wynkel N. 1423.
— Witten 1413. 1454.
— Woldershusen, Franzisk.-Gard. Hlb. 1427.
— Wolter, Regenst Mann 1404.
— Wolters, Stiftsamtm. Hlb. 1419.
— Wolters od. uppe der Brugge, Altarist zu s Silv. 1440.
— Wolter, Wolters 1422/25. 1456. 1455 Wachteherr.
— Woltman Braunschw. 1330.
Henrich, Gr. zu Stolb. 1494, auf dem Siegel S. 417.
Henrik, Henric., -rick u. Hinr. in ders. Urk 1373, 143. Statt des in deutschen Urk. übl. Hinrek u. Hinrik steht Henrik beim Gr. zu Wern. 1425 in einer auswärtigen Urk. (337).
—, Pfarrer 1265.
—, Stiftsherr 1418.
—, gräfl. Vogt 1279.
— Beßeke 15. Jh.
—, Gr. zu Blankenb. 1250.
— de Campo R. 1277.
— van deme Dale erw. 1457.
— u. Hinr. Hesse 1455.
— u. Hinr. Hyreus de Regenst. R. 1295—1306. 1298.
— d. J. Gr. zu Honsteyn 1351.
— v. Jerkseym 1265.
— Kock 1387.
— Colith 1279—1295.
— v. Crelinge Rh. 1279.
— Linewever 1435.
— u. Hinr. v. Minsleve 1265. 1373.
— v. Munre gen. Morder 1341.

Henrik Nap Hlb. 1330.
— v. Nighendorpe 1293. 1311.
— v. Redebere Kn. 1298. 1309.
— u. Hinr. Gr. zu Regenst. 1293—1304. 1309.
— v. Rimbeke, Priester erw. 1330.
— v. Selden, Thesaurar zu S. Sim. u. Jud. Gosl. 1361.
— Semele 1299.
— v. Scowen, Schowen 1265, R. 1276.
— Syricus Rh. 1279.
— Stesyes 1351.
—, Gr. zu Stolberg 1412. 1457.
— de Turri Kn. 1341.
— v. Uslere Gosl. 1382.
— Velehouwer Gosl. 1400.
— v. Wederstidde erw. 1406.
— v. Wernigerode 1311.
—, Gr. zu Wern. 1425.
Hepen, Gerlach, Stiftsh., Stiftskellner 1430/32. 1435/36 S. 369. S. 381. S. 393 f. 382
Herberge, Eggebrecht 1447 S. 400.
Herbert van dem Hagen 1427/34,, gewöhnlich Geverdeshagen.
— Valepage 1435.
Herbord v. d. Hagen, Goverdeshagen 1426—1434.
— Kleynsmed 1412.
— v. Uttesleve 1309.
— Valepage 1413.
Herbord, -des, Ludeke 1414. 1442 S. 400.
Herde, Herdes, Heyne, Mette s. F. 1421 erw. S. 397. S. 460.
— (Pastor), Herwich 1415. S. 460.
—, Hans 1456 S. 362.
—, Tile 1498 S. 459 f.
—, Hermen 1538 S. 460.
—, Clemens 1538 S. 460.
Herdegesen s. Hardegesen.
v. Here Johann., Seelged. 1417 S. 396.
Herewich Remensnider 1413.
Heringen in d. Gold. Aue, Seelmesse für Gr. Botho zu Stolb. das. 1455, 550.
Herman, Hermann, eines H. u. s. f. Seelgedächtniss 1442 S. 397.
—, Dompr zu Hlb. 1265.
—, Domschol. Hlb. 1265.
—, Notar der Herzöge von Braunschw. 1277, 1 b.
—, Stiftsherr 1406 S. 374.
— v. Arnswalt, gräfl. Stolb. Dienstmann 1371.
— Becker 1464.
— Blomberg 1458.
— Boten Ende d. 15. Jh. vgl. Harman.
— v. Dalem R. 1307.
— v. Dinghelstede R. 1268. 1271. 1287.
Herman v. Dinghelstede 1287. 1289. 1293. R. 1295.
— v. Dhornete 1276.
— Dornewase 1417. d. Ä. 1435.
— Dreyger erw. 1458.
— Goltsmed 1423—1442. 1431 Rh.
— v. d. Gowisch R. 1328.
— v. Hildensem vener. dom. Braunschweig 1293.
— Howech 1412 f.
— Keseman Osterw. 1417.
— Koppelen 1458.
— Krevet 1432.
— v. Kulstete, Amtm. W. 1439.
— Kunike, Rh. Stolb. 1448.
— v. Langele 1421. 1425.
— Lepel 1295, 1 f.
— Linden 1413.
— Ludeger, Luder 1421.
— Menten Wasserl. 1540 f.
— Minten 1412 Rh. 1429.
— Papestorp 1413.
— Prost, Stadtv. 1429.
— Ratz, Stiftsh. erw. 1391.
—, Gr. zu Regenst. Domh. Hlb. 1293.
— Robber 1421.
— Ruschinberg Notar 1453.
— Sante 1408. 1413.
— Sasse d. Ä. u. d. J. 1413.
— Schap 1420.
— v. Scherenberg Nordh. 1341.
— Seynstidde, Dech. erw. 1453.
— v. Sillinge 1421.
— Snaenberch, Snauwenberch, Vikar 1427—1427. 1442 1444.
— Snauenberg 1486—1496. 1530 1547.
— Snauenberg 1591.
— Tuntelundt, Stiftsh. zu U. L. Fr. Hlb. 1454.
— Vlote 1413—1442. vgl. Hermen Vl. (?467).
— Vos 1419.
— v. Wegeleve, Weghenl. 1309. Hlb. Dienstm. 1322.
— v. Werberghe, Domh. Magd. 1341.
— v. Wertere Nordh. 1341.
— Woldege 1412.
— Wolff d. J. 1431.
— Woltman Braunschw. 1330.
— v. Zimmern 1371.
— Ziterman (Tzit-), Vik. zu U. L. F. Hlb. 1396.
—, Ludeger, Priester 1421.
Hermans Snawenberch 1456.
Hermen, mester. Br. des Stiftssen. Egbrecht 1388, 165.
— Aldenrod erw. 1325.
— Arndes, Freischöffe 1436.

Hermen Böddeker 1456.
— Borman Danst. 1406 f.
— v. Borstelde Seelged. 1424.
— Brinckman 1431.
— Dyderikes 1469.
— Doringk 1451.
— Dornden 1409.
— v. Dornten Gosl. 1443.
— Dornewase, Dornw- 1418. d. Ä. —1420 —1449.
— Ebbrechtes F. 1496. H. E. 1523.
— Fust 1555.
— Goltsmedt 1417. 1431/34.
— Grashoff 1455 f.
— Greffe, Greve, Stiftskant. zu s. Severi Erf. 1458.
— Herdes 1538 ff.
— Hessen 1413/24.
— Heteler 1446. 1456.
— Hillen 1422.
— Hoyter, Domvik. Hlb. 1452.
— Huch Aspenstedt 1415/22.
— Humpter 1414. 1456.
— Jerstidde u. v. J. 1407 f.
— Klensmed 1414.
— Klusing 1413.
— Kok 1417. 1447.
— Kop 1429.
— Koppel 1456.
— v. Langele um 1300.
— v Langele 1417. 1419.
— Mancop 1427.
— Masz 1456.
— Menten Wass 1484. — 1540 f.
— Mynte, -en 1416 d. Ä. u. d. J. 1438.
— Mulbcke Aspenst. 1421.
— Muller, Mulre 1435/40 Derenb. 1442. 1444. W. 1456.
— v. Nigebur 1434.
— v. Norten 1421.
— Olslager 1489.
— Ploch, prester Hlb. stichtes 1449.
— Pölde, -den erw.. 1431. 1433—1462.
— Provest 1414 f. 1423—1446. Stadtv. 1447 f. 1456. Rh. 1464.
— Retmers 1456. 1459.
— Rober, Robbers 1422. 1449/57.
— van deme Rode N. 1424. 1432.
— Röszemester 1470.
— Ruscher in Braunschw. 1442.
— Schutten 1456.
— Sillinges 1421.
— Snauenberg Vik. 1442.
— Spenitz, Sechsmann 1536.
— Stavel 1456. 1460.
— Swalver 1447.
— Tyman 1460
— v. Uslere 1429 f. Seelged.
Hermen Vechelde Braunschw. 1382.
— v. Veckenstede 1392. erw. 1426.
— Vlote, Vlôten 1456, 143.
— Vos 1414/28.
— Vuls M. 1456.
— Wagenvôrer 1407—1428.
— der Weddegen 1456. der Weddewen 1458 erw. 1463.
— Widenla 1413/19.
— Woyke 1413.
— Woldeghe 1366. — 1419.
— Wulf d. Ä. erw. 1416. d. J. 1424. 1423 d. Ä. u. d. J.
— Wulf d. J. Stadtv. 1433. 1438 d. Ä. u. d. J. 1456.
— Wulf. Hildesh. (aus W.) bisch. Kanzler 1463.
— Wulf, Rathsh. u. Bürgerm. 1494—1513.
Hermens, Bernd 1456 S. 361. 1458, 599.
— Cordt N. 1417, 285 (16. Jh. Hermans). 1419 S. 381. 1421, 314.
Herslevo, Gr. Harsleben bei Hlb. Meierei das. 1226, 3. Einw. Derneborch 1415. de Kynen 1415. Moller 1413. vgl. S. 387.
— u. Herslove, Hinr., Richter des Freistuhls zu Geseke in Westf. 1436, 410. s. Siegel S. 483.
Horstede, Herstidde, Hinr., Stiftskellner 1408. 1411/12. 1421. Stiftsküster 1416 —17. 1425. 1428/30. 1431/27 S. 368. S. 369. 1431, 387. Seelged 1451 S. 397.
—, her Siverd 1413 S. 376.
Hertesrode s. Hartesrode.
Hertoge, -toges, Herteghe.
—, Dux, Ulric Rh. 1293 S. 406.
—, Hans 1417—1425 S. 389.
Herwech Scroder 1423.
— u. Herwich, Hans 1433/35 S. 400.
Herwich -wigh, vgl. Herewich u. Herwech.
— Klint 1456.
— Krane 1462.
— Neynstedde 1462.
— Pastor (Herde) 1415.
— Reymesnider, Remensn. 1456. Stadtv. 1457. 1458/60.
—, Hans 1428, 358.
—, Tile 1430, 374 u. A. (Harwich).
Herwiges, Tile, Hild. 1449/53 S. 388.
Herczrode s. Hartesrode.
Hese, Fr. Hans Oldenrodes 1415. 1420.
Heselvelt, Claus 1447 S. 400.
Hesnem 1252. 1410. Hesnum 1412 Hessenem 1268. Hessenum 1395. Braunschweigischer Flecken Hessen. Schenke (taberna) das. Gericht. H. 1348 S. 473. Einw. Angersteyn 1395, 191.
— v., Vulrad 1252, 8.

v. Hesnem, Koneman R. 1268, 16. 1287, 26.
— v., Johann Kn. 1293, 33. Seelged. eines Joh. 1413 S. 397.
— v., Hennig Kn. 1335, 92. Seelged. 1407 S. 396.
— v., Hinr. 1353, 113. 1372, 140.
— v., domina 1411 S. 393. de van H. 1412, 259.
— v., vgl. auch de v. H. 1392, 181. 1407, 229.
—, Francisc., Propst des Jungfrauenkl. Adersl. um 1410, 249
Hessen, Ludw., Landgr. von 1432, 389.
—, Hesse, Hermen 1413 S. 376. 1413/24 S. 445 A. 8.
—, Tile Derenb. 1436 S. 387.
—, Cunrad W. 1440, 434.
—, Hinrek, Ghese s. F. 1455, 560. 1456 S. 363. 1458, 584. N. 1458, 603. Ghese s. J. 1460, 618.
—, Peter 1456 S. 363.
—, Hans 1466 S. 366.
Hessenum, -nem s. Hesnem.
v. Hestidde, dom. Joh. Seelged. 1406 S. 372.
Heteler, Hermen 1446 S. 390. 1456 S. 362.
Hettstedt. St. im Mansfeld. Lehn von — 1351, 107.
Hiddenrode, Dorf Hüttenrode b. Blankenb. Pfarrer 1451, 526.
Hilbrecht s. Hillebrechtes.
Hildebrand, -brant. Dedeleves 1429. 1456.
— v. Denchte Rh. 1324.
— Hundeshagen 1456.
— Radgheve 1410.
— Ring 1454.
— Scrader 1468.
— Stenbrok 1430.
— Woltman, Vorst. d. Vik. zu U. L. Fr. Hlb. 1458.
—, Hans Frôling, sonst H. gen. 1607 verst. S. 457.
Hildebrandes, Brant 1456 S 364.
—, Hans 1456 S. 364.
Hildehusen, Bertelt 1427, vgl. Yldehusen 1435 S. 400.
Hildensem, Hildesheim, dioc. 1453, 542. civ. et dioc. 1378, 148.

Bischöfe:

Conrad 1235, 5.
Siverth 1307, 49.
Magnus 1429, 372. 1430, 377. 1432, 389. 1435/36, 405. 1441, 445.
Bisch. v. H 1418, 297. 1425, 341.

Domkapitel:

Reinh. v. Dassel Dompr., Konrad Domdechant 1235, 5.
Rein. v. D. Dompr. Gherewic. Domdechant 1245, 6.
Henn. Knokenhauwer Domvikar 1459, 606.
Offizial Arnold Cleyne 1430, 377.
Stiftshauptm Thider. v. Tzellenstede 1367, 133.
bisch. Fiskal Joh. Lupi. Vorladung vor d. geistl. Ger. in Hild. 1367, 133.
Joh. Prigel, presb Hildens. dioc. 1367, 133. Helmbold Molre desgl. 1430, 377.
Die Stadt, Ausstell.-Ort 1235, 5. 1245, 6. 1367, 133. 1430 (aula episcopalis) 377.
Stadt u. Rath um 1267, 14. 1378, 148. 1382, 154 1405, 221. 1441, 445. 1459, 605. 1460, 611.
Einwohner: de Bere 1382. Bernding 1405. v. Bevelte 1460. Garteß, Gartze 1453. Hellembert, Helmbrecht 1453. Herwiges 1449. 1453. v. d. Molen 1405. Sasse 1382.
— v., Diderik, Stiftsvik zu U. L. Fr. in Hlb. erw. 1390, 171.
— v., dom. Conr. erw. 1406 f. S. 372.
— v., Dytmer 1468 S. 366.
— v., ven. dom. Hermann in Braunschw. 1293 S. 406.
Hille, F. Hans Kalves 1442.
—, Hillen, Hermen 1422 S. 400. o. Rufn. 1442 S. 457 A. 5.
—, Hinrik 1453 S. 358 A. 1. 1454 S. 382. 1458, 587.
—, Henn. Rh. 1455, 551. 1456 S. 362.
—, Henn 1540, 268 A. 1568, 358 A.
—, Michel geg. 1560, 177 A. 275 A., vgl. die H. spät. 16. Jh. 680.
Hilleborch geg. 1495 S 441.
Hillebrechtes 1458. Hilbr- 1460. Hilbrecht 1524
—, Melchior, Melcher, Ilsebe s. F. 1458, 592 S. 365. 1460, 612.
—, o. Rufn. 1524 S. 439; Balth. 1587 S. 462 A. 5.
Hilmbrecht Knif 1420.
Hilteprant Stockei Priester 1491.
Hilverdingsche, de Aspenst. 1415 S. 386.
Hymber 1407. Hymmere 1413, Heymber 1426. Haimar im Hildesheimschen.
— v., Petrus, Stiftsh. 1397, 195. Seelged. S. 372 m. A. 2.
Hymelporte 1390. Porta coeli Hymmelporte 1331 Hemelporte 1450. Hymelpforten 1456. August-Einsiedlerkl. bei W. im Hasserödischen. Ausstell.-Ort 1331, 88. weg als me geyt to der Hymelporten 1330, 85. de monke der H. 1391, 176. Prior 1423 f. S. 385.

Streit mit d. Komtur zu Lang. vgl. 1449, 503. Kloster 1450, 609. 1456, 567 572. Sammtrock Gr. Bothos zu St. an das Kl. gestift. 1455, 550.
Himmelgarten. hortusCoeli Marienknechtekloster bei Nordhaus. Prior u. Brüder 1340, 95.
van dem Himpteken, Arnd, Gosl. 1382, 154.
Hinderzingerode 1361. Hindertz- 1352. Hynzingherode (st. Binzenigher.). Hintzingrode um 1300 Hynzingherode geg. 1330. Hindersingr. 1413. Hinczigor. 1419. Hinczirode 1448. Hintzkerot 1530, vgl. Heinretzingerode um 1280 S. 467. wüstes Dorf nordöstl. v. W. um 1380. veer deil des dorpes S. 467. 1325, 75 m. A. geg. 1330, 87. Buscherhof das. 1352, 109. Hufe auf dem Felde 1361, 126. Höfe u. Land das. 1408 —1454 S. 384. Feld an der Horst zu H. 1413, 263. 264. Land zu — 1414, 268. 3/4 Landes auf d. Felde unde in dorpe to H. 1423, 328. 2 Hufen u. 7 1/2 M. im Dorfe 1448, 494. um 1456, 567. synodalia das. 1451, 526.
—, die Horst zwischen H. u. Rimke 1530 S. 473.
Hinrek u. Hinric -rik; erstere Form in deutschen Urk. seit alter Zeit üblicher als -rik, doch sind beide Gestalten sehr oft wegen der Abkürzung Hinr. nicht zu unterschoiden.
—, Dech. zu s. Bonif. Hlb. 1360.
—, Dech. zu W. erw. 1407 S. 396. 1427.
—, Dompr. zu Magd. 1341, 127.
—, Küster in d. N. 1454.
—, Pfarrer zu W. 1265.
—, Provinzial d. Aug.-Einsiedler in Thür.-Sachsen 1331, 88.
—, Schol. zu U. L. Fr. Hlb. 1282. 1287.
—, der Stellmacher zu W. 1372, 139.
—, Stiftsherr 1372, 139.
— v. Ablenrode 1434.
— Adenbuttel 1430—1442.
— v. Adenstidde Braunschw. 1455.
— Ackerman 1406 erw.
— Aldenrod 1325, vgl. auch Oldenr.
— Aldingh Rh. 1378. 1390 f.
— v. Alfelde, Alv- 1421. 1443.
— Angersteyn in Hessen 1395.
— v. Argen, gräfl. Mann 1436.
— Aschenberner 1466.
— Badesleve 1430.
— Barde 1512.
— v. Bardorf, Dech. zu U. L. F. Hlb. erw. 1454.
— u. Hinrik Bassuner 1450.
— Batennest 1466.
Hinrek Becker 1458.
— v. Benzingerode 1321. 1375.
— Bensingrode Derenb. 1422.
— Bere 1419.
— van Bersel 1472.
— v. Bersle, Bertzele, Stiftsh. 1299 erw. 1407 f.
— Bichling od. Schrader N. 1416.
— Biscop. 1421. 1469.
— v. Biwende Stiftsh. zu U. L. Fr. Halb. 1313.
—, Grafen v. Blankenb. 1267. um 1280. 1297. 1300. 1309. 1320.
— Blome Drüb. 1452.
— Blomentreder 1447.
— Bodeker, Bodd- 1401 — 1413. 1435. 1456.
— Bodingherot 1410.
— Boldeman 1456.
— Boning, Bonig, Bonigk 1409—1414.
— Boten 1456. 1464.
— v. Bottelnstedde um 1440.
— Brader 1424.
— Brandes 1456.
— Brinckman 1431.
—, Herzog v. Braunschw. 1307. — 1432. 1435/36.
— Brower 1408. 1413.
— Bruns 1463.
— Brunswik od. v. Br. Stiftsküster 1406 —12. Dech. 1416.
— van deme Dale 1371. 1389. 1407/13.
— Dangmer, Dankmer, Dammer 1401—1416.
— Danhawer 1503.
— Decimator (Tegeder) erw. 1406.
— Derneborch 1454—1463.
— Domnehauses Nösch. 1384.
— v. Dornde 1435.
— Dornewase 1431. 1443.
— Dornewase Osterw. 1484.
— Dörper 1466.
— Draken Seelged. 1413.
— v. Drondorpe Domh. Hlb.
— Drubeker 1352.
— v. Duderstad erw. 1417.
— Ebbrechtes 1459.
— Ebeling 1462.
— Eggerdes 1456.
— v. Eymke 1456, vgl. v. Embeke.
— Eleborgh 1435. Vik., Kellner d. Vik. 1439/40. 1442—1449. Eyleb. 1456.
— v. Elvelingerode Priester 1440 erw. 1451.
— v. Embeke, Eymbeke, Eymke, Stiftsküster 1422. 1423. v. E. od. Wenden Priester 1444. Domvik. Hlb. 1443.
— Enghelberti Rh. 1289.

Hinrek, -rik v. Evessen d. Ä. 1371.
— Flor 1456.
— Fredeken 1456. 1462.
— v. Frekenleve 1309.
— Furstake 1456
— v. Gandersem 1412.
— v. d. Gelichen, Gr. v. Gleichen 1413—1423.
— Gerdeken 1408.
— Gerken, Stiftsküster u. -Kellner 1447—48. 1451/52. Stiftsh. 1454.
— Geveldehusen Derenb. 1422/54.
— Gilten 1454.
— Goldeschalk, Gotschalci Vikar 1420. 1441.
— Grashof 1413.
— Greve, Greven 1411—1420.
— Grisingh, Wern. Mann. 1378.
— Groycz, Grosz 1424 f.
— Hadeber u. von H. Pfarrer Heimburg 1441 1453.
— Hadeber d. J. 1441. 1446.
— Hedderik, Hedderk 1432. 1445.
— Heydeke, -ken 1428. 1436.
— v. Heymborch um 1280.
— v. Heymborch, Heyghenborch Kn. 1392—1413. 1415.
—, Edler Herr v. Heldrungen 1430.
— v. d. Helle, Hellen 1423—1433.
— Henkel 1471.
— Herdegesen 1456.
— Herslove Freischöffe 1436.
— Herstede, -stidde Stiftskellner 1408. 1411/22. 1421. Küster 1416 f. 1425. 1428/30. 1431—1437. erw. 1451.
— v. Hesnem 1353—1375 erw. 1413.
— Hesse 1456—1460.
— Hille 1453—1458.
— Hodemeker, Hoid- 1412—1430.
— Holthauwer, -wir 1409 Rh. N. 1446. 1459.
— Holtnicker, Pf. zu s. Mart. Braunschw. 1307
— Gr. zu Honstein 1432—1436.
— Horn, dom. erw. 1434.
— Hospitis zu Depennyendorp. 1332.
— Howech 1456.
— v. Hugesborch erw. 1406.
— Humpter 1454.
— Hunen Hlb. 1457 f.
— Jarmarket Hlb. 1454.
— v. Jerchsem, Jerichseym Kn. 1289. R. 1293—1301.
— v. Jerxheym, Jerysim 1351 1389.
— Keling 1456 f.
— Kettelhod 1443.
— Kevel 1432—1436.
— Kimmen 1494.
Hinrek, -rik Clare 1440.
— Cleynsmed 1462.
— Klettenberg 1409.
— Klint 1423/53.
— Klocke, Clocken 1436. 1456.
— Kohagen 1436—1441.
— Koldehof 1421—1456.
— Kölre 1456.
— Kone Rh. 1431.
— Konnigerod Nösch. 1458.
— Koppele 1420/27. 1427 Stadtv., 1450 desgl.
— Kreyge, -gen Veltheim 1413.
— Kunseken 1423.
— Kutsleve, Vik. 1437.
— Lakenscherer 1427.
— Landesborch. Vik. u. Vik.-Kellner 1429—31. 1434. Frühmessenpr. zu U. L. F. 1440. erw. 1451.
— Langorbeyn 1428—1436 N.
— Lauwe 1435/42.
— v. Lesse 1429.
— v. Lochten Nösch. 1384.
— Loucker 1420.
— Lume d. Ä. Rh. 1390.
— Lume d. J. 1391.
— Luttekeludeken 1440. 1458.
— v. Lutter, Stiftsh. 1399.
— Maler 1427.
— v. Marclingerodhe 1287. 1289.
— Mathias 15. Jh.
— Meyer, Meyger 1456. 1472.
— (Herm.?) Meygenris, Pf. Derenb. 1453.
— Mester Nösch. 1434.
— Metken 1470.
— Milde 1418. 1444. 1456.
— v. Minsleve 1320 I Gebr.
— v. Minsleve 1320 I
— v. Minsleve Rh. 1351. 1362. 1373 (Hinr. u. Henr.).
— v. Minsleve 1378. 1397. 1414.
— Möleman erw. 1417.
— Moller 1413. Harsl.
— v. Moringen 1413.
— u. Heydenr. Mors (Dot) 1413.
— Mulbekes 1456.
— Mulingh Quedl. 1383.
— Muller 1408 f.
— Mulreke 1447
— v. Münstere, Dech. zu s. Bonif. Halb. 1403. 1410 erw. 1412 ff.
— Muntmester Rh. 1370. 1378.
— Muntmester, Vik. 1401. 1406 ff. Stiftsh. 1419—1431.
— Muntmester, Vik. zu U. L. F. Hlb. 1417. 1434. 1435. 1440 verst. erw. 1458.
— v. Nenstede N. 2397.
— v. Northen erw. 1406.

Hinrek, -rik Notroff 1442–1456.
— Oldendorp 1456.
— v. Oldenrode 1420–1427. Seelged. 1436 f.
— v. Oldenrode 1459.
— Papestoter 1388.
— Paradis 1442.
— Perleberch, Stadtv. 1442.
— Philippi Seelged. 1406.
— Pinigh Lang. 1406, erw. 1425.
— Pip 1422.
— Polle 1420.
— Poppendik 1413. 1440.
— Prage, Weihbisch. Hlb. 1436. 1449.
— Prysekhauwer 1412.
— Provest 1422.
— Qual 1413 f. — 1453–1456.
— Rabbode, Rab- 1456. 1462.
— Ratz, Stiftsh. zu s. Bon. Hlb. 1351.
— v. Redebere 1309. R. 1320–1322.
— v. Redebere 1324. Kn. 1826.
—, Grafen zu Regenst. 1265. 1307. 1323.
— Reymesnider, Remensn- 1456–1460.
— Renerding 1421.
— Retmers 1456.
— Richtering 1413, W. 1421.
— Richteringes 1454.
— Rike 1458 ff.
— Riman 1456.
— v Rimbeke, Rymmeke um 1280.
— v. Rimbeke Stiftsh. 1308.
— v. Rimbeke 1354. 1356.
— Ringk Rh. N. 1446.
— Ritter 1434.
— Riveling 1429.
— Robber 1408/12.
— Roffsak 1413–1439.
— Roseken N. 1420.
— Rovendisch, Freischöffe 1436.
— Rucke 1456. 1458.
— v. Rucksleven, gräfl. Marschalk 1476.
— Ruscher 1442.
— Ruseler 1434 f.
— Rust 1456. 1458.
— Ruter 1456.
— Salerne 1422. 1431.
— Santelevent 1413.
— Sasse Hild. 1382.
— Schap 1412.
— Schaper, Scaper 1413. 1419. — 1456.
— Scharpeschene 1442.
— Schat R. 1351.
— Schauwen, Schawen, Scowen 1412 f. dom. Stiftskellner 1409. 1410. 1426/27. -Küster 1417/19. 1433.
— Scheper 1452.
— Scherves Seelged. 1433 ff.
— Schuden, Scude 1413. 1428.
Hinrek, -rik Schuwen 1436, vgl. Schauwen
— d. Ä. u. d. J. Gr. zu Schwarzb. 1431–1439.
— Seger 1424.
— v. Selde Stiftsh. 1362. 1371.
— Selken 1465.
— Semelen 1432.
— Sendering, Pf. zu U. L. F. Hlb. 1405.
— Senstede, -stidde 1430. 14 2.
— v. Silstede um 1280.
— Scaper, Scowen, Scude s. Schaper u. s. f.
— Scrader 1435.
— Slagemoler 1414.
— Smatfelt 1409. Domvik. Magd. 1416. v. Smatvelde 1420.
— Smed, Smedes 1416. 1459.
— Snewitte 1835.
— Solter, Aug.-Eins-Prior Magd. 1460.
— Spiring, Stiftsh. zu U. L. F. Hlb. 1324. erw. 1407.
— XI. d. Ä. Gr. zu Stolb. 1351.
— XVI. Gr. zu Stolb. 1412. 1413.
— XIX Gr. zu Stolb. 1453. 1460.
— Stalberch 1419.
— Stamer, Domh. Hlb., Arch. zu Utzl. 1451.
— Starke 1435 f.
— Statius Osterw. 1468.
— Stavel, Staffeyl 1429.
— Steynhusen 1402.
— Stölmeker 1456.
— v. Sunneborn, Stiftsh. zu U. L. F. Hlb. 1390.
— Swelver 1411–1419.
— Swichelt 1440. 1454/60.
— Tetken 1407.
— Tibi Hlb. 1437.
— Tun Aspenst. 1453.
— Tundersleve 1422.
— Tutensod, v. Tutenzode 1413–1423. Landv. 1425. Wern. Mann 1436.
— Tutensod 1539.
— Tzendering dom. erw. 1407, vgl. Sendering.
— Uppelinghe -lingh 1387. 1390.
— Valepage 1384.
— Verdel, Verndel 1373.
— Voltzer d. Ä. u. d. J. 1436.
— Vor dem dorpe Nösch. 1389.
— Vorneddelen Osterw. 1348, vgl. auch Verdel.
— Vulrelant 1456. 1462.
— Wagenforer N. Ende d. 15. Jh.
— Wasmot 1442.
— Weddege, Weddige -gen 1408. 1453. 1456. 1462. — Anf. d. 16. Jh.
— Weddeler 1464.
— Weddewen Rh. 1459, vgl. auch Weddegen.

Hinrek, -rik Wedeghen (= Weddegen) Eimbek 1382.
— v. Wenden, Stiftsküster 1422. 1424 = H. v. Embeke.
— Wenden, Domvik. Hlb. 1440—1453.
— v. Hinrike zu des Vorhergehenden Verwandtschaft gehör. 1444, 466.
— v. Werle R. 1307.
—, Gr. zu Wern., sehr häuf. v. 1375—1429.
— Wesseken 1414.
— Westval 1413.
— Wichmans 1462.
— Wilkin, Stiftsherr zu U. L. Fr. Hlb., erw. 1454.
— Windolt 1456.
— Wolmach 1456.
— Wulf um 1280.
— Wullenstaff 1462.
Hinrich, Dechant zu W. 1330.
— v. Adenstede Braunschw. 1521.
— Barde 1512.
— de Calc, Vik. 1324.
— van Lynne, Freigraf zu Bodelschwing 1494.
— Oldenroth 15 Jh. 301 A.
— d. Ä. u. d. J., Grafen zu Schwarzb. 1433.
— Swelver 1419.
Hintze, -cze, Hintße, Derneborch, Harsl. 1415
— Dornewase, Dornw- erw. 1407 f.
— Funken 1469.
— Kramer d. Ä. 1436. H. Kremer 1440.
— Luders Hlb. 1390.
— Middelhusen Quedl. 1383.
— v. Munden 1399.
— Muntmeister Rh. 1390. 1391.
— Pylsticker 1456.
— Rödeger 1470.
Hintze, -tzen, -zcen, Johanns 1456 S. 361.
Hintzingerode, Hinz-, Hintzkorot s. Hinderzingerode.
Hyrcus s. Bock.
Hodale, Hodal, wüst bei Papstdorf 1235, 5.
Hodemeker, Hoid-, Hinr. 1412. 1417 S. 383. 1430 S. 400.
Hodewol, Hans N. 1472 S. 366. — um 1520, 310 A.
Hodo (v. Hodenberg), Hermann, Domh. Hlb. 1265, 10.
van der Hoge, Hans 1413 S. 376.
Hogelken, Borchard 1428 S. 383. 1439 S. 400.
Hoger, Woltman Braunschw. 1330.
Hoidemeker s Hodemeker.
v. Hoyem, Hoyme, Johann R. 1298, 39.
—, Frederich, Vogt, 1438, 422.
Hoyer, Hoier, wechselnd m Heier.
—, S. von Joh. de Domo 1307.
— u. Hoier Schmied N. 1545.
— v. Selde Ku. 1328.
—, Johannes, Stadtschreiber 1458, 598 S. 365.
Hoyger Bleydorn 1412.
— Bleydorn d. J. 1423 1425.
Hoyter, Herm, Domvik. Hlb. 1452, 531.
Hokaren, Alberti mem. 1413 S 397.
Holewech, Holl-, Holwech. N. 1427/35 S. 381.
—, Cunr. Conr., Stiftsküster 1442/43 — Kellner. 1444/46 S. 369.
—, Albrecht Rh. N. 1486, 408 (daneben 1 Fam. Howech) erw. 1451 S. 397.
—, dessen Fr. Alheid und Eltern 1453 S. 395.
—, Gödeke, 1441, 471 und Anm. 1456 S. 364.
—, Claus 1451 S. 408. 1455, 554.
Holle, van H Cord Badersl. 1415.
—, Hans, 1446 1453 S. 386.
v. Hollige, Bertold, Stiftsh. zu S. Blasien in Braunschw.
—, Johannes, R. 1307 S. 407.
Holschemeker s. Holtschom.
Holtappel, Holczapfel 1412 S. 389.
—, Tile 1413 S. 377. H. d. Ä. 1425 S. 389.
—, mag. Johann, Anwalt der Gem. Heimburg 1453, 542.
Holteker, Holtker, Albr., Dechant zu s. Bonif. Hlb. 1452. 581. 1456, 570.
—, Hans, Jutte s. F. Hlb. 1453, 538.
Holtempne 1410, Holtemme 1449, die Holtemme, Nebenfl. d. Bode 1401, 213. 214. 1425, 336. schnet 1440, 434. 1449, 499. 1452, 535.
Holtempneditvord. Dorf wüst westl. v. Hlb. 1276. Vogtei über ½ Hufe das. 1ª.
Holthawer 1409, Holthauwer 1459. Holthawir 1446.
—, Hinrek N 1409 S. 383. Rh. N. 1446, 486.
—, Hinr. N. 1459, 606.
Holtnikker, mag. Hinr., Pf. zu s. Mart. in Braunschw., Stiftsherr zu s. Blasii 1307 S. 407.
—, junge Braunschw. 1382, 154.
Holtschomeker, Holschemeker, Henn. 1420/32 S. 400.
Holwech s. Holew.
v. Holczendorf, Ditterich 1456, 572.
Homann, Clawes, Ilse s. F. 1430, 375.
—, Brant 1442 S. 400.
—, Hans N. 1454 S. 381.
Homeyer, Tile, Nösch. 1457 S. 382.
Homod 1447 S. 400.
Honen, Ludeke, Nösch. 1413 S. 377. 382

Honloch, Gotfrid, Graf zu Hohenlohe, 1456 S. 572.
Honneger, -niger. Tile Nösch. 1429 S. 385. 1447 S 382. S. 391.
Honover 1307. 1372, die Stadt Hannover um 1267, 14. Münzmeister Konrad das. 1307. 40, vgl. 1805, 46 rad van 1884, 154. 1429, 372. Einw. Lüzeken (1382) Thüreken (1882).
—, v., Johann, Erzieher und Diener des Propsts Albrecht zu S. Bonif. in Hlb., geb. Gr. zu Wern. 1362, 127.
—, v., Johann, Stiftsh. zu W. 1372, 139 (wohl ders.).
Honrot, Henning 1425 S. 400.
v. Honstein, Lohra und Clettenb., Grafen Heinr. d. J. u. Dietrich. Brudersöhne, 1341, 96. Honsteinsche Mannen ebds.
—, Olrik, G. Heinr. s. S. 1399, 201.
—, Heinr. 1432, 389. 1433, 394. 1435/36, 405 u. seine beiden Brüder:
—, Ernst 1431, 381. 1433, 394. 1435/36. 405. 1438. 1443, 476 m. A., 1447/52 S. 392.
—, Eiliger (Eyldiger) 1431, 381. 1433, 394.
—, Heinr. u. s. Mannen 1451, 524 unse heren van H. um 1451 S. 408.
v. Honvels, Gerlac., Domh. Magd. 1341, 127.
Hoppe, Hoppen, Hennig, Hasser. 1446, 488. 1456, 364.
Hoppelenstede, -stidde, Hoppenstedt bei Osterw. 1235, 5 A. Zins aus dem Dorfe 1348 S. 473.
Hoppener, Jeverd 1415, 273.
v. Horen s. Horn.
Horn, Horen, v., Dider. Thider. 1412 S. 400. Seelged. 1429 S. 397.
— v., Anthonius, N. 1472 S. 366.
—, Hinr. dom. erw. 1434, 401.
—, Heinr., Offizial, Dechant zu U. L. Fr. in Hlb. 1520 S. 459 A. 2. 1528. 1530 seine Petschaftsiegel S. 429.
v. Hornhusen, Arnd, Stiftsh. zu U. L. Fr in Hlb. 1380, 151.
v. Horning, Dideric, Seelged. 1426 S. 397, vgl. v. Horen.
Horsnor, Tile, 1417 ff. W. 1435 S. 400, 404.
Horst, von der Horst, von dem Horste u. bloss Horst, Mehrzahl de Horste.
—, Heneke erw. 1328, 83.
—, Henning 1348 S. 473.
—, Adrian 1358. 121. 1375, 145 s. Siegel S. 473, sein Bruder:
—, Bosse 1358, 121.
Hose, Hosen, Tile 1420 S. 401, 1422, 325.
Hospitis (Gasts?), Hinric, civis in Depennygendorp 1332, 90.
Hottenrod, Heinr., Vikar zu s. Severi in Erf. 1453, 542.
op dem Hove, Hans, Heudeber 1452 S. 587.
Hoveman in Benzinger 1415/22 S. 386.
—, Clawes 1432, 390.
—, Hans N. 1435 S. 381. 1447 S. 383.
Hovemeister, Heinr., Geschworener, Heimburg 1453, 542.
Hövener, Hufener, Henning 1418. 1432 S. 400.
—, Drewes Nösch. 1454, 547.
Hövet, Pawel 1456 S. 363. 1462 S. 365.
Hovetman, Johan, Stiftsküster zu U. L. F. in Hlb., erw. 1463, 551 A.
Howech, Howeg, Herman 1412 S. 391. 1413 S. 378.
—, Jan 1413 S. 378. 1420 S. 379. 1435, 402.
—, Hans 1420 S. 379. Hans, Grete s. F. N. 1436, 408.
—, Hinrek 1456 S. 363. 364.
—, Tyle 1456 S. 364, 511 A. 1461 S. 470 A. 1.
—, Hennig 1456 S. 364.
—, Jochim 1539, um 1568. 378 A.
Hubener, Johannes, procons in Heimb. 1453, 542.
Huberna, Hubberna, Johann oder Jan, Franzisk.-Terminar in W. 1427, 355. 1436 f. S. 495.
Hubotter s Hugesbotter.
Huch, Hug, Hugh, Hermen Aspenst. 1415/22 S. 386.
—, Jan, Pf. der S. Jürgenkap. 1445, 477.
—, Jan, 1463 S. 366.
Huchman, Tyle N. 1472 S. 366.
Huffeken, Hans s. Husseken.
Hug s. Huch.
Hugelt, Hugold 1420 S. 579. Hugoldes, Hans 1456 S. 364.
v. Hugesborch, Hinr. erw 1406 S. 373.
Hugesbottersche, Hubottersche, de 1424 S. 400.
Hugold v. Revenynge 1300.
—, v. Serchstede R. 1287.
— nob. de Scerenbeke 1287.
Hugoldes s. Hugelt.
Huy, Huyo s. 2. Reg. Holzberge.
Hülinghes, Albrecht, Grete s. Fr. 1403, 216.
Humpter, Humter, Hunter.
—, Hermen 1414 S. 400. 1456 S. 363.
—, Hinr. 1454 S. 400.
—, Bartelt, -tolt. Ilsebe s. F. 1458, 584.
—, Hans 15. Jh. 379 A.

Hundertmark, Hans 1401, 212. 1408 f. 1421 W. S. 383. 1413 S. 376.
—, Tile 1409/15 S. 385. S 375.
—, Johann, Alheid s. M., Kyne s. Schw. 1436, 411.
—, Johann, Br. Pred.-Ord. 1442, 455.
Hundeshagen, Hildebrant 1456 S. 362.
Hune, Hinrek, Jutte s. Fr. Hlb. 1457, 582. 1458, 586.
de Hune, Henn. 1373, verschrieben st. Lume.
Huneke, -ken, Clawes 1384, 159.
—, Hans 1397, 196. 1406 S. 375. 1412 S. 400.
—, Ludeke 1421 S. 400. Seelged. 1451/53 S. 395.
—, Hans 1440, 439. 1444, 467. 1456 S. 364.
Hungern, Ungarn, Totis in H. 1425, 341.
Hunlingrode, wüst Hullingerode nördlich bei Osterw. Zehnte das. um 1280 S. 467.
Humter s. Humpter.
Huseborch. Benedictinerkl. Huysburg, Abt u. Kl 1452, 435.
Husiere, wüstes Dorf s.-östl. v. Wasserl. Hufe das. 1300, 41. Land das. 1420 S. 388. 2 Hufen auf dem Felde 1476, 2 Höfe 1471 S. 476.
Husseken (Huffeken?), Hans 1458, 589.
Huswert, Huswerder, Fricke 1413 S. 378. 1422 S. 400.
Hutteberch, Cord 1463 S. 366.
Huttespil 1423 S. 400.
v. Huxere, Werner, Domvik. Hlb. 1380, 151.

Ibeling, Henn. 1446 S. 390, vgl. auch Ywelig u. Ebeling.
Yldehusen s. Hildehusen.
Ilse, Ylse, der Ilsefluss beim Brocken, 1407 f., 368, bei Veckenst. 1425, 342.
Ilse ponestica 1415 S. 380.
—, F. d. Tile Grasshoff 1443. 1448.
—, „ Tile Homan 1430.
—, W. d. Peter Kamyn 1443—1454.
— Keye 1443.
— Keseman 1436.
— Norten 1417.
—, F. d. Gerbrecht Planure 1442.
— Rammen, Klosterj. zu s. Burch. Hlb. 1459.
— Stekers 1456.
—, F. d. Hans Strump 1458.
—, Ylse, Gheyl, Gheel 1419/22 S. 400.
Ilsebe, Ylsebe, Ilsebee, auch wechselnd mit Ilse in ders. Urk. (I. Semele) 1414 auch mit Elczebeth 1434, 400.
Ilsebe, T. Albrechts by deme Borne 1417.
—, F. d. Tile Grashof 1458.
—, „ Melchior Hillebrecht 1458.
—, „ Albr. Humter 1458.
— Kusel zu Lang. 1395.
— Mertens Hlb. 1457.
—, F. d. Hinr. Roffsack 1439.
—, „ Bernd Semele 1409. 1417.
Ilseke, F. d. Bertolt Beme 1421.
Ilseneborch, -borg, Yls- 1335. 1362. 1395. 1412 u. s. f., -burch um 1280, Ilsineburhc 1522. Ilsenborch, Ilsinb. 1406. 1432. 1440. Ylzeburg 1456. Flecken und Benedictiner-Mannskloster Ilsenburg. Einw. Wegener 1413 S. 388. Kloster 1252, 8, monneke um 1280 S. 467, de heren 1451, 523, mon. u. ebtie 1456, 572, Abt 1406 S. 375. 1422, 324. 1412. 1436 S. 388. Cord monk, monik 1440, 436. 1456, 573.
— v., Bertram erw. 1335, 92.
— v., Cord Rh. 1362, 128 A. 1395, 190.
Ilsensteyn, Cord 1413. 1423 S. 378 f. 1418, 298. 1419 S. 391. 1420 S. 379.
Ilsineb. s. Ilseneborch.
Immeke vern Eddelen aus Osterw. 1419.
Imme'sche Nösch. 1457 S. 382.
Ingeleve, Pfarrdorf Ingeleben im herz. B. Kreisamt Schöningen. Vogtei das. um 1280 S. 467.
—, B. Braunschw. 1382, 154.
—, Magnus d. Ä., Stiftsh. zu U. L. F. in Hlb. 1405, 223.
—, Magnus d. J., Stiftsh. ebds. 1405, 223. Seelged. 1411. 1453 S. 395.
Innocenz IV. 1252 s. Rom Päpste.
Innocenz VI. Papst 1362 s. ebds.
Isaak, Jude, S. Jordans in Braunschw., erw. Mette W. Schmol, Abraham und Jakob s. Söhne 1348, 104.
Iseke, F. d. Hermen Provest 1423.
Isenblas, -blås, -blasz.
—, Clauwes meister 1399, 200. 1411/19, 257.
—, Wulff 1415/17 S. 386.
—, Hans 1425/27 S. 389. Joh. Rh. 1429. 371. Hans 1442, 453.
—, Heyneman Rh. 1431, 386 A.
—, Henning 1442, 452. 1446 S. 390. 1456 S. 361 1460, 616.
—, Clawes, Stadtv. 1435, 402. Bürgerm. 1440, 439. Claus 1443, 463. Bürgerm. 1455, 551. 566. 1456 S. 363. 1458 ff., 604. Sein Sohn:
—, Hans 1458, Barbara dessen F. 1458 ff., 604.
—, Clas, Claus Rh. 1459, 608. 1463, 551 A.
—, Hans 1489 S. 417. 1490 S. 477.

Isenblas, Wolf, Rh. in Stolberg 1448, 498.
Ysengharde, Bertold 1384, 158.
Ysentrud, F. d. Hermen Provest 1434
Isleuben, Iszl — Eisleben, Ausst.-Ort 1446, 481.
Yspore, Cord 1366, 131.
v. Itstein, Dr. Kilian, Stiftsh. 1501, S. 428 s. Siegel ebds.
Ywelig, Henn. 1442 S. 400, vgl. Ibeling.

Jacob, Jak-, Jude in Braunschw., 1384, 104.
— Ackerman 1413 erw.
— Annen 1413.
— Grobecker, evang. Pfarrer 1542.
— Jude 1524.
— (Koneken) N. 1460.
— Krakaw 1456.
— Leddegen 1456.
— Lest- od. Leistsnider, Pf. N. 1401—1425. Seelged. 1442. 1451.
— Rode 1632.
— Rust 1462.
— Tegeder Hanst. 1415 f. 1421.
— Witte 1591.
Jacobs, Hans. Schildwächter 1456 S. 363. 1460, 619 1462 S. 365.
Jan, abwechs. m Hans 1421, 319. 320.
— Borchtorp 1458.
— in Derneburch 1431 S. 387.
— v. Dingelstede, goddesridder 1326.
— v. Erforde, Vik. 1427. 1431.
— v. Gadenstedt, Altenr. 1590.
— v. Goslere erw. 1330.
— Gruttemeker, Stiftsh. s. Bonif. Hlb. 1458.
— v. Hadeber erw. 1393.
— Howech, vgl. Hans 1413. 1420. 1435.
— Hubberna, Franzisk-Terminar 1427, vgl. Joh
— Huch, Pfr. der s. Jürgenkap. 1445—1463.
— Kok, Schauen 1422.
— Lafferdes erw. 1431.
— v. Langele, gräfl. Mann 1322.
— v. Langele 1393. 1398.
— Leyneman, Stiftsh. 1426.
— v. Lüchten Kn. 1341.
— Mankopp 1421.
— v. Neyndorp 1383.
— Oventreter Vik. 1443
— Papen, Pr. zu s. Burch. Hlb. 1440.
— Planure, Stiftssenior 1440.
— Polis 1442.
— Proven, Stiftsh. 1352.
— v. Romsleve, Domh. Hlb. 1380.
— Senstede, -stidde 1430. 1432
— u. Hans Scowen, Stiftssen. 1421.
Jan und Joh. Steiynbrok, -brouk, Vikar, 1399—1420.
— Tile 1397.
— v. Were, Stiftsh. 1388.
Jarmarket, Yarm-, Hinr. Hlb. 1454, 543.
Jasper Dornewase Osterw. 1528.
Jechaburg, Jecheb-. Commissariat der Propstei J. in d. Schwarzb.-Sondersh. Unterherrsch., dessen Siegel 1469 S. 434.
Jeger, Engel 1417, 290.
—, Peider 1430 f. S. 400.
Jeneke, Geyneke, Geneke, Peter, 1465—1473, s. Siegel S. 456.
—, Heinr. Klbr. Hls. 1496—1531 S. 456
Jenkel, Genckel, Tile 1414. 1466. S. 456 m. A.
—, Clawes N. 1493, 327 A.
Jerchsem, Jerexem, Jerksem s. Jerxheim.
Jerstidde u. v. J. Hermen. Ghese s. Fr. Rh. 1407, 228. 1408, 233.
v. Jerxheim, Jerxsem 1389, Jercxem 1397, Jerexem 1252, Jercsem 1297, Jhercsem 1293, Yerksem 1297. 1304. 1351. 1378, Yerhcsem 1351, Gerksum 1399, Jerkseym 1625, Jericksen 1289, Jerchsem 1625. 1279. 1285. 1287. 1289, Jherechsem 1625, Jerichseym 1301, Jercxem 1413, Gercsum, Gercsum 1351, Jersem, Jerysim 1387, Jerisheym 1341.
— v., Everhard 1252, 8. R. 1265, 10 n. A. 12. 1279, 19. 1285, 1c. 1287, 26. 1289, 31. 32.
— v.. Heinr., des vor. Br. 1252, 8.
— v., Gerh. R. 1289, 1c (st. Eberh.?).
— v., Koneman Kn 1289, 32. 1293 S. 406.
— v., Heinr. Kn. 1289, 32. R. 1493, 33. 34. 1301, 1k.
— v., Nycol. 1297, 38.
— v., Egelbert 1304, 44.
— v., Williken, Williko, Wilkin, Willekin 1341 Vogt zu Elbingerode 96; 1351, 108. Siegel S. 467 f. Kn. 1375, 147. 1378, 148. Seine drei Brüder:
— v., Otte 1351, 108 s. Siegel S. 467 f.
— v., Hannes 1351, 108.
— v, Evert 1351, 108.
— v., Hinr. 1351, 108; sein Siegel S. 467 f. 1389, 168.
— v, Hans, des vor. Br. 1387, 163.
— v., Dedelef, Stiftssenior, 1397, 195. 1399, 203.
—, Hans 1413 S. 378.
v. Jese, Jesen, Jeze, Gese, Cord 1413 f. S. 380. 1414, 272. 1423, 328. 1456 S. 362.
Jeverd Hoppener 1415.
Jochim Gerstenberg erw. 16. Jh.

Jochim Howech 1539.
Jodden, christenlude edder J 1496. s. 2. Reg.
Jodocus Genzel, Vik. 1528.
Johann, Johannes.
--, B. v. Halberst. 1432.
—, custos u Stiftsh. W. 1282. 1287. Stiftsh. zu U. L. F. Hlb 1287—1307.
—, Dech. zu s. Bonif. Hlb. 1311. 1325.
—, Dech zu U. L F. Hlb. 1362. 1390.
— XXII. Papst 1331.
—, Pf. zu Drüb. 1428.
—, Pf. zu Zilly 1406 erw.
—, Predigerbr. 1250. 7.
—, Propst zu Abbenr. erw. 1406.
—, Thesaurar zu S. Bonif. Hlb. 1360.
— Barde, Barthe, Stadtschreiber 1535—1555.
— v. Berle 1252.
— Berndes, Pf. Drüb. 1451.
— v. Berne, Seelged. 1411.
— v. Bertzele 1406 erw.
— v. Billingerode Seelged. 1413.
— v. Bindere od. Binder, Pf. zu s. Bonif. Hlb. 1360. erw. 1406 ff.
— v. Biwende gen. Spyrigh R. 1313.
— v. Blicherode Nordh. 1341.
— Bola, Stiftsh. 1463 1473.
— Bolten erw. 1442.
— v. Borchtorp 1448. 1453.
— Bruggeman, Domvik. Hlb 1452.
— Bruns, Propst zu Adersl. 1414
— Ciricus (Syr-) erw. 1406.
— v. Dhingelstede R. 1276—1301.—1304.
— Doliatoris, Notar 1418.
— de Domo 1279. 1307. Joh. s. S. 1307.
— v. Emersleve R. 1293.
— v. Enbeke, Stiftsh. zu s. Bon. Halb. 1362.
— Erfordiae, Stiftsküster 1433.
— Frankinhusen 1447.
— Gherbode 1378.
— v. Hadeber erw. 1406 f.
— v. Hadenersleve, Notar 1362.
— Hamel, Bauerm. zu Heimburg 1453.
— I. v. Hartesrode R. 1282.
— II. v. Hartesrode R. 1289—1301.
— Havelberg, Stiftskantor zu Lebus 1456.
— v. Heileghendorpe 1287.
— v. Here erw. 1417.
— v. Hessenem Kn 1293. erw. 1413.
— v. Hestidde erw. 1406.
— Hinczen 1456.
— v. Hoyem R. 1298.
— Hoyer, Hoyger, Stadtschr. 1458.
— v. Hollige R. 1307.
— Holczapfel, Holt- mag. 1453.
— v. Honovere, Erzieher u. Diener d. Alb. G. zu Wern., Propstes zu s. Bonit. Hlb. 1362. Stiftsh. W. 1372.
Johann Hovetman † Küster zu U. L. F. Hlb. 1463.
— Hubener, Bauerm. Heimburg 1453.
— Huberna, Franzisk.-Terminar 1436 f.
— Hundertmark, Dominik. Halb. 1436. 1442.
— Isenblasz Rh. 1429.
— Carpentarius 1406 erw.
— Kerkener, Wern., Dech. Offizial in Br. 1518 - 1539.
— Keseman, Stiftskellner 1417/18. Seelged. 1431.
— Cremer, cler. Pad. d Notar. 1430.
— Lafferdes Seelged. 1443.
— Lakénmeker (Pannifex) 1415.
— v Langele 1267.
— v. Langele R 1320.
— v. Langele 1332 Kn. 1336—1362 R.
— Leyneman, Stiftskellner 1409.
— v. Lippoldesberghe erw. 1406.
— Lupi, bischöfl. Hild. Fiskal 1430.
— Man erw. 1342.
— Mankop erw. 1437. 1442.
— Middenbose, gräfl. Vogt 1307.
— v. Minsleve 1252.
— v. Minsleve, Lupus 1287. R. 1289. 1293.
— v. Minsleve B. W. 1311. 1320.
— v. Minsleve 1378. 1416.
— Moldenhauer N. 1512.
— Ovenvretor, Vik.-Kelln. 1442 f.
— Papenheger 1519.
— Plannure 1 H. d. 15. Jh.
— Prage, Weihbisch. Hlb. 1449.
— Prigel, presb. Hild. dioc. 1367.
— v. Redekin, Domdech. Magd. 1416. 1419.
— Richardes W. 1408.
— v. Rimbeke, Rinb-, Remb. R. 1289—1308.
— v. Romesleve Kn. 1289. R. 1293—1304. 1334.
—, Domh. Hlb. 1334.
— Rundeil, Vik. 1483—1515.
— v. Saldere gen. Marschalk R. 1277.
— Sartorius, Aug.-Eins. Magd 1460.
— Schat, Scath Kn. 1303 f.
— v. Scheninge, Vik. zu S. Bonif. Halb. 1360.
— Schowen, v. Scowen, Schauwen 1406—1413. erw. 1442
— Schrader, Scr-, Domvik. Hlb. 1440.
— Seinstede, Senstidde u. s. f., Stiftsh. 1432/37. 1452 Dechant.
— v. Selde, Dech. zu Sim. u. Jud. Gsl. 1361.
— Sydenhefter Notar 1429.

Johann Sillinges erw. 1411.
— de Silvis, Dech. zu s. Agricoli Avignon 1367.
— Siric 1311.
— Smullen, Offiz. Hlb. 1481.
— Spekhose erw. 1406. 1411.
— Steynbrok, Vikar 1393. 1399. erw. 1424.
— Stezies Kn. 1362.
—, Gr. zu Stolb 1587. 1607.
— Stratzeberch, -borch in Lübeck erw. 1388.
— v. Strôbeke, Dech. d. Kal. zu Hlb. 1370, Thesaur. zu s. Bonif. das. 1375. erw. 1406.
— Strump Stiftsh. 1406.
— Stûtz, Dech. zu U. L. F. Hlb 1455.
— Tibe erw. 1418.
— v. Trislinghe 1265.
— Uppelinges erw. 1406.
— Uslere u. v. Usl- erw. 1429.
—, S. d. Herbord v. Uttesleve 1309.
— Vinke Stiftsh. 1360. erw. 1407.
— Visdom erw. 1406.
— Voirman, Sekr. d. Freist. zu Bodelschwing 1434.
— Voss, cler. Mag. dioc. Notar 15 Jh.
— v. Were erw. 1406.
— v. Werthern R. 1480.
— Wynninge, Küster zu U. L. Fr. Hlb. 1455.
— Witte Kn. 1375.
— Wittecord 1370.
— v. Wyzense d. Ä. u. d. J. Nordh. 1341.
Johanna, T. d. Joh. de Alta Domo 1279.
Jonas Barth, Notar 1566. 1567.
Jordan, -nus, -nis.
—, Jude in Braunschw. 1348, 104.
—, Br., Lektor d. Aug. Eins.-Ord. Erf. 1331, 88.
—, S. d. Bürg. Joh. de Domo 1307.
—, Pf. zu s. Andr., Stiftsh. zu S. Blas. Braunschw. 1307.
— Kerberg, Domvik. Gosl. 1452.
— Langhe Peders erw. 1345.
— Martini erw. 1442.
— v. Minsleve Kn. 1289. R. 1289—1304.
— Monetarius 1330.
— v. Wevensleve 1299.
— v. Winnighestidde erw. 1407.
Jorden Dervelingerode 1443. 1449. 1457.
— v. Neyndorp 1383.
Jordens, Heynman 1413, 265.
Jorge Behme Nösch. 1524.
— Sleker 1570.
— Wiegandt 1581.
Jude, Jakob 1524 S. 439.
—, Heinr. 1555 S. 459 A. 3.
Junge, Heineman 1604 erw. Anna s. W. Siegel S. 432 m A. 1. S. 470 A. 2.
Junge Holtnicker, Braunschw. 1382, 154.
Jungeclaus, Teczel 1456 S. 363.
Jüngeling, Jungling, Dictus 1569 S. 442.
—, Bendix 1607 S. 442.
Jungfrauwenzucht, Hans in Stolb. 1431 S. 452 A.
Jurge, Jurgen.
— Mûrmester 1456.
— Probst N. 1558—1607.
— Sleker 1520—1588 (197 A., vgl. auch Jorge).
Jûrigen Vitzenborch 1465.
Jutta v. Biwende 1313.
Jutte, Priorin zu Wöltingerode 1437.
—, F. d. Hinr Elebôrch 1449.
— Engelhard 1442.
—, F. d. Hans Gerôken 1457.
—, F. d. Hlb. Hans Holtker 1453.
—, F. d. Hinr. Hune 1457.
—, F. d. Bert. Kerstens N. 1446.
— Clare 1440.
—, F. d. Henn. Planur 1450.
Jutteke Mertens Hlb. 1457.

Caf, Dietr., Vik. zu s. Bonif. Hlb. 1325, 76.
Calbe, Calvo, Calbe a. Milde, ehem. Kl. dás. 1121, 1.
— Kalbe a. S. Ausst.-Ort 1381, 153.
Cale, Hynrich de C. Vikar 1324, 72.
Kalf, Henn., Seelged. von dessen Eltern 1406, S. 372.
—, Hans 1413 S. 375. Rh. 1430, 374. 376.
—, Hans. Hille s. F. 1442. 450. Rh 1454, 543. 544. 1455, 551. 1456 S. 363. Töchter:
—, Alheyd 1442, 450
—, Hanne 1442, 450.
Kalkberner, Cord 1456 S. 363. 1458, 601. 1461 S. 365.
Calle im Hoya'schen 1313, 1[a].
Calvesnake 1380 -snacke 1351, Lnder Rh. 1351, 108.
—, Ghevord, Gevert erw. 1467, 134 um 1380, vgl. 449.
Kamyn, Peter, Peder 1415 S. 395 S. 400 erw. 1443, Ilse s. W. 457. 1448, 493. 1453/54 S. 395. 1451. 1454, 522 u. A.
Campo, de, Henr. dom. R. 1277, 1[b].
Kamrad, Camr-, Henning, Priester an der S. Georgenkap. vor W. 1431, 382. 1437. 415. 1450, 512.
Kannenberch, Hans 1456 S. 364, 1462 S. 365.
Kannengheter, -geyter, Hans 1420 S. 379.
—, Tyle 1462 S. 365.
Kanut. v. Arusia (Aarhus) 1440.
Kapelle, -en, Bertold, Propst zu Drüh., 1458, 588.

Kaphane, Hans 1461 S. 365.
Karde (Luckardis), T. Gr. Heinrichs zu Wern., Gräfin zu Ruppin um 1407, 231. 1435, 404.
Karel Helmholt 1632.
Karenvorer, Cord 1384. 158.
—, Gherke, dessen W. 1408 S. 376.
—, 1412 S. 391 Henning 1413 S. 376.
Cars s. Cras.
Carstens s. Kerstens.
Caspar Klinckert 1557.
— Krebs 1516.
— Probst 1542.
— v. Rüxleben R. 1477. 1480. 1498.
— Specht 1454.
— Ziegenhorn 1542.
Casper Konnigk 1462.
— Specht, Notar 1437. 1447.
Katharina, T. d. Ludw. Brandenburg, F. d. Andr. Salder um 1544.
— Ghorken erw. 1442/53.
— v. d. Geverdenhagen. F. d. Herm. der Weddewen 1459.
— Schmiedichen, Fr. des B. Schrider. Aschersl. 1606.
Katherine, Katherina.
—, mone Henr. Kocks 1387.
—, F. d. Hinr. Konnigerod Nösch. 1458.
—, F. d. Wulf Smed 1458.
Kattrine Schildaw 1456.
Koyge, -gen, de Koygesche 1422 f. Nösch. S. 382.
—, Henn. N. 1457 S. 382.
Koymden s. v. d. Kemenaden.
Keyser, Claus 1459 S. 365.
Keling, -lingk Nösch. 1412 S. 382. Bäcker 1435 S. 389.
—, Hinrek 1456 S. 361. 1456 S. 365.
ut dem Keller 1411, — Kelre 1414, in dem Kolre 1424, 1407 de Cellario, Thiderik S. 396 m A. 4.
Keller, Hans, Amtmann um 1544 S. 479.
Kemde, Kemede s. v. d. Kemenaden.
v. d. Kemenaden? vgl. de Domo, Johannes dict. de D. 1279, 19. Conr., Münzm. in Hannover. Johann, Hoyer, Jordan, Nicolaus und Bertram s. Söhne. 1307, 50.
— v. d. Kemnaden oder Kennaden 1384, bloss Kemenaden 1391, Kemmenade, Kemede 1384, Kemeden 1399, Kemnaden 1408, Kempnade 1412, Koymden 1413, Kemde, -en 1408 ff.
—, Tile 1384, 158. Tileke 1384, 159.
—, Olte, Olcze Rh. 1390, 171. 1391, 175 Alheyd s. Fr. ebends. 1399. 203. 1408 S. 378. 1413 S. 376. 1421 S. 381 erw. 1425 S. 402.
v. d. Kemenaden, Tile 1403. 1412/13 S. 578. 1417 S. 389. 1419 S. 378. 1425 S. 399, sein Sohn:
—, Brant 1419. 1443 S. 378.
—, Henning 1420 S. 379. 1425 S. 380. 1428, 364 S. 389. 1435 S. 386. Stadtv. 1440, 434 438. 439. 1454, 549. 1456 S. 362. 1458, 583 Kemdesche 1458, 589.
—, Hans (= Henn.?) 1440, 435. 1450, 514.
— Tile. N. 1454 S. 382.
Kemmererscbe, Kem-, de 1433/41 S. 400.
Kemnaden, Kempnade s. v. d. Kemenaden.
Kentzeler, Fam. N. 1406 S. 373.
Kerberg, Jordan, Vikar am Münster zu Goslar, Hanneke s. T. 1452, 530.
v. Kercberge, Volrad, Domh., Hlb. 1265, 10 A.
—, Agnes, geb. Burggräfin v. K. Edle v. Heldrungen 1430.
Kerkemisse, Personenname: 1422 S. 400.
Kerkener, Berteld 1467 S. 366.
—, Johann, Dechant zu Wern., bischöfl. Halb. u. Hild. Offizial zu Braunschw., 1516 S. 425. 1528 S. 429. 1530 S. 480. 1534 S. 367. 1539 S. 429.
Kersebom, Kerssebom, Personenname, 1427/32 S. 400.
Kerstans s. Kerstens.
Kersten Dedelef 1431.
— Kol 1456 um 1460.
— Meyger 1459.
— Sned 1456.
— Steynwerchten 1460.
— Swin 1462.
— Wilde 1487.
Kerstens, Kerstans (S. 386).
—, Hans 1443 S. 400. 1456 S. 362. H., Ghcze s. F. N. 1460, 620.
—, Gherborgh 1446, 485, ihr Sohn:
— Bertolt, Jutte s. F. N. 1446, 483.
— Eggard Aspenst 1447 S 386.
Kerstine, F. d. Hans Engelhard 1442. 1445.
Kerve od. Krevelsak, Albrecht 1460 S. 365.
Keseman, Henn. 1413 S. 377. Stiftskellner 1417/18. 1420. Stiftsküster 1431 S. 369. 1419 f. S. 394 Seelged. 1431 S. 397.
— -mans, Ermeghard u. Ilse 1436, 412.
—, Herm. Osterw. 1417 S. 388.
Kestemeker, Tile 1419, S. 400.
Kettelhod, -hoit, Ketelhod.
—, Hinrik 1443, 458
—, Hennig, -ing 1447 S. 400. 1456 S. 362. 1458, 583. 1585, 603.
Kevel, Hinr. 1432/35 S. 400. 1436, 410.
-, Gerke 1462 S. 365.
v. Keverenbergh, Methild, Gräfin geb. Gr. zu Regenst. 1329, 81.

Kikebusch, Anton, Vik., N. 1512 S 431.
Kilian v. Itstein, Dr. Stiftsh. 1501.
Kimme, Kymmen Hans 1453 S. 458. 1456 S. 361. 1461. Vorsteh. d. Heil Geisthofs 1488 S. 458.
—, Hinr., Stadtvogt 1494, s. Siegel noch 1506 S. 458. Kymsche Ende d. 15. Jh. 190 A.
—, Heise 1529, Vik. d. Fronleichn.-Alt. in d. N. 1561 S. 458.
—, Kersten N. 1538 1542. 1561 S. 458.
Kindcken, 1341—ike.
—, Ludeke um 1280 S. 442. S. 467.
—, Fricke 1335, 92.
—, Heyniko 1341, 96.
—, Hennigh 1373, 143, sein Siegel S. 441.
Kyne, W. Henn. Valkenbergs, Schw. Joh. Hundertmarks 1436.
Kynen, de in Harsl. 1415 S. 387.
v. Kynsberg, Viet 1456, 572.
v. Kirchberg, Agnes geb. v. s. Heldrungen.
v. Kissenbrugge, Kyss- NN., Hanna s. F. 1341. 1362, 127, ihre beiden Söhne:
— v., Ludolf v. K. od. v. Strobeke, Stiftsherr zu s. Bonif. in Halb. 1349, 105. 1362, 127.
— v., Albert, Pfarrer zu s. Bon. in Halb. 1349, 105. 1362, 127.
— v., Hans Gosl. 1382, 154.
— v, Bartold, dom. 1408 S. 400.
v. Kisleve, Ghevert u. Evert 1438, 418.
Kistener, Gerlach um 1451 S. 408.
Clare, Klare, Henning 1408/12 S. 401. 1412 S. 391. 1419 S 391. H., Hanne s. F. 1442, 438, ihre Kinder:
—, Cord 1440, 438.
—, Hans 1440, 438. 1456 S. 362, erw. 1457 S. 385.
—, Hinrik 1440, 438.
—, Jutte 1440, 438
Clas Yßenblas Rh. 1459.
Claus Atenstede, Attenstidde 1430. 1456—1497.
— Brader 1448. 1456.
— Burmester 1469.
— Drûbeker 1456. 1458.
— Filtzhut 1557.
— Freudentreder 1445 f.
— Gôdeken 1456. 1458.
— Harlebs Stolb. 1502.
Claus Haverungk 1456.
— Hellevogt 1568.
— Heseveit 1447.
— Holeweg, Holw- d. J. 1451. 1455.
— Isenblas, Stadtv. 1435. Bürgerm. 1440—1443. Bürgerm. 1455. 1456 1463.
— Keyser 1459.
Claus Clot 1456.
— Kok 1468.
— Koldendal 1456.
— Kordes 1456. 1462.
— Kotze 1371.
— Meier, Meiger 1518. 1528.
— Mentz 1456.
— Merkel 1471.
— Misner, Meissener, Stadtv. 1501—1521.
—, Siv. Müllers S. 1456.
— Pollen 1456.
— Rebokk, Drûb. 1453.
— Rubin 1448.
— Schudfurdes Aspenst. 1447.
— Snellert Hlb. 1452.
— Tegeder 1462.
— Wesebom 1456.
—, Clauwes Wullenwever 1453 f.
Clauwes Isenblass 1399.
— Klot 1455
— Nygehoff, Freischöffe 1436.
Clawes Bilsteyn 1434.
— von Drubeke 1391, Drubeker 1417.
— Drubeker 1458.
— Härtmans erw. 1403.
— Homan 1430.
— Hovemans 1432.
— Huneken 1384.
— Isenblas, Stadtv. 1435. 1458 f.
— Jenkel N. 1493.
— Clot 1446.
— Kunseken 1423.
— Myssener 1495/98.
— Potle, -en 1451 · 1518.
— Troldener 1425/29.
— Veckenstede, Stiftsh. 1426.
Claws, Clavs.
— Atenstede 1409/12.
— Ysenblas 1411/19.
— v. Minsleve 1411.
— Strump, Stiftsh. 1412.
— Wilde 1413
Clawus v. Vimmelse 1357.
Kleyndeynst 1417 S. 401.
Cleyne, Arnold, Hildesh. Offizial, 1430, 377.
Kleyne Hynse, Cleyne Hentze, Kleynehintze, Kleynhintze, Klenhintze, Cord, gräfl. Vogt 1452, 537. 1454, 547. 1458, 585, s. Siegel 1463, s. Frau u. T. 1484 S. 475.
Kleynen, Cord 1442 S. 401.
Kleynsmed, Klensmet, Herbord, 1412 S. 401.
—, Tile 1432 S. 401. 1436, 408. Rh. N. 1460, 617.
—, Hermen 1444, 471.
—, Hinrek 1462 S. 365.

Clemens Hartungk 1464.
— Herdes 1569.
Clemens ohne Zun. 1435, 402.
Clemens, Joh. Aug., Genov. Lucia Schüze s. F. 1695 S. 421, A 2.
Clettenberg, Dorf und Schloss im Kreise Grafsch. Honstein. Alb. v. Wernrade d. J. R., Honsteinscher Mann das. 1341, 96.
— v., Bertold, Domh. zu Hlb. 1265, 10 A.
—, Hinrik 1409 S. 401.
Klingspor, von Aachen, um 1550 eingewanderte Fam. S. 463.
Klinckert, Caspar 1557 S. 488.
Klint, Klind, Hans 1421 S. 386. 1454 S. 385, Wachtehrr 1455, 553. 1456 S. 361.
—, Herwich 1456 S. 362.
—, Hinr. Nösch. 1423. 1453 S. 382.
—, Heysze, de H. Klintsche 1456 S. 362.
Klocke, Clocken, Hinr. 1436 S. 401. 1456 S. 364
—, Egel 15. Jh. 597 A.
Klod, Clot, Hans 1429 S. 396. 1435 S. 401.
—, Claus, Clawes, Clauwes 1446, 482. 1455, 553. 1456 S. 362.
Klusing, Hermen 1413, 265.
Knif, Kniff, Dider., Tider. oder Tileman, Stiftsh. 1412 S. 382. Küster 1415 S. 368. Kellner 1456/60 S. 369.
—, Hilmbrecht 1420 S. 379.
Knoffelog, Hans 1456 S 363.
Knokenhauwer, -hawer, Reyneke, Nösch. 1412 f. S. 382. 1422 S. 401.
Knöper, Albrecht 1456 S. 361.
Knopil, ohne Taufn. N. 1447 S. 381.
Knorre, Hans 1425 S. 401.
—, Almer 1503, 595 A.
Knut, Hans, gräfl. Stolb. Rath 1455, 557.
—, Heinr 1490 S. 478.
Coert Titlixen, Dechant 1399.
Kohagen, Hinr., Grete s. Fr. 1436, 407. 1441, 442 Grete Orsleves, d. Fr. M. 1449, 502.
Koyherde, Clawes 1428, 358.
Koyler, Tile 1423 S. 401.
Koyne, Kone, Halvefirding 1456.
Coirt Cramer Rh. 1431.
— Wachtelenberg Rh. 1431.
Koyvot s. Kovoit.
Kok, Cocus, Coc, Kock.
—, Diderk, Vormünder der Vikare 1306. 47.
—, Henning, Fleischer 1366, 130.
—, Diderk, Stiftsherr 1375, 147.
—, Henrick, Kather. s. mone 1387, 162. Hinr. 1392, 177.
—, Hennig 1406 S. 374. 1423, 329 1437, 415.
—, Hans N. 1437 S. 381. 1456 S. 363.
Kok, Hermen 1417 S. 452, A. 1. Alheid s. F. 1447, 492.
—, Henning 1450, 512. Stadtv. 1455, 560. 1456 S. 363, sein Siegel S. 453 f.
—, Ludeke, Wachteherr 1455, 553. 1456 S. 363.
—, Claus 1468 S. 366.
—, Hans 1494 S. 458.
—, Jan in Schauen. 1422 S 388.
—, Hans in Derenb. 1435 S. 387.
—, Hans in Veckenst. 1447/53 S. 388.
Kokemester 1413, Cocus, Alveric (ehem. gräfl. Küchenmstr.). Seelged. 1428 S. 397, vgl. auch 1375 Alwerik 146.
Kol. Kersten 1456 S. 364, um 1460, 621.
—, Tile 1471 S. 366, A. 5.
Koldehof, Bernart Rh. 1324, 72.
—, Hinr. 1421 S. 389.
—, Wilcke 1443, 457.
—, Hinrek 1456 S. 361. 568, sein Sohn:
—, Hans 1456 S. 361.
—, Gevert 1456 S. 364.
Koldendal, Claus 1456 S. 362.
Kolemester 1412 S. 401.
Koler s. Kölre.
Kolhase, Gerbrecht, Grete s. F. 1420, 308.
Kolit, Colith, Wolther, Walter, B. 1279, 19. R 1280, 21. 1289, 32. 1293, 34. 1295, 1 f. erw. Seelged. 1309, 60. 1435 S. 372, A. 7. Kn. erw. 1384, 91. Sein Bruder:
—, Henr. 1279, 19 1280, 21. 1289, 31. 1293, 34. Rh S. 406. 1295, 1 f, vgl. Henr. de Werniger. 1311, 61.
Kolmester, Kolemester 1406, S. 373. 1409—1419 S. 383.
Köln a. Rh. Siegfried Erzb. 1288, 30.
Coln an der Sprew, Ausst.-Ort 1456, 571.
— v., Evert 1568, 358 A.
Kolre, Kölre, Köler, Hans 1384, 158, de Kolersche 1416 S. 401.
—, Cord, Alheyd s. F. 1455, 544 A. 1456 S. 361. 1460, 610.
—, Hinrek 1456 S. 362.
Kone, Köne, Koyne, Halveferding 1446. 1456.
Konen, Kord 1405, 221. Stiftskellner 1413—1416. 1423/24 S. 369.
—, Ludolf 1413 S. 376. Stiftsküster 1419—1421 S 368 1426/29 S. 369. S. 379. Seelged. 1429 S. 397.
—, Hans 1413 S. 376.
—, Hans 1456 S. 362, sein Bruder:
—, Cord N. 1456 S. 364. 1458, 585. 603. 1460 S. 365.
—, Hinr., Rh. 1431, 368 A., de olde Konsche 1456 S. 362.
Conegund Stratzeborch 1388.

Coneke Dancmeres, Vogt 1327.
—, S. Gr. Conrads zu Wern. 1331. 1335 (latein. Conradus 1332, 90).
Coneken, Gherard, Dompförtner Hlb. 1419, 305. Domkellner 1420—1454, 441.
—, Jac. N. 1460, 617.
Koneman v. Hessenem 1268. 1289.
— v. Jerchsem, Jhercsem, Kn. 1289. Rh. 1293.
— N. 1420, 309.
Konneman Steindal, Stend- 1436. 1456.
Konnigerod, Hihrek, Nösch., Katherine s. F. 1458, 595.
—, Hans, Nösch. 15. Jh. 595 A.
Konnigk, Konnick, Rex.
—, Conr. Rh. 1293 S. 406.
—, Casper 1462 S. 365.
—, Hans um 1540, 491 A.
Conrad.
—, Bisch. v. Hild. 1235.
—, Domdech. zu Hild 1235.
—, dom., Stiftsh. 1413 S. 388.
—, monetar. in Hann. 1307, in W. 1320.
—, Vogt Gr. Heinr. zu Regenst. 1298, 39.
— Alsfelt 1419. 1428
— de Alta Domo B. in W. 1272, erw. 1279.
— v. Ammensleve R. 1298.
— Barth 1598—1629.
— Bere, Bürgerm. v. Leipz. 1429.
— Biwenden, Schulm. u. Stiftsh. 1401—vor 1442.
—, Markgr. v. Brandenb. 1268.
— Dagmar 1324. 1330
— v. Derneborch R. 1298.
— v. Dingelstedt R. 1351.
— Donekorff, Domdech. Hlb. 1436.
— v. Dorstat, Domh. Hlb. 1265.
— v. Haghen, Domh. Magd. 1341.
— Halferdingh 1486.
— Hane, Vik. 1407.
— v. Hildensem dom. 1406 ff.
— Holwech, Stiftsküster, 1442/43, = Kellner 1444/46.
— Lindenhorst, Erbgräfe zu Dortmund.
— Lindowe erw. 1406.
— v. Minsleyven, Stiftsh. 1341.
— v. Minsleve, Rh. 1343. 1370. Seelgedächtniss 1411.
— Muszhard, Muschart 1434.
— v. Orden 1388
— Rex (Konnig) Rh. 1293.
— Rintvle·ch 1307.
— v. Romesleve 1304.
— Speygel R. 1334.
— Stöckey Stolb. 1502.
— Stratzeberch, -borch 1388.
— Tymme 1468.
Konrad Udonis mag., Synd. d. Stifts zu W. 1453.
— Venstermeker 1408. 1412.
— I. Gr. zu Wernigerode 1229.
— II. Gr. zu Wernigerode 1252. 1259. 1265—1289.
— IV. Gr. zu Wernigerode 1320 1322—1336.
— V. Gr. zu Wernigerode 1331. 1340. 1366 Conr. neben Cord.
— VI. Gr. zu Wernigerode 1361. 1366. 1372, 140. Konr. u. Kord in ders. Urk. (auch 1387, 163 u. A. 2) 1407.
Konradsburg, Benediktinerkl. bei Ermsleben. Heinr. Abt. 1295, 1 f. A.
Conred V., Gr. zu Wernigerode, 1349. 1351. 1356.
v. Conrod, Heinric. 1252, 8.
Constantin Kosteken, presb. Padeb. dioc. 1430.
Kop, Hermen 1429 S. 401.
Copiohan, Koppe Johan, Kopjohan 1456 S. 313. 1460, 618. Mathias C. 1455, 560 A.
Koppele, -en, Koppeln, Koppel (S. 364), Cord, Mette s. F. 1409, 238. 1420 S. 379. 1431, 387.
—, Tile 1413 S. 376.
—, Hinrik 1420—1427 S. 380. Stadtv. 1437, 415, erw. 1451, 512.
—, Henning 1440, 439.
—, Hermen 1456 S. 364. 1458, 597.
v. Korbeke, Teypel, in Zierenberg, 1435, 337.
Kord, Cord, Kort.
—, Baumeister der St. W. 1432, 391.
— monnik 1440. 1450. 1453 monk 1456.
—, Pfarrer zu Drüb. 1417.
— op der Alreden 1413.
— Alverik, Alverkes 1408—1417.
— Arndes 1415. 1442. 1456.
— Asschenberner 1471.
— myd dem Barde, Middembarte 1414 1415. 1419.
— Barendorp 1371.
— van deme Borghe 1420. 1441.
— vor dem Berge d. Ä. u. d. J. 1456.
— Bernding Hild. 1405.
— v. Bevelte Hild. 1460.
— Bise 1413.
— Boch 1313.
— Bodenrod 1458.
— Bodenvelt 1427.
— Bote, -ten 1456, erw. 1471.
— Bötling 1456. 1462.
— Bovensod 1413.
— Brink 1408.
— Brokelt, Brokeldes 1456. 1462.

Kord van dem Dale 1426. 1428.
— Dangmers, Dammers W. 1406. 1413. C. D. 1421.
— Dannenrod 1414. 1419.
— Denkes 1456.
— Derneborges 1413.
— Doring 1413, de grote 1423.
— Doringk gräfl. Stolb. grotevoghet 1453. 1456.
— Dorpman 1455. 1456.
— Dreußes 1456.
— Geysmer 1425.
— Gering 1432.
— Gerken 1456. 1459.
— Gherrig in Lang. um 1433.
— Gherwer 1413.
— Geverdes 1456.
— Goseherde 1408/16.
— Grotert 1412.
— Hane Vikar 1423.
— Hartmann 1456.
— v. Heynborch 1413.
— Heynen Lang. 1425.
— Hennighes erw. 1408.
— Hermens 1417. 1419. 1421.
— van Holle, Badersl. 1415.
— Hûtteberch 1463.
— v. Ylseneborch Rh. 1362.
— Ilsensteyn 1413 - 1423.
— Yspore 1366.
— v. Jeze, Jese, Jesen, Gese 1413—1456.
— Kalkberner 1456. 1458. 1461.
— Karenvorer 1384.
— Clare her 1440.
— Kleynen 1442.
— Kleinhintz, Klenh- u. s. f. 1450 - 1467.
— Kôlre, Koler 1456. 1460. 1474.
— Konen 1405.
— Konen N. 1456—1460.
— Koppele, Koppeln 1409. 1420. 1431.
— Kramer, Zöllner 1413—1425.
— Krul, Krull 1517. W. 1539.
— Kruse 1413—1423. 1449. 1450.
— Kruse in Benzing. 1447.
— Kunseken d. Ä. 1423.
— Kunseken, Kuntzken d. J. 1423. Nösch. 1454. 1466.
— Kusel 1413. 1434.
— Lamprecht Badersl. 1409 22.
— Leppelberch 1462.
— Ludeke 1455
— Luders 1456.
— Markwardes, Marq. erw. 1409.
— Markwerdes 1434. 1456. N. 1458.
— v. Marnholte 1442.
— Meynken 1462.
— Mekelken, Meckelke 1409/13.
— v. Minsleve erw. 1373.
Kord v. Minsleve 1401—1421.
— v. Minsleve u. bloss Mynsleven 1439—1453.
— Munden u. v. M. 1423/42. erw. 1453.
— Muntmester 1425—1456.
— v. Orden 1393.
— Qual, Qualle 1458.
— Questenberch d. Ä. u d. J. 1456.
— Retmer, Rethmers, Retmar 1456. 1458.
— van dem Ryne Derenb. 1443.
— Robber 1408—1425.
— Rodenberch 1423.
— van Roring 1462.
— v. Ruden 1414 f. 1456.
— Sychel 1462.
— Scrodershusen 1416.
— Sleker 1413. erw. 1422.
— Sluter 1413 erw. 1452.
— Snydewint 1471.
— Stavel 1456
— Steker 1453. 1456.
— Strengmeker 1462.
— v. Swichelde 1418 1436. 1441. 1445. d. Ä. 1443. 1449.
— Teysels, Tesels 1413. 1414.
— v. Titliksen, -lixen, Dechant 1396—1413.
— Underberch 1413.
— Vekenstidde 15. Jh.
— Venstermeker 1420.
— Vlote 1467.
— Voge 1422.
— v. Weddinge 1413. 1414.
— v. Werberge um 1280.
— V. Gr. zu Wernigerode 1356. 1369. 1373.
— VI. bis 1407, in deutschen Urk. fast nur Cord, Cûrd 1380, 151 Conrad nach Copialb.
— v. Wygenrode 1452.
— Wittenberch 1413.
— Wulf 1477/87.
— Zeigen 1457.
— Czillinges 1456.
Kordes, Claus 1456 S. 361. 1462 S 365.
Korffer, Arnd gen. Steyndecker, Mette s. F. 1445. 480.
Cornelius Vickinchusen Lübeck 1407/29.
Korsener, Korsne- u. Korsenwerchte.
—, Henning 1413 S. 376.
—, Hans 1414. 1443. Hans Korsenersche 1447 S. 401.
Kortenacke, Cort- bloss K. 1412 S. 391. Tyle 1414, 272. 1419 S. 391. 1423, 328. 1428 S. 384. Gheze s. F 1436, 409. 410.
—, Fam. in Osterw. 1473 S. 474 A 2.
Kôrver, Werner 1425 S. 389, vgl auch Korffer gen. Steyndecker.

Kosse 1371. Cozze 1252. Coszo 1287.
—, Tideric. 1252, 8. sein Br.:
—, Rodolf 1252, 8
—, Bertold erw. 1287, 28. Priester, Vikar, Br. des Bürg. Olrich v. Nygendorp 1324, 74.
— v. Nyendorp, Nygen- u. Neyndorp Rh. 1370, 136, vgl. 1373, 141.
—, Claus, Regenst. Mann 1371, 138.
— vgl. Kossen Seelged. 1435 S. 372 A. 6.
Kosseman 1423 S. 401.
Kosteken. Constantin; cler. Padeb. dioc. 1430. 377.
Kovoit, Koyvot, Albrecht, Vik. 1435 S. 393. 1437, 416 A., Grete s. Schw. 1440, 438. 1446, 482.
— Albrecht, gräfl. Mann 1436, 409.
Cozze s Kosse.
Craft v. Vestenberg 1456.
Krakaw, Jacob 1456 S. 364 A. 4.
Kramer 1413 u. Cremer 1406
—, Tile 1406 S. 374.
—, Cord, Zöllner 1413/15 S. 377 m. A. 1. 1416. 279. Ghese s. F. 1425, 340 Coirt Rh. 1431, 386 A.
—, Hintze d. Ä. 1436, 409. 1440, 434.
—, Philipp, Pf. zu Danstedt, Erzpriester des Banns Utzleben 1517 S. 432.
Krane, Herwich 1462 S. 365.
Kras, Cars. Cracz, junge Kr. S. 401.
—, Hans 1421 S. 401.
—, Heise 1422 f. S. 401.
—, Henn. 1428 S. 380. 1456 S. 363.
Crebis, Krebs s. Krevet.
Kreyge, Kreye, Krege in Veltheim. Hinr. 1413 S. 388.
—, Bartolt 1435 S 388.
Kreyt, Hans 1427 S. 401.
v. Crelinge, Henr. Rh. 1279, 19.
Cremer, Johannes, cler. Pad. dioc., Notar 1430, 377, vgl. auch Kramer.
Krevelsak, Albrecht Kerve od. Kr. 1460 S. 365.
Krevet 1430 ff. 1491. Crebis, Krebs.
—, Rotger, Rodcher, Rutger, Rochgher u. s. f. Junker 1430, 375. 1432, 388. 391. 1436, 413. 1443, 464. 1444, 467. 1445, 474. 1447, 489. 492. 1448, 494. 1451 S. 397. 523. 1452, 535. 1453, 540. S. 401.
—, Hermann, des Vor. Br. 1432. 388.
—, Hans 1453 S. 401. 1457, 575. Vogt zu Zilly 1462 S. 479.
—, Hans 1488/89 S. 378. 1490. 1491 S. 479.
—, Kaspar, 1499—1504. sein Siegel 1516 S. 479.
— Rotger, Rutcher, Rudiger, Reuttiger 1525—1542. s. Siegel, Absterben seines Geschl. S. 479.
Crol s. Krul.
Krons, Hinr., Pf. zu Danstedt, s. Siegel 1486 S. 433.
Kroppenstede, die Stadt Croppenstedt, Schiedsgerichtsort 1432, 389.
Crottorf, Krottorf 2 St. n.östl. v. Hlb., Lehn von C 1351, 107.
Krude, Krûder, Eggard 1451 S. 401. Eggert 1456 S. 364.
Krugk, Andreas 1459, 605.
Krukman, Ernst 1456 S. 363.
Krul, Crul 1462 f. Krull 1518 Crol.
—, Bernd, s. W. 1431, 378.
—, Hans, Stadtv. 1445, 477. 478 1446, 482. 485. S. 448 Bürgerm. 1454, 543—545. 1455. s. Siegel 1446 S. 449. 1456 S. 362.
—, Merten 1462 S. 365.
—, Cord, Curt, Margar. s. F. 1517 S. 432. 1518 S. 449.
—, Andres 1542 S. 449.
Krumhof. Bertold 1379. 149.
Kruse, Krusen, Kruze, Crusze, Cord 1413 S. 378 1418, 298. 1420 S. 379. 1423, 327. 1436, 409. in d. N. erw. 1453, 540.
—, Tile 1428, 358.
—, Cord 1449, 499. Hans s. F. 1450, 511.
—, Hans in Benzinger. 1446.
—, Cord ebds. 1447 S. 386.
—, Peter, Verweser des Orgelamts, dann Pfarrer in der N. 1512 S. 422. A. 4.
Kruseke, Crus-, Hene Rh. 1324, 72.
—, Hannes 1328, 83.
Crussowe, Nicolaus, Domh. Magd. 1416, 280.
Kruze s. Kruse.
v. Kulstede, Hermann, Amtm. zu Wern. 1439, 426.
Kulsteyn, Tile 1418 S. 401.
Kune Halfferding 1445
Kunike, Herman, Rh. Stolb. 1448, 498.
—, F. d. Hintze Dornowase, Seelged. 1407 ff.
— Keyge 1443.
—, F. Kuselers d. Ä. 1436.
—, F. Herm. Mullers 1444.
—, F. d. Casp. Specht 1454.
Kunnen, Ludeke 1413 S. 376. 1418. 1421 S. 376.
—, Hennig 1471 S. 366.
Cunrad, Cûnr. 1293.
— Garteß od. Gartze Hild. 1449.
— Hane Stifts-Vik. u. -Kellner 1413—1428.
— Hessen 1440.
— Holwech Stiftskellner 1444/46.
— Mynsleve's Seelged. 1430.

Cunrad Molitors Seelged. 1428.
—, Gr zu Wernigerode 1223 (2 A.).
Kunseken 1423. Kuntzken 1456 ff.
—, Clawes
—, Henning
—, Hinr.
—, Cord d. Ä.
—, Lodewich
Brüder u. Vettern 1423, 329.
—, Cord d. J. 1446 S. 366.
—, Hans 1456 S. 362. 1457, 576.
—, Hans d. J. 1467 S. 366.
—, Cort Nösch. Alheyt s. F. 1454, 597.
Curd, Curt.
— Adam erw. um 1560.
— Becker 1558. 1591.
— v. Germar, gräfl. Stolb. Amtm. 1455.
— Halvefirding 1456.
— v. Ylseneborch 1395.
— Crol 1518.
— Kruze 1436.
— Kusel 1395.
— v. Minsleve 1411. 1431
— v. Munden Alterm. zu s. Silv. 1440.
— Overbeke 1431.
— Questenberch 1406. 1407.
— Schilderod 1407.
— Snauenberg, Schn- 1542. 1555 d. J.
— Stockei in Ellrich 1496.
— v. Swichelde, Marschalk 1442.
— Voghen 1429.
— VI., Gr zu Wernigerode 1395.
— Wiesen um 1580.
— Ziegenhorn 1557.
Kuse, Kuseke, Fam. in d. N. 16. Jh. S. 474.
Kusel, Kurd, zu Lang. Ylsebe s F. 1395, 190. Cord 1416 S. 376. 1434, 401.
Kuseler d. Ä., Kunne s. F. 1436, 409.
Kusenacke. Kusenack, Henn., gräfl. Landvogt 1397, 196. Alheyt s. F. 1410, 239. 1415 S. 474 m. A. 4. bloss K. 1423 S. 386. Holzförster 1427, 355 m. A. s. Siegel S. 474. 1428, 360.
Kuster, Bernd, Freischöffe 1436, 410.
—, Hans 1465 S. 366.
Kutaleve, Hinr., Vikar 1437, 416.

Lafferdes, v. Lafferde, Laffert, Joh., Jan. erw. 1432, 385. Seelged. 1443/53. S. 395.
—, Hans 1632 S. 435.
Lakenmeker (Pannifex), Joh. 1415, 276.
Lakenscherer, Hinr. 1427 S. 401.
Lamberg, Ernst Chr. Stadtv. 1695 S. 421 A. 2.
Lambert Nedendicke, Freischöffe zu Limburg 1434.
Lambrecht v. Alvelde Landvogt 1487—1489.
Lammert Alevelt 1470.
Lamprecht, mester 16. Jh. 387 A.
— v. Badesleve 1408.
—, Cord, Bader-l. 1409/22 S. 386.
Lamspringes, Lammesprink, Wolter 1413 f. S. 376.
Landesberch, -bergh, Hinr., Stiftsh. u. Vik.-Kellner 1429/31. 1434 S. 369, Frühmessenpriester zu U. L. F. 1440, 434. Seelged. 1451 S. 397.
Landmann, Landmannsgehölze s. 2. Reg. Holzberge.
Landrider, Hans 1466, vgl. S. 366 A. 1.
v. Lange, Otto 1378 s. v. Langele.
Langhe Peder, Jôrdan, s. W. 1345, 100.
Langele 1245. Langel 1259. Langelle 1406. Langlen 16. Jh. Kirch- u. Pfarrdorf Langeln. Hufe das. 1245, 6. 1250, 7. 9 Hufen das. 1259, 2. Hufe das. 1267, 13. villa L. Hufe u 2 Hofstellen 1282, 22. Hufe 1289, 32. 1½ H. 1297, 38. 1½ vogteifreie H. das. 1309, 59. 60. Hufe 1395, 190. 1406 S. 373. Hof in L. 1409 S. 387. Hufe 1413 S. 376. 2½ H. auf dem F., ein Hof im Dorfe um 1433, 396. Dorf 1456, 572.
—, Komtur u. Komturhof 1408. 1409 S. 388. hof Dutsches ordens 1449, 503. 1456, 572. Komtur Heinr. Gham (1554—1570), 266 A.
Einwohner: Gherrig um 1433. Heyne 1425. Kusel 1395. 1413. Pinig 1406. erw. 1425. Veckenstide 1442.
— v., Ritzard 1252, 8.
— v., Bertram R. 1259, 9.
— v., Johann 1267, 13.
— v., Beata, Schw. d. Vor. 1267. 13.
— v., Herm. um 1280 S 467.
— v., Gevehard, gräfl. Vogt 1295, 1 f.
— v., Johannes R. 1320, 64. Jan 1322, 67.
— v., Johannes Kn. 1332, 10. 1335. Hannes 92. R. 1336, 34. 1341, 96. 1351, 108. 1353, 113. 1362, 129.
— v., Otte Rh. 1370, 136, vgl. 141. 1384, 157. 1393, 187—189. 1398, 197, vgl. 198. 1405, 220. Seelged. 1407, 396. sein Sohn:
— v., Jan 1393, 187—198. 1398, 197 f.
— v., Hermen 1417, 286. 1419, 302. 1421 S. 387. 1425, 342: s. Siegel S. 469. Seelged. 1432 S. 469 A. 2. 1430, 374. sein Br.:
— v., Albrecht 1417, 286. 1419, 302. 1425, 342. s. Siegel S. 469 f. 1430, 374. 1433, 395.
— v., NN. der beiden Vorberg. Schw. mit einem v. Werle verm. S. 469 A. 2.

Langele v., Albrechts d. Ä. S. Albr. d. J. 1436 S. 469. 1456, 571. 572.
Lange, -en, Tile N. 1460 S. 381.
Langenstein, -steyn, Bergfeste Langenstein zw. Hlb. u. Blankenb. Ausst.-Ort 1280, 21. 1283, 25. 1289, 28. 29. Kapelle 1280, 21.
Langerbeyn, Hinrik 1428, 358. 1433 S. 401. Rh. N. 1436, 418.
Lare, Schloss u. Dorf Lohra Kr. Grafsch. Honstein. Walter v. Mila Kn. das. 1341, 96.
Lauenburg, am Harz unfern Quedl. 1351, 107.
Lauterberg. Mons Serenus, Petersberg bei Halle. Heinr. v. Rekkin, Augustinerchorherr das. 1213, vgl 2. A.
Lauwe, Hinr. 1435/42 S. 401.
Leddegen, Jacob 1456 S. 363.
Leychenvelt, Tyle 1456 S. 362.
Leyneman, Joh., Stiftskellner 1409 f. S. 369 S. 393. Stiftsh. Jan 1426, 343.
Leipzig, Bürgerm. Konr. Bere u. Rath 1429, 372. Snidewin Stud. 1502 S 422.
Leistsnider, Lestsnider.
—, 1415. 1420 S. 427 A. 3.
—, Jacob, Pf. zu s. Joh. in der N. 1401. geg. 1441. s S S 427. 1410, 241. 1425, 338. Seelged. 1442, 446. 452 S. 397.
Lemendeckersche, de 1413 S. 378.
Lemmerholt 1413 S. 377, vgl. Lummerholt 1423. 1435 S. 377.
Lensze, Tile 1413 S. 376.
Lenteke, Siffrid Hlb. 1330. 84.
Lepel, Herm (Kn.) 1295, 1 f.
Leppelberch, Cord 1462 S. 365.
v. Lere, Werner, Seelged. 1411 S. 396.
—, Wolter Seelged. 1413 S. 397.
v. Lesse, Hinr. 1429 S. 401.
Lestsnider s. Leistsnider.
Lyboriesz, Lyborius 1456 S. 363. 1462 S. 365.
Lichten, Hans 1456 S. 364 A. 7.
Liebuss, Lebus bei Frankf. a. O. Joh. Havelberg Stiftskantor 1456, 572.
Limborch in Westfalen. Lambert Nedendicke, Freigräfe das. 1434, 397.
Limmers, Fam. 1414 S. 401.
Linden, Herman 1413 S 377.
Lindenhorst. Conrad, Erbgräfe zu Dortmund 1434, 397.
Lindowe, Conr. erw. 1406 S. 373.
Linewever, -wefer, Henr. 1435 S. 401.
—, Eggher 1440, 438.
—, Lude, Ludeke 1442 f. S. 401.
v. Lynne, Hinrich, Freigraf u. Richter zu Bodelschwing 1434, 397. s. Siegel S. 482.
Linz, Johannes, bisch. Hlb. Offizial, s. S. 1480 S. 430.
v. Lynzeke, Henn. 1309, 59.
Lyppold v Heymborch gen. v. Elvelingerode 1295.
— Schat, Scath Kn. 1303. 1304.
v. Lippoldesberghe, Joh. Seelged. 1406 erw. S. 372.
Liseman, Lyzeman, NN., Heilwig s. F. 1417 S 390. 401.
—, Albrecht 1456 S. 361.
Lysteman 1417 S. 401.
Lobeke, Klein Lobbeke im Hildesheimschen 1277, 1 b.
Lochte, Henning. 1480 S. 464.
Lochten, Lüchten.
— v., Egelbert 1299, 1 i.
— v., Jan Kn. 1341, 96.
— v, Engelke Seelged. 1351, 108.
— v., Tile in Nöschenr. 1384, 158.
— v, de Lochtensche 1456 S. 362.
Loddewich Smed 1447/54. 1456.
Lodewich v. Dorstad, Domherr Naumburg 1357.
— v. Elveligherode erw. 1323.
— Hanenberch 1424. 1433. 1435.
— Kunseken 1423.
— Smed 1429. 1435. 1442. 1443.
— Tymmerman 1420.
Lodewiges, Hans 1408 S. 401. Nösch. 1413 S. 362.
Lodwich Hanenberch 1436.
Lok, Weddige, s. F. eine T. Schudrades 1456 S. 366.
—, Wedego Stiftspfründner 1494 S. 417.
Lopken, Ludeke Osterw. 1468 S. 472.
Lorenz Rise 1568.
— Verndel 1595.
Losecken, Losicke, Valtin um 1580, 564 A. vgl Loseken.
Loscauwe, ene geheten 1455, 554.
Lossan, Cyriacus, Notar 1512 S. 431.
Losseken, Losken, Bertolt 1418/35 S. 401, vgl. auch Loseken.
Lotzen, Christoffel R. 1494, 308 A.
Loucker, Hinr. 1420 S. 379.
v. Lüchten s. v. Lochten.
Lubeke, proconsules et consules civit. Lubicens. 1388, 166. 167. Rath 1429, 372 Einw. Vickinchusen 1434.
Luchard, Gräfin v. Wunstorp 1393.
Luddeke Mekelveld Hlb. 1449.
Luddelf v. Wenden erw. 1405.
Lude (neben Ludeke) Linewever 1442.
Ludeger, Vikar 1299, 40
— Struz Domh. Hlb. 1265.
—, Ludegers kindere des herden um 1280 S. 467.

Ludeger, Luder, Luders, Herman 1421, 320.
—, Ludeghers, Henning 1435/42 S. 401, vgl. Luders.
Ludeke van Ampelevc 1466.
— Berchmans (Barchmans) Seelged. 1453.
— Berchman 1454.
— Bolken 1456. 1457.
— Brandes 1457.
— Dyppe erw. 1401.
— Dreus 1464.
— Ecke 1412/15.
— Fûreter 1456.
— Gyre 1460.
— Grote 1453.
— Hadeber 1443. 1446.
— Heygers 1447.
— Herbordes 1442.
— Hônen 1413.
— Huneken 1421. Seelged. 1451 f.
— Kindeken um 1280.
— Kok, Wachteherr 1455. 1456. 1458.
— Kone, Koyne, Stiftskellner 1413/16. 1423/24. -Küster 1420. 1425/27.
— Kunnen 1413
— Linewever 1442.
— Lopken Osterw. 1468.
— Mas 1435. 1456.
— Ruberch 1447.
— Rudak 1456.
— Rusche 1425.
— Sante 1366.
— Schaght Hlb. 1434.
— Scorte, Schorte 1415 f 1423. 1442.
— Scrader 1456. 1461.
— Snelrad 1467.
— Steyndal 1413.
— Stoppelwige 1430.
— Tymmerman 1464.
— Trappe 1414 f.
— Venstermeker 1427. 1456.
— Vureter 1462.
— Wegener 1446. 1456.
— Wigenrod 1415.
Ludeleff Quirre 1438.
Ludelf (Quirre), Dompr. zu Hlb. 1458.
— Sacharie, Vik. zu s. Bonif. in Halb. 1460.
Ludemann v. Werle Braunschw. 1330.
Luder. can., memor. 1406 S. 372.
— Bosen 1424.
— Bossen Derenb. 1412/21.
— Kalvesnacke Rh. 1351.
— Smed 1469.
Luders vgl. auch Ludeger, Ludegers.
—, Henn. Rh. 1362, 128 A. erw. 1401. 212.
—, Hinze Hlb. 1390 S. 435.
Luders, Hanne, T. Henn. Luders 1401, 212.
—, Henning 1442, 453. 1447/54 S. 385. Ludigers u. Luders, Gese s. F. 1455, 564. Henn. Olsleger vel Luders 1456 S. 363.
—, Cord 1456 S. 364.
—, Marten 1460, 612.
—, Tyle 1465 S. 366.
—, Hans 1469 S. 366.
Ludewig, Landgr. zu Leutenberg 1456.
—, Gr. zu Oettingen 1456.
Ludigers, Henn. s. Luders.
Ludigke, Hans 17. Jh., 291 A.
Ludolf I echant. Seelged. S. 396.
—, Propst zu Wasserl. 1422 S. 389.
—, provisor eccl. B. Virg. in W. 1289.
—, Stiftsherr. Seelged. 1406 S. 374. 375.
— v Bilsten, Domh. Hlb. 1265.
— v. Borchtorp 1448. 1453.
— v. Dalim, Domh. Hlb. 1265.
— Dippe's Seelged. 1407.
— v. Ghitledhe Kn. 1293.
— v. Gribene R. erw. 1287
— I. v. Hartesrodhe N. 1282. 1287.
— II. v. Hartesrode 1299.
— IV. v. Hartesr. de 1356.
— v. Kyssenbrugge, Stiftsh. zu s. Bonif. in Hlb. 1349.
— Kokenbecker 1406. 1421 S. 375 m. A. 1.
— Kône, Koyne 1413. Stiftsküster 1419 —31. Seelged. 1429.
— v. Mynsleven 1460.
— v. Mulbeke Kn. 1320.
— Prôven erw. 1406.
— Sasse, Domvik. Hlb. erw. 1440.
— Semmelen erw 1406.
— v. Strobeke od. v. Kyssenbrugge, Stiftsh. zu s. Bon. in Hlb. 1341. 1362. Seelged. 1416.
— Strump Osterw. 1377.
—, Edler v. Werberghe 1362.
— v. Werle in Braunschw. erw. 1330.
— v. Werle in Braunschw. S. des Vor. 1330.
— v Werstede, Vikar zu s. Bonif. in Hlb. 1360.
Ludowic. v. Wandesleyben, Domh. Halb. 1340.
Ludwig, Erzb v. Magd. 2381.
—, Graf von Dassel 1259.
— v. Elvelingerode R. 1298. 1301.
—, Landgr. von Hessen 1432.
Lucas ohne Taufn. 1487, 492 A.
Lucke, F. d. Ludekeke Grote 1453.
—, F. d. Henning Planur 1450.
—, F. d. Bertold v. Schowen 1387. 1389. 1393.

Lucke, F. d. Egbrecht Vader 1399.
—, ichteswanne greviune to Wunstorp 1388.
Lûme, Henningh, Rh. 1370, 136, vgl. 1373, 141.
—, Hinrik d. Ä. Rh. 1390, 171.
—, Hinrik d. J. 1391, 175.
Lummerholt s. Lemmerholt.
Luneborch, die St. Lüneburg, um 1267, 14. S. Michaeliskl. das. 1299, 1 i.
Lupi (Wulves), Johannes, bischöfl. Hild. Fiskal 1430, 377.
Lutenberg, Ludewig, Landgr. zu Leutenberg und Graf zu Halls 1456, 572.
Lutgard v. Biwende u. Lutgard ihre Nichte 1313.
—, Gräfin zu Wern. 1268. 1282. 1287.
Luthard v. Meinersem, Domh. zu Halb. 1265.
Lutkeludeken u. Lutteludeke, W. 1436 S. 401.
—, Hinrik 1440. 438. 1458, 592.
—, Brand. Nösch. 1446, 482. o. Rufn. 1447 f. S. 382. 1456 S. 362. Alheyt s. F. 1457, 576.
Lutteke Albrecht Albert Parvus 1330, 84. 1335, 92. Alb parvus consul. 1341, 96.
v. Lutter, Hinr. Stiftsh. 1399, 203.
Lutterott, Heinr. Schösser 1515—1518 S. 424.
— Matthias, Amtschösser 1530 S. 425. S. 473.
—, der herrschende Rufn. Asche in Wern. angen. S. 470.
Luzeken, Olrik, Hannover 1382, 154.

Magdeborg 1378. Meydeborch 1414. 1416. 1460. die St. Magdeburg.
Erzbischöfe:
Burchard III. erw. 1331, 88.
Otto 1341, 127.
Ludwig 1381, 153.
Günther II. 1414, 270. 271. 1429, 372. 1431, 381. 1432, 389.
Friedrich III. 1446, 481. 1449, 504. 1450. 509 u. A.
Domstift u. Domkap. im Allg. 1341. Generalkap. 127. 1381, 153. 1414, 270. 271. 1431, 381. 1432, 389.
Dompropst:
Hinric. 1341, 127.
Domdechanten:
Arnold 1341 127.
Joh. v. Redekin 1416. 280. 1419, 305.
Sonstige Domkapitularen:
Sifrid, geb.Gr. v. Regenst 1328, 81.
Conrad v. Haghen, Frider. v. Plozik, Herm. v. Werberghe, Gerlac v. Honvels Domherren 1341, 127.
Meynard v. Werniger., verst. Domschol ster, erwähnt; Meister Zacharias kelner, Werner v. d. Schulenburg, Nicol. Crussowe, Domherren 1416, 280.
Domvikare: Bart. v. Embeke, Hinr. Smatvelt 1416, 280.
Propst zu U. L. Frauen 1331, 88.
Johann, Dechant zu s. Sebastian 1378, 148 m. A.
Prior der Aug.-Einsiedler 1331, 88. Hinr. Solter Prior, Joh Sartoris, Lehrer der heil. Schrift, u. Convent 1460, 614.
civitas et dioc. Magd. 1378, 148.
Ausst.-Ort 1341, 127. Zahlort 1460, 614.
Rath u. Stadt 1331, 88. 1429, 372. olde stad to M. 1460, 614.
Magnus, B. v. Hild. 1429 1441.
—, Herz. v. Braunschw. 1348.
— Ingeleven d. J. u. d. Ä., Stiftsherren zu U. L. F. in Hlb. 1405, erw. 1411. 1453.
Maguntina civ. et dioc. s. Mentze.
Malder, R., s. W. wohnh. in W. 1324, 73.
Maler, Hinr. 1427 S. 401.
—, Dyderik 1456 S. 362. de Malersche S. 363.
Man, Johannes erw. 1342, 98
Manjeger, Bertram 1456 S 362.
Mankop, -cop, Jan 1421, 313. Johann M.'s Seelgeb. († 1437) 1429, 416. 1442 S. 397.
—, Hermen 1427 S. 401.
v. Mansvelde, -felt, Grafen 1432, 389.
—, Gunter, Domh. zu Hlb. 1265, 10 A.
—, Burchard 1307, 49.
—, Syfrid 1341, 96.
—, Gheverd erw. 1371, 138.
—, Mannschaft 1341: Bertold v. Gozerstete, Henr. v. Munre, N. N. dict. Morder mil., Thilo de Welpisleyben, N. N. dict. Schadran fam. 96.
1371: Andr. Schulte, Herm. v. Zimmern, Sander Mörder, Abe Voghet 138.
Manvient, -vygent ohne Taufn. 1413 S. 428. erw. 1432, 388.
Margareta, Aebt. v. Gandersh. 1268. 1304.
—, Priorin zu Abbenrode 1358.
— v. Hintsberg, F. d. Dr. Val. v. Sundhausen 1546
—, F. d. Cord Krull 1517.
—, F. d. Albr. Vinke erw. 1360.
—, T. Gr. Cords v. Werniger. 1407.
Margrete Keyge 1443.
—, F. d. Tile Rode erw. 1361.
— Scheper 1460.
—, Wytte Margrete Hlb. 1442, 455.

Maria v. Veltheim, W. Ludolfs v. Alvensl. 1568.
van der Marke, Hans 1467 S. 366.
Markelingerode 1401, -lingerod 1299. Marclingerodhe 1287. 1356. Margklingrode 1411. Merkelingerode 1391. Merkling-1407. 1289 verschr. Marclingelinghcrodhe 32. das wüste Dorf Marklingerode unter dem Ziegenberge zw. Wern. u. Altenrode. Hufe auf dem Felde zu M. 1356, 117. Merkelingerod. lantwere 1391, 175. Hufe u. Hof, Wiese das. 1401, 212. 2 Höfe der v. Hesnem das. 1407, 229. dorp to M. 2 gräfl. Lehnhufen 1408, 232 2 Höfe in dem dorpe 1411, 253. 254. 4 Hufen auf dem Felde zu M. 1420, 306 307, desgl. 1421. veld u. dorp 1421, 315. grote dik by M. 1431, 379. Land der v. Oldenr. u. M. ebds. Land u. Teich 1432 S. 384. ½ Hufe by den Hengelbomen 1442, 446. Dorf um 1466, 567. desolat 1541 S. 483.
Pfarrer in M. 1451, 526. Hof beim Kirchhof 1401, 212.
Einw. Eve (1411). Greve (1411).
— v., Hinr. R. 1287, 26. 1289, 32.
— v., Helmold Kn. 1293, 33. 1299 R. 1 i.
—, Merkelingherot, Henningh, Fleischer 1366, 130.
Markers, Hans 1447, 492.
Markwardes, -werdes, Marquord, Markquord, Marquart, Marquardes, Marckwart, Marckquardes.
—, Betman 1339, 197. 198. 1408/31 S. 401. 1419, 302. 1434, 401.
—, Cord erw. 1409 S. 881.
—, Cord 1434, 401. 1456 S. 363. 364. 1458, 585. N. 608.
—, Heise 1447 in Elbinger. S. 387 S. 388. 197 A.
—, Bart., Armegarde e. F. 1468 S. 456.
—, Hannecke, T. des alten M. zu Wegeleben, Adelheyd ihre T. 1436, 414.
— in W. 1524 S. 481.
Markwerdes s. Markwardes.
v. Marnholte, Tiderik, Dech. zu U. L. F. in Hlb. 1405, 223.
—, Cord 1442, 453.
—, Dider., Dech. zu U. L. F. in Hlb. 1454, 545. 546. 1455, 551.
Marquardes, -quordes s. Markw-.
Marscalcus s. v. Saldere.
Marten Engelbrecht 1581.
— Luders 1460.
Martin V. Papst 1422 1429 s. Rom.
Martinus Genzel aus Stolb Stud. in Erf. 1507.
Martin Schmiedichen P. in Drüb. 1608—1611 u. Wasserl. —1625.
Martini, Jordan, Seelged. 1442 S. 397.
Martins, Martin, Hans 1454 S. 386. 1456 S. 364.
Mas, Masz, Hans 1408 S. 401.
—, Ludeke 1435 S 401. 1456 S. 363. s. Sohn:
—, Hermen 1456 S 363.
Matern Baseuner od. Basuner um 1580.
Mathias Arendes 16. Jh.
— Hafferung Fleischer 1621.
— Copiohan 1455.
— Lutterott Amtschösser 1518. 1530.
— Münzmeister. stud. in 1492 Erf.
— Treszler 1462.
—, Hinr. 15. Jh. 593 A.
Mathies Bolten 15 Jh.
— Eystorp Domvik Hlb 1457.
— Rosen 1421.
— Szeger 1501.
Matz Worteller, Auf. d. 16. Jh.
Mauritius Eldeste, Domvik. Gosl. 1510.
Mauwe, Heise 1420 S. 401.
Mechilde, Seelged. zweier M. 1413 S. 397.
Mechtild v. Biwende 1313.
—, Gem. d. Hans v. Sundhausen 1487.
Meyenborch ohne Taufn. 1413 S. 378. N. erw. 1425, 340.
Meier s. Meiger.
Meygenris, Hinr. (Herm.?), Pfarrer in Derenburg 1453, 542 A.
Meyger, Meyer, Meier.
—, Bartold erw. 1398, 197, vgl. 198.
—, Bartold 1401, 212 1413 S. 453.
—, Bernd. Stadtvogt 1450, 511. sein Siegel S. 452. Rh 1454, 543—545. 1456 S. 361. S. 364.
—, Hinrek 1456 S. 361. N. 1472 S. 366.
—, Kersten N. 1459, 606.
—, Hennig 1456 S. 362.
—, Fricke 1456 S. 364.
—, Claus 1518 S. 452 A. 2. 1518. 1528 S. 452.
—, Dietr. 1542 S. 452.
—, Bartelt, —, Bernt } 1558 S. 452.
—, Andres, —, Henning, —, Bernd } 1587 S. 452.
Meygerhovische, de 1456 S. 362.
Meinard u. Meinh., B. v. Hlb. 1250.
— Schauwen od. v. Schowen, Stiftsh. 1416. 1420.
— Speckhose, Seelged. 1432 f.
— v. Wernigerode, Domschol. zu Magd.
— Wesken od. v. Schauwen, Stiftsküster 1414, vgl. Mein. Sch.

Meineke Berkelinges Seelged. 1416.
— Meyneke 1460.
— Sluter 1451.
—, -ken, Meinke, Tiles W. 1413.
—, Henning 1432 S. 377.
—, Hans 1456 S. 362. Seffke s. F. 1460, 610. ihre Kinder:
—, Hans
—, Meineke
—, Henning
—, Metke
—, Seffke
1460, 619.
—, Cord 1462 S. 365.
Meyner v. Nore R. 1341.
v. Meynersem, Luthard, Domh. Hlb. 1265, 10 A.
Meinhard, B. v. Halberst. 1250.
— Speckhose, Seelged. 1417 f.
Meinke Sluter 1456.
Meinken s. Meineke.
Meissen, Markgrafen von 1432, 389.
Meissener s. Misner.
Mekelke, Meckelken, Cord 1409—1413 S. 378.
—, dom. Seelged. 1413 S. 397.
Mekelveld, Luddeke, Gese s. F. Hlb. 1449, 506.
Melcher (Hillebr.?) 1456 S. 362.
— Hillebrechtes 1458.
Melchior Hillebrechtes, Hilbrechtes 1458. 1460.
— Weyner, Stiftsvikar 1530.
Melingsche. de 1453 S. 385.
Mendorp s. Niendorp, Nigend-.
Mengebeyr, Bertold 1418 S. 401.
Menten, Herm. 1484
—, Herm. 1540 f.
Wasserl. S. 448 A. 3.
Mentz, Claus 1456 S. 261.
Mentze Mainz Maguntina civit. et dioc. 1378, 148. provisor in Mentze 1452 S. 394. Magunt. dioc. 1453, 542. Adolf v. Nassau, Domh. zu M. 1453, 542.
de Merica s. v. d. Heide.
Meringe, -ges, Tile, Hampe s. F. 1448, 495. erw. Hampe W. 1451, 527.
Mercator. Hartman Rh. W. 1289, 31.
Merkel, Claus 1471 S. 366. Merkelsches Haus 1514 S. 484
—, Vester um 1580, 564 A.
Merkelingerode, Mercklingr. s. Markelin. erode.
Merseburg, Heinr. Bischof 1295, 1 f. Bisch. 1378, 148 A. 1.
Merten Bröder 1456.
— Furmhan Nösch. 1605.
— Groven 1466.
— Krul. 1462.
— Nod 1418.
Merten Smed 1456. 1457.
— Spangenberch 1456.
Mertens, -tins, Hans 1441 S. 386. Hans, Ilsebe u. Jutteke s. Töchter Hlb. 1457, 581.
—, Hennig 1468 S. 366.
Mertin Gross 1605.
Mertins s. Mertens.
Mester, Hinrik, Nösch. 1434, 401.
—, Hans 1454 S. 382. 1458, 589.
Methild, Gräfin v. Keverenbergh, geb. v. Regenst. 1328.
Metke Meyneke 1460.
Metken, Hinrek 1471 S. 366.
Mette, Aebtissin zu Wöltingerode 1437, 417.
—, W. des Juden Isaak in Braunschw. 1348, 104.
— von dem Berge 1413.
—, F. d. Brand Boddeker 1460.
—, F. d. Hans Bote 1412.
—, F. d. Cord Dannenrod 1414.
—, F. d. Hans Foge 1458.
—, F. d. Hans Frye 1473.
— Hamelen 1445.
—, F. d. Hans Hedderk 1445.
— Herdes, Seelged. 1421, F. d. Heyne H.
—, F. d. Cort Koppeln 1409.
—, F. d. Arnd Korffer gen. Steyndecker 1445.
—, F. d. Hinrik v. Minsleve 1413.
—, F. d. Hermen Robber.
—, F. d. Hans Sante 1458.
—, W. d. Ludeke Schorte 1442.
—, F. d. Merten Smed 1457.
—, W. d. Albrecht Smeckebotter 1459.
—, F. d. Hinr. Weddige 1453.
—, zu Hinr. v. Wenden Fam. gehör. 1444.
—, F. d. Henn. Wynkel, N. 1423.
Michael de stover 1455, 560.
— Micheles, Fam. in Nösch., s. Micheles.
Michel, mester, der Müller, 1560, 172 A.
—, mester in Dervelingrode 1454 S. 385.
— Berbom 1470.
— Ebbrechtes, Nösch. 1543.
— Hillen geg. 1560.
— Schadenberch, Ende d. 15 Jh.
— Scherer 1538 ff.
— Stovener 1456.
— Vögtlender 1456.
Micheles, Michael, Michaels, Mychels. Henning, Grete s. F. 1417, 287.
—, Henning 1422 S. 402. 1436, 409.
Mychelsten, -steyne, Cisterzienserkl. Michaelstein bei Blankenburg. Abt 1434—1437 S. 392.
Middelam o. Taufn. um 1280 S 467.
Middelhusen, Hinz, Quedlinb. 1383, 156.

Middembarde, -barte s. myd dem Barde.
Middenbose, Johann Henningh, gräflich Wern. Vogt 1307, 51. 1309, 51 A.
Mige, F. d. Hans Milde erw. 1418.
—, F. d. Hermen Wulff d. Ä. 1423.
v. Mila, Walter, Kn. auf Schl. Lare (Lohra) 1341, 96.
Milde, Hans 1384, 158. 1408 f. S. 384 f. 1409/12 S. 402.
—, Hans, Mige s. F. 1418, 298.
—, Hinrek 1444, 471. 1456 S. 362.
Minsleve 1568, Minslebe 127 A. das Kirch- u. Pfarrdorf Minsleben a. d. Holtemme, zeitweise als Ober-M. von dem einst unmittelbar unterhalb gelegenen wüsten Minsl. unterschieden. 2 Hufen des Kap. das. 1320, 63, 2 zehntfr. H. 1323, 68. 1341. 1350, 136 dorp to M. Hufe, die Gr. Konrads v. W vôghedyge was 1343, 99. Hufe am Minseleveweg 1386, 161. 2 freie Hufen u. 1 hof in deme dorpe Wiese in der Oe zu M. 1393, 187. 188 1391, 173. 174. Hufe a. d. F. 1403, 216. 2½ H. 1405, 219 dorp to M. hervestbede, de bur to M. 1415, 277. 6 Hufen m. Zubeh. an dorpe u. an velde 1418, 296. 297. 1½ Hufe 1432, 388. 6 Hufen zum Schwicheltschen Freihof in Werh. gehör. 1436, 406 dorp to M., schot 1446, 487. Ober-Minsl. um 1456, 567 de menre 1447, de burmestere, 1460 villani zu M. S. 388, burmestere 1457, villani 1460 S. 381. — synodalia aus M. 1451, 526.
—, Neddern Mynsleve, wüst, einst unmittelbar unter dem heutigen Dorfe gelegen: 7 Hufen auf dem Felde 1410, 435, wüst N. M. um 1456, 567.
—, Einw. v. Oberminsl. Ferendol 1562. Groteyan erw. 1403. Hulingh 1403.

Familien v. Minsleben (soweit vorläufig thunlich gesondert).

1. v. M. mit Lindenast.

— v., Sifrid 1252. 8. R. 1259, 9. 1265, 10. 1268, 16 1279, 19. 1287, 26.
— v., Alveric } Brüder 1252, 8
— v., Johannes }
— v., Henric 1265, 12.
— v., Johannes Lupus 1287, 29. R. 1289, 32. 1293, 34. 1304, 44.
— v, Jordan Kn. 1289, 32. R. 1293, 33. 34 S. 406. 1299, 1i.
— v., Sifrid Rh. 1293 S. 406 R. 1299, 1i. 1309, 57.
Fünf Brüder:
— v., Johann 1320, 65.
— v., Hinr. 1320, 65.
— v., Henn. 1320, 65.
v. Minsleve, Sifrid 1320. 63 65 her Siverd Stiftsherr 1345, 100. Seelged. 1406, S. 372.
— v., Hinr. 1320, 65.
— v., Aschuwin, Aschwin, R. 1320, 64, im Rath 1324, 72.
— v., Ghevert R 1350, 108.
— v., Ludolf 1460, 618—620 1461 S. 470 m. A. 1. Sein Siegel S. 470.

2. mit M, den halben Pfählen im Schilde.

— v., Conrad Cord, Rh. 1341, 96. 1343, 99. 1370, 136 (vgl. 142). 1373 verst. erw. 1401, 214. Seelged. 1410, 247. 1411, 396. 1430 S 397; s. Sohn:
— v., Johann. Hans 1373, 142. 1378, 148. 1391. H., Metze s. F. 173. 174. 1392, 177. 1401. 213. 1404, 218. 1410, 247. 1411, 252. 258. 1412, 259. 1415, 273. vor. 28/9. 1416, 284—285; erw. 1421, 315. 316. 321. 322. Sein Siegel S. 442 f.; seine vier Söhne:
— v., Dietmar, Detmer 1411, 252. 1416, 282/84. 1421, 315. 316. 321. 322. 1431, 380. — (Vgl. Seelged. eines früheren D. v. M. 1406 S. 372).
— v., Johann 1416, 282—284.
— v., Curd, Cord 1411, 252. 1416, 282—284. 1421, 315. 316. 321. 322. 1431, 380. 1439, 426 A. 1442, 452. 1457, 575. 1458, 584. Sein Siegel S. 475.
— v., Claws, Nicolaus 1411, 252. 1416, 282—284, vgl. de v. M. 1420, 306. 307.
v, Nicolaus, Dechant 1437, 416 (wohl —nicht mit dem vor. ein u. dies. Person).

3. Die von M. mit M., dann einer Hausmarke im Schilde.

— v., Johannes, Bürger 1311, 61.
— v., Hinrik 1351, 108. Rh. 1362, 128 A. 1373, 143. Ueber sein Siegel mit M. — Taf. VII, 72 — S 442 f. 1378, 148. 1397, 196. Mette s F. 1413, 263. 264. Sein Sohn:
— v., Henning 1413, 263. 264, de Mynslevesche auf der Heide 1447 S. 380.
Minte, Mynten, Herm. 1412 S. 38.). 1419 S. 391, d. Ä. 1419 S. 448. Rh. 1429, 378.
—, Hermen 1438, 418, s. Siegel S. 448, Hanne s. W. 1457, 580.
—, Wulf, Hermens Br. 1438, 418.
—, Hans 1453 S. 386.
—, Valentin 1461 S. 365.
Misner, Meissener, Clawes, Bäcker 1495/98 S. 461.
—, Klaus 1507/1508—1521, Stadtv. S. 461.
Moldenhauer, Joh. N. 1512 S. 431.

Mölemans, Hinr. ancilla 1417. Seelged. S. 397.
van der Molen, Hans, Hildesh. 1405, 221.
—, Hans 1408 - 1435 S. 384. 1413 S. 378. 1456 S. 362.
ut der Molen o. Taufn. 1424 S. 402.
Molhusen, St. Mühlhausen in Thür. Zahlort 1341, 96. Rath 1429, 372.
—, Gunther, Osterw. 1468 S. 472.
Moltor, Cunr., Seelged. 1428 S. 397.
Möllen, Christian 1632, seine Handmarke S. 485.
Moller, Hinr. 1413 S. 378, in Harsleben 1412 S. 387.
Molre, Helmold M. de Borchtorpe, cler. Hild. dioc. 1430, 377.
Monetarius s. Muntmester.
Monykevigent, Baltzer 1423 S. 428.
Monk s. Monnek.
Mönkehoff, Henn. 1456 S. 362, A. 7.
Monnek, Monnik, Monk.
—, Cord, Grete s. M. 1440, 436. Grete Monkes s. Schw. 1450. 1453, 513 m. A. Cord 1456, 573.
—, Henning 1407 S. 402.
Montere vgl. Monetarius.
Mörder, Sander 1371, 138.
Morder s. a. v. Munre.
v. Mordorp, Reyner, Kn. 1309, 55. 56.
Moritz Struve 1540.
Moring, -ingen, v. Mor-.
— v., Hans 1406 S. 374.
— v., Hinr., Nösch. 1413 S. 382, o. Taufn. 1447 S. 391.
—, Moringes, Dytmer 1456 S. 363. 1462 S. 365.
—, Albrecht 1465 S. 366.
Moringen, Haus M. im Grubenhagenschen 1444, 473.
Morken, unus dictus M. 1409 S. 402.
Mors s. Dot.
Mötze, Tile 1459 S. 365.
Mulbeke, j. Amt u. Vorwerk Mulmeke bei Heudeber, früher Dorf. Hufe mit Hof im Dorfe (villa) M. 1298, 39. Der v. Oldenrode Gut das. 1384, 158. dorp to M. gräfl. Regenst. Lehn 1421, 321. 322.
— v., Ludolf, Kn. 1320, 64.
— v., und Mulbek, Hans 1408 S. 402. 1408/12 S. 402, ohne Taufn. 1445 S. 405.
—, Mulbek, -bekes, H. 1453 S. 385. Hinr. 1456 S. 363.
—, Hennig 1456 S. 362.
—, Hans, d. vor. Sohn 1456 S. 362. Nösch. 1458, 595.
—, Steffen 1463 S. 366. St. u. s. F. 1493, 379 A.
—, Hermen in Aspenstedt 1421 S. 386.
Mulingh, Hinrek, Quedlinb. 1383, 156.
Muller 1408, Mulre 1431.
—, Hinr. 1408 f. S. 388.
—, Henning 1419 S. 391, erw. 1431, 379.
—, Hans 1421 S. 883. 456 S. 361.
—, Hennig, Alheid s. F. 1431, 379 1435 S. 401. 379 A.
—, Siverd, Sivart 1434, 401. 1437, 415. 1456 S. 363.
—, Hermen, 1435, 402. 1440, 439. H. Kunne s. F. 1444, 467. 471. 1456 S. 364.
—, Tile 1459 S. 365, vgl. auch Tile M. = Denkes 1421.
—, Claus, Sivart M.'s S. 1456 S. 363.
—, Hans 1455 S. 366.
—, Hermen in Derenburg 1422 S. 387.
—, Hans in Badersleben 1446/53 S. 386.
—, M. u. s. sone Osterw. 1473 S. 474.
—, Benedict., Braunschw. 1530 S. 473
Mulre s. Muller.
Mulreke, Hinr. 1447 S 380.
v. Munden, Hintße, Hincze 1399, 200.
—, Cord 1423/42 S. 402. Cord, Grete s. F. 1428, 364.
—, Cord, Altarist, 1440, 434. Seelged. 1453 S. 395.
v. Munre, Henric gen Morder R. 1341, 96.
v. Münstere, Hinrik, Dechant zu s. Bonif. Hlb. 1403, 216. 1410, 243. Seelged. 1412 ff. S. 395 m. A. 1432 f. S. 396.
Muntmester, Monetarius, Montere.
—, Gotefrid (der M.) 1279, 19.
—, Conrad 1305, 46. 1307, 50. 1320, 64.
—, Jordan 1330, 84.
—, Hinrik Rh. 1370, 136, vgl. 1373, 141. 1378, 148. Rh. 1390, 171.
—, Hintze 1391, 176.
—, Hinr, Vikar 1401, 212. Stiftsh. 1406, 227. 1419 S. 369 A. 3. Vik. zu U. L. F. Hlb. 1417, 286. 1434, 395. 1436, 408. 1440, 439. Seelged. 1442. 4453 S. 395. 1453, 540.
—, Hinr. 1412 S. 382. 259. 1413/19 S. 382. 1431, 378.
—, Hennig 1412, 259.
—, Hans, B. Hlb. 1412, 259.
—, Dider, Vikar W. 1437, 416. 1444, 466.
—, Cord 1425. 1427 S. 389. 1402 S. 402. 1446 S. 390. 1456 S. 362.
—, Henning 1452, 535. Rh. 1454, 543–545. 1455, 551. 1456 S. 361, 516.
—, Hans 1458, 595.
—, Matth. aus W. stud. in Erf. 1492 S. 429 A. 1.
Muntstidde, Tile in Braunschw. 1460, 612.
Murmester, Jurgen 1456 S. 363.
Musschard, Muszhart, Conrat 1431, 386. 1434, 397.
Musicz, Musitz, Muzys s. Statius.

Nachtreyse, Hans 1430/31 S. 402.
Nagel, Heneman 1405, 221.
—, Peter 1464 S. 366.
Nap, Henr., B. in Halb. 1330, 84.
Nascania s. Noschenrode.
Nassau, Adolf, Graf von N., Propst zu U. L. Fr. in Erf. 1453, 542.
v. Nebra, Reynart, Amtm. Wern. 1460, 611.
Neddern Mynsleve 1440 s. Minsleve.
Nedendicke, Lambert, Freigräfe zu Limburg 1434, 397.
v Neyndorp s. Nigendorp.
Neynstedde, Herwich 1462 S. 365, vergl. v. Nenstede.
Neyrkorn, Sander, Nösch. 1423 S. 402. 1454 S. 382.
v. Nenstede, Hinr, Neust.-W. 1397, 195.
Netten, Bertram 1447 S. 402.
Nickel s. Nikk-.
Nyebur s. Nigebur.
Nyehoff, Clauwes, Freischöffe 1436, 410.
Nyeman, Hans, Nösch. 1424, 333.
Nigebur, 1434, Nyebur 1445 f., Hermen 1434. 401, Erben 1453 f. S. 385.
—, Bernard, Seelged. 1451 S. 397.
Nigendorp, villa, wohl Huyneindorf, Hufe das. 1341 f. 127.
v. Nighendorpe, Niendorp, Neyndorp, Henr. Rh. in Wern. 1293, 34 u. S. 406. 1311, 61.
—, Olrich, Br. des Vikars Bert. Kozze, 1324, 72. 1351 Rh. in W. 108.
—, Bertram, Rh. in W. 1362, 128 A.
—, Kosse, Rh. W. 1370, 136, vgl. 1373, 141.
—, Bertold 1454 S. 365.
—, Jorden
—, Henning } Vettern 1383, 155.
—, Jan
—, Henning, Knappe 1454, 546.
Nigenstad s. Wernigerode Neustadt.
Nickel, hushere zu S. Jürgen vor W., murmester 1456 S. 363.
— Bomgarde 1414.
Nickels, de Nickelsche, in Derenb., Grete 1424 S. 387. 1430 S. 402.
Nicolaus (mit Clawes wechselnd) 1426, 350.
— Papst 1453, 542.
—, S. des Joh. de Domo 1307.
— Dittich, Schösser 1505—1508.
— Hammer, 15. Jh. Stiftsvik. W.
— v. Yerksem 1297.
— Crussowe, Domh. Magd 1416.
— v. Minsleve 1416.
— v. Minsleve, Dechant W. 1437.
— Pelgrym 1417.
— Schobbenrik, Stiftskelln. W. 1431 f.
— Sifard, Amtsschr. u. Schösser 1498. 1499—1504.
— Strump, Stiftsh. 1411.
Nicolaus Swartzpach, Vik. zu S. Sev. Erf. 1453.
— Veckenstede, cler. 1426. 1437.
Nod, Noeth s. Not.
v. Norden, Hans 1408 S. 402.
Nordhausen s Northusen.
v. Nore, Meyner, Hohnsteinscher R. 1341, 96.
Norten, Ilse, T. Albrechts by deme Borne 1417, 290 m. A.
v. Norten, Hermen 1421 S. 402.
v. Northem, Hinr. erw. 1406 S. 373.
Northusen, Northusa 1434, Narth., Ausstellungs- u. Zahlort 1223, 2 u. Münze 1340, 95 1341, 96 Rath 1429, 372. Stadtgeistlichkeit 1453, 542. Die Stadt 1434, 397.
Bürger v. Blicherode 1341, Luttorott 1515, v Scherenberg 1341, Tockenvnz 1341, v. Torstat 1341, v. Wertere 1841, v. Wizense 1341.
—, Kl. der Marienknechte zum Himmelgarten vor N. 1340, 95.

Nöschenrode.

Noschenrode, Nöschenrode bei Wern. 1384, 158, so die herrschende ältere Namensform; Noscenrode 1458, 395; Noskenrode, Noßkenr. 1392, 117 f. 15. Jh. 518. Noschania 1412 Stiftsrechn.; Nöscania 1418. 1435 Stiftsrechn.; Nascania 1541 S. 382, vgl. 370; Ascania 1434, 401. Noßrot 1524.
dat N. vor der stad to Wern. 1392, 177. 178. 1426, 346.
blek oder Flecken 1408, 235. 1457, 579. — N. Zubehör zum kurbrandenb. Lehn der Grafsch. Wern. 1456, 567.
Freiheiten 1426, vrome lude u. l. getruwe de Noschenroder 346; hussitten in dem N. 1446, 482; wortzins von dem Hofe bei S. Theob. 1428 S. 392.
Der Nöschenröder Rath- oder Amthaus, erbaut 1598, 160 f. S. 483.
ad valvas N. 1418, S. 381. senwelden torn 1417, 293 (bei S. Theob. oder unmittelbar bei der St.?) hus u. hof jeghen dem steghe in dem N. hinder der dorbode 1384, 158; twe hoffe mit twen husen by der Molenstrate in dem N. 1417, 287; curia, que dicitur Molenhof in Asc. 1434, 401.
Badstube in N. 1419. 1447 S. 381. 1420 S. 379.
Höfe in und bei N. 1384, 158; in N. 1389, 169; hof boven deme N. vor der stad to Wern. de Lemewandeshof 1392, 177. 178; middelste hof to den hôven (bei S. Theob.) geheten de Lemewandeshove 1415, 275; de Lemenwant 1431

S. 382; de Hardenberch boven dem N. 1412, 260; Hof oder Garten de Vogelsang 1420 oder Vogelensang 1570 bei S Theob. 310; Hof u. Häuser in N. 1424, 333; Hof u. Garten bei S. Theob. 1424, 332; Baumgarten mit Zubehör boven dem N. vor der st. to Wern. 1432, 391; 2 kempe boven s. Eynwalde an beyden syden des weghes, garden tighen deme steghe by s. Eynw. 1440, 438; garden boven s. Eynwolde 1448, 496; 4 hove boven s. Eynw. 1458, 589; Baumgarten bei S. Einw. Kirchhof; Garten u. 3½ M. Hopfenland bei S. Einw. Kirchh. 1458, 588; Haus und Hof 1458, 595; Gärten bei s. Einwalde oder Seinwolde 1542 S. 456.

Handwerker in N., Schmiede 1393, 182; Leineweber 1400, 205; Fleischer 1408, 235; korsenwerchten, roymensnyder, swerdveghere und schomakere 1457, 579.

S. Theobaldikapelle, ursprüngl. über u. ausserh. Nöschenr.; capelle boven dem N. vom Gr. Heinr. v. Wern. erbaut. Verhältn. zum Stiftsdechanten, hilgenstocke, capelliste od. altariste, alderman edir vorstendere der cap. aldirlude 1403, 213. 1408/12 S. 381 f.; aldirmanni s. Theob. 1409 S. 382; cap. s Teobaldi vor unser st. to Wern. 1412, 260; prester der cap. s. Theob. vor Wern 1414, 268; cap. s. Theob. vor Wern. 1415, 275; cap. s. Eynwoldes boven deme N. 1419, 305; cap. to s. Eynwalde vor der st. to Wern. boven deme N. 1419, 301; alderman; die Vikarie der Kap. herrschaftl. Lehn ebds. Einkünfte der Kap. 1420 S. 379; domus et eccl. S. Theob. in Nascania 1429, vgl. 370.

Henn. Gempel, Heinr. Luttekeludeken } Alterleute zu S. Theob. 1458, 589.

Einwohner von N. Alverik, Alverkes 1408/17. Beme 1458—1528. Bertram 1412. Brandes 1435. Brant 1412 Danhawer 1503. Domnehans 1384. Dornden 1409 vor dem Dorpe 1389. Ebbrecht 1543. Engelke 1428. Frolich 1584. Furman 1605. Gempel 1458. Gilden, Gilten 1412 — 1428. Giseken 1428. Goiseherde, Goseherde (de gosch.?) 1408—1432. Goltsmed 1434, vgl. Wern. Griffe, Gryffes 1412/19. Hachelnbergs Erben 1560. Hasenschart 1417/21. Havekenstede. Hedderke 1417. Henke 1451. Hille 1454. Hodewol 1520. Homeyer 1457. Hönen 1413. Honneger, -iger 1429/57. Hovener 1454. Immesche, de 1457. Karenvorer 1384. Keyge, Keye 1422- 1 57. Keling 1412. Kemden. vergl. Wern. Klint 1423—1458. Knokenhauwer 1412/22. Knorre 1503. Kolre 1384. Konnigerod 1458. Kuntzken 1454. v. Lochten 1384. Lodewiges 1408/13. Lutkeludeke 1436 — 1447 f. Mester 1434 1458. Michael, Michaels 1417. v. Moringe 1406—1447. v. Mulbeke 1458. Muller 1434. Neyrkorn 1423—1454. Nyeman 1424. v. Orden 1409/13. Pust 1442. Rammesberg, -barch 1424 — 1454. Reveling, Riv- 1428—1454. Ring 1454. Rivestal 1454. vame Rode 1432. Sanders 1419. Scheper 1413—1452 v. Schowen 1389. Scrodere 1419/21. Sleker 1420. Sluter 1384. Stavel 1419. Stech 1520. Steynbrok 1409/12. Sterneberch 1421/29. Stettin 1384. Struven 1421. Tile 1568. Timmerman 1420. Trappe 1389. Tronicht 1389. Trumper 1412 f. Valepage 1384. Vedderke 1384. Vette 1413—1420. Vischmester um 1500. Vogeler 1460. Westval 1417/21. Widenla 1413—1419. Worteller um 1520.

Noscania, Noscen-, Noskenrode s. Noschenrode.

Noßrot 1524 s. No chenrode

Not, Nod, Noeth, Merten 1418 S. 402.

—, Hans. Neust. 1513 S. 424.

Notroff, Hinrek 1442. 1256 S. 362. S. 402 u. 393 A.

Novum castrum s. Nuwenburg.

Nuenborch, Naumburg, Ludw. v. Dorstat. Domherr das. 1357, 120.

v. d Nunborg, Hans 1448, 498.

Nurenberg, Nürnberg 1431, 386.

v. d. Nuwenburg, Novum castrun, Wedekind, Domh. zu Halb. 1265, 10.

Nuwenstidde, Baltzer, Balth. v. Neustadt, Dompr. zu Halb. 1480, 544 A.

Nuwenstad under der Hartzb. s Harzburg.

Ode, F. d. Fred. Musicz, and. geheten Staczies 1421.

—, F. d. Helwig Radgheve 1410.

Odenkusen, Dider., Stiftsh. zu ss. Sim. et Judae, Gosl. 1413, 262.

Odera, Tylemans 1460 S. 365.

v. Olber, Henning, Braunschw. 1484, sein Siegel S. 463 f.

Oldendorp, Bartolomeus 1413 S. 378.

—, Hinrek 1456 S. 364, ohne Rufn. 1458, 590.

Oldenrode, vgl. auch Aldenrod 1325. Aldenrode 1439, Oldenrode um 1280. 1370.

Oldenrod 1409, -rot 1413. Aldenrode 1439. Alderot 1489. Olderode 1590, das Kirch- und Pfarrdorf Altenrode westl. v. Wern. nach Ilsenb. zu. 2 Hufen das. um 1280 S. 467. 1 Hufe 1305, 46. 1373, 142. dorp to O. menre u hervestbede das 1418, 301, Land bei O. 1431, 379. 1 Hufe auf der Oldenr. mark 1452, 537. 2 Hufen bei dem Santbrinke 1453, 539. ½ H. 1458, 584. 1459, 607. Herrendienste der Bauern bei den v. Gadenstedt das. 1590 S 438 A. 3. Einw. Stubbegreve erw. 1373. Pfarrer 1451, 526.

Wösten, Woisten, Woyst O. Oldenr. desolata, das in östlicher Richt. auf Minsleben zu einst gelegene wüste Dorf Altenrode. 4½ Hufen das. 1373, 143. Land das. 1408—1454 S. 384. 1½ Hufe zu W. O. 1453 f. S. 370 A. 1. 1456, 567

— v., Otte Rh. 1370, 136, vgl. 1373, 141, erw. 1384, 158.

— v., Hans 1384, 158. 1397, 196. Wern. Stadtvogt 1401, 212. 1407, 228. 1409 S. 388. 1413 S. 376 S. 378. Stadtv. 1413, 265. 1415, 273. Stadtv., Hese s. F. 1415, 277. 1416, 279. Hese s. F. 1420, 306. 307. 1422, 325. 1428, 329. 1424, 333. Seelged. 1432 S. 396 A. 2. 1439, 428; ihre beiden Söhne:

— v., Hans 1415, 277.

— v., Hinric 1420, 306. 307. 1424, 333. 1427, 354 A. 355. Seelged. 1436/37 S. 696 A. 2.

—, Heyse 1412 S. 389.

—, Hinrik 1439, 426 A. 1459, 607. 15. Jh. 301 A.

— v., Hinrich 15[illegible]0 S. 481; sein Br.:

— v., Kosmas, der letzte seines Stammes, s. Siegel 1550 S. 480 f.

Ölders, Hennig 1456 S. 361.

Olrek Vincke 1335.

— Wyddekynt 1403.

Olrich Bok 1330.

— v. Nyghendorp 1324. 1351.

— V., Gr. zu Regenst. 1323.

Olrik, -ric, -rick.

—, Dechant, Seelged. 1407 S. 396.

—, de meyger m. Fr. u. Kind um 1280 S. 467.

—, Pfarrer in Danstedt 542 A.

—, Propst d. Jungfrauenkl. zu Blankenb. 1309.

— Bodeker 1366.

— Bok, Bock, Vik. 1330.

— v. Brucken, Landvogt 1434.

— Decimator (Tegeder) Seelged. 1411.

Olrik, d. Ä. u. d. J., Gr. v. Derneborch (Regenstein) 1320. 1321.

— v. Drubeke } V. u. S. 1352.
— Drubeker }

— v. Frekenleve cler 1309.

— Gr. v. Honstein 1399.

— Luzeken Hannov. 1382.

— I. Gr. zu Regensten 1250.

— II. Gr. zu Regenst 1295.

— III. Gr. zu Regenst. um 1298. 1304. 1309.

— V. Gr. zu Regenst. 1323. 1328.

— VIII Gr. zu Regenst. 1371. 1389. 1398. 1401. 1403. 1405.

— IX. Gr. zu Regenst. 1430. 1455.

— X. Gr. zu Regenst. 1489.

— Widdekind 1413. 1415. Seelged. 1423.

— v Wevensleve 1299.

— Wolter, Wolder 1442. 1447.

Olsleger, -slager.

—, Tile N. 1411 f. S. 381. 1456 S. 361. 1458, 599.

—, Henning 1413 S. 377. 1417, 285. 1421 S. 385 Ghese s. F. 1448, 494 d. Ä. 1456 S 361 erw. 1460, 620.

—, 1448, 494. Henning d. J. vel Luders 1456, 361 S. 363. 1457 S. 385.

—, Hermen 1489 S. 457.

—, Hans 1538, 86 A.

Olte, theilw. wechselnd mit Olcze (Olze) = Olrik

— Buser 1447.

— Drubekers 1392. 1413.

— Gelewete, -wetten 1456.

— Kemenaden, Komm-, Kemmeden, Kemnaden, Kemden 1391—1421, erw. 1323.

— Ryman 1435 erw. 1456.

— Spechose 1391. 1392.

Olteke Drubeker 1406.

Oltze, Olcze Buser 1447.

— Kemeden Rh. 1390.

— Spekhosen Rh. 1390.

— van deme Walde, Freischöffe 1436.

v. Olvenstede, Bern., Wern. R. 1293, 34 S. 406 zu W. wohnh. 1299, 40

Opperman, Heinr. 1362 S. 435.

Optöghersche, Hans 1456 S. 363.

v. Orden, Conrad, Cord 1388. 166. 1393, 184.

—, Hans Nösch. 1409/12 S. 382. 1413 S. 402 1423, 329.

Orek (Olrek?) Wolder 1456.

Orlamunde, Friedr., Graf zu 1456, 572.

Orman in Drüb. 1446. 1447 S. 387, vgl. v. Orum.

—, Henning 1460 S. 385. 1465 S. 366.

Orsleves, Grete, Mutter der Grete, H. Kohagens W. 1449, 502.

v. Orum, Henning, Alheyt s. F. Drüb. 1433, 392. 1434 S. 887, vgl. Orman.
Osan, F. d. Valt. Planure 1591. 1601, seit 1606 d. Henn. Heyer S. 453.
Ossenvelt, Bertelt 1456 S. 366.
Osterrode, Osterode, Osterrod, -rot, die Stadt Osterode a. H. de rad van 1382, 154. Stadt 1435/36, 405.
—, Hans in Göttingen 1360 S 483.
—, Hans 1443 S. 402.
Osterwic, -wik, -wich 1287. 1419, -wygk 1432, -wick 1458, die Stadt Osterwiek Schiedsgerichtsort 1432, 889. rad to O. kerke s. Stephan 1468 S. 472. rad 1473 S. 474, A. 2. 15 Jh. S. 455. hus up dem Sunnencleve 1403 S. 461. Nyghekerkendor 1404 S. 438, A. 4. Heydenric. scultet. et official. episc. Halb. 1287, 28 1/2 Hufe vor d. Stadt 1370 S. 440. 5 H. Stallgut vor O. u. 1 H. 1458 ff. 604. Einwohner Dornewase 1404—1528. Farndel 1521 s. Verndel. Flote 15. Jh. Gunter v. Haverungen 1403. v. Haverungen s. Gunter. Keseman 1417. Corthenacke 1473. Lopke 1468. v. Molhusen 1468. Muller 1473. Overbek 1419—1442. Sasse 1522. Statius 1468. Strump 1377 – 1406. Verndel (vorn Edelin u. s. f) 1316—1521.
v. Otenleve, Daniel 1252, 8.
Otte III., Herz. v. Braunschw. 1438.
— v. Jerxheim 1351.
— de Lange 1373 = v. Langele 1370.
— v. Langele 1370 erw. 1384.
— v. Langele 1384. 1393. 1398. 1405.
— v. Oldenrode erw. 1384.
— Radgheve 1410.
— Rike, Stiftsh. zu s. Sim. u. Jud. Gosl. 1413. 1420.
—, Herz. v. Stettin 1456.
— Voyt 1436.
Otten, Hans 1412 S. 402. N. 1419 S. 381.
—, Tile, Hanne s. F. 1458, 594 S. 365.
Öttingen, Ludw., Graf zu 1456, 572.
Otto, Erzb. von Magd. 1341, 127.
— v. Aken erw. 1406.
—, Markgr. v. Brand. 1268.
— II. Herz. v. Braunschw. erw. 1432.
— III. Herz. v. Braunschw. s. S. 1432.
— v. Gröningen 1371.
—, Edler v. Hadmersleben 1351 1371. 1389.
— v. Langele Rh. 1370 erw. 1407.
—, Gr. zu Ravensberg 1259.
Ovenfreter, -vreter, Joh., Jan, Kellner der Vikare 1442/43, 458 S. 369.
Overbeke, -bek, Hannes, Gosl. 1453, 113.
—, in Osterw. 1419 ff. S. 472, A. 2.
—, Frederik 1419. 1429. 1442 S. 388.
Overbeke, Curd 1431 S. 402.
Overoye, Overoy, Overeye, -ey, Czorges, Czerges, Tzoriges, Tzories, Stadtv. 1420, 309. 1423, 327. uxor Tzerges 1416. Czôrgesche 1430/31 S. 402.
—, Andreas, socer Zerges 1415 S. 402.
Overkamp, vom Rhein eingewand. Fam. geg. 1545 S. 463 Heinrich um 1540/50. 1570. Heinrich O. d. J. 295 A., vgl. 291 A.

v. Padeborne s. Badeborne.
Padeburnens dioc. presb. (Paderborn) Joh. Lupi, Const. Kosteken, cler. Padeb. dioc. Joh. Cremer, cler. P. d. notar. 1430, 377.
Pansermeker, Pauwel 1413. 1414. de panczermeker S. 377.
Papen, Jan, Propst zu s Burch. vor Hlb. 1440, 482.
Papenheger, Pape-, Pfaffenheier.
—, Hans 1421. Papenhegersche 1427 S. 428.
—, Henn. 1442 S. 428.
—, bloss P. 1489/90 S. 428.
—, Johann, Kellner der Stiftsvikare, s. S. 1519. 1520, 428.
Papestorp, Kirch- und Pfarrd. Pabstdorf nördl. vom Huy. 2 Hufen das. 1332, 90.
— v., Bern. R. 1287, 28.
—, Herman 1413 S. 376.
Papestoter, Hinrik 1388, 165.
Päpste s. Rom.
Paradis, Hinrik, Grete s. F. 1442, 456.
Parleberg s. Perleberg.
Parvus, Albert = Lutteke Albrecht 1330, 84.
Pasche Adenstedt (Atenst.) 1587.
— ohne Zunamen N. 1453, 540.
Paskendal, Wenemar, Freigräfin zu Bockem in Westfalen 1434, 397.
Pastor, Herwich s. Herdes.
Paul Salder 1568, 358 A.
Pauwel Pansermeker 1413 f.
Pawel, mester 1456 S 362.
— Blome Drüb. 1452.
— Hôvet 1456. 1462.
— Salder 1543.
— Sennep 1456.
— Snawen-, Snauwenberch 1452. 1456.
— Went 1442.
Peder, langhe, Jôrdanes langhen P. wed. 1345, 100.
— Gerdung 1458.
— u. Peter Kamyn 1451 f.
— v. Czymmestete, Tzemmenstede, Zemm- 1326. 1328, erw. 1356.
Peder, Hans 1447 S. 391.
Peders s. Peters.

Peider Jeger 1430 f.
— Vlote, Flôten 1415, 1435.
Pelgrym, Nicol. 1417 S. 402.
Pellel, Heyso Hlb. 1330, 84.
v. Perleberg, Parl-, -berch, Hinr., Stadtvogt 1442, 446. 449.
—, Hans 1456 S. 361.
Perugia, Ausst.-Ort 1252, 30.
Peter, Vikar 1391, 173. 174.
— Bromes 1413.
— Brower 1443.
— Dyderkes 1456.
— Flôten 1485.
— Gerdener 1419.
— Groten 1456. 1458.
— Hessen 1456.
— Jeneken 1473.
— Kamyn 1415, erw. 1448. 1453 f.
— Cruaze 1512, Verweser d. Orgelamts, Pf. N.
— Nagel 1464.
— Piper 1419.
— Rosen 1412.
— Smedt N. 1494.
— Tymmerman 1456.
— v. Tzemmenstede 1328.
— Vlote 1413.
— Weygen 1429.
Peters, auch Peders (1447, 490).
—, Hans 1443 S. 402. 1447 Zcige, W. Herbords v. d. Geverdeshagen s. F. 490.
—, Gerlach 1470 S 366.
Peterzillie, -czilien, Petterschillingh (S. 402).
—, Hans 1445 S. 402. 1456 S. 363, ohne Taufn. 1457 S. 385.
Petterschillingh s. Peterzillie.
Pfaffenheger, -heyer s. Papenheger.
Petrus decanus erw. 1406 S. 372.
— v. Hymber, Stiftsh. 1397, erw. 1406 ff.
— v. Tsemmen-, Tzemmenstede, Zimm- R. 1293. 1320. 1330. 1336.
Pfuel, Heyne 1456, 572.
Philipp, Kremer, Kramer, Pf. zu Danst. Erzpr. d. Banns Utzleben 1517.
Philippi, Hinr. erw. 1406 S. 372.
Pylsticker, Hincze 1456 S. 363.
Pinigh, Hinr. in Langeln 1406 S. 373 erw. 1425 S. 388.
Pip, Hinrik, Alheit s. F. 1422, 326.
Piper, Peter 1419 S. 402.
Planure u. Plannure.
—, Henning 1391, 175. d. Á. 1409, 237. 1412 S. 391. 1413 S. 376. 1419 S. 391. 1411. 1418 S. 452 A., s. Seelged. 1442 S. 452, A. 8 S. 395.
—, Johann 1419 S. 391. 1440 Jan Pl., Stiftssenior 1433, 516.
Planure, Henn., Jutte s. F. 1450, 508.
—, Henn. 1456 S. 364, Alheit s. F. geb. Brader 1450/60, 515.
—, Henn., Lucke s. F. 1450, 514.
—, Gerbrecht 1437, 415, Ilse s. F. 1442, 446. 1450, 512.
—, Hans, Bäcker 1587—1501 S. 453.
—, Hans 1538. 1542.
—, Valtin, Osan s. F. 1487—1660 S. 453.
v. Plate, v. Plothow, Sebastian, Edler v. Pl., Domh. zu Hlb. u. Commissar (Archidiak.) des Banns Utzleben 1512. 1516. s. Siegel S. 431.
Ploch, Plog, Hermen, prester Halb. stichtes 1449, 500.
Plock, Hennig 1456 S. 363. 1457 S 365.
Plome's W. 1420 S. 379, vgl. Plume.
v. Plozik, Frideric, Domh. Magd. 1341, 127.
Plume, Plome 1419 S. 402, Plomes W. 1420 S. 379.
Plummeyer, Hennig 1471 S. 366, A 5.
Polde, Pölden, vgl. auch Polle.
—, Hermen, erw. 1431 S. 403. 1433 S. 402. 1442 S. 399. 1456 S. 362.
Polis, Jan 1442 f. S. 380.
v. Polle u. bloss Polle.
—, Hans 1417 16. Jh., 285 u. A.
—, Hinr. 1420 S. 379.
—, Helm-, Hellembrecht 1436, 409. 1442, 452.
—, Clawes, Claus 1451, 521. 1456 S. 364.
—, Clawes 1518, 491 A.
Poppendik, Hinr. 1413, S. 78, 1440, 430.
—, Arnd 1456 S. 363.
Porta Celi s. Himelporte.
Portenhegenschen, de 1422, S. 402.
Posewitz, Frantz 17. Jh. 291 A.
Prage, Pragen, Hinrik, Titularbischof von Samosata in Syrien (Samasten), Weihbischof zu Halb. Predigerordens 1436, 414. 1449, 505.
—, Johann, d. vor. Br. 1449, 505.
Pressburg in Ungarn, Ausst.-Ort, 1429, 372.
Preussen, Ordensland, Ritt in dasselbe 1498, S 476.
Prigel, Johann, presb. Hild. dioc. 1367, 133.
Pril, Diderik, gräfl. Stolb. Mann in W. 1436, 409.
Prysekhauwer, Hinrek 1412, 259.
Probst 1518 s. Provest.
Prost s. Provest.
Proven, Jan, her 1352, 111.
—, Ludolf erw. 1406 S. 372.
Provest, Prowes (491), Prost (499), Probst 1518.
—, Provestesche 1408/9 S. 449.

Provest, Hermen 1413 S. 449. 1414, 272. 1415 S. 383. Iseke s. F. 1423, 328 S. 449. Ysentrud s F. 1434, 398. 1446 S. 399. Stadtvogt 1447, 491. 1448, 496. 1448, 499. 1456 S. 361. de Hermen Pr.'sche 1456 S. 362. Rh. 1464, 551 A. Sein Siegel S. 449 f.
—, Henning 1413 S. 389.
—, Hinr. 1422 S. 449.
—, Hans (am Markt) 1447 S. 389. 1456 S. 363.
—, Hans 1514, 197 A.
—, Heinr. 1518/19 S. 449, A. 1. 1541 S. 449. die Fam. 1524 S. 439.
—, Kaspar 1542 S. 449.
—, Jurgen in d. N. 1558, S. 450.
—, Jorge 1607 S. 449, A. 11.
Prowes s. Provest.
Pust, o. Taufn. Nösch. 1442 S. 383.
de Puteo, B. in der päpstl. Kanzlei zu Rom 1480, 377 A.

Quadritus s. Verndel.
Qual, Qualle, Fam. Neust. 1413. Hinr. 1414 S. 376.
—, Henning 1456, 583. 603 S. 362. 1458, 585. 603.
—, Hinrek 1453 S. 386. 1456 S. 364. 1458, 585.
—, Cord 1458, 585. 603.
—, Werneke 1458, 585.
Quedlingeburch 1283, -borch 1295. Quiddelingenburch 1308. Quedelingborch 1382. Quedelnborch 1453. Die Stadt Quedlinburg um 1267, 74, de van Q. 1382, 154. 1389, 168. 1415 S. 474, A. 4. Stadt 1425, 341, proconsules. Rath 1429, 371. 372. Stadtgeistlichk. 1453, 542. Heiligegeisthof 1301, 1k. Kloster s. Wiperti 1282, 25. Einwohner: Frölling, sonst Hildebrand, 1607 Middelhusen 1383. Mulingh 1383.
das Schloss Aussi.-Ort 1308, 52. castr.
— castr. Guntekenberch Aussi-Ort 1295, 36.
Bertradis, Aebtiss. und Stift 1308, 52. 53.
— v., Helemburgis 1298, 1g.
— v., Teoderic. pincerna, Werner s. S. 1250, 7.
Quenstede, Gr. Quenstedt, 1 Stunde n.-ö. von Hlb. 2 Hufen das. 1280, 21. 1½ H. 1282, 23.
—, Klein Q. ½ St. nördl. v. Hlb. Hufe das. 1283, 24.
— v., Henningh, Kn. 1334, 91.
Querembeke, Querinbeke, wüstes Dorf. Quarmbeck bei Quedl. 1298, 1g, 1h. 1301, 1k, 1m. Flurname in dem Roden 1301, 1m.
v. Querenvorde, Ghevehard, Domherr zu Hlb. 1265, 100.
— v., Edle Herren 1432, 389.
Questenberg, -berch, Dorf u. Haus Questenberg bei Rossla am Südharz. Wethico vonme Rode, Kn. das. 1341, 96.
—, ohne Taufn. 1406. 1407. Curd S. 373 u. A. 2. 1456 S. 361.
—, Cord d. J. 1451 S. 364.
Quirre, Ludelf, Ludeleff 1438, 418. Dompropst zu Hlb. 1458, 586.

Rabe s. Rave.
Rabbode, Rabode, Hinrek 1456 S. 363. 365.
Radgheve s Rat-.
Ramme, -en.
—, Heyn, Rh. Stolb. 1448, 498.
—, Ilse, Klosterj. zu s. Burch. Hlb. 1459, 607.
Rammelsberch, Rammesberch, -barch, o. Taufn. 1442 S. 402.
—, Henn. Nösch. 1424, 333. 1454 S. 383.
—, Hans 1466 S. 366.
Ratgebe, Radgheve 1410. 1450.
—, Helwig erw., Ode s. F. 1410, 241; ihre beiden Söhne:
—, Hildebrand 1410, 241.
—, Otto 1410, 241.
—, Hans 1455, 565.
—, Henn. 1476 † vor Juli 1477, s. Siegel S. 475 f.
Ratz, Ratzo v. Selde, B. zu Goslar 1361.
—, her (Stiftsh.) Herman, Seelgeb. 1391, 175.
Raute, Valtin 1604, s. Siegel S. 432.
Rave, Raven, Rabe, Hans 1515 S. 480.
—, Evelingk } 1. Hälfte d. 15. Jh. 508 A.
—, George }
v. Ravensberg, Adelheid, Gräfin, W. 1259, 9.
—, Otto, Graf 1259, 9 A.
Reben, Fam. Braunschw. 1382, 154.
Rebok, -bokk, Andres, Andreus, -drewes 1443, 458. 1447 S 402.
—, Claus Drübeck 1453, 539.
Redebere, Redd- 1289 f. Redeber 1337. Reddeber 1398 (in einer Abschr.). Redberfeld 1432. Reddebehr 368.
—, Kirch- u. Pfarrd. Reddeber n.-östl. v. Wern. Hufen u. Höfe, de hoff, dar de kemmenade uppe lyt, um 1280/1300 S. 467. ½ Hufe 1356, 118. Hufe 1387, 162. 1398, 197, vgl. 198. Achtwortdorf 1407 f. 368. Hufe das. 1405, 220. Land 1409 S. 381. molemester, decima in R. 1411. Land das. 1409—1453 S. 388.

½ H. 1417, 286. 4 halbe Hufen 1430, 374 m. A. ½ H. 1432, 388. 1 H. 1433, 395. Aecker das. 1425—35 S. 455 A. 2. 1434. 401. 1 H. 1449, 499. 3 H. 1456, 570. plebanus in R. 1451, 526. Einw. Wrest 1405. Reddeberteich 1330. 86. Redebercholt s. 2. Reg. Holzborge. -horn s. 2. Reg. Flurnamen.
— v., Tideric. Rh. 1289, 31.
— v., Henr. Kn. 1298, 39. 1309, 55. 56. R. 1320, 64.
— v., Hinrik, gräfl. Dienstmann 1322, 67. in W. 1324, 72. Kn. erw. 1326, 77.
Redebrod, Heyso 1388, 116.
v. Redekin, Johann, Domdech. zu Magd., 1416, 280. 1419. 305.
Redmer s. Retmer.
Regensten 1250. Reginsteine 1223. Reynsten, -stein 1401. das Felsenschloss Regenstein 1223, 2.
—, Grafen zu:
—, Ulrich I. 1250, 7.
—, Heinrich IV., Domh. zu Halb. 1265, 10 A.
—, Heinrich II. — zur Blankenburger Linie gehörig 1293, 84.
—, Hermann I., Domh. zu Hlb., des Vor. Br. 1293, 34.
—, Ulrich II. 1295, 36.
—, Heinrich VI. 1295/1306, 37. 1298, 39. 1299, 1i 1304, 45. 1307, 49. 1309, 56. 58.
—, Ulrich III. 1295/1306, 37. 1298, 39. 1304, 45. 1309, 58. d. Ä. zu Derenburg 1320, 65.
Vier Kinder Gr. Heinrichs VI.:
—, Ulrich VII. d. J. zu Derenburg 1320, 65. 1321, 66. 1323, 69. erw. 71. sein Br.:
—, Siegfried V. 1321, 66. 1323, 69. 71. Domh. zu Magd. 1328, 81.
—, Mechtild verm. Gräfin v. Käfernburg 1328, 81.
—, Heinrich IX. 1323, 71. 1328, 81.
—, Albrecht II. 1323, 70. sein Br.:
—, Bernhard I., 1323, 70.
—, Albrecht II. erw. 1351, 107. dessen 2 Söhne:
—, Bernhard II. d. J. 1351, 107.
—, Albrecht III. 1351, 107.
—, Burchard I., Bernhards I. S. 1371, 138.
Bernhards II. drei Söhne:
—, Bernhard III. 1371, 138.
—, Ulrich VIII. 1371, 138. 1389, 168. 1391, 176. 1398, 198. 1401, 214. 1404, 218. 1405, 220; sein Siegel S 418 f.
—, Burchard II. 1371, 138.
—, Bernhard (Bernd) IV. d. Ä. 1401, 214. 1417, 286. 1421, 321. 322.
Regensten, Grafen zu.
—, Ulrich X., der Graf zu R. 1423, 329. 1425, 341. 1430, 374. 1432, 389. 1435/26. 405. 1447 S. 392. 1455, 565.
—, Bernhard IV., 1401, 214. Bernhard V. 1432, 389. 4515, 565.
—, Ulrich XI. 1489 S. 419; sein Siegel S. 419.
—, Godelo, Vogt.
—, Conrad, Vogt Gr. Heinrichs zu R. 1298, 39
—, Everhard, Vogt Gr. Heinr. v. Blankenb. 1309, 59.
Regensteinsche Dienstmannenfamilien: v. Ammensleve 1298. 1381. v. Benzingerode 1351 1351 Bock v. Regenstein 1295/1306 vgl. Hircus u. Rese. van deme Dale 1371. 1389. v. Derneborch 1298. v. Dingelstede 1295/1306. 1351. v. Elvelingerode 1323. v. Emersleve 1293. v. Evessem 1351 — 1389. Friso 1309. Gigas s. Rese. v. d. Gowisch 1328. v. Hasselvelde 1351. v. d. Heyde, de Merica 1293. v. Heimburg 1304. Hircus s. Bock. Kosse (Kotze) 1371. de Merica s. v. d. Heide. v. Redebere 1298. v. Regenstein s. Bock. Rese 1295/1306. 1298. Dies. Fam. wie die Bock. Schat 1293. 1351. v. Selde 1328. v. Winnigstede 1295/1306. v. Witzerode 1351. Wolter 1404.
Regensul (?) in Derenb. 1442 S 387.
Reginsteyne s. Regensten.
Reyders, Heydeke 1442 S. 402.
Reyfenstein, Wilh., gräfl. Rentm. in Stolb. 1507 ff. S. 423. 1525 S. 479, sein 1526 kaiserl. bestätigtes Siegel S. 429. d. Ä. 1537 S. 470.
—, Wilh. d. J. 1537 S. 470. um 1568, 378 A.
—, Asche 1580 S. 477.
Reymar, Vik. Seelged. 1407. 1413 S. 396.
—, Scholaster zu U. L. F. in Hlb. 1454, 545. 546. 1455, 551.
Reyme-, Reymensnider s. Remensn-.
Reymer, Vikar 1358, 121.
Reynard Gheveldehusen, Domvik. Halb. 1420.
Reyndes, Hans 1428, 358.
Reyneke Wern. 1419 S. 383.
— v. Borstelde 1424.
— Knokenhauwer 1412 f. 1422.
— Schonehermen 1412.
— Sluters 1413.
Reyner dom. zu s. Silv. 1417/18 S. 394.
— v. Mordorp Kn. 1309.
— Schat 1293. 1303.
Reynerding s. Renerding.
Reynert v. Nebra, Amtm. W. 1459. 1460.

Reinhard, B. v. Hlb. 1121, 1.
— Behr, Vogt erw. 1560.
— Gheveldehusen Vik. 1424.
Reynher Gheveldehusen Seelged. 1425.
Reynold (v. Dassel), Dompr. zu Hild. 1235, 5. 1345, 6.
—, v. Borstelde, dessen Seelged. 1442.
— Slutere Rh. 1362. 1399. Sluters 1409. 1413.
—, Renoldi, Albert 1413. 1414 S. 375.
—, Reynoldes, Ren-, Henning 1409/12 S. 383.
—, Bernd in Wasserl. 1422 S. 389.
Reynstein 1401. 1489 s. Regenstein.
Reinwerdes, Rewerdes, Renerdes, Tile N. 1415, 273. 327 A.
—, Arnd 1421/32 S. 402.
Reytmers s. Retmers.
v. Rekkin, Augustinerchorherr v. S. Petersberg bei Halle 1213 2. A.
Rembeke s. Rimbeke.
Remensnider 1457. Reymesnider 1456. Reimschneider, Riemenschneter 1558. 1587.
—, Herewich 1413 S. 456.
—, Hinrek 1456 S. 361. 1459, 607. 1460, 610.
—, Herwich 1456 S. 361. Das. s. M. Stadtv. 1457, 574. 1458, 588. (erw. v. Heinr.). 1458, 492. 601. 1460, 612. 615. 616. s. Siegel S. 453. 1466 S. 453.
—, Herwig 1542 S. 453. d. alte 1558 ebd.
—, Henni 1358 S. 453.
—, Heinrich 1587 S. 453.
—, Henning 1587 S. 453.
Renerdes, Rewerdes s. Reinwerdes.
Renerding, Reynerding, Hans 1420 S. 379.
—, Hinr. 1421 S. 402.
v. Rengelderode, Heymrod 1480 S. 478.
Renold, Hüttenbesitzer bei W. 1310 S. 484.
Renre, Tylo 1470 S. 366.
Reppele, Reppelen suster Veckenst. 1453 S. 388.
Rese, Gygas, Theodor., R., Br. des Henr. Hircus (Bock) vom Regenstein 1295—1306, 37. 1298, 39.
Retmer, Redmer, Retmers, Redmers, Reytmers, Retmar 595).
—, Gheverd, Gevert 1419 S. 391. 1440, 434. 1546 S. 362.
—, Bert. 1429 S. 402.
—, Cord 1456 S. 361. 1558, 587. 595.
—, Hermen 1456 S. 262. Gerdrut s. Fr. 1495 S. 459.
—, Hinrek 1456 S. 392.
Reuttiger Krevet 1537 f.
Reveling s. Riveling.
v. Reveninge, Hugold 1300, 41
Revensteyn, Hans 1464 S. 366.
Rewerdes, Tile s. Reinwerdes.
Rex s. Konnigk.
Ribbeche, de 1412 S. 391.
Richart Richardes 1417.
Richardes, Johan., dessen W.
—, Richart 1417 S. 402.
Rychenrod, Hans 1469 S. 366.
Rychert 1420 S. 379, vgl. auch Richardes.
Richtering, -ringes, Ricter-, Hans W. 1409 S. 377.
—, Hinr. 1413. W. 1421 S. 377.
—, Tile 1421 S. 377.
—, Hinr. 1454 S. 385. R. ohne Taufnamen 1447.
S. 388. Richteringsche 1456 S. 363.
Riddageshusen, Cisterz.-Mannskl. Riddagshausen bei Braunschw. 1265, 12.
Riemschneider s. Remensnider.
Rike, Otte, Stiftsh. zu ss. Sim. et Judae in Gosl. 1413, 262. 1420, 311.
—, Hinr. 1458 f. 604.
Ryman, Olte erw. 1435 S. 380.
—, d. J. 1429 S. 380. Bertolt 1451 S. 386. 1452, 535. 1456 S. 361.
—, Hinrek 1456 S. 364.
—, Olte 1456 S. 362.
Rimbeke 1313. 1324. Rinbeke 1289. 1293. 1428. Rymeke 1428. Rimmeke 1440. Rymbke 1416. Reymbeke 1419. Rembeke um 1280. Rymcke 1409. Rimbeck 1411. Rimgke 1530. wüstes Dorf unmittelbar östl. vor der Stadt Wern.
— halbe Hufe auf dem Felde zu R. 1345, 100. dorp to R. 3 Höfe das. 4 Höfe u. 3 Hufen velt, dorp, holt, weyde 1354, 114. 4 Morgen im Weingarten zu R. 1356, 116. 8 M. zw. der Stadt u. R. 1358, 121. Land zw. R. u. der Stadt W. Flurn. Kattenklint 1399, 203. Horst zu R. 1408, 234. Hufe auf dem Felde 1409, 238. 5 Gärten in dem Dorfe, die Zäune (une) das. 1412, 259. Zehnte 1412, 252. Zehnte mit Zubehör von Dorf u. Feld 1416, 282 284. Dorf. 2 Hufen u. Hof im Dorfe 1426, 348. 349. steynkule, der Neustädter Steinbruch in R. 1428, 362. 8½ M. zw. d. Stadt u. R. 1428, 364. Garten das. 1413 S. 276. Höfe, Gärten u. Land das. 1408—1454 S. 384f. Land der Neustädter zu R. curiae in R. 1411—1454 S. 381. Höfe das. 1440, 430. Breite Landes, darin 1 steinkule im Felde zu R. 1440, 440. Dorf Rimbeck um 1456, 567.
Horst zu R. 1530 S. 473.
Pfarrer: Nanduvic. 1293, 84. Diderik

Brandes 1401, 212. plebanus 1451. 526. parkerke to sinte Merten 1450, 507.
Rimbeke v., Bertold um 1280, 1312. 1308 Kn. 53. erw. 1230 S. 467. m. A. 2.
— v., Johann R. 1289, 31. 1295, 1 f. 1304, 44. 1308, 52. sein Siegel S. 467.
— v., Hinr., Stiftsherr 1308 S. 426. verstorben 1330 S. 408.
— v., Hinr. R., Br. d. W. Jans v. Goslar 1312 S. 467 A. 2. verst. 1330 S. 408.
— v., die W. des Ritters Malder in W., eine Schw. der v. R. 1324, 73.
Söhne des R. Johann oder Jan:
— v., Henning } 1330 S. 408.
— v., Bertold }
— v., Hinrik 1354, 115. 1356, 116.
— v., de gestr. van R. 1431, 378.
—, Arnt 1413 S. 375.
van dem Ryne, Cord in Derenb. 1443 S. 387.
—, Wygand, Grete s. F. W. 1460, 610; vgl. 1456 S. 363 Wygant ohne Zunamen.
Ring, Ringk, Hinr. Rh. N. 1446, 486.
—, Hildebr. Nösch. 1454 S. 383. 402.
Rintvlesch, Conrad 1307 S. 407. vgl. Nr. 48 u. S. 437.
Ripkorne, Henning 1443 S. 402.
Risbach, Rispach, Heinr., Pfarrer zu Stolb. 1469; sein Siegel S. 434.
Rise, Lorenz 1568, 358 A., vgl. Rese.
Ritter, Hinrik 1434, 401.
Ryttorp, Hans 1456 S. 363.
Ritzard. v. Langelen 1252.
Riveling, Reveling, Hinr. 1429 S. 403.
—, Henning 1453 S. 403. Nösch. 1454 S. 383.
Rivestal, Henn. Nösch. 1454, 547.
Rixa, Äbtiss. zu Abbenrode 1358, 123.
Robber, Rober (326), Robbers (471).
—, Hinr. N. 1408/12. 1408 Rh. 233.
—, Cord 1408. 1411. 1425 S. 389. 1422/24 S. 381.
—, Hermen 1421 S. 389. Mette s. F. 1422, 326. 1444, 471 m. A. 1447 S. 380.
—, Hennig 1456 S. 361.
Rochgher, Rodcher, Rotcher Krevet 1432. 1447.
Rode, das, das wüste Thiderzingerode oder Rode beim Neuen Thurm nördlich von Wern. 1455/56, 567
vonme Rode, Wethico, Kn. zu Questenberg 1341, 96.
von dem Rode, van deme R. vame R.
—, Hermen N. 1424, 335. 1432, 391; sein Bruder:
—, Gerd Nösch. 1432, 391. 1453, 1457 S. 385.
—, Hans 1430 S. 403.
Rode, Jacob, s. Siegel 1632 S. 435.
Rödeger, Hincze 1470 S. 366.
Rodenberch, Cord 1423 S. 403.
Rodewange, Tyle 1353, 113.
—, 1409/17. Rodewengesche 1417 S. 403.
Rodolf, Dompförtner 1265.
— v. Blas R. 1259.
— v. Frekenleve R. 1309.
— Cozze 1252.
Rofsak, Rofsack, Henning, Badstübner auf der Heide 1411/14 S. 390. 1413 S. 377.
—, Hinr. Ylsebee s. F. Zceffken ihre T. 1439, 424.
Rocle, Rokol, Tile, Margrete s. F., beider Seelgod. 1361, 126.
—, ohne Taufn. 1456 S. 363. Tyle 1462 S. 365.
Rolef v. Astvelde 1393.
— Rolcffes 1463.
— Stacius and. geh. Muczis, Stacies, Stas 1440—1460.
—, Roleff 1463 S. 366.
Rolf Stacius 1458.
Rom, ap. s. Apostolos Ausst.-Ort 1429, 377. stol to Rome 1416, 284. van des stoles to R. gnaden 1419, 305. s. Spirito 1480 S. 478. mos Rom. curiae 1429, 377. Papst 1444, 473. Kanzlei: B. de Puteo 1429, 377.

Päpste:
Innocenz IV. 1252, 30.
Urban IV. (1261—1264) erw. 377.
Johann XXII. 1331, 88.
Benedict XII. 1340, 95.
Innocenz VI. 1362, 127.
Gregor XI. 1378, 148 A. 1.
Martin V. 1422, 324. 1429, 377.
Eugenius IV. 1431, 382. 1437, 416.
Nicolaus V. 1453, 542.

v. Romesleve, Joh. R 1259, 9.
— v., Basilius Beseko R. 1268, 16. 1287, 26. 1289, 31. 32. 1299, 1i. 1301, 1k. sein Bruder:
— v., Theoder., Thider. R. 1279, 19. 1285, 1c. verst. 1293, 34 S. 406.
— v., Johannes Kn. 1289, 32. R. 1293, 33. 34. S. 405. 1299, 1i. 1301, 1k. 1304, 44.
— v., Conrad 1304, 44.
— v., Johannes, bisch. Hlb. Ritter u. Diener (servitor specialis) 1334, 91.
— v., Johannes, Domh. zu Hlb. 1334, 91. Jan 1380, 151.
Rone, Hans 1458 S. 365.
—, Hans d. J. 1472 S. 366.

Ronstede, Runstidde, wüst Runstedt 3/4 St. nördl. v. Halb. Achtwortdorf 1407/29, 368.
v. Roring, Cord 1462 S. 365.
Roseke Becker 1425.
—, -ken, Hinr 1413 S. 378. N. 1420, 308.
Rosen, Peter 1412 S. 384.
—, Grete 1421 S. 384.
—, Mathies 1421 S. 384.
Rosendal ohne Taufn. 1417 S. 403.
Rôszemeester, Hermen 1470 S. 366.
Rothcher, Rotgher Krevet 1450—1453. 1452 erw. 1525/37.
v. Rottinge, Siverd R. 1413, 262.
Rovendesch, -disch, Hinrik, Richter des Freistuhls zu Geseke 1436, 410. sein Siegel S. 483.
Rovere, Henning Kn. 1309, 55. 56. Sein Bruder Henr. v. Benzingerode
Ruberch, -bech (verschr.), Ludeke 1447 S. 384.
—, Berteld 1467 S. 366
Rubin, Claus 1448, 498.
Ruchscherf, Heyse, Kn. in Bila (Bielen) 1341, 96.
Rudak, Ludeke 1456 S. 363.
Rudegher Grevenhagen 1432.
Ruden u. Ruden, Rûden, Rweden.
— v., Cord 1414 S. 403. 1415 S. 384. 1456 S. 362. s. Sohn:
— v, Gerke, Ghereke, Alheit s. F. 1455, 553. 1456 S. 362.
— ohne Taufn. 1568, 358 A.
Rudiger Krevet 1537 f.
Rudolff Stacius 1440.
Rucke, Rücker, Hinrek 1456 S. 361. Ghese s. F. 1458, 601.
v. Rucksleven 1476 s. Ruxleven.
Rundel, -deil, Johann, Stiftsvikar u. Prokurator der Vik. 1483. 1515. sein Siegel S. 427.
Ruppin, Karde (Luckardis), Gräfin von R. geb. Gräfin zu Wern. 1435, 404.
Rureyneke, ohne Taufn. 1409. 1412. 1409. Reyneke S. 384. 1424, 334.
Rusche, Ruscher, Mehrz.: de Ruschen, Lud. 1425 S. 403.
—, Hinrik, B. in Wern. s. Br.:
—, Hermen, B. in Braunschw. 1442, 454 m. A.
Ruschinberg, Herm., Notar 1453, 542.
Ruseler 1412 S. 403. Hinr. 1434, 401. 1435 S. 381. 1444, 471.
Rust, Hinrek 1456 S. 363. 1458 S. 365.
—, Jacob 1462 S. 365.
—, Tylemannus 1463 S. 366.
Rutcher Krevet 1525.
Rutenberch, Hans 1456 S. 364.
Ruter, Ruther 1456 S. 363.
—, Diderik 1421/32 S. 403
—, Hinrek 1456 S. 361.
—, Beszeke 1456 S. 361.
— ohne Taufn. erw. 1514 S. 484.
Rutger Krebs 1525.
v. Ruxleven, Ruxleibin, Rucksleven 1476.
— v., Friedr. 1461 S. 478.
— v., Heinr. 1466. 1476. Amtm. 1477. 1480/90 gräfl. Marschall. Dorothea s. F 1480 S 478. 1476, 241 A. 1477 S. 476. Sein Siegel 1490 S. 478 f.
—, Caspar R., des Vor. Br. 1477 S. 476. Agnete s. F. 1480. 1498 S. 478.
—, Heinr. 1494. Student in Erf. S. 478.
Rweden s. Ruden.

Saagk s. Sak.
Sacharie, Sacharies, Ludelf, Vik. zu s. Bonif. in Hlb. 1460, 616.
Sachevesche, de = Sachtlevesche? 1397, 196.
Sachsen, Beschwerden der Städte S.'s bei den Schöffen von Gent um 1267, 14.
—, Herzöge von, Markgr. von Meissen u. s. f. 1432, 389.
—, Kursachsen 1448 vgl. 459.
—, Erich u. Bernhard, Herzöge 1432, 389.
Sachsenberg, Eyler gen. S. R. 1341, 96.
Sadel, Bosse in Schwanebeck 1436, 413.
Saffe, F. d. Hinr. Salerne 1422.
—. F. d. Henn. Scrader gen. Becker 1455.
Sak, Saak, Saagk, Sack.
—, Werner 1423. 1425 S. 389. Alheyd s F. 1443, 457. 1446 S. 390. 1448, 493. 1451, 522 m. A. 1454, 544—546. 1455, 551. 1456 S. 361.
—, N. N. Schwester verheir. Egbrecht, Geßeke, deren T. 1443, 457.
v. Saldere, Bodo R. 1277, 1 b.
— v., Johann dictus Marscalcus mil. 1277, 1 b.
—, Pawel, Paul 1540, 240 A. 1568, 358 A.
—, Andr, Katharina geb. Brandenburg, s. Fr. erw. 1544 S. 461.
Sallerne, Sallern, Zöllner 1408 f. S. 384. 1409 S. 377 A. 1. 1419 S. 391. Hinrek, Saffe s. F. 1422, 325. 1431, 378.
Samasten, Samosata in Syrien, Titularbischof Hinr. Pragen, Halberstädter Weihbischof 1436, 414. 1449, 505.
Sander Morder 1371.
— Ner-, Neyrkorn 1423. 1454.
— Sanders 1419.
Sanfteleve S. 365, gewöhnl. -levent, S. 378. Santelevent vgl. Sachevesche (= Sachtlevesche).
—, Hinr. 1413 S. 378.

Sanfteleve, Tile 1456 S. 363. 1458, 599.
—, Hans 1456 S. 362. 1457 S. 365
—, Sanftelevensche 1517 S. 480.
—, Henninch, Mitte d. 16. Jh. 100 A.
Sangerhausen, Münze das. 1443. 459. Fam. Hafrung 1510/11 (S. 461 A. 4).
Sante, Santen, Sancte (544 S. 390).
—, Ludeke, Fleischer 1366, 130.
—, Herman, Fleischer 1406 S. 390. 1413 S. 377.
—, Hans, Stadtvogt 1443, 458. 461. 1446 S. 390. 1450, 514. Hans Rh. 1454, 543 —545. 1456 S. 364. H., Mette s. Fr. 1458, 596. 597.
—, Hans 1339, 482 A.
Saphya celleraria im Jungfrauenkl. zu Blankenburg 1309
Sartoris, Johann, Aug.-Einsiedler, Lehrer d. h. Schrift in Magd. 1460, 614.
Sarxstide, -stede s. Serkstede.
Sasse, Hinr. Hild. 1382, 154.
—, Henning W. 1413 S. 377.
—, Herman d. Ä. 1413 S. 376. 1413—1416 S. 445.
—, Herm. d. J. 1413 S. 376. 1425—1427 S. 445 m. A. 5.
—, Henn. 1423, 327. Stadtvogt 1425, 335. sein Siegel S. 445. erw. 1446, 482. 1456 S. 361.
—, Ludolf, Domvik. zu Hlb. erw. 1440, 437.
—, Arnd in Osterw. 1522 S. 446.
Schacht, Schagt, Werner 1384, 158.
—, Ludeke, Alheyt Eylken s. F. 1434, 400.
Schade, Werner, R. 1283, 24.
Schadenberch, Michel, 16. Jh. 619 A.
Schadran Kn. 1341, 96.
Schap, Gevert 1371, 138.
—, Bartold, Berteld 1397, 196. 1406 S. 373. 1412 S. 391. 1424, 331.
—. Hinrik 1412 S. 491.
—, Herman 1420 S. 379.
Schaper 1439—1472. Scaper 1413. 1419.
—, Hinr. 1413 S. 376. 1419 S. 391.
—, Hans 1439. 1441. 1449, 501 u. A. 1442 S. 403. 1447 S. 388. 1454 S. 384.
—. Bertold erw. 1447 S. 381.
—, Hinrek 1456 S. 364.
—, Hennig, N. 1472 S. 366.
Scharenburgk, Schiedsgericht auf der Sch. 1432, 389.
Scharpeschene, Hinr. 1442 S. 403.
Schat, Scath, Reyner, Regenst. R. 1293, 34. erw. 1303, 42. seine 3 Söhne:
—, Daniel 1304, 44. 45.
—, Johann 1303, 42. 1304, 44. 45.
—, Lyppold 1303, 42. 1304, 44. 45.
Schat, Hinr. R 1351, 107.
Schaub, Schaup, Schaube, Schob, Schoff, Schobichen.
—, Arnd 1528—1580, 1551 gräfl. Stolb. Faktor, Sch.'s Erben (Jac. Witte), A. S.'s Siegel S. 462 f.
Schauwen s. Schowen.
Schavebangk, Henning 1440, 435.
Schawen s. Schowen.
Schele Flanderie 1405.
Schelehermen in Wasserl. 1422 S. 389.
Scheninge, Sceninge 1121, Scheynigen, Schoyn-, die Stadt Schöningen im Braunschweigischen 1425, 341. S. Lorenzkl. das. 1121, 1.
— v., Johannes, Vikar zu s. Bonif. in Hlb. 1360, 124.
Scheper 1413. Sceper, Albrecht 1413 S. 403.
—, Hinr. in Nösch. 1452 S. 383.
—, Margrete 1460, 619.
v. Scherenberg, Hermann in Nordh. 1341, 96.
Scherer, Michel 1538 ff. S 439.
Scherpingh ohne Taufn 1412, 259. Scerpink, Scherpingesche 1413 S. 377.
Scherves, Hinr. Seelged. 1433 ff. S. 395.
Schildaw, Kattrine 1456 S. 363.
Schilderod, Curd 1407 S. 403.
Schiltwechter, Bernt 1414. 1429 S. 403.
v. Schirstede, -stidde, Margarete, Priorin zu Drüb. 1486—1506 S. 480.
—, Hans 1514 S. 484. 1515. 1517. 1530 verstorben, sein Siegel S. 480.
Schleker s. Sleker.
Schmidt, Heinr., Notar 1632 S. 435. s. auch Smed.
Schmiedichen s. Smedichen.
Schmol, Jude in Braunschw. 1348, 104.
Schnauenberg s. Snauenb-.
Schob, Schobichen, Schoff s. Schaub.
Schobbenrik, Scoben-, Scobben-, Sobbenrik, Nicol., Stiftsherren- und Vikarien-Kellner 1431 S. 403. 1432/33 S. 369.
Scholen, Albrecht, Vikar 1408, 232. 1416, 279. 1418, 298. 1420, 306. 307. 1423, 328. 1432, 391.
Schomeker, Hans 1428 S. 384.
Schonehermen, Reyneke 1412 S. 389.
Schonenberch, v. Schönberg, Hans, gräfl. Dienstm. 1435, 404. 1436, 409. de Schonenbergesche 1437/42 S. 403.
Schopenhawer, Berteld 1456 S. 363. 1468 S. 366.
Schorten s. Scorte.
Schoudrat s. Schudrat.
Schouwen s. Schowen.

Schowen 1276. Scowen 1265. Schouwen 1289. Schauwen, Schawen.
—, das heute noch bestehende Kirch- u. Pfarrd. Schauen bei Osterw. de monnik (Cisterzienserbr.) to Sch. 1409/12 S. 388. Einwohner Kock 1422.
—, Südschauen wüst auf Wasserl. Flur. decima in Sch. 1406 S. 375. 1413 f. S. 376. 388.
— v., Frederic. R. 1265, 10. 12. 1268, 16. 1276, 1a. 1289, 1e.
— v., Henric, des Vor. Br. 1265, 10. 1265, 12. R. 1276, 1a. 1289, 1e. jartyde der v. Sch. 1323, 68.
— v., Bertold, Lukke s. F. 1387, 162. 1389, 169. 1398, 187—189.
— Sch. u. v. Sch., Johann, Stiftsküster 1406 S. 375. 1413 S. 375. 678. Jan Senior 1421, 319. 320. Seelged. 1442 S. 397.
—, Hinr., Stiftskellner 1409/10 S. 393. 1413 S. 378. 387. 1414 S. 454. Stiftsküster 1417/19 S. 368. Stiftskellner 1426/27, Küster 1433 S. 369. vgl. auch Schuwen.
—, Meynard, Stiftsküster 1413 S. 368. (vgl. Wesken), Stiftsh. 1416, 280. M., Weske sein Br. 1420, 311.
Schrader s. Scrader u. Bichling.
Schrider in Aschersl., Kathar. Schmiedichen s. F. 1637 S. 424 A. 2
Schude, Schuden, Scude.
—, Hinr. 1413 S. 378. 1428 S. 380.
—, Hans, Hampe s. F. 1416 S. 403.
—, Henning 1417. Hampe s. W. S. 373.
—, Henning 1453 f. S. 370 A. 1 1456 S. 363. Seffke s. F. 1457, 574.
Schudfurdes, Claus, in Aspenstedt 1447 S 386.
Schudrad, drat, Schoudrat, Scudrat N. 1425/35 S. 381. Henn. 1456 S. 363. 364. 1460. 618. ohne Taufn. 1468 S. 366.
v. d. Schulenborch, Werner, Domh. Magd. 1416, 280.
Schulte, Andreas in Hedersl. 1371, 138.
Schuneman Bernt 1568, 358 A.
Schutte, Schüze, Henn. 1436 S. 403.
—, Baltazar, Balczar, gräfl. Mann 1436, 409. Seelged. 1453 S. 395.
—, Hermen 1456 S. 364.
—, Hans um 1530, 576 A.
—, Schüze, Genov. Lucia, J. A. Clemens F.
Schuwen, Hinr. 1436 S 403.
Schüze s. Schutte.
Schwarzeborg s. Swartz-.
Schwerin, Heinr. Graf von S. 1223. 2.
Sebastian v. Plate, Plothow, Domh. in Hlb., Kommiss d. Banns Utzl. 1512. 1516.
v. Sebechtessen, Sebechsem, Vrederik d. Ä. 1357, 163.
Seddeler, Bertolt 1415, 273.
Seffeke, F. d. Henn. Brawer 1458.
Seffke, F. d. Hans Meyneke 1480.
—, F. d. Henn. Schude 1457.
Segebode, notar. dom. ducum de Brunswic 1277, 1b.
Segemund, K. Siegmund 1434 s. Deutschland.
Seger, Szeger, Hinr. 1424 S. 403.
—, Tile 1442 S. 403
—, Mathies 1501, 482 A.
Seynstede, -stidde, Senst, Zeynst., Joh., Jan., Stiftsh. 1430, 375. 1432, 390 S. 403. 1432/36 S. 394. Stiftskellner 1433—35 S. 369. 393. Dechant 1452, 531. erw. 1453 S. 458. 480 A.
—, Alheid, Klosterj. Drüb. 1430, 375. 1432, 390. } des Vor.
—, Hinrik 1430, 375. 1432, 390. } Geschwister.
Seckere, wüstes Dorf bei Jerxheim, Hufe u. Hof das. um 1280 S. 467.
v. Selde, Zelde, Hoyer Kn. 1328, 81.
— v., Ratzo, B.
— v., Johann, Dech. zu s. Sim. u. Jud.
— v., Henric., Thesaur. zu s. Sim. u. Jud. } in Goslar, Gebr. 1361, 125.
— v., Hinr., Stiftsh. W. 1362, 129 u. s. Brüder 1371, 137.
Selken, Hinrek 1465 S. 366.
Semele, -en s. Semmele.
Semmele, -en 1356. Semele 1299.
—, Henr. 1299, 40.
—, Bernd erw. 1356, 118. dessen 3 Söhne:
—, Hans 1356. 118.
—, Bernd 1356, 118. erw. 1379, 150. Seelged. seiner Fr. 1409 S. 371 A. 6.
—, Albrecht 1356, 118.
—, Hanne } Bernds Töchter, Klosterjj. zu
—, Zige } s. Burch. in Hlb. 1379, 150.
—, dom. Ludolf erw. dessen Seelged. 1406 S. 372.
—, Bernd 1413 S. 378; d. Ä. Ilsebe s. F. 1414, 268. Seelged. der Ilsebe 1417 S. 372 A. 6.
—, des Vor. Söhne erw. 1430, 374. Hinrik 1432, 388.
Semmenstede 1453. -stide, -stidde 1432. 1453. Tsemmenstede 1293. Szemmenstede, Zemm- 1326. -stidde. Cymmestide 1328. Zimmenstede 1336.
— v., Petrus, Peder R. 1293, 33 S 406. 1320, 64. 1326, 77. 1328, 82. 1330, 85. 86. R. 1336, 94. erw. 1356, 119. Seelged. 1406 S. 372. 1432. 1453 S. 395. 396.

Semmenstede, Eggerd 1464 S. 366.
Sendering 1405. Tz-, Hinr., Pfarrer zu U. L. F. in Hlb. 1405, 223. 1407 S. 404.
Sennep, Pawel 1456 S. 364.
Senstide, -stidde s. Seinstede.
Sercstede 1311. Serchstede 1287. Sarx-, Serxstede, -stidde, Kirch- u. Pfarrd. Sargstedt südl. vom Huy. 3½ Hufen das. 1311, 61. Achtwortdorf 1407/29, 368.
— v., Hugold. R. 1287, 28.
van Sesen, Tile 1413, 265.
Severthusen, Henr. Gosl. 1382, 154.
Sychel, Cord 1462 S. 365.
Sydenhefter, Joh., Notar 1429, 372 A.
Sifard, -fart, Nicol, gräfl. Amtschr. 1498, Schösser 1499–1504 S. 422 A. 1 S. 424.
Siffert van dem Dale 1423.
Sifrid, Siffrid, Erzb. v. Köln 1288.
— I., Gr. zu Blankenb. 1250. s. S.:
— II., Gr. zu Blankenb. 1250.
— Lenteke Hlb. 1330.
—, Gr. zu Mansfelt 1341.
— v., Minsleve R. 1252. 1265. 1268. 1279. 1281.
— v. Minsleve im Rath u. R. 1293–1309.
— v. Minsleve, Stiftsh. 1320. 1345.
—, Gr. zu Regenst. 1321.
—, geb. Graf zu Regenst., Domherr in Magd. 1328.
Siegmund, Sigm-, deutscher König 1422. 1425. 1429. 1431. s Deutschland.
Sillinge s. Zillinge.
Sillinges, Joh. Seelged. 1411 S. 396.
—, Hermen 1421, 433 A.
Silstede 1268. Zilstede 26 A. Silzstidde um 1280. Silstidde 1399, 200. Kirch- u. Pfarrdorf Silstedt in der Grafsch. Wern. Hufe das. 1268. 16. 4 Hufen das. gen. allodium 1271, 18. Feld u. Dorf 1287, 26. Hufe das. 1287, 27. 1295, 36. 2 Hufen u. Antheile am Dorfe um 1280/1300 S. 467. villa, Hufe das. 1341. 1362, 127. Hakelenwische, Börstede das. stadweg nach Wern. 1398, 199. 2 Hufen 1309, 200. Hufe 1403, 216. Land das. 1409. 1447 S. 388. 2 H. 1410, 243. ½ H. 1425. 339. 1 H. 1451, 523. 2 Höfe 1477 S. 476. de menner zu S. 16. Jh. 261 A. der Krebse Land das. 1425 S 478. Einw.: Ghilde 1403 v. Gytere 1398. Hafferungk 1652. Hartman erw. 1403. Hennigh erw. 1403. Vaders 1399. Woyde 1399. Woldige 1399. plebanus in S. 1451, 526.
— v., Frederik u. s. Kinder um 1280–1300 S. 467.
v. Silstede, Hinrik, s. F. u. Kinder um 1280–1300 S. 467.
— v., Hartman Rh. 1293 S. 406.
— v., Bernd, Domvik. Hlb. 1393, 183. mem. Bernh. de S. 1406 S. 372.
— v., Arnold, Seelged. 1407 S. 396.
— v., Heyse, Dominikanerbr. Hlb. 1434, 400.
de Silvis, Johannes, Dech. zu s. Agricoli in Avignon 1367. 133.
Syman Groten 1465.
Symans, Henn. 1462 S. 365.
Simon Becker 1558.
— Boddeker 1456.
— Gleissenberg um 1568.
Synnavent, Cort 1408, 474 A.
Sinth (Indien) s. 2. Reg.
Syricus 1279. Siric 1311. entstellt Ciricus 1406.
—, Henric., Rh. 1279, 19.
—, ohne Tanfn. [Johannes], Stiftsh. 1299, 40. mem. Joh. Cirici 1406 S. 372.
—, Johannes 1311, 61.
Sivart Muller 1456.
Siverd, -verth, -vert.
—, B. v. Hildesh. 1307.
—, Graf zu Blankenb. um 1280 S. 467.
— Blome in Badersl. 1452.
— Herstidde 1413.
— v. Minsleve 1345.
— Muller 1434. 1437.
—, Gr. zu Regenst. 1323.
— v. Rottinge R. 1413.
— v. Wulff 1468.
Siverdes, Hans 1413 S. 376.
Scade, Henn. 1414 S. 403.
Scaper 1419 s. Schaper.
v. Scartvelde, Heidenric, Domh. Hlb. 1265, 10 A.
Scath s. Schat.
Sceninge s. Scheninge.
Sceper s. Schepèr.
v. Scerenbeke, Hugold R. 1287, 28.
Scerpink s. Scherpingh.
Scobbenrik s. Schobbenrik.
Sconeclot, Sconenclotes Wwe. 1413 S. 376. 1414 S. 403.
Scorte, Schorte, Schorten, Ludeke 1415 f. S. 403. erw. 1423, 327. L. erw., Mette s. W. 1442, 452.
Scowen s. Schowen.
Scowerchte, Ghereke 1378, 158.
Scrader, nur vereinz. 1440. 1472 Schrader.
—, Henn. 1406 S. 378.
—, Hinr. N. 1440, 437.
—, Joh., Domvik. Hlb. 1440, 437. 1452, 531.
—, Hennigh, and. Becker, Saffe s. F. 1455, 554. 1456 S. 364. vgl. das. z. J. 1474 A. Schrader.

Scrader, Ludeke 1456 S. 362. 1461 S. 365.
—, Hildebrant 1468 S. 366.
Scriver, Brun, Vik. zu U. L. F. in Hlb. 1445, 475.
—, Gevehard 1456 S. 361.
—, Geffert, 16. Jh. 226 A.
Scrodere, Scrödere, Wern. 1418, 378, vgl. auch Scrader.
—, Nösch. 1419. 1421 S. 383.
—, Herwech 1423 S. 403.
—, Hennig 1464 S. 366.
Scrodershusen, Cord 1416 S. 403.
Scude s. Schude.
Scudat s. Schudrad.
Slagemoler, Hinr. 1414 S. 403.
Slanstede, Schlanstedt 3 St. nördl. v. Hlb. Schloss m. Zubehör 1399, 201. -borch 1419, 303.
—, Tile, Ghese s. F. Hlb. 1444, 471. 472. die W. 1457, 578, vgl. auch de Slanstedesche 222 A. Sohn:
—, Steffen 1444, 471. 472.
Sleyff, Berteld 1466 S. 366.
Sleker 1413, Slecker u. Schleker 1542.
—, Cord 1413 S. 377. W. 1422 S. 451, sein Sohn:
—, Tile 1420, 310. 1434. 1451 S. 451. 1435 S. 380; Stadtv. 1451, 521 erw. 197 A. sein Siegel S 451 f.
—, Jürgen 1520. 1542. 1558 S. 451 f. 197 A.
—, Gorge } 1570, 197 A.
—, Valten }
Slenter, Werner in Dedeleben 1452, 537
Slevede 1285, Slyofede, Schleweke bei Harzburg 1285, lc. 5 Hufen u. 1/3 Zehnte, Dornhof m. Zubehör das. 1436, 406.
Sloten, Brand 1456 S. 363.
Slutere, Slûter, Sluters.
—, Reynold Rh. 1362, 128 A. 1399, 203.
—, Tile 1384, 158.
—, Reynold od. Reyneke 1409. 1413 S. 376. 1412/19 S. 384.
—, Cord 1413 S. 377. 398, erw. Grete s. W. 1452, 536.
—, Meyneke, Meynke, Ghese s. F. 1451, 521. 1456 S. 363.
—, Everhard, Anwalt der Gem. Heimburg 1453, 542.
Smackharing, Smagh-.
—, Hans 1443/47 S. 403. ohne Taufn. 1456 S. 364.
Smalenberch ohne Taufn. 1345, 101.
Sman, Kirch- u. Pfarrd. Schmon Kr. Querf. Kirche das. 1283, 25.
— v., Gerhard R. 1283, 25.
Smatvelde, ehem. Dorf, j. Amt Schmatzfeld, geg. 5/4 St. nördl. v. Wern. 2 Hufen dabei 1259, 9. Inventar das. 1445, 476 A. wüstes D. um 1456, 567.
— v., Bernard Rh. 1370, 136, verschr. Smaltv- 1373, 141.
— v., u. bl. Smatfelt, Hinr. dom. 1409 S. 403, Domvik. in Magd. 1416, 280, erw. 1420, 311.
Smed 1413, Smedt 1494, Schmied 1544.
—, Goydewert 1413, 265.
—, Gyseke 1413 S. 377.
—, Hinr. 1416 S. 403, erw. 1459, 607.
—, Hans, NN. s. F. Drüb. 1417, 290 A.
—, Lodewich, Lodd- 1429 S. 385. 1435 S. 385. 1442, 452. 1443, 458. 1447/54 S. 384. 1456 S. 362.
—, Heydeke, Seelged. 1429/30 S. 397.
—, Heydeke 1433 S. 403.
—, Merten 1456 S. 362, Mette s. F. 1457. 581.
—, Kersten 1456 S. 363.
—, Dreus 1456 S. 364
—, Wulff 1458, 602. 1459 S. 365. Kathar. s. F. 1458, 602.
—, Fritze 1464 S. 366.
—, Luder 1469 S. 366.
—, Peter N. 1494 S. 458.
—, Heier, Hoier 1545 S. 459.
Smedichen, Smid-, Schmiedichen, Fam. zu Stolb. 15. Jh. S. 424.
—, Tile, Amtschösser in W. 1513—1515, s. Siegel S 424.
—, Martin, Past. in Drüb. 1608—1611, in Wasserl. 1611—1625 S. 424.
—, Katharina (1637 m. dem Aschersl. B. Schrider verh.) S. 424, A. 2.
Smeckebeir, -ber, Albrecht 1431, 387. 1433, 398.
Smeckeboter, -botere, Smeckebotter, Schmeckeb-.
—, Albrecht Rh. 1362. 128 A., d. Ä. 1378, 148, erw. 1386, 161. Seine beiden Kinder:
—, Albrecht d. J. 1386, 161, 1387, 163. 1413 S. 375. de Schmeckebotere 1411, 252, erw. 1439. Mette s. W. 424.
—, Greteke 1386, 161.
—, Hans 1456 S. 362.
Smullen, Johann, bischöfl. Offizial in Hlb. 1431, 382; sein Siegel S. 430.
Snauenberg, Snaenberch 1437, Snauwenb-, Snawenb-, die Schnauenberge 1524 S. 439.
—, Hermen. Vik. 1427. 1435 S. 455, A. 3 S. 458. Stiftsh.- u. Vik.-Kellner 1435 S. 370, A. 1. 1437, 416 S. 369. 1442, 446. 452. Kelln. d. Vik. 1444, 466.
—, Herman 1456 S. 363.
—, Pawel 1452. 1468 S. 455 u. A. 4 1456 S. 364, sein Siegel S. 455.

Snauenberg, Herm. Muller gen. Sn. 1486/88. 1495. 1520. 1525. de olde S. 458. 459, A. 2, s. Siegel S. 458 f.
—, Herman 1530/41. Bürgerm. 1542 S. 459.
—, Curt 1542, Alheit s F. W. 1555 S. 459. 422, A. 6.
—, Kurt (d. vor. S.?) 1555 S. 459, A. 3.
—, Hermann 1555 S. 459, A. 3. 1591 S. 459.
Snellert, Claus, Hlb. 1452, 536.
Snelrad, Ludeke 1467 S. 366.
Snewitte, Hinrek 1335, 92.
Snydewint, Snidewin (Stud. in Leipz 1502 S. 422).
—, Cord 1471 S. 366.
Softia, T. Conrads de Alta Domo 1279.
Solter, Hans 1408 S. 403. 1413 S. 380.
—, Hinr., August.-Einsiedler-Prior in Magd. 1460. 614.
Sophye, Albr. Gherdeken Wwe. 1306.
Spangenberch, Alb. 1429 S. 408.
—, Merten 1456 S. 363.
—, Hans 1461 S. 365.
—, Hans 1515 S. 480.
Specht, Casper, cler. coniugatus, Notar 1437, 416 u. Fr. 1447, 491. Kunne s. F. 1454, 548.
—, Henning 1456 S 364
Speygel, Conrad R 1334, 91. de Speygele 1419, 303.
Spekhose, Spech-, Speckh.
—, Olte, Oltze Rh. 1390, 171. 1391, 175. 1392, 177.
—, dom. Joh. Seelged. 1406 S. 372. 1411 S. 396.
—, dom. Meynhardi, Meyn- memor. 1417 S. 396 A. 5. 1432 ff. S 395
Spenitz, Hermen, Sechsmann 1536, Hermen Wulfs W. (geg. 1540) s. F. S. 484.
Sperysen 1412 S. 391.
Spyrigh, Spiring, Hinr., Seelged. 1407 S. 396, vgl. v. Biwende.
Spytzing, Hans 1460 S. 365.
Spur in Benzinger. 1434 S 386.
Staal s. Stal.
Stacies, -cius s. Statius.
Stade, dio Stadt, um 1267, 14.
— v., Hans, Ghese s F. N. 1420, 309.
Stafel s. Stavel.
Stal, S. 364 Staal.
—, Teczel 1456 S. 364. 1462 S. 365, dessen T. Endo d 15. Jh. 584 A.

Stolberg.

Staleberg 1325. Stalberch 1435 Stalberg 1440. Staleberghe 1371. Stalebarch 1457. Stolberg 1494 f. S. 417. 1544.

Das Haus Stolberg.

Grafen zu, herschop to Stalberghe 1419, 304 Haus (Geschl.) St 1427, 355. 1442, 448 unse gned. here, Mitte des 15. Jh. 518 u. A. 2. uns gned. heren van Staleberges gerichte 1457, 579. 1458, 587. u. gn h. ger. in unser stad Wern. 1459, 608. gned. heren, gned. hersch. 1502 S. 423. 460 u. A. 10.

Heinrich XI 1351. 107. 1371. 138.

Heinrich XVI. 1392 - 1416. 1400, 206 A. S. 417. 1412, 259. 1413, 265. 1414, 270. 271, sein Siegel S. 416, 4.

Botho II. der Aeltere 1400 – 1455, s. Siegel 1417. 1419 ff. S. 416 f. 1413, 265. 1414, 270. 271. 1417, 293. 294. 1419, 304. 305. 1420, 312. 1426, 345. 346. 1427, 355. 1429, 366. 370. greve to St. u. here to Wern. 1429, 373. 1430, 376 378. 1431, 380. 381. 383. 384. 1432, 388. 389. 1429. 1449. 1453 S. 392. 1433, 394. 1434, 397. 398. 1435. 404. 1435/36 405. 1436, 406. gned. here 1437, 410. 413. 1438, 419–423. 1437, 426–428. 1440, 430. 431. greve van Stalb. 1441, 445. 1442, 451. 1443, 463. 464. 1444, 473. 1445, 476 A. 1446, 481. 486. 487. 1449, 504. 1450, 505. 509 u. A. 1451, 520. u. gned. here um 1451 S. 408. 1451, 524. 525. 1452, 532–534 1455, 543–546. Seelmessen für ihn 1455, 550, erw. 552. 1456, 572; sein Sohn:

Heinrich XIX. der Aeltere, here to Werningr. unde to Stalb. 1453, 539. 1454, 543. 1455, 522. 555 558. 559. 564. 596. 1455/56. 567. 1456. 571. 572. 1457, 577. 579. 1458. 589. 593. 600. s. Verord. betr. d. Sonnt.-Feier 1460, 613. 614. 621. seine land u. lude ebds. 1463 S. 447. 1476. 1477 S. 476. 1490 S. 460 A. 8. S. 478 f. 1502 S. 422. 1501 S. 428. Sein Siegel 1463. 1472 S 416. 1494. 1495 S. 417.

Elisabeth, des vor. Schw., Braut Herz. Wilh. d. J. von Braunschw. 1444, 473.

Graf Heinrichs XIX. Söhne:

Heinrich XX. der Jüngere (1467 – 1508), sein Petschaftsiegel 1489 S. 417. 1498. 1499 S. 478. 1501 S. 428.

Botho III. der Glückselige (1467 – 1538), sein Siegel 1512. 1514. 1533 S. 417 f. 1501 S. 428. 1512 S. 422 A. 4 S. 431 461. 1524 S. 439. 1525 S. 459. 479. 1530 S. 473; sein ältester Sohn:

Wolfgang, Wolf (1501 – 1552), sein Siegel 1544. 1546 S. 418. 1550 S. 481, erw. 1587 S. 452 f. 457; seine Söhne:

Wolf Ernst (1546—1606) 1587 S. 452, vgl. S. 453 u. S. 457. 1604 S. 432.
Johann (1549—1612) 1587 S. 452. S. 453 u. S. 457. 1607 S. 456.
Heinrich (1551—1615) 1587 S. 452. S. 453 u. S. 457. 1607 S. 457.

Gräfl. Mannschaft:

(v.) Aldendorpe 1371. v. Argen 1436. (v.) Arnswalt 1371. Barde (Barth) 1371. v. Bennungen 1371. v. Bila 1441—1458. v. Bleicherode 1445—1489. Bote 1429 ff. v. Germar 1455. Haselbach 1457. v. d. Helle 1429—1537. v. Hoym 1438. Kleinhinze 1450—1467. Knut (Knaut) 1455. Koyvot, Kovoit 1436. Krevet, Krebs 1429—1542. v. Kulstede 1439. v. Langeln 1429. 1456. v. Minsleve mit dem Lindenast 1429 bis geg. 1490. v. Minsleve mit den halben Pfählen 1429 bis zum J. 1514. v. Nebra 1459. 1460. v. Oldenrode 1429—1554. Pril 1436. Radgeve 1429—1477. v. Ruxleben 1461—1490. v. Schierstede in W. geg. 1500—1520. (v.) Schonenberch 1435. 1436. Schutte 1486. v. Schwichelt 1429 ff. Statius od. Musitz 1429 bis geg. 1490. v. Sunthusen 1489—1546. (v.) Tutensot 1429 bis 16. Jh. v. Watzdorf 1548 f. v. Werthern 1439—1490.

Gräfliche Dienerschaft:

Ditterich v. Wortere ritter, Fritczsche v. Bila, Hans Knut u. Kurt v. Germare, amptlute uns. gned. herren zu Stalb. 1455, 557.
Heinr. v. Rüxleben, Heinrich Knut (Knaut), Ant. v. Werterde und Hans v. Sundhausen 1490 S. 478.

Marschälle:

Fritzsche v. Bila 1455, 557. 1456, 573, 1458, 563.
Hinr. v. Rüxleben 1476, 241 A. 1488—1489 S. 478.
Hans v. Sundhausen 1483. 1487/88 S. 477.
Anton v. Werthern 1490 S. 478. — 1502 S. 478.

Gräfl. Amtleute od. Amtsvögte:

Friedr. v. Hoym, gemeins. Stolbergischer und Schwarzb. Vogt zu Wern. 1438, 422.
Herman v. Kulstede, Amtm. zu W. 1439, 426.
Fritzsche v. Bila, gemeins. Stolb. u. Schwarzb. Amtsvogt 1441, 422 A. bis März 1442, 448.
Kurt v. Schwichelt, gemeins. Stolb. u. Schwarzburg. Amtmann zu Wern., seit März 1442, 448, bis Juli 1445, 476, erw. 1449, 503.
Curt v. Germare 1455, 557.
Reinhard v. Nebra, Amtmann zu W. 1459. 603. 1460, 611.
Heinrich v. Rüxleben, Amtm. zu W. 1466 S. 478.
Hans v. Bleicherode, Amtm. zu W. 1468 S. 477.
Heinr. v. Rüxleben, Amtmann zu W. 1476. 1477 S. 478.
Hans v. Sundhausen, gräfl. Amtm. zu W. 1480 S. 477.
Ant. v. Werthern, Amtmann zu W. 1489—1502 S. 478.
Hans Keller, Amtmann zu W. 1544 S. 479.
Die gräfl. Land- und Stadtvögte zu Wern. s. unter Wernigerode.
Heinrich Horn, Offizial, gräfl. Rath um 1540 S. 430.
Dr. Valent. v. Sundhausen, gräfl. Rath 1546 S. 477.
Wilh. Reiffenstein, Rentmeister 1507—1538 S. 423. 470. 479.
scriptores de Stalberg 1419 S. 391. Ludw. Brandenburg, gräfl. Schreiber in Wern. 1490 S. 460 A. 8. Nicol. Sifart, Amtschreiber 1498 S. 422. Andr. Genzel, Kornschreiber 1522/28, Küchenschreiber 1528/29 S. 484.
Silvester Wolgemuth } Faktoren um
Arnd Schaub } 154/60 S. 463.
Hans Wolgemuth zur gräfl. Dienersch. in Stolb. gehör. 1503 f. S. 463.
Heinr. Hartman, Hofschneider zu Wernigerode 1582 S. 430.

Stalberg, die Stadt Stolberg im Harz 1325, 75. 1435 S. 393. Seelmessen für Graf Botho zu St. das. 1455, 550. Freie Häuser am Markt 1502. 1505 S. 423.
Herman Kunike, Heyn Ramme, Ditterich Wertere, Wolf Isenblas sitzender rath 1448, 498.
Bürgerm. Sifart 1540 S. 429.
Pfarrer Heinr. Risbach 1469 S. 434.
Einwohnerfam. Breitbeck 1448, Dittich 1505, Genzel 1507, Harlebs 1502, Isenblas 1448, Jungfrauwenzucht 1431, Kunike 1448, v. d. Nünborg 1448, Ramme 1448, Reiffenstein 1507—1538, Rubin 1448, Sifart 1500. 1540, Smedichen 15. u. 16. Jh., Snidewin 1502, Stöckey 1502, Wertere 1448. 1502, Wolgemuth 1503 f.

Stalberg, Hinr. 1419 S. 403.
Stamer, Hinr., Domh. Hlb., Archid. zu Utzleben 1451, 526.
Stan, Frederick 1539, 378 A.
Stangenberg, Tilo, Geschworener in Heimburg 1453, 542.
Stapelnburg, j. wüstes Schloss über dem jetzigen Dorfe St. in der Grafschaft Wern., die Lösung der St. betr. 1438, 423. 1442, 451.
Starke, Sterke, Hinr. 1435 f. S. 403.
Stas, Stasz s. Statius.
Statius. gewöhnl. Stacius, Stacies, auch Stas, Stasz.
— Statii Osterw. 1468.
— Velhawer Braunschw. 1423.
—, Fam. St. oder Musitz, Muczis, Muzys (440).
—, ohne Taufn. 1420 S. 472. A. 2, ebds. Frederik M., Ode s. F. N. 1421, 217. 218. 1427, 354 A. 355. 1428, 362, sein Siegel u. über ihn S. 470 f. 1434 S. 386. 1434 ingeseten to W. 1434, 397. 1438, 409. 1439, 426 A. Fred. Musitz and. geh. Stacius 1440, 430. 431. 1434. 1440. 1441. 1447 S. 471 f. 1439. 1441. 501 m. A.; sein Sohn:
—, Roleff 1440, 480. 431. 1441. 1449 S. 472 m. A. 2. Stas 1452. Stasz 1454. 1449, 501 m. A. 1454, 549. Rolf 1458, 588. Alheyt seine Fr. 1458, 589. 1460, 619.
—, Hans Osterw. 1468 S. 472; seine Söhne:
—, Statius } 1468 S. 472.
—, Hinrek }
Stavel, Staveyl, Staffeyl, Stafol, Staffel.
—, Thider. 1413 S. 393, Dider. S. Seelged. 1418, S. 393. 397. 1432 S. 403.
—, Tyle Nösch. 1419 S. 384.
—, Hinr. 1429 f. S. 403.
—, Hans 1430/34 S. 403.
—, Hermen 1456 S. 262. 1460 S. 365.
Stech, Hans in Wasserl. 1447 S. 389.
—, Hans 1456 S. 362. Rh. 1471, 551 A.
—, Hans Nösch. um 1520, 310 A.
Steffen Mulbek 1468.
— Slanstede Hlb. 1444.
Steinbrok 1399 u. so meist, Stenbrok 1330, Steinbrouk 1399, 200, das wüste Dorf Steinbrok nördl. von Drüb. nach Veckenstedt zu, 2 Hufe to dem St. 1432, 388, 17 M. Grases auf dem Felde 1452, 537, 6 m. grazes up deme eke 1453, 539, wüst 1455/56, 567, schot tome S. 1477, S. 476.
—, Hildebrant 1330, 86.
—, Johan, Jan, Vik. 1399, 200. Hennig 1401, 212. Jan 1405, 220. 1419, 302. 1420, 306. 307. Seelged. 1424 S. 397, vgl. 187 A.
—, Fam. Nösch. 1409/12 S. 388.
Steyndal, Stendal, Stendel.
—, Alheid, F. d. Hinr. Bodingerode 1410, 240.
—, Ludeke 1413 S. 377.
—, Konneman 1436, 413. 1456 S. 362.
Steyndecker, Arnd Korffer gen. S., Mette s. F. 1445, 480, 1456 S. 363.
Steynhard, Albrecht 1434 S. 403.
Steynhusen, Hinrik 1402, 215, s. Tochter:
—, Deyke, Klosterj. zu Abbenr. 1402, 215.
Steynkambesche, de 1429 S. 403.
Steynkule, Tile 1420 S. 403.
Steker, Cord 1415 S. 385. 1453 S. 384. 1456 S. 363.
—, Ylsze 1456 S. 362.
Stelmeker, Stellem-, Fricke Rh. 1408, 233.
—, Hans 1456 S. 361.
Stenberner, Hennigh, s. W. 1384, 159.
Stenbreker 15. Jh. 220 A.
Stenbrok s. Steynbrok.
Stendal, Stendel s. Steyndal.
Stenwerchte, Steinwerchten, Bertram, 1345, 101.
—, Alb. 1435 S. 386
—, Kersten 1460 S. 365.
Sterke s. Starke.
Sterneberch, Wedege, Wedd-Nösch. 1421 – 1429 S. 383.
Stesies, -syes 1351, Stesius 1279, einmal Stezies (129).
—, (Theoderic?) Rh. 1279, 19.
—, Henrik, ver Ghesc s. F. 1351, 106, s. Siegel S. 468 f.
—, Hannes 1351, 106. 1353, 113. Johann Kn. 1362, 129. Hans erw. 1407, 229. de Stesies erw. 1408, 232.
—, Hans 1413, 262. 266.
Stoterburg, Stedereb-, Stift 1287, 1d.
Stetin, Otte, Herzog zu 1456, 572.
Stettin, Bartold 1378, 158.
Steubener, Hennigh, dessen W. 1384, 159.
Stind, Stint 1413. 1429 S. 376.
—, Wwe. 1429 S. 404.
Stoghusen o. Taufn. 1538 S. 462.
Stok, Bertold, Stiftskellner 1419 S. 393. 1422 S. 369 404.
—, Hennig 1456 S. 363. 1462 S. 365.
Stokebusch, N 1409 S. 381. 1442 S. 404.
—, Tyle 1466 S. 366.
Stocke, Stogke 1299. 1328 villa Dorf Stöckei Kreis Grafsch. Honstein S. 423.
Stockey, Hilteprant St. Priester, Görsbach 1491 S. 423, A. 2.
—, Kurt in Ellrich 1496 S. 423.

Stockey, Konrad, Anna s. F. Stolb. 1502 S. 423.
—, Georius, Amtschösser in Wern. 1510/12, dessen Siegel S. 423. Georg, Pf. in der N. 1512 S. 431.
Stockfisch, Dider., Vikar um 1520, 310 A.
—, die Stockfischen 1568, 378 A.
Stolberg s. Stalberg.
Stolmeker auf der Heide 1448 S. 380.
—, Hinrok 1456 S. 364.
Stoltem, Hans 1458 S. 365.
Stoppelwige, Ludeke 1430 S. 404.
Stosz, Hans 1464 S. 366.
Stoterlingeborch, Ben.-Jungfrauenkl. Stöterlingenburg westl. v. Osterw. 1290, 40. 1301, 11. ½ Hufe dabei 1309, 57. 1316 S. 440. Heise Hermans (Harm-) Propst, Archidiakon des Banns Osterw. 1358, 123. Propst, Aebtissin, Priorin 1411. 255. 256.
Stovener, Mychel 1456 S. 363.
Stratzeberch, -borch, Johann aus W., † Lüb. 1388.
—, Conrad s. Br. } 166. 167.
—, Engele, Engelkin, Vetter }
—, Johannes }
—, Conigund } Konrads Kinder 167.
—, Ghertrud }
Strengmeker, Cord 1462 S. 365.
Striker, Hans d. Ä. 1414. 1427 S. 404.
Striling, Eberh. geg. 1560, 177 A.
Strobeke, Stropke, Strôbecke, Strobeg 1407/29 (Abschr.). Kirch- u. Pfarrdorf Ströbeck Kr. Hlb. südl. von dem Huy 1226, 3. 2 Hlb. Lehnshufen 1311, 61. ½ Hufe das. 1334, 91. Hufe das. 1341. 1362, 127. Land das. 1409. Achtwortdorf 1407/29, 368. 1447 S. 387 f. Einwohner Buser 1447.
— v., Hannes, Hlb. 1349, 105.
— v., Ludolf, Hanna s. F., ihre Söhne:
— v., Ludolf, sonst gen. v. Kyssenbrugge, Stiftsh. zu s. Bonif. in Hlb. 1341. 1362, 127. Seelged. 1416 S. 397.
— v., Albert, Pfarrer zu s. Bonif. in Hlb. 1362, 127.
— v., Johannes, Dechant d. St. Stephanskalands in Hlb. thesaurar. zu s. Bonif. in Hlb. 1375, 147. Seelged 1406 S. 404. 1370, 136.
Strohecker, Hans 1421 S. 404.
Strump, Johannes, Stiftsherr 1406 S. 373.
—, Nicol., Clawes, Stiftsh. 1411 S 446. 1412, 259.
—, Hans 1415—1430, Stadtvogt 1430, 375. 1431, 379. 384 S. 446. 456. 361. Ilse s. F. 1458, Knochenhauer 599; sein Siegel S. 446, de Strumpesche 1442 S. 446, A. 13.
—, Henning 1431 - 1436 S. 446, A. 13
—, Ludolf, Osterw. 1377, S. 446.
—, Henning, Richter, Osterw. 1406 S. 446.
Struven, Tile, Nösch. 1421 S. 383.
Struz, Ludeger, Domh. Hlb. 1265, 10 A.
Stubbegreve, Hans, Alteurode erw. 1373, 142.
Stubich, Andr. 1490 S. 460, A. 8.
Stunczener, Creus, sein S.: 1456 S 364.
—, Teczel 1456 S. 364, Adelheid s. Fr. 1459, 607.
Stutz, Johann, Dechant zu U. L. F. Hlb 1455, 551.
Sulverhol ohne Taufn. 1442 S. 404.
Sulza, Dorf wüst zw. Schönwerda u. Ziegelrode 1418, 300.
Sundershusen s. Swartzborch.
v. Sunneborn, Hinrik, Stiftsh. zu U. L. F. in Hlb. 1390, 171.
v. Sunthusen, Hans, Marschall u. Amtm zu Wern. 1480. 1483—1486, Mechtild s. Gem. 1487 S. 476. 477 m. A. 3. Hans 1490 S. 478.
— v., Dr. Valentin 1546, Margar. v. Hintsberg s Gem. S. 477.
Suntra, F.-N. ohne Taufn. 1419 S. 404.
Surkol, Zyliacus 1466 S. 366.
Suthscouwen, das wüste Dorf Südschauen auf Wasserl. Flur, westl. vom Dorfe 3 Hufen, 2 Hofstellen u. 2 Holzungen das. 1279, 20, 2 Hufen 1384, 157.
Swalen Zceffcke 1458, 591.
Swalver s. Swelver.
Swanebeke, Haus u. Stadt Schwanebeck 1307, 49. 1436, 413. Einw. Sadel 1436.
Swartekopp, Bartold, Gosl. 1436 S. 436.
Swartzborg, Swartzeborch, Swarczpurg, greven, herren zcu Arnstede, -stidde u. Sundershusen, die Grafen zu Schwarzburg, unse heren van Swartzeborg um 1451 S 408.
—, Hinr. d. Ä. 1430, 376. 1431, 381. 1432, 389. 1433, 394, 1438, 420 422. 1442, 448. 451. 1443. 423 m. A., dessen Sohn:
—, Hinr. d. J. 1431, 381. 1432, 389. 1433, 394. 1438, 420—423. 1442, 448. 451. 1443, 423 m. A. 1445, 476 A 1451, 520. 524.
—, die gemeinsamen Stolberg u. Schwarzb. Amtleute in Wern. s. unter Stalberg.
Swartzpach, Nic., Vikar zu s. Severi in Erf. 1453, 512.
Swelver und Swalver, Hinr. 1411. 1412. 1425 S. 389. 1415 S. 404 1419 S. 385. 391.
—, Hermen 1447 S. 404.

Swelver, Henning, Stiftsküster 1443/44. -Kellner 1449/50 S. 369. Henr. 1450 S. 368, A. 1, her Henning S. 210 A.
—, Grete, ihr Seelged. 1451 S. 397. 1453 S. 396.
—, Arnd 1456 S. 363.
Swertvegher. Hans 1442 S. 404.
Swichelde, Swichilde, Swichelt.
— v., Brant 1418, 296. 297. 1436, 406. 1441, 445 (wo Bernd st. Brant). Sein Bruder:
— v., Cord 1418, 296. 297. 1436, 406. 1441, 445. Amtm. in Wern. seit 1442, 418. d. Ä., belehnter Mann Gr. Bothos zu Stolb. 1443, 464, gemeinsamer gräfl. Stolb. u. Schwarzb. Amtmann od. Amtsvogt zu Wern. 1445, 476, vgl. 1449, 503.
—, Hinr 1440, 439. 1456—1460 S. 384.
Swin, Kersten 1462 S. 365.
Swynde, Albert, Freigräfe zu Bodelschwing 1434, 397; sein Siegel S. 482.
Swineherdes, Hans } 1435 S. 404.
—, Claws }
Szeger s. Seger.

Talheym, Heilewich 1467 S. 366.
Tannenstede, -stidde, Tannstedt s. Danstede.
v. Tangenberge, Heidenric, Domh. zu Hlb. 1265, 10 A.
Tegeder (Decimator), Olric, s. Seelged. 1411 S. 396.
—, Jacob 1415 S. 405. Danstedt 1416 S. 387. Heudeber 1421 S. 387.
—, Claus W. 1462 S. 365.
Tegetmeyer, -meygher 1413 S. 378. 1413 1436 S. 375.
Teypel v. Korbeke in Zierenberg 1425.
Teysels s. Tesels.
Teoder. Muntmester s. Th-.
Tesels, Teysels, Cord 1413 S. 377. 1414 S. 404.
Tetken, Hinr. 1407 S. 404.
Tettenborne, Andreus 1456 S. 363. 1462 S. 365.
Tetzel, Teczel.
— Jungeclaus 1456.
— Staal, Stal 1456. 1462.
— Stunczener 1456. 1459.
v. Thale s. v d. Dale.
Themo, Domschol. in Hlb. 1334, 91.
Theoderic, Teoder-.
—, Domdech. zu Hlb. 1451.
— v. Beck 1298.
— v. Damiat Rh. 1279.
— v. Dinghelstede Kn. 1295.
— Gygas (Rose) R. 1295/1306. 1298.
—, Graf zu Honstein 1341.
Theoderic Caf, Vik. zu s. Bonif. in Hlb. 1325.
— Koch, Stiftsherr 1375.
— Muntmester, Vik. 1437.
— v. Quidelingeburg, Scheik 1250.
— v. Romesleve R. 1285.
— Stesius Rh. 1279.
— Tockenvuz, Nordh. 1341.
— v. Tzellenstede, Domthesaurar in Hild. 1367.
Thyderic, Tyderich, Tideric.
—, Dechant 1357.
—, Grossvogt zu Hlb. 1226, 3.
—, Pfarrer in der N. erw. 1406 S. 372.
—, Propst zu Abbenrode 1358.
—, Thesaurar zu s. Bonif. in Hlb. 1325.
— Bromes Kn. 1334.
— Bruchterde 1418.
— de Cellario (ut dem Kelre) Seelged. 1407 f.
— Damiad, Vikar 1324.
— v. Drubeke erw. 1406.
— v. Emersleve 1282.
— v. Halberstat mag. Seelged. 1413.
— v. Hartesrode R. 1289—1293.
— v. Hartesrode Kn. 1289—1301.
— v. Horen, Horn, Seelged. 1429.
— ut dem Kelre, Keller 1411 f., vgl. de Cellario.
— Kniff, Stiftsküster 1415.
— Cozze 1252.
— v. Marnholte, Dech. zu U. L. F. in Hlb. 1405.
— v. Padeborn, Dech. des S. Steph.-Kal. in Hlb. 1370.
— v Redebere Rh. 1289.
— v. Romesleve R 1293.
— Stavel, Stiftsh. 1413 erw. 1432.
—, Graf zu Werniger. 1370.
— v. Wernigerode R 1226, 3.
— v. Westerhusen, Stiftsh. zu U. L. F. in Hlb. 1282.
— Woltman Braunschw. 1382.
Thiderzingerode 1455/56 s. Rode.
Thüreken, Helmold, Hannover 1382, 154.
Thüringen u. Sachsen, Heinrich, Provinzial-Prior des August.-Einsiedler N. N. Provinzial des Predigerordens v. Thür. u. S 1331, 88.
—, Friedrich, Landgraf von Thür. 1432, 389.
Tibe, Tibi.
—. Jan 1397, 196. Joh., Seelged. 1418 S. 397.
—, Weldege 1468 S. 389.
—, Hinrik Hlb. 1437, 416.
—, Fricke, Grete s. F. 1443, 458.
—, Arnd, Benedicta s. F. 1445, 477.

Tibe, Bertold, -teld 1447 f. S. 380. 1456 S. 364, A. 5.
—, Bernd 1458, 590.
Tybi s. Tibe.
Tydde, Hans 1457, 578.
Tihtvorde s. Ditf-.
Tile Arndes N. 1420.
— Aschersleven 1420. 1430.
— Beyger 1456. 1459.
— v. Bencingerode R. 1336.
— Berkhane 1470.
— v. Bernde 1456.
— Bilsteyn 1427. 1456.
— Bodeker 1413.
— Boldeman, Bolem- 1414. 1430.
— Bote 1471.
— Brinkop 1456.
— Brôdere 1459.
— Denckes od. Mulre 1421. 1453.
— Dingelstide 1442 f.
— Dornewase 1413. Stadtv. 1421.
— Dransvelt um 1430.
— v. Eyme, Emeke 1414—1469.
— Eseldriver 1421.
— Gerdeke 1420, Gerken 1456 1458.
— Geveldehusen 1408. 1446. d. Ä. 1450.
— Geveldehusen d. J. 1450. 1456.
— Gilde 1403—1420.
— Giseken, Gysken 1416 1456.
— Grasshoff 1443—1458.
— Gronauwe 1414, erw. 1415. 1413/20.
— v. Grone, Seelged. 1442.
— Gropengeyter 1456.
— Hadeber 1418.
— de Hallis 1309.
— v. Hamelen, Freischöffe 1436.
— Hardenberch, Eimbeck 1382.
— Harwich 1430.
— Haselbach 1457.
— v. Hasselvelde Kn. 1351.
— Herwiges in Hild. 1449/53.
— Hessen in Derenburg 1436.
— Holtappel 1413.
— Homeyer 1457.
— Honneger, -niger Nösch. 1429. 1447.
— Horsnor 1417/35.
— Hose, -sen 1421.
— Howech 1456.
— Huchman 1472.
— Hundertmark 1409/15.
— Kannengeyter.
— von der Kemnaden 1384.
— Kempnade, Kemde 1408—1425
— Kemde 1456.
— Kestemeker 1419.
— Kleynsmed 1432 Rh. N. 1436. 1460.
— Koyler 1423.
— Kol 1471.
Tile Koppele 1413.
— Kortenacke 1414—1436.
— Kremer 1406.
— Krusen 1428.
— Kulsteyn 1418.
— Langen 1460.
— Leychenvelt 1456.
— Lencze 1413.
— Luders 1465.
— Meineke erw. 1413.
— Meringe 1448, erw. 1451.
— Mötze 1459.
— Müller 1459.
— Muntstidde 1460.
— Olsleger 1411 f. 1456/58.
— Otten 1458.
— Rewerdes 1415.
— Richtering 1421.
— Rodewange 1358.
— Rocle, Rokol erw. 1361.
— Rokol 1462.
— Sanftelevent 1456/58.
— Segher 1442.
— v. Sesen 1413.
— Slanstede Hlb. 1444, erw. 1457.
— Sleker 1420—1451 Stadtv.
— Slutere 1384.
— Smedichen, Smid-, Amtschösser 1513 —1515.
— Stangenberch, Geschworener in Heimburg 1453.
— Stavel 1459.
— Steynkule 1420.
— Stokebusch 1466.
— Struven 1421.
— Tymmerman 1456.
— Ulenhod 1456.
— Veckenstede 1456.
— Vincke'sche 1456.
— Vyscher 1415.
— Voltzer 1456.
— Vullenkomen 1462.
— Wantsleve 1456.
— Wechter 1456.
— v. Welpisleyben Kn. 1341.
— Wendeman, Wenneman, Venn- 1413 —1433.
— Werdes Vek. 1413 f.
— Wert in W. 1456.
— Westval 1421.
— Woyde, Wode in Silst. 1399. 1412. 1419.
— Woldegen 1456.
— Wolters 1420.
— Wülre 1366.
Thyleus v. Hartesrode 1356.
Tile, frater H. Tilen 1430 S. 404. Hennig T. 1456 S. 361.

Tile, Hans 1456 S. 361.
—, Bartolom. Nösch. 1568, 595 A.
Tileke Kemede 1384.
— Wytten N. 1397.
Tileman Hamelen, Stiftsh. W. 1445.
— neben Diderik, Kniff, Stiftskellner 1456/60.
Tylemannus Rust 1463 S 366.
Tylemans Odera 1460.
Tyman, Hennig Rh. 1351, 108.
—, Hermen 1460 S 365.
—, Hans 1469 S. 366.
—, Hans' Endo d. 15. Jh., eine T. Tetzel Stals s F. 574 A.
Tymberman 1406 s. Tymmerman.
Tymmerman, Tymberman 1406. Tzymmerman 1407.
—, ohne Taufn. 1406. 1407 S. 373 A. 1. Güntzel 1407 S. 404.
—, Lodewich 1420, 810.
—, Tyle 1456 S. 363.
—, Peter 1456 S. 363.
—, Ludeke 1464 S. 366.
Tymme, Conrad 1468 S. 366.
Tyterich Gernod 1472.
Titlixen 1399. -liczen 1396. -licxen 1397. -liksen 1411.
— v. Cord, Coert, Dechant 1396, 192. 1397, 195. 1399, 203. 1406, 226. 1410, 240. 243. 1411, 251. 1413, 261.
Tockenvuz, Thideric, Nordh. 1341, 96.
Top, Heynric. R. 1259, 19.
Torstat, Frideric. Nordh. 1341, 96.
Tottos, zum, zu Totas, Ausstell.-Ort. Totis in Ungarn 1425, 341 m. A.
Toverbome ohne Taufn. 1410. 1415 S. 404.
Trappe in Nösch. 1389, 169. Ludeke 1414 f. S. 404.
v. Trislinghe, Johannes, und s. Br. 1265 12.
Troldener, Troltenere, Troldeneyr.
—, Clawes 1425/29 S. 404.
—, Hans 1449, 499. 1456 S. 361.
Tronicht ohne Taufn. Nösch. 1389, 169.
Trumper, Andreas, Nösch. 1412 f. S. 383. 1414 S. 377.
Tsemmestede, Tzemm- s. Semmenst.
Tsillinge s. Zill-.
Tun, Hinr. in Aspenstedt 1453 S. 386.
Tundersleve, Hinr. 1422 S. 404.
Tuntelundt, Hermann, Stiftsh. zu U. L. F. in Hlb. 1454, 545.
de Turri, Henric., Kn. in Wechsungen 1341, 96.
Tuscant, Thusc-, Thuschant, Twsant, Hans, meist bloss T. 1421/31 S. 404.
—, 1425. 1428. Tuscant d. J. S. 389. erw. 1437 S. 403. 1446 S. 383.
v. Tutenszode, -sode u. bloss Tutensod, -sod.
—, Hinrek 1413. 265. Landvogt 1414, 272. 1416 S. 404. Landv. 1423, 328. 1425, 339. gräfl. Mann 1436, 409.
—, Hans 1432 S 404.
—, Eggard 1452 S. 404. (Eggert) 1456, vgl. S. 362 A. 5. Tutens- Haus S. 362.
—, Hinrick 1539, 378 A.
Twierlank, ohne Taufn. 1413 S. 378.
Twyflinge, Twiffl-, Gross- u. Kl. Twieflingen bei Schöningen, Lutteken um 1280 S. 467. Ausstell.-Ort 1303. 42. 1308. 51 A.
v. Tzellenstede. Theodor., Stiftsvik. zu Hild. 1367, 133.
Tzendering s. Sendering.
Tzerges, Tzorges s. Zerges Overoye.
Tzoverla, Gedächtniss der Getödteten im Scheverla, Holzung bei Schliestedt 1425 S. 397.
Tzymmerman s. Tymm-.
Tziterman s. Ziterman.

Udonis, Conr. mag., Anwalt des Kapit. 1453, 542.
Ulenhod, Tile 1456 S. 364.
Ulrich X., Gr. zu Regenst. 1425. 1432. 1435/36.
Ulric. Dux (Hertoge) Rh. 1293.
Unrowe, Hans, Gosl. 1382. 154.
v. Upen, Hannes 1353, 113.
Uppeling, Pfarrdorf Ueplingen Kr. Neuhaldensl. 1454 S. 398: L. Berchman de agris U.
—, v. Uppelinge, Uplinge oder bloss Uppeling, ein v. U. mit Frau u. Kindern um 1280 S. 467.
— Hinrik, gräfl. Vogt 1387, 163. Rh. 1390, 171.
—, Johann. Seelged. 1406 S. 372.
Urban IV. Papst 1430. s. Rom.
— Froling. Heidemuller 1512.
v. Uslere oder bloss Uslere, Henr. Gosl. 1382, 154.
—, Johann
—, Hermen } Seelged. 1429. 1451 S. 397.
—, Bernh.
Uttesleve 1290/1306. Utthesl-, Utzsleve 1403 Utzleven 1430/32, wüstes Dorf Utzleben zw. Silstedt und Derenburg. Wern. Stiftshufe in campis et villa 1309, 55. 56 1320 65. 1321, 66. 1323. U. vor Derneborch 68. 15. Jh. 55 A.
— Bann oder Archidiakonat. commiss. banni 1430/32 S. 392. synodalia. Zubehör des Banns 1451, 526. 1521 S. 431.
Archidiakonen:
Berthold v. Clettenberg, Domh. zu Hlb. 1265, 10 m. A.

[Uttesleve, Archidiakonen:]
Albrecht (geb. Graf zu Wern.), Dompropst zu Hlb. 1403, 217.
—, Hinr. Stamer 1451, 526.
—, Sebastian v. Plate (Plothow), Domh. zu Hlb. 1512 S. 431. commissar. banni ebds.
Erzpriester des Banns:
Phil. Kremer, Pf. zu Danstedt 1517 S. 432
— auch 1183 der archipresb. banni in Danstedt, 1511 in Derenb. S. 432.
Kaland.
—, fratres banni et kalendarum in U. 1295/1306, 37 m. A.
—, deken u. prestere des kalandes in dem banne to Uzleven 1460, 619.
— v., Herbord.
— v., Johann, Bruderssohn d. Vor. 1309, 55. 56.

Vaders, Egbrecht, Lucke s. F. Silst. 1399, 200.
Valentin, Schuhmachermeister, Grete s. F. 1460, 618.
— Mynten 1461.
— v. Sundhausen Dr., gräfl. Rath 1546.
Valepage, Hinrik 1384, 158.
—, Herbort, -bert 1413 S. 376. 1435 S. 384.
Valkenberch, Hennigh 1418, 298. erw. Kyne geb. Hundertmark s. W. 1436, 411. ihre T.:
—, Alheit 1436, 411.
Valtin Losecken, Losicke um 1580.
— Planure 1587—1601.
— Raute 1604.
— Slecker, Schl- 1542. 1558.
Vanstraten, Hans 1434, 401.
Vasold v. Elvelingerode erw. 1367.
Vaterlere 1458 s. Waterler.
Vechelde, Hermen Braunschw. 1382, 154.
Veddeler, Cord 1456 S. 361. vgl. auch Weddeler.
de Vedderkesche Nösch. 1384, 158.
Veckenstede 1335. -stete 1341. Vekkenstidde 1357. Vekenstidde 1408. Fekenstede 1425. 1456. ehemal. Schloss und Pfarrdorf Veckenstedt in der Grafsch. Wern.
—, Schloss oder Haus, Vorrath das. 1438. 1445, 476 u. A. 1442, 448 A. geg. 1456, 572.
—, das Dorf 1325, 75. geg. 1330, 87. Zehnte vor dem Sasberg bei V. 1351, 106 m. A. 1408, 232. 4 Hufen auf dem Felde 1357, 120. Land, Wiese 1413—1453 S. 388. 2 Grasflecke u. Fluren zu V. 1425, 342. die Veckenstedtsche Hufe 193 A. Hof zu V. 1438, 423. 1451, 524. Dorf geg. 1456, 572. 3 Höfe das. 1477 S. 476. Einw. Kok 1447/53. Reppele 1453. Werdes 1413 f.
Veckenstede, v., Bosse 1335, 92. Busso Rh. 1341, 96.
— v., Hermen 1892, 177. 1426 H.V. 350. sein Br.:
—, Clawes, Stiftsherr 1426, 350. Nicol. V. cler. Halb. dioc. 1437, 416. — Hermens beide Söhne:
—, Nicolaus 1426, 350.
—, Henning 1426, 350.
—, Hans 1442 S 388.
—, Cord 15. Jh, 190 A.
Velehouwer, Velh ıver, -hower.
—, Henecke Gosl. 1340 S. 444.
—, Henric. Gosl. 1400, 208; sein Siegel S. 443 f.
—, Velehawere Uelzen 1356. Statius Velh. in Braunschw. 1423 S. 444.
Veltem, Veltheim unterm Gr. Falstein Kr. Halb. 3 Hufen, 3 Höfe m. zugehörigen Leuten 1311, 61. Land zu V. 1328, 79. Zins aus V. 1413 S. 375. Acker das. plebanus in V. 1418 S. 388. Einw. Kreyge (Krege, Kreye) 1413. 1435.
— v., Bertram R. 1307 S. 407.
— v., Maria, W. Ludolfs v. Alvensleben 1568 S. 477.
Vennemensche s. Wendeman.
Venstermeker, Venstirm-, Wensterm- 401.
—, Albert, Albrecht 1406, 278 A. 1406 S 373. 1420 S. 379 Grete s. F. 1427, 351. 352. 1434. 401. erw. 1447 S. 401. seine 7 Kinder:
—, Ludeke 1427, 352. 1456 S. 361.
—, Hennig 1427, 351. 352.
—, Egghebrecht 1427, 351. 352.
—, Hans 1427, 351. 352. 1456 S. 362. 1458, 592.
—, Bertram 1427, 351. 352.
—, Alheit 1427, 351. 352.
—, Hanneke 1427, 351. 352,
—, Conrad, Cord 1408 S. 404. 1412 S. 385. 1420 S. 379.
Verdel, Verdendel s. Verndel.
Vermersleve, Fermersleben bei Magdeb. 1265, 12.
Verndel, vorn Edhelin 1316. Vornedelen 1348. vern Eddelen 1419. vern u. vorn Nedelen, Vernedelen 1370. Verndel 1408. Verndeil 1420. Verdel 1373. Verdendel, -dele 1425. 1429. lat. Quadritus 1431, 386 A. Ferendel 1562.
—, Bert. Osterw. 1316 S. 440.
—, Heinr. Osterw. 1348. Heneke 1370 S. 440.

Verndel, Immeke aus Osterw. 1419 S. 440.
—, Bertold, Henekes S. Osterw. 1370 S. 440. Wern. Rh. 1408, 233. 1413 S. 375.
—, Heneke oder Hinr., B. Wern. 1373, 143 Rh. sein Siegel 1373 S. 439 f.
—, Bertolt, S adtv. 1420, 308. 1425. 1429 S. 439. Beneke Quadritus Rh. 1431, 386 A. 1456 S. 361.
—, Hans 1528. 1542.
—, Berlt 1538. 1542.
—, Ditmer 1538.
—, Andres 1558 1567. erw. 1595.
—, Lorenz 1595.
} S. 440 m. A. 13.
—, Ditmar in Minsl. 1562/63 S. 484.
v. Vestenberg, Craft 1456, 572.
Vester Merckel um 1580.
Vette, Vetten, Bertram in Nösch. 1413. 1415 S. 383. 1419 S. 391. 1420 S. 379. 1431. 387. Alheyd s. F. 1444, 468. d. Ä. 1448, 496.
—, Bertram 1456 S. 362.
Viet v. Kynßberg 1456.
Vickinchusen, Cornelius, Lübeck 1424, 369.
v. Vimmelse, Hannes } Brüder 1357, 120.
—, Clawus }
Vyneburch, -burg, de. das Schloss Vienenburg, Fehde dabei 1325. 75. um 1330, 87. Zins aus V. 1419 S. 389.
Vinke, -an, Vincke, Albrech, -brecht 1330, 85. Margar. s. F. verstorben 1360, 124. ihr Sohn:
—, Olrek 1335, 92.
—, Johann, Stiftsh. 1360, 124. Seelged. 1407 S. 396.
—, Benedict Seelged. 1407 S. 396.
—, Gerke 1462 S. 365. de Vinckesche 1456 S. 362.
Vyscher, Vischar, Tyle 1415 S. 404.
—, Bartelth um 1500, 339 A.
—, Beseke (derselbe = Bertelt?) 1506, 220 A.
Vischman, Visman.
— 1413. Vismansche S. 376. Henning, S. der Grete, Fr. Gerbrecht Kolhasen 1420, 308. Henn., Grete s. Fr., Grete s. möme 1421, 313.
Vischmester, Valtin Nösch. Anf. d. 16. Jh. 333 A.
Visdom, Joh. erw. 1406 S. 372.
Visman s. Vischman.
Vitzenborch, Jürigen 1465 S. 366.
Vlote. Vlôten, Floten, Floiten.
—, Hermen 1413, 267. 1413—1442 S. 455.
—, Peter 1413, 267.
—, Hans 1456 S. 362 1458, 489.
—, Hermen 1456 S. 362. 1467. sein Siegel S. 455. seine beiden Söhne:
Vlote, Zacharias 1460, 619. 1467 S. 455.
—, Bertram Osterw. 15. Jh. S. 455.
Voet, Herman, cler. uxoratus, Brem. dioc. not. 15. Jh. 359 A.
Voge, Vogen, Voigen, Fôgen, Fugen S. 384.
—, Herm. Seelged. 1423. 1453 S. 396. 1438 S. 348 A. 5.
—, Cord, Curd 1422 S. 404. 1429 S. 386.
—, Hans N. 1434, 401. 1445, 478. 1447 S. 384. um 1450 S. 384. 1454 f. S. 384. 1456 S. 362. Mette s. F. 1458, 583. Rh. 1459, 608. dessen Br.:
—, Henningus, Stiftsherr 1445, 478.
Vogedessen, Advocatisse, Frederic. Seelged. 1406 S. 372. 397.
Vogeller, Hans Nösch. 1460 S. 388.
Vogelsdorp, Dorf Kr. Oschersleben, Meierei 1226, 3.
Voget, Voghet, Voyt (410).
—, Abe 1371, 138.
—, Henke, Dorenb. 1408 f. S. 404. 1409, 12 S. 487.
—, Otte 1436, 410.
Vôgetlender, Michel 1456 S. 364.
Voigen s. Voge.
Voyle s. Boyle.
Voirman s. Vorman.
Voyt s. Voget.
Volrad, B. v. Hlb. 1265—1289.
— v. Kercberge, Domh. zu Hlb. 1265.
— v. Watzdorf 1548/49 gräfl. Stolb. Diener.
Voltin Vischmester Nösch. Anf. d. 16. Jh.
Voltzer, Hinrik 1436, 413. s. Söhne:
—, Hinrik 1436, 413.
—, Tile 1436, 413.
Vor dem dorpe, Hinrik Nösch. 1389, 169.
Vorman, Voirman, Johannes, Secret. des Freistuhls zu Bodelschwing 1434, 397. s. Siegel S. 482.
—, Dyderik 1456 S. 362.
vorn Edhelin, vorn Nedelen, Vornedelen s. Verndel.
Vorneken, de (in Benzingerode?) Anf. d. 16. Jh., 71 A.
nt dem Vorwerke. Heydeke 1462 S. 365.
Vos, Voss, Hermen 1414. 1423 S. 404. 1419 S. 385. 1428, 364.
—, Hans 1431 S. 380.
—, Joh., Mainzer Kleriker, Notar 15. Jh. 355 A. 360 A. 373 A.
Vranke s. Franke.
Vrederich, Graf zu Werniger. 1323. 1328.
Vrederik, -c v. Sebechtessen, Sebechsem 1387.
—, Graf zu Wernigerode 1323.
Vrederikesche zu Wern. s. Freder. 1323, 68.

Vrevel, locus s. 2. Reg. Gerichtsstätten.
Vricke Brader 1424.
Vritze van Büchte Rh. 1362.
Vroling, Heyse 1416 s. Frol.
Vrûwenlof, Hans 1384, 158.
Vuer, Hans, der eigentl. Fam.-N. Hans Papenhegers 1520 S. 484.
Vulf s. Wulf.
Vullenkomen, Tyle 1462 S. 365.
Vulrad v. Hesnem 1252.
Vulrelant s Fulr-.
Vuls, Hermen Mutter 1456 S. 364.
Vunke s Funke.
Vûnstorp s. Wunstorp.
Vureter s. Fureter.

Wachtelenberg, Coirt Rh. 1431, 386 A.
Wagey, Henning Rh. 1341, 96.
Wagenvôrer, -forer, -for.
—, Hermen 1407. 1417 S. 404. N. 1428 S. 381.
—, Weske Rh. 1456 S. 361. 1459, 608. 1461—1492, 551 A.
—, Hinr. 2. Hälfte des 15. Jh. N. 485 A. 606 A.
Wackersleben, Dorf Kr. Neuhaldensleben. Bauern das. 1348, 104.
Walbeck bei Weferlingen. Dechant zu U. L. Fr. in W. 1422, 324.
van dem Walde, Olcze, Freischöffe 1436, 410.
Waldemar, Kön. v. Dänemark 1223.
Walen, Hennig in Wasserl. 1422 S. 389.
Walther, canon. de Werning 1289, 1e.
— Colit B W. 1280. 1295. erw. 1309.
— v. Mila Kn. 1341.
—, Graf zu Wern. 1336. erw. 1361.
Wandesleyben s. Wantsleve.
Wantsleve, 1340 Wandesleyben.
— v., Ludowic., Domh. Hlb. 1340, 95.
—, Tyle 1456 S. 362.
Wasmod, -mot, Wulf, Stiftsvikar 1477/87.
—, Hinr. 1442 S. 404.
—, Weske 15 Jh. 516.
Waterlere 1396. -leyr 1447. Wasserler 1456. 1540. 1458, 601. Vaterl·re, das Kirch- u. Pfarrdorf Wasserleben nördl. von Wern. 2 Hufen das. 1396, 193. 1370 vgl. S. 440. Zinse aus W. 1422. 1447 S. 389. Dorf um 1456, 472. 4 Huf. u. 2 Worten, 2 Höfe u. 1 Hof. Schauenthor das. 1476. 1477 S. 476. Pastor Mart. Schmiedichen 1611 - 1625 S. 424. Cisterzienser - Jungfrauenkl. um 1456. 572. Propst Ludolf 1422 S 389. Einwohner: Duvel 1422 Grawehose 1422. Mente 1484 -- 1541. Reynoldes 1422. Stech 1447. Walen 1422.
Watervorere, Henningh, Fleischer 1366, 130.
v. Watzdorf, Volrad 1548/49. gräfl Stolb. Diener S. 463.
v. Watzem, Henn. 1438, 418.
Wechter, Hans 1432 S. 404.
—, Tyle 1456 S 361.
Weddege Sterneberch 1421/29.
— Tibi 1408.
—, Hinr. Eimbeck 1382, 154.
—. -gen, Wed-, Weddige, Wedeghen 1382. Hinr. 1408 S. 404.
—, Hans 1442 S. 404. 1456 S. 362.
—, Hinr. 1453, Mette s. F. 541. 1454. 5471 1456 S. 362. 1462 S. 365. vgl. 596 A.
Weddeler, Hinrek 1464 S. 366. vgl. auch Veddeler.
der Weddewen 1459. 1463. der Weddegen 1456. bloss Weddewen 1459.
—, Hermen 1456 S. 361. erw. 1459. Kathar., T. Herbords van deme Geverdeshagen s. F. 490 A. 1463, 551 A.
—, Hinrek 1459, 608.
Weddige Lok 1468.
Weddigen s. Weddege.
v. Weddinghe, Weddingen.
— v., Cord 1413 S. 376. 1414, 268.
—, Henning 1429 S. 404.
Wedege Sterneberch 1421/29.
Wedeghen s. Weddege.
Wedego Lok, Stiftsh. 1494.
Wedekind de Novo castro (Nuwenburg), Domh. Hlb. 1265.
Wedekind, -kindes, Widdekind.
—, Olrek Rh. 1408, 233. 1413 S. 377. Ghese s. F. 1415, 274. 276. Seelged. 1423 S. 397.
—, Drews 1413, 265.
— ohne Taufn. 1456 S. 362 A. 2. N. 1471 S. 366.
Wedeman o. Taufn. 1420 S. 379.
v. Wederstidde, Henr. 1406 erw. S. 372.
Wedige Degen 1417.
Wegeleve 1322. -love 1436. Weghenl- 1309. die Stadt Wegeleben. Einw. Markward. 1436, 414.
— v., Hermann 1309, 55. bisch. Halb. Dienstmann 1322, 67.
Wegener, Hans 1412 S. 391. 1419 S. 384. 1421. 1425 S. 389 Bäcker Wern. 1443 S. 404. 1446 S. 390. 1450, 50. 1456 S. 364.
—, Bertram 1423, 329.
—, Tile 1443 S. 404.
—, Ludeke 1446 S 390. 1456 S. 362.
—, Hans in Ilsenb. 1413 S. 388.
Weydekyl Glories 1435 S. 404.
Weygen, Peter 1429 S. 404.

Weygerman, Hans 1463 S. 365.
Weyner, Melchior, Stiftsvikar 1530, sein Siegel S 429.
v. Welpisleyben, Thilo gen. Schadran Kn. 1341. 96.
Wendeförde, Heyne 1462 S. 365.
Wendeman, S. 404 auch Venneman, Tile 1413. 1416 S. 404. 1431, 378. Gezo s. F. 1433, 393.
v. Wenden 1405. Wenethen 1277.
— v., Boldewin R. 1277, 1 b.
— v., Luddelf erw. 1405, 222.
— v. u. bloss Wenden, Hinr., Stiftsküster 1422 S. 368. 1424 S. 369. Domvik. Hlb. 1440, 437. Hinr. Embeke and. geh. Wenden, Domvik. zu Hlb. 1443, 458. 1449/53 S. 388. erw. 1452, 531.
Wendesos, Wendesses, Henning, Stiftskellner 1454/55. 1463. 1470/71 S. 369 m. A. 2. 45 A. 94 A.
Wenemar Paskendal, Freigräfe zu Bockem 1434.
v. Wenethen s. Wenden.
Wenstermeker s. Vensterm-.
Went, ohne Taufn. 1410 ff. 405. Pawel auf d. Heide 1442 S. 380.
v. Werberge, Cord um 1280/1300 S. 467.
—, Hermann, Domh. zu Magd. 1341, 127.
—, Ludolf, Edler (domicellus) 1362, 129.
Werder, Hans N. 1460 S. 381.
Werd, Wert, Werdes.
—, Tile, Veckenst. 1413 f. S. 388.
—, Tyle, Wern. 1456 S. 363.
Were 1388. Werre 1287.
— v., Bernard R. 1287, 26.
— v., Jan, Stiftsh. 1388, 165. Joh. v. W. erw. 1406 S. 373.
v. Werle, Hinric. R. 1307 S. 407.
— v., Ludolf, B. in Braunschw. 1330 erw. 84. s. Söhne:
— v., Ludolf 1330. 84.
— v., Gevehard 1330, 84.
— v., Ludeman 1330, 84.
— v., NN., Schw. Hermanns v. Langeln, Seelged. 1432 S. 469 A. 2.
Werneke Qualle 1458.
— Wolmach, neben Werner 1447. 1458. 1460.
Werner, Sohn des Schenken Teoder. de Quedelingeburg 1250, 7.
—, bisch. Hlb. Marschalk 1287, 28.
—, Stiftsh. zu W. 1418.
—, B. in Wern. 1293, 34.
— Alvoldi Rh 1289. 1293.
— Baldewini 1453.
— Bene'sche 1456.
— Bote 1479.
— v. Hâxere, Domvik. Hlb. 1380.
Werner Kôrver 1425.
— v. Lere Seelged. 1411.
— Sack 1423. 1456.
— Schacht 1384.
— Schade R 1283.
— v. d Schulenborch, Domh. Magd. 1416.
— Slenter in Dedeleben 1452.
— Wolmach od. Werneke W. 1413.
Werneri, Heineke Rh. 1289, 31.

Wernigerode.

Der Name Werniggerode 1121. Werningerode 1129. Wirnengerode 1133. Wirniggerothe 1136. Wereningerothe 1141. Wereningeroth 1150. Wernigherothe 1187. Werningerothe 1197. Werniggerod 1202, 1. Werningeroth 1207. Wernigerothe 1217. Werningrode 1223, 2 A. Warnigrode, Werningerode u. Wernigerode 1247, 1 A. Werningerothe 1250, 7. Wernigerod 1259, 9. Wernigerode, Wornigeroth, Werningerodhe 1282, 22. 1412 neben einander Werningherode u. Wernigrode 260. 1425 u. 1431. Wernyngerade u. Wernigerade neben Wernigerode, thür. Kanzlei 337 und 381. Wernigerohde 1439, 27. 1438. Werngerade 1438, 420. Wernigerote 1425, 341. Warningerode 1457, 577.
Herrschaft, Land u. Grafenhaus. Grafen zu W. um 1280 S. 467. herscop u. al de von W. 1328, 80. de eldeste von der hersch., de here is to Wern. 1330, 85, vgl. auch 1323, 68. Grafen 1348, 104. 1393, 184. hersch. van W. 1400, 206. 206. der hersch. to W. dorpe 1407. geistl. Lehen, provenden, vikerien u. parren 231. 1410, 241. heren to W. 1407/29, 368. hersch. to W. 1418, 299. 1419, 304. de edle herschop von W. 1426, 346. Haus (Geschlecht) W. 1427, 355. herschup 1432, 388. 391. 1433, 396. 1435, 403. 1444, 473. 1445, 476. 478. 1446, 482. 1449, 504. herschup von W. u. v. Stalberge 1450, 507. 1452, 532. 1455, 563.
hersch. u. land to W. 1414, 272. 1423, 328. Werningrodesche land 1451 S. 408. graveschop 1449, 504 1451, 520. graveschaft, burgk mit dem gantzen lande 1456, 572.
Schloss u. Amt. castrum 1213. 1223, 2 m. A. 1259, 9. 1268, 15. sloss W. 1381, 153. Haus 1400, 206. 1414, 270. 271. Baumgarten zw. Burg u. Stadt 1436, 405. sloss 1431, 381. borg 1433, 394. Schloss 1438. 1443, 423 m. A. Vorrath zu W. 1442, 448.

Burg, Schloss und Vorwerk m. Zubehör 1445, 476. 1455/56, 567. 1438. 1441, 422 m A. 1442, 451. Schloss 1444, 473. 1446, 481. slos 1449, 504. borgk 1449, 503. 1450, 509 m. A. ½ sloss 1451, 520. 524. 1449, 504. 1456, 571. ampt 1490/91 S. 460.

Das Grafenhaus.

Adelbert I. 1121, 1.
Adelbert III. 1213 vgl. 2. A., dess. Söhne:
Konrad I. 1223 2. A. 1229, 4. 1252, 8.
Bertold II. 1229, 4.
Gebhard I. 1229, 4. 1250, 7. 1259, 9. 1265. 10. 12.
Burchard I. 1229, 4. — Gebhard I. Sohn:
Konrad II. 1259. 9. 1265, 10. 12. 1268, 15. 1272. 1278, 19. 20 u A. 1276. 1a. 1277, 1b. 1282, 22. 23. 1285, 1c. 1287, 1d. 22. 26. 27. 1289, 1e u. 32. Siegel S. 413. — Kinder:
Albrecht V. 1268, 16. 1279, 19. 1282, 22. 1287, 1d. 26. 1289, 32. 1293, 34 u. S. 406. 1295, 1f. u. 35. 1298. 1g. 1301, 1k u. m. 1309, 54. 1313, 1n. vgl. 11. Siegel S. 413.
Friedrich II. 1268, 16. 1279, 19. 1282, 22. 1287, 1d u. 26. 1289, 32. 1293, 34 u. S. 406. 1295, 1f. u. 35. 1298, 1g. 1301, 1k u. m. 1313, 1n. 1320. 63. 64. 1321, 66. 1322. 67. 1326, 78. 1328, 68. 79 - 83. 1330, 86. Siegel S. 413.
Lutgard 1268, 16. 1282. 22. 1287, 26.
Gebhard II. erw. 1336, 94. — Albrechts V. Söhne:
Konrad IV. 1320, 64. 1324, 74 1326, 77. 1328, 79—83. 1330. 86 S 408. 1331, 89. 90. 1335, 92. 1336, 93. 94.
Gebhard III. 1320, 64. 1322, 67. 1323, 68 A. Siegel S. 413.
Albrecht VI. 1336, 94.
Walther 1336, 93. 94 1345. 101. 1352, Siegel S. 414. erw. 1361, 125. 1371, 137. — Konrads IV. Sohn:
Konrad V. 1330, 86 1331, 89. 90. 1335, 92. 1336, 93 94. 1342, 97. 1343, 99. 1345. 100. 101. 1348, 103. 1349, 105. 1351, 106. 108. 1352, 109. 111. 1353, 113. 1354, 114—116. 1356, 116. 117. 119. 1358, 121. 122. 1361, 125. 126. 1362, 128. 129. 1366, 130—132. 1369, 135. 1370, 136. 1371, 137. 138. 1372. 140. 1373, 141. 142. Siegel S. 414 f. Kinder:
Konrad VI. 1358, 122. 1361, 125. 1362, 128. 126. 1366, 130. 131. 1370, 136. 1371, 137. 138. 1372, 140. 1273, 141. 142. 1375, 146. 147. 1379, 149. 150. 1380. 151. 1381, 153. 1383, 156. 1384, 158 159 1386, 161. 1387, 162—164. 1389, 168 169. 1390, 171. 1391, 172. 175. 1392, 178. 179. 1393, 182. 183. 185. 187. 188. 1395, 190. 1396, 193. 1397, 195. 196. 1398, 199. 1399, 202. 1400. 205. 207. 1401, 211. 1403, 216. 217. 1406, 224. 226 u. 1407. 231. Siegel S. 415. erw. 1410, 247. 1415, 275. 1452, 532. Seelged. 1412 ff. 395.
Hedwig, Gem. Gr. Konr. († zw. 1401 u. 1405). Seelged. 303 A. 1412 ff. S. 396.
Dietrich 1366, 130. 131. 1370. 136. 1371, 137. 138. 1372, 130. 1373, 141. 142. 1365, 146. 147. 1379, 149. 150. 1380, 151. 1381, 153. 13 3, 156. 1384, 158. erw. 1417, 285. Siegel S 214.
Albrecht, Propst zu s. Bon. in Hlb. 1362, 127. Domh. zu Hlb. 1375, 137. Propst in d. Burg zu Braunschw. 1380, 151. 1381, 153. Dompr. Halh. 1387. 164. 1388, 165. 1391, 174. 1408 S. 391. Bisch. 1412 S. 291. 1426, 284. 1418. 300. 1419, 303. 304. Seelged. 1419 f. S. 396 m. A. 3. Siegel S. 433.
Heinrich 1375, 147. 1381. 153. 1387, 163. 1392, 177. 1405, 205. 206. 1401, 211. 1403, 216. 217. 1404, 218. 1406, 224. 1407. 230. 231. 1408, 232. 233. 1409, 236. 238. 1410, 240. 242. 244—247. 249. 1411, 250 252. 254—256. 1412, 258—260. 1413, 261—266. 1414, 268—271. 1415. 274—277. 1416, 282. 283. 1417, 285. 287—288. 291—295. 1418, 296. 297. 301. 1419, 304 305. 1420, 306. 310. 312. 1421, 313. 315—318. 1422, 323. 1423. 329. 1424, 334. 1425. 336—338. 340—342. 1426, 344—347. 349. 353—357. 1428, 358. 359. 361. 1429, 366—370. 1419. 1425. 1428. 1429 S. 391 f. erw. 1434, 396. domicellus Hinr. com. de Wern. 401. 1436, 406. 1437, 416. 1452, 532. 1455, 552. 557. 563. Seelged. 1429 ff. S 395 u. A 4. Siegel S.
Agnes s. Gem. verst. 1428, 353. 355. 1429, 367.
Lucke, verwitwete Gräfin von Wunstorp 1388, 165, vor Luchard 1393, 186.

Graf Konrads VI. Töchter:

Margareta um 1407, 231.
Sophia, Fye 1407, 231.
Karde (Cordula) 1407, 231. 1435, 204.
Wern. Mannschaft und Dienerschaft. gestrenge manschup 1436, 209. gestrenge knapen u. mansch. 1436, 410. 1449, 503. Prälaten, Ritter, Mannsch., Bürgerm.

u. Rath der Herrsch. u. Stadt Wern. 1450, 509 m. A. 510. 1451, 528.
Wernig. Dienstmannfamilien. v. Benzingerode 1336 — geg. 1380. — v. Berkenstein 1287. — v. Berle 1252. 1265. — v. Berßel 1268. 1276. — Bote geg. 1390 —1429. — v. Botfeld 1252. — v. Damiat vgl. Bürger. — v. Dingelstedt 1276—1320. — Dornewase 1427. — Gerbode 1378. 1387. — v. Gittelde 1293 — Grising. — v. Hartesrode 1279— geg. 1400. — v. Heimburg 1392 vgl. 180. — v. d. Helle 1389—1429. — v. Hessen (Hesnem) 1252 1335. — v. Jerxheim 1285 —1389 — Kolit 1279—1311. — v. Conrad 1252. — Cozze 1252. — v. Crelinge vgl. Bürger. — v. Langeln 1252-1341. — Lepel 1295. — v. Lochtum 1299 1341. — v. Marklingerode 1287. 1299. — Middenbose 1307. 1309. — v. Minsleve 1252 geg. 1489. — v. Mullbeke (Mulmke) 1320. — v Oldenrode 1397—1429. — v. Olvenstedt 1298. — v. Ottleben (Otenleve) 1252. — Rathgebe 1410 — 1477. — v. Reddeber 1320. 1324. — v Rimbeke 1295—15. Jh. — v. Romsleben 1259—1304. — v. Sassenberg 1334. 1341. — v. Schanen 1276 — geg. 1397. v. Schwichelt 1418—1429. — v. Sebechtessen (Sebexen) 1387. — v. Semmenstedt 1293 — 1336. — Smeckebotter 1378. 1387. — Stacius gen. Musitz 1420 — 1429. — Stesics 1279—1413. — v. Tutensot 1397—1429. — Upling 1387, vgl. Bürger. — v. Wefensleben 1299. — v. Werre 1287. — v. Zilly 1265.

Gräfl. Dienerschaft für Schloss, Stadt und Land.

Schlosskaplan Heinrich 1259, 9 (die Marschälle u. Amtmänner s. unter Stolberg, Grafen zu). — Bis 1460 ist das Verzeichniss der Land- u. Stadtvögte aus Drübecker (Dr.) u. Ilsenb. (I.) Urkdb. u. aus Gesch.-Quellen Bd. XV (XV) ergänzt.

Landvögte, seit 15. Jh. Amtschösser.

Godescalk 1231 Dr.
Bertold v. Marklingerode 1359. Dr.
Otto v. Jerxheim 1256/59. I. Dr.
Ludolf v. Reddeber 1259. Dr.
Bertram 1264. I.
Heinrich 1279, 19.
Gebhard v. Langeln 1295, 1 f. 1293. Dr.
Heinrich v. Zilly 1300. Dr.
Johann Middenbose 1307, 51. 1309 das. A. 1310—12. H.Z. 1890.
Godeke v. d. Helle 1330 Dr.
Henning v. Hessen 1342 1349. Dr. u. XV.
Konrad v. Minsleben 1356. Dr.
Heinrich Üplingen 1387, 163.
Henn. Kusenacke 1397, 196.
Heinr. v. Tutensode 1407. Dr. 1413, 265. 1414, 272. 1423, 328. 1425, 339 m. A. 1427. Dr.
Ulrich v. Brücken 1434, 398.
Kord Kleinhinze 1450-1467. 1452, 537. 1454, 547. 1457, 576. 1458, 585.
Aschwin von der Helle 1491/92 S. 470 A 6.
Nikol Sifart 1499—1504.
Nikol. Dittich 1505—1508.
Georg Stöckel 1510—1512
Tile Schmidichen 1513—1515.
Heinrich Lutterott 1515—1518 S 424.
Matthias Lutterott 1518—1555 S. 473.

Stadtvögte.

Johannes Man 1324. XV.
Cord v Minsleben 1362. XV.
Hans v. Oldenrode 1401, 212. 1407, 228. 1409—1412. Ils. Dr. XV. 1413, 265. 1414. I. 1416, 279.
Heise Vroling 1418, 298.
Bertold Verndeil 1420, 308.
Zerges Overoie 1420, 309.
Tile Dornewase 1421, 314.
Zerges Overoie 1422. Dr. 1423, 327.
Heinr. Sasse 1424, 335.
Heinr. Riman 1428. XV.
Hans Strump 1430. 375. 1431, 379.
Hermann Wolf 1433, 393.
Heinrich Riman 1434. XV.
Claus Isenblas 1435, 402.
Heinr. Koppel 1436, 415
Henning Kemden 1439. XV. 1440, 434. 439.
Heinrich Perleberg 1442, 446. 449.
Hans Sante 1443, 458. 461.
Hans Krul 1446, 482. 485.
Herman Provest 1445, 577. 478. 1447, 491 A. 1448, 496. 1449, 499.
Bernd Meier 1449, 511.
Tile Koppel 1450, 512.
Tile Sleker 1451, 521.
Albrecht Franken 1453. XV. 1454, 548.
Wolder Wolders 1455, 554.
Henning Koch 1455, 553. 560.
Herwig Riemschneider 1457, 574. 581. 1458, 583 588. 592. 601.
Heinrich Riemschneider 1459, 607. 1460, 610. 612. 615.

Ernst Christian Lamberg 1693 S. 421 A. 2.

Cord Doring, grotevoget 1453, 539.
ambtlude 1420, 242. 246.
Graf Heinrichs Schreiber 1419 S. 391.
gesinde u. (Gerichts-) Knechte der Grafen 1423, 429.
boden (Gerichtsboten) der greven to Wern. 1326, 77.
Alwerik, gewesener Küchenmeister 1375, 146.

Zöllner.

Sallerne 1409 S. 377.
Cord Kramer 1410/15 S. 377 m. A. 1. 1425, 329.

Die Stadt.

locus 1229, 4. civitas 1265, 10. 14. 1265. 1293, 34. 1304, 42 u. s. f.
antiqua civitas 1279, 19. stat to Wern. 1324, 72. 1328, 80. 83. 1345, 105 u. s. f. in lat. Urk. ötter opidum: 1341, 96. 1442, 98. 1360, 24. 1429, 371. 1437, 416.
Ausstellungs- u. Verhandlungsort 1229, 4. 1259, 9 A. 1268, 16. 1276, 1a. 1277, 1b. 1279, 19. 1282, 22. 1285, 1c. 1287, 1d. 1289, 32, 1e. 1295, 1f. 1298, 1g. u. 1h. 1299, 40 u. 1c. 1301, 1k. 11. 1m. 1307, 50 u. S. 406. 1308, 53. 1313, 1n. 1330, 84. 1336, 93. 1392. 180. 1432, 389. (Bündn. u. Schiedsgericht.) 1437, 416. Tag gem. W. 1443, 459.
Lieferungs- u. Zahlort 1283, 24. 1307, 49. 1399, 201. 1408, 232. 1446. 486. 487. 1460, 614. Zahlung 2 mile weges von der stat to W. 1454, 543 ff. — Fehde bei W. 1325, 75. geg. 1330, 87. — Einlagen 1282, 23 1322, 67. 1351, 107. 1371, 138. 1385, 160. 1404, 218. 1413, 265.
Die Stadt im Allgem. 1223, 2. 1226, 3. 1378, 148. 1381, 153. 1400, 206. 1410, 249. 1414, 270. 1426, 344 1431; 381. 1433, 394 1434, 369. 1435/36, 405. 1438. 1443, 423 m. A. 1442, 451. 1444, 473. 1449, 498. 504. 1451, 520. 524 S. 408. alde stad 1455, 539. 550. 558. 1456, 571. 1458, 593 600. incolae Wernigerod. 1435 S. 593. Zehnte vor der Stadt 1455, 558.
Die Stadt mit allen ihren Vororten und den wüsten Dorfstätten auf der Stadtflur 1455/56, 567.

Mauern und Thürme.

murus, propugnacula, fossae 1270, 19. der st. vesten edder czingelen 1410, 249. stadmuren u. graven 1407, 230. sewoldentorn (starker runder Thurm) 1417, 293. Thürme der Gewerke u. a. m. vgl. im 2. Reg. Stadtbefestigung.

Thore.

Burgthor 1417, 293. 1422, 323. 1453, 562 tho dem Borchdore wart 1410, 240.
Westernthor 1356, 119. 1391, 176. 1414, 269. 1428. 364. 1456 S. 363.

Plätze, Strassen und Stadttheile.

Der Markt mit seinen Gebäuden.

Markt 1366, 130. 1415. 1447 S. 350. forum S. 449, A. 9. 1456 S. 363. 365. 1457, 575 1460. 615.
Rathhaus 1400, 205. 1408. 235. 1410, 247. 1411, 252. 1417, 291. 295. 1431, 380. 1446, 488. 1454, 543/45. 1455, 557. 1456 S. 361. 1460, 616. Altes Rathhaus 1560, 291. 295 A.
Spielhaus 1410, 247. 1427, 353.
Stadt- oder Weinkeller 1427, 353. de olde winkelre 1458, 597; vgl. auch den Namen eines vor 1411 verstorb. Wern. de cellario: Dider. ut dem Keller, in dem Keller. Hans v. Schierstedts Haus negest dem olden stadtkeller (prope cellarium) 1514. 1530, ‚da itzunder (um 1600) die wage ist' S. 480. 484.
Wage, wachhus 1431, 380. 1455, 556.
Kaufhaus, kophus 1393, 183.
Kornhaus 1417, 291. 295.

Scharren, Tuch- u. a. Buden.

ord des wachhuses na den fleschern wort 1431, 380.
Scharren im Schuhhof 1458, 596.
9 wantboden under d. radhuse 1411, 252. 6 das. 1431, 380; desgl. unter dem Kornhause 1417, 291. 295. bode op der brugge in der Breitenstr. 1399, 200. 1451, 521 (schoboyde 1460, 618).
Breitestrasse 1399. 200. 1418, 298. 1450, 511, ihre Bewohner (‚vom Rathhaus bis zur Neustadt') 1456 S. 361.
Burgstrasse geg. 1380 u. 1442, 449. 1418, 296. 297. ord ovene in der Borghestraten bi der muren 1433, 393. 1458, 588. Häuser u. deren Bewohner 1456 S. 361 f. vgl. 1447/48 S. 380.
de brugge, Bude auf ders. in der Breitenstrasse 1399, 200. 1408 ff. S. 444 f. 1451, 521.
Enghestrate = Unterengen 1393, 184.
Heide 1411. 1447 f. S. 380. 1413, 265. de Heyde, Merica 1431, 379; hus op der Heide jegen dem oversten horne 1440, 439. Hede 1442 S. 380. de II. by

der Holtemmen 1449, 499. 1459, 607. Hindere Heyde 1435, 402. Häuser u. Bewohner der H 1456 S 364 f.
Hogewergk, Stadttheil 1539 S. 463, A. 2. 1547 S. 463.
Huttestrate na der sagemolen 1517 S. 480 (westl vor der St. n. Hasserode zu).
Joden- oder Joddenstrate = Oberengen. J. an dem horne 1443, 458. 1445, 480. 1446 S. 380.
Klint 1388, 165. 1410, 239. Hausbesitzer am Kl. u. Oberpfarrkirchh. 1456 S. 368.
Kornmarkt an der Breitenstrasse 1418, 298.
Ritterstrasse = Marktstrasse 1415, 273; deren Anwohner (vor der heren hove wente an den market) 1456 S 363.
Schuhhof, Schohhof, domus Schohoff 1420, domus in Schohoffe 1435, curia sutorum 1429 S. 380. Scharren das. (n. östl. Ecke d. Markts nach der Bahnhofsstr. zu) 1458, 596.
Steingrube, Grote Stengrove 1428. 1447 S. 380; steyngruve 1447 S. 380. (Eine St. lag auch in der Neustadt, war es die kleine oder die grosse? Hermen Nigebur super Steyngrove minori 1434 Nr. 401 (scheint ein Bürger der Altstadt gewesen zu sein).
Teichdamm (dik), Eckhaus u. Hof das. 1393, 184. 1415, 273.
Tescherstrate = Kochstrasse (ausser dem jetzt dazugezogenen Theile von Oberengen bis zur Ottostrasse, früher Ritterhöfen) 1432, 391. 1435/47 S. 380. 1442, 452. 1447, 492, deren Anwohner 1456 S. 361 f. 1632 S. 485.
Vogtstrasse, Vogedenstrate = Büchtingenstrasse 1430, 375. 1432, 390. 1434, 401. 1458, 592. 1460, 612. 615, platea advocati 1435. 1449 S. 380. Bewohner 1456 S. 362.
Vorwerkesstrate (Vorwerksgasse), Haus in der Burgstr. an der Ecke der V. 1442, vgl. 1380, 419.
Westernstrasse. vgl. market wente an dat Westerdor; Bewohner 1456 S. 363 f.

Einzelne andere Gebäude und Höfe.

Die Schule 1383, 184. Münze, Müntige 1323, 68.
Badstube auf der Heide 1411—1447 S. 390 f. 1406 f. S. 373. 1413 antiqua stoba in Merica S. 377, A. 4.
Franziskanerterminirhaus 1427, 353 355, hinder den terminarien 1447, 492.
der heren hof 1456 S. 363. 1460, 610.
hof hinder dem münstere, dar greve Wolter inne gewonet hadde 1371, 137. hinder dem torne s. Silv. 1328, 80. 1361, 125. 1445, 476.
Haus u. Hof der Gräfin Karde v. Ruppin 1435, 404.
freier v. Benzingerōd. dann Schwicheltscher Hof in der Burgstr. (Fürstl. Consistor.) 1418, 396. 1436, 406.
Der v. Aldenrode frei Haus 1558 (Schnakenburg) S. 481.
Der Krebe'sche Hof in der Oberengengasse 1525 S. 479.
Hans v. Schierstedt Haus beim Stadtkeller 1514. 1530 S. 480. 484.
Höfe Peter v. Sommenstedts in der Stadt 1328, 83.
freier Hof Tile Haselbachs in der Stadt 1457, 577.
curia Pittenberge 1447/57 S. 380, hoff by dem Lindenberge na dem Borchdore wart 1410, 240.
9 Häuser und Höfe des Stifts 1393, 184.

Drei Höfe westlich von der Stadt mit zugehörigen Gärten 1328, 81—83.
Garten vor dem Stadtgraben und Schlag 1445, 477. 1450, 508.
Garten vor dem Westernthor 1542 f. S. 479, A. 5 Haus das. 15. Jh. 518. 1458, 590.
Garten (viridarium) vor der Stadt 1455, 560.
(Lindenberg und Stadtflur s. im 2. Reg. Flurnamen u. Holz- u. a. Berge, vergl. das. auch Stadtbefestigung.)

Rath, Bürger- und Einwohnerschaft.

consules geg. 1267, 14. universitas, hoc est milites, consules et burgenses 1279, 19. discr. viri consules et burgenses 1289, 31. 1293, 34. acht ratmanne u. twe burmestere 1324, 72. rat u. menheyt der borghere 1328, 80. consules et cives civit. 1330, 84. rat u. borgere 1331, 89. Rath 1348, 104 gemeyne rad 1349, 105. discr. viri consules op. W. 1362, 129 rad 1351, 108. 1353, 113 use (des Grafen) ratlude 1342, 97. consules et universitas 1361, 125. rat 1358, 122. 1362, 128. rat u. gem. 1370, 136, vgl. 141 rat 1372, 140. 1375, 145. 1378 prudentes viri consules et proconsules 148. 1379, 149 150. use (gräfl.) sworene rat to W., gesworen ratlude, gantze meynh. to W. 1380, 151, ähnl.

1383, 156. proconsules et consules civ. W. 1388, 166. 167, nur consules. rad 1389, 168. rad u. borgere meynl. 1390, 171. rad 1391, 175. unse (Gr. Kor.) stad 1392, 182. 184. Rath 1397, 194. 195. 1399, 200 204. 1400, 208. 1401, 208—210. 1402, 415. 1405, 219. 222. 1406, 225. 1407, 230 rad, borghere u. meynh. ghemeynl u. al ere mydwonre. 1408, 232. 234 radman in der olden stad to Wern. 1408, 235. 1410, 242. unse rad unde unse (des Grafen) borghere gem. unser stad to Wern. 1409, 236. Rath 237. 1410, 244—246. 248. 249. 1411, 250. 1412, 258. 1415, 276. 1416, 281. 1417, 289 rad, borgere. meynheit u. a. mydwonre 1417, 292—294. vgl. 291. 295. rat u. gantze meynh. 1418, 301 ratmester, ratmanne u. borger gem. 1420, 312. Rath, Bürger u. Gem. 1422, 323. Rathm. 1423, 329. 330. Bürgerm.. Rath u. Gem. 1425, 341. Rath 1426, 347. 350. rad, borger u. meynh. 1427, 351. Rath 356, 1429, 372. radesmester u. rad 1430, 376. Rath 378. ers. mannen borgermestere, rait (ratmanne) u. ghemeynh. 1431, 386. borgerm. rad u. alle borgere u. ingesetene 1434, 397. consules de consistorio 1434, 400. 401. ersame wise lude, radesmestere u. radman 1435, 403. ersame rad, gyldemesters u. dey gancze meynheyd 1436, 410. Bürgerm. u R. 1436, 407. 1409, 411. 413. 414. 1437, 417, vergl. 1439, 424. 425. 427. 429. 1440, 432. 435—437. 1441, 441 442. 444. 445. 1442, 447. 450. 454—456. 1443, 457. 460. 462. 463. 465. 468—472. 1445, 475. 479. 1446, 483. 484. 488. 1447, 490. consules antiquae civitatis S. 394. 1448, 493. 1449. 500—506. 1450, 510. 513. 1451, 522. 527. 1452. 539. rad, borgere, meynheit ghemeinliken u. alle medewonre 532, vgl. 536. ersame wiese radt u. gemeynh. unßir st. W. 1455, 559, vgl. 556. 556. rad der stad, nige unde olde heren 1458, 598. Rath der Altst. 1476 S. 476. 1487 S. 477. rad, borger u. medewonere 1460, 621. Rath 1557 S. 483.

manschaft, burgere u. inwonere der stad u. phlege Wern. 1438, 420.

Bürgermeister und Rathsherren.

1279 consules: Theodericus Stesius. Theodericus de Damiat. Henricus de Crelinge. Eckehardus Faber. Gotefridus monetarius. burgenses: Joh. de Domo. Woltherus et Henr. fratres dicti Colith 19.

1289 consules: Bertr. de Dingelstede. Tider. de Redebere. Hartm. mercator. Hinr. Engelberti. Walt. Kolith. Wern. Alvoldi. Heincko Werneri 31.

1293 consules: Sifrid de Minsleve. Konemann de Jhersem. Herm. Kolit. Wern. Alvoldi. Hartm. de Siltstede. Henr. de Nighendorpe. Conr. Rex. Ulr. Dux. S. 406.

1324 Aschwin v. Minsleve, de ridders, Arn. v. Getere, Hene Kruseke, Conr. Dagmer, Hildebr. v. Denchte, Benedictus, Bern. Koldehof, de do in dem rade waren 72.

1341 Heyniko Kindike, Benedictus, Henn. Wagey, Alb. Parvus, Busse de Veckenstete, Conr. de Minsleve, pro nunc consules in Wern. et generaliter universitas ibidem 96.

1351 Olr. v. Nighendorp, Luder Kalvesnacke, Hinr. v. Minsleve, Henn. Tyman, Hannes Wittenconredes, Hannes Brunswic, radmanne der stad to W. 108.

1362 Vritze von Bûchte, Cord v. Ylseneborch, Hinr. v. Minsleve, Henning Gherwer, Bertr. v. Niendorp, Albr. Smeckebottere, Henn. Luders, Reynold Slutere, rad der st. to W. 128.

1370 Otto v. Langele, Otto v. Oldenrode, Conr. v. Minsleve, Joh. Wittecord, Cosso v. Nygendorp, Henn. Lûme, Bern. v. Smatvelde, Hinr. Muntmester. pro isto temp. consules civ. Wern. 1370, 136. vgl. 1373, 141.

1390 Hinr. Uppelingh, Hinze Muntmeister Hinr. Aldingh, Hinr. Lume d. Ä., Albr. Brockenstedes, Oltze Spockhosen, Oltze Kemeden, disses jars ratslude 171.

1391 Clawes v. Drubeke, Henn. Planure, Olte Spechose, Hinr. Lume d. J., Olte Kemnaden, wise lude 175.

1408 Hermen v. Jerstidde, Hinr. Robber, Berthold Verndel, Olr Widdekint, Fricke Stolmeker, Hans Wilre. de to der tiid in deme rade waren 233.

1429 Hermen Mynten, Joh. Isenblass, proconsules 371.

1430 Hans Willer, Hans Kalff, des raths medekumpan 376.

1431 Coirt Cramer, Herman Goltsmed, Heyneman Isenblas, Diderich Gross, Beneke Quadritus (Verndel), Coirt Wachtelenberg, Bürgerm. u. Rath zu W. 386.

1442 Hans Isenblas, Henn. Luders, Hermen Goltsmed, aus dem Rath 453.
1453 Rothhere Krevet, Clawes Isenblas, Hinrik Weddeghen, radesman, Waterl. Urk. 160.
1454 Hans Krul, borgerm., Hans Kalff, Henn. Muntmester, Werner Sack, Hans Sante, Bernd Meyer, sitzende rad d. st. W. für sich, den alden rad, gancze meynh., rik u. arm, jung u. olt 543—545.
1455 Claus Ysenblas, borgerm., Hans Kalff, Hinr. Derneborch, Henn. Muntmester, Henn. Hillen, Werner Sack, ytzund sittende rad vor uns, den olden rad, vor den ganzen gem., rike u. arm, jung u. olt 551.
1459 Hinrek Derneborch, borgerm., Clas Yßenblas, Hinr. Weddewen, Weske Wagenforer, Hans Vogen 608.
1463 Weske Wagenvorer, borgerm., Hinr. Derneborch, Claus Isenblas, Hinr. Weddegen, Hans Vogen, Hermen der Weddewen, sitz. r. 551 A.
Weske Wagenvorer, Bürgerm. 1461. 1463. 1471. 1491/92.
Herm. Provest, Rathm. 1464, Hans Stech, Rathm. 1471 u. 1475, 551 A.
1463/71 Weske Wagenforer, borgerm., Hinr. Derneborch, Claus Ysenblas, Hermen der Wedewen, Hermen Provest, Hans Stech, sittende rad 551 A.
1494. 1506 Herm. Wulf, Rathsherr S. 447.
1498 Hinr. Kimmen, Bauherr S. 458.
1513 Herm. Wulf, Bürgerm. S. 447.
1530/41 Herm. Schnauenberg, Bürgerm. S. 459, Geverd Atenstede, Rathsherr S. 462, A. 2.
1536 Herm. Spenitz, Sechsmann S. 484.
1557/58 Andr. Hafferung u. B. Hilbrecht, Bürgerm. S. 462, A. 2 u. 5.
1561/1580 Arnd Schaub, Bürgerm. S. 463.
1621/29 Konr. Barde, Rathsherr S. 422.

wachtehern, vorstendere der wachte.

Hans Wolters, Hans Klint, Ludeke Kok 1455, 553.
Stadtschreiber: Joh. Hoyer 1458, 598. Heinrich 1498 S. 422. Balthasar 1515/16 S. 484. Johann Barde 1538—1555 S. 422.
Niedere Bedienstete: Lucas optoger 1447, 292.
Kord, murmester der stad Wern. 1432, 391.
Badstübener auf der Heide: Everd 1406 f. S. 375.
Michael de stover 1455, 560.

Kirchen und Geistlichkeit in der Altstadt.

Die Stadtgeistlchk. vgl. 1265, 10. decan. et cap. singulique canon. eccl. s. Silv. ceterique divinorum rectores in W. 1367, 133. erbare heren deken, canon., vicarien u. papheit gemeynl. unser (des Grafen) Kerken s. G. u. S. 1431, 383. Kanon., Vikare u. Kapläne 1431, 385. rectores cappellarum in suburbiis opidi Wern. 1431, 382. Prälaten, closter in der stat und dar ussen 1450, 509 n. A. deken, capittel, canonicke, vicarie und die pfappheit gemeynl. to W. 1452, 533. 1453, 542.
Die ehemalige Stadt- oder Pfarrkirche S. Georgs, seit 1265 Stiftskirche S. Silvesters u. die Stiftsgebäude.
Die ursprüngl. Pfarrwidemshufe vor der Stadt 1265, 11. Das Stiftsgebäude monasterium 1265, 10. domus s. Silvestri 1347, 102. münster s. Silv. 1371, 137. S. Silv. Thurm 1393, 148. sepulcr dom. in der Stiftskirche 1406 S. 374. hilgeblot u. Prozessionskreuz 1415, 278 u. A. Kirche 1409, 257. 1410, 243. 1427, 351. 352. thum zu s. Silv. 1450, 509. 1456, 572. locus capitularis 1458, 595. Chor der Kirche Verhandl.-Ort 1437, 416. gerhus 1328, 80. s. Silv. kerkhof 1393, 184. Häuser u. Höfe der Kanoniker ebendas. Die Linde auf dem Kirchhof, Verhandlungsort 1415, 273.

Kapellen und Altäre.

altaria 1293, 33. 1406. altaria s. Crucis, ss. Phil. et Jacobi, s. Petri S. 374.
alt. b. Katharinae 1287, 28. Vikarie s. Kathar. u. s. Stephani 1512 S. 422, A. 4.
alt. s. Petri 1289, 32. s. Peters Kap. an dem Chore 1391, 173. 174. luchte des alt. der hilgen app. s. Peters u. Paules 1392, 181. Vikar Johannes 1393, 185. Vikar der Kapelle an dem Chor: her Peter 1391, 173. 174.
alt. s. Mariae virg. 1300, 41. 1309, 57. 1401, 208—210.
Vom Grafen Friedrich zu Wern. gestiftete Kap. 1320, 63 1321, 66. s. Matthaeus Evangel. u. Maria Magdalena 1323, 68. nige alt. 1330, 86.
Alt. der h. Barbara, Fest d. h. Barbara 1328, 79. alt. s. Barbaren 1408, 232.
Altar der 10,000 Ritter 1348, 103. 1352, 109. 111. 1413, 263. 266. 1427, 351. 352. Jan v. Erforde, Vikar des Alt 1431, 378.

alt. s. Phil. u. Jacobi 1393, 184. 1401, 209. 213.
alt. s. Joh. Evangel. 1393. 184. vicar. s. Joh. 1393, 185. 1399, 200. 1401, 212. 1405, 220.

Pfarrer.

Gherard 1235, 1.
Heinric 1259, 9. 1265, 12.
Alterleute 1345, 101. 1409, 237.
1440 Henn. Wolters u. Cord v. Munden 434.

Der Stiftsconvent.

1265, 10 eccl. et canon. b. Silv. 1268. 16. canon. 1271, 18. eccl. u. canon. s. Silv. 1282, 22. 1283, 25. 1287, 26. 27. 29. eccl. s. Geor. et Silv. 1289, 32. eccles. consuetud. 1293, 93. Stift 1295, 36. 1297, 38. canon. eccl. ss. Georii et Silv. 1304, 44—46. consuetudines eccl. s. Silv. 1309, 54. canon. u. godesh. 1323, 69. 70. capitel u. sticht 1323, 71. 1324, 74. 1326, 77. 1328, 79. 80—83. deken u. dat gemene kapetel d. god. s. J. u. Silv. in d. stat to W. 1330, 85, vgl. 86. dec. et cap. 1332, 90 u. s. f. decan. totumque collegium Wernigerodense 1362, 129. deken u. cap. ghemeyne unses (des Grafen zu Wern) goddesh. s. J. 1369, 135. deken, cap., vicarien u. sammeninge gemeine der kerken s. Silv. 1420, 310. collegium 1435 S. 395. kerke u. collegium der hilgen s. Jurgen u. s. Silv. Mitte d. 15. Jh. 517 u. s. f. Stift 1477 S. 476. capitulum 1540, 591 A.
canoniken 1304, 44—46. 13.6, 77. canonike de wonhaft sin to Wern. — partes absentium 1387, 163. canon. 1396, 192 u. s. f.
Dechant, decanus 1265, 10. 1288, 30. 1309, 54. deken 1326, 77. 1330, 85. Dech. 1340, 98 u. s. f. dekenye, offic. decanie, decanatus 1410, 240 u. s. f.

Dechanten.

(Mit Einschl. der im Drüb. [Dr.] u. Ilsenb. Urkdb [I.], sowie im 15. Bde. der Geschichtsquellen [XV.] enthaltenen Namen):
Gerold 1268. 1281 D. u. XV.
Jordan 1288 1289 I.
Heinrich 1298—1305 XV. I. u. D.
Dudo 1315 I. 1323, 68. 1324, 74. 1325 XV. Seelged. S. 373.
Heinrich 1330, 85. Eines Dechanten H. Seelged. 1407 S. 396.
Peter 1362, 129. Seelged. 1406 S. 372.
Eggebrecht von Göttingen 1392, 179. mem. Ekb. de G. dec. S. 371.
Kord v. Titlixen 1396, 192. 1397, 195. 1399, 203. 1405, 223. 1406, 226. 1410, 241. 243. 1411, 251. 1413, 261.
Heinrich (v.) Braunschweig 1416, 280. 1418, 299. 1427, 351. 352. 1431, 365. 1432 I.
Nikolaus v. Minsleben 1437, 416.
Joh. Seinstedt 1452. 1453, 531 S. 458, A. 3.
Joh. Kerkener 1518. 1530. 1534 S. 423. 484, vgl. S. 367.
Nach Ausweis der vom J. 1406 ab bekundeten Seelgedächtnisse sind zwischen 1265 u. gegen 1390 einzuschalten die Dechanten Ludolf und Ulrich, vgl. S. 396.

Senioren.

Dedelev v. Jerxheim 1397, 195.
Jan (v.) Schauen 1421, 320.
Bartold Froling 1489 S. 457.

Kanoniker, Stifts- oder Domherren.

Walther 1289, 1[a].
Heinr v. Berßel 1299, 40.
(Johann) Syricus 1299, 40. Seelged. des ‚Ciricus' 1406 S. 372.
Heinr. v. Rimbeke 1308, 53, erw. 1330 S. 408.
Peter v. Semmenstedt 1330, 86.
Ulrich Bok 1330, 86.
Herr Siverd (v. Minsl.?) 1345, 100.
Jan Proven 1352, 111.
Joh. Vinke 1360, 124.
Heinr. v. Selde 1362, 129. 1371, 137.
Joh. v. Hannover 1372, 139.
Heinrich 1372, 139.
Ekbrecht v. Göttingen 1375, 147.
Dietrich Koch 1375, 147.
Dietrich von Drübeck 1375, 144. 147.
Herman Ratz, Seelged. 1391, 175.
Egbrecht d. Ä. 1388, 165.
Jan v. Were 1388, 165.
Jan v. Hadeber, Cord v. Orden, Rolef v. Astfelde } erw. 1393, 184.
Petrus v. Hymber (Haimar) 1397, 195. Seelged. 1406 S. 372
Dedelev v. Jerxheim 1399, 203. mem. dom. Dethlev 2406 S. 372.
Heinrich v. Lutter 1399, 203.
Heinrich Münzmeister 1406, 227.
Dider. Knif 1412 S. 382.
Klaus Strump 1412, 259.
Thideric Stavel 1413 S. 393.
Meinard v. Schauen 1416. 280.
Bartold Stok 1419 S. 393.
Jan Seinstedt 1430, 375. 1431, 390.
Heinr. Herstedt 1431, 387.

Hermann Schnauenberg 1442, 446.
Heinr. Eleborg 1442, 446.
Henn. Voge 1445, 478.
Tilemann Hameln 1445, 478.
Albrecht Kavoit 1435. 1446, 482 u. S. 393.
Heinrich Gerken 1453, 542. 547.
Johann Bol (Bola) 1473, 326 A.
Nik. Hameln } 2. Hälfte d. 15. Jh.
Henning Wendeszes } 45 A. u. 68 A.
Kilian v. Idstein 1501 f. S. 428.

Stiftsküster.

Johannes 1282, 22. 1287, 29, vgl. Johannes quondam custos 50 u. S. 407. 1463 Joh. Bola S. 370. — custos 1288, 30. custerie 1387, 163. 1388, 165. 1397, 196. custer 1402, 223. custerie 1418, 299.
celleraria u. cellerarius 1362, 129. 1431, 285. Jan Leyneman cellar. 1426, 343. celler. celleraria 1350, 517. celleraria maior 1434, 401. celleraria communitatis 111 A.

Das Verzeichniss der Stiftsküster, Stiftsherren - Kellner und der Kellner der Stiftsherren und Vikare (grossen Kellnerei) zwischen 1406 und 1460 s. oben S. 368 f.

Einzelne Stiftsherren des 13. u. 14. Jh. ergeben sich auch aus dem Verzeichn. der Seelgedächtnisse seit 1406 S. 371 f, so Luder, Joh. Strump, Hermann S. 372. 373 f. 381. 387. dom. Reyner 1417/18 S. 394.

Gherlac Hepen, synd. et procurator eccl. s. G. et Silv. 1431, 362.
pauperes scolares chorum frequentantes 1287, 29.

---

mester (scholemester), kerkener u. sin scoler 1328, 79.
scolemester, kerkener u. scoler 1387, 163. 1388, 165.
scholemester, coster, syn scoler, veer scolere, de to kore syn 1405, 223.
Conradus Biwenden, scholmester 1401, 212 (später dominus C. B. † vor 1442).

Seine Nachfolger als scholm. und als Verwalter des Orgelamts:

Reyner 1417, 418.
Johan Keseman 1419/31.
Gerlac (Hepen) 1431/32.
Joh. Seinstede 1432/36.
bis 1512 Peter Krusze, der zu Wern. das orgelamt vorsyen u. vorweszen hat. S. 422, A. 4.

Vikare.

vicarii 1293, 33. vicariese ghemenliken des goddesh. to s. Silv. 1306, 47. 1309, 54. 57. 1347, 102. d. god. to s. Silv. u. s. Jurien 1356, 118. 1366, 122. vicariuse d. godd. s. S. u. s. Jurien 1367, 134. 1384, 159. vicarien 1387, 163. vicarii perpetui 1387, 164. de vicaries de to kore is 1388, 165. ewighe vicarie der s. Pet. cap. am Chore 1391, 173. 174. 1391, 176. 1392, 179. canonike u. vicariese 1393, 184 de wisen heren de vicarien gemeynliken 1393, 186. vicaries s. Joh. u. s. Petri 1393, 185. vicariese u. ore capellan 1396, 192. vicariese to s. Silv. 1398, 197. 198. vicarien 1401, 210. vicarie s. Barbaren 1408, 532. vicarie 1410, 239. 1411, 253. 1413, 265. 1414 S. 372. 1416, 282 – 284. deken, cap., vicarien u. sammen. gem. der kerken s. Silv. 1410, 309. 310. 1421, 314—322. 1423, 327. 1422, 326. 1424, 331—333. 1428, 364. 1430, 374. 1431, 379. erb. heren deken, can., vicarien u papheit ghemeynl. unser kerken s. G. u. s. Silv. to W. 1431, 383. canon., vicare, Kapläne 1431, 385. vicarie s. Barbaren 1432, 391. vikare zu s. J. u. S. 1433, 395. 396. Einkünfte der Vikare, provisores fraternitatis 1434, 401. Vikare 1437, 416. 1440, 430. 435. 439. 1442, 449. canonici et vicarii 1412, 452. Vik. 1443 de negen vicarien in der kerken s. Jurgen u. s. Silv. 461. 1444, 467. 474. ewige Vik. 1447, 489. 492. 1448, 494. deken, kap. u. vicar. 1450, 508. 512. 514. ihre Kleinodien 516. 1451, 523. 1452, 537. 1453, 539. 541. 1455, 554. 560. 1457, 575. 1158, 584. 589. 596. 601. 1460, 618.
Gewohnheiten der Vikare Mitte des 15. Jahrh. 517.
Siegel der Vikare 1493. 1514 S. 425 f.

Einzelne Vikare.

Ludeger 1299, 40.
Diderk Cocus, Vormünder d. V. 1306, 47.
Bertold Kozze erw. 1324, 72.
Hinrich de Cale 1324, 72.
Tiderich Damiad 13.4, 72.
Albrecht 1352, 110.
Reymer 1358, 121. Seelged. 1407 S. 396.
Joh. od. Hans Steinbrok 1399, 200. 1401, 212. 1405, 220.
Hinr. Muntmester 1401, 212.
Albrecht Scholen 1408, 323. 1416, 279. 1418, 298. 1430, 306. 308. 1423, 328 1432, 391.

Jan Steinbrok 1419, 302. 1420, 306.
Cord Hane 1423, 328.
Reinh. Gheveldehusen 1424, 334.
Jan v. Erforde 1427, 351. 352. 1431, 378.
Herman Snauwenberch 1427/37 S. 455, A. 3.
Dider. Muntmester 1436, 403. 1444, 466.
Hinr. Kutsleve, Alb. Kovoyt, Teodor. Muntmester, Herman Snaenberch } nomine tocius congregat. vicariorum in W. 1437, 416.
Albr. Kovoit auch 1440, 438.
Jan Planure senior 1440, 429. 433.
Hinr. Eleborch, Kelner u. Vikare 1440, 429. 433.
Hinr. Godeschalk 1441, 443.
Hinr. Eleborg 1439, 429. 1442, 452. 1453, 458. 1444, 469. 1446, 483.
Herm. Snawenberg 1442, 452. kelner der vic. 1444, 466.
Jan Ovenfreter 1443, 458.
Joh. Rundeil, Vikar 1483. Prokurator der Vikare 1513. Siegel S. 427.
Joh. Papenheger, Kellner der Vik. 1519. 1520. s. Siegel S. 428
Dider. Stockfisch 1520, 310 A.
Jodoc. Genzel 1528. s. Siegel S. 428 f.
Melchior Weyner 1530. s. Siegel S. 429.

Kaland.

deken u. prestere des Kalands v. Banne Utzleben in W. 1460, 619.

Pfarrkirche zu U. L. Frauen.

opus ecclesiae vel capellae s. Mariae 1235, 5. ecclesia beatae Virginis 1265, 10. 1289, 51. kerke Unser Leven Vrowen 1393, 184. goddeshus U. L. Frawen 1428, 365. boven U. L. F. kerken 1430, 375 Unser Leve Fruwe 1435, 393. U. L. Frawe 1455, 562.
Altar s. Bartholomaei oder Frühmessenaltar 1393, 184 1426, 344. 1440, 434. 1450, 557.
Prozessionskreuz in der Kirche 1477, 278 A.
Liebfrauenkirchhof 1432, 390. 1454, 549.
Hof gegenüber U. L. F. (j. Fürstl. Consistorium) 1418, 296. 297. bei U. L. F. 1447 S. 449 A. 8. Haus der Liebfrauenkirche vor dem Burgthore 1455, 562. Haus u. Hof gegenüber der Kirche an der Ecke der Vorwerkstrasse (-Gasse) 1442, 449. bei der Kirche 1458, 583.

Geistliche.

Ditmar, pastor oppidanus 1342, 98.
Hinric Elvelingerod, preister 1490, 434.
Priester des Frühmessenaltars, dessen Verhältniss zum Dechanten u. Stift 1426, 344. Hinrik Landesberg, Frühmessenpriester 1440, 434.
Predigt zu U. L. F. auf S. Urbanstag 1459, 609.

Alterleute.

provisores eccl. b. Virg. Friderici et Ludolf. 1289, 31.
vorwesere unde alderlude der k. U. L. Vr. 1426, 344.
alderlude 1428, 365. 1455, 562. vitrici eccl. B. Virg. 1539, 378 A.
Siegel der Kirche S. 428.

S. Nikolaikirche.

ecclesia b. Nicolai 1265, 10. goddesh. sinte Nicolaus 1379, 150. kerke sente Nycolauwes 1393, 184. goddesh. sinte Nicolauses 1428, 365. 1460, 616.
Von Gr. Albr. zu Wern. gestifteter Altar u. Vikarie 1309, 54.
nige altar s. Johannis u. Andreas 1379, 150. 1393, 184.
altar sinte Nicolawes vor dem Chore 1426, 347.
altar des hilgen Cruces, sunthe Mathies, sunte Nycolaus unde sunte Dorotheen vor dem Chore 1426, 350.

Alterleute.

1397, 195. 1428, 365. 1439, 425. 1458, 587.
Herwich Remensnider, Henn. Ysenblas } alderlude unde vorstendere der kerken u. goddesh. sinte Nicolaus 1460, 616.

U. L. Frauen-Kapelle auf d. S. Nikolaikirchhof.

capelle Unser Leven Fruwen oppe s. Nicolauwes kerckhove, deren Vorsteher 1391, 176. sente Nicolaus kerckhof 1391, 175.

Hospitäler.

1. S. Nikolaihospital in der Stadt. (Heil. Geist-Hosp.).

hospitale in W. 1245, 6. 1250, 7. 1268, 17. hosp. pauperum 1295, 35 (vgl. 1293, 34). 1298, 39. spotal in der stad to W. 1350, 117. vormund d. hosp. op s. Nicolaus kerchove 1391, 175. hosp. uppe deme kerkhove to sinte Nycolawese. Hilge geist to s. Nycolaese 1408, 233 m. A. hoff u. u. sammeninge op dem Hilgen geiste, Mitte d. 15. Jh. S. 301

hoveshern op dem Hilgen geiste. Brand Wydenberner, hovesher 1458, 591 Hans Kimme, Vorsteher des Heil. Geisthols 1461 S. 458. hovesheren s. Nicolai um 1560, 390 A.

2. Hospital und Hospitalkapelle S. Georgii (S. Jürgen) vor der Stadt.

a) das Hospital.

(Verschreibung Gr. Walthers zu Wern. an die Alterleute zu S. Georgii u. Silvestri zu zwei nebeneinander gelegenen Herbergen 1345, 101.)

hospitale nostrum (Gr. Konr. zu Wern.) 1347, 102. nye spettal unde de seken vor Wern., der seken vormundere 1366, 131. nye spettal, dat dar lit vor der stad to Wern. 1373, 442. s. Jurghen 1375, 145. arme lude to sinte Jurgen benute vor der stad to deme spettale 1390, 170. arme lude op dem spitt. to s. Juryen vor unser heren stad to W. 1405, 219. neues Hosp. (s. Jurgen hoff) zu W. 1407, 228. s. Jurien vor d. st. W. 1410, 244. spettal der seken vor unser st. to W., belegen vor dem Westerndore to sinte Jurgen 1414, 269. sp. to s. Jurien vor d. st. to W. 1416, 281. arme lude d. spett. to s. Jurgen vor W., de mester op dem sp. 1433, 393. arme seyke lude to s. Jurgen vor d. st. to W. 1448, 496. arme seke to s. Jurgen, belegen vor Wern., beide dorntzen, in dem Hosp. 1450, 511. arme Leute auf dem S. Jürgenhofe 1493 S. 426.

b) die S. Jürgenkapelle.

capella hospitalis nostri (com. Conr. in Wern.) 1347, 102. lehen der capellen s. Jurgen vor d. stad to Wern., dem Rath übereignet 1427, 356. capella s. Georgii extra muros 1431, 382.

Pfarrer zu S. Georgii.

rector capelle hosp. mit der Stellung eines Stiftsvikars 1347, 102. perner d. spitt. to s. Jurien 1405, 219.

Henning Camrad, rector cap. s. G. extra muros 1431, 382. porner 1433, 393. 1437, 415 (her Henning Kamrad 1450, 512).

Jan Hug, to d. t. perner u. besitter der cappellen to sinte Jurgen 1445, 477.

Einwohnerfamilien.

v. Abbenrode, Abbenrod 1413-1434. Achilles 1459. Adams 1560. Adenbuttel, Anebuttel, Anebott 1430-1449. Aldenrode 1325, vgl. Oldenr. Aldingh 1378. 1391. Alevelt 1470, op der Alreden, Alredesche 1418. 1428. Alsfelt 1419. Alsleve 1416. 1428. de Alta domo, vgl. v. d. Kemenaden. Alvoldi 1289. 1293. v. Ampeleve 1466. Anebott, vgl. Adenbuttel. Annen 1413. Annenbuttel s. Adenb-. Arendes, Arndes, Arnd 1455—1520. v. Argen 1436. Armborstere, Armbostmeker 1456. 1458. Arnken 1493. Arntraut um 1540. Aschenberner 1436—1471. Aschersleve 1420. 1430. Aspenstidde 1413. Atenstede 1409—1627. Badesleve 1408. 1430. Balczer 1456. 1459. Balresleve 1471. Banse 1632. Barde, Barthe 1502—1654. myd dem Barde 1414. 1419. Bardenwerper 1456. 1461. Barke 1447. 1454. Barkenfelt 1425. Barthe s. Barde. Bassuner 1450. Batennest 1466. Beder 1419. Bederman 15. Jh. Beyger 1456. 1459. Bekker, Becker 1425—1597. Beme, Beyme 1413. 1428. Bene'sche 1456. Benedictus 1324—1341. Benbom 1470. Berchman 1454. 1456. Bere 1419. 1430. van dem Berghe 1420. 1441. vor dem Berge 1413. 1456. Berkhane 1470. v. Bernde 1456. Berne 1420. Bersel 1424. Bertrammes 1424—1458. Beseke 1420. 1456. Besekenborne 1458. Besenrod 1427. v. Bilsten, Bylsteyn 1276. 1427—1456. Bise 1409. 1413. Bisscop 1421—1469. Bistervelt 1424 Biwende 1401. Bleydorn 1412—1423. Blomberg 1458. Blomen 1464. Blomentreder 1447. Bodeker, Boddeker 1366—1460 Bode, Boden 1414—1493. Bodingherod, Bodenrod 1410—1458. Bodenvelt 1427—1456. Boyle, vgl. auch Voyle 1413-1417. Bolderjan 1464. Boldeman, Boleman 1414—1471. Bolsche 1464. Bolken 1456/57. Bolten 15. Jh. Bomgarde 1414. Bone 1433. Bôneke, Bonken 1420. 1447. Boning, Bonigk, Bonig 1391—1414. Borch, Anf. 16. Jh. Borchardes, Borcherts 1456—1568. Borcholt, vgl. Brokelt. Borchtorp 1458. Borman 1406. by dem Borne 1417. Bôrsman 1456. v. Borstelde 1442. v. Bortvelde 1429. Bosen 1424. Bote 1358—1464. Botling 1456. 1462. Botvischer 1464. Brader 1413—1458. Brandes 1431—1457. Brauer, Brawer 1408—1458. Bremer 1420—1456. Bringewat 1408—1439. Brink 1408. Brinkman 1431. Brinkop 1456. Brôder 1456. 1459. Brokelt, Brokeldes, vgl. Borcholt 1456—1462. Brockenstedes, -stidde 1390-

1415. Brockman 1400. Bromes 1413. Brower 1408—1443. Bruchterde 1418. op der Brugge 1483. Wolters, and. geh. up der Br. 1440. Bruns 1463. Brunswik, v. Br. 1351—1413. v. Bü hte 1362. Bucksorge 1390. 1391. Bumbel, -belle 1447. 1460. Bunsen 1443. Burmester 1443. Buscher 1406 – 1415. Buseke ste 1470.

Czerges s. Overoye. Czillingen s. Zill-.

Dagmar, Dancmar, Dankmers, Dammer 1324-1460. Damiat 1279-1324. Damman 1517. Danhawer 1464-1517. Danneman 1467, vgl. auch Damman. Dannenrod 1412. 1419. Dantzeke 1413—1447. Dedelef, i edeleve 1429 — 1456. Degen 1417. Deych 1456. v. Denchte 1324. Denkes 1456. v. Derdessen 1408 f. Derneborch 1413 – 1463. Derveding- u. Dervelingerode 1420—1457. Dettmers 15. Jh. Diderkes, -ikes 1456. 1469. Dingelstede u. v. D. 1289-1442 Dippe 1401. de Domo, de alta D. 1272/1307, vgl. v. d. Kemenaden. Dompke 1532. Doring 1413-1456. v. Dornete, v. Dornde 1276 — 1458. Dornewase um 1400 — 16. Jh. vor dem Dorpe 1420. Dorper 1466. Dorpman 1412 — 1457. Dörrekrage 1456. Dôt 1456 — 1469. Drake 12 Jh. Dreher, Dreyger 1413 – 16. Jh. Drescherff um 1451. Dreus, Dreußes 1456. 1464. v. Drubeke, Drubeker, Drubers 1391 — 1458. Duvel 1456. Dux s. Hertoge.

Ebbrecht 1444 f. Eghbrecht 1417 f. Eckebrecht 1412 f. Eggebrecht 1427 f. Ekbrecht 1419 f. 1412 — 1471. Ebeling 1462 — 1489. Eggebrecht s. Ebbrecht. Egeleves, Eheleves 1419. Eggerdes 1456. Eykesvelt 1469. Eileborg, Eleborg 1408 —1456. v. Eyme, v. Eymke 1456. 1469. Ekkebrecht s. Ebbrecht. Eldershusen 1456. v. Elvelingerode 1417/19. Elvesche 1456. Emekes 1414, vgl. v. Eymke. Engelbert, -brecht 1289. 1381. Engelhard 1445/47. Erentraut, Erntraut 16 Jh. 1574. Ermbrecht 1419 f. Ertman, Ertmar 1450/56. Eseldriver 1420 f. Everdes 1456.

Ferdel 1370—16. Jh., vgl. Verdel. Filtzhut 1557. Fischer, Vyscher um 1500. Flanderie 1405. Flor 1425-1456. Flote 1458, vgl Vlote. Franken, Vranke 1384 —1455. Fredeken 1456. 1462. Fredenu. Freudentreder 1445 f. Fryen 1467. Frycken 1456. Froling, Vrol., Frölich 1409 — nach 1665. Fugen s. Vogen. Fullerland 1450/60. Funken 1469. Furreter 1435 — 1462. Fürstake 1456. Fust 1555.

Gabriel 1464. v. Gandersem 1412 f. Garthof 1412. 1415. v. d. Gefferdeshagen s. Geverdesh. Geysmer 1413—1425. Gekelman 1456. 1466. Gelewete, -weyte, Gelewetten 1408—1468. Genkel 1413 — 1458. Genkel s. Jenkel. Genzel 1522 29. Gerardes s. Gerh-. Gerdeke 1408 — 1420, vgl. Gerken. Gerdener 1419. Gerdung 1458. Gereken, Gerken 1457/59. Gerhardes, Gerardes 1413 — 1430. Gering 1432. Gerngrot 1515. Gerstenberg 16. Jh. Gerwer 1362 — 1456. Gese s. Ilse. v. Getere Gytere 1324—1398. Geveldehusen 1408—1456. Geverdes 1456. v. d. Geverdeshagen, Geff- 1426 — 1447. Gyre, Gir 1423 — 1460. Giseken, Gyszken 1416 — 1456. v. Gytere s. v. Getere. Godeken, vgl. 1420. Goydeke sartor 1420-1458. Goltsmet 1417 — 1442. Gordeler 1418/21. Gotschalci 15. Jahrh. Gôtten, Gotzen, Gôtzken 1445-1460. Gransoge 1412/19. Grasewech 1460. Grashoff 1413—1456. Greve 1413. 1420. Grevenhagen 1432 —1456. Grise 1391. 1395. Gronauwe 1414—1420. v. Grone, Grune, Gronde 1413 — 1435. Gropengeyter 1456/57. Gross, Groyz 1419 — 1435. Grossstuk 1524. Groten 1401—1465. 1605 Gross. Grotert 1412. 1435. Grottigen 1576. Groven 1466. Gruttemeker 1420. Gunters 1456.

v. Hadeber 1413 – 1446. Haferung, Haffs. Haverung. Haghedorne 1442 f. Halverding, Halferding 1445—1460. Hamstere um 1407. Handorp 1461. Hane 1423. v. d. Hanenbergo, Hanenberch 1427 — 1436. v. Harig 1443. Harnap 1456. Harting, Hartung 1464. 1568. Hartman 1408 – 1456. 1582. Hartung s. Harting. Hartwig 1413 ff. Haselbach 1457. Hatenkerle 1456. Hauwenschilt 1456. Havekenstidde 1411. Haverung, Hafferung, Havering, Haff- geg. 1400 — 1694. Hedderik 1432 – 1444. Heydeke 1428. 1436. Heymbole 1414. Heidelberges 1413. Helmholt 1632. Helmke 1462. Henke 1454. Henkel 1471. Hennekenrod 1456. Hennekindes 1468 Henniges 1412. Hepen, Hepken, Heipken 1431—17. Jh. Herberge 1447. Herbort 1414. 1442. Herde, Herdes geg. 1400—1569. Herdegesen 1456. Hermens 1421—1458. Hertoge, -toges, Hertege, Dux (1293) 1421. 1425. Herwech, Herwich, Harwich 1428. 1435,

vgl. auch Hartwig. Heselvelt 1447. v. Hesnum 1408. Hesse 1413—1456. Heteler 1446 1456. Hilbrecht, Hillebrecht 1458 — zur Gegenwart. Hildebrandes s. 1456. Hildehusen, Ildeh- 1427. 1435. v. Hildensem 1468. Hille 1422—1568. Hillebrechtes s. Hilbrecht. Hintzen 1456. van der Hoye 1413. Hogelken 1439. Hoidemeker, Hod- 1412-1430. Hoyger, Hoyer 1458. Holewech 1421. 1456, vgl. auch Howech. Holschemeker, Holtschomeker 1429. 1432. Holtappel 1412 — 1425. Homan 1430. 1442. Homod 1447. Honrot 1435. Hoppen 1456. Hoppener 1415. Horn um 1480. Horsnor 1417 —1435. Horst 1353. 1375. Hosen 1421 f. Hoveman 1432. Hovener, Houfener 1418 — 1432. Hövet 1456. 1462. Howech 1412—1568. Huch 1463. Hugebotter, Hubotter 1424. Hugelt, Hugoldes 1420 —1456. Humpter, Humter, Hunter 1414 —1458. Hundertmark 1401-1436. Hundeshagen 1456. Huneken 1384—1456. Husseken 1458. Huswert, Huswerder 1413—1422. Hutteberch 1463. Huttespil 1423.

Ibeling 1446. Ywelig 1442, vgl. Ebeling. Ildehusen 1485, vgl. Hildehusen. Ilse. Gheel Ylse 1419/20. v. Ilseneborch 1335 —1395. Ilsenstein 1418—1423. Isenblas 1399 — 1521. Isengharde 1384. Yspore 1366.

Jacobs 1456. 1462. Jeger 1417 — 1431. Jeneke, Gen-, Geyn- 1465—1531. Jenkel 1413—1493. v. Jerstidde 1407 f. v. Jertzem 1413 (v. Jerxheim?). v. Gese, Gese, Jeze 1413—1456. Jude 1524. 1555. Jungeling 1588—1610.

de Cale 1324. Kalf 1413 - 1456. Kalkberner 1456. 1461. Kamyn 1415—1454. Kalvesnake, -snacke 1351. 1367. Kamp 1431. Kannenberch 1456. 1462. Kannengeyter, -geter 1420-1462. Kaphane 1461. Karenvorer 1384—1413. Kars s. Cras. Keyge 1443. Keling 1435—1457. ut dem Keller, Kelre in dem, Thid. de Cellario vor 1411. van der Kemenaden, Kemmeden, Kemde u. s. w. 1384— geg. 1460, vgl. auch de Domo 1307, de alta Domo 1272 f. Kemerer, Kemm- 1433. Kentzeler 1406. Kerkemisse 1422. Kerkener 1467 — geg. 1540. Kersebom 1427/32. Kerstens 1413—1456. Kerve od. Krevelsack 1460. Keseman 1413 —1436. Kestemeker 1419. Kettelhot 1443. 1458. Kevel 1421-1462. Kimme 1453—1561. Kindeke (um 1280) 1335 -1373. Kistener um 1451. Klare, Claren 1408—1456. Klein (Parvus) 1341. Kleyndeynst 1417. Kleinhinze 1450—1467. Cleynsmed, Klensmet 1412-1462. Clemens 1435. Klettenberg 1409. Klinckert 1557. Klint 1421-1456. Klocke Clocken 1436. 1456. Klot, Cl-, Klod 1429—1456. Knif 1412-1420. Knoffelog 1456. Knôper 1456. Knorre 1425. Kohagen 1436-1449. Koyler 1423. Kok 1306-1468. Kol 1456. 1460. Koldehoff 1324 — 1456. Koldendal 1456. Kolemester, Kolm- 1406-1419. Koler, Kolre 1384-1460. Kolhase 1420. Colit, Kol. 1279-1311. v. Coln 1568. Kone, Konen 1405 — 1460. Konigk, Konnick, Rex 1293. 1460-1540. Kop 1429. Koppejohan, Copiohan 1455 f. Koppel, -elen 1409—1458. Kordes 1456. 1462. Korsener, Korsnewerchte 1413-1447. Kortenacke 1412-1436. Kôrver 1425, vgl. auch K. gen. Steyndecker. Kosseman 1423. Kotze 1324, vgl. Cosse v. Neindorp. Kovoit, Koivot 1436-1441. Krakâw 1456. Kramer u. Kremer 1406— 1440. Krane 1462. Crasz, Kras, Cars 1498—1456. Kreyt 1427. v. Crelinge 1279. Kremer s. Kramer. Krevelsak od. Kerve 1460. Krevet 1460 — 1452. Krude 1451 f. Krûder 1456. Krukman 1456. Krul 1431 — 1539. Kruse, -ze 1413 - 1450. Kruseke 1324. Kulsteyn 1418. Kunnen 1413—1471. Kuntzken 1456-1470. Kusel 1434. Kuseler 1436. Kusenacke 1397-1463. Kuster 1465.

Laflerdes 1431. 1632. Lakenmeker (Pannifex) 1415. Lakenscherer 1427. Lammesprink, Lamspringes 1413 f. Landesberg 1440. v. Langele, Peter 1345. v. Langele 1417. 1425. Lauwe 1425/42. Leddegen 1456. Lychenvelt 1456. Lemendecker 1413. Lemmerholt, Lummerholt 1413-1435. Leppelberch 1462. v. Lesse 1429. Lyborius 1462. Lichten 1456. Limmers 1414. Linden 1413. Linewever 1435/42. Liseman, Lyzeman 1417-1456. Lysteman 1417. v. Lochten 1351-1456. Lok 1467. Loscauwe 1455. Losseken, Losken 1418—1435. Loucker 1420. Ludegher, Luders 1362 —1500. Ludigke 17. Jh. Lume 1370 -1391. Lummerholt s. Lemmerh. Lutkeludeken, Luttel- 1440—1458. Lutteke, Albrecht 1335. Lutterot 1515— 1665.

Maler 1427. 1456. Manjeger 1456. Mankop 1421 — 1437. Manvygent 1413 — 1432. van der Marke 1467. Markers 1447. Markwardes, Marqu-, Marck-

werdes, Marckwarts 1398—1456. 1524. Martin, Martins, Mertens 1447—1468. Masz 1408—1456. Mathias 1433. Mauwe 1420. Meyenberch 1413. Meyger, Meyer 1398—17. Jh. Meygerhoff 1466. Meyneke, Meynken 1413—1462. Mekelke 1409/14. Meling 1453. Mengebeyr 1418. Mentz 1456. Mering 1443. 1451. Merkel 1471. 1514. Merkelingerod 1366. Mertens vgl. Martin. Metken 1470. Mychels 1436. Middembard, vgl. my dem Barde. Milde 1384—1456. v. Minsleven (1293) 1311—geg. 1500. Mint n 1419—1461. v. d. Molen 1408—1456. ut der Molen 1424. Möllen 1632. Moller 1413. Monykevigent 1423. Monkehoff 1456. Monnek, Monk 1447/54. Moring, -inges 1456/65. Morken 1409. Morze 1459. v. Mulbeke, Mulbek, Mulbekes 1408—1493. Muller, Mulre 1421-1465 Mulreke 1447. v. Munden, Munden 1399—1442. Muntmester 1370-1492. Mûrmester 1456. Musitz s. Statius.

Nachtreyse 1430 f. Nagel 1405. 1464. Neynstedde 1462. Nette 1447. Nyebur, Nigeburs Erben 1434. 1453/57. v. Nigendorp, Nigend- 1293—1458. v. Norden 1408. v. Norten um 1420. Not, Nod 1418 f. Notroff 1442/56.

Odera 1460. Oldendorp 1413—1458 v. Oldenrode 1397-1554. Oldenrod 1412 f. Olders 1456. Olsleger, O. vel Luders 1413—1489 Opperman 1632. Optôgersche 1456. v. Orden 1388. 1423. Orman 1460. 1465. Orsleve 1449. Ossenvelt 1466. Osterrot 1443. Otten, Otte 1458. Ovenfreter 1442 f. Overbeke 1431. Overey, -eye, Overoye 1415—1427. Overkamp 16. Jh.

Panser-, Pantzermeker 1413 f. Papenheger 1421—1520. Papestorp 1413. Papestoter 1338. Paradis 1442. Parvus s. Kleine. Peders 1447, vgl. Peters. Perleberch 1442. 1456. Peters, Ped- 1443—1470. Peterzilien 1445—1457. Pylsticker 1456. Pip 1422. Piper 1419. Plamre 1391-1605. Plok, Plock 1456 f. Plome, Plume 1419. 1420. Polde, Pôlden, Polle 1420-1518. Polis 1442/43. Poppendik 1413—1456. de Portenhegenschen 1422. Posewitz 17. Jh. Pril 1436. Prisekhauwer 1412. Provest, Prost, Probst 1408—1700.

Qual 1413—1458. Questenberch 1406—geg. 1510.

Rabbode, Rabode 1456. 1462. Rabe, Raven 1515. Rammesberch 1442. 1466. Ratz erw. 1391. Rante 1604. Raven 1515 s. Rabe. Rebok 1443. 1447. v. Redde-ber 1289. Redelrod 1388. Reyders 1442. Reyfenstein 1537. 1568. 1580. Reymesnider s. Remensn. Reyndes 1428, -neke 1419. Reinwerdes, Rewerdes 1421/32. Reynoldes 1408/14. Remen nider, Reym- 1456. 1460. Renerdes 1415. Renerding, Reynerding 1421. Renre 1470. Retmar, Retmer, Redmer, Reytmers 1419-1495. Revensteyn 1464. Rewerdes s. Reinwerdes, Rex s. Konning. Ribbeche 1412. Richardes, Richert 1408—1420. Richenrod 1469. Richtering, Rict- 1409—1456. Riman 1429—1456. Rimbeke 1413. v. d. Rine 1460. Rintvlesch 1307. Ripkorne 1443. Rise 1568. Ryttorp 1468. Robber, Rober 1408-1456. van deme Rode, vame R. 1423/32. Rode 1632. Rôdeger 1470. Rodewange 1409/17. Rofsak 1411—1439. Rokol, Rokle 1361-1462. Roleffes 1463. Rone 1458. 1472. v. Roring 1462. Roseke 1413. Rosen 1412/21. Rosendal 1417. Roszemester 1470. Ruberch 1447. 1467. Rudak 1456. v. Rûden, Rueden 1414—1568. Rücken 1456/58. Rureyneke 1409 f. Ruscher 1442. Ruseler 1412. 1444. Rust 1455. 1464. Rutenberch 1456. Ruter 1421—1456.

Saagk s. Sak. Sachewe s. Sanfteleve. Sak, Sack, Saagk 1423-1456. Salder, Saller 1540—1568. Salerne, Sallerne 1409—1431. Santteleve, -levent 1513-1458. 1517, vgl. de Sachewesche = Sachtlevesche 1397. Sante, Sancte 1366—1539. Sasse 1413-1456. Schacht 1384. Schap 1398—1424. Schaper, Scaper 1413-1476. Scharpeschene 1422. Schaub, Scaub, Schob, Schoff 1529—1580. v. Schauwen s. Schowen. Schavehangk 1440. Scheper, Sceper 1413. Scherer 1538. Scherping, Scerp- 1412 f. Schildaw 1456. Schilderod 1406. Schiltwechter, Scilw. 1414—1429. Schmidichen 1513 ff. 1625/37. Schobbenrik, Scobbenr. 1431. Scholen 1408—1418. Schonehermen 1412. Schonenberch 1436. 1442. Schopenhawer 1456. 1468. Schorte, Scorte 1442. 1456. v. Schowen, Schauwen, Scowen, Schawen 1387—1433. Schude, -en, Scude 1406-1457. Schudrad 1456. 1468. Schuneman 1568. Schutte 1436—1520. Schuwen 1436. Seddeler 1415. Seger, Szeger 1424—1501. Seinstede, Senst- 1430/32. Selken 1465. Semele 1299—1432, vergl. Kolit. Sennep 1456. Senstede s. Seinst.

Sychel 1462. Sillinges s. Zillinges. v. Siltstede 1293. Symans 1462. Synnavent 1498. Siper 1447. Syricus 1279—1311. Sivardes, Siverdes 1413-1456. Sconeclot 1413 f., vgl. auch Clot. Scowerchte 1384. Scrader 1406, vgl. Scroder. Scriver 1456—16. Jh. Scrôder 1413-1464. Scrodershusen 1416. Slagemoler 1414. Slanstede 1457. Sleyff 1466. Sleker 1413—17. Jh. Sloten 1456 Sluter 1362—1456. Smackharing 1443. 1456. Smalenberch 1345. v. Smatvelde, Smatfelt 1370. 1420. Smed 1413-1469. Smeckeber 1431/33. Smeckebotter 1362—1456. Schmidt 1632. Snauenberg, Schn- 1427—Anf. des 17. Jh. Snelrad 1467. Snewitte 1335. Snydewint 1471. Solter 1408. 1413. Spangenberch 1429-1461. 1515. Specht 1447. 1456. Spechose 1390—1392. Sperysen 1412. Spytzing 1460. Stal, Staal 1456. 1462. Stalberch 1419. Stan 1539. Stavel, Staveil, Staffel 1429—1460. Stech 1456—16. Jahrh. Steinbrok, Stenbr- 1430-1419. Steyndal, Stendel 1410—1456. Steyndecker, Korffer gen. St. 1445. 1456. Steynhard 1434. Steynkamb 1429. Steynkule 1413. Steyn-, Stenwerchte 1345. 1435/60. Steker, Stekers 1415—1456. Stellemeker, Stelm- 1448. 1456. Stenberner 1384. Stenbreker 15. Jh. Stendel s. Steyndal. Stettin 1384. Stind, Stint 1413—1429. Stoghusen 1538. Stok 1422—1462. Stokebusch 1442—1466. Stockfisch 1520-1563. Stôlmeker 1448. 1456. Stolten 1458. Stoppelwige 1430. Stoss 1464. Stovener 1456. Straszeborch, -borch 1388. Strengmeker 1462. Striker 1414/27. Striling 1560. Strohecker 1421. Strump 1406-1458. Struve 1540. Stunzener 1456. 1359. Sulverhol 1442. Suntra 1419. Surkol 1466. Swalen 1458. Swalver, Swelver 1411—1456. Swertvegher 1442. Swichelt (1418) 1440-1460. Swin 1462. Swineherdes 1435.

Talheym 1467. Tegeder 1415—1462. Theygetm-, Tegetmeyer 1413. 1426. Tesels, Teysels 1414 f. Tetken 1407. Tettenborne 1456. 1462. Tibe, Tybi 1397-1458. Tydde 1457. Tilen 1430. 1456. Tyman 1351—16. Jh. Tymberman, Tymmerman, Tzymmerman 1406-1464. Toverbome 1410/15. Trappe 1414 f. Treszler 1464. Troldener, Troldeneyr, Troltenere 1425—1456. Tundersleve 1422. Tuschant, Tuscant, Twsant 1421—1446. (v.) Tutensode 1397—1539. Twierlank 1413. Tzendering 1407.

Ulenbod 1456. Underberch 1413. Uplinge, Uppeling 1387. 1390. Ut der Molen s. Molen. v. Uttesleve 1309.

Valepage 1413. 1435. Valkenberch 1418. 1436. Veddeler, Wedd- 1456. 1464. v. Veckenstede u. Veck- 1341-1456. Vennemensche s. Wendeman. Venstermeker 1406—1458 Verdel, Verndel, Ferdel u. s. f. 1370—16. Jh., vgl. auch Ferdel. Vetten 1419-1456. Vinke 1335-1462. Vyscher 1415—1506. Visman, Vischman 1413—1421. Vitzenborch 1465. Vogen, Voigen, Fugen 1422—16. Jh. Vogetlender 1456 ff. Voyle s. Boyle. vor dem Berge s. Berge. Vorman 1456. Vos 1414—1431. Vranke s. Franke. Vroling s. Froling. Vrâwenlof 1384. Vuls 1456. Vullenkomen 1462. Vullerlant, Vulrelant 1412—1462. Vuretor s. Fureter.

Wachtelenberg 1432. Wagey 1341 f. Wagenforer 1456— um 1500. Wantsleve 1458. Wasmot 1442. Watervorer 1366. Wechter 1432—1456. Weddegen, Wedegen, Weddige, -gen 1408—16. Jh., der Weddegen, der Weddewen. Weddewen 1459. 1453. Weldeler 1464, vgl. Veld-. v. Weddinge, Weddingen 1413. 1419. Wedeman 1426. Wegener 1412—1456. Weydekyl 1429. Weygerman 1463. Wendeforde 1462. Wendeman, Venneman 1413—1483. v. Wenden 1405—1449. Went 1442. Werners 1289. 1293. Wert 1456. Wesebom 1456. Wesseke, Wesken 1412—1476. Westval 1413. Westveling 1538 ff. Wever 1429. Widdekindes, Widekint 1408—1415 Widenberner 1416-1458. Wigant 1445—1581. Wigenrode 1415—1452. Wilde 1456—1487. Wildung 1459. Winand 1408 ff. Windolt 1456. Wynmester 1412. Wise, Wisze 1455. 1467. Wismensche 1414, vgl. Vischman. Wython 1456. Witte, -en 1375—17. Jh. Wittenberch 1413. Wittenconredes, Wittecord 1351-1373. Wode, Woden, Woyden 1412—1419. Woldegen, Woldig- 1366-1457. Wolder. Woler 1413—1456, vgl. Wolter. Wolff-, Wulf-, Wolferdes 1447. 1452. Wolgemuth um 1550. Wolmach 1413—Ende des 15. Jahrh. Wolter, Wolters 1420—1456. W. and. geheten uppe der Brugge. Wrobbok 1442. 1464. Wulf, Wolf 1398—1520. Wullenstaff 1462. Wûlre 1366, vgl. Wolder, Woler

Zerges s. Overoye. Zcigen, Ziegenhorn 1457. 1568. Czillinges, Sill- 1421. 1456.

Die Neustadt.

Nova Civitas 1279, 19. Nigestad 1348, 103. blek 1408, 235. 1410, 242. 1457, 579. Handwerker in der N. 1393, 182. 1400, 205. 1457, 579. Mitte des 15. Jh. 518. to Wernigrode in der Nygenstad 1453, 540 1455/56. 567.

Siegel der Neust. 1496. 1515 S. 420 f.

Freiheiten 1410, 242. 1426, 345 borgere, gräfl. undersaten in der N. 1428, 361. 1455, 552. wortenzins 1520 S. 484.

kopmarket, Wochenmarkt, markotmester 1428, 361.

rad in der Nygenstad 1379, 149. rad u. borgerscop 1408, 235. rad der Nyenstad 1410, 241. rad u. borger ghemeynliken in unsir (d. Grafen) N. to W. rad in der N. edir de burmestere 1410, 242. schoten u. waken u. borgerrecht don in der N. 1410, 249. 1424, 335. consules 1413—1457 S. 380 f. rad 1428, 362. rath, burgere u. die gantze gemeynheit der Nuwenstat zu W. 1438, 421. rat unde rathesmeister 1440, 440. rath 1446. 485 rad u. borghere ghemeyne 1455, 552. burmestere 1454—1460 S. 380 f. Bürgerm. und Rath 1459, 606. 1496. 1497 S. 421. rede der Olden- u. Nygenstad S. 460 A. 10. mit der Altstadt vereinigt 1529 S. 421.

Albrecht Holewech, Hans Gerwer, Hinrik Langerbeyn, Tyle Kleynsmed } nu to der tiid radheren in der N. to Wern. 1436, 408.

Hans Bruns, Borchard Begker, Hinr. Holthauwir, Hinr. Ringk } burgirmestir unde radmanne der N. to W. u. gancze gemeyne, rike unde arm, old unde jung 1446, 486.

Tyle Kleynsmed, Henn. Heygers } radmanne ut der N. to W. 1460, 617.

Thore.

Rymmekedor 1399, 203. valva Novae civit. valva orientalis 1415. 1416, 278 A. Rimbekedor 1421 S. 381.

s. Johannesdor 1431, 378.

Plätze und Strassen.

Nyen-, Nygemarket 1397, 195. 1436, 408.

de kerchof 1420, 308.

Gronenstrate, die Grünstrasse 1397, 195.

overste Gronenstrate 1440, 440.

Grüne Strasse 1610 S. 484.

Badestrate 1453. 540. 1459, 606. = Die Bade- jetzt Pfarrstrasse.

Steyngrove in der Nygenstat 1423, 327.

Das Rathhaus, rathus 1446, 486. pretorium 1447 S. 380.

Einzelne Häuser und Höfe. h. u. hof in d N. 1348, 103. 2 Höfe 1395, 195. 1416, 279. 2 Höfe zwischen den Gärten 1417, 285. Haus u. Hof am Stadtgraben 1420, 309. Haus u. Hof vor der St. an dem horne 1460, 620. Garten in der N. 1428 S. 361. 2 Höfe dem Kirchhof gegenüber 1420, 308. bomgarden u. hoppenhof in der Nygenst. to W. 1477 S. 476.

Die S. Johanniskirche, kerke to s. Johanse 1410, 242.

Frühmessen- u. Fronleichnamsaltar darin 1484 S. 430.

Der Pfarrhof 1348, 103. 1425, 338.

Hufe hinter der N. bei der Landwehr 1391, 174. 4 morgen vor der N. 1414, 272. Hufe an der Landwehr hinter d. s. Johanniskirche 1411, 252. 1412 ff. S. 381. 1428. 358. campus retro s. Johannem 1434, 401. landwere, dede tut von der Holtempne wente an den Nyenstadgraven u. dem Schindeleke 1425, 336.

Pfarrer.

Thiderik vor 1401 vgl. Seelged. S. 372.

Jakob Leistenschneider (Leist-, Lestsnider) 1401, 212. 1410, 241. 242. 1425, 338. orw. 1442, 446 S. 427. sein Siegel elds. plebanus in Nova Civ. 1451/526.

bis Anf. 1512 Heinr. Barde.

seit Febr. 1512 Georg Stöckel.

Vikarie S. Annen in der S. Joh. K. 1512, Vikar Anton Kikebusch 1512 S. 431.

Vik. s. Kathar. u. s. Steph. Pet. Crusze 1512 S. 422 A. 4.

Heise Kimme, Vikar des Fronleichnamsaltars 1529 S. 458.

Hinr. custos in N. C. 1454 S. 381.

aldirmanni in Nova civ. 1420 S. 379.

Einwohnerfam.: Anebott 1434. Arndes 1420. Atenstidde, Attenstide 1500. 1540. Becker 1446. Beme 1421. van Bersel 1472. Bode 15. Jh. Bodeker 1434. Bruns 1446. Denkes v. Mulre 1447. 1453 erw. 1460. Dolven 2. Hälfte d. 15. Jh. Dornewase 1500. Drubeker 1458. Ebeling 2. H. d. 15. Jh. Fredeken 15. Jh. Froling 1558. 1610. Fulrelant 1453. Gernod 1472. Gherwer 1436—1453. Ghir 1459. Goltsmed 1348. v. Gosler 1397 erw. Heygers 1447.

1460. Helvoghet, Hellevoget 1436. 1460. Hermens 1417—1427. Hesse 1458. 1460. Hodewol 1472. Holewech, Holwech 1435—1453. Holthauwir 1446. Homan 1454. van Horne 1472. Hoveman 1435. Howech 1436. 1451. Huchman 1472. Karstens, Kerstens 1446. 1460. Kettelhod 1458. Kimme 1529/61. Kleynsmed 1436. 1460. Kok 1435 - 1494. Konc 1458. Koneken 1460. Koneman 1420 erw. Kopjohan 1460. Kramer 1425. Krumhof 1379. Kruse 1453. Kuse, Kuseken 16. Jh. Langen 1460. Langerbeyn 1428. 1436. Lotzen 1498. Markward 1458. Meyenberch 1425 erw. Meyer, Meyger 1459 1472. Micheles 1453. Moldenhauer 1512. Nenstede 1397. Not 1418—1513. Olsleger 1411—1460 (vgl. 1411 de olsleger in der N. S. 381). Otten 1412. 1419. Pasche 1458. v. Polle 1417. Poppendick 1440. Quall 1458. Rinck 1446. Ritter 1434. Robber 1408/24. v. d. Rode 1424. Roseke 1420. Ruseler 1412—1435. Schaper 1472. Schorte 1423. Schoudrad, Schudrat 1425—1460. Scrader, Schr., and. geh. Bichling 1416. 1435. Smedt 1494. Schmied 1545. v. Stade 1420. Statius gen. Musitz 1420 — geg. 1490 Stokebusch 1409. Vanstraten 1434. Volgen 1434. Wagenvorer, Wagenfor 1428 ff. Wedekint 1471. Werder 1460. Weteripe, -river 1457. Wilke, Willeke 1454 Winkel 1423. Wirken 1459. Witten 1397. Wolmach 1498. Wullenvewer 1453 f. Ziegeler 1652 erw.

Wernigerode, aus Wern. captivus quidam zu Damiette 1217, 3 A.
—, Thider. R. 1226, 3.
—, milites de Werninger. 1293, 34. Bern. de Olvenst. mil in civ. Wern. commorans 1299, 40.
— v., Johannes d. custos can. eccl. s. Mar. Hlb. 1307 S. 407.
— v., Meynard, Domschol. zu Magd. erw. 1416, 280.
—, Hinrik in Derenburg 1434. 401.
v. Wernrade, Alb. d. J. R., Honsteinscher Mann auf Haus Clettenberg 1341, 96.
Wernstedes, Hanne, Klosterj. in Blankenburg 1449, 500.
v. Wernungrode, Wülfard 1383, 155.
Werre s. Were.
v. Werstede, Gevehard, bisch. Hlb. Dienstmann 1322, 67.
—, Ludolf, Vikar zu s. Bonif. in Hlb. 1360, 124.
Wert s. Werd.
Wertere, Werterde (1490 S. 478), Verter
— v., Hans, gräfl. Stolb. Mann 1439 426 A.
— v., Ditterich R., gräfl Stolb. Rath 1445 S. 477.
—, 1455, 557. Johann R. 1480 S. 478.
— v., Anton, Marschall u. gräfl. Stolb. Amtsvogt zu Wern 1489—1502 sein Siegel S. 417. 478. 1491/92 S. 460.
— v., Herman in Nordh 1341, 96.
—, Ditterich, Rh. in Stolb. 1448, 498.
—, Dietr., B. in Stolb. 1502 S. 423.
Wesebom, Claus 1456 S. 362.
Weske Becker 1414. 1497. vgl. Wesseken.
— v. Schauwen 1420.
— Wagenforer 1454. Rh. 1459. 1461—1492.
— Wasmod 15. Jh.
Wesseke, Weske becker, Rufname im Uebergang zum Fam.-N. S. 454. vgl. weiter unten als F.-N.
— Boddeker, Bod. 1408. 1412.
Weske, Weszke, Wessoken, Wesken.
—, 1412 Hans, 1414 Weske becker (der Bäcker) 1437.
—, Wesseke b S. 454 u. S. 389.
—, Hinr. 1414 S. 405.
—, Henning 1440 S. 454. 1446. 1447 S. 390. 1446 S 362.
—, Meyner od. v. Schauwen, Stiftsküster 1413/14 S. 368.
Westerhusen, Kirch- u. Pfarrd. Westerhausen wnw. von Quedl. Weide bei W. 1429, 371.
— v., Thider. mag., Stiftsh. zu U. L. F. in Hlb. 1282 23.
Westirode, Westerode bei Harzburg. 15 Höfe u. ½ Zehnten 1434, 406.
Westval, Arnold, Nösch. 1412 S. 400. 1417 S. 383. 1419, 1423 S. 445 A. 9. W. 1420, 308.
—, Hinr. 1413 S. 379.
—, Tile 1421 S. 383.
Westvaln, hillige ding in W. s. 2. Reg Veme.
Westveling, Hans 1538 S. 445 A. 9.
Weteripe, -river ohne Taufn. N. 1457 S. 381.
Wethico vonme Rode Kn. 1341.
v. Wevensleve, Olric 1299, 1 i.
— v., Jordan 1299, 1 i.
Wever, Eggert 1427/29 S. 405.
Wexungen, Burg Wechsungen Kr. Honstein. Henr. de Turri, Kn. das. 1341, 96.
Wybi, Henning, Stiftsh. zu s. Joh. in Hlb. 1453, 538.

Wichhusen. wüst bei Derenburg Kirche das. 1304, 43. Pfarrer 1451, 526.
Wichman v. Barboge, Domherr in Halb. 1265.
— Hafferung 1558. 1591.
Wichman, -mans, Hinrek 1462 S. 365.
—, Hans 1463 S. 366.
Wichmannsdorf, Kr. Neuhaldensl. Tempelherrenkomturei 1289, 1c.
Widdekint, Wydd- s. Wedekind.
Widenberner, Brant 1416 S. 405; hovemester auf dem h. Geisthospital 1458, 591.
Widenla, Hermen, Nösch. 1413,19 S. 383.
Wiegman Hafferungk 1652.
Wiese s. Wise.
Wigant 1445 S. 405.
Wigand (von dem Ryne?) 1456 S. 363.
— van dem Ryne 1460, 1.
—, um 1568, 378 A.
Wiegandt, Jorge, 1581 S. 429 sein Gemmensiegel.
Wigenrode, Wigenrod, Wienrode bei Blankenb. Zehnte des Jungfrauenkl. Abbenrode das. 1358, 123.
—, Ludeke 1415 S. 405. 474 A. 4.
— v., Cord 1452, 535.
Wicger, Wicer, Domdech. in Hlb. 1265.
v. Wickede, Diderich, Stuhlhalter zu Bodelschwing 1434, 397. sein Siegel S. 482.
Wilde, Claws 1413, 265.
—, Andreus 1456 S. 362. 1458 S. 365.
—. Kersten 1487 S. 477.
Wildung, Bernhard 1459 S. 365.
Wilhelm, Herzog v. Braunschw. u Lün. 1429. 1432. 1444 d. Ä.
—, Herz. v. Braunschw. d. J. 1444. 1445.
— Reyffenstein 1502—1538.
— Reyffenstein d. J. 1538. 1568.
Wilke Koldehoff 1443.
—, Willeke, Hans N. 1454 S. 381.
Wilkin v. Jerxem Kn. 1375.
—, Hinr., Stiftsh. zu U. L. F. in Halb. 1454.
Willekin v. Yerksem 1378, 545.
Williko v. Jerisheym Kn., Vogt zu Elbingerode 1341. ders. Williken 1351.
Wilre, Wilre, Hans Rh. 1408. 233. 1436, 376. Seelged. 1451/54 S. 395.
Winant, Dagmar. Demmerke, Demmeke 1413 S. 445. de Winandesche 1408 S. 390.
Windelburgherot um 1280. Hufe das. S. 467. entstellt Wyndel in deme rode, wüst bei Stapelburg. Zehnte das. 1383, 155.
Windolt, Hinrek 1456 S 362.
Winhusen. Kl. Wienhausen bei Celle 1277, 1b.
Wynmester, Heyse 1412 S. 393.
Winnigestede, Winnigst-, Winnigh-, Winningst-, Gr. Winnigstedt, Amt Schöppenstedt. Kirche das. 1265, 10.
— v., Frederic, Stiftsh. zu U. L. Fr. in Hlb. 1276, 1a. Senior 1282, 22.
— v., Albert 1287, 29.
— v., NN, R. 1295/1306, 37.
— v., Jordan, Seelged. 1407 S 396.
Wynkel, Henningh, Mette s. F. N. 1423, 327.
Winninge, Johann, Küster zu U. L. F. in Hlb. 1455, 551.
Wirken, Diderk 1459, 606 A.
Wise 1455. Wiese 1580. Wyszen 1467.
—, Hans 1455, 553. 1467 S. 367.
—, Curt um 1580, 564 A.
Wismensche, de 1414 S. 405. vgl. Visman, Vischm.
Withon erw. 1445 S. 405.
—, Bernd 1456 S. 363.
Witte, Johannes 1373, 141 = Joh. Wittecord.
—, Johann Kn. 1375, 147.
—, Tileke N. 1397, 195.
—, Henning 1413 S. 376. 1451, 548. 1456 S. 361.
—, Berteld 1456 S. 363.
—, Jacob 1591 S 463.
—, Johann 1626 S. 462.
Wytte, Margrete Hlb. 1442, 455.
Wyttenberch. Cord 1413 S. 378.
Wittecord 1370. Wittenconrodes 1351. -cordes 1366. -kördes 1367. Hans od. Hannes, Fleischer Rh. 1351. 108. 1366, 130. 1367, 134. Rh. 1370, 130.
v. Witzero le, Bosse Kn. 1351, 107.
v. Wiczleiben. Friedrick 1443, 459.
v. Wyzense, Joh. d. Ä. } Nordh. 1341, 96.
—, Joh. d. J. }
Woyde, -den, Woden, Tile Silst. 1399, 202. 1412 S. 391. 1419 S. 391.
Woyke, Hermen 1413, 265.
Woisten — Wosten Oldenrode s. Oldenr.
Wolberegerode um 1280. Wolberode 1384. 1401. Wolperode 1428. Wulferode geg. 1456. das wüste Dorf Wolberode (urspr. Walbergerode), ö-tl. von Wern. beim Wolfsbolz. 6 M. kornelandes an dem ty tü W. 1384, 158. Gut zu W. geg. 1401, 567. dick to W. 1427. 354. 355 A. 1428, 360. 3 Hufen auf dem Felde zu W. vor dem Austberge 1448, 494. wüst geg. 1456, 567. Gut zu W. 1538, vgl. 211 A.
— v., Frederik geg. 1280 S, 467.

Wolberode s. Wolberegerode.
Woldege, de Woldigen 1458, 596.
—, Hermen, Fleischer 1366, 130.
—, Honning, Silst. 1399, 202.
—, Herman, Hermen 1412. 1419 S. 391.
—, Heyne 1456 (in dor Vogt- od. Büchtingenstr.) S. 362.
—, Heyne (auf der Heide) 1456 S. 364.
—, Tyle 1456 S. 364.
—, Wolter 1456 S. 361. 1459 S. 364.
Woldenberch, o. Taufn. Derenb. 1419 S. 387.
Wolder Wolders, Stadtv. 1455.
— 1436 f. S. 380.
—, Wolders, Woler, Wôler, Wolter, Wolters, eine Bäckerfam. Vater, S. u. Enkel 1413 — 1476, vielfach ohne Taufn.: Woler 1413 S. 375. Wôler 1420 S. 379. Wolder 1436 s. 380. 1436/37 S. 580. vgl. auch Wolter.
— d. J. junge Wolder 1452 S. 454. 1446. 1457 S. 364 = Wolder Wolders, Stadtvogt 1455, 554. sein Siegel S. 454 f. Wolder becker 1466. Wolder d. J. 1467 ebds.
— pistor 1476 S. 454 f.
— Olrik. Wolder u. Wolter 1442. 1447. 1456 S. 405. S. 364.
Woldershusen, Henning, Franziskaner-Gardian in Hlb. 1427, 355.
Woler, Wôler s. Wolder.
Wolf Isenblas Rh. Stolb. 1448.
Wolf, Fam. s. Wulf.
Wolfgang, Gr. zu Stolb. 1501—1552.
— od. Wolf, Ernst, Gr. zu Stolb. 1587. 1604.
Wolfferdes, -dis 1447. 1456. Wulferdes, Vulf- 1452. de olde Wulfert 1453 S. 380.
—, Arnd d. Ä. 1447 S. 384. 1452, 235 m. A. 4. 1453 S. 388. seine Söhne:
—, Hans 1452, 535.
—, Arnd 1452, 535.
Wolgemuth, Hans, zum Hofgesinde in Stolb. gehör. 1503 f. S. 464.
—, (Silvester), in gräfl. Diensten (Factor) in Wern. um 1550 S 463.
Wolmach, Henning 1413 S. 376.
—, Werneke 1447 S. 385. 1456 S. 364. 1458, 590. 1460 S. 385.
—, Hinrek 1456 S. 364 vgl. 508 A.
—, Hans N. 1498, 308 A.
Wolperode s. Wolberegerode, Wolberode.
Wolraven Kn. 1287. 28.
Wolter v. Amersleve um 1280.
— v. Biwende, Stiftsh. 1313.
— v. Dorstad, Junker.
Wolter Colith 1279. 1280. 1289. 1293. erw. 1334.
— Lamspringes, Lammesprink 1413 f.
— v. Lere Seelged. 1418.
—, Graf zu Wernigerode 1345. 1352. erw. 1371.
— Woldigen 1459.
Wolter, Wolters, Fam.-N. vgl. auch Wolder.
—, Henning, Regenst. Mann. 1404, 218.
—, Henning, Stiftsamtm. zu Hlb. 1419, 305.
—, Tyle 1420 S 379.
—, Henning W. 1422/25 S. 405. Grete s. F. 1437, 415. and. geh. uppe der Brugge, Alterm. zu s. Silv. 1440, 434. Wachteherr 1455, 553. 1456 S. 361.
Woltingerode, Cisterzienser-Jungfrauenkl. Wöltingerode bei Vienenburg an der Oker. novum dormitorium 1293 S. 406. Mette Äbtissin, Jutte priorin u. gem. kl. to W. Hildens. stichtes 1437, 417.
Woltman, Henning
—, Thideric.
—, Hoger
—, Hermann
in Braunschw. 1330, 84.
—, Hinr., Vorsteher der Vikare zu Hlb. 1458, 599.
Wôsten Oldenrode s. Oldenrode.
Wrobbek o. Taufn. 1442 S. 405. Hennig 1464 S. 366.
Wulf, Wulff Ysenblas 1415/17.
— Mynten 1438.
— Smed 1458.
Wulf, Fam.-N., auch Vulf, erst 1527/28 Wolf.
—, Hinrik m. F. u. Kindern unter den Hörigen des Hauses Heimburg um 1280 S. 467.
—, in W. ein dom. Wulf hat im 15. Jh. den ehem. Hof Gr. Walthers v. Wern. am Oberpfarrkirch. inne. 125a.
—, Gheseke, Wulfs T. 1398, 199.
—, NN. u. F. ihr Seelged. 1416 ff. S. 395.
—, Harmen d. Ä. 1429, 366. 1438, 418. s. Siegel S. 447. seine memor. 1453 S. 395.
—, Hermen d. Jüng., des Vor. S. 1421 S. 405. 1424, 382. 1429, 366. 1431, 386. 1432 Stadtv. 393. sein Siegel das. Anm. 1438, 418. Alheit s. F. 1440, 435. d. Ä. 1456 S. 363. 1463 m. F. 1463 S. 447.
—, Hermen, des Vor. S., bischöfl. Hildesh. Kanzler 1463 S. 447.
—, Siverd 1468 S. 366.
—, Cord, Bäcker 1477—1487 S. 447.
—, Wasmod, Stiftsvikar 1477/87 S. 447.
—, Hermen 1494. 1506 im Rath, 1513 Bürgerm. S. 447.

Wulf, Hans 1527/28 S. 484.
—, Hermen, W.'s W., später F. des Hermen Spenitz, geg. 1540 S. 484.
Wôlfard v. Wernungrode 1383.
Wulfert s. Wolfferdes.
Wulferode 1456 s. Wolberegerode, Wolberode
Wullenstaff, Hinrek 1462 S. 365.
Wullenwever, Claus, N. 1453 S. 381.
Wulre, Tile 1366, 131.
Wunstorp, Vunst-, Lucke, vrowe, vor Luchard, ichteswanne grevinne to W., zu W. 1388, 165. 1393, 186.

Yerksem s. Jerxem.

Zacharia, F. Herbords van deme Geverdeshagen 1434.
Zacharias, Domkellner in Magd. 1416, 280.
— Floiten 1460. Vlote 1467.
— Harting 1568.
Zceffeke Swalen 1458.
Zcefike, F. d. Hinr. Eleborg 1444.
Zeynstede s. Seynstede.
v. Zelde s. Selde.
Zerges, Tzerges, Czoriis s. Overoye.
Czerwest, Zerbst, Ausstell.-Ort 1450, 509.
Ziegeler, Heinr., Bäcker in d. N. erw. 1652 S. 462.
Ziegenhorn, Caspar, Gasthofbes. 1542 S. 462.
—, Curt 1557 S. 462 f. m. Siegel.
—, Heinr. Erben 1568, 535 A.
Zcierinberge, die Stadt Zierenberg, Reg.-Bez. Kassel. v. Korbeke, Bürger das. 1425, 337.
Zcige, Zcyge, F. d. Jorden Dorvelingerode 1443.
—, F. d. Herbord van deme Geverdeshagen, 1447 des Hans Peders.
— Semmelen, Klosterj. Drüb. 1379, 150 A.
Zcigen, Cord 1457 S. 486.
Zciliacus Bolderjan 1464.
Zyliacus Surkol 1466.
Zillinge. Tsill-, Tzill-, Cill-, Sillinge, Czillinges, das Kirch- und Pfarrdorf Zilly Kr. Hlb. freie Hufe u. 2 Hofstellen in villa 1293, 34. 4½ Hufen, 3 Höfe u. 3 Hofstellen das. 1307, 48. 50 S. 407. 5 Hufen, 6 Höfe, 2 Wiesen 1308, 52–53. Güter das. 1324, 73. 2 Hufen u. 2 Höfe in villa 1336, 94. gräfl. Wernig. gud u. gu'de das. 1362, 128. ½ Hufe auf dem Felde 1392, 181. 2½ Hufen 1396, 193. Mohn von dort bezogen 1406 S. 374. Johannes, Pfarrer zu Zilly 1406 erw. S. 373.
— Gräfl. Wern. Haus oder Schloss 1371, 138. Hans Krebs, gräfl. Vogt das. 1462 S. 479.
— v., Herman 1421, 319.
—, Czillinges, Cord 1456 S. 362.
Zilstede s. Silstede.
Zimmenstede s. Semmenst-.
v. Zimmern, Herman 1371, 138.
Zinna, Kloster, Ausstell.-Ort 1449 (closter zu der Czinnen) 504.
Ziterman, Tzit-, Herm, Vikar zu U. L. F. in Hlb 1396, 193.

2. Sach-Register und Glossen.

Ablässe von Erzbb. u Bischöfen jens. d. Meeres 1283, 25. A. u. a. kirchl. Wohlthaten zur Beförderung der Fronleichnamsfeier 1430, 377.

achte, hemlike besloten a 1434, 397 s. Veme.

achtwort der vere höve u. der drier hove to Rymbeke 1354, 115 in den Landmannsgehölzen, 9 Achtwortdörfer 1407—29, 368 u. S. 225 f.

Adelscharakter der gräfl. Vögte u. Mannschaft S. 464 f. S. 475.

Adliche, deren Freiheit in Wern., so lange sie im Edelmannsstande leben, S. 477.

Acker in Wiese verwandelt s. Kulturen, veränderte.

alderlude, aldermanni der Kirchen, ihr Verhältn. zum geistl. Gericht, um 1440, 441.

almesen 1406, 223. vergl. auch Armenpflege.

armborsten, der werken, s. Stadtvertheidigung.

Armenpflege s. Almosen für Arme und Bettler 1293, 34. hosp. pauperum 1295, 35. 1298, 39. spende den armen luden (von einem Seelgeräth) 1330, 72. 74. jährl. Spende für die Armen 1335, 92. 1372, 140. durch den Rath gegeben 1379, 149. arme lude to s. Jurgen 1390, 170. vgl. auch Hospitäler im 1. Reg. unter Wern.

Aufgebot, allgem. kriegerisches: folgen uppe de figende 1410, 242.

Badstubenzins ans Stift 1411 ff. Badstuben auf der Heide 1413 ff. Bau der Heidestube 1447 S. 390 f. B. in Nöschenrode 1411. 1420 u. s. f. S. 380. S. 390 f.

Bäcker, deren Innungsbrief 1393, 183. Bäckereid um 1450 S. 301. beckertins, den we (Gr. zu Wern.) hebben in unser stad to W. 1356, 119, an d. Stift gezahlt 1408—1460 S. 389 f.

bann to Halverstat (kirchl. Ger) 1440, 441. B. wegen nicht geleisteter Zahlung ans Domk. in Hlb. 1378, 148. wegen versessener Zinsen (geystl. ban d. officialen to Halb.) 1380, 151. Ausweisung der mit dem Kirchenbann beladenen aus der N. 1410, 242. B. u. Interdict, deren Einschränkung um 1440, 441.

Bartscheren n. Kopfwaschen am Sonntag verboten 1460, 618.

Bauerndienstbarkeit zu Altenr. betr. 1590 S. 438 A. 3. vgl. Hörigkeit.

Basele, dat hilge conc. to B., dessen Bestimmungen angezogen 1440, 441. 1444, 473. B. synod. mandata 1453, 542.

Beamte und Diener, städtische, s. unter Eide.

Bede in der St., gräfl. Osterbede 1331, 89. hervestbede 1349, 105. auf den Dörfern s. unter hervestbede.

Befestigungen im Hasserödischen nur mit gräfl. Erlaubn. zu errichten 1410, 246.

Befreiung zweier Höfe u. Häuser in Nösch. von allem denste, bede, plicht edder unplicht, uthgesproken to gravene in den lantweren edder to knycken in dem knycke (st. klycke), als dat ore neybere holden 1417, 287.

Begräbniss eines Kumpans der Brüdersch. der Schumacher- und Gerberknechte 1458, 600.

beyrman s. Bier.

Berge s. Holz- u. a. Berge.

Bergwerk. berghwerk moden, b. tegeden, berghwerkes recht im Hasserödischen 1410, 246. Kupferhütte vor Wern. nach Hasserode zu. Renoldes hutte vor Wern. 1310 S. 483 f. hütte Bartold Schapes, alse me gheyt to Hartesrode 1397, 196. (A.: de hutte, alias de sagemole). B. Schap de casa 1406 S. 373. Haverung de casa 1416 S 461 A. 3. Minte's Hütte vor dem Westernthor 1419 S. 448. Heyse Barkenfelt de casa 1425 S. 398. Lakenmeker de casa 1427 S. 401. de hutte vor Wern. 1444, 467. 1458 S. 457 A. 5. 1455, 560. slipkote belegen benedden den slagghen, also me gheyt to Waterlere 1458, 601. Garten u. Höfe über der Hütte 1460 S. 385.

—, Eisenhütten bei Elbingerode tome Sulverkulke u. s. f. Abgaben davon 1411—1419, 257.

—, Neue Hütte auf dem Harz bei Elbingerode 1525 S. 459.

Bergzins von Gärten am Schlossberge in Nösch. 1524 S. 584.

besate, kummer u. b. 1417, 293 m. A.
beseten borger 1412, 259. beseten u. belegen man 1432, 391.
Besiegelung von Urkunden durch Befreundete, den Stadtvogt oder Adliche S. 436.
bewetten 1431, 384.
Bier von Wernigerode bezogen, beyrman = Bierfahrmann 1395, 191. Bierzwang zu W. 1437, 353. Verkauf von Bier, dat to Wern. nicht gebrawen in der N. 1410, 242, innerhalb des altstädt. Weichbilds verboten 1460, 617.
bistere u. unberaden selen 1458, 587.
bode, gräfl. Gerichts- od. Fronbote 1826, 77.
Bodeker eyd um 1450 S. 302.
Bogenschützen s. s. Sebastiansgilde.
bockmuller, um 1450 S. 302.
Brot, dessen freier Verkauf in der N. 1410, 242.
Brüderschaft, brůderschop, twů tu begande im Stift 1365, 135. Aufnahme der Grafen Heinr. zu Wern., Heinr. u. Botho zu Stolb. in die Br. der Vikare zu S. Bonif. in Hlb. 1482, 259.
— U. L. Fr. der Schuhmacher u. Gerbergesellen, sustere u. brodere 1458, 600.
Bücher der Stiftsvikare 15. Jh. 516.
Bund, antiqua societas der Städte Niedersachsens mit Gent um 1267, 14.
Bündniss zw. dem Erzb. v. Magd. u. den BB. von Hlb. u. Hild. zu Wern. geschlossen 1432, 389.
— zur Befriedung des Harzes 1435/36, 405.
bure to Langele 1395, 190.
Bürgergeld: ius burgencium facient (scil. procuratores vicar. B. Coszen) de pecunia prenotata 1324, 74.
— von Adlichen gezahlt S. 477.
Bürgerl. Lasten u. Pflichten s. Lasten.
Bürgerpflichten, Befreiung von Einzöglingen davon 1449, 506.
Bürgerrecht. borgerrecht hebben u. don, echte Geburt 1393, 182. 183. borgerschop u. echte Geburt bei den Leinewebern 1400, 205, Fleischern 1408, 235. Kramern 1410, 249, Schuhmachern u. Gerbern 1457, 579; der Schneider 1458, 593. borggerrecht don in d. N. 1410, 242.
—, Zahlung für den fortgesetzten Genuss des Bürgerrechts bei Auszöglingen 1487 S. 477.
Bürgerschaft. borgerschop, -schup, deren Gewinnung in der N. 1410, 242. ihre Gewinnung in der Altst. 1458, 594. Einzöglingen erleichtert 1449, 506.
Bürgersiegel, wernigeröd. Allgemeines über ihr Alter, ihre Gestalt u. Bedeut. S. 434 ff.
Bürgerverzeichniss der Altstadt v. J. 1456 S. 361—364. aufgeschworene Burger v. 1457—1472 S. 365. 366.
Bürgerwappen, ewiges Licht vor einem solchen 1436 S. 436.
buriensis, Hinr. Semele 1299. 40.
burmestere, twe b. in der Altst. 1324, 72. ihr Eid, Mitte d. 15. Jh burmesteramm:cht 519 S. 299.
— in der N. 1410, 242. 1454 f. S. 380 f.
— in Darlinger., Drüb., Heimburg, Minsl. 1454—1460 S. 380 f.
bute, Beute, Vertr. zw. dem Grafen u. den Bürgern über die Vertheilung derselben 1427, 357.

Celleraria communitatis, grote kelnerie 1453 f. S. 368 A. 1.
Chorherrenstift. Errichtung desselben 1265, 10.
chorpennige, vgl. korpennige.
cyrod = Zierat 1392, 179.
civis für Bauern. H. Hospitis in Depenigendorp 1332, 90.
clericus coniugatus, Casp. Specht (Notar) 1437, 416.
comestiones der Vikare 1434, 401. comestio dominorum 1485 S. 387.
copienbok der St. W. 1456, 131 A.

dantz, gemeins. Tanz von Grafen, Mannsch. u. Bürgern auf dem Spielhause 1427, 353.
denarii von valentes s. Opfergeld.
Dieberei mit ‚Ausleuchten' bestraft 1458, 600.
dik, dikmole s. unter Teiche.
dingh, dat hillige in Westfalen s. Veme.
dingstadeln, sek 1410, 249.
dobbelspel, Würfelspiel, dessen Verbot ausserhalb des Spielhauses 1427, 353.
dodenbreff, scriven in den d. des Stifts 1418, 299.
dore, de eyd oppe den doren geg. 1450 S. 302.
dornewase 1400 u 1590. Reisiggarbe aus Schwarzdorn u. Rosen, Lieferung ders. als Herrendienst S. 438 m. A. 3.
dornstzen, beide d. im S. Jürgenhof 1450, 511.
dorwerder eyd geg. 1450 S. 301.
dranckgelt, den Vikaren fürs Messesingen gegeben, eyn stoveken beyrs edder dre penninge 15. Jh. 517 S. 288.

Dreifelderwirthschaft. wintervelt, bracvelt, somervelt zu Silst. 1398, 199. vgl. auch Hufe.
dritogelinge, denne 1447 S. 390.

Echte u. rechte Geburt s. Bürgerschaft u. Geburt.
Eide der städt. Beamten u. Diener Mitte d. 15. Jh. 519.
eylik inges'gel (eines Bürg. zu Hlb.) 1390 S. 435.
Einlager in W. 1282, 23. leger, inridhen 1322, 67. zu Nordh., Erf. od. Mühlh. 1341, 96. in W. 1351, 107. 1371, 134. inlegher 1385, 160. in W. od. Derenb. 1404, 218.
Einnahmen u. Ausgaben des Stifts 1407—1442 S. 393.
Eisenhütten bei Elbinger. s. Bergwerk.
Eppellhus im 17. Jh. aus spelhus entstellt 353 A.
Erbhuldigung s. Huldigung.
Erbschaft eines in Lübeck verstorb. Wern. Bürgers 1388, 166. 167.
Erbvereinigung zwisch. Stolb., Honst. u. Schwarzb., eventueller Anfall u. Theilung v. Burg u. Stadt W. 1433, 394.
erne. Ernte u. Erntezeit, polizeil. Anordnungen zu derselben um 1450, 518.
Excommunication wegen verweigerter Zinszahlung 1453, 542. vgl. Bann.
exuviae (exubie) s. synodalia.

Familiennamen, betr. das Alter ders, deren Flüssigkeit bis ins 15. u. 16. Jh. S. 454.
— nach dem Haupthaar S. 449. nach Münzen u. Zahlen u. mit ‚halb' gebildete S. 450 f. dichterische S. 452, nach dem Handwerk S. 454, Muttern. als F.-N. S. 440 f.
Fastenschmaus u. Tanz auf dem Spielhause 1427, 353.
Fehde, Krieg u. F., wenn ein Schiedsmannn Fehde halber nicht erscheinen kann 1322, 67. Fehde zw. F. Bernh. III. v. Anh. u. B. Albr. II. v. Halb. 1325, 75. des B. v. Hlb. um 1320, 87. Befehd. Himmelpfortens durch den Grafen von Regenst. 1391, 176. Fehde Gr. Heinrichs zu W. um 1415—1431 S. 465 A. 4. vgl. 369. Zuzug eines gräfl. Dienstmanns zu einer F. seines Herrn 1418, 297. Vertrag über die Vertheilung der Beute 1427, 357. Seelgedächtn. der Getödteten im Scheverla 1425 S. 397. Privat- oder Familienfehde 1436, 409. 410. Fehdesachen (Halb. Schicht) 1429, 372.
Fehdebriefe 1439. 426 m. A. 427.
festa parata im Stift begangen, ihre Vermehrung zw. 1406 u. 1463 S. 370 f.
Feuerordn. Neust. 1410, 242. Feuerordn. für die Erntezeit Mitte d. 15. Jh. vgl. 518. Feuersbrünste geg. 1326. vgl. 78. 2/8. 1455, 559. Brandstiftung 566. Die Stadt abgebrannt (1455). erw. 1457, 578.
Fleischzehnt s. Zehnte.
Flurnamen, Wege und Stege.
de Bórstede b. Silst. 1398, 199.
dat Bruk bei Bündheim (Harzb.), 6 Hufen das. 1436, 406.
de Fine bei Bettingerode 1457, 577.
Forstweg. Vorstw- im felde to Rimbeke 1440, 430. 440.
Fruwencruz 1454 S. 385.
twischen den garden, twe hove 1417, 285.
gulden hove, weg bi der g. h im Reddeberdal 1442, 446.
Guntershagen. 9 m. hoppenl. in dem Ghuntereshaghene 1351, 108. bei Nösch. 1389, 169. 1421, 313. Garten an dem orde, dar me gheyt in dat G. 1431, 387. boven dem Nosch. vor der stad W. 1432, 391. der G. vor W. 1445, 174. 1446, 482. Hopfenl. u. Garten das. 1450, 514. an der egghe also me gheyt in den G. 1458. 601. 1453/57 S. 385. Garten im G. 1542 S. 462.
Hackelenwische b. Silst. 1398, 199.
de halve Mile zum Gute Mulmke gehör. 1384, 158. land vor deme Reddeberholte by der h. M. 1391, 175. Land das. 1415—1460 S. 385.
Hanental, Wiese 1518 S. 449 A. 2.
Hardenbergesdal 1442. 325. H. boven dem borne 1427. 351. 352. Wiese u. Garten davor 1429/54 S. 385. Hadebergesdal 1458, 595 m. A. 1460, 619. 1515 S. 480. 1538 S. 439.
Hasseröder Weg: alse me gheyt to Hartesrode 1397, 196.
bi den Hengelbomen (Marklinger.) 1442, 446.
Hoge warde 1431, 379. Hohe Warte, Hasser. 1591 S. 459.
twischen den Holten 1447 S. 385. zwuschen den Holtzern 1411, 252.
im Horn, Acker, ½ Hufe 1542 S. 462.
de Horst s. Holz- u. a. Berge.
Hundeborn. 2 Höfe in den loden bi deme Hundebornen 1351, 108. Garten bei dem H. 1454, 549
Jegherstich, Hopfenl. an dems. 1384,

158. J. beim Güntershagen 1414, 269. Yegherestyg 1417. 16. Jh. Jegerstich, Hopfenl. am, 285.
Jueden kirchoeff 1591 S. 462.
kalkrose to Dervedinger. 1384, 158.
Karve s. Kerve.
Cattenklint bei Rimmeke 1399, 203. 1447 S 385.
Kerve 1428, 363. 1435/54 S. 385.
Erbe u. Gut vor der Karve 1447, 491.
Klibenho bei Quedl. 1429, 371.
Koldendal, Land in dem K. 1437, 415.
in dem Krenge Verk 1425, 342.
de Krog 1419/57 S. 365 1422 S. 457 A. 2. Garten im Kr. 1538 S. 462.
landwere, hinder der (N.) 1391. s. unter lantwere.
Langedal, vedrift darin 1413 S. 376. 1458, 601.
lemenkule, Acker das 1429 S. 385. s. auch Molengraven.
loden, in den, s. Hundeborn.
Meynikendal 1515 S. 480.
Minslebischer Weg 1411, 252.
Molengraven, an der lemenkulen Nösch. Hopfenl. das. 1454, 547. Hopfenl. auf dem M. 1518 S. 452 A. 2.
Nigenhof, de 1455, 554.
de Oe to Minsleve, Wiese darin 1393, 187. 188.
Pagenblek, Hufe an der Landwehr hinter S. Joh. u. dem Paghenbleke 1428, 358. curia uppem P. 1454 S. 381. Wiese ufm P. vor der N. 1560, 172 A. 336 A. mansus by deme Papenbleke 15. Jh.
Papenblek s. Pagenblek.
Papendal 1311, 61. Hopfenl. das 1424, 331. 1450/60, 515. 1454, 548. legede im P. 1542 S. 459.
Platenberg s. Holz- u. a. Berge.
Platendal, bomgarden vor dem Pl. u. 4 m. hoppenl. 1447, 489. 1453/1457 S. 385. 1457, 576.
Rattenfalle vor W. 1463 S. 447. 1527—28 S 484.
Reberstal s. Reddeberdal.
Reddeberdal. ½ Hufe im R. 1442, 446. Rebeistal 1518 S. 449 A. 11.
Redeberhorn, 2 zehntfreie Hufen im R. 1455, 564. vgl. Horn.
Roden, in den bei Quarmbeck (Quedl.) 1311, 61.
Santbrink auf dem Altenr. Felde 1453, 539.
Schindeleke. Hufe, de de tut von der Holtempne wente an den Nyenst. graven unde deme Schindeleke 1425, 336.
Sattlers bad s. Steynvorde.
Smale dal über Nösch. 1384, 158. Garten u. Hopfenl. das. 1434, 398. 1455, 553
Steynbrok, 6 m. grazes by deme Steynbroke up dem eke 1453, 539. Wiese im Steinbruch 1542 S. 458.
Steingrube, bleck auf der st. 1591 S. 462.
Steynkule, Stenkule an der Horst zu Rimmeke 1408, 234. 1428, 362.
Steynvord, wysche, gelegen benedden dem St. (Steintöhr, später Sattlersbad) 1406, 227 m. A, Acker u. Wiese 1453/57 S. 385.
Stulwasser, garten ufen St. um 1568, 378 A.
Sunnenclef b. Osterw. 1403 S. 461.
de Troch 1453 S. 385.
Twelff morgen zu Rimmeke 1428, 362.
Twischen den Holten s. Holten.
Veiweide, bomgarden an der v. boven der hutten vor W. 1444, 467. legede in der v. 1542 S. 462.
Veckenstedesche wech 1455, 554.
vôrd, dat an der Ylsen 1425, 342.
Wasserleber Weg, benedden den slagghen, also me gheyt to Waterlere 1458, 601.
Wolphorn, dat lutteke, Land dabei 1372, 140.
Wulveshorn 1384, 158. Wulffhorn 1417. Wolfshorn 1417, 285. mansus ante Wulffhorne 1447 S. 381.
Forst, gräfl., dessen Verpfändung an den Rath zu W. 1490 S. 478.
Forstfrevel, Forststrafen 1407/29, 368 S. 225.
Freiheitsbrief der St. Wern. 1407, 230. für d. Hospital auf S. Nik. Kirchh. 1408, 238. für die St. 1410, 242. Freih.- u. Rechtebrief G. Bothos zu Stolb. für die Altst. Wern. 1417, 292, vgl. 292. 293. 294 für die Neust. 1426, 345. für die Nöschenröder 1436, 346. für die N. vgl. 1428, 361. Eventual-Fr. Markgr. Friedr. v. Brandenb. für W. 1452. für die Wern. Mannschaft 1452, 534. für Stift und Geistlichk. 1452, 538. Graf Heinrichs zu St. für die N. 1455, 552. Gr. Heinrichs zu Stolb. für die Altst. 1455, 555. für die Nöschenröder 1455, 563.
Freilassung eines Ritters aus gräflichen Diensten 1259, 9.
Fronleichnamsfest, päpstl. Bemühungen zu dessen Feier 1430, 377.

Garbraderammecht oven 1408, 235.
Geburt, echte, rechte u. freie Geburt des Handwerkers van alle sinen veer anen, Mitte d. 15. Jh. S. 302, vgl. auch unter Bürgerschaft.
Gefolgschaft, bürgerliche der Grafen beim Landesaufgebot und bei Beutezügen S. 465 m. A. 4.
Geistlichkeit, deren Freiheit in der N. 1410, 242.
geleyde, freies Geleit der St. Hildesheim für einen Juden 1459, 605.
Gemeindenutzung holt heide, water weide 1426, 345.
Gemmensiegel zur Zeit d. Renaissance b. Bürgern u. Geistl. S. 429 f.
Gericht in W. vor gerichte 1324, 72. des Grafen u. seiner vögede in der N. 1410, 242. über hals u. hand zu Hasser. 1410, 246. gräfl. Gerichte zu W. 1455, 559. Verpflicht. eines Abziehenden, bei Rechtssachen mit wern. Bürgern sein Recht nur beim gräfl. Gericht in W. zu suchen 1459, 608.
—, geistl. d. Erzb. v. Köln 1288, 30. Vorladung d. wern. Geistl. vor d. päpstl. Gericht 1367, 133. Vorlad. wern. Unterthanen vor d. geistl. Ger. zu Hlb. 1378, 148. Stift geg. Stadt de grosso Böhemicali 1435. Subdeleg. v. Mainz 1452 S. 393 f. Bestimmungen über die Grenzen von geistl. u. weltl. Gerichtsbark. um 1440, 441.
Gerichtsstätten, gräfl. Regenst. beim locus Vrevel 1250, 7. des Freistuhls zu Bodelschwing under den berbomen 1433, 397. des vryestol geheiten de Speygel zu Dortmund op dem markede beneven dem rathus 1434, 397.
Gerichtstage, gräfliche zu Hasserode Mont. n. Walpurgis, S. Barthol. u. Twelften 1410, 246. in der Stadt W. an den Dienstagen nach W. Barth. u. Zwölften 1458, 593.
gerndes um 1450 S. 302.
Gesellenschalkheiten u. -Scherze 1458, 600.
gespannende banck (Gerichtsb.) 1434, 397.
Gewandschneider s. Wantsnider.
Gewohnheiten (consuetudines) des Stifts zu W. Mitte d. 15. Jh. 517.
gyldebreffe eyd um 1450 S. 302.
ghiltschup, altar der teynd. ridd. to s. Silv., de ok to user (Gr. Konr. zu W.) gh. gehort 1348, 103.
gladium, senior dom. (comes) ad gladium de dominio in W. 1265, 10.
Goslariens. civ. ius 1229, 4.
Gottesdienst im Stift, dessen Förderung durch Gr. Botho zu Stolb. 1450, 507. vgl. 1451, 525.
gravenpennige 1328, 80.
gravessche, gravissche gewalt 1426, 334. 1450, 507.
graseleite, Graslehde 16. Jh. 352 A.
grashot = Grasgarten 1392, 177.
Grund- u. Gemeindelasten s. Lasten.

halb, damit gebildete Familiennamen S. 451.
handtmark s. hantgemal.
Handwerk, Eide versch. Handwerker: der Bäcker, Böttcher, Knochenhauer, Leineweber, Müller Mitte d. 15. Jh. u. gyldebreffe eyd S. 301. 302.
—, werke ader innunge 1455, 553.
—, der werken knecht oder bode: der Bäcker 1393, 183. der Leineweber 1400. 205.
—, mester ohne Fam.-Nam. m. Pawel 1456 S. 361. m. Valentin (Schuhm.) 1460, 618. vergl. auch d. flyge alph. Verzeichn.

Handwerke, Gewerbe und Thätigkeiten mit Angabe des 1. Vorkommens der nach den betr. Hantirungen gebildeten Fam.-N.

Armborstere, armbostmeker 1456. 1458 S. 363. 365.
Aschenberner 1436 S. 397.
Bäcker, Gildebr. 1393, 183. -Zins cens. pistorum 1408. 1417 S. 398 ff. 285 m. A. Uebergang des Handwerks zum Fam.-N. S. 389 f.
Bassuner 1450 S. 398.
Beder 1410 S. 398.
Bilsned 1463 S. 366.
Blomentreder 1447, 489.
Bodeker 1396, 130.
Botvischer 1464 S. 366.
Brader 1413 S. 377. H. u. F. de bradere 1424, 331. Bröder 1456 S. 362.
Brower, Brawer 1408 S. 398.
carnificum magistri s. Fleischer.
Carpentarius, vor 1406 S. 372, vgl. Tymberman.
coqua 1409 S. 378.
Dreher 1413 S. 378. Dreyger 1427 S. 399.
Eseldriver 1420 S. 399.
faber 1279, 19. vgl. Schmidt.
Fleischer Knokenhauer Gildebr. 1408, 235. magistri carnificum, macellorum 1408. 1417 f. 285 u. A. u. S. 389 ff. 8

Fleischer in W. 1366, 130. 8 vlesch-, vleyscherne 1366, 130. 1408, 235. 1410, 247.
Fleischscharren der Dagmar, Godeke, Geleweyte, Sante, Strump, Woldege 1458, 596. 599.
Furmhan 1588 S. 427.
garbradere, garbraderammecht oven 1408, 235.
Gerdener 1419 S. 399.
Gerwer 1362, 128. der gerwere Innungsbrief 1457, 579. Gerbergesellen 1458, 600.
goiseherde 1389, 169.
Goltsmed 1348, 103.
Gordeler 1408 S. 375.
Gropengeter 1456 S. 363.
Gruttemeker 1430 S. 379.
Herde Anf. d. 15. Jh. S. 397.
de herde um 1280 S. 367.
hodemeker, de 1417. Hodemeker 1412 S. 383.
Holthawer 1409 S. 383.
Holtnicker 1382, 154.
Holtschomeker, Holschemeker 1420 S. 400, vgl. de beslagen holtscho willen sellen 1393, 182.
Hoppener 1415, 273.
Jeger 1417, 290.
Kannengheter, de -geyter 1411 S. 400.
Karenvorer 1384, 158.
Kestemeker 1419 S. 400
Ketelbuter, de in der Judenstrasse 1446 S. 380. Ketelboter 1449 S. 400.
Kistener 1451 S. 408.
cleynesmede 1393, 182. Klein-, Clensmet 1412 S. 401.
Knokenhawer s. Fleischer. knokwerk oven 1408, 235. knokenhawer eyd um 1450 S. 301. Knokenhauwer Fam. 1412 S 382.
Koiherde 1428, 358. de Koiherde 1465 S. 401.
Koc, Coc, Kok 1306, 47.
Kokenbecker, Lud. 1406—1421 S. 375, A. 1
Kokemester, cocus 1416 S. 397.
Koler, Kolre 1384, 158. Kolemester 1412 S. 401. koler in der achtwort 1407 f. 368.
Korffer (gen. Steyndecker) 1445, 480. Kôrver 1425 S. 389.
Korsener, Korsenersche, Korsen- u. Korsnewerchte 1413 ff. S 376. 401. de korsnewerchten 1457, 579.
kramere, de 1393, 182. 1410 (Innungsbrief) 1410, 249. Kramer, Kremer 1406. 1413 f. S. 374. 377 m. A. 1. kramwerk 1410, 249.
Krûder 1456 S. 364.
lakenmeker (pannifex) 1415, 279. Lakenscherer 1427 S 401.
Landrider 1463 S 366.
lemendecker 1413 S. 378.
Leistsnider, Lestsn- 1401. 1415 S. 427.
linewever, Innungsbr. 1400, 205. Fam. 1435. l. eyd um 1450 S. 301. de linewever 1465 S. 401.
maler, mester, Hans de m. 1456 S. 362. H. Maler 1427 S. 401.
mercatores s. wantsnider.
mestsmede 1393. 182.
Moldenhauer 1512 S 431.
molemester s. Mulre.
Mulre, Muller, Moller 1408 S. 388, vgl. molenmester, de môlem- 1406 f. S. 373, A. 3. mester Michael de muller 1560, 172 A. melwerk oven 1410, 244.
murmester, Kord, der st. m. 1432. 391.
olsleger, de o. in der N. 1411 S. 381.
optoger um 1450 S. 302. 1460, 402 A.
pannifex s. lakenmeker.
de panczermeker und Panse:meker 1413 f. S. 377.
penestica, Ilse 1415 S. 380.
Pylsticker 1456 S. 363.
Piper 1419 S. 402.
Prysekhanwer 1412, 259.
reymensnydere in der N. u. Nösch. 1457, 579. Reimen- u. Remensnider 1413 S. 453.
sadelmeker 1456 S. 361, A. 4.
Schaper, Scaper 1413 S. 376.
Scheper, Sceper 1413 S. 403. de scheper 1456 S. 364.
Scherer 1538 S. 439.
Schmiede, Eckehard faber 1279, 19. der smede bref 1393, 182. Smed 1413, 265.
Schneider, scrodere, Innungsbr. 1458, 593. Hinr. Bichling, and. geh. Schrader 1416, 279.
schomeker u. magistri sutorum 1417, 285 m. A. S. 390. Innungsbr. 1457, 259. Kumpanie der Schuhm. u. Gerbergesellen 1458, 600. Schuhm. in d. N. u. Nösch 1457, 579. Goydeke sutor 1420 S. 379. schohoff 1428/43 S. 380. 1435 S. 451, A. 10. schoboyde in der Breitenstrasse 1460, 618. vgl. 1399, 200.
Schopenhawer 1456 S. 363.
Seddeler 1415, 273 seddelere in d. N. u. Nösch. 1457, 579.

Seger 1424 S. 403.
Scowerchte 1384, 158. vgl. auch Schuhmacher.
Slutere 1384, 158.
Solter 1408 S. 403.
Steyndecker, Korffer gen. St. 1445, 480. H. D. de steyndecker 1464 S. 366.
stellemeker, Gerebrecht de st. 1324, 25. Stelmeker 1408, 233.
Stenberner 1384, 159.
Stenbreker 15. Jh. 220 A.
Stenwerchte 1345, 101.
Stölmeker 1456 S. 364.
Stovener 1456 S. 363.
Striker 1414 S. 404.
swertvegere 1393, 182. in der N. u. Nösch. 1457, 579.
swyneherde, -es 1435 S. 404.
Timmerman, Tymberman 1406 S. 373, A. 1.
Trumper 1412 S. 383.
Veddeler, vgl. Weddeler 1456 S. 361.
Venstermeker 1406 S. 373. H. Bodeker de venstermeker 1435 S. 377.
Vischer 1415 S. 404, vgl. Vischman, Vischmester.
Vogeller 1460 S. 383.
Wagenvorer um 1500, 159 A.
wantsnider, mercatores, kramere, wantsnidere s. unter wantsnider.
Watervorer 1366, 130.
Wert (Hauswirth) 1413 S. 383.
Wever 1427 S. 405.
Worteller Anf. d. 16. Jh. 383 A.
Ziegeler 17. Jh. 484.

Scherzhafte und unsichere Namen für Handwerke u. Thätigkeiten.

Bucksorge (Koch?) 1300, 170.
Freden-, Frendentreder 1445.
Furstake (Schmied oder Köhler?) 1456 S. 361.
Hauwenschilt 1456 S. 361.
Isenblas (Eisenbläser, -giesser) 1399, 200.
Mengebeyr (Wirth) 1418 S. 401.
Ovenfreter 1442 S. 369.
Redebrod (Bäcker) 1386, 166.
Rivestal 1454, 547.
Schavebangk (Tischler) 1440, 435.
Schudrat (Schuster) 1423 S. 381.
Semele (Bäcker) 1299, 40. vgl. Kolit 1279, 19.
Smeckeber 1431, 387.
Spechose (Schweineschlächter) 1390, 171.
Steubener 1384, 159.
Stuntzener 1456 S. 364.
Troldener, Troltenere 1425 S. 404.
Voltzer 1456, 413.
Vureter, Fureter 1435 S. 404.

Handwerksbezeichnung im Uebergang zu festen Fam.-Namen S. 454.

Handwerks- und figürliche Zeichen im Schilde wechselnd S. 461.

Handwerkszeichen im Schilde, Schlosser? Riemer, Bäcker, Landwirth, Zimmermann, Hirt S. 449. S. 452. S. 453. S. 454. S. 456. S. 458. S. 459 f. S. 461 f.

hantgemal, handtmark bei Wern. Bürg. noch 1632 im Gebrauch S. 434 f.
hantveste, breve u. h. des gudes 1323, 68.
hantwerchte in d. N. 1410, 242.

Hausmarkensiegel des T. Smedichen 1513 S. 424. Pfarr. Joh. Ri-bach 1469 S. 434. Herm. Dornewase 1427 S. 438 f. Cord Dangmer 1406. Henn. Sasse 1424. Hans Strump 1431 S. 444—446. Ludeke Koch 1455 S. 458 f. Herm. Vlote 1467 S. 455. H. Müller gen. Schnauenberg 1495 S. 458 f. L. Brandenburg 1502—1504 S. 460 f. Arnd Schaub 1551. Herm. v. Olber 1484 S. 462—S. 264. Kurt Ziegenhorn 1557 S. 463.

Hausmarken neben figürl. Zeichen im Schilde S 434 f. S 435 A. 4. bei der Fam. Schnauenberg S. 455 u. S. 459.

Heil. Land, frühzeit. Zug dahin S. 435.
heymelke echte, dat het clandestina, um 1440, 441.
herenbot holden 1410, 242.

herendeynst 1401, 216. Die N. leisten neyn h., wenne alse in der oldenstad eyn gnade unde wonheyt is 1410, 242. —, Hufe ledich unde vri schotes unde herendeynstes in Minsl. 1403, 216.

hervestbede, gräfl. zu Altenrode 1418, 301. Darlinger. 1429, 367. Drüh. 1415, 274. 276. 1417, 289. Minsl. 1415, 277. Wern. 1443, 463.
hilgenstocke, in u. vor S. Theobaldi 1403, 217.

Hirten, F.-N. u. Hirtenzeichen im Schilde 1497 S. 459 f.

hochtit, Gedächtnissfeier S. Barbaras 1328, 79. de helighen h. = Heiligenfest 1352, 111.
hof = bomgarden vgl. 1447, 489.

holtmarke, gräfl. 1411, 250. am Binninge- (j. Agnes-) Berge 1412, 259. —, städtische 1422, 323.

holtnut, zwei Holznutzungen 1313, 62.

Holzarten, danneholt u. allerleye holt vgl. Haghedorne 1410, 250. denne dritogelinge u. ellernholt 1447 S. 391. in der Achtwort oder im Landmann dann-

holtz, ornholtz, lehnenholtz, eskenholt, eschenholtz 1407 f., 368.
Holz- u. a. Berge u. Forstorte. Zubehör der Försterei zu Wern. 1407 f., 368. Landmannsgehölze od. Achtwort 1407 f. 1702, 368. — Wäldchen (silvula) westl. v. Wern. 1304, 43.
Aldenroder steinbrok s. Oldenr. brok.
Altehagen s. Oldenhagen.
Amelunghesvelt od. -holt 1411, 17. Jh. Ameloszenholth 250 m. A. später der Neue Heg.
Arneklynt, Arendesklint, Arnesklint, der Ahrensklint über Schierke 1407 f., 368. 1411, 250.
Auwesberg 1427, 354. 255 A. Austberg 1448, 494. Austbargh 1457, 577. Ostbergh 1352, 112. 1406, 226. 1411, 251. der Austberg östl. v. Wern. mit Warte bei Benzingerode.
Beckner Stieg = Brücknerstieg (Brockenstieg) im Landmann 368.
Bergboum, Ort in der Wern. Försterei 1407 f., 368.
Bernbergk 1407 f., 368. Behrberg 1557. Garten u. frühere Höfe unter dems. S. 483, der Beerberg am Zusammenfluss von Dumkuhlenbach u. Holtemme.
Bielstein, Zubehör des Landmanns 368.
Binningberg, Bynningesberg = Agnesberg 1412, 259. 1447 S. 386. 1460, 619.
Borchberg, der Burgberg über Darlingerode 1413, 262. 266.
Brockenberg, de gantze von der Ilsen wente ahn de Ecker, Brocberg, der Brocken 1407 f., 368.
der v. dem Dale holt (beim Wolfsholz) 1434, 399.
Deirgarden, Thiergarten 1435 S. 386.
Dillendal, luttike D. = Christianenthal 1427, 355. 1428, 359. 1429, 373.
Dorneberg, Dornb. b. Rimmeke östl. v. Agnesberg 1428, 358. 1451 S. 386 u. 523.
Dornewasenholt = Ziegelberg östl. v. Agnesberg 1524 S. 439.
Dringeköpfe zur Achtwort oder dem Landmann gehör. 368.
Drinckwegk ebendas. beim Drängethal 1407 f, 368.
Dumkuhlenberg, Dhumk-, der Thumkuhlenkopf 1407 f., 368.
Eickberg über dem Schmalen Thal 1434, 398. Hopfenland das. 1460 S. 386. Eichberg 1542 S. 453.
Eisenberg s. Isenberg.
Ekholte, Eckh, Ekholt um 1280 S. 467. 1352, 112. 1391. 1392, 180. 1399. 1406, 226. 1411, 251. 252. (by dem Ostberge) 1413, 261. Hufen dabei 1413 f. S. 386. 1422 S. 400. Land im Eickholte 1447 S. 381.
Fursthope = Forsthöpe südl. v. Königshof (Bodfeld) bei Elbinger. 1411/19, 257.
Galli silvae im Huy 1307, 51.
Garendahl, d. 1., 2. u. 3. die Gartenthäler. Hackenstieg und Welbornsköpfe 1407 f., 368.
Goyseberg, Hopfenland an demselb. 1449, 499.
Goslarische gleche = Goslarsche Gleie im Landmann 1407 f, 368.
Guntershagen, holtblek boven dem Lindenberge 1414, 269. in deme G. mons terrae cultae penes op. Wern. 1437, 416.
Haghedorne, beim neuen Heg 1411, 250
Hannebroyck s. Heineckenbrock.
Hardenborch, boven dem Noschenr. 1412, 260. 1419, 304. 1421 S. 386. 1438, 419 m. A.
Hech, der neue, 17. Jh., 250 A.
Heineckenbröck, Hannebroyck, Hannichenbruck = -bruch, Hannekenbruch oberhalb der Steinernen Renne 1407 f. 368.
Herbordes vame Hagen holt bei Wolberode 1427, 355 m. A. 1428, 359.
Hippeln, de, 1702, unterh. der Stein. Renne im Landmannsholz 368.
Hoen, Hone, de, die Hohne, bes. die Hohneklippen 1407 f., 368.
Holepadde, j. Altepadde, oberh. des Drängethals u. Thumkuhlenkopfs 1407 f. 368. vgl. das. Hohle Barde.
Holtemmenberg, Holtzenernberg, Holzemmeberg, Holz bei den Holtemmequellen, etwa Pferdekopf 1407 f., 368.
Holzdemme, kleine, die kleine Holtemme 368.
Honebrug, das Hohnebruch 1407 f., 368.
Horst, silva, des Kl. Michaelstein 1287 S. 473.
Horst, de Horst to Rimbeke, Horstberg mit der Horstwarte, stenkule an der H. 1408, 234. 6½ m. Kornlandes an d. H. 1412, 285. zw. Hinzingerode u. Rimmeke 1525 S. 473.
Huyo, Huy, der Huywald 1307, 51, Holzfleck in dems. 1384, 157.
Hulle, de, 1457, 577. Hullewech 1427, 354. Hulweech 1428, 360 bei wüst Wolberode südl. v. Silstedt.

Huppeln, de, die Hippeln am Thumkuhlenbach 1407 f., 368.
Husberg, Hof am H. 1384, 158.
Ilsenberg s. Ilsenbroch.
Isenberg 1437, 415. 1450. 512. 1455, 554. 1458, 584. 1538 S. 462. 1542 S. 453. S. 458. Der Eisenberg bei Wern. u. Hasserode.
Isenbroch, Ilßenborg, Ilsenberg 1407 f. Der Stumpfrücken mit dem Ilsenstein 1407 f., 368.
Kiefholtzbrücke in der Achtwort od. dem Landmannsgehölz 1702, 368.
Cleinehentzen holt über Benzingerode 1470 S 475.
Cleiwinckel zur Försterei v. Wern. gehör., etwa Mannsberg 1407 f., 368.
Kohlberg im Landmannsholz 1702, 368.
Koningeshovesche holt beim Königshof, Amt Elbingerode 1411/19, 257.
Konnigsberg, Kon-, der Königsberg am Brocken 1407 f., 368.
Cordeskop, Köderstrop, Forstort beim Ilsenb. Kurtshof 1407 f., 368.
Crutze-, Cruceberg, der Kreuzberg bei Nöschenr. 1384, 158. 1421 S. 386. 1422, 325. 1428, 368. 1431, 378. 1438, 419.
Landweg bei Wolberode 1429, 373.
Lindenterch, der Lindenberg bei Wern. 1375, 145. 1391, 175. 1397, 195. 1410 (auch mons Tilianus), 240 m. A. 1414, 269. Lintberg 1421, 313. Lindenberg 1424, 332. 1432, 390. 1435/54 S. 386. 1447, 491. 1453. 1460 S. 458 A. 3. 1538 S. 462. 1542 S. 453. 458.
Lintberch bei Elbingerode 1411/19, 275.
Loken, dat blek to den L. 1407 f. Forstort Lobenklee, früher auch Lockenklef, 368. vgl. Harzzeitschr 3, 28.
Lolincke, Forstort im Landmann 1702, 368. vgl. Lonslichte.
Lonewech (vgl. auch Landwech) bei Wolberode 1427, 355 A.
Lonslichte, der Forstort Lolinke beim Silbernen Mann 1407 f., 368.
Luntzenpoylen, dat blek up den L., Luntzpoyle, Lauszpoyle, uff den Linchenpole = Lausiger Pfuhl in der Drübecker Gemeindeholzung.
Lutkeblek, dat, Lütjebleek bei Elbingerode 1411/19, 257.
Luttike Dillendal s. Dill.
Mönke holt, (der Franziskaner zu Halb.) bei Wolberode 1457, 577.
Nettelendal, Nesselthal im Hasseröder Rev. 1431, 379.
Neue Weg (Landmann) 1702, 368.
Oldenhagen, Altehagen, bie der Eckeren = Ahlshai, j. Hausmann 1407 f., 368.
Oldenr. brok. O. steinbrok, Aldenr. Bruch, j. Huyseburger Hai 1407 f. 368.
Ostberg 1352. 1406 u. s. f. s. Auwesberg.
Petersholt 1415/53 S. 386.
Piperbergk, der Piperberg an der Holtemme 1407 f., 368.
Platenberg. 3 m. hoppenl. na dem Platenberghe 1351, 108.
Radesheg, Werniger. Bürgerholzung 1407 f., 368.
Redebereholt 1268, 17. 1311, 61. 1356, 117. Reddeberholt 1366, 131. das. land twischen den Reddeberholten 1391, 175. 1423/57 S. 386. 1455, 554.
Reynherdesbruck bei Elbinger., wohl = Rekmersbruch 1411/19, 257.
Remmeckenb. s. Renn-.
Renneckenberg, verschrieb. Remm- 1407 f. Der Rennekenberg unter dem Brocken 368.
Rennewegesholt, Holz an den Holtemmequellen, die Hölle 1407 f., 368.
Rimese, de, bei Elbingerode, Ramser Höhe 1411/19, 257.
Rinderplätze im Hasser. Landmannsholz 1702, 368.
Rodenwech beim Wolfsholz 1427, 355 A 1429, 373.
Salzberg s. Soltberg.
Sande, dat bleck tho dem S., die Sandbrinke unterm Königsberg am Brocken 1407 f., 368.
Sandthale, die, im Landmannsholz 1702, 368.
Sasberg bei Veckenstedt 1351, 106. holtbleke an dem S. 1383, 155. 1407, 229.
Scharpenstein. dat bleck bie dem Sch-e. beim Scharfenstein im Ilsenb. Revier (Geitsteine) 1407 f., 368.
Schlickstahl im Landmann 1702, 368.
Schlochtere s. Slochtere.
Schopenberg, Schcöppenberg beim Schuppenbach unterm Brocken 1407 f.
Sidenberg, der Sienberg im Langelschen oder Kompterholze 1407 f., 368.
silva s Silvestri 1342, 98.
Siverdes, h. S-es (v. Minsl.?), holt zu Rimmeke 1345, 100.
Slochtere, de, Schlochtere, Sluffter = Schluftberg (Quitschenhar) am Brocken 1407 f., 368.
Smugkebrogk, Smugbrog, wohl verschr Sinckebrick = Schmuckbruch im Huyseburger Hai u. Gebbersberg 1407 f., 368.

Soltberg, der Salzberg, Hasser. Revier. kamp am S. 1538 ff. S. 460. 1542 S. 453. 1591 S. 459.
Sorwinckel, Soerwinkel, Savwinkel, Sohlwickel unter dem Rennekenberg 1407 f., 368.
Stapenberg, östl. v. Wern. nach Benzingerode zu 1427, 354. 355.
Steile Renne bei der Stein. Renne 1702, 368.
Steile Styege, St. Stieg, Steilestieg unterm Steinberg zw. Thumkuhlenkopf und Holepadde 1407 f, 368.
Steinberg, der Steinberg im Hasser. Revier 1407 f, 368.
Stervedal, Strevendall, Stervdahl, Sterbethal, das oberste Bodethal bei Schierke 1407 f., 368.
Stesiesholt, Stesinges-, auch verschr. Stedingesholt beim Sasberg 1496. 1535 S. 468 f.
Sulverkolkesberch, am alten Silberkulk bei Elbinger. 1411/19, 257.
Teufelsburg bei der Holtemme im Landmannsholz 1702, 368.
Thumkuhlenberg s. Dumk-.
Tilianus mons s. Lindenberch.
Wydendal, dat lutteke, kl. Weidenthal bei Wolberode 1427, 355 A. 1428, 360. 1429, 373.
Wilkensholt, holtblek an dem Harte b. Elbing. 1477 S. 476.
Wulfsholt 1434, 399. Wulfisholt 1428, 359. 1439, 373. Wolfholt 1447 S. 392. Wulffesholt 1457, 577. das Wolfsholz östl. v. Wern., südl. v. Silstedt.
Wulfssteine, Wulffessteine, die Wolfsklippen 1407 f., 368.
Wulfswegk, Forstort nördl. an der kleinen St. Renne, südl. vom Sandthal 1407 f, 368.
Wulvesstich bei Wolberode am Wolfsholz 1427, 354. 355 A. 1428, 359. 1429, 373. Wulfesstich 1434, 379.
Zetterberg, Zotterb., die Zeterklippen 1407 f., 368.

Holz- oder Forstgerechtigk. in der Hasseröder Achtwort 1407/29, 368.
Holztage, Mont., Mittw., Sonnab. in der Achtwort 1407 f., 368.
Hopfenbau, der Stadt hopfinmesser 1455, 556. Hopfenzoll 1455, 556 557. beteringe der Hopfenberge 1456, 568. 2 morgen hoppenlandis, de ginge sint 1431, 379. novum humuletum 1447 S. 404. hoppenhof in der Neustadt 1477 S. 476. Hopfenland am:
Binningberge (Agnesb.) 1412, 259. 1447 S. 386. 1460, 619.
Eikberg 1413/60 S. 386.
bei S. Einwalds Kirchh. (S. Theob.) 3½ M. 14[illegible]8, 588.
am Ekholt 1413/66 S. 386.
Goyseberge 1 M. 1449, 499.
in dem Ghuntereshaghene 1351, 108. bei dem G. 1389, 169. 1414, 269. hoppenberch am G. boven dem Lindenb. 1421, 313. 1450, 514. 1453/57 S. 385.
Hardenbergesdale 1421 S. 386. 1422, 325. 1458, 595. 1460, 619. 1515 S. 480. 1538 S. 439.
zur kergken Haßrode gehörig 1542 S. 459.
an der Hohen Warte 1591 S. 459.
am Isenberge 1437, 415. 1450, 512. 1455, 554. 1458, 584.
Jegherstige, an dem, 5 M. 1384. 158.
in der Kerve 1428, 363. 1435/57 S. 385.
im Kroge 1419/57 S. 385.
am Crucceberge 1384, 158. 1421 S. 386. 1428, 363.
am Lindenberge 1421, 313. Hopfenl. u. Garten über dem L. 1424, 332. 1432, 390.
boven dem Melengraven an der lemenkulen Nösch. 1454, 547. 1518 S. 452, A. 2.
beim Meynikendal 1515 S. 480.
an dem Nettelendale tigen der Hogenwarde 1431, 379.
im Papendal 1424, 331. 1450/60, 515. 1454, 548.
Platendal, boven dem 4 M. 1447, 489. 1453/57 S. 385. 1457, 576.
Smalendale, 2 m. h vore in dem Sm. 2½ u 3 M. u. s. f. ebds. 1384, 158. 1434, 398. 1455, 553.
de Troch, Hopfenl. 1453 S. 386.
Hopfenland vor Wern. 1456, 568. Hopfenberge u. -Gärten ohne nähere Bezeichn. 1408 f. S. 398. 401—403. S. 449 A 6. 1413 S. 376 f., besond. S 379—383. 1417 f. S. 400. 1419 S. 391. 1421 S. 397. 1432 S. 378.
Hörigkeit. Eigenhörige der Mannsch. u. des Hauses Heimburg um 1280 S. 467. homines zu den bischöfl. Lehnshufen u. -Höfen in Veltheim gehörig 1311, 61. Erlaubniss für den gewesenen gräfl. Wern. Küchenmeister Alwerik, über sein Vermögen zu verfügen 1375, 146.
hort, in civ. nova 1417, 16. Jh. hof 285 m. A.
hovelen, ius, quod dicitur h. 1287, 26.
Hufe, deren Grösse u. Lasten oder Freiheit: ene hove, de hevet 36 morgene, io twelf m. in dat velt, vri von tynse, von denste u. von aller plege 1330, 86.

h. zu Minsl. vry u. ledich von maldern, von vôghedyge, van denste u. van aller plicht, de to vôghedige hord 1343, 99. H. zu Minsl. ledich u. vri schotes u. herendeynstes 1403, 216. dre hove vor deme Reddeberholte, de vûltellich sint, io in dat veld drittich morghen, de liggen an ener brede 1391, 175. H. zu Silst. in 3 Feldern 13:8, 199. ½ H. auf dem Altenr. Felde zu 18 M. 1458, 584.

Huldigung, huldinge, loyede. H. der Altst. Wern. an die Gr. von Wern. u. Stolberg 1417, 292—294. von Alt- u. Neustadt an die Grafen zu Schwarzburg 1438. vgl. 420. 421.

— der Neustadt 1410, 242. 1426, 345 gräfl. Bescheinigung über dieselbe 1455, 552.

—, erbhuldinge der Nöschenröder an Gr. Botho zu Stolb. 1426, 346, an Gr. Heinr. z. St. 1455. vgl. 563.

Hütte vor der St. Wern. s. Bergwerk.

huttewerk von den Stiftsherren zu Wern. betrieben 1451, 525.

Innungsbrief der Bäcker 1393, 183; Knochenhauer od. Fleischer 1408, 235; Kramer 1410, 249; Leineweber 1400, 205; Schmiede 1393, 182; Schroder oder Schneider 1458, 593; Schuhmacher 1457, 579.

Interdict, dessen Beobachtung in suburbiis, den Kapellen vor der Stadt 1431, 382.

Jacht = Beute- od. Fehdezug 1427, 357.

Juden, Jungfrauenkl. zu Blankenb. ihnen verschuldet 1309, 58 — 60. 59: tam fidelibus quam Judaeis. des Juden Jordan Fam. in Braunschw. Forderung Isaaks an die Grafen zu Wern., den Rath das. u. an die Bauern zu Wackersleben, seine Ansprüche an Häuser zu Helmst. 1348, 103. Abraham de Jodde vor den Freistuhl geladen, freies Geleit für ihn 1459, 605.

Judenkirchhof 1591 S. 462.

Judenstrasse: de Ketelboter in der Judenstrate 1446 S. 380.

Judenzins d r Grafen zu Wern. (1 lod. mark gheldes in dem tynse by usen Joden 1379, 149. — christenlude edder Jodden 1446, 486.

Kaland — fratres banni et kalendarum des Banns Utzleben 1295/1306, 37.

—, deken u. prestere des Kal. in dem banne to Utzl. 1460, 619. Kalandsherr im 15. Jh. Heinr. Kimme, Kalandskämmerer. Herm. Snauenberg 1486/88 S. 458.

Kaland, Kalendar. fratres s. Stephani banni Halberstadens. 1370, 136.

Kalenderheiligen-Namen als Fam.-Nam. Anastas. oder Eustasius = Stesies, Eustachius = Statius S. 468. S. 472.

kalkschoe der Gerberknechte 1458, 600.

Kapelle ohne Seelsorge, eine Kirche in eine solche verwandelt 1304, 43. vgl. 1235. eccles. vel capella s. Mar. in Wern. 5.

capgheld, cappengelt, pecunia capparum 1392, 179. um 1450, 517.

Kaufmannschaft zu Wern. s. Handwerke: wantsnider.

kelnerie, de grote, der Stiftsherren und Vikare, deren Vorsteher 1413 ff. S. 370 u. A. 1.

kemerer, Stadtkämmerer, dessen Eid S. 300.

Kemenadenhof, de hoff, dar de kemmenade uppe lyt, um 1280/300 S. 467.

kerkemisse 1410. s. Markt.

kinderken maken (von Getreide) um 1450, 518.

kindermome, deren Eid 1470/80 S. 303.

Kleidung der Handwerker auf der Strasse und bei der Morgensprache, der Schmiede, Bäcker 1393, 182. 183; der Leineweber 1400, 205; Fleischer 1408, 235; Kramer 1410, 249; Schuhm. u. Gerber, die nicht barfuss u. barbeinig gehen sollen 1457, 579; der Schneider 1458, 593; der Schuhmacher- u. Gerbergesellen 1458, 600.

Kleinodien, bes. Bücher der Stiftsvikare Mitte d. 15. Jh. 516.

knecht, use (des Grafen), de on (dem Kapitel) de sulven gulde helpe ermanen edder utpanden 1356, 119.

knecht der werken (Kramer) 1410, 249.

knechteken edder medeken 1455, 558.

knikken, zur Landesvertheidigung am Knick arbeiten 1410. 242. 1417, 287.

knickhoyders eyd 1470/80 S. 303.

knokenhawer, knokwerk s. oben unter Handwerk

koler s. unter Handwerke u. Thätigkeiten.

kolit, kolitzsch = panis albus, nd. semele, semm- S. 472 A. 3.

kopenscop, dat sek in dat kramwerk rôret 1410, 249.

kophus 1393, 183.

Korn, dessen Verbrauch im Stift 1447 S. 392.

kornehus 1417, 291. 295.

korpennige, corpenninghe 1323, 68. 1366, 132. 1387, 163. 164. chorpennige der Stiftsvikare, deren Theilung Mitte d. 15. Jh. 517.

kramere s. unter Handwerk. kram, kramwerk, kramerie 1410, 249.
Krankenpflege eines Kumpans der Schuhmacher- u. Gerbergesellen-Brüdersch. 1458, 600.
Krauskopf, denselben bezeichnende Familiennamen S. 449.
Krieg s. Fehde.
Kriegsbeute: neyn rofigud . . ., ed ensy denne gewunnen under. eynes heren banneren 1393, 183. 1457, 579.
kroneken, sper efte kr. (Krönchen-Speer) 1458, 600.
Kulturen, veränderte: ½ H. Acker in Rimmeke in eine Wiese verwandelt 1340, 100 m. A. Acker in Gärten verwandelt: am Pagenblck 1425 f., 336; 6 M. im Hardenbergsthal 1427, 16. Jh.: seint graseleiten (Graslehden) worden 352 m. A.; teyn morgen landes — gedeylet in seven blek to hôven 1428, 359.
kuse, kuseke, kusenacke, Bedeutung u. Verwend. als Fam.-N. S. 474.

Landvogt, sein Verhältn. zu Nösch. 1408, 235. sein Adelschar.; später Schösser S. 438. S. 465.
lantding in Hasserode dreimal im Jahr unter Vorsitz des Grafen abgehalten 1410, 246.
lantgericht, Gericht des Landvogts 1518. 1522 S. 421 m. A. 3. 423 f.
lantwere, landw. hinter der N. 1391, 172. hinter S. Johannisk. 1411, 252. graben u. knicken in der L. 1417, 287. hinter S. Joh. 1425, 336. 1428, 358. Merkelingerodesche lantwere 1391, 175.
lantwere u. lanthode 1410, 242.
Lasten, bürgerliche und bäuerliche, Befreiungen davon.
—, scot, wachte, bode, gravenpenninge u. alle pleghe u. denst, des men uns den Grafen zu W.) unde den borgheren na wicbeldesrechte daraf (von einem Hofe bei S. Silv.) plichtich were 1328, 80.
—, ehemal. Hof Gr. Walters zu W. neben s. Silv. ab omnibus angariis, precariis, exaccionibus, murorum et platearum viligis (!) et custodibus ac ab omnibus inpeticionibus, que nobis . . immo eciam opido nostro . . directe vel indirecte conpecierint . ., liber et immunis 1361, 125.
—, slete u. denst, den die Kramer den Grafen u. der Stadt zu leisten haben 1410, 249.
—, dat se met uns in unser stad schulln fry wesen unde wonen schotes, denstes, wachte u. alle der plicht, de se uns na wilkore u. gesette unser stad plichtig weren to donde 1436, 411. so 1439, 424.
Lasten, fry alles denstes u. plichte, der se uns na gesette u. na wilkore unser stad plichtig weren to donde, utgescheiden schoten u. waken 1441, 442.
—, von 3 Höfen zu Rimmeke: we oppe den hôven wonhaftich is, de enschal os u. usen erven von den dren hôven nicht schoten, denen eder jenegherleye plicht don 1354, 114.
—, Hasserode wird übereignet fry von allem deinste u. von aller plicht u. unplicht 1410, 246.
—, Bürgerlasten: schot, wachte, herendenst u. pflichte 1458, 598. Frauen davon befreit, utgenomen de wachte 1449, 502.
—, Hof in der N. vri von schote u. von wachte 1348, 103.
—, Befreiung von den Bürgerlasten durch das Nichtbetreiben bürgerl. Gewerbes bedingt S. 477.
— von einer Hufe bei d. Stadt. tegeden, tyns, denst u. alle plege 1330, 86. 5 Hufen u. s. f. schotes, tinses, denstes, bede u. aller drengnisse ledich u. vry 1412, 259.
— zu Altenrode. schot, tins, hervestbede, herendeynst u. allerley ansprake, de we (Gr. zu Wern.) daran hebben mochten 1373, 142.
— zu Minsl. 2 Hufen leddich u. vri von denste u. von schote unde von allerleyghe plicht 1391, 173. vgl. 174. vgl. auch Hufe.
— s. auch schot, bede u. hervestbede.
late, nemandes late edder eygen um 1450 S. 302.
ledderbouhme unde hauwbauhme 1407 f. 368.
lehen moden, sinnen unde eschen de lyhunge des hoves Hartesrode 1410, 246.
Lehnrührigkeit W.'s von der Mark Brandenburg 1268, 15.
— vom Erzb. Magdeburg 1381, 153. 1414, 270. 271. dieses Verhältniss gelöst 1450, 509.
— von Kurbrandenburg 1444, 473. 1446, 481. 1450. 509, 510. vgl. 1451, 5. 0. 528 1455/56, 567. 1456, 567. 571. 572.
Lehnsauftragung an den Bisch. v. Halb. 1400, 206 m. A.
— od. Gesamtbelehnung der Grafen zu Schwarzburg und Honstein mit Wern. Stadt, Schloss u. Grafsch. als Magdeb. Lehn 1431, 381.
lemmerpenninge 1429, 366. 1455, 558.

Licht zur S. Urbansfeier 1412 S. 393.
Linde, Gerichts-, Friedens- u. Freudenbaum, ihre Verwendung als Schildzeichen S. 470.
— auf S. Silv. Kirchhof, Verhandll. das. gepflogen 1415, 273.
linewevereyd s. unter Handwerke.

Mannschaft, gräfl. manscop, manschop, belegene lude u. m., deren Lebenspflicht 1418, 297. vgl. 296. gestrenge m., gestr. knapen, gräfl. Stolbergische in W. 1436, 409. 410. manschup unde rad to W. 1449, 503. erbare m. der graveschop to W. Kurbrandenb. Eventual-Freiheitsbr. für dieselbe 1452, 534. dies. betr. S. 438 S. 465.
Marke, Hansmarke, deren Alter u. Bedeutung S. 434 f.
Markt, veyer markede zu W. 1408, 235. 1410 drei Marktzeiten zu je 2 Tagen u. jaremarket, kerkemisse zu 3 Tagen 249.
—, kopmarket, Wochenmarkt in der N. 1428, 361.
—, markmester in der Altst., dessen Eid S. 300.
—, marketmester in der N. 1428, 361.
—, Wochenmarkt vom Sonntag auf den Sonnabend verlegt 1460, 613.
Mass, Wernigeröd. Getreidemass 1252, 8.
medwonere, mydwonre, borgere u. m. 1407, 231. mydewoner unde gast 1408, 235. borger edder medewonere 1410, 249.
Meier, ere meyghere, de dat gut (zu Rimmeke) werken eder hebben 1354, 115.
melwerk oven 1410. s. Handwerke, Müller.
mercatores s. Handwerke, wantsnider.
mester, de im Stift (= scholmester) 1328, 79.
mesterknapen 1458, 600.
meth, Getränk, byr u. m. 1455, 556.
mydwonre s. medewoner.
misbakele = Messgewänder 1392, 179.
Mohn, dessen Verbrauch im Stift 1406 S 374 f.
Mühlen, de molen, de vor dem Westerendore liggen 1356, 119.
—, Dikmole, Mühle am Teichdamm in der N. 1356, 119. 1391, 176. 1393, 184.
—, Heidemühle, der Heidemüller Urb. Froling 1542 S. 457.
—, Stenmole vor dem Westerendor 1391, 176. Steynmole 1410, 244.
—, de hutte, alias de sagemolen 1397, 196. slaggenmôle 1417, 288. 1425, 403. unten im Dorf Hasser. 1443, 461. mullers eyd (Hartesr.) S. 302. slagemole 1517 S. 480.
Mühlen, nyge molenstidde vor W. zw. S. Jürgen u. der Steinmühle zu einer Walk- u. Oelmühle gebaut 1410, 244.
—, Bau einer Sägemühle in Hasserode 1446, 488.
— Blomes molen in Drüb. 1452, 537.
— molenmester to Redebere 1411 S. 388.
—, molitor in Bersel, muller to Bersele 1422 S. 389. 1434 S. 387.
munster, Stiftskirche zu W. 1371, 137.
Münze, de mûntige, das Münzgebäude 1323, 68. Godefrid monetarius 1279, 10. Conr. Rintvlesch, Bürger zu W. Münzer in Hannover 1307 S. 407. Münzm.: Conrad 1307, 46. Hermann 1307, 50. Conrad 1320, 64. Jordan 1330, 84.
—, mark Werningherod. witte u. wichte 1385, 160. lodich na der were to Wern. 1393, 184. 5 ferd. Halb. weringe unde Wern. wichte 1393, 189. 2 mark geldes Werninger. witte u. wichte 1399, 204.
—, die gewöhnl. in W., die Halberst. 1235. argent. Halberst. 5. marca Halb. 1279, 19. 1280, 21 u. s. f. Demnächst Gosl., Braunschw., auch Stendaler Münze (stendelsches) Silber 1360, 124.
—, pond. albed. et signi Northusens. 1341, 96.
—, Erfferd. teikens, witte, were u. wichtes 1430, 376.
Münzmeister, Uebergang des Amtsnamens in einen festen Fam.-N. S. 437. dominus monetarius 1409 S. 402.
Münznamen als Fam.-Namen S. 450 f.
Münztag niedersächs. Städte zu Goslar 1382, 154.
Mutternamen als Familenbezeichn. S. 439—441.

Namensbuchstaben als Schild- u. Siegelzeichen 1) der Tauf- oder Rufnamen Pf. Jakob Leistnider 1410 S. 427 2) der Zu- oder Familienname v. Minsleben 1373. 1391 S. 442 f. J. Pfaffenheger (eigentl. Fuer, Vuer) 1519 f. S. 428 u. S. 484. Statius (?) 1428 S. 471. 3) Vor- und Zuname: Joh. Bote 1392 S. 443. Joh. Rundeil 1483. 1513 S. 427. Melchior Weyner 1530 S. 429. 4) Vor- u. Zuname mit Marke: Jakob Rode 1632 S. 435. ausser dem Schilde L. Brandenb. 1502 S. 460 f. Heinr. Krons 1486 S. 433.
nationis de Anehalt, B. Albr. v. Halb. 1311, 61.
negentins 1443, 461.
neyberrecht, half neyberrecht Osterw. 1404 S. 438 A. 4.

nobilis civis (Albr. Venetermeker) 1415, 278.
Notariatszeichen des Joh. v. Hadmersleben 1362, 127. d. Joh. Cremer 1430, 377. d. Herm. Ruschinberg 1453, 542. Jonas Barth 1576, vgl. S. 422.

Oberhoheit der Grafen zu Stolb. über d. Stift hinsichtl. der Sittenzucht 1451, 525.
Opfer zur Ausrüstung der S. Theobaldikapelle 1408, 217.
Opfergeld zu S. Theobaldi vielfach in falschen Pfennigen (denarii non valentes) bestehend 1408 ff. S. 382.
optogerammecht um 1450 S. 302. die o. um 1460, 492 A.
organa, precium, exposita ad organa 1411 f. S. 375. S. 394. Ausg. für den Bälgetreter 1406 S. 375.
orgelambt 1512 S. 422 A. 4.
orgelen, op den o. singen 1328, 79.
orgen, swenne men myd deme orgen lot 1330, 85.
osterbede s. bede.

Papheit, pfappheit to W. 1452, 531. 533.
pedagogus et servitor dom. Alb. de Wern. 1362, 127.
pennigwerchten 1457, 579.
penning d. S. an den gräfl. Förster, den S. den heren to Hartzrode von einem Verkauf in der Hasseröder Achtwort zu zahlen 1407 f., 368
Pfeffer, Abgabe der Kramer an die Grafen to bekentnisse ores gewerkes 1410, 249.
Pfeil, durch ein Siegelzeichen geschossen, dessen sinnbildl. Bedeutung S. 448 f.
Pilgermuschel als Schildzeichen S. 438.
pineghen, Stiftung für arme Vikare, damit deren Seele nach ihrem Tode nicht werde pineghet 1366, 132.
pitzeger, gewontlik, gewöhnliches Siegelpetschaft 1420 S. 459 A. 2.
pitzschir (ohne Namensbuchst.) nicht als eigentl. Siegel betrachtet 1489 S. 417.
planure, mhd. planiure = Ebene, Aue, als Fam.-N. S. 451.
Polizeil Anordnungen des Raths zur Erntezeit um 1450. 518.
portat, altar eddir portate, bidden mit eynem p. 1403, 217.
Präsenz, Bestimmungen über die Präsenz der Stiftsherren und die partes absentium 1389, 163. vgl. 164.
Prediger und Predigten zu s. Silv. 1412 f. S. 393.
Preis der Leinweberarbeit 1400, 205.
Prozessionen u. Festessen am Fronleichnamstage 1420, 310.
proven up dem Hilgengeiste 15. Jh. S. 301.
provendebrod 1367, 134.
puste, IIII kussini, proprie puste 15. Jh. 516 A.

Querbalkensippe der v. Heimburg, v. Rimbeke u. A. S. 465 f.

Rathhaus, das spätere u. gegenwärtige war das frühere Spielhaus. vgl. 1427, 353.
Rauforei bei den Handwerkern: welk werke staken edder yßeren opneme by dem stekene 1457, 579. 1458, 593. bei der U. L. Frauen-Brüdersch. der Schuhmacher- u. Gerbergesellen 1458, 600.
Rautenform eines Siegels als redendes Zeichen 1604 S. 431 f.
Recht der Grafen über ihr Familienstift; Stiftung einer Bruderschaft darin mit ihrem love, willen u. vulbort 1369, 135.
rector scolarium im Stift s. Schule.
residentes, capellane, canon. u. vicarii residentes 1452, 531. vgl. auch Präsenz.
richtebank to Wern. 1440, 434 u. öfter.
rofgud im Gegensatz zur Kriegs- und Fehdebeute 1408, 235.
rotland, teyden ober dat r. s. Zehnte.
rudersche ard S. 302.
Rufnamen, gleiche, Zeugniss für Verschwägerung S. 444 f. S. 448 A. 1.

Sallude 1371, 137.
schafflappen der Gerberknechte 1458, 600.
Scharrenzins, census. macellorum, maxell- u. s f. 1408—1460 S. 389 f.
schernekloken, de sch. inluden 1408, 235.
Schmiede s. unter Handwerke.
schnet der Holtempne 1440, 434.
schola s. Schule.
schole, neyn (schomaker- edder gerwer-) knecht schal hir sch. maken 1457, 579.
Schöppen beim Stadtgericht 1470. 1536 f. S. 421. scheypen eyd 1470/80 S. 303.
Schossregister d. Altstadt v. 1456 S. 361—364.
schot vgl. auch Lasten. schoten u. waken 1393, 183. schot, bede u. a. plicht (denst), Vergleich darüber zw. Stift u. Stadt 1393, 184. schot, wachte u. a. slet 1397, 195. schot, plicht u. gave, gräfl. Wernigeröd., deren Verpfändung 1412, 258. sunder dat schalme darvan (von einem Hause) lyen laten 1407, 228. schoten u. waken u. don alle borgerrecht 1410, 249. schoszfri Osterw. 1404 S. 438 A. 4.
—, herrschaftl. aus der N. 1454 S. 390 f. aus Drüb. 1411, 255. an Hans v. Olden-

rode geleistet 1439, 428. schot tome Steinbroke (wüst) 1477 S. 476.
Schule. — de scole, das Schulhaus auf S. Silv. Kirchhof 1393, 184. negocium scholae 1429 S. 392.
—, scolas porrigere (die Schülerpfründen für die kapitelsberechtigten Majoristen (Diakon und Subdiakon), scolastica iustitia des Dechanten 1265, 10.
—, scholemester im Stift 1388, 165. Conrad Biwenden sch. 1401, 212. vgl. über die folgenden Sch. als Verweser des Orgelamts S. 394 f. scholemester 1405, 223. 1452, 531.
—, Schüler scholares pauperes chorum frequentantes 1287, 29. annis singulis cuilibet scolari diviti unus denarius, cuilibet pauperi duo denarii, qui sextae s. ultimae missae interfuerint 1324, 74. dem kerkenere u. sime scholere, iowelkeme scholere 1328, 79. he [der Priester] sal sulven sinen scolere lonen 1330, 85. scoler des Stiftskirchners 1387, 163. 1388, 165. scholem., Schüler d. Küsters u. veer scolere, de to kore syn 1405, 223. scholares ad altare s. Crucis, ss. Phil. et Jacobi u. s. Petri 1406 S. 374. scolaribus ad purgandum tapeta, scolari custodie, scolari, quod preparavit ignem S. 375. — von der Brüdersch. der Schuster- und Gerbergesellen bestellte Chorschüler 1458, 600.
Schutz- und Bestätigung-brief, gräfl. Stolberg., für das Stift S. Silv. 1431, 383.
— Gräfl. Schwarzb. Schutz- u. Freiheitsbrief für Stadt u. Pflege Wern. 1438, 430, desgl. für die Neustadt 1438, 421. vgl. Freiheitsbriefe.
Schützengilde s. s. Sebastiansgilde.
Schutzheilige der Stiftskirche: S. Georg, der ursprüngliche der Pfarrkirche, S. Silvester, der eigentl. Stiftsheilige S. 425.
s. Sebastiansgilde der Bogenschützen 1451 ff. S. 391.
secundaria ecclesia (Unterstift) — das Stift U. L. Fr. in Hlb. 1381, 142.
Seelenbad, ewigh zelebad, dar sek de armen zoken mede laven 1448, 496.
Seelgedächtnisse im Stift 1406 ff. S. 371—373. 1407—1460 S. 395—397.
segentrecht beim Absterben eines Priesters um 1440, 441.
segenttugen um 1440, 441.
semmelen, lange u. s. f. 1452, 531.
sesmanne ampt 16. Jh. S. 303.
Siegel, Erläuterungen zu den abgebild. Siegeln S. 409—483. Verzeichniss früher veröffentlichter Wernigeröder Grafen-, Geistlichkeits-, Orts-, Bürger- u. Adelssiegel S. 409—412. die abgeb. S. der Grafen zu Wern. S. 413—416. Stolb. S. 416—418, Blankenb.-Regenst. S. 418 f., der Stadt, des Stadt- u. Landgerichts (Amtschösser), auch der St. Dorenb. 419—424. Geistl. Siegel S. 424—434. Bürgersiegel 434—464. Adel u. Mannschaft S. 464—481. S. von Freigrafen u. Richtern der Westf. Veme S. 481—483.
Siegel, Versäumniss in der Anhängung des Siegels 1426, 349.
Siegelbeschreibung 1341. 1362, 127.
Siegelmangel bei einem Armenhofs-Conventualen 1632 S. 435.
Sinth, pauni de S. colorati, Tuche von indischer Färbung od. gefärbte indische Tuche 1341, 96.
Sittengeschichtliches, unechte T. eines Domvik. zu Gosl. 1452, 530. Verfall der Ordnungen und Sitten im Stift 1381, 152. 1451, 525. Vergleich wegen einer Schwängerung 1458, 585.
—, spelen u. tůschen, ungestůr edder hoverye by dem dancze, hadern efte kreyhen bei der Brüdersch. U. L. Fr. der Schuhm. und Gerbergesellen 1458, 600. 603. suverke od. gemeyne frawen bei ebendenselben ebendas.
sleischat 1310 S. 484.
slipkote 1413—1427 S. 380. sl. bi den slaggen 1458, 601.
sôken up de vigende 1427, 357.
Sonntagsfeier, gräfl. Stolb. Verordnung zur Hebung derselben 1460, 613.
sôren, holt s. Forstfrevel 1407 f., 368.
spedel. ein sp. holtes 1457, 577.
spelhus 1410, 247. Schenkung des gräfl. spelhuses an die Stadt 1427, 353.
Spiel, spelen edder tůschen 1458, 600. dobbelspel nur im Spielhause erlaubt 1427, 353.
Stadtbefestigung.
—, murus, propugnacula fossae um Alt- und Neustadt 1279, 19. stadmuren u. graven und deren Freiheit 1407, 230. 1417, 292. der Stadt vesten eder czingelen 1410, 249. Stadtgraben 1428, 364. stadgraven der oldenst. 1436, 408. Hof vor dem Westorendhore an dem stadgraven — nedderwart bi dem slage 1445, 477. der stad muren u. graven u. alle ihre Freiheiten 1452, 532.
— Abgabe to hulpe der murenwachte, stadmurenwachte 1393, 184.
— Thürme u. Thore und deren Vertheidigung. Burg- u. Westernthor s. 1. Reg.

Werniger. auch der runde senweldentorn 1417, 293. — Die einzelnen Thürme der Gewerken: der Schmiede 1393, 182; der Bäcker 393, 183; Knochenhauer (slapen up der w. torne) 1408, 235; Kramer (slapen in der w. t.) 1410, 249. Schuhmacher u. Gerber 1457, 579. der werken arm- oder arenborste: linewever 1400, 205; knokenhower 1408, 235; schomakere u. gerwere 1457, 579; scrodere 1458, 593.

Stadtbefestigung, wartrider u. deynere, wechter, dorwerder, knickhoyder und deren Eide, eyd oppe den doren geg. 1450 S. 300. 302. 303.

—, der N., dore, torne, gravene, muren, tune 1426, 345. stadgraven in der Nygenstad 1420, 309. dore, torne, graven, muren, tunen 1455, 552. Vergl. auch lantwere.

Stadtbuch, das jetzt älteste 1456 angelegt 417 A.

Stadtgemeinde, deren Zusammensetzung s. Wern. im 1. Reg.

stadtkeller de olde s. Weinkeller.

Stadtknecht, knecht, dessen Eid um 1450 S. 300.

Stadtrecht, der stad recht 1324, 72. Wiederkauf na der stat rechte 1326, 77. Vgl. wicbeldesrecht.

Stadtschreiber S. 422, dessen Eid um 1450 S. 300. Joh. Hoyer 1458, 598.

Stadtgericht, Stadtvogteigericht S. 421. statgericht bussen 1518. 1522. vorsprachen und schöppen 1470. 1536 S. 421 m. A. 3.

Stadtvogt. stadvoget u. richtere tho Wern. 1401, 202. für die Altstadt, sein Amtsverhältniss zur Neust. 1408. 235. 1410, 242. Bestimmung über dessen bürgerl. Char. u. Verhältn. zur bürgerl. Freiheit 1417, 293. urkundet van amptes wegen mit witschup und willen des rades to W. 1431, 379. dessen Gerichtsbarkeit beim Weinkeller beseitigt 1427, 353. Veränderung in der amtl. Stellung desselben S. 460.

—, dessen Amtskleidung, Einnahme von Geraden 1520 S. 461.

Stadtvogteigerichtssiegel tritt im spätern 17. Jahrh. an die Stelle der persönl. Siegel der einzelnen Träger dieses Amts S. 421.

Stadtwächter, dessen Eid um 1450 S. 300.

stallgut, 1 ferndel stallgut genant vor Osterw. 1458 f. 604.

Stammes- u. landschaftl. Familiennamen S 445 f.

stedegelt, Standgeld 1455, 556.

Steinbrüche an der Horst zu Rimmeke stenkule 1408, 234. steynkule to R., der Nyensteder steinbrogk 1428, 362. 1440, 440. vgl. auch grosse u. kleine Steingrube in der Alt- u. Neustadt.

Stetigkeit in der Namengebung bei bürgerlichen Familien S. 444 f.

Stiftsküster, -Kellner, Domherren- u. Vikarekellner 1406—1460 S. 369 ff.

Stiftsrechnungen v. 1406—1460. Auszüge aus denselben S. 367—405.

stillenisse 1328, 79. 1330, 85.

Strassenreinigung in der N. 1410, 242. Mitte d. 15. Jh. Altst. 518.

swigebreff (interdictum) um 1440, 441. swyghen eddir interdictum holden 1413, 217.

synodalia (Sterbefall) 1451, 526. vergl. segentrecht.

Taxen für Bann- u. Vorladungsbriefe um 1440, 441.

Teiche. Teichgerechtigkeit 1417, 288. Stiftsteich: do wi den dik afleten 1470 S. 392. Der Herren Teich 1542 S. 458. vgl. Dykmole.

de middelste dik 1384, 158.

Der Schauen- oder Grosse Teich bei Marklingerode.

Schauwendik 1412. 1446 S. 385.

Schauwensdik zw. der Stadt u. der Schlackenmühle 1417, 288.

grote dik bi Merklingrode 1431, 379.

piscina Marcklingerode 1432 S. 384.

Schauwensdyck, später Schlackenteich 1435, 403. von aussen: Slaggendick.

Der Hinderzingeröder Teich piscina Hinczingrode 1447 S. 384.

Der Reddeberteich Redeberedik 1330, 86. 1366, 131.

termen, bestimmen, de darto ghetermet werden 1403, 217.

Thierschutz: Abbrechen der Borsten von einem lebenden Schweine bestraft 1458, 600.

thummerei = Dom- oder Stiftsherrenstelle zu S. Silv. in W. 1500 S. 428.

Ty, Thie zu Wolbergerode od. Wolberode 1384, 158.

tinszheren oder kemere eyd um 1450, 519 S. 299.

Todtenbuch, kurzer Auszug aus des Stifts T. S. 395. vgl. auch Seelgedächtnisse.

Tracht der Handwerker bei d. Morgensprache u. auf der Strasse s. Kleidung.

Trinken: we mer beyres to sek nymmet,

wan he beholden mach (Schmiede, Bäcker) 1393, 182 183. Leineweber 1400, 205 u. übermäss. Essen: welk werke mer beers u. koste to sek neyme, wenne he by sek beholden konde (Schuhm.-Brief) 1457, 579.
Tuchbuden, Tuchschnitt s. wantboden, wantsnider.
tune, Einzäunungen zu Rimmeke 1412, 259.

Unecht levende 1410, 242. unechte dochter 1452, 530.
Unehrl. Hantierungen bockmuller, lynewever, scheper, stöver S. 302
— Leute, Wandlung in den Anschauungen darüber S. 459 f.
untweren, von aller rechter ansprake = entweren, -werren 1330, 86.
S. Urbans Licht und Fest 1412. 1447 S. 393 f.
Urfehde geschworen den Grafen zu Wernigerode, Gleichen u. Stolberg 1413, 265; dem Gr. zu Wern., B. v. Halb, Gr. zu Regenstein und dem Rath zu Wern. 1423, 329; dem Gr. Botho zu Stolb., Herren zu Wern. 1431, 384; den Grafen zu Stolb., Beichlingen und dem Rath zu Wern. 1436, 413; den Herzögen von Braunschw. u. Lüneburg 1438, 418; den Grafen zu Stolberg, Schwarzburg u. Honstein 1451 S. 408; dem Gr. Botho zu Stolb. u. dem Rath zu Wern. um 1460, 621.
uthluchten 1458, 600.

Velegen, sicheres Geleit schaffen 1322, 67.
veme, dat hillige dingk in Westvaln 1425, 337. Ausbreitung u. Wirksamkeit derselben in W. S. 481. Verhandlung vor dem fryenstol to Dorpmunde 1431, 386. Stuhl zu Bodelschwing 1434, 397. hemlike, keyserl. gerichte 1436, 409. 410. Freistuhl zu Geseke 410. Westvelsche gericht 1442, 453. frigestol 1459, 605.
Verfall des Stifts s. Sittengeschichtliches.
Verleihung der geistl. Pfründen u. Vikarien durch die Grafen 1450, 507 S. 422. 428. 429.
Vermögensverhältnisse wernigerödischer Bürgerfamilien besonders ums J. 1542, der Ferdel S 440, Krul S. 442, Probst ebds., Schleker S. 451, Meier S. 452, Planure, Riemenschneider S. 453, Becker s. 456, Froling S. 457, Kimme S. 458, Schnauenberg S. 459, Haferung S. 462, Schaub S. 462 f.
Vertraulichkeitsnamen vom Alter, Geschlecht u. Verwandtschaft hergenommen S. 441.
Vier u. Viertel, damit zusammengesetzte Familiennamen S. 439; vgl. 450.
vlescherne, vloyscherne s. unter Handwerke (Fleischer).
vogedes eyd to Hartzrode 1470/80 S. 303.
voghedes (des Landvogts) gericht eder ghebod 1418, 301.
voghedie (gräfl. Vogteigericht) zu Hasserode 1410, 246.
vorbod geven 1393, 183.
vorkop don 1410, 249.
Vorsprachen beim Stadtgericht S. 461.
vorspreke der Handwerker in den Morgensprachen 1393, 183. 1410, 249. 1457, 579.
vrechtig, frechtig (Fleisch) 1408, 235.
vriigreven u. vriischeppen des Westfäl. Gerichts, al de van Narthusen, de vriischeppen sini.
vriivrouwen (in Westfalen) 1434, 397.

Wachmester- (Wagemeister-) eyd gegen 1450 S. 301.
Wachs für d. Stift vom Kl. Michaelstein bezogen 1494 S. 392.
wachte, allgem. Bürgerpflicht, auch für Frauen 1449, 502. halve wachte, wachtefri 1404 S 438, A. 4. vgl. unter Lasten.
wachtehern, vorstendere der wachte 1455, 553.
Wägen von Gold u. Silber 1412 S. 392.
wantboden, Tuchbuden. 9 w. unter dem Rathhause 1411, 252 sees wantboden under dem kornhuse 1417, 295. 6 w. unter dem Rathh. 1431, 308.
wantsnider, mercatores, wantsnidere, auch krämere als Genossenschaft (universitas) mit dem Goslarschen Recht begnadet 1229, 4. zunächst Tuchhändler, dann auch Kaufleute, überh. Kramer, vergl. 4 A.: der kramere und wantsnider breff.
—, ihre alte Verbindung mit Gent um 1267, 14. Hartman mercator 1289, 31.
—, der Werniger. Adr. Horst hat Tuch (wand) als Zahlung zu liefern 1348 S. 473.
—, want gesneden to Wern. in Gosl. verkauft 1360 S. 483.
—, der kramere breff, abwechselnd mit wantsn.: ok so mogen unse wantsnydere arraß snyden —, als eyn iowelk gemeyne kopman unde kramer vöret in orem krame 1410, 386.
—, Tuche, wollene und leinene, kurze und lange de Sinth colorati in Nordh. gekauft 1341, 96.
wapen, Waffe, Rüstung: de börgere (der N.) gemeynliken myt orer wapene 1410, 242.

wapengerochte 1417, 287.
Waren u. Warenverkehr 1455, 556.
wartsyders und deynere eyd Mitte des 15. Jh. S. 300.
Wechsel adl. u. bürgerl. Char. bei Personen u. Fam. S. 438 f.
Wehr und Waffe nicht bei den Morgensprachen zu tragen 1393, 182. 183. 1457, 579.
Wein s. win.
weypfennige (Wägegeld) von wayn u. von karn 1455, 556.
Weisthum über die Holzgerechtigkeit in der Achtwort 1407 f., 368.
Weckenbrot der Stiftsvikare 1366, 132.
wendesche oder rudersche ard um 1450 S. 302.
Werke, gute der Kleriker 1436, 412. 1440, 433. deren ewige Belohnung 1450, 502.
werlod, wermark, werverdingh 1391, 175.
wertschoppes eyd um 1450 S. 303.
Westvelsche gericht s. Vemo.
wichseldes recht 1326, 77. 1328, 80.
Wickelkind als rodendes Schildzeichen 1373 S. 441.
wilkor, willekor, vorschoten na w. der stad 1416, 281. wilkore u. gesette der st. W. 1436, 411.
winberg, Sassen w. beim Güntershagen 1446, 482.
wingarden, ver morgene laudes in deme w. to Rinbeke 1356, 116.
winkelre, der, gräfl., dessen Gerechtsame an die Stadt übertragen 1427, 353. de olde winkelre 1458, 597. vgl. auch im 1. Reg. unter Wern. Stadt- oder Weinkeller.
winkop, Abgabe to winkope bei der Aufnahme in ein Gewerk 1393, 182. 1400, 205.
Wittum oder Widem, Stammhufe der Pfarrk. S. Georgs vor 1265, vgl. Nr. 11.
Wochenmarkt s. Markt.
woltwerk, von den Stiftsherren betrieben 1451, 525.
wonhaftich, de canonike, de hir wonh. sin u. ere plicht sulven bewaren 1387, 163.
wonheit u. willekor der stad to W. 1443, 458.
wort, achtwordes recht uppe der whorde 1407 f., 368. 2 worten zu Wasserl. 1476 S. 476.
wortinz, -tins, worttinss, wortenzius, bei Nösch. 1378, 158. von dem Hofe bei S. Theob. 1429 S. 392. worttinse und a. Grundzinse 1437, 378. w. van dren husen 1442, 452. von allen Häusern in der N. 1520 S. 484.
Wunderblut zu Wern. 1415, 278.
wüste Dorfstätten 1455/56, 567.

Zahlen zur Bild. von Fam.-Namen gebraucht S. 450 f.
Ziegelstätte vor dem Dornwasenholz 1524 S. 439.
Zehnte zu W. Hinr. comes de decima (aus Stift) 1414 f. S. 391. der overtegede, Oberzehnte 1429, 366. 1455, 558. fleischezende 1455, 559. vgl. auch lemmerpenninge. Zehnte vom Papendal 1311, 61. der Dornberger Zehnte 1428, 358. zu Rimmeke, Dorf u. Feld 1411, 252. 1416, 282—284. vor dem Wolfshorn 1372, 140.
— zwischen den Hölzern 1411, 252.
— zu Drübeck 1436 S. 388.
—, de teghede to Veckenstede vor deme Sasberghe, parva decima vor deme Sasb. 1351, 106 m. A. lutteke t. v. d. Sasb. 1407, 229. 1408, 232.
— zu Schauen 1406 S. 375. 1411 S. 388. 1413 S. 376.
— zu Windelberode, teyden over dat rotlant 1383, 155.
— zu Fermersleben 1265, 12.
— zu Biscopingerod (dem Kl. Stötterlgb. zustehend) 1299, 400.
Zehnte des Kl. Abbenr. zu Wienrode 1358, 123.
—, gräfl., 1/2 Z. zu Westerode u. 1/2 Z. zu Schleweke bei Harzburg 1436, 406.
—, gräfl., Wern. zur Vogtei zu Ingeleben gehör. u. zu Hullingerode um 1280 S. 406.
Zehnte, lenware u. tegeden vom Bergwerk in Hasser. 1410, 246.
zelebad s. Seelenbad.
Zoll, theloneum, de tollen vor den doren 1279, 19 m. A.
— Hopfen-, Eisen- und Speckzoll 1455, 556. 557.

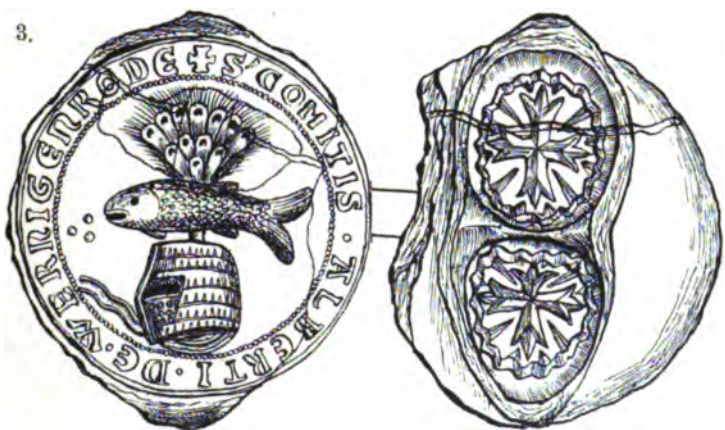
1.

Conrad, Gr. v. Wernig. 1279.

2.

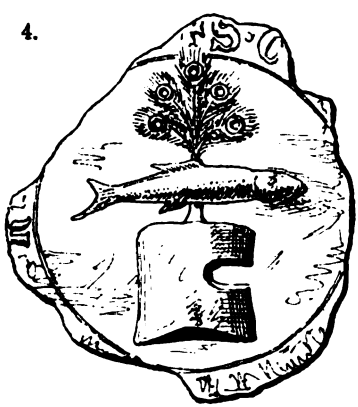
Friedrich, Gr. v. Wern. 1293.

3.



Albrecht, Gr. v. Wern. 1309.

4.

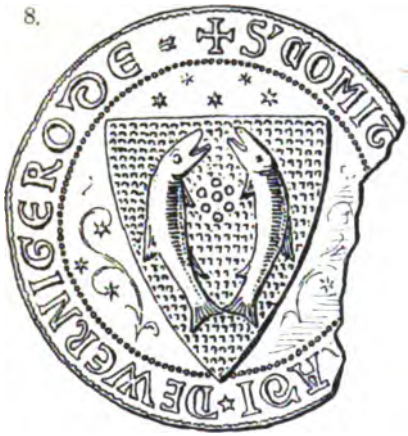


Friedrich, Gr. v. Wern. 1328.

5.

Gebhard, Gr. v. Wern. 1320.

8.



Conrad, Gr. v. Wern. 1370.

11.

Conrad, Gr. v. Wern. 1370.

14.

Agnes,
Edle v. Heldrungen.
1430.

6.

Conrad d. J., Gr. v. Wern. 1331.

7.

Walther, Gr. v. Wern. 1352.

13.

Heinrich, Gr. v. Wern.
1375.

9.

Conrad d. J., Gr. v. Wern.
1361. 1370. 1371. 1373. 1392.

12.

Dietrich, Gr. v. Wern.
1370.

10.

Conrad, Gr. v. Wern.
1386. 1389. 1390. 1391.

15.

Heinrich, G. z. Stolberg.
1412.

17.

Botho, Gr. zu Stolberg.
1419. 1426. 1429. 1432. 1438.

16.

Botho, Gr. z. Stolberg.
1417.

18.

Heinrich, G. z. Stolberg.
1463. 1469. 1489.

21.

Heinrich d. J., G. z. Stolberg.
1489.

19.

Heinrich, G. z. Stolb.
1472. 1477.

20.

Heinrich, Gr. zu Stolberg.
1494. 1495. 1497. 1504/5.

22.

Botho, Gr. z. Stolb. u. Wern.
1512. 1514. 1533.

23.

Wolfgang, Gr. z. Stolb. u. Wern.
1544. 1546.

24.

Sifrid, Gr. v. Blankenburg.
1250.

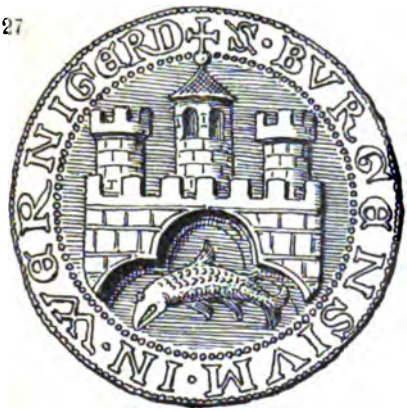
25.

Ulrich, Gr. v. Regenst.
1401.

26.

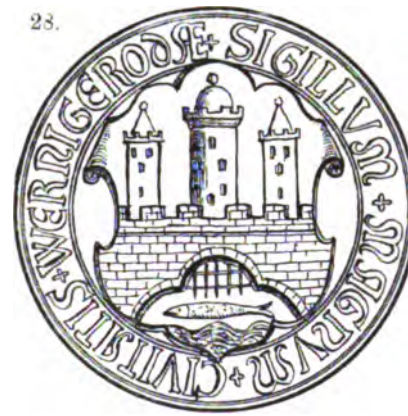
Ulrich, Gr. v. Regenstein.
1489.

27



Altstadt Wernigerode. 1324. 1330. 1370.

28.



Wernigerode, grosses Stadtsiegel. 1610.

31.

Neustadt Wernigerode. 1496.

29.

Altstadt Wern. Secretsiegel. 1390. 91. 1416. 1431.

32.

Wernigerode-Neustadt. 1514.

30.

Wernigerode, Secretsiegel. 1529. 1589. 41. 1628. 45.

33.

Gräfl. Stadtvogteigericht zu Wernigerode. 17. Jahrh.

35.

Stadt Derenburg. 1524.

34.

Joh. Barthe, Stadtschreiber. 1538.

36.

Georius Stöckei, Schösser. 1512.

37.

Tile Smidichen. 1513.

38.

S. Silvesterstift zu Wern. 1342.

39.

Wernigerödisches Stiftssiegel. 1426.

40

Dechant zu Wernig. 1410. 1427. 1526.

41.

Dechant zu Wern. 1397.

42.

Vikare zu Wern. 1493. 1514.

43.

Liebfrauenkirche zu Wern. 1584.

45.

Jakob, Pfarrer in der Neustadt-Wern. 1410.

44.

Heinrich v. Rimbeke, Stiftsherr zu Wern. 1308.

46.

Joh. Rundeil, Stiftsvikar zu Wern. 1483.

47.

Joh. Rundel, Stiftsvikar zu Wern. 1513. 1515.

48.

D. Kilian v. Idstein. 1501.

49.

Joh. Pfaffenheyer, Vikar zu Wern. 1519.

50.

Joh. Pfaffenheyer, Kelner der Stiftsvikare zu Wern. 1519.

51.

Jodocus Genzel. 1528.

52.

Melchior Weyner.
1530.

53.

Heinrich Horn.
1539.

60.

Anna v. Heimburg,
Domherr zu Halb. 1304.

54.

Heinrich Horn.
1528.

55

Jakob Grobecker
Pfarrer. 1542.

56.

Officialat zu Halberst.
1431.

57.

Halberst. Official.
1484.

62.

Albrecht v. Wern.,
Dompr. zu Halberst. 1391.

59.

Erzpriester d. Banns
Utzleben. 1517.

58.

Commissar des Banns
Utzleben. 1512.
(Sebastian von Plotho.)

61.

Ulrich v. Freckleben,
Pfarrer zu Derenburg. 1309.

66.

Commis. prep. Jecheburg.
1469.

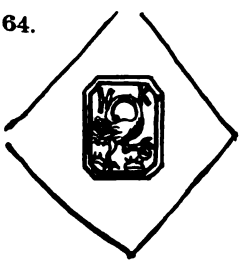
67.

Ulrich Risbach.
1469.

65

Franziskanerkloster
in Halb. 1542.

64.



Heinrich Krons,
Pfarrer zu Danstedt. 1486.

63.

Otto Berkhan?
1410.

68.

Conrad Monetarius. 1307.

69.

Herm. Dornewase.
1427.

70.

Heinr. Verdel.
1373.

71.

Henning Kindeken
1373.

72

Heinrich v. Minsleben
1373.

73.

Hans v. Minsleben
1391.

74.

Hans Bote. 1392.

75.

Heinr. Velhauer. 1409.

76.

Cord Dangmer.
1406.

77.

Henning Sasse.
1424.

78.

Hans Strump.
1431.

79.

Herbord v. Gebhardshagen.
1434.

80

Hans Krul.
1446.

81.

Herm. Provest.
1448.

82.

Cord Halvefirding. 1450.

83.

Tile Sleker.
1451.

84.

Bernd Meier.
1450.

85.

Henning Planure.
1450.

86.

Herwig Riemschneider.
1458.

87.

1455.

88.

Walter Becker.
1466.

89.

Hermann Vlote.
1467.

90.

Paul Snauenberg.
1468.

91.

Hennig Becker.
1471.

92.

Peter Jeneken.
1473.

93.

Heinrich Kimmen.
1494.

94.

Herm. Müller
gen. Snauenberg. 1495.

95.

Tile Herdes.
1497.

96.

Ludwig Brandenburg.
1502.

97.

Ludwig Brandenburg.
1503. 1504.

98.

Claus Misner.
1507.

99.

Claus Misner.
1518.

100.

Andr. Haverung.
1528.

101.

Arnd Schaub.
1551.

102.

Henn. v. Olber Br.
1484.

103.

Heinrich v. Adenstedt.
1521.

105.

Anno von Heimburg.
1352.

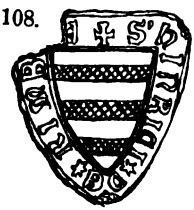
104.

Anno von Heimburg.
1304.

106.

Heinrich v. Heimburg.
1411.

108.



Heinrich v. Rimbeke.
1354.

107.

Johann von Rimbeke.
1308.

114.

Albrecht v. Langeln.
1456.

112.

Hermann v. Langeln.
1425.

113.

Albrecht v. Langeln.
1425.

109.

Heinrich v. Jerxheim.
1351.

110.

Wilkin v. Jerxheim.
1351.

111.

Otto v. Jerxheim.
1351.

115.

Heinr. v. d. Helle.
1427.

116.

Aschwin v. d. Helle.
1458.

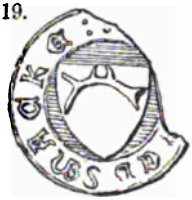
117.

Friedrich Statius.
1428.

118.

Adrian v. d. Horst. 1375.

119.



Henning Kusenacke. 1427.

120.

Cort v. Minsleben. 1431.

121.

Ludolf v. Minsleben. 1460.

123.

Henn. Rathgebe. 1476.

122.

Kord Kleinehinze. 1463.

124.

Hans v. Sundhausen. 1487.

125.

Hans v. Bleicherode. 1489.

126.

Ant. v. Werthern. 1490.

128.

Casp. Krebs. 1516.

127.

Heinr. v. Rüxleben. 1490.

129.

Rüdiger Krebs. 1537/42.

130.

Rotger Krebs. 1525.

131.

Hans v. Schierstedt. 1515. 1517.

133.

Heinr. v. Linne, Freigräfe. 1434.

132.

Kosm. v. Oldenrode. 1550.

134.

Dietrich v. Wickede. 1434.

135.

Joh. Vorman. 1434.

136.

Albert Swinde, Freigräfe. 1434.

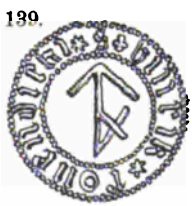
137.

Heinr. Herslove. 1436.

138.

Henning Heinen. 1436.

139.



Heinr. Rovendisch. 1436.